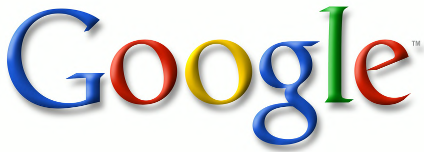
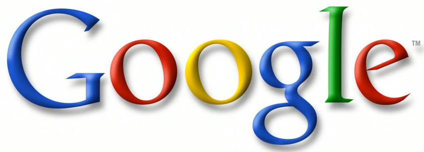








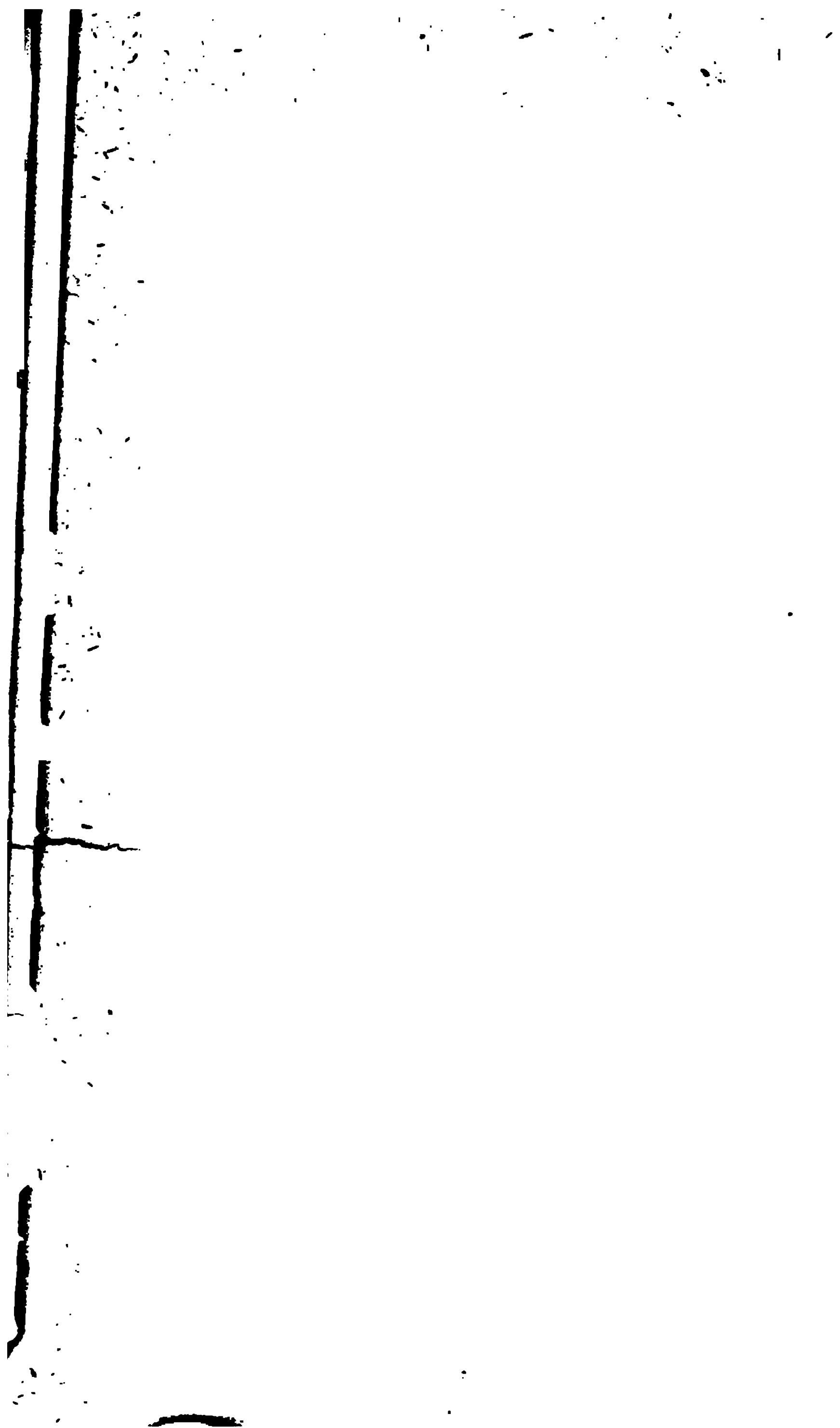
GOEDEKE'S GRUNDRISZ

ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN DICHTUNG.

ERSTER BAND

VON DER ÄLTESTEN ZEIT BIS ZUM DREISZIGJÄHRIGEN KRIEGE

BUCH I—IV. §. 1—175. S. 1—432.



GRUNDRISZ

ZUR

GESCHICHTE DER DEUTSCHEN DICHTUNG

AUS DEN QUELLEN

VON

KARL GOEDEKE.

ERSTER BAND.

ZWEITE AUSGABE.

Multum adhuc reftat operis, multumque reftabit; nec ulli præcludetur occafio aliquid adhuc adjiciendi.

SENEC. EPP. 64.



DRESDEN

VERLAG VON L. EHLERMANN

M.DCCC.LXII.

DEM FÖRDERER

DER KUNST UND WISZENSCHAFT

DEM GROSZHERZOG

KARL ALEXANDER

VON SACHSEN-WEIMAR-EISENACH

KÖNIGLICHE HOHEIT.

Vorwort.

Im August 1854 verabredete ich mit meinem Freunde L. Ehlermann die Herausgabe eines Grundrißes zur Geschichte der deutschen Dichtung. Wir überschlugen den Gegenstand und meinten mit fünfzehn bis zwanzig Druckbogen auszureichen. Der Verleger reiste getrost nach Italien und erwartete, bei seiner Rückkehr das Buch fertig gedruckt vorzufinden. Ich blieb in Hanover zurück, siedelte nach dem Tode meines guten Vaters aus der Residenz, wo mich die öffentlichen Angelegenheiten der Stadt und des Landes mehr als mein Herz wünschte in ihren Wirbel gezogen und zerstreut hatten, im Mai 1855 nach Celle, wo ich Muße zu gewinnen sicher war, schloß mich vor der Welt ab und vergrub mich in meine Bücher und Samlungen. Als die Ständeversammlung mich im Juni wieder nach Hanover gerufen und ich dem aus Italien heimgekehrten Freunde zuerst wieder begegnete, war es mir längst klar geworden, daß eine Arbeit in dem verabredeten Umfange weder seinen Erwartungen, noch meinen Neigungen entsprechen könne. Zwar wäre ein Grundriß nach der Art der gangbaren Bücher ohne sonderliche Mühe in wenigen Wochen hergestellt; allein es sträubte sich etwas in mir, die Zahl der Schriften um mein Scherflein zu vermehren, die mit Hülfe der Werke von Gervinus, Gräffe, Koberstein, Schäfer, Vilmar, Wilh. Wackernagel und meiner früheren Arbeiten jeder zu verfertigen im Stande ist, der von deutscher Literatur außer den so genannten Classikern nichts gesehen hat, als was jene Werke und ein paar Anthologien ihm darbieten. Auf meine schon während der Universitätsstudien angelegten und seitdem fortgesetzten Samlungen gestützt, glaubte ich eine selbstständige Bearbeitung des Gegenstandes unternehmen zu dürfen, der mir unter allen wechselnden und zerstreuenden Beschäftigungen der liebste und in jedem Sinne der theuerste geblieben war. Was ich in den seit Kochs Compendium erschienenen literarischen Arbeiten immer ungern vermisst hatte, die Reichhaltigkeit des Stoffes und die klar gesonderte Behandlung jedes seiner einzelnen Bestandteile, hofte ich darbieten und damit ein Buch liefern zu können, das neben allen Literaturgeschichten einen Platz verdienen und finden werde. Meine Aufgabe, für deren Lösung der Verleger mir freie Hand ließ, war wesentlich dieselbe, die Koch sich gestellt und für seine Zeit in ausgezeichneter Weise gelöst hatte. Wie er strebte auch ich nach innerer Vollständigkeit und äußerer Reichhaltigkeit. Seine Arbeit stand mir als Muster vor Augen, aber ich durfte mich nicht dabei beruhigen. Die Quellen, über die er hatte gebieten können, floßen auch für mich. Ich hatte nachzuprüfen und längst nachgeprüft. Gottscheds Arbeiten und Blankenburgs Zusätze zu Sulzers Theorie der schönen Künste bildeten die Hauptgrundlage seines Compendiums. Da ich aus vielfacher Erfah-

rung wuſste, daß man ſich in zweifelhaften Fällen weder auf den einen noch auf den andern verlaßen durfte, und da überdies der Stoff ſelbſt ſeit der Begründung der deutſchen Philologie in zahlreichen Monographien neu und gründlich durchgearbeitet, das Mittelalter in den Quellen faſt ganz erſchloßen und die ſpätere Zeit durch aufgeſammelte Bücherſchätze zugänglicher geworden iſt, ſo hielt ich es für angemeßen, anſtatt Kochs fleißige Arbeit zu berichtigen, zu ergänzen und fortzuführen, lieber eine ganz ſelbſtſtändige für mich zu beginnen. Seine Methode, den Stoff nach den Dichtungsgattungen und Gedichtformen zu zerſplittern und die Geſamtanſchauung einer Dichterperſönlichkeit zu zerſtören, konnte ich ohnehin nicht zu der meinigen machen, da mich die Geſchichte aller Dichtung gelehrt hatte, daß die Form etwas Untergeordnetes und nur im Verhältnis Wichtiges, das Weſentliche aber die ſchaffende Perſönlichkeit iſt.

Was ich nun darbiete, will ich nicht loben, nicht rechtfertigen. Plan und Art der Ausführung liegen jetzt ſo offen vor Augen, die Inhaltsüberſichten vor dem erſten und zweiten Bande machen das Zurechtfinden ſo leicht, und das Regiſter, das der Verleger mit mir zuſammen ausgearbeitet hat, geſtattet die raſche Auffindung jeder Einzelheit ſo bequem, daß jeder Leſer über das, was ich gewollt, bald im Klaren ſein und ſich über das, was ich geleiſtet habe, ohne Schwierigkeit ein Urteil bilden kann. Die Stimmen, die bisher ſich öffentlich über mein Buch vernehmen ließen und bis zu mir gedrungen ſind*), laßen meinem Fleiß im allgemeinen Anerkennung zu Teil werden. Nur Heinrich Kurtz in Aarau **) meint, ich hätte etwas Beßres leiſten können, und

*) Bisher ſind mir folgende kürzere und ausführlichere Anzeigen des Grundrißes bekannt geworden: 1) Kölner Zeitung (aufgenommen in den Hanoverſchen Courier 1856. Nr. 660). — 2) Hamburger Nachrichten 1856 Nr. 264, 1857 Nr. 16 u. 139, 1858 Nr. 126. — 3) Schwäbiſcher Merkur 1856 Nr. 268. — 4) Hanoverſche Nachrichten 1856 Nr. 23 und 41. — 5) Weimariſches Sonntagsblatt 1856 (Auszug in den Hanov. Nachrichten). — 6) Anzeiger des germaniſchen Muſeums 1856 Nr. 11 (von K. Bartſch). — 7) Literariſches Centralblatt 1857 Nr. 9 u. 42, 1858 Nr. 5. — 8) Bremer Sonntagsblatt 1856 Nr. 49. — 9) Spenerſche Zeitung 1856 Nr. 256. — 10) Menzels Literaturblatt 1856 Nr. 100. — 11) Der Aufmerkſame (Beilage zur Grazer Zeitung) 1856 Nr. 265 (von K. Weinhold?). — 12) Die Grenzboten. 1857 Nr. 9 und 1858 Mai (v. G. Freytag?). — 13) Correſpondenzblatt des hiſtoriſchen Geſamtvereins 1857 Nr. 5 (von C. L. Grotefend). — 14) Abendzeitung 1857 Bogen 38. — 15) Herrig's Archiv XXI. (von H. Pröhle). — 16) Hamburger Jahreszeiten 1857 Nr. 18 (von Feodor Wehl). — 17) Prutz deutſches Muſeum 1857 Nr. 4 u. Nr. 27. — 18) Münchner neueſte Nachrichten 1856 Nr. 317, 1857 Nr. 94 u. 302, 1858 Nr. 85. — 19) Nationalzeitung 1857 Nr 59 u. 609. — 20) Die Wiener Preſſe 1857 Nr. 138 u. 207. — 21) Volksblatt für Stadt und Land 1857 Nr. 66, 1858 Nr. 9. — 22) Neue Züricher Zeitung 1857 Beilage zu Nr. 54. — 23) Pfeiffers Germania II, 491-505 (Auszüge in der Kölner Zeitung und im Hanoverſchen Courier. Wie dankbar ich dieſe gründliche und bei allem Tadel über Einzelnes im Ganzen bis zur Beſchämung lobende Beurteilung Pfeiffer's aufgenommen, zeigen die Nachträge). — 24) Blätter für literariſche Unterhaltung 1858 S. 169-171, von Heinrich Kurtz, vgl. die folgende Anmerkung. — 25) Blätter für lit. Unterhaltung 1858 S. 311 ff., von Hermann Marggraff (nur über Goethe. Auch dieſe Beurteilung nimmt es ernſt und gründlich; Einzelnes wird gemisbilligt, im Ganzen erkennt Marggraff die Arbeit willig an). — 26) Literaturblatt zu Eggers' Kunſtblatt 1858 Juni ('Angeſichts dieſer ſtillen Logik der Thatſachen, wie ſie ein ſolcher chronologiſch-ſtatiſtiſcher Ueberblick aufdeckt, ordnen ſich die hiſtoriſchen Anſchauungen anders und ſicherer, als nach der Kenntnis eines zufällig zuſammengewürfelten Bücherhaufens, und mancher ſchönklingende Gemeinplatz zerſtäubt in ſein gebührendes Nichts.' Wüſte ich es nicht, ich würde in dieſem reinen Blick und klaren Ausdruck erkennen, daß Paul Heyſe die Beurteilung ſchrieb). — 27) Allgemeine Zeitung 1858 Nr. 199 Beilage (über Goethe, von M. Carriere; auch dieſe Beurteilung iſt voll ehrender Anerkennung). — 28) Neue Münchner Zeitung 1857 Nr. 199, 1858 Nr. 36 (von Jul. Groſſe? Es wird gefragt, weshalb ich das mittelalterliche Volksepos der höfiſchen Ritterpoeſie nachgeordnet habe? Die Antwort iſt, weil das Volksepos, wie es vorliegt, von der höfiſchen Kunſt gelernt hat). — 29) Didaskalia 1858 Nr. 18. — 30) Literariſche Mitteilungen aus St. Gallen 1857 Nr. 15, 1858 Nr. 21. — 31) Königsberger Zeitung 1857 Beilage 131. — 32) Hamburger Correſpondent 1858 Nr. 106. — 33) Deutſche Reichszeitung 1857 Nr. 251 und 1858 Nr. 66. — 34) Jahns Jahrbücher 1858, Juni S. 320-324 v. H. Düntzer; vgl. Anm. 3. — 35) Sächſiſche Conſtitutionelle Zeitung 1858 Nr. 260 (Jul. Hammer?)

**) Heinrich Kurtz in einer Beurteilung in den Bl. f. lit. Unterhaltung 1858 S. 171 vermiſste in meinem Buche die Erwähnung eines 'Nachtrages', den S. Hirzel zu ſeiner Goethe-

Heinrich Düntzer ift mit meiner Arbeit über Goethe im Ganzen und Einzelnen fo unzufrieden wie mit allem was andre als er über Goethe fchreiben. Auf Kurtzens Vorwurf habe ich nur zu entgegnen, daß ich meine Bücher fo gut mache wie ich kann, und daß ich Schriften, die gar nicht exiftieren, nicht nennen, von den Lefern und Tadlern aber erwarten kann, daß fie fleißiger fuchen, als Heinrich Kurtz, ehe fie Schriften, die ich genannt habe, als fehlend bezeichnen. Herrn Düntzer will ich nur in der Anmerkung antworten.***) Ein Vorwurf, der mir von manchen Seiten gemacht ift, der, daß

bibliothek herausgegeben habe. Ein folcher Nachtrag exiftiert bisher noch nicht. Die 'Fragmente aus einer Goethebibliothek' konnten nicht gemeint fein, da ich diefe **zweimal** nenne. Die ebenfalls vermifste Erläuterung leßing'fcher Dramen von Aug. Nodnagel nenne ich S. 613, wo ich fie nennen mufte. Daß ich Dorer-Egloffs Schrift über Lenz (S. 1170 zu S. 667) nicht nannte, gefchah einfach deshalb, weil ich fie nicht kannte und als ich den Artikel über Lenz fchrieb auch kaum kennen konnte. Die Biographie Schubart's von D. Fr. Strauß (S. 1170 zu S. 675) fiel in das Jahr 1849 und ift mir deshalb entgangen. Ich habe die Bekanntfchaft mit derfelben allerdings erft H. Kurtz zu danken.

***) Die allgemein günftige Aufnahme meiner Goethebiographie, über die mir die ehrendften Urteile durch öffentliche Blätter, brieflich und mündlich zugekommen find, würde nicht ftattgefunden haben, wenn Herr **Düntzer** in Köln die Anficht der Zeitgenoßen hätte beftimmen können. Er hat in Jahns Neuen Jahrbüchern (Bd. 77. 78 Heft 6 S. 320-324 vom 10. Juni 1858) eine kurze durchaus ungünftige Anzeige meiner Arbeit veröffentlicht, der zufolge ich mich 'mancher Misurteile und falfcher Beleuchtung', ferner der 'Einfeitigkeit' fchuldig gemacht habe, 'welche überall Flecken und Schwächen fucht, als ob der Verfaßer darauf angewiefen wäre, dem Dichter überall etwas anzuhaben'. Was Herr Düntzer an mir grundlos tadelt fchiebe ich ihm mit gutem Grunde zurück. In gefchichtlicher und äfthetifcher Auffaßung find Düntzer und Goedeke zwei fo grundverfchiedene Wefen, daß eine Uebereinftimmung zwifchen beiden zu den Wundern gehören könnte. In diefen Dingen laße ich Hrn. Düntzer gern bei feinem Credo. Seine philologifche Mikrologie erkenne ich nach ihrem Werte willig und gern an; ich habe in einzelnen Fällen etwas dabei lernen können und vor allem das, daß man Hrn. Düntzers Arbeiten entbehren kann, wenn man die Quellen felbft zu nutzen vermag. (Düntzers Infinuation, daß ich eine Darftellung des J. 1775 aus feinen Frauenbildern gefchöpft haben möge, erledigt fich durch meinen Auffatz in den Bl. f. lit. Unterh.) Aus feiner Anzeige meiner Arbeit habe ich noch mehr gelernt: das nemlich, daß man feinen Angaben nur infoweit trauen darf, wie fie mit den Urkunden übereinftimmen und daß fie dies (wenn feine Beurteilung meiner Arbeit als Mufterprobe dienen kann) ich will nicht fagen: felten, aber doch nicht immer thun. Er hat in meiner Darftellung auf vermeinte Fehler förmlich Jagd gemacht und dabei Böcke auf meinem Gehege erlegt, die er erft felbft hineingetrieben. Zu S. 714 berichtigt er, daß Goethe am 6. Aug. 1771 nicht Doctor fondern Licentiat geworden. Ich habe einfach nur von der Promotion mit Goethes eignen Worten gefprochen und dem Dichter nach der Promotion nur den Namen des Doctors gegeben, mit dem er in Sefenheim und fortan jahrelang fchlechthin genannt wurde, fo fchlechthin, daß der 'Doctor' in Klingers leidendem Weibe geradezu für Goethes Namen gilt. — Zu S. 715 wird es 'ganz irrig' genannt, daß der Götz fchon in Wetzlar concipiert fei. Irrt hier jemand, fo irrt Goethe felbft, deffen Angabe (S. 878 zum J. 1771) ich einfach nur wiederholt habe. Goethe irrt aber diesmal nicht, wie die Vergleichung von Gonés Mafuren mich belehrte und Hrn. Düntzer belehren könnte, wenn er den Götz nicht fchon vor Jahren commentiert und damit jede weitere Belehrung abgefchnitten hätte. Zu S. 717 glaubt Hr. Düntzer nicht, daß Goethe die Epifode vom Bauerknecht als künftlerifchen Contraft in den Werther eingefchoben habe. Da diefer Unglaube äfthetifcher Natur ift, bedarf es gegen Hrn. Düntzer keines Verfuchs der Erfchütterung. — Zu S. 720 wird bemerkt, Goethe habe fich nicht *nach*, fondern *vor* feinem Abgange von Wetzlar in Gießen aufgehalten. Da Goethe felbft (S. 878) die Hauptepochen verzeichnet und Frankfurt, Wetzlar, Gießen in diefer Folge nennt, wollte ich die Folge nicht ändern, zumal da gar nichts darauf ankommt. — Zu S. 719 wird die Ausdehnung der Recenfionen, die Goethe in die Frankfurter gel. Anzeigen lieferte, bis zum 21. Apr. 1775 um 2 Jahre befchränkt; was mit den Thatfachen nicht übereinftimmt. — Zu S. 720 bemerkt H. Düntzer befcheiden, die Angabe daß Hans Sachfens poetifche Sendung ins J. 1774 zurückverlegt werde, 'fcheine durchaus haltlos'. Für 1776 fpricht nichts als die Erwähnung eines Pappdeckels, auf dem Goethe das Gedicht begonnen; für 1774 fprechen innere und äußere Zeugniffe. — S. 723 habe ich das Luftfpiel mit Gefängen, das Goethe im Spätherbfte 1773 beendet hatte und in einem Briefe an Keftner erwähnt, 'ganz willkürlich' auf Erwin und Elmire gedeutet. Die Willkür befteht in der zwingenden Notwendigkeit, da Goethe 1773 kein anderes Luftfpiel mit Gefängen nachgewiefen ift. — S. 724 fagt Goedeke, als Goethe in der Frankfurter Frühjahrsmeffe 1773 das Puppenfpiel vom Dr. Fauft gefehen, habe ihn die Gewalt des Stoffes gefaßt; Hr. Düntzer läßt mich fagen, Goethe habe den *erften Plan* zum Fauft gefaßt, als er 1773 das Puppenfpiel gefehen und meint, das fei 'durch nichts zu begründen'. Die kleine düntzer'fche Wortverdrehung läßt fich freilich durch nichts begründen. — Die Aeußerung S. 725, daß wer den Prolog im Himmel gelefen und bedacht habe, keines andern Fauftcommentars bedürfe, nennt H. Düntzer eine 'ungerechtfertigte Phrafe'; ich glaube, fie ift durch H. Düntzers Commentar mehr als gerechtfertigt, der doch wol nach des Verfaßers Urteile der befte ift. — S. 725 Z. 3 v. o. lies: 1808. — Die gelegentliche Bemerkung S. 726, daß Goethe Ende März 1775 Claudine von Villa Bella der Beendigung nahe gebracht habe, nennt Herr Düntzer 'ungenau' und belehrt die Lefer mit der *genauen Angabe*, daß Goethe am 14. Apr. beinahe damit fertig gewefen fei. Ende März ift

meine Arbeit nicht gleichmäßig durchgeführt, bald zu karg, bald zu ausgiebig erscheine, mag nicht ohne Grund sein. Wer sich aber jemals an einer ähnlichen Aufgabe versucht, die so vieles aufzunehmen, weil es einmal vorhanden ist, und über so manches leichter hinwegzugehen gebietet, weil es bei genauerer Behandlung noch weiter führen müste, wird über die Mängel eines ersten Wurfes nicht allzustreng zu Gericht sitzen. Erst jetzt, da der reinliche Druck die umfangreichen Massen des Materials übersichtlicher hervorhebt, läßt sich erkennen, wo zu beschränken und wo weiter auszugreifen ist. Daß ich dem epischen Gedicht des Mittelalters eingehende Aufmerksamkeit gewidmet habe, wird niemand misbilligen, der erst jetzt die Stufenfolge vierfacher Bearbeitung klar vor Augen gestellt sieht. Daß ich die kirchliche Volksdichtung der Reformationszeit genauer als meine Vorgänger behandelte, unterliegt gewis noch weniger einem begründeten Tadel; eher wol die Kürze, mit der ich das frühere Mittelalter und die Zeit von Opitz bis auf Gottsched abgethan. Für das ältere Mittelalter hatte ich in meinem Buche über mittelalterliche Dichtung, wie ich glaubte, vorgearbeitet und eine Verweisung auf dasselbe wie auf die allgemein zugänglichen Quellen schien mir genügend. Wesentliches wird auch jetzt nicht vermisst werden. Ueber die Zeit von Opitz bis Gottsched hätte ich Ausführlicheres gegeben, wenn ich auf Leser hätte rechnen können. Wer jene Zeit aus eignem Studium einigermaßen kennt, verargt es nicht, wenn hier die Freude an der Sache klein und die Seele trocken wird. Ob ich bei Gottsched zu weitläuftig oder zu kurz gewesen, habe ich

---

freilich unbestimmter als 14. April, aber aus der genauen Angabe erfährt man genau dasselbe wie aus der ungenauen: daß Claudine im Frühjahr 1775 in Arbeit war.

Die Anmerkung zu S. 726 behauptet nach H. Düntzer Unmögliches; indessen räumt H. Düntzer ein, daß Goethe am 23. Juni nicht zugleich in Offenbach und in der Schweiz gewesen sein könne. Genau dasselbe behauptet die Anmerkung. — S. 730: Die Schauspieler giengen nach dem weimarischen Schloßbrande (vgl. Musäus nachgelaßne Schriften S. 222-235) nicht nach Dresden, sondern zunächst nach Gotha. Diesen Irrtum berichtige ich ohne H. Düntzer. — S. 738 (bis dahin rügt H. Düntzer nichts) wiederhole ich urkundliche Worte über das 'ins Conseil sitzen vom Sonntag 11. Febr.' (1776) und suche dieselben zu deuten; H. Düntzer nennt das 'irrig', aber nicht die Deutung, sondern die Anführung der Quellenstelle nennt er irrig, da dieselbe, wie er schon irgendwo dargethan, dem folgenden Jahre (1777) angehöre, 1777 fiel aber der 11. Febr. nicht auf Sonntag. — Die S. 743 gegebene Bemerkung, daß Rastlose Liebe (Dem Schnee, dem Regen) am 11. Febr. 1776 entstanden sei, nennt H. Düntzer ein 'Versehen'; er hat die Briefe an Frau v. Stein nachzuschlagen, um sich von dem Versehen auf seiner Seite zu überzeugen. — S. 755 bin ich nach H. Düntzer über die Iphigenie im Unklaren; H. Düntzer ist nur über die klare Bedeutung meiner Worte im Unklaren. — Auf S. 781 ist es H. Düntzer auffallend, daß ich (Goethe) nachschreiben konnte, die Iphigenie sei auf der ersten ital. Reise mehr Entwurf als Ausführung gewesen. Ich denke, Goethe wuste doch was er sagte, wenn er Entwurf und Ausführung unterschied. H. Düntzer meint freilich, die Iphigenie sei in Italien ja nur in geregelte Verse gebracht. — S. 785 begehe ich nach H. Düntzer einen Irrtum, indem ich mit Goethes Worten sage, was Er über die Nausikaa sagt. Der Irrtum ist wie bisher immer auf H. Düntzers Seite. — S. 789, wo anstatt der von mir genannten Mailänderin 'unzweifelhaft der Maler Fr. Bury' gemeint sein soll, kann H. Düntzer einmal Recht haben, obgleich Burys Selbstbiographie keinen Anhalt dafür bietet. — S. 798 ist meine Bemerkung über die nach innen wirkende Kälte der äußeren Erscheinung 'ganz willkürlich' und die Entfremdung Wielands und Herders von Goethe ein 'entschiedener Irrtum'. Ebenso ist das was ich S. 829 über 'das erste der famosen Sonette' sage 'irrig', da das Sonett, das Goethe an Schlegel schickt, das erste aus Schlegels Ehrenpforte für Kotzebue sein soll. Goethe schickte sein Sonett am 2. April 1800 an Schlegel; die Ehrenpforte war ihm im Dec. eine ganz neue Erscheinung. — S. 842 werde ich desselben Irrtums geziehen wie Lewes. Dieser hatte als Teilnehmerin des goetheschen Clubs eine Gräfin Einsiedel genannt, ich ganz allgemein 'Einsiedels'. H. Düntzer weiß genau, daß die Gräfin Egloffstein genannt werden muste, vergißt aber daß eine Gräfin kein Mann und noch weniger ein Paar ist, wie das Stiftungslied es andeutet. — S. 847 berichtigt H. Düntzer den von mir genannten Marschall Ney in Marschall Augereau. — Von der Bemerkung zu S. 822 möchte ich zu Ehren H. Düntzers schweigen. Ich führe aus dem Goethe-Schillerschen Briefwechsel an, daß Goethe am 28. Mai 1798 ein Gedicht an Schiller gesandt habe und füge den Namen Amyntas bei. H. Düntzer findet es 'unbegreiflich' wie ich den Amyntas der schon *im Sept. 1797* entstanden, in den Mai 1798 setzen könne. Begreiflich ist mir dabei nur, daß *H. Düntzer zwischen der Entstehung* eines goetheschen Gedichtes und der Uebersendung *desselben an Schiller keinen Unterschied* begreift.

aus keiner Beurteilung erſehen. Nach meinem Gefühl, das freilich die wenigſten Leſer teilen mögen, hätte ich die Zeit der Ausbreitung und Befeſtigung des franzöſiſchen Geſchmacks, der z. B. in der Einteilung des Schauſpiels in fünf Acte bis auf die Gegenwart dauert, noch eingehender behandeln und namentlich die Dichtung wie in der ſpäteren Zeit provinzenweis verfolgen können. Ich wollte, ich hätte es gethan! Bereuen kann ich aber weder die Kürze, die ich bei Klopſtock, Leßing, Wieland und Herder, noch die Ausführlichkeit, die ich bei Goethe und Schiller walten ließ. Das Leben der erſten iſt einfach und für ihre Dichtungen, wenn man von Klopſtocks Oden abſieht, faſt ohne Einfluß; ihre Wirkungen zeigen ſich, je nach Verhältnis, bei den Nachfolgern, die wol genügend vorgeführt ſind. Anders war es bei Goethe und Schiller, auf deren Schriften unſere Literatur ruht und deren Schriften ihr Leben ſind. Nach dem Plan meines Buches konnte ich aber bei Goethe ſchon deshalb nicht ohne Nachweis des Zuſammenhanges zwiſchen Dichtung und Leben abkommen, weil in Goethe das Streben nach der Claſſicität des Altertums Körper gewann und ein Leben wurde, das die Gegenwart noch füllt, wenn auch nicht mehr ausfüllt. Was ich Goethe einräumen muſte, konnte ich Schiller nicht verſagen; ich hätte mir wenigſtens ein Gewißen daraus gemacht zu verſchweigen, wie dieſer eiſerne Wille dem herben Leben die Kränze abrang, die dem leicht von der Welle getragnen Liebling des Schickſals wie im Spiel geſchenkt wurden. In der Geſchichte dieſer Beiden liegt unſre Geſchichte um die Wende des Jahrhunderts; in ihrem Leben ſpiegelt ſich das Leben Vieler; die Ausführlichkeit bei ihnen muſte den übrigen ſcheinbar Verabſäumten zu Gute kommen. Doch auch jetzt kann ich die Abſchnitte über Goethe und Schiller, wie viel Raum ſie hinnehmen, nicht für eine Geſchichte, immer nur als Grundriß zur Geſchichte anſehen, auf dem vielleicht niemand bauen mag und ich vielleicht ſelbſt nicht bauen werde. Denn mir bleibt noch eine Arbeit übrig, ſo umfangreich und ſo ſchwierig, daß ſtärkere Kräfte als die meinigen zu ſchwach erſcheinen könnten. Ich meine die Fortführung des Grundrißes bis auf die Gegenwart, bis auf den heutigen Tag und zwar in einer Weiſe, daß meine Arbeit nicht mit dem nächſten Tage veraltet, ſondern eine Reihe von Tagen aushält. Das Material iſt ſo ſchwierig zu erlangen und ſo mühſam zu bewältigen, jeder Schritt auf dem Felde, das ſich faſt unabſehbar weitet, ſo ſehr der allgemeinſten Beurteilung im Guten und Argen bloßgeſtellt, daß ich, wenn ich nicht der Grundbedingung meiner Arbeit untreu werden und mich zu einer äſthetiſchen, d. h. ungeſchichtlichen Auswahl verſtehen, wenn ich mich nicht auf die überall begegnenden Namen beſchränken wollte, keinen andern Weg finden konnte, als die Gegenwart ſelbſt zur Mitarbeit an meiner Arbeit aufzurufen. Ich habe mich an die deutſchen Dichter nah und fern gewandt und ſie gebeten, mir das beizuſteuern, was niemand beßer geben kann als ſie ſelbſt. Mit großer Bereitwilligkeit iſt meine Bitte faſt ohne Ausnahme von allen, an die ich ſie richten konnte, erfüllt worden. Ich wiederhole ſie hier für die, welche bisher zurückhielten, und für die, welche ich auf keinem andern Wege zu erreichen weiß, weil ich, wenn ich auch ihre Schriften kenne, nennen und beurteilen kann, von dem Aufenthaltsorte der Verfaßer keine Kunde habe und auf den eingeſchlagnen Wegen keine zu erlangen vermochte. Namentlich an die Dichter und Schriftſteller in den Grenzländern, in Schleswig-*Holſtein*, den deutſch-rußiſchen Oſtſeeprovinzen, den œſterreichiſchen

Kronländern, in der Schweiz, in Frankreich, Belgien und den Niederlanden, an die in England und jenſeits des Weltmeers wendet ſich meine Bitte, mitzuwirken an der Vollendung einer Arbeit, die der Ehre des deutſchen Volkes, der Blüte ſeines Lebens, ſeiner Dichtung gewidmet iſt.

Es bleibt mir noch übrig, denen zu danken, die mich bisher bei meiner Arbeit gefördert haben. Ich nenne nur die Namen. Manche mögen vergeßen haben, daß und wie ſie mir halfen; ich habe es nicht vergeßen. Manche vermag mein dankbares Wort nicht mehr zu erreichen; ſie ſind weggegangen. Nenne ich ſie nicht ihretwegen, ſo doch meinetwillen. Was hätten ſie von meinem Dank gehabt? Mir iſt er Bedürfnis und Genuß. Ich habe zu danken für größere oder kleinere, für vorübergehende oder ausdauernde Hülfe den Herren BETHMANN in Wolfenbüttel, E. BÖCKING in Bonn, TH. COLSHORN in Hanover, † J. H. DETMOLD in Hanover, L. EHLERMANN in Hanover, A. ELLISSEN in Göttingen, JUL. FEIFALIK in Wien, G. K. FROMMANN in Nürnberg, EM. GEIBEL in München, HERM. GRIMM in Berlin, JAC. GRIMM in Berlin, WILH. GRIMM in Berlin, E. v. GROOTE in Köln, H. GROTE in Limmer bei Hanover, C. L. GROTEFEND in Hanover, FRITZ HAHN in Hanover, K. HALM in München, H. HARRYS in Hanover, H. CH. HEIMBÜRGER in Celle, † K. HEYSE in Berlin, PAUL HEYSE in München, S. HIRZEL in Leipzig, H. HOFFMANN v. Fallersleben in Weimar, W. L. HOLLAND in Tübingen, TH. G. v. KARAJAN in Wien, A. v. KELLER in Tübingen, R. KÖHLER in Weimar, J. M. LAPPENBERG in Hamburg, WENDELIN v. MALTZAHN in Berlin, NOLTE in Hanover, G.H. PERTZ in Berlin, FRANZ PFEIFFER in Wien, L. PRELLER in Weimar, W. PÜTZ in Köln, FRANZ ROTH in Frankfurt, K. RÜMPLER in Hanover, OSKAR SCHADE in Weimar, A. SCHAUMANN in Hanover, A. SCHÖLL in Weimar, JULIUS SCHRADER in Berlin, † K. SCHŒNEMANN und † O. SCHŒNEMANN in Wolfenbüttel, F. SCHWEIGER in Göttingen, W. SIEMSEN in Hanover, STROMEYER in Göttingen, THIES in Wolfenbüttel, L. UHLAND in Tübingen, C. M. WIECHMANN-KADOW auf Kadow in Meklenburg, M. WIENER in Hanover. Mögen die lebenden unter ihnen mir ihre Teilnahme erhalten und die Mitlebenden mir und meiner Arbeit, die mit dem dritten, der romantiſchen Schule und der Gegenwart gewidmeten Bande geſchloßen ſein und, wenn es der Wunſch iſt, ein Regiſter der Liederanfänge bringen wird, ihre fördernde Gunſt bewahren. Ich bedarf jener wie dieſer.

K. Goedeke.

Celle im Königreich Hanover.
An Schillers Geburtstage 10. Nov. 1858.

Inhaltsůberſicht.

Drittes Buch.

Vom Interregnum bis zur Reformation.

Bürgerlich-gelehrte Dichtung.

Viertes Buch.

Von der Reformation bis zum dreißigjährigen Kriege.

Kirchliche Volksdichtung.

Beim Schluße dieses Bogens erhalte ich noch zwei Bücher, die ich wenigstens erwähnen will:

Zu S. 22: Karl Meinet zum ersten mal herausgegeben durch *Adelbert von Keller*. Stuttgart 1858. 902 S. 8.

Zu S. 60, §. 70, 2: Der Wartburgkrieg herausgegeben geordnet übersetzt und erläutert von *Karl Simrock*. Stuttgart u. Augsburg. J. G. Cottascher Verlag. 1858. 364 S. 8.

Einleitung.

§. 1.

Geschichte der Literatur ist nach der Zeitfolge geordnete Darstellung der im Wort lebendig gewordenen geistigen Entwicklung der Völker. Sie begreift nicht allein das geschriebene, sondern auch das lebendige Wort, das durch seine Form aus dem Eigentum des Einzelnen in das Eigentum größerer Kreiße übergegangen. Geschichte der Dichtung beschränkt sich auf die Darstellung der geistigen Entwicklung der Völker in dichterischer Form des Wortes. Diese Form ist meistens eine fest gebundene (metrisch, rhythmisch). Die Geschichte der Form selbst (Poetik, Metrik) ist der Geschichte der Dichtung untergeordnet, und wird hier wie die äußere politische Geschichte, Geschichte der materiellen und wißenschaftlichen Cultur vorausgesetzt. Eine Darstellung der Geschichte der deutschen Dichtung hat die Aufgabe, die Entwicklung des deutschen Volkes in der dichterischen Form des Wortes kennen zu lehren.

§. 2.

Dieser Grundriß der Geschichte deutscher Dichtung soll das unter einfache Gesichtspunkte geordnete Material darbieten, auf dem eine geschichtliche Darstellung fußen kann. Vom allgemeinen Charakter ausgehend, soll er die einzelnen Entwicklungsmomente vor Augen stellen, darin die verschiedenen Richtungen unterscheiden und die Erscheinungen derselben, die Dichtungen und Dichter nachweisen und Hülfsmittel anzeigen, aus denen genauere Kunde zu schöpfen ist. Vollständigkeit ligt nur so weit im Plane, wie sie erforderlich ist, um die Richtungen der einzelnen Entwicklungsmomente des Gesamtcharakters kennen zu lehren. Eine vollständige Nachweisung der Dichter und Dichtungen, gar eine vollständige Anzeige der Hülfsmittel wird weder beabsichtigt noch ist sie möglich. Die von der Sache im Allgemeinen gebotne Ebenmäßigkeit in Behandlung des Stoffes wird durch mehrfache Rücksichten beschränkt. Das allgemeiner in die Kenntnis der Mitlebenden Uebergegangene bedarf nur erwähnender Behandlung; Verweisung auf verbreitete Vorarbeiten genügt. Ungebürlich vernachläßigte Abschnitte musten klarer vorgeführt werden. Der ihnen gewidmete Raum, der andere Partien zu beeinträchtigen scheint, thut es nur in der äußeren Form.

§. 3.

Die Aufgabe war, durchgängig aus den Quellen zu ſchöpfen, da nur aus ihnen ein reines ungetrübtes Bild gewonnen wird. Die Löſung muß nicht ſelten hinter dem Ziele zurückbleiben, weil die Quellen nicht überall zugänglich ſind. Erſatz für das Urſprüngliche gewährten Forſchungen, die für Quellen gelten dürfen. Daß der Verfaßer des Grundrißes ſeine Aufgabe nicht leicht genommen, darf unter Hinweiſung auf frühere Arbeiten, die alle im ſteten Hinblick auf das Ziel unternommen wurden, bemerkt werden. Dieſe Arbeiten ſetzt der Grundriß und die darauf gebaute Darſtellung als Ergänzungen und Belege voraus, doch ſo daß jedes für ſich ſelbſt verſtändlich bleibt. Ausführliche Darſtellung bleibt vorbehalten. Die meiſten Vorgänger ſind zwar nicht unbenutzt geblieben, doch iſt die Uebereinſtimmung zwiſchen ihren Arbeiten und der vorliegenden nicht als Entlehnung zu betrachten, andrerſeits ſchien es nicht erforderlich, die Abweichungen beſonders zu rechtfertigen. Daß dieſer Grundriß Verbeßerungen aus den Quellen und Berichtigungen aus ähnlichen Arbeiten erfahren kann und wird, iſt von ſelbſt verſtändlich. Für jede werde ich dankbar ſein, auch für die, welche ich vielleicht ſchon ſelbſt vorgenommen, wenn das Buch in die Hände der Leſer kommt.

K. Gædeke, Handbuch der Geſchichte deutſcher Dichtung. Hanover 1856. — Deutſche Dichtung im Mittelalter. Hanover 1854. — Elf Bücher deutſcher Dichtung von Sebaſtian Brant bis auf die Gegenwart. Leipz. 1849. II. — Deutſchlands Dichter von 1813 bis 1843. Hanover 1844. — *E. J. Koch*, Grundriſs einer Geſchichte der Sprache und Literatur der Deutſchen von den älteſten Zeiten bis auf Lessings Tod. Berlin 1795—98. II. — *G. G. Gervinus*, Geſchichte der deutſchen Dichtung. 4. Aufl. Leipz. 1853. V. — *A. Koberſtein*, Grundriß der Geſchichte der deutſchen Nationalliteratur. 4. Aufl. Leipz. 1845 (unbeendet). — *A. F. C. Vilmar*, Geſchichte der deutſchen Nationalliteratur. 6. Aufl. Marb. 1855. — *L. Ettmüller*, Handbuch der deutſchen Literaturgeſchichte. Leipz. 1847. — *W. Wackernagel*, Geſchichte der deutſchen Literatur. Ein Handbuch. Baſel 1848 (unbeendet). — *W. Pütz*, Ueberſicht der Geſchichte der deutſchen Literatur. Coblenz 1855.

§. 4.

Die Geſchichte deutſcher Dichtung umfaßt die Völker, welche deutſch reden, ohne Rückſicht auf die politiſchen Gränzen, ſchließt alſo weder die Schweiz, noch das Elſaß, noch die deutſchen Oſtſeeprovinzen aus. Im weiteren Sinne würde ſie auch die Niederlande, England und den Norden zu umfaßen haben, wohin jedoch, da die Sprachentwicklung einen zu großen Abſtand erzeugt und den lebendig einheitlichen Wechſelverkehr aufgehoben hat, nur da geblickt werden ſoll, wo Mangel deutſcher Quellen Lücken in der Geſchichte der einheimiſchen Dichtung erzeugt. Lateiniſch dichtende Deutſche konnten gleichfalls nur als Aushelfer berückſichtigt werden. Sie ganz auszuſchließen war deshalb nicht angemeßen, weil ohne ſie manche Abſchnitte der Dichtungsgeſchichte, ſelbſt wo ſie wirkliche Volksdichtung wurde, lückenhaft geblieben wäre. Der Stoff beginnt da, wo die erſten Spuren deutſcher Sprache auftreten, und reicht bis auf die Gegenwart. Er iſt weder abgeſchloßen, noch in gleichmäßig fortwachſendem Leben begriffen, zeigt vielmehr großen Wechſel von Blüte und Welken, beide bedingt von der äußeren Geſchichte. Nach dieſen Stadien ergibt ſich eine Zerlegung des geſamten Stoffes, deſſen Anfänge nur als Vorgeſchichte zu betrachten ſind, in drei große Gruppen von ſelbſt: die Vorgeſchichte, welche die heidniſche Zeit bis zur Durchführung des Chriſtentumes umfaßt; das chriſtliche Mittelalter; endlich die

neuere Zeit. Innerhalb dieſer Gruppen treten wiederum merklich geſonderte kleinere Gruppen hervor, die eine Zerlegung des Stoffes in acht Abſchnitte, denen hier eben ſo viele Bücher gewidmet ſind, empfelen. Die Einteilung iſt demnach, die Zeit bis auf Karl den Großen als Einleitung betrachtet, folgende:

1. Buch. Von Karl d. Gr. bis auf die Kreuzzüge. Dichtung der Geiſtlichen.
2. Buch. Zeit der Kreuzzüge. Höfiſche Dichtung.
3. Buch. Von den Kreuzzügen bis zur Reformation. Bürgerliche Dichtung.
4. Buch. Von der Reformation bis zum dreißigj. Kriege. Kirchliche Volksdichtung.
5. Buch. Vom dreißigj. bis zum ſiebenj. Kriege. Gelehrt-höfiſche Dichtung.
6. Buch. Vom ſiebenj. bis zum Weltkriege. Nationale Dichtung.
7. Buch. Zeit des Weltkrieges. Phantaſtiſche Dichtung.
8. Buch. Vom Weltfrieden bis auf die Gegenwart. Geſellſchaftlich-philoſophiſche Dichtung.

§. 5.

In den einzelnen Büchern wird die reine Zeitfolge des Stoffes durch mehrfache, gleichzeitig fortlaufende, zwar dem Hauptcharakter untergeordnete, aber doch verſchiedenartige Richtungen bedingt und hier deshalb unterbrochen oder geteilt werden müßen, wie wenn ein Strom in mehre Arme geteilt eine Stadt durchfließt. Darüber geben die einzelnen Kapitel der Bücher Rechenſchaft. Eine Scheidung nach den üblichen Formen der Poetik, Epos, Lyrik, Drama, empfal ſich nicht, da ſie weder erſchöpfend ſind, noch den Stoff ohne Gewaltthätigkeit darſtellen laßen. Dagegen ſind die Werke eines und deſſelben Dichters, ſo weit ſie überhaupt berückſichtigt werden muſten, in der Regel an einer Stelle geſammelt, und es iſt lieber für den Dichter ein beſonderes Kapitel eingeräumt, wenn ſeine verzweigte Thätigkeit keine Unterordnung unter ein anderes Kapitel geſtattete, als daß das Geſamtbild erſchlagen und der Trümmerhaufen an vielen Orten wäre ausgelegt worden. Nur hinter der Geſamtthätigkeit des Einzelnen kann er ſelbſt, der den Wert des Einzelwerks beſtimmt, heraustreten, wie hinter den einzelnen Dichtern die Zeit ſelbſt, die ihren Wert beſtimmt, heraustritt.

§. 6.

Ein Geſamtüberblick über die Literatur lehrt wie ſtete Hemmungen dem Aufblühen Einhalt thaten und ſtete Einflüße von Außen her die ſelbſteigene Entwicklung des deutſchen Geiſtes irreleiteten. Der Kampf mit dieſen fremden Elementen macht das bewegende Leben in der Literatur aus. Die Geſchichte der Dichtung ſpiegelt dieſen Kampf am ſchärfſten. Im Beginn lag das unter einander kämpfende und herrlicher Dichtungen reiche Volk mit dem von außen eingeführten Chriſtentume im Kampfe, deſſen ſiegreicher Ausgang alles Urſprüngliche niedertrat. Das in ſeinen Geiſtlichen herrſchende Chriſtentum drängte die wiederaufſtrebenden Kräfte des Volkes *mit kirchlichen* Dichtungen zurück. Dann als die Geiſtlichen

den ritterlichen Dichtern weichen muſten, drang von ein andern Seite eine neue Bildung herein, die abermals den deu ſchen Beſtrebungen ſiegreich den Vorſprung abgewann u ſelbſt den edelſten Erzeugniſſen heimiſcher Dichtung ihr Stempel aufdrückte. Die raſch abwelkende Blûte dieſer eing fûhrten Bildung wich einer von meiſtens bürgerlichen Dichte getragenen Gelehrtenpoeſie, der alles Einfache und Volksmâßi gering und haßenswert erſchien und die ungelehrten Bürg nicht ſelten verleitete den Schein der Gelehrſamkeit in dunkle Unſinn zu ſuchen, oder die geſpreizte Feinheit durch grôbe Natûrlichkeit zu erſetzen. Auch die Reformationszeit ſta unter dem Einfluße fremder Bildung, aber ſie wuſte ſich de ſelben wie ureigner zu bemächtigen. Sie gewâhrt durch d über das ganze Volk verbreitete dichteriſche Thâtigkeit, d durchgängig einen einheitlichen Charakter aufweiſt, zum erſt und letzten Male das Bild einer volksmâßigen Dichtung, d nur weil âußere geſchichtliche Hemmungen eintraten, ſich nic zur Vollendung durcharbeiten konnte. Von da an ſteht d deutſche Dichtung fortdauernd unter auswärtigem Einfluß, ba unter Niderländern, Franzoſen, Spaniern, bald unter Engländer Griechen und Rômern, bald unter aller Welt Einfluß, ſo da wie ſehr auch die innere Bildung durch alle dieſe Elemen geſteigert und wie wenig Ausſicht auch vorhanden iſt, daß ba eine entſcheidende Wendung eintreten werde, die Geſchich einer Dichtung des deutſchen Volkes noch erſt kommen muß

§. 7.

Die älteſten Spuren deutſcher Sprache liegen in deutſchen Namen, deren Formen die Sprachforſchung ſchon grammatiſche Regeln ſpâterer Z und mundartliche Unterſchiede zu erkennen vermochte. Die älteſt deutſchen Wörter, in einem Gloſſar des Dioscorides (um 40 n. Chr.) v zeichnet, weiſen Zuſammenhang zwiſchen Geten und Gothen und Anklän an Kelten auf. — Eingehendere Kunde über Deutſchland gewâhren zue Cæſar, Plinius und Tacitus, zu deren Zeiten die deutſchen Völker meiſte ſchon dieſelben Sitze innehatten, wie im ſpâteren Mittelalter. In ihre Leben lag die Poeſie, wenn auch hie und da zu bewuſter Dichtung g ſtaltet, unabgelôſt in allen Geiſtesrichtungen; im Glauben, der Gött und Heldengeſchichten trug; im Rechte, das in ſinnlichen Formeln h tete; in der Wißenſchaft des Arztes, der mit dichteriſchen Sprüch heilte; in der Geſchichtskenntnis, die in Liedern lebte und die Held zu den Göttern hob, die Götter zu den Menschen niederzog. Es w den ausdrücklich Lieder erwâhnt.

J. Grimm, Geſchichte der deutſchen Sprache. Leipz. 1848. II. Deutſche Mytholo Göttingen 1854. 3. Aufl. Deutſche Rechtsaltertûmer. Göttingen 1854. 2. Aufl. — *K. Simr* Handbuch der deutſchen Mythologie mit Einſchluß der nordiſchen. Bonn 1855. — *W. Mül* Geſch. u. Syſtem der altd. Religion. Göttingen 1844.

Celebrant carminibus antiquis, quod unum apud illos memoriæ et annalium genus Tuiſconem, deum terra editum, et filium Mannum, originem gentis conditoresque. Ma tres filios aſſignant, e quorum nominibus proximi Oceano Ingævones, medii Herminones, ce *Iscævones vocantur*.. Fuiſſe apud eos Herculem memorant, primumque omnium viror *fortium ituri in prœlia canunt*. Sunt illis hæc quoque carmina, quorum relatu (quem bari *vocant) accendunt animos, futuræ*que pugnæ fortunam ipso cantu augurantur. Tac. Germ.

Temere subeuntes cohortes Germanorum cantu truci et more patrio nudis corporibus. *Tac. hist.* 2, 22. Ut virorum cantu, fœminarum ululatu sonuit acies. *Tac. hist.* 4, 18. Canitur (Arminius) adhuc barbaras apud gentes. *Tac. ann.* 2, 88. Nox apud barbaros cantu aut clamore acta. *Tac. hist.* 5, 15.

§. 8.

Dürftig bleibt die Kunde von deutscher Dichtung auch noch bei den Gothen, nur daß hier neben den äußern Zeugnissen eigne in der Sprache selbst dargebotene auftreten.

Saggvs: Gesang Eph. 5, 19. Col. 3, 16; hazeins: Lobgesang Eph. 5, 19. Col. 3, 16; naiteins Mrc. 2, 7. 3, 28. Luc. 5, 23: Spottlied; spill: Mårchen, Sage. Jornandes nennt bei den Gothen cantiones, carmina: quemadmodum in priscis eorum carminibus, pene historico ritu, in commune recolitur. — Amali, ante quos cantu majorem facta modulationibus citharisque canebant: Ethespamaræ, Hanalæ, Fridigerni, Vidiculæ et aliorum. Jorn. c. 4. 5.

Das wichtigste Denkmal für die Geschichte der deutschen Sprache ist die gothische Bibelůbersetzung des Ulfila

Ulfila, um 318 geb., war Lector bei den Gothen, 348 Bischof; Arrianer; 355 verließ er sein Amt (von Athanarich verfolgt), gieng mit seinen Anhängern ůber die Donau; erhielt, von Constantius ehrenvoll aufgenommen, Wohnsitze in den Gebirgen des Hâmus; starb 388 zu Constantinopel, wohin er sich zu einem den Arrianern versprochnen Concil begeben. Wåhrend seines vierzigjåhrigen Episcopats predigte er ohne Unterlaß in griechischer, lateinischer und gothischer Sprache. Er hinterließ in diesen drei Sprachen mehre Abhandlungen und viele Uebersetzungen. Er ůbersetzte die ganze Bibel mit Ausnahme der Bůcher der Kônige, die sein Volk zum Kriege eher gereizt als davon abgehalten hätten. Erhalten sind vom alten Testamente nur Bruchstücke, vom neuen Testamente das meiste.

M. G. F. Heupelius, differt. hist.-phil. de Ulphila s. versione IV. evangelistarum gothica. Witteb. 1693. 12 Bl. 4. — *G. Waitz*, über das Leben u. die Lehre des Ulfila. Hannov. 1840. 4. — *J. Zacher*, das gothische Alphabet Vulfilas u. das Runenalphabet. Leipz. 1855. 8.

Quatuor evangeliorum versiones perantiquæ duæ, gothica scilicet et anglosaxonica, quarum illam ex cod. Argenteo nunc primum depromsit Fr. Junius. Dortrechti 1665. II. 4. Amstelod. 1684. II. 4. — G. Stiernhelm, Evangelia ab Ulfila translata. Stockh. 1671. 4. — Sacror. evangelior. versio gothica ex codice Arg. emendata atque suppleta cum interpr. latina E. Benzelii edidit observationes suas adiecit et grammaticam gothicam præmisit E. Lye. Oxonii 1750. 4. — J. ab Ihre, differtatio de lingua cod. argent. 1754. diff. altera 1759. — Joh. ab Ihre scripta versionem Ulfilanam illustrantia edita ab A. F. Büsching. Berolini 1773. 4. — Ulphilæ versionem gothicam nonnullorum capitum epistolæ Pauli ad Romanos e litura cuiusdam ms. rescripti eruit F. A. Knittel. Bunovici 1762. 4. — Ulfilas gothische Bibelübersetzung nach Ihrens Text hrsg. v. J. Chr. Zahn. Weissenfels 1805. 4. — The gothic gospel of St. Matthew from the codex Argénteus with the corresponding English or Saxon from the Durham book of the eigth century edited by S. Henshall. London 1807. 8. — Ulphilæ partium ineditarum ab Angelo Majo repertarum specimen curis Maji et C. Oct. Castillionæi editum. Mediolani 1819. 4. — Ulphilæ gothica versio epistolæ divi Pauli ad Corinthios secundæ, quam edidit C. O. Castillionæus. Mediol. 1819. 8. — Evangelii secundum Matthæum versio francica seculi IX. nec non gothica seculi IV. quoad superest, ed. J. A. Schmeller. Stuttg. 1827. 8. — Gothicæ versionis epistolarum divi Pauli ad Romanos, ad Corinthios primæ, ad Ephesios quæ supersunt edidit C. O. Castillionæus. Mediol. 1834. — Gothicæ versionis epistolarum d. Pauli ad Galatas, ad Philippenses, ad Colossenses, ad Thessalonicenses primæ, quæ supersunt edidit C. O. Castillionæus. Mediol. 1835. — Ulfilas. Veteris et novi testamenti versionis gothicæ fragmenta quæ supersunt ediderunt H. C. de Gabelentz et Dr. J. Lœbe. Vol. I. (Goth. u. lat. Text). Altenburgi et Lipsiæ. 1836. 4.; Vol. II. pars prior (Glossar.). Lips. 1843. 4.; vol. II. pars posterior (Grammatik). Lips. 1846. 4. — Codex argenteus, sive sacrorum evangeliorum versionis gothicæ fragmenta, quæ iterum recognita edidit A. Uppström. Upsalæ 1854. 4. — Ulfilas. Die heiligen Schriften alten und neuen Bundes in gothischer Sprache mit gegenüberstehender griechischer und lat. Version, Anmerk., Wörterb., Sprachlehre und geschichtlicher Einleitung von H. F. Maßmann. Stuttg. 1855. 8. — Gothisches Glossar von Ernst Schulze. Mit einer Vorrede von Jacob Grimm. Magdeburg (1848). 4.

§. 9.

Die Gothen hatten das Christentum zuerst angenommen, ihnen folgten die Vandalen, Gepiden, Burgunden, Franken, Thůringer, Heßen, Sachsen und Friesen, zum Teil unter heftigen Kämpfen, wobei das Heidnische, auf dem die Poesie der deutschen Stämme aufgewachsen, gewaltsam vertilgt

oder zurückgedrängt wurde. Wer ſich in Sachſen nicht taufen laßen will, wird getœtet; wer die Toten verbrennt anſtatt begræbt, wird geköpft; wer dem Teufel opfert, wird getœtet; wer Quellen, Bäume, Haine anbetet, zahlt hohe Buße. (Capitulare de partt. Sax. Pertz legg. 1, 48—50). Begreiflich, daß ſich von deutſcher Poeſie faſt nichts erhalten hat. Es gab aber Lieder auf Götter, auf Helden und ſonſtige Gedichte. Dafür ſprechen äußere Zeugniſse, erhaltne Bruchſtücke und innere Anzeichen ſpâterer Gedichte, ſo wie ſagenhaft erfundene, aus Liedern ûbernommene Erzâhlungen der Geſchichtſchreiber.

'Ich habe geſehn, daß die jenſeit des Rheines wohnenden Barbaren bâuriſche Lieder, die wie das Geſchrei der krâchzenden Vôgel lauteten, mit Wolgefallen ſangen.' *Julian Miſopogon, im Anfange.* Barbaros leudos harpa relidebat..; dent barbara carmina leudos. *Venantius Fortunat (VI. Jh.)* 7, 8. Barbara et antiquiſſima carmina, quibus veterum regum actus et bella canebantur, ſcripſit memoriæque mandavit (Karolus). *Einh.* vita *Karoli c.* 29. Poetica carmina gentilia, quæ in iuventute didicerat (Ludovicus pius), reſpuit, nec legere, nec audire, nec docere voluit. *Thegan. vita Hludovici. c.* 19. Als der heil. Liudger († 809), das Evangelium zu predigen, nach Friesland kommt, oblatus eſt cœcus, vocabulo Bernlef (Isbernlef), qui a vicinis ſuis valde diligebatur eo quod eſſet affabilis et antiquorum actus regumque certamina bene noverat pſallendo promere. *Altfridi vita S. Liudgeri* 2, 1. *Pertz* 2, 412. Nullatenus ibi (in den Nonnenklôſtern) uuinileodos ſcribere vel mittere præſumat. *Capitulare* 789. *Pertz legg.* 1, 68. uuinileodos, cantilenas ſeculares. *gl. Weingart. vgl. Müllenhof in Haupts Ztſchr.* 9, 128. ſcofleod odo winileod, plebeios pſalmos, cantica ruſtica et inepta. *Graff* 2, 192.

§. 10.

Es haben ſich aus der vorkarolingiſchen, heidniſchen Zeit nur wenige Bruchſtücke erhalten, in denen unvermiſchtes Heidentum erkennbar iſt, einige Beſchwœrungen, ein Bruchſtück des Hildebrandsliedes und einige Spottverſe; alle freilich in ſpâteren Aufzeichnungen.

Die beiden **Zauberformeln**, nach dem Fundorte der hs aus dem IX. Jh. in Merſeburg auch Merſeburger Gedichte genannt, die eine zur Heilung eines gelâhmten Pferdes, die andre zur Lôsung eines Gefangnen.

J. Grimm ûber zwei entdeckte Gedichte aus der Zeit des deutſchen Heidentums (Hiſtor. phil. Abh. der Berliner Akademie 1842. 1.—26). MA. 5.

Das **Hildebrandslied** in einer mit niederdeutſchen Formen gemiſchten Mundart, anſcheinend lückenhaft, ohne Schluß, beſingt das Zuſammentreffen Hadubrahts mit ſeinem Vater Hiltibrant, Heribrants Sohn, der bei dem vor Otachres Haß geflohenen Dietrich lebte und vom Sohne für tot gehalten wird.

Eccard Franc. or. 1729. 1, 868—902. Die beiden älteſten Gedichte aus dem VIII. Jh. in ihrem Metrum dargeſtellt durch die Brûder Grimm. Caſſel 1812. 4. — K. Lachmann, ûber das Hildebrandslied (Phil. Abh. der Berl. Akad. 1833. 123—162). — Feußner, die älteſten alliterierenden Dichtungsreſte in hochdeutſcher Sprache. Hanau 1845. 4. (auch die Merſeb. ged. das Weßobr. Gebet und Muſpilli). — Chr. Wilbrandt, Hildibraht und Hadubraht. Roſtock 1846. 8. — Das Hildebrandslied hrsg. v. Al. Vollmer und K. Hofman. Leipz. 1850. 4. — W. Grimm, de Hildebrando antiquiſſimi carminis teutonici fragmento. Gottingæ 1830. Fol. (Facſimile). Vgl. Schack, Firduſi. p. 363. — MA. 6.

Die Spottverſe vom Eber, den kühnen Begegnenden, dem Hirsch, die gewöhnlich, wenn auch als Volks- doch nicht als Spottverſe genommen werden, alliterieren nur teilweiſe. Vgl. MA. 20.

§. 11.

Schon das Hildebrandslied deutet auf grôßere epiſche Dichtungen. In lateiniſcher Bearbeitung des X. XI. Jh. iſt ein Stück der deutſchen Heldenſage erhalten, dem ein deutſches Gedicht unterzuliegen ſcheint.

Waltharius, mit Hiltgund von Attilas Hofe zu ſeiner Heimat Aquitanien zurückziehend, wird im Wasichenwald (Voſagus) von dem fränkiſchen Kônige *Gunthari und deſſen* Helden angefallen. Das Gedicht, von Ekkehard I. († 973) *verfaßt, von Ekkehard IV.* († 1036) ûberarbeitet, ſchildert den Kampf.

Fischer, de prima expeditione Attilæ. Lips. 1780. 4. — J. Grimm, lat. ged. des X. u. XI. Jh. Göttingen 1838. 8. S. 1—126. Vgl. MA. 270 ff.

Auf diese Denkmâler gestützt, darf nach den Andeutungen angelsächsischer Gedichte und den nordischen Liedern auf eine weitverzweigte epische Poesie im vorkarolingischen Zeitalter geschloßen werden. Dazu stimmen innere Kennzeichen der spâteren epischen Poesie.

W. Grimm, die deutsche Heldensage. Göttingen 1829. 8. — Beovulf aus dem 7. 8. Jh. stützt sich auf Stammsagen der Angeln, Friesen, Jûten, Dânen. J. M. Kemble, the anglosaxon poem of Beovulf. London 1835. 8. H. Leo, über Bëówulf. Halle 1839. 8. L. Ettmüller, Beowulf stabreimend übersetzt. Zürich 1840. 8. — Die Edda erst im 11. 12. Jh. gesammelt, weist ins 6.—8. Jh. zurück und nach Deutschland an den Rhein. Edda Sæmundar hinns frôda. Hafniæ 1787—1828. III. 4. Von Rask und Afzelius. Holm 1818. 8. Die Lieder der alten Edda hrsg. v. d. Gebr. Grimm. Berl. 1815. 8. Die Edda die ältere und die jüngere nebst den mythischen Erzählungen der Skalda übers. u. mit Erlâut. begleitet von K. Simrock. Stuttg. 1851. 8. — P. E. Müller, Sagabibliothek. Kopenh. 1817—20. III. 8. Sagaenbibl. 1. Bd. übers. v. K. Lachmann. Berl. 1816. 8. Sagabiblioth. 2. Bd. übers. v. G. Lange. Frkf. 1832. 8.

In der Poesie des Mittelalters bildet die tarnhût (Nib. 337, 1 L.) tarnkappe (Nib. 98, 3 L.) ein wesentliches Moment. Das Wort (von tarnjan, verbergen. Graff 5, 458) war im 12. 13. Jh. unverstanden und weist auf ältere Zeit der Sprache und mehr noch der Sache nach zurück. — Die historischen Einschaltungen Ermanrichs aus dem 4. Jh., Attilas aus dem 5. Jh., Dietrichs von Bern, der Theoderich ist, können nicht Jahrhunderte nach ihrer Zeit geschehen sein.

§. 12.

Neben der Heldensage muß eine Thiersage sehr verbreitet gewesen sein, in welcher der Fuchs den Mittelpunkt bildete. Innere und äußere Zeugnisse sprechen für das Dasein derselben.

Reinhart, Ratgeber: ragin regin, consilium. *Graff*, 2, 383. vgl. raginburgi. *Graff*, 2, 384, war schon zu Anfang des 9. Jh. unverständlich und weist, da der Hauptträger der Sage einen verständlichen Namen erhalten muste als er auftrat, den ganzen Kreiß, in dem er lebt, in die ältere Zeit hinauf. Im 7. Jh. erzählt Fredegar (Chron. 3, 8.) wie der Fuchs des Hirsches Herz verschlingt und es dem Kônige (dem Bâren) leugnet, da der Hirsch kein Herz gehabt habe, eine Sage die bei Froumund im 10. Jh., in der Kaiserchronik des 12. Jh. v. 6873 und im 16. Jh. bei Kirchhof, wendunm. 1, 84. 7, 153 wiederkehrt.

J. Grimm, Reinhart Fuchs. Berlin 1834. 8. vgl. Mone Anz. 3, 185. 294. 4, 47. 181. 350. 456. Altd. Bll. 1, 1—10.

Erstes Buch.

Von Karl dem Großen bis auf die Kreuzzüge.

Dichtung der Geistlichen.

Erstes Kapitel.

§. 13.

Durch die Einführung des Christentums gelangte die lateinische Sprache zur Herrschaft. Geistliche sind die Træger der Literatur. Kirchliche Gegenstände geben den Stoff. Die Poesie fast nur lateinisch. Sehr wenige Reste deutscher Dichtung, bis im 11. Jh. die Geistlichkeit sich eifriger auf deutsche kirchliche Poesie wirft. Der Charakter derselben durchdringt auch weltliche Stoffe. Den meisten liegen lateinische Originale unter. Der Kreiß, für den sie bestimmt waren, scheint sich auf Geistliche beschränkt zu haben.

R. v. Raumer, die Einwirkung des Christentums auf die althochdeutsche Sprache. Stuttg. 1845. 8.

Mit dem andringenden Christentum beginnt eine dürftige Prosa schon in der vorkarolingischen Zeit, die kaum als Teil der Literatur zu bezeichnen ist.

da ſie mehr für das Bedürfnis als ihrer ſelbſt wegen geſchrieben wurde. Als Frucht des Zwieſpalts zwiſchen kirchlich-lateiniſchem und praktiſch-deutſchem Leben erweckt ſie Intereſſe.

E. G. Graff, althochdeutſcher Sprachſchatz. Berlin 1834—46. VI. 4.

Wörterbücher, in denen Ausdrücke für die im täglichen Leben notwendigen Dinge geſammelt und ihrem ſachlichen Inhalte nach geordnet ſind.

W. Grimm, altdeutſche Geſpräche. Berlin 1851. 4. Nachtrag. daſ. 1851. 4.— Vgl. MA. 8.

Die Caſsler Gloſſen, hrsg. v. W. Grimm, Berl. 1848. 4. — Vocabularius S. Galli (H. Hattemer, Denkmale des Mittelalters. S. Gallen 1844. III. 8. 1, 11). — Die Schlettſtädter Gloſſen, x. Jh. (Haupt, Ztſchr. 5, 318). — Der Nomenclator (H. Hoffmann, alth. Gloſſen. Bresl. 1826. 4. p. 57). — Das Summarium Henrici (Graff, Diutiska 3, 235). — Die Boxhornſchen Gloſſen (Nyerup ſymbol. 260). — Die Wiener Gloſſen (H. Hoffmann, Sumerlaten, mhd. Gl. Wien 1834. 8. p. 29). — Insbrucker Gl. (Mone, Anz. 7, 587). — Die Wiesbader Gl. der heil. Hildegard. 12. Jh. (Haupt, Ztschr. 6, 321).

Gelehrten Zweken, der Erleichterung des Studiums lateiniſcher Schriftſteller in den Klöſtern, dienten die alphabetiſchen Wörterbücher, die eigentlichen Gloſſen, die Interlinearverſionen. Sie erſtrecken ſich durch das ganze Mittelalter. In älterer Zeit zwei große Hauptgruppen, die ſ. g. keroniſchen und die ſalomoniſchen Gloſſen.

Kero, Mönch zu S. Gallen 8. Jh., von dem auch eine Interlinearverſion der Benedictinerregel vorhanden (Hattemer 1, 17—125), ſoll ein Vocabularium, ein lateiniſches Gloſſar zur Bibel, dem die ahd. Wörter übergeſchrieben waren, zuſammengeſtellt haben. Original verloren. Drei alte Abſchriften des 8. Jh.: 1. Pariſer Gloſſen (Diut. 1, 122—257); 2. St. Galler (Hattemer 1, 133—218); 3. Reichenauer (Diut. 1, 128—279).

Eine zweite Ueberſetzung deſſelben Gloſſars liegt in den ſ. g. Gloſſen des Rhabanus Maurus aus dem 9. Jh. vor (Eccard, Franc. orient 2, 950 Diut. 3, 192 und Bruchstücke andrer hss. Diut. 2, 373. Haupts Ztſchr. 3, 581. Diut. 1, 123.)

Salomon, Biſchof von Konſtanz († 920), ließ durch die S. Galler Mönche Iſo, Notker, Balbulus († 912) und Tutilo ein alphabetiſches Wörterbuch zur Erklärung von Kirchenvätern und Klaſſikern lateiniſch abfaſſen, deſſen Wörtern allmählich aus den keroniſchen Gloſſen und ſonſt deutſche Wörter beigeſchrieben wurden.

Dies Wörterb. blieb das ganze Mittelalter hindurch in Gebrauch und wurde zu Augsb. zwiſchen 1472—74 gedruckt.

Eine Interlinearverſion von 26 lat. Hymnen aus dem 9. Jh., in der ſclaviſchen Weiſe wie die Benedictinerregel, auch Irrtümer wie dieſe bietend, ſcheint zum Unterricht im Latein gedient zu haben. Sicher iſt, daß dies undeutſche Deutſch nicht für den Geſang beſtimmt war.

J. Grimm, hymnorum veteris eccleſiæ XXVI interpretatio theotiſca. Gottingæ 1830. 4. — Die bei Neugart (epiſcop. Conſtant. 550) in einem alten Bücherverzeichnis des Kloſters Reichenau erwähnten carmina theodiſcæ linguæ formata, carmina diverſa ad docendum theodiſcam linguam ſind nichts anderes als lateiniſche Gedichte mit deutſchen Gloſſen oder deutſcher Interlinearverſion, ein ſo gloſſirtes Buch wird in den alten Katalogen häufig ausgezeichnet.

§. 14.

Der Verkehr der Geiſtlichen mit dem ungelehrten Volke erzeugte deutſche Formeln, um den Leuten verſtändlich zu werden. Abſchwörungen des Heidentums, denen ein Bekenntnis folgte. Nach demſelben wurde eine Ermahnung an die Laien geſprochen, das apoſtoliſche Glaubensbekenntnis und das Vaterunſer auswendig zu lernen und die Täuflinge wieder im Glauben zu unterrichten.

H. F. Maßmann, die deutſchen Abſchwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln vom 8. bis 12. Jh. Quedlinb. 1839. 8.

Schon die Statuten des heil. Bonifacius ſchreiben bei der Taufe den Gebrauch der Landesſprache vor. Der Taufende ſprach eine Formel, die der *Täufling beantwortete.* Einige ſind erhalten.

Eine fächfische. Maßm. 67. Pertz legg. 1, 19. Diut. 2, 191. German. 1, 61. Zwei hochd. Mafsm. 68. J. Grimm, zwei Gedichte (§. 10) p. 25. MA. 11. — Nullus fit presbyter, qui in ipfa lingua qua nati funt baptizandos abrenuntiationes vel confeffiones aperte interrogare non ftudeat, ut intelligant, quibus abrenunciant vel quæ confitentur. *Statut. Bonif.* vgl. Karoli encyclica ad archiepiscopos de doctrina 811 (Pertz legg. 1, 171) und Hludovici et Hlotarii capitularia 829 aug. (Pertz legg. 1, 341).

Die Glaubensbekenntnisformeln beruhen meistens auf dem apoftolifchen Symbolum, ohne fich an den anerkannten lateinifchen Text zu binden. Mehre fchieben Erläuterungen ein. Die dogmatifchen Erweiterungen laßen fich meiftens auf das athanafifche Bekenntnis zurückführen, einiges floß aus dem Bekenntnis des Pelagius. Von dem athanafifchen Bekenntnis find zwei unabhängige, beide am recipirten Texte haltende Ueberfetzungen übrig.

Das apoftol. Bek. Mafsm. Nr. 3—16. Das athanaf. Mafsm. 17—19. Raumer p. 50.

Von den Ermahnungen an das Volk hat fich nur eine in zwei Faßungen erhalten.

W. Grimm, exhortatio ad plebem Chriftianam. Berl. 1848. 4. Mafsm. Nr. 43. — Die jüngere Form bei K. Roth, Denkmähler der deutfchen Sprache. München 1840. 8. p. 12. Mafsm. Nr. 42.

Unter den Gebeten fteht das Vaterunfer voran, bald einfache Ueberfetzung, bald mit Auslegung verfehen. Andere Gebete nicht häufig.

Vaterunfer: Mafsm. Nr. 45—54; mit Auslegung: Mafsm. 55—59. Andere Gebete: Mafsm. 60—66, darunter eins Nr. 62, das urfprünglich deutfch und dann erft ins lat. übertragen ift.

Die Beichtformeln, meift aus vorhandenen lateinifchen hervorgegangen, enthalten meiftens nur Aufzählung erdenklicher Sünden. Einige laufen auf ein Beichtgebet aus.

Mafsm. Nr. 20—41.

§. 15.

Mehr auf allgemeinere Teilnahme deuten einige andere Denkmåler: einige Predigten und einige fließend gewandte Ueberfetzungen. Das Vorhandenfein diefer erlaubt den Schluß auf eine größere Anzahl, die durch Ungunft der Zeiten untergegangen find, oder noch des glücklichen Finders harren.

Karl d. Gr. hatte eine Samlung lateinifcher Predigten für Geiftliche anlegen laßen; durch Paulus Diaconus, 2 Bände, per totius anni circulum. *Encycl. de emend. libror. Pertz legg.* 1, 44 *f.* Im Capitulare vom 23. Merz 789 § 81 (Pertz legg. 1, 66) fchärft er das Predigen ein. Die Kirchenverfamlung von Tours gebot 818, daß der Geiftliche die Predigten zum Verftändnis des Volks in die Volksfprache folle überfetzen können. Ebenfo die Mainzer 847. Die Bekehrer muften, wenn fie dem Volke verftändlich fein und wirkfam werden wollten, fich zum Deutfchen bequemen. Der heil. Gallus, rühmt Walafrid, verftand neben der lat. auch die barbarifche Sprache. Liudger entfchied dadurch, daß er in der Landesfprache predigte, die Unterwerfung der Friefen.

Erhalten find Bruchstücke in Blättern aus Monfee: eine Predigt de vocatione gentium aus Stellen des Auguftinus, Gregor d. Gr. und Isidor zusammengefügt, und die 76. Predigt des Auguftinus, alle aus dem 8. Jh.; aus dem 9. Jh. nichts; aus dem 10. einige urfprünglich deutfch abgefaßte Predigtbruchftücke aus dem Dominicanerklofter zu Bamberg.

Fragmenta theotifca edd. Steph. Endlicher et Hoffmann Fallersl. Vindob. 1834. 4. Ed. fecunda curante Mafsmann. Viennæ 1841. 4. — Die Bamberger Fragmente hrsg. v. Reuss in Haupts Ztfchr. 3, 443 ff.

Andere Ueberfetzungen, von denen Bruchftücke erhalten find, deuten auf weitergehende Beftrebungen fchon im 8. Jh.

Eine Ueberfetzung des Matthæus, in Bruchftücken (Hoffm. fragm. theotifca. p. 7.) und eine fehr gelenke Ueberfetzung des ifidorifchen Tractes de nativitate domini. (Nach Roftgaards Abfchrift von 1697 in der 'Dånifchen bibliothec.' Coppenh. u. Leipz. 1738. 8. Stück 2, 335—409. Dann nach der Parifer hs. hersg. v. A. Holtzmann. Carolsruh. 1836. 8.

§. 16.

Wichtiger als diefe für die Sprachforfchung ergiebigen Ueberbleibfel find einige andere in gefchichtlicher Beziehung, die in poetifcher allitterierender Form die Mifchung heidnifcher und chriftlicher Elemente zeigen.

Das Weßobrunner Gebet, 8. Jh., bietet ein Stück alter Kosmogonie, worin

Gott noch der Menſchen mildester (freigebigſter) genannt, der Gedanke abe christlich gewandt wird.

Gräter, Bragur 5, 1, 118. — Grimm die beiden älteſten Gedichte. S. 79. — Maſsmann Erläuterungen zum Weſsobr. Gebet. Berlin 1824. 8. — W. Wackernagel, das Weſsobr. Gebet. Berl. 1827. 8. — Grimm Mythol. 1843. 530. — Feußner (§ 10). p. 14.

Muspilli. Ein Bruchſtück von Ludwig dem Deutſchen (828 Kœnig vo Baiern, 843—76 deutſcher Kœnig) vermutlich aus dem Gedächtnis auf de Rand eines ihm gewidmeten Buches geſchrieben, behandelt das jüngſte Gerich in chriſtlich kirchlichem Sinne aber mit Einmiſchung heidniſcher Vorſtellungen z. B. über den Weltbrand (muſpilli).

Muſpilli. Bruchſtück einer alliterierenden Dichtung vom Ende der Welt. Mitgetheil von J. A. Schmeller. (In Buchners neuen Beiträgen zur vaterl. Geſch. 1832. Bd. 1, 89—117 8.) — Feußner p. 15. — Verſuch einer ſtrophiſchen Abteilung von W. Müller in Haupts Ztſchr 3, 452 ff. — MA. 22. Eine Zeile iſt wörtlich in Otfrieds Evangelienbuch 1, 18, 9 aufgenommen begegnet aber auch ſonſt: Karaj. Denkm. 52, 48. Kaiſerchron. 2408 Maſsm.

Heliand. Nach der Sage ſoll auf Antrieb Ludwigs des Frommen ei ſächſiſcher Bauer, d. h. ein ſächſiſch redender ungelehrter Sachſe, die Geſchichte des Heilands nach den Evangelien dichteriſch verfaßt haben. Die Arbeit, aus der Gegend von Essen (Grimm, Gram. 1³, 4.) und der erſten Hälft des 9. Jh., ſtellt mit großer dichteriſcher Kraft und mit Uebertragung der heimiſchen Anſchauungen auf die Zeit des Heilands, deſſen Leben und Tod dar.

Heliand. Poema ſaxonicum ſeculi noni, expressum ad exemplar Monacenſe, inſertis e Cottoniano Londinenſi ſupplementis, prim. ed. J. A. Schmeller. Stuttg. 1830. 4. tom. ſec (gloſſarium ſaxonicum). Stuttg. 1840. 4. A. F. C. Vilmar, deutſche Altertümer im Hêliand als Einkleidung der evangeliſchen Geſchichte. Marb. 1845. 70 S. 4. — Ueberſetzt von L Kannegießer. Berl. 1847. 8. — Neu herausg. von Kône. Münſter 1856. (?) 8.

Die ſächſiſche Literatur iſt, wegen des auf dem Volke laſtenden doppelten Druckes de Adels und der Geiſtlichkeit noch dürftiger als die hochd. Einige Beſchwörungsformeln (Dorow Denkm. alter Sprache und Kunſt. Bonn 1823. Tafel II. Diut 2, 189. Grimm Myth. 1843. 1184), die Erwähnung des ſacrilegii ſuper defunctos id eſt *dadſiſas* (indiculus um 743. Pertz legg. 1, 19), eine abrenuntiatio diaboli (Pertz legg. 1, 19 vgl. p. 171. 341. Diut 2, 191. Germ. 1, 61), eine Beichtformel des 9. Jh. (Maſsm. Nr. 33. Lacomblet Archiv 1, 4—9. vgl. J. Grimm in den Göttinger Gel. Anz. 1832. Nr. 40), einige mit hochd. gemiſchte Gloſſen des 9. (Maſsm. Denkm. 1, 83) und 10. Jh. (Haupts Ztſchr. 3, 280), Bruchſtück aus der Uebertragung einer Predigt des heil. Beda aus dem 9. Jh. (Lacombl. Archiv. Duſſeld. 1831. 1, 1, 11. Diut 2, 90. Auffeß Anz. 1, 267), eine Heberolle des Stiftes Eſſen aus dem 9. Jh. (Lacombl. Archiv 1, 1, 12. Diut 2, 191. J. Grimm bei Dorow Denkm. Vorrede S. 29 f.) und einige 'Niederdeutſche Pſalmen aus der Karolinger Zeit. (herausg. von F. H. v. d. Hagen. Bresl. 1816.' 4.), aus denen J. Lipſius die nach ihm benannten Gloſſen zog, — das iſt alles was außer dem Heliand aus dieſem Zeitraume genannt werden kann.

§. 17.

Der erſte rein chriſtliche Dichter iſt **Otfried**, ein Franke, der unter Hraban (822—847) in Fulda gebildet, mit zwei Mitſchülern, Hartmuat (872 Abt) und Werinbracht († 22. Mai 884) nach S. Gallen gieng. Sein Gedicht ſchrieb er als Mönch im Benedictinerkloſter Weißenburg bis etwa 865. Es enthält die Geſchichte des Heilands, einzelnes überſchlagend, Anwendungen und Deutungen hinzufügend. Er wollte zur Verdrängung des anſtößigen weltlichen Laiengeſangs beitragen, beſtimmte ſein Buch alſo wol zum erbaulichen Geſang de Geiſtlichen außerhalb der Kirche. Der Stil iſt trockne Predigt, ſelten lebendig angeregt, meiſtens breit und dürr.

Otfrieds Evangelienbuch, in gereimten den alliterierenden gleich gebauten Langzeilen (J. Grimm lat. Ged. S. 38) geſchrieben, rein fränkiſcher Mundart, begreift 5 Bücher, 1. Chriſtus von der Geburt bis zur Taufe; 2. Chriſtus wird durch Wunder und Lehre bekannt; 3. Chriſtus lehrt die Juden; 4. Chriſti Leiden; 5. Auferstehung, Himmelfahrt und jüngſtes Gericht. Er ſchrieb zuerſt das erſte Buch; dann V, 16—25, die er mit einem Gedichte an den Conſtanze Biſchof Salomon ſandte; dann fügte er den mittleren, ſeinem Könige Ludwig *dem Deutſchen und* dem Erzbiſchof Liutbert von Mainz (863—889) gewid*meten Teil ein.*

Erste Ausgabe von Achilles P. Gassar. Basel 1571. 8. — E. G. Graff, Krist. Das älteste von Otfried im 9. Jh. verfaßte hochdeutsche Gedicht. Kœnigsb. 1831. 4. — Otfried. Von K. Lachmann (in Ersch u. Grubers Encyklop. 3, 7, 278—282). — K. Lachmann, über althochd. Betonung und Verskunst (in den hist. phil. Abhandl. der Berliner Akademie 1832. 235—270). Vgl. G. V. Lechler in den theol. Studien und Kritiken 1849. 1, 54—90. 2, 303—332. MA. 24 ff.

Otfrieds Vorgang scheint nicht ohne Nachfolge geblieben zu sein. Die von ihm freilich nicht erfundene aber durch umfaßende Anwendung für die Geistlichen gewissermaßen geheiligte Strophe, aus zwei gereimten Langzeilen gebildet, kehrt in mehren kleinen Gedichten wieder, von denen einige für den Laiengesang mögen bestimmt gewesen sein.

Zwei kleine Gebete des 9. Jh. (Graff, Otfried. S. 446. Masm. Abschwör. Nr. 63); Lobgesang auf den heil. Petrus, mit Kyrie Eleison (Masm. Nr. 64. Mit Musikzeichen); ein wie es scheint für darstellenden Wechselgesang bestimmtes Gespräch zwischen Christus und der Samariterin (Diut 2, 381. Hoffm. Fundgr. 1, 1.); ein Psalm (Diut. 2, 374. Fundgr. 1, 3. Alle im MA. 36 f.) und ein sehr entstelltes fast unlesbares Gedicht auf den heil. Georg (Nyerup, Symbol. 411—36. Mone bei Wilken Gesch. der Heidelb. Büchersaml. S. 547. Hoffm. Fundgr. 1, 10.)

§. 18.

Die lyrische Poesie, deren Dasein die kleinen Gebete beweisen, war vorwiegend historisch. Geistliche (deutsche) Lyrik gab es wol nur in geringem Umfange. Die Laien sangen zwischen den Strophen der lateinischen Hymnen zu hundert und aber hundert Malen nur Kyrie eleison, Christe eleison, das sich zur gedankenlosen Formel abschwächte. Historische Lieder, die das Volk sich selbst schuf, werden mehrfach erwähnt und einige haben sich erhalten.

Ueber Kyrie Eleison vgl. Hoffmann von F., Gesch. d. deut. Kirchenliedes. bis auf Luthers Zeit. Zweite Ausgabe. Hannover 1854. 8. S. 11 ff. Ein Loblied auf Gott, das der S. Galler Mönch Ratpert († um 900) zum Singen für das Volk verfaßte, ist nur in der lat. Uebertragung Ekkehards IV. († 1036) erhalten (Hattemer 1, 340—44). Das Kyrie wurde ein bloßer Jubelruf, den z. B. Bauern beim Wiederaufrichten eines umgestürzten Wagens (Pertz 2, 108) anstimmten. Historische Lieder werden erwähnt auf Hattos Verrat (Pertz, 2, 83. MA. 21, 36), auf die Niederlage der Franken von den Sachsen bei Heresburg 915 (Pertz 3, 428. MA 21, 45), auf die Thaten des kühnen Kurzibolt (Pertz 2, 104. MA. 21, 48.), auf den heil. Ulrich, Bischof von Augsburg († 973. MA. 22, 1), Heinrich (MA. 22, 4), den Hildesheimer Bischof Benno (MA. 22, 7) und einige erhaltene.

Ludwigslied, auf den Sieg Ludwigs III. über die Normannen bei Saucourt, vor Ludwigs Tode (5. August 882) abgefaßt, nach seinem Tode aufgezeichnet im Kloster S. Amand.

Rithmus teutonicus de piae memoriae Hludvico rege filio Hludvici æque regis. *Nach der von Hoffmann wiederentdeckten hs. zu Valenciennes hrsg. in* Elnonensia; monuments . . publiés par Hoffmann de Fallersl. avec une traduction et des remarques par J. F. Willems. Gand 1837. 4. MA. 38.

Gedicht auf die Versöhnung Ottos I. mit seinem Bruder Heinrich, Weihnachten 941, mischt, als ältestes Beispiel, latein und deutsch (sächsisch). Nicht vor 962 verfaßt.

K. Lachmann, über die Leiche (Rhein. Museum für Philol. 3, 3, 430). Zuerst gedr. in Eccards veterum monum. quaternio. Lips. 1720. 50. Lachmann in Rankes Jahrbb. Berl. 1838. 1, 2, 96. Hoffmann, in dulci jubilo. Hannov. 1854. 8. S. 29. MA. 39.

§. 19.

In den Klosterschulen, die, seit der Aachener Kirchenversammlung 817, in interiores für Mönche und exteriores für Laien und Weltgeistliche zerfielen, war der Sitz der Gelehrsamkeit. Die Scholæ exteriores mögen es, ihrer für das Weltleben bestimmten Schüler wegen, vorzugsweise gewesen sein, die mehr als rein geistliche lateinische Schriften tractirten. In Freising wurden Priscian und Alkwin, in Weihenstephen Virgil, in S. Emmeram Donat, Fulgentius, Phocas, Priscian, in Tegernsee Phocas, Priscian, Boethius, Virgil, in S. Gallen Virgil, Juvenal, Boethius, Alkwin, in Einsiedeln Sallust, Boethius, hie und da auch Horatius und Persius glossirt, also gelesen. Ueberall aber stand die Bibel voran, vorzugsweise die Genesis mit dem Sündenfall und die Evangelien mit der Erlösung. Auf diese warf sich noch lange der schriftstellerische Fleiß der

Mönche. Einer Ueberſetzung des Matthäus iſt ſchon (§. 15) gedacht. Eine andere Arbeit, die auf Sachſen hinweiſt, iſt die Ueberſetzung des Ammonius aus der Mitte des 9. Jh.

Ammonius, Lehrer des Origenes, im Beginn des 3. Jh. lebend, nicht **Tatian** wie früher angenommen wurde, verfaßte griechiſch eine Evangelien-Harmonie, der Biſchof Victor von Capua im 6. Jh. die entſprechenden Stücke der Vulgata gegenüberſtellte. Daraus floß eine deutſche Ueberſetzung von unbekanntem Verfaßer, etwa Haimo von Halberſtadt († 853), die ſorgſam und fleißig gearbeitet iſt.

Ammonii Alexandrini quæ et Tatiani dicitur harmonia evangelica in linguam latinam et inde in francicam translata. J. A. Schmeller. Viennæ 1841. 4. (Früher von Palthen. Greifsw. 1706. 4.) Als Bibelüberſetzer nennt Flacius Illyricus vor dem Otfried Gafsars: Strabo † 849, Hrabanus † 859 und Haimo, für den ſächſiſche Wörter und weichere Laute zu ſprechen ſcheinen.

§. 20.

In S. Gallen war ſchon ſeit langer Zeit die klöſterliche Wißenſchaft eifrig gepflegt. Höhern Schwung ſuchte ihr Notker zu geben, der von der Ueberzeugung ausgehend, daß man in der Heimatſprache ſchnell faße, was in fremder vorgetragen ſchwer oder gar nicht eindringe, etwas, wie er ſagt, bis dahin faſt ganz Ungewöhnliches unternahm, indem er, um ſeinen Schülern die freien Künſte zugänglich zu machen, lateiniſche Bücher ins Deutſche überſetzte. Er bemühte sich, auch andere Geiſtliche auf dieſen Weg zu führen und deren Widerwillen gegen deutſche Bücher zu überwinden.

Notker, gewöhnlich Labeo, doch ſchon in alten Quellen Teutonicus zubenannt, gegen die Mitte des 10. Jh. geboren, wurde zu S. Gallen von ſeinem Oheim, Ekkehard I., dem Bearbeiter des Waltharius (§. 11), gebildet; er ſtarb am 29. Juni 1022, über 70 Jahr alt, an der Peſt, welche das Heer Heinrichs II. aus Italien mitbrachte. In einem Briefe an den Biſchof von Sitten (mitgeteilt von J. Grimm in d. Göttinger gel. Anz. 1835, Nr. 92, S. 911—913) nennt er als ſeine Schriften 2 Bücher des Boethius de conſolatione philoſophica, einen Teil de Trinitate, den Cato, Virgils bucolica, die Andria des Terenz, des Martianus Capella nuptias philologiæ, die Kategorien und die Hermeneutik des Ariſtoteles, die Principia arithmeticeș; dann, ſich zur Bibel wendend, den ganzen Pſalter mit der Auslegung des h. Auguſtin; ferner als ſeine eigene Arbeit eine neue Rhetorik, eine Zeitberechnung; ſodann den Hiob (mit der Auslegung Gregors), doch nicht vollſtändig. Seinem eignen Zeugniſſe gegenüber kann ihm die ſcharfſinnigſte Kritik dieſe Schriften nicht entziehen, um ſie auf mehre, etwa ſeine Schüler zu verteilen. Verloren ſind davon de Trinitate, Cato, Virgil, Andria, Arithmetik, Zeitberechnung, Hiob.

Boethius de conſolatione. Hrsg. v. Graff. Berl. 1837. 8. — *Martianus Capella* de nuptiis Mercurii et Philologiæ. Hsg. v. Graff. Berl. 1837. 8. — *Die Kategorien und Hermeneutik* des Ariſtoteles. Hrsg. v. Graff. Berlin 1837. 4. (Aus den hiſtor. phil. Abhdl. der Berl. Akad. 1835. 267—399 beſonders gedruckt.) — *Die Pſalme.* Nach der S. Galler hs. in Hattemers Denkm. Bd. 2. Eine Ueberarbeitung liegt in den ſ. g. Windberger Pſalmen des XII. Jh. (Deutſche Interlinearverſion der Pſalmen. Hrsg. von E. G. Graff. Quedlinb. 1839. 8.) vor. — *Die Rhetorik*, nach der Münchner hs. hrsg. von Docen (in Aretius Beitrægen 7, 283), nach der Züricher hs. aus S. Gallen, hrsg. v. W. Wackernagel (in Haupts Ztſchr. 4, 463—478).

Andere kleine Stücke, die Notker ohne äußeres Zeugnis zugeſchrieben werden, ſind Ueberſetzungen der bibl. *Cantica*, der *Symbola* und des *Vaterunſers* (gedr. bei Hattemer. Bd. 2.), über *Muſik* (Gerbert, ſcriptores de arte muſ. 1, 96. Hagen, Denkm. Bresl. 1825. 8. vgl. Diut. 3, 197; aus einer Leipz. hs. in den Berichten der Leipziger deut. Geſellſch. 1836 p. 57 ff.; aus einer Wolfenbüttler hs. in Schœnemanns ſpecim. bibl. Auguſtanæ. Helmſt. 1829. 4.)

§. 21.

Es gibt noch mehrfache kleine Proſaſtücke dieſes Zeitabſchnittes, die ohne Bedeutung ſind. Zum erſtenmale weckte größeres literariſches Leben Williram. Er brachte das hohe Lied in lateiniſche Verſe und legte es deutſch aus, *indem er die älteren* Deutungen auf Chriſtus und die Kirche aufnahm. Seine *Arbeit war nicht mehr für* die Schule, ſondern für Leſer geſchrieben, deren

Geſchmack er mit der Wahl des Stoffes traf, deſſen ſinnliche Glut reizte, während die myſtiſche Deutung ſelbſt vor dem eignen Gewißen den Verdacht des ſinnlichen Schwelgens fern halten konnte. Mit den zwiſchen Sinnlichkeit und Myſtik taumelnden Anſchauungen ſteht im vollſten Einklange das halb lateiniſche halb deutſche Lallen. Er brachte, ſchon am Ende des 11. Jh., Myſtik und Minne in die Literatur.

Williram, von Geburt ein Franke, Schüler des Lanfrancus, der zu Bec in der Normandie lehrte, war Scholasticus zu Bamberg, trat in das Kloſter Fulda und ſtarb als Abt des Kloſters Ebersberg 1085. Ihm genügten die grammatiſchen und dialektiſchen auf die „heidniſchen Schriftſteller“ gerichteten Studien der Schule nicht. Er drang auf die Bibel, die er mit Hülfe der Kirchenväter zu faßen ſuchte. Seine Arbeit iſt in zahlreichen Handſchriften erhalten und ſchon im 11. Jh. ins Niderländiſche umgeſchrieben.

Willirami abb. in cantica Salomonis explanatio, per Menradum Moltherum in lucem reſtituta. Hagenoæ 1628. 8. Früher von Merula hrsg. Leiden 1598. Dann von Vögelin. Worms 1631. Von Scherz in Schilters Theſaur. Bd. 1. Ulm 1726. Von Hoffmann v. F. nach der Breslauer und Leidener hs. Bresl. 1827. Die Breslauer hs. in Hagens Germania 4, 153. 5, 143. Zu Merulas Ausgabe ließ Fr. Junius (Amſterd. 1655) Obſervationes erſcheinen. Vgl. MA. 44 f.

§. 22.

Ohne der lateiniſchen gelehrten Poeſie folgen zu wollen, muß dieſelbe, wie ſchon beim Waltharius, hier zu Hülfe genommen werden, um Anfänge des Schauſpieles kennen zu lernen. Alte heidniſche Volksfeſte ſind ſicher mit Darſtellungen, vielleicht ſchon mit Wechſelreden verbunden geweſen, worauf ſpätere Bräuche, wie der Streit des Sommers und Winters, das Todaustreiben, das Vermummen in Thiergeſtalten, Kinderſpiele u. ſ. w. ſchließen laßen. Dieſe heidniſchen Aufzüge drängte die Geiſtlichkeit zurück oder ſchränkte ſie auf die Weihnachtszeit ein. Das Heidniſche mußte getilgt werden. Chriſtliches trat dafür an die Stelle, zunächſt Weihnachtsſpiele, dann die Paſſion und frühe wol auch ſchon die dramatiſche Darſtellung des Sündenfalles und der Erlöſung. In dieſe chriſtlichen, natürlich lateiniſch abgefaßten kurzen Dramen drang dann das Volkselement wiederum ein, worüber ſpäter Auskunft gegeben wird. Für dieſen Zeitraum wird die dramatiſche Poeſie durch Zeugniſſe und einige erhaltene Stücke beſtätigt.

Mimi zur Zeit Ludwigs des Frommen: *Thegan. c.* 19. *Pertz* 2, 595. Viles perſonæ et infames hiſtriones. *Pertz legg.* 1, 324 *Note*. Mimus ante ianuam ſtans et Sclavus ſaltans. *Pertz* 2, 101. *not* 39 infames perſonæ et hypocritæ medici [mimici] et hiſtriones *Adam. bremenſ.* 3, 35. Pantomimi qui obſcœnis corporum motibus oblectare vulgus ſolent. *ibid.* 3, 38. Funambulo inter luſos ſuos in terram dejectus. 1135 *annal. corbej. Leibn.* 2, 307. Hiſtrionum mimorumve more incedere, qui ut ad riſum facile turbas illiciant variis ſeſe depingunt coloribus. *Liudpr.* 3, 35. *Pertz* 3, 310. Heinricus rex (a. 1044) infinitam hiſtrionum et ioculatorum multitudinem muneribus vacuam abire permiſit. *Annal. Wirziburg. Pertz* 2, 243. 3, 104. 6, 30. 6, 187. Hiſtrio quidam et fama et dignitate caeteris præſtantior, nomine Vollarc *Othloni lib. viſionum bei Pez theſ. anecd. noviſs.* 3, 2, 609 *aus dem XI. Jh.* dazu die vielen Gloſsen ſkernaro, ſkern, ſkirno, ſcornen, ſchirnon, ſcernlihamo u. ſ. w. womit mimus, mimicus, ſcurra, hiſtrio überſetzt werden; ferner ſpil, manslahti ſpil, liutparlichſpil, ſpilarra, ſpillicha, ſpiliman, ſpilahus, womit theatrum u. ſ. w. ausgedrückt wird, welches freilich oft weiter nichts als einen öffentlichen Platz bezeichnet.

Herodes sive magorum adoratio. Aus dem 9. Jh. in Münchner hss. (auch in Frankreich vorkommend) ohne Deutſches und Komiſches.

K. Weinhold, Weihnachtſpiele und Lieder aus Süddeutſchland und Schleſien. Gräz 1853. 8. S. 36 ff.

Ordo Rachelis. 11. Jh. Der bethlehemitiſche Kindermord, worin Rachel über die Kinder klagt.

K. Weinhold S. 62 ff. Wright, early myſteries and other latin poems. London 1838.

Die lateiniſchen Stücke der **Hrosuith**, einer Gandersheimer Nonne vom Ende des 10. Jh., die ſie ſchrieb, um den viel geleſenen Terenz zu verdrängen, *waren nicht für* die Darſtellung, nur für das Leſen berechnet. Sie ahmen in

unglücklicher Weiſe den Stil des Terenz nach, ſetzen aber an die Stelle der Mädchengeſchichten der älteren Komödie Legenden, deren Träger und Trägerinnen die Keuſchheit predigen oder retten. Es ſind 6 Stücke.

1. Abraham (überſ. v. Werner v. Themar 1503. hs. Heidelb. vgl. Wilken 394). — 2. Callimachus. — 3. Dulcitius. — 4. Fides et Spes. — 5. Gallicanus (überſ. in Gottſcheds nöt. vorrat. 2, 20). — 6. Paphnutius. Alle 6 hrsg. v. C. Celtes. Norimb. 1501. Fol., von Schurzfleiſch. Witteb. 1707. 4., von Ch. Magnin. Paris 1845. 8. Ueberſ. v. Bendixen. Altona 1850—53. 8. — G. Freytag, de Hrotswitha poetria. Bresl. 1839. 8.

Die Ueberſetzung der Andria durch Notker Labeo iſt nicht erhalten.

Ebenſo muß, um das Daſein dichteriſch geſtalteter Thierſage zu belegen, auf die lateiniſche Poeſie zurückgegangen werden. Ein Gedicht, das vor 936 fällt und an die Vogeſen weiſt, behandelt die Geſchichte vom kranken Löwen, welche die Feindſchaft zwiſchen Wolf und Fuchs veranlaßt hat.

Ecbaſis cuiusdam captivi. Herausg. v. J. Grimm in den lat. Ged. S. 243 bis 330. 1229 leonin. hexameter. MA. 588 ff.

Zweites Kapitel.

§. 23.

Vom 11. Jh. an beginnen die Quellen reichlicher zu fließen, es tritt eine größere Beteiligung an der deutſchen Literatur, namentlich der poetiſchen, hervor; vielfach werden Dichternamen genannt; überwiegend Geiſtliche. Daß auch Geiſtliche vorzugsweiſe den Leſerkreiß bildeten, darf vorausgeſetzt werden. Die übliche Weiſe, die Proſapſalme, die Symbola und andere der metriſchen Form nicht unterworfne Stücke der kirchlichen Literatur zu ſingen, veranlaßte eine poetiſche Form ohne erkennbare Geſetze in Verſen, die bald kurz bald lang ſind, und mit Reimen, die oft kaum noch in Vocalen oder Conſonanten anklingen. Dieſe Form, bald Lied, bald Rede genannt, iſt genau betrachtet nur eine mit Aſſonanzen gezierte Proſa, macht aber bis tief ins 12. Jh. die einzige Kunſtform, welche Poeſie von Proſa ſcheidet.

H. Hoffmann, *Fundgruben* für Geſchichte deutſcher Sprache und Literatur. Bresl. 1830—1837. II. 8. — *Altdeutſche Blätter* von M. Haupt und H. Hoffmann. Leipz. 1835—40. II. 8. *Anzeiger* für Kunde des deutſchen Mittelalters. 1. Jahrg. von H. Frhrn. v. Aufſeß. München 1832. 4. — 2. Jahrg. von H. Frhrn. v. Aufſeß. Nürnb. 1833. 4. — 3. Jahrg. von Aufſeß und F. J. Mone. Nürnb. 1834. 4. — 4.—8. Jahrg. v. Mone. Karlsruhe 1835—39. 4. — *Anzeiger* für die Kunde der deutſchen Vorzeit. Organ des germaniſchen Muſeums. Hrsg. von Dr. Freih. v. u. z. Aufſeß, A. v. Eye und G. K. Frommann. Nürnb. 1853 ff. 4. — v. d. Hagen, *Germania*. Neues Jahrb. der Berliniſchen Geſellſchaft für deutſche Sprache und Altertumkunde. Berl. 1836—53. X. 8. — M. Haupt, *Zeitſchrift* für das deutſche Altertum. Leipz. 1841—55. X. 8. — H. F. *Maſsmann*, *deutſche Gedichte* des XI. und XII. Jh. Quedlinb. 1837. II. 8. — *Th. v. Karajan*, deutſche Sprachdenkmale des XII. Jh. Wien 1846. 8. — *J. Diemer*, deutſche Gedichte des XI. und XII. Jh. Wien 1849. 8.

Die Darſtellung wird ſich, um für den andringenden Stoff im einzelnen Raum zu behalten, fortan kürzer referirend verhalten und zunächſt die ältere geiſtliche Poeſie, die ſich an die Bibel oder deren Commentatoren anſchließt, dann die Legenden, darauf die Lyrik und die weltliche Poeſie vorführen ohne ſich ſtreng an dieſe in der Geſchichte ſelbſt nicht geſchiedenen Gruppen zu binden.

§. 24.

Unter den bibliſchen Büchern waren die Geneſis und die Evangelien, wie ſie am meiſten gloſſirt wurden, bei den Dichtern am meiſten beliebt, weil ſie *Sündenfall und Erlöſung* bieten. Von Bamberg aus, wo ſchon die Predigt-

bruchſtücke (§. 15) und Williram einen lebhafteren literariſchen Aufſchwung andeuten, beginnt mit Willirams Zeitgenoßen, dem Scholaſticus Ezzo (1065), die Reihe dieſer bibliſchen Erlôſungsgeſchichten, die mitunter breit ins Epiſche fallen und kosmogoniſche Vorſtellungen, die von der Kirche ſchwerlich gebilligt waren, einflochten. Wie es ſcheint, wurde dieſe Poeſie, aus der ſich dann weitere geiſtliche Dichtung entwickelte, nach dem Sûdoſten übertragen, nach Oeſterreich. Die dort entſtandenen zum Teil kurz gefaßten Gedichte erfuhren ſpâter mitunter erweiternde Bearbeitungen, die an den Niederrhein weiſen.

Die Schöpfung (Sündenfall und Erlôſung) vermutlich Ezzos Gedicht. Gedruckt bei Diemer. Ged. d. XI. u. XII. Jh. S. 93—103.

Die vier Evangelien (Sündenfall und Erlôſung), von Diemer als Ezzos, von Hartmann ûberarbeitetes Gedicht bezeichnet. Gedr. b. Diemer. S. 319 ff.

Die Bûcher Moſe (mit Josua und den Bûchern der Richter; Sündenfall; Hindeutung auf das jüngſte Gericht), gedr. Diemer 1—90, wo Hartmann als Verfaſſer vermutet wird. — *Jüngere Bearbeitung* (Geneſis und Exodus) vor 1122. Zwiſchen Geneſis und Exodus iſt ein Phyſiologus in Proſa eingeſchoben. Gedruckt bei Maſsmann. 1, 235—342.

Vom Antichriſt (gedr. Fundgr. 2, 106), von den 15 Vorzeichen des jüngsten Tages (Haupt Ztſchr. 1, 117).

Ava. Ein größeres Gedicht vom Leben Jeſu, Antichriſt und jüngſten Gerichte (Diemer 229—298), gleichfalls Sündenfall und Erlôſung behandelnd, weist der Herausgeber einer Ava († 8. Febr. 1127 in oder bei Göttweih als Recluſa) zu und vermutet in ihr die Mutter der Dichter Hartman und Heinrich. — Eine jüngere Bearbeitung, frûher Gorlitzer Evangelienharmonie genannt, ſchaltet eine Einleitung ûber Johannes den Täufer ein (gedr. Fundgr. 1, 127—204.)

Hartman (nach Diemer Sohn der Ava, in Paſſau zum Prieſter gebildet, flüchtete während des Inveſtiturſtreits nach S. Blaſien, dort Stiftsprior, 1094 Abt in Göttweih, richtete 1096 das Kloſter Lambrecht ein, † Jan. 1114), der ſich ſelbſt den armen Hartman nennt (V. 3737) dichtete eine *Rede vom heil. Glauben*, das Credo mit Auslegung. Gedruckt bei Maßm. 1, 1—42.

Heinrich (nach Diemer Sohn der Ava, nach 1127 geſtorben) nennt ſich (V. 221) einen Laien und (V. 990) Gottes armen Knecht; am Schluße einen Abt Eſchenfrid (ein Göttweiher † 1130, ein Melker † 1163). Sein Gedicht *von des Todes Gehügede* (memento mori), gedr. b. Maſsm. 2, 343—357.

Loblied auf Maria, vielmehr ein Gebet zu Gott, verrât ungewandtere Kunſt, breit und zerfließend. Gedr. Diemer 295—316.

Vom Pfaffenleben, geiſtliches didaktiſches Gedicht, ohne directe Anlehnung an die Bibel, lebendig anſchaulich. Gedr. altd. Bbl. 1.

Heinrich (nach Diemer derſelbe, der das gehügede dichtete) verfaßte eine Litanei zu Gott und Heiligen, die in 2 Bearbeitungen vorhanden iſt, in einer des 12. Jh. (gedr. Fundgr. 2, 216—37), und einer um etwa 500 Verſe vermehrten jüngeren auch aus dem 12. Jh. (gedr. b. Maſsm. 1, 43—63).

Judith, der bibliſche Stoff, in zwei Bearbeitungen. Die ältere kürzere gedr. b. Diemer 117 ff., die jüngere, freie Bibelûberſetzung, gedr. b. Diemer 127 ff.

Auf eine ältere verlorne Quelle weiſt ein Gedicht des Prieſters **Arnolt** über die heilige Zahl ſieben, da ähnliches auch in der Kaiſerchronik, Alexander und früher genannten Gedichten vorkommt. Gedr. Diemer 333—57.

Salomo. Ein Loblied auf ihn behandelt die morgenländiſche Sage von dem Tempelbau ohne Eiſenwerkzeug. Gedr. b. Diemer 107—114.

Vom himmliſchen Jeruſalem, eine ſchwungreiche Bearbeitung nach der Apo-

kalypſe, klagt ſchon, daß die geiſtliche Dichtung weniger gefalle als Singen von Helden. Gedr. b. Diemer 361—372, vgl. Karaj. Denkm. S. 70, 22.

Gedicht vom *Sündenfall* und Erlöſung, nur bruchſtückweiſe erhalten. Gedr. Ztſchr. 7, 442. 8, 258 nach Friedberger Blättern.

Ein Bußgebet (irrig die Bekehrung des Paulus, der verlorne Sohn genannt) muß größere Verbreitung gehabt haben, da es in Fragmenten mehrer Hs. vorliegt. Diut. 2, 297 ff. Haupt Ztſchr. 3, 518. Karaj. Denkm. 47—67.

Das Anegenge, eine Erweiterung des in der (Ezzo zugeſchriebenen) Schöpfung behandelten Stoffes, das von Konrad von Fußesbrunn erwähnt wird, möge die Reihe dieſer Gedichte (vom Sündenfall und der Erlöſung durch den von der reinen Jungfrau gebornen Heiland) abſchließen. Gemeinſame Züge laufen faſt durch alle dieſe Gedichte, die lat. einmiſchen und den Dichter als einen von der Laſt aller Sünden und Laſter niedergebeugten darſtellen, der nur von Gottes Erbarmen ſelig gemacht werden kann. Daß dieſe perſönlichen Selbſtanklagen nicht immer buchſtäblich zu nehmen ſind, bedarf keines Beweiſes.

§. 25.

Die Legendenliteratur, die im Mittelalter an Reichhaltigkeit von keinem andern Zweige überboten wird, lieferte der Dichtung durch die apokryphen Geſchichten von Chriſtus, in der reichen Marienliteratur und in dem Leben der Heiligen feſt geformten Stoff, der nur der deutſchen Verseinkleidung bedurfte, um Gedichte zu liefern. Die meiſten Dichter hielten ſich ſtreng und knapp an die Quellen. Daß ſie dennoch davon unabhängigen Wert haben können, je nachdem ſie angemeßen erzählen, kann nicht geleugnet werden. Ihre Bedeutung haben dieſe Legendendichtungen, auch wo ſie ſich eng an die lateiniſche Vorlage halten, dadurch, daß ſie zeigen, wie man die überlieferten Stoffe aus den Kreißen der Gelehrten und Wißenden in größere Kreiße hinüberzuführen und zu verbreiten wuſte. Was lateiniſch gefaßt zur Erhellung der Culturgeſchichte der Geiſtlichen dient, erläutert deutſch gefaßt die Culturgeſchichte überhaupt. Dazu kommt, daß innerhalb der Legendenbearbeitung derſelbe Umſchwung wahrnehmbar wird, wie in der übrigen Dichtung. Auf die kurze kräftige durch den Gegenſtand allein ſchon wirkende Behandlungsweiſe folgte eine andere, die vorzugsweiſe durch die Austiefung des Stoffes, alſo durch des Dichters Zuthat wirken wollte, und dann wieder eine Behandlung, die, weil ſie einen geheiligten Stoff bearbeitete, die rohe Form glaubte aufdringen zu dürfen. Gerade ſo im Epiſchen, im Didaktiſchen, im Lyriſchen. Ueberdies iſt es nicht gleichgültig zu wißen, welcher Charakter des Stoffes ſelbſt in den ſtreng bearbeiteten bei der Wahl deſſelben leitete. Die meiſten Legenden werden freilich aus äußern Gründen deutſch bearbeitet ſein, aber zwiſchen dem Bearbeitenden und dem Bearbeiteten muß eine gewiſſe innere Verwandtſchaft vorausgeſetzt werden, die den Dichter vermochte, den äußerlich gebotenen Anlaß zu ergreifen. Indem hier für das Einzelne auf das „Mittelalter“ S. 112—231 (auch für das zweite und dritte Buch) verwieſen werden kann, mögen, auf die Legende von Pilatus, die Heiligenleben und dann die wenigen Dichtungen auf Chriſtus und Maria folgen.

Pilatus. Der Dichter der Pilatusſage, geſchriebener Quelle folgend, weiſt durch den Eingang ſeines ſchönen kräftigen Gedichtes über die angebliche Unfügſamkeit der deutſchen Sprache auf die Anfangszeit der neuen Dichtungsweiſe hin. Pilatus iſt der natürliche Sohn eines rheiniſchen Kœnigs Pyrus mit *des Müllers Atus Tochter Pila* erzeugt, der, weil er ſeinen Bruder erſchlagen,

dem Jul. Cæsar als Geisel gegeben, einen fränkischen Kœnigssohn Paynus erschlägt, ohne daß die Römer, die sein Geschlecht und deutsches Volk mehr als die Kerlinger fürchten, die That rächen. Sie senden ihn nach dem kriegswilden Pontus, das er bändigt. Ihn holt Herodes, in dessen Reich Christus geboren ist, daß er den Abfall der Juden verhüte. (Er entreißt dem Herodes die Herrschaft. Nach der Kreuzigung zur Verantwortung gezogen, bringt er sich um. Sein Geist wird an den Pilatussee in der Schweiz gebannt.)

Das Gedicht ist unvollständig erhalten. Gedr. Anz. 4, 434—46. Massm. 1, 145—52.

Bonus wird, weil er den Himmlischen auf ihr Geheiß Nachts Messe gelesen, mit einem prächtigen Messgewande ohne Nat beschenkt. Ein Nachfolger, der ihm nachahmen will, findet sich, er weiß nicht wie, Morgens im Bette. Ungleiche Abschnitte, mit dreifachem Reim schließend. Gedr. Haupt Zeitschrift 2, 208—15.

Crescentia, die Gemalin Dietrichs des Unschönen wird, von dessen Bruder Dietrich dem Schönen der Untreue geziehen, in die Tiber gestürzt, kommt zu armen Fischerleuten, leidet neue Verfolgungen, bleibt standhaft, und heilt die von Gott mit dem Aussatz gestraften reuig Beichtenden, worauf sie und ihr Gemal der Welt entsagend das Mönchsleben annehmen.

C. *Schade*, Crescentia ein niederrheinisches Gedicht aus dem 12. Jh. Berl. 1853. 8. — *Diemer*, Kaiserchronik. S. 347 ff. *Massm*. Kaiserchron. v. 11368 ff. — Die Dichtung wurde in die Kaiserchronik eingefügt, nicht erst daraus geschöpft. — Schade's Herstellung in sechszeilige Strophen, 'die Form der Spielmannspoesie', hat keine Annahme gefunden.

Margareta, getauft, vom Vater verstoßen, verschmäht den Wüterich Olibrius, weil sie sich Christus ergeben, wird gemartert, kämpft mit dem Satan und wird endlich enthauptet. Gedr. Ztschr. 1, 151—93.

Albertus verfaßte ein Leben des heil. *Ulrich*, Bischofs von Augsburg, und zeichnet sich durch historische Schilderungen aus dem Kampfe Ludolfs gegen seinen Vater Otto und den Einfällen der Ungarn aus.

J. A. Schmeller, St. Ulrichs Leben. München 1844. 8.

Tandalus, der durch Himmel und Hölle geführt wird, stammt aus Irland. Eine ältere niederrh. Bearbeitung um 1180 (hrsg. v. Lachmann in den histor. phil. Abhdl. d. Berl. Akademie 1836. 166 ff.) und eine jüngere gleichfalls dem 12. Jh. angehörige, von **Alberus** verfaßte Bearbeitung (hrsg. von K. A. Hahn, Ged. d. 12. u. 13. Jh. Quedlinb. 1840. 8.)

Albinus, der Sohn eines Königs aus blutschänderischem Umgang mit der Tochter, bewegt den Vater zur Buße. Niederrheinisch (hrsg. v. Lachmann a. a. O. S. 161 ff.)

Wernher vom Niederrhein verfaßte im 12. Jh. die Legende von der heil. Veronika, die in ihrem Tuche des Heilands Bild auffaßt, das den kranken Kaiser Titus heilt. Wernher verfaßte außerdem noch einige andere Gedichte mystisch-asketischen Inhalts.

W. Grimm, Wernher vom Niederrhein. Göttingen 1830. 8. Die Sage vom Ursprung der Christusbilder. Berlin, 1843. 4.

Servatius, Bischof von Tunger, der reinen Kirchenlehre treu ergeben, von den Hunen bedrängt, stirbt zu Maestricht und verrichtet nach seinem Tode manchfache Wunder. Historische Anlehnungen machen das Gedicht interessant und die beginnende Sorge für das Aeußere, lange Schilderungen von Kleidern und Geräten zeigen den Uebergang in die höfische Kunst. (Gedr. Haupt Zeitschrift 5, 75—92.)

§. 26.

Das apokryphe *Evangelium Nicodemi*, vom Ende des 12. Jh., bisher ungedruckt, wurde die Hauptquelle für die nichtbiblische Geschichte des Heilands.

Handschriften. 1. Görlitzer (Fundgr. 1, 128. Abschrift in Berlin. Germ. 10, 104); 2. Schweriner (Lisch Jahrb. 2, 166); 3. Stuttgarter (Anz. 7, 281) Bruchstücke; 4. Anzeiger 4, 326—329; 5. K. Roth, Denkmäler 103—105; 6. Berliner. Vgl. Franz Pfeiffer in den Münchner gel. Anzeigen 1853 Nr. 72 Col. 579.

Ein Lobgedicht auf die Jungfrau Maria, vom Niederrhein, trocken, in einzelnen Absätzen auf überschwängliche Weise die Jungfrau preisend.

W. Grimm, Marienlieder. In Haupts Ztschr. 10, 1—141.

Wernher von Tegernsee übersetzte 1173 eine lateinische Marienlegende in deutsche Verse. Der 1. Abschnitt (Lied) enthält die Geschichte Annens, der Mutter Marias, der 2. die Jugend Marias und Vermählung mit Joseph; der 3. die Geburt des Heilands und die Geschichte bis zur Rückkehr nach Judæa. Jedes Lied schließt mit Gebet und Ermahnung. Außerdem von Wernher noch einige lateinische Briefe, von denen zwei mit kleinen deutschen (Volks)liedern schließen.

Vgl. F. Kugler, de Werinhero tegernseensi. Berol. 1831. 4. (Das Gedicht ist nur überarbeitet vorhanden.)

Das Jüdel, von ungenanntem Dichter, eine Marienlegende. Ein Judenknabe, der ein Bild der Jungfrau gereinigt, wird von ihr im feurigen Ofen erhalten und dann getauft. Anmutig erzählt.

Gedr. bei Hahn, ged. des XII. XIII. Jh. Quedlinb. 1840. S. 129—134. Vgl. Serapeum 1842, 343 ff.

Die Urstende, von ungenanntem, nicht zum erstenmale dichtendem Verfaßer, die Auferstehung Christi behandelnd, mit Strafpredigten und lateinischen Sätzen durchwebt. Geschickt erzählt.

Gedr. bei Hahn, ged. des XII. XIII. Jh. Quedlinb. 1840. S. 103—128.

§. 27.

Die Lyrik des XI. Jh. ist ungemein dürftig vertreten, kaum daß eines weltlichen Gesanges gedacht wird, oder ein geistlicher erhalten wäre. Dagegen zeigt das XII. Jh. erfreulicheren Aufschwung nach beiden Richtungen und der weltliche Gesang außerordentlich schöne Lieder.

Vgl. Hoffmann Gesch. des Kirchenliedes S. 26 ff. Fr. H. v. d. Hagen, Minnesinger. Deutsche Liederdichter des XII., XIII. und XIV. Jh. Leipz. 1838. IV. 4. Bei der Wahl König Heinrichs 1024 sagt Wippo: Ibant gaudentes, clerici psallebant, laici canebant, utrique suo modo. Ein Weihnachtslied aus Aachen bei Hoffm. S. 29.

An geistlichen Liedern sind folgende erhalten: *Lobgesang auf die heilige Jungfrau:* Aaron inin erde leit eine gerte (gedr. Pez. Thes. anecd. nov. 1, 1, 415. Hoffm. S. 33). Ein *Weihnachtslied:* Er ist gewaltic unde stark (Hoffm. 36). *Osterlied:* Christ sich ze marterenne gap (Hoffm. 37). Bruchstück: Wurze des Waldes (Hoffm. 38). *Osterlied:* An dem österlichen Tage (Hoffm. 39). *Osterlied:* Christ ist erstanden (Hoffm. 64, wol aus einem Osterspiele).

Zeugnisse über andere geistliche Gesänge des Volks bei Hoffm. 39 ff. Die geistlichen Lieder wurden *leise* genannt; sie waren aus dem bloßen Rufe Kyrie Eleison entstanden.

Der weltliche Gesang, noch nicht von künstlichen Formen eingeengt, wird reichhaltiger gewesen sein, als aus den erhaltenen wenigen Liedern abgenommen werden kann.

Der Kürenberger. Ein sonst unbekannter Dichter, vielleicht aus dem Geschlecht von der Burg Kürnberg im Breisgau. Gedichte voll seelenvoller Tiefe. Form der Nibelungenstrophe. W. Wackernagel, Kiurenbergii et Alrami Gerstensis carmina. Berol. 1827. 8. Hoffm. Fundgr. 1, 263 ff. Hagen Ms. 1, 97. 4, 109. — **Her Dietmar von Ast** (Eist) aus dem Thurgau. Wenige Gedichte; sinnlich frisch. HMS. 1, 98. 4, 111. — **Her Liutolt** *von Seven*, von Säben bei Brixen. Naturanschauungen. HMS. 1, 305. 3, 327. 4, 239. — **Endelhard von Adelnburg.** Wenige Zeilen, das Versagen der Geliebten beklagend. HMS. 1, 325. 4, 254, (4, 490 wird der Dichter Engelh. genannt und nach 1230 heruntergerückt.) — Der Burggraf **von Rietenburg**, Heinrich oder Otto, 1179; reine Reime, aber ungleich gemeßen. HMS. 1, 218. 4, 155. — **Her Reinmar der Videlære**, wol Oesterreicher; reine Reime; spottet über den von Seven und erwähnt eine Menge von Liedernamen, die damals schon geübt sein mögen. HMS. 2, 330. 4, 474.

Tageliet, klageliet, hügeliet, zügeliet, tanzeliet, leich, kriuzeliet, twingeliet, schimpfliet, *lobeliet, rüegeliet. Daneben* werden genannt: minneliet, wineliet, brûtliet, trûtliet, *mandaliet, wicliet, sigeliet* u. s. w.

§. 28.

Die Dichtung der Geistlichen war, wenn auch nicht mit der Absicht es zu sein, eine lehrhafte durchweg. Das eigentliche Lehrgedicht, dem eine größere Durchbildung des Volkes vorhergehen muß, tritt gesondert nur spärlich auf, und bei manchen Denkmälern, die man hierher ziehen kann, bleibt es fraglich, wie weit die Absicht der Verfaßer auf das eigentlich Lehrhafte gerichtet war. Daß Geistliche die Dichter waren, ergeben Stoff und die Einmischung des lateinischen.

Das älteste Denkmal liegt in den Bruchstücken einer um 1070 verfaßten Weltbeschreibung vor, die sich auf die Bibel und Isidorus stützt.

Hoffm. v. F., Merigarto. Prag 1834. 8. Fundgr. 2, 3—8. Vgl. J. Grimm in den Göttinger gel. Anz. 1838. N. 56. p. 548.

Lebensregeln, wie es scheint für Nonnen bestimmt; eia karissima beginnend. Gedr. altd. Bl. 1, 343—47. — *Vom Rechte*, nach den drei Cardinalpunkten des römischen Rechtes, das mit dem canonischen Rechte sich um die Mitte des XIII. Jh. eindrängte. Gedruckt in Karajans Sprachdenkm. 3—16. — *Die Hochzeit*, an Sündenfall und Erlösung allerlei Lehren knüpfend. Gedr. Karaj. 19—44. — *Physiologus*. Schon in der ersten Hälfte des XI. Jh. wurde nach lateinischer Vorlage ein Physiologus in Prosa abgefaßt, eine Deutung mythischer Thiere auf Christus und den Teufel (gedr. Hoffm. Fundgr. 1, 17. Hagen, Denkm. 50); erweiterte Beschreibung, gleichfalls Prosa aus dem XII. Jh., ist zwischen Genesis und Exodus eingeschaltet (§. 24). Eine gereimte Bearbeitung dieses Stoffes, auf Bilder angelegt, lieferte das XII. Jh. Gedr. in Karaj. Sprachdenkm. 73—106. — Ein größeres Gedicht mit wörtlichen Citaten römischer Schriftsteller rührt von einem Kaplan **Wernher** *von Elmendorf* her. Gedr. in Haupts Ztschr. 4, 284 ff. — Eine *Deutung der Meßgebräuche*, vom Ende des XII. Jh. scheint auf kirchlichen Gebrauch berechnet oder für angehende Priester bestimmt gewesen zu sein. Gedr. Ztschr. 1, 270—84. — *Erklärung des Vaterunsers* in ungeregelten Versen und unreinen Reimen (gedr. Anz. 8, 39. vgl. Karaj. Sprachdenkm. 67 ff. MA. 232) und eine Dichtung über die *sieben Siegel* der Apokalypse, in gleicher Form, voll mystischer Spielereien (gedr. Anz. 8, 44—46. MA. 239) fallen vielleicht noch in den Anfang des XII. Jh.

Noch mögen die *Segensformeln* erwähnt werden, die, wenn auch zum Teil spät aufgezeichnet, in alte Zeit zurückgreifen; Beschwörungen, Besprechungsformeln um das Blut zu stillen, Wunden zu heilen, Feuer zu löschen, Vieh zu schützen, reißende Thiere abzuhalten, Krankheiten zu tilgen, oder andre mit denen man den Tag begann oder schloß, die Reise antrat, den Abschied segnete. Einige Formeln in Niederschriften des 12. Jh. haben sich erhalten. Vgl. die Zaubersprüche §. 10 und MA. 241—44.

§. 29.

Größere Sorge wandte die Geistlichkeit auf die poetische Darstellung der Geschichte oder geschichtlicher Stoffe. Alte Tradition und neue Anschauungen mischten sich darin. Fabelhaft wie die Vorstellungen von der räumlichen Ausdehnung der Welt waren die Vorstellungen von dem geschichtlichen Zusammenhange der Dinge in älterer Zeit. Der Mangel aller und jeder Kritik muste eine poetische Behandlung der Geschichte in dieser Weise begünstigen. So vortrefflich zum Teil die lateinischen Berichte über gleichzeitige oder kurz vorher geschehene Dinge sind, die uns die Geistlichen in ihren Annalen, Chroniken, Lebensbeschreibungen hinterlaßen haben, so übereinstimmend verlieren sie sich, wo sie, mit der Weltschöpfung beginnend, das Altertum ihren Darstellungen voranschicken, in bodenloses Gewirr von Fabeln und Träumen. Die dichterischen Historiker treiben es in dieser Richtung noch weiter. Weder die Bibel vermochte diesen üppigen Trieb zu zügeln, noch die zugänglichen Schriftsteller der römischen Literatur ihn zu regeln. Gemeinschaftliche ältere verloren gegangene Quelle scheint mannigfach benutzt zu sein.

Das Annolied. Ein Gedicht, in welchem dem Leben des heiligen Anno von Köln († 1075) eine Einleitung vorausgeſtellt iſt von Erſchaffung der Welt, Sündenfall, Erlöſung, Verbreitung der chriſtlichen Lehre, die auch zu den trojaniſchen Franken und nach Köln kam, die durch Anno groß und herrlich geworden. Rückblick auf die Stādtegründungen von Ninus an und die vier Weltreiche nach Daniels Traum. Manche Stellen der Einleitung begegnen auch in der Kaiſerchronik, die wol nicht Quelle des Annoliedes ſein konnte.

Incerti poetæ rhythmus de Sancto Annone. Martinus Opitius primus ex membrana veteri edidit et animadverſionibus illuſtravit. Dantiſci. 1639., 8. 78. S. — Text und Ueberſetzung von Hegewiſch in Eggers deutſchem Magazin 1791. 1, 555—72. 2, 10—75. 336—375. — Der Lobgeſang auf den heil. Anno in der althochd. Grundſprache des 11. Jh. und mit einer Einleitung, Ueberſetzung und Anmerkungen hrsg. v. Dr. G. A. F. Goldmann. Leipz. u. Altenb. 1816. 8. — Mære von ſente Annen erzebiſcove ci Kolne bî Rîne. Von Neuem hrsg. von Dr. H. E. Bezzenberger. Quedlinb. 1848. 8. — Leben des heiligen Anno, Erzbiſchofes von Köln. Deütſches Gedicht des 12. Jahrhundertes, nach der opitziſchen Handſchr. genau herausg., überſetzt und erläütert von Dr. Karl Roth. 1. Heft. München 1847. 8. — Vgl. Hoffm. Fundgruben 1, 251, wo zuerſt die Anſicht einer älteren gemeinſchaftlichen Quelle auftritt. Lachmann (Singen und Sagen. S. 112) ſetzt das Lied um 1183. Bezzenberger ſtimmt damit überein und läßt die Kaiſerchron. Quelle des Annoliedes ſein. Roth macht umgekehrt das Annolied zur Quelle der Kchr. Wogegen Maſsmann (Kchr. 3, 263) das Annolied aus der Kchr. interpoliert ſein läßt.

Die Kaiſerchronik führt die Geſchichte der römiſchen und deutſchen Kaiſer von Romulus und Julius Cæſar bis auf Lothar (1139) oder in jüngeren Handſchriften bis auf 1147, wo Konrad III. den erſten Kreuzzug beſchloß. Sage und Geſchichte ſind in der oben bezeichneten Weiſe gemiſcht, ſo daß das Gedicht nicht Geſchichte, ſondern Dichtung bietet. Bis ins ſpäte Mittelalter wurde die Chronik einer Menge von Proſachroniken zum Grunde gelegt. Auch Fortſetzungen bis auf den Kampf Rudolphs von Habsburg mit Ottokar von Böhmen ſind gedichtet. Um die Kaiſerchronik und ihre Sagengeſchichte hat ſich Maſsmann mit unermüdetem Fleiße bleibende Verdienſte erworben.

Der um die Seele wie um die Ehre gleichmäßig beſorgte Dichter gruppierte ſeinen aus einer alten Gallica hiſtoria oder deren Quellen geſchöpften, wol auch aus älteren deutſchen Gedichten (wie ſchon die Uebereinſtimmungen mit dem Annoliede zeigen) entlehnten Stoff, nach Maſsmanns etwas allzugünſtiger Meinung von dem Compoſitionstalente deſſelben, nach großartigeren Anregungen als dem äußeren Rahmen der Kaiſerreihe. 'Es ſind dies die rein menſchlichen Klänge vom endlichen Lohne bewährter Treue und bewahrter Unſchuld (Lucretia, Creſcentia), von wunderbarer Führung Gottes durch Not und Tod, Schiffbruch und Sclaverei, um ſich die Herzen der noch heidniſchen Menſchen für den Sohn zu gewinnen, und die lang und weit Getrennten durch und für den neuen Glauben wieder zu vereinigen (Mechtilde, Fauſtinianus, Clemens). Es iſt ferner das tapfre Mārtyrtum für den neuen Glauben (Petrus, Paulus, Johannes, Laurentius), wie der ritterliche Kampf für denſelben (Gottfried von Bouillon, Karl d. Gr.). Es ſind die großen Verſuchungen und Verfolgungen deſſelben (durch Julian und unter Theodoſius, durch Nero, Domitian, Diocletian) bis zum Siege des Chriſtentums auf dem kaiſerlichen Throne (unter Conſtantin). Um dieſe Grundpfeiler der Anſchauung und Erbauung ranken ſich die lebhafteſten und lieblichſten Bilder: ſchöne züchtige Frauengeſtalten (Lucretia, Thraſilla, Creſcentia, Almenia im luſtigen Lagergeſprāch mit Totila), daneben herrliche Heldengeſtalten tapfrer Herzöge (Adelger, Totila, Collatinus, Titus, Dietrich, Gotfried), gerechter Könige und Kaiſer (Trajan, Juſtinian, Karl); ferner die lebendigen Schilderungen von beſonderen Kämpfen (des Titus, Adelgers, Dietrichs, Gotfrieds, Karls) und Weltſchlachten wie Cæſars. Scheint dort bei den verborgenen Führungen des menſchlichen Herzens ein Geiſtlicher zu ſprechen, ſo wird uns bei jenen lebhafter gelungenen Schilderungen von Schlachten wieder ganz kriegerlich zu Mute: Speere klirren, Schwerter klingen, Ströme Blutes rinnen; dazwiſchen wieder das Glitzern goldner Tiſchgefäße und Schüßeln, die zu fürſtlichen Tafeln getragen werden.' (Maſsm. Kchr. 3, 364 f.) Geiſtliche waren damals eben auch Krieger und manchmal nur zu ſehr. Die alte ungebändigte Kriegsluſt brach wie beim Mönch Ilſan durch die prieſterlichen Formen. Die geiſtlichen Dichter weltlicher Stoffe verſtanden ſich ungleich beßer auf dieſe als auf die eintönige Aſkeſe. Ihre Darſtellungen im Einzelnen ſind kurz, kräftig, im hohen Grade lebendig, ohne Schmuck und das gleißende Beiwerk des folgenden Jh.

Die Kaiſerchronik, nach der älteſten, Vorauer Hs. des 12. Jh. herausg. von J. Diemer. I. Urtext. Wien 1849. 8. — Der Keiſer und der Kunige Buoch oder die ſo genannte Kaiſerchronik, Gedicht des 12. Jh. von 18578 Reimzeilen. Nach 12 vollſt. und 17 unvollſt. hss. hrsg. v. Hans Ferd. Maſsmann. Quedlinb. 1849—54. III. 8. Der dritte Band enthält die Abhandlungen.

§. 30.

Lamprecht. Ein unbekannter Pfaff Lamprecht (wenn der Name nicht auf Irrtum beruht) verfaßte nach franzöſiſcher Quelle des Alberich von Biſenzum ein Gedicht über *Alexanders* Zug in den Orient. Die Kämpfe werden *mit nachdrucksvoller* Lebendigkeit und die Wunder des Morgenlandes mit *lieblichen naiven Zügen* geſchildert. Das Gedicht iſt in zwei Redactionen er-

halten. Die Vorauer Hs. ſelbſt iſt die ältere, bietet aber einen jüngeren, gegen den Schluß zum bloßen Auszuge gewordenen Text, während die jüngere Straßburger Hs. zwar ſelbſt jünger iſt, aber den älteren vollſtändigeren Text liefert.

J. Grimm meint, der Lamprecht der im Gedichte genannt wird, ſei ſchon aus der Quelle Alberichs in deſſen Gedicht herübergenommen. Diemer, der den Vorauer Text (in den deutſchen Gedichten des 11. u. 12. Jh. Wien 1849. S. 183) herausgegeben, hält dieſen für den urſprünglichen. Die obige Annahme iſt die von H. Weismann der das Ged. nach beiden Hss. herausgab: Alexander, Gedicht des 12. Jh. vom Pfaffen Lamprecht. Frankf. 1850. II. 8.

Gleichfalls den morgenländiſchen Wundern zugewandt iſt das Gedicht vom *Herzog Ernſt*, das vor 1186 fällt, aber nur bruchſtückweiſe erhalten iſt.

Gedr. in Hoffm. Fundgr. 1, 228—230. — Eine lateiniſche Proſa gedr. in Haupts Ztſchr. 7, 193—252. Vgl. Schmeller u. Grimm lat. Ged. S. 222 ff. — Ein lateiniſches Gedicht in Hexametern zwiſchen 1206—1233 von einem Geiſtlichen Odo gedr. in Martene, nov. theſ. anecd. 3, 308 ff. — Um die weiteren Bearbeitungen gleich hier zuſammenzuhalten: Ein deut. Ged. in Reimpaaren gedr. bei Hagen, deut. Ged. des Mittelalters Bd. 1; ein anderes deut. Ged. in Reimpaaren hdſchriftl. in Wien. Hoffm. Wiener Handſchriften. S. 33. — Ein Gedicht des 15. (?) Jh. in dreizehnzeiligen Strophen (Herzog Ernſts oder Bernerweiſe, ſpäter Rolandston) gedr. in Haupts Ztſchr. 8, 477. — Zuletzt die Bearbeitung in Kaſpars v. d. Rœn Heldenbuche S. 227 von 89 auf 54 Str. abgekürzt. Vgl. §. 97.

Graf Rudolf, ein Gedicht, das Scenen aus der Belagerung Ascalons ſchildert (1148), fällt um 1170; nur bruchſtückweis erhalten.

Graf Rudolf. Hrsg. v. W. Grimm. Göttingen 1844. 4.

§. 31.

Die Thierſage fand zwar nicht zahlreiche, aber dem Erfolge nach ſehr günſtige Pflege. Urſprünglich naiv aus dem nähern Verkehr zwiſchen Menſchen und Thieren hervorgegangen und Thieriſches mit Menſchlichem miſchend, ohne Satire zu beabſichtigen, ſowenig als das echte Epos Lob für lebende Menſchen im Sinne hatte, war die Behandlung der Thierſage, die man über das ganze Volk verbreitet zu denken hat, nicht enthaltſam genug, um nicht im Laufe der Zeit ſatiriſche Züge einzumiſchen; ſchwerlich gegen einzelne Perſonen, mitunter aber auf Ereigniſſe der nächſten Umgebung nach Zeit und Ort anſpielend, wie bei der Belehnung des Kamels Olbente mit einer rheiniſchen Abtei. Die Bearbeitungen ſind vorwiegend noch lateiniſch und dringen aus Flandern in das Elſaß. Einzelne Abenteuer ſind hin und wider behandelt.

J. Grimm, Reinhart Fuchs. Berlin 1834. 8.

Iſengrimus, lateiniſches Gedicht von einem ungenannten ſüdflandriſchen Dichter zu Anfang des XII. Jh. verfaßt, erzählt die Krankheit des Löwen und die Wallfahrt der Gemſe.

J. Grimm. S. 1—24. Vgl. Pertz Archiv 9, 539.

Reinardus, lat. Ged. von einem Magiſter **Nivardus** um 1150 in Nordflandern verfaßt, in das der ganze Iſengrimus aufgenommen wurde, behandelt eine Reihe einzelner Abenteuer zwiſchen Wolf und Fuchs.

Reinardus Vulpes. ed. F. J. Mone. Stuttg. 1832. 8. — Bormans, notæ in Reinardum vulpem. Gandavi. 1836. 37. 3 Faſc. 8.

Reinhart von **Heinrich** dem Glichezâre, einem elſäßiſchen Dichter um die Mitte des 12. Jh., folgt franzöſiſcher Quelle. Nur in Bruchſtücken erhalten.

J. Grimm, Sendſchreiben an K. Lachmann. Ueber Reinhart Fuchs. Leipz. 1840. 8. Einzelne Abenteuer: 'Der fuhs und diu vohe', 'Der wolf in der ſchuole' bei J. Grimm 364. 333. M. A. 606. — Die franzöſiſchen Dichtungen voll epiſchen Lebens: Le roman du Renart par Méon. Par. 1826. IV. 8. Supplem. variantes et corrections par F. Chabaille. Paris 1835. 8. M. O. Rothe, les romans du renart examinés, analyſés et comparés. Paris 1845. 8.

§. 32.

Aus den Niederlanden kam uns das dorthin aus Frankreich eingewanderte kërlingiſche Epos, die ſagenhaften Jugendgeſchichten Karls des Großen, ſeine und ſeiner Helden Kämpfe in Spanien, Frankreich und den Niederlanden, von denen die letzteren freilich erſt ſpäter mehr überſetzt als nachgebildet ſind.

Karl und die Seinen sind die Helden der Kreuzfahrten, der Geist dieser Gedichte, namentlich des Rolandsliedes, ist der Geist der Kreuzzüge. Für den christlichen Glauben wird der Streit gegen die Heiden gestritten, der Tod geduldet. Karl steht groß und gewaltig, wenn auch in würdevoller Hoheit den eigentlichen Kämpfen entfernt, in den Gedichten, während sein Sohn Ludwig mattherzig und blaß hinter die Helden zurückschwindet. In Deutschland hat das kerlingische Gedicht, das in Frankreich das kräftigste epische Leben entfaltete und in den Niederlanden zur herrlichen Blüte gedieh, nur geringe Neigung erweckt, da die markigen Gestalten, die glaubenskühnen Streiter bald vor den zierlichen lackierten Modehelden der Tafelrunde und ihren Nachfolgern zurückweichen musten.

Ueber die Quellen der Geschichte des kerling. epos vgl. MA. 680. Dazu noch Karolellus. Hrsg. v. Merzdorf. Oldenb. 1855. 8. (Turpin in hexametrischer Bearbeitung.)

Das Rolandslied, vom Pfaffen **Konrad** aus dem französischen ins lateinische und daraus ins deutsche übertragen, schildert Karls Zug gegen die Heiden in Spanien und den Tod Rolands in Runzival, verschuldet durch den Verräter Genelun.

Das Rolandslied. Hrsg. v. W. Grimm. Göttingen 1838. 8. (Mit den Bildern der Pfälzer Hs. und ausführlicher Abhandlung. Grimm setzt das Gedicht zwischen 1173—1177; es scheint jedoch älter zu sein und der darin erwähnte als bereits verstorben vorgestellte Heinrich nicht Heinrich der Lœwe, sondern dessen Vater Heinrich der Stolze († 1139) zu sein, der die Gertrudis, Tochter des Kaisers Lothar zur Gemalin hatte und gegen die heidnischen Wenden kämpfte.)

Von den übrigen kerlingschen Gedichten dieses Zeitraums sind nur niederrheinische in Bruchstücken bekannt geworden, die aus französischen Quellen floßen und teils Karls Jugendgeschichte (Karlmeineit), teils die Geschichte des heiligen Wilhelm und des Rennewart behandelten.

Karlmeineit. 1. Stralsunder Bruchst. (gedr. in Beneckes Beitrægen 611—618.) — 2. Uhlands Bruchst. (gedr. in Maſsmanns Denkm. 1, 155—159.) — 3. Wolfenb. Bruchst. (gedr. im Anzeiger 1855. 275—78.) — 4. Meusebachs Bruchst. (gedr. in den hist.-phil. Abh. der Berl. Akad. 1836. 172 ff.) — *Rennewart.* Gedr. in K. Roths Denkm. S. 79.

§. 33.

Kurz vor dem Aufblühen einer neuen Kunst am Ende des XII. Jh. scheint noch einmal eine volksmäßige Behandlung alter Sagenstoffe aufgelebt zu sein, in der sich Legende und Heidentum, alte ungeschlachte Tapferkeit und neue Verfeinerung, ernsthafte Auffaßung und poßenhafte Darstellung wunderlich mischen. Eine große Regellosigkeit der Form, eine Menge haftender Alliterationen, hie und da unverwischt durchbrechende Strophen unter Reimpaaren, uralte Stoffe in offenbar verjüngter Gestalt machen diese Poesie sehr merkwürdig und empfelen eine Untersuchung, die in die Sachen dringt, dadurch aber erschwert ist, daß diese Gedichte nur in einer oder doch späten schlechten Handschrift vorliegen. Es scheint eine Spielmannspoesie gewesen zu sein, die im Lagerleben der ersten Kreuzzüge aufblühte und durch die geringe Kunst der Form sich bequem handhaben ließ, bequemer als die bald so geschniegelt einhertrippelnde Anmut der höfischen Poesie. Allen ist stofflich eine Brautwerbung im Morgenlande gemeinsam, mehren der mönchische Schluß.

König Orendel, verbindet mit der Brautfahrt die Legende vom ungenähten Rocke. Gedr. Augsp. 1512. 8. Hrsg. v. K. H. v. d. Hagen: der ungenähte Rock Christi. Berlin 1844. 8. Ueberſ. v. Ph. Laven, Trier 1845 und von K. Simrock. Stuttg. 1845. 8. vgl. MA. 283—86.

König Oswalt wirbt um die schöne Spange, Tochter des Königs Aaron, entführt sie und wird mit ihr geistlich. Gedr. Sant Oswaldes Leben, herausg. von Ettmüller. Zürich 1835. vgl. MA. 163—167.

König Ruother, gleichfalls eine Brautwerbung und geistlicher Schluß. Ein

Gedicht aus alter longobardiſcher Heldenſage herfließend mit wunderbar ſchönen Zügen. Gedr. bei Maſsmann, deut. Ged. d. XII. Jh. S. 162—234. Vgl. MA. 275—83.

Salman und Morolt, in der Ueberarbeitung des XIV. Jh. Salomon und Morolf. König Salomons geliebte Frau Salome, wird wiederholt entführt, von Salomons Bruder Morolf aber liſtig wiedergeholt und endlich getötet. Gedr. in Hagens Ged. d. Mittelalters Bd. 1. Auch ein Gedicht in Wechſelreden, Hoheit und Plumpheit contraſtierend, ſcheint um dieſe Zeit entſprungen zu ſein.

Vgl. J. M. Kemble, Salman and Saturnus. London 1848.

§. 34.

Im 10.—12. Jh. wird mehrfach in deutſchen Quellen deutſcher Lieder und Namen Erwähnung gethan, die auf ein fortdauerndes Leben des Epos ſchließen läßt. Die Art, in welcher dies geſchieht, macht es erklärlich, weshalb es nicht häufiger geſchehen iſt. Die gelehrten Autoren sehen mit einer unverkennbaren Geringſchätzung auf die deutſchen Sagen herab. Gleich die älteſte Erwähnung in der Quedlinburger Chronik nennt Thideric von Berne mit dem Beiſatze, es ſei der, von welchem die Bauern ehemals geſungen, als ob die Bauern damals ſchon darüber hinweg geweſen ſeien. Die Urſperger Chronik gedenkt Hermenrichs von dem man im Volke ſinge und ſage; Otto von Freiſingen weiſt auf die Fabel hin, daß Theodoric lebend zur Unterwelt geritten ſei. Eine Kloſterchronik merkt beim J. 1135 von Verona an, daß es Dietrichs Haus genannt werde. Metellus von Tegernſee ſcheint etwas günſtiger geſinnt, er erwähnt eines deutſchen Gedichtes und Rogers und des alten Tetric. Pfaff Lamprecht ſchildert im Alexanderliede eine Schlacht, der jener Kampf auf dem Wülpenwerder nicht gleich gekommen, in welchem Hildens Vater zwiſchen Hagene und Waten tot gelegen, und hebt ſeine Helden über Herwich und Wolfwin. Arnold von Lübeck nennt Verona Hildebrants Haus. Selbſt Heinrich von Veldecke bezieht ſich auf die Schwerter Miming, Nagelring und Eckeſachs, freilich um ſie nur herabzuſetzen, und nennt beiläufig Gocherim. Auch Eilhart von Oberg kennt und nennt Dietrich und Hildebrant. Vor allen zeigt ſich Wolfram von Eſchenbach mit der Heldenſage vertraut, der im Parzival Wolfhart, Rumolt, die kühnen Nibelungen, Sibeke und Ermenrich, ja Sifrid nennt und im heil. Wilhelm auf Ezzel, Ermenrich, Wittich, Heime, Hildebrant und Frau Uote Bezug nimmt. Da ſich alle die hier erwähnten Züge in den erhaltenen epiſchen Liedern der nächſten Zeit nachweiſen laßen, ſteht das Daſein epiſcher, vom Volke geſungener Gedichte in der Zeit vor 1200 feſt. Ueber die äußere und innere Beſchaffenheit derſelben laßen ſich, da nichts weiter als das hier Angeführte darüber bekannt iſt, nur Vermutungen aufſtellen.

Die Zeugniſſe ſind geſammelt bei W. Grimm, deut. Heldenſ. S. 31—63 und 330. Auf die Hypotheſen hier weiter einzugehen, erſcheint unnötig, da bei den Nibelungen (§. 65 ff.) darauf Rückſicht genommen wird.

Zweites Buch.

Zeitalter der Kreuzzüge bis zum Interregnum.

Höfische Dichtung.

Allgemeines.

§. 35.

Allmählich eintretende Wirkungen der Kreuzzüge gaben dem innern Verkehr der abendländiſchen Völker einen bedeutenden Umſchwung. Die geiſtliche lateiniſche Bildung wich vor einer ritterlichen franzôſiſchen zurück. Dieſe war in Wales entſprungen, nach Frankreich ûbertragen und weiter ausgebildet, durch die Niederlande nach Deutſchland gedrungen. Zunâchſt âußerte ſie ſich in der Auffaßung der kerlingiſchen Heldenſage und fand an deutſchen Hôfen Eingang, dauerte auch in franzôſiſch gedachten Behandlungen des Altertums fort und lag mit der entſchieden fremdartigen Bildung anfänglich in unbewuſtem Widerſtreit. Die fremde Bildung gehôrte dem Leben wie der Dichtung und ergriff beide, vorzugsweiſe das Leben und die Dichtung des Adels. Fürſten pflegten ſie mit Vorliebe. Der wirkſamſte Vertreter dieſes neuen Charakters der Bildung war Heinrich von Veldeke, deſſen entſcheidender Vorgang auf lyriſchem, geiſtlichen und weltlichen Gebiete weite und dauernde Nachfolge weckte. Die Gegenſätze zwiſchen chriſtlich und heidniſch, die bis dahin noch fortgedauert hatten, verſchwinden wie die Kennzeichen der Bildung nicht mehr in lateiniſcher Bildung gegenüber der ruſticitas geſucht werden. An die Stelle trat der Gegenſatz zwiſchen hôveſch und dörperlich. Der Charakter der neuen Kunſt beſtand in der Ergreifung neuer Stoffe und neuer Formen. Die Stoffe waren vorwiegend weltlich; die wenigen geiſtlichen, die mit der neuen Bildung nicht im Widerſpruch ſtanden, wurden vorzugsweiſe der Legende entnommen. In den meiſtens nach dem Muſter des Hôfiſchen gedichteten Legenden gab ſich das Zeitalter gewiſſermaßen poetiſch Rechenſchaft über die Motive, die in der Geſchichte der Zeit vorwalteten. Mit grôßter Vorliebe wurden die welſchen weltlichen Stoffe, die wol ohne Ausnahme aus franzôſiſchen Quellen floßen, von hôfiſchen Dichtern gepflegt. Alte Mythen waren allmâhlich zu ritterlichen Liebesgeſchichten abgeſchwächt. Viele in der alten Form wolbegründete, durch das religiôſe Element gerechtfertigte Züge traten in der abgewelkten Form der Unſitte oder des dumpfen Wunders auf. Die Aventüre verdrängte die Sage und brachte fremdartige Begebenheiten, fremdartige Anſchauungen, fremdartige Sitten, fremdartige Namen in die deutſche Dichtung. Die innere Roheit der Stoffe wurde durch formelle Künſte zu verdecken oder zu mildern geſucht. Ein Grundgedanke wurde hineingelegt. Der inneren Ausbildung wandte

ſich die Kunſt zu. Schilderungen von Seelenzuſtänden wurden beliebt und ſind oft mit Glück dargeſtellt. Selbſtgeſpräche verſuchen eine genauere Entfaltung der in der Aventüre waltenden Motive. Die Dichter ſtellen ſich durch Betrachtungen über ihren Stoff. Die äußere Behandlung charakteriſiert ſich durch Kürze in den eigentlichen Ereigniſſen und weitläuftiger Pflege der Aeußerlichkeiten, in Beſchreibung von Waffen, Kleidern, Thieren, Geräten, Geſtalten. Nicht alles nahmen die Dichter aus éiner Quelle, manche Epiſode wurde aus zweiter und dritter geſchöpft und der Aventüre eingeflochten. Selbſt freie Dichtungen mögen verſucht ſein. Faſt durchgehendes Merkmal der höfiſchen Kunſt iſt die raſche Wechſelrede der handelnden Perſonen. Der Versbau wurde kunſtvoller gehandhabt, der Reim faſt durchgängig ſtreng rein gehalten. Nicht ſelten erſcheint ein Zahlengeſetz in der Form gehandhabt. Größere Gedichte zerfallen in Abſchnitte, die, da ſonſt Reimpaare gelten, dreireimig ſchließen. Abſchnitte von 15 Reimpaaren ſind in einzelnen Gedichten nur von der neueren Kritik erkannt; alte Quellen wißen nichts davon. Die höfiſche Kunſt begnügte ſich nicht mit der Entlehnung aus fremden Quellen, ſie war auch in Ueberarbeitung älterer Gedichte thätig. Teils wurden die ungeregelteren Verſe und Reime geglättet, teils die neuen höfiſchen Sitten und Manieren eingeführt. Die älteren Gedichte ſind darüber häufig verloren gegangen und die Kenntnis dieſer umſchreibenden Thätigkeit iſt nur in unvollkommener Weiſe möglich (§. 37). Sehr reichhaltig iſt die lyriſche Poeſie vertreten (§. 50), nicht gerade ärmlich die lehrhafte Dichtung (§. 55); am ſchwächſten das Schauſpiel (§. 67), deſſen Pflege die Geiſtlichen als Erſatz für die übrigen ihnen abgenommenen Dichtungszweige allein behielten. Gegen Ende des 13. Jh. beginnt eine neue geiſtliche Poeſie, die mehr in den Verfall der Dichtung weist und deshalb dem folgenden Buche eingereiht iſt (§. 69).

Erſtes Capitel.

§. 36.

Die ritterlich **höfiſche Poeſie** der Erzähler wandte ſich vorzugsweiſe den Aventüren vom Könige Artus und ſeinen Helden zu. Gegen den Schluß des 6. Jh. wurde in Wales König Artus zum Repräſentanten der Heldenthaten gegen die Sachſen erhoben. Seine Geſchichte wurde von Jahrhundert zu Jahrhundert mehr ausgeſchmückt. Er zog, wie Siegfried und Dietrich in Deutſchland, allmählich alle Helden an ſich. Die dichteriſche Ausbildung der durch die Bretagne wandernden Aventüren geſchah im 12. Jh. in Nordfrankreich. Der erſte Dichter ſcheint Guiot geweſen zu ſein, deſſen Gedicht, wenn es provenzaliſch abgefaßt war, ins nordfranzöſiſche übergegangen ſein muß. Der am meiſten benutzte Dichter war *Creſtien von* Troyes. Er umfaßte beinahe alle Helden, die Artus mit-

brachte oder anzog, Erec mit Eniten, Cliges, Lancelot und Iblis, Iwein und Laudine, Tristan und Isot, Parzival, Gawein und neben allen Artus selbst. Im Gawein muß schon die Aventüre vom Grâl mit Artus durch Gawein und Parzival in Verbindung getreten sein, wie im Tristan die ursprünglich unabhängige Aventüre der zauberischen verbrecherischen Liebe zu gleicher Verbindung, eben so äußerlich, vollzogen wurde. Der heil. Grâl, der allmählich einen dichten mystischen Nebel um sich breitete, war im 12. Jh. noch einfach eine Schüßel, auf welcher der Kopf eines Vetters des Peredur hereingetragen wird, dessen Ermordung Peredur rächen soll. Weder das Haupt in der Schüßel noch die blutige Lanze, womit der Vetter getödtet worden, veranlaßt Peredur zu einer Frage, der deshalb gescholten wird. In Nordfrankreich wurde der Grâl in die Schüßel verwandelt, welche bei Jesus und seiner Jünger letztem Mahle diente. Joseph von Arimathia fieng darin das Blut des Gekreuzigten auf, dessen Seite Longinus mit der Lanze durchbohrte. Durch Joseph kam die Schüßel nach Britannien. Die spätere Poesie verklärte den Grâl zu einem Inbegriff aller Wunder, das sich geheimnisvoll vor aller Welt verhüllt und nur dem Berufnen offenbart. Dieser Ausbildung folgte Wolfram und ihm Albrecht von Scharffenberg.

The Mabinogion from the Llyfr Coch o Hergest and other ancient welsh manuscripts with an english translation and notes by lady Charlotte Guest. London 1838—49. VII. 8. — Contes populaires des anciens Bretons précédés d'un essai sur l'origine des épopées chevaleresques de la Table-Ronde par Th. de la Villemarqué. Paris 1842. II. 8. — Barzas-Breis. chants populaires de la Bretagne. par Villemarqué. Paris 1846. II. 12. — Die Arthursage und die Märchen des rothen Buches von Hergest. Von San-Marte. Quedlinb. 1842. 8. Zur Arthursage. Von San-Marte. Halle 1843. 8. Beitræge zur bretonischen und celtisch-germanischen Heldensage. Von San-Marte. Quedlinb. 1847. 8. — Crestien von Troies. Eine literaturgeschichtliche Untersuchung von W. L. Holland. Tüb. 1854. 8. — MA. 710 ff.

§. 37.

Einer Ueberarbeitung wurden nachweislich unterzogen mehre Gedichte des früheren Zeitalters. Teils bestand dieselbe nur in der Glättung der Verse nach den neuen rhythmischen Regeln und in der Tilgung älterer unhöfischer Ausdrücke, so wie ungenauer oder altertümlicher Reime, teils in Erweiterung des Inhalts durch neue Einschiebsel, hinzugefügte Betrachtungen oder aus andern Quellen geschöpfte Vermehrungen und Abrundungen der ursprünglichen Gedichte. Aus der Art dieser Ueberarbeitungen laßen sich Schlüße auf die Ueberarbeitung anderer Gedichte ziehen, deren ältere Faßung nicht mehr erhalten ist. Zur weitern Erkenntnis der überarbeitenden Thätigkeit darf eine Vergleichung zwischen dem Hildebrandsliede des 8. und 15., dem Nibelungenliede des 13. und des 15. Jh. führen, allenfalls auch des Reinaert mit dem Reineke.

Das ältere Gedicht von Reinhart durch Heinrich den Glichesære (§. 31) wurde leise überarbeitet; Formen auf ôt und ôn wurden getilgt, einige ungeläufige Wörter cus, burdûz, pfulsin durch andere ersetzt. Die Ueberarbeitung greift nicht über Formelles hinaus und ist wesentlich nur Umschreibung in modernere Sprache.

Gedruckt bei J. Grimm. Reinhart Fuchs S. 25—103. MA. 596.

Die epische legendenhafte Erzählung vom Könige Oswald weicht in der jüngeren Bearbeitung von der älteren (freilich beide in gleichzeitigen schlechten Hs. erhalten) bedeutender ab, sowol durch umgestaltete Einzelnheiten, wie durch die ganze Form.

Gedr. in Hpts. Ztschr. 2. 92—130. Die ältere Form §. 33. MA. 165 f.

Wernhers von Tegernſee Marienleben iſt nur in der Ueberarbeitung ·halten und geſtattet deshalb keine Vergleichung im Einzelnen. (§. 26.)

Gedr. in Oetters Ausgabe. Nürnb. 1802. 8. Fundgr. 2, 147—202. MA. 114 ff.

Tundalus (§. 25. Gedr. bei Hahn, Ged. des 12. u. 13. Jh.), wahrſchein- ch liegt auch dem Servatius (§. 25) eine ältere Dichtung unter, der die leiderſchilderungen fehlten, die Wunder wol ſchon angehörten.

Ueber die Umarbeitung der Kaiſerchronik (§. 29) und die für den ge- enwärtigen Zeitpunkt bezeichnende Ueberarbeitung des Rolandsliedes urch den Stricher (§. 44) ſind Diemers Unterſuchungen zu erwarten und eydlers Zuſammenſtellungen lehrreich.

F. W. Heydler, Vergleichung des Rolandsliedes vom Pfaffen Konrad und des Karl vom ricker. Frkf. 1840. 4.

§. 38.

Heinrich von Veldecke, aus ritterbürtigem Geſchlechte aus der Gegend der btei S. Truyden in den Niederlanden, lebte am Hofe zu Cleve, dichtete dort 174—75 nach franzöſiſcher Vorlage eine Eneit (die Geſchichte des Aeneas), ie ihm entführt wurde und die er auf der Neuenburg an der Unſtrut auf itten des Pfalzgrafen Hermann von Sachſen (1190 Landgrafen von Thürin- en), nicht vor 1184, vollendete. Die neue Kunſt, wie ſie vorhin (§. 35) ge- ſhildert iſt, beginnt mit ihm. Die Dichter rühmen ihn als Begründer und, a ſie ihm mehr oder minder alle folgen, ſich ſelbſt. Ein Servatius von m iſt verloren, einige Lieder ſind erhalten.

Heinrich von Veldeke. Hrsg. v. L. Ettmüller. Leipz. 1852. 8. — HMS. 1, 35. Vgl. A. 867. 914. Veldeke führte namentlich, freilich ohne Selbſtſtändigkeit beanſpruchen zu önnen, die Minne ein, die von nun an alle Gedichte des Mittelalters erfüllt und ſelbſt die urchdringt, die ihrer Natur nach faſt gar keine Berührung damit haben, wie die Beiſpiele 'abeln); vor allem aber in der Lyrik tritt ſie wuchernd auf.

Eilhard von Oberge, Dienſtmann Heinrichs des Löwen, in hildesheimiſchen 'rkunden von 1189—1207, brachte, vielleicht aus England, die Geſchichte riſtans und Iſoldes nach Deutſchland, die er einfach, ohne höfiſche Aus- ierung bearbeitete.

Nur in wenigen Bruchſtücken erhalten; gedr. Fundgr. 1, 232—239. Eine ſpätere Ueber- ·beitung (ungedruckt. vgl. MA. 781) dieſes eilhardiſchen Gedichtes wurde in der Folge zum olksbuche aufgelöſt. Ueber die anderweiten Bearbeitungen des Triſtan vgl. Gotfried v. Straß- urg §. 41, Ulrich von Türheim 46 und Heinrich v. Freiberg §. 80, 11.

Otte. Ein gelehrter Mann, Meiſter Otte, dichtete nach dem franzöſiſchen es Gautier d'Arras einen Eraklius, halb Legende, halb Sage.

Der vom Kaiſer Focas gekaufte Knabe Eraclius, der den Wert der Steine, 'ferde und Frauen kennt, überführt des Kaiſers Frau der Untreue, wird nach- er Kaiſer und gewinnt das heilige Kreuz. Sprache und innere Behandlung eiſen das Gedicht in den Anfang des 13. Jh.

Eraclius. Deutſches und franzöſ. Ged. des 12. Jh. Hrsg. v. H. F. Maſsmann. Quedlinb. 842. 8. Maſsmann ſtellt Otto von Freiſingen aus der Mitte des 12. Jh. als Verfaßer dar. gl. MA. 866.

Athis und Prophilias. Die im Mittelalter weit verbreitete Geſchichte on der Selbſtverleugnung zweier Freunde, von denen der eine die Gattin pfert, der andere ſich ſelbſt zu opfern bereit iſt, wurde von unbekanntem ichter nach franzöſiſcher Quelle in höfiſchem Stile, aber noch in unvollkommner 'orm bearbeitet.

Nur Bruchſtücke erhalten. Athis und Prophilias v. Wilh. Grimm. Berl. 1846. 4. Ueber ie Literatur des Stoffes. Vgl. MA. 866.

Konrad *von Fuſzesbrunn*, vermutlich aus Fuezprun bei Krems in Nieder- ſterreich gebürtig, in Urkunden dortiger Gegend zwiſchen 1182—1186 nach- ewieſen, dichtete (ſpäter) nach dem lateiniſchen die Legenden von der Kindheit eſu, ſchon mit Anklängen an die neuere Weiſe, nicht ohne Anmut im Ein- elnen, im Ganzen jedoch noch ohne die höfiſchen Ausmalungen.

Gedr. bei K. F. Hahn, Ged. des 12. 13. Jh. S. 137 ff. Konrad läßt Bewirtungen nach

französischer Sitte geschehen. Er bezieht sich auf das Anegenge und ein Leben der heil. Anna von Meister Heinrich.

Ulrich von Zazikhoven, ein Baier, empfieng von Hugo von Morville, einem der Bürgen, die für Richard Löwenherz gestellt und an Kaiser Heinrichs Hof befolen wurden, ein welsches Buch, Lanzelet, das er in Verse brachte und als besonders höfisch rühmt. Lanzelet rächt das Meerweib Viviane an Iweret, und heiratet dessen Tochter Iblis, mit der er an demselben Tage stirbt. Viel unsittliche Höfischkeit; Beschreibungen von Zelten, Mänteln; Ginovers Hirschjagd und Entführung, Kämpfe mit dem Drachen u. s. w., bilden die Episoden.

Lanzelet von Ulrich von Zazikhoven. Hrsg. von K. A. Hahn. Frkf. 1845. 8. Vgl. MA. 723 ff.

Herbort *von Fritzlar*, ein junger Gelehrter, am Hofe des Landgrafen Hermann von Thüringen, verfaßte im ersten Decennium des 13. Jh. eine gereimte Geschichte des trojanischen Krieges.

Liet von Troye; nach einer französischen Bearbeitung des Dares und Dictys; offenbar durch Veldekes Vorgang hervorgerufen; ganz so welsch wie bei ihm, Sprache stark mit niederdeutschem versetzt. 18458 Verse.

Herborts von Fritslâr liet von Troye, hrsg. v. G. K. Frommann. Quedlinb. 1837. 8.

Biterolf, Zeitgenoß Herborts am thüringischen Hofe, soll ein Gedicht von Alexander verfaßt haben, aus dem sich nichts erhalten hat.

Albrecht *von Halberstadt*, seit 1217 in Urkunden zu Jechaburg, dichtete dort schon 1210 auf Antrieb Hermans von Thüringen, unmittelbar nach dem lateinischen Original die Metamorphosen des Ovid in deutsche Reimpaare um. Die Arbeit muß, da sie von den modigen Zuthaten nichts einmischt, gelungen genannt werden.

Das deutsche Original bis auf den Prolog verloren. Dieser vor Wickrams Erneuerung. Mayntz 1545. Vgl. J. Grimm in Hpts. Ztschr. 8, 10. 397. 464. MA. 873.

§. 39.

Hartmann von Aue, nahm an dem Kreuzzuge vom J. 1197 Teil und war, nach gewöhnlicher Annahme, ein Dienstmann des schwäbischen Geschlechts von Aue, scheint zwischen 1210—20 gestorben zu sein. Er ist nach Veldeke und Zazikhoven, den er wol nicht kannte, der erste, der mit Erfolg die höfische Romanpoesie bearbeitete und die Manier auch auf die Legende übertrug. Fein und sauber in der Behandlung des Einzelnen hebt er die Rohheit und Verworrenheit der behandelten Stoffe nur um so mehr. Seine Ansichten sind milde und sittlich, was ihn mitunter in Zwiespalt mit den Stoffen bringt. Sein Stil ist leicht und flüßig. Alle seine dichterischen Tugenden sind rein äußerliche. Er begann wol mit Liedern, in denen er die Liebe zu *armen wîben* dem *zuo hôhen zil* vorzieht, wie das in der ritterlichen Minnepoesie häufig geschieht. Neben den ritterlichen Frauen, die ihre Minner sich müde stehen ließen, suchten sich die Herren unter den nicht adelichen Mädchen Ersatz. Sein erstes größeres Werk war wol der arme Heinrich, dem eine lateinische Quelle oder eine sonst überlieferte Sage zum Grunde lag. Noch ins 12. Jh. fällt der nach französischem Vorbilde gedichtete Erec. Darauf folgte der gleichfalls dem französischen nachgebildete Gregor. Ein Streit zwischen Herz und Leib über die Liebe mag darauf gefolgt sein. Das letzte Werk war der aus dem franzöſ. genommene Iwein. Lieder mögen dazwischen und daneben fallen. Verlorner Leiche des Auers gedenkt ein Minnesinger des 13. Jh. Ein „büechel“ voll Antithesen legt ihm Haupt ohne äußeres Zeugnis bei.

Der arme Heinrich. Für den aussätzigen Herrn ist ein Mädchen bereit, *sich das Herz ausschneiden* zu laßen, um ihn mit ihrem Blute zu heilen. Als

ſie ſchon unter dem Meßer des Arztes iſt, verzichtet der Herr auf das Opfer und wird von Gott geheilt. Er heiratet das Mâdchen.

Herausg. in Myllers Saml. Bd. 1; von J. G. Büſching. Zürich 1810. 12.; von den Gebr. Grimm. Berlin 1815. 8.; von W. Müller. Göttingen 1842. 8.; von M. Haupt (in den Büchlein. 1842); von W. Wackernagel. Baſel 1855. 16. Ueberſ. v. Simrock. Berlin 1830. 8.; von A. v. Chamiſſo im deut. Muſenalm. für 1839.

Erec. Der Artusritter dieſes Namens hat die ſchône Enite zur Frau genommen und verliegt ſich, d. h. verſâumt ritterliche Abenteuer. Enite trauert darûber. Als Erec den Grund erfährt zieht er auf Fahrten aus und nimmt Eniten mit ſich, verbietet ihr jedoch, ihn vor Gefahren zu warnen, was ſie jedesmal dennoch thut und wofür ſie hart behandelt wird. Nach vielen welſchen Abenteuern tritt er ſeines Vaters Reich an und verliegt ſich nicht wieder. Ritterehre und Frauentreue bilden die Grundzûge.

Quelle iſt der Erec des Creſtiens von Troyes. (Vgl. W. L. Holland: Crestien von Troies. Eine literaturgeſch. Unterſuchung. Tübingen 1854. 8.) Hrsg. v. M. Haupt. Leipz. 1839. 8. Vgl. Ztſchr. 3, 266 ff. Ueberſetzt von S. O. Fiſtes. Halle 1851. 8. MA. 713 ff.

Gregorius. Wahre Buße tilgt die ſchwerſten Sünden. Der aus der blutſchänderiſchen Liebe zweier Geſchwiſter erzeugte Gregorius wird ausgeſetzt, heiratet ſeine ihm unbekannte Mutter, bûßt dafür, als er es inne wird, auf einem Felſen, und wird zum Papſte erwâhlt; entſündigt ſeine Mutter.

Quelle iſt ein franzôſ. Ged. des XII. Jh. Vgl. V. Luzarche: Adam drame anglo-normand. du XII. ſiècle. Tours 1854. XXIII.—XXXII. Herausg. in Greith: ſpicilegium vaticanum. Frauenfelde 1838; von K. Lachmann. Berl. 1838. 8. Zeitſchr. 5, 32—69. Vgl. Anz. 7, 390. Ueberſ. v. Fiſtes. Halle 1851. 8. MA. 180 ff.

Die Lieder und Büchlein und der arme Heinrich. Hrsg. v. M. Haupt. Leipz. 1842.

Iwein von Artus Hofe beſteht an einem Zauberbrunnen einen Ritter, deſſen Frau Laudine er zum Weibe nimmt. Auf Gaweins Rat, ſich nicht wie Erec zu verliegen, verläßt er ſeine Gattin mit dem Verſprechen, innerhalb eines Jahres zurückzukehren. Da er nicht pünktlich iſt, verliert er ſeiner Herrin Gunſt und damit den Verſtand. Umherirrend befreit er einen Lôwen von einem Drachen und kommt nach allerlei andern Abenteuern zu Laudine zurück, die ſich mit ihm ausſöhnt.

Quelle iſt Creſtien von Troyes. Herausg. in Myllers Saml. als Twein; von K. J. Michaeler. Wien 1786. II. 8.; von Lachmann und Benecke. Berl. 1827. Zweite Ausg. Berl. 1843. 8. Beneckes Wörterb. z. Iwein. Göttingen 1833. 8. Ueberſ. v. W. Grf. v. Baudiſſin. Berl. 1844. — Vgl. Iwein, ein keltiſcher Frühlingsgott, v. W. Oſterwald. Halle 1843. MA. 713 f. K. Barthel, Leben und Dichten Hartmanns von Aue. Berl. 1854. 16.

§. 40.

Wolfram von Eſchenbach, ein Baier von dem bei Ansbach gelegenen Schloß Eſchenbach; gehôrte dem Ritterſtande an; ſcherzt ûber ſeine Dürftigkeit; nennt einen Herrn von Wertheim ſeinen Herrn; lebte am Hofe des Landgrafen Hermann von Thüringen, der im April 1215 ſtarb. Wolfram ſtarb nach 1215. Er iſt der ausgezeichneteſte Dichter des deutſchen Mittelalters, voll Tiefe und männlicher Würde, der mit ganzer Seele in ſeinen Stoffen ſteht, ohne die ſicherſte Herrſchaft über dieſelben zu verlieren. Das Verſtändnis im Einzelnen erſchwert mitunter ein raſch wechſelnder Humor. Auch Wolfram dichtete nach franzôſiſchen Quellen, die, wenn ſie wiedergefunden würden, ihn in einem Verhältniſſe dazu zeigen müßten, etwa wie Goethe im Verhältnis zum Euripides, da er die Stoffe tief in ihrer ſittlichen Bedeutung auffaßte und darnach bei der Ausführung behandelt zu haben ſcheint. Außer einigen Liedern hinterließ er den Parzival (1203—1215), den heiligen Wilhelm und zwei ſtrophiſche Bruchſtücke von Schionatulander.

Leben und Dichten Wolframs von Eſchenbach. Hrsg. v. San-Marte. Magdeb. 1836—41. II. 8. Hagen, Minneſinger 4, 192—230. Germ. 3, 20.

Parzival, Gahmurets und Herzeloydes Sohn, nach des Vaters Tode geboren, wird in einſamer Hut erzogen, um kein Ritterleben zu führen. Ungeleitet entwickelt er ſich aus ſich ſelbſt als vollendeteſte Blume der Ritterſchaft. Aus jugendlicher Unbewußtheit erwachend verzweifelt er an Gott, bis er durch

innere Kämpfe geklårt zum Glauben zurückkehrt. Zum Kônige des Grales beſtimmt, vergißt er die verhängnisvolle Frage und verfällt dem Fluche. Dennoch bewåhrt er ſich, ůberwindet den beſten Ritter Gawein, und wird, als er zum zweiten male die Burg Munſalvæſche beſucht und Anfortas heilt, zum Kônige des Grales erhoben. Ein Ausblick in die Geſchichte des Lohengrin, der, wie Parzival durch die Unterlaßung der Frage unglücklich wurde, durch die unzeitig gethane Frage verſcheucht wird, ſchließt das künſtleriſch vollendete, trotz aller Stoffhåufungen klar geſtaltete Gedicht. Die reinſte Unſchuld, die ſeelenvollſte Wärme, die entſchiedenſte Manneshoheit und der klarſte Blick in das Herz und die Welt bleiben Wolframs Eigentum, wenn er ſeinen Quellen ſelbſt die äußere Ordnung des Ganges der Begebenheiten verdanken ſollte.

Willehalm. Das Gedicht vom heiligen Wilhelm, deſſen Stoff Wolfram vom Landgrafen Herman empfieng, gehôrt dem kerlingiſchen Kreiße an. Wilhelm hat Arabele, Tochter Terramers, Frau des Kônigs Tybalt, entführt und ſie, nachdem ſie in der Taufe den Namen Gyburg angenommen, geehlicht. Die Heiden ůberziehen, um Arabeles Entführung zu rächen, Sůdfrankreich. Bei Aliſchanz kommt es zur furchtbaren Schlacht; mit Hülfe des ſtarken Rennewart råumt er das Provenzaliſche vom Feinde. Rennewart wird vermiſst.

Schionatulander. Die Liebe der Kinder Schionatulander und Sigune ſchildert in holdeſter Innigkeit das erſte Bruchſtück. Im zweiten verlangt Sigune die Inſchrift eines Brackenſeiles zu leſen. Schionatulander verſpricht es zu ſchaffen. (Sigune iſt die Enkelin Frimutels, die Urenkelin Titurels, des Gralkônigs, und auch im Parzival, um Schionatulanders Tod klagend, die Trågerin einer der ſchônſten Epiſoden. Vergl. Titurel §. 72, 1.).

Wolfram von Eſchenbach herausg. v. K. Lachmann. Berlin 1833. 8. Zweite Aufl. Berl. 1854. Ueberſ. v. K. Simrock. Stuttg. 1842. II. 8. Zweite Ausg. Stuttg. 1849. II. 8. (Auch bei S. Marte.) Der Parzival wurde ſchon 1477 o. o. 179 Bll. fol. gedruckt. ('Es ſoll die Hiſtorie des Kayſers Ludovici Pii unter verdeckten Nahmen in ſich halten.' Goeze, Merkw. der Dresd. Bibl. 2, 354.) MA. 687—94. 734—763.

Das ſpåtere Mittelalter ſchob Wolfram mehrfach Dichtungen unter, ſo den Titurel, einen trojaniſchen Krieg, das alte Heldenbuch. §. 86.

§. 41.

Gotfried von Straſzburg, Meiſter Gotfried genannt, weder Ritter noch Geiſtlicher, lebte nach Veldeke; Zeitgenoß Hartmans, Walthers und Wolframs; dichtete um 1215, als jüngerer Mann, nach Thomas von Britanje oder einer aus dieſem abgeleiteten Quelle, die Liebesgeſchichte Triſtans und Iſolts, die nicht von ihm vollendet wurde. Außerdem einige lyriſche Gedichte, darunter ein umfangreiches Lob der heiligen Jungfrau. Gottfried iſt der Dichter der Liebe, wie ſie die ritterlichen Romane füllt, und als ſolcher der vollendeteſte und ſeelenvollſte. Dieſer Gegenſtand ſelbſt beſtimmt ſeinen Wert. Was ſeine Kenntnis des verſchlagenen Herzens, ſinnliche Glut und durchſichtige Klarheit der Darſtellung zu leiſten vermag, hat er wie keiner vor und nach ihm geleiſtet. Der ůberlieferte Stoff iſt durch dieſe Vorzüge zu ſeinem vollen Eigentum geworden. Im leichten zauberiſchen Fluß der Rede, im geiſtvollen Spiel der Gedanken und Empfindungen iſt er niemals erreicht. Nicht ſelten weiß er tief zu ergreifen und zu rühren. Aber all dieſe Künſte ſind einem Stoffe gewidmet, der unſittlich iſt, und je verlockender er vom Dichter ausgebildet wurde, nur um ſo mehr die ethiſche Natur des Dichters herabdrückt.

Triſtan, der Schweſterſohn des Kônigs Marke wirbt für ſeinen Oheim um die blonde Iſolt von Irland. Iſolts Mutter miſcht, um ihre Tochter an den alten Gatten zu binden, einen zauberiſchen Liebestrank, den Triſtan und Iſolt auf der Ueberfahrt, ohne die Wirkung deſſelben zu kennen, trinken. Fortan ſind ſie in unauflôslicher nimmerſatter Liebe gefeßelt. Dennoch vermåhlt ſich *Iſolt dem Kônige* Marke, der von dem liſtigen, in allen Künſten der verbrecheriſchen *Liebesklugheit* meiſterhaft gewandten Paare fort und fort betrogen

wird. Nach einer langen Reihe ſolcher Aventüren geht Triſtan in die Normandie und beginnt mit einer Iſolt Weißhand, durch den Namen ſich ſelbſt belügend, eine neue Liebſchaft, die ihn nicht befriedigt. (Hier bricht Gotfrieds Gedicht ab. Vgl. Ulrich von Türheim §. 45 und Heinrich von Freiberg §. 80, 11.)

Triſtan, ein Rittergedicht. In Myllers Samlung Bd. 2. — Triſtan und Iſolde, mit der Fortſetzung des Heinr. v. Vriberg und des Meiſters Ulr. v. Türheim. Hrsg. v. E. v. Groote. Berlin 1821. 4. — Gottfrieds von Straßburg Werke. Hrsg. v. F. H. v. d. Hagen. Breslau 1823. II. 8. (Mit Ulrich, Heinrich, Gotfrieds Liedern und alten franzöſ., engliſchen, walliſiſchen und ſpaniſchen Gedichten.) — Triſtan und Iſolt von G. v. Str. herausg. v. H. F. Maſsmann. Leipz. 1843. 8. (Mit Ulrich.) — Ueberſetzungen: von Herm. Kurtz. Stuttg. 1844. 8., von K. Simrock. Leipz. 1855. II. 16. — Vgl. F. J. Mone, über die Sage vom Triſtan, vorzüglich ihre Bedeutung in den Geheimlehren der britt. Druiden. Heidelb. 1822. 8. MA. 781—818.

§. 42.

Wirnt von Gravenberg, aus der Gegend zwiſchen Baireuth und Nürnberg, lebte am Hofe des Herzogs Berthold IV. von Meran, bei deſſen Tode (1204) er zugegen war; dichtete zwiſchen 1205—10; lebte noch 1217. Er erzählt einfach und trocken, hat aber Intereſſe dadurch, daß er nach der mündlichen Erzählung eines Knappen dichtete, alſo weniger eng an ſeine Quelle gebunden war als ſein des Leſens kundiges Muſter Hartmann.

Wigalois, Sohn Gaweins, kommt ohne ſeinen Vater zu kennen an Artus Hof und wird der ſchönen Larie von Korntin als Hülfe gegen Roaß von Gloys geſandt, den er beſiegt, worauf er ſich mit Larie vermählt und von ſeinem ihm durch einen Geiſt bekannt gewordenen Vater gute Lehren empfängt. Er zeugt einen Sohn Li fort Gawanides. Wundergürtel, Rieſen, Drachen u. dgl. geben Stoff zu Epiſoden. Eingeflochten iſt ein deutſcher Held, Hoier von Mansfeld.

Hrsg. v. Benecke. Berl. 1819. 8. (Mit Wörterb.); von Franz Pfeiffer. Leipz. 1847. 8. — MA. 729—34.

Blicker von Steinach, aus der Rheinpfalz, in Urkunden von 1211—1228, nannte ſich von ſeinem Sitze Harfenberg. Freunde von ihm rühmen ein nicht vollendetes Gedicht „der Umhang“, Tapete.

Gotfried v. Straszb. 119 Maſsm.: von Steinahe Blikkêr diu ſîniu wort ſint luſſam. ſi worhten vrouwen an der ram von golde und ouch von ſîden, man möhte ſe underſnîden mit kriechiſchen borten. er hât den wunſch von worten: ſînen ſin den reinen, ich wæne daz in feinen ze wunder haben geſpunnen und haben in ir brunnen geliutert und gereinet: er iſt benamen gefeinet: ſîn zunge, diu die *harphe* treit, diu hât zwô volle ſælekeit: daz ſint diu wort, daz iſt der ſin. diu zwei diu *harphent* under in ir mære vremdem prîſe. der ſelbe wort wîſe nemt war, wie der hier under an dem *umbehange* wunder mit ſpæher rede entwirfet, wie er diu mezzer wirfet mit behendeclîchen rîmen. wie kan er rîme lîmen, als ob ſie dâ gewahſen ſîn! ſin wort diu ſweiment als ein ar. — *Rudolf v. Ems in Wilh:* den wîſen Blikkêren, des kunſt, des wîslîcher rât den *umbehanc gemâlet* hât. *Im Alexander:* Eines fundes hât gedâht, der wart niemer vollebrâht, von Steinahe her Blikkêr. Der funt iſt lôs und alſô hêr, daz aller tihtære ſin kan niemer vollebringen in: daz iſt der lôſe *umbehanc;* wære er fünf tûſent ellen lanc, man künde in vollemâlen niht; biz des getihtes iht geſchiht, ſô mac man mâlen als iegelich aventiure giht: dâvon mac des niht geſchehen, daz er iht endes müge ſehen.

Franz Pfeiffer hat aus der Vergleichung der im welſchen Gaſte durch Namen (von Helden und Heldinnen) bezeichneten Stoffe älterer höfiſcher Gedichte mit den noch erhaltenen Dichtungen gefunden, daß die von Thomaſin erwähnte Oenone einem Gedichte Blickers gehören könne, und da dieſer Name (Ainunê) ſich in Bruchſtücken findet, die durch Sprache und Stil der beſten Zeit des 13. Jh. angehören, weiter geſchloßen, daß dieſelben von Blicker herrühren und einer Bearbeitung der Heroiden Ovids angehören, mit Durchgang durch eine franzöſiſche Quelle.

Zur deutſchen Litteraturgeſch. von Frz. Pfeiffer. Stuttg. 1855. S. 1—28. Die Bruchſtücke in Mones Anzeiger 4, 314—321.

Aus Ovids Heroiden iſt die Novelle von Hero und Leander genommen, die Hagen (Geſamtabent. Nr. 15) bekannt gemacht hat.

Heinrich von dem Türlin, aus Kärnten, lebte nach Hartman, Zeitgenoß Wirnts und Wolframs. Er dichtete nach einem franzöſiſchen Buche des Creſtien von Troyes ein umfangreiches in Stoffüberladung verſinkendes Werk mit

Schilderungen frechster Sittenlosigkeit, doch auch mit rührenden Stellen gelungenen Bildern z. B. eines mageren Pferdes. Das Ganze ist öde.

Die Krone. Gaweins Heldenthaten mit unendlich sich drängenden] soden. Gawein sucht und findet den Gral, thut auch die von Parzival säumte Frage.

Hrsg. von G. H. F. Scholl (als 27. Publication des literar. Vereins). Stuttg. 185? MA. 775—778.

Konrad Fleck, ein schwäbischer oder schweizerischer Dichter, dem Ri stande angehörend, behandelte vor Rudolf von Ems und wol auch vor welschen Gaste (1215) nach französischer Quelle die Liebe zweier Kinder, aus Büchern die Minne kennen lernen. Er erzählt einfach und mit Liebe seinen Stoff, vielleicht beßer als sein Vorbild. Nur ist der Stoff selbst wenig kindlich, vielmehr altklug und gemacht.

Flore und Blanscheflur, beide zur selben Stunde geboren, ı Blumen genannt, mit einander erzogen, dann getrennt; finden sich in Bab wieder und verbinden sich in inniger Liebe. Vermählung. Ihre Tochte Berhte, Karls d. Gr. Mutter. Beide sterben hundert Jahre alt an demse Tage. Ein alter Lichtmythus scheint zum Roman abgeschwächt zu sein.

Flore und Blanscheflur. Von Konrad Fleck. Hrsg. v. E. Sommer. Quedlinb. 184(Vgl. Franz Pfeiffer, zur Literaturgeschichte. S. 29 ff.

Rudolf von Ems nennt im Alexander noch ein anderes Artusgedicht I rads, Clies, das von dem Türheimer gleichfalls später behandelt oder fo setzt wurde.

Die gute Frau, Gedicht des 13 Jh. von unbekanntem Dichter, im Auft eines Markgrafen nach französischer Quelle verfaßt.

Das Gedicht will die Treue des Weibes und deren heilsame Folgen s dern, schildert aber, wie sich zwei Eheleute in asketischer Laune der entschlagen, getrennt werden. Die Frau, den Mann gestorben wähnend, ratet erst einen Grafen, dann den König von Frankreich und zuletzt i ersten Mann, der sich wiederfindet, König wird (Karlmann) und schon vo mit der guten Frau Pippin und Karl gezeugt hat.

Hrsg. v. E. Sommer in Haupts Ztschr. 2, 385—481. MA. 701—703.

§. 43.

Der Strichære (Vagus), ein mit seinem wahren Namen nicht bekan Dichter, Zeitgenoß Rudolfs von Ems, war vielfach thätig und namentlich kleinere der Sage entnommene Gedichte beflißen. Daneben dichtete er alte Rolandslied um, schrieb einen Daniel von Blumenthal, den Amis, Fa und vielleicht noch anderes das seinen Namen nicht mehr trägt. In klein Gedichten ist er anziehend und für die Sittengeschichte belehrend.

Gewöhnlich Stricker, Strickære genannt, eine vom Stricken, dichterischen Verfle der Maere abgeleitete Bezeichnung. Die Handschriften nennen ihn mit beßrem S: Strichære, vagus, wandernder Dichter. Daß er ein Oesterreicher sei, nahm J. Grimm f an; nichts zwingt dazu.

In den kleinen Gedichten, die ihm meistens ohne triftige Gründe z schrieben werden, wechselt Erzählung mit Lehre, Betrachtung mit Satire, Fabel mit dem Schwanke. Häufig wird das Thema „Minne" behan wo es gar nicht angebracht ist. Einzelne Fabeln, bîspel genannt, leide diesem Gebrechen (gedr. in Haupts Ztschr. 7, 331 ff. Hahn kleine Ged.). I cher Schwank ist lebendig und munter erzählt: das Martinsfest (Hahn 5, gen GA. 50.), der Richter und der Teufel (Hagen GA. 69), der König Bade (das. 71), der geäffte Pfaffe (das. 61, Hahn 4), Frauenehre (Ztsch 478 ff.); andere mögen ihm gehören, ohne seinen Namen zu tragen.

Amis. Die älteste zu einem fortlaufenden Gedichte gestaltete Schw sammlung in Deutschland, die mehre Stücke enthält, welche später auf Eı *spiegel* übertragen wurden (Lesen des Esels; unsichtbare Malerei für eh

Geborne ſichtbar). „Er het hûs in Engellant in einer stat ze Trâmîs (to Ramis, Ramſey?) und hiez der Pfaffe Amîs“ heißt es im Eingange, was auf fremde Quelle zu deuten ſcheint. (Ramis kommt auch in den ſpäteren Artusſagen vor.)

Hrsg. in Mailaths Kolocz. cod. und in Beneckes Beiträgen. (Unbenutzte hs. in Gotha. Jacobs S. 102.) Vgl. Kemble, Solomon und Saturnus. London 1848. S. 302—322. Lappenberg, Ulenſp. 353. Ottaker c. 541.

Kleine Lehrgedichte oder Satiren ohne ſeinen Namen: Klage über den Verfall der Sitten (Hahn 12), der vrâz (Hagens Germ. 2, 82); auch hier mag manches von ihm ſein, ohne ſeinen Namen zu tragen: von den bærten (Altd. Wälder 2, 84), von der trunkenheit (Altd. W. 2, 188).

Kleinere Gedichte von dem Stricker. Hrsg. v. K. A. Hahn. Quedlinb. 1839. 8.

Karl. Das ältere Gedicht des Pfaffen Konrad (§. 32) vielfach im Ausdruck geändert, verkürzt und erweitert, wobei ein franzöſiſches Gedicht von Alberich von Biſenzun (§. 30) benutzt wurde. Die Zuſätze betreffen meiſtens Karls Jugend.

Gedr. von Scherz in Schilters Theſaur. Bd. 2. MA. 684.

Daniel von Blumental, Gedicht des Artuskreißes, nach Alberich von Biſenze; ungedruckt (nur der Anfang bei Nyerup, Symbolæ 461 ff.). Uebereinſtimmend nennen die Leſer des Gedichtes daſſelbe elend und langweilig.

Handſchr. in München, Kleinheubach, Dresden und Kopenhagen. MA. 779.

§. 44.

Jans Enenkel, ein Wiener, der um 1250 ſtarb, hinterließ zwei Reimchroniken, die durch Novellen für die Leſer der Zeit anmutig gemacht und ſehr verbreitet waren.

Fürſtenbuch von Oeſterreich und Steier bis zum Ausſterben der Babenberger, teils nach Urkunden, teils nach Sagen.

Hrsg. v. Megiſſer. Linz 1618. 1740. Rauch ſcript. rer. auſtriac. 1.

Weltchronik, enthält die bibl. Geſch. bis auf Simſon und die weltliche bis auf Friedrich II. mit Entlehnungen aus der Kaiſerchronik und voll von Geſchichtchen und Schwänken. Ungedruckt; zahlreiche Handss.

Bruchſtücke gedr. in Pez ſcr. rer. auſtr. Bd. 2; Docen, Miſcell. 2, 160; Haupts Ztſchr. 5, 268—93; Hagens GA. 2, 493 ff.; Maſsmann Kaiſerchron. Bd. 3; Mones Anz. 8, 208.

Wernher der gartenære, ein öſterreichiſcher Dichter um die Mitte des 13. Jh. nach Nithards Tode, zur Zeit Friedrichs des Streitbaren, griff aus dem Volksleben einen friſchen bewegten Stoff, den er einfach und angemeßen behandelte. Dies Gedicht zeigt was die Dichter, die ſich ihrer Zeit abwandten und ihre Kraft auf fremde Stoffe warfen, verſäumten. Die kleinen Erzählungen werden erſt im nächſten Zeitraum mehr hervorgeſucht und immer mit Glück bearbeitet, ſelbſt die, welche vom ſittlichen Standpunkte verurteilt werden müßen.

Ein Bauernſohn, maier Helmbrecht, des arbeitſeligen Lebens ſatt und nach dem müßigfreien Leben der höfiſchen Leute lüſtern, verläßt das väterliche Haus und treibt, plündernd und raubend, unter Rittern und wegelagerndem Geſindel umher. Verhöfiſcht kehrt er mit ſeinen Genoßen bei ſeinem Vater, fremde Sprachen radebrechend, einmal wieder ein, um ſeine Schweſter einem ſeiner Spießgeſellen zum Weibe zu geben. Das verblendete Mädchen iſt willig. Inzwiſchen wird die ganze ſaubre Geſellſchaft aufgehoben und gehenkt. Nur Helmbrecht wird geblendet und verſtümmelt ſeinem Schickſale überlaßen. Der unglückliche ehrliche Vater weist ihn nach Welſchland. Die Bauern verhöhnen ihn und, erlittner Mishandlungen gedenkend, hängen ſie ihn endlich hoch an einen Baum. Junge Knechtel die auch etwa Helmbrechtel werden, können auch zum Hängen kommen.

Die Hss. weichen in den Ortsbeſtimmungen ab. Hrsg. nach der Ambraſer Hs. von L. Bergmann in den Wiener Jahrbüchern 85. 86; beſonders gedruckt Wien 1839. 8. Nach der Berl. Hs. in Hpts. Ztſchr. 4, 321 ff. (MA. 326 ff.), nach beiden in Hagens Geſamtabent. Nr. 68.

Herrand von Wildonie, ein steierscher Dichter aus der zweiten Hälfte des 13. Jh., dichtete außer einigen Minneliedern (HMS. n. 66) mehre Erzählungen in schlichter ansprechender Weise, die, wenn auch Helmbrecht nicht gleichkommend, doch mehr anziehen, als die abwelkenden gleichzeitigen welschen Dichtungen. Eine derselben (vom Wirte) macht freilich Ansprüche auf höfische Geltung, ist demgemäß auch höfisch genug gehalten.

Die getriuwe kone. Eine Frau opfert aus Liebe zum einäugig gewordenen Gatten ihr eines Auge. Hagen GA. 3, 713 vgl. Nr. 12.

Vom bloßen keiser. Der Kaiser Gorneus, der das Deposuit nicht singen hören will, wird durch einen Engel, der im Bade seine Gestalt angenommen, gedemütigt. Ein oft, auch vom Stricher, behandelter Stoff, der bei Rosenplüt und Römoldt wiederkehrt.

Von der katzen. Der Kater, der die Sonne freien will, steigt zu Nebel, Wind, Mauer, Maus und endlich zur Katze nieder. Vgl. MA. 636.

Der verkerte wirt. Um den Stoff für höfische Hörer zu bewähren beruft sich Herrand auf seine Quelle Ulrich von Lichtenstein. Ein treuloses Weib äfft ihren alten Mann und weiß ihm einzureden, daß alles, was er wirklich gethan, nur ein Traum gewesen. Oft behandelter vielfach umgestalteter Stoff. Hagens. GA. Nr. 43.

Vier Erzählungen von Herrand v. Wildonie. Hrsg. v. L. Bergmann. Wien 1841. 8. (Aus den Wiener Jahrb. 95.)

Von dem übelen wibe. Ein unverträgliches Weib mishandelt ihren Mann. Mehrfache Erwähnungen aus der Heldensage (Asprian, Wittich, Dietrich, Walther und Hildgund, dann Tysbe, Aeneas, Tristan, Erec und Enite).

Hrsg. v. L. Bergmann in den Wiener Jahrb. 94, und besonders Wien 1841. 8.

§ 45.

Gotfried von Hohenloch, der in Straßburger Urkunden 1236—38 vorkommt, verfaßte ein (verlornes) Gedicht von den Rittern an Artus Hofe.

Mehre Gedichte dieser Richtung sind verloren; von einzelnen haben sich Bruchstücke erhalten. In einem solchen werden Edolanz, Candis, Flandis neben Gawein und Artus genannt (Altd. Bll. 2, 148 ff.); in einem andern die in einem Thurm verschloßne Tochter Confortins und Crisantes in der Normandie, Dulciflorie genannt. (Altd. Bll. 1, 238 ff. Biblioth. Hoffm. p. 29 f.) Anderer verlorner Gedichte gedenkt Rudolf im Wilhelm und Alexander: der von Lînouwe, der Ekkenis [Kehenis? §. 64] manheit hât getihtet und geseit, daz ist der Wallære. — Her Albreht von Kemenât der wîse man, der meisterlîchen tihten kan. — Sante Margarêten leben hât vil gefuoge gegeben mîn friunt her Wetzel.

Ulrich von Türheim, in Augsburger Urkunden 1236—1246 nachgewiesen, ein Freund Rudolfs von Ems und Konrads von Winterstetten († 1240). Er scheint keine selbstständige Arbeit geschaffen, nur vorhandene Gedichte fortgesetzt zu haben. Er erzählt einfach, fast roh, ohne die übliche höfische Auszierung des Einzelnen in den Motiven. Rudolf rühmt im Wilhelm seinen Clies und im Alexander sein gefüges Anfangen und Vollenden. Mit letzterem wird Tristan, mit ersterem etwa Clies gemeint sein.

Clies Ein Gedicht dieses Stoffes hatte Konrad Fleck (nach Rudolf im Alex.) bearbeitet. Da Ulrich (nach Rudolf im Wilh.) denselben Stoff bearbeitete, scheint er Fortsetzer des Fleckschen Gedichtes gewesen zu sein, vielleicht in der Art, daß er die der Liebe Clies voraufliegenden in Griechenland spielenden Schicksale reimte. (Verloren. MA. 778.)

Tristan. Für Konrad von Winterstetten setzte er Gotfrieds unvollendetes Gedicht fort und erzählt darin die Schicksale Tristans von seiner Vermählung mit Isolde Weißhand bis zum Tode.

Gedr. in Hagens, Grootes und Masmanns Ausgaben Gotfrieds (§. 41). MA. 815.

Wilhelm. Die von Wolfram abgewiesenen, weil über seinen Plan hinausliegenden Liebesgeschicke Rennewarts und Alisens und Wilhelms Mönchstum und Tod brachte Ulrich (nach dem Tode des Gegenkönigs Heinrich und vor

dem Tode Kaiser Friedrichs II.) in trockne Wolframs Stil mühsam nachahmende Reime. Ungedruckt.

Handschriften in Wolfenbüttel, München (Aretin Beitr. 9, 1188. Anz. 1, 224), Wien (Hoffm. S. 42), Bruchstücke in Bamberg (Anz. 6, 54), Ortenberg (Serapeum 3, 342). MA. 694.

Konrad *von Heimesfurt,* vermutlich aus dem öttingischen Dorfe Heinsfurt (Heimenesfurt), ein Geistlicher, erzählt mit frommer Wärme die Himmelfahrt der heil. Jungfrau nach latein. Quelle, ohne Vertiefung in Einzelnheiten, aber in der gewandten Form und fast ganz in den reinen Reimen der höfischen Poesie; einiges scheint sogar mit Gotfrieds Antithesenspielen wetteifern zu wollen.

Von unser vrouwen hinvart. Hrsg. v. Franz Pfeiffer in Hpts. Ztschr. 8, 156—200. 'Von Heimesfurt her (?) Cuonrât, der wol von gote getihtet hât, den darf riuwen niht sîn werc.' Rudolfs Alexander. Konrad selbst nennt sich 'ich armer Pfaffe Kuonrât'. Pfeiffer glaubt ihm auch die Urstende (§. 26) zuschreiben zu dürfen.

Ueber andre Legenden dieses Zeitraumes, meistens ungedruckte, vgl. MA. 161 ff.

§. 46.

Rudolf von Ems, Dienstmann zu Montfort, Zeitgenoß der größten Dichter vom Anfange des XIII. Jh. und mit den meisten bekannt, blühte 1220—54 und hinterließ eine Reihe einfach erzählter sinniger Gedichte, die sich durch inneren Frieden und sittliche Reinheit auszeichnen. Keines gehört der Ritterlichkeit im üblichen Sinne an, keines den allgemein herrschenden Sagenkreißen. Er selbst gedenkt früherer Gedichte, mit deren trügerischem Inhalt er die Welt betrogen habe, womit es nicht allzu ernsthaft genommen zu werden braucht, und woraus nur mit Sicherheit erhellt, daß seine früheren Gedichte uns unbekannt geblieben sind. Die Reihenfolge der bekannten ist: Gerhard, Barlaam, Wilhelm (Eustachius, trojan. Krieg), Alexander, Weltchronik.

Der gute Gerhard. Ein Kaufmann zu Köln hat in eigentümlichen Schicksalen bewährt, daß man das Gute nur des Guten wegen thun müße, wenn es vor Gott Wert haben solle. Seine guten Thaten, die bis dahin niemand erfahren, läßt der Dichter ihn selbst dem Kaiser Otto (auf Gottes Geheiß) erzählen, um diesen, der sich seiner Tugenden wegen vor Gott gerühmt, zur Demut zurückzuführen. Die Einkleidung ist schwach, um so anziehender die Geschichte Gerhards selbst, die wol auf lateinischer Grundlage beruht. Rudolf bearbeitete das Gedicht auf Antrieb eines Rudolf von Steinach. (1209—1227 in Urkunden.)

Hrsg. v. M. Haupt. Leipz. 1840. 8. Ueberſ. von Laur. Lersch. Bonn 1847. 8.; K. Simrock. Frkf. 1847. 16.; in Prosa von K. Gödeke in der hannov. Morgenzeitung 1840.

Barlaam und Josaphat, nicht von Ritterschaft, nicht von Minne, die ihre Kraft über zwei Liebende übt, nicht von Aventüren, noch von der lichten Sommerzeit; volle und wahre Bekämpfung der Welt, an deren Lesung Männer und Weiber sich beßern mögen. Die Legende stellt den Sieg der christlichen über die heidnische Lehre dar, die eigentlich bewegende Idee jenes Zeitalters. Für die Bedeutung des Stoffes liegen Zeugnisse in den vielfachen Bearbeitungen des Mittelalters vor. Nach Rudolf behandelten den Barlaam noch zwei deutsche Dichter; französische Bearbeitung des 13. Jh., eine norwegische vom Könige Hanon (1200—1204), eine italienische des 14. Jh., schwedische und isländische des 15. Jh., die alle auf Johann v. Damaskus von der Mitte des 8. Jh. beruhen. Den Stoff empfieng R. vom Abt Guido (1220—1223).

Hrsg. v. Köpke. Berl. 1818. 8.; von Franz Pfeiffer. Leipz. 1843. 8. — Der griech. Text hrsg. in Boissonades, anecd. græc. Paris 1832. Bd. 4. Ins Deutsche übers. v. F. Liebrecht. Münster 1847. 8. — Barlaams ok Josaphats saga, udgivet of R. Keyser og Unger. Christiania 1851. 8. Ueber die deutschen Gedichte vgl. Ztschr. 1, 126 und L. Dieffenbach, Mitteilung über eine noch ungedruckte Bearbeitung des B. u. J. Giessen 1836. Göttinger Gel. Anz. 1820 N. 34. MA. 186 ff.

Wilhelm von Orlens. Von Wilh. d. Eroberer bis Gotfried v. Bouillon. *Wilh. lebt in England* und Norwegen. Ein Graf von Brabant, der ihn über-

wältigt, hatte ihm Stummheit auferlegt, bis König Reinhers Tochter Amile ihn reden heiße.

Bisher ungedruckt. Hss. verzeichnet Franz Pfeiffer im Anzeiger 1854. Nr. 4. — Gedruckte Bruchstücke im neuen lit. Anz. 1807 N. 11; Aurora 1804 N. 99; Museum 1, 662; Adelung 1, 46; Docens Miscell. 2, 150; Mone Anz. 6, 50 und 8, 344; Altd. Bll. 1, 246. — Th. G. v. Karajan, über zwei Bruchstücke eines deutschen Gedichtes des 13. Jh. Wien 1854. 8.

Eustachius. Die Legende von Eustachius Placidus behandelte Rudolf nach eignem Zeugnis im Alexander.

'Do ich daz mære beschiet, wie sich von der heidenschaft bekêrte nach der gotes kraft der guote sant Eustachius.' Der Eustachius der Stuttg. Hs. (Poet s. n. quart. Anz. 7, 287) ist nicht von Rudolf (Münchner Gel. Anz. 1853. 590 f.)

Alexander; wie der ältere Alex. des Pfaffen Lamprecht nach dem Pseudo-Kallisthenes gearbeitet.

Nur handschriftl. in München cgm. 203. xv. Jh.; noch dazu unvollständig. Es fehlen die letzten 4 der zehn Bücher. Vgl. Germ. 10, 104. Rudolfs Alex. bezieht sich auf einen älteren Alex. von Berchtold von Herbolzheim (um 1218), der nicht den zehnten Teil des Stoffes gebracht habe.

Troja. Nur aus Rudolfs Anführung in der Weltchronik bekannt.

'Als ich an Trojær buoche las do ich daz mære tihte und in tiutsche berihte.' Pfeiffers Ausg. des Barlaam. XII.

Weltchronik. Rudolf verfaßte nach der Bibel, der historia scholastica des Petrus Comestor und hie und da dem Pantheon Gotfrieds von Viterbo eine Bearbeitung der Bücher des alten Testaments bis auf Salomos Tod. Im Anfange des Prologs gibt er akrostichisch seinen Namen an. Der Prolog wendet sich an Kœnig Konrad IV. Eine davon unabhängige Bearbeitung eines andern Dichters, deren Prolog an Landgraf Heinrich von Thüringen gerichtet ist, folgt mehr dem Gotfried als dem Petrus und liefert meist nur Uebersetzung, erstreckt sich auch nur über die Bücher Mose, Josua bis in die Bücher der Richter. Aus beiden Gedichten, deren jedes noch in besondern Hss. aufbehalten ist, wurde, wol noch im 13. Jh., ein gemischter Text zusammengefügt, der beide Prologe enthält. Einen so gemischten Text lieferte Schütze.

Die zwei Recensionen und die Handschriftenfamilien der Weltchronik Rudolfs v. Ems mit Auszügen. Von A. F. C. Vilmar. Marb. 1839. 4. — Die histor. Bücher des A. T. in einer gereimten Uebersetzung mitgeteilt von G. Schütze. Hamb. 1779—81. II. 4.

Rudolf nennt im Wilhelm die Dichter: Veldeke, Hartman, Wolfram, Gotfried, Blicker, Zazikhoven, Wirnt, Freidank *(Absalone, Ascalone), Konr. v. Fußesbrunnen,* Fleck (Flore. *Clies),* Linouw, Strichære, *Gotfr. von Hohenloch,* Albrecht von Kemenat, den Türheimer und seine Freunde Meister *Hesse* und *Vasolt* — im Alexander: Veldeke, Hartman, Wolfram, Gotfried, *Konr. v. Heimesfurt,* Wirnt, Zazikhoven, Blicker, *Heinr. v. d. Türlin,* Freidank, Fleck (Flore), Albr. v. Kemenat, Linouw, Strichære, *Wetzel,* den Türheimer. (Die *Cursivgedruckten* nur einmal.) Es ist behauptet und bestritten, daß hierbei genaue chronologische Folge beobachtet sei.

§. 47.

Reinbot *von Durne,* nennt sich Dichter Ottos (des Erlauchten von Baiern, 1231—53) und heißt in einer Urkunde von 1240 Schreiber desselben Herzogs; vermutlich von dem baierischen Thurn in Oberfranken zubenannt. Dichtete eine Legende vom heil. Georg nach französischer, noch nicht wiedergefundener Quelle, nicht ohne Lebendigkeit, mit schwungvollen Gebeten, aber auch trocknen Allegorien und ohne die Motive anders als äußerlich zu erfaßen. Hie und da Nachklänge Wolframs.

Nach Mösers von einem niederd. Schreiber herrührenden Hs. gedr. in Hagens Ged. des Mittelalters. Bd. 1. — Aeltere Hs. v. J. 1376 in Wien; eine andere des xv. Jh. (auf der Züricher Stadtbibliothek) mit beßrem Texte (Münchner Gel. Anz. 1853. 584). MA. 192 ff.

Heinrich *von Krolewiz* aus Meissen, schrieb um die Mitte des 13. Jh. eine gereimte Auslegung des Vaterunsers. Vielleicht lebte er am Hofe Guncelins III., *Grafen von Schwerin.* Er kannte die älteren Dichtungen dieser Art (§. 28) *nicht.* Wahrscheinlich arbeitete er selbst nach einer (lateinischen) Vorlage.

Vater unser. Weihnachten 1252 begonnen, 1255 vollendet; nur 4889 Verse. Weitschweifig mit Einmischung weitschichtiger Gelehrsamkeit, doch durch Einflechtung geschichtlicher und physiologischer Notizen auch interessant (Compas, Eigenschaft der Steine u. s. w.)

Heinrichs von Krolewiz ûz Missen vater unser. Hrsg. v. Lisch. Quedlinb. 1839. 8. MA. 234 ff.

Liutwin, ein unbekannter, wol österreichischer Dichter des 13. Jh. behandelte die Schaffung Adams und Evas und die biblische, mit traditionellen Zuthaten versetzte Geschichte bis zum Ende der Sündflut.

Ungedruckt. Vgl. MA. 255. Angeschloßen mag hier werden: Adams Klage, ein Gedicht des 14. Jh., das auf traditionell volksmäßiger Grundlage beruht und vielfach in Hss. (MA. 255. Vilmar Rudolfs Weltchr. S. 30 ff.) verbreitet, später noch in deutschen Gedichten (vgl. Kymeus) behandelt und auch dänisch (Copenh. 1514. Vgl. Dänische Biblioth. Leipz. 1738, 2, 303—315) vorhanden ist: der Teufel stört Adams und Evas Buße nach der Vertreibung aus dem Paradise. Gedruckt in Hagens Gesamtabent. Nr. 1.

§. 48.

Ulrich von dem Türlin aus Kärnten, nach Wolfram und Wirnt, über dessen Leben nichts Genaueres bekannt ist.

Wilhelm. Die von Wolfram übergangenen früheren Abenteuer, die Gefangenschaft Wilhelms, die Entführung Arabeles, ihre Taufe durch den Papst und ihre Vermählung mit Wilhelm, erzählt Ulrich, der nicht mit dem Türheimer zusammenfällt, in einfacher Weise, nur selten aus Wolfram borgend. Das Gedicht wurde später am Hofe Ottokars von Böhmen (1253—1278), schwerlich von Ulrich von dem Türlin selbst, eher von Ulrich von Eschenbach, fortgesetzt.

Hss. des älteren Gedichtes in Cassel und Hanover; des jüngeren in Wolfenb., Wien, Heidelb. Nach der Casler Hs. hrsg. von Casparson 1781. 4.

Der Plaier, aus dem steierischen Grafengeschlechte der von Plaien, das 1260 ausstarb; lebte nach Rudolf von Ems und verfaßte mehre bisher noch ungedruckte Gedichte des Artuskreißes.

Garel vom bluenden tal (Hs. in Linz. Karaj. Frühlingsg. IV. Anz. 7, 611).
Tantarias und Flordibel (Hss. in Heidelb. Wilken 449; München. Hagens Museum 1, 192; Hamburg. Uffenb. 4, 179.) Böhmisch bearbeitet. Vgl. Bericht an die Mitglieder der deutschen Gesellsch. in Leipzig 1830. 98.
Meleranz von Frankreich. (Hs. in Donaueschingen.)

Mai und Beaflor. Ein kleines mit keinem der höfischen Aventürenkreiße in Verbindung gebrachtes nicht ohne Anmut geschriebenes Gedicht aus der letzten Hälfte des 13. Jh., das später als Volksbuch von der geduldigen Helena wiederkehrt.

Beaflor flüchtet vor der unnatürlichen Liebe ihres Vaters Telion und wird die Gemahlin Mais. Während dieser nach Spanien gegen die Heiden gezogen, weiß seine Mutter Eliacha durch Verleumdungen Beaflors den Befehl Mais zu erwirken, daß Beaflor und ihr schöner Knabe getötet werden sollen. Die Unschuldige wird heimlich gerettet und mit Mai wieder vereinigt.

Mai und Beaflor eine Erzählung aus dem 13. Jh. Leipz. 1848. 8. Aehnliches bei Jansen Enenkel. Vgl. Hagen Gesamtabent. N. 97: des Reußenkönigs Tochter.

Bertold von Holle, ein Niederdeutscher, am Hofe Johanns v. Braunschweig (1252—77) arbeitete nach französischen Quellen mehre Gedichte, von denen nur Bruchstücke erhalten sind.

Crane (Bruchstücke gedr. im vaterländ. Archiv des histor. Vereins f. Niedersachsen 1841. 57 ff. 430 ff. 1842. 247 ff. Hpts. Ztschr. 1, 66 ff. 2, 176. 5, 368. Lisch Meklenb. Jhrb. 7, 227). — Demantin (Bruchst. gedr. in Masmanns Denkm. 1, 76 ff.). — Darifant (Bruchst. gedr. in Nyerups Symbolis 83—92 und Haupts Ztschr. 2, 179—86).

Konrad *von Stoffel*, nennt sich Meister, gehörte dennoch möglicher Weise dem Geschlechte der Herren von Stoffel im Höwgau an. Ein gleichnamiger Domherr am Straßb. Münster kommt in einer Urkunde von 1279 vor.

Gauriel von Montabel, der ritter mit dem bock, eine nach einem in Spanien erworbnen *Buche gedichtete* Aventüre aus dem Kreiße Gaweins und Arturs, die, wie der Dichter *klagt, weder von Gotfried*, noch Hartman noch Wolfram erwähnt sei. Ungedruckt. MA. 780.

Zweites Kapitel.

§. 49.

Die lyrifche Poefie hat im Mittelalter die reichfte Blûte getrieben. Sie ift urfprüngliches Eigentum des Volkes. Ihre Form war anfänglich einfach. Kurze Strophen mit leichter Reimverbindung, mehr Anklang als Reim. Die hôfifche Kunft fchuf auch hier ausgefuchtere Formen, nicht ohne Einwirkung provenzalifcher Dichtung. Eine dreigliedrige Strophe, in der Satz und Gegenfatz (Stollen) gleiche Reimftellung aufweifen; das dritte Glied (Abgefang) folgt einer felbftftändigen Reimftellung. Innerhalb diefer einfachen Gränzen herrfcht die grôßte Mannigfaltigkeit. Drei, fünf, fieben Strophen (diu liet) bilden gewôhnlich ein lyrifches Gedicht (daz liet). Daneben fteht eine andre Kunftform, der Leich, aus ungleichen auf Mufik beruhenden Strophen gebildet. Gefang und Spiel war darin verbunden und urfprünglich fcheint der Leich auf den Vortrag einer Menge berechnet gewefen zu fein (kriuzeleich, tanzleich, brûtleich, hîleich u. f. w.). Die Lyrik umfaßt alle Empfindungen der Menfchenbruft, die Freude des blûhenden Frûhlings, der blumigen Heide, der Liebe zum Weibe, zum Vaterlande, zu Gott. Sie preist die Jugend, die Frauen; fie lobt und tadelt die Mächtigen; fie feiert die hôfifche Sitte und verfchmâht die ländlichen Freuden nicht; ihre Tône ftrômen reinftes Gefûhl aus oder kleiden Lehren ein. Zwifchen Walthers 'under der linden' und feinem in Paläftina gefungenen Liede der Andacht (MA. 928) ligt die ganze Tonleiter menfchlicher Empfindung durch Hunderte von Liedern ausgedrückt. Von der reinfinnlichen Liebe (Niune) bis zur Anbetung der heil. Jungfrau hinauf (Gotfried), von Nithard bis Konrad find alle Wechfel des Gefûhls durchmeßen. Auch aus allen Ständen bürgerlichen und fürftlichen, weltlichen und geiftlichen treten Dichter auf. Lobpreifungen der Dichter wechfeln mit bittern Anfeindungen. Gegen Ende des Jh. treten die Fürften mehrfach als Dichter hervor. Eine entfchiedene Neigung zur Gelehrfamkeit gibt fich kund. Wol fchon frûhe wurden die Lieder einzelner Dichter gefammelt, obgleich keine derartige Samlung erhalten ift. Spâter wurden aus den kleineren grôßere Samlungen gebildet.

Die Weingartner Liederhandfchrift. Hrsg. v. Frz. Pfeiffer. Stuttg. 1843. 8. — Die alte Heidelberger Liederhandfchrift. Hrsg. v. Frz. Pfeiffer. Stuttg. 1844. 8. — Carmina burana. Lat. u. deut. Lieder u. Gedichte einer Hs. des 13. Jh. aus Benedictbeuren (hrsg. v. J. A. Schmeller). Stuttg. 1847. 8. — Minnefinger. Deutfche Liederdichter des 12.—14. Jh. gefammelt von Fr. H. v. d. Hagen. Leipz. 1838. IV. 4. — F. Wolf, über die Lais Sequenzen und Leiche. Heidelb. 1841. 8. W. Wackernagel, altfranz. Lieder und Leiche. Bafel 1846. 8. K. Lachmann, ûber die Leiche, im rhein. Mufeum fûr Philol. u. Gefch. 1829. 3, 419—434. J. Grimm, ûber den altdeutfchen Meiftergefang. Göttingen 1811. 8. MA. 910 ff.

§. 50.

Spervogel, ein fonft unbekannter Dichter, der um den Beginn des 13. Jh. gefetzt wird; entfchieden lehrhafte Lyrik; fpruchartig; mit Fabeln, die faft nur Nutzanwendungen zu einer vorausgefetzten reichen Thierfage find. Rûhrende Klage um Wernhart von Steinberg, der freigebig wie Rüdiger von Bechlaren gewefen. Kräftige Ofter- und Weihnachtslieder.

Fundgruben 1,268. HMS. N. 137. MA. 646.

Im 14. Jh. wurden die Fabelgnomen Spervogels zu weiteren Erzählungen ausgeführt. Mehres der Art in Laßbergs LS; vgl. MA. 649 ff.

Reinmar der alte, lebte am Hofe Herzog Leopolds IV. von Œsterreich, mit ɜm er an dem Kreuzzuge von 1190 Teil genommen zu haben ſcheint. Walıer rühmt ihn als ſeinen Meiſter und beklagt ſeinen Tod. Innige ſeelenvolle iebeslieder. Hin und wieder lehrhaft. Sehr reichhaltig (42 Tœne).

HMS. Nr. 37. MA. 916.

Bruder **Wernher**, nennt ſich ſelbſt einen Laien und tritt als wandernder änger auf, lebte um 1220—60 in Steier, Œſterreich, Baiern. Seine Lieder ıahnen zu Kreuzzügen und fordern, in Hinblick auf die Vergänglichkeit irdiher Güter, Bereitung zum heilſamen Leben. Häufig lehrhafter Ton.

HMS. Nr. 117.

Heinrich von Morunge, aus dem erſten Viertel des 13. Jh.; der Sprache ach ein Norddeutſcher, nach Hagens Vermutung aus Moringen bei Göttingen, ɔll friſcher Sinnlichkeit und ſeine Liebeslieder mit lebhaften Zügen der Wirkchkeit durchflechtend, ohne flach zu werden.

HMS. Nr. 34. MA. 940.

Kriſtan von Hamle, Zeitgenoß des Morungers, wol aus Süddeutſchland. uch er voll glühender Innigkeit. Nur wenig von ſeinen Liedern iſt erhalten.

HMS. Nr. 31.

Walther von Metz, um 1245, aus Tirol. Bemerkenswert dadurch, daß er ıch in franzöſiſcher Sprache gedichtet haben ſoll (l a m a p p e m o n d e oder i m a g e d u m o n d e, ein Lehrgedicht vom Urſprung der ſieben freien Künſte ıd Darſtellung der Welt, der Erde und des Himmels durch dieſelben, in den ɘwöhnlichen nordfranzöſiſchen 8- und 9ſilbigen Reimpaaren). In ſeinen deutıhen Gedichten iſt jedoch kein Einfluß des Romaniſchen zu ſpüren. Schon ır Allegorie hinneigend.

HMS. Nr. 53. 4, 243 ff.

§. 51.

Walther von der Vogelweide, aus dem Thurgau, Schwaben oder Franken, rnte in Oeſterreich Singen und Sagen; ritterlichen Standes; ohne Vermögen, andernder Sänger, am Hofe Herzog Friedrichs von Oeſterreich († 1198); nhänger Philipps (1207 in Magdeburg), dann am Hofe des Landgrafen Herıan; von Friedrich II. vielleicht belehnt; wieder in Oeſterreich bei Leopold VII.; ahm an einem Kreuzzuge (1228—29) Teil; ſein Todesjahr ungewis; er ſoll im orenzgarten des Neumünſters zu Würzburg begraben liegen. Walther iſt der ielſeitigſte, tiefſte, männlichſte lyriſche Dichter Deutſchlands, der mit vollſtem erzſchlage für des Vaterlandes Größe wie für den Ring ſeines Mädchens zu ıßeln weiß; im leichten Getändel und ernſter Mahnung immer derſelbe friſche anze Mann; unter den zahlreichen begabten Dichtern ſeiner Zeit der reichſte n Gedanken, der leichteſte in der Form; von allen, die ihn nennen, gerühmt, eſcheiden vor ſich ſelbſt; den Gewaltigen gegenüber unerſchrocken offen, in ırem Preiſe voll Achtung vor ſich ſelbſt; ein Held des Geſanges unter den [elden der Geſchichte.

Die Gedichte Walthers v. d. Vogelweide. Hrsg. v. K. Lachmann. Berlin 1827. 43. 53. agens Minneſinger 1, 222 ff. — Hornig, Gloſſarium zu den Ged. W. v. d. V. Quedlinb. 344. 8. — Ueberſ. v. K. Simrock. Berl. 1833. II. 8. 1853. 8. — Walther v. d. V., ein altɘutſcher Dichter, geſchildert von L. Uhland. Stuttg. 1822. 8. Hagens Minneſ. 4, 160—190. A. 920 ff. Sein Grab in Würzburg vgl. Böhmer, fontes rer. germ. I, XXXVI.

§. 52.

Nithart Ein baieriſcher Ritter, von einem Dorfe Riuwental, das er beſaß, ıch der *Riuwentaler* genannt, nahm an dem Kreuzzuge des Herzogs Leopold VII.

v. Oesterreich 1217—19 Teil. Durch Umtriebe eines Grülle verlor er 1230 die Huld des Herzogs von Baiern und muste Freunde und Lehen verlaßen; er wandte sich nach Oesterreich, wo ihn Friedrich der Streitbare wolwollend aufnahm. Er läßt sich nicht über 1234 hinaus verfolgen.

Seine Lieder bilden eine höchst eigentümliche Kehrseite des höfischen Gesanges. Sie schildern das frohe lebendig derbe Treiben der Bauern, die an Tanz und Ballspiel gleiche Freude haben wie an Schlägereien; den Zwist zwischen Mutter und Tochter, die nicht zum Tanze soll; die hoffärtige Kleidersucht der Bauern, die sogar den Neid des Adligen reizt; die Sommerluft, die zum Tanze lockt; den Winter, der den Vogelsang ersterben läßt und daheim das häusliche Leben verbittert. Daß er seine Lieder nur den Hofleuten oder diesen vorzugsweise gesungen ist nicht richtig, da er selbst schildert, wie die Bauern kommen und ihn bitten, er möge ihnen etwas singen und sie mit ihm singen laßen. Auch ist seine Sprache weitab von der höfischen und die vornehmen Herren, die, wenn damals auch dem Volke näher als gegenwärtig, doch andre Anschauungen hatten als diese Dorfpoesie bietet, möchten manches in Nitharts Liedern kaum leichter verstanden haben als wir. Von allen Lyrikern seiner Zeit ist Nithart wol der fruchtbarste gewesen. Er selbst nennt als die seinigen 409 Weisen und eine Tageweise. MA. 930 ff.

HMS. Nr. 92 (2, 98—125. 3, 1, 185—313). Beneckes Beitr. Eine Ausgabe Nitharts von M. Haupt ist verheißen. Der Zusammenhang Nitharts mit Nithart Fuchs ist noch nicht genau ermittelt.

Eine Fortsetzung dieser Liedergattung, doch mannigfach eigentümlich gestaltet, nur darin einstimmig, daß sie sich gegen die zarte empfindsame Lyrik, bei deren angeblichem Leiden die Sänger körperlich ganz wol gedeihen, direct und indirect erklärt und die dem Hofe abgewandten Freuden des ländlichen Lebens, der ländlichen Minne besingt, geben Gedichte des Goeli (HMS. Nr. 89), Stamheim (Nr. 88), Kirchberg (Nr. 12), Scharfenberg (Nr. 68), Geltar (Nr. 111. MA. 935 f.) und die Niuniu genannten Lieder, die in verschiedenen Hss. auf mehre Dichter verteilt sind (HMS. 2, 172. MA. 936).

Gotfried von Nifen, in würtemb. Urkunden 1234—55, bewegt sich häufig auch in den Kreißen Nitharts und verschmäht es nicht, sich in Zweideutigkeiten zu ergehen. Auch neigt er schon sehr zu dem bloßen Spiele mit Reimen ohne wirkliche Empfindung.

HMS. Nr. 17. Die Lieder Gottfrieds von Neifen. Hrsg. v. M. Haupt. Leipz. 1852. 8. MA. 936 ff.

§. 53.

Reinmar von Zweter, am Rhein geboren, in Oesterreich aufgewachsen, gelehrt unterwiesen, lebte am Hofe zu Prag, den er, da nur der König ihm hold war, verließ, worauf er wieder an den Rhein gieng. Er soll, einer späteren Nachricht zufolge, zu Eßfeld in Franken begraben liegen.

Seine gedankenreichen mehr lehrhaften als im gebräuchlichen Sinn empfindungsvollen Lieder vermitteln eine zeitgemäße Gelehrsamkeit mit volksmäßigen Anschauungen. Das Element der Minne ist fast ganz ausgeschloßen; wo es hervortritt, höher und geistiger aufgefaßt. Mit satirischer Schärfe wendet er sich gegen das leere Treiben der Zeit, gegen das öde Turnierwesen, die Hofmönche und die habgierigen Walfürsten, selbst gegen den Pabst, dessen Bann nicht von Gott, sondern aus fleischlichem Zorne komme.

Der **Marner**. Ein Schwabe, der Konrad geheißen haben soll. Sein Name bedeutet Meerfahrer. In Oesterreich bekannt, gelehrt unterwiesen, spottet, wie Reinmar über den böhmischen Hof, über das französ. welschende Rheinvolk. Die aus Rumelands Liede (HMS. 3, 53) geschöpfte Kunde, es sei 'ein marner, manches warner, ein armer schwacher blinder alter mann', den selber nach dem Tode möge verlangt haben, schändlich erschlagen, geht schwerlich auf den *Marner, über dessen Ende* nichts gewisses bekannt ist.

Was über Reinmar, den Marner scheinbar anfeindet, gesagt worden, gilt auch vom Marner. Nur kommt bei diesem noch eine genaue Bekanntschaft mit der deutschen Heldensage und den ritterlich-höfischen Dichtungen hinzu. Er sagt nicht, daß er sie gesungen, nur, daß die Leute, wie Dietrich von Bern schied, wo König Ruother gesessen, der Reußen Schlacht, Eggehartes Kampf, Kriemhilts Verrat, Heimen und Wittigen Sturm, Siegfrieds und Eggen Tod lieber hören oder der Nibelunge Hort lieber haben wollen als seine Lieder. Genaue Untersuchung Reinmars und des Marners ergibt, daß beide nur éine Person sind.

Reinmar HMS. Nr. 113. Marner HMS. 118. MA. 945.

Drittes Kapitel.

§. 54.

Das didaktische Gedicht entwickelte sich naturgemäß aus der erbaulichen Dichtung der Geistlichen (§. 24), trieb aber bald auf eignem Boden Wurzeln. Von volksmäßigen einfachen Anschauungen ausgehend erhob es sich zu umfaßenden Betrachtungen. Auch hier vorwiegend höfische Kunst thätig. Zucht und Sitte des Adels bilden das Thema des Winsbeken. Thomasin beginnt sein systematisch angelegtes Gedicht mit höfischen Regeln für das gesellige Leben. Freidank ist teilweise aus höfischen Dichtungen entlehnt, Ulrichs von Lichtenstein Didaktik ganz auf höfisches Leben berechnet. Volksmäßigeren Ton, doch auch mit höfischer Gelehrsamkeit und Manier gefärbt, schlägt Reinmar und sein Doppelgänger der Marner an. Selbst die auf lateinischem Grunde beruhenden, volksmäßig gedachten Gedichte der Cato Facetus und Moretus wenden sich dem Höfischen zu. Des Tânhusers Hofzucht trâgt schon im Namen den Charakter. Ein Sprößling der Didaktik ist das bîspel, die Fabel, die mehrfach zur bloßen Nutzanwendung zusammengeschrumpft (Spervogel, Freidank) auftritt. Auch das bîspel wurde, ohne die heimische Ueberlieferung gänzlich auszuschließen, vorwiegend aus fremder (lateinischer) Quelle geschöpft. Der Vortrag ist leicht, einfach, ungekünstelt; die Anwendung nicht selten verschroben und durch die Herbeiziehung der höfischen Minne in einem der Fabel widerstrebenden Sinne gehandhabt. Als Fabeldichter wird vorzugsweise der Stricher (§. 43) genannt. Reinmar, der Marner, der Kanzler u. a. dieses Zeitraumes haben gleichfalls Fabeln gedichtet. Unter die lehrhafte, freilich nur auf Unterweisung, nicht auf Beßerung gerichtete Poesie würden auch die Reimchroniken zu stellen sein, die außer den Weltchroniken Rudolfs, seines Doppelgängers und Jansen Enenkels, fast nur in niederdeutschen gereimten Specialgeschichten bestehen. Die Behandlung der Geschichten des Altertums (trojanischer Krieg, Alexander) wurden wol nicht mehr und minder für Geschichte gehalten wie die von Karl und Ârtus.

§. 55.

König Tirol. Die alte Râtselpoesie, die auf naiven Naturanschauungen beruht und zu übersinnlichen Deutungen hinübergreift, findet ihren, wie es scheint ältesten Ausdruck in dem strophischen Gedichte, das den König Tirol *und dessen Sohn* Vridebrant, sich derartige Râtsel aufgebend, vorführt. Der

König geht dann in gute Lehren an feinen Sohn über, fo daß fich das Gedicht als Eingang zum Lehrgedichte des Zeitraums darftellt.

Gedr. in Hagens Minnefingern 1, 5. 45 Str.

Der Winsbeke, ein ftrophifches Lehrgedicht, in welchem ein weifer Mann feinem Sohne gute Lehren über höfifche Zucht und Sitte gibt. Die Belehrung läuft lebendig und naturgemäß in Gefpräche hinüber. Einfache Sprache und treffender Ausdruck der Gedanken einesteils und andernteils fittlicher Gehalt der gegebenen Lehren verleihen dem kleinen Gedichte einen hohen Wert.

Der Winsbeke und die Winsbekin mit Anmerkungen von M. Haupt. Leipz. 1845. 8. Haupt fucht nachzuweifen daß der Winsbeke der Name des Dichters und diefer ein bairifcher oder fränkifcher Ritter gewefen fei. Früher wurde fogar angenommen der Winsbeke fei am Hofe Friedrichs I. und Heinrichs VI. angefehen und feine Frau die Winsbekin dem Frauenzimmer vorgefetzt gewefen. Die Hss. (mit Ausnahme der f. g. Maneßifchen, die von Winsbach, der Winsbeke liefert) überfchreiben das Gedicht nach dem Inhalt: Der weltliche rat; der vater lehrt finen fon. 18, 5 wird Gahmuret (aus dem Parzival), 28, 4 der Rhein, 38, 8 die Bibel erwähnt.

Die Winsbekin ift ein in gleicher Strophe und ähnlichem Stil fpäter als Seitenftück verfaßtes Lehrgedicht, in welcher die Mutter ihre Tochter über weibliche Zucht und höfifche Sitte (vorzugsweife Minne) belehrt.

Mit dem Winsbeken zufammen in Hss. und Ausgaben. Nur die f. g. Maneßifche Hs. gibt: die Winsbekin; die Berliner: von der frauen werdikeit, die übrigen gar keine Auffchrift. Es ift weder an einen Dichter noch eine Dichterin des Namens zu denken, der alte Titel aus dem Inhalte zu erklären.

Thomafin *von Zerclære,* aus Friaul gebürtig, vielleicht in Bologna gebildet, dichtete außer einem welfchen, wie es fcheint verlornen Buche über höfifches Leben und höfifche Sitten, 1215—1216 noch nicht dreißig Jahre alt in zehen Monaten ein Lehrgedicht in zehen Büchern, das er den welfchen Gaft, d. i. den Fremden aus Welfchland nennt.

Der welfche Gaft leitet fyftematifch aus der Stæte (conftantia) alle übrigen Tugenden ab, wie aller Untugenden Quelle die Unftæte (inconftantia) ift. Der Dichter, wolmeinend, unterrichtet, fogar gelehrt, ringt fchwerfällig mit der Herausbildung feines Stoffes zur Form, wird aber der überfichtlichen Anordnung wegen anziehen, wenn auch ficher nicht durch poetifche Kraft oder Tiefe und Lebendigkeit feßeln. Das Gedicht wird bei fpäteren Dichtern nicht erwähnt, ift aber doch in zahlreichen Handfchriften verbreitet gewefen.

Der wälfche Gaft des Thomafin von Zirclaria. hrsg. mit fprachlichen und gefchichtl. Anmerkungen von Dr. H. Rückert. Quedlinb. 1852. 8. Vgl. W. Grimm in den Göttinger Gel. Anz. 1835 Nr. 42. L. Dieftel: der wälfche Gaft und die Moral des 13. Jh. (In der allg. Monatsfchr. f. Wißenfch. u. Lit. 1852. 687—714.)

§. 56.

Vrîdanc. Eine nach gewiffen Hauptgegenftänden geordnete Samlung von Sprichwörtern, fprichwörtlichen Sätzen, kleinen Fabeln, Rätfeln und Priameln mit eingeflochtenen gnomenartigen Reflexionen nennt fich Befcheidenheit, d. i. Unterweifung, Befcheidung, und als ihren Ordner Vrîdanc, woraus ein meifter und ein herr gemacht wurde. Ein ‘Frydankus vagus’, mit dem Beifatz ‘fecit rithmos theutonicos graciofos’ erfcheint in den Colmarer Annalen des 13. Jh. Rudolf v. Ems rühmt im Wilhelm ‘Meifter Frîdank’; Rumelant aus Schwaben (HMS. 3, 69) ift ‘her Vrîdanc’ bekannt, Seifrit Helbling ein ‘her Bernhart Fridanc’, und eine Aufzeichnung aus dem 15. Jh. gibt eine Grabfchrift ‘hie leit Freydank gar on allen fein dank der alweg fprach und nie fank’, die zu Trevifo gewefen fein foll. Der Befcheidenheit angehängt ift ein Bruchftück, das 1229 zu Akers gedichtet fein muß. In der Befcheidenheit felbft findet fich eine Menge von Sprüchen, die mit anderswo erhaltnen älteren gleichzeitigen und fpäteren teils wörtlich, teils dem Sinne nach übereinftimmen. Die Sprüche der Befcheidenheit zeichnen fich durch Schärfe, Kürze und Feftigkeit der Form,

Gedrungenheit und Wahrheit der Gedanken und durch einen Anhauch lyrischer Empfindung aus. Daß einige unmittelbar aus älteren Gedichten aufgenommen sind, ergibt die nur in der älteren Aufzeichnung richtige syntaktische Faßung (Hartm. Gregor 3401. 2. und arm. Heinr. 27. 28 = Freidank 39, 18. 19). Eine große Uebereinstimmung der Sprache ist zwischen Walther v. d. Vogelweide und Freidank nachgewiesen.

W. Grimm hat aufgestellt, daß Walther und Freidank identisch seien. Gervinus, J. Grimm und Franz Pfeiffer haben vielfache Gegengründe geltend gemacht, aber W. Grimms Ueberzeugung nicht geändert. Ueber Rudolf v. Ems zurückreichende Hss. gibt es nicht und mehrfache in Dichtern des 13. Jh. als Eigentum des Freidanks angeführte Sprüche fehlen in den ältesten Hss. Die Ordnung der Heidelberger Hs., die Grimm seiner Ausgabe zum Grunde gelegt, ist in andern anders und viele Sprüche, die in jener fehlen, wie der ganze Abschnitt über Akers, sind in diesen erhalten. Bei der ansehnlichen Zahl verloren gegangener Gedichte vom Anfange des 13. Jh. mag mancher Spruch des Freidanks als sein Eigentum erscheinen, der andern gehört oder beiden gemein ist. Ein ihm, wie es scheint, beigelegtes Gedicht ist noch nicht wiedergefunden. Mancher Dichter Verhältnis zum Freidank (wie des Strîchers) ist noch nicht untersucht. Die Bedeutung des Namens (vgl. Muotdanc, Teuerdank und vrî, vrîheit: vagus, varende diet) ist noch unaufgehellt; die ganze Untersuchung weder im einen noch andern Sinne zu sichern Resultaten gelangt.

Vrîdances Bescheidenheit. von Wilh. Grimm. Göttingen 1834. 8. Vgl. Gött. Gel. Anz. 1835. S. 402 ff. — J. Grimm, Gedichte auf Friedrich den Staufer. Berl. 1844. 4. S. 5 ff. — Ueber Freidank von Wilh. Grimm. Berl. 1850. 4. Ueber Freidank Nachtrag (von W. Grimm). 4. — Zur deutschen Litteraturgeschichte. Drei Untersuchungen von Franz Pfeiffer. Stuttg. 1855. 8. S. 37—87. — Ueber Freidank. Zweiter Nachtrag von W. Grimm. Göttingen 1855. 4.

Rudolf im Alexander: Tumpheit strâfen unde spot, de werlt erkennen, minnen got; des lîbes und der sêlen heil, werltlîcher êren teil in dirre werlde kurzen tagen lêrte künstelîche bejagen der sinnerîche Frîdanc, dem âne valschen swanc alle rede volge jach swes er in tiutscher zungen sprach. Im Wilhelm von Orlens: Wolde iuch (die Geschichte von Wilhelm) meister Frîdanc getihtet hân, sô wæret ir baz für komen, dan an mir oder von Absalône (od der von Akarône *W. Grimm*, sô der von Ascalône *Fr. Pfeiffer*) hæte er iuch alsô schône berihtet, als diu mære, wie der edel Stoufære, der keiser Friderich, verdarp und lebende hohez lop erwarp.

§. 57.

Cato. Eine Samlung lateinisch abgefaßter Lebensregeln, die schon Notker (§. 20) übersetzt hatte, wurde in der ersten Hälfte des 13. Jh. teilweis in deutsche Verse übertragen, mit Berührungen des Freidanks. Spätere Auszüge daraus wurden aus dem welschen Gaste, Freidank und des Tanhusers Hofzucht interpoliert und in der Folge bei Uebertragung der ganzen dem Dionysius Cato zugeschriebenen Samlung benutzt.

Der deutsche Cato bis zur Veränderung durch die Uebersetzung Seb. Brants. Von Fr. Zarncke. Leipz. 1852. 8. Zarncke bemerkt daß der bei Brant s. g. Moretus den eigentlichen Facetus (Moribus et vita quisquis vult esse facetus me legat et discat quod mea Musa docet) enthält und der s. g. Facetus (Cum nihil utilius) den Pseudofacetus darbietet. Vgl. Lit. Centralblatt 1854. 335.

Der Tanhuser, aus dem Salzburgischen, lebte um die Mitte des 13. Jh. am Hofe Friedrichs des Streitbaren, Ottos des Erlauchten von Baiern, Ottokars v. Böhmen, Ottos von Meran und Heinrichs von Breslau; trieb sich auch kreuzfahrend im Morgenlande um, und scheint vor 1270 gestorben zu sein.

Tanhuser kramt in seinen lyrischen Gedichten allerlei welsche und literarische *Gelehrsamkeit* aus, preist die freigebigen Fürsten (HMS. 2, 89) und besingt *mit Vorliebe* derbsinnliche Minne. Er zeichnet sich durch muntre üppige

Tanzlieder aus und verfaßte eine 'Hofzucht', eine lyriſche Anweiſung zum hôfiſchen Leben.

Gedr. bei HMS. Nr. 90. Die Hofzucht in Haupts Ztſchr. 6, 488. 7, 174. Sein bewegtes Leben mag die Sage von dem im Venusberg befangenen Minner auf ihn haben übertragen laßen. Die Erwähnung des Pabſtes Urban paſst auf ſeine Zeit. Vgl. §. 88.

Gleichzeitig mag die Tiſchzucht entſtanden ſein, Anweiſung zum hôfiſchen Benehmen vor und bei dem Eßen, die noch tief ins 16. Jh. fortdauert. Vgl. L. Culmann.

Ulrich von Lichtenſtein, um 1200 zu Lichtenſtein in Steier geboren, † 26. Jan. 1276. Er beſchreibt ſein abenteuerliches Leben in öder Dichtung, die aber durch die unbefangene Schilderung der ins Leben übertragenen Abenteuerlichkeiten, (wie er als Frau Venus verkleidet umzieht und alle Ritter ſeiner Herrin zu Ehren zum Kampfe auffordert, 307 Speere verſticht, oder als König Artus der aus dem Paradiſe wiederkehrt um die Tafelrunde herzuſtellen; wie er 13 Jahre um eine Frau dient und als er ſieht, daß es vergeblich iſt, eine andere wählt), durch die Erzählungen, wie er der verheiratete Mann um andre Minne wirbt, und durch die Aufſchlüße über das Liederdichten und Liederſenden, zum unterrichtendſten Gedichte für die Kunde des hôfiſchen Treibens wird.

Ulrich von Lichtenſtein (Frauendienſt und Frauenbuch) mit Anmerk. v. Th. v. Karajan hrsg. v. K. Lachmann. Berl. 1841. 8. MA. 896. 937.

Viertes Kapitel.

§. 58.

Die deutſche Heldenſage, von deren dichteriſcher Geſtaltung im früheren Mittelalter mehrfache Zeugniſſe redeten (§. 34), tritt vom Ende des 12. und Anfang des 13. Jh. an in vollſtändig erhaltnen Gedichten auf. Hinter der Geſammtheit dieſer bis zum Schluße des 15. Jh. lebendig fortdauernder Dichtungen ſteht die vollkommnere und umfaßendere Sage ſelbſt, aus der alle Gedichte gefloßen ſind. Zu erkennen iſt die Heldenſage nicht allein aus deutſchen Dichtungen und den daraus genommenen deutſchen Proſaauszügen; fremde Aufzeichnungen, die in älterer oder ſpäterer Zeit in Deutſchland geſchöpft wurden und fremde, nicht unmittelbar aus Deutſchland geholte Berichte, vervollſtändigen die Kenntnis der Heldenſage.

W. Grimm, die deutſche Heldenſage. Göttingen 1829. 8. Vgl. §. 34. — Völſungaſaga. *Gedr. im 1. Bde. der Samlung:* Fornaldar-ſögur-Nordrlanda eptir gömlum handritum útgefnar af C. C. Rafn. Stockh. 1829. 8. *Auszug* bei Müller-Lange *S. 1 ff.* MA. 343 ff. Die Saga, um 1200 aufgezeichnet, bildet den Uebergang von der Auffaßung der Edda zu derjenigen der Nibelungen. — Thidreksſaga, *gewöhnlich* Wilkina, Vilkina, Viltinaſaga *genannt:* Saga Didriks konungs af Bern. utgf. af C. R. Unger. Chriſtiania. 1853. 8. Wilkina und Niflunga Saga, überſ. durch F. H. v. d. Hagen. Zweite Aufl. Bresl. 1855. II. 8. *Auszug bei* Müller-Lange *168 ff.* MA. 345 ff. *Die Thidreksſaga, um 1300 aufgezeichnet, ſchöpfte ihren Stoff aus Erzählungen und Liedern, wie ſie in Münſter, Bremen und Niederdeutſchland umgiengen.* — *Die* Hvenſche Chronik *vom Ende des 15. Jh. im Auszuge bei Müller-Lange 401 ff.* MA. 347. — Die Lieder von Siegfried, auf den Færöern geſungen: Færöiske qvæder om Sigurd Fofnersbane og hans Æt, ſamlede og overſatte of Hans Chr. Lyngbye. Randers 1822. 8. *Sjurdhar Kvædhi* ſamlede og beſörgede ved V. U. Hammershaimb. Kopenh. *1851. 8. Auszug* Müller-Lange 415 ff. MA. 349 f.

§. 59.

Die Gesammtheit der deutschen Heldensage hat man nach fünf Hauptgruppen in fünf **Sagenkreiße** geschieden: 1. fränkisch-burgundische Sage, deren Gegenstand Siegfrieds Drachenkampf und Befreiung Criemhildes ist. Aus diesem Kreiße ist nur das Siegfriedslied übrig geblieben. 2. Die gothische Sage, deren Held Dietrich von Bern ist. Ihr gehören die Gedichte von Dietrichs und seiner Gesellen Kämpfen mit Drachen und Riesen an, aus denen die Abenteuer mit Goldemar, Sigenot, Ecke und Vasolt, so wie der Kampf mit Laurin wieder hervortreten. Dietrich wird von Ermenrich vertrieben und flüchtet zu Etzel (dessen Hofhalt ein besonderes Gedicht behandelt). Bei Etzel kommt er mit Biterolf und Dietleib zusammen. Der Wiedereroberung seines Reiches und den dadurch erzeugten Sagen gehören die Gedichte von Hildebrant, von Alpharts Tode und von der Erlegung Ermenrichs an. Auch die Bruchstücke von Wenezlan schließen sich hier ein. Der große Rosengarten, der, wie Biterolf die rheinischen und heunischen Helden zusammenführte, Dietrich dem Helden Siegfried gegenüberstellte und überlegen sein läßt, leitet in den nächsten Kreiß hinüber. 3. Die burgundisch-gothische Sage umfaßt wesentlich nur die Nibelungen und die Klage, in denen alles zusammengefloßen ist, was die Sage Hervorragendes erzeugte. 4. Die gothisch-lombardische Sage begreift König Ruother, Ortnit, Hugdietrich, Wolfdietrich, Wolfdietrich und Saben. 5. Die nordisch-sächsische Sage, der auch Siegfried zugewiesen werden kann, umfaßt Gudrun und die mehr zurücktretenden von Orendel und Oswald.

J. Th. Gräſse, die großen Sagenkreise des Mittelalters. Dresden 1842. 8. *Auch die übrigen (nicht deutschen) Sagen umfaßend.*

Auf den Grundlagen dieser Sagen erwuchsen epische Gedichte. Diese trugen das Gepräge der Zeit ihrer Entstehung. Die Lieder der Edden, das Hildebrandslied sind heidnisch und alliterierend. Die Umwandlung ins Christliche ist uns geschichtlich noch dunkel. Dabei scheint die alte Form untergegangen und eine neue gebildet zu sein. Ein weiteres Umwandlungsmoment schuf aus den Helden höfische Ritter. Demgemäß wurden ältere Gedichte überarbeitet, wie die Nibelungen, oder auf Grundlage der Sagen neue höfische Gedichte geschaffen. Mit dem fortschreitenden Verfall der inneren und äußern Bildung der Sagen und des epischen Sinnes wurden ältere Gedichte später einer neuen Bearbeitung unterzogen, wovon das Heldenbuch, Kaspar v. d. Rœn, das Siegfriedslied, das Nibelungerlied u. s. w. den Beweis liefern. Die Grundlagen dieser Ueberarbeitungen erweisen sich meistens als die besten und ältesten.

Für die Kenntnis des epischen Entwicklungsganges lehrreicher als fast alle übrigen Dichtungen ist Wolfdietrich, der mehrfache Sagen angezogen hat und in einer Reihe von Umwandlungen urkundlich vorliegt. Die epische Sage, eine ältere Dietrichssage, schied sich in zwei Arme; der eine stellt den Wolfdietrich und Saben dar (§. 63), der andre bringt den Wolfdietrich mit Ortnit in Verbindung ohne Sabens zu gedenken, und hat die Dichtungen von Ortnit und Hugdietrich angezogen, die in der Vereinigung mit der bevorzugten Wolfdietrichssage vielfache Umwandlungen in den Grundzügen und der Ausführung erlitten haben (§. 75). Einen ähnlichen Gang nahmen die epischen Gedichte von Ecke,

Sigenot, Laurin und auch der große Rosengarte. Zur deutlichen Einsicht in diese Entwicklungen oder Umwandlungen fehlen noch mehre alte Quellen und eine Untersuchung über die Quellen der vorhandenen Handschriften, unter denen die jüngsten zum Teil den ältesten Vorlagen entnommen sind.

Als Versuch möge hier eine Uebersicht der Nibelungenhss. (nach Zarncke) und der übrigen Sammelhss. der Sagen (mit Ausschluß Sigenots, Eckes, Sigfrieds, Hildebrants und Ermenrichs) stehen.

§. 60.

I. Der Nibelunge liet. **C.** (Die Lachmannsche Bezeichnung wird beibehalten.) Die Hohenems-Laßbergische Handschrift. Gedr. im 4. Bande von Laßbergs Liedersaal. — **E.**: Bruchst. Röders in Offenburg (gedr. in Leichtlens Forschungen 1820. 1, 2, 17). — **F.**: Bruchst. zu Karlsburg in Siebenbürgen. (Germ. 1, 337). — **G.**: Laßbergs Bruchst. aus Beromünster (nur aus der Klage; ungedruckt; Vergleichung in Lachmanns Anmerkungen.) — **a**: Wallersteinsche Papierhandschr. (Vgl. Nibelungen. Wallersteiner Hs. von F. H. v. d. Hagen. Mit einem Schriftbilde. Berlin 1855. 8. Die Wallersteiner Hs. ergänzt die Lücken in C.)

II. Der Nibelunge nôt. **J.**: Berliner Hs. (vgl. Germ. 2, 251 ff.) — **h.**: Meusebachs in Berlin (Germ. 4, 1—12). — **H.**: Bruchst. in München (Germ. 1, 322). — **N.**: Hagens Bruchst. aus Brandenburg (Nibelungen zwei und zwanzigste Hs. hrsg. durch F. H. v. d. Hagen. Mit einem Schriftbilde. Berl. 1852. 8.) — **d.**: Ambraser Hs. (Büschings Nachr. 1, 388. Germ. 8, 1.) — **K.**: Koblenzer Bruchst. in Berlin (Germ. 3, 1—19).

III. Gemischte: **D.**: Münchner (um einige Str. abgekürzt, Anfangs Nliet, dann Nnôt). — **M.**: Würzburger Bruchst. (Germ. 5, 208 ff. 7, 116 ff. Serapeum 1852. N. 1). — **O.**: Aufseß Bruchst. (Nibelungen. Einzige Hs. der ältesten Darstellung (C. S. 1—20) und drei und zwanzigste Hs. von F. H. v. d. Hagen. Mit zwei Schriftbildern. Berl. 1853. 8. S. 21—60 aus der Klage und den Nibelungen). **B.**: S. Galler Hs. (Büschings Nachr. 2, 341. Germania 7, 1.) Auf dieser Hs. beruht die Ausgabe des Hrn. v. d. Hagen. Bresl. 1820. 8. — **b.**: Hundeshagens Bruchst. (Büschings Nachr. 1, 140. 3, 99). — **c.**: Ein Bruchst. bei Lazius; die Hs. ist verschollen. — **e.**: Görres Koblenzer Bruchst. (Altd. Wälder. 3, 241 ff.) — **f.**: Bruchstücke altd. Wälder. 3, 247 ff.) — **g.**: Heidelberger Bruchst. (Abschrift aus e. Germ. 1, 180 ff.) — **i.**: Berliner Bruchst. aus Hoffmanns Besitz (altd. Bll. 1, 47). — **L.**: Linzer Bruchst. aus Wels. (Germ. 5, 1 ff.)

IV. **A.**: Hohenems-Münchner (German. 6, 1 ff. Berichte der Berl. Akademie 1853. Mai S. 334—353 mit Schriftprobe). Auf dieser Hs. beruht die Ausgabe Lachmanns, und auf Lachmann die von Vollmer, so wie Simrocks Uebersetzung.

Vgl. §. 60, 18 und 97, 1.

§. 61.

1. **Windhager Hs.** in Wien. 14. Jh. 170 Bll. Fol. Nr. 2779 (ehemals R. 2259) vgl. Hoffmann, Wiener Hss. Nr. 10. Enthält: Marienlegenden. Kaiserchronik. Iwein. Die Heidin. Ortnit. Siebenschläfer. Kreuzerfindung. Erzählungen des Strichers. Marienlegenden. Dietrichs Ahnen und Flucht. Rabenschlacht. Türlins Krone.

2. **Ambraser Hs.** in Wien, um 1517 abgeschrieben. 242 Bll. Fol. Enth.: Frauenlob. Mauritius. Iwein. Hartmans Büchlein. Ein Büchlein. Erek. Dietrichs Ahnen und Flucht. Rabenschlacht. Nibelungenot. Klage. Gudrun. Biterolf. Ortnit. Wolfdietrich und Saben. Das üble Weib. Erzählungen von Wildonie. Liechtensteins Frauenbuch. Helmbrecht. Strichers Amis. Wolframs Schionatulander. Priester Johan.

3. **Hs. des Hrn. v. Hagen.** 15. Jh. 57 Bll. 4. Enth.: Hugdietrich. Wolfdietrich.

4. **Heidelberger Hs. Nr. 109** vom J. 1516. 164 Bll. 4. Enth.: Notizen. Hugdietrich. Wolfdietrich. Meisterlieder. *Geschrieben von Simprecht Kröll. Beste Beschreibung in Wackernagels Bibliographie des Kirchenliedes. Nr. 79.*

5. **Wiener Hs.** 15. Jh. 77 Bll. 4. Aus Ambras. **Nr. 2947.** (Ehemals phil. 299). Vgl. Hoffm. Nr. 38. Enth.: Hugdietrich. Wolfdietrich. Konrads goldne Schmiede. Zwei kleine Erzählungen.

6. **Heidelb. Hs. Nr. 365.** 15. Jh. 186 Bll. 4. Enth.: Ortnit. Hugdietrich. Wolfdietrich.

7. **Heidelb. Hs. Nr. 373.** 15. Jh. 136 Bll. Fol. Enth.: Ortnit. Hugdietrich. Wolfdietrich. Erzählung von der Königin von Frankreich.

8. **Oehringer Hs.** 15. Jh. 189 Bll. Fol. Enth.: Ortnit. Bl. 1—29. Hugdietrich und Wolfdietrich Bl. 30—160.

9. **Frankfurter Hs. 15. Jh.** Fol. Enth.: Ortnit. 1—29. Hugdietrich. Wolfdietrich. 30—160.

10. **Frankfurter Hs. 14. Jh.** 59 Bll. Fol. Enth.: Konrads Schwanritter. Cato. Laurin. Erzählung vom Schüler zu Paris; vom Maler zu Würzburg. Großer Rosengarte.

11. **Straßburger Hs.** vom J. 1476. 23 Bll. kl. Fol. Enth.: Ortnit. Hugdietrich. Wolfdietrich. Groß. Rosengarte. Morolf.

12. **Straßburger Hs. des Heldenbuchs.** 15. Jh. 372 Bll. kl. 4. Angeblich ganz von einer und derselben Hand. Enth.: Vorrede. Ortnit. Hugdietrich. Wolfdietrich. Gr. Rosengarte. Laurin *(diz büch hatt diebolt von hanowe der goltsmider geschr.)* Sigenot. . . . .

13. **Altes Heldenbuch** (Straßburger Druck um 1477). Fol. Enth.: Vorrede. Ortnit. Hugdietrich. Wolfdietrich. Gr. Rosengarte. Laurin.

14. **Wiener Hs.** vom J. 1472. 265 Bll. 8. **Nr. 3007** (ehem. Nr. 297). Vgl. Hoffm. Nr. 90. Enth.: Gebete. Jüngster Tag. Margaretenleben. Laurin. Feronica. Georg. Propheten. Mariengebet. Lucidarius. Mariengedicht. Spiel von der Auferstehung Christi. Sibyllen Weissagung. Oswald. Der König im Bade. Von den Bauern. Alexius.

15. **Wiener Hs.** 15. Jh. 102 Bll. 4. **Nr. 2959** (ehem. R. 2269). Hoffm. Nr. 39. Enth.: Acht kl. Erzählungen. Laurin (der von 2383 des alten Druckes an aus einem Drucke des Laurin ergänzt ist). Kleine Erzählung.

16. **Heidelb. Hs. 324.** 15. Jh. 352 Bll. Fol. Dietrichs Drachenkämpfe.

17. **Heidelb. Hs. 314** vom J. 1447. 197 Bll. Fol. Enth.: Bonerius. Erzählungen. Cato. Mariengedicht. Totentanz. Freidank. Erzählungen. Dietrichs Flucht. Rabenschlacht. Geschrieben *'Hagenow von Dypold Lavber schreiber lerer die kinder.'*

18. **Feifaliks Hs.** 15. Jh. Enth.: Ortnit. Hugdietrich. Wolfdietrich. König Antelan. Nibelungerlied (2442 Str.). Lohengrin. Vgl. §. 97, 1.

19. **Münchner Hs.** 15. Jh. 8. Daniel von Blumenthal. Gr. Rosengarte.

20. **Dresdener Hs. Nr. 56** v. J. 1489. 8. Daniel von Blumenthal. Gr. Rosengarte.

21. **Dresdener Hs. Nr. 103** v. J. 1472. 349 Bll. 4. 1. Ortnei. 2. Wolfdietrich und Saben. 3. Ecke. 4. Gr. Rosengarte. 5. Meerwunder. 6. Sigenot. 7. Etzels Hofhaltung. 8. Herzog Ernst. 9. Laurein. 10. Dietrichs Drachenkämpfe. 11. Hildebrandslied.

Ursprünglich nur Nr. 3. 4. 6. 7. 9, die laut der Schlußschrift hinter 9 von '**Kasper von der Roen** purdich von münerstat in francken' Ostern 1472 vollendet wurden. Von derselben Hand wurde Nr. 8 (Ernst) eingeklebt, ebenso die mit andrer Hand geschriebne Nr. 5 das Meerwunder, und dann die mit älterer Hand geschriebnen Stücke 1. 2. 10. 11 vorn und hinten beigefügt. Das Ganze gelangte laut einer Notiz auf dem Vorsatzblatte in den Besitz eines Meklenburger Fürsten 'Waltasar von gocz genaden herczog zu mechelwurck' (geb. 1442 † 1507, bis 1479 Bischof von Schwerin). Bearbeitungen sind sämmtliche Stücke, Nr. 5. 7, wofür ältere Quellen fehlen, vielleicht ausgenommen; Anzeige der Abkürzungen nur bei 1. 2. 10, also den älteren zu der Hs. benutzten Stücken. Vgl. Zarncke in Frz. Pfeiffers Germania 1, 53—63. Gewöhnlich wird diese Samlung nach dem genannten Schreiber als das Heldenbuch Kaspars von der Roen aufgeführt, was ganz passend ist, nur nicht zu der Annahme verleiten darf als habe Kaspar die ältern Gedichte zu eignem bänkelsängerischem Gebrauch bearbeitet. Vgl. §. 97.

22. ***Laßbergs Hdschr.*** Angebl. aus dem 13. Jh. 148 Bll. kl. Fol. Enth.: *Rudolfs* Wilhelm von Orlens. Konrads von Fußesbrunnen Kindheit Jesu.

Konrads von Heimesfurt Marien Himmelfahrt. Sigenot. Ecke (unvollftändig).

§. 62.

Die Klage. Als nach dem Untergange der Burgunden am Hofe Königs Etzel die Erfchlagenen von den Ueberlebenden, Etzel, Dietrich und Hildebrand, aufgefucht werden, um ihr Begräbnis zu erhalten, ergießen fich die Helden in Klagen, wobei die Tugenden und Schickfale der Erfchlagenen hervorgehoben werden. An die Witwen Rûdigers und Günthers, Götlind und Prünhild, wird Botfchaft gefandt und die Aufnahme derfelben in Bechelaren und Wormß berichtet. Endlich entfchließt fich Dietrich von Bern mit Herrad und Hildebrand heimzuziehen. Der Dichter beruft fich auf ein Buch, das der Bifchof Pilgrim von Paßau († 991) nach Erkundigungen, die er von dem Augenzeugen und Boten, dem Spielman Swemmel eingezogen, durch einen Schreiber Konrad mit lateinifchen Buchftaben, feinen Neffen zu Liebe, habe anfertigen laßen. Gewis liegt dem Gedichte eine lateinifche Niederfchrift zum Grunde. Ein Geiftlicher, aber kein Zelot, hat das Gedicht verfaßt; wie es fcheint am Schluße des 12. Jh. Er kannte die Gefchichte, wie die Burgunden zu Etzel kamen, nimmt aber den Schein an, als wiße er nichts davon. Daß der Dichter der Klage, wie fie jetzt in den Hss. vorliegt, unmittelbar oder allein aus dem lat. Buche gefchöpft haben follte, ift unwahrfcheinlich. Eine Menge alliterierender Formeln weifen auf Refte volkstümlich geformter Darftellung hin.

Die Klage ift in Hss. und Ausgaben mit dem Nibelungenliede verbunden. MA. 287—296.

§. 63.

1. Hugdietrich von Konftantinopel gewinnt, als Mâdchen (Hildegunt) verkleidet, des Kôniges Walgunt von Salnecke fchône Tochter Hildburg, mit der er einen Sohn erzeugt. Diefer wird heimlich ausgefetzt und von Wölfen verfchleppt; von einem Jâger gefunden gelangt er an die Mutter. Walgunt willigt in der Tochter Ehe mit Hugdietrich, der Weib und Kind heimholt. Der von den Wölfen verfchleppte Knabe wird Wolfdietrich genannt.

Diefes Brautfahrtgedicht war wie das von Ortnit urfprünglich felbftftändig, wurde aber fpâter, wie die Nibelungen alles ûbrige anzogen, von dem gewaltigeren Wolfdietrich angezogen. Das liebliche Gedicht erinnert vielfach an die Grundzûge in Flos und Blankflos, nur daß im Hugdietrich alles frifche reine Jugend, in Flos alles kindifche Tändelei einer Ritterphantafie ift.

Das alte Gedicht fteht in der Wiener Hs. aus Ambras Nr. 2947 (gedr. in Hpts. Ztfchr. 4, 401 ff. MA. 464) und in Hagens Hs. (gedr. Hg. 1, 169—198). Das Verhältnis der Heidelberger Hs. 109 ift noch nicht genûgend erläutert. — Verbunden mit Ortnit vorauf und Wolfdietrich hinterher ift Hugdietrich (den die Dresdner Hs. 103 ûbergeht) in den Heidelberger Hss. 365. 373, in den Straßburgern, der Oehringer und Frankfurter; vielleicht ebenfo in Feifaliks Hs.

2. König Ortnit von Lamparten entführt mit Hülfe feines Vaters, des Zwerges Alberich, die Tochter des Kônigs Marchorel von Montebur, die in der Taufe den Namen Sydrat empfängt. Ueber den Verluft der Tochter zürnend fendet der Kônig unter dem Schein von Gefchenken durch den Jâger Velle dem Kônige Ortnit Drachen ins Land, die herangewachfen alles verwûften. Ortnit felbft findet im Kampfe gegen diefelben feinen Tod.

Eine ältere Geftalt des Gedichtes ift nicht erhalten. Von einer Hs. die mit der Ambrafer ûbereinftimmte, im Ausdruck aber abwich, haben fich Bruchftücke erhalten (Hg. 1, 155 ff.). Daß ein älterer Ortnit vorhanden war geht aus den vorangeftellten Strophen hervor, nach denen die Heiden zu Suders ein Buch begraben hatten, das gefunden und dies Gedicht fei. Vgl. §. 75.

Diefe kürzere und urfprünglichere Faßung der Sage, die vielfach an Oswald (§. [illegible])

anklingt, ist in der Windhager und um 8 Strophen erweitert auch in der Ambraser Hs. aufbewahrt, nach jener hrsg. von Ettmüller (Künec Ortnides mervart unde tot. Zürich 1838), nach dieser bearbeitet bei Hg. 1, 1—69.

3. Wolfdietrich und Saben. Hugdietrichs von Konstantinopel jüngster in seiner Abwesenheit geborner Sohn wird auf Antrieb des von der Königin mit seinen Liebeswerbungen abgewiesenen Saben dem Berchtung von Meran zum Töten übergeben, aber von diesem erhalten. Die Königin fordert die Bestrafung des Thäters. Hugdietrich wälzt erst die Schuld auf Berchtung und, als dessen Unschuld sich erweist, dann auf Saben, der vertrieben, nach des Königs Tode von der Königin aber wieder aufgenommen wird. Seiner treulosen Natur folgend reizt er der Königin älteste Söhne gegen die Mutter, so daß sie verstoßen wird. Sie kommt zu Berchtung, bei dem Wolfdietrich aufgewachsen ist. Von seiner Mutter über seine Herkunft belehrt zieht er mit Berchtung und dessen 16 Söhnen gegen seine Brüder und Saben, treibt sie zurück, verliert aber all die Seinen und von Berchtungs Söhnen sechs. Sie ziehen sich auf Berchtungs Burg Lilienport zurück und werden dort von Wolfdietrichs Brüdern belagert, bis ins vierte Jahr. Da will Wolfdietrich ausziehn, um eines Königes Hülfe gegen seine Brüder zu suchen. Berchtung weiß nur Otnit zu nennen, wuste aber nicht, daß ihn der Wurm hingetragen hatte (Str. 419). Auf dem guten Valken (423), dem Rosse, das Wolfdietrichs Vater ehmals geritten, macht sich der junge Held durch die Romanie (421) auf. Ermüdet entschlummert er unter einer Linde, wo ihn ein scheusliches Weib zum Manne begehrt, die er jedoch ausschlägt, weil er geschworen, sich nicht zu vermählen, bis er seine elf Dienstmannen befreit habe. Das Weib legt die Hülle ab und W. hat nie eine schönere Frau gesehn. Sie begehrt einen seiner Brüder, wenn er dieselben fange, zur Ehe. Wolfdietrich gewährt die Forderung, worauf sie ihn durch eine Wunderwurzel stärkt. Weiterziehend gelangt er nach Garten in Lamparten, wo Otnit gestorben ist und von der Königin beklagt wird. Niemand könne ihn ersetzen als von Salnecke Wolfdietrich (532). Er hört von ihr Otnits Tod und entschließt sich, denselben zu rächen. Er entschläft an einer Steinwand, zweimal ruft ihn ein Zwerg vergebens, zweimal jagt sein wackres Ross den Drachen zurück, endlich ermuntert es ihn und der Kampf mit dem Wurm beginnt.

Das alte Gedicht bricht hier ab. Der Schluß ist in der jüngern Bearbeitung und Abkürzung der Dresd. Hs. 103 aufbehalten (§. 61, 21): Wolfdietrich wird in die Höhle geschleppt, erlegt die Drachen mit Ortnits Schwerte, schneidet den getœteten die Zungen aus (mit denen er sich später gegen Hermann als Sieger ausweist) und zieht dem toten Kœnige den Ring vom Finger. Abenteuer mit dem Sarazenenkönige zu Walledeise, dessen Tochter vergebens um ihn wirbt. Er tœtet den Heiden im Meßerwerfen. Abenteuer mit Riesinnen. Heimkehr nach Lamparten, wo er beim Mahle Otnits Ring in den Becher wirft und der Königin sich dadurch entdeckt. Vermählung mit Otnits Witwe. Zug gen Konstantinopel (inzwischen wird seine Frau von einem Zwerge geraubt. Wiedergewinnung). Er zerbricht Konstantinopel, schmiedet seine Brüder mit Ringen aneinander und läßt Saben rädern. Mit seinen 10 Dienstmannen (Berchtung war gestorben) unterwirft er Griechenland, lebt mit seiner Frau 12 Jahre ruhig, geht ins Kloster Tischzung und nachdem er mit Teufeln gekämpft stirbt er. Seine Frau folgte ihm und wurde bald nach ihm zu ihm in denselben Sarg gelegt.

Da die Dresdner Hs. mit dem alten Gedicht, soweit es erhalten ist, in allen wesentlichen Zügen genau und nicht selten wörtlich übereinstimmt, der von ihr allein erhaltne Schluß aber ebenso viel Strophen hat wie an dem alten Gedichte fehlen; so ist anzunehmen, daß sie nicht allein in den Sachen son-

dern auch in der Ausführung sehr genau mit dem alten Gedichte übereinkommt und die Aenderungen nur in der Einführung des Binnenreims in die Nibelungenstrophe des alten Gedichtes beruhen. Das alte Gedicht weist sich fast durchweg als Zeitgenoß der Gudrun und durch die Feinheit der Darstellung als Arbeit eines guten höfischen Dichters aus, für den auch fremdländische Ritterausdrücke (castelan 330, 385. ravit 502. cursit 573. puneis 554. tiost 602 und vielleicht auch patane, bataile 400) sprechen.

Gedruckt aus der Ambraser Hs. von 1517 in Hg. 1, 73—151. 606 Strophen.

Ob die Quelle des alten Gedichts oder unabhängig davon ein anderes gewesen, das sich wieder auf ein älteres, ein gutes Buch, beruft, muß unentschieden bleiben. An Hugdietrichs Stelle tritt darin ein Kœnig Trippel auf, dessen Gemahlin Dietlinde heißt. Bertung ist aus Griechenland entronnen und zum Rußenkönige Grippian gekommen, den er im Meßerwerfen unterweist. Wolfdietrich im Walde von Wölfen genährt folgt seinem Vater der im Walde gejagt hat, und wird von einem Ritter gefunden. . . Später wird er, wie es scheint, kämpfend dargestellt und seufzt um seine elf Dienstmannen in Griechenland.

Wenige Zeilen einer um 1300 geschriebenen Hs. in der Nibelungenstrophe, gedr. Hg. 1, 163 ff. Merkwürdig ist darin, daß Berchtung den Heiden Meßer werfen lehrt, worauf auch der Heide im jüngern Wolfdietrich (Hg. 1, 240 Str. 628) hindeutet, mit dem Berchtung 32 Jahr Geselle gewesen. Sehr auffallend ist daß die Verse (Hg. 1, 164): Grippian der riche u. s. w. genau so im Wolfdietrich der Frankf. Hs. (Grimm Heldens. 230 f.) vorkommen.

§. 64.

1. Sigenot. Dietrich und Hildebrant haben eines Riesen Frau und Oheim Grim erschlagen und dadurch des Riesen Rache geweckt. Der daraus folgende Kampf bildete den Stoff eines Gedichtes, das uns in seiner älteren Faßung nicht erhalten ist. Dies Gedicht wurde abgekürzt, um mit dem Eckenliede vereinigt zu werden. Es erzählt in dieser Form ohne allen Schmuck, ja trócken, ohne den im Stoffe selbst liegenden Humor ganz verwischen zu können.

a. Dietrich weckt den schlafenden Sigenot. Erwähnung der früheren Geschichte. (Dietrich wurde von Sigenots Frau auf eine Bank gedrückt. Hildebrant ihm zu Hülfe eilend erschlug das Weib.) Kampf. Dietrich wird überwältigt, gebunden und in eine Steinhöle geworfen. Sigenot macht sich auf, um Besitz von Bern zu nehmen. b. Hildebrant, Dietrich nachspürend, begegnet Sigenot. Kampf. Sigenot verliert die linke Hand und wird getötet. c. Hildebrant an der Höle. Dietrich bittet um Befreiung. Hildebrant knüpft sein Gewand zum Seile, um Dietrich herauszuziehen. Das Seil reißt. d. Beim Zwerge Eggerich erhält Hildebrant eine Lederleiter, einst Grin gehörig, die er in die Höle hinabläßt. Dietrich steigt heraus. Heimkehr nach Bern. 'Nun beginnt das Lied von Ecke.'

Handschr. Laßbergs. §. 61, 22. Darnach von Laßberg herausgegeben. 1830. 8. Wiederholt bei Hg. 2, 3—17. 44 Strophen.

2. Ecke. Rudolf v. Ems rühmt Heinrich von Leinau (§. 45), der von Ekkenis Manheit gedichtet habe, was eher auf den Kehenis (Kaedin) der Tristansage oder ein anderes Gedicht zu deuten ist als auf ein Gedicht aus der deutschen Heldensage. Der Marner (§. 53) gedenkt eines beim Volke beliebten Liedes von Eggen Tode, und in einer Sammelhs. des 13. Jh. (MA. 461) findet sich eine Strophe, die auch in dem ersten Teile eines Gedichtes über Egge vorkommt und vor dessen Tod fällt, so daß der Teil des Eggenliedes bis zum Tode des Helden wol noch der ersten Hälfte des 13. Jh. angehört. Die Form ist die 13zeilige Strophe.

a. Die Königin Seburg von Jochgrim (in Tirol) wünscht Dietrich lebend gefangen zu sehen. Egge zieht von Gripiar (Köln?) aus, um den Berner zu bringen, verliert aber im Kampfe (mit seinem Schwerte Ekkesahs, der Brünne

Ortnits, die dann an Wolfdietrich gekommen und von Seburg gekauft war, dem Helm Hiltgrin) das Leben. Dietrich beklagt ſeinen Tod. Das Gedicht wurde ſpäter fortgeſetzt. MA. 452 ff.

Um an einem Stoffe zuſammenhängend den Gang der epiſchen Umwandlungen anſchaulich zu machen, folgen hier gleich die übrigen Gedichte: Der Laßbergiſche Text, der alte Druck und die Bearbeitung Kaspars von der Rœn. Das alte Gedicht, das mit Ecken Tode ſchloß wurde augenſcheinlich von fremder Hand erweitert. Die Frau Sælde, deren gleich anfangs gedacht wird, weiſt auf einen höfiſchen Dichter. Der alte Druck weiß von der ganzen Epiſode nichts. Dieſer bietet daher wol die ältere Faßung, ohne daß damit Interpolationen geleugnet werden ſollen. Es iſt überhaupt ſchwer zu beſtimmen, welchen Gang die Erweiterungen genommen, ob die längere Fortſetzung die urſprünglichere war oder die kürzere. Vergleicht man den Gang der Umwandlungen des Wolfdietrich, ſo muß man ſich für das letztere entſcheiden, die dem Epos überhaupt angemeßner erſcheint, das andre ſelbſtſtändigere Sagen als Epiſoden einflicht. So hat auch die epiſche Anziehungskraft, die den Ortnit an den Wolfdietrich fügte, den Sigenot mit Dietrich-Ecke zu verbinden geſucht. Es läßt ſich aus der Vergleichung weiter vermuten, daß die Abenteuer mit Vaſolt urſprünglich abgeſondert behandelt waren und dann in das größere dreiteilige Eggenlied eingefügt wurden. Daneben giengen die Erweiterungen des letzten Teiles unabhängig vor ſich.

b. Der Laßbergiſche Text erzählt *(die Erweiterung des alten Druckes mit andrer Schrift)*: a. Sigenot (oben 1.). b. Ecken Tod. c. Dietrich trifft die ſchlafende Babehilt, die er kniend weckt und die, ſeine Wunden heilend, ihm verkündet, daß ihm in ſeinen Kämpfen Frau Sælde beiſtehen werde. Es folgen die Abenteuer mit Eckes Bruder Vaſolt, der mit Hunden ein Weib durch den Wald jagt, deren ſich Dietrich annimmt; ſie heilt ſeine Wunden und hält, während er ſchläft, Wache (wie Hildegund bei Walther §. 11). Am nächſten Morgen hat Vaſolt die Beiden wiedergefunden. Kampf. Vaſolt wird unterworfen; er ſchwört Treue. Als er des Bruders Tod vernimmt, wirft er Dietrich vor, daß Ecke im Schlaf getœtet ſei. Dietrich will dieſen Schimpf rächen. Kampf. Vaſolt mit dem Tode bedroht wird von der Jungfrau losgebeten und geheilt. Sie verläßt beide, die zu einer von Zwergen bewohnten Burg kommen. *Während Dietrich der Ruhe pflegt, geht Vaſolt zu ſeiner Baſe Rütze, die im Walde ihre zwei Rieſenſöhne erzieht. Zwerg Albrianus warnt Dietrich vor Vaſolt und erzählt deſſen Abſtammung und Schickſale. Die Rieſenſöhne von Vaſolt aufgereizt fallen den weiterziehenden Dietrich an, werden jedoch erſchlagen. Gleiches Looß trifft ihre Mutter Rütze.* Vaſolt und Dietrich ziehen weiter zu Eggenot, der das Schwert des Hörnen Siegfrieds führt, der von Dietrich im Kampfe erſchlagen wird. Vaſolt ſinnt neue Tücke, führt den Berner zu ſeiner Mutter Birkhilt, die Ecken Tot an Dietrich rächen will, aber erſchlagen wird. Kampf mit ihrer zur Rache heraneilenden Tochter Vodelgart. . . Hier bricht die Geſammterzählung ab. Die ſpäteren Schickſale überliefert nur der alte Druck: Wiederholte Tücke Vaſolts, der endlich von Dietrich erſchlagen wird. Bewirtung des Helden zu Jochgrim bei den Königinnen. Seburg ſchenkt ihm einen koſtbaren Ring. Dietrichs Heimkehr. Unterwegs Aufenthalt bei einem Bauern. Wiederſehen mit Hildebrant. Fröhlicher Empfang in Bern. Einunddreißigjährige Regierung, und Tot im J. 497.

Hdſchr. Laßbergs 13. (?) Jh. vgl. Sigenot. Darnach gedruckt: Eggen Liet, das iſt: der Wallere, von Heinrich von Linowe. 1832. 8. Wiederholt bei Hg. 2, 19 ff. — 19 Bll. Fol. v. J. 1455 in München. — Gedruckt: Augsb. Hans Schawer. 112 Bll. 8. — Nürnb., Wolfg. Huber. 1512. 8. — Straßb. Chriſt. Müller 1559. 72 Bll. 8. (Wiederholt: Ecken auſzfart. Hrsg. v. O. Schade. Hanover, Rümpler 1853. 8.) — o. O. 1566. 8. — Straßb. Chr. Müller 1577. 72 Bll. 8.

c. Das Heldenbuch hat Eckes und Vaſolts Abenteuer nicht aufgenommen. Nach einer bisher noch nicht wieder aufgefundenen Quelle erzählt Kaspar von der Rœn 1472 (§. 97). Daß es eine höfiſche Bearbeitung war, lehrt das nicht verwiſchte feinere Colorit. Die aus dem alten Druck vorhin angeführte Epiſode hat eine andere Wendung genommen. Dietrich und Vaſolt ſind bei den Zwergen angekommen. *Dietrich ſchläft. Vaſolt, der ſich erboten Schildwacht zu halten, ſchleicht zu den Rieſinnen Rachin, Kallech und Ritzſch, denen er vorlügt, Dietrich habe Ecken ſchlafend getötet. Er kehrt dann zum Berner zurück. Die Rieſin erſcheint und fordert ihn zur Wehr. Dietrich bittet ſie bei ihrer weiblichen Jugend, zu geſtatten, daß er ſich vorher im Quell Augen und Hände waſche. Die Rieſin geſtattet es. Kampf, daß die Vögel im Walde verſtummen. Dietrich gerät in Not. Er haut ihr den linken Fuß ab. Ihr Wehgeſchrei ruft ihre Söhne Zere und Welderich herbei. Zere wird erſchlagen. Welderich entdeckt, daß Vaſolt den Verrat begangen, worauf Dietrich dieſem*

4*

das Haupt abschlägt. Welderich freut sich, daß sein Geschlecht erschlagen ist. Abenteuer mit Eckenot, der erschlagen wird. Dietrichs Kampf gegen automatische Bilder. Ankunft zu Gocherim, wo drei Könige sitzen; der von Kerlingen wird erschlagen. Ankunft in Jochrimen bei den drei Königinnen, die er schilt, daß sie den Ecken gegen ihn ausgesandt. Heimkehr und herlicher Empfang zu Bern. Bei Tisch erzählt er der Massenie, was das Gedicht dargestellt hat.

Kasper hatte dieselbe Quelle vor sich, der die Vorrede zur Straßb. Hs. (§. 61, 12) folgt, da sie dieselben Namen bietet (Zerre, Welderich), die sonst in dieser Verbindung nicht vorkommen. Vgl. Hg. I, CXV. 135.)

3. Laurin. Die Sage von dem Tiroler Zwergkönige Laurin und Dietrichs Kampfe mit ihm ist durch mehrer Bearbeiter Hände gegangen. Die älteste Bearbeitung scheint uns ebenso wenig wie bei Ecke erhalten zu sein. Unter den erhaltnen ist eine kürzere Faßung die älteste, die von einem andern Dichter fortgesetzt und unabhängig davon durch einen höfischen Dichter ausführlicher bearbeitet wurde. Diese Bearbeitung liegt in zwei Redactionen vor.

a. Die Helden zu Bern unterreden sich über Dietrich und preisen seine tapfern Thaten. Hildebrant will nicht ganz zustimmen, da der Held noch nicht mit Zwergen gekämpft habe. b. Auszug nach dem Rosengarten des Zwergkönigs Laurin. c. Kampf mit Laurin, dem Dietrich den Zaubergürtel nimmt. d. Laurin gewinnt seinen Schwager Dietlieb, dessen Schwester Similte er geraubt, für sich und rettet dadurch sein Leben.

Hdschr. in Frkf. §. 61, 10 (838 Verse) und Kopenhagen 14. Jh. 59 Bll. kl. Fol. Vgl. Nyerup Symbol. Die Hs. enthält auch die Fortsetzung.

4. Goldemar. Angeblich hat Albrecht von Kemenaten, den Rudolf (§. 46) erwähnt, ein episches Gedicht aus der Dietrichsage in 13zeiliger Strophe verfaßt, von dem nur wenige Strophen erhalten sind.

Albrecht v. K. sagte, daß der Berner nie hohen Mut gegen Frauen gewann. Allerdings war sein Sinn auf Kampf gerichtet, bis er eine schöne Frau sah, die wie die Aventüre berichtet, ihn bezwang. Er findet ein schönes Weib das der Zwergkönig Goldemar ihm streitig macht. — Die ganze Art der Einführung verrät viel mehr Opposition gegen Albrecht, als daß sie auf ihn als den Dichter dieses Bruchstücks wiese. Vgl. MA. 523 ff.

§. 65.

Das Nibelungenlied. Zwei große Begebenheiten, Siegfrieds Leben und Tod und die Vergeltung am Hofe Etzels, zusammengehalten durch Chriemhilde und Hagen und den Schatz der Nibelungen, bilden den Inhalt des epischen Gedichtes von den Nibelungen, das laut der Urkunden, die im Norden früher aufgezeichnet wurden, in früheren Jahrhunderten schon gestaltet aber wol nicht fest geformt war. Die Aufzeichnungen des Nordens sind altertümlicher, der Natur näher (die Königinnen hadern um den höheren Stand am Fluße beim Haarwaschen, wo das Nibelungenlied sie um den Vortritt beim Kirchgange hadern läßt). Die deutsche Aufzeichnung setzt eine Reihe von Umwandlungen voraus, in denen die Götter Helden wurden, andere Helden aus verschiedenen Jahrhunderten anzogen und dem Stoffe verschmolzen. Eine feste Form scheint dann eine Umwandlung der äußeren Gestalt (Alliteration gieng in Reimstrophe über) erlitten zu haben, auch dann noch erweitert und gekürzt zu sein, bis um den Anfang des 13. Jh. ein Dichter des neuen höfischen Stiles sich der Redaction des älteren Gedichtes unterzog (Kleidertrachten und höfischen Prunk einschob und der Sprache eine glattere Form gab). Diese Redaction liegt in verschiedenen Faßungen vor.

Der Inhalt (MA. 309—338) darf hier vorausgesetzt werden. Nur die ver-

ſchiedenen Anſichten über die Geſchichte des Gedichts: V. d. Hagen hielt von je her die Einheit der Dichtung als Werk eines Dichters feſt, wogegen die ſehr bedeutenden Abweichungen der Handſchriften ſtreiten. Lachmann, von Wolffs Forſchungen über Homer angeregt, nahm ein Ineinanderfließen einzelner Rhapſodien zu einem Ganzen an, das mit unechtem gemiſcht ſei. Bei der Auffindung dieſes Unechten bediente er ſich (wie er bei allen ſeinen Studien ein Zahlenmaß handhabte) eines Zahlenſyſtems, indem er die Siebenzahl als Grundzahl annahm und in kleineren Abſchnitten von je ſieben Strophen wieder zu finden meinte, von denen gewöhnlich je 4 einen größeren Abſchnitt, ein Lied von 28 Str. bildeten. 20 ſolcher von verſchiedenen Verfaßern unabhängig gedichteten Lieder ſollte dann ein einundzwanzigſter geſammelt und zu einem Gedichte, der Nibelunge Not, verarbeitet haben. Die Zahlenoperation deckte J. Grimm auf. Die Vorausſetzung Lachmanns daß die Hs. A die älteſte Faßung überliefere widerlegte Holtzmann mit den ſchlagendſten Gründen, der C als die älteſte Faßung nachwies und der Zwanzigliedertheorie neue Hypotheſen gegenüberſtellte. Eine neue Prüfung der Quellen hat begonnen; für die Geſchichte des Nibelungenliedes werden fortan andere Geſichtspunkte gelten als die lachmannſchen.

Von den Ausgaben nur die jetzt noch brauchbaren: Der Nibelungen-Lied zum erſten Mal in der älteſten Geſtalt aus der S. Galler Hs., mit Vergleichung aller übrigen Hss. hrsg. von F. H. v. d. Hagen. Berl. 1810. — Der Nibelungen-Lied. Große Ausgabe. Mit den Lesarten aller Hss. hrsg. von Fr. H. v. d. Hagen. Breslau 1820. 8. — Der Nibelunge Noth und die Klage. V. K. Lachmann. Berl. 1826. 41. 51. 8. Zu den Nibelungen und der Klage. V. K. Lachmann. Berl. 1837. 8. (Lesarten und Anmerk.) — Der Nibelunge nôt und diu Klage hrsg. v. Al. J. Vollmer. Leipz. 1843. 8. — Zwanzig Lieder von den Nibelungen. V. K. Lachmann. Berl. 1840. Fol. — Lieder Saal das iſt: Sammelung altdeutſcher Gedichte. Hrsg. aus ungedruckten Quellen vom Reichsfreiherrn von Laßberg. Vierter Band. S. Gallen 1846. 8. — Der Nibelunge liet nach dem älteſten Texte des Frhrn. v. Laßberg unter Berückſichtigung der übrigen, namentlich der Wallenſteiner Hs. von H. Nabert. Hannov. 1855. 8.

Schriften zur Geſchichte des Gedichtes und zur Kritik des Textes: K. Lachmann, über die urſprüngliche Geſtalt des Gedichtes von der Nibelunge Noth. Berl. 1816. 8. — v. d. Hagen, die Nibelungen, ihre Bedeutung für die Gegenwart und für immer. Berl. 1819. 8. Zur Geſchichte der Nibelungen. Wien 1820. 8. — K. Roſenkranz, das Heldenbuch und die Nibelungen. Halle 1829. 8. — A. v. Spaun, Heinrich v. Ofterdingen und das Nibelungenlied. Linz 1840. 8. — W. Müller, Verſuch einer mytholog. Erklärung der Nibelungenſage. Berl. 1841. 8. Ueber die Lieder von den Nibelungen. Göttingen 1845. 8. — H. Timm, das Nibelungenlied nach Darſtellung und Sprache ein Urbild deutſcher Poeſie. Halle 1852. — A. Holtzmann, Unterſuchungen über das Nibelungenlied. Stuttg. 1854. 4. — F. Zarncke, zur Nibelungenfrage. Leipz. 1854. 8. (Für Holtzmann.) — K. Müllenhoff, zur Geſchichte der Nibelunge Not. Braunſchw. 1855. 8. (Gegen Holtzmann). J. G. Herrmann, Widerſprüche in Lachmanns Kritik der Nibelunge. Wien 1855. 8. (Gegen Lachm.) — M. Rieger (gegen Holtzmann).

Die Alliteration im deutſchen Heldengedicht hob das MA. bei den einzelnen Stücken hervor. Seitdem erſchien (Marb. 1855): Reſte der Alliteration im Nibelungenliede. Von O. Vilmar. 36 S. 4. (Bei Lachmanns 20 Liedern beharrend.)

Bruchſtücke eines niederländiſchen Gedichtes von den Nibelungen (vom Ende des 13. Jh.? Anz. 4, 191—193. 8, 281. Germ. 1, 339. Mone Ueberſicht der nl. Volkslit. S. 65). Im Facſimile, mit einem neuen Bruchſtück vermehrt herausgegeben in Serrures Vaderlandsch Muſeum voor nd. letterkunde. Gent. 1855. S. 1—33. Beide Fragmente gehören dem erſten Teile an (Siegfrieds Jagd. Criemhilden Totenklage).

§. 66.

1. Walther von Spanien. Ein höfiſches Gedicht über Walther von Spanien (§. 11), offenbar auf volksmäßigen Sagen erwachſen, hat ſich nur bruchſtücksweiſe erhalten, die nicht hinreichen um eine Vorſtellung von der Anlage des Gedichtes ſelbſt zu gewinnen, aber darauf hinweiſen, wie viel uns verloren gegangen.

Walther kehrt mit Hiltgund von Günther begleitet in ſeine Heimat zurück und wird von ſeinem Vater ‘mit ſtolzer Maſſenie’ empfangen. Hochzeit mit Hiltgund. . . . Das Gedicht iſt in einer erweiterten Nibelungenſtrophe abgefaßt, die genau ſo in dem Spiele von den 10 Jungfrauen (§. 92, 13) wiederkehrt.

Die von Th. G. v. Karajan entdeckten Bruchſtücke gedr. in der Frühlingsgabe 1—11. MA. 398 ff.

2. Gudrun. Daß die Sage von Gudrun ſchon im XII. Jh. umgieng, *zeigten die Anſpielungen* der Dichter (§. 34). Ein großes Gedicht, das ſeinem

Inhalte nach in drei, ſich geſteigert wiederholende Abſchnitte zerfällt, iſt in einer ſpäten Hs. erhalten. Nur neue Quellen werden über die Geſchichte des Gedichtes ſichern Aufſchluß geben.

Der erſte Abſchnitt erzählt die Entführung Hagens von Irland durch Greife, ſeine Ernährung durch drei Königstöchter, ſeine Heimkehr und Vermählung mit Hilde von India, die ihm eine gleichfalls Hilde genannte Tochter gebiert. Nur dem will er die Tochter vermählen, der ihm an Stärke gleichkommt. Die Brautwerber läßt er tœten. — Der zweite Abſchnitt (Str. 88 ff.) erzählt, wie auf Geheiß König Hettels von Hegelingen, ſeine Helden Fruote und Horant, jener durch Pracht, dieſer durch Geſang ausgezeichnet, im Verein mit dem alten Wate, dem ſtarken, als Kaufleute verkleidet Hagens Tochter Hilde entführen, ſpäter in Waleis mit Hagen, der den Räubern nachgeſetzt war, kämpfen. Eine Verſöhnung folgt und die Vermählung Hettels mit Hilde ſchließt den Abſchnitt. — Aus der Ehe entſprang die ſchône Gudrun, deren Schickſale den Inhalt des dritten Abſchnittes bilden. Zwei Freier werben um ſie: der König Hartmut von Normandie und Herwig von Seeland, dem Gudrun nach hartem Kampfe als Braut gewährt wird. Vor der Hochzeit wird Gudrun jedoch von Hartmut geraubt. Hettel verſolgt den Räuber, holt ihn auf dem Wülpenſande ein und kämpft einen furchtbaren Kampf, in dem er fällt (Vgl. §. 34). Während der Nacht entſchlüpft Hartmut mit ſeiner Beute Gudrun, die ſich durch nichts in ihrer Treue gegen Herwich wankend machen läßt und deshalb von der Mutter Hartmuts, der alten Gerlinde, auf das härteſte behandelt und zu den niedrigſten Arbeiten gebraucht wird. Dreizehn Jahre nach der Entführung, nachdem die Jugend herangewachſen, rüſtet Gudruns Mutter Hilde einen Heereszug gegen die Normannen, den ſie unter Horants Befel ſtellt. Durch widrige Winde verſchlagen, gerät die Flotte an den Magnetberg Givers, von dem ſie nur nach längerer Zeit erlôst wird. Gudruns Bruder Ortwin und Herwich fahren, als ſie Normandie erreicht, als Kundſchafter vorauf, treffen Gudrun und ihre Genoßin Hildburg am Strande Linnen waſchend. Wiedererkennung. Dann Erſtürmung der Burg Caſſiane, Tœtung Gerlindes, Gefangenſchaft Hartmuts, und vierfache Hochzeit (Herwig und Gudrun; Ortwin und Ortrun; Hartmut und Hildburg; Siegfried von Morland und Herwigs Schweſter) ſchließen das Gedicht.

Handſchrift aus Ambras in Wien vom Anfange des XVI. Jh. Darnach gedruckt in Primiſſers und Hagens Heldenbuche I, 1—88. 1706 Str. (Eine Vergleichung mit der Hs. iſt auffallender Weiſe noch nicht wieder vorgenommen.) Darnach ins mhd. umgeſchrieben: Kûtrûn, mhd. hrsg. v. Ziemann. Quedlinb. 1835. 8. — Gudrun. Hrsg. v. Al. J. Vollmer. Leipz. 1845. 8. (Die beſte Ausgabe.) — Kudrun. Die echten Teile des Gedichts. Hrsg. v. K. Müllenhoff. Kiel 1845. 8. (Auswahl des angeblich echten.) — Gudrunlieder. Hrsg. v. Ettmüller. Zürich 1841. 8. (Zerlegung in mehre auf einander folgende Redactionen.) — Kudrun, Ueberſ. und Urtext. Hrsg. v. W. v. Plônnies. Leipz. 1853. 8. (Ebenfalls Auswahl von angeblich echten Strophen, mit fleißigen Abhandlungen.) Ueberſetzungen von San Marte. 1839. 8. (Paraphraſe voll ſentimentaler Zuthaten.) Die beſten Ueberſetzungen von A. Keller (Stuttg. 1840. 8.) und K. Simrock (Stuttg. 1843. 8.) Vgl. MA. 395—430.

§. 67.

In gleichem Verhältnis, wie die hôfiſche Poeſie zu den Stoffen, ſteht auf dem dramatiſchen Felde auch die geiſtliche Dichtung zu den Schauſpielbeluſtigungen des Volkes. Mit ihrer lateiniſchen aus der rômiſchen Liturgie hervorgebildeten Form drängte ſie die volksmäßigen Spiele zurück, zugleich wahrſcheinlich auch das Volk ſelbſt, das ſich mit ſeinen Vermummungen (cervulum facere), Sonnenwendfeſten u. dgl. entſchädigte. Um die Laien wieder anzuziehen ſcheinen weltliche Stoffe und damit deutſche Sprache aufgenommen zu sein. So die Scene zwiſchen Maria Magdalena und dem Farbenkrâmer in dem Oſterſpil der Benedictbeurer Hs. Mit dem Schluße des 13. Jh. kamen dann ganz deutſch geſchriebene geiſtliche Stücke auf (§. 92).

Hier nur Weniges erhalten. Die Analyſe eines ganz lateiniſchen und eines gemiſchten

Spieles unter Nr. 2. 3. Als Quellen für diesen und den nächsten Zeitraum: Weinhold (§. 22); Hoffmann, Fundgruben Bd. 2; F. J. Mone, altteütsche Schauspiele. Quedlinb. 1841. 8. und Schauspiele des Mittelalters. Karlsruhe 1847. II. 8.

1. Ludus paschalis de adventu et interitu Antichristi. *Lateinisch. Hs. des 13. Jh. Gedr. bei Pez thesaur. noviss. anecdot. 2, 3, 185. Vgl. §. 93.*

2. Ludus scenicus de nativitate domini. *Lateinisch. Hs. des 13. Jh. aus Benedictbeuern. Gedr. in carminib. buran. Stuttg. 1847. S. 80 ff.*

Augustinus in einem Seßel vor der Kirche; zu seiner Rechten Jesaias, Daniel und die übrigen Propheten; zur Linken die Juden mit dem Hohenpriester. Jesaias und Daniel singen ihre Prophezeihungen vom Messias. Sibylla auf den Stern weisend singt mit ausdrucksvollen Geberden von der reinen Jungfrau und der Geburt des Heilands. Der Chor führt Aaron singend ein. Dieser vierte Prophet trägt die Gerte, die unter 12 dürren Stäben allein blüht. Als fünfter reitet Balaam auf der Eselin singend ein, dem der Engel mit dem Schwerte in den Weg tritt. Der Esel weicht erschrocken zurück. Der Engel verschwindet und Balaam singt: Es wird ein Stern von Jacob aufgehn u. s. w. Nach diesen Weissagungen fährt der Hohepriester mit Geräusch empor, stößt seine Genoßen, Haupt und Körper in lebhafter Bewegung, stampft mit dem Fuße und spricht den Propheten Hohn: vom Stiere werde nie ein Kamel kommen. Von dem Getümmel der Juden gereizt ruft der Schulbischof (episcopus puerorum), der Wein rede aus ihnen; Augustinus solle entscheiden. Disputation zwischen den Propheten, Augustinus und dem Hohenpriester, jene ernst und würdig, dieser mit unbändigem Gelächter (nimio cachinno). Die Propheten nehmen ihre Sitze wieder ein. Der Engel bringt Maria die Verkündigung. Besuch bei Elisabeth. Geburt des Kindleins (Maria vadat in lectum suum, quae jam de spiritu sancto concepit, et pariat filium). Die heil. drei Könige kommen aus verschiedenen Teilen der Welt und wundern sich über den Stern. Boten des Herodes treten ihnen in den Weg und erkunden den Grund ihrer Reise, den sie dem Könige berichten. Zornig beruft er den Hohenpriester und die Juden, denen er rät, sich gegen die Könige zu verstellen. Der Engel verkündigt den Hirten auf dem Felde die Menschwerdung. Der Teufel erklärt alles für Lügen. Der Engel überzeugt sie und sie gehen anbetend zur Krippe. Heimkehrend begegnen sie den Königen, denen sie das Geschaute mitteilen. Die Könige beten an und opfern Gold Weihrauch und Myrrhen. Sie treten zurück, legen sich und entschlummern. Der Engel ermahnt sie im Traume, nicht wieder zu Herodes zu gehn, und beruft das jüdische Volk, den ratlosen Herodes zu hören. Der Hohepriester mit seinen Genoßen erscheint und spricht: Tu Bethlehem terra Juda etc. Herodes befielt die Kindlein zu tœten. Die Reisigen gehorchen. Die Mütter wehklagen. Herodes von Würmern gefreßen springt auf und stürzt tot nieder. Jubelnde Teufel nehmen ihn hin. Die Krone wird dem Sohne Archelaus aufgesetzt. Joseph und Maria gehn nach Egypten. — Der König von Egypten tritt mit Gefolge auf. Der Festzug (conductus) singt in Liedern mit Kehrreim die Freuden des erwachenden Frühlings und der Liebe. Beim Auftreten Marias und Josephs stürzen die egyptischen Götzenbilder um. Die Priester richten sie mehrmals wieder auf, opfern Rauchwerk und singen erfolglos Lobgesänge. Der König davon benachrichtigt beruft durch seinen Waffenträger die Weisen, die Rauch- und Menschenopfer empfelen. Das Opfer geschieht. Auch dies hilft nicht. Die Götzen werden abgethan. Der König von Babylon tritt auf mit Gefolge. Zusammenstoß des Heidentums, der Synagoge und der Kirche. Das Heidentum nennt in Wechselgesängen den Glauben an den éinen Gott Thorheit. Der König von Babylon gegen die Heuchler. Antichrist. Das letzte ist aus dem ältern Ludus (N. 1) entlehnt, wo die Scenen vollständiger erhalten sind. Die Entlehnung beweist die kirchlich-volksmäßige Verbreitung dieser Dichtungen, die als Gemeingut behandelt und benutzt wurden.

3. Ludus paschalis sive de passione Domini. Lateinisch und deutsch. Hs. aus Benedictbeuern. 13. Jh. Gedr. in den carmin. buran. *S. 95 ff. Hoffm. Fundgr. 2, 245 ff.* MA. 971—976.

Das Deutsche ist in der nachstehenden Inhaltsangabe *mit andrer Schrift* hervorgehoben: Pilatus mit Frau und Trabanten nehmen ihre Plätze ein. Dann Herodes mit Trabanten. Dann die Priester; der Krämer mit seinem Weibe, zuletzt Maria Magdalena. Christus ruft am Ufer des Meeres Petrus und Andreas, er wolle sie zu Menschenfischern machen. Ganz kurz folgen mit den biblischen Worten die Reden an Zachæus, den Blinden, den er sehend macht; die Knaben streuen Zweige. Der Pharisäer ladet Christus zum Mahle und heißt den Diener die Tafel bereiten. — Gesang der Maria Magdalena, welche die Weltlust preist und mit ihren Mägden zum Krämer geht um Schminke und Wolgerüche zu kaufen. Der Krämer lobt seine Waare. Maria Magdalena: *Krâmer gib die farbe mir, die mein wänglein rœte, damit ich die jungen mann, seis ihnen leid, meiner liebe nœte u.s.w. sie bietet sich der welt lust aus.* Ein Liebhaber kommt. Maria Magd. fordert die Mädchen auf, *kramen zu gehn, farbe zu kaufen. Krâmer gib die farbe mir. Der krâmer lobt singend seine waare.* Maria Magdalena geht schlafen. Ein Engel mahnt sie im Traume. Sie erwacht, singt ihr Lied von der Weltlust wieder und entschläft. Der Engel mahnt sie zum zweiten Male. Sie erwacht voll tiefer Reue über ihr sündiges Leben, legt die weltlichen Kleider ab, zieht ein schwarzes Gewand an; Liebhaber und Teufel verlaßen sie. Sie kauft köstliche Salbe und geht, sich zu Jesu Füßen zu werfen, der alle Sünder heilt. *Jesus, trost der seele mein, lâß mich dir empfolen sein und lœse mich von der missetat, zu der die Welt mich gebracht hat.* Der Pharisäer und Judas murren über die sündige Verschwenderin. Jesus rechtfertigt sie. Maria erhebt sich und stimmt ein *Klagelied über sich, das unselige Weib, an.* Kurze Worte bei der Erweckung des Lazarus. Judas verheißt, Christus um dreißig Silberlinge zu verraten. Kurze Worte am Oelberge, Gefangennahme; Petrus Verleugnung; vor Pilatus, zu dem Herodes kommt und ihn küsst. Geiselung, Dornenkrönung, Verspeiung, Pilatus wäscht seine Hände. Jesus wird zur Kreuzigung geführt. Judas wirft den Priestern die Silberlinge weinend wieder zu. Der Teufel führt ihn zum Galgen und hängt ihn. Klagen der Weiber von Jerusalem. Christus wird ans Kreuz gehängt. Die Mutter des Herrn kommt mit Johannes dem Evangelisten und stimmt *ihre Klage* an. (*4 Strophen,* später häufig wiederkehrende Scene, Marienklage genannt.) Eine lateinische Klage ähnlichen Inhalts. Maria umarmt Johannes, ihren neuen Sohn, der mit ihr weinen soll. 'Et per horam quiescat sedendo et iterum surgat cantando: Planctus u. s. w. Christus ruft: mich dürstet. Die Juden reichen den Eßigschwamm. Longinus durchbohrt ihm die Seite mit der Lanze und sagt: *ich wil im stechen ab daz herze sîn, daz sich ende sîner marter pîn.* Christus neigt das Haupt und gibt den Geist auf. Longinus: *Er ist der wahre gottes sohn er hat zeichen an mir gethan, denn ich habe meine sehkraft wieder.* Die Juden spotten des Gottessohnes. Joseph von Arimathia *bittet, den Gottmenschen bestatten zu dürfen.* Pilatus *gewährt, Jesum zu bestatten, da er dem Bittenden so zu Herzen gehe.*

4. In resurrectione domini. Lateinisches Osterspiel. Hs. 13. Jh. Mone 1, 15.

5. Marienklage. Deutsch. Hs. 13. Jh. Mone 1, 31. Eine Ueberarbeitung gedr. in Hoffmanns Fundgr. 2, 260.

6. Osterspiel zu S. Florian. Erwähnt bei Pez scriptor rer. austr. 2, 268 zwischen 1248—89.

7. Sacra comœdia de Josepho vendito et exaltato der Mönche in Heresburg wird zum J. 1264 in den Annal. corbej. (Leibn. 2, 311) erwähnt.

8. Ludus incunnabil. Lateinische Anweisungen (ordo), deutsche Reden. 9. Ludus trium martyrum. Lateinischer Ordo, deutsche und lateinische Gesänge mit Noten. 10. Ludus Mariae Magdalenae und 11. Ludus Judeorum et sepulchri, ebenso. Die Stücke 8—11 in einer Erlauer Hs. später Zeit. Vgl. Anz. 1855, 252.

12. *Weihnachtsspiel* des 13. 14. Jh. Gedr. in Fr. v. Stade speci-

men lectt. antiquarum francicar. Stade 1708. 4. p. 34. Vgl. Germania 7, 349.

Virgil, von Augustinus aufgefordert zu verkünden was er von Christus wiße, recitiert die Stelle der 4. Ecloge, die im Mittelalter auf Christus gedeutet wurde.

Diese Verbindung des römischen Dichters mit den Weissagungen über Christus drang erst mit der Gelehrsamkeit vom Ende des 13. Jh. in die deutsche Dichtung und wird im Wartburgkriege (§. 70) angedeutet, im Reinfried (§. 80) weitläuftig behandelt.

Drittes Buch.

Vom Interregnum bis zur Reformation.

Bürgerlich gelehrte Dichtung.

§. 68.

Rasches allgemeines und tiefes Absinken von der Höhe bezeichnet die Dichtung dieses Abschnittes; es geht mit den inneren Umwälzungen Deutschlands Hand in Hand. Der große gemeinsame Zug, der die Poesie des 13. Jh. zusammenhielt, weicht einem verworrenen Durcheinanderkämpfen, der Kaiser mit den Fürsten, der Fürsten mit dem Adel, aller mit den Städtern und wieder aller dieser gegen den aufstrebenden Bauernstand, für dessen Unterdrückung alle, für dessen Hebung nur er selbst thätig war. Alle Dichtung klagt über Verfall und blickt auf die großen Meister zurück. Amur ist mit Raub und Brand vertrieben, die Fürsten werden karg und teilnahmlos, die Welt im Allgemeinen wendet sich den Dichtern ab. Diese wißen die formelle Ausbildung der Sprache zu nutzen und ersetzen, was ihnen an Ursprünglichkeit abgeht, durch Menge und Umfang der Leistungen. Die alten Stoffe werden noch mehrfach aufgenommen, es drängt sich aber in die phantastische Dichtung ein realistischer Zug auf die Geschichte. Historische Namen werden als Anknüpfungspunkte benutzt. Die Dichtung wendet sich der strengeren Geschichte zu. Großen Einfluß übten die Ordensritter, namentlich die Ritter des deutschen Ordens, geringeren die Mystiker die sich von der Welt in verliebter Contemplation zu Gott wandten. Wie sie nach einer Seite hin die Poesie dunkel und nebelhaft machten, schuf die Gelehrsamkeit, die allmählich auftrat, einen Charakter der Dichtung, der sich von klarer Einfachheit immer weiter entfernte. Der Wert der Dichtung wurde bald nur in der Gelehrsamkeit gesucht, die mehr dunkel anspielend als klar faßlich war. Hugo von Trimberg rühmt Konrads Dichtung, die aus dem latein. geschöpft sei und nur von Ungelehrten getadelt werden könne. Aus dieser Gelehrsamkeit wuchs die Allegorie hervor, die *poetisch zu sein meinte*, wenn sie Abstractionen personificierte. Von

all diesem dürren Wesen suchte die Poesie sich in kleinen lasciven Geschichten zu erholen, die sich rasch vergröberten und gegen den Schluß des Zeitraumes eine Literatur schamlosester Unsitte hervorbrachten. Sie hatten vorzugsweise in den großen üppigen Reichsstädten ihren Sitz, die mit hochmütigem Spott auf den Bauernstand niederblickten und ihn mit all den schmutzigen Farben schilderten, die nur bei ihnen selbst gerieben wurden. Auch gegen diese Richtung schuf die Zeit ein freilich noch schwach wirkendes Gegenmittel in den Meistersängern, deren Singschule in Augsburg 1449 erwähnt wird (§. 91). Kräftiger trat der historische Volksgesang, namentlich der schweizerische, auf. (§. 84.) Erhebender als die ganze übrige poetische Literatur ist die fortdauernde Entwicklung des deutschen Epos, das in steter lebendiger Umwandlung begriffen den ganzen Zeitraum hindurch gepflegt wird. Auch hier zeigt sich freilich fortschreitender Verfall, aber nur im Vergleich der jüngeren Gedichte mit den älteren, nicht im Vergleich mit den übrigen Dichtungen der Zeit. Aus der Hand der höfischen Dichter nahm das Volk sein Eigentum zurück, vermochte jedoch nicht, die Einwirkungen der höfischen Kunst, die ritterliche Gewandung ganz abzustreifen, so daß die Helden halb Recken halb Ritter wurden. Die Erweiterungen der an einem Helden haftenden Sage, die Zusammenlegung verschiedener Gedichte zu einem größeren zeigt sich lehrreich an Ortnit, Hugdietrich und Wolfdietrich und gestattet Rückschlüße auf Nibelungen und Gudrun. Auffallend und nicht wegzuleugnen ist die Thatsache, daß die jüngsten Aufzeichnungen aus ältesten Quellen schöpfen. Für die Sagengeschichte und die Entwicklung des epischen Stoffes sind sie deshalb von eben so großer Wichtigkeit wie sie vom Standpunkt der formellen Poesie wertlos sein würden. Das Schauspiel, obwol vorwiegend geistlich, setzt eine umfaßende und erfreuliche Teilnahme des Volkes voraus und ist nach seiner ernsten wie nach seiner lustigen Seite eine wirkliche Volksdichtung. Daß die lustigen Stücke, die Faßnachtspiele, überwiegend unsittlich sind, ändert darin nichts. Doch scheinen letztere nur auf die größeren Städte und jedenfalls auf Süddeutschland beschränkt gewesen zu sein. Der Norden nahm erst im folgenden Jahrhundert an diesen Spielen Teil und hielt sich frei von der groben Unsitte des Südens. Die niederdeutsche Dichtung (§. 98—100) tritt dürftiger auf, als sie in Wahrheit gewesen sein wird. Ihr fehlte die Unterstützung fleißiger Schreiber, um den Reichtum ihrer sicher in dichterischer Form gefestigten Sage aufzufaßen und zu überliefern. Das Volk sammelt nicht; die Fürsten hatten wenig Sinn für volksmäßige Dichtung. Ohne die hansischen Kaufleute und vielleicht einige Geistliche würden wir auch das wenige nicht besitzen, was uns erhalten ist.

§. 69.

Myſtiſche Gedichte. Die Minne, die ſchon bei Williram in ſinnlich-überſinnlichen Anſchauungen taumelte, in der höfiſchen Zeit faſt ausſchließlich einen weltlichen Charakter zeigte, tritt am Schluße des 13. Jh., von den großen Zeitereigniſſen aufgeregt, in Deutſchland wieder in jener Weiſe Willirams auf, nur beſtimmter und ſelbſtſtändiger. Die Myſtik, einerſeits auf dem hohen Liede, andrerſeits auf der ſcholaſtiſchen Philoſophie beruhend, nur daß ſie ſich als eine höhere Entwicklung derſelben betrachtete, ſtellt eine Stufenleiter dar, auf welcher die menſchliche Seele zur Vereinigung mit Gott gelangt. Die Ereigniſſe des 14. Jh., namentlich der ſchwarze Tod, und das entſagungsvolle Mönchsleben nährten dieſe Richtung in Deutſchland. Eine eigentümliche Literatur, deren Nachwirkungen bis in die neueſte Zeit dauern, ſtellt den Gang der Entwicklung dieſes Liebesverhältniſſes zwiſchen Seele und Gott dar.

Williram (§. 21). Hugo von St. Victor († 11. Febr. 1141), der eigentliche Begründer dieſer Richtung, war ein Deutſcher. Ihm folgte der heil. Bernhard, dann die Abtiſſin eines Kloſters Bingen die heil. Hildegard (1098 † 1180) in Deutſchland ſelbſt. Die Myſtiker traten erſt ſeit dem Zwiſchenreich auf. Meiſter Eckart († vor 1329. Vgl. K. Schmidt in den theol. Studien und Kritiken 1839. 3, 663 ff. H. Martenſen, Meiſter Eckart. Hamb. 1842. 8.). Joh. Tauler († 1361. Vgl. Sein Leben von K. Schmidt. Hamb. 1841. 8.), Heinr. v. d. Berge, genannt Suſo, der Seuſe († 1365. Vgl. Leben und Schriften. Von M. Diepenbrock. Regensb. 1829. 1837. St. Bormann, über Suſo. Germania 2, 172 ff.). Joh. Ruysbrock (Vgl. J. G. V. Engelhardt, Richard von St. Victor und Joh. Ruysbrock. Erlangen 1838. Joh. Ruysbroek, Hrsg. v. Arnswaldt. Hannov. 1846. 8.) K. Schmidt, die Gottesfreunde im 14. Jh. Jena 1855. 8. Frz. Pfeiffer, deutſche Myſtiker des 14. Jh. Leipz. 1844. ff.

Wie jede geiſtig bedeutende Richtung trat auch die Myſtik in der Poeſie auf, hinterließ aber dort ebenſo wenig bedeutende Wirkungen, wie in der Proſa, die von der verſchwimmenden Unklarheit ſo wenig Nutzen ziehen konnte wie die Poeſie von der Liebeständelei der Contemplation. Die myſtiſchen Gedichte ſelbſt haben allerdings einen Anflug von Innigkeit, nur daß ſie für reine Andacht zu gemacht ſind. Es iſt nicht der höchſte Aufſchwung der Seele, vielmehr ein künſtlicher Erſatz für weltliche, menſchliche reine Freude.

Das hohe Lied ſelbſt wurde von dem Magdeburger **Brun** *von Sconebeck* überſetzt und ausgelegt, urſprünglich wol in niederd. Sprache.

Ungedr. vgl. MA. 109.

Büchlein von der Tochter Syon. Der Dichter war ein Dominicaner vom Rhein. Ob mit dem Hailsbronner Mönch identiſch, iſt ungewis. — Es wird das Verlangen der Seele, ſich mit Gott zu vereinigen, und das allmähliche Hinaufgelangen in der Weiſe geſchildert, daß die Eigenſchaften der einzelnen Stufen als mithelfend perſonificiert werden. Die Tochter von Sion iſt die verlangende Seele, die, wenn die Vereinigung geſchehen, virgo Iſrahel heißt; im Gegenſatze iſt die mit der Welt umgehende Seele die Tochter von Babylon.

Gedr. Diut. 3, 3. Darnach MA. 245. Hrsg. v. O. Schade. Berl. 1849. (Hss. Kloſterneuburg N. 1244. xiv. Jh. — Heidelb. 417. Bl. 108. xiv. Jh. Wilken 471. — Straßb. Joh. A. 98. Bl. 188—194. xiv. Jh.) Ueberſ. v. K. Simrock. Bonn 1851.

Das Buch der ſieben Grade. Die 7 Grade ſind die Stufen des Gebets, die den ſieben Stufen zum Tempel Salomonis entſprechen.

Ungedruckt. Hs. Heidelb. 417 Bl. 62b. Wilken 471. Die Hs. vom J. 1309 'per manus Ulrici Preſpiteri Currificis de Eſchenbach.'

Bruder **Lamprecht**, im Franziskanerkloſter zu Regensburg, verfaßte nach mündlicher Stoffangabe des Provinzials Bruder Gerhard ein ſich der Tochter Sion weſentlich anſchließendes nur weit umfangreicheres Gedicht.

Ungedr. vgl. Fundgr. 1, 310. MA. 249.

Andere Gedichte dieſer Richtung, die immer tändelnder und in bräutlichen Gleichniſſen ſchwelgender werden, ſich immer mehr in weltliche Bilder kleiden.

Vgl. MA. 250—254.

§. 70.

1. **Albrecht** *von Scharffenberg* verarbeitete vor 1272 die Fragmente Wolframs über Schionatulander und Sigune in ein großes Gedicht, das unter dem Namen des jüngeren Titurel geht.

Titurel, der im 40. Jahre noch unſchuldig wie ein Kind und im 400. ſeines Alters noch wie im 40. iſt, baut den Tempel des Grales. Sein Sohn Frimutel wird nach ihm Gralkönig. Schionatulanders Liebe zu Sigune, der Enkelin Frimutels, ſeine Kämpfe, ſein Tod, den er um das Brackenſeil kämpfend erleidet, Sigunes Klage und Tod bilden den Stoff des Gedichtes. Durch Einmiſchung dunkler und abſtruſer Gelehrſamkeit ſetzte ſich das Gedicht, das noch dazu den Namen Wolframs ſich anmaßte, bei den folgenden Generationen in großes Anſehen und ſchuf die ſogen. Titurelſtrophe, die durch ſchwer handzuhabende Reime die Dichter reizte.

Tyturel. o. o. u. j. (1477) Fol. Der jüngere Titurel (6207 ſiebenzeilige Strophen). Hrsg. v. K. A. Hahn. Quedlinb. 1842. 8. Vgl. MA. 760 ff. Strophe 6182 Hahn führt Berthold († 1272. Ausg. v. Kling S. 162) an.

2. Wartburgkrieg. Nach Albrechts Titurel, um das Ende des 13. Jh., wurde von einem unbekannten Dichter ein mythiſcher Sängerſtreit, der 1206 auf der Wartburg geſtritten ſein ſoll, in einer Art dramatiſcher Form bearbeitet. Die Dichter Wolfram, Heinrich von Ofterdingen, Klingſor u. ſ. w. ſuchen ſich mit dunkeln Rätſelgedichten, zu übertreffen

Rätſelgedichte waren volksmäßig, wie aus dem Trougemundesliede (Uhland, Volksl. Nr. 1), einem Meiſtergeſang in Labers Tone (§. 93.) und den Faßnachtſpielen von Freihart (Keller Nr. 63) hervorgeht. Auch Sängerſtreite waren, wie Frauenlob zeigt, üblich; vgl. Tirol §. 55. Später wurden die allegoriſchen Streitgedichte häufig (§. 83, 3).

Der Singerkriec uf Wartburc. Hrsg. v. L. Ettmüller. Ilmenau 1830. 8. — A. Koberſtein, über das wahrſcheinl. Alter und die Bedeutung des Gedichts vom Wartburger Kriege. Naumburg 1823. 8. — Lucas, über den Wartburgkrieg. Königsb. 1838. 8. — Rinne, es hat keinen Sängerkrieg zu Wartburg gegeben. Zeitz 1842. 26 S. 4. — H. v. Plötz, über den Sängerkrieg auf Wartburg, nebſt einem Beitrage zur Literatur des Rätſels. Weimar 1851. 8. Vgl. §. 89.

3. Lohengrin. An den Wartburgkrieg anknüpfend läßt ein unbekannter Dichter Wolfram von Eſchenbach erzählen, wie Parzivals Sohn Lohengrin vom Gral der Gräfin Elſe von Brabant zur Hülfe geſandt wird, mit der er ſich vermählt, ausbedingend, daß ſie nie nach ſeinem Namen und ſeiner Herkunft frage. Er verrichtet mit Heinrich dem Vogler gegen die Ungarn Wunder der Tapferkeit. Als er heimkehrend von Elſe trotz des Verbotes nach Namen und Herkunft gefragt wird, verkündet er, daß er Parcivals Sohn ſei, und ſcheidet von Elſe, die vor Gram ſtirbt. Ein hiſtoriſcher Anhang führt die Kaiſergeſchichte bis auf Heinrich II. Der klare Gang dieſer einfachen Begebenheiten iſt durch eine Maſſe dunkler Gelehrſamkeit umnebelt.

Lohengrin. Ein altd. Ged. mit einer Vorrede hrsg. v. J. Görres. Heidelb. 1813. 8. Vgl. MA. 774. Zu den dort verzeichneten Hss. kommt noch eine von Jul. Feifalik entdeckte.

§. 71.

Konrad *von Würzburg,* vermutlich nach ſeiner Vaterſtadt ſo genannt, bürgerlichen Standes, wanderte auf ſeine Kunſt, lebte am Oberrhein, in Straßburg und Baſel, wo er am 31. Aug. 1287 mit ſeiner Frau Berhta und ſeinen Töchtern Gerina und Agneſe ſtarb und an der Abſeite der Marien-Magdalenenkirche daſelbſt begraben wurde. Er verſuchte ſein formell gewandtes Talent nach vielen Seiten und war bemüht durch Vielſeitigkeit des Stoffes den Mangel wirklich poetiſchen Gehalts zu verdecken. Seine Sprache iſt leicht, anmuthig und fließend. Die Verskunſt wurde bei ihm, wenn nicht verbeßert, doch geregelt und zwar in der Weiſe, daß faſt regelmäßiger Wechſel der Hebungen und Senkungen ſtattfindet, wodurch der Gang des Verſes ein jambi-

ſcher wird. Konrad klagt über den Verfall der Kunſt und hebt hervor, daß mehr als guter Geſang bei Hofe ſchmähliche Worte gefallen. Er will aber, wenn auch nur wenige lauſchen, wie die einſame Nachtigall ſingen.

Oberlin, Diatribe de Konrado Herbipolenſi. 1782. 4. Vgl. Docen in Hagens Muſeum 1, 39. 150. — HMS. 4, 720—730. — W. Grimms Einleitung zur goldnen Schmiede. Hahns Einleitung zum Otte und Haupts Anmerkungen zum Engelhard. — Archiv des hiſt. Vereins f. Unterfranken. Bd. 11 (Würzb. 1851) S. 19. MA. 198 ff.

Seine Lieder ſind weltliche und geiſtliche; jene Tanzlieder, Minne-, Mai- und Wächterlieder, Klagen um abnehmende Freigebigkeit der Reichen; dieſe auf Gott und die heilige Jungfrau. Der leichte Fluß der Rede und die Reimfülle verleitet ihn zu Reimſpielereien, ſo daß ganze Lieder gebildet werden, in denen jede Zeile aus einer oder zwei reimenden Silben beſteht.

HMS. Nr. 127. Vgl. Swâ tac erſchînen ſol zwein liuten, die verborgen inne liebe ſtunde müezen tragen, Dâ mac verſwînen wol ein triuten; nie der morgen minne diebe kunde büezen klage u. ſ. w. HMS. 2, 327 f.

Alexius. Für zwei Basler Bürger Johannes von Bermeswil und Heinrich Iſelin bearbeitete der „arme Kuonrat von Wirzeburc“ nach lateiniſcher Quelle die Legende vom heiligen Alexius, der ſeine Frau gleich nach der Hochzeit verläßt und ein Leben voll Entbehrung führt und unerkannt im reichen väterlichen Hauſe unter der Treppe ſtirbt.

Gedr. in Maſsmanns Alexius. Quedlinb. 1843. S. 86—104. Haupts Ztſchr. 3, 534—575. 1384 Verſe. MA. 199 f.

Silveſter. Für Luitolt von Rötenlein (in Urkunden von 1256—1290) brachte der „tumbe Kuonrat von Wirzeburc“, alſo noch jung, nach lateiniſcher Vorlage die Legende in Verſe. Conſtantin wird zum Chriſtentume bekehrt und läßt daſſelbe gegen die Anfechtungen der Juden verteidigen. Durch Tiefe und Geſchloßenheit iſt dieſe Legende eine der wertvollſten des ganzen Mittelalters.

Konrads v. Würzburg Silveſter. Hrsg. v. W. Grimm. Göttingen 1841. 8. 5220 Verſe. MA. 200 ff. — Für einen Johannes Arguel (1286—1292 in Baſel) wurde die Legende von Pantaleon in deutſche Verſe gebracht, die M. Haupt Konrad zuſchreibt (Ztſchr. 6, 193—253. MA. 206 ff.)

Die goldene Schmiede. In einem zum Preiſe der heiligen Jungfrau verfaßten Gedichte brachte Konrad alles zuſammen, was an Bildern und Gleichniſſen über die heilige Jungfrau im Volke oder der Literatur vorhanden war; eine Sammelarbeit, die in willkürlicher Folge ohne ſtörende Uebergänge lobt und ihr Verdienſt in der fließenden Sprache hat.

K. v. W. goldne Schmiede. Hrsg. v. W. Grimm. Berl. 1840. 8. 2000 Verſe. MA. 153.

Der Schwanenritter. Die Sage von Lohengrin (§. 70, 3) in einfacher Erzählung; älter als jener.

Hrsg. v. W. Grimm in den altd. Wäldern 3 (1816), 49—96.

Engelhart und Engeltrut. Aus lateiniſcher Quelle. Die Sage von Amicus und Amelius, mit Anklängen an die deutſche Heldenſage. Nach Gotfrieds Muſter.

Eine ſchöne Hiſtoria von Engelhart auß Burgunt, Hertzog Dietherichen von Brabant, ſeinem Geſellen, vnnd Engeldrut, deß Königs Tochter auß Dennemarck. . . Franckf. a. M. 1573. 8. In Ermangelung einer Hs. nach dieſem Drucke hrsg. v. M. Haupt: Engelhard eine Erzählung von K. v. W. Leipz. 1844. 8. MA. 866. 6504 Verſe.

Kaiſer Otte. Auf Bitten des von Tiersbeck zu Straßburg, nach lateiniſcher Quelle. Heinrich von Kempten, der ſich, einen Edelknaben ſchützend, am Kaiſer vergriffen hat und deshalb aus deſſen Angeſicht verwieſen iſt, rettet, nackt aus dem Bade ſpringend, dem Kaiſer in einer Schlacht das Leben, worauf er wieder zu Gnaden kommt.

Otte mit dem barte von Cuonr. v. Würzeburc hrsg. v. K. A. Hahn. Quedl. 1838. 8. Gedr. auch in Hagens Geſamtabent. N. 4. MA. 840. 764 Verſe.

Das Herze. Der liebende Ritter, der im heiligen Lande ſtirbt, ſendet der Frau ſein Herz, das deren Mann auffängt und ihr als Speiſe vorſetzt. Als ſie den Zuſammenhang erfährt, enthält ſie ſich jeder andern Speiſe und ſtirbt. Muſter iſt Gotfried, der Dichter nennt ſich nicht.

Die Mähre von der Minne oder die Herzmähre von K. v. W. hrsg. v. Frz. Roth. Frkf. 1846. 8. *Auch in* Hagens GA. Nr. 11. 542 Verſe.

Der Welt Lohn. Wirnt von Gravenberc (§. 42.) wird von einer ſchönen Frau, deren Dienſtmann er immer geweſen ſei, überraſcht. Sie nennt ſich die Welt. Als ſie ſich umwendet, zeigt ſie ihm die mit Kröten, Schlangen und Geſchwüren verunſtaltete Kehrſeite. Wirnt, der Welt Nichtigkeit erkennend, zieht auf einen Kreuzzug. Nach ſteter Buße ſtirbt er ſelig.

Der werlte lôn von Kuonrât von Wirzeburc hrsg. v. Frz. Roth. Frankf. 1843. 8. Hagens GA. N. 70. Frau Welt erſcheint ſchon am Portale des Wormßer Domes. Vgl. Panzer, Beitr. zur deutſchen Mythol. München 1848. 1, 207. Aehnliche Gedichte vom Guotære (HMS. 3, 41) und in einer Wolfenbüttler Hs. des XV. Jh. Aug. 16. 17. 4. Vgl. Gödeke, Gengenb. 629.

Das Turnei von Nanteis, deſſen Dichter ſich nicht nennt und eher der Verfaßer Reinfrieds als Konrad iſt, wird Konrad ſeit Maßmanns Vorgang zugeſchrieben. Es beſteht aus der Schilderung von Wappenkleidern.

Gedr. in Maſsmanns Denkmælern u. ſ. w. 1828. 8. S. 138 ff. 1166 Verſe.

Klage der Kunſt. Eine Allegorie. Die Kunſt klagt über die falſche Freigebigkeit gegen ſchlechte Dichter, während die guten darben müßen.

Gedruckt in Hagens Muſeum 1, 62. HMS. 3, 1, 334—37. Ein ähnliches alleg. Ged. von ihm ſchildert wie Mars und Frau Wendelmut durch Raub und Brand den Gott Amur und mit ihm die Minne vertrieben, die einſt Riwalin und Blanſcheflur gebunden hielt. HMS. 2, 312.

Einige Fabeln unter den ſtrophiſchen Gedichten Konrads ſind kurz im Stoff und verhältnismäßig breit in der Anwendung, die ganz zeitgemäß, politiſch-geſchichtlich gehalten iſt.

HMS. 2, 331. 332. MA. 648.

Der trojaniſche Krieg. Das umfangreichſte Werk der mhd. Dichtung, etwa 60,000 Verſe enthaltend. Quelle iſt eine welſche Bearbeitung des Dares, die ohne Zweifel ſchon alles ritterlich darſtellte wie Konrad. „Das ungeheure Gedicht beginnt vor Paris Geburt mit Hecubas Traum und Achilles Erziehung. Dann die Argonautenfahrt, Raub der Heſione und zur Rache Helenas Entführung und der lange Krieg, wo alle chriſtlichen Könige und Heere, auch die Tapferſten Aller, die Deutſchen, auf Seiten der Griechen, die Heiden und Mohamedaner für Troja ſtreiten. Der Kampf und das Ende zum Teil auch nach Dictys. Konrad vergleicht die Märe mit dem unendlichen Meere, in welches zahlreiche Waßer ſich ergießen, worin wol ein Felſen verſänke und er ſelbſt kaum Grund findet.“ HMS. 4, 727.

Bisher nur der Anfang gedruckt in Myllers Samlung. Bd. 3 (25245 Verſe). Der Tod des Hercules, hrsg. v. Frommann im Anz. 6, 287—304. Von Frommann war eine Ausgabe des Ganzen verheißen.

§. 72.

Schon um die Mitte des 13. Jh. treten **kleine Erzählungen** auf, die ſich keinem größeren Sagenkreiße anſchließen und teils dem wirklichen Leben der Zeitgenoßen entnommen, teils aus franzöſiſchen Quellen, teils aus Legenden geſchöpft ſind. Die franzöſiſchen verraten ihren Urſprung in der Ueppigkeit und Zuchtloſigkeit der Stoffe und in einer ränkevollen Liſtigkeit, deren deutſche Erfindungskraft nicht fähig ſcheint. Manche dieſer Novellen und Schwänke ſind an den Namen Konrads von Würzburg geknüpft, etwa wie das Heldenbuch (§. 86) und der Titurel (§. 70) an Wolframs Namen. Die meiſten ſtammen wol aus der nachahmenden Zeit vom Anfange des 14. Jh. Gegen Ende des 15. Jh. treten ſie vergröbert wieder auf (§. 95) und im 16. dienen ſie, proſaiſch aufgelöſt, zur Kurzweil, kehren im 18. Jh. über Frankreich noch einmal wieder (vgl. Roſt). Hier nur einige.

GA = Hagen, Geſamtabenteuer. Hundert altdeutſche Erzählungen. Stuttg. 1850. III. 8. (Schon 1838 ausgewählt und gedruckt. Vgl. HMS. 4, 727.)

1. Frauenzucht. Eine Widerſpenſtige wird von ihrem Manne gezähmt, der dann auch die widerſpenſtige Schwiegermutter durch Ausſchneidung der Zornbraten bändigt. GA. n. 3. Als Dichter nennt ſich **Sibot**. — Die alte Mutter und Kaiſer Friedrich. Ein verſchwenderiſcher Ritter wird von *ſeiner kargen Mutter* klagend vor Friedrich geführt, ſchiebt aber einen andern

an ſeine Stelle. GA. n. 5. — Rittertreue. Ein Ritter, der die Leiche eines andern beſtatten läßt, erringt im Turnier eine ſchöne Frau. Er hat gelobt, die Hälfte des Turnierpreiſes mit einem Andern zu teilen, der ſich als der Geiſt des beſtatteten Ritters zu erkennen gibt. GA. n. 6. — Die Königin von Frankreich und der ungetreue Marſchall. Letzterer verläumdete die unſchuldige Königin [Sibilla, die von Karl dem Großen verſtoßne Tochter des Longobardenkönigs Deſiderius], die aber errettet und dem Könige wieder zu Teil wird. Der Marſchall muß einen Kampf mit dem Hunde eines von ihm Erſchlagenen beſtehn. GA. 8. — Die Heidin. Ein Ritter zieht nach einer ſchönen Heidenkönigin aus, bekennt der Frau ſeine Liebe, wird aber verſchmäht. Nach vielen Heldenthaten wird er endlich erhört. Das Gedicht iſt auch in weitläuftigerer Faßung als Wittich vom Jordan vorhanden. GA. n. 18. Als Verfaßer Wittichs nennt Püterich (§. 96) einen **Rüdiger** *von Hindihofen* (HMS. 4, 884), richtiger: *Hünchhover*, der in Urkunden 1290 — 93 erſcheint (Herrig, Archiv 7, 340) und von dem eine andere Erzählung „der Schlägel“ (GA. 49) aufbehalten iſt: Ein Vater, der all ſein Gut den Kindern gegeben und von ihnen ſchlecht behandelt wird, täuſcht ſie liſtig, als habe er noch einen Schatz zurückbehalten. Seine Kinder halten ihn deshalb wieder in Ehren, finden aber nach ſeinem Tode in der vermeinten Schatzkiſte nur einen Schlägel mit der Beiſchrift, daß man jeden Alten, der ſein Gut lebend den Kindern austeile, mit dieſem Schlägel erſchlagen müße. — Drei Wünſche, wol urſprünglich deutſch, hier nicht ganz mehr: Die Frau wünſcht ſich das ſchönſte Kleid; der Mann, daß ſie es im Magen habe; der dritte und letzte Wunſch befreit ſie wieder. GA. n. 37. — Der Kozze. Ein Vater, der ſeinem Sohne all ſein Gut gegeben, muß ärmlich unter der Stiege hauſen. Der Enkel bekehrt den unnatürlichen Sohn durch die unſchuldige Rede, er wolle die Hälfte einer dem Großvater gegebenen Decke bewahren, um ſie ſeinem Vater zu geben, wenn er alt geworden. GA. 48. — Der Wiener Meerfahrt. Von dem Freudenleeren, nach einer Erzählung des Burggrafen Herman von Dewin. Zechende Wiener ſteigern ihre Weinlaune und reden ſich ſchreiend und ſingend in eine Fahrt nach Ackers hinein, werfen einen boshaften Mitfahrer, der an dem Sturme Schuld ſei, hinaus, daß er Arm und Bein bricht, und übertönen ſein Geſchrei mit ihrem Geſange. Am andern Morgen hebt ſich Kriemhildennot als ſie die Unbändigkeiten der trunknen Nacht erkennen. GA. n. 51. Germ. 5, 122—142. Ztſchr. 5, 243. Anz. 3, 461. Der Wiener mervart; v. K. Schädel. Clausthal 1842. 8. — Der Weinſchwelg. Darſtellung eines Trinkers, der den Wein lobt und jedesmal beim neuen Anſatze mit den Worten eingeführt wird: „dô huob er ûf unde tranc“, womit das groteske Gedicht auch ſchließt. Gedr. in den altd. Wäldern 3, 13. Der Weinſchwelg, übertragen von S. Berlitt. Kaſſel 1851. 8. — Aehnlich: Der Weinſchlund. Ztſchr. 7, 405. — Aufſchneidereien: Wachtelmäre. Gedr. in Maſsm. Denkm. S. 100. Germ. 8, 310. — Verkehrte Welt. Liederſaal n. 385. Diut. 1, 314. Suchenwirt S. 148. — Lügenmärchen. Ztſchr. 2, 560. Germ. 8, 308. — Schlauraffen. Altd. Bl. 1, 163.

2. Von den auf franzöſiſchen Quellen beruhenden Novellen ſollen nur genannt werden: der Buſant (GA. n. 16), der Schüler zu Paris (14), Frauentreue (13), Frauenturnei (17), der Weltheilige (52), Ariſtoteles und Fillis (2); angeblich von **Konrad von Würzburg**: Alten Weibes Liſt (9), die halbe birn (10). Von **Dietrich von Glezze**: der Gürtel (20). Vom **Zwingaeuer** (Zwickauer): der münch der ein kind truoc (24. Ztſchr. 5, 434). Vom **Vriolsheimer**: der entlaufne Haſenbraten (30). Von **Hermann Freſſant** zu Augsburg: von den ledigen wîben (35). Von **Jacob Appet**: der Ritter unterm Zuber (41). Von **Rüdiger von Munre**: Irregang und Girregar (55) Von **Johann von Freiberg**: das Rädlein (58). Von **Ruprecht von Würzburg**: die beiden Kaufleute und die treue Hausfrau (68). Von **Heinrich** von Pforzheim: die Fiſchreuſen (LS. 202). Die drei Mönche von Kolmar, von Niemand (59) und von Ungenannten: das häſelein (21. MA. 851), der Sperber (22. Ztſchr. 5, 426), das Gänslein (23), das Schneekind (47), die Beichte (44. Ztſchr. 5, 448), *Aber und das* Meerweib (Ztſchr. 5, 6), der treue Heinrich (64.

vergl. Mone Ueberſ. d. niederd. Volkslit. S. 90, 59), die Meierin mit der Geiß (GA. 40. vergl. Keller, Faſtnachtſpiele n. 46).

3. Von den legendenhaften, die rein erhalten ſind, behandelte **Siegfried der Dorfer** die Sage von der duldenden Frau, die auf Marias Weiſung den harten Mann durch freudige Heiterkeit überwindet: Frauentroſt (GA. 72. Ztſchr. 7, 109, MA. 145).

§. 73.

Das deutſche Heldengedicht trat nach kurzer Unterwerfung unter die höfiſche Poeſie gegen Ende des 13. Jh. wieder mehr ins Bereich der Volksdichtung zurück, nicht ohne mannigfache Nachwirkungen der ritterlichen Umgeſtaltungen. Das natürliche Wachstum der Sage war geſtört, Willkürlichkeiten der erzählenden Dichter werden für zuläßig gehalten. Der Stoff, immer freilich noch die Hauptſache, ſtand nicht unbedingt mehr über den Dichtern, die, teils aus Misverſtändnis der Ueberlieferung, teils weil ſie in neuen Verbindungen der alten Beſtandteile den Sagen neuen Reiz zu leihen meinten, ſich Umgeſtaltungen erlaubten. Aus der alten Spielmannspoeſie (§. 33) reichen manche Fäden in die neuere Volksdichtung herüber. Daß auch neben den höfiſchen Geſtaltungen des deutſchen Epos volksmäßige beſtanden, iſt an ſich glaublich, wenn auch durch urkundliche Ueberlieferung nicht erwieſen. Die Stoffe der Heldengedichte waren ſchwerlich jemals der feſten äußeren Form entkleidet, ſo daß ſie erſt mit dem Wiederaufleben der Volksdichtung hätten neu geformt werden müßen. Daß ſie ſelbſt mit neuem Eifer wieder aufgenommen wurden, war eine natürliche Gegenwirkung gegen die verſchrobene Gelehrſamkeit der namhafteren Dichter, deren verzuckerte Verfeinerung und leere Formſpielerei in den etwas fleiſchermäßigen Kämpfen und ungeregelten Verſen der Heldengedichte ihren naturgemäßen Gegenſatz finden. Die meiſten deutſchen Heldengedichte ſind in mehrfachen Redactionen vom Ende des 13. Jh. und aus ſpäterer Zeit überliefert. Eine überſichtliche Darſtellung des Verhältniſſes, in dem dieſelben zu einander ſtehen, fehlt noch. Die Quellen treten erſt allmählich ans Licht.

Erſt die genaueſte Unterſuchung aller Handſchriften, ja diplomatiſcher Abdruck derſelben, kann eine deutliche Einſicht in dies noch ziemlich dunkle Gebiet gewähren. Bloße Beſchreibungen, Auszüge, Benutzungen zu ſog. kritiſchen Ausgaben u. ſ. w. genügen der Forſchung in keiner Weiſe. Erſt wenn die Urkunden ſelbſt vor aller Augen liegen, wird eine fruchtbare Beſchäftigung mit dem deutſchen Heldengedicht eintreten. Manche Handſchriften ſind faſt unbekannt, auch die alten Drucke noch nicht genügend unterſucht. Erſt ganz neuerlich beginnt eine Veröffentlichung urkundlicher Abdrücke und eine genauere Analyſe der Handſchriften. (Vgl. §. 60. 61.)

Hauptquellen ſind hier: Hagens und Primiſſers Heldenbuch (= P.) Berlin 1820—25. 4. (Enth.: Gudrun; Biterolf; Gr. Roſengarten; das Heldenbuch Kaspars von der Roen: *Otnit. Wolfdietrich und Saben. Etzels Hofhaltung. Ecken Ausfahrt. Sigenot. Dietrichs und ſeiner Geſellen Kämpfe. Laurin. Gr. Roſengarten. Hildebrandslied. Meerwunder. Herzog Ernſt;* Hörnen Siegfried. Dietrichs Ahnen und Flucht zu den Heunen. Die Ravennaſchlacht.) — Hg.: Heldenbuch. Altdeutſche Heldenlieder aus dem Sagenkreiſe Dietrichs von Bern und der Nibelungen durch Fr. H. v. d. Hagen. Leipz. 1855. II. 8. (Enth.: Alte Vorrede des Heldenbuchs. Ortnit. Wolfdietrich und Saben. Ortnit und Wolfdietrich. Hugdietrich und Wolfdietrich. Alpharts Tod. Die Ravennaſchlacht. Sigenot. Ecke. Dietrichs und ſeiner Geſellen Kämpfe. Dietrich und Goldemar. Etzels Hofhaltung. Ermenrichs Tod.) — W. Grimm, deutſche Heldenſage (§. 58).

§. 74.

1. Alpharts Tod. Ein in der vorliegenden Geſtalt augenſcheinlich aus *dem niederdeutſchen umgeſchriebenes* Gedicht, das zu den ſchönſten und er-

greifendſten des Kreißes von Dietrich gehört. Daß es ſich nicht in die übrige Kette einfügen will, beweist, bei der Mangelhaftigkeit unſerer Quellen, nichts gegen alte Sagenüberlieferung. Es iſt nur zu zwei Dritteln erhalten.

Im ganzen Gedichte begegnet kein Reim, der nicht auch niederdeutſch ſein könnte. Für mittelhochdeutſche Reime, ſelbſt des 14. Jh. ſind aber Eckart: Denmark 334, ſluoc: guot 445. 293, ſluoc: wuot 286, degen: eber 393, want: clanc 241, wip: zit 90 und von: an 186 allzufrei behandelt; niederdeutſche Gedichte waren mit dem bloßen Anklange leichter zufrieden. — Die Gedichte von Dietrichs Flucht und der Rabenſchlacht fallen früheſtens gleichzeitig mit Alphart und können durch abweichende Angaben (in der Flucht wird Alphart von Reinher erſchlagen) die Sage nicht verdächtigen. Einzelne Züge ſtimmen mit der Thidreksſaga, die mit Alphart aus gemeinſamer Quelle geſchöpft haben wird. Auf Niederdeutſchland deutet auch Alpharts Verlobte Amelgart, die Hildebrant aus Schweden geholt hat. — Von 46 Bll. der Hs. fehlen 15 mit etwa 900 Verszeilen.

Dietrich wird von ſeinem Oheim Ermenrich auf Sibichs verdächtigende Anſtiftung bekriegt. Dem heranziehenden Heere reitet der junge Alphart entgegen auf die Wart. Dort wird er von den zu Ermenrich übergegangenen beiden treuloſen Helden, Heime und Wittich, zwei gegen einen, beſtanden und von Wittich getötet. Den Gefallenen zu rächen dringen die Berner, mit ſtarker Hülfe gekräftigt, heran und treiben Ermenrich, der ſich mit Sibich, Wittich und Heime nach Raben rettet, in die Flucht. Der treue Kampfmut des jungen Helden und die boshafte Tücke Wittichs ſind in wahrhaft dichteriſcher Weiſe contraſtirt und im ganzen Bereich der deutſchen Heldendichtung ſteht nur Siegfrieds Tod von Hagens Hand (auch wol auf niederdeutſcher Ueberlieferung fußend) über dieſem rührenden Teile des Gedichtes.

Hdſchr. des 15. Jh. 46 Bll. Fol. von denen Bl. 1 und 22—35 fehlen, von Hundshagen in Hanau gefunden, ſeitdem verloren. Nach einer früher genommenen Abſchrift gedr. bei Hgn. 1, 281—345. 467 Str. Auszug im MA. 492—502.

2. 3. Dietrichs Ahnen und Flucht. Rabenſchlacht. Als Verfaßer des erſten Gedichtes nennt ſich von 7978 ein Heinrich der Vogeler, dem W. Grimm wegen häufiger Uebereinſtimmungen in Eigentümlichkeiten der Sprache auch das zweite beizulegen geneigt iſt. Die Zuſammengehörigkeit des Stoffes beider Gedichte, von denen das letztere nur eine ausgeführte Partie des erſteren iſt, ſcheint dafür zu ſprechen. Jenes iſt in Reimpaaren, dieſes in einer ſechszeiligen kurzen Strophe (a b a b c c) geſchrieben. Lebhafte Schlachtſchilderungen führten auf die Vermutung (Hagen), daß der Dichter ein Krieger geweſen. Sprache, Reim und Darſtellungsweiſe verraten das 14. Jh.

Dietrichs Ahnen und Flucht. Ermrich tötete ſeines Bruders Diether drei Söhne und ſuchte ſeines Bruders Dietmar Sohn Dieterich zu fangen, der jedoch Ermrich ſchlug, den Seinen aber nicht zu lohnen vermochte, die um Gut nach Polen zogen. Ermrich nahm ſie gefangen, nur Dietleib von Steier brachte die Kunde an Dietrich, der, um die Gefangenen zu löſen, all ſein Land und Gut gab und nach Heunenland zog. Mit Hülfe der Heunen wurde Ermrich vor Mailand geſchlagen und floh nach Ravenna. Dieterich vertrieb ihn nach Bologna, zog heim und freite Helches Schweſter Herrat. Da Raben durch Wittichs Verrat wieder verloren gieng und Ermrich grauſam hauſete, zog Dietrich gegen ihn aus und ſchlug ihn. Dietrich klagt die Toten, zieht als Sieger nach Mailand und beſucht ſchließlich Etzelnburg. — Dieſem Gedichte ſcheint eine Genealogie Dietrichs ſpäter voraufgeſtellt zu ſein: Dietwart zeugte mit Lademers Tochter Minne den Sohn Sigeher, der mit Ballus Tochter Amelgart die Tochter Sigelinde und den Sohn Otnit zeugte. Sigelinde wurde Siegfrieds Mutter. Otnit heiratete eine Frau, die ihn überlebte und von Wolfdietrich zur Ehe genommen wurde. Beider Sohn war Hugdietrich, der mit Sigeminne von Frankreich Amelunc erzeugte. Dieſer hatte drei Söhne, die Harlunge, die Ermrich tötete; Ermrich hatte einen Sohn Fridrich, Dietmar mit des Königs Deſen Tochter zwei Söhne: Diether und Dietrich von Bern.

Rabenſchlacht. Dietrich klagt an Etzels Hofe um den Verluſt ſeiner Lande durch den alles verwüſtenden Ermrich. Etzel läßt durch Rüdiger zu ſeiner *Hülfe rüſten*. Hochzeit mit Herrat. Helche, Etzels Frau, träumt, ein

Drache raube ihre beiden Söhne, die deshalb nicht mit Dietrich ziehen sollen. Dennoch nehmen sie Teil am Zuge. Ermrich lagert vor Ravenna, Dietrich vor Padua, wo Etzels Söhne und Dietrichs Bruder Diether, von Ylsan behütet, bleiben sollen. Sie verlaßen die Stadt, werden im Nebel von Ylsan getrennt, verirren sich nach Ravenna und finden ihren Tot von Wittichs Hand. Schlacht. Dietrichs und Siegfrieds Zweikampf, in dem Siegfried unterliegt und sein Schwert Balmung an Dietrich gibt. Die Schlacht wütet elf Tage, am Abend des zwölften flieht Ermrich. Dietrich findet seinen Bruder und Etzels Söhne erschlagen, an den Wunden erkennt er Wittichs Schwert, den er bis zum Meere verfolgt, wo ein Meerweib den Flüchtigen rettet. Begräbnis der Kinder. Ravenna belagert. Ermrichs Ausfall und Flucht. Traurige Rückkehr nach Heunenland. Helches und Etzels Klage. Rüdiger versöhnt Etzel und Helche mit Dietrich, der eingeholt und huldvoll empfangen wird.

Beide Gedichte stehen in den drei überliefernden Hss. immer zusammen und zwar in der Windhager, Ambraser und Heidelberger Nr. 314. Eine andere ist bisher nicht bekannt geworden. Die Riedegger (allg. Monatsschrift 1853. 468) ist wol Druckfehler für Windhager, die Ettmüller 1846 nicht nannte, was er nicht nur aus Hoffmanns Verzeichnis der Wiener Hss. (Leipz. 1841.) Nr. 10, sondern auch aus eigner Ansicht gekonnt hätte, da er aus eben dieser Hs. den Ortnit schon 1838 herausgegeben hatte. Gedruckt: Dietrichs Ahnen und Flucht in Hagen-Primissers Heldenb. Bd. 2. Nach der Heidelberger und Ambraser Hs. — Die Rabenschlacht das. Bd. 2 nach der Heidelberger und Ambraser; und in Hg. 1, 349 ff. aus der Windhager.

Aus der Rabenschlacht hat Ettmüller den Tot der Söhne Helches ausgeschieden und fünf Lieder aufgestellt, die zwar ein rundes Ganzes bilden, aber wie alle Versuche dieser Art mehr Scharfsinn des Studiums als Sicherheit des Erfolges bieten.

Daz mære von vroun Helchen sünen. Aus der Ravennaschlacht ausgehoben von L. Ettmüller. Zürich 1846. 8.

4. Dietrich und seine Gesellen kämpfen mit Riesen und Drachen; sehr weitschichtig angelegt, meistens von großer Dürre und Leerheit, doch hin und wieder nicht ohne Leben und den Humor, der allmählich im Volksepos hervortritt.

Es mögen hier volksmäßige Elemente verarbeitet sein, die unter der Hand eines halb höfischen, halb volksmäßigen Dichters nicht ganz verwischt sind. Die Grundlage bildet der Kampf zwischen 12 Helden gegen 12 Riesen. Dietrich, der bis dahin noch kein Abenteuer bestanden, thut das beste. Es ist auch hier wie in Biterolf und dem Rosengarten der Trieb sichtbar, die Helden gruppenweis gegenüber zu stellen, dort die rheinischen und heunischen, hier die Wölfinge und Riesen.

Hdschr. Heidelb. 324 (§. 63, 16) 1097 dreizehnzeilige Strophen. Bruchstücke in Berlin (Hpts. Ztschr. 6, 308. Hgn. 2, 511 ff.) und Leipzig (Niederrhein. Hgn. 2, 516 ff.). Gedr. aus der Heidelb. Hs. bei Hgn. 2, 106—508. Vgl. MA. 534.

Eine Bearbeitung in 408 Strophen, die vielleicht das ältere (später um 689 Strophen erweiterte) Gedicht enthielt, lag dem Abkürzer des Dresdener Heldenbuches (§. 61, 21) vor und erschien diesem in 130 Strophen nicht zu kurz behandelt. Das Gedicht muß, abgesehen von Namen, mehrfach abgewichen und obwol kürzer doch in sich vollständiger gewesen sein.

Ein Versuch, die Bernerweise (die 13zeilige aabccbdedefgf reimende Strofe) in Reimpaare umzusetzen, ist wol Versuch geblieben. Ein Blatt vom Anfang des 15. Jh. im Kloster Ebstorf bei Lüneburg. Gedruckt im Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichtsvereine 1856, Nr. 5, S. 58 f. — Wohin das Stuttgarter Bruchstück (Mone, Quellen und Forschungen S. 176 f.), das von Str. 184 gleich auf Str. 187 überspringt, zu stellen ist, läßt sich aus den wenigen Zeilen nicht sicher bestimmen.

5. Biterolf und Dietleib. Von der Herrlichkeit des Heunenkönigs Etzel gelockt, verläßt Biterolf heimlich sein Reich zu Tolet und nimmt unter dem Namen Diete an Etzels Zügen Teil, bis ihn sein jugendlicher Sohn Dietleib, der ihn aufzusuchen auszieht und gleichfalls zu Etzel gelangt, in Etzelburg auffindet. Um eine dem Dietleib von Gunther zugefügte Beleidigung zu rächen, wird ein Zug der Heunen an den Rhein unternommen. In großem Kampfe treten die heunischen den rheinischen Helden gegenüber. Friedliches Ende. Biterolf und Dietleib werden von Etzel mit Steier belehnt.

Der Dichter, wol ein Geiſtlicher, verſuchte aus volksmäßigen Sagen ein höfiſches Gedicht zu ſchaffen, bei dem ihm Hildebrants und Hadubrants Schickſale vorgeſchwebt haben mögen, vielleicht auch ſchon die im Roſengarten wiederkehrende Gegenüberſtellung rheiniſcher und heuniſcher Helden überliefert war. Er gebietet über eine reiche Sagenkenntnis, die nur durch die Verwendung beeinträchtigt zu ſein ſcheint. Wahrſcheinlich lebte er in Steiermark. Die Zeit des Gedichtes, das im ganzen Ton und der Darſteilungsweiſe von der heldenhafteren Klage abweicht, aber demſelben Verfaßer beigelegt wird, ſetzte man bisher gewöhnlich ans Ende des 12. Jh.

Gedr. in Hagens und Primiſſers Heldenbuche. 1, 89 ff. 13510 Verſe; aus der Ambraſer Hs., die allein das Gedicht enthält. Vgl. MA. 298—309.

6. Dietrich und Wenezlan. Ein höfiſcher Dichter, wie es ſcheint aus dem 13. Jh., benutzte die Heldenſage zu einem Gedichte, das bis auf wenige Bruchſtücke verloren gegangen. Wie im Biterolf rheiniſche und heuniſche Helden einander gegenüber geſtellt werden, wird hier Dietrich dem Polenkönige Wenezlan im Zweikampfe gegenübergeſtellt und anfänglich zurückgetrieben. Höfiſche Redensarten und Sitten drücken die Helden zu Rittern herab.

Gedr. Altd. Bll. 1, 330 ff. MA. 440 ff.

7. Der roſengarte. Die Geſchichte dieſes Zweiges der Heldenſage iſt noch nicht völlig erhellt, da hier die Handſchriften noch nicht hinlänglich bekannt geworden, und die Abweichungen im Entwicklungsgange, den der Stoff genommen, nicht klar zu überſehen ſind. Dagegen ſind die einzelnen Züge unter einander auf das ſorgfältigſte von W. Grimm verglichen. Die älteſte Form des Gedichtes, das in den Zuſammenſetzungen wie ſie jetzt vorliegen, nicht vor der Zeit vom Schluße des 13. Jh. abgefaßt ſein kann, iſt uns nicht erhalten. Alle vorhandenen Faßungen ſcheinen nicht jünger als aus dem 14. Jh. und mögen wenig auseinanderliegen. Die Ausweitungen des Stoffes und die Gegenüberſtellung der Kämpfer unterſcheidet die Bearbeitungen.

Siegfried und Dietrich ſollten im Kampfe ſich begegnen. Es wurde deshalb eine Zeit gewählt, in der Siegfried noch nicht vermählt, aber ſchon zum Gemahl Kriemhildens beſtimmt war. Am Rheine iſt ein Roſengarten des Königes Gibich, des Vaters der Kriemhilt. Gibichs Helden hüten den Garten gegen jeden Fremden. Gibich iſt bereit von dem Kœnige, der mit einer Zahl von Helden, die der ſeinen gleich iſt, ihn überwindet, ſein Reich zu Lehen zu nehmen; jedem Sieger aber ſoll zum Lohne ein Roſenkranz und ein Kuſs erteilt werden. Die heuniſchen Helden kommen. Der Kampf im Roſengarten beginnt. 12 Einzelkämpfe werden geſchildert. Mehre rheiniſche Helden werden getœtet, Siegfried von Dietrich überwunden, der Lohn erteilt und Gibich muß ſein Reich zu Lehen nehmen. — Da Dietrich einmal auf die Fahrt nach Worms gebracht ward, benutzte die Dichtung die günſtige Gelegenheit, andere Helden heranzuziehen. So wird der Dietleib, Sohn Biterolfs, hier gleich wieder in Thätigkeit geſetzt, und vor allen Dingen wurden die vom Mönch Ilſan, jenem ſpäteren Abbild des Waltharius im chronicon novalicienſe und älterem Urbilde des Bruder Rauſch (§ 88), an dieſen Kreiß der fortgebildeten Sage gerückt, die in ihrem derb kriegeriſchen Kloſterhumor das ganze Gedicht überragen. Ilſan hat allerdings etwas von Hildebrants Charakter und wurde deshalb zu deſſen Bruder gemacht. Als ſolcher erſcheint er in Alpharts Tode und dem Wolfdietrich des Heldenbuches (§. 86).

Hdſchriften: Straßburger des Heldenbuchs (§. 61, 12 übereinſtimmend in den gedruckten Ausgaben des Heldenbuches). — Straßb. (§. 61, 11) — Heidelberger Nr. 359. 15. Jh. 89 Bll. Fol. (Vgl. Adelung 1, 202 ff.); aus Vermiſchung der beiden letzteren iſt ein Text gedruckt in Hagens und Primiſſers Heldenbuche Bd. 1. — Frankfurter Hs. (§. 61, 10. Darnach herausg. von W. Grimm. Göttingen 1836. 8.) — Eine Wallerſteiner Hs. vom J. 1453. (Lachmann NN. VIII. ſoll in Leipzig 1855 verkauft ſein.) — Vgl. Aretins Beiträge 1804, 82 ff. — Die Münchner und Dresdner Hss. (§. 61, 19. 20).

Eine niederdeutſche Bearbeitung des Roſengartens in einer Pommersfelder Hs. vom Jahre 1470 wurde von Bethmann gefunden, und der Anfang daraus in Haupts Ztſchr. 5, 369 bekannt gemacht.

Die Ueberarbeitung Kaspars von der Roen §. 97.

§. 75.

1. Hugdietrich. Die einfache Brautgeſchichte Hugdietrichs, ohne alle Kämpfe, genügte nicht mehr. Es wurde deshalb in dieſem Sinne eine Erweiterung mit dem ältern Gedichte vorgenommen. Nachdem Hugdietrich 15 Jahre vermählt iſt, kündigt ihm Olfan von Babilonie Krieg an. Auch mit Ortnit wird Hugdietr. in Verbindung gebracht. Kaiſer Ortnit ſendet zu Hugdietrich und verlangt von deſſen Lande den Zins. Dann Hugdietrichs Tod.

Wie beim Ortnit (§. 63) wird auch hier eine Mitteilung über die Geſchichte der Dichtung gemacht: Im Kloſter zu Tagemunt (Dagmutt, Dageminde) lag manches Jahr ein Buch, das dem Biſchof von Einſteten (Eychſtett) hinauf nach Baiern geſandt wurde, der es nach 17 Jahren der Abtiſſin des Kloſters zu Sant Waltburg (Walpurg) zu Einſteten (Einſtat, zu ainem ſtetten) brachte. Ihr behagte das Buch. Sie ſetzte zwei Meiſter vor ſich, die es lernten und nahe und fern ſangen und ſagten. — Auf den von Ortnit verlangten Zins bezieht ſich auch Wolfdietrich (unten 3.).

Heidelb. Hs. 373. Oehringer Hs.: Hugdietrichs Brautfahrt und Hochzeit. Aus der Oehringer Hs. hrsg. v. F. F. Oechsle. Oehringen und Stuttg. 1834. 8. (Gerade da, wo die Erweiterung beginnt, hört Oechsles Ausgabe auf.) Vgl. §. 86.

2. König Ortnit. Um Ortnits Sage mit der von Wolfdietrich enger zu verbinden muſten Veränderungen damit vorgenommen werden, die, abgeſehen von den kleineren unweſentlicheren Abweichungen, vorzugsweiſe darin beſtanden, daß Ortnit nicht ſchon jetzt ſterben durfte. Das Gedicht wurde deshalb nur bis dahin fortgeführt, wo der Jäger Velle die Würmer ins Land läßt, die alles verwüſten. Nur eine Andeutung, daß Ortnit in Folge davon den Tot gelitten, ſchließt dieſe Faßung.

Gedr. nach der Heidelb. Hs. Nr. 365: Otnit. Hrsg. von Mone. Berlin 1821. 8. Außerdem etwas anders in der Heidelb. Hs. 373, mit der die Oehringer ſtimmen ſoll. Vgl. Heldenbuch §. 86 und Roen §. 97.

3. Wolfdietrich, von ſeinen Brüdern des Erbes beraubt, verſucht mit Berchtung und der Seinen Hülfe, ſich in den Beſitz ſeines Eigentums zu ſetzen, wird aber geſchlagen, wobei alle Helden bis auf Berchtung und 10 ſeiner 16 Söhne fallen. Begegnung Wolfdietrichs mit der rauhen Elſe die im Jungbrunnen ſich verwandelt und als Sigminne Wolfdietrichs Frau wird. Wolfdietrich, vom Gelüſt erfaßt, mit Ortnit zu kämpfen, zieht aus, beſteht den Kampf und ſchließt mit Ortnit Brüderſchaft. Ein Rieſe Traſian entführt ihm ſeine Frau, die er wiedergewinnt, worauf ſie ſtirbt. Ortnit kämpft mit dem Rieſen Helle und deſſen Weib Runze, die er beide erſchlägt. Heimkehrend entſchläft er unter einer Zauberlinde und wird von dem Drachen in die Höhle geſchleppt und getötet. Wolfdietrichs Abenteuer zu Falkeneis, wo er mit dem heidniſchen König Meßer werfen muß und dieſen tötet. (Der ganze Abſchnitt offenbar von einem Geiſtlichen verfaßt.) Nach Lamparten gekehrt beſteht er ſiegreich Drachenkämpfe und nimmt Ortnits Ring. Die Drachenkämpfe wiederholt. Ortnits trauernder Witwe verrät er ſich durch Ortnits Ring im Trinkbecher. Die Königin beſucht mit ihm die Berghöhle, wo Ortnits Leiche liegt. Wieder Drachenkämpfe. Ermüdet entſchläft er. Die Königin wird entführt und von Wolfdietrich wiedergewonnen (faſt genaue Wiederholung der Entführung Sigeminnes). Den Schluß bildet die Eroberung Konſtantinopels und die Befreiung

der Söhne des verstorbenen Berchtung, die in der Gefangenschaft der Brüder Wolfdietrichs hart gelitten hatten. Er bleibt in Garten bis er stirbt.

Vielfache Züge geben einen geistlichen Bearbeiter zu erkennen, der aus dem Recken einen unerschütterlichen Christen macht, ohne die heidnischen Elemente verwischen zu können. Die Einleitung über die Geschichte der Dichtung vor Hugdietrich wird dadurch bestätigt, obwol hier Hugdietrich ausgeschloßen geblieben. Der durch Ortnit von Hugdietrich verlangte Zins ist unserm Gedichte in andrer Weise bekannt. Als Wolfdietrich, um mit Ortnit zu streiten, Sigminne verlaßen will und diese fragt, was Ortnit ihm gethan, antwortet Wolfdietrich: 'als ich noch ein kleines Kind war, wollte er mich bezwingen. Er sandte mir 12 Grafen in meines Vaters Land, die mir ankündigten, daß ich ihm das Land zinsen sollte; ich ließ ihm erwidern, wenn ich ein Mann geworden, wolle ich ihn zu Garten um mein eigen Land bestehn.' Hg. 1, 209, Str. 347 f.

Gedr. nach der Wiener Hs. aus Ambras 2947 (ohne Schluß) in Haupts Ztschr. 4, 430 und nach Hagens Hs. Hg. 1, 199—278. Zu dieser Darstellung soll die Heidelb. Hs. 109 stimmen (Hg. 1, XXVII), was noch genauer untersucht werden muß. Der Schluß hat in Hgns. Hs. einen Zusatz, wie es scheint.

§. 76.

4. Hildebrant. Das alte heidnische Gedicht vom Kampfe zwischen Vater und Sohn gieng durch die Hände eines höfischen Bearbeiters und wirkte von da aus auf den Volksgesang zurück, der bis ins 16. Jh. fortdauerte und das höfische Gedicht, das im 15. Jh. abgekürzt wurde, völlig verdrängte.

In dem alten alliterierenden Gedichte macht weder Vater noch Sohn aus dem Namen Hehl. In den späteren Gedichten wird der Name erst genannt, als der Junge vom Vater niedergeworfen ist. Die ganze Färbung entspricht derjenigen der ritterlichen Erzählungen in denen sich die Helden blindlings anrennen und das Geheimnis ihres Namens bis aufs äußerste verteidigen. Das Gedicht der Dresdner Hs. 103 (§. 61, 21, 11), dort 'der Vater mit dem Sohn' genannt, enthält 29 Strophen, 9 mehr als das Volkslied. Da von keinem andern Gedichte jener Samlung nachgewiesen, daß eine Erweiterung vorgenommen, die Quellen der übrigen dort aufbewahrten epischen Lieder überdies alle alt sind, darf auch bei diesem eine Abkürzung nicht vorausgesetzt werden. Schon in der Thidreksſaga ist eine Quelle benutzt, die Alibrandur den Namen weigern läßt. Mit diesem Namen des Jungen (der im alliterierenden Gedichte Hadubrant, im Volksliede der junge Hildebrant heißt) stimmt eine Hs. aus der Mitte des XIV. Jh. die für ein höheres Alter des Gedichtes auch äußeres Zeugnis ablegt. Die epische Formel des Jungen als Antwort auf die Frage, ob er ein Wölfing sei; 'was wölfe! wölfe laufen insholz' kommt genau übereinstimmend im ältesten Wolfdietrich (§. 63, 3) zweimal (Str. 280. 635) vor und spricht vielleicht für Gleichzeitigkeit der Abfaßung. Volkslied und Abkürzung des älteren Gedichtes weichen im Einzelnen bedeutend genug ab, so daß eine Wechselwirkung nicht anzunehmen ist. Die Abkürzung schaltet einen Scheinkampf nach dem wirklichen ein, von dem das Volkslied nichts weiß. Dies läßt den alten Hildebrant einen Ring in den Becher werfen, nachdem seine Frau ihn schon kennt. Davon weiß der Abkürzer nichts. Beide haben ritterliche Färbung, doch die Abkürzung mehr als das Volkslied. Zwischen der Quelle, aus der beide gefloßen, und zwischen dem alliterierenden Gedichte liegen sicher mehre Entwicklungsstadien, da eine Kluft von vier Jahrhunderten sie trennt. Die Wiederentdeckung fehlender Zwischenglieder würde über den Gang der ganzen epischen Entwicklung mehr Licht verbreiten als die Vergleichung der Nibelungenhandschriften bisher vermochte, mehr vielleicht als die Vergleichung der vier oder fünf Wolfdietriche.

Hdschr. Veesenmeyers vom J. 1359. (Vgl. Weckherlins Beiträge. Stuttg. 1811. S. 70.) Nur Bruchstücke; abgedr. bei Hagen-Primisser Bd. 2. — Das abgekürzte Gedicht bei Kaspar (§. 97) und darnach gedruckt bei Hagen-Primisser Bd. 2.

Das Volkslied gedr. Straßb. o. J. — Nürnb. Jobst Gutknecht. Um 1520. — Nürnb. Chr. Gutknecht. Um 1535. — Nürnb. Val. Newber. Um 1570. — Basel. Sam. Apiarius. Um 1580. — *Frankf. Liederb. (1852)* Nr. 207. — Nürnb. Endter. 1661 hinter dem Sigenot §. 77. — Nürnb.

Endter. 1667. — O. O. u. J. (im 17. Jh.); wiederholt von Eſchenburg im deut. Muſeum 1776. 2, 392. Denkm. 437. — Uhland, Volksl. Nr. 132. — MA. 548. — Niederdeutſch o. O. u. J. (Um 1560 Lübeck). — Niederländiſch im Antwerper Liederbuch Nr. 82.

§. 77.

1. Sigenot. Wie es ſcheint benutzte ein höfiſcher Dichter das ältere Lied von Sigenot, um in übertreibender Darſtellung ein humoriſtiſches Bild zu liefern. Die alten Grundzüge ſind beibehalten, aber die Einzelnheiten bis ins Kleinſte ausgeführt. Die Einförmigkeit der Kämpfe iſt mit großer Sorgfalt belebt und dadurch, daß jede Bewegung geſchildert wird, bis zum komiſchen geſteigert. Die Anlage ſelbſt trägt in dieſer Faßung die Farben des gutmütigſten Humors. Hildebrant, Dietrichs Zuchtmeiſter, warnt ſeinen Zögling vor dem Rieſen, und als der Berner ſich daran nicht kehrt geräth er in Todesnot, aus der ihn ſein Meiſter mit eigner Gefahr befreit und mit guten zuchtmeiſterlichen Vorwürfen überſchüttet.

Dem älteren Gedichte (das nicht das älteſte ſein kann §. 64, 1) iſt eine Vorgeſchichte voraufgeſtellt: Dietrich und Hildebrant unterhalten ſich von ihren Thaten, wobei ſie auch des Abenteuers gedenken, als Hildebrant von Iſengrin und deſſen bœſem Weibe zum Tode bedrängt durch Dietrich, der die Rieſin erſchlagen, befreit worden. Unter der Bedingung, daß Dietrich nicht alsbald hinreiten wolle, will Hildebrant einen Rieſen aus Grims Verwandtſchaft nennen. Der Berner gelobt. Hildebrant nennt Sigenot und bezeichnet den Aufenthalt. Alsbald macht ſich Dietrich, ungeachtet ſeines Verſprechens und alle Warnungen in den Wind ſchlagend, auf, um den Rieſen zu beſtehen. Ausführliche Abſchiedsſchilderung. Dietrich erlegt eine Hindin, die er einem mit einem Zwerge auf der Stange daherſchreitenden Rieſen als Lœſegeld für die Freiheit des Zwerges bietet. Der ergrimmte Rieſe beginnt den Kampf, der für Dietrich, dem der Zwerg eine Zauberwurzel gibt, ſiegreichen, für den Rieſen tötlichen Ausgang nimmt. Der Zwerg Walduuk erzählt ſeine Geſchichte und beſchenkt Dietrich mit einem den Hunger abwehrenden Stein. Nun folgt das ältere Gedicht (§. 64, 1. a), nur bis ins Kleinſte ausgeführt. Dann wird eine Scene aus Bern eingeſchaltet. Hildebrant will ausziehn, um Dietrich zu ſuchen oder zu rächen. Seine Frau trauert beim Abſchied, worüber Wolfhart derbe Scherzreden mit der Herzogin wechſelt, daß alle, obwol ſie traurig ſind, lachen müßen. Daran ſchließen ſich, wieder mit den ausführlichſten Einzelſchilderungen, die letzten Teile des Gedichtes (b—d), genau denſelben Grundzügen folgend. Das Gedicht kündigt ſich als abgeſchloßen an, ohne auf Ecke hinüberzuleiten.

Handſchriften: Veeſenmeyers vom J. 1359. (Hg. I., XXXVIII. f.) — Heidelb. Nr. 67. 15. Jh. 102 Bll. 4. nur den Sigenot enthaltend; nicht genau bekannt gemacht. — Straßburger Hs. (§. 61, 12; nicht genau bekannt gemacht.) — Bruchſtücke in Mones Anzeiger 5, 417. (Str. 13. 14.) — Drucke: Heidelb. Heinr. Knoblochzer., 1490. Fol. — Straßb. auff Grieneck. 1505. Fol. — Straßb. Chriſt. Müller. um 1560. 8. — Nürnb. Fr. Gutknecht. um 1560. 8. (Sigenot. Hrsg. v. O. Schade. Hanover. 1854. 8.) — Nürnb. Val. Newber. 1560. 8. — Straßb. Chr. Müller. 1577. 8. — Leipzig 1613. 8. — Nürnb. M. u. F. J. Endter. 1661. 8. — Bruchſtücke eines Druckes vom J. 1553 wiederholt in Haupts Ztſchr. 5, 245. 418. — Uebertragung ins Niederdeutſche: Dre kortwilige Hiſtorien u. ſ. w. (Vgl. MA. 452.) Hamb. b. Joch. Löw. um 1550. 8. — Spätere leichte Ueberarbeitung bei K. v. d. Roen. §. 97.

2. Ecke vgl. §. 64, 2. b.

3. Laurin. Um 1300 wurde das ältere Gedicht (§. 64) einer Umarbeitung unterworfen, die von einem höfiſch gebildeten Dichter herrührt und darin beſtand, daß die einzelnen Teile eine den Kunſtanforderungen der Zeit entſprechende neue Ordnung erhielten und durchweg bis ins Kleine ausgeführt wurden. Daß dieſe Bearbeitung nicht früher als um 1300 fällt geht daraus hervor, daß einige Verſe Konrads von Würzburg benutzt wurden.

Laurin entführt Dietliebs Schweſter Similte. Dietlieb zieht gen Garten und klagt Hildebrant ſein Leid. Dieſer zieht mit ihm auf Erkundigungen aus. *Ein wilder Mann berichtet* ihnen von Laurin und deſſen Roſengarten zu Tirol.

Die Helden kehren heim und während ſie ein halbes Jahr raſten, verführt Laurin vielfachen Uebermut. Dieſer Eingang iſt aus den Andeutungen des älteren Gedichtes (d) in ausgeführterer Bearbeitung vorangeſtellt, genau wie beim Sigenot. Es folgen dann die beim älteren Gedichte genannten Abenteuer (a. b. c. d.). Dann die Abenteuer im Berge. Similte erſcheint und wünſcht befreit zu werden. Laurins Tücken gegen die Helden, die er mit einem Trank einſchläfert, bindet und in den Kerker wirft, nur Dietleib nicht. Dieſer verſchafft ihnen ihre Waffen wieder und kämpft mit den Zwergen. Dietrich kommt zu Hülfe und überwindet Laurin. Rieſen kommen gegen die Helden zu Hülfe, aber auch dieſe werden überwunden. Laurin wird nach Bern geführt, wo er als Luſtigmacher dienen muß. Dietlieb kehrt heim mit Similte, die er einem Bidermann zum Weibe gibt. Vgl. MA. 515—522.

Dieſe Bearbeitung liegt in zwei verſchiedenen Redactionen vor, einer älteren und einer jüngeren. A. Die ältere beginnt: Zu Berne was geſezzen. Dieſe Faßung iſt bisher nur handſchriftlich bekannt geworden.

1. Pommersfelder Hs. Nr. 2798. 14. Jh. (Vgl. Pertz Archiv 9, 539. Haupts Ztſchr. 5, 371). 2. Regensburger Hs. 16. Jh. (Anz. 7, 493). — 3. Münchner cgm. 811. früher im Beſitz des Diakonus Roth. Vgl. Hagens Muſeum 1, 172. K. Roth, Bruchſtücke. S. XXVII. (Das fehlende Blatt im Beſitz des Hrn. v. d. Hagen vgl. Hg. I., LXXXI.). — 4. Wiener Hs. Nr. 3007 vom J. 1472 (§. 61, 14). — 5. Wiener Hs. Nr. 2959. (Vgl. §. 61, 15. am Schluße ergänzt.)

B. Die ausgeführtere Bearbeitung iſt wiederum in doppelter Form vorhanden. Die eine a. beginnt ‘Ir herren hie beſunder’; die andre b. fängt an: ‘Ir lieben herren hie beſunder’. Sie wurde unternommen, weil man den Unterſchied zwiſchen ſtumpfreimender Zeile mit vorletzter kurzer Silbe und der Zeile mit klingendem Reime nicht mehr verſtand und daher beide durch Flickwörter zu gleicher Silbenzahl brachte. Dieſer Text hat am Schluße die Erwähnung eines Singers Heinrich von Osterdingen, aus dem dann eine große Fabel von Heinrich von Ofterdingen gemacht iſt.

a. Handſchriftlich in Straßburg (§. 61, 12), der Name darin lautet: Heinrich von Offtterdingen. — Gedruckt im alten Heldenbuche (§. 61, 13: Heinrich von Osterdingen.) — Beſonders: Straßb. Hipfuff. 1500. 4. — Daſ. 1509. 24 Bll. 4. — b. Ir lieben herren u. ſ. w. Nürnb. Fr. Gutknecht. O. J. (um 1560.) 62 Bll. 8. ohne Erwähnung eines Heinrich von Osterdingen; wiederholt: Laurin, ein altdeutſches Gedicht nach dem alten Nürnberger Drucke von Fr. Gutknecht, herausg. v. O. Schade. Leipz. 1854. 8. Aus dem Nürnberger Drucke, wenn auch einem älteren, floß die niederd. Uebertragung in den Dre kortwiligen Hiſtorien. (Vgl. MA. 452, 22). Die angebliche Handſchr., welche Ettmüllers Luarin (1829) zum Grunde liegt, iſt neuere Abſchrift.

C. Das alte Gedicht wurde (ähnlich wie der niederländiſche Reinaert), wol erſt im 14. Jh. wieder aufgenommen und mit einem zweiten Teile vermehrt, der ganz chriſtlich-geiſtliche Färbung trägt und die Feindſchaft zwiſchen Chriſten und Heiden verſöhnend ausgleicht.

Laurin hat die Taufe empfangen. Der in ſeinen Bergen als Hüter zurückgelaßne Zwerg Sindron ruft, um ſeinen Herrn trauernd, Laurins Oheim Walberan von Armonia, dem der Kaukaſus und das Euphratland unterthan ſind, zur Befreiung Laurins auf. Walberan landet in Venedig, ſendet Schiltung als Kriegsboten vorauf und kommt am neunten Morgen vor Bern an. Das gewaltige Heer iſt nicht zu beſiegen. Laurin geht deshalb ins Lager, um Walberan mit Dietrich auszuſöhnen. Walberan fordert Einzelkämpfe. Schiltung, der mit Wolfhart kämpft, nimmt dieſen gefangen. Kampf zwiſchen Walberan und Dietrich. Keiner kann des andern mächtig werden. Hildebrant und Laurin eilen auf den Platz, jener beſänftigt den Berner, dieſer den Walberan. Letzterer zieht ausgeſöhnt mit in die Stadt. Herlicher Empfang.

Hdſchr. in Kopenhagen. (Vgl. Nyerup); Bruchſtücke in München (gedr. bei K. Roth, Dichtungen. Stadtamhof. 1845. 8. S. 112 ff.). Nach der Kopenhagener Hs. gedr. bei Nyerup, Symbol. S. 1—82.

§. 78.

Schon ſeit dem 12. Jh. iſt eine Teilnahme von Fürſten an der lyriſchen Dichtkunſt nachzuweiſen, dieſelbe dauert im 13. fort und wird, je mehr die Kunſt ſelbſt ſinkt, zahlreicher um 1300, hört dann aber faſt ganz auf. Die meiſten

dieser Dichter sind beachtenswerter wegen ihres Standes als wegen ihrer Leistungen.

Kaiser **Heinrich** (VI. † 1197) wird übereinstimmend in den Hss. als Dichter zweier Lieder genannt, die sehr innig und seelenvoll sind, womit seine Grausamkeiten in Neapel wenig stimmen wollen; auch ist die Sprache schwerlich die des 12. Jh. Keine Quelle des 13. Jh. gedenkt seiner als eines Dichters. HMS. 1. MA. 916. — König **Konrad** der Junge. (Konradin † 1268.) Auch seine beiden Lieder voll Seele. HMS. N. 2. MA. 942. — Herzog von Anhalt, **Heinrich I.** († 1252). HMS. N. 8. MA. 942. — Markgraf **Heinrich** von Meissen † 1288. Sechs Lieder. HMS. N. 7. — Herzog **Heinrich** von Breslau † 1290. Zwei Lieder, von denen das eine allegorisch. HMS. N. 5. MA. 943. — Herzog **Johan** von Brabant, † 1294. Niederländisch. Von hchd. Schreiber überarbeitet. HMS. N. 9. MA. 943. — König **Wenzel** von Böhmen † 1305. Dem verzuckerten Tone zufolge können seine Lieder nur ans Ende des Jh. gesetzt werden, und schwerlich ist Wenzel I. der Dichter. HMS. Nr. 4. MA. 943. Für Wenzel I. trat Nebesky neuerdings auf, hauptsächlich weil die Uebersetzung ins Böhmische (HMS. 4, 18) noch reimlos sei, während der Reim unter Wenzel II. im Böhmischen schon durchgedrungen. Vgl. Auffeß Anzeiger 1854. 296 ff. — Markgraf **Otto** von Brandenburg, † 1308, sieben Lieder voll Kraft und Anmut. HMS. N. 6. MA. 944. — Fürst **Witzlav** von Rügen † 1325. Siebenundzwanzig Lieder und Sprüche, ursprünglich niederdeutsch. HMS. 3, 78 N. 156. Ins Niederd. zurückübersetzt von L. Ettmüller: Witzlaws des Vierten Sprüche und Lieder. Quedlinb. 1852. 8.

§. 79.

1. **Frauenlob**, eigentlich **Heinrich**, stammte aus Meissen, 1250 † 29. Nov. 1318; fahrender Sänger, der sich in ganz Deutschland an den Höfen der gesangliebenden Fürsten umtrieb, bei Wenzel II. von Böhmen, Meinhard V. von Kärnten, Otto von Niederbaiern, Waldemar von Brandenburg, Gerhard von Hoya, Wizlav von Rügen u. s. w. In Mainz wo er starb, trugen Frauen ihn zu Grabe. Wein wurde über sein Grab gegoßen, wie wenigstens Albrecht von Straßburg erzählt.

Sein Beiname Frauenlob teils von einem großen Leich zu Ehren der heil. Jungfrau, teils von den Streitgedichten, in denen er Frau dem Weibe vorzieht. Er dichtete lange und viel, war von seiner Kunst sehr eingenommen und stand in großem Ansehn. Mit ihm beginnt ein neuer Stil, der mit gesuchten Anspielungen und gelehrtem Dunkel imponieren will, nichts einfach und gerade heraus sagen kann und das Einfachste mit schwülstigen Bildern und Blumen umhüllt. Nach ihm hat nur die zweite schlesische Dichterschule wieder so viele Topase und Sapphire verbraucht wie er. Die Art seiner Spielereien macht ein Beispiel deutlich. Maria sagt von Jesus und sich: *er bluome von mir bluomen wolde entspriezen, unt daz was in der zit, do sich die bluomen schouwen liezen. diu stat hiez bluome, da der bluome von mir bluomen warf sich in der bluomen zit, unt mit dem bluomen han ich mich geblüemet wit.* (frauenleich 19.)

Heinrichs von Meissen des Frauenlobes Leiche, Sprüche und Lieder. Erläutert und herausg. v. L. Ettmüller. Quedlinb. 1843. 8. HMS 2, 337. 3, 111. 355. 459. 4, 730. MA. 950.

2. **Barthel Regenbogen**, ein Schmied, der sein Handwerk aufgab und vor Fürsten und Kaiser zu singen sich rühmte. In Mainz traf er mit Frauenlob zusammen, dem gleich zu sein höchster Ehrgeiz bei ihm gewesen zu sein scheint. Nicht so schwülstig wie dieser, ist er dagegen viel inhaltsloser und macht häufiger als andre seine Kunst selbst zum Gegenstande seiner Gedichte. Einzelne darunter (Todesboten HMS. 3, 1, 345) haben volksmäßige Färbung.

Regenbogens Lieder wurden schon früh als fliegende Blätter gedruckt und bilden die ältesten Denkmale des sogenannten Meistergesanges, des lyrischen *Gesanges der Handwerker in* künstlichen Weisen, die als besondere Töne be-

zeichnet werden. Von ihm kommen her: der briefton, der graue, der blaue, der güldne ton, die lange weiſe u. ſ. w. Gleichzeitige und ältere Dichter wurden von den ſpäteren Meiſterſängern als Stifter des Meiſtergeſanges genannt und als Schöpfer künſtlicher Töne geehrt. Wolfram wurde zum Wolf Röne, Reinmar zum Reinhard und Römer gemacht und Hunderte von Tönen mit abenteuerlichen Namen wurden erfunden, die feilweis, die zugweis, aſpiston, frau Eren ton, maienweis u. ſ. w.

Regenbogens Gedichte bei HMS. 3, 1, 344 ff.

3. **Joh. Hadlaub**, um 1300, lebte in Zürich; wanderte; kam auch nach Oeſterreich. Er ſchildert, neben ſehr empfindſamen Vorgängen, derb ländliche Herbſtſchmauſereien. In einem ſeiner Lieder rühmt er die Familie der Maneße in Zürich, daß ſie Lieder ſammle, mehr als man in einem Kœnigreiche finde.

Bodmer glaubte in der Pariſer Liederhdſchr. die von Hadlaub erwähnte Samlung gefunden zu haben und nannte ſeine Ausgabe der Hs. (Zürich 1758. 4.) demgemäß 'durch Ruediger Maneßen'.

Joh. Hadloubes Gedichte. Hrsg. v. L. Ettmüller. Zürich 1840. 16.

§. 80.

1. **Ulrich** *von Eſchenbach* aus Baiern, lebte am Hofe des Erzbiſchofs Friedrich II. von Salzburg (1270 † 1284) und Wenzels II. von Böhmen (1278 † 1305), den er wie deſſen Vater Ottokar mit hohen Lobſprüchen erhebt. Seine Dichtungen, die gewöhnlich mit dem Maße der Blütezeit gemeßen und deshalb unterſchätzt werden, treten erſt vom geſchichtlichen Standpunkte aus in das rechte Licht und gewinnen, wenn auch keinen höheren poetiſchen Wert, doch eine andre Bedeutung.

Alexander, nach Walther von Caſtilione, in 10 Büchern mit einem ſpäter hinzugefügten elften, etwa 30,000 Verſe. Es iſt ein Verſuch die ritterlichen Erzählungen durch Geſchichtserzählung zu verdrängen. Daß dieſe Geſchichte noch abenteuerlicher und fabelhafter auftritt als die ritterliche Aventüre, nimmt dem Streben ſeinen Wert kaum. Die Gelehrſamkeit der Zeit iſt zu einer weiten Aufſchwellung des Stoffes verwendet worden. Allegorien in Fülle.

Ungedruckt. Auszüge und Notizen: Weckherlin, Beitræge 1—32. Pfeiffer im Serapeum. 1848. N. 22. Wackernagel, Baſler Hss. 25—30. Adelung, Nachrichten 2, 47—54. MA. 880.

Wilhelm von Wenden. Nach unbekannter Quelle, etwa 9000 Verſe. Ein Fürſt Wilhelm von Wenden, der von Pilgern den Namen Criſt gehört, verläßt ſeine Gemalin Bene, um Criſt zu ſuchen. Nach mancherlei Abenteuern kehrt er heim und empfängt mit ſeiner Frau die Taufe. Auch hier vermeinte Geſchichte.

Ungedruckt. Hs. in Hanover. Vgl. Auffeß Anzeiger 1854, Sp. 82 f. MA. 880.

2. Eliſabeth, die Heilige, Landgräfin von Thüringen. Ihr Leben und ihre Wunder bearbeitete ein ungenannter Dichter um 1300 in ſieben Büchern (11050 Verſe), mitunter belebt und anziehend. Legende und Geſchichte miſchen ſich, wie in den meiſten der nachfolgenden Gedichte Sage mit geſchichtlichen Namen verknüpft ward.

Ungedruckt. Auszug aus der Darmſt. Hs. Diut 1, 344—489.

3. Wigamur. Ein Spätling der irrenden Ritterromane. Wigamur wird während ſein Vater einem Feſte des Königs Artus beiwohnt von einem Meerweibe geraubt und dieſer wieder von einem Ungetüme entführt, das ihn in höfiſchen Künſten erzieht. Erwachſen beſteht er viel gleichgültige Abenteuer, findet ſeinen Vater wieder und vermählt ſich mit der ſchönen Dulciflur, die ihm geraubt und von ihm wiedergewonnen wird. Sein Sohn heißt Dulciwigar.

Nach einer lückenhaften Hs. hrsg. v. Büſching in Hagens deutſchen Gedichten des *Mittelalters. Bd. 1. Nr. 4.* Etwa 6000 Verſe. MA. 779.

4. Reinfried von Braunschweig. Unvollendetes Gedicht von 27,000 Versen. Reinfried gewinnt die schöne Yrkane von Tenmark zur Frau und macht einen Zug ins Morgenland zur Wiedereroberung des heiligen Grabes. Vor dem Scheiden gibt er seiner Frau die Hälfte eines Ringes mit dem Bescheide, ihn nur dann für tot zu halten, wenn ihr die andere Hälfte gebracht werde. Die Abenteuer in den Wunderländern des Ostens, die auf den Helden gehäuft werden, bilden den Hauptinhalt des letzten größeren Teiles. Der Dichter, der sich Gotfried zum Muster genommen, scheint der Schweiz anzugehören. Er schrieb nach 1291.

Auszug im Archiv des histor. Vereins f. Niedersachsen. 1849. Es liegt dem Ged. eine ältere Faßung der Sage von Heinrich dem Lœwen unter. MA. 867.

5. Apollonius von Tyrland, nach lateinischer Quelle, von einem Wiener Arzte, **Heinrich** *von der Neuenstadt*, um 1300 gedichtet, etwa 20,000 Verse, voll abenteuerlicher Wunder des Morgenlandes. Heinrich verfaßte auch ein allegorisch-mystisches Gedicht von der Wiederkehr des Herrn. (Gottes Zukunft.)

Beide ungedruckt. Auszug in Reichardts Buch der Liebe. 1779. 363—390. MA. 867. und aus der Zukunft Gotes im MA. 110.

6. Priester Johann. Ein fabelhafter Fürst in Hochasien, der über ein Wunderreich gebietet, schrieb, wie mehrfach gedichtet wurde, Briefe an abendländische Fürsten, in denen die Wunder seines Landes geschildert werden.

Vgl. Altd. Bll. 1, 308—24. Germania 8, 278. Grimm, Ged. auf Friedr. den Staufer. 103—107. MA. 867.

7. Friedrich von Schwaben, der sich Wieland nennt, gewinnt die schöne Angelburg mit Hülfe einer Jungfrau, die in einen Hirsch verwandelt von ihm erlöst wird. Er nimmt drei badenden Tauben ihre abgelegten Gewänder und die Tauben (Schwanjungfrauen) verheißen ihm für die Rückgabe des Gewandes diejenige zur Frau, die er wähle. Er wählt Angelburg. Vielfache Nachbildungen älterer Gedichte, wie Wolframs Wilhelm, Hartmanns Gregor u. s. w. Die in Deutschland sonst nicht benutzte Wielandsage hat nur dürftige Züge geliefert.

Auszug in Hagens Germania 7, 95—115. MA. 865.

8. Wilhelm von Oesterreich, von **Johann** *von Würzburg* um 1314 verfaßt, ist ähnlicher Art, ältere Gedichte nachahmend und geschichtlich scheinende Namen in Sage verflüchtigend. Leopold von Oesterreich walfahrtet, weil er kinderlos ist, zu S. Johann nach Ephesus. Sein Gebet wird erhört. Die Herzogin gebiert ihm den Knaben Wilhelm, der mit Aglie, der in derselben Stunde geborenen Tochter des Königs Agrant von Zyzya vermählt wird. Agrant läßt sich taufen.

Ungedruckt. Vgl. Mitteilungen aus der neuesten Geschichte der k. Ritterakademie zu Liegnitz. (Programm) 1824. S. 35 f. Aretin, Beitr. 9, 1203. MA. 865. — In Prosa aufgelöst wurde die Dichtung (Augsb. 1481 Fol.) frühe schon gedruckt. §. 105, 4.

9. Herzog Ernst, der schon seit dem 12. Jh. poetisch behandelt wurde lieferte um das Jahr 1300 den Stoff zu einem weitläuftigen Gedichte, in dem die Wunder des Morgenlandes Hauptzweck der Schilderung geworden. Mehrfache Anklänge an ältere Gedichte (4511 ff. aus Hartmanns Iwein zu Anfang).

Gedr. in Hagens Ged. des Mittelalters. Bd. 1.

10. Alexander und Antiloie, ein aus der Alexandersage herausgehobenes selbstständig behandeltes Stück. Der neckische Zwerg Antiloie lehrt Alexander seine ungetreuen Diener kennen, indem er jeden am Pfingstfest bei der Messe ohrfeigt.

Bruchstücke gedruckt in Haupts Ztschr. 5, 424. Altd. Bll. 1, 250. Vgl. Gœze, Merkwürdigk. der Dresdner Bibl. 2, 233. MA. 880.

11. **Heinrich** *von Freiberg*, um 1300, am Hofe Wenzels II. von Böhmen, von allen Spätlingen der maßvollste und geistreichste, der es in allen Künsten des Stiles, in leichter gewandter Rede, anmutiger Darstellung und schalkhafter Neckerei mit seinem Muster Gotfried aufnimmt, nur nicht in der Tiefe und *Innigkeit der Empfindung*.

Er fügte wie Ulrich von Türheim (§. 45) den Schluß zu Gotfrieds Triſtan, deſſen Ehe mit Iſot Weißhand und rückfällige Liebe zur blonden Iſolde, Triſtans Aufenthalt bei Artus und beider Liebenden Tot er in lebendigſter Weiſe darſtellt. Kaedins Liebe zu Kaſſie, die Triſtans Tot veranlaßt, bildet eine bedeutungsvolle Epiſode.

Gedr. in der Ausgabe Hagens von Gotfrieds Werken. (§. 41) Bd. 2. MA. 817.

Zwei andere Dichtungen Heinrichs, ein beſchreibendes Lobgedicht auf die Ritterfahrt eines Johann von Michelsperg nach Frankreich (gedr. Germ. 2, 93 ff.) und ein Gedicht vom heil. Kreuz (Wiener Hs. Nr. 2885), beide von geringem Umfange, weichen ſo ſehr im Stile ab und ſind ſo dürftig, daß man den Triſtandichter darin nicht wiedererkennt.

§. 81.

Neben den fürſtlichen Gönnern der Dichtung widmeten auch die Ordensritter der Poeſie eine Zeitlang Ermunterung und Pflege. Nicht alles, was aus dieſer Richtung hervorgieng, iſt erhalten und manches weiſt auf den Orden hin, was erſt in ſpäterer Zeit auftaucht, aber ſchon früher entſprungen ſein muß. Vgl. §. 144.

Der deutſche Orden wurde 1190 vom Herzog Friedrich von Schwaben geſtiftet und der heil. Jungfrau gewidmet, deren Cultus deshalb durch ihn ſich ſteigerte.

1. Buch der Rügen. Ein Deutſchordensritter aus Süddeutſchland verfaßte um 1276 nach einem lateiniſchen Gedichte 'ſermones nulli parcentes' ein deutſches ſatiriſch-didaktiſches Gedicht, das mit lebendigen Zügen der Wirklichkeit durchflochten iſt und ſich durch die ſtete directe Beziehung auf vorhandene Zuſtände von den allgemein gehaltenen Satiren und Lehrgedichten der nächſten Zeit vorteilhaft unterſcheidet.

Hrsg. v. Th. G. v. Karajan in Haupts Ztſchr. 2, 45—96. MA. 897.

2. **Hugo von Langenſtein**, aus dem ſchwäbiſchen Höwgau, trat 1282 mit ſeinem Vater und drei Brüdern in den deutſchen Orden, dem ſie alle ihre Güter ſchenkten, darunter die Inſel Meinau im Bodenſee, auf der eine Ordenscomthurei geſtiftet wurde. 1293 brachte Hugo von Rom die Legende der heil. Martina mit und bearbeitete dieſelbe teilweiſe. 1298 war er Ordensbruder des deutſchen Hauſes zu Freiburg und 1319, wie es ſcheint, Comthur auf der Meinau.

Martina. Elf Martern der Heiligen, die, weil ſie dem Bilde des Apoll nicht opfern will, vom Kaiſer Alexander zu Tode gequält wird, hat Hugo aus zwanzig gewählt. Einen dürftigen Stoff weiß er durch Einfügung vielfacher Gelehrſamkeit und allegoriſcher Deutungen zu dem Umfange von 33,000 Verſen auszudehnen. Darin verleugnet er ſeine Zeit nicht. Seine Art zu erzählen iſt nicht ohne Wärme und Anmut. Frühere Dichter, über deren Worte ſeine Verſe mitunter hinfließen, ſind ſeine Vorbilder geweſen, aber er iſt kein Nachahmer.

Aus dem bisher ungedruckten Gedichte (Hs. zu Baſel) hat Graff (Diut. 2, 115—166) Proben veröffentlicht, die eine Ausgabe des ganzen Gedichtes wünſchenswert machen. MA. 219 ff.

3. **Schondoch**, ein unbekannter Dichter, hat eine deutſche Ordensſage gedichtet, nach einer geſchriebenen Quelle.

Der im Kampf mit den Preußen begriffene Fürſt der Littauer ſendet einen Kundſchafter nach Thorn. Dieſer ſieht den das heilige Amt verwaltenden Prieſter und in der Hoſtie einen ſtarken Rieſen, den die Ritter verzehren. Er berichtet dem Littauer das Wunder, der nun begreift, wie es zugehe, daß wenn ein Preuße niedergemacht worden, gleich ein anderer für ihn da ſei. Er geht ſelbſt, um das Wunder zu ſehen, und läßt ſich dann taufen.

Der Littower. Durch Meiſter Seppen (Laßberg. Conſtanz) 1826. 8. Laßberg ſchrieb *das Gedicht*, das in der Hs. der Martina ſteht, deren Dichter zu. Schondoch nennt ſich im

letzten Verſe. Ihm wird auch die Erzählung von der Königin von Frankreich zugeſchrieben: Primiſſers Suchenwirt S. L. Vgl. Hagen GA. N. 8, wo kein Verfaßer genannt iſt.

[Die Hs. der Martina enthält noch eine kleine Naturlehre, aſtronomiſche Bemerkungen, diätetiſche Regeln u. dgl., die auf einen Deutſchordensritter als Zuſammenſteller ſchließen laßen: Meinauer Naturlehre, herausgeg. von Wilh. Wackernagel. Stuttgart 1851. 8. 19 S.]

4. Paſſional. Von ungenanntem Dichter wurde die ganze Legendenreihe von der heil. Jungfrau, den Apoſteln und den Heiligen, wahrſcheinlich auch ein anderes Werk, Leben der Våter, poetiſch bearbeitet. Das Ganze umfaßt etwa 100,000 Verſe.

Der Dichter, der nicht nachweisbar mit dem deutſchen Orden in Verbindung ſteht, durch die Art ſeiner Arbeit jedoch der Ordensdichtung ſich nåhert und beſonders durch die umfangreiche Berückſichtigung des Mariencultus den Beſtrebungen des Ordens nahe ſteht, zieht durch große Einfacheit und Anſchaulichkeit an. Er weiß warm, ohne Uebertreibung zu ſchildern und iſt von ſeinem Stoffe ſo durchdrungen, daß er nicht ſelten in lyriſcher Stimmung ſeine Empfindung ausſtrömt. Es läßt ſich jedoch nicht leugnen, daß die Arbeit durch die Behandlung eines ſo umfangreichen Stoffes in verhältnismäßig kleinem Raume etwas Handwerksmäßiges an ſich hat. Der raſch arbeitende Thomaſin, (§. 75) hätte 6, der langſamere Heinrich von Krolewiz 60 Jahre an dem Werke gearbeitet. Einzelnes mag der Dichter ſchon bearbeitet vorgefunden und dann leicht überarbeitet aufgenommen haben.

Das alte Paſſional. Hrsg. v. K. A. Hahn. Frkf. 1845. 8. (Enth. Chriſtus und die Apoſtel, Teil I. und II. Die ausgelaßnen Legenden von Jacobus trug Klåden nach in Hagens Germania 7, 251; die ebenfalls übergangenen Marienlegenden gab Frz. Pfeiffer Stuttg. 1846. 8. heraus.) Das Paſſional. Eine Legendenſamlung des 13. Jh. Hrsg. v. Fr. K. Köpke. Quedlinb. 1852. 8. (Enth. den III. Teil, die Heiligenlegenden.) Das Buch der Våter iſt ungedruckt. Hs. in Leipz. N. 814. XIV. Jh., Auszüge daraus von Tittmann in den Beiträgen zur vaterländ. Altertumskunde. Leipz. 1826. 1, 1—41. — MA. 208.

5. **Luder** (Lothar), Herzog von Braunſchweig, Hochmeiſter des deutſchen Ordens (1331—1334), der, nach Wigand von Marburg, deutſche Bücher verfaßte, brachte auch die Legende von der heiligen Barbara in ein deutſches Gedicht.

Das Gedicht iſt noch nicht aufgefunden. Nic. v. Jeroſchin (Pfeiffer 30) verweiſt die, welche die Marter und das Leben der Barbara kennen lernen wollen, an das 'buch, das brudir Ludir von Brunswic hat gebracht zu dutſche ganz mit getichte.'

Ueber Luder als Hochmeiſter vgl. hanöveriſche gel. Anz. 1751. St. 4. 5.

6. Unter demſelben Hochmeiſter und auf deſſen Wunſch wurde von einem ungenannten Dichter der Prophet Daniel verdeutſcht. Der Dichter ſcheint in Ungarn gearbeitet zu haben.

Hdſchrftlch. zu Königsberg. MA. 225. Pfeiffer Jeroſchin XXVI.

7. **Nicolaus** *von Jeroſchin* (bei Kaliſch) Caplan des Hochmeiſters des deutſchen Ordens in Preußen, Dietrichs von Altenburg (1335—1347), verfaßte auf Antrieb des Hochmeiſters Luderus eine poetiſche Bearbeitung der Geſchichte des deutſchen Ordens. Das weit vorgeſchrittene Werk wurde durch ein Weib ('das arge Thier, das Joſephs Rock zerriß') vertilgt. Erſt unter Dietrich nahm Nicolaus es wieder auf und brachte es zu Ende.

Nicolaus folgt genau, mitunter wörtlich der lateiniſchen Chronik Peters von Dusberg (Frankfurt 1679. 4.) und hat deshalb allerdings vorwiegend nur ſprachlichen Wert. Etwa 30,000 Verſe.

Die Deutſchordenschronik des Nicolaus von Jeroſchin. von Frz. Pfeiffer. Stuttg. 1854. 8. (Auszug einzelner Abſchnitte und Stellen. Pfeiffer weist Nicolaus der 'mitteldeutſchen Sprache' zu.) MA. 865. Vgl. die Reimchron. §. 83.

8. Unter Dietrich von Altenburg verfaßte 1338 ein Ungenannter eine *poetiſche* Paraphraſe des Buches Hiob.

Hdſchriftlich in Königsberg. MA. 225. Pfeiffer Jeroſchin XXVII.

9. Die Propheten und die Apostelgeschichte übersetzte und begleitete mit einer gereimten Vorrede der Minorit **Claus Cranc**, Custos zu Preussen auf Begehren des Obersten Marschalls Sivrit von Taevelt (1347—59).

10. **Heinrich Hesler** brachte die Offenbarung Johannes paraphrastisch in ein umfangreiches Gedicht von 23,000 Versen, das durch viele Abschweifungen und Zeitbetrachtungen zu dieser Stärke angewachsen ist.

Hdschr. in Königsberg und Danzig. Bruchstücke gedr. bei K. Roth, Dichtungen des deutschen Mittelalters. Stadtamhof. 1845. 8. 1—17. Auszüge von F. K. Köpke in Hagens Germania 10, 81—102, darunter S. 88 ff. eine ausführliche Darlegung der Grundsätze, die Hesler in Bezug auf Reim und Vers befolgt. Eine ähnliche, nur kürzere Stelle bei Nic. von Jeroschin S. 10. Darnach gelten nur Reime auf gleichen Vocal und Verse zwischen 6—9 (Nicolaus, 6—10 Heinrich) Silben.

11. Bruder **Philipp** schrieb in der Carthause zu Seitz ein Marienleben, das er den Brüdern vom deutschen Hause sandte, die er lange auserkoren, weil sie Maria ehren und den christlichen Glauben ausbreiten.

Der Arbeit dient eine in gereimten Hexametern verfaßte Vita B. Mariæ virginis et salvatoris als Grundlage, ist aber frei umschrieben. Das Gedicht umfaßt Maria's Leben von ihrer Geburt bis zur Himmelfahrt. Die Erzählung ist einfach aber durchweg ansprechend. Von der großen Beliebtheit des Werkes zeugen die zahlreichen, zum Teil mit Einschaltungen versehenen Hs. (25) und eine Uebertragung in das Niederdeutsche.

Bruder Philipps des Carthäusers Marienleben. Hrsg. v. Heinr. Rückert. Quedlinb. 1853. 8. Daß Philipp Carthäuser gewesen, gar zu Seitz, folgt nicht notwendig aus seiner Angabe. Seine Sprache ist nicht reines Hochdeutsch und namentlich in den Reimen ungenau. Pfeiffer weist ihn der von ihm mitteldeutsch genannten Mischsprache zu, die auch Wilh. Grimm (im Athis und Prophilias) örtlich genommen, darzuthun bemüht gewesen, während J. Grimm (Ztschr. 8, 544) leugnet. — MA. 128 ff.

12. Bruder **Johannes**, von Frankenstein in Polen, ein Johanniter zu Wien, dichtete im 14. Jh. eine Passion, die er, da Christus der erste Kreuzträger gewesen, den Kreuziger nannte.

Ungedruckt. Vgl. Hoffmann Wiener Hss. N. 60. MA. 111.

13. **Walther** *von Rheinau*, gebürtig aus Bremgarten, bearbeitete nach lateinischer Vorlage (mit Einmischung französischer Wörter) ein Marienleben in 4 Büchern, etwa 15,000 Verse.

Walthers von Rheinau Marienleben. Hrsg. v. A. v. Keller. Tübingen 1855. 4. (Buch I. Tüb. 1849. II.: 1852. III.: 1853. IV.: 1855.) — Andere Marienleben vgl. MA. 126 ff. — Mariengrüße. MA. 150. — Gebete an Maria. MA. 162.

§. 82.

1. **Seifrit Helbling**, ein österreichischer Ritter, Besitzer eines Baumgartens zu Nußdorf bei Wien, 1230 geboren, verfaßte 1290—1298 fünfzehen Büchlein, didaktisch-satirischen Charakters.

In der Form von Gesprächen mit seinem Knechte verbreitet Helbling sich über die inneren Verhältnisse des Landes, Fürsten, Adel und Bauern, Kriegswesen, Kleidung, Schmuck, Speisen, Verfall der Dichtkunst, Gerichtsverfaßung, Geistlichkeit und anderes. Ohne besondern dichterischen Wert führen die Büchlein Helblings lebhaft in die Sitten der Zeit ein, nehmen auch schon die Allegorie zu Hülfe, so wird z. B. eine Allegorie der Schlacht der Laster und Tugenden gewidmet.

Hrsg. von Th. G. v. Karajan in Hpts. Ztschr. 4, 1—284. — MA. 898 ff.

2. **Heinzelin** *von Konstanz*, des Grafen Albrecht von Hohenberg und Heigerloh († 1298) Küchenmeister, hinterließ drei Gedichte, die wenn noch nicht rein allegorisch, doch schon mit allegorischen Elementen stark versehen sind.

Der Minne Lehre. Nach einer allegorischen Einleitung geht der Dichter in eine Liebesgeschichte über, die leicht, zuweilen etwas redselig flach erzählt und mit einigen Liebesbriefen aufgeschmückt ist.

Von dem Ritter und dem Pfaffen. Ein Streitgespräch zwischen beiden, *die Vorzüge des* einen gegen die des andern Standes hervorhebend.

Von den zwei Johannsen, gleichfalls ein Kampfgespräch über die gegenseitigen Vorzüge, in strophischer Form.

Heinzelein von Konstanz von Frz. Pfeiffer. Leipz. 1852. 8.

3. **Hugo** *von Trimberg*, aus dem Würzburgischen, 1260—1309, Schulmeister am Collegiatstift der Theurstadt vor Bamberg, dichtete mehre Bücher, darunter 1266 den Samler, der mit dem Renner gleichen Inhalt hatte, aber verloren gegangen ist.

Der Renner. 24656 Verse. Ein Lehrgedicht ohne festen Plan, mehr eine allgemeine Strafpredigt, aber frisch, lebhaft geschrieben und weil kein System wie bei Thomasin hemmte, mit unbefangener Leichtigkeit gedichtet, durch Fabeln und kleine Erzählungen mannigfach belebt. Hugos Gedicht war neben dem Freidank das am meisten geachtete Lehrgedicht des Mittelalters und wurde nach der Reformation einer Erneuerung für würdig gehalten.

Viele Hss.; nach der Erlanger herausgegeben: Bamberg 1833—36. 4. — Der Renner. Frkf. 1549. Fol. Vgl. MA. 900.

§. 83.

1. **Hadamar von Laber**, ein baierischer Dichter, der vermutlich am Hofe Kaiser Ludwig des Baiern lebte. Genaueres ist nicht bekannt. In späterer Zeit galt „der Laber", „der Lauber" den Meistersängern als hohes Vorbild, auf dessen Namen mehrfache Gedichte geschoben werden.

Die Jagd. Das ritterliche Liebeleben wird unter der Allegorie einer Jagd dargestellt. Vielfach wird die Allegorie, wenn auch nicht gestört, doch unterbrochen durch Klagen, Betrachtungen und Sprüche, die zum großen Teile treffende Wahrheit in sehr schöner Form darbieten und vollkommen die große Achtung rechtfertigen, die dem Gedichte gezollt wurde, auch wol die Veranlaßung boten, daß die einzelnen Strophen in den verschiedenen Handschriften willkürlich umgestellt wurden. Unter allen Allegorien des 14. und 15. Jh. ist Labers Jagd die sinnvollste, wenn auch nicht die einfachste. Die Form derselben ist die siebenzeilige Strophe des Titurel, die mit Leichtigkeit gehandhabt erscheint und in ihrer klangvoll tönenden Weise den Charakter des Gedichtes würdevoll hebt.

Hadamars von Laber Jagd- und drei andre Minnegedichte seiner Zeit und Weise: Des Minners Klage. Der Minnenden Zwist und Versöhnung. Der Minne Falkner. Hrsg. v. J. A. Schmeller. Stuttg. 1850. 8. MA. 901 ff.

2. Die in Hadamars Stil und Strophe nachgebildeten Gedichte haben seinen treffenden Gedankenausdruck nur zum Teil glücklich erreicht:

a) Des Minners Klage, mit akrostichischem Schluße: Katherina. Vorzugsweise dies Gedicht feßelt durch bündigen Ausdruck und wertvolle Sprüche, die, in edler Sprache vorgetragen, ohne Schmuck der Rede, gerade durch die natürliche Einfalt sich auszeichnen und neben die Winsbeken gestellt zu werden verdienen. Die Allegorie ist ganz ausgeschloßen.

Gedr. bei Schmeller, Hadamars Jagd S. 147—162. Titurelstrophe.

b) Der Minnenden Zwist und Versöhnung. Streitgespräch zwischen ihm und ihr, nicht ganz ohne natürliche Empfindung, die aber von spielenden Gedanken und Wendungen sehr verdunkelt wird

Gedr. bei Schmeller S. 163 ff. Titurelstrophe.

c) Der Minne Falkner. Die Geliebte wird mit einem Falken verglichen. Die Allegorie fällt aber häufig aus sich selbst und geht in schwülstig redespielenden Preis der Geliebten über.

Gedr. bei Schmeller S. 171—208. 185 Titurelstrophen.

d) Offenbare Nachahmung und zwar wertlose ist das Gedicht von der Jagd der Minne, das in Reimpaaren abgefaßt die sinnvollen Allegorien Labers vergröbert und der bedeutungsvollen Mannigfaltigkeit entkleidet.

Gedr. in Laßb. LS. Nr. 126; soll nach Laßbergs Urteile 'den Unsinn eines ganzen *Bandes von Labers Gedicht aufwiegen*'.

e) Der Minne Kloſter. Leere haltloſe Allegorie. Die Minne hat ein verſteckt liegendes Kloſter, in dem Ritter und Frauen leben; fremde Ritter kommen zum Turnier, die Kloſterritter behalten den Preis. Das alles ſieht ein Ritter an, der durch Zufall hineingeraten iſt und mit einer Frau ſeiner früheren Bekanntſchaft die Geſellſchaft muſtert.

Gedr. in Laßbergs LS. 2. Nr. 124. 1890 Verſe; Reimpaare.

f) Das gneiſtli (Fünklein). Moraliſch-allegoriſche Belehrung, wie man ſein Leben vernünftig einrichten ſoll, um durch Tugend glücklich zu werden. Bemeiſterung ſeiner ſelbſt. Vier Amtmänner ſollen im Herzen ſein: Weisheit Thorwart, die Stärke Vogt, die Mäßigkeit Koch, die Gerechtigkeit Ritter u. ſ. w. Gneiſtli heißt das Gedicht, weil es den Leſer mit dem Feuer der Liebe zur Tugend entzünden ſoll.

Gedr. im LS. 3, 23. Nr. 178. 908 Verſe. Reimpaare.

g) Der Widerteil. Der Dichter, der Roſen ſtehlen will, belauſcht, wie Frau Venus bunt verkleidet die Treue einer in die Farbe der Beſtändigkeit gekleideten Frau prüft und probehaltig befindet.

Gedr. im LS. 3, 57. Nr. 180. 364 Verſe. Reimp. (Wird Suchenwirt zugeſchrieben.)

h) Die alte und neue Minne. Eine verirrte Frau findet die alte (blaue) Minne in weltabgeſchiedener Klauſe und ſpäter auch die ſcheckigt gekleidete neue Minne und ihre Gefährtin Wankelmut im prächtigen Palaſt, zieht aber die alte vor, die ihr Recht gegen die neue geltend zu machen verheißt.

Gedr. im LS. 3, 83. Nr. 182. 441 Verſe. Reimp.

3. Streitgedichte. Die Vorzüge verſchiedener Gegenſtände vor einander oder die Erwägung was an einem Gegenſtande das Beßre ſei wurde als Streit unter Perſonificationen dargeſtellt. Uralte Sommer- und Winterſtreite mögen die früheſten Veranlaſſungen gegeben haben (wie ſchon die frühere lateiniſche Poeſie des Mittelalters dergleichen Streitgedichte aufweiſt, die bei den provenzaliſchen Dichtern üblich waren; vergl. Wartburgkrieg §. 70). Seit dem Ende des 13. Jh. werden die allegoriſchen Streitgedichte in Deutſchland ſehr häufig. Hier nur einige.

Der Minner und der Trinker (LS. 2, 327). Frauen und Jungfrauen (LS. 2, 341). Minne und Ehre (LS. 3, 239). Venus und Minnende (LS. 1, 233). Die Minne vor Gericht (LS. 1, 195). Der ungaſtliche Ritter (LS. 1, 517). Frau und Jüngling vor der entſcheidenden Venus (Hätzlerin S. 226). Mai und Auguſt (Hätzlerin S. 248). Minner und Krieger (LS. 2, 25).

§. 83.

Die hiſtoriſchen Gedichte, die mit dem Annoliede und der Kaiſerchronik (§. 29) ſchon im 12. Jh. begannen, ſind im 13. ſehr dürftig und werden durch die Weltchroniken (§. 46) und die aus dem Altertum als hiſtoriſch aufgefaßten Gedichte von Alexander, Troja u. ſ. w. erſetzt. Die Niederdeutſchen, die dem phantaſtiſchen Schwebeln abgeneigter waren als die Oberdeutſchen, zeichneten ſich ſchon früh durch hiſtoriſche Gedichte aus, die als wirkliche Geſchichtsquellen Wert haben und auch nicht ohne poetiſche Züge ſind (§. 98, 1).

Erſt mit dem Schluße des 13. Jh. beginnen die hochdeutſchen eigentlichen Reimchroniken, die großenteils lebhaft erzählt ſind und, wenn auch nicht völlig frei von ſagenhaften Einflechtungen, doch im allgemeinen als Geſchichtsquellen gelten müßen. Es beginnt um dieſe Zeit auch das Beſtreben, die ritterlichen Aventüren ſelbſt durch Anlehnung an wirklich oder vermeintlich hiſtoriſche Namen glaubhafter zu machen.

Liefländiſche Reimchronik, um 1290 abgefaßt, unvollendet, etwa 13,000 V. Durch lebendige Schlachtſchilderungen und Sittenzüge anziehend (herausgeg. von Frz. Pfeiffer, Stuttg. 1844. 8.). — Oeſterreichiſche Chronik von Ottokar von Steier, gewöhnlich Ottokar von Horneck (enth. die Geſchichte Oeſterreichs *von 1250—1309;* durch lebensvolle, ins Einzelne gehende Darſtellung eben ſo

anziehend als hiſtoriſch wichtig; gedr. bei Pez ſcript. rer. auſtr. tom 3. MA. 865). — Otto Baldeman, vom rôm. Reich, 1341 (herausgeg. von J. M. Peter, Würzb. 1842. 4.). — Mecklenburgiſche Reimchronik des Ernſt von Kirchberg. 1378 (gedr. bei Weſtphal. monum. ined. 4, 594). — Appenzeller Reimchronik um 1400 (hrsg. von Ildefons ab Arx. St. Gallen 1825. 8.)

Auch kürzere hiſtoriſche Dichtungen und hiſtoriſche Lieder werden ſeit dem Schlußе des 13. Jh. häufiger. In den letzteren beſonders ſpricht ſich, als die geſamte ûbrige Poeſie in Verkünſtelung oder Rohheit ausgeartet war, das tüchtigſte Volksgefûhl unmittelbar und kräftig aus. Die Geſchichtſchreiber haben faſt immer mit Vorliebe aus dieſen Quellen geſchöpft, um ihre Verarbeitungen der Urkunden und Chroniken anmutig zu erfriſchen.

Fr. L. v. Soltau, einhundert deutſche hiſtoriſche Volkslieder. Leipz. 1836. 8. (Neue Titelauflage 1845.) Fr. L. v. Soltaus Deutſche hiſtoriſche Volkslieder. Zweites Hundert. Hrsg. von H. R. Hildebrand. Leipz. 1856. 8. — Die niederdeutſchen Lieder: §. 100.

1. Spottlied auf Kônig Adolfs (abälariſirtes) Hofgeſinde. 1293. (Mencken. 2, 1756. Bange thûr. Chron. 113. Soltau S. 46.)

2. Gedichte auf Adolph von Naſſau 1298. (Haupts Ztſchr. 3, 2. Böhmer, fontes. Stuttg. 1845. 2, 22.)

3. Spottgedicht auf Kônig Ludwig von Baiern 1334 — 40. (Laßb. LS. Nr. 187.)

4. Judenmord in Deggendorf. 1337. (Hormayr, Taſchenbuch 1832. 145. Soltau 51.)

5. Von der Laupenſchlacht. 1339. (Rebman, luſtig Geſprech. Bern 1620. 8. 510. S. 56.)

6. Spottgedichte von 1380—88. (Mones Anzeiger 2, 219—230.)

7. Halbſuters Lied auf die Sempacher Schlacht 1386. (Gedr. bei Ettmüller, Mitteilungen der antiquar. Geſellſchaft zu Zürich. 1844. Bd. 2. Vergl. Uhland Nr. 160.) — Ein Spruch vom Sempachſtrit (Soltau 74).

8. Treffen bei Nâfels 1388. (Züricher Mitteilungen Bd. 2. Uhland. Nr. 161.)

9. Kuttenberg. 1414. (Uhland Nr. 162.)

10. Concil zu Konſtanz. 1415. (Fichard Archiv 3, 208. Solt. 85.)

11. Konrad Attingers Aufruf an Kônig Sigmund zum Kampf wider die Huſſiten. 1420. (Mones Anz. 8, 475. Hildebr. S. 9.)

12. Spruch von der Allinger Schlacht 1422. (Hormayr Taſchenb. 1832. 125. Soltau 88.)

13. Aachenſche Händel. 1429. (Mencken 1, 1210.)

14. Spruch vom Verrat der Frankfurter an den Mainzern 1429. (Fichard Archiv 3, 379. Soltau 93.)

15. Lied des Pfaffenfeindes zu Aſchersleben gegen Biſchof Günther von Magdeburg 1431. (Pomarius, ſächſ. Chron. 482 ff. Soltau 96.)

16. Lied von der Belagerung Bambergs. 1435. (Heller, die Altenb. bei Bamberg. Bamb. 1828, S. 131. Soltau 111. Der Dichter nennt ſich einen Hoffer, der um ein Gewand bittet.)

17. Albrecht des II. Kampf um die bôhmiſche Krone. 1438. (Deutſches Muſeum 1777. 1, 440. Soltau 115. Allegoriſcher Meiſtergeſang.)

18. Wie die Rotenburger Ingeſtatt (bei Ochſenfurt) erbrochen. 1439. (Hormayr, Taſchenb. 1834. 342. Soltau 118.)

18*a*. Einnahme von Hettſtädt 1439. (Schöttgen und Kreiſig, diplom. Nachleſe 5, 114. Hildebr. 15. Das Lied iſt im 16. Jh. ûberarbeitet und die Erwähnung der Landsknechte eingeſchoben, die 1439 noch nicht exiſtierten.)

19 — 22. Vier Lieder ûber Geldern. 1443. (Steiner, weſtfâl. Geſchichte 4, 1474 ff.)

23. Züricher Krieg. 1444. (Fichard 3, 273. Soltau 122.)

24. Lied der Oeſterreicher wider die Eidgenoßen. (Züricher Mitt. 2, 80.)

25. Der Switter und Glarner Lied wider die von Zürich und von der Schlacht zu Ragatz. 1446. (Züricher Mitteil. 2, 72.)

26. Markgraf Albrechts Fehde mit Nürnberg 1449. (Hormayr, Taſchenb. *1833. 130. Soltau 127.)*

27. Krieg der Fürsten und Städte. 1450. (Hatzlerin S. 39. Soltau 153. Uhland Nr. 166.)
28. Wie die Erfurter Wassenburg gewonnen. Lied. 1451. (Haupts Zeitschrift 8, 470.)
29. König Ladislaus Ermordung 1457. „Nun will ich aber heben an." 27 Strophen; oft gedruckt: Ein hübsches lied von dem könig Laßla. Nürnb. K. Herg. 4 Bll. 8. Ein hüpsch Lied von König Laßla. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (Göttingen. Poet. 6213). — Ein hüpsch Lied von Künig Lasla. Zürich, Frieß. 4 Bl. 8. (München. gedr. bei Körner, hist. Volksl. S. 15 ff.) — Ein Hübsches Lied, von dem König Laßla. O. o. u. j. 4 Bl. 8. — 30. Ein anderes Lied auf Ladislaus Ermordung: „Ach durch Got vernemt die Klag." Bei Soltau 133.
31. Von dem thurgauischen Kriege. 1460. (Züricher Mitteil. 2.)
32. Gilgenscheins Lied auf die Fehde Friedrichs I. von der Pfalz mit Baden und Württemberg. 1462. (Fichard 2, 56. Soltau 138.)
33. Lied auf die Schlacht bei Seckenheim. 1462. (Fichard 2, 58. Soltau 143.)
34. Eroberung Bünterlins (Pontarlier) 1475. (Körner 21.)
35. Veit Webers Lieder vom burgundischen Kriege. 1476. Hrsg. v. Heinr. Schreiber. Freiburg 1819. 8.
36. Lied auf die Schlacht bei Granson. 1476. (Züricher Mitteil. 2.)
37. Ein hüpsch lied von vrsprung der Eydgnoschaft vnd dem ersten Eydgnossen Wilhelm Thell genannt, ouch von dem bundt wider Hertzog Karle von Burgund, vnd wie er erschlagen ist worden. 4 Bl. 4. — Zürich, August Frieß. 4 Bl. 8. (Körner S. 1.)
38. Schlacht bei Murten 1476. (Züricher Mitteil. 2,)
39. Schlacht bei Nansy 1477. (Züricher Mitteil. 2.)
40. Lied von der geschicht des herzoge von Burgundien 1480. (Haupts Ztschr. 8, 319.)
41. Spruch von burgundischen Kriege 1477. (Haupts Ztschr. 8, 326.)
42. Lied über Ulrich Schwarz zu Augsburg. 1478. (Bair. Annalen 1833. N. 149.)
43. Lied von den Erfurtern und dem Bischof von Mainz 1481. (Haupts Ztschr. 8, 316.)
44. Die Görlitzer und Zittauer. 1491. (Büsching, Nachr. 1, 28. Solt. 164.)

§. 85.

1. **Ulrich Boner**, aus einem Berner Geschlecht, Predigermönch in seiner Vaterstadt, in Urkunden von 1324—1349; widmete sein Buch einem Johann von Ringgenberg, wahrscheinlich demselben, der 1340 starb; fällt also um 1330—40.

Edelstein. Eine Samlung von 100 Fabeln (bîspel, bîschaft), die er Edelstein nennt (und deshalb bedeutungsvoll mit der Fabel vom Hahnen beginnt, der einen Edelstein für ein Gerstenkorn geben würde), weil sie mannigfache Belehrungen enthalte und kräftig sei gleich dem Edelstein. Er folgt dem Anonymus des Nevelet, von dessen 60 Fabeln er 52 übertragen hat, und dem Avian, von dessen 42 Fabeln er 23 wiedergibt; die übrigen stammen aus andern Quellen. Gegen den Schluß mischen sich unter die Fabeln Schwänke. Boner hat seine Fabeln so gestellt, daß je zwei beisammen stehen, in denen derselbe Gedanke von zwei Seiten gedeutet wird, wie Untreue und Treue; verdienter und unverdienter Spott. Auch ist eine fortschreitende Entwickelung einer moralischen Grundansicht erkennbar, so daß die Aneinanderreihung scheinbar vereinzelter Fabeln zu einem einheitlich zusammenhängenden Lehrgedichte wird. Seine moralischen Auslegungen passen deshalb nicht immer zu den Fabeln selbst und sind durchweg so allgemein gehalten und von Anlehnungen an die Zeit meistens so frei, daß sie eben deshalb nicht veralteten. Er erzählt schlicht und einfach, ohne irgend an die prunkende Gelehrsamkeit seiner Zeitgenoßen und nächsten Vorgänger zu streifen.

Boners Edelstein war das erste gedruckte deutsche Buch: Bamberg bei Albr. Pfister. 1461. 88 Bll. Fol. — Jüngerer Druck derselben Druckerei: o. O. u. J. 77 Bll. Fol. — Der

Edelſtein getichtet von Bonerius. Hersg. v. G. F. Benecke. Berl. 1816. 8. Der Edelſtein von Ulrich Boner. Hrsg. v. Frz. Pfeiffer. Leipz. 1844. 8. MA. 652—76.

2. **Konrad** von Ammenhauſen, Mönch und Leutprieſter zu Stein am Rhein um 1337.

Schachzabelbuch. Eine vom Schachſpiel ausgehende Allegorie, die durch vielfältig eingeflochtene Geſchichten Intereſſe erweckt. Grundlage iſt das Schachbuch des Jacobus de Ceſſolis.

Viele Hss., in Wien, Heidelberg, Wolfenbüttel. Alter Druck: Straßb. 1483. Vgl. W. Wackernagel in Kurz, Beitræge. Bd. 1.

3. **Heinrich** *von Mügeln*, ſtand bei Karl IV. in Gunſt, ſcheint dann am Hofe des Erzherzogs Rudolf von Œſterreich (1358—65) gelebt zu haben und nennt ſich 1369 ‘von Mugeln geſeßen bei der Elbe im Land Meißen.’ Viel gelehrter Prunk.

Der meide Kranz. Eine ſchwerfällig trockne Allegorie, in welcher der Rang der als Jungfrauen perſonificierten Wißenſchaften von Karl IV. beſtimmt wird, ſie ſelbſt in den Palaſt der Frau Natur geſandt werden, die ihre Belehrungen mitteilt. — Ungedruckt. Heidelberger Hs. Nr. 14. Wilken S. 309 ff. Weimarer Hs. vgl. Keller, Faſtnachtſpiele S. 1450, 36. MA. 677.

Chronik von Ungarn. Zum Lobe des Herzogen Rudolfen von Oeſterreich. — Gedr. bei M. G. Kovachich, Samlung kleiner Stücke der ungariſchen Geſchichte. Ofen 1805. 1, 1—96. Vgl. MA. 677.

Ueberſetzung des Valerius Maximus, im J. 1369 verfaßt. Eine der früheſten Ueberſetzungen eines alten Proſaikers und ſchon früh gedruckt. — Handſchriftlich in Wien. (Hoffm. Wiener Hss. 110—116). Gedruckt: Augsb. 1489. (Freytag, analect. literar. 1201 ff.)

Proſa-Ueberſetzung der Pſalmen vom J. 1371. Handſchriftlich in Rein bei Graz. Vgl. Göttinger gel. Anz. 1848. 1696.

Fabeln und Lieder. Die Fabeln in kurzer Form, jede aus einer lyriſchen Meiſterſingerſtrophe beſtehend, trocken bis auf das Kürzeſte zuſammengedrängt, mit kurzer Nutzanwendung. Die Lieder, Meiſtergeſänge, weltlich und geiſtlich, ſind mit der zeitgemäßen Gelehrſamkeit verbrämt. Bei den Meiſterſingern war Heinrich Mögling, Mügling, der aus Mainz ſtammen und ein Doctor der Schrift geweſen ſein ſoll, geachtet. Seine Tône erhielten ſich tief ins 16. Jh.

Fabeln und Minnelieder von Heinrich von Müglin. Hrsg. v. W. Müller. Göttingen 1847. 8. MA. 677. 620.

4. **Heinrich** der Teichner, ein fruchtbarer Didaktiker aus der zweiten Hälfte des 14. Jh., von dem mehr als 700 Spruchgedichte (etwa 70,000 Verſe) vorhanden, aber nur teilweiſe gedruckt ſind. Er ſtarb vor Suchenwirt, der ſeinen Tod beklagt.

Für die Sittengeſchichte des 14. Jh. ſind die Gedichte des Teichners eine reiche Quelle, die wol verdiente, vollſtändig zugänglich gemacht zu werden. Er eifert gegen die unnützen Preußenfahrten der Herzöge Leopold (1370) und Albrecht (1377), über die man die heimiſchen Witwen und Waiſen ſchutzlos laße. Das Ritterweſen zeigt er, wie es ſich anſtrengt, ſtattlich aufzutreten, während innerlich alles hohl und überlebt iſt. Das üppige hoffärtige Leben der Städter wird nach vielen Seiten lebendig geſchildert.

Viele Gedichte in Laßbergs Liederſaal. Ausführliche Abhandlung und Auszüge aus einer vollzähligen Samlung: Ueber Heinrich den Teichner von Th. G. v. Karajan. Wien 1855. 4. Karajan ſucht S. 9 die Entſtehung eines Gedichtes ‘von der bûren kriec’ zwiſchen 1328—30 nachzuweiſen. Das älteſte nachweisbare Datum iſt erſt 1359. Das Schiſma des Herbſtes 1378 ſcheint der Teichner nicht erlebt zu haben.

5. **Peter** Suchenwirt, Oeſterreicher, überlebte den Teichner und ſtarb wahrſcheinlich nach 1400. Seine Gedichte weniger zahlreich als des Teichners.

Für die Geſchichte ergiebiger als der Teichner, da er Namen nennt, was jener vermeidet. Durch Allegorien mitunter unverſtändlich, im Ganzen trocken, in der Satire wenig friſch, in der Didaktik nicht tief.

P. Suchenwirts Werke aus dem 14. Jh. Hrsg. v. Al. Primißer. Wien 1827. 8.

6. **Suchensinne**, ein wandernder Dichter um 1400, der mit „ſeinen Geſellen“ umzog. Von ſeinen Gedichten iſt wenig bekannt geworden.

Zwei Lieder im Liederbuch der Clara Hätzler S. 92 Haltaus, und dreizehn Spruchgedichte in Fichards Frankfurter Archiv 3, 223 ff.

7. Andere Dichter dieſer Zeit und ähnlicher Richtung folgend, bisher faſt gar nicht beachtet, ſind Suchendank, Schmieher, Zukunft, Schüber, Schilknecht, die in Weimarer und Regensburger Hs. vorkommen.

8. **Evehardus Cersne**, ein unbekannter Dichter, von dem man nur weiß, daß er zu Minden lebte und nicht ſpäter als 1404 dichtete.

Der Minne Regeln. Allegoriſch. Der Dichter kommt zur Minnekönigin, welche ihn die 10 Gebote der Minne lehrt. Es folgen 38 Fragen und Antworten über die Minne. Der Dichter (oder ſein Held) muß die Regeln der Minne ſamt einem Habicht an König Sydrus Hofe ritterlich erwerben und die Minnekönigin beſtätigt ſie. Das Gedicht (dem 31 proſaiſche Minneregeln angehängt ſind) iſt in gekreuzten Reimen geſchrieben und faßt 3 Bücher. Von demſelben Dichter gibt es 31 Lieder, die zum Teil in den Volksmund übergegangen zu ſein ſcheinen und längſt hätten bekannt gemacht werden ſollen.

Hdſchr. vom J. 1404 in Wien. Nr 3013. Hoffm. Wiener Hss. Nr. 80.

§. 86.

Das Heldenbuch. Als im 15. Jh. der Druck raſchere und allgemeinere Vervielfältigung geſchriebener Werke erleichterte, griff man in Deutſchland mit Vorliebe nach älteren Gedichten und benutzte dabei gerade ſich darbietende Handſchriften. Eine ſolche, die mehre Teile der deutſchen Heldenſage enthielt, mochte ſich dem Drucker des Wolframſchen Parzival und des für Wolframs Werk gehaltenen Titurel ſchon deshalb empfelen, weil der darin enthaltene Wolfdietrich ſich als ein Werk Wolframs bezeichnet. Daß die Veröffentlichung des Roſengartens und Laurins gleich mit im Plane lag, geht aus den erſten Worten einer Inhaltsnotiz über dem erſten Gedichte hervor, in der zugleich der ſeitdem beibehaltene Titel des eigentlich ohne Titel erſchienenen Druckes ‘der helden buoch’ enthalten iſt. Unter dieſem Heldenbuch begreift der Druck nur die unter dem gemeinſchaftlichen Titel ‘Wolfdietrich’ zuſammengefaßten Gedichte von Ortnit, Hugdietrich und dem jüngeren Wolfdietrich, und ſcheidet davon ganz deutlich den Roſengarten und Laurin. Ein Auszug aus den nicht gedruckten Gedichten, der als Anhang diente und erſt ſpäter voraufgeſtellt wurde, wird unter den ‘vil andern hyſtorien’ gemeint, die als ſolche am Schluß der Notiz genannt ſind. Der Druck hat den Wert einer Hs., durchaus keinen höheren und die Bezeichnung des Wolfdietrich als Heldenbuch ſollte dieſem wol nur als Gegenſatz zu den Ritterbüchern Parzival und Titurel gelten, nicht zugleich ihn über andere Heldengedichte, die zum Teil aus derſelben Druckerei hervorgiengen, emporheben.

Die Hs. (der Straßburger §. 61, 12 ähnlich) wird in der Druckerei verbraucht ſein. Sechs Drucke ſind vorhanden, von denen für die Geſchichte des Epos nur der erſte Bedeutung hat, da die andern Nachdrucke ſind. 1: o. O. u. J. 280 Bll. Fol. (Vgl. MA. 526. — Exemplare in Göttingen, Berlin, Darmſtadt.) — 2: Augſp., Schönſperger. 1491. Fol. (Mit verkleinerten Holzſchnitten aus 1; Exempl. in München.) — 3: Hagenau, H. Gran. 1509. Fol. (Göttingen, Dresden, Berlin, Kopenhagen.) — 4: o. O. 1545. Fol. (Wolfenb., Hamburg.) — 5: Frankf., Weig. Han und Sigm. Feyerabend. 1560. Fol, (Wolfenb., Dresden, Berlin, Hamb.) — 6: Frankf., Sigm. Feyerabend. 1590. 4. (Wolfenb., Dresd., Berl., Frkf., Hanover.) Drucke vom J. 1547 oder 1579 exiſtieren nicht.

Das Buch enthält den dreiteiligen Wolfdietrich, den großen und dann den kleinen Roſengarten (= Laurin). Ortnit und Hugdietrich ſind eng mit Wolfdietrich verbunden und das Ganze hat dadurch, bei allen Veränderungen durch neue Anwüchſe, eine umfaßendere epiſche Geſtalt bekommen. Die Analyſe

des eigentlichen Wolfdietrich mag zur Bezeichnung des Charakters dieser Arbeit genügen. Der Krieg Hugdietrichs mit Alfan (§. 75, 1) und die Zinsforderung Otnits (75, 1. 3) sind eingeflochten. Hugdietrichs Tot. Dann Wolfdietrich. Ueber den Rosengarten vgl. §. 74, 7. Ueber Laurin §. 73, 3. B a.

Wolfdietrich stimmt wesentlich mit dem handschriftlichen (§. 75, 3) überein, nur sind mehrfache Erweiterungen eingetreten. Nachdem Ortnit Runze erschlagen hat, reitet er heim und läßt sich von seiner Frau einen Ring geben, der einem etwaigen Boten von seinem Tode zur Beglaubigung dienen soll. Zwerg Elberich schwatzt ihm denselben ab. Dann wie dort Schlaf unter der Zauberlinde und Raub durch den Drachen, der ihn verschlingt. Neu ist nun, daß die Zauberin des Baumes ihn wieder aus des Drachen Schlunde reißt und in einen Berg führt; die Kaiserin wird verstoßen und muß sich von ihrer Hände Arbeit nähren (wie im ältesten Wolfdr. u. Saben bereits angedeutet ist Hg. 1, 143 Str. 540). Ortnit wird auf Gottes Befel befreit, findet Elberich und erhält den Ring zurück. Froher Empfang in Garten. Nach einem halben Jahre stirbt Ortnits Mutter. Elberich, vor den Würmern warnend, scheidet. Ortnit zieht dennoch wieder gegen sie aus, entschläft unter der Linde und wird vom Drachen verschlungen. Roß und Hund laufen als Todesboten nach der Burg. Wolfdietrich wallt, den Tod seiner Frau beklagend, zum heil. Grabe. Begegnung mit 12 Schächern. Aufenthalt auf der Burg des Ritters Ernest. Auf der weitern Fahrt Abenteuer mit dem Riesen, der W's. Schiffer raubt und braten will. Auf dem Meere Gefecht mit Seeräubern. Ankunft in der Klause des deutschen Hauses zu Ackes. Kampf gegen die Heiden, wobei sich Meister Wolfram von Eschenbach (Bl. 121 des ersten Druckes) nennt. Kampf auf der Heide bei Jerusalem. Gefangenschaft beim Könige Merczigan, Befreiung durch einen Heiden. Neuer Kampf. Wolfdietrich nimmt Jerusalem ein und betet am heil. Grabe. — Jetzt wird das alte Gedicht wieder aufgenommen: Abenteuer beim heidnischen Könige Belligan (zu Falkeneis im alten Gedichte), den er beim Meßerwerfen tœtet. — Dann neue Einschaltungen, die sich auf die gefangenen Söhne Berchtung und diesen selbst beziehen. Wolfdietrichs Abenteuer in Sicilien mit dem Riesen Baldemar, durch dessen Erlegung Marsilians Reich frei wird. Bewirtung auf dessen Burg. Begegnung mit der Riesin Runy, die sich als seine Muhme zu erkennen gibt und ihn samt Rofs und Harnisch über das Gebirge trägt. Abenteuer zu Tersis, wo, Wernhers Tochter Amyge zu Ehren, ein Ringstechen gegeben wird. Wolfdietrich, Sieger darin, schlägt die zur Ehe gebotene Jungfrau aus, um Otnit Beistand zu leisten. Er erfährt dessen Tod, den er an den Würmern rächen will. Unbekannt kommt er zu Otuits Witwe, die ihm einen Ring als Pfand gibt, daß sie ihn ehelichen will, wenn er aus dem Drachenkampf siegreich zurückkehrt. — Nun wieder wie im älteren Gedichte, doch mit mehrfachen Abweichungen in den Einzelheiten. Neu eingeschoben ist die (dennoch möglicherweise alte) Genealogie; Herebrant, den er mit jener Amyge aus Tersis vermählt, und der mit ihr Hiltebrant, Ner und Ylsan so wie eine Tochter, die Mutter der Wölfinge, erzeugt. Der zweite seiner Dienstmannen, Hache wird nach Breisach gesetzt, er erzeugt Eckart; der dritte, Bechtung, wird mit Meran, der vierte, gleichfalls Bechtung mit Kärnten, der fünfte Bechter mit Sachsen, der sechste Allibrant mit Brabant belehnt; die letzten vier sendet er nach Griechenland. Er selbst erzeugt eine Tochter Sidrate und einen Sohn Jung Hugdieterich, der von Herebrants Sohn Hildebrant erzogen wurde. Wolfdietr. geht dann ins Kloster

Tuſckal, kämpft mit den Feinden des Kloſters. Die Geiſter aller je von ihm Erſchlagenen beunruhigen ihn. Er büßt und ſtirbt.

Weſentlich ſchon ſo in der Heidelb. Hs. 365 und 373 (hier mehr als dort erweitert), der Straßburger und wahrſcheinlich auch der Oehringer und Frankfurter (§. 61, 9).

§. 87.

1. **Hans der Büheler**, lebte zu Poppelsdorf bei Bonn um 1400 und ſtand im Dienſt des Erzbiſchofs von Köln. Er brachte zwei ältere volksmäßige Geſchichten in poetiſche Form, die, ohne Anſprüche zu machen, nicht übel gelungen iſt.

Königstochter von Frankreich. Die Geſchichte von Mai und Beaflor (§. 48) auf einen König von Frankreich und von Mailand nach England übertragen, im übrigen ziemlich genau übereinſtimmend. Nach der Schlußangabe des Dichters im Febr. 1400 geſchrieben. Etwa 15000 Verſe.

Gedr.: Von eines küniges tochter von Frankreich ein hipſches leſen. Straßb. Grüeninger. 1500. 72 Bll. kl. Fol. rep. 1508. 72 Bll. Fol.

Diocletianus Leben. Die Geſchichte der ſieben weiſen Meiſter. Die Stiefmutter gegen ihren Stiefſohn in verbotener Liebe entbrannt verläumdet ihn, der ſich auf Rat der Geſtirne hat ſtumm ſtellen müßen. Der Kaiſer befielt, ihn hinzurichten. Durch Erzählungen der 7 Meiſter (Lehrer), denen die Kaiſerin ebenſoviel Erzählungen entgegenſtellt, wird die Vollſtreckung aufgehalten, bis der Sohn wieder reden darf. Eine 15. Geſchichte ſchließt das Gedicht ab, das mit der Beſtrafung der Stiefmutter endet. Im J. 1412 geſchrieben. 9494 Verſe.

Dyocletianus Leben von Hans von Bühel. Hrsg. v. Adelb. Keller. Quedlinb. 1841. 8.

Ueber die ſieben weiſen Meiſter, die aus dem Indiſchen ſtammen und durch altperſiſche, arabiſche, neuperſiſche, ſyriſche (hebräiſche), neugriechiſche, lateiniſche und franzöſiſche Bearbeitungen gegangen ſind, vgl. li romans des ſept ſages. hrsg. v. A. Keller. Tübingen 1836. 8. Einleitung, und: Eſſai ſur les fables indiennes et ſur leur introduction en Europe, par A. Loiſeleur Delongchamps, ſuivi du roman des ſept ſages de Rome en proſe, avec une analyſe et des extraits du Dolopathos, par Le Roux de Lincy. Paris 1838. 8. G. H. Bode in den Göttinger gel. Anz. 1843 Nr. 73—76 und 1844 Nr. 54. §. 107, 9.

2. **Konrad Vintler**, aus einem Tiroler Geſchlecht, Neffe des Nicolaus Vintler der die Burg Rungelſtein bei Botzen mit Gemälden nach den Nibelungen, dem Heldenbuche und den Gedichten von Artus und Triſtan ausſchmücken ließ. Auf dem Rungelſtein lebte auch Konrad als poetiſcher Einſiedler und ſammelte eine Bibliothek deutſcher Dichter, wovon Einzelnes bei den Vintlern in Bruneck ſein ſoll (B. Weber, Osw. v. Wolkenſt. 1850. 106). Er ſelbſt dichtete ein umfangreiches Werk nach italieniſcher Quelle.

Blume der Tugend. Nach den Fiori di virtù des Tomaſeo Leoni (um 1320. Vgl Ztſchr. 10, 259). Siebenzehn Tugenden werden ebenſo vielen Laſtern gegenübergeſtellt; jeder Abſchnitt, dem noch ein 35., die Mäßigkeit, hinzukommt, zerfällt in Definition, Gleichnis und erläuternde Erzählung. Die letzteren namentlich machen den Wert des Buches, das 1411 abgefaßt und ſchon frühe gedruckt wurde.

Flores virtutum oder das Buch der Tugend. Augsb. 1486. (Gœze, Merkwürdigk. der Dresdener Bibl. 2, 236. Panzer, Annalen 1, 164. Zuſ. 58.) Vgl. Haupts Ztſchr. 9, 68—119. 10, 255 ff. Handſchriften in Insbruck, Gotha und Stockholm. MA. 904.

3. **Herman von Sachſenheim**, ein ſchwäbiſcher Ritter, lebte in Conſtanz, ſtarb 1458 im hohen Alter. Seine Dichtungen folgen der allegoriſchen Richtung der Zeit und beklagen den Verfall des ritterlichen Lebens, die Ausartung der Minne, die dem Gelde unterliege. Es miſcht ſich ein Humor ein, der *manchmal roh ausartet* und in der ſatiriſchen Gegenüberſtellung der niedern

Stände mit ihrer vermeinten Plumpheit gegen die nach alter ritterlicher Art gebildeten die Würde und Zucht verliert. Für die Geſchichte der aufſtrebenden ſtädtiſchen Bildung ſind die Dichtungen Hermans ebenſo belehrend wie für die Ueberlebtheit des Rittertums, das hier völlig die Farben der Donquichoterie trägt.

Hermans Gedichte ſind ungeſammelt und Manches wird ihm beizulegen ſein, das ſeinen Namen nicht trägt. Die nachfolgenden Stücke (a — e) gehören ihm aus innern und äußern Gründen ſicher an; ſie haben denſelben Geſichtskreiß, dieſelben literariſchen Kenntniſſe, dieſelben örtlichen Anſpielungen und dieſelben ſprachlichen Eigentümlichkeiten. Ob ihm die übrigen (als frühere Arbeiten) gehören, mag dahingeſtellt ſein.

a. Das ſleigertüchlin. Ein im Walde wehklagender junger Ritter erzählt dem Dichter ſeine Geſchichte: Die Geliebte hatte ihm einen mit ihrem Blute genetzten Schleier gegeben und mit guten Lehren die Fahrt ins gelobte Land empfolen. Die Pilgerſchaft wird lebendig und anſchaulich geſchildert. Der am heil. Grabe zum Ritter geſchlagene junge Mann findet bei der Heimkehr die Geliebte tot; daher ſeine Wehklage, die ſchließlich einer der Knechte mit geſundem Hausmannsverſtande beſchwichtigt.

Gedruckt in Meiſter Altſwert. Hrsg. v. W. Holland und A. Keller. Stuttg. 1850. S. 203. Die Herausgeber vermuteten vollkommen richtig Herman als Verfaßer.

b. Des ſpiegels abenteuer. Frau Treu iſt von der Königin Aventüre ausgeſandt, um aus Schwaben den Zoll der Treue einzuſammeln, bleibt aber ohne Einnahme und wehklagt laut über ihr Schickſal. Der Dichter von ihrem Geſchrei gelockt, tröſtet ſie und rühmt ſich, daß mit der Treue ſeines Herzens allein tauſend Elefanten und noch mancher Wagen beladen werden könne, daß er mit Treue ein ganzes Land übergolden, den Sand des wallenden Meeres mit Treue zählen wolle. Kaum aber hat er, auf der Fahrt zu Frau Aventüre, in einem Zauberſpiegel ein ſchönes Weib erblickt, als er ſeine Frau und ſeine Treue vergeßen hat und nur nach dem ſchönen Weibe ſtrebt. In einem Zauberbuche, das Frau Aventüre ihm gibt, liest er dann wie ſchlecht jenes Weib iſt und wie ſeine getreue Frau daheim um ihn in Gram vergehen will. Gerührt geht er in ſich. Die Reue überhebt ihn der gnädig erlaßnen Strafe. Ein Zwerg führt ihn auf einem Greifen heim nach Schwaben.

Gedr. Altſwert S. 129 ff.

c. Von der grasmetzen. Ein alter Graukopf erklärt mit den alten höfiſchen Redensarten von Gnadenhort, Secundill und dgl. einer Grasmagd ſeine Liebe, die einen Bauern in der Juppe lieber hat als ihn im ſeidnen Rock und ſeine verhimmelnden Zuckerworte mit groben Gemeinheiten abweist. Das iſt der Witz dieſes Jahrhunderts.

Gedr. in Haltaus Liederbuch der Hätzler. S. 279 ff.

d. Die mörin. Der Dichter wird auf einem Spaziergange von einem Alten und einem Zwerge gewaltſam entführt und von Frau Venus, deren Fürſprecherin eine Mohrin iſt, vor König Danhauſer wegen ſeiner Unbeſtändigkeit in der Minne angeklagt. Der Mohrin iſt dabei die Rolle der Plumpheit zugewieſen. Mehrfache Anſpielungen auf die Heldenſage und eingewebte Züge der Sittengeſchichte machen die proceſſualiſche Allegorie intereſſant. Geſchrieben im dritten Jahr nach dem Jubeljahr des Pabſtes Nicolaus. Schilderung des Venusberges Bl. 26.

Hdſchr. in Wien (Hoffmann Nr. 98. 99). Frankfurt (Anz. 1854. Nr. 3). Kopenhagen (Nyerup 36). Meiningen (Haltaus Hätzlerin. Vorr. 28). Hrsg. von Joh. Adelphus Phiſicus: Straßb. bei Joh. Grüninger. 1512. 53 Bll. Fol. — Wormbs, Seb. Wagner. 1538. Fol. 1539. Fol. — Frankf. Weyg. Hanen Erben. 8. (um 1560).

e. Der goldene tempel. Allegoriſches Gedicht zum Lobe der heil. Jungfrau, bei dem Konrads goldene Schmiede als Muſter vorleuchtete. Geſchrieben im 90. Jahre.

Ungedr. Hdſchr. in Wien, Frankfurt. Vgl. Diut. 3, 359. Hgn. Muſ. 1, 612 ff.

f. Der ſchatz. Der ſpazierende Dichter wird von einem Martinsvogel zu einem Zwerge geleitet und in den Venusberg geführt, wo Frau Venus ihm *eine von ihr und den* Frauen Ehre, Liebe, Stæte, Treue, Zuoverſicht, Troſt,

Wirde, Maß, Scham, Forcht und Zucht gearbeitete zwölfzackige Krone für feine Geliebte, (deren Mittler Namensbuchftab G ift) fchenkt; jede der Frauen hat einen Zacken gemacht; verläßt die Geliebte eine der Tugenden, fo fällt die entfprechende Zinke ab. Der Dichter nennt fich (S. 95) Niemand, und berichtet (S. 97) aus dem Elfaß. Eine Reihe von Spielen wird (S. 89 f.) genannt, deren Sinn noch nicht aufgehellt ift. Sprache fchwäbifch-fchweizerifch.

Gedr. Altfwert S. 70—116.

g. Der fpiegel. Dem Dichter träumt auf einem Jahrmarkte fchenke ihm ein Kaufmann einen Wahrheitsfpiegel, der, wenn Untugendhafte hineinfchauen, Flecke zeigt. Er läßt die Geliebte hineinfchauen. Der Spiegel bleibt rein.

Gedr. Altfwert S. 117—128.

h. Altfwert. Wie alte Schwerter den neuen vorgezogen werden (lehrt Frau Venus) foll man auch die Männer in mittleren Jahren nicht gegen die jungen Thoren zurückfetzen. Der Dichter teilt das der Geliebten mit. 'dife rede was ir wert, fie machte meifter Altfwert.'

Der Name alfo jedenfalls ein angenommener, der fich aus dem benutzten Gleichnis erklärt. Gedr. Altfwert 1—10.

i. Der Kittel. Dem Dichter ift, als habe Venus ihn rufen laßen. Er zieht mit feinem Knechte aus nach Irland. Er hochtrabend, fein Knecht irdifch hungrig. Im Traume kommt ihm eine mit einem Kittel bekleidete fchöne Jungfrau entgegen. Sie führt ihn zu Frau Venus, der er die neue Minne des Elfaßes befchreiben muß.

Gedr. Altfwert S. 11—69.

§. 88.

Kleine Erzählungen lieferte auch das 15. Jh. Die ernften wurden teilweife von den Meifterfängern in ftrophifcher Form gedichtet und beruhen auf ältern Sagen. Sie bilden eine fehr erfreuliche Erfcheinung und hätten tieferes Eingehen verdient. Andere wurden in der alten Form der Reimpaare abgefaßt und find zum Teil wieder kürzere Bearbeitungen älterer Gedichte.

Karls Recht (Aretin Beitr. 9, 1185.) Karls Knecht (Bamb. 1493. 4. Straßb. 1498. 4. Hagens Mufeum 2, 276 ff.) — Der Graf von Rom (Bamb. 1493; Erf. 1495; Nürnb. b. J. Gutknecht c. 1515; Nürnb. bei Adam Dyon 1510; Nürnb. Kuneg. Hergotin c. 1530; Adelungs Magazin 2, 3, 114; Bafel, Sam. Apiarius c. 1570; Nürnb. Val. Newber c. 1570; Frkf. Liederb. N. 218; Magdeb. o. J.; Uhland Volksl. N. 299. Niederdeutfch o. J. c. 1560. MA. 574). Als erweiterter Meiftergefang: Alexander in dem pflug. Nürnb. J. Gutknecht. c. 1515. 8 Bll. 8. Korner 49. MA. 569.) — Der Möringer. Nürnb. A. Dyon c. 1510; Nürnb. J. Gutknecht c. 1515; Bragur 3, 403 nach einer Chronik von 1533; Odina und Teutona S. 200; Iduna und Hermode 1814. m 6; o. O. u. J. um 1570; Uhland N. 298; MA. 577. Es find zwei Strophen von Walther v. d. Vogelweide benutzt.) — Der Tanhäufer. In mehrfachen Abfaßungen und vielen Drucken. Vgl. Gräffe, die Sage vom Ritter Tanhäufer. Dresden 1846. 8. MA. 580. — Trimunitas oder Driamus. In zwei Bearbeitungen. Eine von Mart. Mayer 1507. Vgl. MA. 564 ff. — Graf von Savoyen. (Ulm 1506; o. O. u. J. 8 Bll. 8. Efchenburg 347. Aretin 9, 1166 ff.) — Albertus Magnus (Görres Meifterlieder 195). — Von einem reichen Bauern wie er den Orden annahm (Adelungs Magazin 2, 1, 152. Gedruckt aus andrer Quelle, angeblich lückenhaft, als Eulenfpiegel in Mones Anzeiger 8, 78 und daraus in Lappenbergs Ulenfpiegel 282 ff.) — Von Bruder Raufch. (Nürnb. Fr. Gutkn. c. 1560; Nürnb. Val. Newber c. 1570. HB. 730. Hrsg. v. Wolf und Endlicher. Vgl. Göttinger gel. Anz. 1835 Nr. 160.) · Von einem Kaufmann der einem Juden ein Pfund Schmers aus feiner Seiten verfetzet. (Frkf. Liederb. N. 138.) — Königin von Frankreich und der Schüler (Frkf. Liederb. Nr. 226). — Vgl. Rofenplüt und Folz. §. 94. 95.

Die heitern fchließen fich mitunter an ältere Gedichte und geben dieselben in verkürzter Form. Sie halten es nicht mehr für nötig, den zum Teil unfitt-

lichen Stoffen das feinere Gewand zu geben, ſagen vielmehr alles ohne Rückhalt und Schaam frech und dreiſt heraus, was die Sitte zu verſchweigen Grund hat. Die beliebte Form ihrer Darſtellung, das Bauernleben in ſeiner plumpen Rohheit, zeigt ein ſo übermütiges Herabſehen des Bürgerſtandes auf den Bauernſtand, bei dem in dieſen Bildern Alles, was geſchieht und unterlaßen wird, ſo roh und grob erſcheint, alles verhöhnt und dem wiehernden Gelächter der vermeintlich gebildeten Städter bloß geſtellt wird, daß die Ereigniſſe der Bauernkriege nicht befremden können, mag die Schilderung in Bezug auf die Geſchilderten richtig ſein oder mehr nur die Stimmung der Schildernden ausdrücken.

Vgl. Geſammtabenteuer, Einleitung. — Liederſaal. — Liederbuch der Clara Hätzlerin. Hrsg. v. C. Haltaus. Quedlinb. 1840. 8. — A. v. Keller, Faſtnachtſpiele aus dem XV. Jh. Dritter Theil. Stuttg. 1853. 8. MA. 825 ff.

Beliebt war der Stoff einer Bauernhochzeit, wo es beim wüſten Schmauſe zu blutigen Schlägereien kommt: Maier Betz (Hätzl. S. 259). — Metzen Hochzeit (Liederſ. N. 226). In einer großen grotesken Erzählung, die in plumper Wüſtheit mit rohem Behagen ſchwelgt, wurde der Stoff ausgeführt von einem ſonſt unbekannten (Schweizer) Dichter **Heinrich Wittenweiler**: Der Ring (hrsg. v. L. Bechſtein, eingeleitet v. A. Keller. Stuttg. 1851. 8. Es wird darin ſchon der Gebrauch des Feuergewehrs erwähnt). Einen Bauern, der mit einem Mädchen betrogen wird, freßen die Bauern bei der Hochzeit arm, prügeln ſich u. ſ. w. Das Ende miſcht in grotesker Weiſe Hildebrant, Dietrich, Dietleib, Laurin und Ecke in den Kampf. Die Schilderung der Bauernhochzeit bringt Lieder und während des Schmauſes ſingt ein Bauer, während die andern ſeinen Teil mit verſchlingen, das Eckenlied (S. 158). Ein Gedicht von ‘der bauern hofart’ hat auch **der Durſt** geliefert (Keller 1379. Der Dichter iſt wol mit dem **Johannes Duro** identiſch, von dem es ein Gedicht ‘die fünf Namen’ gibt. Keller 1378).

Schwänke. Gleichen Inhalt wie die Faſtnachtſpiele (§. 93) haben die Schwänke. Neben älteren Novellen (§. 72) wurden auch wol neue Begebenheiten bearbeitet oder erfunden. Die Anzahl derſelben muß ſehr groß geweſen ſein und die Beteiligung der Dichter ausgedehnter als die bisher bekannten Quellen darthun. Die meiſten Dichter verbargen ihren Namen wol mit Abſicht und andern, die auch dieſer Scham ſich entäußert hatten, mögen im Laufe der Zeit namenloſe Schwänke beigelegt ſein. Wie der Spott über die Bauern hergeht, ſo tritt daneben eine andere Art der Einkleidung; der Dichter nimmt den Schein der äußerſten Armut an, in deſſen Hauſe alles wüſt und öde iſt und bei dem der Büttel ſelbſt nichts findet, was er auspfänden könnte. Solche Sprüche mochten in den üppigen Reichsſtädten mit beſonderem Behagen gehört werden.

Sprüche dieſer Art von **Hans Junger** (Keller S. 1349), von **Hans dem Schwätzer** (von vile der hantwerken, gedr. bei Keller S. 1135). Erſt ſpäter wurde mit Zerſtörung des Verſes Roſenplüts Name eingeſchoben (Keller p. 1331) und dann in **Hans Roßner** verwandelt (Keller S. 1431), der mehrfach an Roſenplüts Stelle tritt (Keller 1124). Aehnlich iſt des Wolfes Klage, dem die Welt nichts mehr gönnt, die ſich ſelbſt nichts verſagt; von **Chriſt. Awer** (gedruckt im Bericht der Leipziger deutſchen Geſellſchaft. 1837. S. 28. Vgl. Keller 1437). Von **Heinrich Sinherr** (Keller 1331. Verwandt ſind die falſchen Beichten, die in das Erzählende übergehen. Eine ſolche wird einem **Konrad von Würzburg** zugeſchrieben. Keller 1379. Eine andere von Folz). Den Wolf ſtellte man auch ſonſt als Sittenſpiegel auf: ſo läßt **Steffan Vohpurk** von Oeſterreich den Wolf im Geſpräch mit dem Pfaffen dieſem ſehr böſe Dinge ſagen und, als der Pfaff ſich beruft, ſein Urteil vom Fuchs und Bären beſtätigen (Keller 1375, vgl. Heidelb. Hs. Nr. 367, Adelung 2, 301, wo der Dichter **der Velſchberger** ge-

nannt wird). Die Annahme einer Maske war überhaupt beliebt; ſo erzählt **Hans Kugler** ein Lügenmärchen (§. 72) um ein Trünklein gereicht zu bekommen (Keller 1449). Von ihm auch das Lied vom Schüttenſam. (Uhl. N. 136.)

§. 89.

1. Priamel. Kleine Gedichte, die eine Reihe von Vorderſätzen über ſehr verſchiedenartige Gegenſtände mit einer die Gleichartigkeit aller hervorhebenden Bemerkung abſchließen, werden Priameln genannt. Es gibt geiſtliche und weltliche, bald frech heiter, bald ernſt ſtrafend, bald die Form des bloßen Denkverſes annehmend. Die älteſten bekannten bieten Spervogel und Reinmar der alte, viele im Freidank, auch bei Reinbot und dem Kanzler. Hugo von Trimberg bedient ſich der Priamel häufig. Im 15. Jh. treten ſie zahlreich auf und erſcheinen hier und im 16. Jh. in mehrfachen Samlungen. Sie kehren in der Sprichwörterſamlung von Fr. Peters (§. 103, 11) auch im Wendunmut(§ 160) bei Moſcheroſch und Zincgref-Weidner in großer Anzahl wieder. Die Priameln wurden (wegen ihres Abſchnappens) auch Schneper genannt.

Eſchenburgs Denkm. 394—432. Leyſer im Bericht der deutſchen Geſellſchaft zu Leipzig. 1837. S. 14 ff. Alte gute Schwänke, hrsg. v. A. Keller. Leipz. 1847. Vgl. MA. 906 ff. u. §. 103, 3.

2. Weingrüße. Kleine Sprüche mit denen der Trinker den Wein begrüßte und den Trunk ſegnete, voll Schmeichelnamen für den Wein, gewöhnlich Weingrüße und Weinſegen genannt, ſcheinen im 15. nicht ſelten geweſen zu ſein. Eine kleine Sammlung iſt in mehren Hss. erhalten und früh gedruckt. — Auch Biergrüße kommen vor.

Rebhenſzlins Segen. O. O. u. J. 4. rep. Mülhauſen 1560. 4. Vgl. Gödeke, Gengenbach 519. Altd. Bll. 1, 401 ff. — Biergruß: Keller, Faſtnachtſp. 1439.

3. Klopfan. Kleine Gedichte zum Neujahr, die mit dem Worte klopf an beginnen und dann ihrem Inhalte nach eben ſo vielgeſtaltig und bunt ſind, wie die Priameln, bald ernſt und zart alles Schöne und Gute wünſchend, bald voller Unſauberkeiten, die in dieſem Jahrhundert das Privilegium des Witzes haben.

Klopfan. Ein Beitrag zur Geſchichte der Neujahrsfeier. Von Oskar Schade. Hanover 1855. 8. (Aus dem weimarſchen Jahrb. 2, 75 ff.) Vgl. §. 95 und Keller S. 1461.

4. Rätſel. Nicht, daß die Rätſel gerade im 15. Jh. entſprungen wären, ſie reichen bis in die älteſte Zeit zurück und ſind ohne Zweifel ſchon früh geſammelt. Die einfachſten Naturanſchauungen ſind darin ausgedrückt und nur durch die Frage rätſelhaft gewandt. Dieſe Form iſt noch gegenwärtig eine der beliebteſten beim Volk und bei Kindern. Die Zeit der Geiſtlichen ſcheinen die Rätſel zu verraten, in denen die Frage durch heilige Bilder ausgedrückt wird z. B. die Vergleichung Chriſti mit dem Weine (vgl. auch §. 95, 16). Vom Schluße des 15. Jh. mögen die Formen ſtammen, wo die Frage durch unzüchtige Vergleichungen gebildet wird.

Rätſel in der Weimarer Hs. 42 Q. Vgl. Keller 1458 ff. — Rätſel in Meiſtergeſängen: Aretins Beiträge 9, 1145, 30. 60. — Räterſch. Straßb. M. Hüpfuff 1515. 4. — Ratbüchlin. Augs. H. Froſchauer. Anf. des 16. Jh. Vgl. Haupts Ztſchr. 3, 24 ff. — Dat Werltlike Ratbökelin. Hamborch by Henrick Binder. 1594. 8. (Enth.: unüberſchriebene gereimte alte; van gade; van den hilligen; vam gebede; van dem water; van drecke; van den vagelen; van hunden; van den hantwerken; van dem hemmel; van den dagen; van dem erdrike und lande; van den minſchen; van den bokſtaven. Die Rubriken ſind vielfach mit andern Beſtandteilen verſetzt.) Ueber die ganze Literatur des Rätſels H. v. Plötz. (§. 70, 2.) — Das Rätſel geht häufig in die ſchwankhafte Erzählung über, ſo daß die rätſelhafte Frage zur ſchwierigen Aufgabe gemacht wird. Auch dieſe Form der Dichtung wurde im 15. Jh. ins Obſcœne gezogen. Beiſpiele bei Keller 1453 ff.

§. 90.

Seit dem 13. Jh. begegnet man mehrfacher Erwähnung geiſtlicher Geſänge neben den frommen Liedern der Kunſtdichter, die als Herzensergießungen ſchwerlich *ins Volk* drangen. Berthold († 1272) erwähnt des Kyrieleis: Nu

biten wir den heiligen geiſt. In den Oſterſpielen kommt das Chriſt der iſt erſtanden vor. Häufig erwähnt wird das Wallfahrtslied: In Gottes namen varen wir. In der Schlacht auf dem Marsfelde 1278 ſang das deutſche Heer Sant Mari muoter unde meit al unſriu not ſi dir gekleit, was auch ſpäter noch wiederkehrte. Daneben wurde der Anfang gemacht lateiniſche Hymnen in deutſche Verſe zu bringen, wie Veni creator ſpiritus, Jeſûs dulcis memoria, Hymnum dicamus domino. Im 14. Jh. dichtete ein Ritter die tageweiſe O ſtarker got, al unſer not, die 1356 viel geſungen wurde. Die Not der Zeit (der ſchwarze Tod, Hungersnot, Kirchenzwiſte, Sectenweſen) rief die Lieder der Myſtiker und Geisler hervor, die größten Teils voll inniger Empfindung und echt dichteriſcher Kraft ſind und ſich ihrer ſchönen Singbarkeit wegen ebenſoſehr wie wegen ihrer ſchmuckloſen Einfalt ſehr vorteilhaft vor den in künſtlichen Strophengebäuden prunkenden Liedern der Kunſtpoeten auszeichnen. Ein Lied der letzteren Art von **Konrad** von Queinfurt, Pfarrer zu Steinkirch am Queiß, der 1382 zu Löwenberg in Schleſien geſtorben ſein ſoll, hat ſich erhalten: Du lenze guot, des jares tiurſte quarte, ein Oſterlied in ſiebenzehnzeiligen Strophen, das unter anderm die griechiſchen, jûdiſchen und lateiniſchen Namen für Oſtertag erklärt. Nach ihm begannen Uebertragungen lateiniſcher Hymnen und Sequenzen häufiger zu werden. Der erſte namhafte Ueberſetzer war der am Schluße des 14. Jh. lebende Mönch von Salzburg, **Herman** oder **Johann**. Der Wert ſeiner Nachdichtungen iſt zwar gering, ſie haben aber doch die Bedeutung, daß ſie wirklich für den Geſang gearbeitet und deshalb mit Noten verſehen wurden. Ein Verzeichnis gibt Hoffmann S. 245 ff. Sein Nachfolger war **Heinrich** von Laufenberg (Prieſter zu Freiburg im Breisgau, ſpäter in den Johannisorden zu Straßburg eingetreten) der von 1415—58 viele geiſtliche Lieder dichtete, meiſt zum Lobe der heiligen Jungfrau, teils in Meiſterſingerform, teils mit Benutzung weltlicher Lieder, dieſe auch wol umdichtend. Er verfaßte 1425 den Spiegel menſchlichen Heils in 15,000 und 1441 das Buch von den Figuren, zu Ehren der heil. Jungfrau, in 25,370 Verſen.

Vgl. Hoffmann, Geſch. des deutſchen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit. Zw. Ausgabe. Hannover 1854. 8. J. Kehrein, Kirchen- und religiöſe Lieder aus dem 12.—15. Jh. Paderb. 1853. 8. (Die lateiniſchen Texte aus Daniels theſaurus hymnologicus, die deutſchen, großenteils nur Interlinearverſionen, keine Lieder, aus Wiener Handſchriften.)

Die Legendendichtung dauerte im 15. Jh. fort. Vom Biſchof **Hans von Olmütz** wurde ein Hieronymus (MA. 197), von **Joh. Rothe** das Leben der heil. Eliſabeth (224), von **Jörg Zobel** 1455 ein Euſtachius und Alexius, von Ungenannten die Legenden Barbara (225), Dorothea (229), heil. Dreikönige (229), Georg mit dem Lintwurm (Bericht der deutſchen Geſellſchaft in Leipzig 1831. IX. S 122), Katharina (MA. 180), Placidus Euſtachius (228), Magdalena (198), Margaretha (162), Veronica (174) poetiſch bearbeitet.

Eine der ausgezeichneteren Legenden iſt die von den Jacobsbrûdern, einem bairiſchen Grafenſohne und einem Schwaben aus Heigerloh, die auf der Wallfahrt zum heil. Jacob zuſammentreffen und in rührender Freundestreue ſich bewähren. Der eine der Freunde, vom Ausſatz befallen, kann nur durch das Blut des Kindes des andern Freundes geheilt werden. Das Opfer wird gebracht, der Freund wird rein und ein Wunder des heil. Jacob gibt dem getöteten Kinde das Leben wieder. Ein ſonſt unbekannter Dichter **Kunz Kiſtener** will das Gedicht aus dem Lateiniſchen verdeutſcht haben. Die unverwiſchte

Feinheit der Darstellung und Hindeutungen auf nicht erzählte Verhältnisse laßen auf Benutzung einer älteren Arbeit schließen.

Kunz Kistener. Hrsg. v. K. Gödeke. Hanov. 1855. 8. Vgl. Gengenbach. S. 629.

§. 91.

1. **Graf Hugo von Montfort**, geb. 1357, dichtete um 1400 (von 1396 an) eine Reihe von Liedern und kleinen Allegorien, in denen er die Zeit der Kirchenspaltung beklagt, der Kaiserwahl, des Türkenheeres, des Böhmenkönigs, des Berner falschen Geldes gedenkt. Seine eigentlichen Lieder versuchen noch den alten Minneton, sogar als Wächter- und Tagelieder. Mehrfach wendet er sich von Frau Welt und ihrer Lust, beginnt aber im Alter nochmals Minnegedichte und endet mit einem Mariensange und Wallfahrtsliede.

Ungedruckt. Hdschr. in Heidelb. Nr. 329. Vgl. Adelung 2, 215 ff. Germ. 7, 337 ff.

2. **Oswald von Wolkenstein**, aus Tirol, geb. 1367, † 2. August 1445. Sein unruhig bewegtes Leben führte ihn nach Preußen und Jerusalem, nach Italien und Portugal und ließ ihn an allen hervortretenden Ereignissen der Zeit Teil nehmen. Seine Gedichte haben daher einen Umfang des Stoffes und eine Vielseitigkeit der Form wie bei keinem andern Dichter der Zeit. Er sang heitre Tanzweisen und dunkle Allegorien, fromme Marienlieder und üppige Grasliedlein, alles in leichter Sprache, die sich in der Ueberwindung von Schwierigkeiten gefällt.

Oswald von Wolkenstein, mitgeteilt von L. Bergmann. Wien 1844. 8. — Oswalds von Wolkenstein Gedichte, mit Einleitung, Wörterbuch und Lesarten. Hrsg. von Beda Weber. Insbruck 1847. 8. — Oswald von Wolkenstein und Friedrich mit der leeren Tasche. In eilf Büchern. Von Beda Weber. Innsbruck 1850. 8. (Eine der lesenswertesten Monographien zur Geschichte der Literatur.)

3. **Muskatblüt**, ein Dichter aus der ersten Hälfte des 15. Jh. (1415—39), wahrscheinlich bürgerlichen Standes und unter angenommenem Namen dichtend. Marien- und Minnelieder, auch politische, zu denen die hussitischen Vorgänge Anlaß geben. Er freut sich, daß die Gans des Unglaubens (Hus) gebraten sei und fordert auf, die noch ungebratenen Gänslein zu klauben.

Lieder Muskatbluts. Erster Druck. Hrsg. v. E. v. Groote. Cöln 1852. 8. — MA. 955 ff.

4. **Michel Beheim**, geb. 1421 zu Sulzbach bei Weinsberg, Weber, Meistersänger, that Kriegsdienste, starb nach 1474. Er bewegte sich in mannigfachen Stoffen und wird an Reichhaltigkeit von keinem seiner meistersängerischen Zunftgenossen übertroffen.

Buch von den Wienern. Der Aufruhr der Wiener gegen Friedrich III. im J. 1462. Herausgeg. von Th. G. v. Karajan. Wien 1843. 8. — Leben des Pfalzgrafen Friedrich I. bei Rhein. Gedichtet 1469, nach mündlichen Berichten des Caplans Matthis von Kemnaten; wie das Vorige in Strophen. Ungedruckt. Stellen in Kremers Geschichte Friedrichs I., Mannh. 1765. 4. Hdschr. in Heidelberg Nr. 335. Wilken 414. — Die Heidelb. Hs. Nr. 312 (und 334) enthält eine von Beheim selbst geschriebene Samlung seiner Gedichte, nämlich 399 in 14 Meistertönen. Nur wenig ist daraus gedruckt. Vgl. Hagens Saml. für Literatur und Kunst 1, 43 ff. — Eine andere Samlung enthält Meisterlieder von den 7 Todsünden. Heidelberg Nr. 382. Wilken 456. — Zehn Gedichte Michael Beheims zur Geschichte Oesterreichs und Ungarns, hrsg. v. Th. G. v. Karajan, Wien 1848. — Ein Meistergesang gegen Aberglauben ist gedruckt im Anzeiger 4, 448.

Die übrigen Lyriker des 15. Jh. sind bisher noch wenig beachtet worden. Es gibt deren eine größere Zahl als die hier genannten. Ueber sämmtliche ist nichts Genaueres bekannt und von allen fast nichts gedruckt. Daß sie *Meistersänger genannt* werden und wol auch waren, mag erwähnt werden. Die

Bedeutung des Meiſtergeſanges in dieſer Zeit iſt eine rein formelle, keine innerlich wirkſame wie im 16. Jh. Der alte Strophenbau (Stollenabgeſang §. 49) iſt, ſchon ſeit Frauenlob (§. 79), bis zur äußerſten Künſtlichkeit und Trockenheit ausgebildet oder vielmehr ausgeartet. Der Inhalt iſt nicht aus jenen trüben Quellen geſchöpft, an denen die Schwank- und Faßnachtdichter als ſolche ſchöpften; aber auch dieſe bedienten ſich der verkünſtelten Meiſterſingerform für ihre Lieder.

5. **Peter Zwinger.** Von ihm wie von den meiſten übrigen haben die ſpäteren Meiſterſänger 'Töne' aufgenommen. Lieder von ihm in der Kolmarer Hs. HMS. 4, 906. — 6. **Jörg Schilher** (Schilcher, Schiller). Seine 'Töne' waren beſonders beliebt. Von ihm ſelbſt ſtehen Gedichte in der Heidelb. Hs. Nr. 109. Von den 10 Geboten, 11 Strophen in ſeiner Hofweis; über der Bauern Hoffart, in ſeiner Maienweis; 7 Strophen; ganz im Geiſte der hochmütigen Städter, denen das Aufſtreben des Bauernſtandes ebenſo verhaßt war, wie dem Adel nur irgend das Aufſtreben der Städte geweſen war. — 7. **Michel Miller.** Von ihm ein Lied auf die Jungfrau, 14 Strophen in des Schillers Hofton, in der Heidelb. Hs. Nr. 109. — 8. **Matthias Wurgenbock** von Grätz, ein Lied von den faulen Hausmägden, in der Heidelberger Hs. Nr. 109. — 9. **Würgendrüßel.** Lieder von ihm in der Kolmaer Hs. Vgl. HMS. 4, 906. — 10. **Mandel Veit**, um 1465. Von ihm ein Aufruf an die Völker der Chriſtenheit und beſonders an die deutſchen Fürſten zum Kriegszuge wider die Türken, veranlaßt durch den Fall Konſtantinopels. Gedruckt bei Görres S. 246 ff. — 11. **Ulrich Wieſt**, Meiſterſänger zu Augsburg, 1449. Von ihm ein in der Singſchule zu Augsburg gedichtetes ernſtes Straflied gegen die Biſchöfe, die mit dem Almoſen ihre Kriege und weltlichen Gelüſte beſtreiten. Dies Gedicht wurde im 15. Jh. mehrfach zu einem Büchlein erweitert (§. 142). Aus Val. Holls Hs. Gedr. bei Uhland Nr. 165. — 12. **Jörg Breining**, um 1488 zu Augsburg. Von ihm ein Lied auf den Biſchof Ulrich, 7 Strophen in des Regenbogen langem Ton; ein anderes auf den heil. Alexius, 19 Strophen in demſelben Tone; beide in der Heidelb. Hs. Nr. 109. Vgl. MA. 168. 229. Maßmann, Alexius, S. 11, Nr. 147, wo gedruckte Sprüche von ihm nachgewieſen werden; andere gedruckte in Berlin; vergl. Ph. Wackernagel, Bibliographie S. 459 ff. Görres Meiſterlieder 294.

Vgl. J. Görres, altteutſche Volks- und Meiſterlieder aus den Hss. der Heidelberger Bibliothek. Frkf. 1817. 8. K. Gödeke, Meiſtergeſangbuch. 1856. 8.

§. 92.

Das Schauſpiel hatte allmählich die lateiniſche Sprache fallen laßen und nur im ſogen. Ordo, der Ueberſicht, deren ſich der Leitende, der Actor, bediente, um die Reihenfolge der redenden Perſonen aufrecht zu erhalten und den Gang der Darſtellung zu überwachen, blieb die lateiniſche Sprache vorherrſchend. Auch in den Spielen ſelbſt, namentlich in den rein bibliſchen Worten, erhielt ſich das Latein mitunter noch. Mit dem Uebergewicht und der Herrſchaft des Deutſchen drang das volksmäßige Element tiefer in die Dichtungen ſelbſt ein, und es erzeugte ſich eine Literatur, die, obwol auf urſprünglich nicht volksmäßigen Elementen aufgewachſen und von gelehrten Geiſtlichen gepflegt, dennoch eine wirkliche Literatur des Volkes wurde, tiefer wurzelnd als in den Büchern und weiter um ſich wirkend als dieſe. Daß die Gegenſtände der ernſten Spiele nur geiſtliche ſind, fällt nicht auf, da die Dichter geiſtliche und die Zwecke der Darſtellung erbauliche waren. Die weltlichen Stoffe löſten ſich ab und fanden als Faßnachtſpiele (§. 93) ſelbſtſtändige reiche Pflege.

Vgl. die §. 67 angeführten Schriften über die dramatiſche Dichtung.

1. Leben Jeſu. Deutſch. Hs. d. 14. Jh. Gedr. bei Mone 1, 72.

2. *Kindheit Jeſu.* Hs. d. 14. Jh. Gedr. bei Mone 1, 143. (Vergl.

Weinhold 73 ff. Altväter und Propheten verkündigen den nahenden Meſſias. Vermählung Joſephs mit Maria. Heimſuchung. Geburt. Anbetung durch die Hirten und die Töchter Sion. Die heiligen drei Könige vor Herodes. Begegnung der Magier und Hirten. Anbetung. Darſtellung Jeſu im Tempel. Herodes Befel zum Kindermord. Flucht nach Egypten. Klagen der Rachel. Aufforderung des Engels zur Heimkehr nach Nazareth.)

3. Marienklage. Bruchſtücke bei Mone 1, 201. 1, 198; vom Jahre 1494 bei Mone 1, 202.

4. Ludus virginis planctus cum prophetis. Deutſch. Hs. d. 14. 15. Jh. Gedr. bei A. Pichler, über das Drama des Mittelalters in Tirol. Innsbr. 1850. 8. S. 115.

5. Paſſionsſpiel. Deutſch. Hs. des 15. Jh. Gedr. bei Mone 2, 183. (4106 V.) Andere Paſſionsſpiele erwähnt bei Fichard, Archiv 3, 133 ff. — Ein Paſſionsſpiel aus Friedberg, deutſch, Anf. d. 16. Jh. Auszugsweiſe gedruckt in Haupts Ztſchr. 7, 545. — Alsfelder Paſſionsſpiel, deutſch, Anf. d. 16 Jh., gedr. in Haupts Ztſchr. 3, 478. — Ein ungedrucktes Paſſionsſpiel v. J. 1511 in der Heidelb. Hs. Nr. 402. Vgl. Wilken, S. 468.

6. Grablegung Chriſti. Deutſch v. J. 1494. Gedr. bei Mone 2, 131.

7. Oſterſpiel. Deutſch v. J. 1472. Gedr. Hoffm. Fundgr. 2, 297. — Ein anderes bei Pichler. S. 143 ff.

8. Auferſtehung Chriſti. Deutſch, Hs. des 14. Jh., gedr. bei Mone. S. 109.

9. Himmelfahrt Chriſti. Deutſch, Hs. d. 14. Jh., gedr. Mone 1, 254. — Ein anderes Spiel von der Himmelfahrt Chriſti: Ludus de aſcenſione domini, ein mittelalterliches Schauſpiel. Abhandlung von A. Pichler, Programm des akad. Staatsgymnaſiums zu Innsbruck. 1852. 4. Vergl. Pichler, über das Drama des Mittelalters, S. 51 ff.

10. Fronleichnam. Deutſch. Hs. des 14. Jh. Gedruckt bei Mone, Schauſp. 145.

11. Ludus honeſtus de purificatione beatæ virginis. Deutſch, Hs. d. 14. 15. Jh., gedr. bei Pichler, S. 99 ff.

12. Himmelfahrt Mariæ, deutſch, Hs. d. 14. Jh., gedr. b. Mone S. 21.

13. Ludus de decem virginibus. Deutſch. Hs. d. 15. Jh. Gedr. in F. Stephans neuen Stofflieferungen, Heft 2, Mülhauſen 1847. 8. S. 173. (Im MA. 971, 24. 36. wurde dies Spiel zuerſt als das der Eiſenacher Predigermönche vom J. 1322 nachgewieſen, das dem Landgrafen Friedrich von Thüringen ſo ſehr zu Herzen gieng, weil es die Fürbitte der Heiligen und Marias ohne wahre Reue und Buße für unzureichend erklärte. L. Bechſtein benützte den Nachweis und gab das Spiel als ein von ihm wieder entdecktes heraus. Bemerkenswert iſt, daß die lyriſchen Klagen der thörichten Jungfrauen am Schluße zuerſt in einer Nibelungenſtrophe, dann in der Strophe des Waltherliedes (§. 66, 1) geſungen werden.

Das große thüringiſche Myſterium von den zehn Jungfrauen. Hrsg. v. L. Bechſtein. Halle 1855. 8. — C. H. Funkhänel, über das geiſtliche Spiel von den zehn Jungfrauen. Weimar 1855. 8.

14. Dorothea. Deutſch, Hs. d. 14. Jh., gedr. in Hoffm. Fundgr. 2, 284. Ein Spiel von der heil. Dorothea wurde 1412 zu Bauzen gehalten, wobei die Schaubühne einſtürzte. Vgl. Flögel, kom. Lit. 4, 290.

15. Ludus de beata Katerina. Deutſch, Hs. des 15. Jh., gedr. Stephan 2, 160.

16. Suſanna. Deutſch, ungedr. Hs. d. 15. Jh. in Wien 3027. Hoffmann Nr. 92, 7.

17. Apotheoſis Johannis VIII. Pontificis Romani. Ein ſchön Spiel von Frau Jutten . . vor 80 Jharen gemacht . . jetzt in Druck gegeben . . Eisleben And. Petri. 1565. 8.

Verfaßt wurde das Spiel 1480 durch einen Meſspfaffen Theodoricus Schernberk zu Mülhauſen; herausg. von Hieronymus Tilesius (geb. 1531 zu Hirſchberg, Pfarrer in Zörbig, 1555 in Delitzſch, 1557 in Mülhauſen, wo er am 17. Sept. 1566 ſtarb. Vgl. Thilos Helmbold 26. 83.) — Lange Zeit das berühmteſte Stück des Mittelalters. Gedr. bei Gottſched, nötiger Vorrat 2, 81—138; Keller, Faſtnachtſpiele Nr. 111. Das Stück verdiente die Aufmerkſamkeit, die es gefunden: Die Teufel beſtärken die Jungfrau Jutta aus England, die unter dem Namen *Johannes in Männertracht* mit einem Schreiber (jungen Geiſtlichen) auf die hohe Schule zu

Paris ziehen will, in ihrem Vorhaben, um sie zu verderben. Jutta tritt mit dem Kleriker die Reise an, um sich mit Künsten zu zieren und Ehre zu erwerben. Ein Magister unterweiset sie dort in den freien Künsten. Sie werden Doctoren. Mit dem Baret begabt wandern sie nach Rom, um im Dienste des Pabstes zu großer Ehre zu gelangen. Durch Vermittlung der Cardinäle werden sie vor den Pabst Basilius geführt, der sie als seine nächsten Diener mit Singen und Lesen annimmt und sie an Ehren zu erheben verheißt. Bald darauf macht er sie zu Cardinälen. Nach dem Tode des Basilius wird Jutta zum Pabste erwählt. Jutta gelobt, sich der Ehre würdig zu beweisen und den Sündern um Gottes Barmherzigkeit die Sünden zu vergeben. Ein römischer Senator führt seinen vom Teufel Unversün besessnen Sohn vor den Pabst, um ihn exorcisieren zu laßen. Anfangs weigert sich Jutta und verweist an die Cardinäle. Da aber der Teufel nur dem Banne des Pabstes selbst weichen will, schreitet dieser zur Beschwörung; da offenbart der Teufel, daß der Pabst ein Weib und schwanger sei. Vor der Gewalt des Pabstes fährt er, wenn auch mit wilden Drohungen, von dem Beseßnen. Der Heiland, bereit, die Missethat des Weibes zu strafen, läßt sich durch Fürbitte Marias zur Barmherzigkeit bewegen. Er sendet Gabriel mit der Botschaft, wenn Jutta der Welt Schande auf sich nehmen wolle, solle ihr Gnade widerfahren, wo nicht müße ihre Seele in ewiger Glut der Hölle brennen. Um der Gnade nicht verlustig zu gehn, wählt Jutta die Schande. Christus sendet den Tod, um die Sünderin abzufordern, die voll Inbrunst zur ewigen Barmherzigkeit fleht. In der Geburt stirbt sie. Das Volk läuft zusammen, hebt das Kind auf, während Teufel Unversün die Seele Juttas hinführt. Die frohlockenden Teufel schenken ihr den Höllentrank. Aus Qual und Angst ruft sie zur Himmelskönigin. — [Zusatz: Die Cardinäle beraten, wie sie die von Gott wegen Juttas über Rom verhängte schwere Strafe abwenden können.] Juttas Seele ruft aus den Höllenqualen den heil. Nicolaus und Maria um Fürbitte an. Durch die vereinten Bitten beider bewegt, läßt der Heiland die Seele durch den Engel Michael aus der Hölle befreien und als liebe Tochter zur himmlischen Freude führen. Juttas Benedeiungen auf Jesus Christus und ihre Fürsprecher schließen das Stück. Es braucht nicht entwickelt zu werden, daß der Gedanke in stetem Fortschreiten folgerecht entfaltet ist. Der ehrgeizige Trieb, der das Weib über sich selbst hinaus zu der höchsten Stufe führt, demütigt sich und wählt als Buße die offne Schande. An den Theophilus (§. 100, 11), der ähnliche Gedanken ausdrückt, nur nicht so harmonisch ihrer Herr geworden, erinnert Jutta einmal selbst. Die Vergleichung drängt sich auf und fällt zum Vorteil des gegenwärtigen Spieles aus, das von Tilesius ungehörig interpoliert wurde.

18. Der jüngste Tag. Deutsch, Hs. v. J. 1467. Gedr. bei Mone 1, 273.

19. Vom jüngsten Tage und Antichristo, v. J. 1468, erwähnt in Fichards Archiv 3, 133.

20. Des Entkristvasnacht. Gedr. bei Keller, Fastnachtspiele Nr. 68. Zwar hier als Faßnachtspiel behandelt, aber mit dem alten lateinischen Stücke (§. 69, 2) verglichen nur Bruchstück aus einer Dichtung. Der umfassende Antichrist wird hier nicht überwunden, sondern überwindet seine Gegner (Enoch, Elias) und gründet, Tote zum Glauben an seine Macht erweckend, ein Reich des irdischen Genußes. So berührt sich der alte Ernst mit der neuen Ausgelaßenheit.

§. 93.

Faßnachtspiele. Kleine Gesellschaften junger Leute, zuweilen nur ein Paar, dann über zwölf, vierzehn hinaus, schweiften zur Fastnacht in den Städten durch die Häuser und stellten in leichter Vermummung fremdartige Gestalten dar, bald wilde Männer, bald Bauern, bald herumstreifendes Bettelvolk, bald allegorische Figuren. Männer trugen Frauenkleider, die Jugend borgte den Schein des Alters, der Verstand barg sich hinter angenommener Dummheit, alles trug die Züge der Ausgelaßenheit und des Mutwillens. Es konnte nicht ausbleiben, daß, um die Lust mehr zu beleben und zusammenzuhalten, Worte gesprochen, kleine Stoffe in Rede und Gegenrede gebracht wurden. Die vielfachen Scenen des täglichen Lebens, beim Kauf auf dem Markte, vor Gericht, häusliche Zwiste unter Eheleuten, Zank des Gesindes und andere Dinge boten Stoff genug, und die vielfältig umlaufenden formelhaften Sprüche, namentlich die Priamel, das Rätsel und dergleichen, gaben leichte Einkleidung an die Hand. Da der Besuch der schwärmenden Larven nicht auf ein Haus beschränkt war und die Kürze der Zeit keine lange Ausführung litt, muste alles kurz und vor allem einfach verständlich sein. Die leichten kleinen Stoffe des Uebervorteilens beim Handel u. s. w. wurden bald genauer ausgearbeitet, bald durch neue Gegenstände verdrängt. Die beliebte Verhöhnung des Bauernstandes, dessen unbefangene kräftige Derbheit die übermütigen

Reichsſtädter mit ihrer eignen Roheit verwechſelten (§. 88), breitete ſich auch in den Faßnachtſpielen aus. Den auf das Plumpſte und Gröbſte geſchilderten Bauerngruppen liehen die Städter Gedanken und Worte, wie ſie die ausgeſuchteſte Roheit nur zu erſinnen vermochte. Mit einer Erfindungskraft von ſtaunenswerter Ausgiebigkeit wurden die geſchlechtlichen Verhältniſſe zum Gegenſtande des ſchamloſeſten im Schmutze ſeligen Witzes gemacht und in immer neuen Wendungen enthüllt und verhöhnt. Die brutale Roheit der Sitten hat in dieſen Spielen (die darauf berechnet waren, von ganzen Geſellſchaften gegenüber ganzen Geſellſchaften geſprochen zu werden, demnach eine allgemeine Teilnahme an Stoff und Form vorausſetzen laßen, ſowol bei den Sprechenden wie bei den Hörern) den höchſten Grad erreicht, von dem eine Charakteriſtik keinen Begriff mehr geben kann. Jeder Sprechende ein Schwein, jeder Spruch eine Roheit, jeder Witz eine Unflåterei.

Faſtnachtſpiele aus dem fünfzehnten Jahrhundert geſammelt von A. Keller. Stuttg. 1853. III. 8. Die Samlung hat mit unermüdetem Fleiße und großer Ausdauer das reichhaltigſte Material für die innere Geſchichte des 15. Jh. zuſammengebracht. Außer den 121 Spielen, die ſie darbietet, iſt aus den Handſchriften an Schwänken und Sprüchen ſo großer Reichtum mitgeteilt, daß alle übrigen Verſuche, das 15. Jh. von dieſer Seite kennen zu lehren, nur armſelig dagegen erſcheinen.

1. Die Form der Priamel kehrt in den Faßnachtſpielen ſo håufig wieder, daß ſchon daraus auf eine ihrer Quellen geſchloßen werden darf. Ein Zwiegeſpråch zwiſchen dem Menſchen und Tode nennt ſich ‘eine hübſche Priamel’ (gedr. MA. 976); ebenſo hat die Form des Råtſels den Keim des Dramatiſchen in ſich; der Eine gibt auf, der Andere löſt. Dieſe ſchon alte poetiſche Form (§. 55) hat im Tragemundesliede (Uhland, Volksl. Nr. 1) völlig dramatiſche Geſtalt angenommen und iſt in einem Meiſtergedichte vom Schluße des 15. Jh. ebenſo angewandt (In Lauberß thon neu Fraghe vnd Antwort. ‘Seit heint geſanges arte’ 4 Bl. 8.). Ein Spiel von dem Freiheit (d. i. fahrender Mann, Freihartsknabe, Freihart) beſteht faſt nur aus jenen alten Råtſeln des Volkes, was grüner als Klee, weißer als Schnee, was kein Hahn überkråht, kein Wind überweht u. dergl. Einfach wie hier die Form des Zwiegeſpråchs das Drama bildet, kehrt ſie auch in andern Verhältniſſen wieder: der Anklåger und der Antworter (Keller Nr. 34) ſind Perſonen eines Spieles; ein Bauer, der einen Haſen verkauft und beim Bezahlen vom Käufer mit ſchlechtem Gelde betrogen werden ſoll, wechſelt mit dem Ueberliſter wenige Worte und das Faſtnachtſpiel iſt fertig (Nr. 35). Die Form der Gerichtsſcenen, auch im 16. Jh. in den ernſten Stücken ſehr beliebt, wird ſehr häufig benutzt (Nr. 8, 10, 11, 24, 29, 42, 69, 102, 112), nur ſind hier meiſtens Eheproceſſe vor dem Official gewåhlt, weil die Unflåterei dabei ein weitgeöffnetes Feld vor ſich ſah. Schimpfereien (4, 5, 31, 37) wechſeln mit Tänzen (6, 48, 51, 52, 59, 67, 82, 89, vergl. MA. 979). Großenteils ſind es Bauern, die zu Trågern des Spiels gemacht werden (z. B. 8, 30, 65 u. ſ. w.). Aus der Allgemeinheit treten wenig charakteriſierte Perſonen hervor, der Official, der Waldbruder, der Mönch, der Henker, die Faßnacht ſelbſt (MA. 977), meiſtens nur: der Erſt, der Ander u. ſ. w., oder der erſt Narr, der ander Thor, der drit Eſel, der viert Lap, der fünft Ginöffel, der ſechst Diltap, der ſiebent Ackertrap u. ſ. w. (MA. 981). Hin und wieder iſt die äußere Erſcheinung angedeutet: ſechs blau gekleidete Narren (Nr. 93), ſieben Männer in ſieben Farben (103); einmal kommt ein Weib, aber von einem Manne geſpielt, auf einem Eſel geritten (26).

2. Unter den einfachen vom Augenblick eingegebenen Spielen machen ſich umfangreichere bemerklich, die teils älteren Urſprung verraten (der Entkriſt, Nr. 68, vgl. §. 92, 20; eine gute Vasnacht, Nr. 57), teils ältere Stoffe in eine mehr dramatiſche Form (nach heutigem Sinne) gebracht haben: der Domherr und die Kuplerin (Nr. 37, nach der Konrad von Würzburg zugeſchriebenen Novelle ‘alten Weibes Liſt’, vergl. §. 72, 2), von dem Bauern und der Edelfrau (Nr. 46, nach der Meierin mit der Geiß §. 72, 2); Kaiſer Conſtantin und die ſtreitenden Rabbinen (Nr. 106, vgl. Konrads Silveſter §. 71); der Luneten Mantel (Nr. 81) und die Krone (Nr. 80), beide aus Sagen des Artuskreißes

genommen; der Kaiſer und der Abt (Nr. 22, auch beſonders herausgeg. von A. Keller, Tübingen 1850), der noch bei Heinrich Julius (§. 171) dramatiſch wiederkehrt und der Wunderer, der die Jungfrau verfolgt und von Dietrich von Bern getötet wird (Nr. 62), ſind aus deutſcher Sage geſchöpft; letzteres, mit allegoriſcher Färbung, auch im Dresdner Heldenbuche (§. 97). Offenbar ältere Grundlage hat der Herzog von Burgund (Sohn Maximilians, Nr. 20), da in dieſem Spiele die Weiſſagungen der Sibylle, der dialektiſche Streit der Juden und die Erſcheinung des Antichriſts wiederkehrt (vgl. Ludus paſchalis §. 67, 1. 2). Ebenſo ſcheinen die Neidhartsſpiele (Nr. 21 u. 53, letzteres 2,300 Verſe), wenn auch gegen Ende des 15. Jh. überarbeitet, weit ältere Grundlage zu haben. [Der kluge Knecht (Nr. 107) gehört dem 16. Jh. an, wohin auch die zehn Alter (Nr. 119), Elsli Tragdenknaben (Nr. 110) und einige andere gehören.]

3. Höheren Standpunkt nehmen wenige Stücke. Ein Roſenplüt zugeſchriebenes Faßnachtsſpiel vom Türken (Nr. 39) führt den türkiſchen Kaiſer, der Konſtantinopel gewonnen hat, als Beſucher Deutſchlands und zugleich als ſtrengen Beurteiler über die deutſchen Zuſtände ein. Gerade dies Stück ſcheint große Teilnahme erweckt zu haben und iſt mehrfach leicht überarbeitet. Aehnliche Kritik wird in dem Spiele vom Pabſt, Biſchof, Cardinal, König, Kaiſer, Herzog u. ſ. w. (Nr. 78) geübt.

4. Die meiſten dieſer Spiele ſind wol in Nürnberg, Bamberg, Augsburg entſtanden. Es werden erwähnt Bamberg (Nr. 42, S. 320; Nr. 108, S. 851), Poppenreut (Nr. 14, S. 127), das Lechfeld (Nr. 58, S. 517), die Pegnitz (Nr. 31, S. 255), Niclashauſen (Nr. 55, S. 480), Treffentrüll (Nr. 99, S. 759; Nr. 39, S. 303, Tripstrüll in Würtemberg). Eine Menge localer Beziehungen auf Kirchen, Bildwerke, Bauwerke, werden ſich aus genauerer Ortskenntnis ſüddeutſcher Städte erläutern laßen.

§. 94.

Hans Roſenblüt, wahrſcheinlich aus Nürnberg, an deſſen Kämpfen er 1449 teilnahm. Er bezeichnet ſich als einen Wappendichter, der an den Höfen der Fürſten und Herren ſeine Nahrung ſuche; wird der Schneperer genannt und nennt ſich ſelbſt ſo, und ſcheint ſpäter in ein Kloſter des Predigerordens getreten und darin geſtorben zu ſein. Ueber ſeine Schickſale und ſeine Schriften waltet noch großes Dunkel.

Der Name des Dichters wird bald Hans Roſenplüt, bald der Roſenplüt, der Schneperer Hans Roſenplüt, Hans Roſenplüt der Schnepperer, Hans Schnepper, der Schnepper in den Schlußzeilen der Gedichte angegeben, Bezeichnungen, die in der nachfolgenden Zuſammenſtellung auseinandergehalten werden. Daß der Schneperer Hans Roſenplüt am Nürnberger Kriege teilnahm berichtet er ſelbſt. Ebenſo im Lobſpruch auf Ludwig, daß er den Wappen der Fürſten nachreiſe. Die Beziehung bleibt noch dunkel. Daß er 'Bruder Predigerordens' genannt wird, kann nicht auffallen, da es erſt 1477, alſo am Abend ſeines Lebens geſchieht. Die unter dieſem Titel auftretende Dichtung entſpricht demſelben.

I. Hans Roſenplüt. 1) *Von der peicht* (D: Dresdner Hs. Nr. 58 d. S. 7. M: Münchner cgm. 714. Bl. 258; gedruckt bei Keller, Fſtnſp. S. 1098. Das Gedicht iſt ernſthaft). — 2) *Von den ſechs ärzten*. Koch, Weinſchenk, Bader, Prediger, Beichtiger, Chriſtus. Durchaus ernſthaft. (D. 81. M. 279. Gedr. Keller 1083). — 3) *Von Unſer Frauen ſchönheit*. Großes Lobgedicht auf die heil. Jungfrau (D. 153. Vgl. Keller 1330). — 4) *Der müßiggener*. Strafgedicht. Durchaus ernſthaft. Gedruckt o. O. u. J. 15. Jh. 6 Bll. 8. (D. 13. Darnach gedr. bei Keller 1152). — 5) *Von der Hußenflucht*. Schilderung eines Zuges gegen die Huſſiten (D. 165. Vgl. Keller 1330. In dem Münchner cgm. 1136 heißt das Gedicht: Spruch von dem Pechamer, und die Schlußſchrift: Hans Plüt. Vgl. Keller 1139). — 6) *Ein ſpruch von Beheim*. Verſchieden von dem vorigen, aber ähnliches Inhalts (D. 176. Keller 1186. 1330; im Münchner cgm. 1136 nicht enthalten. Dagegen in der Heidelberger Hs. Nr. 525. Bl. 147. Keller 1186). — 7) *Lied von dem Türken*. Nicht nach 1459. Aufforderung an Kaiſer und Fürſten zum Türkenzuge. (D. 363. Vgl. Keller 1340).

II. Hans Roſenplüt. 8) *Von der tinte*. (M. 276. Gedr. bei Keller

1186. Geſchichte von einem buhleriſchen Pfaffen, deſſen Geliebte ſich anſtatt mit Roſenwaßer aus Verſehen mit Dinte wäſcht und von ihm für den Teufel gehalten wird). — 9) *Von der wolfsgruben* (Y: Weimarer Hs. 42. Q. Vgl. Keller 1195. Außer einem Wolfe wird ein buhleriſcher Pfaff, das Weib und die Magd in der Grube gefangen. Vgl. Anzeiger 8, 105). — 10) *Von einem varnden ſchuler*. (D. 207. Gedr. bei Keller S. 1172. Nach einem alten Drucke o. O. u. J. 4 Bll. 8.; in Y 1 lautet die Schlußſchrift: der Schnepperer Roſenblût. Vgl. Keller 1453. Der Schüler vergeblich um Obdach flehend überraſcht die Bâurin und den Pfaffen beim Mahle und läßt letzteren ſpâter als Teufel erſcheinen und die vor dem heimkehrenden Bauern verſteckten Speiſen herbeiholen. Oft behandelter Schwank). — 11) *Von dem edelmann und dem pfaffen*. (D. 219. Vgl. Keller 1332.) — 12) *Von dem Hôßgeyer*. (D. 226. Vgl. Keller 1332. Wie die Geſchichte vom Reiher in Hagens GA. Nr. 31.) — 13) *Der Prieſter in der Au*. (D. 30. Vgl. Keller 1168. Auch in R.: Wolfenb. Hs. 29. 6. Auguſt. Bl. 45. Vgl. Keller 1437.) — 14) *Der Mann im Garten*. Bamberg 1493. (In D. 104: Der Knecht im Garten. Vgl. Keller 1150. Gedruckt im Bragur 5, 1, 78. Götz, Hans Sachs 3, 170. Hätzlerin 290 Haltaus. Die Frau ſagt dem Knecht zu, in den Garten zu kommen, ſchickt aber den Mann, der nun ſtatt ihrer vom reuigen Knecht geſchlagen wird. Die Gießer Hs. [Ztſchr. 9, 172] tilgt den Namen des Dichters unter Beibehaltung des Reimes auf behuet: gemuet für Roſenbluet. Der Münchner Cgm. 713 ſchließt anſtatt mit Hans Roſenbluet mit: der Roſenbluet.) — 15) *Der kluge Narr*. (D. 3. Vgl. Keller 1157. Gedr. in Canzlers Quartalſchrift 1, 1, 59. Götz, Hans Sachs 3, 177. Den ermahnenden Biſchof ermahnt der Narr, in der ôſterlichen Zeit drei Schâfer, drei Spieler zu laden, damit ſie einmal von Gott hôren u. ſ. w. Durchaus würdig und ernſt.) — 16) *Von einem barbirer*. (Valent. Holls Hs. unzüchtiger Spruch.) — 17) *Die fünfzehn klagen*. (D. 266. Gedr. Keller 1111, auch in Y 9. Keller 1453 und K: Wolfenb. Hs. 76. 3. Auguſt. Fol. Bl. 152. Keller 1368. Gedruckt noch im 16. Jhund. o. O. u. J. 6 Bl. 4. Daraus in Gödekes Gengenbach S. 403 ff. Roſenblûts Name iſt im Druck getilgt.) — 18) *Des Künig von Engellant Hochzeit*. F a ß n a c h t ſ p i e l. (D. 312. Gedr. bei Keller Nr. 100, der Name des Dichters iſt weder genannt noch angedeutet, dagegen M. 459: ‘Hans Roſenpluet’, doch nicht im Reim. Vgl. Keller 1524. Ebenſo in P: Hs. der Hamburger Stadtbibl. C. U. 218. S. 67. Dies ſcheint das einzige durch Roſenplûts Namen verbürgte Faſtnachtſpiel von ihm. Es iſt durchaus anſtändig: Acht Herolde verkünden, daß der Kônig von England am 8. Mai ſeine Tochter mit dem Herzoge von Orlenz vermâhlen werde. Jeder Herold verkündet eine koſtbare, in heitrer Aufſchneiderei angepriesne Gabe: jeder Gaſt empfängt für jede gereiſte Meile einen Gulden, der beſte Turnierer erhält ein Pferd, 52 Mark Goldes wert; der zweite Preis iſt ein Halsband von griechiſchem Golde, der dritte ein köſtliches Schwert, der vierte ein wunderwirkender Ring; die beſte und züchtigſte Tänzerin empfängt einen Perlenkranz; wer ſich am trâgſten erweist, wird mit einem herrlich geſchmückten Eſel beſchenkt. Schließlich wird ein Brief des Kônigs verleſen, in welchem er 12 Bürger benennt, um die Wahrheit der Verheißungen zu beglaubigen. Nicht éin unehrbares Wort im ganzen Spiel.)

III. D e r R o ſ e n p l û t. 19) *Der Kônig im Bade*. Gedr. Bamberg 1493. (Deutſches Muſeum 1782. 2, 347), o. O. u. J. bei Hector Schöffler. 4 Bl. 8. (Gödeke, Rômoldt S. 67 ff.) Handſchriftlich in D. 1. Vgl. Keller 1327. 1151. in R. 48 ohne Namen. Keller p. 1438. Der Kônig der das Depoſuit potentes nicht ſingen hôren will, wird von einem Engel, der im Bade ſeine Geſtalt annimmt, bekehrt. Oft behandelter Stoff. §. 44.) — 20) *Vom prieſter und der frauen*. (D. 30. Vgl. Keller 1328.) — 21) *Das fruchtpar lole*. (D. 38. Keller 1328.) — 22) *Von der Kaiſerin zu Rom*. (D. 47. Keller 1328. Gedr. o. O. u. J. 9 Bl. 4. Darnach gedr. bei Keller 1139; in R. 1: Hans Roſenplût. Vgl. Keller 1433; ebenſo in P. 29. Vgl. Keller 1431. Es iſt die Geſchichte der Creſcentia §. 25, ohne die Namen.) — 23) *Spruch von Nürnberg*. Nicht vor 1447. (D. 90. Vgl. Keller 1329.) — 24) *Unſer frauen wappenred*. (D. 134. Vgl. Keller 1329 f.) — 25) *Von dem Einſidel*. (D. 64. Vgl. Keller 1328, der Schluß: ſpricht der

Roſenplüt in ſeiner Wappenred. Nach Cgm. 713, 223 gedr. bei Keller 1124, wo die Schlußſchrift lautet: ſpricht Roſener in ſeiner Wappenret.)

IV. Der Schneperer Hans Roſenplůt. 26) *Von der Welt.* (D. 408. Vgl. Keller 1343 Moraliſche Betrachtungen.) — 27) *Erzählung.* 'Eins tags ſpacirt ich zu eim brünnlein, darzu wallt manig geistlichs nünnlein.' (D. 402. Vgl. Keller 1342.) — 28) *Vom Kriege zu Nürnberg.* (D. 111. Vgl. Keller 1151. 1329. Gedr. Nürnberg bei Lochner vgl. §. 83, 26; wiedergedruckt als Gefecht bei Hempach in Reinhards Beiträgen zu der Hiſtorie des Frankenlandes. Baireuth 1760. 1, 225. Daraus in Canzlers Quartalſchr. 3, 7, 27 ff. Waldau, verm. Beitr. 4, 83. Beſchreibung der Fehden, welche Nürnberg 1449—1450 mit Markgraf Albrecht führte.) — 29) *Vom Herzog Ludwig* von Baiern. Lobſpruch. (D. 238. Vgl. Keller 1332 ungedruckt; für Kunde Roſenplůts wichtig.)

V. Hans Roſenplůt der Snepperer. 30) *Vom pfarrer der zu fünf malen ſtarb.* (P. 97. Vgl. Keller 1431. 1157; in Y 8 wird der Dichter: Hans zapff zue Nürmberg barbirer genannt. Vgl. §. 95, VII.)

VI. Hans Schnepperer. 31) *Die lerch und auch die nachtigal.* (D. 264. Gedr. Keller 1113. Lob des Landlebens im Geſchmack wie ſpäter Schmidts von Werneuchen.) — 32) *Ein disputaz eines freiheits mit einem juden.* (P. 69. Gedr. Keller 1115. Disputation wie Panurgs bei Rabelais. Schwankhaft, aber ernſthaft.)

VII. Der Schneperer. 33) *Die klage vom wolf eim hage.* (Gedr. bei Keller 1107, nach Münchner cgm. 713, B. 195. Der Wolf klagt einem Hagen ſein Leid, daß die Bauern ihn nicht mehr zu den Leuten laßen wollen und daß er, da er nicht hacken noch reuten könne, Hungers ſterben müße. Vgl. §. 88, wo daſſelbe wenig geänderte Gedicht einem Chriſtannus Awer zugeſchrieben iſt.) — 34) *Klopfan.* Vgl. §. 89. Gedr. bei Keller 1149 nach R. 57, wo der Titel: 'des Snepprers anklopfen.' In dem ſchönen Gedicht ſelbſt kein Name.

VIII. Hans Roſenplut, Prediger Ordens. 35) *'Memorial der tugend.* Ein löblicher Spruch von der Reichsſtadt Nürnberg durch Bruder Roſenplütt, Prior in dem Predigerkloſter, a. 1447. Schluß: 'Solchs hat gedicht mit vernunft gut, prediger ordens Hanns Roſenplut.' Will Nopitſch 7, 312. 'Ein Miscellband des 17. Jh. in Fol. enthält Verſchiedenes aus dem 30jähr. Kriege, meiſt Nürnbergiſches und darunter 1) einen löblichen Spruch von der Reichsſtadt Nürnberg, durch Bruder Roſenplütt, Prior in dem Predigerkloſter, a. 1477.' Will bibl. Norica 7, 158. Da Nopitſch 7, 312 aus der bibl. Norica 7, 158 ſchöpft, iſt die Angabe der letzteren (1477 anſtatt 1447) die richtigere. —

IX. Hans Roſenplut. 36) *Die Wochen.* (D. 20. Münchner Cgm. 713, 130. Darnach gedruckt bei Keller 1190. Auslegung der Pflichten der 7 Tage der Woche mit vielfach eingeſtreuten lateiniſchen Verſen.)

Das iſt alles, was durch Roſenplůts Namen oder Bezeichnungen die dem Namen gleich gelten, als ſein verbürgtes Eigentum bekannt iſt. Unter allen Nummern iſt nichts, was damals nicht allenfalls auch ein Geiſtlicher hätte dichten können, 8—13 etwa ausgenommen, jedenfalls nichts was den Eintritt in ein Kloſter bei vorgerückten Jahren hätte hindern können. Die Gedichte, auch wenn ſie alle von Roſenplůt ſein ſollten, zeigen ihn reiner, als er nach den bisherigen Berichten erſchien. Dieſer Charakter macht es nicht gerade unwahrſcheinlich, daß die geiſtlichen Priameln, das Münchner Cgm. 713 (Keller 1078) von Roſenplůt herrühren und daß er von dieſen ſeinen Beinamen führte. Die Priamel hat (vgl. §. 89, 1) einen doppelten Namen, von der Aufzählung verſchiedenartiger Gegenſtände Priamel und von dem plötzlichen Abſchnappen Schneper, ſo daß ein ſchimpflicher Nebenbegriff nicht in einem daher entlehnten Namen zu liegen braucht.

Hans Rosenstock, der die Geſchichte eines Raubmörders, des Zerrers, erzählt (gedr. Keller 1348) hat mit Roſenplůt ſicher nichts gemein.

§. 95.

Hans Folz, Barbierer, d. i. Wundarzt, zu Nürnberg, lebte um 1480—90 und ſcheint von Worms gebürtig zu ſein. In ihm, dem blumendüftelnden Meiſterſänger, ſchmutzigen Schwankdichter und Verfaßer lasciver Faſtnachtſpiele ſtellt ſich recht eigentlich die Ueppigkeit und der ſittliche Verfall der Dichtung dar. Was Ungünſtiges über die Schwänke (§. 88) u. Faſtnachtsſpiele (§. 93) geſagt iſt, trifft vorzugsweiſe ihn. Eine Analyſe ſeiner Dichtungen iſt deshalb ausgeſchloßen. Die Quellen ſind ohne Mühe zugänglich. Seine Gedichte waren beliebt und früh durch den Druck verbreitet. Bei den meiſten nennt er ſich in der Schlußſchrift: Hans Folcz Barwirer. Nur wo davon abgewichen wird oder der Name fehlt, wird darauf aufmerkſam gemacht werden. Es ſind vier Gruppen zu ſcheiden: die lyriſchen Gedichte, die ernſthaften Sprüche, die Schwänke und die Faſtnachtſpiele, denen das dialogiſche Gedicht vom Kargen angereiht iſt.

Ueber Folz vgl. Kellers Faſtnachtſpiele. Bd. 3.

I. Meiſtergeſänge. 1) In der Grundweis Frauenlobs: 'O Gott wie rein und zart' Gedr. in den Mainzer Quartalblättern 1832. 3, 4, 59. Vgl. Keller 1271. Preis des Meiſtergeſanges und Anruf des Dichters an die Sänger, ſeine Ungeſchicklichkeit zu entſchuldigen und ihn als Schüler aufzunehmen. — 2) Im langen Ton. Vom J. 1479. Vgl. Keller 1269. — 3) In Brenbergers Ton. Alter Druck. 4 Bl. 8. Gedr. im MA. 960. Vgl. Keller 1269. — 4) Der böſe Rauch; in der Flammweis. Alter Druck. 4 Bl. 8. Gedr. bei Keller 1279. Der Name iſt nicht genannt, aber der Schlußreim auf -er verſteckt ihn, ſo daß man leſen kann: 'Alſo ſpricht Hans Folz Barbirer.' — 5) Wider den böſen Rauch, in der Flammweis ein Liet von dem Lob der Ee. Alter Druck 4 Bl. 8. Gedr. im MA. 959. Vgl. Keller 1282. Der Name iſt auf dem Titel und im Schlußreime genannt. — 6) In der Flammweis: 'Ein elich folk ich eins erkant.' Gedr. in den Mainzer Quartalbl. 1831. 3, 55. Erzählung von der Frau, die beim Leichenbegängniß ihres zweiten Mannes die Träger bittet, bei einem Baume nicht auszuruhen, da ihr erſter Mann dort vom Tode wiedererwacht ſei. Gellert drehte die Geſchichte um. D. 1, 585.

Folz werden folgende Töne zugeſchrieben: die Feilweis 10reimig; der Baumton 18reimig; die Abenteuerweis 20reimig; die Schrankweis 28reimig; der freie Ton 30reimig; der Teilton 7reimig. Vgl. Wagenſeil, de civitate Norimb. p. 534.

II. Ernſthafte Spruchgedichte. 7) Von dem Leben und der Buße Adams und Evas. o. O. 1480. 4 Bl. 8 Vgl. Keller 1248. Die Klage Adams. Vgl. §. 47 u. 132. — 8) Vom Urſprung des römiſchen Reichs. o. O. (Nürnberg) 1480. 20 Bl. 4. Wiedergedruckt bei Keller 1301—1323. — 9) Von dem pfarrer im loch. Alter Druck, o. O. u. J. 8 Bl. 8.; Nürnberg. Hans Stuchs, o. J. 8 Bl. 8. Die Geſchichte eines Pfarrers, der 1447 in Sicilien in einen Berg geworfen wurde und dort Wunderdinge ſah. Vgl. Keller 1272. — 10) Von der Peſtilenz. Alter Druck 1482. Vgl. Keller 1272. — 11) Von der collation Maximilians in Nürnberg zugericht. Alter Druck: Nürnberg 1491, Fol. Beſchreibung der Feſtlichkeiten, die Max zu Ehren 1491 in Nürnberg gegeben wurden. Vgl. Keller 1208. — 12) Liber collationum. Confectbuch. Vitas patrum. Alter Druck, 1485, in Folio auf Pergament mit Gewürzkäſtchen, in Wolfenb. Vgl. Meuſel, hiſtor. bibl. liter. Magazin 4, 133. Aelterer Druck mit beßrem Texte: o. O. u. J. 8 Bl. 8. Wiedergedr. in Fiſchers typograph. Seltenheiten 2, 52 ff. Vgl. Keller 1266 f. — 13) Eine gute lehre von allen willtbaden. Alter Druck, o. O. u. J. 8.; Straßburg, Barth. Kyſteller am Grüneck 1504. 8. Vgl. Keller 1248. Beſchreibung der Heilquellen. — 14) Von dem öberſten Richter in der Welt. Alter Druck, o. O. u. J. 4 Bl. 8. Vgl. Keller 1282.

III. Gemiſchte Sprüche. 15) Die SeenSucht. Alter Druck, 6 Bl. 8. Wiedergedruckt bei Keller 1283 ff. Schilderung des Liebeslebens, voll Zartheit und Schmutz. — 16) Retterſch. Gedr. in Haupts Ztſchr. 8, 541. Rätſel vom Kapaun, mit Bildern aus dem Leben Chriſti. Aehnliche Rätſel vgl. §. 89, 4. — 17) *Faſt abenteurlich* Klopfan, Auff allerley art. Alte Drucke, o. O. u. J. Vgl.

Keller 1242, Nürnb. Stuchs 1521. 8. Vgl. Keller 1244; Nürnb. Kuneg. Hergotia (um 1530) 8 Bl. 8. Vgl. Anz. 8, 365; wiedergedruckt bei Schade, Vgl. §. 89, 3. Zarte und unſaubre. — 18) Dye frech und die ſtill. Alter Druck, o. O. u. J. 8 Bl. 8. Vgl. Keller 1209. Auch unter dem Titel: zweier Frauen Krieg. Vgl. Will Nopitſch 5, 344. Der Dichter belauſcht die Zänkerei zweier Weiber. — 19) Der freiheit und prieſter. Alter Druck. Wiedergedruckt in Haupts Ztſchr. 8, 530 ff. Ein Freihart foppt den Prieſter, der ſeine Beichte hören will, mit eulenſpiegelſchen Redensarten. — 20) Krieg mit einem Juden. Alter Druck. Vgl. Keller 1247 f. Streitgedicht über die Vorzüge des Chriſtentums vor dem Judentum. Ein andrer alter Druck Nürnberg 1479. 4.

IV. Schwänke. 21) Die halbe birn. Alter Druck, o. O. u. J. 6 Bl. 8. Wiedergedr. im MA. 855. Vgl. §. 72. — 22) Der Kuhdieb. Alter Druck, o. O. u. J. 4 Bl. 8. — 23) Der Pachendieb. Alter Druck. 4 Bl. 8. Vgl. Keller 1271. — 24) Dreier pauren frag. Alter Druck. 4 Bl. 8. Vgl. Keller 1271. Wiedergedruckt in Meuſels Magazin 4, 127. Anderer Druck: Nürnb. Stuchs, 4 Bl. 8. Vgl. Keller 1271. — 25) Von einem buler. Alter Druck, o. O. 1488. 6 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 1273. — 26) Ein pulſchaft von einer pauren meit und einem jungen geſellen. Alter Druck. Wiedergedr. in Haupts Ztſchr. 8, 510. Wahrſcheinlich interpoliert. Der kürzere Text in Val. Holls Hs. Vgl. Keller 1278. — 27) Von der pulſchaft dreier ſtudenten. Alter Druck. Nürnb. 1480. Vgl. Keller 1278. — 28) Von einem wirtsknecht und der hausmeit. Alter Druck, o. O. u. J. 4 Bl. 8. Nürnb. Stuchs 1521. 8. 'Sich fügt eins abends ſpåt daß ich'. — 29) Von einem kriechiſchen arczat. Gedruckt von hanſen folczen barwirer zu nurmberg. 1479. 6 Bl. 4. Wiedergedr. bei Keller 1197. — 30) Von einem kaufmann von Straßpurg der gen Rom zog. Nurnberg 1479. 4. Wiedergedr. Ztſchr. 8, 517. Vgl. Keller 1293. Agricol. Sprichw. Nr. 673. — 31) Spruch von wannen die Affen kommen. Val. Holls Hs. Darnach in Haupts Ztſchr. 8, 537. Vgl. Keller 1293. — 32) Von einem Spieler. Alter Druck. 6 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 1288. — 33) Der neu Gülden Traum. Alter Druck. 8 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 1293 (die 22 letzten Zeilen fehlen dort, Folz nennt ſich im Schlußreim). — 34) Dreü weib die ein porten funden. 4 Bl. 8. Vgl. Keller 1300; nach einem interpolierten Drucke, der eine abgeſchmackte allegoriſche Deutung bringt, aber auch den Dichter im Schlußreim nennt; gedruckt in Haupts Ztſchr. 8, 524. — 35) Die worper. (Wol identiſch mit dem Schwanke, Nürnberg 1479, 4., den Keller 1223 nennt.) Alter Druck, o. O. u. J. 4 Bl. 8. Nürnb. Stuchs, 4 Bl. 8. Vgl. Keller 1301 (die Geſchichte von den Prophetenbeeren; ſchon bei Poggio facet, 1, 174 ed. Lond.; Bebel. facet 2, 44; Eulenſpiegel Nr. 35; Schildbürger Cap. 11; Hagen, Narrenb. S. 70; Eyring prov. cop. 1, 240. 344), auch in der Heidelb. Hs. Nr. 109, Bl. 125: 'Hans Folz 1514', was ſich auf die Abſchrift Simprecht Krölls bezieht. Vgl. WB. Nr. 79. — 36) Die erſt außfart eines arztes. Nürnb. Stuchs. 8 Bl. 8. Vgl. Keller 1202. — 37) Die gedicht peicht. Alter Druck. 6 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 1202 ff. — 38) Hiſtory von einer ebrecherin wie ſie ſich ſo mit mancherlei hübſcher Antwort beſchönet. 6 Bl. 8. Vgl. Keller 1222. — 39) Von einem Füller. Alter Druck, 6 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 1210 ff. — 40) Von allem hausrat. Alter Druck, 8 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 1215 ff. — 41) Der Jüdenmeſſias. Alter Druck, 6 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 1223. (Schon bei Cæſarius von Heiſterb. und noch 1786 auf der Kanzel erzählt. Vgl. Journal v. u. f. Deutſchl. 1786, 2, 527.) — 42) Ein Köler der ſein weib, eins goltſmids weib und ſein meit ſchlug. Alter Druck, 4 Bl. 8. Wiedergedr. b. Keller 1244. — 43) Practica teutſch. Alter Druck?; Nürnb. Stuchs, 6 Bl. 8. Vgl. Keller 1273. — 44) Von einem Kaufmann zu Baſel. In Val. Holls Hs. — 45) Schwank: 'Nun hört ein kurzweil' .. in Val. Holls Hs.

V. Faßnachtſpiele. 46) Von der alten und neuen ee (Judentum und Chriſtentum). Gedr. Keller Nr. 1. — 47) Von pulern denen fraw Venus ein urteil fellet. Alter Druck, 4 Bl. 8., mit dem Namen im Schlußreim. Gedr. im MA. 980; nach d. Hs. G. gedr. bei Keller Nr. 44, ohne den Namen, den der Reim noch andeutet. — 48) Von den die ſich die weiber nerren laßen. Alter Druck, 4 Bl. 8.; darnach im MA. 981. Nach der Hs. G. ohne Namen, den der Schlußreim andeutet, gedr. bei Keller Nr. 38. — 49) Gar ain vaſt ſpotiſch

paurnſpil. ſagt ietlicher was im auf der puolſchaft gegent iſt. Gedr. bei Keller Nr. 43. In der Schlußſchrift: Hans Folz von Wurms barbirer. — 50) Von einer gar pewriſchen pawrn heyrat. Nürnberg durch Jobſt Gutknecht. 1419 (d. i. 1519, vgl. Keller 1465). Gedr. bei Keller Nr. 7. Am Schluße: Hans Folz der Barbirer. And. Druck: Nürnberg, J. Gutknecht 1521, 8 Bl. 8.; vgl. Keller 1467. Nürnberg, G. Merckel, o. J. 7 Bl. 8.; vgl. Keller 1466. — 51) Von einem pawrn gericht. Hans Folz, o. O. 1474. Vgl. Will Nopitſch 5, 342. Nürnb. Stuchs, 4 Bl. 8. Vgl. Keller 1465. And. Druck 1535, vgl. Will Nopitſch 5, 342; gedr. b, Keller Nr. 112, ohne Schlußnamen. — 52) Von dem Künig Salomo und Markolffo. Nürnb. Stuchs, 16 Bl. 8. Vgl. Keller 1468; älterer Druck in Berlin Z. 7941; gedr. bei Keller Nr. 60. — 53) Von einem reichen kargen . . red genant der kargen ſpigel. Gedr. von hanſen folczen zu nürmberg barbirer. 1480. 4. Darnach gedr. bei Keller 1229. And. Druck: Der kargen ſpigel. Ein ſchöner ſpruch von einem reichen kargen. Nürnb. Stefan Hamer. 1534. 12 Bl. 4. Vgl. Keller 1242. HB. 2123.

VI. Hans von Wurms barwirer. Die widervergeltung. Vgl. Keller 1444 ff. Eine auch bei Boccaccio 8, 8 u. ſpäter oft vorkommende Geſchichte.

VII. Hans Zapff zue Nurmberg Barbirer nennt ſich in der Weimarer Hs. 42 Q. (Keller 1453) als Dichter des Schwankes, der auch Roſenplüts Namen trägt. Vgl. §. 95, 30.

§. 96.

Angeekelt von der Roheit der Gegenwart wandten ſich einzelne Dichter und Freunde der Dichtung mit großem Eifer auf die alte Zeit zurück und verſuchten im Sammeln alter Dichtungen oder im Nachdichten ſich über die Erfahrung zu täuſchen, daß die Zeit der Ritterromane und der höfiſchen Poeſie vorüber ſei. Die eigne Leiſtung hat nicht einen Hauch jener älteren Gedichte mehr aufzuweiſen; die Sprache iſt von unglaublicher Verwilderung und Verworrenheit, ſo daß mitunter ein Verrückter zu reden ſcheint.

Püterich von Reicherzhauſen bei Pfaffenhofen dichtete für die verwitwete Erzherzogin Mathilde von Oeſterreich, Tochter des Pfalzgrafen Ludwig, die zu Rotenburg am Neckar lebte, im J. 1462 einen Ehrenbrief, in dem er, die Titurelſtrophe oder Labers Ton benutzend, die Ritterbücher der Erzherzogin, ſeine eigenen und die damals noch turnierenden bairiſchen Adelichen aufzählt. Er ſtarb vor Fürterer.

Gedr. bei Duellius excerptt. geneal. hiſt. 1725 p. 265. Mit literariſchem Commentar gab die literar. Stellen Adelung 1788 heraus. Der Ehrenbrief wiedergedruckt in Haupts Ztſchr. Bd. 6. Vgl. HMS. 4, 883 ff.

Ulrich Fürterer dichtete für Herzog Albrecht IV. von Baiern (1475 † 1508) ein umfaßendes Werk über die Tafelrunde, das er mit dem trojaniſchen Kriege und Argonautenzuge beginnt. Den Hauptſtoff bildete Lanzelot, meiſt nach dem franzöſiſchen Proſabuche. Das Gedicht, das nur als Gegenſatz zu den üppigen Schwänken der Zeitgenoßen und als letztes Aufzucken der höfiſchen Poeſie Bedeutung hat, wird ſelbſt als roh, geſchmacklos und häufig gemein geſchildert, was im Vergleich mit den älteren Vorbildern gewis richtig, im Vergleich mit den übrigen Gedichten jener Zeit ebenſo gewis zu ſtrenge iſt. Ulrich bediente ſich gleichfalls der Titurelſtrophe. Er war auch Maler.

Das Gedicht enthält: 1. Troj. Krieg und Argonautenzug. 2. Merlin. 3. Gaudin und Gamuret. 4. Tſchionatulander und Sigune. 5. Parzival. 6. Lohengrin. 7. Flores und Wigalois. 8. Siegfried von Ardemont. 9. Meleranz von Frankreich. 10. Iwein. 11. Perſybein. 12. Paytislier. 13. Lanzelot. Auszug gab Hoffſtätter: Altdeutſche Gedichte aus der Zeit der Tafelrunde. Wien 1811. II. 8. Vgl. MA. 822.

Gedruckt wurden um dieſe Zeit der Titurel (§. 70, 1), der Parzival (§. 40), Vintlers Blume der Tugend (§. 87, 2), Konrads Schachzabel (§. 85, 2), des Bühelers Königstochter (§. 87, 1), Bücher, die als letzte Regungen der höfiſchen Dichtung erſcheinen. Bald ſtreifte man die Form ab und erzählte die alten *Geſchichten in Proſa*. (§. 105.)

§. 97.

Auch das deutſche Epos zuckte noch einmal in lebendiger Weiſe auf. Die vielfachen Handſchriften des 15. Jh. (§. 61), der Druck des ſ. g. alten Heldenbuches (§. 86), vielfache Drucke einzelner darin nicht enthaltener Stücke (Sigenot §. 77, 1. Laurin §. 77, 2. Ecke §. 64, 2. Hildebr. §. 76) weiſen auf eine bewegte Teilnahme; wirkliches Leben zeigen die Ueberarbeitungen älterer Gedichte, wie die in Feifaliks Handſchrift, in der Dresdner Hs. des Kaspar von der Rœn, die Redactionen Orendels und Oswalds (§. 33) und das erſt im 16. Jh. nachweisbare, ſicher aber im 15. Jh. ſchon vorhanden geweſene Lied von Ermenrichs Tode. Wie roh und verwildert alle dieſe Dichtungen erſcheinen mögen, auf dem Hintergrunde der in leeren Allegorien oder groben Unſauberkeiten verkommenen Zeit erhalten ſie eine höhere Bedeutung.

Eine von Jul. Feifalik aufgefundene Hs. enthält außer dem Ortnit Hug- und Wolfdietrich auch eine Bearbeitung der Nibelungen, die ſich ſelbſt der Nibelunger liet nennt und auf einer Grundlage beruht, die nicht mehr vorhanden iſt. Der Burgundenkönig, den die Nibelungen Dancrat nennen, heißt wie im Siegfriedsliede, Gibich (Str. 7 u. 123).

Die Hs. (§. 61, 18) iſt, nach einer Mitteilung des Entdeckers, aus dem Ende des 15. Jh., doch nicht ſo ſpäte Abſchrift, ſondern wirkliche Bearbeitung. Zunächſt ſchließt ſie ſich (vgl. §. 60) zwar an Ca an, aber ſo, daß ſie auch Strophen, die A allein, einmal eine, die nur D eigentümlich iſt, bietet und überdies eine bedeutende Anzahl von Strophen hat, die allen Handſchriften fehlen, während ſie ihrerſeits wieder Strophen der übrigen ausläßt. Sie zerfällt in zwei größere Teile. Der erſte, Str. 1—1152 hat die Ueberſchrift: 'Das iſt die erſt hoch(zeit) mit Seyfridt auß Niderlant und mit Krenhillden', der zweite, Str. 1153—2442: 'Das iſt die ander hochczeit Kunig Eczels mit Krenhillden auß Purgunderlandt.' Die Strophe iſt der ſogenannte Hildebrandston, der Reim unerhört frei; der innere nur da, wo er aus nachläßiger Wiederholung der Wörter aus der vorhergehenden Zeile entſtand. Der Dichter beruft ſich auf Gehörtes wie Geleſenes. Herausg. v. J. Feifalik. Hanover 1856. 8.

Früher vielleicht fällt die verloren gegangene Hs. einer Bearbeitung der Nibelungenſage, in welcher Siegfrieds Kampf mit dem Drachen, der Kriemhilde entführt hatte, als 7. 8. und 9. abinture ausführlich erzählt wurde (etwa 12—1300 Zeilen).

Nur die größere Hälfte des Inhaltsverzeichniſſes iſt erhalten und in Hpts. Ztſchr. 10, 144 hrsg. von Weigand, der die Hs. zu Anfang des 15. Jh. ſetzt.

Der Drachenkampf Siegfrieds bildet den Stoff eines erſt im 16. Jh. gedruckten in der Nibelungenſtrophe verfaßten Gedichtes, das trotz ſeines ſpäten Auftretens ſchon aus alter Zeit ſtammen muß, da es nicht nur mit der Thidreks- ſondern mit der älteren Völſungaſaga, ja mit noch älteren angelſächſiſchen Gedichten ſich berührt. Vgl. MA. 549—557.

Handſchriften ſind noch nicht gefunden. Alte Drucke: Nürnb. Kuneg. Hergotin. o. J. 8. (zwiſchen 1528—34). — Nürnb. Georg Wachter o. J. (um 1540). 5 Bgn. kl. 8. — Frkf. a. M. W. Han. o. J. 4 Bgn. kl. 8. — Bern. Sgfr. Apiarius. 1561. 8. — Straßb. Müllers Leben 1580. 8. — O. O. 1585. 5 Bgn. kl. 8. — O. O. 1591. 8. — Baſel 1592. 8. Baſel 1594. 8. — Leipz. 1611. 8. — Niederdeutſch als zweite der 'dre kortwilligen hiſtorien'. Hamb. Joch. Löw um 1545. — Gedr. in Hagen-Primiſſers Heldenb. Bd. 2. Neue Ausg. v. Jul. Feifolik.

Ermenrichs Tod behandelt ein niederdeutſches Lied in kurzer aber friſcher volksmäßiger Weiſe, in der Nibelungenſtrophe. Dietrich zieht mit zwölf Helden, darunter der junge Blödelin, nach Friſach und erſchlägt Ermenrich. Alles ohne die großen Mannſchaftsaufgebote der höfiſchen Dichtungen ſpäterer Zeit, in echter Heldenweiſe die That auf einem zuſammenhaltend.

Koninc Ermenrikes dot. Hrsg. v. K. Gödeke. Hanover, Ehlermann 1851. 8. Wiedergedruckt in Hagens Heldenb. Leipz. 1855. 2, 537. Vgl. MA. 557—62.

Kaspar von der Rœn (§. 61, 21), wol nur der Schreiber und Zuſammenſteller der Dresdner Hs. folgte älteren und beßren Quellen als der Zuſammenſteller der Straßburger Hs. Seine Samlung enthielt urſprünglich nur fünf Stücke: Ecke. Roſengarte. Sigenot. Etzels Hofhaltung. Laurin.

Ueber Ecke vgl. §. 64, 2. — Die Quelle des aus 364 achtzeiligen Strophen beſtehenden Roſengartens iſt noch nicht wieder aufgefunden. Sie weiſt ſich ſchon dadurch als älteſte der bekannten Faßungen aus, daß Volker darin

erschlagen wird, während die übrigen Redactionen ihn von Ortwin nur verwundet werden laßen, weil sie aus dem zweiten Teile der Nibelungen seine Kämpfe an Etzels Hofe kannten. — Sigenot. Kaspar stimmt wesentlich mit dem alten Drucke überein (§, 77, 1), nur hat er auch hier bemerkenswerte Eigenheiten aus seiner Quelle, freilich in zerrütteter Form, überliefert. Bei ihm heißt Hildebrants Schwert Weihe, was nicht auf den Namen Freise der Handschriften, sondern auf Welse, Welsung zu führen scheint, ein Schwert das im Biterolf diesem und zugleich seinem Sohne Dietleib zugeteilt wird. — Etzels Hofhalt ist wol erst zu Kaspars Zeit entstanden: Frau Sælde wird von dem Wunderer gejagt und von Dietrich, der den Jagenden tœtet, errettet (vgl. §. 93, 2). Kaspar hat dem Gedichte keine Aufschrift gegeben. Der hier gebrauchte stammt von den Herausgebern her. Der Wunderer wäre passender gewesen. — Laurein. Auch hier scheint Kaspar die älteste Faßung des Gedichtes benutzt zu haben, die wie das alte Gedicht die Entführung Similtes nicht voraufstellte, sondern gelegentlich einflocht. Kaspar allein überliefert ausführlich die Einzelkämpfe mit den Riesen und zwar mit Berufung auf eine geschriebene Quelle (Str. 290. Vgl. MA. 544). Er allein hat die Strophe von vier Langzeilen, während alle übrigen Redactionen in Reimpaaren geschrieben sind. Er kennt die Fortsetzung ebenso wenig, wie er eines Heinrichs von Osterdingen erwähnt. Er nennt einen auch sonst (im Ermenrichsliede) erwähnten Wolfdietrich unter Dietrichs Helden, den keine andere Redaction kennt. Aus der Vergleichung zwischen dem Wolfdietrich - Saben und der Dresdener Hs., aus der ferneren Vergleichung Sigenots mit derselben Hs. und den verschiedenen Gedichten von Laurin ergibt sich für die Dresdner Hs. in Bezug auf Quellenwert ein sehr günstiges Resultat. — Das andere von Kaspars Hand geschriebene Stück gehört nicht zur Heldensage im engern Sinne, zeugt aber gleichfalls für seine oder seines Auftraggebers Neigung zu nicht eigentlich höfischer Dichtung. Es ist der Herzog Ernst, 54 Strophen in der Bernerweise. Die von andrer Hand geschriebenen Gedichte folgen alten guten Quellen. Ortney von 587 auf 297 Strophen abgekürzt schließt sich an den ältesten bekannten Ortnit (§. 63, 2), Wolfdietrich und Saben, von 700 auf 333 Strophen zusammengedrängt, ist, da er auf dem ältesten Wolfdietrich fußt und allein den Schluß bewahrt hat (§. 63, 3) eine der wichtigeren Urkunden für die Geschichte unsers Epos. Das Hildebrandslied bewahrt gleichfalls die Züge einer älteren höfischen Bearbeitung dieser Volksdichtung (§. 76). Ebenso wurde für die Drachenkämpfe Dietrichs und seiner Gesellen eine alte Quelle benutzt, deren 408 Strophen auf 130 einschmolzen. Das Gedicht, das wir noch besitzen (§. 74, 4) kann, da es 1097 Strophen zählt, nicht benutzt sein. Das Gedicht weiß von den Kämpfen gegen die Riesen nichts, die, wenn seine Quelle sie gehabt hätte, es wol ebenso wenig würde unberücksichtigt gelaßen haben wie Kaspar im Laurein. Abenteuerlich ist das letzte Gedicht, das Meerwunder, 31 Strophen der Bernerweise, dessen Quelle unbekannt ist und außer der Burg Luneria kaum einen Namen nennt, auf den sich weiter forschen ließe. Ein Herr von Lamparten befreit eine Königin von einem Meerungeheuer.

Ueber den Druck des Kasparschen Heldenbuches vgl. §. 73 und MA. 530—547.

§. 98.

Die niederdeutsche poetische Literatur des Mittelalters ist sehr dürftig und bietet mit Ausnahme der historischen Gedichte überwiegend nur Uebersetzungen aus dem Hochdeutschen oder Niederländischen, beginnt auch erst im 14. Jh. einigermaßen zahlreich zu werden und dauert bis ins 16. fort. Die Prosaliteratur ist dagegen bedeutend und bei weitem selbstständiger. Von der poetischen Literatur mag allerdings Vieles untergegangen und würde wol noch weniger übrig sein, wenn nicht frühe Samlungen Einiges erhalten hätten.

1. Am Schluße des 13. Jh. wurde aus Liedern und Erzählungen, wie sie

in Münster, Bremen und Niederdeutschland überhaupt lebendig waren, die **Thidreksſaga** zuſammengeſtellt (§. 58), deren Fülle und Rundung auf den großen Reichtum der niederdeutſchen Sagen und Lieder zu ſchließen berechtigt. Erhalten iſt von allen dieſen Gedichten durchaus nichts. Die niederdeutſchen Aufzeichnungen des Laurin, Sigenot, Siegfried, Hildebrant ſind Uebertragungen aus dem Hochdeutſchen und das Lied von Ermenrich iſt urkundlich erſt aus dem Reformationszeitalter.

1. Holſteiniſche Reimchronik bis 1225 (gedr. bei Staphorſt, Hamb. Kirchengeſch. 2, 118. Dreyer, monum. anecd. 461.)
2. Gandersheimer Reimchronik bis 1228, von einem Prieſter Eberhard (Leukefeld, antiquitt. Gandersh. 353—408. Leibniz, ſcriptt. 3, 149.)
3. Gotfried Hagens Reimchronik von Köln 1269. (Hrsg. v. E. v. Groote. Köln 1834. Niederrheiniſch.)
4. Blarenbergers Reimchronik von Goslar, vor 1280 (vaterländ. Archiv 2, 51).
5. Braunſchweigiſche Reimchronik bis 1279—91 (Hs. in Wolfenb. Aug. 81. 14. Fol. Gedr. bei Leibn. Scriptt. 3, 1—131 und herausgegeben von K. F. A. Scheller: Kronika fan Saſſen. Braunſchw. 1826. 8.)
6. Des Chriſtianus Wierſtraat Reimchronik der Stadt Neuß zur Zeit der Belagerung durch Karl den Kühnen von Burgund. Nach dem Originaldruck von 1497 hrsg. v. E. v. Groote. Köln 1855. 8.
7. Lied von der Verbrennung des Kloſters Catelnburg, 1350, von Henni Brumintvelt. (Letzner Daſſelſche Chronik. Erf. 1596. Fol. 24. Soltau 67.)
8. Lied von der Erſteigung Lüneburgs, 1371, von Keppenſen (Leibnitz 3, 185. Uhland N. 159.)
9. Lied auf Buſſo v. Erxleben und die von Stendal. 1372. (Soltau 69.)
10. Lied vom Stortebeker und Gödeke Michel. 1402. Urſprünglich niederdeutſch, aber nur hochdeutſch erhalten und oft gedruckt. (Hildebrand §. 84. S. 3—9.)
11. Belagerung des Schloßes Grubenhagen 1448. (Urſprünglich niederdeutſch; nur noch in hochdeutſcher Uebertragung bei Letzner, Daſſelſche Chron. 92.)
12. Lieder auf Joh. Springintgudt. 1455. (Eins bei Soltau 130.)
13. Spruch vom Bürgermeiſter Holland zu Braunſchweig 1488. (Soltau 160).
14. Lied von der Belagerung Braunſchweigs 1492. (Hildebr. S. 18.)
15. Lied von der Schlacht bei Bleckenſtedt 1493. (Hildebr. S. 27.)
16. Ein anderes Lied von derſelben Schlacht. (Hildebr. S. 32.)
17. Lieder der Dithmarſchen 1500 in Dahlmanns Neocorus.

Laurin (§. 77, 2), Sigenot (§. 77, 1), Siegfried (§. 97), Hildebrant (§. 76), Ermenrich (§. 97).

2. **Legenden** mögen ſchon früh teils ſelbſtändig gedichtet, teils übertragen ſein. Einzelnes hat ſich erhalten. Das **Bibliſche** möge gleich mit erwähnt werden.

Bruchſtück einer **Suſanna** des 14. Jh. (Gedr. im neuen vaterländ. Archiv. Hanover 1824. 2, 147 ff.) — **St. Urſula**, 14. Jh. (Vgl. Altd. Bll. 2, 41). — Eine poet. Bearbeitung der **Apokalypſe**, 14. Jh. (Vgl. Germania 10, 125 ff. Altd. Bll. 1, 283 ff.) — Eine **Genealogie Chriſti** (vgl. Deut. Muſeum 1777. 2, 236). — Uebertragung von **Philipps Marienleben** (§. 81, 10), in mehren Hss. erhalten (vgl. MA. 130). — Uebertragung von Barthel **Regenbogens** heil. Veronica, Hs. von 1490 in Hildesheim (vgl. W. Grimm, Chriſtusbilder. S. 13). — **Mariengrüße** des 15. Jh. (Hs. in Hanover). — **Oſterlieder** des 15. Jh. (Hs. in Hildesheim und in Hanover im Privatbeſitz. Vgl. Hpts. Ztſchr. Bd. 1.)

§. 99.

3. **Blankenheimer Samlung** des 14. Jh. enthält außer Gotfrieds ins

Niederrh. umgeschriebenem Tristan eine Reihe von kleineren Stücken in niederrheinischer Sprache, zum Teil ursprünglich niederrheinisch.

Vgl. Hagens Germania 7, 266 ff.

1. Van dem greven van Hollant. Wilhelm III. 1304 † 1337. Allegorisch. Aus dem hochdeutschen. 480 Verse. (Gedr. Germ. 2, 251 ff.) — 2. Das bôseste Thier (der edle zum Verrâter gewordene Mann. Germ. 2, 267). — 3. Der Reiher (Vergleichung eines Landesverrâters mit einem Reiher). — 4. Fabel von der Jagd des Lœwen, Bruns und Reynarts. — 5. Der Sperber. Erzâhlung aus dem hochd. (Hagens GA. N. 22. Vgl. §. 72). — 6. Von Minne und Geld (9 Strophen. Die Minne wird über das Geld erhoben. Gedr. German. 7, 327 ff.) — 7. Der Minne Jagd (Allegorie. Wol nach dem hochdeutschen). — 8. Gespräch über Wappen und Minne. — 9. Sprüche von Freundschaft und Minne. — 10. Der Minnen bergfrit (gedr. German. 7, 328 ff.) — 11. Uebersetzung von Liedern Hohenburgs, Walthers u. s. w. — 12. Uebertragung von Gotfrieds Tristan und des Türheimers Fortsetzung.

4. Hartebôk. 1404. Das Herzbuch der Flanderfahrer enthält 7 Gedichte, die wol sämtlich aus dem Niederländischen übertragen sind und noch dem 14. Jh. angehôren müßen.

Die Handschrift in Hamburg (vgl. Ztschr. des Vereins für hamburgische Geschichte 2, 647); gedruckt in Staphorsts Hamburg. Kirchengesch. 1, 4, 175 ff. Einzelnes auch hrsg. von Klemming in Samlingar utgifna af svenska fornskrift-sällskapet. Stockholm 1846. 8. Die Hs. enthält:

1. Van der bort Christi. 1017 Verse. (Staphorst S. 175 ff.)

2. Van dem holte des hilligen krüzes. 768 Verse (Staphorst 202 ff. Die Sendung Seths ins Paradis; kehrt aus derselben Quelle bei Arnold Immensen §. 100, 12 wieder).

3. Van einem eddelen krutgarden. 218 Verse (Staphorst 223 ff. Allegorisch moralisch).

4. De kraneshals. 314 Verse (Staphorst 225. Allegorische Vergleichung der Eigenschaften eines Liebenden mit dem Halse eines Kranichs.)

5. Use leven frouwen rosenkrans. 105 Verse (Staphorst 229. Lobgedicht auf Maria).

6. Valentin und Namelos. 2639 Verse. Ein Gedicht das an den Kerlingischen Sagenkreiß gelehnt ist und die Geschichte Valentins und des verwahrlosten Namenlos (Urson) behandelt. (Gedr. Staphorst 231 ff. und beßer bei Klemming Bd. 3 S. 67—133). Das Gedicht, offenbar nach einer aus dem Französischen gefloßenen niederländ. Dichtung bearbeitet, wurde ins Mhd. umgeschrieben. (Bruchstück im deutschen Museum 1784. 2, 91 ff.)

7. Van dren koningen. 300 Verse (Staphorst 263 ff. Unvollständig. Eine andere Faßung aus einer Hs. vom J. 1393 gedruckt in Grâters Bragur 1, 362.)

5. Wolfenbüttel-Helmstädter Samlung, aus der ersten Hälfte des 15. Jh., die vollständig, aber mangelhaft herausgegeben ist.

Romantische und andere Gedichte in altplattdeutscher Sprache. Hrsg. von P. J. Bruns. Berlin 1798. 8.

1. Zeno. 1528 Verse (Zeno, den der Teufel ausgewechselt, beßiegt diesen und gewinnt die Körper der heil. drei Kônige, die spâter aus Mailand nach Köln gebracht werden).

2. De kraneshals. Kürzere Faßung des gleichnamigen Gedichtes im Hartebok (bearbeitet von Ettmüller in seiner Ausgabe Witzlavs (§. 78). S. 56 ff.)

3. Vruwen lof. 124 Verse. Bruchstück aus einem grôßeren Gedichte, in überbotenem Stile Gotfrieds. Aehnliches Lob des Weibes im Reinfried.

4. Der dêrde rât. (Wiederholt in Ettmüllers Witzlav S. 64.)

5. Van sunte Marinen. 329 Verse. Nach latein. Quelle (Marina leidet, weil sie ihr Geschlecht nicht entdecken will, die grôßten Martern).

6. Van dem hiligen Brandan. 1152 Verse. Brandan hat ein Wunderbuch verbrannt und muß um ein solches wieder zu schaffen von Irland eine Seereise machen, auf der er allerlei mönchische Abenteuer erlebt.

7. Van Flosse unde Blankflosse. 1577 Verse. Wahrscheinlich nicht un-

mittelbar aus dem Franzöſiſchen, ſondern dem Niederländiſchen, wenn auch nicht aus dem Gedichte Diderics van Aſſenede. (MA. 699).

8. Theophilus. Als Erzählung gedrucktes Schauſpiel. S. unten 100, 11.

6. Jütiſche Samlung, des 15. Jh. gegenwärtig in Stockholm. Enth. mehre größere Gedichte.

Vgl. Daſent in Hpts. Ztſchr. 5, 404 und deſſen Theophilus. London 1845. 8. Hoffmann, Theophilus. 1854. S. 39.

De deif van Brugghe (gedr. Ztſchr. 5, 383 ff.) — Fuchs und Hahn (gedr. Ztſchr. 5, 406 ff.) — Theophilus. S. unten Nr. 11.

7. Liefländiſche Samlung, im J. 1431 durch einen Johannes in Liefland geſchrieben.

Die Hs. früher in Eſchenburgs, dann Meuſebachs, darauf Hoffmanns Beſitz iſt gegenwärtig in der königl. Bibl. zu Berlin. Vgl. Eſchenburg, Denkmäler altdeutſcher Dichtkunſt. Bremen 1799. 8. S. 209 ff. Bibliotheca Hoffmanni Fallersleb. Leipz. 1846. 8. S. 20 ff.

1. Bedeutung der Farben in der Liebe. Der Anfang fehlt. Noch 541 Verſe — 2. Frauengeſpräch über Liebe. 210 Verſe. Gedr. bei Eſchenburg S. 257. — 3. Frauentreue. 200 Verſe. (Eſchenb. 268. Uebertragung des hochd. Gedichtes. Hagens GA. Nr. 13. Vgl. §. 72). — 4. Von einem Schreiber (Studenten) 662 Verſe, aus dem hochdeutſchen. (Gedr. Eſchenb. 234 ff. Hagens GA. Nr. 42.) — 5. Der Kläger und die Minne. Anfang fehlt. Noch 831 Verſe. Wol auch nach dem hochdeutſchen. — 6. Liebeslied, 3 Strophen. Uebertragung aus dem hochd. des Barthel Regenbogen. HMS. 3, 452, 4—6. — 7. Flos und Blankflos. 1350 Verſe. Vergleichung mit der Helmſtädter Hs. bei Eſchenb. S. 222 ff.

8. Eine Samlung des 15. Jh. (1481) zu Wien enthält neben mehren offenbaren Ueberſetzungen aus dem hochdeutſchen, die hin und wieder mit der Blankenheimer Samlung ſtimmen, auch den Henneke Knecht, ein Spottgedicht auf den ſeefahrenden Bauerſohn.

Vgl. Hoffmanns Wiener Hss. Nr. 94. S. 191 ff. Henneke Knecht auch bei Uhland, Volkslieder Nr. 171.

§. 100.

9. **Gerard**, Dechant zu Minden, verfaßte 1370 (nach Aeſop) 102 Fabeln in niederd. Sprache, d. h. er entlehnte aus dem Anonymus des Nevelet und einigen andern Quellen ſeine Beiſpiele und kleinen Erzählungen.

Gerard erzählt mehr breit und redſelig als ausführlich, weiß mitunter auch geſchickt zu lokaliſieren. In dem 89. Beiſpiele beruft er ſich auf eine Erzählung des Königs Woldamar van Denemarken, die er vor 50 Jahren von dieſem ſelbſt gehört habe.

Handſchr. in Magdeburg. Teilweiſe gedruckt in Wiggerts zweitem Scherflein. Magdeb. 1836. 8. S. 28—70.

10. Vrîdank. Eine niederd. Ueberſetzung des Freidanks iſt handſchriftlich in Magdeburg vom J. 1460. — Beſchreibung und Proben in Wiggerts zweitem Scherflein. Magdeb. 1836. S. 70 ff.

Eine niederd. gereimte Umſchreibung des Facetus, gleichfalls aus der zweiten Hälfte des 15. Jh., in Magdeburg. — Vollſtändig gedruckt in Wiggerts Scherflein 2, 6 ff. Eine andere Ueberſetzung machte Kinderling bekannt im deut. Muſeum 1788. Nov. 450 ff.

Die Ueberſetzungen des Cato, von denen keine in rein niederdeutſcher Mundart abgefaßt iſt, hat Zarncke (Cato S. 154 ff.) teils beſchrieben, teils wieder veröffentlicht.

11. Theophilus, der ſich, um geiſtlichem Ehrgeiz fröhnen zu können, dem Teufel verſchreibt, dann zu Maria bekehrt und von dieſer erlöſt wird, iſt von dramatiſchen Dichtern mehrfach zum Helden gewählt. Die Behandlung zeigt Gewandtheit und Leben.

Ueber die Theophiluslegende, die ſchon zu Anfang des 12. Jh. in Hart-

mans (§. 24) Rede vom Glauben 1926—2001 behandelt wurde, vgl. MA. 141. Das älteste der drei niederdeutschen Dramen ist das der Helmstädter Handschrift (Nr. 2), das die beiden andern fast wörtlich benutzt haben, der Dichter der jütischen Samlung (Nr. 3) von v. 175 seines Spieles an und der Dichter der Trierer Hs. von v. 526 an. Beide haben die Vorgeschichte des Teophilus, die in der Helmstädter Hs. fehlt, so daß eine gemeinsame ältere Quelle aller drei Hss. vorausgesetzt werden muß. Der jütische Dichter ist darin kurz und hält den alten Gang des Nacheinanderredens der Personen fest; der Trierer, der eine umfangreiche, nicht vollständig überlieferte Arbeit beabsichtigte, hat die Vorgeschichte, die fehlschlagenden Hoffnungen des Theophilus, zum Bischof gewählt zu werden, mehr dramatisch im neueren Sinne behandelt, da seine Personen wiederholt reden.

1. Theophilus. Niederdeutsches Schauspiel aus einer Trierer Handschr. des XV. Jh. von Hoffmann v. Fallersl. Hanover 1853. 8.

2. Theophilus. Nach der Helmstädter Hs. als Erzählung bei Bruns, dann als: Theophilus der Faust des Mittelalters. Hrsg. v. Ettmüller. Quedlinburg 1849. 8. — Am besten von Hoffmann: Theophilus. 1854. S. 51.

3. Theophilus, nach der jütischen Samlung hrsg.: Theophilus in Icelandic, low German and other tongues. From mss. in the royal library Stockholm. By George Webbe Dasent. London 1845. 8. S. 33—65; daraus in: Theophilus. Niederdeutsches Schauspiel in zwei Fortsetzungen. Aus einer Stockholmer und einer Helmstädter Hs. von Hoffmann v. F. Hanover 1854. 8. S. 3—37.

12. Sündenfall. Ein umfangreiches Schauspiel, das mit dem Falle Lucifers beginnt und bis zur Weihung der dreijährigen Maria geht, flicht eine Zankscene zwischen Salomo und seiner Frau ein. Als Dichter nennt sich ein Arnoldus Immessen, der nicht aus Einbeck sondern Goslar zu sein scheint. Um 1460.

3953 Verse. Hrsg. v. O. Schönemann mit dem folgenden Stücke.

13. Marienklage. Nach hochdeutschen Quellen, um 1460 abgefaßt, mit lyrischen Stücken und zu kirchlichem Zwecke.

Der Sündenfall und Marienklage. Zwei niederdeutsche Schauspiele aus Hss. der Wolfenbüttler Bibliothek hrsg. von O. Schönemann. [† 1855] Hanover 1855. 8.

14. Das Redentiner Spiel von der Auferstehung Christi, 1464 geschrieben aus der Gegend von Wismar, nicht ohne Spuren französischen Einflußes.

2014 Verse. Gedr. in Mones Schauspielen des Mittelalters 2, 33 ff. und darnach in willkürlichem niederdeutsch hrsg. als: Dat spil fan der upstandinge. Von L. Ettmüller. Quedlinburg 1851. 8.

15. Reineke. Der niederländ. Reinaert des 13. Jh. wurde im 14. Jh. einer Ueberarbeitung unterzogen und mit einer wiederholenden Fortsetzung versehen (MA. 615). Im 15. Jh. versah Hinrik van Alkmer die Ueberarbeitung mit einer prosaischen Glosse (MA. 678). Diese bis auf wenige Blätter untergegangene Bearbeitung des Reinaert übertrug mit vollkommener poetischer Kraft und Unbefangenheit vielleicht der Buchdrucker Barkhusen ins Niederdeutsche, wobei er die Glosse erweiterte. Durch spätere irrige Zeugnisse wurde diese Bearbeitung dem Nicolaus Baumann zugeschrieben. Aus der niederd. Arbeit floßen dann im 16. Jh. hochdeutsche, lateinische und dänische, im 17. eine schwedische Bearbeitung und am Schluße des 18. Jh. dichtete Gœthe darnach seinen Reineke Fuchs.

Reineke de vos. lübeck 1498. 4.; Rostock 1517. 4.; 1522?; 1539/49. 4.; 1548. 4.; 1549. 4.; 1553. 4.; 1592. 4.; Frankf. 1536. Fol.?; 1550. 4.; 1562. 4.; 1572. 4.; 1575. 8.; 1608. 8.; Lübeck 1549. 4.?; 1592. 4.; Hamb. 1604. 8.; 1606. 8.; 1660. 8.; 1666. 8. Reineke de vos mit dem koker. (hrsg. v. F. J. Hackmann.) Wulffenb. 1711. 4.; Leipz. 1752. 4.; 1792. 4. (hrsg. von Gottsched); Eutin 1798. 8. (hrsg. v. Bredow); Braunschw. 1825. 8. 1835. 8. (hrsg. v. K. F. A. Scheller). Breslau 1834. 8. 1852. 8. hrsg. v. Hoffmann von Fallersleben. Vgl. MA. 616.

Viertes Buch.

Von der Reformation bis zum dreißigjährigen Kriege.

Kirchliche Volksdichtung.

§. 101.

Die Dichtung dieſes Zeitraumes hat die allgemeinſte Teilnahme des Volkes zu erwecken vermocht und iſt durch Wahl und Behandlung der Stoffe, ſo wie durch die allgemeine Beteiligung aller Stände an der Ausübung der Dichtkunſt eine durchaus volksmäßige, die eigentliche Blütezeit vom geſchichtlichen Standpunkte. Die großen Umwälzungen Europas im 15. Jh., der Fall Konſtantinopels, die Erfindung des Buchdrucks, die Wiederbelebung klaſſiſcher Studien richteten die Blicke auf die inneren Zuſtände und drängten die Gemüter mit großer Gewalt auf bürgerliche und kirchliche Verbeßerungen hin. Unklar war dies Ringen des Geiſtes am Schluße des 15. und im Beginn des 16. Jahrhunderts; bald wurde vom ethiſchen Standpunkte aus für eine Läuterung der Sitten (von Brant, Morsheim, Gengenbach) geeifert; bald vom kirchlichen Standpunkte für eine Reinigung des geiſtlichen Standes (Murner, Geiler); bald ſuchte man die Rückkehr zum Beßern in der Rückkehr zu den alten überlebten Ideen (Maximilian); bald meinte man alles Heil in der Einführung der humaniſtiſchen Studien zu erblicken (Reuchlin, Locher, Celtes). Neben dieſen geiſtigen Beſtrebungen machten ſich ſehr bedrohliche politiſche geltend (Bundſchuh, der arme Konrad), Stegreifleben der Ritter, wilde Fehden, Machtloſigkeit des Oberhauptes und üppiger Trotz der Stände. Luthers mit der Anſchlagung der Theſen anhebender Kampf gab auf einmal einen zauberiſch wirkenden Mittelpunkt, um den ſich fortan alle geiſtige Bewegung und alle materiellen Kämpfe bewegten. Er hatte, die Tradition abweiſend, die chriſtliche Lehre auf die Bibel, das Wort Gottes, zurückgeführt. Die Bibel war fortan die Quelle alles Wißens und die Ausbreitung des bibliſchen Inhaltes iſt die eigentliche Thätigkeit aller Schriftſteller, namentlich aller Dichter des XVI. Jahrhunderts. Die Bibel und ihre Geſchichte und Lehre bildete den großen ehrwürdigen Hintergrund, den jede Dichtung haben muß, um wahrhaft lebensvoll zu wirken, und der, ſeit dem Untergange des Heidentums, bisher der deutſchen Dichtung gefehlt hatte und ſeit dem dreißigjährigen Kriege wiederum fehlt. Die Bibel ſelbſt brachte Luther in das Deutſche und ſchuf in der Sprache der Ueberſetzung eine über den Mundarten ſtehende hochdeutſche Schriftſprache, die ſehr bald weiter reichte als das lutheriſche Bekenntnis und allmählich alle landſchaftlichen *Mundarten, von denen* das Schweizeriſche und das Nieder-

deutſche ſich am längſten wehrten, zurückgedrängt hat. Unmittelbar aus der Bibel floßen die kirchlichen Lieder. Mit der Bibel und dem Kirchenliede war der wichtige Inhalt der Reformation gefeſtigt. Es begann bald, wie im großen Leben des Volkes, auch in der Dichtung ein Kampf um die reformatoriſche Lehre, in welchem ſich der innere Kampf der Gemüter ſpiegelt. Während Brant verſtummte, Murner die Autorität der Kirche und die Verbindlichkeit der Tradition verfocht, traten eine Menge älterer Männer (wie Hutten, Gengenbach, Manuel, Stifel, Schwarzenberg) und unzählige neue Kämpfer für die Reformation ins Feld. Der ganze Meiſtergeſang folgte dieſer Richtung; in Dialogen und hiſtoriſchen Gedichten wurde das große Thema auf die Zeitereigniſſe ausgedeutet; eine kaum überſehbare Flut von Büchlein trug die reformatoriſche Lehre in die Schichten des Volkslebens. Die Fabel ſchien faſt nur erfunden, um als polemiſche Waffe gehandhabt zu werden. Die großartigſte Regſamkeit dichteriſcher Kräfte, die den Inhalt der Bibel und die reformatoriſchen Lehren zu verbreiten und zum Gemeingut zu machen beſtrebt waren, entfaltete ſich auf dem dramatiſchen Gebiete; überallhin drang das bibliſche Schauſpiel und erweckte die Jugend und das Volk zur lebendigſten darſtellenden Teilnahme an dem gewaltigen Kampfe. — Neben dem Bibliſchen gieng die epiſche Tradition des Mittelalters her, die, wenn auch nicht ſo unmittelbar wie die bibliſche Dichtung zum Ausdruck der Reformation gemacht wurde, doch auch mehr oder minder die Farbe der Reformation annahm. — Alle Elemente der bewegenden Volksbildung umfaßte und beherrſchte ein ſchlichter Mann des mittleren Bürgerſtandes, der Schuhmacher Hans Sachs, deſſen ſtaunenswerte Fruchtbarkeit faſt Alles dichteriſch darzuſtellen wuſte, was bis dahin im deutſchen Volke lebendig gewirkt hatte. Altertum und neueſte Zeit waren ihm gerecht; das Höchſte war ihm nicht zu ſchwer, das Alltäglichſte nicht zu gewöhnlich; er wuſte Allem mildes poetiſches Leben zu verleihen. Wahrer Dichter im vollſten Sinne verſchmähte er wie ſein Jahrhundert die mit Hülfe geſchichtlicher Gelehrſamkeit wahrnehmbaren Unterſchiede der Zeiten und Sitten; er ſah und behandelte Alles als Gegenſtand und Begebenheit ſeiner Zeit und blieb deshalb immer überall und bei allen verſtändlich. — Am Schluße des XVI. Jahrhunderts beginnen wieder fremdländiſche Einflüße wirkſam zu werden, die das volksmäßige Schauſpiel zerſtörten. Auch die dichteriſche Polemik, ſo bewundrungswert ihre nachdrucksvolle Entwicklung war, wirkte zerſtörend (Naſus, Fiſchart) und brachte den Zwieſpalt zwiſchen Gebildeten und Ungebildeten wieder, den die Mitte des Jahrhunderts überwunden hatte, und der in dem folgenden Zeitraume wieder als Regel daſteht.

Erstes Kapitel.

§. 102.

Die **Volksliteratur**, die den Hintergrund der vorreformatorischen Decennien und teilweise auch der Reformationszeit selbst bildete, umfaßt das poetische Gemeingut das zum Teil aus dem fernsten Altertume, zum Teil aus dem Mittelalter herübergebracht wurde, teils aus Frankreich oder Italien zu uns gelangte. Diese Sprichwörter und Reimsprüche, Volksschwänke und Volksbücher, Volkslieder und Volksdichtungen, die sich — ein Zeichen ihrer Lebenskraft — zum Teil noch bis auf die Gegenwart erhalten haben, auf ihren Umwandlungen noch nicht überall genau begleitet und erforscht sind, gaben Stoff und Farbe für Prosa und Dichtung. Der Stil der Schriftsteller des 16. Jahrhunderts hat durch eine Fülle lebhafter Sprichwörter und sprichwörtlicher Redensarten eine Frische und Anmut, wie sie seitdem nicht wieder zu erreichen gewesen sind. Vieles erscheint gegenwärtig roh und gemein, was damals durchaus unanstößig ausgesprochen und hingenommen wurde. Die Reimsprüche, zum Teil noch aus alter Zeit stammend, giengen wirksamer und bedeutsamer vom Munde als gegenwärtig etwa Sentenzen und s. g. schöne Stellen der Classiker; sie hatten neben den biblischen Sprüchen volle Geltung und wurden als Bekräftigungen gern in Schrift und Rede eingemischt. Die Volksschwänke verdanken ihre Entstehung bald kleinen wirklichen Begebenheiten, bald älteren Gedichten heitern Inhalts und sind vorzugsweise gegen Wankelmut der Weiber, Plumpheit der Bauern, Ueppigkeit der Geistlichen, Uebermut der Krieger, Beschränktheit kleinstädtischer Bildung und Einfalt überhaupt gerichtet. Sie stammen nicht selten aus der Fremde und sind in Deutschland lokalisiert. Die Sprache derselben ist gern die lateinische, weil sich hier mit eleganten Worten das Plumpste und Bedenkliches leichter einkleiden ließ. Die eigentliche Schwankliteratur breitet sich erst nach der Reformation aus (§. 160). Manche dieser Schwänke begegnen in den größeren neu entspringenden Volksbüchern wieder (§. 162). Die älteren Volksbücher, meistens aus dem Schluße des XV. Jahrhunderts, sind zum großen Teile aus fremden Quellen entlehnt. Das Volkslied zeigt die schönste und farbenreichste Blüte und war auf den reformatorischen kirchlichen Gesang vom größten Einfluße. Vorzugsweise dem Südwesten Deutschlands angehörig, zeigt es doch auch in Mitteldeutschland und den nördlichen Strichen sich lebendig, wurde dort aber später aufgezeichnet und sorgloser behandelt. Die meisten Lieder des Südens wurden in das niederdeutsche übertragen; Uebertragungen vom Norden nach dem Süden begegnen seltner. Das Volkslied als solches hat sich von der reformatorischen Bewegung unabhängig gehalten, wenn auch offenbar die protestantischen Städte und Landstriche die eifrigste Pflege der Dichtung, die mit dem Tonsatze nicht immer zusammenfällt, aufweisen. Diese um den Glauben unbekümmerte Liederlust rief den Tadel der Reformatoren auf, ließ sich aber, wie die steigende Zahl der fliegenden Blätter und der Liederbücher ausweist, nicht verbannen.

§. 103.

Schon das Mittelalter sammelte S p r i c h w ö r t e r (§. 56), deren

Wesen nach der richtigen Bemerkung eines alten Samlers darin erkannt wird, 'daß sie erstlich nach dem Buchstaben recht und wahr sind und darnach verblůmter Weise weiter aussehen, Ursach und Anleitung geben, schärfer nachzusinnen auf etwas mehr, das darunter verstanden und gemeint wird, als wenn man spricht: alte Hunde sind bős bendig machen.' Kleinere Samlungen begegnen mitunter in Handschriften des XV. Jahrhunderts. Umfaßender gesammelt wurde seit Beginn des XVI. Jhd. Eine planmåßige Samlung aus den Quellen selbst und mit Bezeichnung derselben fehlt noch.

Ueber die Literatur vgl. J. Zacher, die deutschen Sprichwörtersamlungen. Leipz. 1852. 8.

1. **Antonii Tunicii** Monasteriensis in proverbia sive paroemias Germanorum Monosticha. Colon. 1514. 4. Tunicius lebte noch 1544 als Vicar am Dome zu Münster; seine Samlung ist niederdeutsch-westphålisch; dem heimischen Sprichworte ist ein lateinischer Hexameter beigefügt. Die meisten sind aus der niederländischen Samlung (Proverbia seriosa .. communia), entlehnt; im Ganzen 1362.

Vgl. Hoffmann v. F. im Weim. Jahrb. 2, 178 ff.

2. **Johannes Fabri** de Werdea, Baccalaureus der Rechte zu Leipzig, Proverbia metrica et vulgariter rytmisata. (Leipzig bei Martin Landsberg Herbipolens., um 1520.) 24 Bl. 4. Mehr Sprůche als Sprichwörter.

Vgl. Hoffmann v. F. im Weim. Jahrb. 2, 183 ff.

3. **Johannes Agricola** von Eisleben, 1492 † 1566, vielfach schriftstellerisch thåtig; hart angefeindet; Mitverfaßer des Interims von 1548, zuletzt kurbrandenburgischer Hofprediger. Von ihm auch ein Schauspiel: J. Huß. — Seine Sprichwörter haben Auslegungen, die meistens sehr neben dem Sinne hergehen; zuerst niederdeutsch, dann vermehrt hochdeutsch, und spåter eine zweite Samlung, die großentheils aus dem Renner (§. 82) abgeschrieben ist. Agricola scheint Anteil an der erweiterten Glosse zum Reineke Vos gehabt zu haben und mag auch Herausgeber des Renners sein. Auch die Herausgabe der alten Priamelsammlung scheint ihm zu gehőren.

Drehundert Gemener Sprickwőrde, der wy Důdeschen vns gebruken, vnde doch nicht weten wor her se kamen, durch D. Johann Agricolam van Isleue .. uthgelecht. (Magdeborch 1528.) 12 und 144 Bl. 8.

Dreyhundert Gemeyner Sprichwörter .. Nürnberg 1529. 8; Zwickau 1529. 8. (mit dem andern Teile vermehrt); o. O. [Erfurt] 1529. II. 8.; Hagenau 1529. II. 8.; Nürnberg 1530. II. 8.; Leipzig 1530. II. 8.; 1533. II. 8. Als: Siebenhundert und Fünfftzig Deutscher Sprichwörter. Hagenau 1534. 8.; 1537. 8.; o. O. 1541. 8.; 1558. 8.; Wittenberg 1582. 8.; 1592. 8.

Fůnfhundert Gemainer Newer Teütscher Sprüchwőrter, durch Johann Agricola Eyßleben 1548. Ohne Druckort (Augsburg) 16 und 188 Bl. 8.

Freyhartspredig. Sampt hundert alten Sprüchen der Welt lauff betreffend ... Bas. M. Apiarius (1540). 8.; rep. 1575. 8. (Wolfenb. 572. 17. Q.-8.); Dresden 1584. 8. (HB. 1613. 130 Sprüche und andere Zuthaten enthaltend). Die Freihartspredigt auch bei Keller Fastnachtsp. S. 1158, die Priameln meistens schon in Hss. des XV. Jh.; in den neuen Auflagen vermehrt. Darin auch die in der Glosse zum Reineke angeführten Sprüche des Schweitzers von der Welt Untreue, d. i. des Schwetzers-Rosenplůts?

Vgl. *B. Kordes*, Agricolas Schriften. Alton. 1817. 8. (Das Gedicht von der Martinsgans ist nicht von Agricola. Vgl. Ackerman §. 147).

4. Von ungenanntem Samler: Sibenthalb hundert Sprichwőrter, wie vnd wo sie in Teutscher Spraach von zier vnd bkürtzung wegen der rede, gebraucht werdenn. Franc(fort) Chri. Egen(olph). 1532. 64 Bl. 8. 664 Sprichwörter enthaltend. Diese Samlung wurde in der Folge mit Agricolas und Franks Sprichw. verarbeitet und ist als Egenolphs Samlung bekannt: Sprichwőrter, Schőne, Weise Klugreden .. In etlich Tausent zusamen bracht. Frkf. 1548. 4., 1570. 8., 1582. 8., 1591. 8., 1600. 8. u. s. w.

5. ***Sebastian Franck*** aus Donauwőrth, lebte etwa von 1500—1545; vielfach

schriftstellerisch thätig; Wiedertäufer; pantheistischer Philosoph; umsichtiger Ethnograph; freimütiger Geschichtschreiber; heftig angefeindet. Seine Sprichwörtersamlung ist geistvoller als Agricolas in der Auslegung und reichhaltiger. (Vgl. Ebert, bibl. Lex. 7881.)

Sprichwörter, Schöne, Weise, Herrliche Clugreden, vnnd Hoffsprüch. Beschrieben und außgelegt, durch Seb. Francken. Francf. a. M. d. Chr. Egenolff. 1541. II. 4. — Sprüchwörter Gemeiner Tütscher nation, erstlich durch Sebastian Francken gesammlet, nüwlich aber in kommliche ordnung gestellt vnd gebessert . . Zürich by Eustachin Froschouer; o. J. (1545). II. 8.

Von Franks übrigen Schriften nur die kurzen Titelangaben: Diallage, vereynigung der streytigen sprüch in der schrifft von Andrea Althamer von Brentz.. verteutscht. (Mit Vorrede und Eingang.) o. O. 1528. 8. — Morie Encomium, Ein Lob der Thorhait, von Erasmo, verteutscht. Von der Eytelkait aller Menschlichen Kunst und weißhait. . aus Heinr. Corn. Agrippa verteutscht. Von dem Bam deß wißens Guts und böß. . o. O. u. J. 4. Ulm, H. Varnir. 4. — Von dem laster der Trunkenheit. . Nürnb. Peyp. 1531. 4.; o. O. 1538. 4.; o. O. 1539. 4. — Chronica, Zeitbuch biß 1531. Straßb. Fol.; biß 1536; o. O. Fol.; Frkf. 1565. Fol. — Belagerung vnd Zerstörung Jerusalem. Frkf. 1532. 4. — Von Ankunfft der Messe. o. O. 1533. 4. — Weltbuch. Tübingen 1534. Fol.; o. O. 1542. Fol.; als erster Teil von Feyerabendts Weltbuche. Frkf. 1567. Fol. Wereltboek, Spiegelhelende Beeltnisse des gheheelen Aertbodens. o. O. 1562. Fol. (Vgl. *R. Gosche*, Seb. Frank als Geograph. Berl. 1853. 8.) — Beroaldi Declamation, verteutscht. Nurnb. 1531. 4.; o. O. 1536. 4. — Die gülden Arch. Augsp. 1538. Fol.; Bern, S. Apiarius 1557. Fol. De Gulden Arke. o. O. 1560. Fol. — Auslegung des 64. Psalms. o. O. 1539. 4. — Wie man beten und psallieren soll. o. O. u. J. 8. Vgl. §. 135. — Germania, von gantzem Teutschland. Augsb. 1538. Fol. — Bern 1539. Fol. 1543. Fol. — Paradoxa. 280 Wunderred. Ulm 1533. Fol. 1535. Fol. 1539. Fol. 1542. 4.; o. O. 1559. Fol. — Siben weisen auß Grecia. o. O. u. J. 4. — Das verbütschiert Buch. Pfortzheim, G. Rabe. 1559. Fol. — Von der Hoffnung vnd Liebe Gottes. Frkf. 1543. 4. Cronica. Abconterfeyung der Türken. Nürnb. Peypus 1530. 4.; Augsb. 1530. Oct.; 1530 Dec.

6. **Eberhard Tappe** aus Lune; stellte deutsche Sprichw. mit griechischen und lateinischen zusammen.

Germanicorum Adagiorum centuriae septem. Argentor....; recogn. Argentor 1545. 8.

7. **Georgius Mayr**, Notar und deutscher Schulmeister zu Augsburg; gab zur Vervollständigung der Egenolphschen Samlung mehr Lebens- und Sittenregeln als Sprichwörter.

Etlich hundert schöner, lustiger vnd gemainer Teütscher Sprüchwörter. 1567 (Augsp. d. Ph. Ulhart.) 32 Bll. 8.

8. **Andreas Gartner** von Marienberg, gab lateinische und deutsche Sprüche und Sprichwörter in Reimen.

Proverbialia dicteria . . Teutsche Sprichwörter von den Sitten und gantzem Leben des Menschen. Frcf. 1570. 8.; 1572. 8.; 1585. 8.; 1591. 8.

9. Von ungenanntem Samler: Loci communes proverbiales de moribus, carminibus antiquis conscripti, cum interpretatione Germanica S. A. J. — Basil. Oporin. 1572. 8. (Vgl. Anzeig. 1854, 269.) — Brun. Seidelii parœmiæ ethicæ sive sententiæ proverbiales et morales. Francof. 1589. 8.

10. **Eucharius Eyering**, geb. 1520 zu Königshofen, erst 1578 zu Würzburg als evangelischer Prediger ordiniert, Pfarrer zu Streufdorf, † 1599. Seine in Reimen, nach alphabetischer Ordnung der Sprichwörter, abgefaßte Samlung ist größtenteils aus Agricola entnommen; die Schwänke sind darin das Wesentliche und Wertvolle.

Vgl. J. W. Krauss, Beiträge zur Hildburghauser Kirchen- und Schulgeschichte. Hildburgh. 1752. 2, 416 f. Vgl. DD. 1, 123 ff.

Proverbiorum copia. Etlich vil Hundert Lat. und Teutscher Sprichwörter, Mit schönen Historjen, Apologis, Fabeln vnd gedichten geziert. 1601. Eißleben. 16 u. 817 S. 8. — Ander Theil. Eißleben (1601). Vorrede und 721 S. 8. — Dritter und letzter Theil. Eißleben (1603). Vorr. u. 615 S. 8.

11. **Friedrich Peters** (Petri), Prediger zu Braunschweig, auf der Schule zu Ilfeld gebildet, lieferte die reichhaltigste und beste Sprichwörtersamlung; ohne Erläuterungen; sein Werk ist fast unbekannt.

Der Teutschen WEißheit. Hamburg bei Philipp von Ohr. 1605 (Teil I).

Das Ander Teil 1604. Das Dritte Teil, Appendix, o. J. 66 Bogen 8. Etwa 20,000 Sprichwörter, Priameln und Reimſprüche.

Peters bezieht ſich auf eine ältere Sprichwörterſamlung ſeines Lehrers, des Rectors Mich. Neander zu Ilfeld: 'Veterum ſapientum Germanorum ſapientia', die in Neanders Ethica vetus et ſapiens (Lips. 1599. 8.) enthalten ſein ſoll. Das Buch war mir nicht zugänglich.

12. **Chriſtoph Lehmann**, Stadtſchreiber zu Speyer, † 1638. Außer einer geſchätzten noch immer brauchbaren Chronik ſeiner Heimatſtadt, verfaßte er in ſpäteren Jahren eine durch Reichhaltigkeit ausgezeichnete Sprichwörterſamlung, die unter Hauptſchlagwörtern das früher Gebotne ordnet und ältere Schwänke zum Witzwort zuſammendrängt.

Florilegium politicum oder politiſcher Blumengarten. Darinnen außerleſene Politiſche Sentenz, Lehren, Reguln, vnd Sprüchwörter vnter 286 Tituln in locos communes zuſammengetragen. Durch Chriſtophorum Lehmann. o. O. Impenſis Autoris. 1630. 60 Bogen 8. (Nachgedruckt: Lübeck 1639. 66 Bog. 8.) — Der ander Theil. Florilegii politici aucti Continuatio. Frkf. 1641. 23 B. 8. — Erneuerter polit. Blumengarten. Frkf. 1640. 8. (Titelauflage 1643. 8.) — Der dritte Theil cum elencho titulorum. Frkf. 1642. 30 B. 8. — Florilegium politicum. Frkf. 1662. IV. 12. (I. u. II. umfaßen den erſten Teil von 1630; III. enthält den zweiten Teil von 1641 und IV. den dritten von 1642.) — Gieſſen 1662. 12. — Auch eine Amſterdamer Ausgabe.

(Die 'Chronica der freyen Reichs Stadt Speyer' erſchien Frkf. 1612. Fol., Frankf. 1662. 4. (beſte Ausgabe); Frkf. 1698. Fol. (durch Joh. Melch. Fuchs vermehrt); Frkf. 1711. Fol. Abdruck von 1698.)

13. Von ſpäteren Samlungen ſind zu erwähnen: *J. G. Seybolds* Viridarium. Luſtgarten, Von auserleſenen Sprüchwörtern. Nürmb. 1677. 8. und deſſen Selectiora Adagia Latino-Germanica. Norimb. 1698. X Bogen 12. Seybold war Schulmeiſter zu Schwäbiſch-Hall; lateiniſche alphabetiſch geordnete Sprichwörter ſind durch deutſche erklärt. — *J. Ch. Blums* Deutſches Sprichwörterbuch. Leipzig 1780—82. II. 8. — *J. Eiſelein,* Die Sprichwörter und Sinnreden des deutſchen Volkes in alter und neuer Zeit. Zum erſtenmal aus den Quellen geſchöpft und erläutert. Freiburg 1840. LII und 675 S. 8. Nur wenige Erläuterungen; die Nachweiſung der Quellen dürftig und der Umfang derſelben beſchränkt; dennoch eine ſehr brauchbare Samlung. — *K. Simrock,* Die deutſchen Sprichwörter. Geſammelt. Frankf. a. M. o. J. V u. 591 S. 8. 12396 Sprichwörter in alphabetiſcher Folge ohne Erläuterungen und Quellenangabe; auch eingemiſchte Reimſprüche. — *Edm. Höfer,* Wie das Volk ſpricht. 524 ſprichwörtliche Redensarten. Stuttgart 1855. 8. Eine Samlung apologiſcher Sprichwörter, die in erzählender Form eine kleine Geſchichte durchſcheinen laßen.

14. In den älteren Sprichwörterſamlungen begegnen häufig Reimſprüche und Priameln. Hochdeutſche Samlungen, die ſich Reimſprüche zu liefern als beſonderen Zweck geſetzt hätten, kenne ich nicht. Eine niederdeutſche Samlung gibt in großer Reichhaltigkeit gereimte Sprüche, zum Teil aus Freidank, dem Renner, Seb. Brant, Morßheim, dem Reineke, vieles auch aus Liedern und dem Volksmunde.

Ein ſchön rimbökelin, worinne vele lüſtige, nütte und künſtige ſpröke voruatet, welckere gants körtwilich vnd leſſlik tho leſen ſynt, dörch einen guden fründt, vth dem Reineken Voſſe vnd anderen Böken tohope geleſen. o. O. u. J. 8. (Lübeck, Joh. Balhorn um 1548.) Wiedergedruckt als: Schöne künſtliche Werldtſpröke, Darinne aller Stende, Natur vnd Egenſchop affgemahlet ſyn, dörch de Olden wolervaren Werldtwyſen beſchreuen, Allen Minſchen thor Lere vnd Warninge, Exempel, vnd in Rymeswyſe kort voruatet, Ock thom deel vth dem Reyneken Voſſe. o. O. u. J. 8. — Schöne Künſtlike Werltſpröke u. ſ. w. Hamborch by Henrik Binder M.D.CXIIII (d. i. 1594). 48 Bl. 8. — *Hamb. 1601.* 8.

§. 104.

Schwankſamlungen lehnen ſich an die älteren des Poggio, des Königs Alphons oder der Novellenſamlungen des Boccaccio und anderer Italiener. Die von Deutſchen verfaßten haben nicht ſelten fremde ältere Stoffe als einheimiſche jüngſt aufgekommene behandelt.

Fr. Poggii († 1459) facetiarum liber. o. O. u. J. (Rom um 1470). 109 Bll. 4. — o. O. u. J. (Venedig um 1470). 76 Bll. kl. Fol. — o. O. u. J. (Nürnb. F. Creuſſner). 62 Bll. kl. Fol. — o. O. u. J. (Nurnb. Koberger). 45 Bll. Fol. — Nurnb. F. Creuſſner 1475. 61 Bll. Fol. — Poggii Florentini facetiarum libellus unicus. Londini 1798. II. 18. (Die beſte von Fr. Jos. Noel zu Utrecht beſorgte Ausgabe, deren zweiter Teil Nachweiſungen und Nachbildungen oder frühere Faßungen enthält.)

Giov. Boccaccio, il decamerone. Ven. Csp. Valdarfer. 1471. Fol. — Hie hebt ſich an das puch von ſeinem meiſter in greckiſch genant decameron, das iſt cento novelle. (Ulm 1472). 401 Bll. Fol. Vlm (Zainer) o. J. 390 Bll. Fol. — Cento Novelle. Das ſeind die hundert neuen Fabeln. Augsb. Sorg. 1490. 368 Bll. Fol., Straßb. 1535, 1551, 1557, 1561. Fol. Abgekürzt und gereinigt: Cento Nouella, Hundert newer Hiſtorien. Strsb. 1509. Fol.; 1519. Fol.; 1540. Fol.; Frkf. 1575. II. 8.

Heinrich Bebel, aus Juſtingen, ſtudierte in Cracau und Tübingen Sprachen, Rechte und Dichtkunſt; 1497 Profeſſor in Tübingen; Lehrer **Melanchthons**; einer der wirkſamſten Humaniſten; † 1514; ſeine Schwänke waren bis tief ins 17. Jh. beliebt und wurden mehrfach ins Deutſche überſetzt.

G. W. Zapf, H. Bebel nach ſeinem Leben und ſeinen Schriften. Augsb. 1802. 8.

Margarita facetiarum. impr. per Jo. Grüninger 1508. 4.; Arg. 1509. 4.; 1514. 4.; Tubing. 1542. 8.; 1544. 8.; Frcf. 1590. 8.; auch in den Werken: Opera. Phorcesæ in Aedib. Th. Anshelmi. 1508. 4.; Opera ſequentia. Triumph. Veneris ct. Phorcesæ in aedib. Th. Anshelmi 1509. 4.; Opuscula nova. Arg. J. Gryninger. 1508. Fol.; Opera Arg. 1512. 4.; Arg. 1514. 4.; Paris. 1516. 4.; Antw. 1541. 8. (Auch bei Friſchlins facetiis.)

Die Geſchwenk Henrici Bebelii. Sampt einer Practica [Heinrichmanns] Durch einen guten Geſellen auß Latein in Teutſch gebracht; o. O. 1558. 8. (wol von Lindner überſetzt); Frkf. 1589. 8. (mit Bernh. Ochini Apologen, die ſchon zu Augsb. 1559. 8. erſchienen); Frkf. 1606. 8. — Bebels facetien bilden die Grundlage von Kirchhofs Wendunmut.

Othomar Luscinius (eigentlich Nachtigal) lieferte eine kleine Samlung zum Teil üppiger Erzählungen.

Joci et Sales mire feſtivi. Aug. Vindel. typis Symperti Ruff, impenſa Sigism. Grimmii. 1524. 8. — Eine andere Schrift Nachtigals: Seria jocique; o. O. u. J. (Arg. 1529. 8.), enthält Ueberſetzungen aus Plutarch und von Epigrammen der Anthologie.

Nicodemus Friſchlin (vgl. §. 113) wurde eine kleine Samlung von lateiniſchen Schwänken beigelegt, die erſt nach ſeinem Tode erſchienen iſt.

N. Fr. Balingenſis Facetiae ſelectiores, quibus ob argumenti ſimilitudinem acceſserunt Henr. Bebelii facetiarum libri tres. Sales item ſeu facetiae ex Poggii Florentini Oratoris libro ſelectae. Nec non Alphonſi regis Arragonum, et Adelphi facetiae et Prognoſtica Jacobi Henrichmanni. Lips. 1600. 8. Argent. 1609. 1612. 1625. 12. Amſtelodami 1660. 12.

Otho Melander (eigentlich Holzapfel) 1571 zu Hohne bei Eſchwege geboren, Advocat, † 1640. Er ſammelte aus älteren Schriftſtellern und fügte Geſchichten aus ſeiner Zeit und Gegend bei. Die Ausgaben weichen ſehr von einander ab.

Jocorum et ſeriorum libri duo. Mülhauſen 1600. 8. (Meiſtens von ſeinem Vater Dionyſius Melander geſammelte Geſchichten.) Rep. 1603. 1605. 1612. Jocorum atque ſeriorum tum novorum, tum ſelectorum atque memorabilium centuriae aliquot (749) recenſ. Othone Melandro. Nunc denuo auctae. Frcf. 1626. 815 S. 12. — Deutſche Ueberſetzung: Lich 1605. 8. Darmbſt. 1617. 8.

Jac. Wimpheling (§. 113) verfaßte unter angenommenem Namen zwei ſogen.

Quodlibet, komische Behandlung eines lächerlichen Satzes, wie sie auf Universitäten zur Gemütsergötzlichkeit üblich waren. Latein und Deutsch, Prosa und Vers, Deduction und Schwank wechseln darin ab.

Ueber die Disputationes quodlibeticae vgl. Zarncke in Haupts Ztschr. 9, 119 ff., der Wimphelings Autorschaft bestreitet. Vgl. Riegger, amoenitatt. literar. Friburgens. 2, 240.

De fide concubinarum in sacerdotes. Questio accessoria causa joci et urbanitatis in quodlibeto Heidelbergensi determinata a magistro Paulo Oleario Heidelbergensi; o. O. u. J. (1501) 29 Bl. 4. (enthält auch de fide meretricum); Ulm 1501. 4.; Heidelb. 1504. 4.; Mogunt. 1501. 4.; (1504) Hewman 4.; o. O. 1505. 12 Bl. 4; o. O. 1557. 12.; Frcf. 1624. 8.

De fide meretricum in suos amatores. Questio minus principalis vrbanitatis et facetie causa, in fine quodlibeti Heydelbergensis determinata a magistro Jacobo hartlieb Landoien. (Ausgaben wie bei der vorigen Schrift.)

Eine ähnliche Disputation hat durch eingeflochtene Citate für die literargeschichtliche Chronologie Wichtigkeit. Sie ist in Erfurt gehalten:

De generibus ebriosorum et ebrietate vitanda. Questio facetiarum et vrbanitatis plena quam pulcherrimis optimorum scriptorum flosculis referta. In conclusione quodlibeti Erphurdensis anno Chr. 1515 circa aequinoctium scholastico more explicata. 1516. 4.; o. O. u. J. (Frkf. um 1550) 4.; o. O. 1557. 12.; Frcf. 1624. 8.

Erwähnung Vlenspiegels und Stellen die im Finkenritter (§. 173) vorkommen.

§. 105.

Die reiche Literatur der Volksbücher und Volksromane floß fast ohne Ausnahme aus dem Mittelalter und selbst die spät entstandenen Sammelwerke, die in echt poetischer Kraft das Vereinzelte auf einen Brennpunkt brachten, laßen sich in das Mittelalter zurückverfolgen (§. 173).

Im Allgemeinen ist die freilich nicht mehr genügende Schrift von J. Görres (Die teutschen Volksbücher. Nähere Würdigung der schönen Historien-, Wetter- und Arzneybüchlein, welche theils innerer Werth, theils Zufall, Jahrhunderte hindurch bis auf unsere Zeit erhalten hat. Heidelb. 1807. XII. u. 311 S. 12.) zu vergleichen; eingehendere Untersuchungen sind von Simrock zu erwarten. — Samlungen: Buch der Liebe. Frkf. 1578. Fol.; Frkf. 1587. Fol. (Octavian. Magelone. Galmy. Tristrant. Camill und Emilie. Florio und Bianceffora. Theagenes und Chariclia. Gabriotto und Reinhard. Melusina. Ritter vom Thurn. Pontus und Sidonia. Herpin. Wigoleis.) — Buch der schönsten Geschichten und Sagen. Von G. Schwab. Stuttg. 1836. II. 8. (I. Siegfried. Magelone. Hirlanda. Genofeva. Griseldis. Robert der Teufel. Die Schildbürger. II. Octavian. Haymonskinder. Melusine. Herzog Ernst. Fortunat.) — Deutsche Volksbücher nach den ächtesten Ausgaben hergestellt von K. Simrock. Berl. u. Frkf. 1839 ff. (1. Salomon und Morolf. 2. Gregorius auf dem Steine. 3. Die sieben weisen Meister. 4. Eulenspiegel. 5. Schildbürger. 6. Heinrich der Löwe. 7. Magelone. 8. Die Mörin. 9. Die Haymonskinder. 10. Barbarossa. 11. Octavian. 12. Reineke Fuchs. 13. Diemringer. 14. Fortunat. 15. Apollonius. 16. Herzog Ernst. 17. Siegfried. 18. Wigalois. 19. Faust. 20. Sprichwörter. 21. Tristan und Isolde. 22. Melusine. 23. Griseldis. 24. Der arme Heinrich. 25. Der Schwanritter. 26. Flos und Blankflos. 27. Virgilius. 28. Bruder Rausch. 29. Ahasverus. 30. Fierabras. 31. König Eginhard. 32. Das deutsche Räthselbuch. 33. Der Finkenritter.) — Auszüge in Reichards Bibliothek der Romane. 1782—94. XXI. 8. — Vgl. DD. 1, 143 ff.

1. Herzog Ernst. Gegen Ende des xv. Jh. wurde das alte Gedicht aus den Reimpaaren prosaisch aufgelöst.

Alter Druck o. O. u. J. Fol. (37 Zeilen. HB. 1673.) — o. O. u. J. (Straßb.) 55 Bl. Fol. (32 Zeilen. Eb. 6908.) — Ganz neu gedruckt o. O. u. J. (um 1700. HB. 1674.)

2. Wigalois. Im Jahre 1472 wurde das Gedicht Wirnts von Grafenberg (§. 42) in Prosa aufgelöst und 21 Jahre später gedruckt.

R*

Wigoleyß vom rade vom grafcuperg. Augfpurg von hanfen fchönfperger. 1493. Fol. — Hiftory von dem Edlen herren Wigoleis vom Rade. Strßb. J. Knoblauch. 1519. 4. (Wolfenb.) — Frankf. o. J. 8. — Fkf. G. Rabe vnd Weygand Han. 1564. 8. — Im Buch der Liebe 382 ff. — Frkf. 1586. 8. — Hamb. Lorens Schneider 1611. 8. (HB. 1699.) — Nürnb. 1653. 8. — Nürnb. 1664. 8.

3. Triftan. Aus dem überarbeiteten Gedichte Eilharts v. Oberge (§. 38), nicht aus dem franzöfifchen Romane, wurde das deutfche Volksbuch genommen, wie aus der Schlußfchrift hervorgeht.

Von difer Hyftori hat von erft gefchriben ein meifter von Brytania (§. 41) vnd nachmals fein buch gelihen einem mit namen Filhart von Obret. Der hat es darnach in reymen befchriben. Aber von der leüt wegen die folicher gereimbter bücher nit genad habent .. hab ich ongenanter dife hyftori in die form gepracht.

Hye hebt fich an die hyftory herren Triftrants vnd der fchenen yfalden, welliche hiftori gar kurtzweilig zu lefen ift. Augfp. H. Schönfp. 1498. 50 Bll. Fol. (Berlin aus Naglers Saml.). — Straßb. 1510. 4. — Wormbs. Hofmano. J. 4. (um 1540. Wolfenb.). — Straßb. Jac. Frölich 1557. 4. (Wolfenb.) — Frkf. a. M. Thom. Rebart vnd Kilian Hahn. 1570. A-R 4. 8. (Celle) — Nürnb. 1664. 8. — Auch im Buch der Liebe.

4. Wilhelm von Oefterreich. Das Gedicht des Johann von Würzburg (§. 80, 8) wurde von ungenanntem Bearbeiter in Profa aufgelöft, fcheint aber keinen Beifall gefunden zu haben, da es nur einmal gedruckt wurde.

Hie hebt fich an eine fchöne vnd kurczweilige hyftori zelefen von herczog Leuppold vnd feinem fun Wilhalm von öfterreich wie die jr leben vollenndet haben. . Augfp. A. Sorg 1481. 133 Bll. Fol. (1—74 Wilhelm; 75—133 Marco Polo. Vgl. Panzer 1, 121).

5. Barbaroffa. Die Sagen von Friedrichs I. Eroberung Jerufalems, mit König Philipp von Frankreich und Richard von England, wobei ein Herzog Eckhart von Baiern zu Hülfe kommt, der feinen Bundfchuh als Banner auffteckt; von Friedrichs Bad und Gefangennahme durch den Sultan; von feinem Zuge gegen den Pabft, der ihn dem Sultan verraten hatte; Friedrichs Tot und Bergentrückung.

Vgl. Mafsman, Kaiferchronik 3, 1121 u. §. 189.

Ein warhafftige hiftory von dem kayfer Friderich, der erft feines Namens, mit einem langen rotten Bart, den die Walhen nennten Barbaroffa.. Landshut. Joh. Weyffenburger. 1519. 10 Bll. 4. (HB. 1716. Wolfenbüttel). — Augsb. 1519. 8 Bll. 4. (München, Stuttg., Dresd., wiedergedruckt nach Mitteilung Frz. Pfeiffers in Haupts Ztfchr. 5, 250 ff.) — Straßb. Grüninger. 1520. 1 März. kl. Fol. (Wolfenb.) — Augsb. 1543. Fol. — Cöln b. St. Lupus. o. J. 4. (Wolfenb.)

Die Schrift, die der Schaffhaufer Stadtarzt Johann Adelphus, der Herausgeber der Mörin (§. 87, d) über Barbaroffa verfaßte (Schaffhaufen 1520. 70 Bll. 4.; Straßb. 1530. Fol. [HB. 1717. Wolfenb.]; Straßb. 1535. Fol. [Wolfenb.]) ift eine verfchiedene.

§. 106.

6. Erft hier find die Schwänke des Pfaffen vom Kalenberg zu erwähnen, die ein fonft unbekannter Philipp Frankfurter gegen das Ende des xiv. Jh. zu Wien gedichtet haben foll, die aber erft feit dem Schluße des xv. Jh. nachzuweifen find. Die Erwähnung im Buche, daß der Fürft des Pfaffen, Otto der Fröhliche 1350 zu Wien geftorben fei, ift Irrtum, da Otto fchon 1339 zu Klofter Neuburg in Steiermark ftarb. Der Pfaff v. Kalenberg, Weigand von Dewin (Dewen, Theben bei Wien) bildet ein Mittelglied zwifchen dem Pfaffen Amis und Eulenfpiegel, fo wie dem fpäteren Peter Lewen, und hat Schwänke mit italienifchen Schwankfamlungen gemeinfam.

Die Annahme einer Samlung um 1400 (Ludwig, Germ. princeps, bair. Haus. p. 286) ift unbegründet. Die ältefte Erwähnung in Brants NS. 72, 24: *Der muß yetz fyn do vornan dran, Wer yetz kan tryben follich werck Als treib der pfaff vom Kalenbergk.* Murner Narrenbefchw. 18: *der pfaff vom Kalenbergk* (hier fchon in fprichwörtlicher übertragener Bedeutung), ebenfo 37:

Ich bin der pfaff vom Kalenberg, Min ding gond gwonlich vberzwerg. Bebel, facet. 2, 54: *Sacerdos Cæci montis (Pfarrherr vom Kalenberg) in Auſtria de cujus facete urbaneque dictis integri libelli perſcripti ſunt.* Ulenſpiegel, Vorrede: *vnd gib den anfang Dyl Vlenſpiegels geburt, mit zulegung etlicher fabuln des pfaff Amis vnd des pfaffen von dem Kalenberg.* Agricola ſprickw. 1528, Vorrede: *vnde wat by vnſem denkende ys nye worden, Centi nouella, dat Narrenſchip Sebaſtian Brands, de Pape vom Kalenberge, Vlenſpegel vnde Dûrdanck.* — Luther, Jeſus Sirach 19, 5 Randgl. (1533): *als Ulenſpiegel, Vincentius, Pfaff von Kalenberg.* Fiſchart, Eulenſp. Vorrede; Fiſchart, NachtRab Diij; Nigrinus, Beſchlag. 1571. Q 1 a: *Eulenſpiegel, Marcolphus, Pfaff v. Kalenberg, Schimpf und Ernſt.* Nigrinus, Affenſpiel 1571. H 2. *(Die Schnudelbûcher: Aulnſpiegel, Marcolphus, der Pfaff vom Kalenberg, der Neydhard, Jacob Frey, Triſtrant, Schapler, Galmy, Eurialus, Hertzog Luppolt, Centonouel, der Rolwage, Schimpff und Ernſt.* Nigrinus Widerlegung der 1. Centurie. 1571. F. 4: *welche man grôber in Aulnſpiegel, Markolfo, vnd dem Pfaffen vom Kalenberge nicht findet, auch nicht in der Centonouella oder Rolwagen.* Brun. Seidelii parœmiæ. 1589. B 3: Sunt qui amant dicteria *Grylli.* Et qui *Smosmannum* cupiunt audire per annum Turpia dicentem, vel *Svarmum* ſpurca loquentem; Quique legunt *pfaffi Calebergi* facta vel affi; His placet inſanus *Neidhart, Laurin* quoque nanus; *Corneus Seufridus* bonus et nonas per et idus; *Marcolf* laudatur; *Eulenſpigelus* amatur; Et quis non legit quæ *frater Rauſchius* egit. — Vgl. hanôv. gel. Anz. 1752, 27; Flôgel, Hofnarren 487 ff.; Koch 2, 354 (eine Stelle aus Aventin); Büſching, wôch. Nachr. 2, 85; Hagen, Narrenbuch 526 ff.; Lappenberg im Anzeigebl. der Wiener Jahrb. 1828. Bd. 42. S. 17 ff. und Ulenſpiegel S. 354 ff.

Ausgaben: o. O. u. J. (15. Jh. Exempl. in Hamburg. Vgl. Lappenb. in den Wiener Jahrb. 1828. Bd. 42. Anzeigebl. S. 17.) — Frkf. a. M. durch Herman Gûlfferichen. 1550. 48 Bll. 8. — (Frankf. a. d. O.) o. O. 1582. 8. — Frankfurt a. d. O. 1596. 8. — Augsb. 1602 d. Val. Schônig. 8. (HB. 1753.) — o. O. 1611. 8. (Dresden). — o. O. 1613. 8. — o. O. 1620. 8. (Wolfenb. Dresden). Wiederholt in Hagens Narrenbuch 269 ff.

7. Peter Leu. Eine Fortſetzung der Schwänke des Kalenbergers, auf den Namen Peter Leu's getragen, bilden die Hiſtorien, welche **Achilles Jaſon Widman** von Hall (in Schwaben) verfaßte. Leu war anfänglich Blockträger in Hall, nahm am Zuge gegen die Armengecken Teil (1430), und trieb als Pfaff allerlei Poßen der Not.

Hiſtory Peter Lewen, des andern Kalenbergers .... in Reimen verfaßt durch Achilles Jaſon Widmann von Hall, im Truck vor nie außgangen. Getruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Weygandt Han, in der Schnurgaſſen zum Krug. 40 Bll. 8. (Celle). — Nurnb. Val. Neuber 1560. 36 Bll. 8. — Frkf. 1573. 8. — o. O. 1613. 8. (m. d. Kalenb.). — o. O. 1620. 84 Bll. 8. (m. d. Kalenberger, wie ſchon auf dem Titel ſteht).

8. Eulenſpiegel. Auf einen Bauern aus Kneitlingen im Braunſchweigiſchen wurden Schwänke der wandernden Handwerksburſchen und ſonſtiger fahrender Leute, ältere und neuere, fremde und einheimiſche, oberdeutſche und niederdeutſche übertragen, als ſeien ſie alle von ihm ausgeführt. Manche derſelben dauerten unabhängig unter andern Namen noch neben der Samlung fort. Eine Spottſchrift auf Murner ſchreibt dieſem die Urheberſchaft zu, was kaum auf eine Ueberſetzung des Buches aus dem niederdeutſchen ins hochdeutſche gedeutet werden darf. Eulenſpiegel war mehrfach Quelle für Hans Sachs und Ayrer und das Buch von ihm das am meiſten verbreitete Volksbuch.

Vgl. Lappenbergs Ausgabe und Weimariſches Jhbuch 4, 15 f.

Gedruckt: Ein kurtzweilig leſen von *Dil Ulenſpiegel.* Straßb. J. Grieninger 1519. 130 Bll. kl. 4. *(Gotha; vgl. Lappenberg. Dieſer Druck iſt der älteſte nachgewieſene, aber ſicher nicht der erſte, da ihm im 47. und 50. Capitel Zeilen fehlen, die in den ſpäteren Drucken vorkommen und nur nach gedruckten Exemplaren ergänzt werden konnten. Da nun ſchon in der Ausgabe der Schrift de generibus ebrioſorum von 1515 des Ulenſpiegel gedacht wird, muß die erſte Ausgabe früher fallen. Ohne Zweifel war es ein niederdeutſcher Druck, worauf das Dyl des Titels und unzweifelhaft das Lexuluonder der Erfurter Ausgabe Cap. 35 deutet, das Grieninger nicht verſtand und zu Levuluonder werden ließ.)* — Ayn kurtz wylich leſen van *Tyel vlenſpiegel.* Gedr. by Servais Kruffter. 104 S. 4. *(Kruffter druckte 1518—31, bis 1519 in Baſel, ſpäter in Cöln. Die Titelfiguren treten ſchon im Straßburger Terenz von 1499 auf.)* — Von Vlenſpiegel. Erffurdt, Melcher Sachſe. 1532. 4. *(Dieſem Drucke müßen ſchon andre derſelben Officin*

voraufgegangen ſein, da die Holzſtöcke bereits abgenutzt ſind.) — *Von Vlenſpiegel.* Erff., Melch. Sachſe. 4. *(Defectes Exempl. in Berlin.)* — *Von Vlenſpiegel.* Erff. Melch. Sachſe. 1538. 4. — *Dyll Ulnſpigel.* Cöln 1539 Jan von Ach. 4. *(Hier zuerſt die Angabe, daß der Samler 1483 gebeten ſei, die Hiſtorien zuſammenzubringen.)* — *Tyll Vlnſpiegel.* Straßb. 1539. Jac. Frölich. 4. *(Königl. Bibl. in Berlin aus Heyſes Samlung.)* — *Dyll Vlnſpiegel.* Augsb. 1540. Alex. Weiſſenhorn. 4. *(Nach der Cölner des Jan von Ach.)* — Augsb. 1541. — *Tyll Vlenſpiegel.* Straßb. 1543. 4. — *Dyll Vlenſpiegel.* Frkf. 1545. Herm. Gülfferich. 8. — *Tyll Vlenſpiegel.* Straßb. 1551. 8. — *Dyll Ulenſpegel.* Cöln 1554. 4. — *Tyl Eulenſpiegel.* Frkf. Weygand Han. o. J. 8. *(Von hier an immer Tyl oder Tyll Eulenſpiegel, oder Eulenſpiegel allein.)* — *Eulenſpiegel reimensweiß* durch J. F(iſchart) G. M. Frkf. o. J. 8. — Frkf. 1571. 8. — o. O. 1586. — Frkf. 1588. — o. O. 1618. ('1382 gebeten'.) — o. O. 1675. — o. O. 1690. — o. O. 1713. — Hamb. 1714. — Dresden 1736. — o. O. xviii. Jh. *(Kuppitſch 7182. Nicht aus dem xvii. Jh. wie Lappenberg S. 205 angibt.)* — o. O. xviii. Jh. *(Kuppitſch 7183.)* — o. O. 1794. — Prag 1795. — Vielfache Jahrmarktsausgaben. — Dr. Thomas Murners Ulenſpiegel. Herausg. v. J. M. Lappenberg. Leipz. 1854. 8.

§. 107.

9. Die ſieben weiſen Meiſter. Als Volksbuch in Proſa viel verbreitet und Quelle vielfacher Gedichte und Erzählungen des xvi. Jh. Auffallender Weiſe iſt eine niederdeutſche Bearbeitung bisher nicht bekannt geworden.

Ueber die Geſchichte des Buches vgl. Göttinger gel. Anz. 1843 S. 758 ff. Hiſtoria VII ſapientum Romae. Colon. per Joh. Koelhoff de Lubeck. 4. Hiſtoria de calumnia novercali. Antw. per Ger. Leeu. (c. 1490). 4.

Drucke: o. o. u. j. 38 Bll. Fol. o. o. u. j. 74 Bll. Fol. 32—34 Zeilen. — Augsb. Bämler. 1473. 65 Bll. Fol. — Augsb. 1474. Fol.? — Augsb. Sorg. 1478. Fol. — Augsb. 1480. Fol. — Augsb. Schönſperger 1481. 74 Bll. Fol. — Augsb. Schönſperger 1486. Fol. — Augsb. 1488. Fol. — Augsb. 1497. Fol. — Straßb. M. Hüpffuff. 1512. 4. Augsb. J. Froſchouer. 1515. 4. — Straßb. 1536. 4. — (Straßb. Cammerl. 1538. Fol. 'Die alten Römer', außer den 7 weiſen M. auch Erzählungen der Geſta Romanorum.) — Ingolſt. Weyſſenh. 1544. 4. — Ingolſt. Weyſſenh. 1546. 4. — Straßb. W. Rihel 1549. 4. — Frkf. W. Han. 1556. 8. — Frkf. G. Rabe u. W. Han Erben. 1565. 8. — Straßb. Chr. Müller 1577. 8. — Frkf. 1577. 8. — Augsb. M. Manger o. J. 8. — Cöln. H. Netteſſem o. J. 8. — Straßb. M. Heyden. 1617. 8. — Frkf. M. Bruck o. J. (um 1620). 8. — Erf. 1664. 8. — Nürnb. J. F. Endter 1670. 8.

10. Salomon und Marcolf. Die Wechſelreden beider, des erſteren voll hochtrabender Weisheit, des andern voll erleſener Plumpheit, wurden nach lateiniſcher Quelle in Proſa und auch in Verſen als Volksbuch verbreitet.

Vgl. Eſchenburgs Denkm. 147 ff.

Frag vnd antwort Salomons vnd marcolfi. Nürnb. M. Ayrer. 1487. 16 Bll. 4. (Panzer 1, 168). — Red vnd Widerred. Augsb. Joh. Schobſer 1490. 4. (Panzer 1, 187). — Ulm 1496. 4. (Denis, Suppl. zu Panzer. S. 412). — Nürnb. 1520. 12 Bll. 4. (Panzer 1, 447). — Nürnb. Val. Newber (um 1560). 12 Bll. 4. — Frkf. Weygand Han. 24 Bll. 8. (Celle).

Niederdeutſch: Marcolphus myt ſynem Wive. o. O. u. J. 16 Bll. 4. (Kopenhagen BT 2, 212.)

Lateiniſch: Collationes quas dicuntur feciſſe mutuo rex Salomon ſapientiſſimus et Marcolphus facie deformis et turpiſſimus, tamen, ut fertur, eloquentiſſimus. o. O. u. J. 8 Bll. 4. m. Sign. — o. O. u. J. 10 Bll. 4. — o. O. u. J. 12 Bll. 4. Sign. a. b. — o. O. 1488. 20. Nov. 12 Bll. 4. — Landsh. J. Weyſſenburger 1514. 4. — o. O. 1521. 4. — Als: Dyalogus Salomonis et Marcolfi. o. O. u. J. 11 Bll. 4. — o. O. u. J. 12 Bll. 4. — o. O. u. J. 12 Bll. 4. 31 Zeilen. — o. O. 1482. 4. — Antw. 1487. 4. — Antw. Ger. Leeu. o. J. (um 1490). 4. — Francf. 1598. 8.

11. Griſeldis. Eine Novelle des Boccaccio wurde von Petrarca ins Lateiniſche und daraus früh ins Deutſche überſetzt. Es iſt die Geſchichte, wie

der Markgraf Walther von Saluzzo ein armes Mädchen heiratet und ihre Treue und Demut durch verſchiedene (unmenſchliche und unmännliche) Proben zu erforſchen ſucht und erprobt findet.

Boccacc. decam. 10, 10. Petrarca: opp. ed 1581 p. 540 ff. Liebrecht, Dunlop. p. 252.

Diſz iſt ain epiſtel franciſci petrarche, von groſſer ſtätikeit ainer frowen Griſel gehaiſſen. getr. Gintherus zainer von Reutlingen tzu Augpurg 1471. 9 Bll. Fol. (HB. 1692.) — Augſp. Joh. Bämler 1472. 10 Bll. Fol. (Kopenhagen; HB. 1693.) — o. O. u. J. (Ulm Zainer um 1473). 12 Bll. Fol. — (Ulm Zainer) 1474. 12 Bll. Fol. (HB. 1694.) — o. O. (Strasb.) 1478. Fol. (Kopenhagen). — o. O. u. J. (Augsb. A. Sorg um 1480). 10 Bll. Fol. — o. O. (Straßb. H. Knoblochzer) 1482. 12 Bll. Fol. (HB. 1695). — Straßb. 1520. 4. (HB. 1696. Wolfenb.) Nürb. J. Gutkn. 1522. 4. (HB. 1697. Wolfenb.) — Straßb. 1538. 4. (Wolfenb.) — Straßb. 1540. 4. (Wolfenb.) — Cöln (um 1590). 8. — Erfurt 1620. 8. (Wolfenb.)

Niederdeutſche Ausgaben: o. O. u. J. Fol. (Eb. 16470). — Hamborch 1502. 4. (Kopenhagen BT. 7, 206).

12. Appollonius. Nach dem Lateiniſchen des Gotfried von Viterbo. Die abenteuerliche Geſchichte beruht weſentlich auf der Rätſelpoeſie, aus der ſie Verwicklung und Löſung hernimmt.

Die hyſtory des küniges Appolonij von latin zu teutſch gemachet hat gedruckt Gintherus Zainer von Reutlingen tzu Augſpurg. 1471. Fol. (HB. 1669). Augsb. Bämler 1476. 79 Bll. 4. — Augsb. Sorg 1479. 71 Bll. Fol. — Augsb. Steyner 1540. 4. (HB. 1670). — Augsb. Hans Zimmermann. 1552. 4. (HB. 1671.)

Niederdeutſch: Appollonius. Eine Schöne vnde Kortwylige Hiſtoria, vam Köninge Appollonio, wo he van Landt vnde Lüden vordreuen vnde vorjaget, Schipbröke vnde mennigerley vngelücke vnde elende vorduldet, vnde doch thom leſten wedder in ſyn Landt gekamen ys. Hamborch Im Jahr, 1601. (bei Herm. Moller.) 64 Bll. 8.

13. Flore und Blanſcheflur. Nach dem aus dem Franzöſiſchen geſchöpften Romane Filocopo des Boccaccio wurde das deutſche Volksbuch bearbeitet.

Vgl. MA. 699 und §. 42.

Ein gar ſchone newe hiſtori der hochen lieb des kuniglichen furſten florio: vnnd von ſeyner lieben Bianceffora . . Meczs. Caſp. Hochffeder. 1499. 4 und 125 Bll. Fol. — Ein gar ſchone newe hyſtori von der hochen lieb des koniglichen furſten Florio vnd von ſeiner lieben Bianceffora . . Metzs. Caſp. Hochfeder 1500. Fol. (HB. 1676.) — Ein ſchöne Hiſtory von Florio vnd Bianceffora. Frankf. a. M. Weygandt Han. 8. (HB. 1677.) — Im Buch der Liebe 118.

14. Lother und Maller. Urſprünglich von der Herzogin Margareta von Lothringen, Gräfin von Widmont, 1405 italieniſch verfaßt und von ihrer Tochter Eliſabeth, Gräfin zu Naſſau-Sarbr., die auch Hug Schapler bearbeitete, ins Deutſche überſetzt. Lother iſt Karls d. Gr. Sohn, Maller der Galliens.

Gedr. Straßb. 1514. Fol. — Frkf. 1567. 8. (Wolfenb.) — Leipz. 1611. 8. — Lother und Maller, eine Rittergeſch. nach einer ungedr. Hs. bearbeitet von Fr. Schlegel(s Frau). Frkf. a. M. 1805. 8.

15. Fortunatus. Die in der ganzen Welt, namentlich in Cypern, England und Flandern ſpielende Geſchichte von Fortunatus mit ſeinem Wünſchhute und immer vollem Seckel, die den Sohn zeigt, aus dem dennoch etwas wird, ſcheint nach ſpaniſcher Quelle gearbeitet zu ſein. Entſtanden iſt ſie oder doch neu redigiert um 1440.

Vgl. Görres 71—82. Hagen, Muſeum 1, 276 ff.

Fortunatus . . Zu trucken verordnet durch Johanßen heybler, Appoteycker, in . . Augſburg . . 1509. 108 Bll. 4. (Kopenhagen. Vergl. Panzer 1, 315 f.) — Augsb. H. Steyner 1530. 4. — Augsb. H. Steyner 1534. 4. (HB. 1703.) —

Augsb. 1544. 4. — Frkf. 1551. 8. — Frkf. 1554. 8. (Wolfenb.) — Straßb. 1558. 4. (Wolfenb.) — Frkf. 1570. 8. (Celle.) — Frkf. (1610.) 8. — Nürnb. 1677. 12. — Frkf. 1787. 8.

§. 108.

16. **Melusine.** Aus alten Localsagen, deren schon Cæsarius von Heisterbach gedenkt, verfaßte Jean d'Arras gegen Ende des xiv. Jh. ein lateinisches Gedicht von der Meerfeie Melusina, das im xv. Jh. in franzöſ. Prosa gebracht und um 1480 gedruckt wurde. Daraus entstand das deutsche Volksbuch, das Thüring von Ringoltingen 1456 übersetzte.

Difs owenturlich buch beweyset wie von einer frouwen genant Melusina die ein merfeye vnd darzu ein geborne Künigin vnd auf den berg awalon kommen was. o. O. u. J. (Straßb. um 1474) 64 Bl. Fol. 36—38 Zl. — Augsb. Bämler. 1474. Fol. — o. O. u. J. (Strßb. um 1477) 79 Bl. Fol. 34 Zl. — o. O. u. J. 90 Bl. Fol. — o. O. 1478. Fol. (Panzer Zuſ. S. 41.) — o. O. u. J. (Straßb. Prüſs um 1480.) 82 Bl. Fol. (HB. 1686.) — o. O. u. J. (Straßb. 1482. H. Knoblochzer.) 63 Bl. Fol. (HB. 1687.) — Heidelb. H. Knoblochtzer 1491. Fol. — Augsb. H. Steyner 1538. 4. (HB. 1688.) — Augsb. H. Steyner 1543. 4. (Wolfenb.) — Frkf. a. M. Chatarina Rebartin vnd Kilian Han. 1571. O Bogen 8. (Celle.) — Auf ein neües übersehen; o. O. u. J. (um 1700) 8. — Frkf. u. Lps. o. J. (um 1750) 8.

17. **Der Ritter vom Turn.** Nach französischer Quelle, von **Marquard vom Stein** übersetzt.

Der Ritter vom Turn von den Exempeln der gotsforcht vnd erberkeit. Basel, Mich. Furter 1493. 73 Bl. Fol. (Dresden. Culemann in Hanov.) — Augſp. Schönnsperger. 1498. Fol. — Basel, M. Furter. 1513. 73 Bl. Fol. — Straßb. Knoblouch. 1519. 118 Bl. 4. (HB. 1790.) — Straßb. Cammerl. 1538. 59 Bl. Fol. (HB. 1791. Hanover.) — Frkf. 1572. Fol. — Im Buch der Liebe. — Frkf. 1593. 299 S. 8. (Wolfenb.) — Nurnb. 1682. 12. (Wolfenb.)

18. **Pontus und Sidonia.** Aus dem französischen Romane (der um 1480 zuerst gedruckt wurde) von Eleonore von Oesterreich (1448—1480) übersetzt.

L'histoire du noble roy Ponthus, fils du roy de Galice, et de la belle Sidoyne, fille du roy de Bretaigne. Lyon. G. le Roy. o. J. Fol.

Das buch vnd lobliche histori von dem edlen Königs sun auſſ Galicia genant Pontus. Auch von der schenen Sodonia Künigin auſſ pritania. Welch histori gar lustig und gar Kurtzweylig zu hören ist. Augſp. Hans Schönſperger. 1498. Fol. (Berlin aus Naglers Saml.) — Straßb. Mart. Flach. 1509. 96 Bl. Fol. — Strßb. Sgm. Bun. 1539. Fol. (HB. 1700. Dresden.) — o. O. 1548. Fol. (Dresden). — Frkf. 1557. 8. — Frkf. o. J. 12. — Frkf. 1568. 8. (Celle). — Im Buch der Liebe 315. — Nürnb. 1657. 8. — Nürnb. 1670. 8. (Wolfenb.)
Niederdeutsch: Hamborch. 1601. 8. (K. 5495. Eb. 17760. Fehlt bei Scheller.)

19. **Hug Schapler.** Die sagenhafte Geschichte des Hugo Capet; aus dem französischen; von der Herzogin Elisabeth von Lothringen, Gräfin von Widmont, Mutter des Grafen Johann zu Nassau und Sarbrück nach dessen zu S. Denis genommener Abschrift des französ. Romanes verdeutscht und von Konrad Heindörffer durchgesehen; später erneuert; vgl. §. 143.

Vgl. Deut. Museum 1784. 2, 327.

Ein liepliches lesen, vnd ein warhafftige hystory wie einer der da hiefs Hug Schapler vnnd uz metzgers geschlecht ein gewaltiger kunig zu Franckreych ward durch seine grosse ritterliche manheit. Vnd als die geschrifft sagt ist er der nächst gewesen nach Carolus magnus sun Kunig Ludwig. Straßb. 1500. Fol. (Wolfenb.) — Straßb. Grüninger. 1508. 52 Bl. Fol. (Dresden. Kopenh.) — Straßb. Barth. Grüninger. 1537. 59 Bl. Fol. (HB. 1683. Dresd. Wolfenb.) — Frkf. a. M. Cathar. Rebartin in Verlegung Kilian Han. 1571. P Bogen 8. *(Celle.) — Leipz. 1604. 8.*

20. Herpin. Urſprünglich franzöſiſch und weit verbreitet. Der Kern der weitläuftigen Geſchichte iſt die Erlöſung eines verſchuldeten toten Ritters.

Vgl. Hagen Gesamtabent. I, XCVII. — §. 72, 1. Rittertreue.

Aeltere Handſchriften in Berlin, Braunſchweig (Scheller, Bücherkunde n. 1845). Gedr.: Der weis Ritter wie er ſo getruwlich bei ſtund ritter Leuwen, des Hertzogen ſun von Burges, das er zuletzt ein künigreich beſaß. Straßb. Grüninger. 1514. 182 Bl. (HB. 1684.) — Frkf. d. Th. Rebart und W. Hanen Erben. 200 Bl. 8. (Celle.) — Frankf. 1579. d. P. Reffler, in Verlegung Hartmannin Hahns. 8. (Wolfenb.) — Im Buch der Liebe 347.

21. Magelone. Die Trennung und Wiedervereinigung zweier Liebenden, deren Geſchichte viel Berührungen mit dem Gedicht von der guten Frau (§. 42) und dem Meiſtergeſange vom Grafen von Savoyen (§. 88. 139) hat. Das franzöſiſche Buch wurde von **Veit Warbeck** ins Deutſche überſetzt. Vgl. §. 160.

Die ſchön Magelona. Ein faſt luſtige vnd kurzweilige Hiſtori . . durch Magiſter Veiten Warbeck auß Frantzöſiſcher ſprach in die teutſchen verdolmetſcht mit einem Sendbrieff Georgii Spalatini. Augſp. Haynr. Stayner. 1536. 4. (HB. 1690.) — Augsb. 1545. 4. — Frkf. 1549. 50 Bl. 4. — Frkf. 1550. 4. — o. O. 1556. 86 Bl. 4. — o. O. 1593. 8. (vgl. Berliner Monatsſchrift 6, 300.) — Leipz. 1611. 8. (Gotha.) — Nürnb. Endter (um 1660). 8. — Nürnb. 1678. 8. (Gotha.) — Nürnb. J. A. Endter 1744. 8.

22. Fierabras. Rieſengeſchichte aus dem kerlingiſchen Sagenkreiße, nach franzöſiſcher Quelle.

Le romant de Fierabras le géant. Geneve 1478. f. — Lyon 1484. Fol. — 1486. Fol. — 1496. Fol.

Eyn ſchöne kurtzweilige Hiſtori von eym mächtigen Rieſen auß Hiſpanien Fierrabras genant, der eyn Heyd gewest . . newlich aus Frantzöſiſcher ſprach in Teutſch gebracht. Siemern, Iheron. Rodler. 1533. 53 Bl. Fol. (HB. 1685, Dresd., Wolfenb.) — Frkf. o. J. 8. — Frkf. 1594. 8.

23. Haimonskinder. Die Geſchichte der vier Söhne Haimons von Dordogne, namentlich Reinolts, nach franzöſiſcher Quelle.

Les quatre filz aymon . . Cy finiſt lyſtoire du preux et vaillant cheualier Regnault de Montauban. Lyon, J. d. Vingle. 1495. 135 Bll. Fol. (Dresd.) — Les quatre filz Aymon. Par., veufue de Mch. le Noir. 1521. 4. (Dresden.) Vgl. MA. 707.

Eyn ſchön luſtig Geſchicht, wie Keyſer Carle der groß, vier gebrüder, Hertzog Aymont von Dordons Süne . . ſechzehen jarlangk bekrieget . . kürtzlich auß Frantz. ſprach in Teutſch tranſferiert. Siemern. Iheron. Rodler. 1535. 168 Bl. Fol. (HB. 1678. Dresden.) — Cöln 1604. 8. — Ehedeſſen auch zu Cöln gedr. (xviii. Jh.) 8.

24. Octavianus. Nach franzöſiſcher (aus dem Lateiniſchen gefloßner) Quelle, von Wilhelm Salzman deutſch bearbeitet. Der Roman gehört zum kerlingiſchen Sagenkreiße.

Eine Schöne Vnnd Kurtzweilige Hiſtori von dem Keyſer Octaviano, ſeinem weib vnd zweyen ſünen, wie die in das ellend verſchickt, vnnd wunderbarlich in Frankreich bey dem frummen Künig Dagobert wiederumb zuſamen komen ſind. Newlich uß frantz. ſprach in teutſch verdolmetſcht. Straßb. Grüninger 1535. 69 Bl. Fol. (Dresden.) — Straßb. J. Frölich. 1548. 4. (HB. 1681.) — Cöln Jan. v. Aich. o. J. (um 1540). 4. (Berl. Meuſeb.) — Augsb. M. Manger (um 1600). 8. — Nürnb. 1696. 8.

25. Galmy. Nach franzöſiſcher Quelle, vielleicht von Georg Wickram bearbeitet.

Ritter Galmy vß Schottland. Ein ſchöne vnd liebliche Hiſtory, von dem edlen vnd theuren Ritter Galmien, vnd von ſeiner züchtigen liebe, So er zu einer Hertzogin getragen hat. Straßb. J. Frölich. 1539. 140 Bl. 4. — Straßb. J. Frölich. 1540. 4. (HB. 1702.) — Straßb. J. Frölich. 1548. 4. (Wolfenb.) — *Frkf. a. M. 1564. 8.* — Frkf. 1568. 8. (Celle.) — Straßb. 1588. 8.

§. 109.

Das Volkslied des XV. bis XVII Jahrhunderts war unmittelbares Erzeugnis des Volkes ſelbſt und fand erſt gegen die Mitte des XVI. Jh. die Pflege der Muſiker vom Fach, die mit ihren künſtlichen Bemühungen den einfachen Charakter des Volksliedes zerſtörten und die Melodien über die Texte ſtellten, ſo daß man der Muſik wegen ſang, was man der Worte wegen kaum hätte ſingen mögen. Ein anderer Gegner des Volksliedes war das kirchliche Lied. Die Dichter dieſer Richtung benutzten anfänglich Weiſen des Volkes, um ihre Lieder raſch zu verbreiten, giengen dann aber weiter und ſuchten Volkslieder geiſtlich umzudichten, um die erſteren zu verdrängen (§. 132). Die vielfach misgünſtigen Erwähnungen des Volksliedes beziehen ſich wol weniger auf unſittlichen Inhalt, als auf weltlichen Charakter deſſelben. Unſittliche Lieder kamen zwar vor, aber im Verhältnis zu der überwiegenden Zahl durchaus reiner Lieder verſchwinden ſie beinahe; gerade dieſe Lieder begegnen in den Büchern der namhaften Muſiker allein und ſcheinen noch Ueberbleibſel aus der Zeit des Hs. Folz zu ſein. Das Eigentum des Volkes, der Jugend, der Handwerksgeſellen, der Landleute, der Landsknechte und Reuter, der Schlemmer und Buhler (beider im beßren Sinne) ſind meiſtens auf fliegenden Blättern verbreitet worden und müßen in großer Menge vorhanden geweſen ſein. Die Druckereien in Nürnberg (Jobſt Gutknecht, Hans Hergot, Kunegund Hergot, Chriſtoph Gutknecht, Friedrich Gutknecht, Val. Neuber, Joh. v. Berg), in Augsburg (Ramminger, Zimmermann, Ulhart, Schönig), Baſel, Zürich (Aug. Frieß), Bern (Apiarius), Straßburg (Frölich, Thieb. Berger), Wolfenbüttel (Horn), Magdeburg (Walden, Kempf), Lübeck (Joh. Balhorn) u. A. waren ungemein fruchtbar an ſolchen Flugblättern, deren Aufzeichnung hier nicht erſchöpft werden könnte, wenn ſie überhaupt zu erſchöpfen wäre.

Hier ſollen nur die größeren Samlungen (bis auf die neueſte Zeit §. 110. 111) und dann einige Flugblätter, die ſich beſonders auszeichnen, genannt, ſo wie einige hauptſächlich beachtenswerte Samlungen fliegender Blätter nachgewieſen werden (§. 112). Vgl. die hiſtoriſchen Gedichte §. 141.

Vgl. *Seb. Brant.* Narren Schiff 61. — Vulgaris Cantio. Ich ſtund an einem Morgen per Henricum Bebelium in carmen latinum redacta. *Bei Bebelii facetiis.* — Es erſchallet (in der Kirche) alſo von puſaunen, trumeten, krumbhörnern, pfeiffen vnd orgeln, vnd darzu ſingt man auch darein. Do hört man ſchentliche vnd vnerliche bullieder vnd geſang, darnach die h. vnd puben tantzen. Alſo laufft man heuffig in die kirchen, wie auff ein pan oder ſpielhauß, etwas luſtigs vnd lieplichs zu hören. *Herr Eraſm9 von Roterdam verteutſchte außlegung vber Paulus Corinth.* 1, 14. *Vom Geſang* 1521. 4. *Aij.* — Vnd ſind (die Lieder des Waltherſchen GB.) auch ynn vier ſtymme bracht, nicht aus anderer vrſach, denn das ich gerne wollte, die iugent, die doch ſonſt ſoll vnd mus ynn der Muſica vnd andern rechten künſten erzogen werden, ettwas hette, da mit ſie der bul lieder vnd fleyſchlichen Geſenge los worde. *Luthers Vorrede zum Wittenb. GBuchleyn* 1524. — Es haben ſich biß hie her die teütſchen ſchulmaiſter die kinder auff die Creützwochen zum hochſten befliſſen, loſe lieder vnd heyligen Geſang zu leren, in welchen das wolgefallen der eltern vnd zeytliches lob vnd aygner nutz mer geſucht iſt worden, dan gottes eer vnd beſſerung der iugent .. ſo leſen ſie ſchnöde lieder, vngeſchickte bücher, vnd vergeet alſo die iugent mit der zeyt .. *Das Teutſch geſang ſo in der Meſz geſungen würd.* 1525. — Die ſumm des alten vnd newen Teſtaments iſt wol als kurtz vnd ring zuo lernen als der Berner, Ecken außfart, Hertzog Ernſt, der hürne Sewfrid, auch andere vnnütze, langwirige vnd hailloße lieder vnd maiſtergeſang, der ſchandparen, ehrloſen vnd vnchriſtlichen ſo ainer oberkait zuo verbieten wol anſtůnd, geſchwigen, damit man nit allain die zeyt übel anlegt, ſonder auch offt vnd dick biß zuo den bluotigen köpffen widereinander geſungen hat. *J. Aberlin* 1534. — alſo iſt nichts in leben, das nit ein lieblich geſang von hertzen zu freuden beweg. *Hans Ottl.* 1534. — Dieweil du doch dein kind vnd gſind bißher wyeſte ſchandtliche lieder an den reyendentzen vnd ſunſt haſt loſſen ſingen .. ſchantliche buoben lieder vnd feige muotwillige ſprüch .. *Katharina Zellin* 1534. Vnd es ſind zwar grob lüt genuog, nit allein die göttliche gſang mit vnzucht bruchend, ſonder die für ſölche vil üppiger lieder vnd gſang in täglicher übung habend .. die wålt iſt voll geiſtloſer, lychtfertiger, vnreiner vnd ſchedlicher lieder .. *Joh. Zwick* 1537. — Es iſt bräuchlich, bei allen frölichkeiten vnd kurzweil friſche teutſche lieder zu ſingen, wodurch dann vil unnutz geſchwätz und zutrinken verhindert werden. *G. Forſter* 1539. Nun hat der böſe feind die ſach dahin gebracht das diſe herliche kunſt vnd gabe Gottes, die Muſic, ſchier alleine zur uppigkeit miſsbrauchet würdt .. Daher es auch erſchröcklich iſt zugedenken, was ergernus bei *der jugent vnd anderen,* durch die teuffeliſchen buol lieder angeſtifftet würdt, ſo das welchs

on das zuo vil anmûtig erſt durchs geſang noch anmûtiger würdt. *M. Bucer* 1545. — Das die Muſica nicht zu vnzüchtigen dingen vnd Gottloſen liedern erfunden worden, wie ſie dann zu vnſern zeiten von vilen bôſen leuten gemainlich mißbrauchet wurdet. *Joannes Gruen* 1555. von vnrainen, vnzüchtigen, Teüfeliſchen Buol liedern abgemanet. *Augsb. Gſangbüchl.* 1557. — Ich tadle der alten Meiſter Geſenge vnd Bergkreien nicht, Denn ich hab vil ſchône alter Gedicht, darin man gute vnd Chriſtliche leut ſpûret, geſehen, als das vom Pellican, von der Mühle und andere. Aber was leret oder wen trôſtet der alte Hillebrant vnd Riſs Sigenot? *J. Mattheſius* 1562. — Auff das ſie der Buolen Texte abgeben möchte. *H. Knauſt* 1571. — jrer vil in weltlichen Melodeyen gedichtet ſind, vrſach, damit das Junge volck von denſelbigen ſchamparen vnd vnzüchtigen Bulenlieder abgehalten .. *Kolers Hausgeſänge* 1. — den Podagramiſchen dörfen die Genfer das Gaillartdantzen vnd die Fueszwizernde Capricoliſche Gaisſprüng nicht verbieten. *Fiſchart, podagr.* 1577.

Bergreien, Bicinia ſind zweiſtimmige, Tricinia dreiſtimmige Lieder. — Gaſſenhauer ſind Lieder der auf der Gaſſe Gehenden; hauen, gehen: hau hin: *Foltz klopfan.* fetſch dich .. vnd du haw auch hinweg. *Hans Sachs* 1, 42 1, 6, daher: in den Schalksberg hauen. Gaſſatim gehn, gaſſieren, häufiger Ausdruck für Ständchen bringen; ſpäter auch: graſſieren. — Grasliedlein wurden die meiſtens üppigen Lieder genannt, die im Sinne Sachſenheims (§. 88) und Folz (§. 95) gedichtet waren. — Reuterliedlein waren Lieder von vnd für Reuter, wie Landsknechtlieder, von denen keine Samlung erhalten iſt, Lieder von und für Landskn. waren. — Gegen das Ende des XVI. Jh. beginnen die nach Tänzen genannten Galliarden und andere nach italieniſchen Melodien gedichtete Lieder.

§. 110.

1. Oeglins Samlung. 49 geiſtliche und weltliche Lieder mit Singnoten; ohne Titel; am Schluße: .. geſangk büecher, mit Tenor, Discant, Baſs vnd Alt .. Augſpurg, .. Erhard öglin .. 19. July .. 1512. 4 und 32 Bl. q. 4.

Die Samlung wurde von Forſter benutzt; er nahm daraus auf: Ach lieb mit leid (Nr. 97 in Forſters Tenor 1839); Mein herz hat ſich mit lieb verpflicht (78); Nach willen dein (43); Trôſtlicher lieb (123); Zucht ehr und lob ihr wonet bei (31 d. i. 30). Vgl. Winterfeld 1, 47. WB. 59. Uhl. Nr. 312.

2. Schöffers Samlung. 62 Lieder mit Singnoten; am Schluße: Getrûckt zuo Mentz, durch Peter Schöffer. 1. Merz 1513.

Daraus nahm Forſter: Unfall will jetzt haben recht (72); Von edler art (35); Ein meidlein ſprach mir freundlich zuo (25); Zart ſchône frau. Es ſind darin u. a.: Woluf, ir lieben gſellen (Uhl. 145); die beiden Bonenlieder: Man ſagt von gelt und großem gut (Uhl. 235) und: Wer lützel bhalt und vil vertuot (Uhl. 236); Von üppiglichen dingen (Uhl. 249); vgl. Winterfeld 1, 47.

3. Samlung Arnts von Aich. In diſſem buechlyn fyntman. LXXV. hubſcher lieder myt Diſcant. Alt. Bas. vnd Tenor. luſtik zuo ſyngen. Auch etlich zuo fleiten, ſchwegelen, vnd anderen Muſicaliſch Inſtrumenten artlichen zuo gebrauchen. Am Schluße: Cöln, durch Arnt von Aich . . o. J. (um 1519). 84 Bl. q. 8.

Es ſind nicht 75, ſondern 76 Lieder, 73 weltliche und 3 geiſtliche (die in Hoffmanns Geſch. d. KL. N. 287. 288. 300 wiederholt ſind). Das Buch zählt 77 Nummern; es fehlt Nr. 38. Vgl. WB. p. 491.

4. Apiarius. Fünff vnd ſechzig teütſcher Lieder, vormals im truck nie vß gangen. Am Schluß: Argentorati apud Petrum Schoeffer. Et Matthiam Apiarium. o. J. (um 1520). 54 Bl. 6.

Darin drei Bonenlieder; auch hiſtoriſche Lieder; unter den Componiſten M. Greiter und Laz. Spengler. Vgl. WB. 121. Uhl. Nr. 29. 68.

5. Valentin Holls Hdſchr.; enth. neben Sprüchen, größeren und geiſtlichen Gedichten auch 60 weltliche Lieder, darunter Meiſterlieder und Volkslieder, die, wie die ganze Hs., nach älteren Drucken 1525 — 26 abgeſchrieben ſind.

Eigentum der Merkelſchen Familie in Nürnberg. Vgl. WB. Nr. 215.

6. Bergkreien, etliche geiſtlich vnd weltlich. Zwickau 1531. 8. Wiederholt: Zwickau 1533. 8.

Vgl. Uhl. S. 977. Vermutlich bildet dieſe nur dem Titel nach bekannte Samlung die Grundlage der folgenden.

7. Bergkreyen. Etlich Schône geſenge, newlich zuſamen gebracht, gemehret vnd gebeſſert. o. O. u. J (um 1534 bei Kunegund Hergotin in Nürnberg.) 40 Bl. 8.

Es ſind 58 geiſtliche und weltliche Lieder, von denen die Nr. 1—38 durch ſtrenge alphabetiſche Reihenfolge (nach den Anfangszeilen geordnet) ſich als ältere Samlung zu erkennen geben. Vollſtändiges Inhaltsverzeichnis durch K. Aue in Mones Anz. 8, 358 ff. Neuer Abdruck durch O. Schade: Bergreien. Eine Liederſammlung des 16. Jh. Weimar 1854. 8. Der Herausgeber nennt die Samlung ‘die älteſte gedruckte die auf uns gekommen iſt’ und

meint auf das 'gemeret und gebeßert' und 'auf dergleichen Titel werde nicht zu viel zu geben fein'. Von genannten Dichtern find darin: Andreas Gruber (Nr. 1); Heinrich Müller (17); Ludwig Heilmanj (26); Balthas von Haylprunn (57). Vgl. Uhl. S. 976. WB. 245.

8. Schöner ausserlesener lieder x. 1 Bogen 8. Am Schl.: Gedr. zuo Nürnberg durch Kunegund Hergotin. o. J. (um 1534).

Vgl. Uhl. S. 976. Enth.: 1. Vil glück und heil. 2. Ach unfalls neid. 3. Ich reu und klag. 4. Ach werde frucht. 5. Ach weiblich art. 6. Wol kumt der mey. 7. Man ficht noch wol. 8. Mich zwingt darzuo. 9. Ein Thurnier fich erhaben hat (fchon in 7 Nr. 7). 10. So wünfch ich ir ein guote nacht.

9. Hundert vnd ainundzweintzig newe Lieder, von berümbtenn difer kunft gefetzt. Am Schl.: Gedruckt zu Nüremberg durch Iheronimum Formfchneyder. 1534. q. 8.

Es find fünf Stimmen Tenor, Contratenor, Difcantus, Baffus, Vagans. Die Vorrede ift von Hans Ottl Buchfuerer (Nurnberg 20. Aug. 1534) unterzeichnet. 114 weltliche, 7 geiftliche Lieder. Unter den Tonfetzern: Arnoldus de Bruck. Ludovicus Senffilus, Guilielmus Breitengraferus. Vgl Uhl. Nr. 29. 45. 70. S. 1000. WB. 326. (Die Ausg. 1554 in Mones Anz. 1, 148 ift Druckfehler für 1534.)

10. Reutterliedlin. Frankfurt. Egenolf. 1535. 38 Lieder. Vgl. Uhl. S. 979.

11. Fink. Schöne aufzerlefne lieder, des hoch berümpten Heinrici Finckens, fampt andern newen Liedern, von fürnemften difer Kunft gefetzt.. 1536. Am Schl.: Gedr. z. Nürenb. d. Hieronymum Formfchneyder. q. 8.

Vier Stimmen (Tenor, Difcant, Alt, Bafs), unter den Tonfetzern Heinr. Fink, Arnoldus de Bruch, Steffanus Mahu, Ludovicus Senfl J. S. (Joh. Sthal) 95 weltliche, 6 geiftliche Lieder. Vgl. Uhl. Nr. 9. 70. WB. 348.

12. Bergkreyen, etlich fchöne gefenge, newlich zufamen gebracht, gemehrt und gebeffert. o. O. 1536. 8.

Enth. 50 Lieder. Vgl. Uhl. 1, 976 f. WB. 351 und oben Nr. 7. unten 18.

13. Forfter. — 1) Ein außzug guter alter vn newer Teutfcher liedlein, einer rechten Teutfchen art, auff allerley Inftrumenten zu brauchen, außerlefen. Tenor. Getruckt zu Nürnberg bey Johan Petreio. Anno 1539. V Bgn. q. 4. (Tenor, Difcant, Alt, Baffus.) — Wiederholt als: Ein außbund fchöner Teutfcher Liedlein, zu fingen, vnd auff allerley Inftrumenten, zu gebrauchen, fonderlich außerlefen .. Gedr. zu Nürmberck durch Joh. v. Berg. Vnd Vlrich Newber. 1549. — Neue Auflagen: Frifche Liedlein. 1552. 1560. 2) Der ander Theyl, viler kurtzweyliger, frifcher Teutfcher Liedlein, zu fingen fehr luftig. Nürnb. 1540. 1549; mit etlichen Newen Liedlein gemehrt. Nürmberg 1553; 1565. — 3) Der dritt teyl, viler fchöner Teutfcher Liedlein, zu fingen vnd auff allerley Inftrumenten zugebrauchen, fonderlich außerlefen. (Nürnb.) 1549. 1552. — 4) Vierter Teil. Nürnb. 1556. 5) Fünfter Teil. Nürnb. 1556.

Samler ift Georg Forfter, Teil I. enth. 130; II. 78; III. 80; IV. 40; V. 52 Lieder, im Ganzen 380 Nummern; doch find nicht alle eigentliche Volkslieder; viel f. g. Gefellfchaftslieder, die in den fpäteren Liederbüchern häufig, von andern Tonfetzern bearbeitet wiederkehren. Vgl. Winterfeld 1, 49 ff. Für alle Samlungen von Volksliedern reiche und ftark benutzte Quelle. Vollftändige Exemplare aller vier Stimmen fehr felten.

14. Bicinia Gallica et Germanica. Vitteb. 1541. 1545.

15. Gaffenhawerlein. Frkf. Egenolf. o. J. 21 Lieder, darunter 1 geiftl.

16. 68 Lieder. Baff und Alt. Nürmb. d. Joh. vom Berg vnd Vlrich Newber. o. J. (um 1540). Vgl. Uhl. S. 1010.

§. 111.

17. Otts Samlung. Hundert vnd fünfftzehen guter newer Liedlein, mit vier, fünff und fechs ftimmen, vor nie im truck aufzgangen, deutfch, Frantzöfifch, Welfch vnd Lateinifch, luftig zu fingen, vnd auf die Inftrument dienftlich, von den berhümteften difer kunft gemacht. o. O. u. J. $23^1/_2$ Bg. q. 4.

Die Widmung ift von dem Buchfürer Joh. Ott zu Nurmberg, 19. Juni 1544, unterzeichnet. Die Samlung enthält geiftliche und weltliche Lieder. WB. 469.

18. Daubmanns Saml. — Ander fchoene Bergkreyen, aufs new zufamen bracht mit außerleßnen liedern, fo in den andern nicht begriffen find. Zu Nürnb. Truckts Hans Daubman. 1547. — Das dritt teyl der Bergreyen. *Etliche fchöne Bergreyen,* vom Schneberg, Annaberg, Marienberg, Freyburg vnd

Sankt Joachims thal, Newlich zuſamen gebracht. Gedr. zu Nürmberg, bei Joh. Daubmann. o. J.

Die erſte Samlung enthielt über 29, die zweite über 9 Lieder. Vgl. Uhl. 976.

19. Rotenbucher. — Bergkreyen: Auff zwo ſtimmen componirt ſambt etlichen dergleichen Franckrichiſchen geſenglein .. Gedr. zu Nürnberg, durch Joh. v. Berg, vnd Vlrich Newber. 1551. q. 4.

Die Vorrede von Eraſmus Rotenbucher in Nürnberg, 'der Schul zu S. Egidien mitverweſer', vom 8. März 1551. Enth. 28 Lieder, meiſt geiſtliche (von P. Re[illegible]un, Nic. Herman, Ambr. Blaurer), einige weltliche: Was wird es doch des trückens noch; Vil glück vnd heil iſt niemands feil; Papiers natur iſt rauſchen. WB. S. 482.

20. Ochſenkun. — Tabulaturbuch auff die Lauten, von Moteten, Frantzöſiſchen, Welſchen vnd Teutſchen Geyſtlichen Liedern, ſampt etlichen jren Texten, mit Vieren, Fünffen, vnd Sechs Stimmen .·. Sebaſtian Ochſenkun .. Heydelberg, durch Johann Kholen. 1558. 92 Bl Fol.

Seb. Ochſenkun (geb. 1520) war Lauteniſt des Pfalzgrafen Ott-Heinrich. Die Saml. enth. 13 geiſtl. und 25 weltliche Texte. Unter den Tonſetzern Caſp. Ottmair, Jobſt von Brand, Steffan Zirler, P. Hoffhamer, Mart. Zilte, Hans Kilian, Steffan Mahu, Thomas Stoltzer, (Glanner, Breitengraſſer, Senffel, H. Iſaac, Greg. Petſchin.) WB. 751. Ein Exempl. auch in Wolfenb. Muſ.

21. Le Maytre. — Geiſtliche vnd weltliche teutſche Geſeng mit vier vnd fünff Stimmen geſetzt durch Matthaeum le Mayſtre. Wittenberg 1566. 4.

Vgl. Cleſs. 2, 266. Uhland N. 224.

22. Antonius Scandelli. — *a)* Nawe vnd luſtige Weltliche Deudſche Liedlein mit Vier, Fünff vnd Sechs Stimmen zu gebrauchen vnd lieblich zu ſingen. Nürnb. 1567. rep. Dreßd. 1578. 4. — *b)* Nawe ſchöne außerleſene Geiſtliche Deudſche Lieder, mit Fünff vnd Sechs Stimmen .. Sampt einem Dialogo mit Acht Stimmen .. getr. Dreßden durch Gimel Bergen 1575. q. 8. WB. S. 488. Uhl. 1000.

Scandelli war Kapellmeiſter des Kurfürſten zu Sachſen.

23. Gaſtriz. — *a)* Newe Geſäng mit vier Stimmen vnd Lateiniſch .. Durch Matthiam Gaſtritz. Nürnb. 1569. q. 8. — *b)* Newe Symbola etlicher Fürſten vnd Herren neben andern mehr ſchönen Liedlein mit vier und fünff Stimmen. Nürnb. 1571. 4. Vgl. WB. 921.

24. Meiland. — Newe außerleſene teutſche Liedlein, mit vier vnd fünff Stimmen, durch Jac. Meyland. Nürnb. 1569. 4. rep. Frankf. 1575. 4. Uhland 1003. 1007.

25. Orlandus di Laſſus. — *a)* Newe Teutſche Liedlein mit fünff Stimmen .. Von Orlando di Laſſus .. München bey Adam Berg. 1569. 4 Bgn. q. 4. rep. 1576.

Enth. 17 Lieder: 1. Vatter vnſer im Himelreich. 2. Ich ruff zu dir Herr Jeſu Chriſt. 3. Die Faßnacht iſt ein ſchöne zeit. 4. Iſt keiner hier der ſprich zu mir. 5. Der wein der ſchmeckt mir alſo wol. 6. Die zeit ſo jetz vorhanden iſt. 7. Vor zeiten was ich lieb vnd werd. 8.—10. Im Land zu Wirtenberg ſo gut (durchcomponiert). — 11. Im Mayen hört man die hanen. 12. Wie lang O Gott in meiner not. 13. Verzag hertz nit Gott wird dein bitt. 14. Fraw ich bin euch von hertzen holt. 15. Am abend ſpat beim külen wein. 16. Tritt auff den Rigel von der thür. 17. Frölich zu ſein iſt mein manier. 18. Wer friſch wil ſein der ſing mit mir. 19. Ein guter Wein iſt lobenswert.

b) Der ander Theil Teutſcher Lieder, mit fünff Stimmen .. Durch Orlandum di Laſſus .. München, bey Adam Berg. 1573. 8 Bgn. q. 4.

Enth. 15 Lieder: 1. Mein man der iſt in krieg zogen. 2. Nur närriſch ſein iſt mein manier. 3. Erzürn dich nicht o frommer Chriſt. 4. Was kan vns kommen an für not. 5. Der tag der iſt ſo frewdenreich. 6. Kompt her zu mir ſpricht Gottes Son. 7. Der Meye der Meye bringt vns der blümlein vil. 8. Es ſind doch ſelig alle die. 9. Willig vnd trew on alle rew. 10. Man ſicht nun wol wie ſtet du biſt. 11. Ein meidlein zu dem brunnen gieng. 12. Es jagt ein jeger vor dem holtz. 13. Ich weiß ein hübſches fräwlein. 14. Ich hab dich lieb das weiſtu wol. 15. Einmal ging ich ſpatzieren aus.

c) Der Dritte Theil neuwer teutſcher Lieder mit fünff Stimmen .. München 1576. 4. (Cleſſ. 2, 267. Vgl. Uhl. 999. Nr. 21.) Alle drei Teile. Nürnb. 1583. 1594. 4.

d) Etliche außerleſene kurtz gute Geiſtliche vnd Weltliche Liedlein mit vier Stimmen, ſo zuvor in Frantzöſiſcher Spraach außgangen, jetzund aber mit teutſchen Texten, vnd mit deß Authors bewilligung in truck gegeben durch

Johannem Buhler von Schwandorff, Schulmeifter zu Regenfpurg. München 1582. 4.

e) Geiftliche Pfalmen mit drey Stimmen.. Von O. d. L. vnd feinem Sohn Rudolff newlich componiert.. München 1588. 4. Zürich 1594. 4.

f) Newe Teutfche vnd etliche Frantzöfifche Gefäng mit 6 Stimmen. München 1591. 4.

Orlando di Laffo, geb. zu Bergen im Hennegau 1520, lebte in Italien, Frankreich, England; 1557 Kapellmeifter in München, wo er 1594 ftarb.

26. Ivo de Vento. — *a)* Newe Teutfche Liedlein mit fünff Stimmen, welche gantz lieblich zu fingen.. München 1569. 4. rep. 1571. 4. 1576. 4.

Enth. 16 Lieder: 1.—6. Ach Gott was foll ich fingen (durchcomponiert). 7. Ach maidlein fein ich bin dir hold. 8. Ich waiß mir ain feins brauns. 9. Vergangen ift mir glück vnd hail. 10. 11. Der Liendel all mein tag. 12. Groß laid vnd klag. 13. Ach edler Hort. 14. Mein fleifz vnd mühe. 15.—18. Wolauff in Gottes namen. 19. Ich folt ainmal fpazieren gehn. 20. Tritt auff den rigel von der thür. 21. Frew dich du edler rebenftock. 22. Wie foll ain hertz leben on fchertz. 23. Es wollt ein Jäger jagen. 24. Fraw ich verhoff in kurtzer zeit. 25. Es flog ein klain Waldvögelein. 26. Ich ftund an ainem morgen.

b) Newe teutfche Lieder mit 4. 5. vnd 6. Stimmen. München 1570. 4. — *c)* Schöne, außerlefene, newe Teutfche Lieder mit vier Stimmen, fampt zweyen dialogis, deren einer mit 8. der ander mit fiben St. München 1570. 4. 1572. 4. — *d)* Newe Teutfche Lieder mit drei Stimmen. München 1571. 4. 1577. 4. 1591. — *e)* Teutfche Lieder mit fünff Stimmen, fampt einem Dialogo mit achten. München 1573. 4. — *f)* Quinque Motetae.. Monachii 1576. Vgl. Hoffm. Gefellfchl. Nr. 107.

Ivo de Vento lebte in München.

27. Sechtzehen Gefäng mit vier vnd mehr Stimmen, durch Gallum Dreslerum. Magdeb. 1570. 4. — *b)* Außerlefene teutfche Lieder mit vier vnd fünff Stimmen. Nürnb. 1575. 4.

28. Neuwe teutfche geiftliche vnd weltliche Liedlein mit 4. 5. 6. 7. vnd acht Stimmen.. durch Chriftian Holland, weil. K. Ferd. I. Componiften. München 1570. 4.

29. Gaffenhawer vnd Reutterliedlin. 88 Nummern. Uhl. 979. Nr. 225.

30. Graßliedlin. 28 Nummern. Uhl. 979 und Nr. 34. 45 etc.

31. Sechs teutfche Lieder mit vier, fampt einem Dialogo mit acht Stimmen. Monachii 1572. 4.

32. Teutfche vnd Lateinifche Lieder auff vier Stimmen componiert durch Petrum Nitzfch. Leipz. 1573. 8.

33. Jacob Regnart. — Kurtzweilige teutfche Lieder, zu dreyen Stimmen, nach Art der Neapolitanen oder Welfchen Villanellen, newlich componiert durch Jacobum Regnardt, Röm. keyf. Majeftat Muficum. Nürnb. 1574. 4. — Ander Theil. Nürnb. 1577. 4. — Der Dritt theil. Nürnb. 1579. 4. — Alle drei Teile. München 1583. 1591. — (Von Leonhard Lechner fünfftimmig gefetzt. Nürnb. 1579. 4. 1586.) Auch als 'Tricinia' 1584. 1588. 1593. 1611.

34. Berckreyen. Etliche Schöne Gefenge, newlich zufamen gebracht, gemehret vnd gebeffert. Nürnb. 1574. Zwei Teile. 8. Vgl. Nr. 7. 12.

35. Fröliche newe Teutfche vnnd Frantzöfifche Lieder mit 4. 5. vnd mehr Stimmen. Durch Alexandrum Vtenthal. Nürnb. 1574. 4. Vgl. Uhland Nr. 230. Hoffm. Gefellfchl. Nr. 108.

36. Vier vnd zwantzig weltliche Gefäng mit vier auch fünff Stimmen componiert durch Joan Steuerlein. Erffurt 1575. 4.

37. Joh. Eccard. — Newe deutzfche Lieder, mit Vieren und Fünff Stimmen.. Componiert, Durch Joh. Eccardum Mulhufinum, des Herrn Jacobi Fuggers Muficum. Mülh. Georg. Hantzfch. 1578. 4. Königsperg 1589.

38. Casp. Glanner. — Der Erfte Theil newer Teutfcher Geiftlicher vnd Weltl. Liedlein mit 4. vnd 5 Stimmen. München 1578. 4. — Ander Theil. München 1580. 4. (Glanner war fürftl. Salzburg. Organift.)

39. Leonard Lechner. — *a)* Newe teutfche Lieder zu dreyen Stimmen, nach art der Welfchen Villanellen. Nürnb. 1576. 4. — Ander theil. 1577. 4. Beide Teile zufammen: Nürnb. 1586. 4. — *b)* Newe teutfche Lieder mit 4 vnd 5 Stimmen. Nürnb. 1577. 4. 1582. 1590. — *c)* Newe luftige Lieder nach art *der Welfchen Canzonen* mit 4 Stimmen componiert durch Leonardum Lechne-

rum, Atheſinum. Nürnb. 1586. 4. — (Die Hiſtori deß Leidens vnnd ſterbens Jeſu Chriſti, nach dem alten lateiniſchen Kirchen Choral. Nürnb. 1594. Fol.)

40. Liederbüchlein, darinn begriffen ſindt zwey hundert zwey vnd ſechtzig allerhand ſchöner weltlicher Lieder. Frankf. Nic. Baſſeus. 1578. 8. [Frkf.] 1582. 8. (nach dem Exemplar der Ambraſer Samlung als: Das Ambraſer Liederbuch vom Jahre 1582. Herausg. v. Joſeph Bergmann. Stuttg. 1845. 8.). Frankf. 1584. 8. (Enth. 262 Lieder, wurde von der Frkf. Stadtbibliothek 1843 für 130 fl. rh. angekauft.)

Die Samlung gehört zu den wertvollſten des XVI. Jh., enthält aber neben weltlichen Volksliedern, auch geiſtliche und Meiſterlieder, ernſte wie heitere.

41. Newe außerleſene teutſche Geſäng, auff ein beſondere Art vnd Manier mit vier Stimmen .. Durch Melchior Schramm. Franckf. a. M. 1579.

42. Newe teutſche Liedlein mit 5 Stimmen, welche den mehrertheil den Brauch diſer Welt beſchreiben vnd anzeigen .. Durch Johannem Knöfelium, Churf. Pfälz. Capellen Meiſtern. Nürnb. 1581.

43. Neuwe deutſche Lieder, mit dreyen Stimmen, auch auff allerley Inſtrumenten .. Durch Antonium Goßwinum, Capellenmeiſtern des Herrn Erneſti Biſchoffs zu Luttich, Hildeßheim vnd Freiſing .. Nürnb. 1581.

44. Nic. Roſt, Kapellmeiſter zu Altenburg. — a. Fröliche neuwe teutſche geſäng, ſo zum theil Geiſtlich, zum theil kurtzweilig, mit 4. 5 vnd 6 Stimmen componiert von Nicolao Roſthio. Frankf. 1583. 4. — b. XXX Newer Lieblicher Galliardt mit ſchönen luſtigen texten vnd mit vier Stimmen componirt von Nic. Roſthio. Th. 1 u. 2. Erf. 1593. 4. — Jena 1594. 4. — Erf. 1597. 4.

45. Lange. — Newe teutſche Lieder mit dreyen Stimmen, durch Georgium Langium, Havelbergenſem. Preßlaw 1584. 4. rep. Breſslaw 1598. 4. — Der ander Theil Preſslaw 1586. 4. rep. 1597. 4.

46. Oth Sigfriden Harniſch, new kurtzweilig teutſche Liedlein zu 3 Stimmen. 1. vnd 2. Theil. Helmſtatt. 1587. 4. 1591. 4. — Newe Auſerleſene Teutſche Lieder zu fünf vnd vier Stimmen. Helmſt. 1588. 4.

47. Henn. Dedekind. — Dodekaton muſicum Triciniorum .. Neuwe außerleſene Tricinia, auff fürtreffliche luſtige Text geſetzt, auß etlichen guten, doch biß daher nicht publicierten Authoribus zuſammengeleſen .. von Henningo Dedekindo, muſicæ ſtudioſo. Erf. 1588. 4.

48. Mancini. — Das Erſte Buch newer luſtiger Weltlicher Lieder mit vier vnnd fünff Stimmen .. Thomae Mancini, Megalopolitani. Helmſt. 1588. 4.

49. Neue Teutſche Lieder mit vier Stimmen ad pares voces componiert Durch Wolffgangum Striccium, Saxonem. Nurnb. 1588. 4.

50. Brechtel. — Neuw kurtzweil teut. Liedlein mit 3 Stimmen nach art der Welſchen Villanellen comp. Durch Franz Joachim Brechtel. Nürnb. 1588. 4. — Kurtzweilige Neue Teutſche Liedlein, nach art der Welſchen Canzonetten comp. Durch F. Joach. Brechtel. Nürnb. 1590 4. 1594. 4.

51. Georgii Taurini Neuwe liebliche teutſche Lieder mit 4 Stimmen, nach art der Welſchen Villanellen. Nurnb. 1590. 4.

52. Val. Haußmann. — a. Neue Teutſche Weltliche Lieder mit 5 vnd 6 Stimmen. Durch Valentin Haußmann. Nürmb. 1592. 4. rep. 1594. 4. — b. Eine faſt liebliche art derer noch mehr Teutſchen weltlichen Lieder. Nürnb. 1594. 4. — c. Neue Teutſche weltliche Canzonette mit vier Stimmen. Nürnb. 1596. 4. — d. Newe liebliche Melodeyen mit 4 Stimmen, ſo auch zum Tantz eines theils mit Texten, ander theils ohne Text geſetzt, zugebrauchen. Nürnb. 1594. 4. — e. Faſciculus Neuer Hochzeit vnd Braut Lieder. Nürnb. 1602. 4 f. Neue fünffſtimmige Paduane vnd Galliarde. Nürmb. 1604. 4. — g. Außzug Avß Lucae Marentii vier Theilen ſeiner Italianiſchen dreyſtimmigen Villanellen vnd Napolitanen. Nürmb. 1606. 4. — Liebliche Fröliche Ballette. Nürnb. 1609. 4. — Die erſte Claß DEr vierſtimmigen Canzonetten Horatii Vecchii Durch Val. Haußmann. Nürnb. 1610. 4.

53. Das groſſe Liederbuch, darinnen 324 außerleſene hinzugethan. Nürnb. 1593. 8. (Cleſs 2, 262. Draud. 552.) Vgl. 40.

54. Zu 3 vnd 4 Stimmen etliche teutſche Reimen verfertiget Durch Jacob Reiner. Laugingen 1593. 4.

55. SChöne Newe Außerlesene Geistliche vnd Weltliche Lieder .. Durch Nicolaum Zangium. Frkf. a. d. O. 1594. 4. Cölln 1597. 4. Wien 1611. 4.

56. Christph Demantius aus Reichenberg. — Neue Teutsche weltliche Lieder mit 5 Stimmen. Nürnb. 1595. 4. — Zierliche Polnisch vnd teutsche Däntz zu 4. vnd 5. Stimmen, Galliarden mit 5 Stimmen. Nürnb. 4. — Convivalium concentuum farrago In welcher Deutsche Madrigalia .. Jehna 1609. 4. — Tympanum Militare. Vngerische Heerdrummel vnd Feldtgeschrey, neben andern Ungerischen Schlachten vnd Victorien Liedern. Nürnb. 1600. 4. 1615. 4. — Fasciculus Chorodiarum. Nürmb. 1613. 4.

57. Hans Leo Haßler von Nürnberg. — Neüe Teütsche gesang nach art der welschen Madrigalien vnd Canzonetten mit 4. 5. 6. vnd 8 Stimmen. Augsp. 1596. 4. Nürnb. 1597. 4. — Lustgarten Neuer Teutscher Gesäng, Balletti, Galliarden vnd Intraden mit 4. 5. 6. vnd 8 Stimmen. Nürnb. 1600. 4. — 1601. 4 1605. 4. 1610. 4.

58. Thom. Elsbeth, aus Neustadt in Franken. — Newe teutsche vnd Lateinische Lieder mit 3 Stimmen. Frankf. a. d. O. 1599. 4. — NEwe Ausserlesene Weltliche Lieder .. Frankf. a. d. O. 1599. 4. Liegnitz. 1607. 4.

59. Joh. Stephani (zu S. Johann in Lüneburg) new teutscher Gesäng nach art der Madrigalien. pars 1 u. 2. Nurnb. 1599. 4.

60. Groß Liederbuch von 181 Weltlichen Liedern. Franckf. b. Peter Kopff. 1599. 8. (Cless 2, 262. Draud. 552.) Enth. 281 Lieder. Vgl. oben 53 und Uhl. 975.

61. Fröliche Newe Teutsche Lieder durch Joachimum Belitz. Alten Stettin 1599. 4.

62. Das Erst Buch neuw teutscher Balleten vnd Canzonetten zu singen vnd auff Instrumenten zu brauchen. Durch Andream Myller, Hammelburg. Francum. Frkf. 1600. 4.

63. Newe fröliche vnd liebliche Täntz, mit schönen Poetischen Texten. Comp. durch Georg Hasen zu Nürmb. Nürnb. 1600. 4. 1602. 4.

64. Neuw lüstige Däntz vnd Liedlein, auff Instrument vnd zum singen bräüchlich. Durch Christoph. Haiden. Nurnb. 1600. 4.

65. Neue Teutsche Liedlein, mit vier Stimmen, nach art der Welschen Conzonette .. Durch Paulum Sartorium, Noribergens. Nürnb. 1601. 4.

66. Gesang mit dreyen Stimmen .. Durch M. Melch. Schaererum. Nürnb. 1602. 3 Teile.

67. Bluomm vnd Außbund Allerhand Außerlesener Weltlicher züchtiger Lieder vnd Rheymen .. Zu .. wollgefallen .. allen Ehrliebenden jungen gesellen, Frawen vnd Jungfrawen .. zusamen gezogen, vnd in Truck verfertigt. Gedr. zu Deuenter. 1602 q. 8. (Von dem Buchdrucker Paulus von der Aelst gesammelt.) Vgl. Hoffm. v. F. im Weim. Jahrb. 2, 320 ff. Das Buch wurde später mehrfach benutzt, vgl. N. 72. 83.

68. NEwe Deutsche Tricinien .. Durch Cunradum Hagium. Frankf. a M. 1604. 4.

69. Melchior Frank. — Deutsche Weltliche Gesäng vnd Täntze .. zur fröligkeit Componiert .. Durch Melchiorem Francum. Coburg 1604—5. 2 Teile. 4. — Farrago IV vocum. Cob. 1606. 4. — Musicalische Fröligkeit. Cob. 1610. 4. — Tricinia nova. Nürnb. 1611. 4 — Ferculum Quodlibeticum. Cob. 1613. 4. — Spannewes lustiges Quodlibet. Cob. 1619. 4. — Newes Teutsches Musicalisches Fröliches Convivium. Cob. 1621. 4. 1622. 4. — Newes liebliches Musicalisches Lustgärtlein. Cob. 1623. 4. — Viertzig Newe Deutzsche lustige Musicalische Täntze, Deren eins Theils mit schönen Amorosischen Texten. Cob. 1623. 4.

70. Neuer Teutscher Lieder Erster Theil Durch Danieln Lagkhner. Nürnb. 1606.

71. Das Erste Buch, Schöner Newer weltlicher Lieder, deren Text am meisten von ansehnlichen Frawen vnd Frewlein selbst gemacht. Comp. Durch Joachimum Langeum. Prag 1606. 4.

72. Ein neuwes Liederbüchlein züchtigen jungen Gesellen vnd Jungfrauen zu gefallen, zusammen getruckt. Nürnb. b. Fuhrmann. 1607. 8. *(Draud 552.) Vgl. N. 67.*

73. Newe Deutſche Geſänge, nach art der Welſchen Madrigalien. Durch Balthas. Fritſch. Leipz. 1608.

74. Muſicaliſcher Zeitvertreiber. Nürnb. 1609.

75. Newe Teutſche Weltliche Lieder. Durch Joannem Staricium. Frkf. 1609. 4.

76. Venus Glöcklein. Oder Newe Weltliche Geſänge Durch Joh. Lyttichium. Jehna 1610.

77. Venus Kräntzlein. Durch Joh. Staden. Jehna 1610.

78. Venusblümlein Erſter Theil. Neuer luſt. weltl. Liedlein mit vier St. Comp. Durch Ambroſ. Metzgerum. Nürnb. 1611. 4. Anderer Theil. Nürnb. 1612. 4.

79. Schöne, auſſerleſene, liebliche Tricinia. Durch Joh. Jeep. Nürmb. 1611. 4. — Studentengärtlein. D. J. Jeep. Nürmb. 1613. 4.

80. Muſicaliſch Kurtzweil. Durch Eraſmum Widmann, Halenſem. Nürnb. 1611. 4. — Neue Muſical. Kurtzweil. Durch Eraſmum Widmann. Nürnb. 1618. 4. — Muſicaliſcher Studentenmuht. D. Eraſm. Widmann. Nürnb. 1622. 4.

81. Newe teutſche weltliche Geſänglein. Durch Samuel Völckeln. Nürnb. 1613. 4.

82. Niederdeutſches Liederbuch. o. O. u. J. 8. (über 140 Nrn. vgl. Uhl. 977).

83. LiederBüchlein. Darinnen 157 ſchöne außerleſene newe Lieder zu finden, allen Jungen Geſellen vnd züchtigen Jungfrawen zum newen Jahr in Druck verfertiget. Jetzund auffs new vberſehen vnd gemehret .. Erffordt b. Jac. Singe. 11 Bgen. 8. o. J. Vgl. oben N. 67 und Uhl. 975 f.

84. Newer Grillen Schwarm. Getruckt im Jahr 000000. 4 Bll. 4. (1620). Vgl. Weimar. Jahrb. 3, 126 ff. Liederanfänge zu einem Quodlibet verarbeitet, nach Muſter der trunknen Litanei in Fiſcharts Gargantua.

85. Neu vermehrtes vollſtändiges Berg-Lieder-Büchlein. Gedruckt im Jahr. o. J. (um 1730). 8. 208 Nummern. Vgl. Uhl. 977.

86. Volkslieder (Von Herder. Meiſt fremdländiſche). Leipz. 1778—1779. II. 8.

87. Eyn feyner kleyner Almanach vol ſchönerr echterr ljblicherr Volcksljder .. von Danyel Seuberlich (Nicolai). 1777. 1778. 16. (Auswahl aus alten Drucken, um das von Herder und Göthe angeregte Studium des Volksliedes lächerlich zu machen.)

88. Ungedruckte Reſte alten Geſangs nebſt Stücken neuerer Dichtkunſt von A. Elwert. Gießen 1784. 8. (Nur wenig Deutſches.)

89. Des Knaben Wunderhorn. Alte deutſche Lieder geſammelt von A. v. Arnim und Clem. Brentano. (Heidelb.) 1806. 8. — Kinderlieder. Heidelb. 1808. 8. Thl. II. Heidelb. 1808. Thl. III. Heidelb. 1819. Neue Ausg.: Charlottenburg und Berlin 1845—54. IV. 8. —

Die Herausgeber ſind willkürlich mit den alten Liedern umgegangen und haben viel aus Eignem hinzugethan. Vgl. Zur Geſchichte des Wunderhorns. Von Hoffm. v. F. im Weim. Jahrb. 2, 261 ff. Der vierte Band von Erk.

90. Samlung Deutſcher Volkslieder, herausg. durch Büſching und v. d. Hagen. Berl. 1807. 12.

91. Alte teutſche Volkslieder in der Mundart des Kuhländchens. Herausg. u. erläut. von J. G. Meinert. Erſter (alleiniger) Bd. Wien u. Hamb. 1817. 8.

92. Die Volkslieder der Deutſchen .. durch F. K. Frhrn. v. Erlach. Mannheim 1834 ff. V. 8. (Ohne Plan und Takt; faſt wertlos.)

93. Die deutſchen Volkslieder mit ihren Singweiſen, geſammelt und hrsg. v. Ludw. Erk u. W. Irmer. Berlin 1838—41. 12. Zweite Ausg. Berl. 1843. 8.

94. Schleſiſche Volkslieder mit Melodien, aus d. Munde des Volks geſammelt und hrsg. v. Hoffmann v. Fallersleben und E. Richter. Leipz. 1842. 8.

95. Altrheinländiſche Mährlein und Lieder. Coblenz 1843.

96. Alte hoch- und niederdeutſche Volkslieder in fünf Büchern herausg. von Ludwig Uhland. Erſte Abtheilung. Stuttg. 1844. 8.

Samlung der ächteſten Volkslieder nach den älteſten Texten in muſterhaft kritiſcher Behandlung; ein ehrenvolles Denkmal deutſchen Fleißes und richtigen Taktes; das beſte Quellenwerk über das deutſche Volkslied bis zum 30j. Kriege. Enth. 365 Lieder, viele in mehrfachen Faßungen.

97. Die deutſchen Geſellſchaftslieder des 16. und 17. Jahrhunderts. Aus gleichzeitigen Quellen geſammelt von Hoffmann von Fallersleben. Leipz. 1844. 8.

Die durchweg aus den Quellen geſchöpfte Samlung ſchließt ſich der Zeit nach trefflich ergänzend an Uhlands Werk und gibt Texte zu vielgeſungenen Compoſitionen der ſpäteren Liederbücher in kritiſcher Behandlung. Enth. 200 Nummern.

98. Die deutſchen Volkslieder. Geſammelt von Karl Simrock. Frankf. a. M. 1851. 8. 379 Nummern; ältere und neuere, viele aus dem Volksmunde.

99. *Deutſche Volkslieder.* Samlung von Franz Ludw. Mittler. Marburg und *Leipzig 1846. 8.* 1561 Nummern aus alter und neuer Zeit, ſehr viele aus dem Volksmunde.

Von den niederländischen Liederbüchern (Snellaert verzeichnete 415 gedruckte) sollen hier nur zwei, ein handschriftliches und das älteste gedruckte genannt werden:

100. Liederhandschrift vom J. 1537 in Weimar. Vgl. Hoffm. v. F. im Weim. Jhb. 1, 101 ff.

Een schoon liedekens Boek .. Gheprent Tantwerpen by mi Jan Roulans Int iaer 1544. 128 Bll. q. 8. mit gesp. Columnen. (Das einzige Exemplar in Wolfenbüttel; darnach hrsg. v. Hoffmann v. Fallersleben. Antwerpener Liederbuch vom Jahre 1544. Hannover 1855. 8.)

§. 112.

Einzelne Volkslieder, die sich durch Gegenstand oder Weise oder durch beide zugleich besonders auszeichneten und deshalb vielfach gesungen wurden, veranlaßten Nachahmungen und Umdichtungen. Teils wurde der weltliche Stoff geistlich gewendet, um das weltliche anstößige Lied zu verdrängen, teils wurde die Weise des weltlichen Liedes benutzt, um einem geistlichen oder weltlichen rascheren Eingang zu verschaffen, teils wurde mit der benutzten Weise ein Lied entgegengesetzten Inhalts verbreitet. Umdichtungen dieser Art erfuhren u. a. folgende:

'Den liebsten buolen den ich han.' Das alte Lied ist noch nicht aufgefunden; die weltlichen Lieder des xvi. Jh. mit gleichem Anfange (Uhland N. 214. Hoffm. Gschl. N. 96) folgen andrer Singweise.

'Wie laut so sang der wechter auf der zinnen;' gleichfalls noch nicht gefunden; das Lied hatte fünfzeilige Strophen mit der Reimstellung a b a b a.

Bonenlied; noch nicht gefunden; die Lieder mit dem Kehrreim 'nun gang mir uß den bonen' (Uhl. N. 235. 236) die aus der Schweiz oder Schwaben stammen, sind das Bonenlied nicht, das bei Manuels Zeiten zu Bern gesungen wurde.

Jacobslied. 'Welcher das ellend buwen well' (Uhland 302, aus der Münchner Hs. 809 vom Ende des xv. Jh.); Aufzählung der Länder, durch welche die Pilgerstraße führt, Schweizerlant, Jeckenlant, Soffeien, Langendock, Hispanierlant; die Wallfahrt wird also von Schwaben anhebend gedacht und dort scheint das Lied entstanden.

'Ins wildpad hin stat mir mein sin'; noch nicht gefunden.

'Von uppiglichen dingen, so will ichs heben an', Spottlied auf einen Bauerntanz, der in Schlägerei endet (vgl. §. 88), angeblich von dem 1470 als Pfleger zu Päl in Oberbaiern gestorbenen Hans Hesellоher. Uhl. N. 249.

'Aus hertem weklagt sich ein held', ein Wächterlied; nur in der Aufzeichnung Forsters (§. 110, 13: 3, 13) nachgewiesen; gedr. bei Wackern. KL. S. 840.

'Gott grüß dich bruder Veite', nicht aufgefunden; es scheint ein Landsknechtlied gewesen zu sein und war sehr beliebt, da die Weise oft zu Umdichtungen benutzt wurde.

Die Fischerin. Hoch- und niederdeutsch; zweideutiges Inhalts (gedr. bei Wackern. KL. S. 838); mehrfach geistlich umgedichtet.

Der jäger. Das weltliche Lied ist noch unaufgefunden; das geistliche 'es wolt ein jäger jagen, er jagt vom himelstron', wurde oft gedruckt (Hoffm. GKL. N. 234. Uhl. N. 338).

'Es flog ein kleins walt vögelein', gleichfalls nicht aufgefunden; anderes Lied mit fast gleichem Anfange, doch andrer Reimstellung bei Uhl. 83; eine geistliche Umdichtung dieses letzteren bei Hoffm. GKL. S. 410.

'Ich stund an einem morgen', eines der in Umdichtungen am häufigsten widerkehrenden weltlichen Lieder, und sehr häufig gedruckt. Uhland N. 70 und S. 1005. Vgl. Kymeus §. 132.

Buchsbaum und felbinger; in zwiefacher Faßung (Uhl. 9), Streit beider Bäume über ihren Wert; von Witzstadt (§. 139) zum Streite zwischen Fleisch und Seele umgedichtet.

Andere Lieder verdankten ihre große Verbreitung vorwiegend dem Stoff,

der Liebe, der Betrachtung der Natur, dem Kriegsleben, dem lustigen Wirtshausleben, den Jahresfesten, dem Spott über das Treiben der Bauern und älteren Erzählungen.

Liebeslieder bilden die Mehrzahl aller Volksliedersamlungen und begegnen fast auf jedem fliegenden Blatte. Sie mischen sich mit den Naturbetrachtungen, vom Mai, vom Sommer. Die Lieder der Reuter (Uhl. 145 ff.) und Landsknechte (Uhl. 188 ff.) führen das Stegreifleben und Wirtshausliegen (Uhl. 214 ff.) naturgemäß mit sich; die Lieder von den Jahresfesten knüpfen sich meistens an Faßnacht (Uhl. 242 ff.) und Martini (Uhl. 205 ff.). Die Spottlieder über die Bauern (Uhl. 245 ff.) setzen den älteren Ton Neidharts (§. 52) und des xv. Jh. (§. 88) in übermütiger Weise fort. Die erzählenden, lyrisch behandelten Gedichte beruhen auf sehr verschiedenartigen älteren Stoffen wie Pyramus und Thisbe (Uhland N. 90 Abendgang), Graf Friedrich (Uhl. N. 122 schon in einem Druck von Fr. Gutknecht) u. s. w.

Schon früh wurden die fliegenden Blätter gesammelt. Derartige alte Samlungen bilden gegenwärtig die vorzüglichsten Quellen unserer Kenntnis der Lieder. Als Anfang sollen hier nur einige der wertvolleren Samlungen nachgewiesen werden.

Das Auflösen der alten Sammelbände erleichtert die Benutzung des einzelnen, nimmt aber der Möglichkeit weiterer Untersuchungen vieles; manche der alten Bände geben schon durch ihr Aeußeres Anhaltspunkte für Zeitbestimmungen, und durch die Reihenfolge der Lieder selbst Andeutungen, die mitunter fruchtbar werden.

Erlangen. Die Erlanger Universitätsbibliothek besitzt einen Mischband in 8. mit Drucken von 1497—1515, geistliche und weltliche Lieder, Meistergesänge, kleine Erzählungen wie vom Grafen von Rom, Spruchgedichte und Volkslieder.

Gotha. Ein Folioband mit bemalten und unbemalten Holzschnitten auf der Gothaer Bibliothek, sämtlich aus der ersten Hälfte des xvi. Jh.; vielen sind Sprüche, Pasquille, Gespräche beigedruckt, gegen das Ende eine Reihe von Liederblättern, meist historischen Inhalts.

Weimar. 14, 6: 60 e. Ein Oktavband der großherzoglichen Bibliothek in Weimar. Enthält Drucke von Jobst Gutknecht, Kunegund Hergotin, Hans Guldenmund u. s. w. Neben Meisterliedern sehr wertvolle Volksliederdrucke, auch die Bergreien (§. 110, 7) und x Lieder (§. 110, 8).

Vollständiges Inhaltsverzeichnis durch K. Aue im Anzeiger 8, 358 ff. Der Band hatte früher eine andere beßre Ordnung, die noch aus den alten Zahlen herzustellen ist. Nach der neuen Zählung enthält der Band 80 Nummern, es sind aber nur 70, da die Zählung von 44 gleich auf 55 springt. Gekauft wurde der Band 1803 auf einer Erfurter Auction für 2 Thlr. 3 Gr. Vgl. §. 139 und 111, 40.

Uhlands Samlung niederdeutscher Dichtungen; enth. niederd. Fastnachtspiele, geistliche und weltliche Lieder; von Alberus, Forchheim; das Rimbökelin (§. 103, 14); Historisches und Anderes; Drucke von Joh. Balhorn in Rostock von 1548.

Vollständiges Inhaltsverzeichnis in Kellers Fastnachtspielen. S. 1469 f.

Wigand. Die Wolfenbüttler Bibliothek besitzt (theol. 925, 17. 8.) einen im J. 1549 eingebundenen Band aus der Bibliothek Wigands, des Freundes von Flacius Illyricus, in dem, außer lateinischen Gedichten, unter Nummer 16—38 historische und geistliche Lieder aus der Zeit des Interims befindlich sind, von Alberus, Jonas, Warttenberg, Watzdorf und anderen.

Berlin F 9494, im J. 1554 gebundener Oktavband, früher in Veesenmeyers, dann in Meusebachs Besitz; enth. 54 Nummern geistlichen und weltlichen Inhalts, Volkslieder und Meistergesänge, aus den Druckereien von Fr. Gutknecht, Valentin Neuber (1554 Nr. 21), Georg Wachter, Wolfgang Heußler in Nürnberg, auch ältere von Hector Schöffler zu Nürnberg; Narciß und Melch. Ramminger, Hans Zimmermann in Augsburg.

Anzeige des Inhalts in den literar. Blättern 1804 N. 21. Meusebach kaufte den Band aus Veesenmeyers Auction 1833 für 14 Thlr. 19 Sgr. und fügte die Berechnung hinzu 'kommt das Stück etwas über 8 sgr.'

Die Berliner Bibliothek, welche die Samlungen der Herren v. Nagler, v. *Meusebach und Heyses* erworben hat, besitzt eine Reihe von anderen Lieder-

miſchbänden in Folio, Quart und 8., die hier, wo nur angedeutet werden ſollte, nicht genauer verzeichnet werden können. Die Samlungen im Privatbeſitz verdienten genauere Erforſchung.

Zweites Kapitel.

§. 113.

Der unbefriedigende Ausgang des Baſler Conciliums ließ in den Gemütern eine gährende Stimmung zurück. Der Sturz des griechiſchen Kaiſerreichs führte griechiſche Gelehrte und Bücher nach Italien, wo die Pflege der Wißenſchaften ſeit Petrarcha niemals ſo tief vernachläßigt war wie in Deutſchland. Deutſche Männer holten ſich aus Italien (und Paris) neue Anregungen und benutzten die aufs neue erſchloßnen Schriften der Claſſiker zur **Wiederbelebung der Wißenſchaften.** Entſchiedener Bruch mit der Scholaſtik; Folge davon war ernſtliches Denken an die Läuterung der kirchlichen Verhältniſse. Erſte Bewegung in Erfurt (Petrus Luderus und Jac. Publicius) und Weſtfalen (Rudolf Lange), dann lebhafterer Aufſchwung in Heidelberg (Joh. v. Dalberg, Rudolf Agricola). Ein wirkliches Leben gewannen die humaniſtiſchen Beſtrebungen erſt mit Johann Reuchlin und ſeinen Freunden Jac. Wimpfeling, Conr. Celtes u. a. Auf den von ihnen gelegten Grundlagen erhob ſich Deſiderius Eraſmus zu glänzender Höhe, nur fehlte ihm die freie Entſchiedenheit des Charakters. Raſche Blüte der Philologie, deren kritiſche, auf die Quellen zurückführende Richtung die Kritik der Tradition veranlaßte und durchführte. — Stiftung gelehrter Geſellſchaften (ſocietas rhenana, danubiana). Beginnende Ueberſetzungen aus lateiniſchen Claſſikern, deren Nachahmung zu einer handwerksmäßigen Verfertigung lateiniſcher Verſe führte.

Die Wiedererweckung claſſiſcher Studien und die Wirkungen derſelben behandelt eine Reihe ausgezeichneter Schriften, von denen hier nur die vorzüglicheren genannt werden können: *K. Sieveking*, Geſch. der platoniſchen Akademie zu Florenz. Göttingen 1812. — H. A. Erhard, Geſchichte des Wiederaufblühens wißenſchaftlicher Bildung, vornehmlich in Teutſchland bis zum Anfange der Reformation. Magdeb. Bd. I. 1827: (Aelteres; Allgemeines; Lebensbeſchreibungen von Joh. Weſſel, Rudolf Lange, J. v. Dalberg, Rud. Agricola, Alex. Hegius, Jac. Wimpheling.) Bd. II. 1830 (Conr. Celtes, Joh. Reuchlin, D. Eraſmus, Wilh. Pirkheimer, Herman Buſch, J. Murmellius, Heinr. Bebel, Jac. Locher, Bohusl. v. Haſſenſtein, Eitelwolf v. Stein). Bd. III. 1832: (Einzelne Wißenſchaften und Lebensbeſchreibungen unter andern von J. Heinrichmann, J. Böſchenſtein, Dietr. v. Pleningen, Seb. Brant, Geiler v. Kaiſersberg). — J. F. Degen, Literatur der deutſchen Ueberſetzungen der Römer. Altenb. 1794—99. 3 Bde. Literatur der deutſchen Ueberſetzungen der Griechen. Altenb. 1797—98. 2 Bde. 8. Nachtrag. Erlangen 1801. 8.; (führt die Ueberſetzungen der alphabetiſch geordneten Autoren bis auf ſeine Zeit und gibt vielfach Proben.)

Die humaniſtiſchen Beſtrebungen im ganzen Umfange zu begleiten ligt außerhalb des Planes. Die zahlreichen Dichter in lateiniſcher Sprache blieben der deutſchen Dichtung fremd und ohne Einwirkung auf dieſelbe. Ihre Erzeugniſſe bildeten eine Literatur der Gelehrten, die freilich bei der raſch und allgemein durchgreifenden claſſiſchen Bildung nicht ſo ſchroff vom Volke getrennt waren, wie ſpäter deutſch dichtende Gelehrte; ihre Poeſien ruhen faſt ebenſo ſehr auf volksmäßigen Elementen wie auf claſſiſchen. Locher überſetzte das Narrenſchiff, Schopper den Reineke Fuchs, Sabinus und Nemius den Eulenſpiegel ins Lateiniſche, das umgekehrte Verhältnis tritt außer beim Grobianus (§. 158) faſt nur noch bei Schauſpielen hervor, die deshalb hier im Zuſammenhange vorgeführt werden ſollen.

I. Lateiniſche Schauſpiele, von Univerſitäten und gelehrten Schulen aufgeführt, regten zuerſt wieder Teilnahme gebildeter Stände an dramatiſchen Darſtellungen an. Sie dienten deutſchen zum Vorbilde, wurden teilweiſe auch

überſetzt; durch die lateiniſche Sprache Gemeingut verſchiedener Völker. Ausſchließung fremder Dichter würde die Geſchichte des deutſchen Schauſpiels lückenhaft und dunkel laßen. Die älteſten ſchildern nach dem Leben, bezwecken Empfelung claſſiſcher Studien. Von den Niederlanden kamen nach der Reformation nach alten Muſtern geformte Spiele zu uns. Die jungen Leute legten ihre Fertigkeit im Lateinſprechen dar. Die Schulordnungen ſchrieben derartige Darſtellungen, neben den ohne Coſtûm geſprochenen rômiſchen Komôdien und Dialogen Lukians, mehrfach vor. Geiſtliche und Lehrer verbreiteten damit reformatoriſche Lehren.

A. 1. **Jac. Wimfeling** von Schlettſtadt; 1450 † 1528. *Stylpho.* 1494. 4. 1495. 4. ſchon 1470 in Heidelberg aufgeführt; verſpottung ignoranter curtiſanen.

Vgl. Erhard 1, 428.

2. **Joh. Reuchlin** von Pforzheim, Capnio; 1454 † 1521. a) *Sergius.* ſ. l. e. a. 12 bll. 4., Phorcce 1507. 4. c. comment. Simler; Phorc. 1508 apr. 4. c. c. S.; Tüb. 1513. 4. c. c. S.; Lips. V. Schum. 1520. 4.; Lips. N. Schmidt 1521. 4. gegen mônchsherſchaft. — b) *Scenica progymnasmata (fabula gallica; Henno)* 1498. 12 bll. 4.; Argent. 1498. 4.; Lips. 1503. 16 bll. 4.; Phorcce 1508. 4.; Lips J. Thanner 1514. 4.; ſ. l. e. a. c. explan. Spigel 4.; Tüb. 1516. 10 bll. 4.; Magdeb. 1614. 8.; Büdiſſ. 1615. 8.; Gottſch. vorr. 2, 144 ff. nach dem franzôſ. Jean Pathelin; überliſtung eines rabuliſtiſchen anwalts. beide ſpiele als *Comœdiæ duæ.* Tüb. 1512. 8.; ib. 1513. 8.; Lips. 1514. 8.; ib. 1521. 4.; Colon. 1534. 8.; ib. 1537. 8.; ib. 1540. 8.

Vgl. *J. H. Majus,* vita Reuchlini. Durlaci 1687. 8.; *C. Meiners,* lebensbeſchreibungen 1, 44 ff. *E. Th. Mayerhoff,* J. R. u. ſ. zeit. Berl. 1833.

3. **Jac. Locher** von Ehingen, Philomuſus; 1470 † 1528. a) *De ſene amatore.* ſ. l. e. a. 4. verhöhnung eines verliebten alten, angeblich in plautiniſcher manier. — b) *Tragicus ludus de Thurcis.* Straßb. 1497. 4. ermahnung zum Türkenkriege. — c) *Spectaculum in quo reges adverſum Thurcos conſilium ineunt.* ſ. l. 1502. 4.; Cracov. 1522. — d) *Judicium Paridis.* ſ. l. 1502. 4.

Vgl. *Zapf,* Jac. Locher. Nürnb. 1802. Lochers gedicht 'mule ad muſam comparatio' (Norinb. 1506. 32 bll. 4.), das gegen die Scholaſtik gerichtet war und der Poeſie Bahn brechen ſollte, erregte heftige Streitigkeiten (vgl. Zarncke, Brants N. S. XXIV f.), war aber, um im beabſichtigten Sinne zu wirken, zu roh und barbariſch, auch anſtößig durch den perſönlichen Mutwillen des Autors, der überall Streit anzettelte.

4. **Conr. Celtes** aus Wupfeld bei Schweinfurt, Protucius; 1459 † 1508; *Ludus Dianæ.* 1501. 6 bll. 4.; rep. in IV libb. amorum. Norimb. 1502. 4.; bei Klüpfel p. 91. ein feſtſpiel mit tanz vor Max I. zu Linz aufgeführt; am Schluße des dritten Actes wird Vincentius Longinus zum Poeten gekrônt.

Vgl. *Klüpfel,* Conr. Celtes. Frib. 1827. 4.

5. **Joh. v. Kitzſcher,** probſt in Colberg: *Tragicocomœdia de iheruſolomitana profectione principis Pomeraniæ.* Lips. 1501. 4. Stettin 1594. 4. wenig dramatiſches; die Reiſe des Fürſten, der bei Candia von Seeräubern angefallen ſich tapfer wehrt, wird erzählt; das Spiel läuft in einen Bericht des Autors aus; Prügelſcene.

6. **Chilianus,** eques Millerſtatinus, comœdia Dorothee paſſionem depingens. Liptzk. Wolfg. Monacenſ. 1507. 14 bll. 4.

7. **Leonardus** Aretinus, *com. Poliſcenæ.* Sorten (= Schußenried). 1478. 14 bll. Fol.; Sort. ſ. a. 4.; Lips. 1500. 4.; 1503. 4.; 1513 4.; 1514. 4. Viennæ Auſtr., J. Syngrenius 1516. 4. Werbung um ein Mâdchen durch eine Kupplerin.

8. **Philymnus** Syaſticanus, Comœd. *Teratologia.* Witteb. 1507. 4.

9. **Barth. Zambertus,** *Dolotechne* comœd. Argent. 1511. 4.

10. **Chriſtophorus Hegendorfinus;** 1500 † 1540: a) *Comœd. nova.* Lips. 1520. 4; bei Gottſch. 2, 172; rep. 1521. oft aufgeführt Zwei Brüder, ein ausſchweifender und ein ſtiller; jener iſt außerehlich Vater eines Kindes, das dieſem untergeſchoben, vom rechten Vater aber mit ſcheinbarer Aufopferung ſamt der Mutter angenommen wird. Meiſterhafte Darſtellung. — b) De ſene *amatore,* in: Com. due. Lips. 1521. 16 bll. 4. (mit a.) ein Leipziger Studenten-

mädchen ergibt ſich einem Alten, um mit ihrem Gelaſinus deſto fröhlicher zu leben. Lebendig aus der Studentenwelt; leicht und anmutig geſchrieben.

Von demſelben Verfaßer wurden im XVI. jh. vielfache Facetien verbreitet und geſchätzt: Encomium ebrietatis. Lips. Val. Schum. 1519. 4. — Encomium ſobrietatis. ſ. l. e. a. 4. — Encomium ſomni. Lips. V. Schum. 1519. 4. — Somnium Spudei de liberalium artium altercatione et præſtantia. Lipzck V. Schum. ſ. a. 4. — Dialogi pueriles. Lips. V. Schum. 1521. 8.

11. **Nic. Barptholomæus** Lochienſis, Benedictiner zu Loches? wol noch dem XV. Jh. angehörig. *Chriſtus xylonicus*. .. Gandavi 1533. 4.; Colon. 1537. 8.; ibid. 1541. 8.; in Brylingers ſamlung p. 450. Paſſionsſpiel; Sündenfall, Erlöſung.

12. **Gr. Carrarius**, Progne tragœdia, nunc primum edita. In academ. Veneta 1538. 33 bll. 4. — rep. Romæ, Maſcardi 1638. 4. Für ein Werk des Varius gehalten. Eb. 18019.

B. Eine von einem Buchdrucker veranſtaltete Samlung, ohne Angabe ihres Zweckes, diente vermutlich zur Lectüre in Schulen und bei Darſtellungen. Einzelne Stücke wurden häufig gedruckt.

Comœdiæ ac tragœdiæ aliquot. Baſil. per Nic. Brylingerum 1541. ſept. 708 S. 8. enth. Stücke von Gnaphæus, Crocus, Papeus, Zovitius, Betulius, Naogeorgus, Barptholomæus und Macropedius.

13. **Guil. Gnaphæus**, Fullo, 1493 † 1568; Rector im Haag, Proteſtanten geneigt, vertrieben; Rector in Elbing, Königsberg, 1547 excommuniciert; Kindererzieher bei einer Gräfin von Friesland; Bürgermeiſter in Norden. — a) *Acolaſtus*. Baſ. 1534. 8.; Col. 1535; Lips. 1538; Col. 1540; Paris 1554; Col. 1577; bei Brylinger S. 1. — b) *Hypocriſis*. recuſ. Norib. 1587. 8. — c) *Miſobarbus*. — d) *Moroſophus*, de vera ac perſonata ſapientia comoedia. Gedani 1541. 4.

Vgl. Swertii Athenæ belgicæ. p. 307.

Comœdia muta; vor Karl V. aufgeführt: Reuchlin wirft Scheiter; Eraſmus ſucht ſie zu ordnen; Luther zündet ſie an; der Kaiſer ſchürt mit dem Schwerte; der Pabſt gießt Oel in die Flamme. Vgl. Maſenii ſpeculum veritatis. Colon 1664. 8. p. 662. Zeltner, de comœdia muta Carolo V. exhibita. Altdorf. 1725. 4. Gottſched 2, 201.

Simon Lemnius, † 1550. Lutii Piſæi Juvenalis *Monachopornomachia*. ſ. l. e. a. 24 bll. 8. Satire gegen die Ehe Luthers. Vgl. Gottſch. 2, 192 ff. Murr, neues journal 2, 85 ff.

14. **Petrus Dieſthemius**. Homulus Petri Dieſthemii, comoedia inprimis lepida et pia, in rem chriſtiani hominis adprime faciens, Antverpiæ quondam in publico civitatum Brabanticarum conventu vulgariter acta palmamque adepta. Coloniæ, ex officina Jasparis Gennepei. 1536. 28 Bl. 8.; 1537; Antverp. 1538. 35 Bl. 8.; 1546. 32 Bl. 8.

'*Quilibet*, heus, quondam fuit iſta comœdia dicta, Nam trepidat mortis quilibet ire vias..' Es iſt eine von Chriſtianus Jschyrius herausgegebene, von Petrus von Diest verfaßte Bearbeitung des engliſchen *Every man* (Hawkins, origin of the engliſh drama. Oxf. 1773. 1, 27—68) und ſpäter ins Deutſche (vgl. §. 148) und auch ins Niederländiſche (Nimmeghen 1556. 8. Amſterd. 1633. 8.; 1656. 8.; 1661. 8.; o. J. 8.; 1701. 8.) überſetzt erſchienen. Vgl. K. Gödeke, Homulus und Hekaſtus. Hanov. 1857.

15. **Cornel. Crocus**, Schullehrer zu Amſterdam; Jeſuit; † 1550 in Rom: *Joſeph*, geſpielt 1535 zu Amſterdam; gedr. Antwerp. 1537; 1548; Colon. 1537; Amſterod. 1546; Tremoniæ 1549; bei Brylinger S. 63.

Vgl. Swertius, Athenæ belgic. p. 183.

16. **Xyſtus Betulius**, Sixt Birk; 1500 † 1554. — a) *De Nobilitate vera* orationes duæ, a duobus juvenibus nobilem puellam ambientibus apud Senatum Romanum habitæ, autore Bongarſo. Tota rei actio in ludi formam redacta. Aug. Vindel. 1538. 8. — b) *Eva* (Melanchthonis). — c) *Sapientia Salomonis*. ed. Kirchner. Marp. 1591. — d) *Zorobabel*. — e) *Herodes*. — f) *Beel*. — g) *Judith*. rep. Argent. 1585. 8. — h) *Suſanna*. Aug. Vindel. 1537. 8.; Colon. 1538; Tiguri 1538; Colon. 1539; Aug. Vindel. Ph. Vlhart; o. O. 1564; bei Brylinger S. 228.

Sixt Birk ſchrieb ſeine Stücke zum Teil urſprünglich deutſch und überſetzte ſie dann ſelbſt ins lateiniſche. Vgl. §. 146.

17. **Anton Schorus** aus Hoogſtraten, lebte in Heidelberg, † 1552 in Lauſanne. *Religio* . . ., fleht bei den Fürſten umſonſt um Aufnahme, die ſie beim Volke findet. Der Verf. mußte vor des Kaiſers Verfolgung flüchten.

Vgl. Flögel 4, 297.

18. **Thom. Naogeorgus**, von Hubelſchmeiß bei Straubingen, Kirchmair,

1511 † 1563; vielumgetriebenes Leben; heftigſter Polemiker unter den latein. Dramatikern gegen das Pabſttum; viel überſetzt; ſchrieb auch eine nicht dramatiſche Satire Regnum papiſticum. ſ. l. 1553; Baſ. 1558, 1559; von Waldis überſetzt. a) *Pammachius*. Viteb. 1538; Auguſt Vind. 1539, 1546; bei Brylinger p. 314. — b) Mercator ſeu judicium. 1540. 1560. 1590. — c) *Incendia* ſeu Pyrgopolinices. Witteb. 1541. in Goldaſts polit. imperial. 1614. S. 1112. — d) *Hamanus*. Lips. 1543. — e) *Hieremias*. Baſ. c. 1551. Frcf. 1620. — f) *Judas Iscariotes*. Baſ. 1552.

Vgl. Am Ende, in Strobels miſcellan. 3, 107 und §. 145.

19. **Joh. Sapidus**, von Schlettſtadt; 1490 † 1560: *Lazarus redivivus*. Colon. 1539. 1540.

Vgl. Adami vitæ germ. phil. 1663 S. 205.

20. **Jac. Zovitius**, von Breda in Brab. 1512 † 15 . . a) *Ruth*. Antw 1533. — b) *Didaſcalus*. Antw. 1534, 1540. Colon. 1541. — c) *Ovis perdita*. Colon. 1539, 1540. Antw. 1540. Bei Brylinger S. 176.

Vgl. Swertii Athen. belg. p. 379.

21. **Georg. Macropedius**, Lankveld, aus Gemerten bei Herzogenbuſch, Rector in Utrecht († 1558). Der ausgezeichneteſte lat. Dramatiker des XVI. Jh., voll Erfindung; glückliche Darſtellung und leichter Stil. a) *Adamus*. — b) *Dimulla*. — c) *Suſanna*. — d) *Hypomene*. — e) *Paſſio Chriſti*. — f) *Aſotus*. Buſciduc. 1537; Colon. 1540. — g) *Andriſca*. Colon. 1539, 1540. — h) *Aluta*. Colon. 1540. — i) *Baſſarus*. Traj. 1540; Antw. 1541; Traj. 1552. — k) *Hecaſtus*. Colon. 1539, 1540; Tremon. 1549. 8.; Frcf. 1571; Argent. 1586. — l) *Jeſus ſcholaſticus*. Vltraj. 1556. — m) *Joſephus*. — n) *Lazarus mendicus*. Vltraj. 1541. — o) *Petriſcus*. Buſciduc. 1536; Colon. 1540; Buſcid. 1541. — p) *Rebelles*. — bei Brylinger p. 658: g; p. 615: i; p. 334: k. — *Comicar. fabularum duæ*, Buſciducis 1535 (p; h.) Colon. 1540, 1552. — Omnes fabulæ. Vltraj. 1552. 1553. II. 8. (I. f, n, m, k, a, d; II. h, p, o, g, i.) Die Aluta enthält einen auf Eulenſpiegel übertragenen, ſchon im Reinaert v. 297 ed. Willems angedeuteten Schwank, den Ayrer (faßnachtſp. bl. 58) nach Macropedius bearbeitete. Hecaſtus wurde übertragen von H. Sachs, Rappolt, Spangenberg, Rebenſtock und Schreckenberger.

Vgl. Swertius p. 274. Andreæ bibl. belg. 1643. p. 363. Foppens bibl. belg. 1, 339. Kœnig, bibl. 1678. p. 492 b.

22. **Joh. Artopeus** von Speyr: *Apotheoſis Minervæ*. Baſ. c. 1540. 8. Proſa.
23. **Andr. Diether** von Augsb.: *Joseph*. Auguſtae. Ph. Ulhardt. 8.
24. **Petr. Papeus** aus Flandern, Schullehrer zu Menin; *Samarites*. Colon. 1539. 1540. bei Brylinger p. 128.
25. **Joh. Lorichius** von Hadamar, Rat Wilhelms von Oranien, fiel im Juli 1569: *Jobus*. Marp. 1543.
26. **Hieron. Ziegler**: a) *Immolatio Iſaac*. Aug. Vindel. 1543. — b) *Cyrus major*, dram. trag. Auguſt Ph. Ulh. — c) *regales nuptiæ* (Matth. 22). Aug. Ph. Ulh. 1553. — d) *Pedonethia* (Heli) 1543. — e) u. f) *dramata ſacra duo (1. Infanticidium; 2. decem virgines)* Ingolſt. 1555. g) *Ophiletes*. Ingolſt. 1549. 8.
27. **Petr. Philicinus** von Arras, Dechant zu Binch im Hennegau: a) *Magdalena* evangelica. Antv. 1543. — b) Dial. de Iſaacci immolatione. Antv. 1546. 8.
28. **Jac. Schoepper**, Presbyter zu Dortmund: a) *Johannes* decollatus Colon. 1546. Ectracheliſtis ſive J. decoll. Argent. 1565. — b) *Monomachia Davidis et Goliæ*. Tremon. 1550. Antw. 1551. — c) *Euphemus*. Baſ. ſ. a.; Antw. 1553. d) *Ovis perdita*. Baſ. ſ. a; Antw. 1553. — e) *Abrahamus tentatus*. Colon. 1564. — f) *Voluptatis et virtutis pugna*. Colon. 1546; Norib. 1590. — *Comœdiæ et tragœdiæ sacræ*. Colon. 1562. (enth. a, f, b, e, c, d).
29. **Joannes Praſiuus**: *Philæmus*, trag. Viennæ 1548.
30. **Nic. Grimoaldus**. a) *Archipropheta*, trag. Colon. 1548. — b) Chriſtus redivivus, com. trag. Colon. 1543.
31. **Chriſtoph. Stymmelius**, von Frankf. a. d. O., Superint. in Stettin; 1525 † nach 1579. a) *Studentes*. Frcf. ad Viadr. 1549; 1550; Colon. 1552; nunc primum edita, Colon. 1561; Argentor. 1562; Colon. 1571; 1579; 1589; nunc primum *edita*, Magdeb. 1594; Lips. 1596; Magdeb. 1614; St. ſeu comœdia

de vita studiosorum auctore ignoto Peerdeklontio. Alentopholi 1647. Schilderung liederlicher Studentenwirtschaft. — b) *Isaac immolandus.* (1579.) Magdeb. 1613. 1614. — Comœdiæ duæ (b. a.). Stetini 1579.

32. **Rudolph. Gualtherus:** *Nabal*, comoed. sacra. s. l. e. a.

33. **Gregor. Holonius**, von Lüttich: a) *Catharina*, trag. Antw. 1556. — b) *Lambertias.* Antw. 1556. — c) *Laurentias.* Antw. 1556.

34. **Aulus Gerardus** Dalanthanus Heusdanus: *Dido*, trag. nov. Antw. 1559.

35. **Nic. Selneccer:** *Theophania*, com. nova de primorum parentum conditione. Witeb. 1560.

36. **Cornel. Laurimanus:** a) *Exodus* sive transitus maris rubri, comoed. trag., cui subjuncta est: b) *Esthera* regina com. sacra. Lovanii 1563. Esthera. Argent. 1596 mit deutschem prol., argum. u. epilog. Argent. 1596. — c) *Miles christianus.* Antverp. 1565.

37. **Petr. Dasypodius:** *Philargyrus*, com. Arg. 1565.

38. **Henr. Knaustius:** a) *Dido*, trag. Fref. 1566. — b) *Pecuparumpius* seu potius paupertas læta. s. l. 1574. — c) *Asopetus.* Colon. 1600.

39. **Jac. Molzer**, Micyllus (1503 † 1558): *Apelles ægyptius* s. calumnia. Norimb. 1553. Nach seinem Tode von seinem Sohne Julius mit seinen übrigen Gedichten herausg.: von Corner übersetzt.

Vgl. J. Pr. [illegible], Jacobus Micyllus argentoratensis, philologus et poeta. Heidelb. 1842.

40. **G. Buchananus**, aus Schottland (1506 † 18. Sept. 1582): a) *Baptistes* sive calumnia. Lond. 1577. Fref. 1578: Genevæ 1590: Lugd. Bat. 1591; Witeb. 1595. b) Jephthes … übers. v. Ritner. Steier. Nicephorus. a. b. gedr. in Buch. opp.

41. **Andr. Fabricius**, geb. zu Lüttich. Probst zu Oettingen † 1581: a) *Religio patiens.* Colon. 1566. — b) *Samson.* Colon. 1568. — c) *Jeroboam rebellans*, trag. [illegible]. Ingolst. 1585.

C. Nach einfacheren Vorbildern arbeiteten auch schon die bisherigen lateinischen Dramatiker. Enger noch suchte sich N. Frischlin anzuschließen, der nach Reuchlins Weise der gewandteste und reichste neulateinische Dichter Deutschlands ist. Sein Vorgang blieb nicht ohne Wirkung, selbst für das deutsche Schauspiel.

42. **Nicodemus Frischlinus**, aus Balingen, 1547 † 1590 bei einem mißglückten Fluchtversuche von Hohenurach; unruhiges Leben, feindselig gegen Jeden: verlacht, eingekerkert. Außer Schauspielen schrieb er andere Gedichte, unter denen seine Hebraeis (Geschichte der jüdischen Könige) das bedeutendste ist. Seine Dramen wurden übersetzt, nachgeahmt. Das wenige Deutsch darin steif ungelenk. a) *Priscianus vapulans.* [illegible] 1578; Argentor. 1580. 1585. — b) *Rebecca.* [illegible] 1576 [illegible] *Susanna.* Tüb. 1578. — [illegible] Tüb. 1579. — [illegible] Tüb. [illegible] — [illegible] Tüb. [illegible] — g) *Julius redivivus.* — h) *Hildegardis magna.* [illegible] — i) *Phasma.* [illegible] 1592; Fref. 1592; [illegible] *Comœdiæ* (a, b, c, d, e, g, h), *tragœdiæ duæ* (e, f). Arg. [illegible]

[illegible] Leben und Schriften des Dichters und Philologen Nicod. Frischlin. Frkf. [illegible]

43. [illegible] *[illegible] militum* [illegible]. Dilling. [illegible] Kirchen- und Kriegsgeschichte in dramat. Form.

44. [illegible], aus [illegible] in Ulm: a) *Iniquus.* Ulm. [illegible] b) [illegible]

45. [illegible] aus [illegible] Rector in [illegible] 1544 † 1611. a) *Al-* [illegible] 1581.

[illegible] Leipz. 1581. Beide von ihm selbst auch deutsch.

46. [illegible], aus [illegible], Prof. und Superint. in Wittenberg: 1550 † 1604. [illegible] als [illegible]: a) *Iniquus.* b) *Zach.* — [illegible] Der *Iniquus* mehrfach deutsch.

47. **Joh. Paul. [illegible]**, aus Straßburg [illegible]. Seine Dramen kenne ich nur [illegible] b) *[illegible]* v. Georg Kobel.

48. [illegible], aus Meißen: [illegible] 1585.

49. **Johannes Ment:** *Tobias,* comœd. nov. Tubingæ 1586.
50. **Franc. Bencius,** Jeſuit, aus Toscana, lebte in Rom; 1542 † 1594. a) *Ergaſtus.* Rom. 1587; Ingolſt. 1595. — b) *Philotimus.* Rom. 1591; Ingolſt. 1602. c) *Quinque martyres.* Rom . . .; Colon. 1594.
51. **Andr. Hoius,** aus Brügge, Prof. zu Bethune: *Matthæus et Machabœus.* ſ. Conſtantia. tragœdiæ ſacræ. Duaci 1587.
52. **Guil. Gazæus,** Gazet, aus Artois, Canonic. daſ., 1554 † 1612. *Magdalis* (nicht Magalis oder Margalis) com. ſacr. Duaci 1589.
53. **Alb. Leoninus,** aus Utrecht, Herr zu Grœnewoude; Juriſt; † 1614: Comoedia moralis *de reducenda pace.* Baſ. 1589.
54. **Mich. Hospeinius** (nicht Hospenius): a) *Equus trojanus.* Argent. 1590. — b) *Dido.* Arg. 1591. Beide nach Virgil.
55. **Georg. Calaminus,** Rorich, aus Silberberg, Lehrer in Linz; 1547 † 1595. a) *Helis.* Argentor. 1591. — b) *Rodolphottocarus,* auſtriaca tragoed.
56. **Dan. Cramer,** aus Reetz in der Neumark; Prediger in Stettin; 1568 † 1637: a) *Areteugenia.* Witeb. 1592. — b) *Plagium.* Witeb. 1593. als: Pelagium. Argent. 1605; Jen. 1610. Beide auch deutſch von Sommer; letzteres (der ſächſ. Prinzenraub) auch von Ringwalt.
57. **Abr. Saurius,** aus Frankenberg. a) *Agapetus.* Frcf. 1592. — b) *Conflagratio Sodomæ.* Argent. 1607.
58. **Tob. Cober,** Arzt: a) *Palinurus.* Lips. 1593. Noch als Student ſchrieb er dieſe Trag. nach Virg. Aen. V. — b) *Hospitia* ſ. κακοκερδοφαγος. com. Helmſt. 1594. — c) *Marcus Curtius* ſ. φιλοπατρις. Lips. 1595 aus Livius VII. Schrieb auch ein deutſches hiſtor. Spiel.
59. **Corn. Schonæus,** Rector in Harlem, 1540 † 1611. Schrieb Comoedien die als Schulbuch viel gebraucht wurden; auch dargeſtellt. Einzelne Comoed. kenne ich wenige: *Tobæus.* Antv. 1580; Argent. 1583. *Pſeudoſtratiotæ.* Harlemi 1592. *Triumphus Chriſti.* Gryphisw. 1623. Geſammelt erſchienen ſie nach und nach in drei Bänden als: *Terentius chriſtianus.* Colon. 1591. 8. Terentius chriſtianus ſeu com. ſacræ ſex. [a) *Naaman.* b) *Tobæus.* c) *Nehemias.* d) *Saulus.* e) *Joſephus.* f) *Juditha.*] Harl. 1592. 1594. Grevenbruch 1600 (mit Pſeudoſtr. vermehrt); Colon. 1600; Ter. chriſt. pars altera. [g) *Suſanna.* h) *Daniel.* i) *Triumphus Chriſti.* k) *Pſeudoſtratiotæ.* l) *Cunæ.* m) *Vitulus.*] Amſterd. 1595; Colon. 1595; Amſterd. 1599; Witteb. 1599. Terentius chriſtianus tribus partibus diſtinct. Amſtelod. 1629 ff. III. 8. (I. a—f; II. g—i; n) *Typhlus*; o) *Pentecoſte*; p) *Ananias.* III. q) *Baptiſtes*; r) *Dyscoli*; l. m. k.) rep. Frcf. 1672, 1691. — Zum Teil dürftiger Witz; im vitulus z. b. wird ein betrunkner Bauer in eine Kalbshaut genåht und als Kalb verkauft; der Schlachter hält ihn für beſeßen; ein Pfaff beſchwört ihn u. ſ. w. wie es ſcheint nur aus Nachahmung der Aluta des Macropedius (oben 21) entſtanden, ohne die volksmäßige Grundlage derſelben. Schonæus ſchloß alle amores aus, was ihn den Schulen angenehm machte. Mehre Stücke wurden ins Deutſche übertragen, von Schnurr, Gadenſtedt u. a.
60. **Frideric. Balduinus,** aus Dresden, theol. Prof. in Wittenberg; 1575 † 1623. *Lucretia.* Viteb. 1597. nach Liv. I.
61. **Jac. Jacomotus.** a) *Agrippa Eccleſiomaſtix,* trag. Genev. 1597. — b) *Ehud,* tragoed. Pariſ. 1600.
62. **Joh. Avianus,** von Thundorf bei Erfurt, Superint. zu Eiſenberg, † 1617. Tragicocomoedia. Hal. Sax. 1598. vgl. Cleſs 1, 368.
63. **Joh. Hildebrandt:** *Pſeudofridericus.* Com. nova. Tub. 1598.
64. **Bernh. Mollerus,** Weſtfale; ſchrieb mehrfach latein. Gedichte, auch Schauſp. a) *Vernalia Polycratis,* regis ſamii, et VII ſapientum Græciæ. Colon. 1598. — b) *Georgii et draconis pugna,* tragoed. figurata. Colon. 1597.
65. **Sam. Junius,** aus Schwiebus, Schullehrer in Spremberg. *Lucretia.* Argentor. 1599; im Auguſt zu Straßb. aufgeführt.
66. **Theod. Beza,** aus Vezelai in Burgund, Prediger zu Lauſanne, 1519 † 1605: *Abraham* ſacrificans. Genevæ 1599. 16.
67. **Th. Rhodius,** lebte in Straßb.; Comœdiæ duæ [a) *Debora.* b) Theſaurus.) Heidelb. 1600. — c) *Simſon,* trag. Heidelb. 1600. — Dramata ſacra. (c, d) Aga-

gus; e) *Hagne*; a, b; f) *Colignius*, [unter Karl IX.] Frcf. 1615. 8. Argent. 1625. 8.

68. **Bernh. Stephanius:** *Crispus*, trag. Mußiponti 1600. 12.

69. **Alb. Wichgrevius**, aus Hamburg, Prediger zu Allermode im Billwerder. *Cornelius relegatus*. Roſt. 1600; 1601; Lips. 1602; anno jubilæo. Lebendige Schilderung des Studentenlebens. Deutſch von Sommer.

Vgl. Genthe in Roſenkranz n. Ztſchr. 1, 4, 33 ff.

70. **Chriſtian. Bachmannus**, aus Leipzig: *Melancholicus*, com. nov. Lips. 1611.

71. **Joh. Ludov. Praſchus**, Straßburger; *Comœdia amici*. Argent. 1613.

72. **Henr. Hirtzwigius**, aus Witzenhauſen, 1614 zu Speier, 1615 zu Frcf. Rector: a) *Jeſulus*, com. ſacra. Spiræ 1613. — b) *Balſaſar*, trag. Spiræ 1615; Halæ Sax. 1616. — c) *Lutherus*, drama. Witeb. 1617. Auf dem Speirer Schultheater und anderswo aufgeführt.

73. **Heinric. Kielmannus**, aus Wien, 1610 Conrector zu Stettin: Venus, trag. Stetini 1613. Schrieb auch die Tetzlocramia deutſch.

74. **Franciſc. Hildesheim**, aus Cüſtrin, kurfürſtl. Leibarzt in Berlin; 1551 † 1614. a) *Vita* comœd. et b) *Religio*, tragœd. Hal. Sax. 1614. Proſa.

75. **Casp. Brulovius**, aus Pyritz, prof. in Straßb., 1585 † 1627. a) *Nebucadnezar*. Argent 1615; Halæ 1616 (deutſch v. Stipitz). — b) *Chariclia* (auch deutſch). — c) *Elias*. Arg. 1613 (deutſch von Wolkenſtein). — d) *Andromeda*. Argent. 1611 (deutſch von Fröreiſen). — e) *Julius Cæſar*. Argentor. 1615 (auch deutſch). — f) *Moſes*. Argentor. 1621 (auch deutſch).

76. **Joh. Georg. Swalbacius**, lebte zu Speyr: *Antipater*, trag. Spiræ 1617. (nach Joſephus antiq. judaic. libb. 16. 17).

77. **Matth. Cleoph. Jacobi:** Mariamne. Spiræ 1618. (Joſephus 15, 11.)

78. **Nic. Caussinus**, aus Troyes, Jeſuit, Beichtvater Ludwigs XIII., 1570 † 1651: *Tragœdiæ ſacræ*. Paris 1620, Cramoiſy; Paris 1620, Chappelet; 1621; 1629.

79. **Joh. Scholvin**, aus Lübeck, paſtor in Buxtehude, † nach 1642: *Aethiopiſſa*, tragicocom. Frcf. ad Oderam. 1608; als Heliodori hiſtoria æthiopica. Frcf. 1620.

80. **Joann. Burmeiſter**, aus Lüneburg: Plauti renati ſ. ſacri *Mater virgo*. Luneb. 1621. geſpielt; Verwandlung des Amphitruo in die Geburt Chriſti.

81. **Chriſt. Speccius**, aus Nürnb.: Com. de *Titi et Giſippi amicitia*. Altorf. 1623. (Athis und Profilias. Vgl. §. 38 und 160.)

82. **Fr. Herm. Flayderus:** *Argenis* Barclai in com. redacta et acta. Tübing. 1626.

Die lat Comoed. dauern im XVII. Jh. noch fort, namentlich in den Niederlanden und England, bleiben aber ohne Einfluß auf Deutſchland.

§. 114.

II. Neben dieſen ſelbſtändigen Nachbildungen des Altertums wurden Ueberſetzungen verſucht, die anfänglich zwiſchen wirklichen und vermeinten Werken des claſſiſchen Altertums wenig zu ſcheiden wußten und in harter ungeſchmeidiger Sprache kaum den Wert einer Interlinearverſion beſitzen. Nach der Reformation werden die Ueberſetzungen häufiger und gefügiger (§. 143). Hier nur die älteren; dieſe möglichſt vollſtändig.

1. Guido Columna. — Hie vahet ſich an die koſtlich hyſtori die da ſagt von der erſtörung der edelen auch allergröſten ſtatt Troya. wölche hyſtori grundtlich beſchriben haben die hochgelehrten meyſter, herr Dares von Troya, auch herr Humerus von Kriechen vnd ander meyſter als Cornelius Ovidius vnd Virgilius die koſtlichen redner und buchdichter. o. o. u. j. (Augsb. Sorg.) 157 bll. fol. (vgl. Goeze, merkw. d. Dresdn. bibl. 2, 343. Panzer 1, 42.) — Augsp. Bämler. 1474 fol. — Augsp. Schönſp. 1488. fol. — Straßb. Schott 1489. fol. (Panz. 1, 181.) — Straßb. 1499. fol. (Dresden.) — Strßb. Knobl. 1510. fol. — Augsb. 1536. fol. 1540. fol.

2. Boethius. — Anitij Manlij Torquati Severini Boetij Ordinarij Patricij *viri exconſulis de conſulatione* philoſophie .. Am ſchluße: Hic liber Boecij de

consulatione philosophie in textu latina alemanicaque lingua refertus ac translatus .. finit feliciter Anno Domini 1473. 24 mensis Julij. Nürnb. Ant. Coburger. 193 bll. fol. (vgl. Panzer, 1, 75). — Straßb. J. Schott. 1500. 4. (von anderm übersetzer. vgl. Panzer 1, 250.)

3. **Niclas von Wyle.** Die erste Ausgabe seiner Uebersetzungen hat keinen eigentlichen Titel. Auf der Rücks. des ersten Blattes: Item in der ersten translatze dises buches von Eurialo vnd lucrecia wirt funden ain grosser freder handel .. 252 bll. fol. o. o. u. j. (Eßlingen, Conr. Fyner 1478. vgl. Degen, Uebersetzungen d. Gr. Nachtr. 204 ff.

Die einzelnen Uebersetzungen sind in dieser Folge entstanden: 1461 Nr. 3. 4; 1462 1, 5; 1463 Nr. 6 in Eßlingen; 1464 Nr. 9; 1465 Nr. 7. 8; 1468 Nr. 12; 1470 Nr. 14; 1474 Nr. 16; 1478 Nr. 17, die letzten drei in Stuttgart. Die Nummern 2. 10. 11. 13. 15. 18 sind nicht unterzeichnet. Nic. v. Wyle war aus Bremgarten in der Schweiz gebürtig, Stadtschreiber in Eßlingen und Kanzler des Grafen Ulrich v. Würtemberg. Vgl. Strobel, miscell. 4, 135).

Translatzion oder tütschungen des hochgeachten Nicolai von Wyle: den zyten Statschriber der Stat Esselingen: etlicher bücher Enee silvii: Pogii florentini: Felicis Hemerlin: doctoris. Mit sampt andern Schryfften, dern XVIII .. Straßb. 1510. J. Bryse. 148. bll. fol. (vgl. Panzer 1, 325.) — Translation. oder Deutschungen des Hochgeachten Nicolai von Weil .. Augsp. H. Stayner. 18. febr. 1536. 104 bll. fol. (vgl. Degen Griechen 2, 72 f.)

Die 18 Uebersetzungen sind folgende: 1. Eigenschafft der liebe. 2. Trauriger außgang vnordentlicher lieb. 3. Sich vor vnord. lieb zu hüten, vnd ledig zu werden. 4. Tröstung in widerwertigkait. 5. Ob die gest dem würt, oder der würt den gesten dancken sol. 6. Ob eim alten man zim ein ehelich weyb zu nemen. 7. Guter rat, krieg zu fürkommen. 8. Wie man das hauß vnd haußgesind regieren soll. 9. Von den Reychen betlern. 10. Von nutz vnd lernung der schrifft. 11. Wie Hieronymus von Prag zu Constanz im Concili verprennet ward. 12. Vom glück. 13. Vom guldin esel Luciani. 14. Vrsprung des Adels. 15. Tröstung in widerwertigkait auß Francisco Petrarcha. 16. Von den vbertreflichen weybern. 17. Ein zyerliche red vom Concilio. 18. Orthographia, auff schreyberey fast nutzlich.

Einzelne Stücke wurden besonders gedruckt. 13. Eine hübsche history von Lucius .. Straßb. J. Knobl. 1506. 4. — 11. Wie Hieronymus von Prag .. verprent worden ist. o. o. u. j. 6 Bll. 4. (HB. 216.) Niclasens von Weyl XI. Translation. Procefs des Hieronymus auf dem Concil zu Costnitz; mit Poggius lat. Urtext .. vom Oberl. Niemeyer. Crefeld 1852. (Programm). — 1. Euriolus .. o. o. u. j. Fol.; Worms, Greg. Hoffmann. o. j. (1550). 4. HB. 1744.

4. Aesop. — Aesopi vitae et fabulae, cum fabulis Aviani ac Doligami, Aldefonsi, Poggii facetiis. Lat. et germanice. 275 bll. fol., am Schl.: Geendet säliglich von Johanne Zeiner zu vlm. (vor 1480.)

Lateinische Fabeln des Aesop, extravagantes, Rimicius, Avianus, Aldefonsus (= Petrus Alfonsi), Poggio, denen die deutsche Uebersetzung beigefügt ist. Der Uebersetzer war **Heinrich Steinhöwel**, Arzt zu Ulm, von dem J. Zeiner zu Ulm 1473 auch eine 'tütsche Cronica' druckte. Ueber den Aesop vgl. Leßings Beiträge 1, 64 ff. Spätere Drucke: Augsp. A. Sorg 1483. Fol. — Augsp. Joh. schobsser 1485. Fol. — Augsp. Joh. Schobsser 1487. Fol. — Augsp. Hans Schönsperger 1491. Fol.; 1496. Fol.; 1498. Fol. — Augsp. Joh. Froschower. 1504. Fol. — (? 1508. Fol. Mit Brants Fabeln.) — Mit Brants Fabeln: Freyb. i. Br. Joann. Fabr. 1535. 4. (Wolfenb. 243. 1. Quodl. 4. HB. 1882.) — Frib. i. Br. St. Graff 1539. 4. (Dresden); 1555. 4. (Dresden); 1569. 4. (Dresd.) — Frkf. 1608. 8. — o. o. 1616. 8. — Erf. 1617. 8. — Frkf. 1622. 8. — Basel 1676. 8.

5. Terenz. — Hernach volget ain Maisterliche vnd wolgesetzte Comedia zelesen vnd zehören lüstig vnd kurtzwylig. Die der Hochgelert vnd groß Maister vnd Poet Therencius .. gesetzt hat .. Am Schl. bl. 93: Dise Comedia hat Hanns Nythart zu Vlm lassen trucken den Cünrad Dinckmüt Nach Crists gebürt m. cccc. lxxxvj. Jar. fol.

Es ist die Uebersetzung des Eunuchus. Exemplar in Wolfenb. Vgl. Panzer 1 N. 235. Die Uebersetzung wurde beim Straßb. Terenz benutzt. Andre Uebers. v. 1486 gibt es nicht.

Terentius der hochgelert vnd allerbruchelist Poet von Latin zu Tütsch transferirt, nach dem Text vnd nach der gloß. In sinen VI büchern .. Am Schl. bl. 168. Straßb. Hanß grünynger .. 1499. fol.

Alle 6 Stücke, ohne Angabe des Uebersetzers. Exempl. in Hanover u. Berlin. — 1486: Was thün ich nun? wird ich auch noch nit gan. so ich vnbegerend bin beriefft? oder will ich mich allso stellen das ich der bulerei schmachait nit verdulde? Sie hat mich aus geschlossen. Sie beriefft mich wider. wird ich widerumb hin gan? Nain, ob sie mich flechnete. — 1499: Was wurd ich nun tün würd ich ouch noch nit gon so ich vnbegerē byn berüfft. oder wil ich mich also stellen, das ich deren buler in schmachheyt nit verdulde. Sie hat mich vß geschlossen. sie berüfft mich wider würd ich widerum hyngon. Neyn, ob sie mich flechnete. — Vgl. Panzer 1 N. 477.

6. Cicero. — Tullius von allen ampten vnd ständen der welt als er geschriben hat zu seim sun gen Athen. Am schl. bl. 63: Augsp. H. Schobsser Am *montag nach sant Pauls* bekerung Anno dni 1488. iare. fol.

Ueberf. der Bücher de officiis von unbek. Verf. Vgl. Braun notit. hiftorico-liter. 2, 163. Vgl. Schwarzenberg §. 134.

Spiegel der waren Rhetorik. Vz M. Tullio Cicero vnd andern getütfcht.. Frib. i. Br. fridr. Riedrer. 1493. fol. — Strßb. Prüs. 1502, 1505, 1509, 1517 fol.

Keine Ueberfetzung, fondern Benutzung der rhetorifchen Schriften Ciceros zu einem gerichtlichen Formularbuche. — Nach Tritheim (illuftr. vir. Germ. 1495. opp. 1, 170) foll Joh. Gotfr. v. Odernheim, Pred. zu S. Kathar. in Oppenheim die Schrift de natura deorum überfetzt haben und zwar 'docte et eleganter.'

7. Hyginus von den xij zaichn vnd xxxvj pildern des Hymels .. Augfp. Erh. ratdolt. 1481. 42 bll. 4.

Von ungenanntem Bearbeiter; die Widmung des Druckers an Ulrich v. Fruntfperg zu fant petersberg ift aus Augsb. v. 1. merz 1481.

8. Ariftoteles. — Proplemata Areftotilis Teutfch. Am Schl. Bl. 29: am tag Seruatij 1492. (Augsb.) 4. — Probleumata Areftoteles tütfch .. Augfp. Hs. Schawer 1493. 4. — Problemata Ariftotelis deutfch. Vlm, Hs. Zainer 1499. 4. — Augfp. Hs. Frofchauer 1509. 4; 1512. 4. — Strßb. M. Hupffhupff 1515. 4. — Strßb. 1545. 4.; 1557. 8. — Frkf. J. Wolff 1568. 12.; 1577. 8. — Frkf. Wendel Hom. 1585. 8. — Cöln 1608. 8. — Bafel 1612. 8.; 1622. 8. — Strßb. 1631. 8. — Bafel 1661. 8.; 1666. 8.

Nicht aus dem Griechifchen unmittelbar, und mehr Umfchreibung als Ueberfetzung; im Wefentlichen Uebereinftimmung zwifchen den alten und den neuen Drucken.

9. Livius. — Romifche Hiftorie vß Titu liuio gezogen. Mentz. Joh. Schöffer. 6. Marcij 1505. 422 bll. fol.

Von Bernh. Schöferlin und nach deffen Tode von Ivo Wittig. Keine eigentliche Ueberfetzung; Bearbeitung mit Benutzung andrer Schriftfteller. Nachgedruckt: Straßb. Joh. Grüninger 1507. Fol. — Neue Auflage: Mentz. J. Schoffer. 1514. Fol. Eine Ausgabe: 'Manh. J. Schoffer 1503. Fol.' exiftiert nicht.

10. Cæfar. — Julius der erft Römifch Keyfer von feinen Kriegē .. Strßb. J. Grüninger. 7. merz 1507. fol., 1508. fol. — Mentz. Joh. Schöffer. 1530. fol.; 1532. Augsb. 1531. Frkf. 1565. 88. 1620.

Der Ueberfetzer war Philefius (Ringmann), der auch aus Lukian übertrug.

11. Plautus. — Spiegel der fitten. im latein genant Speculum morum.. Dabey auch nachvölgklich Comedien Plauti in Menechino et Bachide vnd Philegenia Ugolini .. Nach vermuttung des edlen .. **Albrechts von Eybe.** Augfp. Rynmann. 1511. 191 bll. fol. Augfp. 1518. 4., auch in der Ausg. v. Schimpf u. Ernft. Frkf. 1550. (Vgl. §. 160.)

Es find die Menaechmi und die Bachides in Profa. Von Alb. v. Eybe gibt es noch andre Schriften: Margarita poetica. Nurnb. J. Senfenfchm. 2. dec. 1472. 475 bll. Fol.; Romae, U. Gallus al. Han. 20 nov. 1475 Fol. u. oft. — Ob einem manne fey zuneme ein eelichs weyb oder nicht. o. o. u. j. (Nürnb. Koburger 1472). 57 bll. Fol. u. oft.

12. Lukian. — Luciani Palinurus vß kriechifcher fprach durch das latyn in tütfch tranfferiert .. Strßb. M. Hupffuff. 1512. 4.

Der Ueberfetzer war Joh. Galinarius, der fich unter der Widmung an Sibylla, geb. Markgräfin v. Baden, Gräfin zu Hanau und Lichtenberg, aus Cöln v. 10. Jan. 1512, der freien Künfte Meifter nennt.

Ein zanck Hannibalis: Alexandri: vnd Scipionis . Strßb. 1507. ufw (beim Caefar des Philefius) Enth. 12 totengefpräche.

13. Seneca. — Seneca de quattuor virtutibus cardinalibus. Nuremb. p. Hier. Holtzel. 1507. 20 bll. 4. — Leipzig 1515. 4.

Verfaßer des lat. Textes, der hier in deutfchen Verfen wiedergegeben wird, ift nicht Seneca fondern Martinus Braccarensis. Von Seneca felbft überfetzte erft Mich. Herr 1536.

14. Plinius. Salluft. Lukian. — **Dietrich von Pleningen,** Kanzler des Kurfürften Philipp von der Pfalz, mit Rudolf Agricola und Joh. v. Dalberg in Italien gebildet, Freund Reuchlins und Celtes, einer der einflußreichften Förderer claffifcher Studien in Heidelberg, fpäter im Dienfte des Herzogs Albrecht von Baiern, zuletzt im j. 1512 als deffen Gefandter beim fchwäb. Bunde erwähnt, lieferte felbft Ueberfetzungen.

Des hochberompten Latinifchen Hiftorifchreibers Saluftii zwo fchon Hiftorien (Catilin. Jugurtha) .. Darbey auch die Oration die Cicero wider Catilinam gehalten .. Durch herrn Dieterichen von Pleningen zu Schonbegk: vñd zu Eyfenhofen Ritter vnd Doctor getheutfcht. .. (Worms 2. jan. 1513) Getr. Landßhut. Joh. Weyßenburger an erichtag nach Egidy. im *XV. Jare. Fol.*

Von Klaffern. Hernach volgē Zway puechlein: das ein Lucianus: vnd das ander Poggius beſchriben haben .. (4. ſept. 1515 Landsh.) .. Gedr. Landßh. Joh. Weyßenb. 1516 13. oct. 22 Bll. Fol.

Gay Pliny des andern lobſagung .. vom heyligen Keyſer Traiano .. Gedr. Landsh. Joh. Weyßenb. 1515 14. dec. Fol.; 1520 Fol.

(In diſem buechlein iſt begriffen ein anntwort auff zwo fragen: Namlich die erſt: wie es zukomm, das ſich wenig menſchen jrs ſtands benuegen laſſent .. die ander frag: wie es zugang, das wenig leutt von auffgang piß zu nidergang der ſonnen das ware gut erkennen, vnd pöß dauon zu vnderſchaiden wiſſent. Durch mich Dietrichen von Pleningen .. in teutſch anzaigt. Landßh. J. Weyßenb. 1516. Fol.)

15. Die Ueberſetzung der Aeneis durch Murner §. 133. Außerdem Ueberſetzungen einzelner Stücke des **Iſokrates** (an Nikokles von **Joh. Altenſtaig.** Augsb. 1517, an Nikokles und Demonikus von **Wil. Pirkheimer** im theatr. virt. und ſchon Augſp. 1519), des **Plutarch** (von nutz der feind durch **Emſer.** 1519; durch Pirkheimer im theatr. virt.; vom unterſchied des freundes und ſchmeichlers nach Eraſmus von **Georg Spalatinus** 1520), des **Vegetius** (durch **Ludwig von Hohenwang** vom Thal Elchingen. Augsb. um 1477, durch einen Ungenannten: Erf. 1511. Augſp. 1529. 1534) und die alte Ueberſetzung des **Valerius Maximus** durch Heinrich von Mügeln (§. 85, 3), die Augsb. 1489 gedruckt wurde.

§. 115.

Unter den Wiederherſtellern der Wißenſchaften nimmt **Sebaſtian Brant,** durch eigne Leiſtungen und durch fruchtbare Anregungen, einen bedeutenden Platz ein. Ihm verdankt das Reformationszeitalter nicht die Wiederherſtellung aber eine neue Schöpfung der Poeſie, die deshalb nach eignem Maße gemeßen ſein will. Aus der Beobachtung ſeiner Zeit und mit den Gedankenformen, die ihm neben der Bibel Schriftſteller des claſſiſchen Altertums darboten, überall einfach und verſtändig die Sprache des Volks redend, faßte er in ſeinem Hauptwerke die ſittlichen Gebrechen unter dem Begriff der Narrheit zuſammen und ſtellte in dem nicht ſtreng feſtgehaltnen Bilde einer Schiffart der Narren einen Spiegel der Zeit auf, der ſo ſcharf und richtig wiedergab, daß die Dichtung im Ganzen und Einzelnen neben Reineke (§. 100, 15) und Luther lebendig blieb und erſt mit der Zerſtörung der Volksliteratur zu wirken aufhörte. Brant war 1458 zu Straßburg geboren, früh verwaiſt, ſtudierte zu Baſel, dort 1477 Baccalaureus, 1484 Licentiat, 1485 verheiratet, 1489 Doctor beider Rechte. 1501 wurde er nach Straßburg berufen, 1503 Stadtſchreiber daſelbſt, wo er am 10. Mai 1521 im 64. Jahre ſtarb.

Vgl. A. W. Strobels Biographie vor der Ausgabe des Narrenſchiffs und Zarnckes Einleitung, wo Brant auf dem Hintergrunde der Zeit geſchildert wird.

1. Das Narren ſchyff. *Am Schluße:* End des narrenſchiffs. Hie endet ſich, das Narrenſchiff, So zů nutz heilſamer ler, ermanung, vnd eruolgūg, der wißheit, vernunfft, vn̄ gůter ſytten, Ouch zů verachtung, vnd ſtraff der narrheyt, blintheit Irrſal, vnd dorheit, aller ſtådt, vn̄ geſchlecht der menſchen, mit beſunderm fliß, müg, vnd arbeit, geſamlet iſt, durch Sebaſtianū Brant .. Gedruckt zů Baſel vff die Vaſenacht, die man der narren kirchwich nenet, Im jor noch Chriſti geburt .. 1494 .. Nüt on vrſach. Jo. B[ergman] von Olpe. 158 bll. 4. — Baſel. J. Bergm. v. Olpe. 1495. 164 bll. 4. — Doctor Brants Narrenſchiff. 1499. Nüt on vrſach. Olpe. 4. — Baſel 1506. 4. — Baſel 1509. Nic. Lamparter. 4. — Straßb. Mathys Hupffuff. 1512. 4. — *Gleich im Jahre des Erſcheinens wurde das Gedicht dreimal nachgedruckt:* Das narrēſchyeff. *Am Schl.:* Gedrückt zu Nůremberg von Peter wagner. Am abent vnſer lieben frawē heymbeſuchūg. [2. Juli] 1494. 180 bll. 4. — Das Narren ſchyff. *Am Schl.:* Gedr. zů Rüttlingen vff den ſamßtag vor Bartholomei [24. Aug.] 1494. 158 bll. 4. — Augſp. Hs. Schönſperger. ſamstag vor ſant martīs tag 1494. 4. — *Spätere Drucke*, die im Weſentlichen treu ſind, erſchienen in Frankf. bei Gülfferich 1553. 8., 1555. 8., bei W. Han 1560. 8.; bei G. Raben und W. Hanen Erben *1566. 8.* und mit Geylers Auslegung überſetzt durch Nic. Höniger:

Basel bei Seb. Henric Petri 1574. 8. §. 120, 4. (Clefs führt 2, 280 einen Straßburger Druck 1542. 4. an.)

Bald nach dem Erscheinen wurde das NS. einer Ueberarbeitung unterzogen, gegen welche Brant seine Protestation erließ. Die Interpolation ist, wenn auch gegen Brants Einfachheit verstoßend, geschickt gearbeitet und durch Sittenschilderungen, wie durch eingeflochtne kleine Erzählungen beachtenswert: Das nüv schiff vō Narragonia (Straßb. Grüninger) 1494. 4. — Augsp. H. Schönsperger. 1495. 4.; 1498. 4. — Straßb. 1507. 4. — *Eine aus der interpolierten und der echten Ausgabe gefertigte Bearbeitung druckte* Cammerlander: Der Narreñ Spiegel. Straßb. 1545. 4. *die von* W. Rihel (Der Narren Spiegel. Straßb. 1549. 4.) *und später von* Josias Rihel (Das groß Narren Schiff. Straßb. 1564. 4.) *wieder aufgelegt wurde. Eine andere Interpolation wurde in der Schweiz vorgenommen:* Zürich b. Froschower. 1563, *die nur aus L. Meisters Beiträgen (London 1777. 1, 252 ff.) bekannt ist. — Auszüge und teilweise Umarbeitungen:* Ain nützlich Büchlein. so Reymsweiß gestelt. Darin all Stånd der menschen begriffen, ordenlich vn mit fleyß, auß vil alten Historien zůsamen bracht .. Hans Hörburger 1531. Gedr. zu Augsp. d. Hainr. Stayner. 18 bll. 4. *(Vgl. Zarncke CIX.; war Heyse schon vor 1847 als Blumenlese aus dem NS. bekannt. HB.* 1593.) — Das klein Narrenschiff. Straßb., Cammerl. 1540. 32 bll. 4. — Hasen Jagt .. Gedr. zu Hasleben (Frankf.) Im Jahr 1629. 4. — Wolgeschliffener Narren-Spiegel .. durch Wahrmund Jocoserius. Freystadt, Gedr. in diesem Jahr. —

Gleichzeitig wurde das NS. ins Lateinische von Locher und ins Niederdeutsche übertragen: Stultifera Navis .. per Jacobum Locher cognomento Philomusum Suenum in latinum traducta eloquium. 1497. Kal. Mart. (Basil.) Olpe. 4. — Bas. 1494. Kal. Mart. 8. — Aug. V. 1497. Kal. Apr. 8. — Argent. 1497. Kal. Jun. 4. — Bas. 1497. Kal. Aug. 4. — Bas. 1498. Kal. Mart. 4. — Von Jodocus Badius Ascensius nach Locher: Paris. G. d. Marnef. 1498. 8. Mart. 4. — Lugd. 1498. 28. Jun. 4. — Paris. 1505. 4. — Bas. Nic. Lamparter 1406 (d. i. 1506). 4. — Bas. 1507. 4. — Paris. 1515. 4. — Bas. 1572. 8.

Die niederdeutsche Bearbeitung: Dat narren schyp. Lübeck 1497. 4. mit 128 Holzschnitten. — Dat nye Schip voņ Narragonien. Rost. Dietz 1519. 4.

Ueberſetzungen ins Franzöſiſche (Par. 1497. Fol., Par. o. j. Fol., Lyon 1498. Fol., 1499. Fol. u. ſ. w.) und daraus ins Engliſche (London 1509. Fol. u. ſ. w.); auch ins Niederländiſche: Paris. G. Marchand. 6. Juin 1500. 4.; Antw. 1584; Leyden 1610. 4.; Amſtelredam 1635. 8. mit den Holzſchnitten der Leydener Ausgabe.

Neu herausg. v. A. W. Strobel. Quedlinb. 1839, und musterhaft von F. Zarncke. Leipz. 1854.

2. Catho in latin durch Seb. Brant getütschet. (Basel) M. Furter. 4. — Leipz. 1512. 4. — Augsb. J. Otmar 1517. 4. (HB. 24.) — Erster Druck noch unbekannt. — Wiedergedr. bei Zarncke 131. — Vgl. §. 57.

3. Liber Faceti docens mores hominum: praecipue Juvenum, in supplementum illorum, qui a Cathone erant omissi: per Sebastianum Brant: in vulgare noviter translatus. (Bas.) J. B. d. Olpe. 1496. 16 bll. 4. Erster Druck. — Bas. Furter 4. — o. O. u. J. 4. — Bas. Olpe. 1499. 4. — Colon. Quentell. o. J. 4. — Nürnb. 1503. 4. (HB. 23.) — Wiedergedr. b. Zarncke 137. Vgl. §. 57.

4. Liber Moreti docens mores Juvenum, in supplementum illorum, qui a Cathone erant omissi: per Sebastianum Brant: in vulgare noviter translatus. Argent. J. Knoblouch. 1508. 4. (Nicht der erste Druck.) — Mainz 1509. 4. — Wiedergedr. b. Zarncke 142. Vgl. §. 57.

5. De moribus et facetijs mense. Thesmophagia. Translatum in theutonicum. Basilee per Seb. Brant Anno nonagesimo. kal. april. 4. — Wiedergedruckt bei Zarncke 147 ff.

6. Aue preclara getutst durch Sebastianum Brant. Gedruckt zů Tübingen. Folioblatt mit Noten. (Berlin lib. imp. rar. fol. 117*a*. Vgl. WB. 1071; Zarncke 163.) Ein geystlich Prosa, von der Mutter Maria, geteutscht durch Sebastianum Brandt. (In Vehes GB. Leipz. 1537. bl. Kij. Hoffmanns Vehe S. 98. Wackern. KL. n. 181.) Der erste Druck dieser erst in Straßburg entstandenen Uebertragung ist noch nicht gefunden.

7. Mehre kleine Gedichte in: Varia Seb. Brant Carmina. Bas. Olpe. 1498. 4.; Argentinae . 1498. 4. Wiedergedruckt bei Zarncke 153 ff., wo auch spätere gedruckt sind.

8. An den aller durchleichtigisten großmechtigisten herrn Maximilianū Römischen künig. von der wunderbaren geburt des Kindes bey Wurmß des jars 1495. auff den 10. tag Septembris geschehen. Ein außlegung Sebastiani Brant. 4 bl. 4.

HB. 21. Zuerſt wahrſcheinlich als offenes Blatt erſchienen. — Vgl. Hummel Neue Biblioth. Nürnb. 1776. 1, 412—415. — Wiedergedr. bei Zarncke 162.

9. Der Freydank. (Straßburg 1508.) Johannes grüninger. 74 bl. 4. (Exempl. in Berlin und Göttingen.) Vgl. Zarncke 164 ff. — Augsb. 1510. fol. *(Berlin.) — Augsb. Hs.* Schönsp. 1513. 40 bl. 4. Doppelcolumnen. (HB. 25.

Hummel N. Bibl. Nürnb. 1777. 2, 195 ff.) — Frkf. 1538. — Worms. Seb. Wagner. 1538. fol. — Worms. S. Wagner. 1539. Fol. — Frkf. Sigm. Feyerab. 1567. 8. — Magdeb. Joh. Francke. 1583. 8. (Wernigerode.)

Die lateinischen Gedichte und die von Brant herausgegebenen Werke, lateinische wie deutsche, die er meistens mit seinen Versen schmückte, sind hier nicht zu verzeichnen. Der in Frkf. 1549 Fol. erschienene Renner des Hugo von Trimberg (§. 82, 3. 103, 3) ist nicht von Brant besorgt.

§. 116.

Früher Nachfolger Brants war **Pamphilus Gengenbach**, Bürger und Buchdrucker zu Basel, der 1509—22 dichtete und druckte; seine Lebensgeschichte ligt fast ganz im Dunkeln. Eifriger Anhänger Oesterreichs; später entschieden auf Seite der Reformation. Erster Dramatiker des XVI. Jh.

Pamphilus Gengenbach. Herausg. v. K. Goedeke. Hanover 1856. XXVIII. u. 699. 8. Von seinen zahlreichen Gedichten und mehrfachen Prosaschriften hier nur die welche ihm sicher gehören.

I. *Meisterlieder.* 1) Der gulden Paradeyßöpffel. Ins Zwingers thon. Augsp. M. Rammiger. o. J. 4 bll. 8. (Erster Druck ist unbekannt.) Gengenb. S. 541.

2) Dz ist ein erschrockenliche history von fünff schnöden juden .. jns Späten thon. 10 bll. 4. Gengenb. S. 39.

3) Ain mayster gesanng von gott in der gründt wyß .. Heidelb. Hs. 109. bl. 152.

4) Ein kürtzweilig new lied Von dem Teuffel, Todt vnnd Engel .. ins Schillers thon. 4 bll. 8. Erster Dr. unbek. — Gengenb. 41.

II. *Historische Gedichte.* 5) Ein news hüpsch lyed von dem krieg zwischen dem Bapst. Keyser. Künig von Frankreich, Vnd den Venedigern yn des Bentzenouwers Don (1509). 4 bll. 8. Gengenb. 536. Erster Druck unbek.

6) Das lied von der schlacht geschehen vor Nawerren (14. Juni 1513) .. In der wyß wie das Bündter-lied .. Zürich. Augustin Frieß. 8 bll. 8. Erster Dr. unbek. Vgl. Gengenb. 530, 4.

7) Das ist ein neüw lied von der grossen niderlag geschehen vor der stat Terwan .. in der weyß wie das lied von der Böhemer schlacht (22. Aug. 1513). 6 bll. 4. Gengenb. 611.

8) Der alt Eydgnoß .. 8 bl. 4. Gengenb. 12. — Ein hüpsch Lied von dem alten Eydgnossen .. Zürich. Aug. Frieß. 4 bl. 8. (verstümmelt). Vgl. Körner, histor. Volkslieder S. 9.

9) Ein newes lied .. zů lob .. Carolo erwelter römscher Küng .. Foliobogen 1517. (Weim. Jhrb. 4, 12 f.) — (Nürnb.) Folioblatt.

III. *Büchlein.* 10) Liber vagatorum. Den Bettler orden man mich nendt .. 16 bl. 4. Gengenb. 343. (Aus den Basler Verhören gezogne in Reime gebrachte Beschreibung des Treibens der Betler mit angehängtem rotwelschen Vocabular. Später wurde, wie die stehen gebliebenen Reime ausweisen, Gengenbachs Buch in Prosa aufgelöst und oft gedruckt. Vgl. Hoffm. im Weim. Jahrb. 4, 65—101, wo irrig das entgegengesetzte Verhältnis angenommen wird.)

11) Der welsch Flusz .. 6 bll. 4. Gengb. 3.

12) Disz new Bockspyl .. Folioblatt.

13) Der bundtschu .. 6 bll. 4. — Der bundtschu .. 4 bl. 4. — Der bundt schuch .. 14 bll. 4. Vgl. Gengb. 438 f.

14) Practica zu teütsch vff das XV^{c} vnd new Jar .. 4 Bl. 4. Gengenb. 160.

15) Diß ist ein iemerliche clag vber die Todten fresser. 4 bll. 4. Ggb. 153.

16) Ein grausame history von einem Pfarrer vnd einem geyst vnd dem Murner, der sich nempt der Narrenbeschwerer. 18 bll. 4. (Erster Druck.) Vgl. Gengenb. 690. — Novella .. 18 bll. 4. (nicht 8., wie Gengenb. 514 steht). Gengb. 262.

Scharfe und beste Satire gegen Murner, der die Reformation beschwören will, aber vom Geist derselben verschlungen wird.

IV. *Schauspiele.* 17) *A.* Die .x. alter dyser welt .. gespilt Im XV^{c} Jor vff der herren fastnacht von etlichen ersamen vnd geschickten Burgeren ein lob-

lichen ſtat Baſel. (Baſel 1515). 16 bll. 4. Gengenb. 76. 442. — *B.* München 1518. 16 bll. 4. Vgl. Gengenb. 443. — *C.* Augſp. 1518. 16 bll. 4. — *D.* Memmingen durch A. K[un]. 1519. 4. — Interpolierte Ausgaben: *a)* Straßb. J. Frölich 1534. 32 bll. 8. Gengb. 444. — *b)* (Nürnb. J. Gutknecht) 1537. 28 bll. 8. Ggb. 444. — *c)* Nürnb. J. Gutknecht. 1539. 28 bll. 8. Ggb. 444. — *d)* Baſel: Sam. Apiarius. o. J. Ggb. 445. — *e)* Tübingen, Alex. Hock. 1587. 28 bll. 8. Ggb. 446. — *f)* Cöllen, Heinr. Netteſſem 1590. 32 bll. 8. Ggb. 446. — *g)* Baſel, Joh. Schröter. 1594. 32 bll. 8. Ggb. 446. — *h)* Straßb., Marx v. d. Heyden. 1622. 28 bll. 8. Ggb. 447. — *i)* Baſel, G. Decker 1635. 32 bll. 8. Ggb. 447. — Wiedergedr. in Kellers Faſtnachtſp. Nr. 119. Gengenb. 76.

18) *A.* Diſz iſt die gouchmat ſo geſpilt iſt worden durch etlich geſchickt Burger einer loblichen ſtat Baſel .. (Baſel 1516.) 20 bll. 4. Gengb. 503. — *B.* Die Gouchmatt .. Strßb., Chr. Müllers Erben, 1582. 32 bll. 8. — Wiedergedruckt Gengb. 117 ff.

19) *A.* Der Nollhart. Diß ſind die prophetien ſancti Methodij .. geſpielt jm XV^c vnd xvıı Jor vff der herren faſtnacht von ettlichen erſamen vnd geſchickten Burgeren einer loblichen ſtat Baſel. (Baſel 1517.) 28 bll. 4. Gengb. 460. — *B.* (Augsb.) 1522. 24 bll. 4. Ggb. 461. — *C.* o. O. 1525. 8. Ggb. 462. — Interpolierte Ausgaben: *a)* Der alt vnd new | Bruder Nolhard .. (Straßb. um 1545.) Cammerlander: 40 bll. 4. Ggb. 462. — *b)* Der alt vnd new Bruder | Nolhard. (Strßb. 1545.) Cammerl. 40 bll. 4. Gengb. 462. — Das gengenbachſche Spiel wiedergedr. in Ggb. 77, die Interpolationen 463 ff.

V. *Büchlein in Proſa.* 20) Der pfaffenſpiegel .. 12 bll. 4. (Ueberſetzung eines Briefes des Hieronymus an den Nepotianus.) Wiedergedruckt Ggb. 167.

21) Der Leienſpiegel ſancti Pauli des alten gloubens wider den nüwen. 12 bll. 4. (Stellen aus den pauliniſchen Briefen über Geſetz und Glauben.) Ggb. 186.

22) Der Ewangeliſch burger .. 12 bll. 4. Wiedergedr. Gengb. 198. — Der ewangeliſch burger .. 12 bll. 4. Vgl. Ggb. 513. — Der Euangeliſch Burger .. Zwickau durch Jorg Gaſtel. 1524. 4. Vgl. Ggb. 629.

23) Von Drien Chriſten. Dem Römiſchen Chriſten. Dem Böhemſchen Chriſten. Dem Thürckiſchen Chriſten. 12 bll. 4. Wiedergedr. Ggb. 214.

VI. *Erneuerungen* älterer Gedichte: Räbhänſzlin. Rebhenſzlins ſegen heiſz ich .. 8 bll. 4. — Wiedergedr. bei P. Schmid zu Mülhauſen im Elſaß um 1560. 8 bll. 4. Vgl. Gengb. 519 und §. 89, 2. — Ein hübſch leſen .. von .. zweien Jacobsbrüdern .. 18 bll. 4. (Gedicht Kiſteners §. 90.) Wiedergedr. Ggb. 231.

Noch nicht wieder aufgefunden iſt ein Büchlein Gengenbachs, das ſpäter in Cammerlanders Druckerei als 'Ein friſcher Combiſt' bearbeitet und zweimal gedruckt wurde; vgl. Gengb. 514. 661.

§. 117.

Mehrfache Lehrgedichte, angeregt durch Brants Narrenſchiff, geben Zeugnis von dem drängenden Streben nach Verbeßerung der kirchlichen und weltlichen Zuſtände.

Die Gedichte Murners (§. 133) werden zweckmäßig bis zur Geſchichte des Kampfes um die Reformation zurückgeſetzt. Einige andere mögen noch einmal die Anſchauungen kurz vor der Reformation vergegenwärtigen.

1. Wem der geprant wein nutz ſey oder ſchad. vn̄ wie er gerecht oder falſchlich gemacht ſey. Bamb. 1493. 4. — o. O. 1559. 4. (Mülh. P. Schmid.) — Wiedergedr. in Canzlers Quartalſchr. 2, 3, 1, 69.

2. Wider das grauſam laſter der wüſten Trunkenheit. 6 bll. 4. — Mülhuſen im oberen Elſaß d. P. Schmid. 1560. 6 bll. 4.

3. Von S. Johās trūck Ain hupſcher Newer ſpruch. 4 bl. 4. (HB. 1627.) — Wiedergedr. im Weim. Jahrb. Bd. 5.

4. **Joh. v. Morſzheim**, Ritter, Hofmeiſter in der Pfalz, ſchrieb 1497 ein Lehrgedicht über die Untreue des Hoflebens, das erſt ſpäter gedruckt wurde.

A. Spiegel des Regiments. inn der Fürſten höfe, da Fraw Untrewe gewaltig iſt. *Getr. Oppenheim 1515 (J. Köbel).* 16 bll. 4. — B. Erffordt. 1516. 16 bll. 4. — C. o. o. u. j.

16 bll. 4. — D: New Kriegfzrüftung. FRaw Vntrew .. Straßb. J. Cammerl. 1534. 16 bll. 4. — E: Aulica Vita. Hoffleben .. Straßb. Jac. Cammerl. 1539. 20 bll. 4. (interpoliert). — F: Frankf. Schmidlin. 1614. 12. — G: Frkf. Luc. Jennis 1617. 4. — H: o. o. u. j. (um 1830). 18 bll. 4. — Spiegel des Regiments von Johann v. Morfzheim. Herausg. v. K. Goedeke. Stuttg. 1856. 8.

5. Ein tractat contra peftem Prefervative vnd regiment .. (Straßb. Barth. Kyftler. 1500. 24 bl. 4. (HB. 1577). — Oppenh. 1519. 4.

6. Regimen fanitatis. Difz ift das Regiment der gefuntheyt durch all monat des gantzen iars .. Augufte per Joh. Frofchauer. 1501. 1502. 1508. 10 bll. 4. (HB. 1578.)

7. Regimen moralitatis. o. O. u. J. 6 bl. 4. (HB. 1569.)

8. Penitencionarius (lat. u. deutfch). o. O. u. J. 5 bll. 4. HB. 1568.

9. Was nutzung von dem Allmufen kompt, das man den Pfaffen, München, vnd andern vnnottürfftigen mittailet. o. O. u. J. 4 bll. 4. HB. 1477. — Was nutz von almůfen kumpt, die man pfaffen, vnd můnichen vnd andern loffen mittailett. o. O. u. J. 4 bll. 4. HB. 1478. — Von denn Almufzen. Gedr. Erffort zu dem bunten lawen bey Sanct Paul. o. J. 4 bll. 4. HB. 1479. — Hie můft jr Chriften wol verftan wie man mit vns yetz vmb ift gan Vnderm fchein des Almůfen zwar hat man vns betrogen lange jar .. o. O. u. J. 4 bll. 4. (Wolfenb. 253, 1. Quodl. 4.)

Alle vier Texte weichen ab; teilweife fchon in Ulrich Wiefts Meiftergefange (§. 91, 11) enthalten.

10. Straffpredig über alle Stend, Geyftlich vnd Weltlich .. o. O. u. J. 2 bll. 4. (HB. 1592).

Später Druck des 16. Jh.; handfchriftlich in Stuttg. cod. poet. 7. bl. 247. Vgl. Keller Faftnfp. 1637 zu 1475, 23, wo andere Drucke. Aehnliches in Egenolfs Sprichwörtern (1548) 1582, 349 b.

12. Der Curtifan vnd pfrundē freffer. o. O. u. J. 4 bll. 4. (HB. 1480.) — Der Curtifan vnnd pfrunden freffer. o. O. u. J. 4 bll. 4. (HB. 1481.)

Nach dem letzten Druck wiederholt in Schades Satiren und Pasquillen aus der Reformationszeit. Hannover 1856. 1, 2; nach beiden Drucken in Gödekes Gengenbach S. 620.

13. **Joh. Schott:** Spiegel chriftlicher walfart. Straßb. 1509. 4.

14. Schiffart von diffem ellenden iamertal .. Gedr. zu Frankf. 1512 durch **Batt murner.** 12 bll. 4. — Frkf. 1515. 12 bll. 4.

15. Von Eelichs Stadts nutz vnd befchwerden durch **Joannem Murner** gedicht vnd gemacht .. o. O. u. J. 24 bll. 4.

Beide Murner find Brüder des bekannteren Thomas Murner. §. 133.

16. **Ulr. Tengler:** Ein fchon buchlen vom iungfte gericht .. Item ein fchoner fpruch tzu allen ftenden .. Leiptzick 1512. 4. (HB. 1545.)

17. (Cento.) — Von dē weyfen man wie er feynem Sun kurtze lere gibt, wie er fich gegen got vnd der welt halten foll. (Nürnb. bei) Wolffgang Huber. 4 bll. 8. (HB. 1576.) — Wye Eyn weifer man feynem Sun eyn lere geben foll von gutten fitten vnd wercken. Gedr. tzu Leyptzck .. 1521. 4 bll. 8. — Von dem weyfen man wie er feinem fun .. Gedr. zu Nůrnb. d. Kuneg. Hergotin. 4 bll. 8.

Vgl. Gödeke Gengenb. S. 575. Nach den beiden letzten Drucken wiederholt von O. Schade im Weim. Jhb. 3, 420. — Es find Verfe aus Vridank, Renner, Cato, Boner, Brant, Gengenb. u. f. w. — Aehnliches in Kellers altdeut. Erzähl. 680.

18. (Cento.) — Ein hübfcher fpruch, wie fich der menfch gegen Gott vnd der welt halten fol. Nůrnb. Chr. Gutknecht. 4 bll. 8.

Aehnliche Auszüge in gefchickter Ordnung. Der ficher vorhanden gewefene ältere Druck (Hubers?) ift mir nicht bekannt.

19. **Albrecht Dürer.** Aehnliche Lebensregeln verfaßte 1509 Albr. Dürer als feine 'erften Reimen', die von Wilib. Pirkheimer überarbeitet wurden und zu einem poetifchen Streite mit Spengler führten. Vgl. Murr, Journ. f. Litt. u. Kunft 7, 99—108. Reliquien von Albr. Dürer. Nürnb. 1828. S. 63—70.

20. Die Welfch Gattung .. Straßb. Matth. Schürer 1513. 60 bll. 4. (HB. 1398.) — Gedicht über die italienifchen Kriege, in Form eines Rechtsftreites nach dem Vorbilde der Mörin Hermans v. Sachfenheim (§. 87).

21. Narrenfchiff vom Bundtfchuh. o. O. u. J. 10 bll. 4. — Nar-

renschiff vom bundtschuch. o. O. 1514. 12 bll. 4. Vgl. Gödeke, Gengenb. 522 ff. Wiedergedr. das. 392. Bericht über die Bauernverschwörung im Breisgau, vgl. §. 116, 13 u. §. 139.

22. Geschribē stad in disem buch Wie vff kōmen wolt der bundschuch Im werden würtenberger land .. Vnd ward der arm Conrat genannt. o. O. u. J. 15 bll. 4. HB. 1402. Vgl. Zimmermann, Gesch. d. Bauernkr. 1, 191 ff. Weller, Altes 2, 284.

23 Ein Spruch die regiment Teutzscher Nation betreffend. o. O. u. J. 7 bll. 4. HB. 1586.

24. Das ist yetz der gemain vñ new gebrauch .. in welchem das volck der welt zu dissen gezeitten gantz seer beladen ist. o. O. u. J. 8 bll. 4. HB. 1590. — Andrer Druck o. O. u. J. 8 bll. 4.

Vielleicht nur neuer Druck eines älteren Gedichtes des xv. Jh. wie die 'Clag etlicher ständ' (gedr. in Gödekes Gengenbach 403) noch dem xv. Jh. angehört; vgl. §. 94, 17.

25. **Bernhart Klingler**, von Ensisheim: *a)* In disem büchlin findest du, wie man sich hüten sol vor dē spiel .. Straßb. M. Flach. 1520. 10 bll. 4. HB. 1587. Wiedergedr. in Gödekes Gengenb. 373. — *b)* Gülden Paradieß Apfel mit dem Vall Adam vnd Eva .. mit schönen Historien vnderzogen .. Straßb. M. Flach. 1520. 4.

26. **Jac. Mennel**: Schachtzabel Spiel. Des Ritterlichen kunstlichen Schachtzabel Spiels vnderweysung .. wohere das kommen .. Buch wie man das künstlich lernen vnd ziehen solle. Oppenh. 1520. 4. — Frkf. Egenolff. 1536. 4. HB. 1908. Neuer Druck eines älteren Gedichtes.

§. 118.

Kaiser **Maximilian**, der letzte Ritter, geb. 22. Merz 1459 † 11. Jan. 1519, versuchte, wie er für Kreuzzüge und ritterliche Abenteuer schwärmte, noch einmal die Wiederbelebung der ritterlichen-allegorischen Poesie. Sein Gedicht erschien gerade im Beginn der Reformation und wurde, wenn auch als Werk eines Kaisers bedeutsam und durch typographische Pracht ausgezeichnet, mehr nur angestaunt, als daß es wirksam geworden wäre.

Die geuerlicheiten vnd eins teils der geschichten des löblichē streitbaren vñd hochberümbten helds vnd Ritters Tewrdannckhs. Gedr. .. Nürnb. durch den Eltern Hannsen Schönsperger Burger zu Augspurg. (1517.) 290 bll. fol. Pergamentdruck und Drucke auf Papier. — Zweite Ausgabe: Augsp. d. d. Eltern Hansen Schönsperger. 1519. 290 bll. fol. — Dritte Ausg.: Augsp. H. Stainer. 21. Dec. 1537. 104 bll. fol. — Vierte Ausg.: Frankf. Chr. Egenolff. 1553. 114 bll. fol. (von B. Waldis überarbeitet). — Fünfte Ausg.: Frkf. Chr. Egenolffs Erben. 1563. 114 bll. fol. — Sechste Ausg.: Frkf. Chr. Egenolffs Erben. 1589. 128 bll. fol. — Siebente Ausg.: Frkf. Chr. Egenolffs Erben. 1596. 204 bll. 8. — Achte Ausg.: Ulm bei Matthäo Schultes. 1679. fol. (Neue Bearbeitung des alten Textes.) — Neunte Ausg.: Augsp. Mth. Schultes. o. J. fol. — Herausgegeben von K. Haltaus. Quedlinb. 1836. 8.

Vgl. H. Gttl. Titz, disquisitio de inclyto libro poetico Theuerdanck. Altdorf 1714. 4. Ebert 22869—77. Haltaus Einleitung. Teurdank, d. i. tapfrer Held; in dem von Max selbst erfundenen und größtenteils selbst ausgeführten Gedichte wird die Brautwerbung um Maria von Burgund allegorisch geschildert. Maximilian ließ seine Arbeit von Marx Treizsaurwein und später von Melchior Pfinzing (1481 † 1535) ordnen und überarbeiten.

Die vier namhafften Königreich, nemlich des Königs der Teuffel, der Esel, der Menschen vnd der König. In eim kurtzen vnd scharpffen Hoffspruch, von dem hochloblichen Helden Thewerdanck fürgebildet. Frkf. 1538. 12 bl. 4.

Satire in Prosa; der König über die Könige ist der (deutsche) römische König.

Der Weiß Kunig. Eine Erzehlung von den Thaten Kaiser Maximilian des Ersten. Von Marx Treitzsaurwein .. zusammengetragen, nebst den von Hannsen Burgmair dazu verfertigten (237) Holzschnitten .. Wien 1775. fol.

Vgl. K. Renatus Hausen, de claro libro, der Weiß Kunig. Frkf. a. d. O. 1775. 4. — Auch diese allegorische Geschichte in Prosa, die auf den 'weisen' Vater des Kaisers zu beziehen ist, entwarf Max selbst und führte sie größtenteils selbst aus. Ueber andre von ihm handschriftlich hinterlaßne Werke vgl. Bragur 6, 2, 166 ff. und Haltaus Einleitung zum Teurdank.

Die leer: so dem Keyser Maximilian inn seiner ersten jugent gemacht, vnnd durch eynen erfarnen trefflichen man seiner kriegßräth jm zugestellt ist. *Zuerst gedruckt in:* 'Die vier bücher Sexti Julij Frontini .. von den guten Räthen vnd Ritterlichen anschleg der guten hauptleut. Onexander von den Kriegßhandlungen .. Meyntz bei Juo Schöffer. 1532. fol. bl. 45 ff.; *dann in der neuen Ausgabe des Buches* Meintz 1537. fol. (*daraus im* deutsch. Museum 1779, 1, 267—288); *im* Teurdank 1589; *in* Fronspergers Kriegsbuch 1564, bl. 102 bis 107; *in* Goblers Chronik Frkf. 1566, bl. 80—86; *in* Grundtlicher vnd Christlicher Vnterricht für alle Stände .. Leipz. 1595. 4.

Wol durch Pfinzing, der in Mainz lebte, mitgeteilt.

§. 119.

Im Schoß der Kirche selbst regte sich das Bedürfnis einer Verbeßrung der Zustände und namentlich begann ein Streben, die deutsche neben der lateinischen Sprache wirksamer zu benutzen.

1. Tractatus De ruine ecclesie planctu. Impr. Phortze. 8 bll. 4. (WB. 17.) — Impr. Memmingen. 8 bll. 4. (WB. 18. HB. 1468.) — Planctus ruine ecclesie .. Der kilchen fal. 10 bll. 4. (WB. 19.) — Plāctus ruine ecclesie .. Der kilchē fal. 10 bll. 4. (HB. 1469.) — Tractatus de ruine planctu .. Impr. Hagnoe. 8 bll. 4. (WB. 20.) Abgedr. in Hardt, Autogr. 3, d 3 *b* — e 4 *a*. 118 Str., die erste Hälfte jeder Zeile lateinisch, die zweite deutsch reimend. Vgl. Hoffm. in dulci jubilo. Hannover 1854. S. 18. 87.

2. Das büchlin halt jnn von erst Die siben zyten .. 192 bll. 8. Gedr. um 1470. Uebersetzung kirchlicher Prosen und einige Lieder. (Hoffm. 259 f. WB. 1.)

3. Hier inne stönd ettlich tewtsch ymni .. Haidelb. von Heinryco Knöblötzer. 1494. 22 bll. 4. Ueberſetzungen in Prosa, die den latein. Originalen an Zahl der Silben entsprechen, und: 14 hymni deutsch nach Weisen lateinischer; eine Art Reimprosa. (Sinceri Nachrichten 1, 3. Neue Nachr. 1, 182. Hoffm. 262. WB. 8.) [Ein vast notdurfftige materi .. 64 bll. 4. (Hoffm. 264. WB. 9.) 1494: Erklärung des Vater unsers, des Ave Maria, der Artikel des Glaubens u. s. w. Sinc. n. Nachr. 1, 183.]

? Der psalter Marie. Erfurt, Hans Sporer. 1493. 4. (Kch. 2, 11 'von einem Meisterſänger, Namens Puchsbaum. Auf der Leipziger Universitätsbibliothek.')

4. **Sixt. Buchsbaum,** Meistersänger, dichtete im J. 1500: Vnser lieben frawen Rosenkrantz in herczog ernsts meladey. Gedr. o. O. u. J. 8 bll. 8. (WB. 21.) — (Nürnb.) Wolfg. Huber (c. 1512). 8 bll. 8. (Hoffm. 465.) — Augsp. Matth. Francke, o. J. 8 bll. 8. (WB. 21.) — Straub. bei Andre Summer. (Hoffm. 465.)

5. **Hieronymus Schenck** von Sumave: *a)* Von der uberwirdigsten muter gotes vnd reinen iunckfrawen Maria schoner entpfahung .. in vrbe herbipol. per Martinū Schubart 1503. 6 bll. 4. (Hoffm. 467.) — *b)* Ein Salue regina .. in Civitate Herbipol. 1504. 12 bll. 4. (Er entschuldigt sich lateinisch, daß er wie Poggius, Petrarcha, Boccaccius und ex nostris nonnulli in der muttersprache dichte. WB. 32. Exempl. in Bamberg. Hoffm. 468.)

6. Dy schydung vnser lieben frawen in gesangsweyse. Nürnberg von Peter Wagner. (14)97. 7 bll. 8. ('Vns sagt geschrifft gar offenbare.' Panzer 1, 452. WB. 13.) — Die Schiedung vnser lieben Frawen. In des Regenbogen langen thon. (Nürnb.) W. Huber (c. 1512). 8 bll. 8. (Hoffm. 469.)

7. Das ist die hymelfart vnser lieben frawen in des regen bogen langen don. Straßb. d. Mart. Flach. 1508. 8 bll. 8. ('Da gott zu ym in ewigkeit.' WB. 35.)

8. Ein ser andechtig Cristenlich Buchlei aus hailigē schrifften vnd Lerern von **Adam von Fulda** in teutsch reymenn gesetzt. Wittenburgk durch Simphorian Reinhart 1512. 36 Bll. 8. (Gereimte Vorrede Wolff Cyclops von Czwickau und 5 Gedichte von Adam Fulda, wie ihn Cyclop nennt. WB. S. 458. Ein Exemplar besaß auch Superint. F. Ch. Fulda. s. Verzeichniss. Halle bei Lippert 1855 Nr. 2700 *b*.) *Von A. v. F.* gieng das Gedicht 'Ach hilf mich leid und senlich

klag' aus dem Nürnberger Enchiridion 1528 (WB. 265) in die lutheriſchen Geſangbůcher über.

Ein M. Adamus Fulda war 1537 Prof. d. Theol. zu Marburg. Strobel, miſcell. 4, 198.

9. **Joh. Böſchenſtein** (geb. zu Eßlingen 1472 von chriſtlichen Eltern † nach 1536. Verbreiter hebråiſcher Sprachkenntnis zu Ingolſtadt, Augsburg, Wittenberg 1518, Nürnberg, Heidelberg 1521, Antwerpen, Zůrich und wieder in Augsburg.

Vgl. Will, (Nürnb. gel. Lex. 1, 129 ff. 5, 108 ff. Erhard 3, 332 ff.) von ihm vier Lieder: a. Da Jeſus an dem kreuze ſtund. b. Wölt ir mich merken eben. c. Gott ewig iſt on endes friſt. d. Von wunderlichen dingen. Gedr.: Ein gaiſtlich lied von den ſyben worten die got der herr ſprach an dem ſtammen des heyligen creütz. Offnes bl. 4. (enth.: a. WB. 71. Hoffm. 217); Ein geiſtlich Lied von den Syben wortten .. 4 bll. 8. (a. WB. 72). — Ain hübſch lied von den zehen geboten In der tagweyſz. Es wonet lieb bey lieb .. Offnes bl. Fol. (b. WB. 73. Hoffm. 222); Die zehen gebot auſſ der Bibel gezogen Durch Joh. Böſchenſtain prieſter. Augſp. d. Erhart öglin. Offnes bl. Fol. (b. WB. 74). — Ain new gedicht, durch Joh. Böſchenſtain Kay. May. loblicher gedechtnus gefreyter hebraiſcher zungen lerer außgangen. Im thon Maria zart. Offnes bl. Fol. (c. WB. 76. Hoffm. 458). — In dieſem Biechlin ſeind begryffen dreü gedicht In geſangsweyß. Außgangen durch Joh. Bőſchenſtain. 4 bll. 4. (c. b. d. WB. S. 459). — Zwo Lieder von den ſyben Worten Jeſu Chriſti vnd von den zehen Geboten Gottes aus der Bibel gezogen durch Joh. Böſchenſtein. 1515 (a. b. WB. 75). — Ein ſchőn lied von Gőtlicher Maieſtat .. 4 bll. 8. o. o. u. j. (c. b. WB. 705. 706). — (Ain Diemietige Verſprechung: durch Johann Bőſchenſtain, geboren von Chriſtenlichen őltern, auß der ſtat Eßlingen, wider etlich die von jm ſagen, Er ſeye von Jůdiſchem ſtammen, vnd nit von gebornen Chriſten herkommen.) o. o. u. j. 5 bll. 4. vgl. Hoffm. 218. WB. 77, c. Vgl. Hummel, neue bibl. v. ſeltnen bůchern 1, 421. Litter. muſ. Altdorf 1780. 2, 328. Meuſel, hiſt. biogr. lit. magaz. 1, 110 ff.

10. Das leiden Jeſu Chriſti .. auſz den vier Euangeliſten .. durch **Wolffganng von Mæn.** in geſatzweiſz bezwungen .. Augſpurg d. den Junngen Hannſen ſchőnnſperger 1515. 67 Bll. 4. (WB. 78 Wolfg. von Mån nennt ſich in der Vorrede 'vnwirdigen caplan' des Kaiſers Maximilian, womit wie bei Waldis und andern ein Hofdienſt nicht bezeichnet zu ſein braucht. Vgl. WB. S. 540 a).

11. Paſſio Chriſti Von **Martino Myllio** in Wengen zu Vlm gaiſtlichen Chorherren. 1517. 17 Bll. 4. (26 Lieder, in nachgeahmten Versmaßen des claſs. Altertums; teils Ueberſetzungen alter Hymnen; nicht alle gehen auf die Paſſion. Der Verf. hieß Martin Miller, † 1521. Vgl. Hoffm. 482—85. WB. 80. Zehen Lieder gedr. in Wackernagels KL. Nr. 167—176. — Ein Exempl. beſaß Heyſe Nr. 1182.

12. *Hymnarius:* durch das ganntz Jar verteutſcht .. Gedruckht zw Sygmundſluſt durch Joſephn Piernſyder .. 1524. 18 Bgn. 8. (Die Ueberſetzungen ſind ſehr ungelenk und fordern zur Vergleichung mit den erſten Liedern Luthers auf. Hoffm. 277—280. WB. 141.)

Neben dieſen für die Erbauung durch geiſtlichen Geſang beſtimmten Dichtungen dauerten Legendendichtungen fort, von denen nur einige der poetiſch geformten genannt werden ſollen; ſie ſind zum Teil nur neue Drucke älterer Gedichte (13 von Muſcatplüt §. 91, 3; 18 von Regenbogen §. 79, 2).

13. Ein hübſch lied von ſant *katarinen* leben. In dem muſcat blüyten don. Straßb. d. Mart. flach. 1508 (WB. 36, 8). Ein ſchons lyed: von dem leben der heyligen Junckfrawen vnd martrerin Sant Katherina. In dem Muſcatplůt don. Nürnb. d. Hanſen Weyſſenburger. (c. 1512). 4 Bll. 8. ('Ein iunckfraw fein ſant Katherein.' WB. 36.) — o. O. u. J. 4 Bll. 8. WB. 98.

Sent katherinen paſſie. o. O. (Cöln). u. J. 12 Bll. 4. — Sent Katherinen paſſie. Coellen by Henrich van Nuyſz (c. 1513). 12 Bll. 4. niederrh.; nach beiden Drucken bei O. Schade, niederrh. Ged. S. 135 ff.

14. Von ſant *Vrſulen* ſchifflin. Straßb. vff grůneck von meiſter bartholomeus küſtler. 1497. 25 Bll. 4. (das lied 'ein zit hort ich vil guter mär' von meiſter Johannes Goſſeler, pfarrherrn zu ſ. Joſt zu Rauenſpurg. WB. 15. Hoffm. 475.) Die Bruderſchafft ſancte Vrſule. Nürnb. 1513 durch Dr. Vlr. Pinder (ſtadtarzt zu Nürnb.) 28 Bll. 4. (WB. 63 vgl. Schade S. 169 ff.)

Hiſtorie van ſent Vrſulen vnd den eelff duſent Juncfferen. ('Ich hain geleſen tzo latine') o. O. u. J. 6 Bll. 4. (Schade S. 163.) — Coellen By Henrich van Nuyſz. 8 Bll. 4. (Schade 164.) — DIe hiſtorien von ſant Vrſulen vnd den *Elff thauſent* jonffrauwen .. Coellen .. tzo der roeder portzen. 1509. 8 Bll. 4. (*WB. 47.*) — *DIe hiſtorien* von ſant Vrſulen ind den Eylff Thauſent junffrauwen.

Coellen in der Roeder portzen. 1511. 8 Bll. 4. (WB. 56. gedr. altd. Bll. 2, 50. Schade 166.) — Sent Urſulen vnd der XI. thauſent Junffrauwen hiſtorien. Cõllen by Antonio Keyſer. o. J. 12 Bll. 4. (WB. 57); gedruckt in O. Schades niederrh. Ged. Hannover 1853. S. 183 ff.

15. *Dorotheen* paſſie. Coellen [bei Henr. v. Nuyſz] 1513. 8 Bll. 4.; gedr. bei O. Schade S. 15 ff.

16. Sent *barbaren* paſſie. Collen by Henrich van Nuyſz 1513. 10 Bll. 4. (Schade 33.) — o. O. u. J. 10 Bll. 4. (Cöln. Schade S. 34); gedr. bei Schade S. 52 ff. — Sūte Barbaren paſſye. Lubeck 1521. (niederſächſ. vgl. Bibl. Hoffm. Fall. p. 67).

17. Sent *margareten* paſſie. Collen 1513 bi Henrich van Nuyß. 8 Bll. 4. — Collen 1514 bi Henr. van Nuyſz. 8 Bll. 4. — Gedr. bei Schade S. 83 ff.

18. Die *Fronica* in dem brieff don. Nůrnb. peter wagner. (14)97. 25 Bll. 8. ('O ſůſſer got nach dein genaden ſteet mein gyr'. WB. 12.) — Ein lied von der Fronicȧ wie ſie von Jeruſalem gen Rom iſt kumen In dem brieff don des Regenbogens. o. O. u. J. 24 Bll. 8. (Anz. 4, 46. Hoffm. 475.) — Nůrmb. Wolffg. Huber 1512. 24 Bll. 8. (Panzer Z. 123. WB. 58).

§. 120.

Joh. Geiler, genannt **von Kaiſersberg**, führt durch ſeine zahlreichen Predigten, die er deutſch hielt, dann lateiniſch niederſchrieb, lebendiger als irgend einer ſeiner Zeitgenoßen in die Vorgeſchichte der Reformation ein. Er trågt ganz die ſcholaſtiſche Bildung und hat von der neuen Wißenſchaft nichts in ſich aufgenommen. In den Formen dieſer Bildung eine ächte reine Volksnatur, bei der Hohes und Alltågliches unbefangen und friedlich gemiſcht ſind; voll Freimut gegen Weltliche und Geiſtliche bis zur Feindſeligkeit; gedankenreich und einfach, lebendig und ſprachgewaltig.

Geboren am 16. März 1445 zu Schafhauſen, früh verwaiſt; von ſeinem Großvater zu Kaiſersberg im Elſaß erzogen und danach genannt; bezog ſchon 1460 die Univerſität Freiburg, 1462 Baccalaureus, 1463 Magiſter der Philoſophie, 1469 Decan. Um Theologie zu ſtudieren gieng er 1470 nach Baſel, 1475 Doctor; Prediger in Freiburg; dann nach Würzburg berufen, aber durch Peter Schott für Straßburg gewonnen, wo er 33 Jahre am Münſter als Prediger wirkte. † 10. März 1510. Seine Predigten wurden teils zurücküberſetzt, teils mündlich aufgezeichnet von Jac. Other aus Speier, von ſeinem Schweſterſohn Peter Wickram, von Heinr. Weßmer, Suſanna Hőrwartin von Augsburg, Priorin des Bůßerkloſters in Straßburg, und von Joh. Pauli.

Vgl. Vierling de Jo. Geileri a Kayſersberg ſcriptis Germ. Argent. 1786. — Fr. W. Ph. v. Ammon, Geilers v. K. Leben, Lehren und Predigen. Erlangen 1826.

1. Ein nutzlich büchlein .. vñ iſt genant der Pilgrim. Augsb. 1499. 4. Vgl. 11.

2. Predigen Teutſch: vnd vil gutter leeren. Augsb. H. Othmar 1508. Fol. Augsb. H. Othmar 1510. Fol. — ? Augsb. 1513. Fol.

Vom berg des ſchauenden lebens, chriſtenbilger, geiſtl. werken, ſiben eſelhalltern, dreierlei bildern, mucken des mundes, vom Zacheusbaum.

3. Fragmenta paſſionis J. C. in hunc modum collecta per Jac. Otherum. (Argent.) Schürer 1508. 4.

4. Nauicula ſive ſpeculum fatuorum .. a Jac. Othero collecta. Argent. Schürer. 1510. 4. — Argentor. 1511. 16. Jan. 4. — (Arg.) Schürer. ſ. a. 4. — Arg. Knobl. 1513. 4. — Narenſchiff .. 1498 geprediget. Vnd vß latin in tůtſch bracht (von Johannes Pauli leßmeiſter zu Tan in dem iar 1519) .. Straßb. Joh. Grieninger .. Bartholom. abet 1520. Fol. — Weltſpiegel oder Narrenſchiff auß dem Latein inn .. Teutſch .. durch N. Höniger. Baſ. Henric Petri 1574. 8. vgl. §. 115, 1. — Geiſtl. Schiffart. Augsb. 1708. 4.

5. Der ſeelen Paradiß, von waren vnd volkumen tugenden ſagend. *Straßb. M. Schürer. 1510.* Fol.

6. Das buch granatapfel. im latin genant Malogranatus. Augsb. H. Otmar 1510. Fol. — Straßb. Knobl. 1511. Fol. — Strßb. Knobl. 1516. Fol.

helt in ym den anhebenden, auffnemenden vnd vollkom. menſchen mitſampt gayſtlicher bedeütung des ausgangs der kinder Iſrahel .., vnderrichtung d. gaiſtl. ſpinnerin, etlich predigen von dem hafen im pfeffer vnd von ſiben ſchwertern vnd ſchayden. Der Troſtſpiegel. — (Einzelne Stücke daraus ſind nicht als beſondere Drucke, nur als Ausſchnitte anzuſehen.)

7. Das irrig Schaf. Sagt von kleinmütikeit vnd verzweiflung. (Straßb.) Schürer 1510. 4. — Das irrig Schafe. (Straßb.) Gryeninger. 1514. Fol.

Der helliſch Lew, von böſer Anfechtung. Die Chriſtenlich künigin. Der Dreyeckechte ſpiegell, von den gebotten, von der beicht vnd von der kunſt des wolſterbens. Der Eſchengrüdel, von dem anfahenden menſchen in dem gotsdienſt. Das klappermaul, von hinterred. Der Troſtſpiegel wider vnvernünfftigs trauren vmb die abgeſtorbnen fründ. (Letzterer auch einzeln: Baſel 1582. 8.)

8. Sermones de oratione dominica per Jac. Otther Nemet. hac forma collecti. Arg. Schurer. 1509. 4., 1510. 4. — Pater Noſter. Vßlegung über das gebette des herren (deutſch durch J. Adelphum). Straßb. Hupffuff 1515. Fol.

9. Nauicula penitencie ſive ſermones quadrageſimales de navicula penitencie. Augsb. Otmar 1511 f. — Argent. M. Schurer 1512. 4., 1517. 4. — Das Schiff der penitenz .. gepr. . in dem hohen ſtifft zu Straßburg, in teutſch gewendt vom latin. Augsb. Otmar 1514. Fol. — Auszug: Das Schiff des Heils. Strßb. 1511. Fol. — Strßb. 1512. Fol.

10. Fier Predig von vnſer lieben Frawen. Gepredig 1509. Straßb. 1512. Fol.

11. Chriſtenlich bilgerſchafft zum ewigen vatterland. Baſel A. Petri von Langendorff. 1512. Fol. — Peregrinus .. a Jac. Othero congeſtus. Argent. Schurer 1513. 4.

12. Sermones de tempore et de ſanctis .. Arg. Gruninger. 1514. Fol., 1515. Fol., 1519. Fol.

de arbore humana. de VII excellentiis arboris crucifixi. de XIII fructibus ſpiritus ſancti. de XII conditionibus mortis ſub typo majoris villani arborum Cæſaris: Dorfmeier: Holzmeier. De XIII obſequiis mortuis impendendis.

Das buch Arbore humana. Von dem menſchlichen baum. Straßb. Grieninger 1521. Fol. Paſſio domini Jeſu Chriſti. Arg. Schurer. 1511. 4. Ueberſ. v. J. Adelphus: Paſſion des Here Jeſu. Straßb. 1513. Fol. — Straßb. Grüninger 1514. Fol. — Landßhut, J. Weyſſenburger 1520. 4.

13. Das Euangelibuch. Das buch der Ewangelien durch das gantze iar. Straßb. Grieninger 1515. Fol.

14. Predigen von ſtuffen Pſalmen. Straßb. 1515. Fol.

15. Die zehen gebott erklärt. Straßb. 1516. Fol.

16. Herr der küng ich diente gern .. 15 leer vnd predig. Straßb. 1516. Fol., 1517. Fol.

17. Die Emeis. Dis iſt das buch von der Omeiſſen vnnd auch. Her der künnig ich diente gern. Straßb. Grieninger 1516. Fol., 1517. Fol.

Von unholden, hexen, geſpenſt, geiſt, wütendem heer, von weihwaſſer; herr der künig ich diente gern (Name eines Straßburger Kinderſpiels).

18. Die bröſamlin. Doctor Keiſerſpergs vffgeleſen von Frater Joh. Paulin barfuſer ordens, vnd ſagt von den funffzehen Hymelſchen ſtaffelen die Maria vffgeſtiegen iſt, vnd ganz von den vier leuwengeſchrei, auch von den wannen kromet der kauflüt .. bei 62 predigen. Straßb. Grüninger 1517. Fol.

19. Alphabet in XXIII predigen. Straßb. 1512. Fol., 1517. Fol.

20. Das buch der ſünden des munds .. XXIV predigen .. Auch darby Alphabet in XXIII predigen.. (Am Schluße: Hie endent ſich die XXIII predigen von dem baum des ewigen lebens nach dem Alphab.) Straßb. Grieninger 1518. Fol.

21. Sermones et varii tractatus keiſerſpergii jam recens excuſi. Arg. Gruninger. 1518 Kal. Aug. Fol., 1521. Fol.

Von Peter Wickgram beſorgt, gegen Pauli; darin berg der beſchauung, alphabet, das irrig ſchaf u. ſ. w.

22. An dem Oſtertag gepredigt von den dry marien. Straßb. Grieninger 1520. Fol.

23. D. Keiſerßbergs Poſtill: uber die fyer Euangelia durchs jor, ſampt dem Quadrageſimal, vnd von etlichen Heyligen. Straßb. Joh. Schott. 1522. Fol.
24. Euangelia. Das plenarium vßerleſen .. Anfang der Meſs, Collect, Secret, Epiſtel vnd Complet: Auch de ſanctis. Summer vnd Winterteil .. Straßb. Grüninger 1522. Fol.

Drittes Kapitel.

§. 121.

Die Reformation begann mit Luthers Bekämpfung des Ablaßhandels praktiſch zu werden und griff bald tiefer in die Verfaßung und Lehre der Kirche, namentlich in die Dogmatik und Moral, bis mit der entſchiedenen Abweiſung der Tradition und der Wiederbegründung des Chriſtentums auf der Bibel die Kritik zur freien bibliſchen Forſchung und zur freien Forſchung überhaupt führte. Der allgemeine Kampf, deſſen Hauptträger Luther und Melanchthon, Zwingli und Calvin, und auf Seite des römiſchen Stuhles Eck, Emſer und Cochläus waren, breitete ſich vom rein kirchlichen Gebiete über das politiſche und geſellſchaftliche aus und erzeugte eine neue Literatur, die mit Hülfe des Buchdruckes eine bis dahin nicht erhörte Wirkung übte.

Fabricii Centifolium Lutheranum. Hamb. 1728—30. II. — D. M. Luther, mit einer kurzen Reformationsgeſch. Deutſchlands und der Literatur, v. G. J. A. Ukert, hrsg. v. F. A. Ukert. Gotha 1817. II. — G. Hecht, Vita J. Tezelii. Witemb. 1717. 8. — F. G. Hofmann, Lebensbeſchr. J. Tezels. Leipz. 1844. — J. W. Feuerlin, biblioth. ſymbol. evang. Lutherana. Gotting. 1752; auct. ed. J. B. Riederer. Norimb. 1768. — J. G. Walch, hiſtor. Einleitung in die Religionsſtreitigk. der evang. luth. Kirche. Jena 1733—39. V. — Zwinglis ſämmtl. Schriften im Auszuge, von Uſteri und Vögelin. Zürich 1819—20. II. — J. J. Hottinger, helvetiſche Kirchengeſch. Zürich 1708—29. IV. — M. Carriere, Die philoſophiſche Weltanſchauung der Reformationszeit. Stuttg. 1847. — K. Hagen, Deutſchlands literar. und religiöſe Verhältniſſe im Reformationszeitalter. Erlangen 1841—44. III. — L. Ranke, Deutſche Geſch. im Zeitalter des Reformation. Berl. 1842—43. V. —

Martin Luther, geb. 10. Nov. 1483 zu Eisleben, Sohn des Bergmanns Hans Luther; kam 1497 auf die Schule nach Magdeburg, 1498 nach Eiſenach, bezog 1501 die Univerſität Erfurt, promovierte 1502 und trat am 17. Juli 1505 ohne Wißen ſeines Vaters in das dortige Auguſtinerkloſter. Am 2. Mai 1507 hielt er ſeine erſte Meſſe. Auf Staupitzens Antrag wurde er 1508 an die (neu begründete) Univerſität Wittenberg berufen und 1510 von ſeinem Convente (zur Ausgleichung der Streitigkeiten der Auguſtiner mit dem Pabſte) nach Rom geſandt. 1512 Doctor der Theologie. Am 31. Oct. 1517 ſchlug er ſeine Theſen wider den Ablaßkram des Joh. Tetzel an die Schloßkirche zu Wittenberg. Auf dem Augsburger Reichstage 1518 verlangte Cajetan ſeine Auslieferung nach Rom, die der Kurfürſt von Sachſen verhinderte. Nach Augsburg geladen und zum Widerruf gedrängt, appellierte er an den Pabſt, der ihn nach Rom forderte, worauf Luther ſich an ein allgemeines freies chriſtliches Concil berief. 1519 der päbſtliche Legat Karl v. Miltiz in Sachſen; 4.—14. Juli Luthers Diſputation mit Dr. Eck zu Leipzig. 1520 vom Pabſte in den Bann gethan; ſeine Schriften verbrannt, worauf Luther am 10. Dec. 1520 die Bannbulle, das kanoniſche Recht und Schriften der Gegner verbrannte. Auf dem Reichstage zu Worms 1521 weigerte er den Widerruf: 'Hier ſtehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.' Am 8. Mai in die Acht erklärt, vom Kurfürſten heimlich auf die Wartburg entführt (Junker Georg). Am 6. März 1522 kehrte er, ohne Wißen des Kurfürſten, nach Wittenberg zurück. Abendmahlsſtreitigkeiten mit Carolſtadt. Im Sept. gab er das N. T. deutſch heraus, 1523 die fünf Bücher Moſes, 1524 den *Pſalter*; das erſte Geſangbuch in Erfurt. Am Sonntage Trinit.

wurde er mit Katharina von Bora ehelich verbunden. 1529 gab er den deutſchen Katechismus heraus; am 16. April überreichten die evangeliſchen Kurfürſten, Fürſten und Reichsſtände auf dem Reichstage zu Speier gegen das Religionsdecret, das die Ausbreitung der reformatoriſchen Lehre bis zur Entſcheidung durch ein Concil verbot, ihre Proteſtation (proteſtierende Stände, Proteſtanten). Am 3. Oct. mit den Schweizer Theologen Colloquium zu Marburg. Verleſung der evangeliſchen Confeſſion zu Augsburg auf dem Reichstage am 25. Juli 1530. Ausbreitung. Vollſtändige Bibelüberſetzung 1534. Schmalkalder Artikel 1537. Am 7. Januar 1546 begann das Tridentiner Concil. Luther kam am 28. Jan. krank zu Eisleben an, erholte ſich, wurde aber am 17. Febr. kränker und ſtarb am 18. Febr. 3 Uhr Morgens ohne Schmerzen; am 22. wurde er zu Wittenberg beſtattet. Joh. Bugenhagen hielt die Leichenrede unter lautem Weinen. Als Karl V. 1547 Wittenberg einnahm und aufgefordert wurde, Luthers Gebeine zu verbrennen, lehnte er es ab: 'Ich führe keinen Krieg mit den Toten, laßet ihn; er hat ſeinen Richter.'

J. M. Schröckh, Leben D. M. Luthers. Leipz. 1778. — G. Pfizer. Stuttg. 1836.

Samlungen ſeiner Werke: Wittenb. 1539 ff. XII und VII Bde. Fol. — Jena 1556—58. VIII und IV. Fol. — Altenb. 1661—64. X. Fol. — Leipz. 1729—40. XXII. Fol. — Von Walch. Halle 1734—53. XXIV. 4. — Die beſte Ausgabe erſchien: Erlangen 1826 ff. LI. und XXIII. Bde. 8. (bei Heyder und Zimmer). — Tiſchreden. hrsg. v. Aurifaber. Eisl. 1566. Fol., nach Aurifabers erſter Ausg. mit Vergl. der Stangwaldſchen und der Selneccerſchen Redaction hrsg. v. K. E. Förſtemann und H. E. Bindſeil. Berlin. IV. 8. — Briefe, Sendſchreiben u. Bedenken, vollſt. geſ. u. krit. hiſt. bearb. v. de Wette. Berl. 1828. V. 8. — Luthers reformatoriſche Schriften in chronol. Folge hrsg. v. Zimmermann. Darmſt. 1846—50. IV. 8.

Luthers literargeſchichtliche Bedeutung würde nur aus der genaueſten Nachweiſung ſeines Einflußes auf jede einzelne nach ihm entſtandene Schrift zu erkennen ſein, da mehr oder weniger alle auf ihn zurückweiſen. Er gab ganzen Richtungen die Weihe, vielen das Daſein. Er überſetzte die Bibel, die vor ihm ſo gut wie unüberſetzt war; er legte die Bibel aus ihr ſelbſt aus und verbreitete das gereinigte Bekenntnis in ſeinen Liedern und zahlreichen Predigten. In gehaltreichen Büchlein regte er große politiſche Fragen an. Gegen anders Geſinnte trat er mit unerbittlich polemiſcher Schärfe, ja mit Härte auf. Die um das evangeliſche Bekenntnis Leidenden tröſtete er oder feierte ihr Gedächtnis. Seine für ſein Söhnlein geſchriebenen Fabeln und ſeine Empfehlung des Schauſpils wirkte entſchieden auf die zahlreichen Erzeugniſſe dieſer Dichtungen.

Die einzelnen Schriften dieſer Richtungen ſind hier nicht zu erſchöpfen; nur die Bibelüberſetzung als das Hauptwerk der Reformation und die Lieder ſollen genauer vorgeführt werden. Das Uebrige gehört mehr der Cultur- und Kirchengeſchichte als der Geſchichte der Dichtung an.

I. Schon vor Luther wurden Ueberſetzungen der ganzen Bibel mehrfach gedruckt, die aber weder in das Volk dringen konnten, noch auf anderer Quelle als der Vulgata beruhten. Die Sprache iſt unbeholfen ſchwerfällig und weder genau im Sinn, noch treffend im Ausdruck.

Die ganze Bibel: 1) o. O. u. J. (Straßb. Eggeſteyn. um 1466). 403 Bl. 2 Col. 60 Zeil. Fol. — 2) o. O. u. J. (Straßb. Mentelin. um 1466). 405 Bl. 2 Col. 61 Z. Fol. — 3) o. O. u. J. (1474—77). 456 Bl. 2 Col. 54 Z. Mit 57 Holzſchn. Fol. — 4) o. O. u. J. (Nürnb. Senſenſchm. u. Friſſner. 1470—73). 513 Bl. 2 Col. 57 Z. Mit 73 Holzſchn. Fol. — 5) Augſp. (G. Zainer. (1473—75). 532 Bl. 2 Col. 58 Z. 73 Holzſchn. Fol. — 6) Augſp. (G. Zainer) 1477. 321 und 332 Bl. 2 Col. 51 Zeil. 73 Holzſchn. Fol. — 7) Augſp. A. Sorg. 1477. Fol. — 8) Augſp. Ant. Sorg. 1480. Fol. — 9) Nürnb. Ant. Koburger 1483. Fol. — 10) Straßb. 1485. Fol. — 11) Augſp. Schönſperger 1487. Fol. — 12) Augſp. Schönſp. 1490. Fol. — Nürnb. 1490: Fol. — Augsb. 1494. Fol. — *Augſp. 1507. Fol., 1510.* Fol., 1518. Fol. — Niederdeutſch: (Cöln um 1480). Fol. Mit der *Auslegung des Nic. a Lyra.* — Lüb. St. Arndes 1494. Fol. — Halberſt. 1523. Fol.

Der Psalter: 1) Pfalter deutſch u. lat. mit der Gloſſe (Straßb. 1477). Fol. — 2) Deuczſche Pſalter. Lipczk (um 1498). 8. — 3) Der deutſch Pſalter. Augſp. Schönſp. 1490. rep. 1498. 8. 4) Der Pſalter zu teutſch. Augſp. A. Sorg. 1492. 8. — Niederdeutſch: o. O. u. J. 8. (Ebert. 18120. Verſchieden von dem folgenden. Nur 2 Exempl. bekannt; eins beim Senator Culemann in Hanover). — de Salter to dude mit der vthleggínge. Lüb. 1493. 4. (Hanover. Kopenh.)

II. Die **Bibelüberſetzung** *Luthers*, die aus der Urſprache gefloßen iſt, hat einzelne Irrtümer, die aber weder Weſentliches betreffen, noch überall in Anſchlag zu bringen ſind und nur deshalb bemerkt wurden, weil ſie in dem wichtigſten Buche der neuen Welt vorkommen. Gerade durch dieſe wenigen Ueberſetzungsfehler tritt die wundervolle Treue des Uebrigen hervor. Nie iſt ein Buch der Welt ſo meiſterhaft übertragen wie die Bibel von Luther. In ihr ruht die ganze mächtige Fülle und Gefügigkeit unſerer Sprache; die einfache Kraft, die feierliche Größe, die lautre Klarheit und feſte Sicherheit dieſer Sprache iſt niemals wieder erreicht worden. Auf Luthers Ueberſetzung beruhen alle ſpäteren, auch die in fremden Sprachen. Mit ihr gewann die Literatur der neueren Zeit einen epiſchen Hintergrund, auf den nur zurückgedeutet werden durfte, um ganze Reihen von Vorſtellungen und Empfindungen wie durch Zauberſchlag zu erwecken.

J. M. Götze, Kritik und Hiſtorie der Bibelüberſetzung L[illegible]ers. Hamb. 1768. — Panzer, Geſch. der deut. Bibelüberſ. Luthers von 1517—81. Nürnb. 17[illegible]3. — Teller, Vollſtänd. Darſtellung und Beurteilung der deut. Sprache in Luthers Bibelüberſetzung. Berl. 1794. II. 8. — G. W. Hopf, Würdigung der lutheriſchen Bibelüberſetzung mit Rückſicht auf ältere und neuere Ueberſetzungen. Nürnb. 1847. 8.

Die bibliſchen Stücke erſchienen anfänglich einzeln: 1) Die Sieben pußpſalm. Witt. Grünenbergk 1517. 4., Straßb. J. Knobl. 1519. 4. — 2) Das Alte Teſtament. (Pentateuch.). Vuitemb. (M. Lother. 1523.) Fol. — Augsb. Melch. Rammiger 1523. Fol. — Baſ. Ad. Petri 1523. Fol. — Augsp. Hainr. Stainer 1527 f. — 3) Das Ander teyl des alten teſtaments. (Joſua — Eſther.) Vuittemb. (M. Lotther 1524). Fol. — Augsp. Silvan. Otmar 1524. Fol. — Straßb. Joh. Knobl. 1524. Fol. — Baſ. Ad. Petri 1527. Fol. — 4) Das Dritte teyl des allten Teſtaments. (Hiob — hohes Lied.) Wittemb. (M. Lotther) 1524. Fol. — Augsp. S. Otmar 1525. Fol. — Baſ. Ad. Petri 1525. Fol. — Zürich Froſchower 1525. Fol. — 5) Die Propheten alle Deudſch. Wittemb. Hans Lufft. 1532. Fol. — 6) Der Pſalter deutſch. Witt. (M. Lotther) 1524. 8. — Straßb. J. Knobl. 1524. 8. — Augsp. H. Stayner 1524. 8. — Nürnb. Petrej. 1525. Fol. — Nürnb. Fr. Peypus. 1525. 8. *Niederdeutſch:* Witteb. Hs. Lufft. 1525. 8. — 7 *a*) Das Newe Teſtament. Vuittemb. (1522 Sept.). Fol. — Straßb. Hs. Schott (1522). 8. — Augsp. Schönsp. 1523. Fol. (Mit den Typen des Teuerdank.) — 7 *b*) Das newe Teſtament. Vuittemb. M. Lotther. 1522 (Dec.). Fol. (Neue Ueberarbeitung des Septemberdrucks.) — Baſel Ad. Petri 1523. Fol. Baſ. Th. Wolff 1523. 4. — Augsp. Silv. Otmar 1524. Fol. — Straßb. Joh. Knobl. 1524. Fol. — Augsp. Stayner 1528. Fol. — *Niederdeutſch:* Dat nyge Teſt. Witt. M. Lotther. 1523. Fol. — Dat nye Test. Roſt. L. Dyetz. 1539. 8. — Die ganze Bibel (Teil 1—3. Proph. Apocryph und NT.) — 8) Biblia d. i. die gantze h. Schrifft Deudſch. Mart. Luth. Witt. Hs. Lufft 1534. VI Fol., daſ. 1535. 1536. 1539. 1540. Augsb. H. Stayner 1535. II Fol. — 9) Auffs New zugericht. Deudſch. M. Luth. Wittb. Hs. Lufft 1541. Fol. — *Niederdeutſch:* De Biblia vth der vthleggínge D. Mt. Luthers. Lüb. L. Dietz. 1541. Fol. (Ueberſetzer war J. Hodderſen.) — Wittb. Hs. Lufft. 1541. Fol. — Magdeb. 1539. 1545. Fol. — Biblia. düdeſch. Barth. 1588. 4.

Die Auslegung der bibliſchen Schriften und die Predigten verzeichnen nach den Jahren des Erſcheinens H. v. d. Hardt und Panzer ziemlich vollſtändig. Vgl. E. Jonas, Die Kanzelberedſamkeit Luthers nach ihrer Geneſis, ihrem Charakter, Inhalt und ihrer Form. Berlin 1852. 8.

III. Seine **Lieder**, die meiſtens Kirchenlieder wurden, ſchöpfte er aus der Bibel und aus alten lat. Hymnen; einige entſtanden indem er alte Lieder-

ſtrophen fortdichtend benutzte; andere hat er frei aus ſich heraus geſchaffen; etliche wenige ſind polemiſcher Art. Es ſind die folgenden:

A. *im Erfurter Enchiridion* 1524. 1) *Dies ſind die heiligen zehn gebot.* 2) *Nu freut euch lieben Chriſten gmein.* — 3) *Mitten wir im leben ſind.* — 4) *Gott ſei gelobet vnd gebenedeiet.* — 5) *Gelobet ſeiſtu Jheſu Chriſt.* — 6) *Jheſus Chriſt unſer heiland, der von uns den gottes zorn wand.* — 7) *Wol dem der in Gottes furchte ſteht.* — 8) *Ach gott vom himel ſieh darein.* — 9) *Es ſpricht der unweiſen mund wol.* — 10) *Es wolt unz gott genedig ſein.* — 11) *Aus tiefer not ſchrei ich zu dir .. Es ſteet bei deiner macht allein.* — 12) *Chriſt lag in todes banden.* — 13) *Jheſus Chriſt unſer heiland der den tod überwand.* — 14) *Nu kom der heiden heiland.* — 15) *Kom heiliger geiſt herre gott.* — 16) *Chriſtum wir ſollen loben ſchon.* — 17) *Kom gott ſchöpfer heiliger geiſt.* — 18) *Ein neues lied wir heben an* (nur 10 Str.; 'Der ſchimpf ſie nun gereuet hat .. Die aſche wil nicht laßen ab' zuerſt im walth. gb.). — B. *im waltherſchen geſangbůchlein* 1524: 19) *Nu bitten wir den heiligen geiſt.* — 20) *Aus tiefer not ſchrei ich zu dir .. Bei dir gilt nichts denn gnad und gunſt.* — 21) *Menſch wiltu leben ſeliglich.* — 22) *Mit frid und freud ich far dahin.* — 23) *Wär gott nicht mit uns dieſe zeit.* — 24) *Gott der vater won uns bei.* — 25) *Wir gleuben all an einen gott.* — C. in: *Deudſche Meſſe. Wittemb. 1526* ſteht 26) *Jeſai dem propheten das geſchach.* — D. 27) Ein feſte burg iſt unſer gott *in* Der 130. Pſalm. De profundis clamaui. Auß tieffer not ſchrey ich zů dir. Der 46. Pſalm, Deus noſter refugium et virtus. *Ein feſte Burg iſt vnſer Got.* Nůrnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (WB. 281), dann in den Geiſtlichen Liedern (§. 123 VII, 1) von 1529, worin auch wol ſchon 28) '*Verleih uns frieden gnediglich*' (1 Str.) und 29) '*Herr gott dich loben wir*' enthalten waren. Letzteres erſchien bei Kuneg. Hergotin (WB. 282). 4 Bl. 8. E. im klugſchen gb. von 1535 ſtehen zuerſt 30) *Vom himel hoch da kom ich her.* — 31) *Sie iſt mir lieb die werte magd.* — F. Lob vnd preis der loblichen Kunſt Muſica: durch H. Joh. Walter. Wittemb. 1538. Aij ſteht 32) Vorrhede auf alle gute Geſangbůcher: D: M: L: '*FVr allen freuden.* vgl. Walter. — G. in Val Schumanns geiſtl. liedern 1539. Bl. 60 zuerſt 33) *Vater unſer im himelreich.* (WB. 1084.) — H. 34) Ein Lied für die kinder, damit ſie zu Mitterfaſten den Pabſt austreiben. D. M. L. Offnes Bl. Wittemb. 1541. '*Nun treiben wir den Pabſt hinaus*' (WB 430; auch 4 Bl. 8. 1546. vgl. Altes und Neues. Leipz. 1732. S. 545). — [34 *a*) Das Judaslied auf Heintzen gedeutet: '*Ah du arger Heintze, was haſtu gethan*', Wider Hans Worſt. Wittemb. 1541. 4. Qij.] — I. 35) Ein kinderlied, zu ſingen wider die zween Ertzfeinde Chriſti vnd ſeiner heiligen Kirchen, den Babſt vnd Türcken etc. D. M. L. Wittenberg 1542. 2 Bl. 8., darin '*Erhalt uns herr bei deinem wort*' (2 Str.) — K. Eyn ſchön Lied, *Von vnſer heiligen Tauff,* u. ſ. w. 16 Bl. 8. (WB. 441 und 428), darin: 36) '*Chriſt unſer herr zum Jordan kam*'. — L. im klugſchen gb. von 1543 zuerſt 37) *Was fürchſtu, feind Herodes, ſeer.* — 38) '*Vom himmel kam der engel ſchar*'. — 39) *Der du biſt drei in einigkeit.* — [40) Warhafftige contrafet der Churfurſtl. Stadt Wittenberg im Jar 1545. Fol. darauf '*Wie Gott das gering nicht veracht*'. 12 reimpaare, unterzeichnet: Martinus Luther, doctor. — 41) Abbildung des Bapſtum durch Mart. Luther D. Wittemberg 1545. vgl. Serapeum 1841, 36].

IV. Aus ſeinen übrigen Schriften nur einige der eigentůmlichſten.

D. Martini Lutheri, lucubrationum pars una, quas edidit usque in auomu XX .. Baſ. 1520. Fol. (Inhalt in AL. 1, 94 ff.) Deutſche Schriften bis Mai 1520. (Vgl. AL. 1, 97 ff) 4. — Teütſcher Adel. An den Chriſtelichen Adel teütſcher Nation: von des Chriſtenlichen ſtands beſſerung. D. Martinus Luther. wittenberg (1520). 12 Bgn. 4. Niederd. 1520. 4. — De captivitate Babylonica Eccleſiae. Wittenb. 1520. 4., ůberſetzt v. Murner. — Von der Beycht. Wittenb. 1522. 4. (Panzer 2, 66. 142.) — Von denn geyſtlichen vnd kloſtergelůbden. Wittemb. 1522. 4. (P. 2, 66, 67.) — Eyn trew vormanung zu allen Chriſten: Sich zu vorhůten fůr auffruhr vnd Emporung. Wittemb. 1522. 4. (P. 2, 71). — Uon menſchen leeren zu meyden. Wittemb. 1522. 4. (P. 2, 72. 143). — Wider den falſch genanten geiſtlichen ſtand des Bapſts vnd der Biſchoffen. (Wittenb.) 1522. 4. (P. 2, 74). — Vom Eelichen Leben. Wittemb. 1522. 4. (P. 2, 75. 76. 143.) — Von den gutten wercken. Vuittemb. 1523. 4. (P. 2, 142). — Uon welltlicher vberkeytt, wie weytt man yhr gehorſam ſchuldig ſey. Uuittemb. 1523. 4. (P. 2, 147. 148). —

Wider die Bullen des Endchriſts. 1521. 4. (P. 2, 9). — Der Garuß. Von dem Endchriſt .. Wittenb. (1522). 4. (P. 2, 67. 254). — Bulla Cene Domini: das iſt .. Wittemb. 1522. 4. (P. *2, 68 f. 165). — Deuttung* der zwo grewlichen Figuren Bapſteſels zu Rom vnd Munchkalbs *zu Freyberg jn Meyſſen* funden. wittemb. 1523. 4. (P. 2, 164. 165). — Das babſtum mit ſeynen

gliedern (1526). 8. (P. 2, 434. Nr. 3024). — Wider die Mordischen vnd Reubischen Rotten der Bawren. Wittemb. 1525. 4. (P. 2, 369 ff.) — Ein Sendbrieff von dem harten bůchlin widder die bauren. Wittemb. 1525. 4. (P. 2, 371 f.) — Ein schrecklich geschicht vnd gericht Gottes über Thomas Müntzer. (1525.) 4. (P. 2, 372). — Warnung D. M. Luthers an seine liebe Deutschen. Wittenb. 1531. 4. Warninge, An syne leuen Důdeschen. Wittemberge. 1531. 8. (Die Schrift wurde aufgekauft und verbrannt). Wittenb. 1541. 4. — Wider Hans Worst. Wittemb. 1541. 4., Wittenb. 1541. 4. — Wider das Bapstum zu Rom vom Teuffel gestifft. Wittemb. 1545. 4. — Widder den newen Abgott vnnd allten Teuffel der zu Meyssen soll erhoben werden [Benno]. Wittemb. 1524. 4. (P. 2, 258—260). — New Zeitung vom Rein. 1542. 4. (HB. 495). Dr. M. Luthers Newe Zeitung vom Rein 1542. Eine Flugschrift gegen das Heiligthum des Kardinals Albrecht. Wiederaufgef. u. hrsg. v. Dr. G. Schwetschke. Berl. 1841. 8.

Den Außerwelten lieben Freunden gottis zu Righe, Reuell vnd Tarbthe ynn Lieffland. Wyttemb. 1523. 4. (P. 2, 154). — Eyn brieff an die Christen ym Niderland (1523). 4. (P. 2, 166). — Ein cristlicher trostbrieff an die Miltenberger. Wittemb. 1524. 4. (P. 2, 256). — Von B. Henrico ynn Diedmar verbrand. Wittemb. 1525. 4. (P. 2, 360 f.) — Der Actus vnnd hendlung der Degradation vnd verprennung .. d. Christliche dreyen Ritter vnd Merterer, Augustiner ordes geschehen zu Brussel Anno 1523 prima Julij. 4 Bl. 4. HB. 420. — 3 Bl. 4. P. 2, 188. — An die herren Deutschs Ordens, das sy falsche keuschheit meyden, vnd zur rechten Eelichen keuschheit greyffen, Ermanūg. Wittemb. 1524. 4. (P. 2, 255 f.) — An die Radherrn aller stedte deutsches lands: das sie Christliche schulen auffrichten vnd hallten sollen. Wittemb. 1524. 4. (P. 2, 261 f.) — Deudsch Catechismus. Wittemb. G. Rhaw. 1529. 4. (HB. 468). — De Důdesche Catechismus Mart. Luth. Gedrucket tho Wittemb. dorch G. Rhaw 1529. 8. (Wolfenb. 902. 1 Theol. 8.)

Vom Kriege widder die Türcken. Wittemb. 1529. 4. — Eine Heerpredigt widder den Türcken. Wittemb. 1529. 4., 1530. 4., Augsb. H. Stainer 1542. 4. — Vermanunge zum Gebet, Wider den Türcken. Wittemb. 1541. 4.

Ein newe Fabel Esopi. Newlich verdeutscht gefunden. Vom Lawen vnd Esel. 1528. 9 Bl. 4. (HB. 465. Hanover.) — o. O. u. J. 4.

Etliche Fabeln aus dem Esopo verdeudscht, sampt einer schönen Vorrede von rechtem Nutz vnd Brauch desselben Buchs. Anno 1530. Fol. (16 Fabeln. Wieder gedruckt in den Werken 1566. V, 298. 1575. V, 298 und in Chyträus Fabelsamlung vgl. §. 156.

§. 122.

Luthers persönliches Wirken war schwer von der allgemeinen Geschichte der Zeit zu trennen. Eine große Anzahl von Schriften in Vers und Prosa, von Freunden und Gegnern, behandelt den gemeinschaftlichen Stoff. Hier nur eine Auswahl dessen, was sich enger an Luthers Person hält.

Dr. M. Luther und die Reformation in Volksliedern. Von Joh. Falk. 1830. 8. Vgl. Hailman §. 123, Emser §. 134, Hutten §. 134, Styfel §. 134, Walter §. 130, Alberus §. 156, Hirtzwig §. 113, 72, c., Cuno §. 145, Rivander §. 145, Rinckart §. 147, Echo §. 145, Lemnius §. 118, 13. Urb. Regius §. 127, 3, G. Kern §. 127, 13, Murner §. 133. Vgl. Hagens Germ. 7, 375.

1. Ain Bericht wie Doctor Martini Luther von ersten hinder söllichen schwären handel kumen sy vñ was in darzu geursacht vnd bewegt hat. Ain klag zů gott dem herren gereimpt. Von Paulo vnd ander leer bezeügt Vber die gaistlichen dz ist war. Vollendt im XXI jar. Doch laut die klag nit auff die frumen Gemacht **Hans wallser** zům rotten brunnen. 14 Bl. 4. (P. 2, 33. Wolfenb. 289. 4. Q. 4. (Tetzels Ablaßkram). — Ain bericht Wie .. 1521. 12 Bl. 4. (HB. 1494). —

2. Ob einer wissen wolt wie der hieß Der dissen spruch auß gen ließ Das hat gethon ein freyer student Auß vrsach Das man luther seine bůcher hat verbrent. (am Schluße: **Lux gemigger** von heinfelt). 6 Bl. 4. (HB. 1492. Wolfenb. Q. 172. 2.) — b) Zů lob dem Luther vnd eeren der gantzen Christenhait. Wöllt yemant wißen wie der hieß, der disen spruch außgon ließ Das hat gethon Laux Gemigger student Auß vrsach, dz man des Luthers bůcher hat verprent. 6 Bl. 4. (Wolfenb. 151. 25 Theol.) — c) Zu lob dem Luther vnd eren der gantzen Christenhait. Wölt ainer wissen .. 6 Bl. 4. (Wolfenb. 289. 4. Q. 4.)

Ein Sendbrieff von einem jungen Studenten zu wittenberg an seine Eltern im land zu Schwaben, von wegen Lutherischer Lehre, zugeschriben im jar 1523. 4. (Wolfenb.)

3. Das ist der hoch thuren Babel, id est Confusio Pape, darinn Doctor Luther gefangen ist. (**Joh. Rhomanus** 1521.) 40 Bl. 4. (HB. 583. P. 2, 29. Ueber Luthers Entführung, die dem Cardinal Aleander zugeschrieben wird.)

4. Ein kurtz gedicht, so nüwlich ein thurgöwischer Pur, Docter Martin Lutter vnnd siner leer zu lob vnd synē widerwerttigenn, zu Spott gemacht hat. 4 Bl. 4. (HB. 1490.)

5. Eyn schön reygenlied im thon, Rusticus amabilem, Neüwlich geschmidet *durch Meyster Hemerlin* jm berg Ethna *(Der Babst* rüfft Küng vnd Keyser an).

3 Bl. 8. (WB. 150. Weimar 14, 6: 60 d. 19.) — b) Ein ſchön Reyenlied .. Chriſtlingen 1584. 8. — c) Ein hübſch new lied von dem Bapſtumb .. (um 1584). 8.

6. Hie jnnen findt man geſchriben ſton, Zů eeren gemacht teütſcher nation, In welcher entſpringt ein doctor werdt, Der ſein leer gantz heyter erclert, Martinus Luther iſt er genant, Zů troſt vnß gott jn hat geſandt. HKO. 1523. 8 Bl. 4. (WB. 124. Wolfenb. 96. 20 Theol. 4.)

---

7. Eynn bergkrey vonn Martini Luthers lere auff die Melodey ich ſtund ann Eynem Morgenn tc. 8 Bl. 8. (Leipziger Druck. Gegen Luther. Weimar 14, 6: 60 d. 17.)

8. Doctor Martinus Luthers Paſſion oder Leiden durch **Marcellum** beſchriben. 6 Bl. 4. (Proſa; gegen Luther. HB. 617.)

9. Briederlich zuermanen alle Chriſtenliche hertzen, dieweyl Gotsleſtrung, trutzliche verachtung der waren můtter Gottes Marie .. durch vffrůrige ler alle Teütſche land beleſtiget, iſt diß nachuolgend Dicht vffgericht vnd gemacht worden. Vnd ſingt mans wie den Reyter orden. *(O Gott, du höchſtes gutte*, v. **Mich. Haug**). Freyb. i. Br. Joh. Wörlin 1525. 6 Bl. 4. (WB. 208. Gegen Luther und die Reformation). Vgl. WB. 1076.

10. Van deme ſchentlijken .. Wyfnemen Martini Luthers eyn ſuuerlike ledeken *(Was han ick dummer monnich gedaan)*. Hamb. hiſt. Zeitſchr. 1847. 2, 232.

11. Eyn mercklick gedicht, nyges gemaket van deme vorgyfftigen ketter Matino Luther *(Nu waket vp gy Chriſten alle)*. Hamb. hiſt. Zeitſchr. 1847. 2, 256 ff.

12. *Nu wil ji hören een nye gedicht, wat de Lutterſchen hebben uthgericht* .. Berckmanns Stralſunder Chron. hrsg. v. Mohnike. 1833. S. 227. Soltau S. 278.

---

13. Epitaphivm des Ehrw. Herrn vnd Vaters Martini Lutheri .. des reinen waren Evangelii treuen lerers vnd predigers. 1546. Gott vnd ſein Wort bleibt ewig ſtehn Des Babſt gewalt wird bald vergehn. Wittenb. Rhaw. 8 Bl. 4. *(ZV Eisleben iſt mein Vaterland.)* — Vgl. HB. 1523.

14. De viro ſancto .. Auf das Chriſtliche Abſterben des heil. Theologen D. M. Luthers. Durch M. J. **Stigelium**. Wittemb. 1546. 4. (Wolfenb. 88. 4. Q. 4.) — b) In Apotheoſin .. Durch M. J. Stigelium. 1546. 4. (HB. 1521.) — Vgl. §. 128, 85.

15. Hiſtoria vom Chriſtlichen wandel vnd ſeligem Ende .. D. M. Lutheri .. durch Franciſcum **Scharſchmied**. Wittemb. 1546. 8 Bl. 4. (HB. 1522. Wolfenb.)

16. Ein ſchön Chriſtlich Lied, von dem Ehrwirdigen Herren, Doctor Martino Luther, vnd ſeiner Lere. 1546. Gemacht vnd Componieret, durch M. **Johan Fridrichen Petſch**, zu Wittemberg. *(Seid from jhr lieben Chriſten.)* 4 Bl. 4.

17. Von D. Martini Luthers ſterben, ein ſchön new Lied, darin kürtzlich begriffen, was er in der letzten zeit geredt, ſehr tröſtlich allen Chriſten, durch **Leonhardt Ketner** von Hersbruck .. Im thon, Ich rüff zu dir Herr Jeſu Chriſt. 4 Bl. 8. (WB. 494.) — b) Ein ſchön new Liede, von herrn D. Martini Luthers ſterben. .. Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 491.) — c) o. O. 1546. 4 Bl. 8. (Berlin F. 9494, 4. WB. 493; wiederholt in der Saml. v. alten und neuen theol. Sachen. 1732, 546.) — d) Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 492.) — e) Nürmb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 1090.) — f) o. O. u. J. 4 Bl. 8. (dabei 'Ein Epitaphium odder klagred ob der Leich D. M. Luthers; von Hans Sachs.' WB. 495.) — g) Dry ſchöne neuwe geiſtliche Lieder, Das erſt, ein klaglied von dem abſterben .. Joh. Brentzen .. 11. Sept. 1570. Das ander, Von Herrn D. M. Luthers ſterben .. Das dritt, Von des Herrn D. Juſtus Jonas ſeliger abſchied ['Des herren unſers gottes wort'; auch in Kolers Hausgeſängen 1, 22: Akroſtichon: *Des herrn doctor Juſtus Jonas ſeliger abſchied*] Zu end ein klagred der Theologia, ob dem abſterben Dr. Luthers, durch Hans Sachſen. Straßb. Thieb. Berger. 8 Bl. 8. (HB. 1160. Ketners Lied: *Nun hört jr Chriſten newe mär, Die jch euch ſing mit ſchmertzen)*.

Vgl. Ketners übrige Lieder §. 127, 48.

18. Klag vnd Troſtſpruch von dem Chriſtlichen abſchied des Herrn D. M. *Luth. (von* **Ciriacus Schnauß** in Coburg. 1546. Beſchreibendes Gedicht.) 8. *Vgl. §. 139.*

19. Ein Lied von des ſel. Lutheri Todt. *(Martinus iſt nicht geſchwigen, Es iſt noch weit daruon.)* o. O. 1546. 4 Bl. 8. (Wiederholt in: Saml. v. Alten u. Neuen theol. Sachen. Leipz. 1732, 540 ff.) — Andrer Druck in Hagens Germania 7, 378.

20. Ein ſchön geiſtlich Lied auf das Jubeljar vnd lutheriſch Freudenfeſt. Im Thon: Erhalt vns Herr bey deinem Wort. o. O. 1617. 8.

21. Ein ſchön geiſtlich Lied ſo auff das erſte evangeliſche Jubelfeſt anno 1617 gemacht. Im Thon: Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern. o. O. 8.

§. 123.

Der Grundton der Dichtung dieſes Zeitraumes klingt im **Kirchenliede** und dem erbaulichen Geſange, die mit allgemeinſter Teilnahme und nachdrücklicher Ausdauer gepflegt wurden. Manche Lieder wurden auf einzelnen offnen Blättern verbreitet. Von Magdeburg wird erzählt daß dort ein alter armer Tuchmacher am 6. Mai 1524 die Lieder ‘aus tiefer not ſchrei ich zu dir’ und ‘es woll uns gott genådig ſein’ feil bot und dem Volke vorſang. (WB. 133). Solche Liederblätter haben ſich erhalten unter andern von:

Erhard Hegenwalt ‘Erbarm dich mein o herre gott’ (WB. 134); **Heinrich Vogtherr** ‘aus tiefer not ſchrei ich zu dir, gott wollſt dich mein erbarmen’ 1524 (Wilken Heidelb. Hs. N. 793, 6. WB. 136). ‘O herre gott ich ruf dich an’ (WB. 144); ‘Nun merckt jr chriſten leute’ (WB. 143); ‘Heilige dreifaltigkeit’ (WB. 146); ‘Lobt gott jr chriſten alle’ (WB. 147); ‘Ach gott laß dich erbarmen’ (WB. 142); Lůg her wie ſchwach iſt min gemůt’ (WB. 152); ‘Nu freut euch lieben chriſten gmein’ 1524 von **Luther** (WB. S. 461); ‘Gelobet ſeiſtu Jeſu Chriſt’ von **Luther** (WB. 154); ‘Jeſus Chriſtus unſer heiland’ von **Luther** (WB. 155); ‘O Jeſu zart’ 1524 von **Hans Sachs** (Wilken. Nr. 793, 21. WB. 164); Chriſtum vom himel růff ich an’ 1524, von **Hans Sachs** (WB. 165); ‘Ich byn ſchabab, kain freüd ich hab, die welt hat Gotes werck verkert’ 1525 (WB. 195); ‘Habt ain weyl růw’ 1525 (WB. 196); ‘O Gott in trinitate’ 1525 (WB. 197); ‘Geſang wil mir nit laßen rů’ von **Raphael** (WB. 198); ‘Die warhait thut mich zwingen’ (WB. 203); **L. Hailman** ‘Lobt got jr fromen chriſten’ (WB. 243 ſchwerlich vor 1526).

Die durch Luther veranlaßten, teils ſelbſt zuſammengeſtellten teils durchgeſehenen Geſangbůcher und die nicht immer treu wiederholenden Buchhändlerunternehmungen.

I. 1) Etlich Criſtlich lider Lobgeſang, vñ Pſalm, dem rainen wort Gottes gemeß, auß der heyligẽ ſchrifft, durch mancherley hochgelehrter gemacht, in der Kirchen zů ſingen, wie es dann zum tayl berayt zů Wittenberg in ůbung iſt. wittenberg. M. D. xxiiij. 3 Bgn. 4. (WB. S. 462. Wolfenb. 127. 20 theol. 4. Nr. 11). Enthält die Lieder von Luther 2, 8, 9, 11, von Speratus 1, 2, 3, und ‘In Jeſus namen heben wir an.’ — 2) Etlich Criſtlich lider Lobgeſang, vñ Pſalm .. wittenberg. M. D. Xiiij. 3 Bgn. 4. (WB. S. 463. 6. Wolfenb. 236. 3. Quodl. 4. p. 5048. 11; ſchr. B.) — 3) Etlich Criſtliche lyeder Lobgeſang, vnd Pſalm .. Wittemberg. M. D. xxiiij. 3 Bgn. 4. (WB. S. 463. 7). — 3a) abdruck von Nr. 1 in J. Chrſtph. Olearius jubilierender Liederfreude. Arnſt. 1717.

II. 1) Eyn Enchiridion oder Handbuchlein .. zur ſtetter vbung vnd trachtung geyſtlicher geſenge vnd Pſalmen, Rechtſchaffen vnd kunſtlich verteutſcht .. (Erffurd, yn der Permenter gaſſen, zum Ferbefaß. M. D. xxiiij). 3 Bgn. 8. (WB. 157). Enthält 25 Lieder, darunter von Luther 1—18; von Speratus mit deſſen Namen 1—3; von J. Jonas 1, Hegenwalt 1, Eliſab. Creutziger d. i. H. Bonn 1, und 1 anderes. — 2) Eyn Enchiridion .. Erffurt in der Permenter gaſſen zu Ferber Faß. M. D. xxiiij. 2½ Bgn. 8. (WB. 158). — 3) Enchiridion .. Erffurt zcum Schwartzen Hornn. M. D. xxiiij. 3 Bgn. 8. (WB. 159). — 4) Enchiridion .. Erffordt, zum Schwartzen Horn. M. D xxiiij. 6 halbe Bgn. 8. (WB. 160). — 5) Enchiridion .. Corrigirt .. Nürmberg durch Hans Herrgott. 1525. 32 Bl. 8. (WB. 179). — 6) Enchiridion .. Corrigirt .. Nürmberg durch Hanß Herrgott.

1525. 25 Bl. 8. (WB. 180). — 7) ETliche Chriſtliche Geſenge vnd Pſalmen, welche vor bey dem Enchiridion nicht geweſt ſind. o. O. 1525. (WB. 173). — 7 a) Abgedruckt iſt Nr. 7 in Olearius jubilierender Liederfreude. — 8) Eyn Geſang Buchlien Geyſtlicher geſenge Pſalmen .. (Breſlaw durch adam dyon am mitwoch nach oſtern 1525. Winterfeld 1, 134 WB. 183).

III. 1) Geyſtliche geſangk Buchleyn. Tenor. Wittemberg 1504. [Baſſus 1524.] 49 Bl. q. 6. (WB. 163. Winterfeld 1, 125 f. Enthält 32 Lieder, Luthers 1—10 und 12—25; Speratus 1—3, Hegenwalt, Creutziger d. i. Bonn, Styffel 1, Spengler 1, Hans Sachs 1). — 2) Geyſtliche Geſangbüchlin, Erſtlich zů Wittenberg, vnd volgend durch Peter ſchöffern getruckt. 1525. q. 6. (WB. 175). — 3) Wittenbergiſch Geſangbüchli durch Johan Waltern .. vff ein newes corrigiert .. 1537. (Argentorati ap. Petrum Schœffer. Et Mathiam Apiarium). q. 6. (WB. 358). — 4) Wittembergiſch deudſch Geiſtlich Geſangbůchlein. Mit vier vnd fünff ſtimmen. Durch Johan Walthern,. Churfürſtlichen von Sachſſen Sengermeiſtern, auffs new .. corrigirt .. Wittemberg, durch Georgen Rhaw. 1544. q. 4. (WB. 470). — 5) Wittembergiſch deudſch Geiſtlich Geſangbůchlein .. Wittemberg durch Georgen Rhawen. 1551. q. 4. (WB. 636).

IV. 1) Eyn geſang Buchleyn, welche man yetzund ynn Kirchen gebrauchen iſt. (Zwickaw 1525). 7 halbe Bgn. kl. 8. (WB. 178 enthält 21 Lieder, Luthers 10, 2, 20, 25, 6, 15, 17, 1, 7, 8, 9, 3, 4; Speratus 1, Jonas 1, Styffel 1, Kohlros 2 und 3 andere).

V. 1) Enchiridion geiſtlicher geſenge ſo man yetzt (Gott zů lob) yn der kirchen ſingt .. Wittemberg 1525. 4½ Bgn. kl. 8 (WB. 174. Hardt, autogr. Luth. 1, 215, enthält 26 Lieder, Luthers 19, 1, 2, 25, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 10, 14, 16, 13, 12, 15, 17, 18; Speratus 1, Creutziger d. i. Bonn 1, Styfel 1, Jonas 1, Greiter 1, u. noch 2). — 2) Enchiridion .. (Erffurd durch Johannem Lœrffelt zu der Sonne bey S. Michel). 27 Bl. 8. (WB. 221 Wolfenb. 1163. 6. Th. 8. p 4681). — 3) Enchiridion .. 1526 (Erffurd durch Johannem Loerffelt). 4 Bgn. 8. (WB. 1080 S. 466). — 4) Enchiridion .. Erffurd 1526 (durch Johannem Loerffelt). 4 Bgn. kl. 8. (WB. 219. Wolfenb. litt. Sax. infer.) — 5) Enchiridion .. (Nůrmberg durch Hans Herrgot 1527). 8. (WB. 252). — 6) Enchiridion .. (Nůrmberg durch Hans Herrgot. M. D. xxvij). 8½ Bgn. 8. (WB. 253). — 7) Enchiridion geiſtlicher geſenge vn̄ Pſalmen, fur die leyen .. gebeſſert. Sampt der Veſper .. 1528. (zwickaw durch Hans Schŏnſperger den alten 1528). 11 Bgn. 8. (WB. S. 466. 9. Wolfenb. 1196. 6. Th. 8.) — *Niederdeutſche Ausgaben:* 8) Enchiridion Geiſtlike Lede vnd Pſalmen .. Lůbeck, Joh. Balhorn. 1545. 15 Bgn. 12. (WB. 475). — 9) Enchiridion Geiſtliker Geſenge vnde Leder. (Lůbeck, dŏrch Jůrgen Richolff. 1556). 15 Bgn. 12. (WB. 730). — 10) Enchiridion Geiſtliker Leder vn̄ Pſalmen (Hamborch, dŏrch Johann Wickradt den Jůngern. 1558. 15 Bgn. 12. (WB. 754). — 11) Enchiridion Geiſtliker Leder vnde Pſalmen .. Witteberch 1560 (dorch Georgen Ruwen Eruen 1560). 31½ Bgn. 8. (WB. 770). — 12) Lůbeck, Richolf 1564. 15 Bgn. 12. (WB. 857). — 13) Hamborch, Jochim Lŏw. 1565. 13 Bgn. 12. (WB. 866). — 14) Magdeborch, Wolffgang Kirchener 1567. 24 Bgn. 8. (WB. 887. Wolfenb. 148. 1. poet. 8. Berlin aus Heyſes ſaml. 1191). — 15) Magdeborch, W. Kirchener. 1571. 16 Bgn. 12. (WB. 924). — 14 daſ. 1589. 30 Bgn. 8.

VI. 1) Geyſtliche geſenge, ſo man ytzt (Gott zu lob) ynn der kirchen ſingt. Vuittemberg 1525. (Erffurt durch Wolffgang Sturmer). 4 Bgn. 8. WB. 182. Wolfenb. 1162. 5. Th. 8. p. 4680? Enthält 34 Lieder: Luthers 19, 1, 25, 3, 4, 6, 7, 8, 23, 9, 20, 10, 12, 13, 17, 15, 14, 16, 21, 22, 25, 24; Speratus 1—3; Creutziger; Jonas 1; Hegenwalt; Styfel 1; Spengler 1; Agricola 1; Hans Sachs 2.). — 2) Erf. zum Schwarzen Horn 1527. (WB. 247).

VII. 1) Geiſtliche Lieder auffs new gebeſſert zu Wittemberg. D. Mar. Luther. M. D. xxix. A bis U Bgn. kl. 8.

'54 lieder mit noten. Ein new vorrede Mar. Luth. 'Nun haben ſich etliche' .. Luthers lieder nach älteren lateiniſchen. etliche Pſalm; darunter bl. Fiij *Ein veſte Burg iſt*. 4 ſtr. lieder von Juſt. Jonas, Erh. Hegenwald, Joh. Agricola, Laz. Spengler, Adam v. Fulda, den beiden markgrafen zu Brandenburg, Caſimir und Georg, Andr. Knöppen und Eliſ. Creuzigerin. *die heil. lieder aus der heil.* ſchrift, ſo die Patriarchen und Propheten vor zeiten gemacht *haben; in abſchnitten,* mit noten, reimlos. alphabetiſches regiſter. Gedruckt zu Wittemberg

durch Joseph Klug. 1529.' G. E. W. im journal von und für Deutschland. 1788. 2, 328 f. WB. 280. das gesangbuch ist bisher noch nirgends wieder nachgewiesen.

1a) Geistliche Lieder und Psalmen durch D. M. Luther zusammengebracht anno 1529. Tübingen 1830. 8. — 2) Geistliche Lieder. Wittemberg 1533. — 2a) abgedr. in Cyprians hauskirche. Gotha 1739. 8. (WB. 315). — 3) Geistliche Lieder. Wittemberg durch Joseph Klug. 1535. 198 Bl. 16. (WB. 328). — 4) Leipzig, Valent. Schuman. 1539. 8. (WB. S. 470 f.). — 5) Nürnberg, Hans Guldenmundt. o. J. 16. (WB. 1085 S. 472 f.). — 6) Magdeb., Mich. Lotther 1540. kl. 8. (WB. 408). — 7) Magdeb., Mich. Lotther 1540. kl. 8. ohne die deutsche messe. (WB. 409). — 8) Leipz. Val. Schuman. 1542. 15 Bgn. 8. (Riederer, nachr. 1, 455. WB. 439). — 9) Wittemberg, Jos. Klug. 1543. 25 Bgn. 8. (WB. 462). — 10) Leipz. 1543. — 11) Wittemb. Jos. Klug 1544. 25 Bgn. 8. (WB. 462 S. 188). — 12) Geystliche Lieder. Mit einer newen vorrhede, D. Mart. Luth. Leipzig (Valentin Babst in der Ritterstrassen. 1545). 35 Bgn. 8. (Göttingen, Weimar, Berlin. AL. 1, 480. 481. WB. 479). — 13) Leipz. Mich. Blum. 1546. 8. (WB. 497). — 14) Magdeb., Mich. Lotther 1546. 8. (WB. 498). — 15) Leipz., V. Babst. 1547. 35 Bgn. 8. (WB. 523). — 16) Leipz., Val. Babst 1547. 8. (WB. 569). — 17) Erffurdt durch Melcher Sachssen 1550. 19 Bgn. 8. (WB. 585). — 18) Leipz. Val. Babst 1551. 8. (WB. 635). — 19) Magdb., Mich. Lotther 1553. 18 Bgn. 8. (WB. 647). — 20) Leipz., Jac. Berwaldt. 1553. 25 Bgn. 8. (WB. 648). — 21) Leipz. Val. Babst. 8. (WB. 649). — 22) Leipz., Val. Babsts Druckerei 1555. 8. (WB. 696). — 23) Leipz., Jac. Berwald. 1555. 40 Bgn. 8. (WB. 698). — 24) Leipz., Jac. Berwald. 1556. 8. (WB. 727). — 25) Leipz., Val. Babst. 1557. 43 Bgn. 8. (WB. 736). — 26) Leipz., Jac. Berwald 1557. (WB. 1098). — 27) Nürmberg durch Gabriel Heyn. 1557. 43 Bgn. 8. (WB. 747. Berlin aus Heyses saml. 1187). — 28) Nürmberg, Gabr. Heyn 1558. 43 Bgn. 8. (WB. 748). — 29) Leipz., Jac. Berwald 1558. 8. (WB. 749). — 30) Leipz., Val. Babsts Erben 1559. 8. (WB. 758). — 31) Leipz., Jac. Berwald. 1560. 8. (WB. 774). — 32) Leipz., Babsts Erben. 1561. 8. (WB. 827. Hanover). — 33) Leipz, Jac. Berwald 1561. 8. (WB. 828). — 34) Nürmberg, Valentin Neuber 1561. 43 Bgn. 8. (WB. 829). — 35) Witteberg, Lorentz Schwenck. 1562. 24 Bgn. 8. (WB. 838). — 36) Frankf. a. d. O., Joh. Eichorn 1562. 26 Bgn. 8. (BW. 839). — 37) Leipz., Ernest Vögelin 1563. 35 Bgn. 8. (WB. 846). — 38) Eisleben, Vrban Gaubisch 1564. 16 Bgn. 8. (WB. 864). — 39) Leipz., Jac. Berwald. 1565. 8. — 40) Leipz., Andreß Richter, typis Voegelianis. 1566. 8. (WB. 873). — 41) Nürmberg, Nicol. Knorr. 1566. 26 Bgn. 8. (WB. 880). — 42) Leipz., Val. Babsts Druckerey. 1567. 43 Bgn. 8. (WB. 889). — 43) Frkf. a. d. O. Eichhorn 1568. 8. — 44) Nürnberg, V. Newber. 1568. 44 Bgn. 8. (WB. 895). — 45) Leipz., Ernest. Vögelin 1569. 35 Bgn. 8. (WB. 901). — 46) Nürnberg, Val. Newber. 1570. 44 Bgn. 8. (WB. 914). — 47) Frkf. a. d. O., Joh. Eichorn. 1570. 28 Bgn. 8. (WB. 929). — 48) Leipz., Hanß Steinman. Typis Voegelianis. 1573. 35 Bgn. 8. (WB. 933). 49) Nürnberg, V. Newber 1573. 44 Bgn. 8. (WB. 935). — 50) Nürnb., V. Newber 1579. 8. (WB. 959). — 51) Leipz., Joh. Beyer 1583. 30 Bgn. 8. (WB. 975). — 52) Frkf. a. d. O., Andreas Eichorn. 1589. 28 Bgn. 8. — 53) Bresslaw, Georgius Bawmann. 1597. 26 Bgn. 6. (WB. 1013). — 54) Magdeb., Andr. Gene, in vorleginge Ambrosij Kirchners. 1594. 30 Bgn. 8. (WB. 1032). — *Niederdeutsche Ausgaben:* 1) Geystlike leder, vppet nye gebetert tho Wittemberch, dorch D. Martin Luther ... Gedrücket tho Magdeborch by Hans Walther. M. D. xxxiiii. X Bgn. 8. (Joach Slüter, von dem die Vorrede ist, starb schon 1532. WB. 325. Wolfenb. 1185. 13. theol. 8.) — 2) Magdeb. 1538. (Hardt, autogr. Luth. 1, 363 f. WB. 370). — 3) Magdeb. 1540 (WB. 410). — 4) Magdb. 1543 (WB. 454 S. 475). — 5) Rostock 1543 (WB. 455). — 6) Magdeb., Ambros. Kerckener 1559. 19 Bgn. 8. (WB. 755). — 7) Olden Stettin, Andreas Kellner. 1576. 61 Bgn. 8. (Winterfeld 1, 330. WB. 949). — 8) Rostock, Augustin Ferber 1577. 18 Bgn. 12. (WB. 953). — 9) Olden Stettin 1584. 8. (Kgl. Bibl. in Hanover).

VIII. 1) Christliche Gesen g Lateinisch vnd Deudsch, zum Begrebnis. D. Martinus Luther. Wittemberg 1542 (durch Jos. Klug). 30 Bl. 8. Bogen B ist bei der Signatur übergangen (WB. 440). — 2) Witth., Klug 1543. — 3) *Leipz., J. Berwaldt* 1552 (WB. 642). — 4) Nürb. J. v. Berg vnd Vlr. Newber

1560 (WB. 775). — 5) Nürmb. 1560 (WB. 792). — 6) Nürmb. 1560 (WB. 793).

Allgemeine für die Kirchen augsburgiſcher Confeſſion beſtimmte Samlungen.

Kirchē Geſång, Aus dem Wittenbergiſchen vnd allen andern beſten Geſangbůchern .. 1569. Franckf. a. M. d. Johannem Wolffium. 363 Bl. Fol. (Drei Ausgaben. WB. 903. Cleſs 2, 80). — rep. 1570. 46 Bgn. 12. (WB. 911. Cleſs 2, 80). — Kirchen Geſäng .. Auß dem Wittenbergiſchen vnd andern den beſten Geſang bůchern geſamlet .. Durch M. Eucharium Zinckeiſen, Pfarherrn zu Langen .. Franckfort, In verlegung Sigmund Feyrabend 1584. 420 Bl. Fol. (WB. 979). — rep. 1585. 30 Bgn. 12. (WB. 985. Cleſs 2,34).

§. 124.

Neben den allgemeineren Geſangbůchern entſtanden für einzelze Gemeinden dergleichen Samlungen, deren Grundlage Luthers und ſeiner Freunde Lieder waren. Lutheriſche und reformierte Dichter ſteuerten bei; die in der kirchlichen Polemik herbe Scheidung fand auf dem Gebiet der Hymnologie wenig Boden. Alte katholiſche Gedichte, Lieder der måhriſchen Brůder, Geſänge von Widertåufern, Martyrlieder und von allerlei Sectierern wurden ohne ſtrenge Auswahl aufgenommen. Aus fliegenden Blättern giengen Lieder in die Geſangbůcher und aus dieſen wieder in fliegende Blätter ůber. Erſt in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts drang ein gewiſſer confeſſioneller Purismus ein, war aber nicht mächtig genug, um die althergebrachte Gůtergemeinſchaft der Geſangbůcher gründlich und durchgreifend zu beſeitigen. Schweizer Geſangbůcher müßen mehre jetzt unbekannte vorhanden geweſen ſein, aus denen die Lieder von Kolroß 3 u. 4, und Jac. Fünckelins Geſänge in die ſpåteren Bůcher übergiengen. Von P. Eber erſcheint ein Lied nach ſeinem Tode zuerſt in Kopenhagen. Die Sicherheit in Beſtimmung vieler Autorennamen iſt noch immer nicht vollſtändig. Auch Aenderungsverſuche treten ſchon frůhe ein, ſelbſt in Luthers 'Ein veſte burg' haben die Geiſtlichen vermeintlich gebeßert. Die Niggenrader kerkenordeninge 1564 beßert *de olde bôſe viend* u. ſ. w. anſtatt *der alt bôſe feind* (WB. S. 330b.).

1) Eyn weyſe Chriſtlich Meſs zu halten vnd zum tiſch Gottis zu gehen. Mart. Luth. Vuittemberg. 1524. 17 Bl. 4. (WB. 1077 S. 465). — Ein weyſe .. Martinus Luther. Wyttemberg. 1524. 19 Bl. 4. (WB. S. 465).

Ein weiſe chriſtlich Meß zuhalte vñ zum tiſch Gottis zu gehen. Mar. Luther. Wittemberg. 1524. 25 Bl. 8.

(Mit den Liedern 'Es wolt vns gott genedig ſein' von Luther, und 'Frolich wollen wir Alleluia ſingen' von J. Agricola).

Deudſche Meſſe vnd ordnung Gottis dienſts. Wittemberg. 1526. 6 Bgn. 4. (WB. 234 enth. Luthers 26. Lied).

2) Deutſch Euangeliſch Meſſze .. Thomas Muntzer. Alſtedt. 1524. 4. (Darin die Lieder: *1. O herre erlôſer alles volks; 2. Gott heilger ſchöpfer aller ſtern; 3. Herodes o du bôſewicht; 4. Laßt uns von hertzen ſingen all; 5. Künig Chriſte ſchöpfer aller ding; 6. Des Künigs panir gehn hervor; 7. Laßt uns nun alle vorſichtig ſein; 8. Der heilgen leben thut ſtets nach gott ſtreben; 9. Jheſu unſer erlôſung gar.* WB. 138 vgl. AL. 3, 112. 106).

3) Form vnd ordnung | eyner Chriſtlichen Meß | ſo zu Nürmberg im Newen | Spital im brauch iſt. Nürmb. durch Hanß Hergot 1525. 10 Bl. 4. (WB. 193; Wolfenb. Quodl. 218. 17. 4. teilt: im | Newen Spital | im ..) Die Euangeliſch Meſs Teutſch. Auch dabey das handbůchlein geyſtlicher geſenge .. ſo im newen Spital zu Nůrnberg geſungen werden. 1527. Hans Hergot. 13 Bgn. 8. (WB. 252).

4) Das Teutſch geſang ſo in der Meſz geſungen würdt zů nutz vnd gůt den jungen kindern gedruckt. 1525. 2 Bgn. 8. (Zwei Drucke. WB. 205). — Das Teutſch geſang .. 1526. 2 Bgn. 8. (WB. 216). — Das Teutſch ſang .. 1526. (WB. 218). — Das Teutſch Geſange .. 1528 Nürnb., Georg Wachter. 2 Bgn. 8. (Riederer Nachr. 1, 455 WB. 263).

5) *Teutſche Meß* vnd Tauff wie ſye yetzund zů Straßburg gehalten werden. Straßb. Wolff Köpphel 1524. 15 Bgn. 8. (keine Lieder. WB. 161). — *Ordenung* vnd inhalt, Teutſcher Meß, ſo yetzund im gebrauch haben Euangeliſten vnd Chriſtlichen Pfarrherren zu Straßburg. 1524. 12 Bl. 8. (Panzr. 2, 319). — *Ordenung* und ynnhalt Teutſcher Meſs vnd Veſper, So yetzund im gebrauch haben Euangeliſten vnd Chriſtlichen Pfarrherren zů Straßburg. Mit etlichen Neüwen geſchrifftlichen Introit .. in vorigem bůchlin nit begriffen. o. O. u. J. 24 Bl. 8. (mit: 'Gott ſei gelobet und gebenedeit' von Luther; 'Aus tiefer not ſchrei ich zu dir' von Luther; 'O jr knecht loben den herrn'; 'Ach gott vom himel ſieh darein' von Luther; 'Laßt uns nun alle fürſichtig ſein' von Th. Münzer; 'Mein ſeel erhebt den herren mein' von Symphor. Pollio; 'Es wolt uns got genådig ſein' von Luther. WB. 161). — *Ordnung* des herren Nachtmal: ſo man die Meſſz nennet .. Wie yetzt die diener des worts gottes zů Straßburg, Erneüwert .. haben .. 1525. 3 Bgn. 4. (WB. 184). — rep. 1525. 3 Bgn. 8. (WB. 185). — *Theütſch kirchē ampt* mit lobgeſengē vn̄ göttlichen Pſalmen, wie es die gemeyn zů Straßburg ſingt. 1525. 4 Bgn. 8. (WB. 187). — rep. Getr. by Wolff Köpphel. 23 Bl. 8. (WB. 188). — *Das ander theyl.* Straßburger kirchengeſang .. Straßb. bei Wolff Köpphel 1525. 2 Bgn. 8. (WB. 189). — *Das dritt theil* Straßburger Kirchenampt. 1525. Straßb. Wolff Köpphel. 2 Bgn. 8. (WB. 190). — *Straßburger Kirchenampt.* Wolff Köpphel 1525. Menſe Maio. 6 Bgn. 8. (WB. 192). — *Pſalmen gebett, vnd kirchenůbung,* wie ſie zů Straßburg gehalten werden. Bey Wolff Köpphl 1530. 88 Bl. 8. WB. 1150 S. 712). — rep. Bey Wolff Köpphl 1533. 96 Bl. 8. (WB. S. 713 f.) — *Pſalmen vnd geyſtliche Lieder,* die man zu Straßburg .. pflegt zu ſingen. Straßb. durch Hans Preüſſen, Inn verlegung Wolff Köpphel. 1537. 8. (wol nach einem ältern Schweizer Geſangbuche. WB. 364). — *Pſalter mit aller Kirchenůbung,* die man zů Straßb. .. pflägt zů ſingen. Straßb. bey Wolff Köphl (Köpffel) 1539. 25 Bgn. 12. (WB. 380). — *Pſalmen, vnd Geiſtliche lieder,* die man zů Straßb. .. pflegt zů ſingen .. *Das Erſt Theyl.* 1541. Straßb. durch G. Meſſerſchmid, Inn verlegung Wolffgang Köph. 26 Bgn. 8. (WB. 431). — Pſalmen, vnd Geiſtliche lieder, die man zů Straßb. .. pflågt zů ſingen .. Das Erſt Theyl. 1543. Straßb. durch Wolffgang Köpphl. 26 Bgn. 8. (WB. 459). — *Das ander teyl,* aller Pſalmen Dauids. Auch geyſtliche Lieder, wölche im Erſten teyl nit begriffen. 1544. Straßb. bey Wolff Köpphel 1544. 20 Bgn. 8. (WB. 467). — Ein *New Auſerleſen Geſangbůchlin* .. Strasb. bey Wolff Kôphl. 1545. 18½ Bgn. 8. (WB. 480). — Ein New Auserleſen Geſang bůchlein .. Strasburg bey Wolffgang Kôphl. 1547. 19 Bgn. 8. (mit Bucers Vorrede. 77 Lieder. WB. 524). — *Das Newer vnd gemehret Geſangbůchlin,* Darinn Pſalmen, Hymni, Geiſtliche Lieder .. Strasburg bey Thiebolt Berger. 1559. 23 Bgn. 8. (das vorige liegt zum Grunde. (WB 756). — *Das Gros Kirchen Geſangbůch,* darinn begriffen ſind, die aller fürnemiſten vnd beſten Pſalmen, Geiſtliche Lieder, Hymni vnd alte Chorgeſenge, Aus dem Wittembergiſchen, Strasburgiſchen, vnnd anderer Kirchen Geſangbůchlein zůſamen bracht .. Hat nahe bey L. ſtücken jetzund mehr, dann das Erſte Kirchen Geſangbůch, Anno XLI. alhie ausgangen .. Für Chriſtliche Stett vnnd Dorff Kirchen, Latiniſche vnd Deudſche Schůlen zůgericht. Gedruckt zů Strasburg, bey Georgen Meſſerſchmid. 1560. 220 Bl. gr. Folio (ein Prachtwerk. Vorrede aus den GB. ſeit 1545 hier unter M. Bucers Namen [† 28. Febr. 1551 zu Cambridge]. 96 Lieder; drei der vorigen Ausgabe ſind durch drei andre erſetzt. Schneſings Lied iſt auf den Namen C. Humberts = C. Hubert, Hůber geſetzt (WB. 769), der Bucers amanuenſis geweſen war und ohne Zweifel das Geſangbuch beſorgte, um Bucers Andenken ehrend zu erneuern). — Alle Pſalmen, Hymni, vnd Geiſtliche Lieder, die man zů Straßburg .. pfleget zu ſingen .. Wormbs durch Philips Köpffel. 1561. 28 Bgn. 8. (WB. 834). — Das Newer vnd gemehret Geſangbůchlin .. Strasburg bey Thiebolt Berger am Barfůſſer platz. 1562. 26 Bgn. 8. (113 Lieder in 4 Teilen. WB. 837). —

rep. Strasb. bey Thiebolt Berger, am Weinmarck, zům Treübel. 1566. 26 Bgn. 8. (WB. 876). — Ein new außerleſen Geſangbůchlin .. Getr. in Verlegung Caroli Ackers Burger vñ Buchhandler zů Strasburg. 1568. 39 Bgn. 8. (Acht Abteilungen. WB. 897). — Pſalmen, geyſtliche Lieder vnd Geſänge, ſambt etlichen Gebetten. D. M. Luth. Auch Anderer. Straßb. 1569. d. Theodoſium Riehel. 33 Bgn. 8. (In 6 Abteilungen. WB. 899). — daſ. 1569. 24 Bgn. 12. (WB. 900). — daſ. 1571. 33 Bgn. 8. (WB. 919). — daſ. 1578. 31 Bgn. 8. (WB. 957). — Gros Kirchen-Geſangbuch .. Straßb., Thiebolt Berger. 1572. Fol. (Röhrich, Mitteil. 3, 266. 1, 463). — rep. Straßb. Anton Bertram 1616. 661 Seiten gr. Fol. (Röhrich 1, 463).

6) Gantz newe geyſtliche teütſche Hymnus vnd geſang .. 1527 .. Jobſt Gutknecht. 5 Bgn. 8. (WB. 246).

7) Form vnd ordnung Gayſtlicher Geſang vnd Pſalmen. 12 Bgn. 8. (Augsb. c. 1530. Nach WB. Vermutung veranſtaltete Dachſer dies erſte Augsburger Geſangbuch, das Pſalme von ihm enthält und ein Lied von des Herrn Nachtmal 'Es iſt die warhayt bracht an tag' im Sinne der Reformierten.) — o. O. 1533. 16 Bgn. 8. (um 15 Pſalmlieder und 26 andere Geſänge vermehrt. WB. 314). — Augſpurg durch Melch. Ramminger 1539. 120 Bl. 8. (WB. 378). — Augſp. d. Ph. Vlhart 1540. 20 Bgn. 8. (WB. 407). — 1555 (WB. 697). — Vgl. die Pſalmenſamlungen §. 126, 3.

8) EYn gantz ſchone vnde ſeer nutte gheſangk boek .. in Saſſyſcher ſprake klarer wen to vorn verdudeſchet .. 1526. 6 Bgn. 8. (Mit einer Vorrede J. Sperati, wie ſchon Feuerlin bibl. ſymbol. 1752 p. 343 bemerkt. Enth. Geſänge von Luther, P. Speratus, (El. Creuziger o. n.), L. Spengler, M. Styfel, J. Jonas, A. Knöpken, L. Oeler, Nic. Decius, Symph. Pollio, Joh. Agricola, Hans Sachs, Mrkgrf. Caſimir. Vgl. WB. 233.) Die ältere Ausgabe unbekannt.

9) Kurtz ordnung des Kirchendienſtes ſambt zweyen Vorreden, de erſte an den Leſer, die ander von Ceremonien, An den Erbarn Radt der löblichen Stadt Ryga jn Leyfflandt. Mit den Pſalmen vñ Götlichen lobgeſengen, die jn Chriſtlicher verſamlung zu Ryga gheſungen werden, auffs newe corrigert vnnd mit vleyß gemert .. 1537. Roſtock, by Ludowich Dyetz 1537. 23. Aprilis. 14 Bgn. 8. (Hoch- und niederdeutſch. — Das Geſangbuch, neue Ausgabe eines älteren bisher nicht aufgefundenen, ſcheint unter Mitwirkung von Burchard Waldis zu Stande gekommen zu ſein, von dem es ein hochd. Gebet zu Gott [gedr. bei Mittler S. 51] enthält. WB. 361). — Eyn korte Ordnung des Kerckendenſtes ſampt twen Vörreden .. 1548. Lübeck dörch Jürgen Richolff 1549. 21½ Bgn. 8. (Enth. das Gebet zu Gott von Waldis, und über dem Liede Nun lob mein ſeel den herren, was in mir iſt den namen ſein' Joh. Polyanders Namen. §. 128, 54. WB. S. 479 ff.) — 1559 noch nicht aufgewieſen (WB. 943). — Korte Ordeninge des Kerckendenſtes, Sampt einer Vörrede van Ceremonien, an den .. Radt der .. Stadt Riga yn Lyfflandt. Mit etliken Pſalmen vnde Gödtliken Loffgeſengen, de yn Chriſtliker vorſammelinge tho Riga geſungen werden .. Lübeck dorch Joh. Balhorns Eruen 1574. 21 Bgn. 8. (WB. 943). — Korte Ordeninge des Kerckendenſtes, ſampt einer Vörrede .. Ghedrückt tho Riga in Liefflandt bey Nicolaus Mollyn. 1592. 21 Bgn. 8. (WB. 1020).

Vthſettinge Etliker Pſalmen vnd Geiſtliken leder, ſo nicht in der Rigeſchen Ordnung gedrückt. 1567. Lübeck, dorch Jürgen Richolff. 1567. 16 Bl. 8. (10 Lieder. WB. 891). — Vthſettinge etliker Pſalmen vnde Geiſtliken Leder, ſo nicht yn der Rigeſchen Orgeninge gedrücket. Lübeck, dörch Johan Balhorn, 1577. 16 Bl. 8. (10 Lieder wie 1567). — Etlike Pſalmen vnde Geiſtlike Leder, ſo in der Rigeſchen Ordeninge nicht gedrückt ſyn. o. O. u. J. 16 Bl. 8. (11 Lieder. WB. 1021).

10) Geſangbüchle von vil ſchönen Pſalmen vnd geiſtlichen Liedern. Zürych by Chr. Froſch. 1536 (von J. Zwick geſammelt; der Titel nach der Vermutung WB. 353; noch nicht gefunden). — Nüw gſangbüchle von vil ſchönen Pſalmen vnd geiſtlichen liedern, durch ettliche diener der kirchen zů Coſtentz vnd anderſtwo .. gemert .. Zürych, by Chr. Froſchouer. 1540. 129 Bl. 8. (mit Joannes Zwicks Vorrede. WB. 392). — Chriſtenlicher gantz Troſtlicher *vnderricht, wie* man ſich zů ainem ſäligen ſtärben beraiten ſölle .. Durch D.

Hans Zwicken. Getruckt zů Coſtantz by Balthaſſar Rummetſch. 1545. $7^1/_2$ Bgn. 8. (darin 8 Lieder. WB. 482).

11) Geſangbůchlin der Chriſtlichen Kirchen zu Nördlingen .. Durch **Gaſp. Löner.** 1545. 8. (Mützell Geiſtl. Lieder. Berlin 1855. S. 978).

12) Geyſtliche Lieder, Pſalmen vnd Lobgeſenge. D. Mart. Luth. .. Nůrnb. d. Valentin Fuhrman. 1569. 29 Bgn. 12. (WB. 902). — rep. daſ. 1585. $33^1/_2$ Bgn. 8. (WB. 987). — Pſalmen, Geiſtliche Lieder vnd Kirchengeſenge .. D. Martin Luther. Auch Anderer .. Nůrnb. 1594 d. Val. Fuhrmañn. $33^1/_2$ Bgn. 8. (WB. 1027). — rep. daſ. 1597. 42 Bgn. 8. (WB. 1047). — rep. daſ. 1598. $41^1/_4$ Bgn. 8. (WB. 1048). — 560. Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen .. Durch Mart. Luther, vñ andere .. 1603. Nůrnb. d. Val. Fuhrmann. 49 Bgn. 8. (WB. 1061). — 766. Geiſtliche Pſalmen, Hymnen, Lieder vnd Gebet .. Durch .. D. Martin Luther, auch andere .. 1607. Nůrnb., Durch Val. Fuhrmann. $62^1/_2$ Bgn. 8. (WB. 1066). — 748. Geiſtliche Pſalmen, Hymnen, Lieder vnd Gebett .. 1611. Nůrnb., in verlegung Georg Leopold Fuhrmanns. $56^1/_4$ Bgn. 8. (WB. 1069).

13) Geiſtliche Lieder, Pſalmen vnd Lobgeſenge. D. Martini Lutheri vnd anderer .. Nůrnb. 1580. d. Katharinam Gerlachin, vnnd Johanns vom Berg Erben. 29 Bgn. 12. (Nachdruck des Fuhrmannſchen GB. von 1569. WB. 960). — Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen. D. Martin Luth. vnd anderer. 1571. Nůrnb. D. Dietrich Gerlatz. 30 Bgn. 8. (WB. 918). — Dantzigk, bey Jacobo Rhodo. 1587. 25 Bgn. 8. (WB. 1000). — Pſalmen, Geiſtliche Lieder vnd Kirchengeſäng. D. Mart. Luther. Auch Anderer. Nůrmb. 1589. bey Kathar. Gerlachin. 28 Bgn. 12. (WB. 1006).

14) Pſalmen, geiſtliche Lieder vnd Geſänge, ſampt etlichen Gebetten. D. Mart. Luth. Auch Anderer .. Franckf. a. Mayn 1581. Durch Johann. Schmidt in verlegung Sigmund Feyrabends. 29 Bgn. 8. (WB. 964). — *Niederdeutſch:* Pſalmen Geiſtlike Lede vnde Geſenge, ſampt etliken Gebeden. D. Mart. Lutheri Vnde Anderer .. tho Barth 1586. 17 Bgn. 12. (WB. 992).

15) 525. Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen .. Durch D. Martin Luther, vnd andere. Nůrmberg bey Alex. Phil. Dieterich 1599. 54 Bgn. 8. (WB. 1056). — 535 Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen .. Durch D. Martin Luther, vnd andere .. Franckfurt am Mayn, bey Melchior Hartmann vnd Adam Brunner, In verlegung Nicolai Baſſæi. 1600. 49 Bgn. 8. (WB. 1057). — 560 Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen .. Durch D. Martin Luther, vnd andere .. 1601. Nůrnb., bey Catharina Dieterichin, In verlegung Conrad Bauers. 49 Bgn. 8. (WB. 1058). — 588. Geiſtliche Pſalmen Vnd Lieder .. Durch .. D. Martin Luther, auch andere .. 1605. Nůrnb. durch Abraham Wagemann, In verlegung Johann Lauers. 52 Bgn. 8. (WB. 1065). — 685. Geiſtliche Pſalmen Hymnen Lieder vnd Gebett .. Durch D. M. Luth., vnd andere .. Nůrnberg Durch Abraham Wagenmann Gedruckt vnd Verlegt. 1611. 50 Bgn. 8. (WB. 1070).

16) Geiſtliche geſang, aus heiliger Schrifft mit vleis zuſamen gebracht, Vnd auffs new zugericht [durch **Gaſp. Löner**]. Wittemb. 1538. 8. (Mützell 976 vgl. WB. 368).

Geiſtliche Lieder vnd Kirchengeſenge, ſo in der Chriſtlichen Gemein zum Hoff [im Voigtlande] .. gebreuchlich .. Durch Matthæum Pfeilſchmidt 1603. 14 Bgn. 8. (der Buchdrucker Pfeilſchmidt ſagt in der Widmung an Burgermeiſter vnd Rat der Stadt Hof vom 24. Dec. 1603, er habe vor 41 Jahren (1562) zuſammgedruckt etzliche Feſtgeſänglein, ſo man in vnſern kirchen zur zeit des Advents .. zu ſingen pflegt. WB. 1062). — rep. 1608. $18^1/_2$ Bgn. 8. (in der Widmung bezieht ſich Pfeilſchmidt wieder auf das vor 46 Jahren (1562) ausgegangene Bůchlein. WB. 1068). — rep. 1614 (WB. S. 453 *b*).

17) Pſalmen vnd Geyſtliche Geſang, ſo in der Kirchen vnd Gemein Gottes, in Tütſchen landen geſungen werden. 1570. Zůrych, by Chr. Froſchower. 36 **Bgn.** 8. (mit Liedern von L Hetzer, Petrus Schår, Joh. Frieß, Jörg Vögelein, Rud. Walther, Hans Wirt, Johannes Fünckelein und den Bekannteren. WB. 913).

18) Geiſtliche lieder vnd Pſalmen, So in Kirchen vnd Heuſern mögen geſungen werden .. corrigirt .. gebeſſert. Kopffenhagen 1571. gedr. durch Matz Weingart. 8. (Dresden.)

Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen, So in Kirchen vnd Heuſern mögen geſun-

gen werden. Mit fleis Corrigirt, vnd mit ſchönen Pſalmen gebeſſert. Lübeck 1577. (Lübeck, drückts Aſſwerus Kröger. 1577. 38 halbe Bgn. 8. Vier Abteilungen; die dritte enth. Gebete in Proſa; eine andere Lieder auf fürſtliche Symbola.) — Geiſtl. Lieder vnd Pſalmen, So in Kirchen vnd Heuſern mögen geſungen werden .. Wittemb., Zach. Lehmann 1586. 9 Bgn. 12. (WB. 993). — Hamburg 1590. 12. (Cleſs 2, 41 u. 2, 262).

19) Kirchen Geſenge Latiniſch vnd Deudſch, ſampt allen Euangelien .. Witteberg 1573 .. durch Lorentz Schwenck, In verlegung Samuel Seelfiſchs. 604 Bl. Fol. (WB. 934).

20) Auſerleſene Pſalmen Lieder vnd Gebetlein .. bei Joh. Francke, Buchf. zu Magdeb. 1585. 8. (Celle).

21) Außerleſene Pſalmen vnd geiſtliche Lieder D. Martini Lutheri. Barth in Pommern 1593. 18. (Cleſs 2, 262).

Hermann von Wied, Erzbiſchof von Cöln, neigte ſich Reformationsbeſtrebungen zu und berief 1543 Bucer und Melanchthon nach Bonn, um das Churfürſtentum Cöln zu reformieren. Es kam ein Geſangbuch zu Stande. Die Univerſität Cöln verurteilte dieſe Beſtrebungen.

22) Bonniſch geſangbuch. 1544. (WB. 1089 S. 476, noch nicht aufgefunden). — Geſangbüchlein Geiſtlicher Pſalmen, Hymnen, lieder vnd gebet, Durch etliche diener der Kirchen zu Bon̄, .. zuſamēgetragen. Auffs newe gemehret. 1561. II. 12. (WB. 823). — 1564. II. 12. (WB. 856). — Geſangbüchlein .. durch etliche diener der Kirchen zu Bonn. Zum andern auffs new gemehrt mit der Kirchenordnung vnd viel andern Geiſtlichen Liedern, ſo in etlichen andern Bönniſchen Geſangbüchern nicht gefunden werden. 1569. II. 12. (König, bibl. agendor. 1726. 4. p. 239). — Bonniſch Geſangbüchlein. .. Frankf. b. J. Lonicero 1582. II. 12. (Berlin aus Heyſes Saml. 1197). — Bonniſch Geſangbüchlein .. Franckf. Nic. Baſſ. 1586. 12. (Cleſs 2, 49). — Bonniſch Geſangbüchlein .. 1589. Frankf. 1590. II. 12. (WB. 1007). — Bonniſch Geſangbüchlein .. Frkf. durch Nic. Baſſeum 1590. II. 12. (WB. 1014). — Bonniſch Geſangbüchlein .. Frkf. Nic. Baſſ. 1595. 12. (Cleſs 2, 260).

§. 125.

Vielfache Bearbeitungen bibliſcher Teile in ſtrophiſcher Form. Zweck war, die heiligen Geſchichten des alten und neuen Teſtamentes dem Gedächtnis faßlicher zu machen. Schon in den Liederſamlungen einzelne bibliſche Hiſtorien; dann ſelbſtſtändige Arbeiten, aus denen Einzelnes wieder in die Geſangbücher übergieng.

1) *Die vier Euangeliſten* gantz künſtlich, vnd kürtzlich jnn reymen verfaßt, alſo das du in eynes yeden reymen erſten wörtlin, findeſt das Capittel, vnd den namen des Euangeliſten .. Durch Johannem geſchwindt. Gedrückt zu Speyer. 1527. 28 Bl. 8. (je 4 gleichreimende Zeilen begreifen 1 Capitel. WB. 260).

2) *Die kurtz Bibel.* Eyn kurtzer nützlicher bericht der fünff Bücher Moſe. Zu ſingen in der tag weys, Des morgens Do der tag herſcheyn .. 1527. Gedruckt durch Heynrich öttinger. 24 Bl. 8. (Fünf Abteilungen nach den 5 Büchern Moſe, jedes Capitel 1 Strophe, deren Anfangsbuchſtaben dem Alphabete folgen. WB. 261).

3) *Die vier Euangeliſten* vnd die geſchicht der Apoſteln gebracht ynn ein lied, das man ſinget ym thonn, Ach Gott vom hymel ſich darein. 1527. Gedruckt durch Henrich öttinger. 19 Bl. 8. (Fünf Teile, jede Strophe, deren Anfangsbuchſtaben das Alphabet geben, 1 Capitel. WB. 262). rep.: Eyn nüw Chriſtenlich Lied, deßglychen vor nye geſehen. Begriffen mit eynem kurtzen innhalt, das gantz Neüw Teſtament, lieblich zů leſen vnnd zů ſingen. Im thon. Ich ſtůnd an eynem morgen .. Getruckt zů Baſel, by Lux Schouber. 1537. 18 Bl. 8. („vn̄ iſt alleyn über die vier Euangeliſten, vnnd der Apoſtel geſchicht gemachet. *Bald würſtu* haben ſant Paulus Epiſtel, vnnd will Gott, das gantz allt *Teſtament" HB. 1075).*

4) Ein sehr schönes vnd auch nützliches lied, desgleichen nie erhört ist worden, in gesangsweiß, *die klein Bibel* genant, vom glauben, liebe mit sampt der hoffnung, wie jn die alten gehabt haben, vnnd dardurch selig sind worden .. Im thon, frewt euch, frewt euch mit schalle .. Oder wie den Grauen von Rom, .. W. G. S. Straßb. durch Paulum vnd Philippum Köpfflein, gebrüder 1555. 12 Bgn. 4. (am Schl. der Vorrede: 'Wendel gut' und am Schluße **'Wendel gute'**, von Weissenburg. Das S des Titels bedeutet 'Sangs' 387 Strophen. WB. 703).

Wahrscheinlich auch Verfaßer des öfter (WB. 650—53) unter dem Titel 'Grund vnd vrsach des kleglichen Blutbads teutscher Nation' gedruckten Liedes *Ach herr du allerhöchster gott*, das 1553 G(ute) W(endel) W(eißenburger) S(angs) unterschrieben ist. Der Grund sind die Laster der Menschen.

5) Ain kurtzer begriff vnd innhalt *der gantzen Bibel*, in drew Lieder zů singen gestellt, durch **Joachim Aberlin**. 1534. 6 Bgn. 8. (Die Anfangsbuchstaben der 132 Gesetze des AT ergeben: Joachim Aberlin auß dem Dorf Garmenschweiler, zwischen dem vrsprung der Dunau vnnd dem Bodense, in ainer gegne die haißt das Madach, gelegen, sang es also am Istro. WB. 324). — Bibel oder heilige geschrifft gesangsweyß in drü lieder vffs kürtzest zůsamen verfasset vnd gestellt durch herr Joachimen Aberlin. Gedr. zů Zürych by Chr. Froschouer 1551. 49 Bl. 8. (das erst gesang fasset in sich alle biblische vnd apokryphische bůcher der AT., ausgenommen den psalter. denselbigen aber vergreift das ander gesang, welchem auch der 2. u. 93. ps. sonderlich componirt anhanget. das dritt gesang schließt in sich das ganz NT. — WB. 627. Sinceri neue saml. S. 81 f. K. 595).

Die beiden psalmlieder auch im psalter §. 126, 1 der wol von Aberlin gesammelt wurde.

6) *Genesis* oder Das erste buch Mose jn hubsche vnd Christliche lieder gestellt Durch D. **Paulum Olinger**. Strasburg 1555. bey Blasio Fabricio. 15 Bgn. 8. (WB. 704. P. Olinger, Dr. der Rechte zu Straßb. war 1517 geboren. Seine Poesie ist meistersingerisch.)

7) Ein Lobgesang von den geschichten der Altuätter vnnd der Propheten, auß der heyligen Schrifft gezogen, Im thon des Hymni, Rex sanctorum, des andern Verß. Nürnb. Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8. (Berlin aus HB. 1107. 38 Strophen, jede mit einem Namen überschrieben; vielleicht aus weit älterer Zeit.)

8) Der alte Cantor **Nicolaus Herman** zu Joachimsthal in Böhmen, † 3. Mai 1561 hochbetagt, schloß sich früh der reformatorischen Bewegung an. Freund des Joh. Mathesius; kindliches Gemüt; leichter klarer Fluß seiner innigen Lieder; erinnert an Hans Sachs. Seine Gedichte erschienen zuerst einzeln; dann in Samlungen, die sich an die Evangelien und an Historien des alten Testaments schließen, schwerlich aber Hermans sämtliche Lieder enthalten. Große Popularität; giengen großenteils in die Gesangbücher über. Er setzte seine Lieder selbst.

Ain Mandat Jhesu Christi an alle seyne getrewen Christen, In welchem er auff gebewt allen so jm inn der tauff verhaissen vnd geschworen haben. Dz sy das verlorne Schloß (den glauben an seyn wort) dem teufel widerumb abgewinnen sollen. Gezogen auß der hayligen geschrifft, Vō Nicolao Herman. 1524. 28 Bl. 4. (WB. S. 305. Wolfenb. 135. 6. theol. 4.) — o. O. 1524. 4. (Panzer 2, 288.) — o. O. 1546. 4. Panzer 2, 288 AL 1, 498. Wolfenb.) — *Niederd.*: Eyn Mandat Jhesu Christi an alle syne getruwen Christen, Jnn welkerem he vpbüt alle .. Van Nicolas Herman. 1530, Magdeborch dorch Hans Walther. 16 Bl. 8. (WB. S. 305. Wolfenb. 902. 1. theol. 8.) —

Ein Christlicher Abentreien vom Leben vnd ampt Johannis des Tauffers für Christliche, züchtige Jungfrawlein. N. H. 1554. Leipz. d. Wolff Günther. 8 Bl. 8. (*'Kompt her jr liebste schwesterlein'*. WB. 663. Wiederholt in den Sontagsevangelien 1560. Blatt T 4.

Veer schöne nye Geistlike Leder, Dat Erste, *Van S. Dorothea* [*Tho Cæsari in Cappadoci*, ein junges Megdlin war, Gads Wordt vnd Catechesin, hefft se geleret går: Er name Dorothea, ys wyth vnd bredt bekandt, van Vader vnd Moder beide, wart se also genant. 16 Str. = Sontagseuangelia: *Es war ein Gottfürchtiges* Vnd Christlichs Jungfrewlein, Gots wort vnd Catechismus, hat sie gelernet fein, ir namen Dorothea etc]. Dat Ander, Wenn ick nu schal tho desser frist. Dat Drůdde, Vp mynen leuen Godt. Dat Veerde, Van gantzem Herten *schrye ick tho* dy. 4 Bl. 8. Lůb., Joh. Balhorn. (Vgl. HB. 1131).

Zwey ſchône Geiſtliche Liede. Das erſte auß dem 56. Oder 104. *Pſalm.* Darinn man bittet vmb ſchön wetter, oder ein ſeligen Regen .. Das ander, Nach dem tiſch zu ſingen. Singen wir auß hertzen grundt .. Nûrnb., d. Val. Newber. 4 Bl. 8. (WB. 797; HB. 1068).

Drey geyſtliche Weynacht | lieder vom Newgebornen | kindlin Jeſu, fûr die kin|der im Joachimstal. | N. H. | 6 Bl. 8. o. O. u. J. (HB. 1065; verſchobner Text).

Ein Geiſtlichs | *Lied, von der Dûrfftigkeit Menſch-* | *lichen geſchlechts,* Vnd vom Tode, wie | jn Chriſtus vberwunden, Derwegen | auch nicht ſoll gefurchtet | werden etc. || In dieſen ſterbens zeiten | trôſtlich zu ſingen. | N. H. Am Ende: Gedruckt zu Leiptzig, Durch Georgium Hantzſch. | M. D. LV. | Melodie auf der Rückſ. d. Titels. 4 Bl. 8. (Berlin a. Heyſes Saml. 1066). rep.: Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1067).

Der Chriſtliche *Morgen vnd Abendſegen* auß dem Catechiſmo Lutheri gezogen, durch **Nicol. Hermannum** Reimenweiß verfaſt, vnd mit 4 Stimmen zuſamengeſatzt durch Joan. Steuerlein, Schmalkaldenſem. 1573. 8. (Cleſs. 2, 264).

Zwey Schône Newe Lieder, wie man ein Braut Geyſtlich anſingen ſol. Nûrmb. Val. Neuber. 1556. (*Wir ſingen vnſerm herren* und *Hiefûr hiefûr .. in züchten vnd in ehren*). 4 Bl. 8. (WB. 725. Letzteres in der Sûndflut R v.)

Die Sontags Euangelia vber das gantze Jar, In Geſenge verfaſſet, Für die Kinder vnd Chriſtlichen Haußveter, Durch Nicolaum Herman im Joachimsthal. .. Mit einer Vorrede D. Pauli Eberi Pfarrhers der Kirchen zu Witteberg. Witteberg 1560. Gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rawen Erben. 1560. 24 Bgn. 8. (WB. 788).

Darin die früher erſchienenen lieder: '*Geborn iſt vns der heilige Chriſt*', das (WB. 718) vom drucker Hans Burger zu Straubing mit unrecht dem J. Mattheſius beigelegt wird. — Die Paſſion '*Da der herr Chriſt zu tiſche ſaſs*'.

Drey geiſtliche Weihnacht Lieder: a: Lobt gott jr chriſten alle gleich. b: Nun frewt euch jr chriſtenleut. c: Hort jr liebſten Kinderlein. vgl. oben. Ein new geiſtl. lied von der frôlichen Vfferſtehung .. für die jungfrewlein in der megdlein ſchul im Joachimsthal. N. H. '*Erſchienen iſt der herliche tag*'.

Ein geiſtlich lied von der todten aufferſtehung: '*Sanct Paulus die Corinthier*', ſchon in Rotenbuchers bergkreyen 1551. — Ein geiſtlich lied für die kinder: '*Herr ſegne vnſer kirch vnd ſchul*'. — Ein lied von S. Dorothea .. fecit filiæ ſuæ Dorotheæ. vgl. oben. — Ein chriſtlicher abendreien vom leben Johannis .. vgl. oben. — Ein lied vom waren glauben .. wider die heuchler vnd maulchriſten: 'Wer hie für gott wil ſein gerecht'. —

Ein lied vom ampt der ſchlûſſel: '*So war ich leb ſpricht gott der herr*'.

Ein lied aus dem 56. oder 104. pſ. darin man bitt vmb ſchôn wetter oder einen ſeligen regen .. für die Kirch im Joachimsthal: '*Gott vater der du deine ſonn*', vgl. oben.

Von den zahlreichen Abdrucken iſt das nachfolgende kein vollſtändiges Verzeichnis: Nûremberg, Val. Geyßler. o. J. $21^1/_2$ Bgn. 8. (WB. 789). — Euangelia auff alle Son- vnd Feſttage .. 1560. Wittenberg Joh. Schôn. $20^1/_2$ Bgn. 8. (WB. 790). — Die Sontags Euangelia .. Wittemberg, d. Georgen Rhawen Erben. 1562. 24 Bgn. 8. (WB. 842). — Die Sontags Euangelia .. Witteberg 1566. (WB. 882. A—a Bgn. 8. 16 Bl. Vorſt. u. 176 paginierte Bl. mit den beiden Epitaphien auf Matthes Enderlein, jedes mit N. H. unterſchrieben. Auch das Lied: 'Do Chriſt der rechte Dauid hat' iſt aus der Sindflut hier auf Bl. 62*b*. herûbergenommen. Auch 'heuſchrecken und raupen' wie im Einzeldrucke vom 56. Pſalm). — Sontags Euangelia .. Nürnberg 1576, d. Val. Newber. 21 Bgn. 8. (WB. 951). — Die Sontags Euangelia .. Leipzig 1581. d. Joh. Beyer. 21 Bgn. 8. (WB. 965). — Der Sontagen vnnd fürnembſten Feſte Euangelia .. Nûrmberg, d. Catharinam Gerlachin 1585. 20 Bgn. 8. (WB. 986). — Die Sontags Euangelia .. Leipz. 1586. (WB. S. 399). — Leipz. 1588. d. Zach. Berwaldt (WB. S. 399). — Der Sontagen vnd fürnembſten Feſte Euangelia .. Nûrmberg, d. Val. Fuhrman 1597. $20^1/_2$ Bgn. 8. (WB. 1045). — Der Sontag vnnd fürnembſten Feſte Evangelia. Nürnb. Val. Fuhrmann. 1604. 8. (Berlin Heyſes Sml. 1201). — *Bearbeitet* wurde das Buch als: Sontägliche Euangelia .. durch Nicolaum Herman .. außgangen. Jetzt aber durch **Georgium Sunderreitter** Prediger der Euangeliſchen Kirchen zû Augſpurg, geendert, gemehret vnd in der Augſpurgiſchen Confeſſions Kirchen gebreuchlichſten Melodeyen verfaſſet. 1580. Laugingen d. Leonhart Reinmichel. 36 Bgn. 8. (WB. 962 'Gregorium'. — Vgl. Cleſs 2, 266 u. 2, 97).

Die Hiſtorien von der Sindfludt, Joſeph, Moſe, Helia, Eliſa, vnd der Suſanna,

ſampt etlichen Hiſtorien aus den Euangeliſten, Auch etliche Pſalmen vnd geiſtliche Lieder, zu leſen vnd zu ſingen in Reyme gefaſſet, Fur Chriſtliche Hausveter vnd jre Kinder, Durch Nicolaum Herman im Joachimsthal. Mit einer Vorrede M. Johannis Mattheſij, Pfarherrns in S. Joachimsthal .. Wittemberg. 1562. Gedruckt zu Wittenberg: durch Georgen Rhawen Erben. 1562. 18 Bgn. 8. (WB. 841).

Darin früher gedruckte lieder und neue. — Ein Bercklied, zu ehren dem Joachimsthal gemacht. N. H.: '*Ich preis den werden Jochimsthal*', anfangsbuchſtaben der ſtrophen: Joachimstal H. — Von der Sindflut: '*Ich nam mir fur in meinem mut von der ſindflut zu ſingen*'. — Die ſchöne Hiſtoria von Joſeph, Gene. am 37. Capitel: '*Von Joſeph dem züchtigen held, den billich rümt die gantze welt*' 1559. 24 Maij. — Zween newe Bergreien, Der erſte heiſſet Drei R. wider die Rhumretigen Thraſones vnd Rachgirigen Leut, vnd die jederman ausrichten vnd verdammen: '*Drey R gebüren Gott allein*'. Das ander, Beſcheidenheit vnd Sanfftmut der Regenten vnd Lerer, wider die Schnarger vnd eigenſinnige Köpffe: '*Wer ſchnurt vnd purrt allzeit im haus*'. — Die Hiſtoria von Moſe ..: '*Des allerhöchſten gottes macht*'. 1559. 16 jul. — Vom Propheten Helia: '*Keins menſchen zung ausſprechen kan*'. 1559. — Hiſtoria vom Propheten Eliſa: 'Von Eliſa dem theuren man'. — Des gedültigen Jobs Lied: '*Als Job der Gottfürchtige man*'. — Von der Suſanna: '*Von wunderlichen dingen, die ſich zu Babylon zutrugen, wölln wir ſingen*'. — Der erſte Pſalm: '*Wer zum Gottloſen ſich nicht gſelt*'. — Der ander Pſalm: '*Wie ſind die heiden doch ſo toll*'. — Der dritte Pſalm: '*Ach Gott wie viel ſind meiner feind*'. — Der 91. Pſalm: '*Wer auf Gott ſetzt ſein zuverſicht*' und '*Wer ſein vertrawn vnd zuuerſicht*'. — Der 91. Pſalm, Welchen Dauid geſungen, nachdem jn Gott erhalten hat in dem groſſen ſterben.. N. H.: '*Wer bey Gott ſchutz vnd hülffe ſucht*'. — Der 103. Pſ.: '*Nu lob mein Seel dein Herrn vnd Gott, von gantzem hertzen jn preiſe*'. — Ein Geiſtlichs Lied, darin man bitt vmb ein ſeliges ſtündlein .. Im thon wie von der Sindflut ..: '*Wenn mein ſtündlein fürhanden iſt vnd ſoll hinfarn mein ſtraſſe*'. (in Einzeldrucke aufgenommen HB. 1070 f.). — Ein geiſtlichs Lied, von dürfftigkeit menſchlichen Geſchlechts, Vnd vom Tode, wie jn Chriſtus vberwunden, Derwegen auch nicht ſol gefürchtet werden etc. In ſterbens zeiten tröſtlich zu ſingen. N. H.: '*Der menſch wird von eim Weib geborn*'. vgl. oben. — Ein tröſtlichs Lied, wider die Bauchſorge ..: '*Ach Gott wie gehts doch jmmer zu, das vns ſo hefftig plaget*'. — Ein geiſtlichs Lied, wider die Sicherheit ..: '*Wer ſteht der ſchaw das er nicht fall*'. — Ein Abendreien, Vom Herrn Chriſto, Fur Chriſtl. jungfrewlein, Vorzuſingen: '*Ir Schweſterlein, ir Schweſterlein, ir allerliebſten geſpielen mein*'. — Ein Geſprech zweier Chriſtlichen jungfrewlein von nutz vnd krafft der heiligen Tauff in einen Abendreien geſtelt: '*Wil niemand ſingen, ſo wil ſingen ich*'. In die Johannis 1560. — '*In Gottes namen faren wir*'. — Ein Geſang, wenn man am tag Gregorij die jungen Schüler in die Schul zu holen pfleget. '*Kompt mit vns lieben kinderlein*'. — Ein brautlied zu ehren gemacht dem .. graven .. Andre Schlicken .. 1560: 'Graff Andres Schlick der Edle Herr'. — Wie man eine braut anſingen ſol. 'Hiefür, hiefür .. in züchten vnd in ehren' ſchon vorher gedr. ſ. oben. — Auch andre Gelegenheitsgedichte, denen zum Teil die Beziehungen abgeſtreift ſind. —

Die Hiſtorien von der Sindflut .. Wittemberg durch G. Rhawen Erben 1563. 18 Bgn. 8. (WB. 843). — rep. Leipzig d. J. Berwaldt 1563. 24 Bgn. 8. (WB. 844). — 1565. (WB. 845). — Wittemberg 1566. A—S Bgn. 8. (WB. 883). — Leipz. 1584. d. Jac. Berwaldts Erben. 18 Bgn. 8. (WB. 981). — Leipz. Joh. Beyer 1595. 8. (WB. S. 409).

Ueberſetzung lieferte Nic. Herman von dem lat. ged. des Joh. Mattheſius Œconomia, vielleicht nach dem lat. Mspte.

Joh. Mattheſii proſarhythmica de œconomia. Witebergæ 1565. 8.

Œconomia Oder bericht, wie ſich ein Haußvater halten ſoll. Joh. Matheſij Nürnberg 1561 d. Joh. vom Berg vnd Vlr. Newber. 8 Bl. 4. (Berlin aus Heyſes Samlung 1606). — Œconomia Oder bericht vom Chriſtlichen Haußweſen. Sampt kurtzen Hausgebetlin Johannis Matheſij. Wittemberg 1564. 8. (Berlin a. Heyſes Saml. 1607). — rep. Wittenberg 1565. 8. — rep. Eger 1574. — rep. Wittenb. 1599. 4. — rep. Leipz. 1796. 8. Auch in Mattheſius 'Catechiſmuspredigten'. Leipz. 1586. 4. S. 179—292 und in deſſen 'Hochzeitpredigten'. Nürmb. 1563. 4.

Verſchieden davon iſt ein ſelbſtſtändiges Gedicht Hermans, das Lebensregeln einprägen will:

Die Haustafel, darin eim jeden angezeigt wird, wie er ſich in ſeinem ſtand verhalten ſol. In ein geſang gefaſſet, zu ſingen oder zu leſen. Wittemberg, d. G. Rhawen Erben. 1562. 12 Bl. 8. (WB. 840).

9) **Wolfgang Figulus**, aus Naumburg, Lehrer an der Schule zu Meiſſen edierte die deutſche Muſica des Martin Agricola (aus Magdeb., eigentlich M. Sore) mit Sonntagsevangelien, die übelſte Flickerei vielleicht des ganzen Jahrhunderts.

Muſica Inſtrumentalis Deudſch, darin das fundament vnd application der finger vnd zungen, auff mancherley Pfeiffen, als Flöten, Kromphörner, Zincken, Bomhard, Schalmeyen, Sackpfeiffen vñ Schweitzerpfeiffen, etc. .. Durch Martinum Agricolam. 1545. Wittemberg d. Georgen Rhaw. 83 Bl. 8. Tabellen. S. 3 der Vorrede bemerkt er daß die Inſtrumentalia, die er 1529 [Eine kurtze Deutſche Muſica mit 63 ſchönen lieblichen exempeln in 4 Stimmen ver-

faffet, gebeffert mit 8 Magnificat. Martin Agricola. Wittenb. o. J. 8.] habe ausgehn laffen, zu tunkel und fchwer gewefen. — Mufica Figuralis, Teutfch, Martin Agricola. Wittenb. 1532. 8.

Deutfche Mufica vnd Gefangbüchlin, der Sontags Euangelien, artig zu fingen, Für die Schulkinder, kneblin vnd megdlin, Etwa in Deutfche reim verfaffet, Durch Martinum Agricolam. Jetzund auffs fleyffigeft mit fchönen gefengen vnd gebetlin zugericht. Durch Wolffgangum Figulum. Anno 1560. Gedrückt zu Nürnberg, durch Johann vom Berg, vnd Vlrich Newber. 14 Bgn. 8. — Nürnberg durch Johann vom Berg, vnd Vlrich Newber. 1563. 14 Bgn. 8. (WB. 847. Genau entfprechender Abdruck). — Nürnberg durch Vlrich Newber, Wonhafft in der Jüdengaffe. 1568. 8. (WB. S. 326 b.)

10) **Magdalena Heymairin**, 1566 deutfche Schulhalterin zu Chamb fpäter in Regensburg Schulmeifterin, dann 1586 zu Cafchau 'weiland Rueberifches Frawenzimmers hoffmeifterin' (Rueber, vermählt mit Judith von Fridensheim ftarb vor 1586), bearbeitete verfchiedene biblifche Stoffe, die noch handfchriftlich übrig find, zum Teil von G. Sunderreutter überarbeitet wurden:

Die Sontegliche Epiftel, vber das gantze Jar in gefangweis geftelt, durch Magdalenam Heymairin, Teütfche Schulmeifterin zue Chamb. Mit einer vorede Magiftri Bilibaldi Rambfbecken, Stadtpredigers zu Chamb. 1566. 133 Bl. 4. Heidelberger Hs. Nr. 421 (Wilken 471 f.) und Nr. 426 (Wilken 473). — Magdalenæ Heymairin, Sontags Epifteln vber das gantze Jahr, in Gefangsweiß geftelt. Nürnb. 1569. (1568?) 8. (Clefs 2, 87).

Die Sonteglichen Epifteln .. erftlich, anno 1568. Durch .. Magdalenam Haymairin, damal zu Chamb, jetzt aber zu Regenfpurg Teütfche fchulmeifterin, Nun aber durch einen güthertzigen Chriften .. vberfehen .. geendert .. Mit einer vorr. M. Wilibaldi Ramßbeck, Stattpredigers zu Chamb .. 1578. Augfp. 15 maij. 22 Bgn. 8. (WB. 956).

Das Büchlein Jefu Syrachs in Gefange verfaft, durch .. Magdalena Heymairin, Teütfche Schulmeifterin zů Regenfpurg .. 1572. 13 Bgn. 8. (WB. 928. k. Bibl. in Berlin). — Das Büchlein Jefu Syrachs .. Jetzt vberfehen, vnd etwas wenigs geendert vnnd gemehret .. Durch Georgium Sunderreütter, Prediger .. zu Augfpurg bey S. Geörgen. 1586. N Bgn. 8. (3 Gedichte mit G. S. bezeichnet. Drei andre durch Akroftiche gewidmet: Sufanna Weiffin, Jeremias Martius und David Sunderreitterus.

Die Apoftelgefchichte in Liedern von Magdalena Heymairin, teutfcher Schulhalterin zu Regenfburg. 1573. 87 Bl. 4. Heidelberger Hs. Nr. 413 (Wilken S. 470) und Nr. 381 84 Bl. 4. 1573. (Wilken 456). — Das Buch der Apoftolifchen Gefchichten, Gefangsweiß geftelt von der Gottfeligen Matronen Magdalena Heymairin vnd durch Georgium Sunderreutter Hydropyrgium [vberfehen]. Straßb. 1586. 8. (Clefs 2, 87).

Das Büch Tobiæ, Inn Chriftliche Reimen, Vnnd Gefangweife gefaft .. Durch Frauen Magdalenen Heymairin, Jetzt aber durch einen güt Hertzigen Chriften gebeffert vnnd gemehret, vnd von newem mit anderen einverleibten Gefänglen in Truck verfertiget. Anno 1586. 25 Bgn. 8. in drei Abteilungen: Tobias, Ruth, andere Liedlein. (WB. 994. Die 'liedlein' zum Teil nach weltlichen Weifen. 29 find mit G. S. oder G. SH; GSHA bezeichnet. Eins ift akroftichifch der 'Maria Magdalena Sunnderreitterin' gewidmet.)

11) **Georg Sunderreütter**, Prediger zu Augsburg, der die Gedichte der Heymair herausgab und mit den feinigen vermifchte, gab gleichzeitig mit feiner Bearbeitung der Sontagseuangelien Hermans ein ergänzendes Werk heraus, auch die Pfalme. — *Epifteln* auff alle Sontag vnd die fürnembfte Feft Chrifti vnd der lieben Gottes Heiligen, fampt etlichen Texten auß dem alten vnd newen Teftament, in Geiftliche liebliche Melodeyen verfaft .. Reimenweiß Lauwingen 1580. 8. (Clefs 2, 262). — *Pfalterium* 1574. (Wolfenb. Poet. 166). — *Dauids Himlifche Harpffen* von neuwem auffgezogen vnd auff alte vnd neuwe Seyten, deren 80, gerichtet. Das ift, die 150 Pfalmen .. Dauids, in vnterfchiedliche 80 Melodeyen verfaßt, reimenweiß .. Nürnberg 1581. 8. (Clefs 2, 47).

12) **Samuel Hebel** aus Hirfchberg, auch Schaufpieldichter, reimte 'Sonntagsevangelien vber das gantze Jahr, in Gefänge gefaffet. Görlitz 1571. 8. (WB. *920. Clefs 2, 109: 1572).*

13) Gesang Postill, Das ist: Euangelia auff all vnd jede Sontag vnd fürnemste Feste durchs gantze Jar, in Gesang verfast .. Durch **Andream Giglerum** Styrum, Pfarherr zu Grätz .. Gedr. Grätz durch Andream Franck 1569. 41 Bgn. 8., mit neuem Titel 1574. (WB. 940).

14) Ein schön Geistlick Psalmbock der Euangelischen Historien, so vp de Söndage vnde Feste, yn den Kercken geprediget werden. Dörch M. **Georgium Barthium**, Pastoren tho Lübeck .. Lübeck, d. Asswerus Kröger. 18. Oct. 1575. 18 Bgn. 8. (durch Nic. Herman veranlaßt. WB. 945). Das Sommerdel, der Christliken vnde Euangelischen Psalmen .. Dörch M. Georgium Barthium Pastoren tho Lübeck .. Lübeck, d. Asswerum Kröger. 22. Mart. 1578. $22^1/_2$ Bgn. 8. (WB. 945).

Von demselben Verf. gibt es: Dialogus. Gespreke van der vnstarfflicheit der Sele, tho dessen ergerliken tiden, gantz tröstlich vnd nütte tho lesen. Magister Georgius Bart prediger tho Lübeck. Anno M. D. lij. in dem Nouember. (Lübeck by Jürgen Richolff. M. D. LII. 6 Bgn. 8. Mit Vorrede von Erasmus Alberus. Unter der Widmung: Georgius Bart Oßnabrugensis.)

15) Die *Sontags* vnd der fürnemsten Fest *Euangelia*, durchs gantze Jahr, In gewisse vnd dem Volck bekandte Melodien vnd Gesänge gefasset .. Durch **Adamum Hoppium**, Leobergensem, Pfarrern .. zu Teppliwoda. Görlitz, durch Ambrosium Fritsch. (Vorrede vom 6. Jan. 1584). 8. (WB. 983. Clesſ 2, 259: 'Görlitz 1575').

16) Das Buch *Jesus Syrach* der Jugend zu gut in liebliche Reimen bracht Durch **Joan. Steürlein**. Frkf. Chr. Egenolffs Erben 1581. 4. (Cl. 2, 62).

17) *Kleine Bibel*, darinn alle Capittel beydes Testaments also eingezogen vnd in Reimen verfast, daß ein jeder Reim, ein, zween oder drey Hauptpunkten seines Capittels in sich begreift. Durch **Johannes Paludanus**. Tübingen 1589. 8. (Clesſ 2, 73).

18) Teutsche Sprüch sontäglicher *Euangelien* der jährlichen Fest vnd Aposteltagen, mit 5. 6. 8 vnd 9 Stimmen gesetzet durch **Andream Raselium**. Nürnb. 1595. 4.

19) Jean. Posthii von Germersheim newe Gesäng auff die *Sontags Euangelia* componirt. Amberg 1597. 24. (Clesſ 2, 74 — Die SOntags Evangelia gesangsweise, Componirt von **Johann Posthio** Germershemio M. D. .. Amberg 1608. 16. (321 S. u. reg.; die Widmung an seinen Sohn Erasmus Posth ist aus Heydelberg vom 13. Julii 1596).

20) **Joh. Keneri** Teutsche Reimen des *Predigers Salomonis* mit der auslegung Joan. Claij. Straßb. 1599. 8. (Clesſ 2, 69 = M. Joan Claij Hertzberg. Außlegung Ecclesiastis, Predigers Salomonis, jetzt in teutsch Reimen bracht durch Johan Kenier Northusan. Straßb. 1599. 8. Clesſ, 2, 65).

21) **Joh. Letzner**, aus Hardegsen, Prediger zu Iber, Verfaßer einer Dasselschen Chronik (Erf. 1596. Fol.) und andrer Werke: Cœna Cypriani, Mauri Episcopi, ad Lotharium regem Franciæ, Darinnen die fürnembsten *Historien der Bibel* mit kurtzen worten in reimen verfasset befunden werden. Erf. 1596. 8. (Clesſ, 2, 154).

§. 126.

Unter den biblischen Stoffen nahmen die Psalme die größte Thätigkeit der Dichter in Anspruch. Zahllose Bearbeitungen einzelner Psalme, vielfache **des ganzen Psalters**. Manche Bearbeiter wie Dachser, Waldis dichteten aus Anlaß persönlicher Schicksale. Der lutherische Choralgesang genügte bald nicht mehr. Französische vierstimmige Melodien wurden kindisch oder ängstlich benutzt, jenes von Melissus, dieses von Lobwaßer. Die Gegenwirkung blieb nicht aus. Cyr. Spangenberg und Corn. Becker, beide ohne die alte Kraft, kehrten zu den einfachen Melodien zurück. Andre schloßen sich an.

1) *Der gantz Psalter*, das ist alle Psalmen Davids, an der zal 150 .. Auß Hieronimo, Felice, Campensi, Munstero, Pagnino, Luthero, Zwinglio, Bucero .. 1537. 8. (WB. 365. Die Psalmendichter sind: Ambr. Blaurer, Clauß Keller, Fritz Jacob von Anwyl, Heinr. Vogtherr, Jac. Dachser, Joach. Aberlin (z. B. Nr. 2: *Jr Haiden was tobt jr vmb sunst*) Joan Endlich, Joann Schwei-

nitzer, Andreas Knopp (Knöpken), Erh. Hegenwald, Hans Sachs, Huldrich Zwingli, Joan Agricola, Joannes Botzheim, Joan Frosch, Joannes Xilotectus, Joan Zwick, Ludwig Hetzer, Ludwig Oeler (1. 3—7), M. Greiter (13), M. Stifel, Symphorian Pollio, Wolffgang Dachstein, Wolffgang Capito, Justus Jonas, Leo Jud (9), L. Spengler, Luther (12. 14), Paul Speratus, Thomas Plaurer, Wolffgang Mösel, Sigm. Salminger, Jörg Breyning).

2) *Der New gesang psalter.* darinn alle psalmen Dauids an der Zal 150. in gesangweiß gestelt .. 1538. 8. (WB. 366 nach dem Vorigen, mit Liedern von Seb. Franck (der gegen das faule Zählen der Silben nach den Noten, und geistlose lateinische Chorpralen und deutsche Scheinpsallieren eifert, in einer Sprache und Form, wie sie bei den alten Silbenzählern nicht rauher gefunden werden kann), Th. Münzer, Hans Hut? u. a. Die Absicht der Opposition gegen die Orthodoxie der Lutherischen tritt deutlich hervor).

3) *Der gantz Psalter Davids,* nach ordnung vnd anzal aller Psalmen .. yetz von newem, nach dem Text .. des Teutsch getruckten Psalters, in Gesangweiß .. gemachet .. Durch **Jacoben Dachser**, 1538. 8. (Schon der Vorige hatte 42 Lieder von Dachser aufgenommen. J. Dachser war, nach Riederers Nachr. 1, 460, evangelischer Geistlicher in Augsburg, nach Veesenmeyers Beitr. 179 Widertäufer).

4) *Der gantz Psalter Davids,* in gsangsweyse gestelt durch **Hansen Gamersfelder** .. 1542. Nürmb. durch Johan vom Berg vnd Vlrich Neuber. 1542. 22 Bgn. 8. (WB. 446. Riederer, Nachr. 1, 20 ff.). — Nürmberg durch Johann vom Berg, vnnd Vlrich Newber, 1563. 22 Bgn. 8. (WB. 851. Gamersfelder war Bürger zu Burghausen. Unter seinen durchweg in siebenzeiliger Strophe abgefaßten Psalmen, denen noch einige Cantica folgen, sind mehre entlehnt).

5) *Der gantz Psalter,* Durch **Johann Clausen**, obersten Brandenburgischen Secretarium .. Gedruckt zu Leipzig Durch Nicolaum Wolrab. 1542. 8 Bl. und A—Y Bgn. 8. (WB. 445 vgl. Nürnb. lit. Bl. 4, 199 ff. Claus lebte zu Ansbach woher er unterm 10. Jul. 1540 seine Vorrede schreibt. Seine Ps. sind in Reimpaaren; jeder schließt mit einer Anrede an Gott 'spar deine hülfe an mir nicht; in deine huld ergeb ich mich; verwirf mich nicht u. s. w. Ein Exempl. auch auf der k. Bibl. in Hanover). — Heydelb. 1583. 8.

6) *Der Psalter,* In Newe Gesangs weise, vnd künstliche Reimen gebracht, durch **Burcardum Waldis** .. Franckfurt, Bei Chr. Egenolff. 1553. Im Mayen. 35 Bgn. 8. (WB. 646 u. S. 484. 155 Lieder in vielfacher Strophenform. Schon im Gefängnis in Riga begonnen. Vgl. §. 157. Exempl. auch in Dresden. Eb. 23911).

7) *Der Psalter Davids* gesangsweiß, in teutsche Reime verfaßt, durch **Johann Magdeburg**. Franckfurt 1565. 8. (WB. 868. In siebenzeiligen Strophen. 88 Gesänge giengen in das Wolffsche Frankfurter GB. über. WB. S. 357). (Joh. Magdeburg, Bruder Joachims † 6. Sept. 1565 als Diakonus an der Katharinenkirche zu Hamburg).

8) *Fünffzig Psalmen* des Königl. Propheten Dauids. außgelegt durch **Nic. Selneccerum**. Nürnberg 1563. — *Der gantz Psalter* des K. Propheten Dauids. außgelegt durch N. Selneccerum. Nürnb. 1565/66. III. Fol. — Nürnb. 1569. III. Fol. — Leipz. 1571; Leipz. 1581; Helmst. 1589; Leipz. 1593; Leipz. 1621; Leipz. 1623. (Enth. 19 Psalmenlieder. WB. 898 beschreibt ein gemischtes Exemplar von 1569 I. u. II. und 1566 Teil III. und Nr. 1025 die Ausgabe von 1593). — *Der Psalter Dauids,* Mit kurtzen Summarien vnd Gebetlein. Durch Nic. Selneccerum. Leipz. 1577 ..; Sechste Ausg. Leipz. 1589 ..; 1596; 1605; 1610; 1616; 1625; 1737. — *Christliche Psalmen,* Lieder vnd Kirchengesenge .. Durch **Nic. Selneccerum**. Leipz. durch Joh. Beyer 1587. 4. (von ihm, Joh. Spangenberg, Barth. Frölich; Georg Emilius, Joh. Beltz, P. Heusler, Casp. Franck, Magdalena Altbeck, Joh. Schneiderwein, Georg Negidius. WB. 996. Heyses Saml. 1202. K. Bibl. in Hanover.) Nic. Schellenecker, geb. 5. Dec. 1532 zu Hersbruck bei Nürnberg, kam 1536 nach Nürnberg, ausgezeichneter Orgelspieler; studierte in Wittenberg; 1557 Hofprediger in Dresden; 1565 Prof. in Jena, 1568 in Leipzig; bis 1574 beim Herzog Julius von Braunschweig als Superintendent; gieng nach Leipzig, 1576 Superintendent; wegen seines Eiferns gegen die Calvinisten 1589 seiner Aemter entsetzt; gieng nach Halle, Magdeburg; Superint. in Hildesheim; 1592 wieder

in ſeine Leipziger Aemter eingeſetzt, ſtarb ſchon am 24. Mai 1592. Verzeichnis ſeiner zahlreichen Schriften in Wills Nürnb. gel. Lex. 3, 673 ff. Geiſtliche Gedichte in ſeinem 'propheten Daniel'. 1567. 4.; 'proph. Oſeas Joel vnd Micheas' 1568. 4.; 'Ehe- und Regentenſpiegel' 1600. 4. u. ſ. w.)

Paul Melissus vgl. §. 169. **Wimenberg** §. 169. **Hemmel** §. 130.

8) *Der Pſalter* deſs Königlichen Propheten Dauids, In deutſche reymen verſtendiglich vnd deutlich gebracht .. Durch **Ambroſium Lobwaſſer** .. Leipzig 1573. II. 8. (WB. 936. K. Bibl. in Hanover). — Pſalmen .. nach Frantzöſiſcher Melodey vnd reimen art .. Durch .. Ambroſium Lobwaſſer. Heidelberg 1574 durch Johannem Maier. 30½ Bgn. 12. (WB. 938). — Leipz. 1576. 8. (WB. 948). — Neuwſtatt 1585. 32. — Straßb. 1586. 24. — Straßb. 1589. 12. — Speier 1591. 12. — Herborn 1593. 12. — Heidelb. 1594. 12. — Leipz. 1594. — Herborn 1595. 8. — Amberg 1596 Mich. Forſtrer. 24. (vgl. WB. 855 u. S. 380 f.). — Straßb. 1597. 16. — Eißleben 1597. 8. (WB. 1046). — Leipz. 1598. 8. — Hanaw 1600. 12. — Herborn 1600. 8. — Herborn 1600. 12. — Zürich 1600. 12. — 1608. 12. — Frkf. 1623. 8. — Amſterd. 1686. 12. — Bernburg 1742. 8. (HB. 1267) und ſonſt oft. Ambr. Lobwaſser, 4. Apr. 1515 in Schneeberg geb., 1535 zu Leipzig Magiſter und Docent, gieng 1550 nach Löwen, 1551 nach Frankreich, wurde 1557 Canzler zu Meiſſen, gieng nach Italien, 1567 zu Bologna Dr. der Rechte, 1563 Prof. jur. in Königsberg, Rat und Hofgerichtsaſſeſſor. † 27. Nov. 1585. cf. Adami vitt. JCtor. p. 267. Seine Ueberſetzung der Pſalmlieder des Cl. Marot und Beza entſpricht den franzöſiſchen Melodieen Silbe für Silbe und wurde bei den Reformierten allgemein aufgenommen. Schon vor 1565 vollendet, erſchien ſie erſt nach der des Meliſſus, gegen welche ſie deutlich und verſtändlich auftritt. Die Geſchichte des Buches bedürfte einer eigenen Unterſuchung. — Lobwaſſer verfaßte auch andre Gedichte: Bewerte *Hymni Patrum* vnd anderer gottſeligen Männer, welche durch das gantze Jahr in der Kirchen geſungen werden. Auß dem Latein ins Teutſche mit gleichen Reimen gebracht durch Ambr. Lobwaſſer. Leipz. 1578. 8. (Cleſs 2, 259). — Georgi Buchanani Tragödia von der *Enthauptung Johannis*, genant Calumnia, auß dem lateiniſchen ins Teutſche vertirt durch Ambr. Lobwaſſer. 1583. 4.; o. O. u. J. 62 Bl. 8. — *Biblia* Darinnen die Summarien aller Capittel der gantzen heil. Schrifft in deutſche Reim verfaſſet, Durch Ambroſium Lobwaſſer. Leipz. 1584. bey Hans Steinman. In vorlegung Henningi Groſen Buchhendlers. III. 8. (WB. 980). — Ambroſii Lobwaſſers deutſche *epigrammata* ..; o. O. 1612. 12.

9) *Der gantze pſaltter* dauitis .. Inn Reimen geſangsweiß verferdigett, .. Durch **Jacobum Ayrern** Von Nürmbergh. Vollendet denn 25. Febr. (15)74. (Heidelberger Hs. 328. Fol. Adelung 1, 23. Wilken S. 411. WB. 941. Wahrſcheinlich der Schauſpieldichter, nicht der gleichnamige Verfaßer des hiſtoriſchen Proceſſus juris, der 1603 in pfälziſche Dienſte trat. Vgl. §. 171.)

10) *Pſalter* Davids in Reimen. Durch **G. Henniges**, Prediger an S. Georg in Hannover. Magdeb. W. Roß 1578. 8. Von demſelben Dichter, der aus Northeim ſtammte: *Sprüche Salomonis* in Reimen. Magdeb. W. Roß 1575. 8. — *Jeſus Sirach* in Reimen. Magdeb. W. Roß 1575. 8. (K. Bibl. Hanover).

11) *Der gantze Pſalter* Dauids, .. Geſangsweiſe gefaſſet Durch M. **Cyriacum Spangenberg** .. Gedr. zu Franckfurt a. M. 1582. bei Chriſtoff Raben in Verlegung Bernh. Jobins, Buchhändlers in Straßb. (WB. 972. In der Vorrede rühmt er den wolangelegten fleiß des Burgkhard Waldis, des Magdeburgius, des Gramersfelder, des Doctor Ambroſ. Lobwaſſer vnd anderer. er aber habe die Wort der Pſalmen, wie ſie Lutherus im Teutſchen gegeben, behalten wollen, ſich auch befliſſen, dieſelbigen vngezwungen vnd vnverkürtzet alſo in die Reimen zu bringen, daß ſie einen feinen, vnd jhren klaren rechten vnd eygentlichen Verſtandt mit ſich brechten. — Viele Pſalme ſind in mehrfacher Bearbeitung gegeben, nicht alle haben Spangenberg zum Verfaßer. Ein Anhang gibt 114 Lieder der lieben Patriarchen u. ſ. w. vgl. §. 128, 95.)

12) **Elias Noricus**, *Pſalter Dauids* Reimenweiß. Magdeb. Joh. Franck. 1600. 8. (Cleſs. 2, 33).

13) *Der Pſalter* Dauids Geſangweis, Auff die in Lutheriſchen Kirchen ge-

wöhnlichen Melodeyen zugerichtet, Durch **Cornelium Becker.** Leipzig 1600. 8. Voigt (Cleſs 2, 106). 1602. Gedr. bei Mich. Lantzenberger. In verlegung Jacob Apels. Buchhändlers. 8. (WB. 1060). — Leipz. 1607. 8. (WB. 1067). 1617. 8. — 1620. 12. — 1621. 12. (K. Bibl. Hanover.) Halle 1626. 8. Dresden 1661. 8. Becker war 24. Oct. 1561 zu Leipz. geb., Lehrer an der Thomasſchule, Diaconus zu Rochlitz, Paſtor und Prof. der Theol. zu Leipzig; wegen ſcharfer Predigten gegen die ſ. g. Kryptocalviniſten eine zeitlang ſuspendiert, bald wieder eingeſetzt, † 24. Mai 1604. Er tadelt, daß man auch in geiſtlichen Sachen immerdar zu fremden und neuen Dingen mehr Luſt und Begierde trage, wie ſich das darin zeige, daß man die Pſalmen des ſacramentiereſchen Rädelsführers Th. Beza und des Clem. Marot aus dem Franzöſ. ins Deutſche gebracht und den lutheriſchen Geſängen weit vorgezogen habe, was gewöhnlich zur Religionsveränderung und zur Einführung des hochſchädlichen Calvinismus der Anfang geweſen. Die lobwaſſerſchen Pſalmen, die auf fremde franzöſiſche und für die weltlüſternden Ohren lieblich klingende Melodien geſetzt, würden hoch gehalten als ob nichts beßres könnte gefunden werden, ungeachtet daß es fürwar mit den Reimen meſſig Ding ſei, welche meiſtes Teils gezwungen, unverſtändlich und gar nicht nach der Art deutſcher Reime, ſondern mehr nach der franzöſ. Manier gemacht ſeien. Er dagegen habe ſeine Pſalmlieder auf lutheriſche Art und unſern Kirchen bekannte Melodien und Weiſen gerichtet. Seine Arbeit gieng in die ſpäteren Geſangbücher ebenſo über wie Waldis in die früheren und Lobwaßers in die reformierten. Er iſt plan und einfach, verwäßert aber die alte kräftige Weiſe.

14) Himliſche Cantorey d. i. der *Pſalter Davids*, Geſangsw. durch **L. Algerman.** Hamb. Sam. Rüdiger. 1604. 552 S. 8. (Celle. Wolfenb. 929. 39 Theol. 8. p. 6749).

15) *Der Psalter Davids*, Salomon vnd Syrach. Alles dem gemeinen text nach durch **Zachariam Eiring** in Teutſche Reymen gebracht. Laugingen 1608. 8. (HB. 1208.)

Neben den vorwiegend ſelbſtändigen Bearbeitungen wurden vielfache S a m l u n g e n aus verſchiedenen Quellen veranſtaltet:

16) *Geſang Büchlin*, Darinn der gantze Pſalter Dauids .. begriffen. 1557. Augſp. durch Ph. Vlhardt. 25 Bgn. 8. (WB. 738). — rep. Nürmb., d. Val. Geyſsler 1560 (WB. 773). — 1560 (WB. 794). — Augſp. Ph. Vlhardt. o. J. (WB. 912). Nürnb. 1576. 8. u. 12. Helmſt. 1600. 18.

17) Chriſtenlich *Geſangbůch*, Darinn der gantz Pſalter Dauids begriffen wirt. zůſamen geläſen durch **Conradum Wolffhart**, diener der Kirchen zů Baſel. Zürych by Chr. Froſch(ouer) 1559. 39 Bgn. 8. (WB. 761).

18) *Pſalmen* vnd Geyſtliche Geſang. Zürych, Chr. Froſchower. 1570. 36 Bgn. 8. (WB. 913).

19) *Pſalmen* vnd Geiſtliche Lieder, welche in Kirchen vnd Schulen geſungen werden. Straßb., Niclauß Wyriot. 1578. 15 Bgn. 12. (WB. 958).

20) *Pſalmen* vnd Geiſtliche Lieder, welche in Kirchen vnd Schulen deß Fürſtenthumbs Zweibrücken geſungen werden. Straßb. 1587. Bernh. Jobin. 8. (Cl. 2, 107).

21) Das gemeineſt, wolbekömlichſt *Pſalmenbüchlein*, von den gebräuchlichſten Kirchengeſängen, Pſalmen vnd Liedern, dem gemeinen Mann zu gůt für ein Chriſtlich Handtbüchlein in Truck verfertigt. Straßb. Bernhard Jobin 1577. 12.; 1591. 24.; Straßb. Anton. Bertram 1597. 8. (Cleſs 2, 107).

22) Geiſtlichs *Handbüchlein*, darin der Pſalter Dauids, die Sprüche vnd Prediger Salomonis, ſampt den gebräuchlichſten Chriſtlichen lobgeſängen. Straßb. Bernh. Jobin 1593. 12. (Cleſs 2, 41).

23) *Pſalmen* mit 4 Stimmen in Kirchen vnd Schulen zu ſingen. Straßb. 1577. 4. (Cleſs 2, 267).

24) *Pſalmen* Dauids, Geiſtliche Geſang .. Baſel, Sam. Apiar. 1581 (WB. 968).

§. 127.

Der Reichtum evangeliſcher Geſangbücher weiſt auf eine große Anzahl *evangeliſcher Dichter.* Nicht aller Lieder Verfaßer ſind bekannt. Die bekann-

ten folgen hier der Zeit nach, ohne Unterſchied der lutheriſchen und reformierten, zuerſt die hochdeutſchen, dann die niederdeutſchen. Die meiſten Lieder der Reformierten hätten in die lutheriſchen Geſangbücher übergehen können; mehr als die Abendmahlslehre, die nicht Alle durchdringt, war die Sprache hinderlich, vorzugsweiſe die Sprache der ſchweizeriſchen Dichter. Dennoch haben mehre Eingang gefunden. Die nd. wurden überſetzt, wie den nd. GB. Ueberſetzungen aus hd. zum Grunde liegen. Die Reformierten ſpalten ſich in ſich wieder mehrfach. Beſondere Gruppe würden die Straßburger Dichter bilden, die meiſtens auf der confeſſio tetrapolitana fußen und mit Dichtern der Augsburger Confeſſion zuweilen in Widerſtreit gerieten. Ein ſolcher Dichter war C. Hubert, der dennoch in lutheriſche GB. Eingang fand.

Die geiſtlichen Gedichte Styfels §. 134; böhm. Brüder §. 135; kathol. Lieder §. 136; Hs. Sachs §. 153; Alberus §. 156; Waldis §. 157; Fiſchart §. 164, 26; Ringwalt §. 167; Meliſſus §. 169 u. ſ. w. Vgl. Meiſterlieder §. 139. Hier die Dichter bis 1546 (Luthers Todesjahr); §. 128 die Dichter bis Anf. des XVII. Jh.; §. 129 fürſtliche Dichter und Akroſticha; §. 130 Tonſetzer; §. 131 niederdeutſche; §. 132 Umdichtungen.

•1. **Erhart Hegenwalt**, Magiſter, lebte in Zürich; vermutlich ſpäter Stadtarzt in Frankfurt (um 1540). Von ihm nur ein Lied bekannt.

Pſalmus miſerere mei deus *[Erbarm dich meyn o herre gott]*. Wittenberg freytag nach Epiphanie [jan.) im 1524 Jar: Erhart Hegenwalt. Offnes Bl. q. Fol. (WB. 134, ſicher in Wittenb. gedruckt.) — Im Erfurter enchir. 1524 (WB. 157, 5) und ſeitdem in faſt allen GB.

Handlung der verſam | lung in der loblichen ſtatt Zurich auff den | xxix tag Jenners, von wegen des heyligē | Euangelij zwiſchen der erſamen treffen- | lichen botſchafft von Conſtentz: Huld- | richē Zwingli predigers des Euā | gelij Chriſti vnd gemeyner prie | ſterſchafft des gantzē gebie- | tes der egenanten ſtatt | Zurich vor geſeßenē | Radt beſchehen. | im 1523. | Jar. 24 Bl. 4. (*Widmung:* 'Dem wirdigenn Geiſtlichen herren vn̄ vater: her Johan Jacob Rufinger Apt zum Pfeffers: ſeinem gnedigē herrē Entbeut, Meyſter Erhart Hegēwalt ſeyn willigen dinſt vnd frid in Chriſto'. *Unterſchrift:* 'Zurich auff den dritten Tag des Monats Martij. Im Jar. 1523'. (Wolfenb. 90. 20 th. 4. vgl. AL. 3, 92. Panzer 2, 2008 ff.) Dagegen ſchrieb J. Faber: Ain warlich vnderrichtung wie es zu Zurich by dem Zwinglin vff den 29. tag des monats Januarii nebſt verſchinē ergangen ſey. 7 Bgn. 4. (Wolfenb.) — Vgl. Dialoge §. 140.

2. **Ambroſius Blaurer**, geb. 1492 zu Conſtanz, Reformator Württembergs; als das Interim der Stadt Conſtanz aufgedrungen wurde, gieng er nach Biel, † 1564 6. Sept. zu Winterthur. Reformiert. Seine Lieder durchaus in Ausdrücken des gewöhnlichen Lebens.

Adami vitt. theol. p. 413. Walchner S. 175. WB. S. 619 ff. Heidelb. Hs. 636.

Warhafft verantwortung Ambroſij Blaurer, an aynem erſamen weyſen Rat zů Coſtentz, anzaygend warūb er auß dem Kloſter gewichen, vnd mit was geding er ſich widerum, hynein begebē wöl. 1523. Von Luteriſcher mayſterloßkait. Erger dich nit ab meiner that Die chriſtlich grund vn̄ vrſach hat. 5 Bgn. 4. (Panzer 2, 168.)

Ir gwalt iſt veracht — ir kunſt wirt verlacht — Ir liegens nit gacht — gſchwecht iſt ir bracht — Recht iſts wieß Gott macht. Ambroſius Blaurer. 1524. 2 Bgn. 4. (Wolfenb. 135. 6. Th. 4. Vgl. Panzer 2, 271.)

Etlich geiſtliche gſang vnd lieder vor jaren geſchriben durch meiſter Ambroſium Blaurern, zůſamengeſtelt durch Gregorium Mangolt .. Im Jar 1562. 53 Bl. 8. papierhs auf der Waßerkirchbibl. zu Zürich. (Wackerngl. KL. 576 ff. und S. 824 ff. WB. S. 619 f. wo Lieder und die Vorrede mitgeteilt ſind. Die Hs. enthält auch Lieder von **Thomas Blaurer**, Bürgermeiſter zu Conſtanz, ſtarb in der Schweiz.

3. **Urbanus Regius**, König, geb. zu Langenargen am Bodenſee, ſtudierte zu Freiburg, Ingolſtadt; kurze Kriegsdienſte; gekrönter Poet, Prof. zu Ingolſtadt; ſchloß ſich der Reformation an; floh; Prediger zu Augſpurg; 1530 Hofprediger Ernſt des Bekenners in Celle; reformierte das Fürſtentum Lüneburg; † 23. Mai 1541.

Verteütſchung des Faſten Hymps zu diſer zeit Chriſte qui lux *[Chriſt der du biſt das liecht vnd tag, des yetz vns Wittemberg vermag]*. Urbanus Regius. Im jar 1523. Offnes Fol.-Bl. (WB. 126 wo 1525 Druckf. iſt; im Breſlawer geſang Buchlien 1525. Winterfeld, d. evang. Kirchengeſang 1, 135). — Seine zahlreichen ſchriften von ſeinem ſohne geſammelt 1562. II. Fol.

4. **Johann von Botzheim** von Salbach, Domherr zu Conſtanz.

K. Walchner, Johann von Botzheim und ſeine Freunde. Schaffhauſen 1836. 8. (Biographie 1—99; Briefe — 154; Gedichte — 159 aus Schelhorns Beitr. St. 2. — Biogr. Notizen über Vadian 160; Bonif. Ammerbach 162; Peace 164; Lupſet 165; Bombaſius 165; Mannlishofer 166; Urbanus Regius 167; Mich. Hummelberg 168; Beatus Rhenanus 170; Ottmar Luſcinius 172; Ambr. Blaarer 175; Thom. Blaarer 178; Joh. Zwick 182; Georg Vögelin 183; Ulr. Zaſius 184; Joh. Faber 187.) Von B. iſt das Gedicht '*O herr und gott von ſabaot*'; ſchon 1523 in 'Hie jnnen findt man' .. §. 126, 6. (WB. 124). Bl. B 5a. (Wolfenb. 96. 20. Th. 4.) — 1 Bl. *q. 4. mit Noten.* (WB. 123). — Zwey ſchöne newe Geiſt- | liche Lieder. Das Erſte. Ich [illegible]

dich | himlifcher Vater an, Du wölleft meinen glauben ftercken. || Das ander, O Herr vnd Got. Nürnb., Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1074). im zwickfchen GB. 1540, deffen Text mit dem gutknechtfchen übereinftimmt, der Name — Ein lied wider die von Coftanz *Coftenz o we, am Bodenfee* im kathol. Sinne, mit Antwort Amb. Blaurers *Coftanz du bift wol dran mit Chrift* in WKL. 580.

5. **Paulus Speratus**, aus dem fchwäbifchen Gefchlecht der von Spretten, foll zu Paris 13. Dec. 1484 geboren fein, ftudierte in Paris und Italien; lehrte das Evangelium zu Augsburg, Würzburg, Salzburg, Wien; hier 1522 eingekerkert, kam 'durch göttlichen Beiftand' los; gieng nach Iglau in Mähren; König Ludwig v. Böhmen ließ ihn auf Anklage des Bifchofs v. Olmütz gefangen legen, um ihn zu verbrennen, Jan von Kuhnftedt und des Königs Unterkämmerer retteten ihn; kam zu Luther 1524, der ihn an Albrecht v. Preußen empfal. Wurde Bifchof von Pomezan, wo er 17. Dec. 1554 ftarb.

Vgl. Weller altes und neues 1, 89. Adami vitt. theol. p. 200. Rabus, märtyrer 5, 129. Seine Lieder: 1) *Es ift das heil uns kummen her* im Erfurter enchirid. 1524. — Etlich Criftlich lider. Wittenb. 1524 bl. 2. mit der unterfchrift Wittenberg 1524 Pau. Speratus: — im nutten ghefangkboek 1526. — 2) *In gott gelaub ich das er hat* im Erfurter enchir. 1524.— Etlich Criftlich lider. Wittenb. 1524. bl. 5. als gefang Doct. Sperati, mit der unterfchrift: Wittenberg 1524. — im nutten ghefangkboek 1526 — Der Glaube Deütfch zů fingen in einer fchönen melodey. *[Ich glaub an einen gott, der da hat.]* 4 bl. 8. (WB. 137.) — 3) *Hilf gott wie ift der menfchen not* im Erf. enchir. 1524. — Etlich Criftlich lider. Wittenb. 1524 bl. 7 als gefang Doct. Sperati, mit der unterfchrift: Wittenberg 1524. — im nutten ghefangkboek 1526. — 4) *Ich ruff zu dir herr Jefu Chrift* zuerft bei Jobft Gutknecht (WB. 231 vgl. W. Linck) dann nd. in den Magdeburger geiftliken ledern 1534, ohne namen; hchd. im Wittenb. GB. 1535. o. n. — Einzeln um diefelbe Zeit mit einem W. Link zugefchriebenen Liede: Ein fchön geyftlich lied, Zu Gott, in aller not trübfal vnd verfolgung. Im thon auß tieffer nott fchrey ich zu dir. Oder nun frewt euch lieben Chriften gemein. Ein ander geiftlich lied, Zu bitten vmb glauben, liebe vnd hoffnung etc. Jobft Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 231). — Er fchrieb ferner ein Gedicht auf den Reichstag von Augsburg: 5) *Es ift der reichstag für vnd nichtes befchloffen:* Eyn lied mit klagendem hertzen, Durch D. Paulum Speratum Bifchoff zu Pomezan, zcu eyner getrewen warnung gefungen dem Kayfer vnd Fürften, das fie fich die Bifchof nicht verfüren laffen, vnnd da mit fich felber vnnd gantz Deutfchlandt ynn eytel blut baden vnnd gar darynn erfauffen. 4 Bl. 4. (17 Str. WB. 294). Zwey fchöne Chriftliche lieder I. Durch D. Paulum Speratum, Bifchoff zu Pomezan Mit klagendem .. II. Durch einen Jungen Graffen N. zu lob vnd preis Göttlichs worts, mit viel lieblichen Exempeln der heiligen fchrifft. Mit zweien ftimmen, auff Bergkreien weis. Wittemberg. G. Rhaw. 16 Bl. 8. ('Freut euch, freut euch in difer zeit' von Alberus. WB. 295).

6. **Juftus Jonas**, 5. Jul. 1493 zu Northaufen geb.; Wittenberg; reformierte, im Auftrage Herzog Heinrichs von Sachfen, Meiffen und Thüringen, 1541 Superintend. in Halle; bei Luthers Tode zugegen; 1551 Prediger zu Eisfeld; † 9. Oct. 1555.

Vgl. Adami vitt. theol. Frcf. 1653. 8. p. 258 ff. — Seine Lieder: 1) *Wo gott der herr nicht bei uns hält.* im Erfurter enchir. 1524. o. n. (WB. 157). — 2) *Herr Jhefu Chrift dein Erb wir find.* Der Neun vnd Sibentzigfte Pfalm, zu die- | fen ferlichen zeiten, allen Chriften zu troft zu fingen vnd zu beten in Reime geftalt, Nach der Melodey, Wo Gott der Herr nicht bey vns helt. Durch Doctor Juft. Jonas Superattendenten zu Hall. Anno 1546. Hallæ Saxonum. 9. Julij. Gedr. z. wittemberg d. Georgen Rhaw. 4 Bl. 4. (Berlin theol. XI. liturg. hymnol. WB. 508). — o. O. 4 Bl. 8. (Wolfenb. 925. 17. theol. 8. Nr. 18. vor 1549). — 3) *Der herr erhör euch in der noth.* Des XX. Pfalm Auflegung, jnn Reim gefaft, zu beten vnd zu fingen, vor die löblichften Gottfürchtigen Herrn, Den Churfürften zu Sachfen, vnd Lantgrauen zu Heffen, vnd jrer Chur. vnd F. G. Mitvorwanten. Nach der Melodey, Vater vnfer im Himelreich. Durch D. J. Jonam. 1546. Gedr. z. Wittemberg durch Georgen Rhaw. 4 Bl. 4. (HB. 1020. WB. 909). — Vor einem liede B. Warttenbergks. 1546. 4 Bl. 8. (Wolfenb. 925. 17. Th. 8. N. 16). — 4) *Herr Jefu Chrift, o warer gott.* Hertzog Johan Wilhelms zu Sachffen Lied, im thon, Ich armes Meidlein klag mich fehr, etc. (bl. Aiij folgt Jonas lied) o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1154. WB. 537) Andrer Druck. 4 Bl. 8. (Wolfenb. 925, 17. Th. 8. Nr. 35 vor 1549. WB. 538).

7. **Lazarus Spengler**, geb. 13. Merz 1479 zu Nürnberg, 1507 Ratsfyndikus dafelbft, trat fehr früh auf Luthers Seite; Beförderer der Reformation in Nürnb.; † 7. Sept. 1534.

Vgl. Gottlieb Hausdorf, lebensbefchr. L. Spenglers. Nürnb. 1741. 8. — *Schutzred* vñ chriftenliche antwort ains erbarn liebhabers götlicher warhait der hailigen gefchrifft, auff etlicher widerfprechen, mit antzaigunge, warūb Doctor Martini Luthers leer nit fam unchriftlich verworffen, fonder mer als Chriftenlich gehalten werden fol. Apologia. 1519. 9 Bl. 4. (Fünf Ausgaben. f. Nopitfch-Will. 8, 256). — *Bekantnus* Lazari Spengler Weiland Syndici der ftat Nürnberg. Mit Vorrede D. Mart. Luther. Wittemb. 1535/6. 8 Bl. 4. Bekendnis .. Nürnb. 1535. 12 Bl. 4.; in Rabus, märtyr. 3 (Strßb. 1555. 4.), 173 ff. — Ein fcherzgedicht auf Alb. Dürer 1509 vgl. oben §. 117, 19. — Seine Lieder: 1) *Durch Adams fal ift gantz verderbt*, zuerft in Walthers Geyft. gefangk Buchleyn 1524, im nutten ghefangk bock 1526. — einzeln: Ain fchön Geiftlich Lied, Durch Adams fall, ift gantz verderbt, etc. Aus der heyligen gfchrifft gezogen, Im thon, Nach willen dein. Oder, Was wirt es doch, des wunders noch etc. 1534. 4 Bl. 8. (WB. 321). — 2) *Vergebens ift all müh und koft*, zuerft in J. Klugs Wittemberger GB. 1535; auch in *Forfters liedlein 1, Nr. 53* Nürnb. 1539, nur Str. 1—3. Hier wie dort ohne Namen, der in alten Quellen nicht genannt wird.

8. **Jheronymus Cell** zu Eiſenach: Eyn new gedicht zcu ſingen yn der melodey als man ſinget, Die welt die hat ein thummen mueth. *(Frewdt euch ir chriſte alle gleych, darzu das gantze römiſch reich.* 20 ſechsz. ſtr. in der letzten der name). Offnes Bl. Fol. (WB. 135.)

9. **Heinrich Vogtherr**, der ältere, geb. 1490, 1524 Maler zu Wimpfen, 1537 Drucker zu Straßburg. (Der jüngere Heinr. Vogtherr 1513 geb. arbeitete mit dem ältern 1537 gemeinſchaftlich).

Vgl. *Joſ. Heller*, geſch. der holzſchneidekunſt. Bamb. 1823. S. 92. — Kunſtbüchlein. Straßb. 1537. 40. 43. 1610. — H. Vogtherr Eyn ſchöne vnd Gotſelig Kurtzweil eines chriſtlichen Loſzbůchs. Straßb. 1539. Fol. (in Verſen). — Ein nützlich Bad vnd artznei, den Bruch .. zu heylen. Getruckt zu Straßburg, durch Heinr. Vogtherren. 1539. 8 Bl. 4. (WB. S. 74). — 1) Ain Neüw Ewangeliſch lied, auß der ſchrifft gezogen. In dem thon, Auß hertem weeklagt ſich ain held *(Auß tieffer not ſchrey ich zu dir, Gott wöllſt dich mein erbarmen)*. Heinrich Vogther Maler zu Wimpffen 1524. Offnes Fol.-Bl. (WB. 136. Wilken Heidelb. Hss. S. 535.) in die GB. nicht aufgenommen. — 2) Ein neuwes Euangeliſch Lied in allem creütz Jedem Criſtenn gantz tröſtlich Auß göttlicher ſchrifft gezogen. Im Jar 1525 *(Lob ſei dir Jeſu Chriſte)* am Ende: Gemacht heinrich vogther maler zů Straßburgk Gedruckt Peter kornmann von Augſpurgk. Im. 26. Jar. 4 Bl. 8. (WB. 232.) — 3) *Gott iſt ſo gůt dem Iſrahel* pſ. 73. — 4) *Herr gott ich trau allein vff dich* pſ. 71. — (Beide im dritten teil des Straßb. kirchenampts 1525. WB. 190). — 5) *Herr gott der du erforſcheſt mich* pſ. 139. (1527. vgl. WB. 249.)

10. **Symphorianus Pollio**, Althießer, Pfarrer zu s. Stephan in Sträßburg, nach Wicrams Abgange Prediger im Münſter als Matth. Zells Gegner, wurde deſſen Genoße.

1) *Mein ſeel erhebt den herren mein, mein geiſt thut ſich erſpringen* in ordnung und inhalt Teütſcher Meſs c. 1524 (WB. 161, 7). — 2) *Vatter unſer wir bitten dich, wie uns hat glert herr Jeſu Chriſt*, das ander theyl. Straßb. Kirchengeſang 1525 (WB. 189, 3) im nutten gheſangkboeke 1526. o. n.

11. **Johannes Cress.** — Das gebet Hieremie des Propheten Außlegung deß gebets in geſangweyß. 1525. 4. — *bl. Aij:* Außlegung des Gebets in geſangweyß, Im Thon es geet ein friſcher ſummer daher, da werdt jr horen newe mer. Johannes Creß Neophites. Anf: 'O menſch gedenck die groſſen klag .. ſtr. 7: Das waſſer iſt der haylig tauff, Den můß wir von den pfaffen kauff, Das holtz bedeut den glauben, Dardurch die lieb des nåchſten brindt, vmb ſonſt kön wirs nit haben. — 44 Str. Wolfenb. 77. 2. Th. 4. — Vgl. AL 3, 130.

12. **Conrad Kern.** — Ain hübſch euangeliſch lied dar in auffs kürtzeſt angezaygt iſt was gott am maiſten miſzfeldt vnnd gefelt kürtzlich corrigiert. Im thon es geedt ain friſcher ſumer da her. 1524. Oder Im newen thon von Mayland *[Ain gnad reich zeit iſt kummen daher]* Conradt Kern 1524. 4 Bl. 8. (WB. 151).

13. **Georg Kern**, aus Geiſenhauſen, Landgraf Philipps zu Heßen Geſangmeiſter.

Drey geyſtliche lieder vom wort gottes, durch Georg kern Landtgraff Philips zu Heſſen Geſangmayſter. Der Juppiter verendert geyſtlich durch Hans Sachſſen Schůſter. 1525. 4 Bl. 4. (WB. 177. *ELlendigklich, růff ich, O gott mein herr, gewer*, In dem Thon 'Klag får ich groß, gantz ploß' — *ACh feyndes neydt, wie haſt ſo weyt*, In dem Thon. 'Mich wundert zwar, was frawen har' — *VOn edler art, auch reyn vnd zart, erquilt vns ſort* (das götlich wort?), *welichs gar lang*, In dem Thon. Von Edler art, eyn frewlein zart. —

14. **Ludwig Oeler**, Karthäuſerordens, wegen ſeiner Predigten über die Unſittlichkeit der Geiſtlichen von Freiburg im Breisgau vertrieben, 1524 Bürger zu Straßburg.

1) *Ach herr, wie ſind meinr feind ſo vil* pſ. 3. (1525 o. n. WB. 184). — 2) *Wol dem menſchen, der wandelt nit* pſ. 1. — 3) *Warumb tobet der heiden hauff* pſ. 2. — 4) *Erhör mich wann ich růff zů dir* pſ. 4. — 5) *Erhör mein wort, mein red vernim* pſ. 5. — 6) *Ach herr ſtraff mich nit in deim zorn* pſ. 6. — 7) *Auff dich herr iſt mein trauen ſteiff* pſ. 7. — 8) *Herr unſer herr, wie herlich iſt* pſ. 8. (Nr. 2—8 zuerſt 1525 o. n. WB. 189. Der Name von 1. 3—8 zuerſt 1537 WB. 364. — Nr. 1 auch o. n. in 'Drey ſchöne Geyſtliche Lieder.' Das erſte von der gedult, Im thon entlaubet iſt vns der walde. Das ander, der 13. Pſalm Dauids [Hans Sachs]. Das dritte, der 3. Pſalm Dauids In geſang weiß. Nürnb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (HB. 1045).

15. **Johann Xylotectus**, J. Zimmermann, in Lucern, vertrieben, † 6. Aug. 1526 zu Baſel an der Peſt.

Vgl. J. J. Hottinger, helvet. Kirchengeſch. 1708. 3, 124. — J. Zwicks gſangbůchle 1540 nennt J. Xylotectus als Verf. des Liedes '*Welcher das ellend buwen wöl, der mach ſich vſ vnd růſt ſich ſchnell, wol vff die rechten ſtraſſen, Vatter vnd můter, eer vnd gůt ..*' (4 Str.), das nach einem alten Jacobsliede (Hoffm. GKL. S. 216) gedichtet iſt.

Andere geiſtliche Umdichtungen der Jacobslieder aus ſpåterer Zeit: Der Chriſten Bilgerſchafft oder Walfart .. Augſp. Narziß Raminger. 4 Bl. 8. (WB. 386 'Welcher das ellend buwen will, ſin ſeel bewaren vor der hell). — Sanct Jacobs Lied, Chriſtlich gebeſſert (Wer das Elend buwen wil] Hans Güldenmundt. 4 Bl. 8. (mit Hans Sachs' liede: Chriſte warer ſon gottes fron). — Sanct Jacobslied, Chriſtlich gebeſſert [Wer das ellend buwen will, der mach ſich vff vnd zůch dahin]. Noch ain ander lied, Sanct Chriſtoff du vil hailliger man [von Hans Sachs], verendert, vnd Chriſtlich Corrigiert. Augſpurg, Hans Zimmerman. 8. (WB. 387) und beide mit Xylotectus liede: Drey Geiſtliche Jacobs Lieder .. Nürnb. Ludwig Ringel. 9. Oct. 1541. 8 Bl. 8. (WB. 434 f.) — Nürnb. Val. Neuber. 8 Bl. 8. (WB. 608. 4. 6.) Zürich, Auguſtin

Frieß (nicht Fueß). 8 Bl. 8. (Hoffm. GKL. S. 216. WB. 388). — Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 605. Berlin 9494. 25.)

16. **Wolfgang Dachſtein**, Vicar und Organiſt zu S. Thomas in Straßb., hatte 1524 den Mönchsſtand verlaßen und ſich verheiratet.

Vgl. Röhrich, geſch. d. ref. in Strßb. 1, 211. Seine Lieder: 1) *Der törecht ſpricht, es iſt kein gott* (Das ander theyl. Straßb. kirchengeſang. 1525. WB. 189). 2) *O herr, wer wirt wonunge han* (Straßb. kirchenampt 1525. WB. 192). 3) *An waſſerflüſſen Babylon* (zuerſt o. n. in Pſalmen vnd liedern 1530. Bl. 44. WB. 1150).

17. **Mattheus Greiter**, Chorſänger am Münſter zu Straßburg, † 1552.

Von ihm 1) der 12. pſ. *Ach gott wie lang vergiſſeſt mein* (Ordnung des herren nachtmal 1525. WB. 184). — 2) der 51. pſ. *O Herre gott begnade mich* (Theütſch kirchēampt. 1525. WB. 185). — 3) pſ. 119 *Es ſeind doch ſelig alle die.* — 4) ein teyl des 119. pſ. *Hilff herre gott dem deinen knecht.* — 5) *Nun welche hie jr hofnung han* (3—5 in: Das dritt theil Straßb. Kirchenampt. 1525. WB. 190). — (Ein von ihm geſetztes Lied gegen Murner *Von vppiglichen dingen ſo will ichs heben an* ſteht in G. Forſters friſchen liedlein 2, 56). — 6) der 114. pſ. *Da Iſrael auß Egypten zoch.* — 7) der 115. pſ. *Nit uns, nit uns o ewiger gott* (6 u. 7 in: Die zwen Pſalmen: In exitu Iſrael etc. vnd Domine probaſti me etc. verteütſcht .. Straßb., W. Kopphel. 1527. 8 Bl. 8. WB. 249). —

18. **Jörg Berckenmeyr**, 1525—1545 zu Ulm, wurde 1545 als ein Anhänger Schwenkfelds von dem Ulmer Pfarrer Frecht denunciirt.

Vgl. Veeſenmeyer, Beitr. Ulm 1792. 179 ff.

Fünff Schöne Chriſtliche andechtige Gebett. 1) Herr Jeſu Chriſt, war menſch vnd gott (v. P. Eber). 2) Herr Jeſu Chriſte gottes ſohn (v. Nic. Selneccer). 3) *O herr bis du mein zuverſicht.* 4) *O du betrübter Jeſu Chriſt.* 5) Hilff mir auch in der letzten not .. Augſp. Mich. Manger. 8 Bl. 8. (HB. 1070). — rep. Aupſg. Val. Schönig. 4 Bl. 8. (Veeſenmeyer 180. Berlin E 1180. — 3 in vielen GB. P. Eber zugeſchrieben).

Zeyger der Heiligen Geſchrift.. Das Büchlin wird der Zeyger genannt, Die heilige Schrifft thut es bekant, Welcher die Bibel hat im Haus, Dem gibts guten Verſtand daraus, Vnd iſt gut den gemeinen Layen, der mag ſich wol darin ermeyen, Als in eim blühenden Garten, Der Frucht werd wir am End erwarten. Jörg Birckenmayer zu Vlm ein Lay. 1525. 12. (Panzer 2, 385 f.)

Sprüch auß der heyligen gottlichen ſchrifft, Alts vnd news Teſtaments, welliches da ſeyent die falſchen propheten, weyſſagen vnd lerer, die das volck Gottes verfüren vnd blenden. Darnach anzaygung der frummen gerechten propheten, weyſſagen vñ lerern, die allain das wortt Gottes leren. Jörg Berckenmeyr zů Vlm. 1528. 10 Bgn. 8.

19. **Johann Oecolampadius**, Husſchin, 1488 zu Weinsberg geb., Reformator in Baſel, Einführer des deutſchen Kirchengeſangs daſelbſt um Michaelis 1526, † 1531, 23. Nov. (1. Dec.)

Vgl. Haller Schweizerbibl. 2, Nr. 1194 ff. — Der X. Pſalm geprediget im 1525. Jar, durch Joh. Oecolampadium Prædicant bey S. Marten zů Baſel. Mit ſamt der Auslegung in Geſangsweiſe begriffen. Baſel 1526. 8. (AL. 3, 146).

20. **Johann Kolroß** in Baſel. S. Schauſpiel §. 146.

Von ihm die Lieder: 1) *So gott zum haus nit gibt ſein gunſt* im Zwickawer geſangbchl. 1526. ohne Namen. (WB. 178). In dem Magdeborger GB. 1534 (WB. 325) in J. Klugs GB. 1535 (WB. 328); im Straßb. GB. 1545 Luther zugeſchrieben. (WB. 480.) — 2) *Ich dank dir lieber herre.* Zuerſt einzeln: Ein ſchön geyſtlich new Liede, zů ſingen, So man zů morgens auffgeſtanden iſt. In dem thon, Entlaubt iſt vns der walde. Mit eynem ſchönen gebet .. Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 330 f. nur Nachdrucke älterer). — Schöner geyſtlicher Lieder Zwey. Das Erſt eyn Danckſagung weñ man des morgens vffſteht. [Kohlr. o. n.]. Das Ander, Die Schönen Wort Chriſti. In der Melodei: Chriſte, der du biſt tag vnd liecht, etc. Marpurg im jar 1555. 8 Bl. 8. (HB. 1043. das zweite: Wir wöllen ſingen Schöne wort, Die da geredet hat menſch vnd Gott .. 49 vierzeil. Str.). — zuſammen mit Witzſtadts b. Nürnb., K. Hergot, Zwickaw, W. Meyerpeck u. ſ. w.; in Val. Schumanns GB. 1539. — 3) *Herr ich erheb mein ſeel zu dir* in Froſchowers GB. 1550 o. n. WB. 761, 3. — 4) *Ewiger gott vatter vnd herr* in Caroli Ackers gſngbchl. 1568. WB. 897, 8, e.

21. **Johann Froſch**, aus Bamberg, Carmeliter; 1516 Licentiat unter Luthers Vorſitz; 1517 Prior in Augsburg; 1522 evangel. Prediger zu Augsburg; 1527 Diſputation mit den Widertäufern; 1531 Prediger in Nürnberg, † 1533.

Vgl. Strobel neue beitr. 1, 2, 187. Salve regina a D. J. Froſch, carmelita Auguſtæ caſtigatum. 1524 in Kappes nachleſe 2, 623. Aretins beitr. 9, 1021. — Von ihm: *Gott ſelbſt iſt unſer ſchutz und macht*, hinter Brenz' tedeum (WB. 297) dann in den Straßburger pſalmen 1530. Bl. 68 f. o. Namen.

22. **Wenzeslaus Linck**, geb. 1483 zu Kolditz, Auguſtiner, Prior; ſchloß ſich Luther an, heiratete 1523, predigte 1525 in Nürnb. evangeliſch, Paſtor an der Spitalkirche; † 12. Mai 1547.

Seine vielen Schriften bei Will-Nopitſch 2, 448. 6, 306. Darunter: Wie der grobe menſch unſers herrn eſel ſein ſoll. 1518. 1519. 1521. — Dialogus der ausgelaufenen münchen. 1521. 1525. — Hiſtoria wie s. Heinrich von Zutphan neulich in Dithmars vmbs Euangelions willen gemartert vnd geſtorben iſt. 1525, 4. — Bapſt Gepreng auß dem Ceremonien Buch. Straßb. 1539. 4. — Von ihm: Ein ſchön geyſtlich lied, Zu Gott, in aller not, trübſal vnd verfolgung

.. Jobst Gutknecht. 4 Bl. 8. (mit Speratus 4. o. n. WB. 231), in der Augsburger form und ordnung 1533; im wolffchen GB. Luther gegeben und die Bemerkung, daß etliche exemplaria das gesang D. W. Lincken zuschrieben. WB. S. 356. Sein Name zu seinen Lebzeiten nicht genannt. Zuerst in Val. Babsts GB. 1553 mit D. W. L. bezeichnet, woraus die Verwechslung mit D. M. L. erklärlich.

23. **Oswald Glaydt:** Die Zehen gebot zů singen im thon, Es wonet lieb bey liebe. 1530. 4 Bl. 8. (*Es redet Gott mit Mose.* WB. 296).

24. **Johannes Anglicus,** Englisch, von Buchsweiler, Helfer am Münster zu Straßburg, 1563 wegen seines hohen Alters in Ruhe gesetzt, † Aug. 1577. Gewöhnlich der Leymen Hans genannt, weil er im Leimengäßlein wohnte.

Die ihm zugeschriebenen Lieder: 1) *Gebenedeit sei gott der herr* und 2) *Im frieden dein o herre mein* erscheinen, ohne Namen, zuerst im Straßb. Gesangbuche von 1530 (WB. 1150). Einzeln: Der siben vnd dreyssigst psalm Dauids .. [von Hetzer]. Das lobgesang Zacharie, Benedictus, Luce j. Das lobgesang Simeonis, Nunc dimittis, Luce ij. (Strßb. W. Köpfel.) 8 Bl. 8. (WB. 251). — Nr. 2 wird in Aberlins Pfalter 1537 und in W. Köpfels Psalmen 1541 **Ioan Endlich** beigelegt, was wol mit Englisch gleichbedeutend ist?

25. **Sebaldus Heyd,** geb. um 1498 zu Nürnberg, besuchte die Lorenzschule; Universität zu Ingolstadt; Lehrer in Steier und in Ungarn; 1519 Cantor in der Spitaler Schule zu Nürnberg; änderte das Salve regina, Streit mit Schatzgeyr; 1524 Rector zu S. Sebald; † 9. Jul. 1561.

Vgl. G. G. *Zeltner*, kurze erläuter. der Nürnb. schul- u. reformationsgesch. aus leben und schriften Seb. Heyden. Nürnb. 1732. 4. — Seine Lieder:

1) *O mensch bewain dein sünden groß.* Erster Druck fehlt. — In Form vnd ordnung Gaystlicher Gesang .. (Augsb. c. 1531. WB. 291). — Einzeln: Der passion, oder das leyden Jhesu Christi, in gesangs weyß gestellet, In der Melodey des 119. Psalms, Es sind doch selig alle die. Nürnb. G. Wachter. 8 Bl. 8. (wenigstens nicht vor 1525, wenn auch nicht von diesem Jahre (WB. 207). — Zürich, Augustin Frieß. 8 Bl. 8. (WB. 403). — Nürnb., Fr. Gutknecht 1548. 8 Bl. 8. (mit einer 23. Str. WB. 565). — Nürnb., Fr. Gutkn. 8 Bl. 8. (WB. 566). — Die gantze Historia des Leidens, Sterbens vnd Aufferstehung .. sampt den Noten .. Leipz. Val. Babst. 1549. 8 Bl. 8. (WB. 576). — Passio, Oder das Leyden Jhesu Christi .. 1560. Nürnb. Val. Newber. 8 Bl. 8. (WB. 806).

2) *Wer in dem schirm des höchsten ist* Ps. 91. hinter 'Der 91. Psalm. Wie ein Christ in sterbßleufften sich trösten soll. Zu Nürnberg gepredigt, Durch Vitum Dietrich 1544. Nürmb., d. Johann vom Berg, vnd Ulrich Neuber. 4; Bl. Tij (WB. 464). — Im Buche: ETliche Lieder Gepet vnd Psalmen, die ein Erber Rath der Stadt Nürmberg .. zu Singen vnnd zu Beten angericht haben. Nürmb. Chr. Gutknecht. 16 Bl. 8. (WB. 514). — Vor Freders 'Ich dank dir got' Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 623).

3) *Ich glaub an den allmechting got.* Der Christliche Glaub, in Gesangsweyß gestelt, Durch Sebaldum Heyden. Im Thon des Vatter vnser D. Lutheri. 1545. Nürmb., d. Johann vom Berg vnd Vlrich Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 486). — Zwey schöne Geistliche Lieder, Im Thon des Vater vnsers zu singen. Das erst, wie man beten sol, vnd was zu einem rechten ernstlichen gebet gehör, nemlich fünff stück, wie hernach klerlich folget [NIm Gottes wort für dich, sichs an So du ein rechts gebet wilt than. 13 sechsz. Str. vgl. Kettner.] Der Christliche Glaub in gesangsweiß gestellet, Durch Sebaldum Heyden. Nürnb. durch Val. Newber. 4 Bl. 8. (HB. 1056).

4) *Als Jhesus Christus vnser herr.* in Veit Dietrichs agendbüchlein 1545? — Die einsetzung vnnd brauch des heyligenn Abendtmals .. in gesangsweyß gestelt. Durch S. Heyden. Nürmb. Chr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 810. Berlin F 9494. 40). — Nürnb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (HB. 1056). — Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 810).

5) *Christus Gottes sohn unser herr.* Mit dem Namen, der 5. in: Fröhlicher Ostergesang Sechse, ausz der heiligen schrifft .. Nürnb. Val. Neuber 1554. 8 Bl. 8. (WB. 664). — Nürnb. Val. Newber 1561. 8 Bl. 8. (WB. 826).

6) *Gott unser stärk und zuversicht* Ps. 46. Ein Lied zu singen wider die zwen Ertzfeinde Christi vnnd seiner heyligen Kirchen den Babst vnd Türcken etc. Doctor Mart. Luther [35. 28]. Der 46. Psalm, eynem jeden Christen in diser zeit tröstlich zu singen, Im Thon, Nun frewt euch lieben Christen gemeyn. Durch Sebaldum Heyden. Nürnb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (WB. 666).

7) *Gott du hirt Israels merck auff.* Der 80. ps. zu singen vnd zu betten für die christlich Kirchen wider alle Wider Christen vnd Verfolger des göttlichen Worts inn gesangsweyß gestelt. Durch Sebaldum Heyden. Nürnb., Val. Newber. 4 Bl. 8.

26. **Anton Corvinus,** geb. zu Warburg 11. Apr. 1501, Cistercienser zu Riddagshausen, Loccum; studierte in Leipzig; 1522 aus dem Kloster gestoßen; Wittemberg; Anteil an der Errichtung der Univers. Marburg 1527; 1528 Prediger zu Goslar, kehrte 1532 nach Marb. zurück; mit Kymeus in Münster Knipperdolling widerlegend; unterschrieb die Schmalkalder Artikel; 1538 Prediger zu Witzenhausen; reformierte das Fürstentum Calenberg, 1541 Prediger zu Pattensen, 1542 Hofprediger und Generalsuperint. Die Reformation durch Erich II. bekämpft; Corvinus 1549 eingekerkert, seine Bibliothek zerstreut, Teile davon in der Stadtbibl. zu Hanover; 1553 befreit, † 3. Apr. 1553.

D. E. Baring, leben Ant. Corvini. Hannov. 1749. 8.
Ermanung an den Adel so unter den Euangelischen fursten wonen .. Das sie wider *gotes wort vñ die Euangelischen zu streiten nit vor nemen* .. Durch Anthon. Coruinum. 1531.

Marpurg. 6 Bgn. 4. (Berlin aus HB. 1506, Gedicht nach Huttens Mufter, durch das Augsburger Religionsedict veranlaßt).

Die fürnemeften Artickel vnfer Chriftlichen Religion in Chriftliche gefenge gebracht.. Durch Anto. Coruinum .. Hannober, Henningk Rüden. 1546. 21 Bgn. 8. (26 Gedichte. WB. 500).

Kirchenordnung für die ftadt Northeim 1539. 4.; Mündener Kirchenordnung. Erf. 1542. 4. KerckenOrdeninge vor de Parheren yn dem Förftendome Hertogen Ericks. Hannouer 1544. 4. (WB. 466). — Kercken-Ordeninge der Stadt Hildenßen. Hannouer 1544. 8.

Epiftola de miferabili Monafterienfium anabaptiftarum obfidione .. regis, Knipperdollingi ac Krechtingi confessione et exitu, ad G. Spalatinum Marp. 1536. 8. Witteb. 1536. 4. (Schard ss. rer. germ. Giefsen 1673. p. 314). — Gefpreche vnd Difputation Antonii Coruini vnd Joannis Kymei mit dem Münfterfchen König, mit Knipperdölling vnd Krechting, ehe denn fie gerechtfertiget worden fein, gehalten Im Jenner 1536. 4. (in Luthers deutfchen Schr. Wittb. 2, 428. Seckendorf fchol. ad hiftor. Luther. N. 40). — Acta, Handlungen, Legation vnd fchriffte, fo durch den Landgraffen zu Heffen Herrn Philipfen in der münfterfchen Sache gefchehen. 4. (vgl. AL. 1, 327. Alle 3 in der Stadtbibl. zu Hanover).

27. Herman Vulpius und 28. Jacob Klieber, unbekannt, um 1530.

Vier geiftliche Reyenlieder, Das erft, Nun kum herzů du junge fchar. In dem thon wie man vmb krentz fingt [unterz.: Hermanus Vulpius]. Das ander, *Der Maye, der Maye, bringt vns der blůmlein vil* [10 Str., die dritte: Wir waren all gefangen ..]. Das dritt, Im thon, Heint hebt fich an ein abent tantz [Pf. 32. *Ich weiß der herr der ift mein hirt* 13 Str.] Das viert [Ein Reyenlied vom Gefetz vnd Euangelio], *Wie fteet jr hie vnd fecht mich an.* Auch darbey das Vatter vnfer, in gefangsweyfe. [Vater unfer der du bift, Kyrieleifon] Nürnberg, Kunegund Hergotin. 8 Bl. 8. (WB. 339. Jedes der drei Lieder mit Jacob Klieber unterzeichnet. Vgl. Hoffm. Gefch. d. KL. S. 404). — Nürnb. Chriftoph Gutknecht. 8 Bl. 8. (Berlin F 9494. 23). — Nürnb. Val. Newber. 8 Bl. 8. (WB. 341). — daf., andr. dr. (WB. 342). — Nürnb. Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8. (WB. 340). — Aufgenommen in Val. Babfts GB. 1553 ift Vulpius Lied und Kliebers erftes (WB. 649); in den Dietr. 525 geiftl. Liedern. 1599. 787 u. 780 find beide Nic. Herman zugefchrieben. In den Fuhrmannfchen Nürnb. 766 Pf. 907 ift der Maye o. Namen, Vulpius Lied unter deffen Namen aufgeführt. vgl. Halbmeyr. — Die Umdichtung des Liedes vom Kuckuck, die Hoffm. GKL. p. 398 dem 'luther. Prediger Herman Vulpius' zufchreibt, ift nicht von diefem, fondern von Herman Vespafius. §. 132, 11.

29. **Michael Weynmar**, diener des euangelions zu Augfpurg 1530—41. — Ain Ernftliche ermanung Jhefu Chrifti, vnfers lieben Haylands, an dye vnfleyffigen Chriften, Durch den Weytberůmpten Doctorn Erafmū von Roterdam, im Latein befchryben, Vnnd durch D. Michaelem Weynmar zu Augfpurg mit andacht zu fingen verordnet [*Sagt an ir menfchen all gemein* 53 fünfz. Str.]. Im thon, In Gottes namen faren wir, oder wie dye Zehen gebot. Mit fampt Anderen fchőnen gayftlichen Lobgefången etc. [Mit Luft vnd freud ich far dahin; Luth. 22? Luth. 16. 14. 28. Chrift der aynig gots fūn — O Herre got in ewigkait, Wie ift dein nam fo wunderleich; Th. Münzer 8. 7.] Augfp. Heynrich Steyner. 1532. 16 Bl. 8. Riederer nachr. 1, 455. WB. 313. S. 468).

Ain kurtzer einfeltiger bericht vom hailigen Sacrament des leibs vnd bluots vnfers Herren Jefu Chrifti. Durch die Prediger vnnd Diener deß hailigen Euangelij zů Augfpurg [D. Seb. Mayer, D. Michael Weynmar, M. Bonifacius Wolfhart, M. Mich. Keller, Wolffgangus Meüßlin, Joh. Henricus, M. Jacobus Dachfer, Joh. Ehinger, Wolfgangus Haug, Leonhardus Kegel] 1535. Ph. Vlhart. 16 Bl. 4.

Eine fleiffige und freundliche Ermahnung zu der Gnadenreichen Liebe gegen GOtt und den Nechften .. die zu diefen Zeiten am allernohtwendigften feyn wil. Zu Augsburg in Sanct Ulrichs Clofter, durch Doct. Michael Weynmair nützlich vnd traulich gefchriben .. Augsb. 1541. 8. (AL. 3, 309).

30. **Kitner.** Drey Schőne Lieder. Erftlich, Entlaubet ift der walde, Gaiftlich [*Belaubet ift der walde* durch A. Kitner. 1533] vnnd Weltlich [*Entlaubet ift der walde*], in einem hohen Thon zů fingen. Zům dritten, des .. herrn Achatzen von Lofenftain Lied [*Nach gfundt vnd freudt*] gemacht in feiner kranckheit]. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 317).

31. Wolfgang Capito, geb. 1478 zu Hagenau, legte mit J. Oecolampadius den Grund der Reformation zu Bafel, 1520 Hofprediger beim Erzbifchof von Mainz, Prediger zu Straßb., † Dec. 1542 an der Peft.

Von ihm: *Gib frid zu unfer zeit, o herr, groß not ift ietz vorhanden.* (noch nicht im Straßb. GB. von 1530 wie WB. 1150, 4 angibt, wo 555 anftatt 535 zu lefen ift.) Wol zuerft im Straßb. GB. 1533. WB. S. 714. Dann auch im Augsb. GB. 1533. WKL. 535. — Einzeldruck vom J. 1542. Berlin F 9494. 48). — *Ich bin ins fleifch zum tod geborn;* dafelbft. — *Die nacht ift hien; der tag bricht an;* zuerft im Straßb. GB. 1545.

32) **Johannes Sanfdorfer**: Ein geiftlich lied, Wider die drey Ertzfeinde der felen, Im thon, Mag ich vnglück [*O gott verleih mir dein genad, gib hilf und rat* zufammen mit Witzftadts b] (WB. 230. 259; mit dem Namen), in Val. Schumanns GB. 1539 (WB. 1084, 8).

33) **M. R.**, Münzer, ein Baier oder Franke, um 1534. — Zwey Schőn new Geiftlich lied, aus Gőttlicher fchrifft, von dem wůften wefen der itzigen bőfen Welt, zum Schrecken den Gottlofen, vnd zu troft den Chriften, Im thon, Frifch auff ihr Landsgnecht alle etc. Durch M. R. Müntzer. Das ander, Gott zů bittē vm vergebung der fünd vnd vmb fterckūg des glaubens, auch vmb ein feliges end, Im thon, wie der 13. Pfalm, Herr Gott wie lang vergiffeft mein [vgl. M. Greiter 1.] etc. .. M. R .. Nürnb. durch Chriftoff Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 608. Berlin F. 9494. 36. — 1) *Ach gott thu dich erbarmen*, 12 neunzeil. Str. mit Unrecht Alberus zugefchrieben. 2) *Her meinen glaub gott fchőpffer mein*, 4 fiebenzeil. Str.) rep.: Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 610). — rep. Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 609). Nr. 1 o. N. als: Ein fchőn News Lied, von dem fchwåren zorn Gottes, jetzt vber Teutfchlandt verhanden vnd *vor augen. Im Thon: Frifch* auff jhr Landtsknecht alle, feyt frőlich vnnd gůtter ding: Lobet *Gott den Herren vnd auch* Edlen Kőnig. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1156); Nr. 1 auch hinter

Bonns 16., o. N.; Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (Berlin F. 9494. 18) und in einem Straßb. Liederblatte von 1635 (HB. 1354).

34. **Wolfgang Musculus**, Meüßlin, Mósel., geb. 8. Sept. 1497 zu Dieuse in Lothringen; trat zu Westrich in ein Kloster; schloß sich der Reformation an; verheiratet; diente in Straßb. einem Weber und als Taglöhner; Bucers Abschreiber; Diaconus; 1531 nach Augsb. berufen; verließ nach dem Interim die Stadt; Schweiz; Anstellung in Bern. † 30. Aug. 1566.

Vgl. Adami vitt. theol. p. 367—89. L. Grote, Wolfg. Musculus. Hamb. 1855. — Von ihm: 1) *Der herre ist mein treuer hirt* (Augsb. Form und Ordnung 1533 ohne Namen). — 2) *Vatter unser der du in himelen bist*, in Köpphels Psalmen 1537. o. N. — 3) *O herr gott erbarme dich*, das. o. N. — 4) *Mein hirt ist gott der herre mein*, das. o. N. — 5) *Wer underm schirm des höchsten helt*, das. o.N. (Auch Einzeldruck o.N.: Der ain vñ neintzichst Psalm tröstlich in der Gemain zu der Zeyt der Pestilentz zu singen. o. O. u. J. 4 Bl. 4. WB. 391. um 1534 vgl. Billd). — 6) *Gott stadt in siner gmeinde recht*, in Zwicks GB. 1540 m. N. — 7) *Christe der du bist tag und liecht*, das. m. N. — 8) *O allmechtiger herre gott*. das. m. N. — 9) *O herr mein hort, dein göttlichs Wort* (ist lang verdunkelt blieben? vgl. Heymair. Jesus Syrach 1586 c. 31), das schon, ohne Namen, im Erfurter GB. 1527 (WB. S. 97, 5) vorkommt, sonst auch Speratus zugeschrieben wurde.— Vgl. Wolffgangi Musculi 40 (?) geistliche Lieder mit 4 Stimmen. Nürnb. 1597. 4. Clefs 2, 268.

35. **Johann Schweintzer**, in Straßburg, wo er 1530 druckte (WB. S. 146).

Glückselig ist der mann Ps. 118; in Köpphels Psalmen 1537 mit dem Namen; auch in Aberlins Psalter 1537; im Zwickschen GB. 1540; im Wolffschen GB. 1569 m. Namen u. s. w. — Vgl. 'Die gantze Evangelische Historie .. in vier bücher gebracht durch Andream Osiandrum. Cum præf. Joh. Schweintzer, interpretis, ad Casparum, comitem mansfeldensem. Franckfurt 1541. 4.' AL. 2, 237.

36. **Seb. Franck** vgl. Psalter 1538 §. 126, 2. Sprichw. §. 103, 5.

Wie mañ Beten vnnd Psallieren soll, Ein Wolgedichter, Schrifftreicher Psalm, sampt seiner Vorred, Außlegung, vñ anzeygũg woher er genomen võ Sebastian Franck gestelt. 8 Bl. 8. (HB. 1146 *Ob gleich die Harpf, ist gůt vñ scharpf, Das sie in oren klinget)*.

37. **S. Salminger.** Von ihm in dem Neuen Gesangpsalter 1538: *In trůbsal herr suchen wir dich — Ain lobgsang haben wir ghört — O Zion frolock mit begir — So höret nun all in gmain —* (WB. 366).

38. **Leonhard Paminger**, Schulrector in Passau, Tonsetzer, Freund Luthers. vgl. Dialoge. Verfaßte vielleicht das schöne Lied *Hie rhů ich inn dem staub der erdt, O Herr erweck mich mit der herdt* (7 vierz. Str.) in: Ain Tröstlich gsang von der aufferstehung des fleisch vñ ewigem leben, Im thon. Nun welle Gott das vnser gsang. L. P. 4 Bl. 8. Narciß Raminger (mit einem 'Weinacht gsang verteütscht in seiner aygen weyß: *Danck sagen wir alle Gott vnserem Herren Christo*, und Luthers 16 WB. 416. Berlin F. 9494. 42.)

39. **Leo Jud**, geb. 1482 zu Zürich, Leutpriester zu Einsideln, Prediger an S. Peter zu Zürich † 1542.

Ad. vitt. theol. p. 94. übersetzte die Auslegung der paulinischen Briefe des Erasmus. Das froschouersche Gsangbüchle 1540 legt ihm vier Lieder bei: 1) *dir o herr will ich singen* — 2) *Dem kunig und regenten din* — 3) *Din, din sol sin das herze min* — 4) *Gotts gnad und sin barmhertzigkeit* — die letzteren beiden als 'gschrifftmässig aber in der kirchen nit gebrucht.'

40. **Johannes Zwick**, Pfarrer zu Riedlingen, 1525 Prediger zu Constanz † 1542 (Sinceri neue Nachr. 1, 154). Besorgte das 1540 bei Froschauer in Zürich erschienene Nüw gsangbůchle, in dem seine Lieder unter denen stehen, deren etliche in der kirchen vor oder nach den predigen, etliche aber allein usserthalb an statt der üppigen und schandtlichen wältliederen gesungen werdend.

1) *Nu wölle gott das unser gsang*, 2) *Herr gott din trüw mit gnaden leist* — beide in dem Einzeldrucke: Der Sequents, Sancti spiritus assit etc. Vnd das, Tedeum laudamus teütsch, Darnach ein Geystlich gesang zů dem Newen Jar, Mit einer angehenckten Predig von der Kinderzucht, Durch Joannem Fritz von Memmingen verteütscht. 1534. Nürnb. Fr. Peypus. 8 Bl. 8. (WB. 322). — Im Köpfelschen GB. 1537: 3) *Us des vatters herz ist geboren.* — 4) *Uf disen tag so denkend wir.* — 5) *Ich glaub in gott den vatter min.* — 6) *Ach unser vatter der du bist.* — 7) *Christus mit sinen jüngern gieng.* — 8) *Christus hat glert die säligkeit.* — Dazu kommen aus seinem GB. 9) *O gott und vatter gnaden vol.* — 10) *Ach trüwer gott du hast uffgricht.* — 11) *O gott und vatter aller väter.* — 12) *Jetz ist aber ein tag dahin.* — 13) *Diß tagwerk ist yetz ouch volbracht.* — 14) *Nu wil sich scheiden nacht und tag.* — 15) *So wir yetz sind den tag am end.* Nr. 1. 4—8 stehen auch in Dachsers Psalter 1538 und mehre auch schon in Aberlins Psalter 1537.

41. **Matthys Schiner.** Formschneider: *Zů dir schry ich gott vatter herr* im Zwickschen GB. 1540.

42. **Fritz Jacob** von Anwyl, schon in Aberlins und Dachsers Psalter. Im Zwickschen GB.: 1) *Ich resignier, uff opffer dir.* — 2) *Gottlicher nam, sin lob vnd eer.* — 3) *Wol denen die mit sorg vnd mů.* — 4) *Es ist umbsunst vernunft und kunst* (Von ihm eine Chronik der Eidgenoßen, vgl. Haller Bibl. 4, 378, woraus Seb. Franck eine Beschreibung des Thurgaus in seine Chronik aufnahm. Haller 4, 1002.)

43. **Clauss Keller**, schon in Aberlins und Dachsers Psalter, im Zwickschen GB.: *O gott lob dank sey dir gesagt.*

44. **Caspar Hueber** verfaßte vor 1540? das Lied Christe mein herr ich bin ganz serr: Ain Gaystlichs lied, wie ain armer sünder sein not klagt Christo seinem Herren, vnd jn allain

vmb gnad vnd hilff anrůfft. Im thon, Nach willen dein. Oder, Was wirt es doch etc. Oder wie volgt. Offnes Bl. in Fol. Die Anfangsbuchſt. der Strophen ergeben den Namen. WB. 393. (Zu vergleichen? Casp. Huberi Schlußrede vom Sacrament. Nürnb. 1540. hanöv. Stadtbibl.)

45. **Veit Dietrich**, geb. 8. Dec. 1506 zu Nürnberg, Luthers Famulus, 1536 Prediger an der Sebalduskirche in Nürnberg, † 25. Merz 1549.

Vita et obitus Viti Theodori per Vitum Ennium. 16 Bl. 8. Will-Nopitſch 1, 257. 5, 214. — 1) *Herr es ſind heiden in dein erb mit groſſem grim gefallen* in ſeiner ſchrift: Wie man das volk zur buß und ernſtlichem gebet wider den Türken auf der canzel vermanen ſol, ſamt einer auslegung des pſ. 79. — Dann im Geſangb. Straßb. 1545. (WB. 480, 5). — 2) Das frölich Oſtergeſang, Victime paſcali laudes genandt, verteutſcht durch Vittum Dietrich Predicanten zu Nůrnberg. 1543. Nürnb. durch Johañ Günther. 4 Bl. 8. (Berlin aus HB. 1057. WB. 461. *Wir Chriſten all ytz frölich ſein.* 8 ſiebenz. Str.) — 3) *Bedenk o menſch die groſſe gnad* in Kirchengeſang von der einſatzung vnd rechtem brauch der Sacrament. Durch Veit Dietrich. Im thon als Jeſus Chriſtus vnſer Herr. Nürnberg 1547. 4 Bl. 8. (WB. 521. Berlin E 1014). — Nürnb., Joh. vom Berg vnd Vlr. Neuber. 1547.

46. **Johann Spangenberg**, geb. 1484 zu Hardegſen bei Göttingen, 1520 Rector zu Nordhauſen; trat zur Reformation; 1523 Rector in Stolberg; 1524 evangel. Prediger in Nordhauſen; 1543 Generalſuperint. zu Eisleben; † 13. Jun. 1550. Vater des Cyriacus Sp.; Großvater des Wolfhart Sp.

Vgl. Leuckfeld, Leben J. Spangenbergs .. 4.

Alte vnd newe Geiſtliche Lieder vnd Lobgeſenge von der Geburt Chriſti vnſers Herrn, für die Junge Chriſten. Johan Spang. 1543. Erff. Melcher Sachſſe. 20 Bl. 8. (WB. 456. Wolfenbüttel). — rep. daſ. 1544. (WB. S. 475. Wolfenb. meiſt von Sp.)

Zwölff Chriſtliche Lobgeſenge vnd Leiſſen, ſo man das Jar vber, jnn der Gemeine Gottes ſingt, auffs kürtzte ausgelegt, Durch M. Johann Spangenberg. 1545. Wittemberg, d. Georgen Rhau. 14 Bgn. 8. (WB. 476. Wolfenb. Kein Lied von Sp.) — Sermone lat. reddit. per Reinard. Lorichium. Francf. 1550. 8. (Mützel 977).

Cantiones eccleſiaſticæ .. Kirchengeſenge Deudtſch [Bibl. Ebner. 1163 *a*] .. durch Johan Spangenberg, verfaſſet. 1545. 379 Bl. Fol. (WB. 477. Viele Lieder von Sp.)

47. **Conrad Hubert**, Huober, Humbert, Hunbart, geb. 1507 zu Bergzabern; Heidelberg, Baſel; 1531 Bucers Gehülfe in Straßburg, 1545 Canonicus zu S. Thomas; † April 1577. Beſorgte die Ausgabe des Großen Kirchengeſangbuches. Straßb. 1560. 1572. §. 124, 5.

Vgl. *Röhrich*, Mitteilungen 3, 245—274. Seine Lieder: 1) *O Gott du höchſter gnadenhort* in Köphls auserleſ. gſgbchl. 1545 WB. 480, 5. ohne Namen. In Bergers GB. 1566 m. Namen). — 2) *Dieweil wir ſeind verſamlet* in Köphls auserleſ. gſgbchl. 1545 o. N., in Bergers GB. 1566 m. N. — 3) *Nun ſieh wie fein und lieblich iſt* in Köphls auſerl. gſgbchl. 1545 o. N., in Bergers GB. 1566 m. N. — 4) *Weltſchöpfer herre gott* in Bergers GB. 1559, 1566 und in Caroli Ackers GB. 1568 immer mit dem Namen. — 5) Streitig zwiſchen ihm und **Joh. Schneesing** († 1567 als Pfarrer zu Friemar bei Gotha) iſt das Lied: *Allein zu dir herr Jeſu Chriſt mein hofnung ſteht auf erden*, das jedoch in keiner alten Quelle Schneeſing beigelegt wird. Die Straßb. GB. (das gros Kirchen GB. 1560: Conrad Humbert; Bergers GB. 1566: Conr. Huber; C. Ackers GB.: Conr. Huber; W. Köphls auſerleſ. gſgbchl. 1545 und 1547 ohne Namen) entſcheiden meiſtens für Hubert, der das Gros K GB. ſelbſt herausgab. Einzeldrucke ohne Namen: Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. — Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. — Nürnb. Wolfg. Heußler. 4 Bl. 8. (WB. 530). Nürnb. Fr. Gutknecht (HB. 1058). vgl. WB. 485. — o. O. u. J. mit andern Liedern zuſammen. 8 Bl. 8. (WB. 428. 441. Riederer Nachr. 1, 467; vgl. Kymeus §. 132).

48. **Leonhard Kettner** von Herßbruck, 1545 Cantor zu Nürnberg.

Vgl. Will-Nopitſch 2, 280. 6, 199. — §. 122, 17. 1) *Nim gottes wort für dich, ſichs an:* Ein ſchön geyſtlich Lied wie man beten ſol .. Durch Leonhardt Kettner von Herßbruck. Im Thon des Vatter vnſers zů ſingen. Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 395). — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 396). — o. O. u. J. 4 Bl. 8. (Berlin F. 9494. 28). Mit Seb. Heyden 3: Nürnb. Val. Neuber (HB. 1056. vgl. Heyd. 3). — 2) *Hort zů jr frumen Chriſten all:* Ein ſchön geyſtlich Lied, von der heyligen Dryfeltigkeyt, wie von derſelben beſchloſſen iſt worden, das Chriſtus menſch werden, vnd für vnſer ſünd bezalen ſol. Durch Leonhard Kettner von Herßpruck. In dem Thon, Kumpt her zů mir ſpricht Gottis Son etc. Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 397. Berl. F. 9494. 11). — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 398). — 3) Ein Freuden Spruch Ein Erbarn Rath zu Rottenburg auff der Tauber des angenummen Euangelii halben zu Eeren vnd gefallen geſtelt durch L. K. erſtlich in Latein [Carmen gratulatorium. Norib. Chr. Gutknecht 1544. 4.] vñd durch jhn auch in Verſen verteůtſcht. Nürnb. Chr. Gutknecht.

49. **Cyriacus Gericke**, Paſtor und Superintend. zu Bernburg: Ein Chriſtlich Gebét für Chur vnd Fürſten zu Sachſen vnd Heſſen ſampt allen Chriſtlichen Ständen ſo itzund wegen gottliches Worts in Rüſtung ſeyn, auß dem XX. pſ. Dauids, in Reimen geſtelt, Durch D. Cyriacum Gerichium. o. O. u. J. 4. (um 1546).

50. **Martinus Poeonius**, Paſtor zu Road an der Regnitz, um 1546.

Ein Schön Lied Vom Hochwirdigen Sacrament des Leibs vnd Bluts Jeſu Chriſti vnſers einigen Mitlers vnd Erlöſers. Durch Martinum Poconium .. geſtellet. Im thon, Ach Herre Gott dein göttlich wort, iſt lang vertunckelt bliben. 4 Bl. 8. (HB. 1089: *VErley vns Gnad Herr Jheſu Chriſt, von dir hertzlich zu ſingen*, 13 zehnzeil. Str.) vgl. AL. 1, 508.

§. 128.

51. **Chriſtoph Solius**, Söll, geb. 1517 zu Brauneck im Etſchlande, erſter Pædagog des Wilhelmer Studienſtifts in Straßburg, † 18. Nov. 1552.

Vgl. Röhrich, mitteilungen 3, 231—244. — Von ihm: *Chriſt fůr auf gen himel* in Köphls auserleſ. gſgbchlein. 1547 o. N. 3 Str., ſpåter z. B. im Frkfrter GB. 1581 Bl. 41 nach der erſten um eine *(Chriſtus vnſer heiland)* erweitert. — Von ihm vermutlich auch die in Frkfrter Kirchen Geſäng 1584 mit CS. bezeichneten Pſ. 37: *Erzürn dich nicht auf bőſe leut*, und Pſ. 134: *Nun lobt jr knecht den herren.*

52. **Adam Reißner**, geb. 1471 in Frankfurt, wo er ohne Amt ſeinen Studien lebte, † 1563.

Beſchreibung der ſtadt Jeruſalem. 1574. III. Fol. (Am Ende des 2. Bandes: *Jeruſalem heilig genannt).*

Das Leiden vnſers Herrn Jeſu Chriſti. Imm Ton Maria zart. **A. R.** 1547. Gedr. durch Melcher Krießſtein: zu Augſpurg. 8. (20 zwölfz. Str.)

Sein Name (A. Ryſner) ſteht im Zwickſchen GB. 1540 bei den Liedern: *In dich hab ich gehoffet herr* (ſchon o. N. in der Augsburger form und ordnung 1533, im Augsb. Gſngbůchlin 1557 u. ſ. w.) — *Mein herz hat gůtes wort betracht.* Ein drittes *O mein ſeel gott den herren lob* erſcheint o. N. im Brůdergeſangb. 1566.

53. **Jörg Vögelin**, Stadtſchreiber zu Conſtanz, verteidigte 1523 die reformatoriſche Lehre, wurde 1548 nach dem Conſtanzer Sturme vertrieben und lebte ſpåter in Zürich. — *Ach herr, ach gott, ach vatter mein*, im Froſchouerſch. GB. 1570 (WB. S. 365).

54. **Johann Graman** (Grauman, Poliander) geb. 5. Jul. 1487 zu Neuſtadt in Bayern; auf der Diſputation zu Leipz. 1519 Ecks Amanuenſis; trat zur Reformation; von Luther nach Preußen empfolen; † 29. Apr. 1541.

Das Lied *Nun lob mein ſeel den herren, was in mir iſt den nåmen ſein*, das zuerſt, ohne Namen, in Joannes Kugelmanns Concentus novi trium vocum, eccleſiarum uſui Pruſſia precipue accommodati. News Geſang mit Dreyen ſtymmen .. Augſp. Melch. Krießſtein. 1540 (WB. 411) und unter den GB. zuerſt in dem Lůbecker enchir. 1545 o. N., vorkommt, wird mehrfach P. Speratus zugeſchrieben (z. B. Hamborger enchirid. 1558 Bl. 70*b*, Herborner Pſalmen 1589 S. 862). Der Name Joh. Polyandri zuerſt in der Rigaer Ordnung 1549. (WB. S. 480*b*) — Der CIII. Pſalm, Nu lob mein ſele den Herren. In geſangsweyß. Mer drey ſchöner geiſtlicher lieder. Das erſt, Herr Gott dein gewalt iſt vber iung vnd alt [dafůr laß vns nit grawen. 3 elfzeil. Str.] Das ander, Der menſch lebt nit allain im brodt [5 vierzeil. Str.]. Das dritte, Allein zu dir Herr Jheſu Chriſt [C. Huberts vgl. Schneeſing]. Nůrnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 485 Berlin F 9494. 9 und E 882). — Dieſelben Lieder: Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. Zwei Drucke. a teilt: Das ander, | der menſch .. (WB. 685), b: Das an—der. Der Menſch .. (HB. 1058), beide mit der 5., der Gloriaſtrophe.

55. **Joachim Magdeburg**, 1525 zu Gardeleben in der Altmark geb., 1546 Rector zu Schőningen, 1547 entſetzt; Paſtor zu Dannenberg im Lůneburgiſchen, dankte 1549 ab; Prediger zu Salzwedel, 1551 abgeſetzt, bei Strafe des Stranges aus dem Kurfürſtentum verwieſen; 1552 Prediger in Hamburg, 1558 abgeſetzt; Flacius Mitarbeiter an den Centurien; Paſtor zu Osmanſtedt in Thüringen, 1562 abgeſetzt; Prediger in Raab und Grafwerd, 1581 abgeſetzt; lebte in Efferding in Oeſterreich, muſte 1583 fliehen.

Vgl. Dialoge §. 140.

Zwe ſchőne Geſenge. Der eine vber die vier erſten vers des 36. Pſalm *[Von grund meins hertzen wolbedacht]*. Der ander vber die .. Fabel Æſopi, vom Wolff vnd Schaff .. wider die Papiſten vnd Interimiſt: Diaphoriſten. *[Eins tages gieng paſſeren]*. **J. M. G.** o. O. u. J. 8 Bl. 8. (WB. 612).

Ein Klagelied der heiligen Chriſtlichen Kirchen .. an ihren lieben Breutigam Jeſum Chriſtum. Im thon als man ſinget, An Waſſerflůſſen Babilon, dar ſaſſen. Joachimus Magdeburgius, Prediger zu Hamburg .. 1552. 4 Bl. 4. (WB. 640). — Daſſelbe: datum 15. nov. 1551. 8. *Ach was ſol ich dir klagen herr, in meinem ſchweren alter*, 18 zehnzeil. Str.

Chriſtliche vnd Trőſtliche Tiſchgeſenge, mit Vier Stimmen, .. der Jugendt zu gut zuſam̃ geſchrieben, Vnd mit Text, ſo dazu dienet, zum theil verendert vnd verbeſſert. Durch Joachimum Magdeburgium Gardelebenſem. (datum Erff. in meiner Herberg zur gůlden Diſtel 1571. 21 Maij). 4 Bgn. q. 8. (WB. 925).

56. **Caspar Müller**, von Werdau, in Weimar. — Die Erſten Vier Pſalmen Dauids, wie ſie ein ieder Chriſt der vmbs Euangelij willẽ vertriben, gefangen oder ſonſt verfolget wird, beten .. ſol .. Der 20. Pſalm für die Oberkeit zu beten Vnd der 44. wider die verfolger der Chriſtenheit. Durch Caſparum Můller von Werdau, in deudſche geſeng verfaſſet .. Zwickaw, Wolffg. Meyerpeck. 12 Bl. 8. (1550 der Herzogin Sibylle zum Troſt zugeſchrieben. 1) *Wol dem der Gottes gůt betracht.* — 2) *O jhr König und fürſten reich.* — 3) *Ach wie bin ich in angſt und not.* — 4) *Ach gott meiner gerechtigkeit.* — 5) *Beſchirm o herr mein oberkeit.* — 6) *Mein gott wir habens offt gehört.* WB. 614).

57. **Jacob Funkelin** zu Biel in der Schweiz. vgl. Schauſpiel §. 146. Das Froſchowerſche GB. 1570 teilt ihm folgende Lieder zu: 1) *Ich glaub in gott den vater mein, der durch ſein* (nennt ihn Johannes Fünckelein). — 2) *Eer ſey gott im hőchſten thron* [aus Jac. Funkelins Spiel von der Empfängnis und Geb. Chriſti. Zürich 1553 Bl. c.] — 3) *Nun ſinget Gott zu lob und ehr.* — 4) *Gnad vnd frid und reichen ſegen.* — 5) *Dieweil uns nichts will ſchwer ſein.* — 6) *Wach auf, wach auf vom ſchlaf diſer ſtund.* — 7) *Wie wol ich bin von herzen mein.* WB. S. 365. — Nr. 3

ſchon in Caroli Ackers gſgbchl. Straſb. 1568. WB. 897, 9. Nr. 3 u. 4 auch im Kirchengeſang. Zürych 1599.

58. **Johan Hiltstein**, Prediger. — Geiſtliche vnd Chriſtliche Geſenge, aus der heilgen Schrifft gezogen vnd zuſamen bracht, Durch Johan Hiltſtein. 1557. Erffurdt, Durch Görg Buwman. 8 Bgn. 8. (WB. 744. darin das ſchon in V. Babſts geiſtl. Liedern 1553 vorkommende *Elend hat mich umbfangen.* — Einzeldruck mit dem Namen Hans Hildſtain. Vor 1554 Berlin F 9494. — Aus Hiltſtein nahm Cyr. Spangenbergs Chriſtlichs Geſangbüchlein 1568 auf: *Wer lebt vnd gleubt in diſer zeit.* — *O reicher gott gib uns die gnad.* — *Der glaub zwingt mich.* WB. 896).

59. **Michael Berckringer** von Trüfftern, Prediger zu Chamb, um 1554. Mehre Lieder.

Ein ſchön Lied des .. Herrn Johann Friderichen, Churf. zu Sachſen vnd Sibilla ſeiner genaden gemahel abſterben. Durch Michael Berckringer, diener des wort gottes zu Chamb. 1554. Straubing, Hans Burger. 8 Bl. 8. (WB. 659). — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (2 Drucke WB. 657. *Merckt auf ir chriſten was ich wil euch jetzt mit ſchmerzen ſingen.* 28 akroſtichiſche Strophen.

Drei Schöne Geiſtliche Weihenacht geſeng .. Das Erſt M. Jo. Matheſius [iſt von Nic. Herman: Geboren iſt vns der heil. Chriſt. vgl. Sontags-Euangelia Bl. 19). Das Ander iſt das Reſonet in laudibus, verteutſcht vnd gemert durch Michael Berckringer von trüfftern. Das dridt iſt das ſchöne In dulci iubilo, in lauter teutſch für die einfaltigen vnnd Lateiniſcher ſprachen vnkundigen geſtellet durch Mich. Berckringer. Straub., durch Hanſen Burger. 4 Bl. 8. (WB. 718).

In den Nürnb. 766 geiſtl. pſ. 1607 S. 3 (1599 fehlt der Dichter noch) wird ihm (nach Kolers Hausgeſängen 1, 15?) der 2. Pſ. *Ach herre gott wie komt es doch, daß die heiden ſo wüten* beigelegt.

60. **Johannes Clajus**, 1530 in Herzberg geb., auf der Schule in Grimma, Univerſität Wittenberg; 12 Jahr Schulmann zu Goldberg und Frankenſtein in Schleſien; ſtudierte dann in Wittenberg Theologie, 1572 Rector in Nordhauſen, 1574 Pfarrer zu Bendeleben, † 11. Apr. 1592.

'Gedicht von Joſeph und der Suſanna 1555. — Eccleſiaſtes Salomonis in teutſchen verſen Leipz. 1583 [vgl. Kener]. — Die Epiſtel des Paulus an die Römer in teutſchen verſen. — Hieropædia ſ. piæ precationes ex euangeliis anniverſariis, teutſch. Leipz. 1587. — Drei bücher geiſtl. gedichte. — Fünf bücher verſchiedener gedichte, darunter: 4) überſetzung Heſiods opp. et dies; 5) vom urſprung und erhaltung der goldbergſchen ſchule.' Dunkel 3, 900 ff. vgl. Cleſs 1, 368, wo die lateiniſchen Titel.

61. **Matthæus Friederich** aus Görlitz, Pfarrer zu Görenz. Vgl. Teufel §. 161.

Zwey ſchöne newe Geiſtliche Lieder, zu dieſer zeit nützlich vnd tröſtlich zu ſingen. Das Erſte, ein ſchöne vermanung an die Deudſchen. [Wacht auff, jr werden Deutſchen, es thut euch warlich not.] Das Ander, ein hübſcher troſt in aller noth. Durch Matthæum Friderich von Görlitz *[Wil mir Gott wol, ſo geht mirs wol, vnd kans niemand erwehren].* Franckf. a. d. O. Joh. Eichhorn 1556. 4 Bl. 8. (WB. 726) nachgedruckt von Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 667). — Nürmb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 668).

62. **Johannes Matheſius**, geb. 24. Juni 1504 zu Rochlitz; Schulbeſuch in Mitweida und Nürnberg; erbärmlicher Zuſtand der Schulen überhaupt; Studium in Ingolſtadt; durch Luthers Lehre von den guten Werken für die Reformation gewonnen; 1529 in Wittenberg, Luther befreundet, trefflicher Sänger. 1532 Rector im Joachimsthal; kehrte nach Wittenberg zurück; 1541 Diakon im Joachimthal, 1545 Paſtor, † 7. Oct. 1565.

Vgl. Adami vitt. theol. p. 403 ff. reiches Verzeichnis ſeiner Schriften bei Cleſs 2, 71, in mehren ſtehen Gedichte von ihm und Luther.

In Zwo Troſtpredigten .. Joh. Matthеſ .. Leipz. G. Hantzſch 1556. 8. ſteht ein Lied *Laſt uns folgen S. Paulus lehr das wir nit wie die heiden umb unſer freund trauren zu ſehr*, das WB. 732 ff. **Caspar Franck** zuſchreibt. Eine ſpäte Hs. (HB. S. 159) vermehrt die 17 Str. um eine und unterzeichnet: 'Joachim Weindl'. — Ein Schön new Geiſtlich Lied, vom ſchlaff und aufferſtehung der Chriſten. Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (drei Drucke. WB. 731—33). Zwey ſchöne, geiſtl. Lieder bey dem Begrebnus der verſtorbnen zu ſingen. Das erſt *Laſt vns* .. Das ander, Der Menſch wird von eim Weib geborn [Nic. Herm.] .. Noch ein ander lied zum begrebnus Nun laſt vns den leib [M. Weiſſe] .. Straubing, Hans Burger. 8 Bl. 8. (WB. 735.) — Zwey Schöne Geiſtliche Lieder. Das erſte, friſch frölich in ehren, Lobet Gott den HErren [4 zehnzeil. Str.]. Das Ander, *Laſt vns* .. Im Jahr 1575. 4 Bl. 8. (HB. 1120) — aufgenommen in Georg Dietrichs chriſtl. geſenge, und zwar 'Durch den alten Herrn Johannem Matheſium gebeſſert, N. H.' überſchrieben. Caſpar Franck war nur Herausgeber und lehnt die Verfaßerſchaft gerade ab.

S. Chriſtophorus Johannis Matheſij. Verdeutſcht. Nürmb. 1561. durch Joh. vom Berg vnd Vlrich Newber. 4 Bl. 4. (HB. 1605. Ueberſetzung eines von M. lat. verfaßten Gedichtes, nicht umgekehrt.)

Oeconomia Joh. Matheſij. Nürnb. 1561. 4. (vgl. Nic. Herman §. 125, 8.).

Vom Eheſtandt vnd Haußweſen, 15 Hochzeytpredigten. '1563. Nürmberg. J. v. Berg vnd Vlr. Newber. 4. (mit der Oeconomia und hochzeitliedern, *Wem gott ein ehlich weib*). — Eheſpiegel. 1591. Ehebüchlein. 1592. (HB. 281.)

J. Math. Epitaphia oder Grabſchrifften des Erſamen vnnd Namhafften Joh. vom Berg Bürger vnd Buchdruckerherrn zu Nürnberg. 1563. 4. (Verſe.)

Sarepta oder Bergpoſtill, **darinn von allerley Bergwerck vnd Metallen was ihr Eigen-**

ſchafft vnd Natur guter Bericht gegeben wird, mit tröſtlicher Erklärung aller Sprüch, ſo in heil. Schrifft von Metall reden. ſampt der Joachimßthaliſchen kurtzen Chronicken ... rep.: Auff ein newes mit fleiß vberſehen. Nürmb. 1564. Fol. rep. Nurnb. 1571. Fol., 1578. Fol., 1587. Fol., Leipz. 1618. 4., Freyb. 1679. 4. (mit Gedichten: *Gott vater ſohn heil. geiſt*, *Chriſt König Gott vnſer heiland.)*

Hiſtoria von des Ehrw. Manns Gottes D. Martini Luthers Anfang, Lehr, Leben vnd Sterben, von Jaren zu Jaren, wie ſich alle ſachen haben zugetragen, ordentlich beſchriben. Nürnb. 1566. 4., rep. 1570; 1576; 1600; Stettin 1663; Güſtrow 1715. 8.; Leipz. 1806. 8.; Auszug von Arnim, Berl. 1817. 4.

Das tröſtliche De profundis, welchs iſt der 130. pſ. gepredigt. Nürnb. 1565. 4. (darin: *Herr gott der du mein vater biſt* — *Abram glaubt dem verheiſʒnen Chriſt.)*

Diluuium d. i. außlegung der erſchröcklichen vnd widerumb tröſtlichen Hiſtorien von der Sündflut in'54 predigten. Nürnb. 1587. 4. (Darin: *Wer bey gott ſchutz vnd hülfe ſucht.*)

Ein Wiegenlied für gotſelige Kindermeidlein. *[Nu ſchlaf mein liebes Kindelein vnd thu dein äuglein zu.]* M. Johan. Mathe. Ein Kinder Joſeph, nicht in der Kirchen, ſondern im Hauſe zu ſingen, Die Chriſten Kinder mit zu ſchweigen oder einzuwiegen. Im Thon, Reſonet in laudibus etc. *[O Jheſu liebes Herrlein mein.]* M. Johan. Mathe. Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1064. WB. 820.)

Ein Chriſtliches Liedt vom ampt vnd leyden Jeſu Chriſti etc. *[Hört jr Chriſten vnd mercket recht, was gott weiſſagt.]* J. M. Nürnb. de Val. Neuber. 4 Bl. 8. (HB. 1063.)

Zwei geiſtl. Lieder Joh. Matheſij im cod. pal. 732. — [*Aus meines hertzen-grunde ſag ich dir lob und dank*, in Wolders New Catechiſmus Geſangbuchlein. Hamb. 1592. S. 387 ohne Namen; in 525 geiſtl. Liedern. Nürnb. 1599. S. 429, ohne Namen, ſchwerlich von Matheſius, obwol ſchon vor 1592 bekannt, vgl. G. Engelhart unten 103.]

Schöne geiſtliche Lieder, ſampt etlichen Sprüchen vnd Gebettlin, mit kurtzer Außlegung. Item Epitaphia oder Grabſchrifften deß alten Herren M. Johan. Matheſy ſeligen. Durch Felicem Zimmermann Joachimicum. Nurnb. 1580. 8. (Cleſs 2, 262. Samlung der lieder des Matheſ.)

63. **Johann Schönbrun**, Diakonus zu Chemnitz, † vor 1556.

Etliche ſchöne Geiſtliche vnd Chriſtliche Lieder, gemacht durch den Ehrwürdigen Herrn Johan Schönbrun, die zeit Diacon zu Kemnitz 1557. Erffurdt, Georg. Bawman. 2 Bgn. 8. (Hrsg. v. d. Sohne des verſtorbenen Adam Schönbrun von Leiſnick. Neun Lieder. WB. 745.) Früher ſchon einzeln: Ein ſchön new lied, von der Gedult. In der melodei, Entlaubt iſt uns der walde. Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 413.) — Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1097, vorauf: Ach mein gott ſprich mir freundlich zu) — mit Hans Sachs 13. pſ. und Oelers 1 als: Drey Schöne Geyſtliche Lieder, Das erſte von der gedult .. Nürnb. Val. Newber 4 Bl. 8. (HB. 1045) — noch 1629 mit einigen andern in Augsburg als Liederblatt gedruckt (HB. 1343).

64. **Joh. Policarius**, Prediger zu Weißenfels (wol nicht mit Johannes Polichorius zuſammenzuſtellen?)

Ein naw andechtigs Lied vom ende der Welt vnd Jüngſten tage, vnd wie die Gotloſen ſollen doran geſtrafft werden, Im Thon, Kompt her zu mir ſpricht Gottes Son. Gemacht durch M. Johannem Policarium Prediger zu Weiſſenfels (mit einem Liede von M. Weiſſe und einem von Er. Alberus) Dreſzden, Matthes Stöckel. 1557. 8 Bl. 8. *(Kein gottes wort iſt mehr erhort.* 20 Str. WB. 743.) — Vgl. Antwort Auff das vergiffte buch des Biſchofs zu Naumburg. Durch Johannem Pollicarium. Straßb. 1557. 4. (HB. 642) — Von böſen zungen, widder das verfluchte teufliſche Laſter des Verleumdens, Ligens, Affterredens .. Durch M. Joannem Pollicarium, Prediger zu Weißenfels. Leiptz., G. Hanztſch. 1556. 4. (Aller Ketzer glauben .. ein kurtzer begriff Johannis Polichorii 1531. 4. Jacob Vielfeld, Jac. Polichorius, Multicampianus ſcheint ein andrer zu ſein.)

65. **Joachim Hornung**, blinder Pfarrer zu Sulzbach am Kocher. — Drey Geiſtliche Lieder in gebetsweiß, durch M. Joachim Hornung .. geſtellet, vmb widerbringung ſeines Geſichts .. Nürmberg, Val. Neuber 1558. 8 Bl. 8. (WB. 753. Meuſeb. 3207.) — alle drei in Kolers Hausgeſängen 2, 11—13 mit dem Namen aufgenommen.

66. **Johann Stolts** Hofprediger zu Weimar, † vor 1559; verfaßte das Lied *Da Chriſt der Herr erſtanden war.* — Ein freuden Lied, Von der frölichen Himelfart Chriſti, aus dem 68. Pſalm. Durch den Gottſeligen Mann, M. Johan. Stoltzen .. Anno 1550 gemacht. Jhena 1559. 2 Bl. 8. (WB. 759.)

67. **Rudolphus Gualtherus**, Walther, geb. 1519 zu Zürich † 1586. (Der jüngere R. Walther geb. 1552 † 1577).

Er ſchrieb argumenta in ſacra biblia in eleg. diſtichen, die Burckhardus Waldis 1556 in deutſche Reimpaare brachte. *Den herren gott will ich loben friſch* pſ. 34, in Conr. Wolffharts Pſalter 1559. (WB. 761) — *Der hahn kräht uns die ſtunde*, im froſch. GB. 1570 (WB. S. 365) in Kolers 100 Hausgeſängen 1, 27.

68. **Nic. Maurus**? (ein Hans Maurer war Stadtſchreiber zu Memmingen). *Do Iſrael auß Egypten zoch*, in Conr. Wolffharts Pſalter 1559 (WB. 761.) — *Maria das jungfräulein zart*, in 525 Liedern. Nürnb. 1599 S. 202 mit Namen.

69. **Thomas Brewer** nennt ſich in der letzten Zeile eines Liedes. Ein Bittgeſang *O Gott du höchſter Vater werdt.* In dieſer zeit ſehr nützlich .. Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 796. HB. 1073.

70. **Jeremias Homberger**, in Steiermark. — Ein ſchön lied von der Rechtfertigung des Armen Menſchens für Gott, durch die vermiſchung der gerechtigkeit vnnd Barmhertzigkeit, nach der ſchönen betrachtung des Heiligen Bernhardj vber den 85 Pſalm. Im thon, Ich ſtund *an einem morgen etc.* [abgeſang: *Von Satana dem ſtoltzen Feind*]. Grätz, durch Zacharias Bartſch, Formſchneider. 8 Bl. 8. (Gegen das Ende nennt ſich der Verf. WB. 771. Vgl. §. 182.)

71. **Georg Æmilius**, eigentlich Oemler, geb. 25. Jun. 1517, mit Luther verſchwâgert, Superintendent zu Stolberg a. Harz, † 22. Mzi 1569.

Etliche ſchône Propheceien oder weisſagung des alten Teſtaments von Chriſto, .. der Jugend zum beſten in Deutſche reim gefaſſet, durch Georg. Emilium D. vnd Pfarher zu Stolbergk. 1560. Eisleben, Vrb. Gaubiſch. 16 Bl. 8. Unter der Widmung (vom 28. Dec. 1559) Georgius Emilius Oemler. ſprûche in reimpaaren, *Des herrn iſt der erdenkreis.* (WB. 786. Schrieb auch lat. geiſtl. Gedichte.)

72. **Johannes Gigas**, Heune, aus Northauſen, geb. 1514, Schulmeiſter im Joachimsthal, Rector zur Schulpforte, Paſtor zu Freiſtadt und Schweidnitz, † 12. Jul. 1581.

Vgl. Adami vitt. theol. p. 528. Seine Lieder: a) *Ach lieben chriſten ſeid getroſt* (in Eichhorns geiſtl. Liedern. Frkf. a. d. O. 1562. WB. 839.) — b) *Ach wie elend iſt vnſer zeit* (in N. Knorrn geiſtl. Liedern 1566. WB. 880.) a auch einzeln: Nürnb. Fr. Gutkn. 4 Bl. 8. (Berlin E. 1067) — Augspurg, M. Francke. 4 Bl. 8. (WB. 881) im Catechiſmus J. Gigantis: Gepred. zur Schweidnitz Elyſiorum veterum 1577. Frkf. a. d. O. 1578. Leipz. 1583; o. O. 1589 ſind 5 Lieder von Luther (1. 25. 33. 36. 13) und Nic. Hermans 'So war ich leb ſpricht gott der herr', keines von ihm. Schriften von ihm bei Cleſs 2, 67.

73. **Peter Pretorius**, geb. 1528 zu Cotbus, 1556 Superintendent zu Kônigsberg in der Neumark.

Der Kleine Catechiſmus Doctoris Martini Lutheri. Fûr die Jugent vnd Einfeltigen .. erkleret durch Petrum Pretorium D. Wittemberg 1563 d. Georgen Rhawen Erben. 17 Bgn. 8. (WB. 850.)

74. **Gaſpar Faber** von Mellerſtadt, Prediger zu Deyſtingen auf dem Eichsfelde.

Einfeltige vnd kurtze Erinnerung vom Sabbathsteuffel, Gaſparis Fabri Farinopolitani .. 1572. 17 Bgn. 8. (als zeugnis der kurzen reformationsfreude auf dem Eichsfelde lehrreich, mit liedern akroſtichiſcher Anfänge: Heinrich von Weſterhagen; Wilhelm von Weſterhagen vnd Chriſtina Wurmſin; *Jacob der wart von hertzen fro*, von G. Faber; *Es iſt gantz nahe der jüngſte tag*, v. demſ., auch Walters 'Hertzlich thut mich erfreuen.' WB. 1100.)

75. **Zacharias Prætorius**, Prediger zu S. Andres in Eisleben, mit Cyr. Spangenberg befreundet, dann ſein Gegner.

Kinderpſalter. Eisl. 1565. 8. — 1) *O vater in dem himel.* — 2) *O himliſcher vater ich danke.* — 3) *Der herr iſt mein hirt, mir wird nichts mangeln.* (1—3 in Cyr. Spangenb. chriſtl. Gſngbchl. 1568.) — 4) Das Chriſtliche Grabelied: Jam moeſta quieſce querela. verdeutſcht. Item, Vier vnd zwantzig Tag vnd Nachtſtunden, des Leidens . . Jheſu Chriſti etc. 1575. Eisleben, Vrb. Gaubiſch. 4 Bl. 8. (S. 8: Z. Pretorius. *Hor auff alles leid, klag vnd ſehnen*, 10 vierzl. Str.)

76. **Peter Ketzmann**, geb. zu Nürnberg 4. Dec. 1521; Pfarrer in der Nâhe Leipzigs, 1552 in Augsburg, Streitigkeiten ûber Nebendinge trieben ihn fort; kam nach Amberg, von wo ihn die Calviniſten vertrieben; † in Sulzbach.

Von ihm: *Wer in dem ſchutz des hôchſten lebt und unter ſeinem ſchatten ſchwebt* pſ. 91: Der XCI. Pſalm Davids, Welcher in ſterbens, vnnd andern ſorglichen leufften, trôſtlich zu ſingen iſt. Der Jugend inn den Lateyniſchen vnd Teutſchen ſchulen zu Amberg zu ehren geſtellet. Im Thon . Chriſte der du biſt tag vnd liecht. Nûrnb., Val. Newber. 4 Bl. 8. (WB. 813.) — Rep. mit P. Ebers 4: Nürnb., Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 814.) Beide male ohne Namen, der im Frankfurter GB. 1569. 1581, Bl. 109 angegeben iſt.

77. **Jacob Lackkern**, Pfarrer zu Wiſent: Ein Chriſtlich Bethgeſang wider den grewlichen Blutdürſtigen Erbfeind des Chriſtlichen Glaubens den grauſamen Türcken. Regenſp. Hanns Burger 1566. 4 Bl. 8. '*Gött vater der Barmhertzigkeit.*' (WB. 874.)

78. **Benedict Thaurer**, zu Eisleben. Ein lat. Ged. von ihm zum Lobe Luthers ſteht in Spangenbergs acht Predigten. Eisl. 1566. 8. Cyr. Spangenbergs Chriſtl. Geſangbûchlein, Eisl. 1568 (WB. 896), enthält folgende Lieder mit ſeinem Namen: 1) *Ach liebſter gott und vater mein.* — 2) *Mein gott mein gott vom himel hoch.* — 3) *Der herr iſt mein getreuer hirt* (verſchieden von Kolbs). — 4) *Nach dir o herr verlanget mich in meiner.* — 5) *Ich will dem herren meinem gott.* — 6) *Ich ſag von grund des herzen mein.* — 7) *Gott ſei mir gnedig in der not.* — 8) *Gott in der ſtille zu Zion.* — 9) *Herr gott erhôr ins himels thron.* — 10) *Du biſt herr unſer hilf und ſchutz.* — 11) *Wer mit des hôchſten ſchirm und ſchutz.* — 12) *Nun lobe mein ſeele.* — 13) *Ich ſchrei zum herren mit meiner ſtimm.* — 14) *Ich will dich gott erhôhen*; elf davon (außer 7, 8, 12) wurden in die Nürnb. 766 pſalme aufgenommen. vgl. Cyr. Spangenberg, unten 95.

78. **Paulus Eberus**, geb. 8. Nov. 1511 zu Kitzingen, Melanchthons Famulus, Profeſſor, Prediger, 1559 Generalſuperint., † 10. Dec. 1569.

Adam. vitt. theol. Frcf. 1653. 8. p. 428 ff. *Chr. H. Sixt*, Dr. Paul Eber, der Schûler, Freund und Amtsgenoſſe der Reformatoren. Heidelb. 1843. 11½ Bgn. 8. Er dichtete: 1) *Herr Jeſu Chriſt, war menſch vnd gott* in Vierzehen ſchône Geiſtliche Lieder. Nürnb. Val. Neuber. Nr. 2. — Nürmb. Hans Koler [um 1569] Nr. 2. (WB. 799. 800.) nd. im Hamburger erchir. 1565 mit der Unterſchrift: D. Paulus Eberus Filiolis ſuis faciebat 1557. (WB. S. 333.) Hchd. in Ackers Straßb. geſangbuchlin 1568 (WB. S. 349 *a*).— 2) *Herr gott dich loben alle wir* (in Geiſtl. liedern Frkf. a. d. O. Eichhorn, vor 1562. unter Melanchthons Namen) [WB. S. 321.] — Ein ſchôn *New Geiſtlich Lobgeſang*, Im thon, Es fleugt ein Vôglein leiſe. *Ein Ander* Lobgeſang von *der dienſtbarkeit der heyligen Engeln*, Im thon, Conditor alme ſiderum, etc. Nürnb. Val.

Newber. 4 Bl. 8. S. aiij f. (WB. 680. HB. 1062). — 3) *Helft mir gottes güte preisen.* (Kopffenhager lieder u. ps. 1571; Lübecker geistl. lieder. 1577. Hiij ohne Namen; die Anfangsbuchstaben der Strophen ergeben: Helena.) — 4) Das Gebet Josaphat 2. Paral. 20. *Wenn wir in höchsten nöten sein.* Im thon erhalt vns Herr bey deinem Wort. Mehr der 91. Psalm. Welcher in sterbens, vnd andern sörglichen leufften, tröstlich zu singen, Im thon Christ der du bist tag [von P. Ketzmann]. Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 814.) Lüb. geistl. Lieder 1577. J., o. N. vgl. Engelhart. — 5) *Herr Gott in Himmels Trone*, in den froschauerschen Psalmen vnd gesang 1570. S. 477 (WB. S. 365). — 6) *O Herr bis du mein zuversicht*, in Ackers Straßb. gesangbuchlin 1568. (WB. S. 349 *a.*)

80. **Chilianus Friederich**, Pfarrherr zu Magdeburg, Unterricht vom Türcken zusammengetragen. 1567. 8. (darin Gij: *Ach Herr mit deiner Hülff erschein.* 11 siebenz. Str. = Freders Gedicht).

81. **Nicolaus Acker:** *Im stam̃ Juda ist Gott bekannt.* 7 Str., in Caroli Ackers gesangbüchlin. Strasb. 1568. (WB. S. 347).

82. **Johannes Placotomus**, Bretschneider, von Murstadt geb. 1514, Freund Melanchthons, 1543 Dr. med. zu Wittenberg, 1544 Prof. der Med. zu Königsberg, 1549 entlaßen; 1566 Physicus und Medicus zu Danzig, † um 1574.

Ein Gesang von der Absolution. Joannes Placotomus: *Hört zu, merckt auff, jr Christen all*, in Cyr. Spangenbergs gsngbchl. 1568. (WB. S. 346). Nürnberger 766 ps. 1607. S. 667.

83. **Ambrosius Wilflingseder**, aus Braunau in Baiern, unterschrieb 1550 (Cantor an der Sebaldusschule zu Nürnberg) das Nürnberger Bekenntnis gegen Osiander; 1562 Diaconus an der Sebalduskirche; † 31. Dec. 1563.

Von ihm in den Nürnb. GBüchern das Lied: *Gott du mein Gott und Heiland bist;* auch einzeln: Der LXIII. Psalm .. In gesangsweiß gestelt, durch Ambrosium Wilflingseder .. Nürmb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (WB. 625). — Erotemata musices practicæ. Nor. 1563. 8. — Deutsche Musica der Jugend zu gutem gestelt. Nürmb. 1561. 8., 1569. 8., 1574. 8., 1585. 8. Vgl. Forkel, Lit. der Mus. 282.

84. **Magdalena Beck**, unbekannt; von ihr in Selneccers Psalmen 1587 ein Gedicht *Mag es denn je nicht anders sein*, worin die Anfangssilben der Strophen Magdalena Bekin ergeben; früher schon in Kholers Hausgesängen 1, 57; und in Knausts Gassenhauern geändert, wie es nach Selneccer 'sonst sehr falsch gedruckt vnd gesungen wird'.

85. **Joh. Stigelius**, geb. zu Gotha 13. Mai 1515; gekrönter Poet, Prof. in Wittenberg, Jena, † 12. Febr. 1562. Vgl. §. 122, 14.

O mensch wiltu für gott bestan, erst in Th. Riehels Psalmen Straßb. 1569, im fünften Teile, m. dem Namen.

86. **Georg Medel**, bearbeitete das Vaterunser in 8 vierzehnzeil. Strophen: *Herr gott vatter im himelreich* (in Fuhrmanns Geystl. Liedern, Psalmen u. Lobgesengen 1569; Geistl. Lieder vnd Ps. Nürnb. Heußler 1589. Bl. 58 mit dem Namen. vgl. WB. S. 355).

87. **Christoph Thoma Walliser**; unter seinem Namen in den Straßburger Psalmen (Theod. Riehel 1569 Bl. 236): *Am end hilf mir herr Jhesu Christ* (WB. S. 352. e).

88. **Hans Kolb** (aus Steinbach in Franken) wird in Kolers Hausgesängen 1, 23 das schöne Lied *Der herr ist mein getreuer hirt* zugeschrieben; ebenso in den Nürnberger 766. Ps. 1607. S. 112.

89. **Mich. Vogel**, Verfaßer des Liedes *Mach mich heilsam o Gotte*, deßen Anfangsbuchstaben seinen Namen ergeben; erschien einzeln: Ein schön Geistlich Trostliede. Nürmb. Hs. Kholer (um 1570). 4 Bl. 8. (HB. 1085); wiederholt in Kolers Hausgesängen 1, 60.

90. In Kolers Hausgesängen werden als Verfaßer folgender Lieder genannt: *Ich armer gsell leid ungefel:* **Kasp. Kans** aus Nördlingen (1, 49); *Merkt auf ihr fromen christen:* **Mart. Waldner** (1, 58); *Wacht auf ihr Deutschen alle:* **Huldr. Brettel** (1, 88); *Was hilft uns trauern und zagen:* **Abr. Ulrich** von Cronach, Pfarrer zu Zerwitz (1, 95); *Zu dir o Gott und vater mein:* **Nic. Ayrer** von Nürnb., Pfarrer zu Römhilt (1, 100); *Ach Gott in deinem höchsten thron:* **Wolfgang v. Beiblsch** (2, 60); *Ach Gott vom himel sich darein* derselbe (2, 62); *Wie groß ist, herr, die angst* derselbe (2, 61); *Herr Jesu Christ in deinem:* **Christph. Schömeder** (2, 82); *Jesus Christus, der einig fels:* **Wolf Ertl** (2, 81); Haben wir von dem Herren gott (2, 65), Wie lang wiltu mein herr (2, 64); Wenn gleich der reißend löw (2, 63) von **Joach. Listenius** Pfarrer zu Wittstock, von dem noch folgende Gedichte: Passion nach dem Spruch Esaiæ 53 .. gesangsweiß .. Wittenb. 1569. 4., und: Historien der Figuren vnsers Heil. Catechismi .. gesangsweise .. Wittenb. 1586. 8. (WB. 995).

91. **Joh. Ortenberg**: Ein new geistlich Lied, Vom Leiden vnd Sterben vnsers lieben HErrn Jhesu Christi. Durch Johan Ortenberg. Im Thon, Nu lob mein Seel den Herren. Görlitz, d. Ambr. Fritsch (um 1570). 4 Bl. 8. HB. 1084. *Sagt der Tochter Sione.* 16 zwölfz. Stroph.

92. **Christ. Weissgärber:** *Sing du werte Christenheit*, im Frosch. GB. 1570 (WB. S. 365).

93. **Petrus Schär:** *Ich armer sünder klag mich sehr*, im Frosch. GB. 1570 (WB. S. 365).

94. **Hans Wirt**, *O heiliger gott, o ewiger gott,* und *Herr Jesu Christe warer gott*, im Froschouerschen GB. 1570 (WB. S. 365).

95. **Cyriacus Spangenberg**, 17. Juni 1528 geb., Sohn Johanns, Schullehrer in Eisleben, Prediger; Schloßprediger in Mansfeld; Anhänger des Flacius Illyricus, muste flüchten; Prediger zu Slitzsee, von wo er wegen der Lehre von der Erbsünde wieder fort muste; † 10. Febr. 1604 zu Straßburg. Vater des Wolfhart Spangenberg. — Vielfache historische und theologische Schriften.

Vgl. Teufel §. 161, Schauspiel §. 147. — Notwendige warnung an alle ehrliebende deut-

fche Kriegsleute. Eisleb. 1569. 18., 1570. 8. — Ehefpiegel. Straßb. 1570. 8. — Mansfeldifche chronik 1572. Fol. Sächfifche chronik. Straßb. 1585. Fol. Hennebergifche chronik. Straßb. 1599. Fol. Querfortifche chronik, Verdenfche chronik u. f. w. — Adelsfpiegel. Schmalkalden 1591—94. II. Fol.

Von der kunft der mufica, auch von aufkommen der meifterfänger. Straßb. 1598 (handfchriftlich).

Pfalter vgl. §. 126, 11.

Der Hundert vnd Dritte Pfalm, Gefangs weiß, In dem Thon, Herr Chrift der eynig Gottes Son, etc. Durch M. Cyriacum Spangenberg [1: *Nun lob mein feel den Herren, den Herren Jefum Chrift*, 11 fiebenz. Str.] o. O. u. J. 4 Bl. 8. rep. am fchluße des: 103. Pfalmen Dauids, Für Kinder vnd einfeltigen. 1560. [widmg. v. 1558]. rep. am fchluße der 'Zwo Predigten Von dem rechten Chriftenlichen Banne .. Item der CIII. Pfalm .. Alles durch M. Cyriacum Spangenberg, Prediger im Thal Manßfeldt. 1563. 8. Bl. 78 d. i. 96.

Ein fchön geiftlich Lied, [2:] *Erhalt vns Herr bey deinem Wort [welchs wir bißher haben gehort]* .. Durch M. Cyriacum Spangenberg gemacht in feinem Exilio. 1574. 4 Bl. 8. (HB. 1060).

Drey Schöne Geiftliche Lieder. Der XIII. Pfalm Dauids. [3:] *Ach Gott mein not mich hat etc.* Im Thon wie folget [Noten]: M. Cyriac. Spang. Das Ander. Der XXV. Pfal. [4:] *Nach dir O Herr verlanget mich [mein gott auf den ich traue].* Im Thon, Nu frewet euch lieben Chriften gemein. M. Cyria. Spang. Das Dritte. Der XXV. Pfal. Nach dir O Herr verlanget mich etc. Im Thon, Ich ruff zu dir Herr Jhefu Chrift etc. Gedr. zu Erffurdt, durch Georgium Bawman. 4 Bl. 8. (HB. 1059).

Chriftlichs Gefangbüchlein .. Mit einer Vorrede. M. Cyria. Spangenberg .. Eisleben durch Andream Petri. 1568. 24 Bgn. 8. Darin viele Lieder feines Vaters, und von Hiltftein, Prätorius, Placotomus, Rifman, Thaurer und von ihm 3. 4. 5: *O herr o fchöpfer aller ftern.* (WB. 896.)

Cithara Lutheri. Die Schönen .. Lieder .. D. Martini Luthers .. Außgelegt vnd geprediget. Durch M. Cyriacum Spangenberg. Vier Theile. Erff. G. Bawman 1570. 4. (I. II. u. III. der vierte: Mülh. G. Hantzfch 1581. Keine Lieder von ihm).

Schöner geiftlicher Lieder zwey, Das Erfte, Von der Wirtfchafft zu Cana in Galilea, gefangsweife, Im thon, Nun frewt euch lieben Chriften gemein [Am dritten tag ein Wirdtfchafft ward]. Das ander, Vonn der Tauff Chrifti, Auß dem Euangelio, Matth. am 3. Im thon, Ich rüff zu dir [6: *Da Chriftus het nun dreyffig jar*]. Nürnb., durch Joh. Kramer. 4 Bl. 8. (WB. 590). — rep. Nürnb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (WB. 591). Auch in: Drey Schöne Geiftliche Lieder. Das Erfte, Ich hab mein fach Gott heimgeftelt .. *Das Ander*, von der Tauff Chrifti, Im thon, Ich ruff zu dir HErr, etc. Das Dritte, Ich pafliert einmal alleine, wol in des Meyens zeiten, etc. In feiner Melodey. Gedr. zu Magdeburgk. 4 Bl. 8.

96. **Johann Frieß**, Schweizer, dichtete das fchöne Ehelied: *Der hat ein Schatz erfunden*, im Frofchowerfchen GB. 1570. S. 436 (WB. S. 365).

97. **Wolfgang Ammon**, Pfarrer zu Dinkelsbühl. — Neuw Gefangbuch Teutfch vnd Lateinifch darinn die fürnembften Pfalmen vnd Gefänge der Kirchen Augfp. Confeffion, mit einerley Melodeyen vnd gleichen Reimen in beyden Sprachen gefaßt etc. Pfalmodia nova .. 1571. Francof. Chr. Egenolf. Erben. 12. (WB. 970. Clefs 2, 126) daf. 1583. 12. (WB. 974 Ueberfetzung deutfcher KL. in lat. gereimte Verfe.)

98. **Georg Dietrich**, Cantor an der Stadtfchule zu Meiffen: Chriftliche gefenge, Lateinifch vnd Deutfch, zum Begrebnuß .. Nürnb., Dietr. Gerlach 1572. 6½ Bgn. 8. (WB. 930. Clefs 2, 262.) — rep. Nürnb. 1589. 8. (Cleff 2, 42); 1591 (WB. S. 375).

99. **Chriftoph Fifcher**, geb. 1544 zu Wittenberg, 1571 Superint. zu Meiningen, 1574 Generalfuperint. u. Hofpred. zu Celle † 1597.

Wir danken dir herr Jefu Chrift, daß du für uns geftorben bift; im Nürnb. GB. 1607, 548, wo Nic. Selneccer als Verf. genannt ift, von dem mehre Lieder ähnlich anfangen.

100. **Ludwig Helmbold**. 21. Jan. 1532 zu Mülhaufen in Thüringen geb., Conrector in Erfurt, zu Mülhaufen Rector, Diaconus und Superintendent. † April 1598.

W. Thilo, Ludwig Helmbold nach Leben und Dichten. Berlin 1851. 17 Bgn. 8. — Von H. zahlreiche Dichtungen, trockne lateinifche, ungelenke deutfche. Die meiften in Mufik gefetzt. Auch Polemifches. — 1: IIII. Odæ Ludouici Helmboldi, Latinæ et Germanicæ .. New Gefänglein, auff der *Schüler Feft an S. Gregorij tag*, gerichtet und in Vier Stimmen Componiret, Durch Joachimum à Burck et Johannem Eccardum Mulhufinum .. Mülhaufen, Georg Hantzfch. 1574. 1 Bgn. q. 4. (WB. 1101). — Crepundia facra. Chriftliche Liedlein, an S. Gregorij, der Schüler Feftag vnd fonften zu fingen, mit 4 Stimmen zugericht. Mülhaufen 1578. 8. (Clefs 2, 266). — rep.: Mülhaufen durch Andream Hantzfch. 1589. 8. (14 Lieder. WB. 1008. Thilo 102). — rep. daf. 1596. 8. (21 Lieder. WB. 1037). — rep. Erfurt 1608. 8. (21 Lieder. Thilo 101). — 2: *Zwantzig Chriftliche Gefäng* L. Helmboldi mit 4. 5 und mehr Stimmen componirt durch Joh. Eccardum. Mülhaufen 1574. 4. (Clefs 2, 264). — 3: *Zwantzig teutfche Liedlein* mit 4 Stimmen, auff Chriftliche Reimen M. Lud. Helmboldi, lieblich zu fingen, vnd auff Inftrumenten zu gebrauchen, appliciret vnd gemacht, Durch Joachimum à Burck, Symphonetam Mulhufinum. Erf. G. Bawman 1575. 4. (Clefs 2, 263. Thilo 97). — 4: *XXI. Geiftliche Lieder*, den Gottfeligen Chriften zugerichtet. Durch M. Ludouicum Helmboldum Mulhufinum. Vnd nu mit Vier Stimmen Componiret .. Durch Johannem Steurlein, Smalcaldenfem, Stadtfchreibern zu Wafungen. 1575. Erff. G. Bawman. 4 Bgn. q. 4. (21 Lieder. Das letzte *Nun laft uns GOtt dem HErren* WB. 1102. Cl. 2, 265. 266). — Diefelben 1577. 8. (Cl. 2, 87. Th. 98); diefelben auffs newe vberfehen. Mülh. 1589. 4. — 5: Ein new Chriftlich *Vermanlied*, aus dem dritten Gebot, zu vnuergeßlicher heyligung des Feyertags, im Thon: Diß find die heyligen Zehn Gebot .. *M. Ludouicus Helmboldus.* Mülh., Georg. Hantzfch. 1576. 4 Bl. 8. (HB. 1088: *LAft fingen vom dritten Gebot).* — *6: eine neue zeitung* gegen die Jefuiten zu Heiligenftadt. 1576 (vom Magiftrate

unterdrückt. vgl. Wolf Kirchengeſch. des Eichsfeldes S. 189.) — 7: Vom H. Eheſtandt: *Viertzig Liedlein*, inn warhafftige, tröſtliche, freudenreiche vnd denckwirdige Reimen, auß Gottlicher Warheit von M. Ludouico Helmboldo gefaſſet, vnd mit 4 Stimmen, welche gantz lieblicher art zu ſingen, auch auff Inſtrumenten zugebrauchen, abgefaßt von Joachimo à Burck, Symphoneta Mulhuſino. Mülhauſen 1583. (Cleſs 2, 263 vgl. WB. 977. Th. 106). — Dieſelben: zum Andern Mahl Gedr. zu Mülh. d. Andreum Hantzſch. 1595. 5½ Bgn. 8. (WB. 1035. Th. 106). — 8: Vom h. Eheſt. 41 *Liedlein* .. Diſcantus libri ſecundi. Zum erſten Mahl gedr. zu Mülhauſen d. Andr. Hantzſch. 1596. 5½ Bgn. 8. (WB. 1036. Th. 130). — 9: *Der Jeſuiter Orden*, außer welchem Niemand kan ſelig werden. Reimweiſe beſchrieben durch M. Lud. Helmboldum, Mülhuſinum. Gedr. zu Mülh. d. G. Hantzſch 1583. 8 Bl. 4. (Wolf, Kirchengeſch. d. Eichsf. 188. Th. 107. 231). — 10: Sepultura Lutheri. Begrebniß D. M. Lutheri. G. Hantzſch 1584. 4 Bgn. 8. (Th. 111. überſetzung der Sepultura Lutheri. Dialogus. 1538. 4. von Joh. Lange. vgl. AL. 1, 357). — 11: *Dreyſsig Geiſtliche Lieder* auff die Feſt durchs Jahr, auch ſonſten .. zu ſingen geſtalt .. Mülh. Andr. Hantzſch. 1584. 8. (Th. 107). — rep. daſ. 1594. 4 Bgn. 8. (WB. 1031). — rep.: Erff. 1609. (Th. 109). — 12: Offenbarung der Jeſuiter, durch jhre eigene antichriſtiſche (zu Gratz zuſammengekratzte vnd im Jahr 1587 zu Mainz in Druck gemeunſchte) Verfälſchung des Chriſtlichen Catechiſmi D. M. Lutheri .. ſampt etlichen Chriſtlichen Liedern, beſchrieben durch M. L. Helmboldum. Mülh. Andr. Hantzſch 1593. 12 Bl. 4. (Cl. 2, 87. Th. 130). Geſammelt wurden die deutſchen Gedichte. 13: Schöne Geiſtl. Lieder vber alle Evangelia Erf. Mart. Wittel 1615. 8. (222 Lieder. Th. 149). Der ander Theil geiſtlicher Lieder M. L. Helmboldi. Erf. M. Wittel 1615. 5½ Bgn. 8. 45 Lieder (Th. 152). — Außerdem zahlreiche lat. Ged., die Thilo verzeichnet. Dazu noch ein Liber piarum meditationum jämb. dimetris conſcriptus. 1584. Mulh. 8. (k. Bibl. Hanov.) Vgl. Mülhauſiſches GB., darinnen M. Lutheri, Helmboldi und anderer geiſtreiche 578 Geſänge enthalten. Mülh. 1761. 8. — Die bekannteren ſeiner Lieder: *Von gott will ich nicht laßen* (o. N. ſchon in Kölers Hausgeſängen 1, 81). — *Nun iſt es zeit zu ſingen.* — *Du friedefürſt herr Jeſu Chriſt.* — *Friſch auf mein ſeel verzage nicht.* — *Es ſtehn vor Gottes throne.* — *Ich weiß daß mein erlöſer lebt.*

101. **Paulus Heusler.** — Der Ein vnd neunzigſte Pſalm, tröſtlich zu dieſer zeit, wider die Seuche der Peſtilentz vnd ander anliegen in geſangsweiſe verfaſſet. Im Thon, Es ſpricht der vnweiſen Mund wol, etc. Durch M. Paulum Heuſlerum. Leipzig, d. Jac. Berwaldts Erben. Anno 1575. 8 Bl. 8. (HB. 1086: *Las wütten Teuffel, Tod vnd Hell.* 39 ſiebenz. Str.)

102. **Franz Burghardi**, Prediger zu Rieſenburg in Schleſien, muſte bei den oſiandriſchen Streitigkeiten weichen, 1555 Prediger zu Danzig, 1560 Prediger und Prof. zu Thorn, † als Prediger zu Großzinder im Danziger Werder 1590. Eifernder Anticalviniſt.

Gott hat den menſchen zart und rein von anfang her geſchaffen; im Danziger GB. 1587 Bl. M (WB. 1000; in den Nürnberger 766 Pſalmen. 1607. S. 760 mit dem Namen).

103. **Georg Engelhardt.** Die Nürnb. 766 geiſtl. Pſalmen etc. 1607 legen ihm das Lied bei *Elias der prophetiſch man.* Vgl. HB. 1071: 1: Ewiger vatter im Himmelreich. — 2: Es iſt gewislich an der zeit [v. Ringwalt]. — 3: Elias der prophetiſch Mann [o. N.]. — 4: Ich hab mein ſach gott heimgeſtellt [v. Pappus]. — 5: Ich weiß mir ein Blümlein. — 6: Ich ging einmal ſpatzieren ein weglein das war klein. — 7: O Chriſte Morgenſterne. — 8: Was mein Gott will das gſcheh allzeit. — 9: Friſch auf mein ſeel verzage nicht. — 10: Wenn wir in höchſten nöten ſeyn [P. Eberus]. — 11: Wenn mein ſtündlein verhanden iſt [Nic. Herman]. — 12: Der gnaden brunn thut flieſſen. — 13: Auß meines Hertzen grunde, ſag ich [J. Matheſius]. — 14: Hertzlich lieb hab ich dich o Herr [C. Hubert]. 2 Bgn. 8. Titelbl. fehlt.

104. **Joh. Pappus**, geb. 1549 zu Lindau am Bodenſee, ſtudierte ſeit 1567 zu Straßburg, 1570 Pfarrer zu Reichenau, 1571 Profeſſor zu Straßb., 1578 Prediger am Münſter, ſtarb 13. Juli 1610.

Ihm wird das Lied: *Ich hab mein ſach gott heimgeſtellt*, zugeſchrieben, das zuerſt in der oben (unter Engelhardt) beſchriebenen Samlung, auch in der Heidelb. Hs. 765 Bl. 36 (Wilken 531), in den Straßb. Pſalmen (A. Bertram, um 1597) Bl. 182, Nürnb. Pſalmen 1607. S. 868, überall ohne Namen, ſteht; ebenſo in: Drey Schöne Geiſtliche Lieder. Das Erſte, Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt .. Im Thon, Es iſt auff Erden kein .. Das Ander (Da Chriſtus hett nun dreiſſig Jahr) .. Das Dritte, Ich paſſiert einmal alleine, wol in des Meyens zeiten .. Magdeb. (W. Roß, um 1600). 4 Bl. 8. — (Anderes Lied mit ähnlichem Anfange: *Ich hab mein ſach zu gott geſtellt*, ſchon 1555 (HB. 1079. Frkf. Liederb. 1582 N. 209) ohne Namen, 6 ſechsz. Strophen).

105. **Joachim Ernst**, Fürſt zu Anhalt. — Sacra Poëmata, d. i. Geiſtliche Gedichte .. cum præf. conjugis. Zerbſt 1587. 4. (Wolfenb. 165 Th. 4. p. 113 und p. 1800. Geiſtl. Gedichte in Reimpaaren, nur ein ſtrophiſches, manche akroſtichiſch).

106. **Gregorius Meyer**, Organiſt (vielleicht derſelbe mit Georg Mayr §. 103, 7, der am 24. jun. 1570 noch deutſcher ſchulmeiſter und vorſinger zun barfüßern in Augsb. war. WB. S. 363); unter ſeinem Namen in den Frankfurter Pſ. 1581 Bl. 37: *Chriſtus der iſt erſtanden, das heil kam uns zu handen*, und Bl. 66: *O vatter unſer der du biſt in himmlen da dein wohnung iſt.*

107. **Lucæ Eichbergers** Geſangbüchlein vnd Haußlieder Sampt etlichen mehr vor nie gedruckten neuwen Büchern, auch angehencktem Büchlein, Jungfrauwen Zucht genandt. Frankf. 1583. 8. (Cleſs 2, 84).

108. **Albert Lehmeier** aus Lübbeke, 1584 Prediger zu Wettbergen, dann zu Linden vor Hanover 1586.

Zwölf Schöne Chriſtliche Geſenge, .. ſampt einer .. predigt .. Lemgo bey Conr. Grothen 1587. 4½ Bgn. 8. (WB. 997. darin u. a. Bl. 11 f. 'der 42 pſ., eine rechte Chriſtliche Beicht. Im thon, Entlaubet iſt vns der Walde etc. *Selick o ſelick eben*, ſelich iſt der gewiß — und Bl. 18: Ein andechtig Liedt, des Ehwirdigen Herrn **Jacobi Reuschmari** Paſtors zu Gittel, wantages

meines lieben Præceptoris, So er in ſeiner verfolgung vnter den Jeſuiten gedichtet: *O trewer heiland Jheſu Chriſt*, 8 vierzeil. Str.)

109. **Joh. Wittich**, Arzt zu Arnſtadt, Verfaßer der: Eccleſia domeſtica Willichiana: Wöchentliche Kindervbung, Betreffende den Morgen vnd Abendtſegen .. 1587. Erff. Georg. Bawm. 16 Bgn. 8. (WB. 998).

110. **Georg Marbach**: Chriſtliche Erklårung des alten Weinachtslieds, Ein Kindelein ſo löbelich, etc. ſampt einer ſchönen außtheilung deß neuwen Jahrs, Reimweiß beſchriben. Magdeb. 1588. 4. (Cleſs 2, 44).

111. **Caſpar Meliſſander**, Bienemann, geb. zu Nürnberg 1540, Generalſuperint. zu Altenburg, † 1591.

Chriſtliche Reim-Gebete vnd Symbola Durchl. Perſonen. Erf. 1589. 12. Darin ſechs Lieder von ihm: *Herr leite mich in deinem wort.* — *Herr wie du wilt, ſo ſchicks mit mir.* — *Ich weiß daß mein erlöſer lebt.* — *O herr erhalt mich bei deim wort.* — *O herr regier mich durch dein wort.* — Sein leben von J. H. Aker. Jena 1718. 4.; auch bei Meliſſanders Ehebüchlein. Rudolſt. 1719. 12.

112. **Mich. Saxe**, ſpiegelbergiſcher Hofprediger zu Thonna: Ein New LEhr, Gebet vnd Troſtbüchlein in allerley nöthen .. Leipz. 1591. 19½ Bgn. 8. (WB. 1017).

113. **Gregorius Albus**, legte das apoſtoliſche Symbolum ſatzweis in Verſen aus. — Symbolum apoſtolicum. Das iſt. Die artickel vnſers Chriſtlichen Glaubens .. Durch Gregorium Album. Gedruckt 1595. Jhena durch Donat Ritzenhan. 8 Bl. 8.

114. **Cyriacus Schneegass**, 1579 Superint. zu Friedrichsroda bei Gotha, † 23. Oct. 1597. Von ihm: KinderPoſtill. Magdb. 1591. 8. Weyhenacht vnd Neujahrs Geſänge. Erffurt 1595. 8. Zwey vnd Zwäntzig Chriſtl. Geſänglein. Erff. 1597. 8.

115. **Dav. Wolder**, Prediger zu Hamburg: New Catechiſmus Geſangbüchlein. Hamb. bei Theodoſ. Wolders. 1598. 38 Bgn. 8. (WB. 1052). (Von ihm auch: Hiſtoria van der Peſtilentze, darmede de Kinde Iſrael vmme erer vnde Dauides Sunde willen ſind geſtraffet worden. Hamb. 1597. 4. auch eine niederd. Bibelausgabe, Hamborch 1596. Fol. in der er ſich Wolders nennt).

116. **Peter Bertold**, von Güſtrow. — Handbüchlein, darinn der Pſalter Dauids, ſprüche Salomonis vnd Geſangbüchlein. Hamb. 1599. 16.

117. **Joh. Conrad** von Ulm. Im Wolffſchen GB. Zürich 1599 fünf Lieder von ihm: 1: *Wer underm ſchirm des höchſten ſitzt.* — 2: *Als Chriſtus unſer herr und gott.* — 3: *Nun hört der Herren Teſtament.* — 4: *Nun hört mit ernſt die zehn gebot.* — 5: *Als Chriſtus unſer Herre ſelb.* (WB. S. 443).

118. **Philipp Nicolai**, geb. 10. Aug. 1556 zu Mengeringhauſen, 1596—1601 Prediger zu Unna in der Grafſchaft Mark, Prediger zu S. Katharinen in Hamb., wo er am 26. Oct. 1608 ſtarb.

Von ihm zwei Lieder: 1: *Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.* — 2: *Wachet auf ruft uns die ſtimme.* Die Anfangsbuchſtaben des erſten Liedes WEGUHZW bedeuten: Wilhelm Graf und Herr zu Waldeck, die des zweiten WZG in umgekehrter Folge: Graf zu Waldeck. Beide in Nicolais Frewden Spiegel des ewigen Lebens .. Frkf. Joh. Spies 1599. 4. (Die Widmung aus Unna vom 10. Aug. 1598); das erſte S. 409, das andere S. 412. Der Freudenſpiegel erſchien auch 1607. 4. — Nicolai polemiſierte gegen die Calviniſten in mehren Schriften.

119. **Jacob Gryneus**. — Im Wolffſchen GB. Zürich 1599 von ihm das Lied: *Herr Jeſu Chriſt das nachtmal dein.* (WB. S. 443.)

120. **Johann Halbmeyr** von Merckendorf, Pfarrer zu Vendersheim im rhein. Ritterkreiſe.

Die Nürnb. 766 Pſ. (1607) ſchreiben ihm 3 Lieder zu: 1: *Den Herren lobe die ſeele mein.* Pſ. 104 (7 zwölfz. Str., S. 313). — 2: *Hört zu all völcker eben* Pſ. 49 (10 neunz. Str., S. 391). — 3: *Der Meye, der Meye bringt uns der blümlein vil* .. Str. 3: *Darumb ſo laſt uns preiſen* .. reienlied für die jugend (12 Str., S. 908); letzteres verſchieden von Jac. Kliebers Um- und Fortdichtung des Volksliedes. §. 127, 28.

121. **Sigmund Weingartner**; von ihm: ‘Ein ſchön Lied, Von dem Edlen Samaritan Chriſto, Luce 10: ‘*Auf Jeſum Chriſt ſteht all mein thun;*’ mit dem Namen in den Nürnb. 766 Pſalmen (1607 S. 765). Weingartner ſoll Prediger in oder bei Heilbronn geweſen ſein (Olear. Liederſchatz 1707. 4, 65); er ſcheint aus Baſel zu ſein.

122. **Christian Thalhaimer**, nennt ſich in der letzten Strophe eines ‘Geiſtl. Liedes, darinn die Summa deß Chriſtl. Glaubens kurtz begriffen’: *Gott ſei globt ich empfinde wol, mein ſtündlein iſt vorhanden*, in den Nürnb. Pſalmen 1607. S. 641. 27 ſiebenzeil. Str.

123. **Valerius Herberger**, am 21. Apr. 1562 zu Frauſtadt in Polen geb., ſtarb am 18. Mai 1627 auf der Kanzel. Er ſoll 1613 zur Zeit der Peſt das Lied ‘*Valet will ich dir geben, du arge falſche welt,*’ gedichtet haben.

§. 129.

Mehrfach begegnen in den GB. und auf fliegenden Blättern **Namenlieder**, Gedichte deren Strophenanfänge den Namen einer Perſon darbieten. Schon das häufige Vorkommen ſolcher Lieder mit fürſtlichen Namen hätte vor dem Irrtume warnen müßen, als ſeien die genannten Perſonen Verfaßer dieſer Gedichte, die ihnen gewidmet und wie aus ihrem Munde gedichtet wurden.

Aeltere Samlungen solcher und anderer auf fürstliche oder städtische Symbola gedichteten Lieder.

1. **Maria**, geb. 1505, Kônigin von Ungarn, Schwester Karls V.; durch den Tod des Kônigs Ludwig am 29. Aug. 1526 verwitwet, 1531 Regentin der Niederlande, † 18. Oct 1558 in Spanien. *Mag ich unglück nicht widerstan.*

Die Anfangsſilben der drei Strophen ergeben MaRiA. Ihr wird auch ein Lied auf den Tod ihres Gemahls zugeschrieben: *Ach got was sol ich singen.* — Das erste erschien zuerst als Anhang zu Luthers Uebersetzung des Puer natus: Ein alt geistlich liedt, von der Geburt vnsers Herrn .. 4 Bl. 8. (HB. 1041), dann niederdeutsch in Magdeborger Geystliken ledern 1534 mit dem zusatze: 'dorch de Vörstinnen tho Vngern'; später oft gedruckt, aber sehr abweichend: in Forsters liedlein 1539. 1, N. 51. u. s. w.; als Einzeldruck mit dem zweiten zusammen: o. O. u. J. 4 Bl. 8. (Körner S. 136 ff.). — Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 242). — Straßb. o. J. 4 Bl. 8. (WB. 371). — Niederdeutsch: Twe schône Lede, Van der Kôniginnen van Vngern, Frouw Maria vnde erem Gemahl Kôninck Ludowich, Vnde ys dat Erste ym Thone, Mach ick vngelücke nicht wedderstan. Noch ein schôn Geistlick Leedt, Im Thone, Ach Godt wem schal ickt klagen. o. O. u. J. 4 Bl. 8.

2. **'Casimir** Markgraf zu Brandenburg' lauten die Strophenanfänge des Liedes *Capitan Herr Gott vater meyn.*

Zuerst im Erfurter enchirid. 1526 Bl. Dij und (mit bloßen Druckfehlern in den akrostichischen Silben) im niederd. 'nutte ghesangkboek von 1526' und dann in fast allen hoch- und niederdeutschen GB. bis um die Mitte des Jh. ursprünglich hochd., nicht vom Markgrafen selbst.

3. **'Georg** marckgraf zu Brandenburck' die Anfangssilben der Strophen des Liedes *Genad mir herr ewiger gott,* das zuerst in dem Wittemberger GB. 1529 vorkommt; niederdeutsch im Magdeb. GB. 1534 Bl. Fiij.

4. **Friedrich I.**, Kônig von Dânemark 1523 † 1533, unter dem 1527 die Reformation eingeführt.

Das Lied *Fred giff vns leve here im 'loven rein* ergibt in den Anfangssilben der Strophen 'Fredderick koninck tho Denmarck', worin zugleich der Name des Verfaßers Freder zu stecken scheint. Es steht zuerst Magdeburger nd. GB. 1534.

5. **Johann Friedrich**, Kurfürst zu Sachsen, † 20. Febr. 1554. Seine traurigen Schicksale regten die Dichtung lebhaft an; Lieder mit seinem Titel wurden ihm mehrfach zugeschrieben und auch andere, die aus seinem Namen gedichtet wurden, mag die unsichere Tradition ihm nur beigelegt haben.

a) Des Gefangenen Christlichen Churfürsten rechter Titel .. Jn ein Lied verfasset. Im thon, Mag ich vnglück nicht widderstan. etc. ym jar 1548. 4 Bl. 8. (Die Anfangszeilen der 5 Strophen geben: *Von Gottes Gnad Johans Fridrich*, Ein aufsbund vnd rechter Churfürst, Das heilig Creutz drumb führt vnd tregt u. s. w.)

b) Vier schôner lieder, Das erste des Churfürsten zu Sachssen, im Thon ein newes lied wir heben an. *(Jo lieber kind, je herter straff;* die Anfangssilben der Strophen ergeben: JoHan FriedReich HertzZog Zv Sachsen Churfurst.) Das ander, der Churfürstin, im thon Isprug ich mus dich lassen. *(Ach got mich thut verlangen;* auch bei a.) Das Drit, Hertzog Johans Wilhelm. *(Ich armes Fürstlein klag mein leyd.)* Das vierdt von des Churfürsten gefengnis. *(Nun wolt jr horen singen, von mir ein new gedicht).* Ein schôner Psalm *(Wol dem der nicht wandelt im rat).* o. O. u. J. 8 Bl. 8. nicht nach 1549.

c) Ein schôn New Lied, Von einem gefangen Fürsten. In dem thon, O Gott verleih mir dein gnad *(Job was vor Gott gerecht vnd fromm).* 1549. o. O. 4 Bl. 8. (WB. 579. Anfangsbuchstaben der 13 Strophen ergeben: JoHann FridReich Von Gots Gnad HerrZog Zů Sachssen ChurFürst).

d) Eyn New Lied, des Frommen, Christlichen Alten Churfürsten, Hertzog Hans Friderichs des Eltern. Durch Pet. Watz[dorf]. zusamen gesetzt, Anno M.D.xlviij .. Auff den Titel gedachtes Fürsten gemacht. Für die Gelerten mit vier Stymmen .. *(Von aller Welt verlassen).* 4 Bl. 8. Die Anfangsworte der ersten 8 Strophen ergeben: Von Gottes Genaden Johans Fridreich Hertzog Zu sachsen Churfürst. — Ein andrer Druck 'Des Gefangenen Christlichen Churfürsten rechter Titel' u. s. w. o. O. u. J. 8. läßt Watzdorfs Namen weg und zeichnet die akrostichischen Worte durch den Druck nicht aus.

e) Ein Trostlied zu Ehren dem gefangnen Christlichen Churfürsten HERtzog Johans Fridrich. gestelt an freunde vnd feinde auff den thon. Mag ich vnglück nicht widerstan, Im Jar 1548. 4 Bl. 8. (WB. 542. 579. Am Schluße: J. G. Z. — 57 elfzeilige Strophen.

f) Zwey schône Newe Lieder, deß frommen Johansen Friderichen von Sachsen, welche Er in seiner Gefängknuß gedichtet hat .. 4 Bl. 8. (WB. 540. Es sind die Lieder: *Wies Gott gefällt so gfällts auch mir* und: *Ich habs gestalt ins Herren Gwalt.* vgl. unten 13, 2 f.)

6. **Moritz**, Kurfürst von Sachsen, fiel in der Schlacht bei Sievershausen 1553.

HErtzog Moritzenn, des Churfürsten zů Sachsen Lied, welches er gemacht hat, Ee er auß seinem Land hinweg ist geritten, Inn dem Thon, Ob ich gleich Arm vnnd Ellend bin, so trag ich doch ain steten syn. 1. 5. 52. *(Mein herz das hat kein trawen nicht.)* 4 Bl. 8. (Anfangsbuchstaben und Silben der 17 Strophen ergeben: MORIZ HerrZog Zů Sachsen ChurFürst BurgGraff Zů MagDeBurg.

7. **Maria Jacobæa** von Holland. Sie soll das Lied der Maria von Ungarn nachahmend ein vierstrophiges selbst geschrieben haben.

Mag ich dem glückh nicht dannkhen vil; die Anfangssilben ergeben: MaRyA Jacob e(rwirb). Gedr. in Mones anz.

8. Auch die Lieder von Ph. Nicolai §. 128, 118 gehören hierher. Ein Gedicht mit dem Akroſtichon: Carolus der funft u. ſ. w. und ein anderes mit dem Akroſtich Willem van Naſſow ſ. unter den hiſtor. Gedichten §. 141, 207 und 242, b. — Ueber den angeblichen Grafen Jörg von Wirtenberg vgl. §. 139.

Neben den Namenliedern auf Fürſten wurden dergleichen auch auf andre Leute gedichtet:

9. Solche Lieder auf Gregorius Margret Forwerkin (WB. 741), Heinrich von Weſterhagen und Chriſtina Wurmſin (WB. S. 486), von Paul Eber: Helena (§. 128, 79, 3), von Knöpken: Hulde (§. 131, 4), Magdalena Beckin (§. 128, 84) und andre. Zweien Wolthätern Wenzel Hoeswalt und Thomas Klinckhart zu Ehren dichtete 1554 ein Sachſe zwei Lieder in dieſer Weiſe (WB. 662). Deutlich wird an einem Gedichte Peter Watzdorfs auf die Familie des Kurfürſten von Sachſen, wie die Dichter aus fremdem Munde dichteten; es ſind nur die Anfangsbuchſtaben der Namen an den Rand geſetzt und die damit bezeichneten ſingen daneben in erſter Perſon:

Ein New Lied, Den Jungen Fürſten zu Sachſſen, Hertzog Hans Friderichen dem Mittlern. Hertzog Hans Wilhelm. Hertzog Hans Friderichen dem Jüngſten, Vnd jhrer F. G. betrübten vnd verlaſſenen Fürſtin vnd Fraw Muttern, Zu ehren geſtellet, Durch Petrum Watzdorff, Im Thon, Kehr wider glück mit frewden, Anno 1547. *(Kehr widder gnad mit frieden.)* o. O. 4 Bl. 8.

Aehnlicher Art ſind die Lieder auf die Wahlſprüche der Fürſten und Städte, welche die Buchſtaben deuten und die Deutung auslegen. Auch dieſe Gedichte hat man den Inhabern der Symbola ſelbſt zugeſchrieben, während mühſelige Dichter ſich nur damit empfelen wollten.

10. Drey ſchöne Newe Geiſtliche Lieder, Die erſten zwey, des Hochlöbl. Königs, König Chriſtian des III. zu Dennemark ſeliger Gedechtniß. Auff ſein Symbolum: Ach Gott ſchaff deinen willen *(Ach got du liebſter vatter mein* und auf das Symbolum: Zu Gott mein troſt allein ſonſt anders kein: *Zu Got mein troſt allein ich ſtell).* Das Dritte. Dieſes jtzigen Hochlöblichen Regierenden Königs, König Friderich, Auff ſein Symbolum. Mein hoffnung zu Gott allein *(Mein hofnung troſt und zuverſicht).*

Aus dem einzeldrucke aufgenommen in Geiſtliche lieder vnd Pſalmen. Kopffenhagen M. Weingardt. 1571. 8. und in deren Nachbildung: Geiſtl. Lieder vnd Pſalmen etc. Lüb. 1577. 8. (darin noch andre Lieder auf Symbola: Got Verleſt Die ſeinen Nicht, unterzeichnet E. I. Rerauius; ferner: Mein hofnung zu got allein; Auf dich herr trauw ich.

11. Kurtze, außerleſene Symbola. Maximiliani Secundi Römiſchen Keyſers. Georg Fridrichen Marggrafen zu Brandenburgk. Hertzog Reicharts Pfaltzgrafen. Hertzog Ludwigen, vnd Hertzog Johann Caſimiri gebrüdern vnd Pfaltzgrafen .. Durch J. Hagium Redwizenſem. Nurnb. Vlr. Neuber. 1569. q. 4. (WB. 1099). Der Statt Nürnberg Symbolum: Nur Gott mein burg, mit 4 Stimmen, in Reimweiß geſetzt durch M. Joh. Hagium. Nürnb. 1569. (Cl. 2, 264.)

12. Kurtze vnd ſonderliche Newe Symbola etlicher Fürſten vnd Herren, neben andern mehr ſchönen liedlein mit fünff vnd vier Stimmen, .. Componirt Durch Mathiam Gaſtritz. Nürnb. Dietr. Gerlatz 1571. q. 4. (WB. 1021).

Symbola des Kurfürſten Friedrich von der Pfalz *(Herr nach deinem willen)*, des Pfalzgrafen Ludwig *(All ding zergenglich)*, Johann Caſimir *(Glück wart der zeit)*, Chriſtoph *(Habe Gott für augen)*, der Pfalzgräfin Dorothea *(Mein leben biſt du Jeſu Chriſt)* und andrer Perſonen des Hofes.

13. ALlerhand Troſtreiche vnd in Reymen verfaßte ſprüch vnd Gebetlein .. Colligiert. Durch Bernhardt Heubolt von Gundelfingen. Frkf. Chr. Egen. Erl. 1596. 12. (WB. 1041). — Parabolæ vnd ſchöne holdſelige gleichnuſſen auß H. Schrifft .. Durch Bernhardum Heupoldum. Frkf. 1596. 8. — Manual oder Handbüchlein Fürſtlicher Perſonen. Zuſammengetragen durch B. Heupold. Baſel 1620. 12.

Darin Lieder auf Namen und Symbola: Johan Fridrich 1: *Von aller Welt verlaſſen.* — 2: *Wies Gott gefellt ſo gfellts auch mir.* — 3: *Ich habs geſtelt ins herrn gewalt.* — 4: Sibyllae: *Ach Gott mich thut verlangen.* — 5: Joh. Wilhelm: *O Herr regier mich durch dein wort.* — 6: *Grabſchrift Johann* Wilhelms: *Joh. Wilh. der thewre held.* D. C. W. (Melissander!) 1573. — 8: *Dorotheae Suſannae, herzogin* v. Sachſen: *Ich weiß daß mein erlöſer lebt.* D. C. M(eliſſander).

1573. — 9: Friedrich Wilhelm, Herzog: *O herr erhalt mich bei deim wort.* — C. M. D. 1582. — 10: Johann, Herzog v. Sachſen: *Herr leite mich in deinem wort.* — 11: Maria, Aebtiſſin zu Quedlinburg: *Herr wie du wilt ſo ſchicks.* C. M. D. 1574. — 15: König Friedrich I. zu Dennemark. — 17: Markgraf Albrecht zu Brandenburg: *Was mein gott will das gſcheh allzeit.* — 18: Maria von Ungarn. — 19: Markgraf Caſimir. — 20: Markgraf Georg. — 21: Herzog Ulrich von Mecklenburg: *Herr Gott Vater vnd heiland mein.* **Wilhelm Bidenbach** D. (S. 117). — Außerdem: *Der grimmig tod mit ſeinem pfeil* [Ueberſetzung eines lat. Gedichtes auf den zu Prag verſtorbenen Herzog Heinrich Julius von Braunſchweig. vgl. Wolfenb. 218. 13. Quodl. 4. — Andrer Druck: Betrachtung des Todtes .. 1619. o. O. 4 Bl. 8. Andrer Text in Corners Groß Cathol. GB. Fürth 1625. S. 931] und: *Nun mach dich eilends auf du Teutſche Nation* (ausdrücklich als Bidenbachs Gedicht bezeichnet, der ſchon im März 1571 ſtarb. Das Lied erſcheint auch im Anhange zu Ringwalts lautrer Warheit).

Zweifelhafter erſcheint die Urheberſchaft andrer unter fürſtlichen Namen und aus ihrem Munde gedichteter Lieder.

14. Markgraf **Albrecht** von Brandenburg, Reformator Preußens und Gründer der Univerſität Königsberg (1490 † 1557).

Ihm wird zugeſchrieben: *Was mein gott will das geſcheh allzeit;* ohne Namen in zwei Drucken von Fr. Gutknecht (WB. 671. HB. 1096) im erſten 3, im andern 4 Strophen; mit Namen im Kopenhager GB. 1571, Heupold.

15. **Johan Wilhelm**, Herzog zu Sachſen, Sohn des Kurfürſten Joh. Friedrich.

Hertzog Jo-|han Wilhelms | zu Sachſſen Lied .. 4 Bl. 8. (HB. 1154). — Hertzog Jo-|han Wilhelms zu Sa-|chſſen Lied .. 4 Bl. 8. (WB. 538). — Vgl. oben 5, 6. *(Ich armes Fürſtlein klag mein leid).* — Der 79. Pſalm, unterſchrieben von Johann Wilhelm Hertzog zu Sachſen in der Heidelb. Hs. N. 764. Wilken S. 530. — Vgl. oben 13, 5. Das GB. Henning Großes, Eisl. 1589. 8., ſchreibt ihm das von Meliſſander für Dorothea Suſanna verfaßte Lied (oben 13, 8) zu.

16. **Sibylle**, Kurfürſtin zu Sachſen, Gemahlin Johann Friedrichs, † 1554.

Ach Gott mich thut verlangen, nach dem der jtzt gefangen .. in: Des Gef. Churf. rechter Titel .. 1548. Bl. 3. vgl. oben 5, a. — Abweichend (der Keiſer meints nit gut u. ſ. w.) in: Vier ſchöner lieder .. Bl. Aiij. vgl. oben 5, b.

17. **Chriſtian**, Herzog und Kurfürſt zu Sachſen. †

Das GB. des Buchh. Henning Groß, Eißleb. 1589. 8., ſchreibt ihm das Lied zu: *Zu Gott allein hab ichs geſtellt.* (WB. 1050, 8.)

Häufiger Gebrauch war es, daß Dichter ihren Namen durch Akroſticha zu erkennen gaben, oder denſelben am Schluße in den Vers brachten.

18. Hans van Gottingen (§. 131, 5), Heinrich Muler (§. 137), Andreas Gruber (§. 137), Albert Salzborch 131, 12, Andreas Köſter 131, 16, Ludwig Hailman (§. 141, 101) Bernhard Kreczſchmer *(Biß mir gnedig o herre gott.* HB. 1044. WB. 821), Chriſtophorus Schütz (Chriſtenheit hat den hohen preiß. WB. 156), Georg Baur zu Neuburg:

Ein Lied von vnſer ſchwachheit, vom Gſetz vnd Euangelio vnd was Gott den Allmechtigen gedrungen hat, ſeynen Son in diſe welt zů ſenden (Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. WB. 394. Berlin F 9494. 51. — 19 Str. deren Anfangsbuchſtaben *Georg Pawr Newburger* S(angs) ergeben; in der letzten Zeile Jörg Pawr zNewburg gſungen.

Chriſtoffer Ruſt, Ambroſius Lobwaſſer, Magdalena Haimayrin und viele andre. Der Gebrauch war namentlich bei den Meiſterſängern üblich und ſcheint durch ſie in das kirchliche Lied eingeführt. §. 139. §. 141, 215.

An dieſe mit großer Abſichtlichkeit benannten Lieder mögen einige gereiht werden, deren Verfaßer ihre Namen nur andeuten, vielleicht weil ſie bekannt genug zu ſein glaubten. Die Ausfindung der Namen iſt noch nicht gelungen:

19. Ein ſchön new Bergklied, Gott zu ehren vnd allen frommen Chriſtlichen Bergkleuten zu nutz, teglich zu ſingen, Dadurch man den Segen des lieben Bergkwercks von Gott reichlich möge erlangen vnd behalten, Geſtelt durch einen Ehrliebenden Bergkman in der .. Bergkſtad S. Annabergk. Im Thon, Diſs ſind die heiligen Zehen Gebot. [*In Gottes namen faren wir ein.* Am Schl. **W. R.**(eibiſch?] o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1023. WB. 776. 21 Str. hinter jeder: Kyrieleis.

20. Ein gar Schönes newes Geyſtlichs Lied: *Gehabt euch wol, zů diſen zeyten* etc. Vnnd iſt gleich als ein Lehr, oder Ermanung, wie ſich der Menſch hie im zeygt, gegen Gott vnnd der Wellt halten ſoll. In ſeiner eygen weiß, oder Melodey zuſingen. Augſp. Math. Francke. 4 Bl. 8. (unter dem Liede **E. W. R.** — WB. 808) rep. mit: Das ander: Wir müſſen alle ſterben, O Menſch

das recht bedenck, etc. Im Thon, Hilff GOtt das mir gelinge. Augſp. Joſias Wörlin. 4 Bl. 8. (WB. 809) rep. mit: Herr gott nun ſei gepreiſet, und: Was Gottes ſchutz und ſchirm bewacht. Nürnb. Fr. Gutkn. 4 Bl. 8. (WB. 807).

21. Ein ſchön Geiſtlich Lied, Ach Herre Gott mich treybt die not. Ein ander Geiſtlich Lied, Der gnaden Brunn thut flieſſen. Im Thon, Die Brünlein die thun flieſſen [unter dem Liede die Buchſtaben C. L(effel?)] Nürmb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (WB. 616). — rep. daſ. 4 Bl. 8. (WB. 617). — rep. Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 618). — rep. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (E L — WB. 619). — rep. (anſtatt des erſteren: 'O herr ich klag, das ich mein tag' und die Buchſtaben weglaßend) Straubing, d. Hanſen Burger. 4 Bl. 8. (WB. 621). — rep.: Regenſp. d. Hanſen Khol. 4 Bl. 8. (WB. 620).

22. Zwey Geiſtliche newe Lieder: Das Erſt, *Gott in ſeinem höchſten throne* etc. Im Thon: Es wolt gut Jäger jagen etc. Ein anders Geiſtlichs Lied, *O liebe Freund nembt eben war* etc. Im Thon: Kompt her zů mir ſpricht Gottes. H. B. o. O. u. J. (Augsb. Mich. Manger) 4 Bl. 8. HB. 1118.

23. Die Paſſion vnd leyden vnſers Herren Jeſu Chriſti. In Reymen weiß geſtellet. 1552. Augſp. Ph. Vlhardt. 8 Bl. 8. WB. 643.

Im Münchner Exemplar, das Geibel für mich nachgeſehen, ſteht wirklich unter dem Gedichte D. W. H., was nur Druckfehler des Nachdruckers für B. W. H. (Burcard, Waldis, Heſſe) zu ſein ſcheint, auf den ſchon die typographiſche Einrichtung weist.

24. Andre Buchſtaben mehrfach unter Liedern: A. R. (HB. 1108), L. K. (HB. 1111), I. F., (HB. 1122 vgl. §. 164, 79).

Die ganz ohne Andeutung der Namen verbreiteten Lieder, die ſchon in den erſten GB. vorkommen und in der Folge aus Misverſtändnis oder bloßer Vermutung nicht ſelten ſpäteren Dichtern zugeteilt wurden, können hier nicht verzeichnet werden; es kam hier nur darauf an, die benannten Lieder möglichſt in den früheſten Drucken nachzuweiſen, deren bloße Aufzeigung viele haltloſe auf ſpäte Quellen und vermeinte Tradition geſtützte Vermutungen widerlegt. Ein alphabetiſches Verzeichnis der Liederanfänge aus den älteſten GB. mit genauer Nachweiſung derſelben iſt lange ſchon ein Bedürfnis und würde, ſo trocken es erſcheinen mag, mehr nützen, als die Nachweiſung der Aufnahme in ſpätere ohne Kritik zuſammengeraffte GB. des XVII. Jh., deren grundloſe Mutmaßungen recht eigentlich die Urſache waren, daß die Forſcher des vorigen Jahrhunderts wie Olearius, Cyprian, Schöber und Riederer und in unſerm Jh. Ph. Wackernagel über den Wuſt der 'Tradition' hinweg zu den lautern Quellen ſchritten.

§. 130.

Die meiſten Geſangbücher der Reformationszeit enthalten **Melodien.** Daneben pflegten viele **Tonſetzer** in ſelbſtſtändigen Werken den geiſtlichen Geſang. Ihre Bücher haben, abgeſehen davon, daß ſie einen hervorragenden Lebenskreiß des kirchlichen oder geiſtlichen Leides erſchließen, durch darin mitunter zuerſt erſcheinende Texte auch beachtenswerte Bedeutung für die Lieder ſelbſt.

Vergl. §. 110 f. die Samlungen weltlicher Lieder, unter denen vielfach geiſtliche Dichtungen befindlich ſind, und die Werke von Winterfeld und C. F. Becker, die Choralſamlungen. 1845.

1. **Johan Walther,** Capellmeiſter der Kurfürſten Johan Friedrich und Moriz zu Sachſen.

Geyſtliche geſangk Buchleyn. Tenor Wittemberg M. D. iiij. Baſſus Wittemberg M. D. xxiiij. 49 und 36 Bl. q. 6. (WB. 163 vgl. §. 123, III.) — durch Peter ſchöffern 1525. 47—29. 30 u. 12 Bl. q. 6. (WB. 175). — Wittenbergiſch Geſangbüchli durch Johan. Walthern Churfürſtlichen von Sachſen ſenger meyſter, vff ein newes corigiert, gebeſſert vnd gemert. 1537. Argentor. ap. Petrum Schoeffer. Et Mathiam apiarium. q. 6. (WB. 358). — Wittembergiſch deudſch Geiſtlich Geſangbüchlein. Mit vier vnd fünff ſtimmen. Durch Johan Walthern, Churfürſtlichen von Sachſſen Sengermeiſtern, auffs new mit vleis corrigirt, vnd mit vielen ſchönen Liedern gebeſſert vnd gemehret. Gedruckt zu Wittemberg, durch Georgen Rhaw. 1544. IV. q. 4. WB. 470.) — rep. Wittemb., d. Georgen Rhawen Erben. 1551. V. q. 4. (WB. 636.)
Das Chriſtlich Kinderlied D. Martini Lutheri, Erhalt vns HErr etc. Auffs new in Sechs Stimmen geſetzt, vnd mit etlichen ſchönen Chriſtlichen Texten, Lateiniſchen vnd Teutſchen Geſengen gemehrt, durch Johan Walter den Eltern, Churfürſtlichen alten Capellmeiſter .. Wittembergk, Joh. Schwertel 1566. q. 8. (Luthers 35, und *Herzlich lieb hab ich dich mein gott — Allein auf gottes wort will ich*, J. W. unterzeichnet. — *Holdſeliger meins hertzen troſt* — WB. 879.)

2. **Johan Walther,** der jüngere, gleichfalls ſächſiſcher Capellmeiſter, von *dem älteren nicht immer* ſicher zu unterſcheiden.

Lob vnd preis der löblichen Kunst Musica: durch H. Johan Walter. Wittemberg. 1538. durch Georgen Rhaw. 12 Bl. 4. (WB. 369. HB. 1594). rep. 1564. (Göttingen. WB. 369, 5 ?).

Ein newes Geistliches Lied, von dem Gottseligen, thewren vnd hochbegnadeten Manne, Doctore Martino Luthero, Deutsches Landes Propheten vnd Aposteln. Im Thon, O HERRE GOTT dein Göttlichs Wort, etc. Durch Johann Walther. 1564. c Bgn. 8. (HB. 1155: Das Erste theil, Von des Antichrists Zeit vnd Regiment. *O herre gott ich bitte dich.* Das ander teil, Von offenbarung vnd stürtzung des Antichrists. *Doch hat gott seinen zorn gewandt.* Das Dritte Theil, Von der gnedigen Heimsuchung Gottes, Vnd frölichen zeit des Euangelij .. *Als nu der Bapst der Bösewicht.* Das Vierde Theil, Ist eine Vermanung zur Danckbarkeit .. *Ob Deutschland so viel wolthat hat.* Ein ander new Lied, Von falschen Propheten .. 'Der herre Christ gewarnet hat' — Ein ander new geistlich Lied Von falschen Propheten .. 'Ach gott es ist jetzt böse zeit').

Ein Schöner Geystlicher vnd Christlicher newer Berckreyen, Von dem Jüngsten tage vnd ewigem Leben, Auff die Melodei vnnd weise, Hertzlich thut mich erfrewen, Durch Johan Walthern, Inn yetziger betrübten zeit, jme vnd allen Christen zu trost gemacht. Gedr. zu Marpurg, bei Andres Kolben, im jar 1555. 8 Bl. 8. (*Herzlich thut mich erfreuen.* WB. 699.) — rep. m. dem Namen: 1561. Nürnberg durch Valentin Newber. 8 Bl. 8. (WB. 830.) — rep. o. O. u. J. 8 Bl. 8. mit dem Namen. (WB. 831.) — rep. m. d. Namen: Regenspurg, durch Hans Burger. 8 Bl. 8. (WB. 833.) — rep. ohne den Namen: Strasb., bey Thiebolt Berger am Weinmarckt zum Treübel. 8 Bl. 8. (WB. 832.) — rep. o. N. (zusammen mit: Ach gott wem sol ichs klagen, das grosse elend mein — und: Billich ehret man gott allein aus herzen mut und sinn) o. O. u. J. 8 Bl. 8. (HB. 1061.) — Das fröliche Sommerlied oder Christliche vnd tröstliche Gedancken vnd Reimen, Von der Historien deß zukünfftigen Jüngsten Tages .. Johan Walthers; kürtzlich erklärt von M. W. Chr. Froschen. Hof. 1670. 4. (HB. 1038).

Von J. Walter dem Jüngern wird auch das mit J. W. J. unterzeichnete geistliche Lied sein: *Lieblich hat sich gesellet* (vgl. WB. 768).

3. Psalmodia hoc est Cantica sacra veteris ecclesiae selecta. Quo ordine et melodijs per totius anni curriculum cantari vsitate solent .. collecta .. per Lucam **Lossium** Luneburgensem. Noribergae ap. Gabr. Hayn. 1553. 188 Bl. Fol. (nur wenige deutsche Gesänge. WB. 645). — Witeb. ap. haered. Georgij Rhau 1561. 4. (WB. 824). — Witeb. 1569. 4. 1579. 4.

4. Das Christlich gesang: Allein nach dir Herr Jesu Christ, mit vier Stimmen, durch Chr. **Holland.** Nürnb. 1567. 4.

5. Teutsche außerlesene Psalmen, Muteten vnd geistliche Lieder von berühmten dieser Kunst componiert, vnd mit vier Stimmen gesetzt, durch Clementem **Stephani.** Nürnb. 1568. 4. vgl. §. 149.

6. Teutsche Psalmen des königl. Propheten Dauids mit 4. 5. vnd 6. Stimmen componiert, durch Georg **Weber,** Cantor zu Naumburg. Mülhausen. 4. Erster Theil 1568. Ander Th. 1569.

7. Passion vnsers Herrn .. nach den vier Euangelisten auff den teutschen Text mit 4 Stimmen zusamengesetzt, durch **Joach. a Bruck.** Wittenb. 1568. 4. Erffurt 1572. 1577. — Dreißig Geistl. Lieder auff die Fest durchs Jahr mit 4 Stimmen zu singen. Mülh. 1594. 4. und 8. Vgl. Helmbold §. 128, 100.

8. Passio Christi secundum Matthæum teutsch gesangweiß, auf die alte Chormelodey gestelt, vnd in vnterschiedliche Personen außgetheilet, wie die in den Reformirten Euangelischen Kirchen in der Charwochen gesungen wirdt. Nürnb. 1570. Fol.

9. XC Cantiones Galli **Dresleri,** Neraei, Cantoris Magdeburgensis. Quatuor et plurium vocum. Magdeb. 1570. q. 4. — Opus sacrar. cantionum nunc denuo recognitum. Norib. 1585. q. 4.

10. **Joh. Steuerlein,** geb. 1546; Stadtschreiber zu Wasungen; hennebergischer Secretär; Bürgermeister in Meiningen; † 5. Mai 1613.

Das gebett: Herr Jesu Christ war mensch vnd gott, mit 4. 5. vnd 6. Stimmen componiert. Erff. 1574. 4. — Teutsche Benedicite vnd Gratias vor vnd nach Tisch, betweiß zu singen mit 5. Stimmen comp. 1575. 4. — 21 geistliche lieder durch Helmboldum, componiert. Erff. 1575. 4. vgl. §. 128, 100. — Teutsche Passion, mit 4. Stimmen componiert. Erff. 1576. 4. — Epethalamia. Geistliche hochzeitgesäng zum gebrauch in kirchen vnd schulen, mit 4 vnd mehr stimmen componiert. 1587. 4. — 27 newe geistl. Gesäng, mit vier und mehr stimmen, compon. Erff. 1588. 4.

11. Psalmen für Kirchen vnd Schulen auff die gemeinen Melodeyen, sylbenweiß zu vier Stimmen gesetzt durch Dav. **Wolkenstein.** Straßb. 1583. 4.

12. Außerlesene sehr liebliche geistliche Gesäng, mit drey stimmen gantz artlich componiert, Durch Christophor. **Hitzenauer.** Lauwingen 1585. 4.

13. Cithara Christiana Psalmodiarum sacrarum libri septem. authore Joh. **Lauterbachio,** poeta coron. Christliche Harpffen Geistlicher Psalmen vnd Lobgeseng sieben Bücher .. Leipz. 1585. 8. (WB. 988).

14. Neuwe Weynachtliedlein, mit 4. vnd 8. Stimmen componiert durch Leonhard **Schrötter,** von Torgaw. Helmst. 1587. 4.

15. Geistliche teutsche Gesång D. M. Luth. auff die fürnembste Feste vnd sonst zu singen, mit 5 vnd 6 Stimmen componiert, durch Georgium **Othonem.** Erff. 1588. 4.

16. HaußKirchen Cantorei. Aus Joh. Habermanns von Eger, Superintendentis zu Naumburgk vnd Zeits, etc. Wochentlichen außgetheilten Gebetten gezogen, in liebliche bekandte Melodeyen gebracht. Durch Paschasium **Reinigium** von Wüsterhausen. Budissin 1587. 8. (WB. 999. Cl. 2, 100 gibt 'Budissin 1588. 8.' an). — (Straßb. 1595. 12.). — Wittenb. 1600. 8.

17. Cantica sacra, partim ex sacris literis desumta, partim ab orthodoxis patribus et piis ecclesiae doctoribus composita .. ad duodecim modos ex doctrina Glareani accommodata et edita ab Francisco **Elero,** Vlysseo [Eiers aus Uelzen, Cantor an der Johannisschule in Hamburg]. Hamburgi 1588. II. 8. (Der zweite Teil 'Psalmi D. Martini Lutheri et aliorum' enthält 104 niederd. und 4 lat., der erste Teil 4 niederd. Lieder. WB. 1002).

18. Hiftoria vom Leiden vnd Sterben vnfers Herrn vnd Heylands, wie fie vns der Euangelift Johannes im 18. vnd 19. cap. befchrieben, mit 2—5 Stimmen componiert durch Bartholomæum **Gesen**. Wittenb. 1588. Fol. — Geiftl. Lieder D. M. Luth. vnd anderer Chriften, quatuor et quinque vocum. Frankf. a. d. O. 4. Erfter Theil 1601; II. 1605; III. 1607.

19. M. Luth. D. Gefangbuch mit vier ftimmen comp. durch. Joh. **Rauven**, Pfarherr zu Wetter. Frankf. 1589. 12.

20. Neuwe teutfche Geiftl. Lieder mit 3 vnd 4 Stimmen, nach art der Welfchen Villanellen zu fingen. Durch Adamum **Gumpelzhaimerum**, Trofpergenfem componirt. Augfp. 1591. 4. München 1591. 4.

21. New geiftliche tricinia. Durch Joach. Frideric. **Fritzium**, Brandenburgenfem. Nürnb. 1594. 4.

22. Hiftoria deß Leidens vnnd Sterbens Jefu Chrifti, auß dem E. Mattheo mit 6 Stimmen comp. durch Joh. **Heroldum** Jenenfem. Grätz 1594. 4. (Weltliche Lieder quatuor vocum nach Art der welfchen Canzionetten. Nürnb. 1600. 4.)

23. Harmonia Cantionum Ecclefiafticarum. Kirchengefenge vnd Geiftliche Lieder, D. Lutheri vnd anderer frommer Chriften. Mit vier Stimmen contrapuncts weife richtig gefetzt, Durch Sethum **Calvisium**, Cantorem zu St. Thomas in Leipzig (1556 † 1617). Leipz. 1597. 4. (WB. 1044. Cl. 1, 397). rep. Lips. 1598; 1604; 1612; 1622.

24. Regenfpurgifcher Kirchen Contra punct, Allerley Pfalmen vnd Lieder. Mit 5 Stimmen gefetzt, Durch Andr. **Raselium**, lat. StattfchulCantorem dafelbft. Regenfp. (1599). 8. (WB. 1053). — Teutfche Sprüch fontäglicher Euangelien, mit 5. 6. 8 vnd 9 Stimmen. Nürnb. 1595. 4.

25. Himlifche Cantorey. d. i. der Pfalter Dauids, Gefangsweife, Durch L. Algerman. Hamb. Sam. Rüdinger. 1604. 552 S. 8. (früher 1596, dann als Cithara Davidis. Heinrichftadt 1610. 8.)

26. Melodeyen GefangBuch. Durch Hieronym. Prætorium, Joach. Deckerum, Jacob. Prætorium, Dav. Scheidemannum, Organiften. Hamb. Sam. Rüdinger. 1604. 8. (WB. 1063).

27. Mufae Sioniæ Michaelis **Prætorii** C. Darinnen Deudfche Pfalmen vnd geiftliche Lieder, mit 2—8 und mehr Stimmen. 8 Bde. 4. (I. Regenfp. 1606; II. Jehna 1607; III. Helmft. 1607; IV. Helmft. 1607; V. Wolffenb. 1607; VI. 1609; VII. 1609; VIII. Wolffenb. 1610. Alle 8 Bde. in Berlin und Hanover).

28. Geiftlicher Mufikalifcher Luftgarten, mit 4—9 Stimmen componieret, Durch Melchior **Francken** (§. 111, 69). Nürnb. 1616. q. 4.

29. Concentus Ecclefiaftico-domefticus. Kirchen vnd HaußMufica Geiftlicher Lieder. Durch Sam. **Besler**. Bresl. 1618. II. q. 4.

30. Threnodiæ Das ift: Aufferlefene Troftreiche Begräbnüß Gefänge, mit 4—6 Stimmen gefetzet, Durch Chr. **Demantium** (§. 111, 56), Reichenbergenfem Muficum, der Kirchen vnd Schulen dafelbft (Freiberg) Cantorem. Freybergk 1620. 8.

§. 131.

Ueber die niederdeutfchen GB. vgl. §. 123. Die Zahl der nd. Liederdichter ift verhältnismäßig gering und die wenigen Lieder, die fie gedichtet haben, wurden nicht alle hochdeutfch überfetzt. Manche erfcheinen in den GB. ohne Namen, zu denen hochdeutfche Originale nicht nachgewiefen find.

1526: Kamet wy verfröwen vns. — Salich de nicht geit. — Hierufalem des louen ftat. — O Jefu aller falicheit. — Dyt feft vnd frowde.

1534: Als Chriftus to Jerufalem. — Got dem vader fy loff. — Vader vnfe de du bift. — Kamet her latet vns romen den heren. — Wo wol gar vele der böfen fint. — Herr got in dinem namen. — Gegrötet fiftu ein Konig.

1537: O Jefu Chrift du bift. — Gelavet fi got unfe got. — O Jefu aller werlt ein anb. — Herr giff dat metich faften wi. — Konink Chrift. — Chriftus de uns mit finem blot. — Got dem vader fi lof unde dem fon. — Ach wi armen minfchen wat heben wi gedan. — Glory und er fi di fachtmödiger. — Dem lemlin dat tor oftertit. — Jefu unfe erlöfer alle. — Chrifto got dem heren. — Alfo tein dage erfchenen. — Got hefft all dink erfchapen gut. — Vgl. Waldis, Alberus.

1. **Johann Agricola**, vgl. §. 103, 3 und 147.

Von ihm 3 Lieder: *Frölich wollen wir alleluja fingen*, fchon in der weife Chriftl. mefs zu halten §. 124, 1; *Ach herre gott wie haben fich*, im Erf. enchirid. 1526 Bij; *Gottes recht vnd wunderthat*, enchir. 1528; vielleicht alle wie feine Sprichwörter urfprünglich niederdeutfch.

2. **Nicolaus Decius**, Probft im braunfchweig. Klofter Steterburg, trat zur Reformation, Schullehrer in Braunfchweig, Prediger in Stettin, 1541 vergiftet.

Vgl. Rehtmeyer braunfchw. Kirchenhift. 3, 19. Es werden ihm zugefchrieben: 1: *Allein got in der höge fy ehr.* (1526 nutte ghefangk boek G 6. WB. 283, 3). — 2: *O Lamb lamb gades vnfchüldig* (1534 Magdeb. geiftl. leder. WB. 335, 7).

3. 4. **Andreas Knöpken** (Knoppen, Knopf, Cnophius, Knöpfchen) geb. zu Cüftrin, mit Bugenhagen Rector an der Schule zu Treptow, gieng nach Riga, Prediger an der Peterskirche dafelbft, Reformator der Stadt. Seine Lieder *urfprünglich* niederd.

Vgl. Adami vitt. theol. Frcf. 1658. p. 16 f. Chytr. Sax. x, 687. deutfche ausg. S. 881 f.

(Chytiæus Angaben über Knöpkens Lieder find aus der Rigaer ordeninge von 1574, haben an fich felbft, alfo keinen Wert; diefe fchreibt ihm 12 Lieder zu. 1: *Help got wo geit dat yümmer tho* (zuerft hinter Waldis Parabel 1527; im Zwickauer enchir. 1528, im Magdeb. GB. 1534. in der Rigaer Ordnung 1537. 1549. 1574 m. Namen). — 2: *Ach got min eniger troft vnd heil* (Waldis. 1537. 1549. 1574 m. N.) — 3: *Van allen minfchen afgewandt* (Waldis. 1534. 37. 49. 74 m. N.) — 4: *Wat kan uns kamen an vor not* (1534 o. N.; 1537. 49. 74 m. N.) — 5: *Gy framen frôuwet juw* (1534 o. N.; 1537. 1549. 74 m. N.). — 6: *Help uns in dinem namen* (1534 o. N.; 1537. 49. 74 m. N.). — 7: *Prys mine feele got den heren* (1537. 49. 74 m. N.). — 8: *Ick glöve idt vaft und bins gewis* (1537. 49. 74 m. N.). — 9: *Sye wo ganz lef'ick* (1537. 49. 74 m. N.). — 10: *Wol dem de recht fin wandern leth* (im nutten gefangboek 1526 und Lübecker enchir. 1545 o. N., fehlt 1537; m. N. 1549. 74). — 11: *Do idt wol ginck* Pf. 125 (1574). — 12: *Herr Chrift der enig gades fôn* (ftreitig zwifchen A. Knöpken und der Elisab. Creutzigerin, Frau des Caspar Creutziger, † 1558. Das Lied erfcheint im Erf. enchir. 1524, 1526, Lübecker enchir. 1545. 1556, Magdeborger geiftliken ledern 1559, Hamborger enchir. 1565 jedesmal ohne Verfaßernamen; in Magdeborger geiftl. ledern 1534, Rigaer ordenung 1537, Hamborger enchir. 1558, nd. enchir. 1560, Lůbecker enchir. 1564 mit dem Namen der Elifab. Creutzigerin; in der Rigaer ordeninge 1549 und 1574 mit dem Namen Andre Knöpkens. Die Ungewisheit würde nur zu heben fein durch das Original des nutten gefangb. von 1526, das das Lied fchon vor dem Erf. enchir. von 1524 aus dem Nordoften eingeführt haben könnte. Daß die nd. Faßung die urfprüngliche ift, geht, abgefehen von den im hd. geftörten Reimen (ewigkeit: fteht; erden: begirden) daraus hervor, daß der akroftichifche Strophenanfang 'hulde' im hchd. aufgehoben ift: 'hfide'. Im Zwickauer Enchir. 1528 mit 'Elifabet. M.' bezeichnet. (WB. S. 467.)

5. **Hans van Gottingen** (§. 141). Sein Lied ift im urfprünglichen Texte noch nicht wiederaufgefunden. Die hochdeutfchen Faßungen find lehrreiche Beifpiele für die Entftellungen durch die Umarbeiter.

Herr got wem fchal ickt klagen. Hochdeutfch in 'Ein new Chriftlich Pfalmbuch. Gryphiß walt. Aug. Ferber. 1597. 8. S. 469. Darnach wiederholt durch Lappenberg, in der Zeitfchr. des Vereins für hamb. Gefch. Neue Folge 1, 206 ff. Die Anfangsbuchftaben der Strophen ergeben in diefer Faßung: Hans van Gazzingen, d. i. Hans van Gottingen. Eine hochdeutfche abgekürzte und umgearbeitete Faßung *Ach gott, wem fol ichs klagen* geht auf den Namen Francifci Rhodi, eines Buchdruckers in Marburg, Hamburg und Danzig; gedr. in Berwaldts GB. 2, 111, (Mützel 750.) vgl. Lappenberg a. a. O. Die Anfangsbuchftaben der um zwei verkürzten Strophen ergeben hier: ahdeutideedwsd.

6. **Nicolaus Boye**, Senior zu Wefslingbůren im Ditmarfchen, † 1542.

O Godt wy dancken diner gůde (Magdeborger geiftl. leder 1543. Bl. 160 ohne Namen). Als Verfaßer wird Boye von Joh. Detlef genannt, der hinzufügt: B. hefft dat leed mit fo leeffliker melodie allererft gefungen, welkes noch (XVII. Jh.) in allen Gafterien, kindelbehren vnd hochtiden an ftadt des Gratias na der maltidt gefungen werdt.

7. **Niclas Boye**, Paftor zu Meldorp im Ditmarfchen, 1524 † 1547, hatte eine Frau 'van dem Süderdike, welkere fine fründe mit gewapeneder hant heimgeföret'; er berief den unglüchlichen Heinrich von Zütphen. §. 137.

Dat Ditmarfen nene vpgedrungene vnd fůlueft vpgeworffene overichkeit hefft, fůndern dorch ordentliche gewalt erwählet dorch Nicol. Boyen paftor to Meldorp. 1542. vgl. Menken monum. cimbr. 4, 1441. 1448.

Dat Renedictus, Vp de wyfe, HER Chrift du einige Gades Sôn. M. Nicla. Boye yn Ditmerfchen. *Gebenedyet fy de HERR de Godt yn Ifrael.* (Magdeborger enchir. 1567. Bl. 176). *O Chrift wy dancken diner gůde* (Magdeborger geiftl. leder 1543 Bl. 159. WB. 454, 11). Hans Detlef gibt den Namen und fügt hinzu: dat fchône leed darinnen denn de twe leften verfch in Koften [Hochzeiten] vnd andern apenliken gafterien thofamen gefungen werden.

8. **Hermann Bonn**, geb. 1504 zu Quackenbrück, predigte in Stralfund und Greifswald das Evangelium, Hofmeifter des Herzogs Johann von Holftein, opponierte Luther in der disputatio de facra cœna zu Wittenberg, 1530 Rector in Lübeck, 1531 Superintendent dafelbft, unter Wullenweber entlaßen, dann wieder eingefetzt, 1543 nach Osnabrück berufen, um die Stadt in Ruhe zu bringen, † 12. Febr. 1548 zu Lübeck.

Rotermund gel. Hannover I, XLIX ff. Casp. Heinr. Starck, Bonni leben. 1710. 8.

Chronika der vornemlickften gefchichte vnde händel der kaiferlicken ftadt Lübeck. Magdeborch 1539. 8.

Eine korte vorvatinge der chriftliken lere in frage vnde antwort geftellet vor de kinder vnde den gemeinen mann. Magdeborch 1539. 4 Bgn. 8. Hildenffem, Henningk Rüdem 1543. 12.

Chriftliche Kirchenordnung der Stadt Offenbrügge dorch M. H. Bonnum verfatet. 1543. 4. ungedr. vgl. Saml. v. alt. u. neuen theol. Sachen 1727, 958.

Ein Sermon vp dat Euangelium, Wo men ynt Hemmelrike komen fchal. Geprediget ym klofter thom Reynefelde vor der königinnen tho Dennemarcken, dörch M. H. Bonnum. Lübeck. Joh. Balhorn 1546.

In den Geyftliken ledern vnd Pfalmen. Magdeb. 1543. Bl. 169 ff.: 'Etlike fchöne Geiftlike gefenge, Gecorrigeret dorch Magiftrum Hermannum Bonnum, Superattendenten tho Lübeck': 1: Puer natus in Bethlehem. 2: *Ein Kind is geboren.* 3: *Och wy armen fünders vnfe miffedat.* 4: lat. hymnus. 5: *Jhefus Chriftus war Gades fône.* — 6: lat. hymnus. — 7: Regina cœli. — 8: Difcubuit Jhefus. — 9: *Nu lath vns Chriften frölick fyn.* — Im Lübecker enchiridion 1545. Bl. 152 diefelbe Ueberfchrift, dann 1—9; 10: *Nu lave min feel den herren*; 11: *Am erften dage der ßöten brot*; 12: *Der Konigin der hemmele*; 13: Victimæ pafchali; 14: Sancti fpiritus adfit nobis gratia; 15: *Nu kum werder killiger geift*; 16: Waket up, gy chriften alle; 17: Ach got

wol my erhören; 18: *Idt werdt ſchier de letzte dag herkamen;* 19: *Benedyet ſy de herr;* 20: *Wol uns wol uns der guden tydt.* — Ebenſo 1547: Parchim dorch Jochim Löw. (WB. 522 Guden 2, 11 aus Wetzel 1, 125). — Ebenſo 1556 Lübeck, Jürgen Richolff. 1—10. 12—17. — Ebenſo Lübeck Jörgen Richolff 1564. Nr. 1—16. — Im Hamburger enchir. 1558 und 1565 nur 1—8; im Magdeburger 1567 Bl. 109 ff. nur 1; 2; 21: *Myn ſeel o herr moth lauen dy;* 3; 22: *Gelauet ſy got van Iſrael;* 23: *Sy gnedich o herr;* 5; ſo daß wol nur 2, 3, 5, 9?, 21, 22, 23 von ihm ſind.

Hymni et ſequentiæ, tam de tempore, quam de Sanctis .. correcta per H. Bonnum. Lubec. 1559. 16 Bgn. 4. Vgl. den Inhalt in v. Seelen Athen. Lubec. IV, 81 ff.

9. **Wilhelm van Förſtenberch** oder Förſtenborch, deutſcher Ordensmeiſter in Liefland 1557, dankte 1559 wegen ſeines hohen Alters ab.

Vgl. B. Ruſſow Lyfflendiſche Chronica. Roſt. 1578. Bl. 61—69. — Im Lübecker nd. enchir. 1543 erſcheint unter den von Bonn corrigierten Liedern *Ach got wil my erhören ick rope van herten ledt,* das im Hamburger enchiridion 1558 'Wilhelm Förſtenborch in Lyfflandt' überſchrieben iſt, ebenſo im Magdeburger enchirid. 1567. Bl. 184. Die Rigaer korte ordeninge hat das Lied nicht aufgenommen. Dagegen der dazu gehörige Anhang ('Vthſettinge' 1567. 1577 *Ach Godt willſt my erhören* und andere kleine Abweichungen; o. O. u. J.) gibt Lied und Namen.

10. **Johannes Freder**, 29. Aug. 1510 zu Cöslin geb.; in Luthers Hauſe; 1537 Conrector am Johanneum in Hamburg; 1540 Paſtor daſelbſt; 1547 Superint. zu Stralſund; 1549 Prof. in Greifswald, Superintend. der Inſel Rügen; 1556 Superint. zu Wismar; † 25. Jan. 1562.

Vgl. Mohnike, Freders Leben. 1840. 4.

Seine Lieder zuerſt niederdeutſch: 1. *Got vader in dem hemelrik,* Lübecker enchir. 1545 ohne Namen. — 2: *Ach herr mit diner hülp erſchin,* Hamborger enchirid. 1558 o. N. — 3: *Nu is de angeneme tydt,* daſelbſt o. N. mit d. Namen in der Vthſettinge 1567. 1577. — 4: *Chriſtus thokumpſt is verhanden,* daſelbſt. o. N. — 5: *Ick danck dy got vor dine woldat,* Magdeb. nd. GB. 1559. — 6: *Ach leve here Jeſu Chriſt,* Hamborger enchir. 1565. o. N. — 7: *Min viende als ein ſcharpes ſchwert,* daſ. o. N. — 8: *De ogen aller creatur,* Stettiner geiſtlike lede 1576. m. N. — 9: *Wol dem de nene gemenſchop,* daſ. m. N. — 10: *Van ganzem herten danket got,* daſ. m. N. — 11: *Im anfang got geſchapen hat* daſ. m. N. — 12: *Got vader ſön vnd hillge geeſt* daſ. m. N. — 13: *Dyt hefft wol nenen ſchyn vnd pracht.* daſ. m. N. — 14: *Min ſele ſchal vth herten grundt,* daſ. m. N. — Nr. 2 hat ſich Chilianus Friederich, Pfarrherr zu Magdeburg (Unterricht vom Türken 1567. 8. Bl. Gij) in hochd. Form angeeignet. Freders Name erſcheint erſt in Stettiner geiſtl. leden 1576. Bl. 30. Die Rigaer GB. haben nichts von Freder aufgenommen; die Vthſettinge hat Nr. 3 mit dem Namen.

11. **Con. Red.**, eine Frau, deren voller Name (etwa conjux Red ..?) nicht bekannt iſt, *Ick dancke dy got, vor alle dyne woldat* (2, 1—6: Erholt mi here, by glimp vnde ere, nim in din hot, lif ſeel vn godt, gemal vnde kindt vnde min geſindt). Zuerſt im Hamburger enchir. 1558. Bl. 155 — in Stettiner geiſtliken leden 1576 Bl. 110 wird Joh. Freder als Verf. genannt.

12. **Albert Salsborch** oder Alber tho Salsborch ergeben die Anfänge der Strophen eines Liedes *Allein in got vertruwen,* das zuerſt in Wickradts enchiridion Hamb. 1558 (als erſtes der zweiten Abteilung abſichtsvoll vorangeſtellt) auftritt, urſprünglich nd., ſtaue *pulvere:* graue *tumba,* ſalicheit, *felicitas:* ſteit *ſtat.* vorlaten *deferere:* ſaten *inſiſtere* u. ſ. w.

13. **Joachim Willich.** De 140. pſalm Dauids, In geſangs wyſe gebracht, dorch Joachim Willichium: *Erredde my Here tho deſſer tydt.* Magdeborger enchirid. 1567. Bl. 89*b.*

14. **Herman Boytin** (wol in Holſtein): Twe nye Geiſtlike Leede, Dat Erſte, Is ein Kindeken Jheſus gaue, vam Jüngeſten dage, Allen framen Chriſten tho gude, yegen dat Nye Jaer. Im Thone, Nu kum der Heyden Heylandt, etc. Dorch M. Herman: Boytin *[Nu kum der Chriſten Heylandt.* 13 vierzeil. Str.]. Dat Ander, *Myn Godt wor ſchal ick henne ghan, etc.* 4 Bl. 8. um 1580.

15. **Otto Muſaenius**, Paſtor des Kloſters Lüne, ſpäter Probſt, d. i. Prediger zu Lüchow.

Twe Chriſtlicke Geſenge Anno 1580. vnd 1581. geſtellet tho ehren vnſem leuen Herrn Jheſu Chriſto, vnde tho troſte allen bedröueden Chriſten, Dörch Othonem Muſaenium praepoſitum Luchouienſem. Vlſſen 1581. 4 Bl. 4. — Geiſtlyke GEſenge, vor de yungen Kinder .. Durch Ottonem Muſaenium, ſel. gedechtnus. Hamborch by Paul Langen. 1613. 8. 286 S. und errata.

16. **Andreas Köster**: Dre Schöne Leder, Dat Erſte, *Ach Godt du hillige Drefoldicheit.* Im Thone: Ach Godt van Hemmel ſehe darin, etc. [7 Str., deren Anfangsbuchſtaben 'Andreas' ergeben; unterſchrieben: Dörch Andream Köſter. Darunter ein Gebet in 7 Reimpaaren, akroſtichiſch: 'Andreas']. Dat Ander, *Hertlick do ick dy bidden.* [13 Nibelungenſtr.] Im Thone, Frölick in allen Ehren, bin ick ſo menge ſtund, etc. Dat Drüdde O Godt myn HERR, tho dy my keer, ick weth neen troſt vp Erden [5 Str.] 4 Bl. 8. um 1580.

17. **Menſo Alting**, geb. 1541 zu Felde in Oſtfriesland, 1573 Prediger zu Heidelberg, 1575 in Emden, † 1612.

Vgl. Adam Menſo Iſing, Emmii Leben Altings. Gröningen 1728. 4. Mit ihm begannen die Unruhen zwiſchen Lutheriſchen und Reformierten in Oſtfriesland. — Ein Chriſtlich Geſanck vam hilligen Nachtmahl, im Thon: Myn Godt voedt my als ein Herder .. Bremen 1589. confiſciert; wiedergedruckt in: Oſtfrieſ. Hiſtorie und Landes-Verfaſſung. 1, 7, 407 ff. 37 ſechs. Strophen; gegen die lutherſche Transſubſtantiationslehre.

18. **Johann Bruno**, 1530 zu Rendsburg geb., Paſtor zu Krempe im Holſteinſchen, † nach 1593.

Ein Chriſtlick Geſanck Van dem vnuorgencklikem Erue aller Chriſtgelŏuigen Minſchen, Im Thone: Waket vp gy Chriſten alle 1593. Hinter ſeiner 'Lyckpredigt .. by der begreffniſſe der .. Anna Luthken .. Hamb. Dŏrch E. Jandeck. 1594. 4.

Herm. Veſpaſius §. 132, 11.

§. 132.

Die geiſtlichen Umdichtungen, die ſchon früh beginnen (§. 90), wurden in der Reformationszeit ſehr beliebt. Teils wurden weltliche Lieder benutzt (§. 112) um deren Texte durch Geiſtliche zu verdrängen oder deren Geſangweiſen zur raſcheren Verbreitung der geiſtlichen Gedichte wirkſam zu machen, teils ſuchte man ältere Lieder der katholiſchen Kirche durch Lieder, die ihnen in Form und Weiſe genau entſprachen, zu beſeitigen. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts wurden teils Samlungen ſolcher, bereits vorhandener Umdichtungen veranſtaltet, teils ganze Bände neu gedichtet. Der Widerſpruch zwiſchen Worten der weltlichen Lieder und dem ernſten Inhalte der geiſtlichen, anfangs unanſtößig (und namentlich in den Niederlanden bis aufs Aeußerſte gehend), blieb nicht ganz unempfunden und regte den Spott auf.

Hier genügt es an einzelnen Beiſpielen die Richtung zu charakteriſieren und die Samlungen nachzuweiſen. — Die Umdichtungen wurden gewöhnlich als 'verendert und chriſtenlich corrigiert' bezeichnet. — 'Tichten doch unſere predicanten geiſtliche lieder von einer wilden ſau, das geiſtlich wacker braun meidlein, den geiſtlichen ſelbiger'. *Fiſchart, Garg.* 1575 *Vorrede.* — Souter Liedekens. 1540. vgl. WB. 1109—1116.

1. Einer der erſten Umdichter war Hans Sachs, der 1525 ältere katholiſche Lieder und Rufe 'verendert und Chriſtlich corrigiert' erſcheinen ließ (§. 153). Ueber die Umdichtungen des Jacobsliedes (§. 112) vgl. Xylotectus §. 127, 15.

2. Von uppiglichen dingen (§. 112), umgedichtet: *Groß freud zwingt mich zu ſingen:* Ein nüwe zytung vnnd ſpiegel aller Geiſtlichheit, wie ſy yetz iſt, vnd ſyn ſol, wo nit im wåſen, doch im gegenteil. In geſangswyß geſtelt vff die Melody von üppigklichen dingen. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 374. Schweizeriſch, Satire auf die Ueppigkeit der Geiſtlichen, die als demütig, keuſch, fromm, mäßig geſchildert werden), rep.: Newe Zeittung vnd Spiegel aller Geiſtlicheit .. o. O. 1538. 4 Bl. 4. (WB. 373. gedr. in Strobels Beiträgen 3, 2, 193 ff. WKL. N. 813. Hildebrand hiſt. Volkslieder S. 191). rep.: New zeitung vnd ſpigel aller Gaiſtlichkait .. o. O. 1539. 4 Bl. 8. (WB. 379). Vgl. §. 141.

3. Aus hertem we klagt ſich ein held (§. 112), wurde von Heinrich Vogtherr (§. 127, 9) umgedichtet; wiedergedr. in WKL. N. 655.

4. Gott grüß dich brůder Veite (§. 112), von L. Hailmann (§. 123) zu einem Jubelliede der evangeliſchen Chriſten, und von M. Styfel (§. 134) zu einem Lobliede auf Luther umgedichtet.

5. Frau fiſcherin (§. 112): Das lied von der Fiſcherin gayſtlich zů ſingen In dem Weltlichen thon. — Offnes Quartblatt (WB. 89. Wiedergedr. WKL. N. 177).

6. *Ich ſtund an einem morgen* heimlich an einem ort, do het ich mich verborgen, ich hort klegliche wort *Von einem fräulein hübſch und fein,* das ſtund bei ſeinem bůlen: es můſt geſchieden ſein. (§. 112. DD. 1, 33.)

Mehrfach umgedichtet. a) Ich ſtůnd an einem morgen .. Von einem jungen ſtolzen man, der tot der kam geſchlichen und griff ihn tapfer an:

Ein ſchon geyſtlich lied von dem todt .. Offnes Foliobl. 14 Strophen. (WB. 87; wiedergedr. in WKL. N. 675).

b) Ich ſtůnd in großen ſorgen .. Von einem jungen ſtolzen man ..

Offnes Foliobl. 15 Strophen. (WB. 88.)

c) Ich ſtůnd an einem morgen .. Von einem jungen ſtolzen man ..

13 Strophen. Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 266). — Das fünfte in dem unter k beſchriebenen Druck Daubmanns. — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (HB. 1179). — Niederdeutſch: *Veer lede volgen,* Dat erſte, Ick ſtundt an einem morgen. Dat ander, Mir is ein

ſyn bruns mëdelin, gefallen yn mynen ſyn. Dat drüdde, Wol vp gi Chriſten alle, Im tone, Wol vp gi Lantzknecht alle. Dat veerde, Ick armer Boß, bin gantz vorert, etc. o. O. u. J. 4 Bl. 8. um 1550.

d) Ich ſtund an einem morgen .. Von einem jungen ſtolzen man, der Tod kam hergeſchlichen vnd wolt jn greyffen an ..

21 Strophen. — Augſp. M. Francke. 4 Bl. 8. (HB. 1180.)

e) Ich ſtund an einem morgen .. Von Satana dem ſtolzen feind ..

Ein ſchön lied von der Rechtfertigung des Armen Menſchens für Gott durch die Vermiſchung der gerechtigkheit vnnd Barmhertzigkheit nach der ſchönen Betrachtung des heil. Bernhardj .. Grätz, Zach. Bartſch. 8 Bl. 8. (von Jeremias Homberger. Vgl. §. 128, 70. WB. 771).

f) Ich ſtund an einem morgen .. Von einem frommen chriſten fein.

In Knauſts Gaſſenhauern (unten 7) Nr. 31. Wiedergedr. WKL. N. 676. 7 Strophen.

g) Ich ſtůnd an einem morgen .. Seel leib die warn in groſſer pein, die ſeel die ſprach zum leibe, es můß geſcheiden ſein ..

11 Strophen. — Das vierte Lied in dem unter k beſchriebenen Drucke Joh. Daubmanns. WB. 1095, c.

h) Ich ſteh in groſſen ſorgen, des glaubens wirklichkeit ſei heut noch tief verborgen der menſchlichen weisheit ..

63 Strophen. — Ein ſchön new Lied von der Gotheyt vnd herrligkeyt vnſers Herrē Jeſu Chriſti nach ſeiner edlen menſchait. Zum preyß der glorien Chriſti vnd allen Chriſtglaubigen zum troſt geſungen .. 1543. Gedr. zu Speir. 11 Bl. 8. — Ein ſchön New .. 1556. Nürnb. Val. Neuber. 8 Bl. 8. (WB. 724).

i) Ich ſtund an einem morgen .. Vnnd ein iemerlichs geſchrey von einem fromen chriſten vber die ketzerey ..

46 Strophen. Spottgedicht auf Luther und die ‘Ketzerei’. o. O. u. J. 8 Bl. 8. (WB. 172. Das Exemplar in Weimar iſt am Schluße defect, aber zuverläßig in Leipzig 1520—21 gedruckt.

k) Ich ſtund an eynem morgen .. Die Heua klagt jr groſſe not, der Adam thet ſie tröſten mit Gottes heylgem wort ..

12 Strophen; von Joh. Kymeus, zugleich Umdichtung des weltlichen Liedes und der alten Adamsklage (§. 47) im Sinne der Erlöſung durch Chriſtus. **Joh. Kymeus**, geb. zu Fulda 1498, Franciſcaner, verließ das Kloſter, wurde Pfarrer zu Homburg, war 1536 mit Corvinus in Münſter, wo er mit den Widertäufern diſputierte; Superintendent zu Caſſel; Gegner des Interims, † 1552. (vgl. J. A. Hartmann, vita J. Kymei. Marb. 1728. 4. Kuchenbecker, analect. haſſiac. 6, 8). Er ſchrieb: Von der prieſter eheſtande. Wittenberg 1533. 4. — Ein Concilium zu Gangra gehalten wider die mönche vnd widertäufer. 1537. 4. — Geſchicht vnd auffrur von denen die Chriſtum an Juden vnd heiden rechen wolten. Wittenb. 1537. 4. — Vom guten wandel vnd rechten werken. Vom geiſt vnd buchſtaben. Von der kinder tauf. Von den naturen in Chriſto, verdeutſcht. Wittbg. 1537. 4. — Des Babſts Hercules wider die Deutſchen. Wittbg. 1538. 4. Sein Lied wurde mehrfach gedruckt: Ein Klagliedt vom Fall Adams vnnd Heua, ſampt der tröſtlichen verheiſſung des Samens Abrahe: Geſtelt durch M. Johann Kymæus. Gedr. zu Nürnberg, durch Joh. Daubmann 1550. 8. (WB. 1095 nur die letzten 24 Bl. eines aus 88 Bl. beſtehenden Liederbuches, vermutlich einer neuen Auflage der §. 111, 18 erwähnten Bergreien. Es iſt darin noch ein anderes Lied von Kymeus ‘vom ende der welt’: *Kein Gottes wort*, ſechs fünfzeil. Strophen, enthalten). — Fünff außerleſene Geyſtliche lieder, vorhin eyns teyls im truck nie außgangen, mit ſchönen melodeien. Gedruckt zu Marpurg im jar 1555. 8 Bl. 8. (WB. 716. HB. 1046; es iſt darin das fünfte, ohne Namen; die andern ſind: Mein ſeel o herr muſz loben dich; O herr ſih vns gnedig an; Witzſtadts b. §. 139; Hubert-Schneſings §. 128, 47). — Ein Klagliedt, vom Fall Adams vnd Heua .. Ein ander Liedt, von dem gebenedeiten Samen Abrahe, Im Thon, Von edler art [von B. Gletting? vgl. §. 139.] etc. Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 634). — In Kolers hausgeſengen 2, 97. — Niederdeutſch in Veſpaſius geſengen N. 104. Wiedergedr. in WKL. N. 677 nur 11 Strophen; die letzte iſt weggelaßen. — Die Umdichtung durch Waldis bei dieſem. §. 157.

7. Gaſſenhawer, Reuter vnd Bergliedlein, Chriſtlich moraliter, vnnd ſittlich verendert, damit die böſe ergerliche weiß, vnnütze vnd ſchampare Liedlein, auff den Gaſſen, Felde, Häuſern, vnnd anderßwo, zuſingen, mit der zeit abgehen möchte, wann man Chriſtliche, gůte nütze Texte vnd wort darunder haben köndte. Durch Herrn Henrich **Knauſten** .. Franckfort a. M. 1571 b. Chr. Egenolffs Erben. 40 Bl. 8. (WB. 922).

Gedichtet waren die 51 Lieder der Samlung ſchon um 1550; Knauſt ſelbſt hat 48 als die ſeinigen bezeichnet; die beiden andern ſind das ‘Warum betrübſt du dich mein herz’, ‘Ich ſtund an einem morgen’, und Helmbolds *Von gott*. — Heinrich Knauſt, aus Hamburg, ſtudierte in Wittenberg, 1540 Rector des Kölniſchen Gymnaſiums in Berlin; 1544 gab er das Lehrfach auf und widmete ſich den Rechten; anfangs zu Berlin, dann in Bremen und ſpäter in Erfurt, † nach 1577. Er ſchrieb Vieles, Alles in heitrer ſorgloſer Weiſe. Seine lat. Schauſpiele §. 113, 38, ſeine deutſchen §. 151; außerdem u. a.: Senectutis encomium, Herrligkeyt des Alters, ſamt zweien Tractetlein, das erſt vom vnterſchied aller alter des menſchen, das ander vom leben der jugent. Frkf. 1567. 8. Erinnerung wider den Neidhardt, auß allerley hiſtorien zuſammengebracht. Frkf. 1569. 8. Vom bierbrauen (und den Eigenſchaften der deut*ſchen Biere). Erff. 1575. 8.*

8. Hundert: Chriſtenliche Haußgeſenge, welche in andern Kirchen geſang nit begriffen ſindt .. Der Erſte Theil. Gedr. zu Nürmberg durch Johann Koler. *o. J.* (1569. vgl. Cl. 2, 56. WB. 909). — Hundert Chriſtenliche Haußgeſang, welche in andern Kirchengeſäng nit begriffen ſind .. Der Erſte Theil. Gedr. zu Nümrberg, durch Johan **Koler**. *o. J.* (WB. 908).

Es ſind 99 Lieder, viele mit den Namen der Umdichter; darunter: Ach du geliebtes deutſches Land; Beſchaffens glück von ewigkeit; Der welte pracht iſt hoch geacht; Einmal thet ich ſpazieren; Frölich ſo wil ich heben an; Ich armer gſell leid ungefell; Ich ſach mir einmal ein wunderſchöne maid; Lieblich hat ſich geſellet; Mag ich dem tot nicht widerſtan; Schlemmer was biſtu ſingen; Was wird es doch des wunders noch; Warumb betrübſt du dich mein herz (ohne Namen); Wacht auf ihr Deutſchen alle; Wacht auf ihr werden Deutſchen; Wies gott gefellt gefellt mirs auch (ohne Namen). Die ſämtlichen Liederanfänge bei WB. 908.

9. Andere hundert: Chriſtlicher Hauſzgeſenge, welche in andern Kirchengeſeng nicht begrieffen ſind .. Der ander Theil. Gedr. zu Nürmberg, durch Johann **Koler**. *o. J.* (1570. vgl. Cl. 2, 50. WB. 910).

Es ſind 100 Lieder deren Anfänge WB. 910 mitteilt; darunter: Der morgenſtern hat ſich auffgeſchwungen; Der gnaden brunn thut fließen; Ich armer menſch bin ganz verirrt; Ich ſtund an einem morgen (mit Kymeus Namen); Mag ich unglück nicht widerſtan (ohne Namen); Nach willen dein; O welt ich muß dich laßen; Wach auff meins hertzen ein (mit d. Namen Hans Sachs Schuſter); Wach auff du werte chriſtenheit.

10. Ein ſchon geſangbüchlein Geiſtlicher lieder zůſamen getragen Auß dem Alten vnd Newen Teſtament, Durch frome Chriſten vnd liebhaber Gottes, welcher hie für etliche getruckt ſeindt geweſen, aber noch vil darzů gethan, welche nie im truck außgangen ſeindt. o. O. u. J. 8. — Ein ſchon geſangbüchlein, darinn begriffen werden vielerhandt ſchöner Geiſtlicher Lieder auß dem Alten vnd Newen Teſtament .. Jetzo von newem widerumb vberſehen .. o. O. u. J. 8.

Die Liederanfänge bei Hoffm. GKL. 413 ff. Im Ganzen 66 Lieder, darunter: Der Kuckuck hat ſich zu tot gefallen; Der mon der ſcheint ſo helle; Der ſpilman aus der Wirtenberg; Es get ein friſcher ſommer daher; Ich habs geſtelt ſo weit ins feld; Ich ſach den herrn von Falkenſtein; Ich ſtůnt an einem morgen; Roſina wo was dein Geſtalt; Von üppiglichen dingen; Wär ich ein wilder falke; Wolt ir hören ein neues liet was zu Münſter iſt geſchiet; Zu Coſtenz was ein kaufman.

11. Nye Chriſtlike Geſenge vnde Lede, vp allerley art Melodien, der beſten, olden, Düdeſchen Leder. Allen framen Chriſten to nütte, Nu erſtlick gemaket, vnde in den Drück gegeuen: Dörch Hermannum **Veſpaſium**, Predyger tho Stade. P. K. 1571. Gedrücket tho Lübeck, dörch Aſſuerum Kröger. 1571. 172 Bl. 8. (WB. 923. Exemplare in Caſsel; im Nachlaß F. H. v. Hagen, in der Arnswaldt'ſchen Bibl. in Hanover.)

Unter den 121 Liedern des Buches ſind 97 von Veſpaſius. Vgl. Winterfeld 1, 82—85. Das Buch ſetzt überall die weltliche Weiſe, die über den Liedern angegeben wird, als bekannt voraus; Noten ſind nirgends. Die meiſten ſind Volksweiſen, doch waren auch ſchon nach Stade die franzöſ. Melodien vorgedrungen, da ein Geſpräch Chriſti und des Sünders auf eine ſolche gedichtet iſt.

Viertes Kapitel.

Im **Kirchenkampf** traten Streiter auf, die auf der einen Seite der Name Murner, auf der andern der Name Hutten bezeichnet. Die Kämpfer für die Lehre von der Verbindlichkeit der Kirche hatten zum Teil vor Luther ſelbſt eine Verbeßerung und Reinigung der kirchlichen Verfaßung erſtrebt, aber innerhalb derſelben, nicht von ihr geſondert. Die äußere weltliche Form ſollte reiner und freier, die Sitten der Geiſtlichen ſittlicher werden; an das Dogma wurde nicht gerührt. Während manche mit Luther weiter giengen und die Ueberlieferung der Kirche verwarfen, den Glauben lediglich auf die Bibel zurückführten, traten andere ihm und ſeinen Anhängern mit voller Entſchiedenheit entgegen. Unter ihnen war Murner, wie der Haß der Zeitgenoßen und die Verkleinerung der Nachkommen gleichmäßig bezeugen, einer der bedeutendſten und unter den Dichtern der bedeutendſte. Die vielfachen Streitgedichte der Zeit werden bei den hiſtoriſchen Gedichten (§. 141), den Büchlein (§. 142) weiter nachgewieſen werden. Styfel mag hier als Vertreter der zahl-

reichen Claſſe von Männern gelten, die noch im Kloſter für die neue Lehre entflammt wurden und, um tödtlichen Verfolgungen zu entgehen, flüchten muſten. Alle überragt an Feuereifer im Angriff auf die politiſche Verfaßung der Kirche Ulrich von Hutten, der als frühreifer eleganter lateiniſcher Dichter ſchon viele Bewunderer gewonnen hatte, als er, durch perſönlichen Anlaß auf das politiſche Kampffeld geführt, raſch ſchrittweiſe weiter gedrängt wurde, bis er in dem heißblütigen Mut, der ihn einen Krieg gegen den Pabſt für möglich halten ließ, unerwartet abgekühlt, ſich mit um ſo heftigerem Nachdruck auf den literariſchen Kampf warf und, Alles ſeiner Ueberzeugung opfernd, vereinſamt ſtarb. Sickingen und Schwarzenberg griffen unmittelbarer ein und letzterer hat bei den Zeitgenoßen als Dichter hohe Anerkennung gefunden. Im Kampfe der Kirchen entwickelte ſich ein lebhaftes Sectenweſen, von dem neben den Lutheriſchen und Reformierten nur die Secte der Huſſiten (böhm. Brüder) eine feſte geordnete Geſtalt bewahrte; die übrigen aber, namentlich als die römiſch-katholiſche Kirche, die ſich auf Waffen und weltliche Macht ſtützte, den Anfang gemacht hatte, wurden von Proteſtanten und Katholiken wetteifernd bekämpft und unterdrückt. Eine Reihe von Märtyrern legt dafür blutiges Zeugnis ab (§. 137).

§. 133.

Thomas Murner wurde am 24. Dec. 1475 zu Oberehenheim bei Straßburg geboren, auf der Franciskaner Schule unterrichtet und zog als fahrender Schüler durch Frankreich, Deutſchland und Polen. Schon 1494 ſoll er zum Prieſter geweiht ſein. In Paris ſtudierte er Theologie. 1499 lebte er in Freiburg und ſtudierte die Rechte; dann ſcheint er Guardian des Franciskanerkloſters in Straßburg geworden zu ſein. Maximilian krönte ihn 1506 zum Dichter. In Krakau lehrte er Logik, gieng dann zur allgemeinen Ordensverſamlung der Franciskaner nach Rom; in Venedig wurde er Erzieher; Körperleiden führten ihn in die Heimat zurück. Vor 1509 wurde er Doctor der Theologie und Leſemeiſter der Barfüßer in Bern. Sein ſchweifendes Leben zeigt ihn bald in Trier, in Frankfurt, wo er Schelmenzunft und Narrenbeſchwörung lateiniſch predigte, in Straßburg und an andern Orten. Heinrich VIII. rief ihn als Gegner Luthers nach England. Von dort kehrte er 1523 zurück. Als Abgeordneter des Straßburger Biſchofs wohnte er dem Nürnberger Reichstage bei. Vom Straßburger Rate verfolgt, gieng er nach Oberehenheim, von wo er, vor den Bauern flüchtend, 1526 in die Schweiz ſich rettete. Der Rat zu Luzern nahm den 'unverdient und ohne rechtlichen Spruch an den Bettelſtab abgefertigten' Mann zuvorkommend auf und verlieh ihm ein Predigtamt. Er nahm an der Badener Religionsdiſputation (1526 Mai) Teil, deren Acten er herausgab (N. 46). Nach dem Cappeler Kriege muſte er von Luzern fliehen. Er wandte ſich nach Heidelberg, wo der Kurfürſt Friedrich ihn wolwollend aufnahm. Sein Todesjahr iſt unbekannt.

Murners perſönlicher Charakter wurde von den Zeitgenoßen, mit denen er in Streit lebte, leidenſchaftlich herabgewürdigt. Sein Leben iſt faſt nur in den Schmähungen ſeiner Gegner zu verfolgen. Seine dichteriſchen Leiſtungen, meiſtens ſatiriſcher Art, ſtehen zwar auf Brants Vorgange, aber übertreffen dieſelben in freier Geſtaltung des Stoffes und in leichtem Fluß der Rede. An menſchlichem Werte bleiben ſie hinter jenem zurück, ohne die Vorwürfe der Sittenloſigkeit zu begründen, die dem Dichter gemacht wurden.

Vgl. Lappenberg, Ulenſpiegel S. 387—411. — Doktor Th. Murners Streithandel mit den Eidgenoſſen von Bern und Zürich, mit Urkunden. Von B. Hidber. 1856. 33 S. 8. — Die älteren Schriften über Murner weist Lappenberg nach. — Eine Ausgabe von Murners Gedichten (Vier Ketzer, Schelmenzunft, Narrenbeſchwörung, Badenfahrt, Mühle von Schwindelsheim, Geuchmat, Lutherbeſchwörung und Lied vom Untergang des Glaubens) iſt vorbereitet.

Seine Schriften, von denen die meiſten überaus ſelten ſind (vollſtändige Ausgaben der Mühle von Schwindelsheim noch nicht gefunden) belaufen ſich über fünfzig; einige (1—3) nur aus ſeinen Anführungen bekannt.

1. Perſpectiva. 'Quod in perſpectiuis noſtris conclamatum eſt', *mit der Randnote:* 'Murnerus de Perſpectiuis'; *Murneri tractatus de phithonico contractu. Das Werk ſelbſt iſt nirgends nachgewieſen und vielleicht nie gedruckt.*

2. Tractatus Murneri de revolutionum veritate et falſitate. *Im angeführten Werke Randnote zu den Worten* 'de hoc (de falſitate opinionis Aſtrologorum probantibus) ſpecialem tractatum edidi'.

3. Quadripartitum majus. *Randnote deſſelben Werkes zu den Worten:* Si aliquis fortuitus effectus in voluntate ponatur, in Deum reducere oportet, qui omnibus prouidet et coniungit, cum dicat, imo et capilli capitis veſtri numerati ſunt. Hoc autem cum ſit contra aſtrologos, clarius de hoc loquar in quadripartito meo majori. *Das Werk wird in den Invectivis genannt.*

4. Invectiva contra Aſtrologos .. Regi Maximiliano contra Foederatos, quos vulgo Suitenſes nuncupamus, interitum praedicentes. Argent. 8. Maji 1499. 5 Bl. 4. (Göttingen; Wolfenb. Vgl. Lappb. 389.)

5. Tractatus perutilis de phitonico contractu .. ad inſtantiam Generoſi domini Johannis Woernher de Moerspurg compilatus .. Friburgi Brisgoiae. 1499. (Octob.) 4. (Göttingen; München. Vgl. L. 390). — Wiedergedr. im Malleus maleficarum tom. II.

6. Nova Germania. (Vgl. Lappbrg. 392.)

7. Epiſtola ad Wimphelingium. o. O. u J. 4. (München. L. 391, 3.)

8. Honeſtorum poematum condigna laudatio, impudicorum vero miranda caſtigatio. o. O. u. J. 4. (Berlin; München; Hamb.; Frankfurt; Kopenh. Vgl. BT. 7, 199. L. 392.)

9. Chartiludium logice ſeu logica poetica vel memorativa cum jucundo pictasmatis exercitamento. Cracov. J. Haller. 13 kal. Mart. 1507. 4. (Ebert 14534). — Logica memorativa Chartiludiū logice .. Arg. Jo. Grüninger. 1509. 4. (Wien; Berlin; München; Wolfenb; Germ. Muſ. vgl. L. 394.) — rep. Brussel 1609. 8. (Niceron 21, 361). — Pariſiis 1629. 8. (Göttingen).

10. Uon den fier ketzeren Prediger ordens der obſeruantz zů Bern in Schweytzer land verbrennt, in dem jar noch Chriſti geburt. M. CCCCC. ix. vff den nechſten donderſtag noch Pfingſten. Mit vil ſchönen figürlin vnd lieblichen reymſprüchen neuwlich geteutſcht. (Straßb. o. J.) 86 Bl. 4. (WB. 45. L. 395. HB. 39). *In Reimpaaren.*

De quatuor hereſiarchis ord. praedicatorum .. apud Suitenſes in civitate Bernenſi combuſtis Anno Chr. M. D. ix. 26 Bl. 4. (Ohne Murners Namen, mit einem Gedicht Lochers gegen die Ketzer. — Wolfenb. 225. 1. Q. 4.) — Die war Hiſtory von den vier ketzer prediger ordens, zů Bern .. verbrant. Ein ſchön lied von der vnbefleckten entpfengknuß Marie. (Maria ſchon, du himelſch kron ..; von Nic. Manuel.) o. O. u. J. 22 Bl. 4. (Wolfenb. 108. 15. Q. 4. Vgl. WB. 38.) — Ein ſchon bewerts lied von der reynen unbefleckten entpfengknuſz Marie .. Vnd darbey die war hiſtori ..' 20 Bl. 4. (WB. 39). — Ein ſchon bewerts lied vonn der .. entpfengknüß .. Vnd darbey die wor hiſtori .. 26 Bl. 4. (WB. 40). — Ein ſchön bewerttes lied von der .. entpfengknüß .. Vnd darbey die war Hiſtori .. 24 Bl. 4. (WB. 41). — Vgl. Haller, Schweizerbibl. 3, 35—64.

11. De Auguſtiniana, Hieronymianaque reformatione poetarum. Argent. 1509. 72 Bl. 4. (Göttingen; Hamb.; Wien; Frkf.; Berl.; München; Kopenh. Vgl. BT. 7, 199. L. 396.)

12. Ludus ſtudentū Friburgenſium. Francph. Beat. Murner. 1511. 16 Bl. 4. (Frkf.; München.) — rep. 1512. 4. (Berlin.) L. 396.

13. Scaccus infallibilis quantitatis ſyllabarum. Fol. (München).

14. Arma patientie cōtra omēs ſeculi aduerſitates. frāckfordie predicata. (1511). 4 Bl. quart (nicht Folio, wie L. 397 angibt. München; Frkf.)

15. Ritus et celebratio phaſe iudeor., cum orationibus eor., et benedictionibus menſe ad litterā interp̄tatis .. ex hebreo in latinū traducta eloquium. (Frcf. 1512.) 16 Bl. 4. (Wien).

16. Bededicite iudeor. ante et poſt cibum. Frcf. 1512. 4. (Wien.)

17. Der iuden benedicite wie ſy. gott den herren loben, vnd im vmb die ſpeyſz dancken .. vnd wie ſy ieren dodten begraben. Gedr. .. Franckenfurt durch Batt murner. 4 Bl. 4. (Wolfenb.)

18. Die schelmē zūfft. (Frcf.) Batt. Murner. 1512. 36 Bl. 4. (HB. 29). — Straßb. o. J. 4. (Panz. Zuſ. 140). — Augsb. 1513. 4. (Hamb.; München; Berlin.) — Augsb. 1514. 4. (Wolfenb.) — Straßb. 1516. 4. (Berlin; Darmſt.) — Frkf. 1567. 8. — Straßb. 1568. 8. (HB. 30). — o. O. u. J. 8. (Göttingen). — Frankf. 1618. 8. (Wolfenb.) — Hrsg. v. Waldau. Halle 1788. 8. — Bearbeitung bei Cammerlander §. 143.

19. Doctor thomas Murners Narrenbeſchweerung. o. O. u. J. y Bgn. 4. (*Göttingen; München*). — Doctor murners narrēbeſchwerūg. Str. M. Hupfuff.

1512. 4. (Berlin). — o. O. 1512. 4. (Wien). — Strßb. Knobl. 1518. 4. (Berl.; München). — Strßb. 1522. 4. (Wolfenb.). — Bearbeitung von Wickram §. 143.

20. Ein andechtig geiſtliche Badenfart .. zů Straßburg in dē bad erdicht .. (Bl. Pij: Getr. d. Joh. Grüninger Zů Straßb. 1514. vff ſāt Oßwalts tag.) A—P 6*a*. 4. (Göttingen, München, Wien, Lübeck). — ? Straßb. 1518. 4. L. 398.

21. Die Mülle von Schwyndelſzheym vnd Gredt Müllerin Jarzeit. Straßb. d. M. Hupfuff 1515. 36 Bl. 4. (Wolfenb.; Berlin. — Murners Name iſt im Buche nirgend genannt; mehrfache gleichzeitige Zeugniſse legen ihm die Urheberſchaft bei.)

22. Vergilii Maronis dryzehē Aeneadiſchē Bůcher von Troianiſcher zerſtőrung vnd vffgang des Rőmiſchē Reichs, durch Doctor Murner v'tutst. Strßb. J. Grüninger 1515. 186 Bl. Fol. (Berlin). — Worms, Greg. Hofman. 1545. 8. (Dresden. HB. 36.) — Frkf. 1559. 8. (HB. 37. Dresden. Hanov.) — Frkf. 1562. 8. (Dresden.) — Jena, J. Weidner. 1606. 343 Bl. 12. (Dresden).

23. Thome Murner Oratio ad capitulum provinciæ ſuperioris Alemanie. (1515.) 4. Vgl. Bibl. Ebner. 5, 15 N. 13739. L. 399 f.

24. Vlrichen von Hutten .. Von der wunderbarlichen Artzney des Holtz Guiacum genannt .. vertütſchet vnd gedolmetſchet. Straßb. 1519. 4. (München. Vgl. L. 403 und §. 134, 74.)

25. Die geuchmat zů ſtraff allē wybſchē mannen .. erdichtet, vnnd eyner frummen gemeyn der lőblichē ſtatt Baſel in freyden zů eyner letz beſchriben vnd verlaſſen. Baſel, durch Ad. Petri von Langendorff. 1519. 5. April. 4. (HB. 33. Göttingen; Wolfenb.; Wien; München; Darmſtadt.) — Die Gäuchmatt .. Frkf. 1565. 149 Bl. 8. (Wolfenb.) Frkf. 1567. 8. (Cleſs 2, 290?)

26. Inſtituten ein warer Vrſprung vnnd Fundament des Keyſerlichen Rechtens .. verdützſcht, vnd vff der hohen Schul Baſel in ſyner ordenlichen Lectur offenlich mit dem Latin verglichet. Baſel, Ad. Petri v. Langendorff. 1519. 104 Bl. 4. (Göttingen. Vgl. Gottſched, krit. Beitr. 3, 116.) — Baſel 1520. 4. (Wolfenb., germ. Muſeum.)

27. Chartiludiū Inſtitute ſūmarie doctore Thoma Murner memorante et ludente. Argentine per Joh. Prüs. Impenſis .. J. Knoblauch. 1518. 119 Bl. 4. (Berlin, Wien, München, Wolfenb. Vgl. L. 401.)

28. Vtriuſq. Juris Tituli et Regule .. in Alemanicum traducti eloquium. Baſileae 1518. 4. (Berlin; München.) — Baſil. 1520. 4. (Berlin; München; Heidelb. Vgl. L. 401. Gottſch. Beitr. 3, 130). — Lugd. 1530. 8.

29. Der keiſerlichen ſtatrechten ein ingang vnd wares fundament. Meiſter vnd rädten tutſcher nation .. gegabet vnd zu gefallen vertütſchet. Straßb. J. Grüninger 1520. 4. (Berlin; München. Vgl. L. 402.)

30. Von der Babyloniſchen gefengknuß der Kirchen, Doctor Martin Luthers. o. O. u. J. 18 Bgn. 4. (Stadtbibl. in Hanover.)

31. Ein chriſtliche vnd briederliche Ermanung zu dem hochgelerten doctor Martino luter .. Dz er etlichē reden von dem newē teſtamēt der heiligē meſſen gethō abſtande .. o. O. 1520. Martini. 4. (Germ. Muſeum.)

32. Von Doctor Martinus luters leren vnd predigen, das ſie argwenig ſeint. o. O. 1520. Cathar. Abend. (24. Nov.) 4. (Wien; Berlin. Vgl. L. 404.)

33. Von dem babſtenthum .. wyder Doctor Martinum Luther. (Straßb.) 1520. 13. Dec. 4. (Berlin.)

34. An den Groſzmechtigen vnd durchlüchtigſten adel tütſcher nation das ſye den chriſtlichen glauben beſchirmen wyder den zerſtőrer des glaubēs chriſti, Martinū luther. (Straßb.) 1520. 24. Dec. 4. (Berlin.)

35. Wie Doctor M. Luther vſz falſchen Vrſachen bewegt, das geiſtlich Recht verbrant hat. Straßb. J. Grüninger 1521. Mondtag Invocavit (17. Febr.) 4. 20 Bl. 4. (Berlin. Vgl. L. 404.)

36. Ain new lied von dem vndergang des Chriſtlichen Glaubens in Bruder Veiten thon. o. O. u. J. 4. (Berlin.) — Ain new lied von dem vndergang des Chriſtlichen glaubens Doct. Murner. jnn Brůder Veiten thon. Ain ander lied Darwider vom auffgang der Chriſtenheit jn D. Mur. Veiten thon. o. O. u. J. 4 Bl. 4. (Berlin; Wernigerode.) Vgl. Styfel §. 134, 12. 13.

37. Proteſtation D. Th. Murner Das er wider Doc. Mar. Luther nichts vnrechts gehandlet hab. Straßb. 1521. 8. März. — Wiedergedr. bei Röhrich in Niedners Zeitſchr. für hiſtor. Theol. 1848 S. 598—602.

38. Antwurt vnd klag mit entſchuldigung wider bruder Mich. Styfel. o. O. u. J. (1522.) 4. (Brit. Muſeum.) Vgl. Styfel §. 134, 15.

39. Bekennung der ſiben ſacramenten wider Martinum Lutherum gemacht von dem .. *Kőnig zu* Engelland. Straßb. J. Grieninger 1522. (7. Sept.) 4. (Berlin.) — Vgl. §. 134, 53.

40. Ob der Künig vß engelland ein lügner ſey oder der Luther. Straßb. J. Grieninger.

1522. Nov. 4. (Berlin.) — Ob der künig von engelland ein lügner ſey oder der Luther. o. O. u. J. 4.

41. Von dem großen lutheriſchen Narren wie jn doctor Murner beſchworen hat. Straßb. J. Grüninger. 1522. 4. (Wolfenb.; Berl.; München: germ. Muſeum.) — Von dem groſſen Lutheriſchen Narren wie in doctor Murner beſchworen hat. Straßb. J. Grüninger 1522. 4. — Thomas Murners Gedicht vom großen Lutheriſchen Narren. Herausg. v. Heinr. Kurtz. Zürich 1848. 8.

42. Inſtituta Helvetiorum doctore Th. Murnero figurante et memorante. Lucernae. 1526.

43. Thom. Murners Brieff den geſandten botten der 12 Oertter einer löbl. eidgnoſchaft. Luzern 1526.

44. Ein worhafftigs verantworten der doctores, die zu Baden vff der disputation geweſen. o. O. u. J. 4. (Hamburg. Vgl. Haller, Bibl. der Schweizer Geſchichte. 3 N. 277.) — Landshut, Joh. Weyſſenburger. o. J. 4. (Panzer d. ann. 2, 441 f.)

45. Der luteriſchen-evangeliſchen Kirchendieb- vnd Ketzerkalender. 1527. Febr. Fol. (Vgl. Haller 3, 299.) — Herausg. v. Waldau. 1804. 16 Bl. 8. — Wiedergedr. in Scheible's Kloſter 10, 201—215.

46. Die Diſputation vor den XII Orten einer löbl. Eydgnoſchaft. Luzern 1527. 18. Mai. 4. (Berlin. Inhalt in Veeſenmeyers Beiträgen. S. 69 ff. Vgl. Haller 3, 267.)

47. Appellation der Doktoren J. Ecken, J. Fabri und Th. Murner wider die Disputation zu Bern. Luzern 1528. 4.

48. Hie würt angezeigt das vnchriſtlich .. vnd verechtlich vßrieffen vnd fürnemen einer loplichen herſchafft von Bern, ein Diſputation zu halten .. Lutzern 1528. 8. Febr. 29 Bl. 4. (Vgl. Haller 3, 316.)

49. An die fürſichtigen erſamē rugſamē vnd frommen ſtandthafftigen chriſten des alten woren vnd vngezweiffleten glaubens der gemeinen chriſtenheit alle vnderthon vnd verwanten der löblichē Herſchaft von Lutzern ein entſchuldigung Doctor Murners. Lutzern, freitag nach Jubilate 1527. 4 Bl. 4. (München. Vgl. L. 409 f.)

50. Die Gotsheylige meſz vō gott allein erſtift, ein ſtådt vñ lebendigs opffer für die lebendigen vñ die dodten .. wider die fünfft Schlußred zu Bern diſputiert .. Lutzern 12. Wintermondts 1528. 7 Bgn. 4. (Berlin, vgl. L. 410. Haller 3, 326.)

51. Vſzlegung des vngeſalzenen Briefes der Herſchaft von Bern an die acht chriſtlichen Oerter in der Schweiz. Luzern 1529. 9 Bgn. 4. (Wolfenb. Vgl. L. 410.)

52. Doctor Murners Antwurt vf die Anklag eines Eerſamen Wyſen Radts der Statt Zürich gemeinen Eidgnoſſen vber in gethan. o. O. u. J. (Luzern.) 4. Vgl. Haller 3, 328.

§. 134.

Murners Schriften über einzelne Punkte der Reformation riefen eine Menge Flugblätter der Gegner hervor, die ſich in leidenſchaftlichen Uebertreibungen überbieten, auch wol bewuſter Weiſe Unwahrheiten zu Hülfe nehmen. Eberlins fünfzehn Bundesgenoßen veranlaßten Murners Gedicht vom Lutheriſchen Narren und dieſes wieder die ſ. g. Novella. Dieſe drei Schriften zeichnen ſich, bei aller Leidenſchaft, durch eine gewiſſe künſtleriſche Form aus und ſtehen weit über den gegen Murner perſönlich gerichteten Schmähſchriften.

Die meiſten ſind in Scheible's Kloſter wieder abgedruckt, aber verſtreut und ohne die erforderlichen ſachlichen Erläuterungen.

1. a) Karſthans. 15 Bl. 4. mit Titelholzſchnitt, ohne Schlußreime (Dialog in Proſa. 1520; veranlaßt durch Murners N. 31). — b) Karſthans. 16 Bl. 4. mit Titelholzſchnitt und 50 Reimzeilen am Schluß. — c) Karſthans. 15 Bl. 4. ohne Titelholzſchnitt, mit 4 Reimzeilen am Schluß. — d) Karſchhans mit vier Perſonen. 15 Bl. 4. mit Titelholzſchnitt und den 4 Reimen aus c. — e) Karſthans mit vier Perſonen. 16 Bl. 4. mit Titelholzſchnitt (HB. 55). — Wiedergedruckt nach a mit den Reimen aus b c bei H. Kurz (§. 133, 41) S. 161 ff.; auch bei Scheible 10, 219. — Vgl. unten 91.

2. Defenſio Chriſtianorum de Cruce, id eſt, Lutheranorum. Cum pia admonitione F. Th. Murneri, Luthero maſtigis, ordinis Minorum, quo ſibi temperet a conviciis et ſtultis impugnationibus M. Lutheri. Matthaei Gnidii Auguſtenſis. Hagenoae 1520. 4. Vgl. Jung, Beiträge 2, 255.

3. a) Ain Kurtzi anred zu allen myßgünſtigen Doctor Luthers vñ der Chriſtenlichen freyheit. (Ueberſetzung des Schlußes aus 4 und einem Reime; am Schluße: J. A. hat es gemacht da er frölich was.) 1521. 4 Bl. 4. — b) Eyn kurtze anred .. 4 Bl. 4. (HB. 1498).

4. a) Murnarus Leuiathan Vulgo dictus Geltnar, oder Genß Prediger

Murnarus, qui et Schoenhenſelin oder Schmutzkolb de ſe ipſo. Si nugae — relligioſus ego. Raphaelis Muſaei in gratiam Martini Lutheri et Hutteni propugnatorum Chriſtianae et Germanicae libertatis ad Oſores Epiſtola. 15 Seiten. 4. (1521; der Raph. Muſaeus iſt Matth. Gnidius.) — b) Murnarus — epiſtola. Auctio Lutheromaſtigum, dialogus recens illis additus. 4. (Wolfenb.)

5. a) Diß hand zwen Schwytzer Purren gemacht. Fůr war ſy hand es wol bedacht. Beſchribung der göttlichen Můly, ſo durch die Gnad Gottes angelaßen vñ durch den hochberümpteſten aller Müllern, Erasmum von Roterodam, das göttlich mel zuſamen geſchwarbet, vnd von dem trüwen becken Martin Luther gebachen, auch von dem ſtrengen Karſthanſen beſchirmpt, durch zwen Schwitzerpuren zu beſtem, ſodann grobem vnd ruchem Volck (als ſy genennt werden) můglichen iſt beſchriben. o. O. u. J. 11 S. 4. — b) Das hond zwen ſchweytzer bauren gemacht. Fürwar ſy hond es wol betracht. *Titelholzſchnitt; am Schluße:* 1521. 10 S. 4.; wiedergedruckt in Scheibles Kloſter 10, 377 und in Schades Satiren 1, 19. — c) Das hond .. *Titelholzſchnitt* ohne Schlußjahrszahl. — (Nichts gegen Murner.)

6. Triumphus veritatis. Sick der warheyt. (von: Hans Heinrich Freiermut, Geborn zu Nürnberg vff dē ſand Wōhafft by zürch im ſchwytzerland.) 32 Bl. 4. (HB. 1470. Wolfenb. 135. ⁵/₆. Theol. 4.). Vgl. Strobel neue Beitr. 3, 2, 251.

7. a) Kōgel ſpil gebracttiziert auſz dem yeczigen zwytracht des glaubens zů eym tail ain geſelletz, Alle ſo dañ Martino annhangent. Zům tail die dañ den Rechtten alten weeg des Euangeliums nach jrem vermügñ nach volgent, mit ſampt andren ſo hye dyſem ſpil zů lůgen hyeriñ vergriffen genantt werdent. Die Kugel iſt die hailig Geſchrifft. Das zyl iſt der glaub. Der platz des Jamertal, Kegel ſeind die armen ſchlechten einfeltigen leyen, Die abentheyer iſt das ewig leben, die dreyer ſeind die hailigen lerer der Paulus .iiij. Euangeli. vñ die .xij. poten. Im Jar. MDXXII. 8 Bl. 4. — b) Kegelſpill .. 1522. 8 Bl. 4. (Panzer 2, 122. N. 1581.)

8. Der geſtryfft Schwitzer baur. Diß bůchlin hāt gemacht ein Baur auß dem Entlibuch, wem̄ es nit gefall der küß jm̄ die bruch o. O. u. J. (Baſel bei Gengenbach 1522.) 31 S. 4. (Gegen Murner, für das Leſen der deutſchen Bücher durch Laien.) HB. 588.

9. a) Ain ſchōner dialog9 Vñ geſprech zwiſchen aim Pfarrer vnd aim Schulthayß, betreffend allen ůbel Stand der gayſtlichen. Vnd bōß handlug der weltlichen. Alles mit geytzigkayt beladen. (1521). 10 Bl. 4. — b) Ein ſchoner Dialogus .. *am Schl.* Vollend im jar 1521. 10 Bl. 4. — c) Ain ſchōner dialog9 Vnd .. 12 Bl. 4. — d) Ain ſchōner Dialogus Vñ .. 11 Bl. 4. — 3) Ain ſchōner Dialogus vnd .. 12 Bl. 4. — e) Eyn ſchoner dialogus vñ .. 10 Bl. 4.

Es werden darin u. a. Murner 'die Narrenbeſchwōrung, die Schelmenzunft, der Gret Müllerin Jartag, auch der Eulenſpiegel (§. 106, 8) und andere ſchone bůchlein mehr' beigelegt. Wiedergedr. bei Scheible 10, 301.

10. a) Ein grauſame hiſtory vō einem Pfarrer vnd einē geyſt vnd dem Murner, der ſich nempt der Narrē beſchwerer. 18 Bl. 4. (vgl. Gengenb. 690). — b) Nouella. Wār jemandtz der new mār begārt .. 18 Bl. 4. (vgl. Gengenb. 514).

Wiedergedr. bei Scheible 8, 675. Gödeke Gengenb. 362. vgl. 658 und §. 116, 16.

11. (**Joh. Eberlin** von Günzburg, die fůnfzehn Bundsgenoßen.) Ein klāgliche klag an dē chriſtlichē Rōmiſchen kayſer Carolum, vō wegē Doctor Luthers vnd Vlrich von Hutten. Auch von wegen der Curtiſanē vnd bāttelmůnch. Das Kayſerlich Maieſtat ſich nit laß ſollich leut verfůren. Der erſt bůdtsgenoß. 4 Bl. 4. — Der ander bundtsgnoß, Vom faſten der xl. tag vor Oſteren .. 4 Bl. 4. — Ein vermanung aller chriſtē das ſie ſich erbarmē vber die Kloſterfrawē. Thu kein Tochter in ein kloſter, du lāſſeſt dañ diß bůchlein vor. F. W. Der III. bůdtsgnoß. 5 Bl. 4. — Von dem langē verdrůſſigen geſchrey, das die geiſtlichē Můnch, Pfaffen vnd Nunnen die ſyben tag zeit heiſſen .. Der IIII. bůdtsgnoß. 4 Bl. 4. — Der .V. bundtsgnoß. Ein vermanung zu aller oberkeit Teutſcher Nation, das ſy den Predig ſtul oder Canzel reformieren. 4 Bl. 4. — ERaſmus von rotherodam ein fůrſt aller gelerten zu vnſern zytē, ſchreibt jm̄ buch genāt Encomium morias, vom predigen der bāttelmünch .. V. S. Der .VI. bundtsgnoſz. 1521. 5 Bl. 4. — Dz lob der pfarrer. VOn dē vnnutzē koſten der *gelegt wirt vō dē* gemeinē vnverſtēdigē volck vff můß lāſen, volgungen, be*grebnůß, ſybend,* dryſigſt, jārtag. etc. Vñ vom lob der Pfarrer vnd irer nötigen

Caplon. Der .VII. bundtgnoß. 6 Bl. 4. — WArūb man herr Erasmus von Roterodam in Teutsche sprach transferiert. Warum Doctor Luther vnd herr Vlrich von Hutten teutsch schriben .. Der .VIII. bundts gnosz. 5 Bl. 4. — An alle christenliche oberkeit jn wåltlichem vnd geystlichem stand Teutscher nation, ein klåglich ernstlich klag aller gottsforchtigē Münch Nunnen vnd pfaffen, dz man inen zů hilff kum̄ damit sy vō irē endtchristischen by wonerē erlôst werden. Der .IX. būdtgnoß .. 8 Bl. 4. — New statutē die Psitacus gebracht hat vß dem lād Wolfaria welche betråffendt reformierung geystlichen stand .. Der .X. būdtgnosz. 6 Bl. 4. — Ein newe ordnūg weltlichs stādts das Psitacus angezeigt hat in Wolfaria beschriben. Der .XI. būdtgnoß. 5 Bl. 4. — EIn früntliche antwort aller gotzfôrchtigen, erberen, verstēdigen in Teutschem land vff jåmerliche klag der ordens leut an sie gethon. Der .XII. būdtgnoß. 4 Bl. 4. — Ein zuversichtig ermanung an die redlichen, erberen starcken vnd christlichen herren obern vnd vnderthon gemainer Eydgnoschafft (genant Schwytzer) das sy trewlich helffen handthaben Ewangelische leer vnd frumme christen. Der .XIII. bundtsgnoß. 4 Bl. 4. — HErr erasmus vō Rotherodam̄ im bůch Encomion Morias, zaigt an dē spôtlichen dienst so wir jetz hewysen den hailigen. Der .XIIII. bundtgnoß. 4 Bl. 4. — Allē vnd ietlichē christgelôubigē menschen eine heylsame warnūg das sy sich hůten vor newen schedlichen leren. Der .XV. bundtgnoß. 4 Bl. 4. (Basel bei P. Gengenbach 1521 gedruckt.) — Sybenn frum̄ aber trostlose pfaffen klagen jre not, ainer dem andern vnd ist niemant der sy trôste .. *am Schl.* J. E. M. W. (d. i. Joh. Eberlin, magister Wittenbergensis. 1522.) 11 Bl. 4. — Der Frommen pfaffen trost. Ain getreuer glaubhaffter vnderricht vnd antwurt vff der syben trostlosen pfaffen clage Newlich durch die Funfzehen Bundsgenossen beschriben .. J. E. M. W. 8 Bl. 4. — Eyn new vnd das letzt außschreyben der xv bundtgenossen J. E. M. W. (*Am Schl.:* 'Wyr xv bundtsgnossen haben vil geschryben als vnsere ersten .xv. bůchlin zaigen mogen auch die vii christlosen pfaffen, der pfaffen trost, vnd zcu letst diß bůchlin, wir wollen auch vffhoren schryben', und in der Widmung seines Büchleins 'Wider die falschscheynende gaystlichen vnder dem Christlichen hauffen, genant Barfůsser' sagt Eberlin: Nempt an .. dz ich so trewlichen in meinen fünfftzehen Bundtgnoßen geschriben hab'.) Die 15 Bundsgenoßen wurden auch zusammengedruckt. (Basel 1521). Q Bogen. 4.

Ueber Eberlin vgl. Strobels lit. Museum. Altorf 1778. 1, 363—422. Panzer Annal. 2, 1206—1210. H. Kurz, Murner luth. Narr. S. IX ff. Der 10. Bundsgenoß ist wiedergedruckt in Strobels Miscellaneen 2, 209—224. — Das letzte Ausschreiben auch niederd.: Eyn nye vnde dat leste Vthschryvent der XV. Bundgenaten. J. E. M. W. wes düldich, de tydt nalet sick. Wittenb. 1523. 4. AL. 1, 163.

Michael Styfel, 1487 zu Eßlingen geboren, Augustiner; verließ 1522 sein Kloster und wurde Prediger bei Hartmut von Cronberg; gieng dann nach Wittenberg; Hofprediger in Mansfeld; 1525 Prediger zu Tollet im Oesterreichischen; lebte dann wieder in Wittenberg; 1528 Pfarrer in Lochau in Sachsen. † 9. Apr. 1567 in Kônigsberg.

Vgl. Flacius, Catal. testium ver. 1562 p. 583. Götz Beitr. z. Gesch. d. Kirchenliedes. S. 44 ff. Schnurrer, Erläuter. der Würtemb. Ref. Gesch. S. 41 ff. Strobel, neue Beitr. 1, 1, 5—90.

12. a) Brůder Michael Styfel Augustiner von Esszlingen. Von der Christfôrmigen, rechtgegründten leer Doctoris Martini Luthers, ein überuß schôn kunstlich Lyed, sampt seiner neben vßlegung. In brůder Veiten thon .. (*Ioannes thůt vns schreiben* 32 achtzeil. Str., mit nebenstehender Erklårung in Prosa.) o. O. u. J. 31 Bl. 4. (WB. 113. Wolfenb.). — b) Bruder Michael Styfel Augustiner von Esszlingen. Von der Christfermigen .. ain .. Lied, sampt seyner neben außlegung. In brůder Veyten thon .. (Nachdruck von a). o. O. u. J. 24 Bl. 4. (WB. 114. Wolfenb.) — c) Brůder Michael Styfel von Essziingen. Von der Christfôrmigen, rechtgegründtē .. ein .. Lyed, sampt seiner neben vßlegung. Newlich gemeert vnd erstreckt, vff fünfftzig gesetz, jnhaltend den gantzen grundt Christliches wesens. In brůder Veiten thon. (50 Str.) o.O.u.J. 76 Bl. 4. (WB. 116. Wolfenb.) — d) o. O. u. J. 92 Bl. 4. (Wolfenb. 342. 1 Th. 4. p. 1798). — e) Ein Lieplicher schôner aufzug in gesetzts weisz gemacht, vō ersten anfangs, von ainē Engelschlichen leerer, der gôtlichen warhait .. (nur

die 32 alten Str. die hier, ohne die Auslegung, als Nibelungenſtr. gedruckt ſind; es folgt, verglichen mit c, hier gleich auf die 30. Str. die fünfzigſte als 31. und dann die 49. als zweiunddreißigſte.) 4 Bl. 4. (WB. 115. HB. 1015. Wolfenb. 171. 21 Quodl. 4.) — Gedruckt (32 Str.) in: Supplem. zu den zufäll. Relationen. Ulm 1719. S. 48; WKL. 800.

13. Wider Doctor Murnars falſch erdicht Lyed: von dem vndergang Chriſtlichs glaubens. Brůder Michael Styfels von Eſſlingen vßleg vnnd Chriſtliche gloß darůber. Ach du armer Murnar was haſtu gethon .. [Strophenweiſe Widerlegung des ganz mitgeteilten Liedes von Murner. N. 36). 28 Bl. 4. (HB. 589. Wolfenb. 312. 41. Th. 4. p. 1798). Der Reim 'von dem armen Murner' kam ohne Styfels Wißen und Willen auf den Titel.

14. Euangeliū von den zehen pfunden Matthei am xxv. mitt ſchôner chriſtlicher vßlegung Michael Stÿffels von Eſſzlingen (an Harmůt von Cronberck. 1522). 28 Bl. 4. (Wolfenb. 90. 20. Th. 4.)

15. Antwort Michel Styfels vff doctor Thoman Murnars murnarriſche phantaſey, ſo er wider yn erdichtet hat. Mit einer kurtzen beſchreibung des waren vnd einigen glaubens Chriſti. Darzu von Keyſerlicher Oberkeit welcher alle Chriſten, geiſtlich oder weltlich genent, zůgehorſamen pflichtig ſeyen. *Am Schl.:* Geben zů Wittenburg. Anno. 1523. 12 Bl. 4. (HB. 604. Wolfenb. 77. 2. Th. 4.) Vgl. §. 133, 38.

16. Das Euangeliū von dez verlornē Son, Luce. xv. ca. Ain menſch hatt gehabt zwen ſôn etc. Außgelegt durch Michael Styffel von Eßlingen. M.D.xxiii. 33 Bl. 4. (Wolfenb. 127. 20. Th. 4.). — o. O. u. J. 4. (Bibl. Ebner. 4, 12333.) Strobel S. 29 nennt irrig eine Ausgabe von MDXIIII.

17. Ein ſchôn Lied: *Dein armer Haufe herr thut klagen,* darůber der zehnte Pſalm zů ſingen wider den Antichriſt vnd ſein Reich im Ton: Pange linguam von Michael Styefel (18 ſechsz. Str.) o. O. 1525. 4.

(Schon 1524 in Walthers Geyſtl. geſangk Buchleyn, ohne Namen. WB. 163; im Wittenberger Enchiridion 1525 WB. 174; in den Straßburger Pſalmen 1530 WB. 1050, 4, wo 237 für 327 geleſen werden muß. vgl. §. 127, 31. Später findet es ſich der heftigen polemiſchen Haltung wegen nur ſelten noch. Wiedergedr. WKL. 237.)

Arithmetica integra. Norimb. 1544. 4. Deutſche Arithmetica. Inhaltend die Haußrechnung. Deutſche Coß. Kirchenrechnung. Nürnb. 1545. 24 Bgn. 4. — Rechenbuch von der welſchen vnd deutſchen Pracktick. Nürnb. 1546. 4. — Ein ſehr wunderbarliche wortrechnung Sampt einer mercklichen erklerung etlicher Zalen Danielis vnd der Offenbar. S. Joh. Anno 1553. 4. — Die Coſſ. Chr. Ludolff mit ſchônen Exemplaren der Coſſ durch Mich. Stifel gebeſſert vnd gemehrt. Kônigsb. 1553. 4.

Die Verfechter der rômiſch-katholiſchen Kirche waren an Zahl und Bedeutung gering, und keiner ſo wirkſam wie Murner. Vgl. §. 136.

18. **Joh. Eck,** Profeſſor zu Ingolſtadt, ſchrieb 1520 vom Primat des rômiſchen Pabſtes, 1521 vom Fegfeuer, 1522 von Beibehaltung der Bilder und der Ohrenbeichte, 1524 Handbuch wider die Ketzer, 1526 drei Bücher vom Meſsopfer. Opera contra Lutherum. Ingolſt. 1530. II. Fol.

19. **Joh. Faber,** Generalvicar des Biſchofs von Conſtanz, dann Biſchof in Wien, † 1541: adverſus nova dogmata M. Lutheri. Lips. 1523. 4. (vom Primat des Pabſtes); Vnderricht vnd Gegenantwort wider die zornige Läſterſchrift M. Luther von wegen widerrufs, des ſich Luther gegen dem Fürſten von England erboten hat. Bresla 1527; Epiſtola apologetica de invocatione virginis Mariae, angelorum, apoſtolorum, martyrum et aliorum electorum dei. Viennae 1528; Predigten für das Sacrament des Altars. Wien 1532; Vom Meſsopfer 1534; An Paul III. von der abſoluten Notwendigkeit wider Luther. 1537.

20. **Friedrich Nauſea,** Fabers Nachfolger in Wien: Auslegung der 12. Glaubensartikel 1529; Von den Tagzeiten 1531; Von dem engliſchen Gruß 1537; Von dem Sacrament des Altars; Von dem Côlibat der Prieſter und den Ordensgelůbden.

Hieronymus Emſer, geb. zu Ulm 1477, aus adlichem Geſchlechte, das einen Bock im Wappen führte; ſtudierte in Tübingen und Baſel die Rechte; reiſte *mit dem* Cardinal Raimund von Gurk als deſſen Secretarius; lehrte in Erfurt *Poeſie und 1504 in Leipzig.* In dieſem Jahr gieng er als Secretarius zum

Herzog Georg von Sachſen; 1510 nach Rom, um die Canoniſation des Biſchofs Benno von Meiſſen zu bewirken (die 1524 ſtattfand). Seit der Leipziger Diſputation 1519, bis wohin er Luthers Freund geweſen, wandte er ſich dieſem ab und wurde ſchrittweis heftiger in Feindſeligkeit gegen die Reformation. Er ſtarb 8. Nov. 1527.

Waldau, Nachricht von Emſers Leben und Schriften. Anſpach 1783. 8. — Fortgeſetzte Nachr. von alten und neuen theol. Sachen 1720. S. 187 ff.

21. Ein deutſche Satyra vnd ſtraffe des Eebruchs, vnd in was wurden und erenn der Eelich ſtand .. Gedr. d. M. Lotter 1505 czu Leiptzck. 11 Bl. 4. P. z. 561 c.

22. Dialogiſmus de origine propinandi vulgo compotandi, et an compotatio licita ſit in repub. bene conſtituta. Lips. J. Thanner 1513. 4.

23. Opuscula. Argentor. 1516. 4.

24. Wider die anfechtung des todes vnnd das der nit tzu forchten ſey ein ſchon gedicht getzogē aus dē Edeln Poetē Baptiſtu Mantuano. M. Loother tzu Leiptzck 1517. 5 Bl. 4.

25. Plutarchus wie ym einer ſeinen veyndt nutz Machen kan. 1519. 8 Bl. 4.

26. Diſputatio excellentium doctorum Joh. Eccii et Andreae Coralſtadii, quae coepta eſt Lipſiæ 27. Junii 1519. Diſputatio ſecunda Joh. Eccii et A. Coralſtadii quæ coepit 15. Jul. Diſput. ejusdem Joh. Eccii et Martini Lutheri, quæ coepit 4. Julii. Cum præfat. 1519. 4. (Luther ſchrieb dagegen: Ad Aegocerotem Emſeranum Martini Lutheri additio. Witteb. 1519. 4.)

27. De venatione Lutheriana Aegocerotis aſſertio. Cum præf. ad M. Luth. 1520. 20 Bl. 4. (Vgl. Joh. Eccii pro Hieronymo Emſer contra maleſanam Lutheri venationem reſponſio. 1519. 4.)

28. Wid' das vnchriſtenliche buch Martini Luthers Auguſtiners, an den Tewtſchen Adel außgangen Vorlegung Hieronymi Emſer .. Hut dich der bock ſtoſzt dich. Leyptzk d. Bac. Mart. Herbipolenſem. 1521. 18 Bgn. 4. (Dagegen: An den Bock zu Leyptzick Doctor Martinus Luther. Vuittemb. 1521. 4 Bl. 4.)

29. An den Stier zu Vuittenberg. (1521) 4 Bl. 4. (Dagegen: Auff des bocks zu Leypezick Antwort D. M. Luther. Wittemb. 1521. 8 Bl. 4.)

30. Auff des Stiers tzu Wiettenberg wiettende replica. Addita eſt lima prioris libelli contra reformationem Luterianā. (1521) 11 Bl. 4. (Dagegen: Auff das vbirchriſtlich vbirgeyſtlich vnd vbirkůnſtlich buch Bocks Emſers zu Leyptzick Antwort D. M. L. Darynn auch Murnarrs ſeynß geſellen gedacht wirt. Lieber Bock ſtoß mich nit. Wittemb. d. Joh. Grunenbergk. 1521. 10 Bgn. 4. — o. O. u. J. 11 Bgn. 4.

31. Quadruplica auff Luters Jungſt gethane antwurt, ſein reformation belangend. Leyptzck 1521. 29 Bl. 4. (Dagegen Luthers: Ein Widerſpruch D. Luthers ſeins irrthumbs, ertzwungen durch die allerhochgelahrteſten prieſter Gottes, herrn Hieron. Emſer, Vicarium zu Meiſſen. Mit Vorr. Luthers 1521. 4.)

32. Emſers bedingung auff Luters orſten widerſpruch. Dreſd. Idib. Nov. 1521. 14 Bl. 4.

33. Antwort auff die Warnung oder ſchandbuch durch vngereimpte reymen ohn eyn namen außgangen. (1521, ohne Emſers Namen). 4 Bl. 4.

34. Das veranlaßende Gedicht war: Ein warnung an den Bock Emſer (*Bock Emſer hat wie ich bericht*, Reime; am Schl. R. S. M.) 4 Bl. 4.; wiedergedr. bei Waldau 72. — Gleichzeitig: Ein hüpſch liedlin von dem Bock von Leyptzig (*Martinus iſt nit geſchwigen*. 16 vierzeil. Str., verschieden von dem Liede mit gleichem Anfang §. 122, 19, das 41 vierzeil. Str. enthält). 8 Bl. 8. Beide Gedichte ſind wol von Eraſmus Alberus, der die 6 Str., die auch in dem Liede vom Interim §. 141, 215 a den Anfang bildet, in ſeiner 8. Fabel von der Stadtmaus ſingen läßt. Der Dichter des Liedes nennt ſich Str. 13: als Studenten.

35. Verantwortung, auff das ketzeriſche buch Andres Caroltats von abthueung der bilder. (Dreſden 1522.) 32 Bl. 4.

36. Das man der heyligen Bilder in den kirchen nit abthon noch vnehren soll. (1522.) 4.

37. Schutz vnd handthabung der siben Sacrament Wider M. Luther, võ dem .. Kunig zu Engelandt .. Hainrichen dem achten außgangen. 1522. 17 Bgn. 4.

38. Ein heilsame ermanung des kindlein Jesu an den sunder getzogen ausz Erasmo. (*Dieweil bei mir allein man findt.* sechszeilige Strophen) o. O. u. J. 4 Bl. 4. (vgl. Altes u. Neues 1720, 208. Riederer Nachr. 1, 456. WB. 111.) rep. o. O. 1522. 4 Bl. 4. (Waldau 50.) Wiedergedruckt als Pirckheimers Ueberſetzung in dessen Tugendbůchlein 1606. S. 55.

39. Beschawlicheit vnd Contemplation damit sich ein mēsch die gantzē wuchen vmb, vbenn vnnd im seyn tzeyt nutz machen mag (Reime). Leyptzick 1522. 6 Bl. 4.

40. Wider den falschgenäten Ecclesiasten, vñ warhafftigen Ertzketzer Martinum Luter Emßer getrawe vñ nawe vorwarnung.. Leyptzck, d. M. Herbipolensem. 1523. 17 Bgn. 4. — Dresden (Stöckel) 1524. 4.

41. Entschuldigung von wegen der Ehrwirdigen Domina der Abtissin zu Nůrmberg .. (Dresden 1523) W. Stöckel. 3 Bl. 4.

42. Die Abtissin Charitas Pirckheimer hatte an Emser geschrieben, in Nürnberg werde alles ketzerisch. Als Emser den Brief herumzeigte, erschien: Eyn missyve odder Sendbrieff, so die Ebtissche võ Nůrnberg an den hochberůmpten Bock Emser geschriben hat, fast kunstlich vñ geistlich auch gut Nohnisch getichtet. o. O. 1521. 4 Bl. 4. Ein Missive .. gut Nůnnisch getichtet. 1523 Wittemb. 4 Bl. 4. Es ist der Brief mit Randglossen. Darauf erschien die obige Schrift Emsers. Brief, Glossen und Entschuldigung gedr. in Riederers Nachr. 1, 195—206.

43. Auß was grund vnnd vrsach Luthers dolmatschung, vber das nawe testament, dem gemainē man billich verbotten worden sey .. Leypßyk 1523. 21. Sept. 43 Bgn. 4. Vgl. Panzer Gesch. der röm. cathol. deut. Bibelůbersetzung. S. 11 ff.

44. Sermon am tag des heiligen Hieronymi .. zu Leypßgk geprediget. Leypßgk, W. Stôckel. 1523. 8 Bl. 4.

45. Wider der tzweier Prôbst zu Nurmberg Falschē grund vnd vrsachen, Warumb sie die heyligen Meß vnd andere Christliche stück vnd ceremoniē geendert vnd tzū teyl gar abgethan haben. (1524). 26 Bl. 4.

46. Antwurt Auff das lesterliche buch wider Bischoff Bēno zu Meissen, vnd erhebung der heyligē jungst außgegāgen. Dresden 1524. 20 Bl. 4. — Antwort auff .. Leypßgk. 1524. 16 Bl. 4.

47. Epithalamia Martini Lutheri Wittenbergensis et Joannis Hessi Vratislaviensis, ad id genus nuptiarum. (1524). 4 Bl. 4.

48. Auff Luthers Grewl wider die heilige Stillmeß. Antwort. Item, wie, wo vnd mit wôlchen wortten Luther yhn [in] seyn buchern tzur auffrur ermandt, geschriben vnd getriben hat. 1525. 22 Bl. 4.

49. Der Bock dryt frey auff disen plan Hatt wider Ehren nye gethan .. Spruchgedicht: *Hôrt zů jr teutschen, vnd schawt an.)* 1525. 4 Bl. 4.

50. Annotationes vber Luthers new. Testament gebeßert vnd emēdirt. Dresdē. 1524. (*am Schl.* 1525). 37 Bgn. 8. — 1527. Fol.

51. Ein Missive oder Sendbrieve an Nicol. Haußmann, pfarrern tzu Zwickau. 1525. 4.

52. Schirm vnd Schutzbůchlin der Diatribe wider Martin Luthers knechtlichen Willen durch Erasmum von Roterodam, in teutsch gebracht durch Hier. Emser. Leyptzick, 1526. 4.

53. Emßers bekentnis, das er den titel auff Luters Sendbrieff an den Kônig zu Engelland gemacht, vnd das yhm Luter, den verkert, vnd zu mild gedewt hat. Dresden. o. J. 4 Bl. 4. — o. O. 1527. 4 Bl. 4. Vgl. Riederer, Nachrichten 2, 83, wo die Schrift auch wiedergedruckt steht.

54. Das gantz neu testament So durch den hochgelerten Herrn Hieronymum Emser verteutscht, mit samt seinen zugefůgten Summarien vnd Annotationen über yegklichen capitel angezeigt, wie Martinus Lutther dem rechten

text (dem huſſiſchen Exemplar nach) ſein's gefallens, ab vnd zugethan, vnd verendert hab .. Getruckt zu tůbingen 1532 (durch Joh. Dietenberger corrigirt). 224 Bl. Fol. (Die luther. Ueberſetzung, lediglich auf die Vulgata zurückgeführt, und zwar ſo, daß Emſer nur in ein gedrucktes lutheriſches Exemplar hinein corrigierte.)

Cochlæus, Johann Dobneck, 1479 zu Wendelſtein bei Nürnberg geb., 1511 Rector zu S. Lorenz in Nürnb., ſtudierte 1517, wurde Dechant zu Frankfurt, gieng 1525 nach Cöln, 1525 Canonicus zu S. Victor in Mainz, 1527 Nachfolger Emſers in Meiſſen, 1539 Canonicus in Breslau, wo er am 10. Jan. 1552 ſtarb. Eifriger Gegner Luthers, aber unwirkſamer als Eck, Emſer und Murner; ſchrieb meiſtens lateiniſch.

500 articuli extracti ex 36 ſermonibus Lutheri quibus reſponſum a Cochlæo. 1525. 4. — De baptiſmo contra Lutherum. De fomite peccati. De Petro et Roma adverſus Vilenum. Contra Lutherum et Munzerum. Wider Lutheri Buch wider den geiſtlichen Stand. Wider die aufrühriſchen Bawren. 1525. 4. — Catalogus brevis eorum quæ contra novas ſectas ſcripſit Joannes Cochlæus. Moguntiæ 1549. 4. (Von Cochl. ſelbſt gefertigtes Verzeichnis ſeiner Schriften gegen die neuen Lehren. vgl. bibl. Bunav. 3, 3 S. 1219).

55. Lutherus ſepticeps ubique ſibi contrarius (lat. u. deutſch). o. O. 1529. 4. Paris 1569. 8. — Siben Köpffe Martini Luthers vom Hochwürdigen Sacrament des Altars. (gedr. Leypſig d. V. Schuman. im 29 jar.) 25 Bl. 4. — Siben Kopffe M. Luthers, von ſiben Sachen des chriſtl. Glaubens (Gedr. z. Dreſden d. W. Stöckel). 17 Bl. 4.

56. Pia exhortatio Romæ ad Germaniam filiam. 1529. 8.

57. Commentaria J. Cochlæi de Actis et Scriptis Martini Lutheri Saxonis chronographice ex ordine ab anno domini 1517 vsque ad annum 1546 incluſive fideliter conſcripta .. Mogunt. Behem 1549. Fol.

58. Bockſpil Martini Luthers, darinnen faſt alle Stende der Menſchen begriffen vnd wie ſich ein yeder beklaget der yetz leuffigen ſchweren zeyt .. Gehalten zu Rămmbach vff dem Schloß. 25. Jun. 1531. Mentz, bey Peter Jordan. 15. Jul. 1531. 24 Bl. 8.

Bock war ein Kartenſpiel. Die Satire iſt nach Art der alten Faßnachtſpiele eingerichtet; die Perſonen ſprechen nur einmal. Es reden Luther; D. Joh. Cocleus; D. Joh. Eckius; D. Joh. Faber; verlaufner Mönch; verlaufne Nonne; verlaufner Pfaff; Edelman; Kaufman; Reichſtădt; Burger; Handwerksman; Kriegsman; Bauersman; der alt Man; D. Tho. Murnar. In Letzerem vermutet Flögel 3, 255 irrig den Verfaßer. Die an Herren Görgen v. N. Hauptman zu N. gerichtete Widmung aus Rămmbach vom 26. Jun. 1531 iſt 'Hanns will Keller' unterzeichnet, d. i. Joh. Cochl. — Auszug in Riederers Nachrichten 2, 226—239.

Ulrich v. Hutten, geb. 21. Apr. 1488 auf dem Schloße Steckelberg, zum Geiſtlichen beſtimmt; entwich aus Fulda nach Cöln und von da nach Frkf. a. O., wo 1507 ſein erſtes lateiniſches Gedicht gedruckt wurde; beſuchte Italien?; lebte dann in Greifswald bei dem Bürgermeiſter Wedegus Loez, der ihn, als er von dort fortzog, plündern ließ; Nov. 1509 in Roſtock; 1510 in Wittenberg; Reiſe durch Bŏhmen und Măhren; 1511 in Wien, wo ſeine lateiniſchen Gedichte die Gelehrten bezauberten; 1512 nach Italien, im Apr. zu Pavia, im Jul. zu Bologna; 1513 that er als gemeiner Soldat Kriegsdienſte bei der Belagerung Paduas; 1514 krank nach Deutſchland, ſchlechte Aufnahme daheim. 1515 ermordete Ulrich von Württemberg Huttens Vetter Hans, deſſen Frau bei ihm blieb, wăhrend Hutten in den beredteſten Schriften gegen Ulrich auftrat, den gerade ſeine Verwandten gegen das württembergiſche Volk geſtützt hatten. Streit Pfefferkorns, Hoogſtratens und des Ortuinus Gratius gegen Reuchlin; Hutten auf Reuchlins Seite; mit Crotus Rubianus und andern Verfaßer der Epiſtolae obſcurorum virorum; Bulle des Pabſtes. 1516 nach Italien, um die Rechte zu ſtudieren; Bologna; Venedig; im Juni 1517 wieder in Deutſchland. 1518 im Dienſt des Erzbiſchofs Albrecht von Mainz, den er im Sommer auf den *Augsburger* Reichstag begleitete. Kaiſer Max ſchlug ihn zum

Ritter und krönte ihn als Dichter. Gegen Ende des Jahres wieder in Mainz. 1519 auf Steckelberg; Theilnahme am Kriege gegen Ulrich v. Württemberg; dann wieder in Mainz und auf Steckelberg. Der Erzbiſchof entließ ihn. Anſchluß an Luther. Reiſe nach Brüſſel, um den Kaiſerhof gegen den påbſtlichen Stuhl zu ſtimmen; herbe Enttenſchung. 1520 Zuflucht bei Franz von Sickingen auf der Ebernburg, wo zahlreiche Schriften Huttens gedruckt und lateiniſch erſchienene von ihm ins Deutſche überſetzt wurden. 1522 Sickingens Vorbereitungen zum Kriege gegen die Biſchöfe; Hutten entlaßen; Reiſe mit Oecolampadius nach Baſel. Eraſmus lehnt ſeinen Beſuch aus feiger Furcht ab und verdächtigt ihn als unruhigen Kopf, der nichts zu verlieren habe. Wanderung über Mülhauſen und Zürich. Zufluchtsſtätte bei Pfarrer Schnegg auf der Inſel Ufnau im Zürcherſee, wo er Ende Auguſt 1523 im ſechsunddreißigſten Jahre ſtarb.

Vgl. Adam: Vitt. ICtor. p. 13. — Burckhard, Commentarius de vita et moribus Vlrichi de Hutten. Wolfenb. 1717—23. III. 8. — L. Schubart, Ulrich v. Hutten. Leipz. 1791. 8. — C. Meiners, Lebensbeſchreibung berühmter Männer. Bd. 3. (U. v. H.) Zürich 1797. 8. — G. W. Panzer, U. v. H. in litterariſcher Hinſicht. Nürnb. 1798. 8. Vgl. dazu: Allg. lit. Anzeiger 1798 col. 1785, 1795, 1809, 1817, 1853, 1963 und 1799 col. 1217. Göttinger gel. Anz. 1798 Stück 121. Meuſel hiſt. lit. biogr. Magaz. 1, 38—47. Allg. Lit. Ztg. 1800 N. 140. Neue allg. deut. Bibl. 44, 4. — A. Schreiber, Gedichte von U. v. H. u. einigen ſeiner Zeitgenoßen. Heidelb. 1810. 8. — Hutten und ſein Zeitalter nebſt deſſen Reden gegen Ulrich v. Württembg. Gießen 1813. 8. — G. C. F. Mohnike, Ulr. v. Huttens Jugendleben (Klagen gegen Wedeg Lötz und deſſen Sohn Henning, herausg., überſ. u. erläutert) Greifsw. 1816. 8. — A. Wagenſeil, U. v. H., nach ſeinem Leben, ſeinem Charakter und ſeinen Schriften geſchildert. Nürnb. 1823. 8. — U. v. H., der Ritter, der Gelehrte, der Dichter, der Kämpfer für deutſche Freiheit. Dargeſtellt von A. Bürck. Dresden u. Leipz. 1846. 8.

59. Querelarum libri duo in Wedegum Loetz et filium eius Henningium, vtr. iur. Doctorem, Gripeswaldi in Pomerania. o. O. u. J. 54 Bl. 4. — Francof. ad Viadr. J. Hanaw. 1510. 46 Bl. 4.

60. De Arte Verſificandi Liber vnus Heroico carmine. (Vuittemb. 1511). Lips. Vuolffg. Manacenſ. (1511). 12 Bl. 4. — Lips. V. Schuman 1518. 14 Bl. 4. — Pariſ. Rob. Steph. 1526. 8. — ib. 1528. 8. — ib. 1532. 8. — ib. 1534. 8. — ib. 1536. 8. — Norimb. 1531. 8. — ib. 1542. 8.

61. Ad Divum Maximilianum bello in Venetos euntem Exhortatio. Viennae ap. Hier. Victorem et Joannem Singrenium. 1512. 4. — rep. 1514. 1519.

62. Epiſtola ad Maximilianum Caeſarem Italiae fictitia. Bononiae 1516. 4. — Aug. Vindel. 1516. 4. — Erphord. 1516. 4.

63. Carmen .. mores hominum iucunde complectens, cui titulus: Vir bonus. (Bononiae. 1512. 4.?)

64. Nemo (48 Diſtichen). Daventriae 1513 (mit Reuchlins ſcenic. progymn. v. §. 113). Outis. Nemo (78 Diſtich.) Aug. Vind. (1518). 4. — o. O. u. J. 12 Bl. 4. — Lips. Schum. 10 Bl. 4. — Baſil. Jo. Frob. 1518. 4. — Baſil. J. Frob. 1519. 4. — Roſtochii, L. Dyetz 1543. 8. — Leydae, Jac. Marc. 1623. 12. — Dornov. Amphitheatr. 1 p. 757.

65. In laudem Alberti Archepiscopi Moguntini Panegyricus. Tubingae ap. Thom. Anshelmum. 1515. 4.

65 *a*. L. v. Hutten, Ausſchreiben gegen Hertzog von Württemberg. 1515. Fol. — Das ausſchreyben der von Hutten an die Landſchafft zu Wierttemberg. 1516. Fol.

66. Phalarismus dialogus. *Jacta eſt alea. (Excoriare aliquis noſtris ex oſſibus ultor.)* 9 Bl. 8. — o. O. 1517. 4. — In hoc volumine haec continentur Vlr. H. Eq. Super interfectione propinqui ſui Joannis Hutteni equit. Deploratio; Ad Ludowichum Huttenum ſuper interemptione filii Conſolatoria; In Vlrichum Vuirtembergenſem Orationes V.; In eundem Dialogus, cui titulus Phalariſmus; Apologia pro Phalariſmo, et aliquot ad amicos epiſtolae; Ad Franciſcum Galliarum regem ne cauſam Vuirtenpergen tueatur Exhortatoria .. Excuſ. in arce Steckelberck. 1519 Sept. 4. — Vgl. AL. 2, 63 ff.

67. Epiſtolae obſcurorum virorum ad Venerabilem virum Magiſtrum *Ortuinum Gratium* Dauentrienſem .. (Vgl. Meuſel hiſtor. liter. biogr. Ma-

gazin 1, 38 ff. Allg. Lit. Anz. 1798 col. 1811 ff. Rotermunds Ausgabe. Ebert N. 6827 ff.)

68. Joannis Reuchlin .. encomion: triumphanti illi ex devictis obſcuris viris: id eſt theologiſtis Colonien. et fratribus de ordine predicatorum: ab Eleutherio Bizeno decantatum. o. O. u. J. 1518. 22 Bl. 4. — Triūphus Doc. Reuchlini .. 20 Bl. 4.

69. De donatione Conſtantini quid veri habeat eruditorum quorundam iudicium (die Donatio, die Declamatio des Laurentius Valla gegen Echtheit und Gültigkeit und einige andere kleine Schriften; dem Pabſte Leo X. gewidmet). Ex arce Steckelberg 1517. 49 Bl. 4. — o. O. u. J. 8.

70. Epiſtolae trium illuſtrium virorum, ad Hermannum Comitem Nuenarium (darin der dritte Brief von Hutten, gegen Hoogſtraten) Ex Borromago. Wiedergedr. in Herm. v. d. Hardt, hiſtor. Reform. 2, 145. Wagenſeil, Opp. Vlr. d. Hutten 102 f. — Colonie 1518. 4.

71. Ad principes Germaniae ut bellum Turcis invehant Exhortatoria. Aug. Vind. S. Grimm et M. Wyrſung. 1518. 4. (unvollſtändig). — Mogunt. J. Scheffer 1519. 4. (vollſtändig).

72. Aula. Dialogus. (Aug. Vindel.) Sept. 1518. 4. — Lips. Schumann 1518. 4. — Baſil. Froben. 1518. 8. — Aug. Vindel. März 1519. 4.

73. Ad Bilibaldum Pirckheimer Epiſtola vitae ſuae rationem exponens .. Aug. Vindel. 6. Nov. 1518. 4. — Aug. Vindel. Apr. 1519. 4.

74. De Guaici medicina et morbo gallico liber unus. (Aug. Vindel. Novembr. 1519.) Mogunt. 1519. 4. — Bonon. Apr. 1521. 4. — Mogunt. 1524. 4. — Mogunt. 1531. 8. Vgl. Murner §. 133, 24.

75. Livius duobus libris auctus (praefatio ad principem Albertum Brandenburg., Cardinalem, Archiepiſcopum Moguntiñ. et Magdeburgeñ. Principem electorem, primatemque.) Mogunt. Novemb. 1518. Fol. — Mog. 1519. Fol.

76. Febris Dialogus. Februar. 1519. 4. — Febr. 1519. 4. — Febr. 1519. 4. — April. 1519. 4. — Mogunt. ſ. a. 8. — Ambergae ap. Joh. Schoenfeld 1619. 4. — Dialogus oder ein geſprech. Febris. genant .. yetz durch gut gůnner zu teutſch gemacht. o. O. u. J. 4. — Dialogus, oder eyn geſprech Febris genant .. Leypſyk durch Wolfg. Stöckel 1519. 4. — o. O. u. J. 4.

77. De vnitate eccleſiae conſervanda liber in Fuldenſi bibliotheca inventus nuper. Mogunt. Joann. Scheffer. März 1520. 4. Wiedergedr. in Freheri Scriptor. Germ. tom. 1.

78. a) Dialogi. Fortuna. Febris I. Febris II. Trias Romana. Inſpicientes. Mogunt. Apr. 1520. 4. — Lovanii 1521. 4. — b) Geſpräch bůchlin herr Vlrichs von Hutten. Feber das Erſt. Feber das Ander. Vadiſcus oder die Rômiſche dreyfaltigkeit. Die Anſchawenden. o. O. u. J. (1521). 4. — c) Trias Romana. Wiltu etwas neues haben .. 4 Bl. 4. — Wiltu etwas newes habenn .. 4 Bl. 4. — Wiltu etwas newes habeñ .. 4 Bl. 4. — Trias Romana. Wiltu etwas newes haben. Frkf. Sigm. Feierab. u. S. Hůter. 1563. 8. — Trias Romana. Wiltu new vnd fremd Zeitung habe .. Smalcaldiae. 1588. 8. — d) Eyn luſtiger vñ nutzlicher Dialogus .. Vadiſcus, oder die Rhômiſch Dreyfaltigkeyt genant. Durch Ulrichen Varnbůler den jůngern .. neulich verteutſchet .. Straßb. b. B. Beck 1544. 13 Bgn. 4.

79. Epiſtola ad D. Martinum Lutherum Theologum. Vuittemb. (1520). 2 Bl. 4.

80. De ſchiſmate extinguendo, et vera eccleſiaſtica libertate adſerenda epiſtolae aliquot .. (Steckelberg 1520). ſ. l. e. a. 4.

81. a) Hoc in libello continentur, Vlrichi de Hutten, ad Carolum Imp. adverſus intentatā ſibi a Romaniſtis vim et iniuriam conqueſtio. Eiusdem alia ad Principes ac viros Germaniae, de eadem re conqueſtio. Eiusdem ad Albertum Brandepurgeñ, et Friderichum Saxonū Ducē, Principes Electores, alieque ad alios epiſtolae. (Ebernburg.) ſ. l. e. a. 20 Bl. 4. — (Baſel.) ſ. l. e. a. 23 Bl. 4. — ſ. l. e. a. (Errata). 4. — ſ. l. e. a. 29 Bl. 8. — ſ. l. e. a. 28 Bl. 8. —

Wiedergedr. bei Burckh. 1, 68 ff. — b) Die verteutſcht clag Vlrichs võ Hutten an Hertzog Friderichē zu Sachſen .. 10 Bl. 4. — Ulrichs von Hutten verteutſcht clag An Hertzog Friderich zu Sachſen .. 7 Bl. 4. — Vlrichs von Hutten verteutſcht clag, an Hertzog Friderich zu Sachſen .. 7 Bl. 4. — c) Ein Clagſchrift des Hochberůmpten vnd Eernueſtē herrn Vlrichs võ Hutten .. an alle ſtend Deutſcher nation, Wie vnformlicher weiſe .. Er .. võ dem Romaniſtē, an leib, eer, vnd gut, beſchwert vnd benötiget werde .. 1520. 9 Bl. 4.

.. ſo habe ich mir fürgenommen, Alle meine Bůcher, die ich bißher in latin geſchriben vnd drucken hab laßen, darinnē daň (als ich nun erſt ſich) dem Bapſt ſeines gefallēs nit von mir gelebt, in teutſche ſprach, ſo beſt ich immer mag, vnd ſich das ſchicken will, zu tranßferierē vnd außlegē. Dann ich gantz kein abſchew trage, ſonder beger von hertzen, das yderman wiſſen hab, welches die braut ſey, darumb man mir tantzen zugemut. (Bl. 9 b.)

82. Bulla Decimi Leonis, Contra errores Martini Lutheri, et ſequacium (mit Commentar und Randgloſſen). o. O. u. J. 21 Bl. 4. — o. O. u. J. 21 Bl. 4.

83. Ain new lied herr Vlrichs von Hutten. *(Ich habs gewagt mit ſinnen* 7 zehnzeil. Str.) Getruckt ym Jar xxi. Offnes Foliobl. (WB. 101). Gedr. WKL. 799. — Offnes Bl., gedr. Bragur 7, 2, 95. Uhl. N. 350.

84. a) In Incendium Lutherianum Exclamatio. 1521. 2 Bl. 4. — b) Eyn Klag über den Luteriſchen Brandt zu Mētz. 2 Bl. 4. — c) Ein klag über .. 2 Bl. 4. — d) Eyn klag vber .. 2 Bl. 4. — e) Ain clag über .. 2 Bl. 4. — Eyn clag über .. 2 Bl. 4.

85. a) Clag vnd vormanūg gegen | dem übermåſſigen vnchriſtlichen gewalt des Bapſts | zů Rom, vnd der vngeiſtlichē geiſtlichen .. in Reymens weyß beſchriben. Jacta eſt alea. Ich habs gewagt. 26 Bl. 4. — b) Clag vnd vor-| manūg gegē dem .. 25 Bl. 4. — c) Clag vnd Vormanung gegen dem .. 4. (HB. 50). — d) LEbendige abcontrafa- | ctur deß gantzen Bapſthumbß .. (Straßb. Cammerlander. 1546). 24 Bl. 4. — e) Auffwecker der teutſchen Nation .. 1632. 4. — f) Wiedergedr. bei Meiners 419 ff.

86. a) Anzöig Wie allwegen ſich die Römiſchen Biſchöff, od' Båpſt gegen den teutſchen Kayßeren gehalten haben .. 8 Bl. 4. — b) Ain Anzaygung, wie allwegen ſich die Römiſchen Bichōff oder Båpſt .. 8 Bl. 4. — c) Kurtzer auszug wie böslich die Bepſte gegen den Deudſchen Keyſern jemals gehandelt .. 12 Bl. 4. — d) Kurtzer außzug wie böſlich die Bebſte .. 1555. 10 Bl. 4.

87. Dialogi Huttenici noui, perquam feſtiui. Bulla, uel Bullicida. Monitor primus. Monitor ſecundus. Praedones. (Ebernburg Idib. Jan. 1521). ſ. l. e. a. 37 Bl. 4.

88. Concilia wie man die halten ſol (Vorrede Huttens: Gebenn zu Ebernburg vff den tag Valerii 1521). 28 Bl. 4.

89. In Hieronymum Aleandrum et Marinum Caracciolum Oratores Leonis. X. apud Vormaciā Inuectivae ſingulae. In Cardinales, Epiſcopos, et Sacerdotes, Lutherum Vormaciae oppugnantes Inuectiua. Ad Carolum Imperatorem pro Luthero exhortatoria. 28 Bl. 4. — 32 Bl. 4. — Epigrammata aliquot Wormatienſia. Witteb. 1541. 8. — Ein Sendbrieue ſo Vlrich von Hutten an Kayſerl. Maieſtat gethan, bebſtliche botſchafft betreffende, vaſt luſtig zu leſen. Ein anderer Sendbrieue, ſo der obgemelt von Hutten an einen namhafftigen bürger zu Nürnberg geſchriben, Doctor Martinus Luthers Abſchied von Worms betreffende .. 4.

90. Hoc in libello haec continentur Helii Eobani Heſſi, ad Hulderichum Huttenum, vt Chriſtianae Veritatis cauſſam et Lutheri iniuriam, armis contra Romaniſtas proſequatur, Exhortatorium. Hulderichi Hutteni ad Helium Eobanum Heſſum pro eadem re reſponſorium. Elegiaco carmine. 6 Bl. 4.

91. Due ad Martinum Lutherum Epiſtole Vlrici ab Hutten. (1521). 8.

92. Geſprech biechlin neuw Karſthans (ohne Huttens Namen). 28 Bl. 4. Wiedergedr. bei Meiners S. 288. Vgl. oben Nr. 1.

93. Beklagunge der Freiſtette deutſcher nation. Der Nemo hat das *geticht gemacht Das* mancher im regiment nit lacht .. 4 Bl. 4. Wiedergedr. *Meiners 460 ff.*

94. Ein demûtige ermanung an ein gemeyne ſtatt Wormbß von Vlrich von Hutten zugeſchriben. (1522). 6 Bl. 4.

95. Enndtſchuldigung Vlrichs von Hutten Wyder etlicher vnwarhafftiger außgeben von ym, als ſolt er wider alle geyſtlicheit vnd prieſterſchafft ſein, mit erklårūg etlicher ſeiner geſchrifften. 14 Bl. 4. Wiedergedr. Meiners 468 ff.

96. a) Vlrichi ab Hutten cum Eraſmo Roterodamo, Presbytero, Theologo Expoſtulatio. (Straßb. J. Schott.) 35 Bl. 4. — (b: Spongia Eraſmi adverſus aſpergines Hutteni. Baſil. per J. Frobenium 1523 menſe Septembri. 8. — Baſ. Frob. 1523. Oct. 8vo. — ſ. l. 1523. 8. — ſ. l. e. a. 8. — Baſ. Frob. 1524. 8. — ſ. l. e. a. 8.) — c) Vlr. . Expoſtulatio A priore deprauatione uindicata iam. Othonis Brunfelſii Pro Vlricho Hutteno defuncto, ad Eraſmi Roterod. Spongiam Reſponſio. 68 Bl. 8.

97. Aus dem Nachlaß Huttens erſchienen: a) Arminius Dialogus Huttenicus, quo .. Germanorum laudem celebrauit. Haganoae 1529. 8. — Viteberg. 1538. 8. — b) Julius Dialogus viri cuiusdam eruditiſſimi .. quomodo Julius II. Papa poſt mortem coeli pulſando ab ianitore illo D. Petro intromitti nequiverit .. 32 Bl. 8. — 1525. 8. — (Straßb.) Haered. Richelian. 12. — Pasquillor. tom. duo 2, 123. — Von dē gewalt vnd haupt der kirchen, ein geſprech, zwiſchen dem heyligen S. Peter vnd dem allerheyligſten Bapſt Julio .. („von einem Spaniol gemacht") .. 29 Bl. 4. — Geſpråch zwiſchen St. Peter, Julius II. und ſeinem Schutzgeiſt an der Himmelspforte gehalten im Jahr 1513. o. O. 1784. 8. (Der Dialog iſt ſchwerlich von Hutten, freilich ebenſo wenig von Eraſmus, dem Leo Jud ihn beilegte. vgl. Adami Vitae Theol. 1653 p. 97). — c) Oratio ad Chriſtum O. M. pro Julio Secundo Ligure Pont. Max .. 4 Bl. 4. — 6 Bl. 8. — (Wol ebenſo wenig von Hutten). — d) Pasquillus (Pasquillus. Cirus). 8 Bl. 8. — In Aegypto minori excuſum 1520. 8 Bl. 8. Als: 'Pasquillus exul' in den Pasquill. tom. duo 2, 178 ff. Eyn warhafftiges buchleyn Irklerend was liſt die Rhômer brauchen mit Creyren viller Cardinåll auff dz ſye alle Biſtumb Deutſcher landt vnder ſich bryngen. 6 Bl. 4. — Ein warhafftig Bôkeſchen, vorklarende wat liſt de Rômer bruken mit creeren veler Cardinal, vp dat ſe alle Biſchopdôme Dûdeſcher Land vnder ſick bringen. o. O. u. J. 4. — e) Pasquillus Maranus exul. 10 Bl. 8.; in den Pasq. tom. d. 2, 191 ff. — f) Philalethis civis vtopienſis dialogvs, de facvltatibus Rhomanenſium nuper publicatis. Henno Ruſticus. 8. Goldaſt, Monarchia S. R. Imperii t. 3. — g) Dialogi ſeptem, feſtive candidi. Momus. Carolus. Pietatis et Superſtitionis pugna (in Pasq. t. d. 2, 225). Conciliabulum Theologiſtarum (in Pasq. t. d. 2, 241). Apophthegmata Vadiſci (Pasq. t. d. 2, 262). Huttenus captiuus. Huttenus illuſtris. Authore S. Abydeno Corallo, Germ. 51 Bl. 8.

Geſammelt wurden Huttens Gedichte (von Eobanus Heſſe): Vlrichi Hutteni Equitis Germani opera poetica, ex diuerſis illius monumentis in unum collecta, quorum elenchum ſequens pagina habet. (Epigrammata; In tempora Julii II. Satyra; Ad Maximil. exhortatorium vt bellum in Venetos proſequatur; De piſcatura Venetorum, heroicum; Marcus, heroicum; De non degeneri ſtatu Germanorum; Epiſtola Italiae ad Maximilianum; Reſponſoria Maximiliani ad Italiam authore Helio Eobano Heſſo; Ad Cardinalem Adrianum pro Capnione interceſsio; Triumphus Capnionis; Panegyricus in laudem Alberti Archepiſcopi Moguntini. In Pepericorni vitam et obitum; Nemo; Vir bonus; De arte verſificatoria.) 1538. (Francof. ad. M.) 8. — Sein Briefwechſel: Vlrici de Hutten Opera. Tom. I. Epiſtolas .. complectens. Ed. Chr. Jac. Wagenſeil. Lips. 1783. 8. — Seine Werke: Opera quae extant omnia. Coll. ed. variisque annotat. illuſtr. E. J. H. Münch. Berolini 1821. V. 8. Auserleſene Werke. Ueberſetzt und hrsg. v. Ernſt Münch. Leipz. 1822. 8.

Franz von Sickingen, geb. 1481, † 7. Mai 1523, ausgezeichnet als energiſcher Freund des Rechts und Beſchützer der Bedrängten; Anhänger und Förderer der Reformation; durch hohe edle Thatkraft dem Kaiſer gewachſen und von Gegnern und Genoßen gleich hochgeachtet.

98. Eruoderung vnd verkundung des Edlen vnd veſten Franciſci von Sickingen zu Eberburg, an vn̄ wider Provincial priorē vnd Conuent Prediger ordens teütſcher nation vn̄ ſonderlichen bruder Jacoben vō der Hochſtraten auch prediger ordens, von wegē vn̄ namen des hochgelerten vn̄ weytberûmbten herrn Johan Reuchlins beyder Rechten doctors, ſeiner erlangten Executorial halben. 4 Bl. 4. — Wiedergedr. in Burckhards Hutten 3, 158 ff. — Anderer Druck: *1519. 4 Bl. 4. (HB. 593).*

99. Außſchreiben vnd veranntwürtung Franciſcus von Sickingen, vff Rugklich verclagen, erdicht angeben vnd vnbillich verunglimpfung ſeiner widerwertigen vnnd mißgünder. 1522. 4 Bl. 4. (HB. 594).

100. a) Ain ſendbrieff ſo der Edel vnd Ernueſt Franciſcus von Sickingen ſein ſchwåher, dem .. Junckherr Diethern von Henſchußheim zu vnderrichtung ettlicher artickel Chriſtlichs Gelaubens, kůrtzlich zugeſchickt hat. 1522. 8 Bl., 4. — b) Ain ſendbrieff ſo der .. Ernveſt .. ſeynem ſchweher .. zu vnderrichtung etzlicher artickel chriſtliches glaubens zugeſchickt hadt. o. O. u. J. 6 Bl. 4. (HB. 596). — c) Eyn Sendbrieff, ſo .. kůrtzlingen tzu geſchickt hatt. Miſſive Hartmuts von Cronēberg an Franciſcū von Sickingen. Wittemb. 1522. 10 Bl. 4. (HB. 595).

101. Ain vermanung Juncker Frantzen von Sickingen zu ſeynem hôr als er wolt ziehen wider den biſchoff vonn Tryer .. Bruder **Hainrich von Kettenbach.** 1523. 6 Bl. 4.

102. Wie die drey kriegßfurſten, Nemlich Trier, Pfaltz vn̄ Heſſen, Frantzen von Sickingen vberzogen, Inen vn̄ ſeine anhenger eins tayls geſtrafft, auch etlich Schlôſſer gewunnen vnd Erobert haben .. (von **Caspar Sturm**, kaiſerl. Herold) o. O. u. J. (1523). 10 Bl. 4. — Warlicher bericht: wie von den dreyen Churfürſten vnd Fůrſten .. weylandt F. v. S. vberzogen .. 1523. 14 Bl. 4. — Warlicher bericht wie .. 20 Bl. 4.

103. Ein newer ſpruch von Frantzē von Sickingens Handlung (Reimbiographie). Gedr. 1523. 16 Bl. 4.

104. Ein newer Spruch von Boxſperk vnd von landtſtall. Im 23. Jare. (**Kellers** von Landſtall Klage um Sickingens Tod.) 6 Bl. 8.

105. Dyalogus der Rede vn̄ geſprech, ſo Franciſcus von Sickingen, vor des hymmelß pforten, mitt ſant Peter, vnd dem Ritter ſant Jôrgē gehalten. Zuvor vnd ehe dann er ingelaſſen iſt worden. 7 Bl. 4.

106. Was nůtzung entſpring von den falſchen Luteriſchen Catzen, als von Frantzē von Sicking vn̄ ſeiner Teufliſcher bundtnuß .. Gemacht durch **Mathias Siegel** von Trier. (1523). 4 Bl. 4.

107. Schnaphan Diß buechlein hat ſchon ſchwenckh, vnd vil Lůſtlich, treffen doch das zil Der warheyt, vnd den rechten grundt, So Chriſtus lernt mit ſeinem mundt. Sein nam iſt Schnaphan, merck mich eben, Fůrt ein armes reuter leben .. (Dialog.) 12. Bl. 4. (HB. 597.)

Johann von Schwarzenberg, Freiherr, am 25. Dec. 1463 geboren, am Rhein erzogen; Bambergiſcher, dann Würzburgiſcher Hofmeiſter; zuletzt brandenburgiſcher Landhofmeiſter in Franken, † 28. Oct. 1528. Er neigte ſich entſchieden der Reformation zu und geriet darůber mit dem eignen Sohne in heftigen Zwieſpalt.

Vgl. J. F. Chriſt, commentatio de Joh. Schwarzenbergico. Halae 1726. 4. — G. Th. Strobel, J. Frhrn. v. Schwarzenbergs Leben und Schriften. Altdorf 1773. 8. wiederholt in deſſen Vermiſchten Beitrågen. Altorf 1774. S. 1—32. — Aretins Beitr. 9, 1021 f. — Aufſeß Anz. 2, 109. (mit durchweg irrigen Angaben) 166. — DD. 1, 128.

108. Ain Lied mit vorgåhender anzaygung wider das mordlaſter des raubens. (*Verurſacht wôll wir ſingen* 17 fünfzeil. Str.). o. O. u. J. 4. — Im Teutſch Cicero 1535. Bl. 93 ff. — DD. 1, 129.

109. Der Zůdrincker vnd Praſſer Geſatze, Ordnūg vnd Inſtruction. Getrůckt zu Oppenheym. (Proſa). 18 Bl. 4. — Der Zůtrincker vnd Praſſer Geſetze Ordnung vnd Inſtruction. Erffordt czum Schwarzen Horn. o. J. (1516). 4. — Verſtümmelt in Matth. Friedrichs Saufteufel. 1567. 8. Bl. Giiij f. — Herr Johan von Schwartzenberg vnd Hohenlandtsberg Bůchlein vom Zutrincken. Heidelb. 1584. 8.

110. Ain Schôner Sendbryeff Des wolgebornen vnd Edlen herren Johanſen. Herrn zů Schwartzenberg, An Biſchoffen zů Bomberg außgangē .. warumb er ſein Tochter auß dē Cloſter .. hinweg gefůrt .. hab. Ain vorred .. Andreas Oſiander. Nuremberg 1523. 12 Bl. 4. (Proſa).

111. Beſchwerung der alten Teufeliſchen Schlangen mit dem Gôttlichen wort. Nůremberg, durch Hannß Herrgott. 1525. 142 Bl. 4. (Proſa). — Beſchwerung .. New Corrigiert vnd beſſer Regiſteriert. o. O. 1525. 142 Bl. 4. — o. O. 1527. 8. — Beſweringe der olden důvelſchen Slangen mit dem Gödtliken Worde. Magdeborch. o. J. 8. — *Dagegen von Schatzgeyr:* Fůrhaltung xxx. artigkl, ſo in gegenwůrtiger verwerrung auf die pan gebracht, vn̄ durch ainen neuwen beſchwôrer der allten ſchlangē gerechtfertigt werden, grůndlich erclårt. München. *1525. 15 Bgn. 4. — Dagegen von Schwarzenberg*: Diß Bůchleyn Kuttenſchlang *genant Des Teuffels* lerer macht bekant. Herr Johanſen von Schwartzenburgs

andere Chriſtenliche veterliche warnung vnd vermanung, ſeynes Sons herrn Chriſtoffels .. o. O. u. J. (1525. Nürnberg). 5 Bgn. 4. (Proſa).

112. Officia M. T. C. EIn Bůch, So Marcus Tullius Cicero der Römer, zů ſeynem Sune Marco. Von den tugentſamen ámptern vnd zůgehörungen, eynes wol vnd rechtlebenden Menſchen, in Latein geſchriben, Welchs auff begere, Herren Johanſen von Schwartzenbergs etc. verteütſchtt .. M. D. xxxı. Augſpurg D. Heynrichen Steyner. 16. Febr. 1531. Fol. — Augſp. 29. Apr. 1531. Fol. — Augſp. 7. Dec. 1531. Fol. — Augſp. 3. Aug. 1532. Fol. — Augſp. 1. Oct. 1533. Fol. — Augſp. 13. Nov. 1535. Fol. — Augſp. 27. Nov. 1537. Fol. — Augſp. 13. Dec. 1540. Fol. — Augſp. 3. Nov. 1545. Fol. — Franckf. Egen. 1550. Fol. — Augſp. Steyner 1554. Fol. — Worms, W. Köpfel 1562. 8. — Franckf. Egen. 1565. Fol. — Franckf. 1565 ohne Drucker. 8.

113. Der Teütſch Cicero. Augſp. Heynr. Steyner. 1534. Fol. — Augſp. H. Steyner. 3 Martij 1535. Fol. — Augſp. H. Steyner. 1540. Fol.

Enth.: Das Leben Ciceronis. Von dem Alter. Das der tode nit zů fůrchten vnd dj Seele vntődtlich ſey (Von den Thuſculaniſchen Fragen). Von der Frayndtſchafft. Bůchle wider das zutrincken. Lied wider das mordlaſter des raibens (N. 97). Memorial der Tugent. Der Kummer Troſt. Die drei letzten Stücke in Verſen; die andern alle mit Reimen durchſtreut. Die Ueberſetzung des Cicero iſt urſprünglich von Joh. Neuber, Caplan zu Schwarzenberg, von Ulrich von Hutten durchgeſehen und von Schwarzenberg dann in 'Fränkiſch Hofteutſch' gebracht. Neubers Ueberſetzung des Buches de ſenectute erſchien früher zu Augsburg 1522. Folio.

§. 135.

J. Hus hatte einen Kirchengeſang in böhmiſcher Sprache begründet. Seine Nachfolger vermehrten die Lieder und dichteten neue hinzu auf alle Artikel des chriſtlichen Glaubens und auf alle Feſte durch das ganze Jahr. Sie behielten die alten Kirchenmelodien bei, den Text aber verbeßerten ſie oder thaten ihn ab, wo er ungereimt, unrein und abgöttiſch war, und ſetzten neue ſchriftmäßige Lieder dafür an die Stelle. Im Auftrage der Gemeindeälteſten überſetzte **Michael Weiſſe**, Pfarrer der deutſchen Gemeinden böhmiſcher Brüder zur Lantzkron und zur Füllneck, aus Neiſſe gebürtig, aus dieſen in böhmiſcher Sprache abgefaßten Liedern 156 Geſänge in deutſche Reime, die als Ein New Geſeng buchlen 1531 zum Jungen Bunzel gedruckt wurden, damit männiglich erkenne, daß es bei den Brüdergemeinden anders geweſen und noch ſei, als die Widerſacher vorgeben. Die Frau des Straßburger Predigers Mattheus Zell, Katharina Zell, rühmte von M. Weiſſe in Bezug auf dies Geſangbuch, aus dem ſie 1534 einen Auszug drucken ließ, er ſei ein gottesfürchtiger gottbekannter Mann, der die ganze Bibel offen in ſeinem Herzen habe. Ohne Zuſtimmung der Gemeinden wurde das geſangbuchlen zu Ulm 1538 bis 41 mehrfach nachgedruckt, wie auch die Vorſteher mit Weiſſes Arbeit nicht zufrieden waren, da ſie in den Liedern vom Sacrament des Nachtmahls nach Vollendung des Drucks einen ſonderlichen dem ihrigen ſehr ungleichen Sinn entdeckten, nämlich, daß Brot und Wein der Leib und das Blut Chriſti ſeien. Sie tadelten ihn darüber ernſtlich, und er war auch willig, in ihrem Sinne zu ändern, ſtarb aber darüber weg. In der Folge unterzog ſich **Joh. Horn** der Durchſicht der Texte, that etliche derſelben, ſonderlich die vom Sacrament hinweg und ſetzte andre dafür an die Stelle. Dieſe Ausgabe erſchien 1544 in Nürnberg, wurde ſpäter neu durchgeſehen und mit hundert Liedern vermehrt in zwei Bänden 1566 herausgegeben und wiederholt aufgelegt. Einzelne Lieder giengen, nachdem Luther 1545 den Verfaßer des Liedes 'Nu laſt vns den leib begraben', den 'Johannes Weis' als einen 'guten poeten, on das er ein wenig geſchwermet hat am Sacrament' bezeichnet hatte, in lutheriſche GB. über.

1: *Ein New Geſeng* buchlen. Gedr. zum Jungen Buntzel inn Behmen. 1531.

12. Mertz. (WB. Nr. 309. in Dresden, Königsberg, Nürnberg und im germ. Museum). — 1a: Ulm. Hans Zurel. 1531. (Bauer bibl. libr. rar. 1770. 1, 24; wol Verwechslung mit 5). — 2: Ein hübsch new Gesangbuch. Vlm bei Hans Varnier. 1538. q. 4. (WB. 375. Vorr. und Ermanung an den Leser sind vom Buchdrucker Hans Varnier selbst). — 3: Das Picardisch Gesangbůch. Vlm durch Hansen Zurel. 1539. $24^1/_2$ Bogen. q. 8. (WB. 376). — 4: EIn hübsch new Christenlich gesangbůch. Vlm durch Hansen Varnier 1539. 28 B. q. 8. (WB. 377. Dresden. Eb. 8398). — 5: Ein hübsch Christlich gesang buchlen. Vlm durch Hansen Zurel. 1539. 5. aug. (WB. 437). — 6: Ein Gesangbuch der Brüder inn Behemen vnd Merherrn. Nürnberg durch Joh. Günther. 1544. 8. (WB. 473 u. S. 476. München). — 7: Ein Gesangbuch der Brüder in Behemen vnnd Merherrn. Nürnberg durch J. v. Berg vnd Vlrich Newber. o. J. (WB. 784. fällt vor 1553. vgl. Schetelig S. 10). — 8: Ein Gesangbuch der Brüder in Behemen vnnd Merherrn. Nürnb. durch J. v. Berg vnd Vlr. Newber. o. J. (WB. 785). — 8a: Einer Ausgabe von 1544 bei Joh. v. Berg vnd Vlrich Neuber, und 8b einer von 1544 aus der Gerlachischen Druckerei bei Paul Kauffmann in Nürnb. gedenkt Bauer, bibl. libr. rar. was auf Verwechslung mit Nr. 11 und Nr. 21 beruhen mag. — 9: Ein Gesangbuch der Brůder inn Behemen vnd Merherrn. Nůrnberg durch J. v. Berg, vnd Vlrich Neuber. 1560. 8. (WB. 783). — 10: Ein Gesangbuch der Brůder inn Behemen vnd Merherrn. Nůrnb. durch J. v. Berg, vnd Vlrich Newber. 1561. 8. (Th. Sinceri Neue Sammlung von lauter alten und raren Bůchern. Frkf. u. Lpz. 1733. S. 262). — 11: Ein Gesangbuch u. s. w. Nůrnberg durch J. v. Berg, vnd Vlr. v. Newber. 1564. 8. (WB. 859. Wolfenb. Gesangb.). — 12: Kirchengeseng darinnen die Heubtartikel des Christlichen glaubens kurtz gefasset vnd ausgeleget sind. o. O. 1566. II. 4. (WB. 877). — 13: Kirchengesenng u. s. w. Nürnb. 1575. (Dresden. Eb. 8399.) — 14: Kirchengesenng u. s. w. Nürnb. 1580 (WB. 878. Clefs 2, 265). — 15: Kirchengesenng. u. s. w. Nürnb. 1583. (Dresden. Eb. 8399). — 16: Gesangbuch Der Brůder in Behemen vnd Merherrn. Nůrmberg 1585. durch Kathar. Gerlachin vnd Johans vom Berg Erben. 8. (WB. 989). — 17: Gesangbuch u. s. w. Nůrmberg durch Kathar. Gerlachin 1590. (WB. 990). — 18: Gesangbuch u. s. w. Nůrmberg 1594. 8. (WB. 1029). — 19: Nůrnberg 1596 durch Alex. Phil. Dieterich. 8. (WB. 1042). — 20: Kirchengesänge, darinnen die Hauptartikel des Christlichen glaubens kurtz verfasset vnd ausgelegt sind. o. O. 1606. 4. (Berlin; Wolfenb. Gesangb.; Heyse 1190. Arnswaldts Samlung in Hanover). — 21: Gesangbuch der Brůder in Behemen vnd Merherrn. Nůrnberg, durch Paulum Kauffmann. 1611. 8. (Dresden. Eb. 8399. Schetelig S. 7—9).

Vgl. Versuch einer historisch-kritischen Nachricht von einem alten und seltenen Gesangbuche der Böhmischen Brůder. Von J. A. G. Schetelig. Hamb. 1766. 4. (über Nr. 16 und 21).

22. Von Christo Jesu vnserem säligmacher .. etlich Christliche vnd trostliche Lobgesäng auß einem vast herrlichen Gsangbůch gezogen, [dem Michael Weisses von 1531]. Straßburg, bey Jac. Frölich. 1534. 8. (vier bůchlein, von denen Riederer, nachr. 3, 95—102, die beiden ersten beschrieben hat. Das Buch ist fast nur Auszug aus Weisse's, besorgt von **Katharina Zell**, über die Röhrichs Mitteilungen 3, 155 zu vergleichen sind. (WB. 1082 S. 469 f.)

23. Spätere Ausgaben des Brůdergesangbuches (Lissa 1639. 4., 360 Brůderlieder und 155 andere Gesänge enthaltend. Amst. 1661. 8.; Lissa 1694. 8.; Berlin 1731. 8.; Lissa 1760. 8.) werden in Bezug auf Texte und Autoren unzuverläßig; namentlich erweckt die Dichterangabe des Lissaer GB. 1639 S. 482 ff. im Allgemeinen wenig Vertrauen und wo sie mit älteren Angaben in Widerspruch tritt, verdient sie nicht mehr Beachtung als die unzuverläßigen Angaben der protestantischen GB. des XVII. Jh. über Lieder des XVI.

24. Ein Schlesisch singebüchlein aus Göttlicher schrifft .. Durch Valentin **Triller** von Gora, Pfarrherrn zu Pantenaw im Nimpschischen Weichbilde .. Breslaw durch Crispinum Scharffenberg. 1555. $37^1/_2$ Bgn. q. 4. (WB. 702). — rep.: Ein Christlich Singebuch, für Layen vnd Gelerten, Kinder vnd alten .. Durch Valentinum Triller .. Breslaw durch Crisp. Scharffenberg 1559. 8. (nur die ersten 6 Bl. neu gedruckt. WB. 766).

Das Buch Trillers, eines Schwenkfelders, enthält 145 bis dahin meistens nicht bekannte *Lieder, welche die lutherischen* verdrängen sollten. Das hier Bl. h und i angeblich zuerst

auftretende Lied von Johann Hesse (geb. zu Nürnb. 1487, erster evang. Prediger in Bresl. 1523, wo er am 6. Jan. 1547 starb) '*O Mensch bedenk zu dieser frist*' steht (nach WB. 392, 4. Nr. 447) schon in Zwicks GB. Zürich 1540 mit Hesses Namen, bei Triller ohne Namen. (Ein anderes Joh. Hesse zugeschriebenes Lied '*O welt ich muß dich laßen*' nach der Weise 'Ißbruck ich muß dich laßen' erscheint erst nach seinem Tode in GB., z. B. Kolers hausgesängen 2, 93. Fuhrmanns geistl. Liedern 1569 (WB. S. 355) ohne Namen.

§. 136.

Den Wirkungen des reformatorischen Gesanges zu begegnen wurden auch von den Katholiken geistliche Gesangbücher veranstaltet, die teils ältere Lieder, Rufe u. s. w. aufnahmen, teils, nach reformatorischem Muster, ältere Strophen durch neu hinzugedichtete erweiterten, teils ganz neue darboten. Auch rein lutherische Gesänge giengen in diese Bücher als angeblich alte oder als von Katholiken verfaßte oder stillschweigend über. Wegen der aufgenommenen älteren Gesänge werden hier auch spätere Samlungen bis zum Ende des 30j. Krieges erwähnt.

1. Ein *New Gesangbüchlin* Geystlicher Lieder, vor alle guthe Christen nach ordenung Christlicher kirchen .. Gedruckt zu Leiptzigk durch Nickel Wolrab. 1537. 11 Bogen. 8. (WB. 359). — Meyntz durch Franciscum Behem 1567. 83 Bl. 8. (WB. 888. Cless 2, 146. Exempl. auch auf der Universitätsbibl. in Gratz. Hoffm. Vehe 126). — **Michael Vehes** Gesangbüchlin vom J. 1537. herausg. von Hoffmann v. F. Hannover 1853. 12. (Veh, doctor und probst der stifftkirchen zu Hall hat hier 52 geystliche lieder vnd Lobgesang zum teyl von den alten, zum theyl vom radtsmeister **Caspar Querhamer** zu Hall vnd einem andern guthertzigen Christen [*Seb. Brant. G. Witzel*] zu hauff getragen, die melodeien der alten lyder, auch etliche von Querhamer gemacht, unverendert lassen bleiben; etliche aber sind von *Joanne Hoffman* und *Wolfgango Heintzen*, organisten des erzbischofs zu Meyntz und Magdeburg von neuwem gemacht worden. M. Vehe wird 1544 als vor einigen Jahren gestorben bezeichnet. Hoffm. Vehe S. 138). Burgermeister zu Halle war Querhamer seit 1534. Er verfiel 1546, weil er gegen Luther geschrieben, bei Unruhen zu Halle der Volksrache und starb, vom Pöbel verhöhnt, am 19. März 1557.

Vgl. Errettung der beschuldigten Kelchdiebe vom neuen Bugenhagischen Galgen. D. Michaël Vehe. Leipz. 1535. 4. — Der Brieff, oder die Taffel, durch Casparn Querhamer, einen layen vnd Burger zu Hall, vormals ausgelassen. Zusamt XXVI Fragen, auch von ihm an die Lutherischen (oder wie sie sich nennen vnd heissen lassen) guten Euangelischen, gestellet. 1535. 4.

2. *Odæ christianæ* Etliche Christliche Gesenge .. **Georgii Wicelii**. 1541. Zu S. Victor Ausserhalb Mentz Drückts Franciscus Behem. 32 Bl. 8. (dergleichen vil mer Cantilen habe er 1530 in Sachsen gemacht. Es sind die 5 Gedichte aus Vehes Gesangb. vermehrt mit andern, Sprüchen, Dialogen in Reimen, einem Liede vom Gelde u. s. w. WB. 436. HB. 1185. Göttingen). — *Psaltes ecclesiasticus*. Chorbuch der Heiligen Catholischen Kirchen. Deudsch .. Durch Georgium Vuicelium. In verlag Joh. Quentels, Bürger vnd Buchdrücker zu Cölen. Gedr. d. Frantz Behem, zu S. Victor bey Mentz. 1550. 188 Bl. 4. (17 deutsche Lieder unter Prosaübersetzungen der latein. Liturgie, Collecten, Prosen, Gebeten. WB. 586. Hoffm. 487). — Schönes catholisches Betbüchlein zur Bewegung der Andacht. Meyntz 1558. 8.

Georg Wicel, 1501 zu Fulda geb. trat 1521 aus dem Kloster, zu Luther; Teilnehmer am Bauernaufstande, gefangen, zum Tode verurteilt, von Luther losgebeten; Pfarrer zu Niemeck bei Wittenberg, von Luther ordiniert; verheiratet. Weil er einen des Arrianismus beschuldigten Studenten Joh. Campanus aufgenommen, zu Pillnitz eingekerkert; muste die churfürstl. Lande verschwören; gieng zum Herzog Georg nach Leipzig; später in Mainz, Fulda, Cöln; wieder katholisch, Prediger zu Lupenitz und Vach; Rat Kaiser Ferdinands und Maximil. II.; † 1573. Viele Streitschriften. vgl. Alberus. — G. Wicelii Schriften. Cöln 1559. II. Fol.

3. *Geistliche Lieder* vnd Psalmen, der alten Apostolischer recht vnd warglaubiger Christlicher Kirchen .. zusamen bracht Durch **Johann Leisentrit** von Olmutz, Thumdechant zu Budissin .. Budissin durch Hans Wolrab 1567 (unter der Vorrede: 1. may 1567. WB. 892 und S. 630). Das *ander Theil* Geistlicher lieder von der allerheiligsten Jungfrawen Maria .. Auch von den Aposteln, Martyren vnd andern lieben Heiligen .. Durch Johann Leisentrit .. Budissin

durch Hans Wolrab 1567 (unter der Vorrede: 4. may 1567. WB. 893 u. S. 631. Beide Teile wurden alſo gleichzeitig gedruckt. Im erſten Teile 168 Lieder, keine Marien- oder Heiligenlieder; dagegen 44 aus Vehes Geſangb. und lutheriſche von P. Eber: 'Herr Jeſu Chriſt, war menſch und gott', Luther 'Chriſtum wir ſollen loben ſchon'. Der zw. Teil zählt mit den Marien- und Heiligenliedern 28 Geſänge. Die Bitte der zweiten Vorrede, den Verleumdern keine Statt zu geben, erinnert an ähnliches, was der Verf. des alten Paſsionals andeutet. Leiſentritt wurde mit dem Bann bedroht, wenn er nicht alle Mühe aufbiete, die kathol. Religion in der Lauſiz zu erhalten. Vor oder nach dem Erſcheinen ſeines Geſangb.? — *Beide Teile:* Budiſſin 1573 durch Michael Wolrab. (im erſten Teile ſind 20 ausgeworfen und 15 neue eingeſchaltet. WB. S. 343 f.) — *Beide Teile:* Budiſſin 1584. durch Mich. Wolrab. Benutzt wurde Leiſentritts in allen folgenden kathol. Geſangbüchern. Lateiniſche Schriften Leiſentrits (deutſche Trauungs- und Taufformeln empfelend) verzeichnet Cleſs 1, 130.

4. Obſequiale, Vel liber Agendorum, circa Sacramenta, Benedictiones, et Ceremonias ſecundum antiquum vſum et ritum Eccleſie Ratisbonenſis. Ingolſt. Ex Typogr. Weiſſenhorniana. 1570. 167 Bl. 4. (mit 15 deutſchen Geſängen. WB. 915. Spätere Ausgabe: Paſtorale ad uſum romanum accomodatum. Ingolſt. 1629. 4. Hoffm. VIII.)

5. *Catholiſche* Teutſche vnd Lateiniſche *Geſang,* nach alter weiß vnd form der Heiligen Chriſtlichen Kirchen. Tegernſee 1574. 111 Bl. q. 16. 33 Lieder. (Cleſs 2, 146. WB. 944). — Tegernſee 1577. 246 Bl. q. 12. (Cleſs 2, 146. WB. 954). — Tegernſee 1581. Vorrede von Adam Walaſſer. (Anz. 7, 614. WB. 969).

6. Kurtzer *Außzug* Der .. Geſäng .. Joannis Leiſentritij .. Auß Beuelch des .. Herrn Veiten, Biſchoffen zu Bamberg .. Dilingen durch Sebaldum Mayer 1575. 16 Bgn. 8. (WB. 946. Hoffm. Vehe 124, 7 führt eine Ausgabe von 1576 an.) rep. 1589. 1628. (Edings und Ulenbergs Pſalter N. 23. 24).

7. Geſang vnd Pſalmenbuch auff die fürnembſte Feſt durchs gantze Jahr in der Kirchen auch bei Proceſſionen .. auß den alten approbierten Authorn .. Mönchen 1586. b. Adam Berg. 8. (Cleſs 2, 262. Hoffm. VIII.)

8. Geſangbüchlein darinnen die alte Catholiſche Geſäng vnnd Melodeyen ſampt derſelben reſtituierten recht vnverfälſchten Texten zuſammen gezogen .. Inßpruck 1587. 16. (Cleſs 2, 146. Hoffm., Vehe 125). — Inßpruck 1589. 16. (Cleſs 2, 146).

9. Ein ſchönes Chriſtlichs vnnd Catholiſches Geſangbüchlein, für die gemeynen Leyen .. Dilingen, Durch Johannem Mayer. 1589. 6 Bgn. 12. (WB. 1010).

10. Catholiſch Geſangbüchlein, inner vnd auß der h. Meſs, Communion vnd Proceſsion zu gebrauchen, .. für die Jugendt vnd gemeine leyen des biſchoffthumbs Würtzburg zuſammen colligiert. Würtzburg 1591. 12. (Cleſs 2, 146). Catholiſch Geſangbüchlein für die Jugendt im Fürſtenthumb Würtzburg. 1592. 12. (Cleſs 2, 260). — 1594. 12. (Cleſs 2, 135).

11. Catholiſche Kirchengeſäng für die Chriſtliche Catholiſche Jugend, vnd andere durch das gantze Jar nützlich zu gebrauchen. Ingolſt. 1598. 12. (Cleſs 2, 135).

12. Alte Catholiſche Kirchengeſänge. Cölln 1599 Quentel. 12. (Cleſs 2, 130). — Alte Catholiſche geiſtliche Kirchengeſänge .. auß Bevelch des Herrn Eberharten Biſchoven zu Speir in dieſe ordnung geſtellt. Cölln 1600 d. Arn. Quentel. 12. (Cleſs 2, 158. HB. 1205). rep. 1610. 1619.

13. Catholiſch Geſangbuch; durch Nic. Beüttner von Geroltzhoven. Grätz 1602. 1660 (Hoffm. VIII.)

14. Catholiſche Geiſtliche Geſänge. Von der Fraternitet S. Ceciliæ Zu Andernach Collegirt. Cölln 1608. (Hoffm. VIII.)

15. Catholiſche Geiſtliche Kirchen Geſäng. Paderb. d. Matth. Pontanum 1616. 12. (Hoffm. VIII.)

16. Geiſtlicher Paradeiß Vogel. Neyß 1625. 1663. 8. (Hoffm. IX.)

17. Groß Catholiſch Geſangbuch darinnen in die vierhundert andächtige *alte vnd newe Geſäng* vnd Ruff zuſamb gebracht .. Durch David Gregorium

Cornerum, Fürth, b. Georg Endtern 1625. (Hoffm., Vehe 126f. — Groß Catolisch Gesangbuch Darin fast in die fünffhundert .. Durch P. Dauid Gregor. Cornerum, der h. Schrifft Doctorn Jetzo Priorn auff Göttweig. Nůrmberg, G. Enders Erben 1631 (Hoffm., Vehe 126 f.) — Geistliche Nachtigal, Der Catholischen Teütschen .. Wien 1649. Gregor. Gelbhaar. 1658 (Hoffm. 492). — (Auszug aus dem größern Werke, 318 Lieder, darunter viele von Corner und Joh. Kuhn. Corner war 1587 zu Hirschberg geb. und starb als Abt von Göttweig 9. Jan. 1648 zu Wien. Hoffm. Vehe 126 f.)

18. Alte catholische geistliche Kirchengesäng, auff die fürnemsten Feste, auch in Procefsionen, Creutzgängen .. zu gebrauchen. Cölln, J. Kreps 1625. II. 8. 354 Bl.

19. Himmlische Harmony. New Mayntzisch Gesangbuch. Aus Befelch Georgii Friderici Ertzbischoffen zu Mayntz. Meyntz 1628. 12. (Hoffm. IX.)

20. Catholische Alt vnd newe Gesäng, So wol in der Kirchen bey der heil. Meß vnd Predig, als auch anderßwo bey Handarbeit nutzlich zugebrauchen. Jetzt widerumb von newem 1629 Gedruckt zu Heydelberg, Bey David Fuchßen. 396 Bl. 12. (Hoffm. IX. K. Bibl. in Hanover).

21. Catholische Geistlike Kerkengesang vp de vornembsten Feste. Sampt den seuen Bothpsalmen vnd andern vtherlesen Cathol. Leder vnd Psalmen. Münster 1629 Bern. Raßfeldt. (Hölscher, d. deut. KL. S. 105.)

22. Die hymni, oder geistlichen Lobgeseng, wie man die in der Cistertienser orden durchs gantz Jar singet .. verteutscht durch **Leonhardum Kethnerum**. 1555. Nůrnb. d. Valentin Geyszler. 5 Bgn. 8. (27 Lieder, doch nicht alle von Kethner; auch ältere; 3 von Luther; 1 von Meußlin; 1 von Th. Münzer 'laßt uns nun alle fürsichtig sein'. WB. 700).

Auch **katholische** Dichter bearbeiteten den ganzen Psalter.

23. *Der gantz Psalter* Dauids, nach der gemeinen alten Kirchischen Edition auff verß vnd Reimweiß .. gestellet durch **Rutgerum Edingium**: Cölln. Durch Maternum Cholinum 1574. 8. (Clefs 2, 169. WB. 939.)

24. *Die Psalmen* Dauids in allerlei Teutsche gesangreimen bracht: Durch **Casparum Vlenbergium**. Cölln, durch Gerwinum Calenium vnd die Erben Joh. Quentels. 1582. 8. (WB. 971. Vlenberg dichtete die Psalmen als Pastor zu Kaiserswerd und Canonicus S. Swiberti daselbst; im J. 1585 ist er Pastor zu S. Cunibert in Cöln. Er legt Zeugnis von der Macht des lutherischen Gesanges ab, ist mit Melissus und Lobwaßer nicht ůbel zufrieden, dem ůbrigen Ketzergesind, (dessen Zwistigkeiten er mit Recht hervorhebt), wirft er Fälschung der Psalme in den Liedern vor. Seine Gesänge stellt er den verführerischen der Sectierer entgegen.) Cöln, b. Frenkeln, 1603. 12.

§. 137.

Die Geschichte der **Märtyrer** aus der Reformationszeit knüpfte an die alten Blutzeugen, Hus, Hieronymus von Prag, Savonarola und andere an. Die Verfolgung gieng von der rômisch-katholischen Kirche aus und begann fast gleichzeitig im Norden und Sůden. Die protestantisch-reformierten Regierungen folgten namentlich im Vernichtungskampfe gegen die Widertäufer, die wegen ihrer Lehren gehaßt und meistens wegen ihres Wandels bezüchtigt wurden. Selbst die Todten wurden, wie sich in Basel an David Joris zeigte, nicht geschont. Als warnendes Exempel stellten die Schriftsteller beider Seiten gern Francesco Spiera auf, der von der neuen Lehre zur alten zurückgekehrt in Schwermut verfiel und starb. Frůhe wurden Samlungen der Märtyrergeschichten veranstaltet, die auf die alten Märtyrer der Kirche zurückgiengen und in Prosa und Vers den Glaubensmut verewigten. Auf diese muß für das große blutige Bild verwiesen werden.

Der Heiligen außerwöhlten Gottes Zeügen, Bekennern vnd Märtyrern .. warhaffte Hi-

ſtorien .. durch M. Ludovicum Rabus von Memingen, Diener des Götlichen Worts, der Chriſtlichen Gemeind zů Straßburg im Latein .. zuſammen getragen, vnd yetzund durch jhn ſelbers .. verdolmetſcht. Strßb. 1552 ff. VIII. 4. — Auch Straßb. Fol. — (Rabus eigner Sohn Jacob gieng zu den Jeſuiten über.) — Greuwel der vornahmſten Haupt-ketzeren, So wohl Wiedertauffer als auch andern .. Leyden 1608. 8. — C. v. S(ichem), iconica deſcriptio praecipuorum haereſiarcharum. Arnh. 1609. Fol. — Das große MartyrBuch und Kirchenhiſtorien .. Durch D. Paulum Crocium. Bremen 1682. Fol.

1. a) Geiſtliche Lieder vnnd lobgeſang ein theil zuuor weit zerſtreut itz in ein buch zuſamen getragen, lobwirdiger geſchicht vnd daten, deren ſo vmb Chriſtus willen erwirgt vnd gethöt ſein, vertriben, verjagt, gemartert vnd gekwelt, in ſolcher trůbſeligen zeit ſein diß lieder im elend hin vnd wider gemacht worden. Anno 1584. 8. — b) Etliche ſehr ſchone Chriſtliche Geſenge, wie dieſelbigen zu Paſſaw, von den Schweizerbrůdern in der Gefengnuß im Schloß, durch Gottes gnad gedicht vnd geſungen worden. Ann. 1583. 345 S. 8. (WB. 976) — c) Außbund Etlicher ſchöner Chriſtlicher Geſeng, wie die in der Gefengnuß zu Paſſaw im Schloß von den Schweitzern, vnd auch von andern rechtgläubigen Chriſten hin vnd her gedicht worden .. Ann. 1583. 432 S. 8. (HB. 1199. WB. 976). — d) Außbundt, Das iſt etliche ſchöne Chriſtenliche Lieder, wie die in der Gefengnuß zu Paſſaw von den Schweitzerbrůdern .. hin vnd her gedichtet worden. o. O. u. J. (Baſel um 1800). 8. (K. Bibl. Hanov.) Vgl. WB. 976, 11.

e) Ein Schön Lied, von ainem Chriſtlichen Prediger, wie er von deß Worts Gottes wegen iſt verfolgt vnd getödt worden, vnd doch inn dem ein Säligs ende genommen hat. Ins Bentzenawers Melodey zůſingen. *(Die warhait thůt mich zwingen.)* 8 Bl. 8. (WB. 204). — Ain new lied in des Bentzenawers thon. Offnes Bl. (WB. 203).

f) Zway Schöne newe Lieder, das Erſt, wie man die heiligen Gottes vmb der warheit willen allweg zum todt gebracht, vñ noch teglich bringt. Im Thon, Nun welche jr hoffnung gar, auch durch Adams fal, Auch erzůrn dich nit du frommer Chriſt (unten 18, 1. *Wir bitten dich ewiger Gott).* Das Ander, wir dancken Gott von hertzen, In des Hainrich Müllers weyß, hilff Gott das vns gelinge, Du Edler Schöpffer mein (unten 6, 1). o. O. u. J. 8 Bl. 8. (HB. 1115).

Str. 5: Wir ſchlieffen in den wälden vmb, man ſucht vns mit den hunden, vñ fůert vns mit den Lämlein ſtum, gefangen vnd gebunden, man zeicht vns auch der widertauff, fůr ketzer vnd auffrierer, wir ſeind geacht wie ſchaf zur ſchlacht, als aller welt verfůrer.

g) *O Herre Gott Sih an die fahr vnd groſſe nod Darin wir ietzund ſchweben. Der Satan iſt Mit Lugn vnd Mord vffs new gerůſt Zu bringen vns vmbs leben. Wer dich bekennet Wird bald verbrennet Fluchs hingehenckt, Odder ertrenckt* u. ſ. w. (4 zwanzigzeil. Str. 6 : 14). Ein Druck auf 2 Bl. 8. ohne Ort, Jahr, Titel und Ueberſchrift.

2. a) Geiſtlicher Bluthandel Johannis Huſſz, zu Coſtentz verbrannt Anno Domini 1415. 6. Jul. Mit gegen vergleichung göttlicher ſchrifft, vnd Bäpſtlicher ſatzungen. Dabey von dem krefftigen ſyg Chriſti vnd des Endtchriſts prachts, abgang vnd zerſtörung . . . o. O. u. J. 4. — b) Beclagung aines leyens genannt **Hanns ſchwalb** über vil mißbreuch Chriſtenliches lebens vnd dariñ begriffen kürzlich von Johannes Hußen. Im Jar 1521. o. O. 6 Bl. 4. (Panzer 2, 1212). — o. O. 4 Bl. 4. (HB. 585.) c) Joh. Agricola, Hiſtory .. wie das heilig Evangelion mit Joh. Huſſen im Concilio zu Coſtnitz durch den Bapſt vnd ſeinen anhang offenlich verdampt iſt. Haganaw 1529. 8. Vgl. Schauſpiel §. 147, 139 und §. 114, 3, 11.

3. Hiſtorie vom Leben vnd Tode Hieronymi Savonarole anno 1498 zu Florentz verbrant. Wittenb. 1556. 8.

4. a) Dye hiſtory, ſo zween Auguſtiner Ordens gemartert ſeyn zu Bruxel in Probant, von wegen des Euāgeli. Dye Artickel darumb ſie verbrent ſeyn mit yrer außlegung vnd verklerung. S. Heynricus. S. Johannes . . . o. O. u. J. (1523). 30 Bl. 4. (mit Vorred. Martin Reckenhofers tzu Claus. Vgl. Panzer 2, 1904.) — b) Der Actus vnnd hendlung der Degradation vnd verprennung .. d' Chriſtlichē dreyen Ritter vnd Merterer, Auguſtiner ordēs geſchehen zn Bruſſel anno 1523 prima Julij. 4 Bl. 4. (HB 420. Vgl. S. 155.) c) Ein lied [Luthers] von den zween Merterern Chriſti, zu Brüſſel von den *Sophiſten* von Löuen verbrandt. Geſchehen im jar. 1523. (*Ein newes lied wir heben an.* **10 neunzeil. Str.). Offnes Bl. ? — Erfurter Enchir. 1524. (WB 157,**

5). — dann um zwei nach der achten eingeschobene Strophen erweitert in Walters gesangk Buchleyn 1524 (WB 163. Vgl. oben S. 154, 18.)

5. a) Artickel wider Doctor Steffan Castenpawr Eingelegt, auch was er darauf geantwort hat, aus seiner gefencknus, Newlich von jm außgangen. 1523. 8 Bl. 4. (AL. 3, 97. Panzer 2, 1852). b) Ain kǒstlicher, gutter, notwendiger Sermon, vō Sterbē wie sich der mensch darzu schicken soll .. Außgangē Von Doctor Steffan Castenbauer Augustiner ordēs in seiner gefäncknus vmb gottes worts willen, zu Mǔldorff. 1523. 7 Bl. 4. (Panzer 2, 1853.)

Stephan Castenbauer oder **Agricola**, ein Baier, Lector im Augustinerkloster zu Regensb., Beichtvater der Königin Anna v. Ungarn, Gemalin des Kǒnigs Ferdinand; predigte Luthers Lehre, deshalb 3 Jahre zu Müldorf gefangen, im 4. nach Salzburg gebracht, dort vom Volke befreit; dann in Augsburg, später Pfarrer zu Sulzbach in der Oberpfalz, Hofprediger des Grafen Albrecht v. Mansfeld zu Eisleben, † 1547. Vgl. Gesch. der Kirchenreform. in Regensb. Regensb. 1792. S. 12. 22. Schelhorn, amoen. litter. 4, 411. Cyr. Spangenberg, Karnöffelspiel. Eisl. 1562. Bl. piij—qiij. Sein Sohn Stephan Agricola wurde wieder katholisch, worüber Spangenb. gelesen zu werden verdient.

6. a) Ein erschreckliche geschicht wie etliche Ditmarschē den Christlichen prediger H e i n r i c h v o n Z u t f e l d newlich so jemerlich vmbgebracht haben. in einem sendbrieff [des **Jac. von Hypern**] Doctor Martino Luther zugeschriben. 1525. 3 Bl. 4. — Die recht warhafft vñ Gründlich Hystori oder geschicht Von bruder Hainrich inn Diethmar verprent, durch Martinum Luther beschriben sampt den zehenden Psalmen außgelegt zu Wittemberg: 1525. 11 Bl. 4. — Von B. H e n r i c o ynn Diedmar verbrand, sampt dem Zehenden Psalmen ausgelegt durch Mart. Luther. Wittemberg 1525. Am Schl.: Das ist kürzlich die ware Historien von dem leyden des heyligē Mertrers Henrici von Sǔdphen. 16 Bl. 4. — Wittemb. o. J. 14 Bl. 4. — Von B. Henrico in Diedmar verbrand, sampt dem zehenden Psalmen ausgelegt durch Mart. Luther. Wittemb. 16 Bl. 4. — Von Broder Henrico in Dytmarschen verbrent.. Wittemberch 1525. 14 Bl. 4. — b) Historia wie S. Heinrich von Zutphan newlich yn Dittmars, vmbs Euangelions willen gemartert vnd gestorben ist. Item ein Sendbrieff desselbigen was er zu vorne anderstwo derohalben erlitten habe.. 1525. 7 Bl. 4. (Von '**Johannes Lange** zu Erffurt Ecclesiastes'. vgl. Nr. 24.)

Henricus de Zutphania, H e i n r i c h M u l e r, Moller, Müller, geb. um 1488, Augustiner, Prior zu Antwerpen; 1521 in Wittenberg; in Antwerpen als Anhänger Luthers eingekerkert; Flucht nach Bremen; dort Prediger an der Ansgariikirche; von Nic. Boye (§. 131, 6) nach Ditmarschen berufen, wo er wegen seiner Lehre am 11. Dec. 1524 verbrannt wurde. — Von ihm 1) das Lied: *Hilf Gott das mir gelinge*, dessen Anfangsbuchstaben **Heinrich Muler** ergeben und das nach dem Schluße 'Heinrich Müller gesungen in dem gefengnis sein'. Einzeldruck von 1527 (WB. 256), auch in den Bergkreyen (§. 110, 7) 17 und in den meisten GB. — 2) Ein schǒn neüw Lied vom glauben vnnd Testament auch von der bereytung zů dem tisch Gottes, zů nutz den vnerbauwenen, von eynem liebhaber Gǒttlicher warheit zu Straßburg (?) gesungen vnd gedicht. In der Flam̄ weyß, oder in Hertzog Ernsten melody. Brůder Heynrich V. Z. (*Mein hertz das mag nit rǔwe han*). 4 Bl. 8. (WB. 166). — 3) In diesem lied wirstu verston Wie allweg die geystlichen hon Die krancken in der letsten not Gefůret hand so ferr von Gott.. Brůder Heinrich V. Z. (*Ir brůder in Christo Jesu*). 4 Bl. 8. (WB. 167). Vgl. Gǒdeke, Meistergesangbuch. — 4) Etlich puncten vñ namhafftige artickel, den Gelaubenn vnd alles Christenlich wesen betreffend, durch Henricum Zupfanien. o. O. u. J. 4.

7. Ein Schöner Reye vom Wort Gottes vnd dem Glauben zů singen Im thon wie man singt den Bergkreyen von S. Joachims thal. Ich wil ein newes singen (*Ach Gott von himelreiche durch Christum deinen son* 13 achtz. Str. deren Anfangsbuchstaben **Andreas Gruber** ergeben; in der letzten: 'hat Endres Gruber dichtet in dem gefencknus seyn.'); in den Bergkreyen (§ 110, 7) Nr. 1.; später oft in GB.

8. a) Eyn warhafftig geschicht wie C a s p a r T a w b e r, Burger zu Wien in Osterreich für ein Ketzer, vnd zu dem todt verurtaylt vnd außgefůrt worden ist. 1524. o. O. 10 Bl. 4. (HB 527.) — o. O. 12 Bl. 4. b) Verantwortung Caspar Taubers, der zu Wien verprant ist worden Vnd eyn kurtzer vnterricht, wer Gottes Wort veruolgt. (Von **Leonhardt Guttmann**). o. O. u. J. 6 Bl. 4. (Wolfenb. 236. 3. Q. 4.) Beide bei Rabus 6, 22 — 35. — c) Ain Christenlich Lied, des bewainlichen tod. Caspar Taubers genant. Burger zu wienn. Ins Bruder veitten thon Gedicht. jm Jar 1525 (*Nu hǒrt ich wyl euch singē*. 26 achtz. Str.). o. O. 4 Bl. 8. (HB. 1313.) — Andrer Druck (wesentlich übereinstimmend). o. O. 4 Bl. 8. Gedr. Körner 127 ff.

9. Histori oder dz warhafftig geschicht des leydens vnd sterbens L i e n h a r t K e y s e r s sel., etwa Pfarrers zu Weytzenkirchen, von des heyl. Euan-

gelii vnd Götlicher warheyt wegen zů Paſſaw verurteylt vnd zů Scherding verbrandt am Freytag nach Laurentij im jar 1527. Item eyn troſtbrieff D. Mart. Luthers. o. O. 6 Bl. 4. (HB 536. Wolfenb. 236. 3. Quodl. 4.)

10. a) Ein new warhafftig vnd wunderbarlich geſchicht oder hyſtori, von Jörgen wagner zu München in Bayern als ein Ketzer verbrandt im J. 1527. 4. (HB 534) — Wunderbarliche vnd neue Geſchicht von einem Wagner, genant Gǒrg der verbrand iſt worden zu Mǔnchen im Bayerlande, im 27. Jahr am 8. Februarij, vnd gantz Chriſtlich verſchieden iſt. 4. (AL. 3, 152.) b) Diß Lied hat **Jörg Wagner** gemacht, welcher zu München verbrendt worden. Anno 27. Im Bentzenhawer thon, Oder All die jhr ietzund (*Den vatter wolln wir loben.* 11 achtzeil. Str.) im Außbund 1583. S. 200.

11. Ayn newes wunderbarlichs geſchicht von Michel Sattler zu Rottenburg am Neckar, ſampt andern 9 mannen, ſeiner lere vnd glaubens halben verbrant, vnd 10 weybern ertrenckt. Anno 1527. o. O. 4. (HB 535. AL 3, 153.)

Im Außbundt N. 7 wird ein Michel Statler, der am 21. Mai 1525 verbrannt worden als Verfaßer eines Liedes genannt, das im älteſten Brüdergeſangbuche (1531) unter Weißes Liedern ſteht.

12. Warhafftige Hiſtorie von dem frommen Zeugen vnd Mǎrtyrer Chriſti Johanſen Heuchlein von Lindaw, ſo vmb Chriſtlicher Warheit willen durch den Biſchoff zu Coſtens zu Merzburg verbrant iſt worden auf den 10. Tag Maij. A. 1527, 4. (AL 3, 152.)

13. Ein New Lied zur Erindrung eines warhafftigen Chriſtlichen lebens. einfaltige betrachtung. In dem thon Vngnad beger ich nit von jr (*Vngnad beger ich nit von Dir* 9 Str.) . . 1527. Offnes Bl. (WB 258.) Im Außbund 1583, 193 mit der Ueberſchrift: Ein ander Marterlied von einem, genannt **Hans Schlaffer**, welcher zuuorn ein Meßpfaff geweſt, vnnd darnach zu Schwatz enthaupt worden. Ann. 1527. — Gedr. WKL 619.

14. Vrſach, warumb der Widertǎuffer Patron vnd erſter Anfǎnger Doct. Balth. Hubmayer zu Wien auf d. 10. Tag März 1528 verbrant ſey. o. O. u. J. (Wien 1528). 4. — Dresden, d. W. Stöckel 1528. 12 Bl. 4. (Von **Joh. Faber.**)

Dr. Balth. Hubmayer (Hubmor, Hubmǒr) von Fridberg, Pfarrer, der 1525 durch ſeine Schwǎrmereien den Bauernaufſtand zu Heilbronn veranlaßt haben ſoll (Walchner, Botzheim S. 62) war ein gelehrter vielfach in theologiſche Streitigkeiten verwickelter Mann. Vollſtändiges Verzeichnis ſeiner 20 Schriften in den Dresdeniſchen Anzeigen 1756 S. 546 ff. Auszug aus Fabers Schrift in Hummels neuer Bibl. Nurnb. 1776. 1, 218—27. Ausführliche Nachrichten in Schelhorns Act. hiſt. eccleſ. Ulm 1738. 1, 100—155 und Nachtrag dazu in J. G. Schelhorns Samlung für die Geſch. Nǒrdlingen 1779. I. N. 8. vgl. Lit. Muſeum. Altdorf 1780. 2, 449. Haller, Schweizerbibl. 2, 983 ff.

15. Diß Lied hat **Jörg Blawrock** gemacht, zu Clauſen im Etſchland, mit einem, Hans von der Reue genandt, verbrant An. 1528. Im thon, wie man die Tagweiß ſingt. (*Herr Gott dich wil ich loben* 13 ſiebenz. Str.) Außbund 1583. S. 185. WKL. 622.

Jǒrg Blaurocks Bekentnis in Füßlins Beitrǎgen 1, 198 ff., wo auch andere Actenſtücke über die Schweizer Widertäufer gedruckt ſtehen, z. B. die Beantwortung einer Schrift Zwinglis durch Grebel und Felix Manz, der 1526 zu Zürich ertränkt wurde; ein Lied von ihm im Außbund Nr. 6.

16. Ein ſchǒn lied hat **Hans Hut** zu Augſpurg im Gefängnuß gemacht, darinnen er geſtorben vnd darnach Ann 28. verbrendt. Geht im Thon wie man die ſiben wort ſingt, Oder Jacobs thon Oder Lieber vatter wie biſt (*O almechtiger herre Gott,* 12 fünfz. Str.) im Außb. 1583. S. 48. WKL. 621.

17. Ein lied hat **Liepolt Schneider** gemacht, Welcher Ann 28. zu Augſpurg enthaubt worden. Im thon: Es wohnet lieb bey liebe. Oder wie man die tagweiß ſingt. (*Mein Gott dich wil ich loben,* 9 ſiebenz. Str.) Außbund 1583. S. 218. WKL. 623.

18. Wie Ludwig Hetzer zu Coſtentz mit dem Schwert gericht vß diſer zyt abgeſcheiden iſt. D. Thom. Blaarer. Straßb. 1529. 4.

Ludwig Hätser von Biſchofszell, Widertǎufer, gelehrt; ſoll auf einmal elf Weiber genommen und dieſe Polygamie auf eine die Sittlichkeit und Religion beleidigende Weiſe zu rechtfertigen geſucht haben. Er beſtritt die Gottheit Chriſti. Wegen ſeines Wandels und ſeiner Lehre wurde er am 4. Febr. 1529 enthauptet, die Wahrheit ſeiner Lehre bis in den Tod feſthaltend.— Von ihm: Acta oder Geſchicht, wie es vff dem geſprech d. 26. 27 vnd 28. *tagen* Wynmonadts in Zǔrich ergangen iſt. 1523. Zǔrich Froſchouer. 18 Bgn. 4. — Ein vrteil *gottes vnſers ee gemahels,* wie man ſich mit allen gǒtzen vnd bildnuſſen halte ſol, vß der

heiligen gſchrifft gezogē durch Ludwig Hätzer. Zürich Chr. Froſchower 1523. 10 Bl. 4. — o. O. 1528. 9 Bl. 4. — o. O. (1524). 4. — Von Nachtmal, Beweiſung aus Evangel. Schrifften, wer die ſeyn, ſo des H. Nachtmals Worte unrecht verſtanden und auslegen. Durch J. Oecolampadium. Chriſtlicher Gemein zu Nutz verdeutſcht durch Ludwig Hätzer. O Gott erlöß die Gefangenen. o. O. u. J. (1525). 4. (AL. 3, 119. vgl. Panzer 2, 3096, 3097). — Der Prophet Maleachi, mit außlegūg Joann Ecolampadii, durch in im latein beſchriben, mit fleyß verdeutſcht durch L. Hätzer. O gott erlöß die gefangnen. o. O. 1526. 10 Bgn. 4. Vgl. Riederer, Nachr. 4, 484. — o. O. u. J. 7 Bgn. 4. (Riederer, Nachr. 2, 381. Vnſchuld. Nachr. 1713, 407. Veeſenmeyer, Beitr. 179. AL. 3, 136. Vgl. Panzer 2, 3094). — Vorrede zu den ſ. g. Wormſer Propheten des Hans Denk 1527. Augsb. 1528. Fol. (Ueber Hans Denk vgl. Theol. Stud. und Kritiken 1850). — Seine Lieder: 1) *Erzörn dich nit o frommer Chriſt.* zuerſt im Straßb. GB. 1530. WB. 1150; einzeln mit den beiden Liedern des J. Anglicus §. 127, 24. WB. 251, und mit den beiden Liedern des Symphorian Pollio. WB. 289. — 2) *Gedult ſolt han vff Gottes ban* im Pſalter 1537. §. 126, 1. Auch in Zwicks gſangbüchle 1540 (WB. S. 160).

19. Artickel der Doctorn von Louen, zu welcher **Wilhelm** von Zwollen, Königs Chriſtiernen Forirer, Chriſtlich hat geantwort, Vnd da neben eine Chriſtliche bekentnis gethan, dar auff er zu Mechelen ym Niderland verbrand iſt. 1529. 20. Oct. Mit einer Vorrede Johannis Bugenhagen Pomern. Wittemberg (Joſ. Klug. 1530). 18 Bl. 4. Wiedergedr. bei Rabus 3, 154—173. Darin: Ein Lied von dem ſelbigen Wilhelm gemacht vor ſeinem tode, auff die Weiſe. Nu frewt euch lieben Chriſten gemein. (*So manich heubt, ſo mannich ſyn* 9 ſiebenz. Str. bei Rabus 3, 172.) Wiedergedr. WKL. 440.

20. Schöne hiſtoria von xxviij. Mann vñ Weibs Perſonen, ſo vom Oberſten zů Löui [Löwen 1543], als der Lutheriſchen Lehr verdacht, bey nacht vberfallen, auß jhren Bethen, in Kercker hingeſchleyfft worden. Deren ettlich nachmals vmb Beſtändiger Bekandtnuß willen, verurtheilt vnd getödtet, Die anderen aber auß ſchwachheit widerrüfft (Nach dem Latein des Franciſcus Encenas, Burgenſis bei Rabus 7, 65—88).

21. Zwey Chriſtliche Gebett, auß allen Pſalmen vnnd Heyliger Schrifften, ſampt ettlichen nutzlichen ſprüchē, durch **Simon Woldern** Pomern, in gefäncknuß, Anno 1544. gemacht vnd zuſammen getragen, In verfolgung vnd nöten tröſtlich zůbetten. 1552. Wiedergedr. bei Rabus 6, 162 ff. vgl. §. 142.

22. a) Ein ſchöner ſpruch, von zweyen Junckfrawen vom Adel zu Delden, drey meyl von Deuenter verbrant [Urſula vnd Maria von Becken.] b) Ein neüw Lied, Von zweyen Junckfrauwen vom Adel zů Delden, drey meyl von Deuenter verbrañt. Im thon wie man das Lied ſingt von den zweyen Martyrern von Brüſſel, Ein neüwes Lied wir heben an. (*Nun laßt vns frölich heben an* 13 neunz. Str.) Beide Gedichte nach einem Drucke von 1545 bei Rabus 3, 180—184. — c) Die zwo Jungfrauen zu Beckum. (*Ach Gott ich mag wol trauern* 20 vierzeil. Str.) aus einem Widertäufergeſangb. o. O. u. J. in den Münſterſchen Geſch. und Sagen. Münſter 1825. S. 285 und daraus bei Soltau 345, wo das Lied unrichtig 1534 angeſetzt iſt.

23. Ein lied gemacht in eyner gefencknus durch Herr **Veiten Hürtlin**, helffer zů Weyſſenburg. Im thon, der Schüttenſam der het ein knecht (*Ach Gott im höchſten Throne*). Ein ander geyſtlich Lied; gemacht durch Herr Veiten Hürtlin, helffer zů Weyſſenburg. In dem thon, Schürtz dich Gredlein ſchürtz dich (*O Gott im höchſten Throne*). Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB 399.)

24. a) Ware Hiſtoria Wie newlich zu Newburg an der Tonau ein Spanier, genant Alphonſus Diaſius oder Decius ſeinen leiblichen bruder Johannem .. ermördet habe. Geſchriben von Ph. Melanlhon. o. O. 1546. 4. (HB 560.) b) Ein erbermlich geſchicht, wie ein Spaniöliſcher vnd Rhömiſcher Doctor vmb des Euangelions willen ſeinen leiblichen bruder ermordt hat. Mit einer vorrede Doctor Johan. Langen zu Erffurt Eccleſiaſten. Anno 1546. Erffurd, d. Merten von Dolgen. 4. (HB 561.). c) Hiſtoria vera de morte ſancti viri Joh. Diazii Hiſpani . . per Claudium Senarcleum . . 1546. 8. (AL 1, 511.)

25. Eine erſchreckliche vnd warhafftige Hiſtoria vnd Geſchichte, ſo ſick im jare 1548. tho Padua in Welſchlandt mit einem hoch gelerden, genant Franciſcus Spiera thogedragen . . Allen Chriſten tom Exempel Gödtlikes torns, vth dem Hochdüdeſchen yn Saſſiſcher ſprake, yn den Drück vorferdiget . . dörch Joh. Balhórn gedrückt. Anno 1561. 8. (HB 562.) b) Hiſtoria von Fr. Spiera, wie derſelbige nachdem er die erkandté Wahrheit des h. Evangelii aus Forcht der Menſchen wiederum verleugnet . . Frkfurth. 1615. 8.

Vgl. S. Goulard threſor d' hiſtoires admirables. S. 164. Vgl. Schauſpiele. §. 151.

26. Ein new Lied *Ach Got eyl mir zu helfen ſchier* [13 neunzeil. Str.] Im thon, Er war einmal ein reicher man etc. Gemacht durch **Christoffen Hebenstreit** in ſeiner gefengknus. o. O. u. J. (vor 1554). 4 Bl. 8. (Berl. F. 9494, 41. WB 871.) Der Sprache nach war der Dichter ein Schweizer; er iſt auf den Tod gefaßt. — Von ihm auch *Mit Gott ſo will ich ſingen* (in Kholers hausgeſängen 2, 85.)

27. Ein lied hat **Mattheisz Cerfas** im Gefengnuß gemacht, welcher zu Côllen mit dem Schwert gericht Ann. 1555. Vnd geht im Thon, Ein feſte burg iſt (*Mit angſt vnd not ruff ich dich an* 23 neunzeil. Str. deren Anfangsbuchſtaben das (geſtörte) Akroſtichon ergeben: Mathes Cervas von Ottennem; in der letzten: 'diß iſt gedicht im gfengnuß mein'.) Außb. 1583. S. 226. WKL. 626.

28. Gründl. bericht vß was vrſachen die von Zug die heylig Bibel das lutter Wort Gottes vff den 28. Jenners 1556 offentlichen verbrendt habendt, darby ouch angezeigt vß was Urſach die von Luggarus vertriben ſind vß irem Vatterlandt vñ einem Biderman vnder den ſelbigen das Houpt abgeſchlagen worden. o. O. 1556. 4.

29. Ein Marterlied von Jôrg Ladenmacher vnd **Wilhelm von Kepfel**. Im thon, Ich ſach den Herren von Falckenſtein, Oder, Es gieng ein Fråwlein mit dem krug (*Zu ſingen wil ich heben an deß Herren wunderthaten* 45 vierzeil. Str., vom Jahre 1562. Jörg Ladenmacher wurde im Rhein ertrånkt, Wilhelm freigelaßen.) Außbund 1583. S. 130. WKL. 627.

30. a) Ein newes Lied von Maiſter Martin du Voyſin Burgern vnd Buſamentwebern zu Baſel, wie derſelbig den 3. tag Weinmonat a. Kal. anno 1608 von wegen des Euangeliums zu Surſee iſt enthauptet vnd verbrennt worden. Im thon wie man die Sempacher Schlacht ſingt. 1609. 4. Bl. 4. — b) Warhaffter vnd gründl. Bericht vß was Vrſachen Martinus du Voyſin (zu Baſel verburgerter Krämer) inn der Stadt Surſeelo im Aergôw den 13. Oct. 1608 enthauptet vnd volgends verbrandt worden. Ingolſt. 1609. 6 Bl. 4. (Amtlicher Bericht.) — c) Predigt auf Martin du Voyſin, ſo 1608 wegen verlaugneten Babſtums enthaubtet vnd verbr. worden, zu Baſel gehalten durch J. J. Grynaeum. Amberg. 1609. 4.

Fünftes Kapitel.

§. 138.

Um die Tiefe und den Umfang der Bewegung anſchaulich zu machen, welche durch die Reformation in der Literatur und darüber hinaus hervorgebracht wurde, reichen die bisher geſchilderten Richtungen bei weitem nicht aus. Meiſtens beſchränkten ſich dieſelben auf den Kreiß der Geiſtlichen und der hôheren Stände. Neben ihnen wurden aber auch die übrigen Schichten des Volkes bis in die Tiefen hinein aufgeregt und weltliche und geiſtliche Mächte, Nähr- und Wehrſtand nahmen in Wort, Spruch und Lied Teil daran, die neue Lehre zu bekämpfen oder zu beſtåtigen. Die Meiſterſänger (§. 139), die im ſchlichten Bürgerſtande heimiſch waren, breiteten in den Städten die neue Lehre durch ihre vom geſchichtlichen Standpunkte betrachtet ehrwürdige Kunſt immer weiter und tiefer aus. In einer kaum überſehbaren Zahl von Dialogen (§. 140) wurden in Vers und Proſa, meiſtens und am glücklichſten in letzterer, die Glaubenslehren und die Zeitereigniſſe von allen Seiten beleuchtet. Die hiſtoriſchen Gedichte, deren Fülle überraſchen könnte, obwol die Kenntnis derſelben noch nicht erſchöpft iſt (§ 141), machen die Wirkungen der reformatoriſchen Bewegung auf dem politiſchen Gebiete einigermaßen anſchaulich; ſie gehôren großenteils den Landsknechten, denen es freilich meiſtens einerlei war, welcher Seite ſie dienten, die aber dennoch in der Art, wie ſie die ergriffne Partei auffaßten, einem kirchlichen Zuge folgten. Zahl-

reiche Büchlein (§. 142) giengen ſtreitend und lehrend von Hand zu Hand. Auch rückwirkende Kraft äußerte die Reformation, indem ein Teil der früheren Literatur, der in Sprache und Stoff zu veralten begann, erneuernder Bearbeitung unterzogen wurde (§ 143.). Die kleinen epiſchen Erzählungen, meiſt ältere Stoffe behandelnd, entzogen ſich zwar der reformatoriſchen Färbung, deſto entſchiedener tragen die Reimchroniken die Farbe des kirchlichen Kampfes (§ 144), den ſie ſchon in den älteren Zeiten nachzuweiſen ſuchen und in den Jahren der neueren Zeit, bei aller Dürre und Trockenheit, dennoch manchmal lebendig hervorzuheben wißen. Das großartigſte Bild der Ausbreitung der evangeliſchen Lehre gibt die Schauſpieldichtung, der das nächſte Capitel gewidmet iſt.

§. 139.

Der Meiſtergeſang entſprang aus dem ſchulmäßigen Unterricht im Geſange. Anfänglich freies Verhältnis des Lernenden zum Lehrenden; in der Folge allmählicher Uebergang zu geſchloßnen Geſellſchaften, wie um 1450 zu Augsburg; Ausbildung derſelben zu wirklichen Zünften mit feſten Zunftordnungen. Zuerſt am Rhein, Worms, Straßburg 1493, Freiburg 1513. Entſtehung der Fabel von der Stiftung des Meiſtergeſanges durch Kaiſer Otto I. (Spangenberg bei Hanmann); die angeblichen alten 12 Meiſter, deren Namen verſchieden beſtimmt wurden, beim Pabſte verketzert, vom Kaiſer zu Paris (Pavia) geprüft und rechtgläubig befunden, mit einem goldnen Kranz beſchenkt, der dem Beſten aufgeſetzt werden ſoll. Ausbreitung der Zünfte in Oberdeutſchland, vorzugsweiſe in Augsburg, Nürnberg, Ulm, Memmingen, dann in Oeſterreich, Schleſien bis Danzig; Ausläufer in die Schweiz und nach Mitteldeutſchland (Coburg) bis Magdeburg und Heßen; hier nur vereinzelte Zeugen und keine lebendige Pflege. Die Tabulatur, Inbegriff der meiſterſingeriſchen Poetik und Zunftverfaßung. Form; das aus Stollen, Gegenſtollen und Abgeſang beſtehende Geſetz von 5 bis 100 Reimzeilen zu 3, 5, 7 verbunden; Bar; Töne; früher noch rhythmiſch, erſt im 17. Jh. Meßung der Silben. Die Mitglieder der Zunft Geſellſchafter; Stufen: Schüler, Schulfreund, Singer, Dichter, Meiſter. Strafen für Verſtöße gegen die Tabulatur. Fehler: Verſtöße gegen die Sprache der lutheriſchen Bibelüberſetzung, gegen die Sitte und gegen die Form; daher Kunſtgriffe um die Form richtig zu füllen, Flickwörter, ungehörige Flexionen, Unterdrückung der Flexionsſilben oder Hinzufügung (waſe für was, Gotte für Gott). Oeffentliches Auftreten (in Kirchen); Einrichtungen, das Gemerk, der Singſtuhl. Vortrag, aus dem Kopfe; Freiſingen, Lied, Hauptſingen, Preis. Töne, Benennung, Eintragung in das Buch mit Jahr und Namen, Bürgerlich-ſittlicher Charakter des Meiſtergeſangs; Stoffe, Verbreitung von Kenntniſſen, Ablenkung von Zerſtreuungen; vorzugsweiſe Grundlage in der neuen Lehre und der Bibel. Gönner und Gegner. Beſondre Pflege der Kunſt bei Schuhmachern, Kürſchnern und Webern. Anſchluß an Geiſt und Form des Meiſtergeſanges auch bei nichtzünftigen Dichtern; Benutzung meiſterſängeriſcher Töne ohne die zünftigen Namen. Dichtungen von Meiſterſängern auch frei von der zünftigen Form.

Gödeke, Meiſtergeſangbuch.

Schriften zur Geſchichte des Meiſtergeſanges: Gründtlicher Bericht des Deudſchen Meiſtergeſangs .. Zuſampt der Tabulatur vnd beyderley Straffartickeln .. Mit angeheffter Schulordnung, wes ſich Mercker vnd Singer

allenthalben verhalten ſollen. Sampt dreyen ſchönen Schulkünſten .. Durch Adam Puſchmann von Görlitz, liebhabern dieſer Kunſt, zuſamen gebracht. Zu Görlitz druckts, Ambroſius Fritſch. 1571. 30 Bl. 4. Frankf. a. O. 1596. 89 Bl. 8. — Hagen, die Liedertafel der Stadt Hof vom J. 1586. (im Archiv des hiſtor. Vereins des Obermainkreiſes. 2, 1, 111 ff.). — Von der Edlen vnd hochberühmten Kunſt der Muſica vnd deren Ankunfft, Lob Nutz vnd Wirkung, wie auch von Auffkommen der Meiſter-Sänger, zu Ehren der löblichen vnd ehrſamen Geſellſchaft der Meyſterſinger in .. Straßburg im Jahr 1598 verfertiget durch Cyriacum Spangenberg. (Pergamenthandſchr. in Straßburg.) — Auszug daraus nach einer Abſchrift in Hanmanns Anmerkungen in: die Teutſche Proſodie (Opitzens) in Opitz Gedichten. Bresl. 1690. 1, 94 ff., daraus bei Wagenſeil und daraus in Gottſcheds Beiträgen. — Kurtzer Bericht vom vralten Herkommen, Fortpflanzung vnd Nutzen des alten deutſchen Meiſtergeſangs durch Lycoſthenem Pſellionorum Andropediacum (Wolfh. Spangenberg von Mansfeld). Nürnb. o. J. 8. — Ordnung Einer löbl. Geſellſchaft der teutſchen Meiſterſingere in .. Nürnberg. Erſtlichen durch die Erbare vnd ſinnreiche Hans Glöcklern, ſchwarzfärbern, und Georg Haagern, ſchuhmacherm, bede verordnete merkere, im Jahr Xſti 1626. (1606 ?) zuſammengetragen und beſtättigt. Hernach durch .. Steffan Angerer, Phil. Haager, beede ſchuhmacher und Hainrich Wolf, nagelſchmiedt, verordnete merkere verbeſſert. Und dann durch Mathiam Wolfen, Schreiberey verwanthen, liebhabern der Kunſt in dieſes Corpus gebracht und aigenhändig geſchrieben. 1635. 4. (Hdſchr. vgl. Bragur 3, 105.) — Kurtze Entwerffung deß Teutſchen Meiſtergeſangs .. hervorgegeben, vnd zum Druck verfertigt durch eine geſammte Geſellſchafft der Meiſterſinger in Memmingen. Stuttg. 1660. 4. — Joh. Chriſtof Wagenſeils Buch Von Der Meiſter-Singer Holdſeligen Kunſt Anfang, Fortübung, Nutzbarkeiten, und Lehr-Sätzen .. (in deſſen De Civitate Noribergenſi Commentatio .. Altdorfi 1697. 4. S. 433–575.) Ein ſorgfältiger Auszug daraus unter gleicher Ueberſchrift in (Gottſcheds) Beyträgen Zur Critiſchen Hiſtorie Der Deutſchen Sprache (Leipz. 1734. 8,) Bd. 3. S. 387–428. — Abhandlung Von den Meiſter-Sängern. Ein Verſuch von J. H. Häßlein (im Bragur 3, 17–109.) — Ueber den altdeutſchen Meiſtergeſang. Von Jacob Grimm. Göttingen 1811. 8. — Altteutſche Volks- und Meiſterlieder aus den Handſchriften der Heidelb. Bibliothek. Hrsg. von J. Görres. Frkf. 1817. 8. — Das Theater in Freiburg nebſt urkundlichen Nachrichten über die Meiſterſänger daſelbſt. Von Dr. Heinr. Schreiber. Freiburg 1837. 8. Vgl. Mone, Badiſches Archiv 2, 195–202. — Die Meiſterſänger in Memmingen. Von J. F. Lentner (im Morgenblatt 1852. Febr. S. 135–139). — Beiträge zur Geſchichte des Meiſtergeſanges in Mähren. Von Adolf R. von Wolfskron (in den ‘Schriften der hiſtor. ſtatiſtiſchen Sektion der k. k. mähr. ſchleſ. Geſellſch. des Ackerbaues etc. Brünn 1854. 8. Heft VII. S. 3–54. Darin S. 31 der alten Schulordnung Correctur vom J. 1571. und S. 22 ff. die vom Rat beſtätigte Iglauer Schulordnung vom J. 1615; S. 43 ff. zehn Lieder der Iglauer Schule).

Samlungen.

Die Dresdener Hs. 13 (aus Bünaus Bibl. 71 HMS 4, 907) vom Ende des xv. Jh. (26 Bl. 4.) enthält 42 geiſtliche Lieder ohne Namen (21 b. Körewein) in Tönen von Frauenlob, Regenbogen, Zwinger, Leſch.

Adelung, fortgeſ. Nachr. II., x. HMS. 4, 907.

Die Wiener Hs. 2856 (Hoffm. n. 172) aus dem xiv.-xv. Jh. (414 Bl. Fol.) enthält einige Meiſterlieder, darunter des Regenbogens Mûl in dem grauen Ton, Albr. Leſch in ſeiner Feuerweis und deſſen güldnen Geſang.

Eine Wiener Hs 2981 (Hoffm. n. 100) aus dem xvi. Jh. (34 Bl. 4.) von Bl. 25 an ‘mehrere Meiſterlieder des xvi Jh.’ (Hoffm. S. 197.)

Die Trierer Hs. des xvi. Jh. 134 Bl. 8. enthält 38 Meiſterlieder (aus älterer Zeit), darunter manche von Regenbogen, nur Töne von dieſem, Frauenlob, Marner, Konrad, Kanzler, Zwinger, keinen von Müglin, Muſcatblût, Schiller und den neueren. (Hoffmann v. F. im Anz. 2, 51–54.)

P. Die Heidelb. Hs. n. 109 des Simprecht Kröll v. Augsburg (1516. 174 *Bl. 4.) enthält* alte Meiſterlieder, von Jörg Breyning zu Augsburg, Jörg

Schilher, Michel Miller, Mathias Wurgenbock von Gretz, Muſcatblůt, Pamphilus Gengenbach und viele namenloſe, umfaßt alſo Lieder des xv. und xvi. Jh., geiſtliche und weltliche, auch Sprüche und den Wolfdietrich, vgl. §. 61, 4.

D. Der Weimarer Miſchband (14, 6: 60 d) enthält 25 kleine Druckſchriften aus den J. 1520—25, deren die Mehrzahl aus Meiſterliedern beſteht; darunter von Jŏrg Schilher, Balthes Wenck, Bartholome dem Binder, Muſcatblůt und Lieder von Ungenannten.

Vollſtändige Inhaltsangabe durch K. Aue im Anz. 8, 354 ff. Die Samlung wurde 1803 für 1 Thl. 19 gr. angekauft.

E. Der Weimarer Miſchband (14, 6: 60e) enthält 70 fliegende Drucke aus der Zeit um 1530, darunter viele Meiſterlieder, von Lienh. Nunnenpeck, Hans Sachs, Jŏrg Graff, Hans Ober, M. Schleich, M. Meier, Hans Witzſtadt und Ungenannten, wie Alexander von Metz, Albertus Magnus, Bremberger, Trimunitas, Graf v. Savoy, Wintershauſen, Afion, Segen des ſtarken Poppen, Samſon, Schneider u. Schuſter u. ſ. w.

Vollſtändige Inhaltsangabe durch K. Aue im Anz. 8, 358 ff. Vgl. §. 112.

H. Die Heidelb. Hs. n. 680 (von 1532. 99 Bl. 4. 1539 im Beſitz des Augsburger Webers Mattheus Dilbaum) enthält 61 Meiſterlieder, darunter alte von Frauenlob, dem Poppen, Meiſter Conrad von Würzburg, dem Marner, Regenbogen, (Albr.) Leſch, und von anderer Hand Lieder von Clemens Jeger und Hans Sachs; meiſtens, die der letzteren alle geiſtlich.

Vgl. Adelung, Nachr. 2, 322 ff. Wilken S. 519. HMS. 4, 907.

A. Die Berliner Hs. n. 23 (von 1529 — 51. 257 Bl. Fol.), aus Arnims Sammlung, enthält 254 Lieder, ohne Verfaßer, aber mit Namen der Tŏne von Michel Lorenz, Lienhart Nunnenpeck, Hans Vogel, Hans Sachs, Kettner, vnd den älteren wie Erenbot (Reinbot), Marner, Műglin, Frauenlob, Tanhäuſer, Regenbogen; alle weltlich, meiſtens Schwänke und viele Fabeln.

Nr. 7: Inn dem frau Ern thon des Ernpotten vom Rein. die hetzen. — Nr. 36: In der Sylber weiß h. ſachſen Die Zwen geſellen. — Nr. 32: In dem abgeſchieden thon lienhart nunenpecken Des keyſer ſeuerius tochter. — Nr. 33: In des Ernpotten ſpiegel thon der ſpſller. — Nr. 38: In des donheuſers hoff thon die geſant potſchafft gen rom. — Nr. 39: Inn des hans vogels kurtzen thon der reich pfarher mit ſeim gelt. — Nr. 41: In der plue weis michel lorentz die plöd natur des menſchen. — Nr. 40: In dem guld regenpogen der wunderlich man. — Nr. 45: In des harders ſueſen thon der wolff vnd ſtorch die wein ſchenkten (gedr. W. Gr. Thierfabeln aus Meiſterſängern Berlin 1855 S. 23). — Nr. 51: In des Marners hoff thon die vernaſcht maid. — Nr. 78: In des römers Gſang weys ein gſunfftes par (der engliſche Hund). — Nr. 80: In des danheuſers hoffthon dz oſterſpiel Eulenſpiegels (gedr. Lappenb., Ulenſp. S. 233). — Nr. 84: In der ſpruch weis hans ſachſen der tauber mit der lachen. — Nr. 87: In des Marners hoffthon der munich mit dem kappaun. — Nr. 89: In dem ſpiegel thon des Ernpotten der pach jm deutſchen hoff. — Nr. 93: In des Voltzen tail Thon Ein pad liedlein. — Nr. 107: In dem pluetten Thon frauēlobs Der jeger mit dem pernn. — Nr. 126: In des Kettners (§. 127, 48) hohen thon Der fuchs mit der ſcheln. — Nr. 195: In des donheuſers hoffthon die hundert Suppenkeſſel. — Nr. 160: In des Muglins langen thon Von dem frechen jungen lŏben (gedr. W. Grimm S. 24). — Nr. 213: Inn des Romers Gſang weis die zwue gfattern. — Nr. 218: Inn des Rŏmers gſangweys der Kolb. — Nr. 221: Inn der ſpruchweys ſachſen. Der pfarher mit den pilden. — Nr. 235: Inn dem ploben thon frauenlobs der falſch nottargus. — Nr. 236: Inn des muglings hoff thon der pauren ſchinter. — Nr. 239: In dem rotten thon Peter Zwingers der deuffel mit dem Gnad prieff. — Nr. 241: In der gruntweis frauenlobs die 52 wiegen. — Nr. 248: Inn des Rŏmers gſang wey Ein ſchulkunſt (gedr. Ztſchr. 10, 309). — Nr. 249: Inn des hans ſachſen kurtzen thon die wulfin mit irem Jungen. (W. Grimm S. 26). — Nr. 250: In der grunt weys frauenlobs die Schiltkrot mit den geyren. (Nach W. Grimms Mitteilung).

N. Die Hs. des Schloſſergeſellen Bartel Weber, geb. 1535 (vom J. 1549) enthielt von Hans Sachſens Hand geſchriebene und viele auch von ihm gedichtete Lieder, aus AT. u. NT., Prophezey, Figur, Pſalmen, Evangeli und Epiſtel, mit ihren Auslegungen, auch viel warhafft und ſeltzame Hiſtori aus den Geſchichtſchreibern gezogen, auch viel geblůmter Poëterey vnd Fabel, da auch jeder Bar ſeinen Autorem anzeigte, auch viel gute Schwenck und Symfoney; im Ganzen 221 Bar in 121 Meiſtertŏnen. Von dem Enkel des Samlers, dem Nürnb. Spruchſprecher Wilhelm Weber, wurde die Hs. der Bibl. des Altdorfer Alumnei verehrt, wo ſie Wagenſeil (1697) noch ſah.

Wagenſeil S. 501. Unbekannt, ob die Hs. noch vorhanden.

T. Die Hs. Valtin Wildenauers (1551 angefangen, Fol.) enthielt 223 Bar in 136 Tŏnen, darunter etliche Bar, die er zuſammengeſchrieben und zum

Teil hatte machen laßen, auch ſonſt andre neue Lied, ſo ihm von andern Singern vergönnt und gegeben waren.

Wagenſeil 501 f. Das Schickſal der Hs., die in der Thomaſiſchen Bibliothek war, iſt nicht bekannt. Wahrſcheinlich kam ſie an Gottſched und dann nach Dresden.

Die Berliner Hs. n. 22 enthält geiſtliche und weltliche Lieder aus den Jahren 1543-1573, die zum Theil auch in A ſtehen; eins über Eulenſpiegel zu Bremen 'In der geſangweiſ Romerſch. Die zwelff blinden' vom J. 1547 (S. 233) gedr. bei Lappenberg, Ulenſp. 272; ein anderes, 'Ihn den Spiegel Ton Ehrnbotten. Ein Equiuoca' vom J. 1543, teilt W. Grimm mit in Haupts Ztſchr. 10, 307.

F. Die Hs. des Uhrmachers Leonhard Buchleytten von Viedt zu Brieg (1575) in der rhedigerſchen Bibl. zu Breslau enthält Lieder von neueren Dichtern ohne deren Namen.

Zwei Lieder daraus in Fülleborns kl. Schr. (Bresl. 1798) 2, 58 ff. (Der Tod und Kupido. In der Hagelblühweiß Frauenlobs; und: Die Dichter. In der hohen Junglingweiß Caſpar Ottendorffers); ein anderes, über Heinrich dem Löwen in Heinr. Muglins langem Ton, gedr. in Fülleborns Nebenſtunden Bresl. 1799. 1, 28. Gödeke Reinfrit 84.

S. Eine Hs. in Folio, aus der nur die Ueberſchriften der erſten 50 Stücke (1528–1588) bekannt geworden, enthält meiſtens Schwänke:

Des Bauern Weib ſoll Eier legen; die neun Schwaben mit dem Haſen; vom Eulenſpiegel; Herman ſucht ſeinen Eſel; der Schwab mit dem Glück; der Schneider mit der Katzen; die Grundel im Wein; Lumpus und Leckhus vgl. N. 28; Spinn u. Zipperlein; der Dieb in des alten Manns Haus; das gluend Kölein; die Bäurin mit den 12 Eiern; der Schwab mit dem Schuhfleck; die ſtillen Bauern; der Landsknecht mit dem Brodlöffel; der Bauer mit dem Kind haben; die Kupplerin zu Würzburg — alle ohne Namen der Dichter; bei andern iſt der Name genannt: Der Waldbruder mit dem Engel, von Hans Sachs 1528; der Bauer mit dem Säumagen, v. H. Sachs 1547; der ſchmähend Kauffman, in Schillers Hofthon, von D. Seb. Brandt 1547. 4. Nov.; die zwölf Studenten, ſo D. Fauſt blendt, in der Grundweiß H. Frauenlobs, von Frid. Behr, 1588. 1. Jun. Einige Stücke ſind nach Aeſop, Ovid (Marſyas, hier Gwarſias), Ajax und Uliſſes Streit um Achills Rüſtung, Daphne; kein Lied iſt aus der Bibel. — Sinceri neue Nachrichten. Frkf. u. Leipz. 1748. 1, 103 ff.

K. Die Hs. zu Kolmar, 1546 durch Jörg Wickram in Schlettſtadt gekauft, 1789 auf der Schuſterzunft in Kolmar aufgefunden, von Prof. Seybold zu Buchsweiler 1790 angezeigt (Gothaer Z. ausl. Lit. 1790 St. 42. Bragur 1, 380 ff.), dann in Pfeffels Hände gekommen, und dann wieder verſchollen, enthielt von älteren und neueren Dichtern (bis 1591) mehr als tauſend Lieder, Minnelieder, Fabeln, weltliche Stoffe; unter den neueren Dichtern Jörg Wickram 1546, Hans Luſth v. Straßburg 1554, Seb. Wild (v. Augsburg), Raphael Düler, Kasper Wirt von Augsburg, Martin Gümpel v. Straßburg, Peter Pfort, diaconus Petri junioris Argentin.

Vgl. HMS. 4, 906. Hagens Muſeum 2, 146—225.

Q. Die Berliner Hs. n. 25 (vom Anf. des XVII. Jh. 207 Bl. Fol.) enthält bis auf ein Paar kleine Stücke nur bibliſche und moraliſche Lieder, meiſtens von genannten Dichtern Hans Sachs, Hans Weidner, Georg Hager, Wolf Spangenberg (v. 15. Juli 1601) und in den Tönen auch vielfach Namen neuerer Dichter.

Nach W. Grimms Auszügen. Vgl. HMS. 4, 907.

W. Die Jenaer Hs. aus dem Beſitz eines (Nürnberger?) Schuſters Hans Birner (1678), dann von Budeus der Jenaer deutſchen Geſellſchaft geſchenkt (über 500 Bl. 4.)

Enthält Lieder von Hans Sachs 1545, Joh. Spreng 1557, Ad. Puſchmann 1558, Wolf Herold 1587, Ottmar Wetter 1587—95 in Dresden, Hans Weidner 1589 in Augsburg, Chriſtoph Weyemeyer 1596, Balzer Schreyer aus Elbing 1596 zu Breslau, Marcus Schelklyn 1597, Georg Dabeneck der Weltweisheit Magiſter 1597, Abraham Küffenpfennig 1601 zu Augsburg, Georg Morgenſtern 1601—8 zu Breslau, Georg Mair 1602 zu Augsburg, Jonas Schreiber 1603, dem Seiler Hans Weber 1607 zu Breslau, Marcus Bunzel 1608 zu Breslau, Hans Deiſinger, Dem Kürſchner Daniel Holzmann, Georg Hager, Hans Panzer, Wolfh. Spangenberg, Johann Zehenhoffer und andern ungenannten Dichtern, meiſtens bibliſche, moraliſche Stoffe, einige aus alten Schriftſtellern (Heſiod, Herodot, Seneca, Euſebius), auch weltliche. — Wiedeburg, Nachrichten etc. Jena 1754. 4. S. 148—152.

B. Wolf Bauttners Hdſchr. (1616—20) 1133 S. Fol., im Beſitze des Haller Prof. Rüdiger, enthielt 'faſt lauter gereimte bibliſche Hiſtorien, auch verſchiedene Pſalmen und den kleinen Katechismus', nur 'bibliſche Hiſtorien, dogmatiſche Wahrheiten mit guten Sittenlehren untermengt'; alle Meiſterſänger

reimen hier wie Religionslehrer, wenn ſie auch zuweilen weltliche Geſchichten ‚vortragen'. Es ſind 63 Dichter, darunter Danziger, Görlitzer, Steierer, Mähren, Augsburger, Nürnberger, Straßburger, ein Pfarrer (Joh. Zehendhaffter in Pruntzlich), ein Schreiner (Joh. Schmierer), Hans Sachs, Puſchmann, Wolfh. Spangenberg.

Bragur 6, 2, 152—165.

C. Eine Meiſterliederhs. 'geſtellt und geſchriben durch Georgen Braunen. ein Liebhaber des Teutſch Mayſtergeſangs' enthält auf 412 Bl. 4. zuſammen 270 Lieder.

Frankfurter Bücherverſteigerung 30. Dec. 1850 S. 97. Nr. 1968.

G. Die Hs. des Hans Friedrich Reindaller (1631), in Gottſcheds Beſitz, enthielt meiſtens Lieder von Reindaller, auch von J. Spreng, den Spangenbergen, Caſpar Klipiſch, Joſeph Schmierer.

Gottſcheds Beitr. 3, 398. Zwei Lieder von W. Spangb. u. J. Schmierer S. 423 ff.

L. „Die Dresdener Hss. 5–12. 16. 17. elf Bde. Fol. und 92–100. 109. 118 elf Bde. in Quart, aus Gottſcheds Samlung, enthalten Meiſtergeſänge von Hans Sachs und vielen andern in dem XVI. und XVII. Jh. geſammelt; viele darunter ſind von Hans Sachſens eigner Hand." Adelung, Nachr. II, IX.

Einzelnes.

1. a) Zwey ſchone Lieder, Das Erſt, Von einem Kaufman, der ſeine gůte werk wolt ſparen an des todes beth, Iſt im Muſcat blůt Thon. (*Ich han geleſen .. ſpricht* **muſcat bluot**. vgl. §. 91, 3. 110, 13.) Das Ander, Ein Betler genant. (So wôl wirs aber heben an .. das heya ho. Frkf. LB. n. 98) Gedr. d. Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (E, 66.) vgl. Hagen GA n. 36. b) Ein ähnlicher Meiſtergeſang (*Hie vor an gut ein krefftenreicher mane*) in der Weimarer Hs. Q. 566 Bl. 8.; daraus gedruckt bei Keller, altd. Erzähl. 662 ff.

2. a) Eyn hübſches newes lied, von dem Lucifer, wie er vmb ſeyn hoffart von hymel herab verſtoſſen ward, vnd jm ſein haußfraw vnſeld ſiben tôchter, dz ſind die ſiben todt ſůnd, gebar, damit er gar nahent alle ſtend der welt verſehen hat, vnd iſt ſchwerlich die ſelben wid' auff zů trenen Vnd iſt in des Schillers hoffthon. (1520. *Mein hertz das mag nit haben rhů.* Von **Jœrg Schilher**) Nůremb. Hans Hergot. 4 Bl. 8. (E, 2.)

b) Ein hübſches lied von der welt läuff. In des ſchillers don. (*Alls mein gedencken das ich hab.* Von **Jœrg Schiller**) o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 27.)

c) In deſ Jôrg ſchilchers mayen weyſſ (*Wa ich yetz in der welt vmbfar.* Von Jôrg Schilher.) Heidelb. Hs. 109. Gedr. bei Görres 259.

d) In deſ Jôrgen ſchylcher hoff weyſſ (*Der hoch almechtig ewig got.* Von Jôrg Schilcher). Heidelb. Hs. 109.

3. a) Vō einem kauffmann. wie er einem Jůden ein Mariabild verſetzt, dardurch groß zeychen geſchahen vnd der Jůd chriſten wardt. Im Speten thon. (*In einer Cronick ich das las.* Von **Michel Müller**) Nůrnb. Jobſt Gutknecht. 4 Bl. 8. (D, 8) — b) Ain hibſches junckfraw lob inſ ſchilherſ hoffthon (*Ich lob den junckfrewlichen ſtatt* .. Von Michel Miller. 14 Str. auf die Jungfr. Maria). Heidelb. Hs. 109, 107 (WB. 79, 11a.)

c) Ein hüpſch lied zu ſingen wie die götlich weißheit vnd weltliche thorheyt wider einander ſtryten vnd diſputieren, vnd iſt in dem gedicht **Hans foltz** balbierers hanen kratts thon. (*Gôtliche weiſzheit vnd weltliche dorheite*). Straßb. Mathis hüpfuff 1513. 4 Bl. 8. (WB. 62). — Das Gedicht iſt nicht nur im Tone Folzen, ſondern von ihm verfaßt; es ſteht in der Weimarer Hs. Q 566 Bl. 36 ff (Keller, faſtnachtſp. 3, 1447): 'Im hanen krat'; gegen den Schluß: Ret hanß von wurmß barwirer. (In derſelben Hs. Bl. 27 ff. ſteht ein andrer Meiſtergeſang, an deſſen Schluß ſich: hanß folcz barwirer, nennt.)

4. Ein hübſch Lied wie zu Plonig ein Chriſten eynes Juden tochter ſchwanger macht, vnd ſie vermeynt, ſie het den Meſſias empfangen von eynem Engel. In des Späten thon. (*In der geſchrifft fand jch ein liſt.*) Nůrnb. Kuneg. Hergotin. 8 Bl. 8. (E, 9) — Ein hübſches Lied .. Gedr. zů Nürnberg durch *Valentin Neuber.* 4 *Bl.* 8. Vgl. § 95, 41.

5. a) Die war Hiſtori von dem Graffen Alexander in dem pflug. *(Ain edler herr was zu Metz geſeſſen).* Nürnb. J. Gutkn. 8 Bl. 8. (E, 3) — Alexander von Metz in gſangs wyß (daſſelbe, ſehr abweichend). Getruckt zů Zürich by Auguſtin Frieß. 12 Bl. 8. Gedr. bei Körner, Volksl. 49-67. MA. 569 ff. Vgl. Mone, niederl. Volkslit. S. 64. — b) Ain ſpruch von aim grafen (*Nach ſingen tichten ſtet mein můt* 11 Str. in der Berner Weiſe, Schluß fehlt.) Aus einer Regensb. Hs. des XVI. Jh. Gedr. in Kellers altdeut. Erzählungen Stuttg. 1855, S. 168.

6. Ein ſchôn lied von einem Ritter auß Steyrmarckt, genant Trimunitas, vnd von eines kůnigs tochter auß Denmarck, genant Floredebel. Im Hertzog Ernſt thon. (*O Reicher Got im Hôchſten ſal.* Von Mertin Mayer, 1507 auf ſant Thomastag.) Nůrnb. J. Gutknecht. 8 Bl 8. (E, 6.) — Ein ſchôn lied von eynem Ritter auß Steyermarck, genant Trimunitas .. In Hertzog Ernſts thon. Nürnb. durch Künigund Hergotin 1532. 8 Bl. 8. Gedr. in Adelungs Magazin 2, 2, 51-64. — Das Lied ſagt von einem Ritter vß Stürmarck, wie er ein Künig in Denmarck ward, ouch wie es jm ergieng mit einer Küngin in Franckrych. In Hertzog Ernſten melody. Gedr. zů Zürich by Auguſtin Frieß. 8 Bl. 8. (Driamus. Floredobel). Gedr. bei Körner 68-83. — Ein ſchôn lied, Von einem Ritter auß Steyermarck, Trinumitas genannt, Vnd von eines Kônigs Tochter auß Denmarck, Floredebel genannt. Inn Hertzog Ernſts Thon: Gedr. zu Nůrnberg, durch Valentin Fuhrman. 8 Bl. 8. (HB. 914.) Gedr. MA. 565 ff. — Ein ſchônes lied, von einem ritter aus der Stewermarck, Trianus genandt, vnd von eines königs tochter aus Denmarck, Floredebel genandt. In Hertzog Ernſts Thon. Frkf. LB. 1582. n. 225. Bergm. 309. ff.

7. a) Ein hübſch Lied von dem Bremberger vnd eyner Hertzogin von Oſterreich, mit fünfftzehen geſetzen *(Ich ſahe ſie an.)* o. O. u. J. (Nůrnb. Kuneg. Hergot). 4 Bl. 8. (E, 5.) — b) Ein ſchôn new Lied von ainem man der ſeinem weyb vff einem brieff ſchrieb was ſie thon oder laſſen ſol, vnd wie ehs Im ergieng. Im Speten thon. (auch in A, 40 in andrer Bearbeitung). Ein ander Lied, Von des Brembergers endt vnd todt, In des Brembergers thon. (*Mit vrlaub frau.* 5 Geſetze). 4 Bl. 8. Vgl. HMS. 4, 281. GA. 3, 791. — c) Ein hiebſt lied von des brembergers end vnd tod. In dem můſch kot blüt done *(Der Herr der nam. das hertz er zu dem knechte ſprach).* Getuckt vff Grůneck [Bartholom. Kiſtler in Straßb.] xv. c. jar. 4 Bl. 8. (WB. 23. Der Anfang des Liedes hier iſt im vorigen der Anfang des zweiten Geſetzes.) — d) Drey hübſcher Lieder, Das erſt, Hertz eynigs lieb, bis nit betrůbt. Das ander, *Iſt yemand hie der ſich frewt der (winter) langen nacht.* (In des Brembergers Thon). Das dritt, Weyß mir ein feynes megetleyn. Nůrnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (E, 17.)

8. In lauberß thon (§. 83, 1.) neu Fraghe vnd Anthwort *(Seyt heint geſanges arte Iſt komen auff die ban Darauff ich manigfart Mit groſſem fleyß geharret han So bit ich euch meyſter vil guthe Ich wollet auch beſcheiden mich Weß ich dan hab tzu fragen muthe)* o. O. u. J. 4 Bl. 8. (Rätſelfragen und Lôſungen wie im Tragemundesliede).

9. Das lied von der künigin von Frankreich, die der falſch Marſchalch gegen dem kůnig vbergab do ſie nicht wolt ſeines willen pflegen. In des Regenbogen langen thon. *(Hievor ein Künig zu Franckreiche).* Nürnb. J. Gutknecht. 8 Bl. 8. (E, 13). — Das lied Von der Kônigin von Franckreych .. Nürnb. Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8. —

10. Albertus Magnus mit des Kônigs Tochter auß Franckreich. In des Marners Gulden thon. *(Es ſaß ein Kônig in Franckreich.)* Nůrnb. Hans Guldenmundt. 8 Bl. 8. (E, 4). — Gedr. bei Górres 195-208. — (Albertus Wintergarten. Hormayr, Taſchenb. 1837, 99.)

11. Ein hübſch lied, von einer Kůnigin von Franckreych, vnd von jrer falſchen bulſchafft, wie ſie neün Studenten vmb jr leben bracht, In des Speten thon. (*Zu ſingen ſtehet mir mein beger* .. macht Mertin Schleych.) Nůrnb. J. Gutkn. 8 Bl. 8. (E, 40). — Ein ſchôn News Lied: Von der Kônigin von Frankreich vnnd von jhrer falſchen Bulſchafft .. (macht Martin Schlecht.)

Gedr. zu Straubing, durch Andre Sumer. 8 Bl. 8. Körner 201–209. — Frkf. LB. 1582. n. 226. (Bergm. S. 322 ff.)

12. Das lied von dem Graffen vonn Saffoy. In des Regenbogen langen thon. *(Vns ſagt die geſchrifft es ſey geſeſſen).* Nürnb. J. Gutknecht. 8 Bl. 8. (E, 42.) — 2 Bl. 4. (nach dieſem ſchlechteren Text nicht gut herausgegeben von Eſchenburg in deſſen Denkmälern S. 347 ff.) — Vgl. §. 88. und §. 42: die gute frau. §. 108, 21: Magelone. — Ulm 1506. 8. Aretin Beitr. 9, 1166.

13. Ein ſchön Lied, von dem Keyſer im Roten bart In des Marners gulden thon *(Ein Keyſer war zů Rom bekant.)* Gedruckt zu Nürnberg durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. Vgl. §. 105, 5.

Es gab noch andre Meiſterlieder über Kaiſer Friedrich, da ein Gedicht in 13zeiligen Geſetzen ſich auf den Ton von Friedrich beruft (unten 94), der gegenwärtige Geſang aber achtzehnzeilige Geſetze (8 : 10) hat.

14. Von einer Königin vō Afion, vnd von einer kronen. Im rotten Zwinger *(In Afion ein künig was geſeſſen).* 4 Bl. 8. (E, 73) — Diſs lied ſaget vō einer kron .. 4 Bl. 8. (D, 1.) —

15. Von einer Keiſerin wie ſie jr Ehe brach, dadurch dem Keiſer ein horn wuchs an ſeiner ſtirn. In der brieff weiß. *(Von abenthewr vnd auch von Ritterlicher that.)* Nürnb. Fr. Gutkn. 4 Bl. 8.

16. Ein ſchön meyſter geſang, Wie die groß vnd mechtig ſtat Troya zerſtört wardt, durch die ſchönen küniginn Helena auß Kriechenlandt. In des Regenbogen langen thon. (*Zu groſſen Troya ſaß ein Künig reiche* .. geſungen hat alſo der **Lienhart Nunnen Peck.**) Nürnb. J. Gutkn. 8 Bl. 8. (E, 41.)

Von Nunnenpeck, dem Lehrer Hans Sachſens, einem Nürnberger Leinweber (Hans Sachs bei Tenzel, monatl. Unterred. 1697, 422 f.), werden genannt der kurze Ton mit 12, der abgeſchiedne Ton mit 20, die Hammerweis mit 27 Reimen (Wagenſeil 535 ff.)

17. Diß lied ſagt von Nero dem Küng Der thet ſo vnmenſchliche ding Groß büberey wag er ſo ring Zu letzſt es jm gar vbel ging — Diß lied iſt in dem Speten thon. (*Vor zeyt ein König ſaß zu Rom* .. alſo dicht **Ludwig Bartholome** der binder.) Nürnb. J. Gutkn. o. J. 4 Bl. 8. (D, 14.) — Nürnb. J. Gutkn. 1521. 4 Bl. 8. (WB 328 B.)

18. Diß lied ſagt vō Lucretia Do ſie vmb jr ehre kam Do hat ſie alſo groſſe ſcham Das ſie jr ſelbs das leben nam. — Vnd iſt in des Speten thon (Zu Rom eyns mals eyn Kayſer ſaß .. **Ludwig Binder** in dieſem thon hat dz gedicht volend ..) Nürnberg, Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (WB 338 A.) — Nürnb., Val. Neuber (ehre .. Spåten) 4 Bl. 8. — Nürnb., Val. Neuber (ehre .. ſpåten) 4 Bl. 8. — Nürnb., Val. Neuber (Ehre .. ſpeten) 4 Bl. 8. — Twe ſchone hiſtorien Lede, Dat erſte Van dem Olden Hillebrande, Dat ander, van der eddelen Lucretia. Do ſe vmme er ehre quam, Do hadd ſe alſo grote ſcham. Dat ſe ſick ſülueſt dat leuent nam. Vnd is in des Speten Thone. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (Einen Sraßburger hochd. Druck ohne Jahr, 4 Bl. 8., ohne den Reimtitel, beſchreibt Bechſtein im Anz. 2, 179: Dieß lied ſagt von Lucretia, wie ſie vmb ir ere kam, vnnd ſich ſelbſt ertödtet. Vñ iſt im Spåten thon.)

19. Ein newer Bergreyen von Künig Ludwig aus Vngern .. (§. 141, 128 a). Ein ander new Lied, aus der Römer Hiſtori gezogen, In Frawen Eren thon. *(Tytus Manlius Torquatus, eyn Senator zů Rome).* Nürnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (E, 37.)

20. Ein ſchön Meiſtergeſang, Von Sechs Kempffern, Awß der Römer Hiſtorien. Im plůenden Thon Frawenlobs *(Es beſchreibt Titus Liuius).* Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8.

21. Zwey newe Lieder, Das erſt, vom edlen Rebenſafft (Mancher ſpricht in dem meyen), Das ander, vom Narrenfreſſer (Ein poßbot iſt vns kummen) Im brůder Veyten thon. (96, d.) — Mer ein ander lied, von einer Römerin, Claudia genant (Wolffron vbergülten thon. *Valerius vns ſaget*). o. O. u. J. (Guldenm.) 4 Bl. 8.

22. Ein ſchons lied in der nachtigals ſenfften don von der krotten vnd von dem Romer der ſeinem ſun ſein hab vnd gut vber gab *(Ein reycher purger ſaß zu Rom)* Nurnberg durch. Adam Dyon Buchdrucker. 1509. 4 Bl. 8. (WB. 183 A.)

23. Das lied, von dem reichen pawren *(Es was ein mal ein reycher Pawer.)* Nůrnb. J. Gutkn. 4 Bl. 8. (E, 68). — Ein hůbſt ſchimpflichs Lied von eim reichen Baur, wie er den orden an ſich nam (Es war einmal ein reicher baur). Gedr. zu Straßb. um 1520 (?) und daraus in Adelungs Magazin 2, 1, 152 ff. — Aus der Hs. Kuppitſchs (xvii. Jh.) als 'Eulenſpiegel' und irrig als lückenhaft gedr. im Anz. 8, 78; daraus in Lappenbergs Ulenſp. 282. Vgl. §. 88.

24. Ein Schön New Liedt, genandt das Vogel geſang. Im thon, *Wer ſingen kan, heb mit mir an.* Das Ander Liedt, Er iſt der Morgenſterne, er leucht etc. — Gedr. zu Magdeburgk, Durch Joachim Walden, Wonhafftig in der Brantſtraſſen. 4 Bl. 8.

25. Ein kůrtzweylig Lied zu hören von dem haußrat. In des Schillers meyen weiß. Nürnb. 8.

26. Von einem Schůßelkorb, wie es jm gieng auff der Hochzeit. In des ſpeten Frawenlobs Thon *(Nun mercket auf was ich euch ſing)* .. Gedr. im Frkf. LB. n. 140. — Ein ander in voriger Melodey *(Ehe ich auf erd geboren was.)* Frkf. LB. n. 141.

27. Ein newes Lied, das hinder herfůr kert, In des Schillers thon *(Ein dorff in einem Pauren ſaß).* Mer ein newes lied, von dem Waſſer vnd dem Wein, Im thdn als man ſingt den buchßbaum (Nun hört jr Herren all gemein.) Gedrůckt durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (Das erſte beßer, doch auch verdorben, im Frkf. LB. n. 235. das andre, mit einem Liede von dem nutz des warmen Weyns, in E, 32.)

28. Zwey Newr ſchöner Lieder ins Schillers hoff thon *(Zwen Brůder waren aus ſchlauraffen lant)* vnd ins Saxen kurtzen thon. Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8.

29. Ein abentheüriſch Lied in dem Roten Zwinger thon, von dem Schlauraffen lande, ſelczam ſchwenck, lůſtig zů hören *(In diſem land kan jch nymmer beleyben.)* Nůrmb., Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. Wiedergedr. bei Zarncke, Brant Narrenſch. 455 f. — Ein ſchöns new gebachens vñ wolgeſchmackes Honigſůſſes Liede, von dem aller beſten Landt, ſo auff Erden ligt .. Im Lindenſchmids thon. Ein Landt das iſt mir wol bekandt, Das wirdt genandt Schlauraffen Landt .. *(Nun höret zu vnd ſchweiget ſtill).* 4 Bl. 8. (HB. 921.) Vgl. Zarncke a. a. O., und Anzeiger 2, 74.

30. Ein hůbſch lied, wie got der almechtig den Pawren gab ein wunſch. Ins Schillers thon. *(Ir herren nun ſchweyget ſtill.)* Nůrnb. J. Gutkn. 4 Bl. 8. (E, 70.)

31. Von einem Freyheit vnd von Cuntz zwergen ein hübſch lyedt ym Schyeler thon. *(Nun mercket ietzunt iung vnd alt).* Gedr. tzu Leyptzk. 1521. 4 Bl. 8. (D, 9.) — Vonn Einem Freyhart vnd von Contz Zwergen, ein hůbſches Liedt. In des Schillers thon *(daſſelbe).* Gedr. zu Mageburg, Durch Pangratz Kempff. 4 Bl. 8. — Nůrnb. durch Friderich Gutknecht. 4 Bl. 8. — Wiedergedr. im Frkf. LB. n. 139. S. 171 ff.

32. Ein new Lied Von eim Schneyder vnd Schůmacher wie ſie rechten vmb die Geyß .. Das ſingt man ins Jörg Schillers thon. *(Mit vrlaub wil ichs heben an.)* o. O. u. J. 4 Bl. 8. (E, 35) — o. O. u. J. (Vñ ſyngt mans in Jörg Schillers thon) 4 Bl. 8. (D, 19.)

33. Ain neweſ lied von den faulen hawſſ mayden in dem thon von vppigklichen dingen ſo will ichſ heben an. (*Von einer faulen Dirnen ſo will ichſ heben an* .. Von **Mathiaſ wurgenbock** von gretz) in Simprecht Kröls Hs. Cod. pal. 109. — Ein lied von einer Faulen dieren .. (daſſelbe, ohne Namen) Magdeb. d. Pangratz Kempff. 4 Bl. 8.

34. Ein hüpſch news lied, von den roß teüſchern vnd jren klůgē hendelñ ſo ſie treiben biß ſie den bawren die augen vercleibē .. (*Mit lob preyß ich ein werden man.* In Schillers Melodey.) Getr. zů Straßburg durch Vlrich morhart. 4 Bl. 8. (D, 5.)

35. Drey ſchöne neüwe Lieder — Das erſt, Ein hüpſche Tagweiß, von *einem trauwen* **Wáchter.** (*Ich trewer wáchter* drit daher 5 achtzehnzeilige

(6: 12) Gefetze) — Das ander, Tröftlicher lieb, ich mich ftäts üb. — Das dritte, Ich bin verfagt, gegen einer Magd. etc. — T. B. S. (Thiebolt Berger Straßburg). 4 Bl. 8. — Das Wächterlied als 'Hornruf' (*Ich freyer Wächter tritt daher* 5 fiebenzehnz. (6: 11) Gefetze bei Görres 117 nach fchlechterem Texte.

36. Ein hübfch lied zů fingen jm fchwartzen ton von den fchön frowen. *(Ich was eim hübfchen fröwelyn.)* Gedruckt vff Grüneck. M .ccccc. jar. 4 Bl. 8. (WB. 24.)

37. Von den bofen weyben wie man die ziehen fol In Baltes wencks thon nachfinger. (*Höret fo groß vngemach.* Von **Balthes Wenck**). Nürnb. J. Gutkn. 1521. 4 Bl. 8. (D, 12.) — Ein Gegenftück: Der Rauch beißt (*Ir herren ir funt verftane;* von **Hans Bruder**) fteht gedr. im Anzeiger.

38. Der fegen des ftarcken Poppen, dardurch er felig ift worden. In dem brieff thon des Regenborgen. *(Ich kam eins mals für das Paradeyfe thor)* 4 Bl. 8. (E, 76. vgl. WB. 69.) — Das ift der fegen des ftarcken Poppen, Dardurch er felig ift worden, In dem brieff thon des Regenbogens. Nürnb. J. Gutkn. 1515. 4 Bl. 8. (WB. 67.) — Der fegen des ftarcken Poppen, dadurch er felig ift worden. In dem Brieff thon des Regenpogen. Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 68.)

39. Eyn getícht van dem Romefchen kunyge Vnde van dem kunyge van Franckerich (Von dem kunygk von frankerich durch **iacobum fletzftat** des romifchen kuniges redner gedicht. *Durch dē raup fo yemerlich der freuelich ift vollendet* .. — Eyn antwort vff das vorgefchribē getichte durch **Robertum gaguwini** .. *Die lilgen grunen alleczeit vñ wvnniglich ouß fpreißen* .. — Eyn antwort durch iacobū fletzftat vff das iczt gefchribin geticht roberti gaguwini .. *Ich acht es für eyn fabel rede do durch du wilt glofiren* ..) o. O. u. J. (1491.) 4 Bl. 4. (HB. 1269.)

Jacob Wimpfeling von Schletftat fcheint der Verfaßer diefer Gedichte über den Brautraub (§. 141, 1) zu fein.

40. Ein new lied von der entpfencknuß Marie. In des Nachtigals fenfften thon. *(Ir folt loben die reyne meydt).* offnes Bl. in Fol. (WB. 85.) Vgl §. 119.

41. Das ift ein hubfchs liede von vnfer lieben Frawen als fie vber das gebyrg gieng. Ift im roten zwinger thon. *(Wer ich in aller meyfter fchul gewefen.)* o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 50.)

42. Ein fchön Lied, von den zehen plagen, Die Gott vber Egypten fendet, Im thon als man finget vnfer Frawen fchiedung (§. 119, 6.), Oder den Graffen von Saffoy. *(Mich wundert von der Welt gar fere).* Chriftoff Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 418.)

43. Ein new lied von Rofenkrantz vnd bruderfchafft Marie ym Jorg Schillerß thon. *(Mit fingen will ichs heben an).* Gedruckt zu Nüremberg. 4 Bl. 8. (WB. 37.)

44. Ein rofen krantz von vnfer lieben frawen gar ein hübfches Lied. In dem brieff don. *(Hilff maria meyd, fo mag vns wol gelingen.)* o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 53).

45. Ein Lyedt von dem Rofenkrantz wie man beten fol nach ordentlicher Vfffatzung der Brůderfchaft in des Schilers don tzu lob ere vnd preis der allerwürdigftenn gotes gebererin Marie. 1513. .. Per fratrem **Jacobum Tietz** de libera civitate ordinis Predicatorum. (Das erft Gefatz heifet: *Ave ich grus dich edlen ftam.*) In dem Prediger - Clofter tzu hall gefatzt vnd geordneth nach Chrifti geburt 1513. ein 'Buch in quart'. Vgl. Weller, Altes. Chemnitz 1766. 2, 267 ff. daraus Panzer Zuf. n. 748. b. und daher WB. 64.

46. Ain fchöner Paffion zu fingen in des Regenbogen brieff weiß, mit 49 gefetzen. *(In gottes dienft fo hab ich mich gar fchon verpflicht.)* Augfpurg bey fant Vrfulaclofter am Lech. 1514. 20 Bl. 8. (WB. 66.)

47. Von vrfprung defs Sacramentts der Penitentz, Auch wie gnad vnd ablaß (auß not) fich yetz zů difen zeitten fo groß außprait durch die barmhertzikait gots, vnd doch von etlichen dürfftigen gar fchmächlich entpfangen wirt. Vnd ift zů fingen in des Regenbogen brief weiß. (Gott hat nach feinem *leiden). 6 Bl. 8. (WB. 55.)*

48. Ein ſchön News Lied, vonn der hayligen Eher. In des Hertzog Ernſts weyſe, oder Thon. *(O Gott in dem Himelreich.)* 8 Bl. 8. (WB. 417.)

49. Ein new lied von ergernuß der welt, Im thon wie man ſingt von vnſers Herren rock. *(Nun wölt jr hören zu diſer friſt.)* Nürnb. J. Gutkn. 4 Bl. 8. (E, 74.) — Nürmb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (E, 27.)

50. Von dem hungerygē in der not: lug nit wirdt ſchuldig an ſeynem todt. *(Von miltigkeyt der thugent wil ich heben an).* Im ſtarcken Poppen dhon. Gedruckt tzu Leyptzck 1518. 4 Bl. 8. (E, 9.)

51. Ein New Lied, von dem geytzigen Mammon, wie er ſchier in aller welt mit macht eingewurtzelt vnd vberhand genummen In des Regenbogen Plaben thon, oder in der Ritter weyß gemeß. (*Herr Got wie iſt des Mammons bracht.* **Hans Ober**, Burger zů Dinckelſpůhel.) Gedr. d. Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (E, 36.)

52. Ein Lied von dem tod wie er alle ſtend der welt wegk nimpt. In des Regenpogen plaen thon. Oder in der Ritter weyß ein gemeß. *(O Welt, was iſt dein meyſterſchafft.)* Nürmb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (E, 24.) — o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1178, darnach gedr. im MA. 263.) — in A. (vgl. W. Grimm Heldenſage 312.) — In Daubmans Samlung. Nürnb. 1550. 'Das ſechſte Lied' (WB. 1095. vgl. §. 132, 6, k.) — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 589.)

53. Eyn hypſch lied wie ſich yetz geiſtlich vnd auch weltlich halten (*In freüden ſond jr ſyn behafft.* In ſpeten thon.) Getruckt (Straßb.) vff Grůneck von Bartholoey kyſtler. xv. c. jar. 4 Bl. 8. (WB. 23.)

54. Das iſt ein ſchonn lied von der welt lauff, vnd von dem ſchweren, vnd von denen die gott leſteren. Inß ſchilerß thon. (*Wenn ich ann ſich der welte lauff.* Von **Herman Franck** dem Binder.) o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 54.)

Irrigerweiſe vermutet WB. 401 in Herman Franck dem Binder (oder gar in dem Drucker Hans Fuchs, dem WB. 229 das Lied 'Gelobet ſeiſtu Jeſu Chriſt' zugeſchrieben wird, den Verfaßer des bei Auguſtin Frieß zu Zürich gedruckten 'nüw geiſtlich lied von einem Gottförchtigen vnnd hußlichen wyb: 'Der hat ein ſchatz erfunden', das H. F. unterzeichnet iſt und von Hans Frieß herrührt §. 128, 96.

55. Ein ſchön New Geyſtlich lied, zu ſingen in des Berners weyß, Oder in Hertzog Ernſt weyſe (*Ewiger Vater in himelreich, der du regiereſt.* 12 Strophen) Nürnb. Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (WB. 415.) — Augſp. d. Mattheum Francken. 4 Bl. 8. (ſehr abweichend, doch nicht vermehrt.) — Nürnb. 1601. 4 Bl. 8. (HB. 1123). — Mit dem Liede 'Ich armer ſünder klag mich ſeer': o. O. u. J. 6 Bl. 8. (HB. 1109.) — Leipz. Nickel Nerlich. 1576. 8 Bl. 8. (17 Strophen HB. 1110.) Vgl. §. 128, 103, 1. — Ein ſchön Nye Geiſtlick Ledt, Ewige Vader im Hemmelryk. Tho ſingen in des Berners edder Hertoch Ernſtes Thone. Mit flyte vpt Nye thoſamen gebracht vnd vormehret. Gedrůcket tho Lůbeck, dörch Johann Balhorn. (um 1590). 4 Bl. 8. (17 Strophen.)

56. Ein hubſches lied von einem Apfell der bedeuten iſt Jeſum vnſeren ſeligmacher Vnd iſt ynß Regenbogē langē thon. *(Geſang thut vns von einem apffel ſagen).* Gedruckt zu Nürmberg. 4 Bl. 8. (WB. 51). — Diß lied ſagt von einem Apffel vnd von dem leyden Chriſti. In dem alten Zwinger thon. *(Daſſelbe.)* Gedr. zu Nürnb. d. J. Gutknecht. 1519. 4 Bl. 8. (WB. 93.) — Ein geiſtlich Lied von den ſiben worten, die der Herr an dem Creutze ſprach. (Böſchenſtein §. 119, 9). Ein ander Liede von eynem Apffel, vnd von dem leyden Chriſti. In dem roten Zwinger thon. Nürnb. d. Georg Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 275.) — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 276.) — Nürmb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 675.) — Nürnb. Fr. Gutknecht 4 Bl. 8. (WB. 676). —

Vgl. Gengenbachs 'gulden Paradeyß öpffel. Ins Zwingers thon' (§. 116, 1), auf den ſich dies Meiſterlied zu berufen ſcheint.

57. Das lied von dem bundtſchůch ſo ſich im Pryßgow erhebt hett, vnd iſt im Speten thon *(Ir herren mercken alle ſandt)* vgl. §. 117, 21. Gengenb. S. 438 ff.

58. a) Dis lid iſt wie man den Burgern von der ſtat Straßburg in den tůren iaren, korn vn̄ meel mitgeteilt hat. Im ſchiller thon. (*O Her got im höchſtē ſal* .. **Jœrg Kienaſt**). Dis iſt das lid von der gilgē im thon ich ſtund an *einem morgen.* (*Heiliger geiſt ſo fronne* .. Jörg Künnaſt). Jörg Künnaſt. o. O.

u. J. (Straßb. 1518). 8. Bl. 4. (HB. 1271.) — b) Ein lobgeſang von der ſtatt Straßburg, Erzaltt die gůttat, ſo armen lüten da beſchehen iſt, in dē türe iaren .. vnd iſt zeſingen im ſchiller thon (*Gott vatter ſun heiliger geiſt* .. Jerg kiennaſcht.) o. O. u. J. (Straßb. 1518.) 4 Bl. 4. (HB. 1272.)

59. **Jœrg Graff**, aus dem Württembergiſchen gebürtig, that als Landsknecht unter Kaiſer Maximilian Kriegsdienſte, wurde verwundet und kampfunfähig, lebte dann in Augsburg, Nürnberg und zog nach Straßburg. Gleich zu Anfang der Reformation trat er entſchieden auf die Seite derſelben.

Vgl. O. Schade, Jörg Graff und Hans Witzſtat, zwei Liederdichter aus der erſten Hälfte des 16. Jahrh. (im Weimarſchen Jhrb. 4, 417 f.)

a) Ain ſpruch vom Kay. Maximilian vnd vom Bapſt (Leo vnd den Türken .. *Maria vnſers glaubens anefang* .. hat Jörg Graff geſprochen.) Val. Holls Hs. Bl. 101 f. (nach einem offnen Bl. in Folio?)

b) Im thon, Wǒl wir das korn ſchnyden (*Gott gnad dem groſsmechtigen Keyſer frumme* ſang Jǒrg Graff.) Offnes Bl. Fol. — Ein ſchǒn Liedt Von der Griegßleuth Orden .. Nůrnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. — Verändert im Frkf. LB. 222.

c) In des Schüttenſamen thon (*Der in krieg wil ziehen* .. J. G.) Offnes Bl. Fol. — Ein new Lied, von dem Lantzknecht auff der ſteltzen, In des Schüttenſamen thon (c ohne Namen). Ein anders, von der kriegßleut orden. Im thon, Wǒl wir das korn ſcheyden (b m. N.). Nůrnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (WB. 127. B.) Nach dieſem Druck beide (b. c.) bei Uhland 189. 188. und b auch bei Schade 420.

d) Ein ſchons Lied nev gemacht von dem Haller (*Gelobt ſey der zum erſten ertracht.* .. Jǒrg Graff macht das Lied newe) Offnes Bl. Fol. — Gedr. in Eggers deutſchem Magazin Bd. 8. (Altona 1794.) S. 94–100. — Hübſcher lieder zwey, das Erſt, Es wolt ein Rayger fiſchen etc. (Uhl. 10). Das ander, Von dem Häller, faſt kůrtzweilig zů ſingen. Nürnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (WB. 127. D.) — Zwey ſchǒne Lieder, Das Erſt, Wenn jch des morgens frůe auff ſtee, alßbald ich in die armůt gee. Das Ander von dem Häller. — Gedrůckt durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (E, 78.) Nach dieſem Druck bei Schade 424.

e) Ein new lied gemacht im thon als man ſingt von dem künig von franckrych vnd der ſtat Tollen. (*Wie die hauſsmaydt kinder tragen, da von heb ichs an*). Offnes Bl. Fol.

f) Ein newes lied von den kelbel mayden vnd dem Schlenckers praten In des Schillers thon. (*Nun hört mir zu ein kleine zeit.*) Offnes Bl. Fol. — Zwey ſchǒne newe kurtzweilige Lieder. Das Erſte: Von den Weibern (Frkf. LB. n. 213.) .. Das ander: Von den Kölblmägden vnd Schlenckerspraten .. o. O. u. J. 4 Bl. 8. —

g) Ein notturfftige betracht der knebel. jm ſchillers thon. Offnes Bl. Fol.

h) Ein new Liede von Pulerey, In Hertzog Ernſts thon. (*Hort wie man mich lert půlerey*). Offnes Bl. Fol.? — Ein new Liede von Pulerey, In Hertzog Ernſts thon. Ein ander Lied, Ein Frawen Lob, Im Marners gulden thon (Ich ging ſpacirn durch einen waldt). Nůrmb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (E, 14.) Nach dieſem Drucke das erſte bei Schade 440. Das zweite hat Graffs Namen nicht, das erſte im vorletzten Verſe.

i) Ein ſchǒn lied von eynem Jåger, Es jagt ein Jåger wolgemůt, er jagt auß (im Frkf. LB. 113 nur 5 Str.). Ein ander Lied von einem Jåger, *Es jagt ein Jåger geſchwinde, dǒrt oben vor dem holtz.* (.. Jǒrg Graff heißt er mit namen der machet das gedicht als jn der Jäger Schrotdendreck von Biſſigen hat bericht.) Im thon als man ſingt das Frawen lob Der Waldt hat ſich entlaubet. Nůrnberg, Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (E, 60.). Gedr. bei Schade 434.

k) Eyn newes lied von eyner Viſcherin, wie ſie hat geſtifftet vier mordt. Im thon als man ſingt das lied vom Haller. (*Nun hǒrt jr Herren all geleich, wie yetzt bey Wien inn Oſterreich* .. Jǒrg Graff der machet das gedicht.) o. O. u. J. 4 Bl. 8. (E, 65.). Regensburger Hs. Bl. 104. daraus gedr. in Kellers altd. Erzählungen S. 345. — Bei Schade 429.

l) Ein ſchǒn Lied von den falſchen zungen. Im Schillers Hoffthon. (*Gott vater aller gnad vrſprung* .. ſang Jǒrg Graff.) Nürnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl.

8. (E, 57.) Schade 436. — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 815.) — Zwey ſchöne Lieder, Das erſt, Es iſt vil wunders in der welt, Vnd iſt im thon, wie man ſingt vom König auß Franckreych. Das ander, Im Schillers Hoffthon (Gott vater aller gnad vrſprung). Nürnb. Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (WB. 1087.) Beide wol nach offnen Blättern, worauf ſchon beim zweiten die bloße Tonangabe deutet.

m) (Umdichtung des Liedes: Es het ein meitlin ein ſchůch verlorn:) *Gottes huld ich verlorn̄ han.* (Gedicht an die Jungfrau, 9 neunzeil. Str., die, mit Ausnahme der letzten, enden 'hülff mir du raines Aue'; die letzte ſchließt: Jörg graff geſungn̄ hatt.) Val. Halls Hs. Bl. 165b.

n — p) In diſem tractetlin ſind drey hübſche lieder new gemacht in Chriſtus namen vō Bapſt Cardinal Biſchoff prelatē, Pfaffē vnd Münch, darumb ich Jörg Graff begnad bin mit einem priuilegio ſolchs mir nit nachzůdruckē (n: Im thon als man ſingt, Zům erſtē woln wir loben Maria die reine meid. *Gott Vatter in trifalde* .. Das ſang Jörg Graff den pfaffen all. — o: Im nachtigal ſenfften thon. *Herr Jeſu Chriſt, in himels tron* .. Ich Jörg graff ſang — p: Im Spetten thon. *Welt jr hören geſanges ſchall* .. ich jörg groff bitt euch.) o. O. u. J. 4 Bl. 4. (HB. 1274.) Alle drei bei Schade 441 — 452.

q) Ein hübſch lied von der löblichen Statt Straßburg, wie ſye vff iſt kommen. In Hertzog Ernſt melodey. (*Nvn hört jr Wolgebornen geſt* .. dem löblichen Rhat inn Straßburg zů vnderthon ich Jörg Graff gedichtet.) 4 Bl. 8.

r) Ein klaglied wider fleiſch vnd blůt, das Gott helffen vnd raaten wöll *(Das ich nit kan ſünd lan ..)* Drei Strophen dieſes Vorbereitungsgedichts zum Sterben ſind im froſchowerſchen gſangbüchle 1540 Bl. 234 aufbewahrt und dem Grafen Jörg von Wirtenberg, der 1540 noch nicht ans Sterben dachte und ſich 1555 verheiratete, aus Verwechslung mit Jörg Graf von Wirtenberg zugeſchrieben.

60. Von Euangeliſcher lehr ein new lied, In der Jar weyß. Diß lied ſagt vom geyſtlichen bracht Wie auch von vilen iſt veracht Die Götlich ler vnd vndertruckt Das götlich wort auch lang geſchmuckt Iſt gweſen in eim Winckel gar Aber ietz iſt es offenbar. *(Hort zu ſo wil ich heben an.)* Nürnb. J. Gutknecht. 4 Bl. 8. — Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 679.)

61. Ain neü Mayſter lied von dem bapſt gegē dem hoch gelerten Doctor Martin Luter, gedicht durch Doctorē Sewkopff. Iſt in des Schillers thon. *(Ir hern hört ain new gedicht.)* o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 1073.)

62. Von dē Luther ein nüw lied. Im Muſchat blůſts ton. Diß lied macht doctor vngelert Der hat lang zyt zů Rom verzert Er weiſt auch wol der Römer ſit Aber daby lobt er das nit. *(Hapt ein wil růw vnd hörend zů.)* Im 1521 iar. 4 Bl. 8. (WB. 1074.)

63. Ain new Euangeliſch Lyed in des Regenbogen Thon gemacht. *(Habt ain weyl růw).* offnes Bl. in Folio vom J. 1525. (WB. 196.)

64. In der Flammweiß, darinn man hertzog Ernſt ſingt. (*Geſang wil mir nit laſſen rů* .. Spricht **Raphael** der Dichter.) Offnes Bl. Fol. (WB. 198.) Gedr. bei Görres 272 ff. WKL. 658. Der Dichter, ein Augsburger wird der Raphael Důler (K) Raphael Dulner (W) ſein. Mit Franz Raphael von Hetſtet, von dem es eine Ecloga de morte Melanchthonis. Witteb. 1560 gibt, hat er ſicher keine Gemeinſchaft.

65. Ein Hüpſch Lied in Schilers hoffthon Meyſtergeſang, in haltende, ein Geſpräch deß Fabers vnnd Eggen Badenfart. *(Nachpur Hans ich han vernon).* o. O. u. J. 8 Bl. 8. 19 Str. von **Nic. Manuel** §. 146, 47, f.

Schon Gengenbach wies durch ſeine Bare auf den Meiſtergeſang in Baſel; hier iſt derſelbe im Herzen der Schweiz ſchon um 1526 bezeugt; der Sohn Nic. Manuels, Hans Rudolph (weiter unten) zeugt für die Fortdauer und Haberers meiſterſängeriſche Chorgeſänge (§. 146) geben Kunde vom Meiſtergeſange auch im Ergau, Funcklin weist auf Meiſtergeſang in Biel.

66. Ein new lied von dem verlornen Sun. Im hoffthon des Schillers. *(Ir aller liebſten Chriſten mein.)* Gemacht durch **Niclas Vogel**. Gedr. zů Nürmberg durch Kunegund Hergotin. 4 Bl. 8. (WB. 301.) — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 302). — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 708.) — Augſp., Mattheus Francke. 4 Bl. 8. (HB. 1150.) Mit dem 27. Pſ. von Hätzer (§. 131, 18). Nürnb.

Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8. (WB. 709.) — Mit dem Liede 'Wolt jr hören ein neüwes gedicht, wie vns auch': Strasb. b. Thieb. Berger am Weinmarckt (um 1566) 8 Bl. 8. (WB. 710).

67. Drey ſchön Pſalm Neülich in geſangweyß geſtlet, Nemlich ein Danck-Pſalm für das haylig Sacrament des Nachmals. Der Ander, Ein troſtpſalm wider allerley anfechtung. Der dryt Ein Troſtpſalm wider die gottloſen tyrannen. **Gaſper Gretter** Gun:(delsheimer, Schulm. zu Heilsbrun) .. 1531. Getr. zů Ettlingen bey Veltin Kobian. 23. Aug. 1531. 8 Bl. 8. (WB. 307.)

68. **Hans Witzſtat** von Wertheim ſoll nach Wetzel (Hymnop. 3.) im J. 1528 unter den Widertäufern zu Zwickau geweſen ſein.

O. Schade, im Weim. Jhrb. 4, 452—472.

a) Ein ſchönß Chriſtenlichs liedt, einem yeglichen Chriſtenmenſchen nutzlich zu hören. Im thon, Nun wöll wirs aber heben an *(Komt her zu mir ſpricht Gottes Son* .. 16 Strophen ohne Namen). Gedr. zu Ulm, bey Hans Varnier 1536. 4 Bl. 8. (Veeſenmeyer Miſcell. 1812. S. 60. WB. 344). Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 343, 18 Str.) — o. O. u. J. 4 Bl. 8. (16 Str. WB. 344). Gedr. WKL. 275. Schade 463, wo ein Straßb. GB. von 1531 angeführt wird, das nicht exiſtiert. Das älteſte GB., das dies Lied (ohne Namen) aufgenommen, ſcheint das Val. Schumanns (Leipz. 1539.) zu ſein; dann Magdeb. 1540. o. N.)

b) Der Gayſtliche Buchßbaum, Von dē ſtreit des Fleichs wider den Gayſt. Im thon, des Buchßbaums (§. 112.) Hans W. (*Nun höret zů jr Chriſten leyt*, .. in der 8. Str. fehlt ein Vers.) o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1047.)

Das Gedicht, ein Streit des Leibes und der Seele, erſchien zuerſt wol auf offnem Blatte. Aehnliche Nachdichtungen des Buchsbaums und Felbigers (Weide) waren mehrfach vorhanden: Waßer und Wein *(Nun hört jr herren allgemein)* Nürnb. Kuneg. Herg. (E, 32), Wein und Waßer *(Ein newes lied wir ſingen her)*. Straßb. 1630 (HB. 1127), Sewſack und Stroſack *(Nun wölt jr hören newe mär)*. Frkf. LB. N. 142.

Der geiſtlich buchßbaum Von dem ſtreyt des fleyſchs wider den geiſt, Gedicht durch Hans Witzſtat von Wertheym. Im thon des Buchßbaums. Ein ander geiſtlich Lied, wider die drey Ertzfeinde der ſeelen. Im thon, Mag jch vnglück nit widerſtan (von Joh. Sanffdorffer §. 127, 32.) Nürnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (298). — Nürmb. Jobſt Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 230. 250). — Augſp. d. Hans Zmerman. 4 Bl. 8. (Berlin F. 9494. 39. WB. 389). — Augſp. Durch Hans Zimmerman. 4 Bl. 8. (Berlin F. 9494 5.) In Val. Schumanns g. Liedern 1539. (WB. 1084.), den geiſtl. Liedern und Pſ. Magdeb. 1540 mit Namen. — Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 795) — Mit Sanffdorffer und Kohlros 3 (§. 127, 20); Nürnb. Kuneg. Hergotin. 8 Bl. 8. (WB. 299.) — Zwickau, Wolffg. Meierpeck. 8 Bl. 8. (WB. 300). Nürnb. Georg Wachter 8 Bl. 8. (WB. 1086). — Dann in: Fünff außerleſ. Geyſtlich. lieder. Marp. 1555. 8 Bl. 8. (HB. 1046. vgl. §. 132, 6, k.) Gedr. WKL. 276. Schade 466.

c) Ein Chriſtenlich lied von der gfårlichkeyt diſer welt, Im thon, als man von der ſchlacht vor Pavia ſingt. Gedicht durch Hans Witzſtat von Werthaym *(So wöl wirs aber heben an ein newes lied zu ſingen, Die prophecey ..)* Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. Gedr. WKL. 277. Schade 460.

d) Ein newes Gedicht, zeigt an die notturfft eines Conciliums zu ſingen im ſpeten Thon (*Frölich ſo wolln wir heben an* .. Hans Witzſtatt.) vgl. Serpilius Fortſ. der zufäll. Liedergedanken. Regensb. 1704. S. 193. WB. 352.

e) Ein new kriegs liede, Yetz in diſer friſt, In dem Thon, wie es zů Tholl ergangen iſt 1.5.4.6. *(Friſch auff jr werden Teůtſchen redt vnſer vater land)*. o. O. 4 Bl. 8. gedr. Körner Volksl. 175 ff. Schade 469. — Gedr. d. Hanns Wandereiſen. 4 Bl. 8. (WB. 1092). — Ein new kriegs lied. Itzt jnn dieſer zeit. Im Thon, Wie es zu Tholl ergangen iſt. 1.5. 47. Hans Witzſtat. 4 Bl. 8. (WB. 520). gedr. WKL. 817.

f) Ein newes Lied, Durch Hans Witzſtat gemacht, Im thon, Auß hertem wee klagt ſich ein held, in ſtrenger hůt etc. (*Nim dirs ein můt* .. Diß lied hat Hans witzſtat ertracht etc.) Gedrůckt d. Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (E, 29. WB. 298 A.) gedr. Uhl. 191. Schade 458.

g) Diß Lied bericht all handtwercks gſellen, Die die wochen ſchlemmen wöllen .. Im thon, Es geet ein friſcher Summer. (Welcher vil frölicher tag wil

han .. Hans Witſtat von Wertheym.) Gedrückt durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (E, 33. WB. 298. B.) gedr. Schade 454.

69. Ein ſchön New Geiſtlich Lied, von dem Jüngſten Tag. (*Ain trewer Wächter trit daher.* Von **Hans Beckdegen**). o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1080.) — Mit dem Namen wiederholt in Kolers Haußgeſ. 1, 33.

70. Drey newe lieder, das Erſt von den Weyhenächten, jn des Müglins thon vaſt hüpſch. (*Herr allmechtiger Got, verleyh mir dein gnad*). Das ander lied in dem vergeſſen thon. Wie man ſingt, Gelobt ſey got. Von den xv zeichen vor dem jüngſten tag etc. (*Fünfftzehē zeichen werden vns geſchehen* .. geſchriben von mir **Mattheis Gorgner** von Schwatz). Das drit lied, jn des Rümers geſangsweyß; vom Reychen man vnd dem armen Laſaro. (*Chriſtus redt zu ſein jungern alſo ſchon*). Im 1536. Am Schl.: jm 1536. Gedruckt zu Augſpurg durch Melchior Ramminger, im S. Affra geßlin. 8 Bl. 8. Vgl. Riederer Nachr. 3, 102.

71. **Wolf Gernolt**, ein blinder Württemberger Dichter um 1530—40, von dem teils Spruchgedichte, teils ſtrophiſche, teils dialogiſche bekannt ſind; manches darin von großer Friſche.

a) Ein ſchön new lied, genannt Des himmels ſtraſſen heiß ich, .. In der weiß Wolauff gut geſell von hinnen, meins bleibens iſt nimmer hie, Oder in bruder Veiten thon (*All die jr jetzund leidet* 20 achtzeil. Str., A bis W anfangend, in der letzten: Wolff Gernolt mit dem nammen, der leider nicht geſicht .. hat .. das lied gedicht). Nürnb. Chriſtoph Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 571). — Nürnb., Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 570). — Nürnb., Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (Wolauff gut keſell). — Ein ſchön new Lied des Himmels ſtraſſen genant .. Gedr. d. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (gut | Gſell von hinnen. WB. 573). — Gedr. d. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (gut Gſell | von hinnen. WB. 574). — Kolers haußgeſang 1, 7.

b) Das Vater vnſer außgelegt. Das Vatter vnſer hierinn mit fleyß Außgelegt in ſpruchß weyß .. (*Vatter vnſer der du biſt in himels thron;* ohne Namen). Nürnberg durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (WB. 272).

c) Das Vater vnſer (b) vn̄ Aue Maria außgelegt (Av: Das Aue Maria außgelegt, Der Engeliſch grūß wirt außgeleyt .. *Ave) Got grūß dich reyne Meydt* .. Wünſcht vns der blind Wolff Gernoldt). Nürnb. d. Georg Wachter. 8 Bl. 8. (WB. 271).

d) Außlegung des Glaubens. Der heylig Glaub würdt außgeleyt .. *Wir glauben all in einen Gott Nun hört wie vnſer hoffnung ſtot* .. das wünſcht vns Wolff Gernolt der blindt ..) Nürnberg durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (WB. 273).

e) Ein hübſch new lied, Vnd ein Chriſtlich vermanung, zur beſſerung vnſers ſündhafftigen lebens, im thon, Die Sonn die iſt verplichē, Oder in dem, Frölich ſo wil ich ſingen, mit luſt ein tageweis (*All die jr yetzund leben* 14 achtzeil. Str. von A bis O anfangend, in der 4. wird Neckarßulm, in der 8. ‘Gündelbach im Wirtenberger land’ erwähnt; in der 12.: Wolff Gernolt ein blinder man). o. O. u. J. 4 Bl. 8. (Berlin F. 9494, 3). Ein ſchön new Lied, Iſt ein Chriſtliche vermanung .. (All die jr jetzunt lebet — abweichend. 14 Str.) Nürnb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (HB. 1164. WB. 695). — Kolers haußgeſang 1, 11.

f) Ein ſchöner vnnd tröſtlicher Spruch von dem menſchlichen Leben vnnd dem Tode, in diſen fährlichen zeytten wol zu leſen vnd zu betrachten. (Dialog. Gedicht .. der blinde Wolff Gernolt). Nürnb. Hans Kholer. 4 Bl. 4. (HB. 1548). — Nürnb. 1563. 4. (Will-Nopitſch 5, 403).

72. Ein ſchön new lied, Wie chriſtus Lazarū von dem todt aufferweckt hat, in Hörtzog Ernſts thon zū ſingen. 1539. Joh. 11 .. 6 .. 3 .. 14 .. **Hanns Rögel** (*Ach Got verleich mir die genad, das ich dein groſſen wunder that*). Augſp. Melchior Ram̄inger. 4 Bl. 8. (WB. 384. Berl. F. 9494, 37). — Augſp. Hans Zimmerman. 4 Bl. 8. (WB. 385). — Augſp. Mich. Manger. 4 Bl. 8. (WB. 780). — Mit ‘Drey Geyſtliche Jacobslieder’ .. Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 603). — Nürnb. V. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 604). — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 606). Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 605. Berl. F. 9494, 25). — *Augſp. bey Mich.* Manger (um 1570, ohne Namen). 4 Bl. 8. (WB. 780). — b)

Ein ſchön new Lied, Von dem zeichen das Chriſtus thet mit fünff brot vnd zwen Fiſchen, In des Speten thon. (Hans Rogel). Nürnb. Fr. Gutkn. 4 Bl. 8. (WB. 781). — c) Von der Zerſtörung der Stat Jeruſalem .. Gezogen auß Joſepho .. vnd durch Hans Rogel in Reymen weyß geſtelt. Augſp. Melch. Ramminger. 24 Bl. 8. — Straßb. Jac. Frölich. 24 Bl. 8. (WB. 384). — Nürnb. Fr. Gutknecht. 20 Bl. 8. (Reime. — Ein Hans Rogel, Formſchneider, wol Sohn des Dichters, lebte 1532 † 1592 in Augsburg).

73. Die Zerſtörung Jheruſalem, Im langen Regenbogen zu ſingen .. 1560. *(Die Zerſtörung Jeruſaleme).* Nürmb. Val. Newber. 8 Bl. 8. (WB. 805).

74. Der Ain vnnd neüntzig Pſalm, Qui habitat in adiutorio altiſſimi Iſt ein Ärtzney wider die Peſtilentz Creütz vnd Leyden. In der weyß, O Herre Gott begnade mich *(Wer in dem ſchirm des Höchſten ſitzt.* **Jheronymus Billd**). Augſpurg bey Hainrich Stayner Anno 1544. 4 Bl. 8. (Berlin F. 9494, 31).

75. Ein ſchön Geiſtlich Troſtliede, für die betrübten Chriſtlichen Hertzen, Im thon, Hilff Gott das mir gelinge (§. 137, 6, 1) .. *(Mach mich heilſam o Gote.* Anfangsbuchſtaben der Strophen: **Michel Vogel**, und am Schluße: Nimb all mal den erſten Buchſtaben, So wirſt des Dichters Namen haben. vgl. §. 129. 18) Gedr. zu Nürmberg, durch Hans Kholer. 4 Bl. 8. (HB. 1085). Vgl. §. 128, 89.

76. a. b) Zwey Schöne Newe Lieder, zuuor im Druck nicht geſehen, Das Erſte, Von Brüderlicher lieb vnd einigkeit etc. *(Zu ſingen hab ich ein fürſatz ..* **Georg Brentel** von Elbogen) Das ander, Ein warnung vnd vnterricht, wie ſich die Kinder gegen jhren Eltern halten, vnd ſich vor vnglück hüten ſollen (der kozze §. 72. — *Zu Rom ein reicher König ſaß ..* **Jörg Brentel** von Elbogen). Vnd gehen beide in Frawen Lobs Speten Thon. Nürnb. Val. Newber. 8 Bl. 8. (HB. 1176). — c) Von ihm auch die beiden Spruchgedichte: Ain Troſtſpruch wider den Türcken .. *(Man ſagt yetzt von dem Türcken vil* **J. B.**) o. O. u. J. 4 Bl. 4. (HB. 1416) und d) In diſem Spruch, wirdt kurtz verhört, Was der Tobi, ſein Sun, hab glert. Tobie, am vierten. M. D. XLV. *(TOBias ſagt: Geliebter Sun mein ..* **J. B.**) Getruckt, durch Melcher Kriegſtein, zu Augſpurg, auf vnſer Frawen Thor. 4 Bl. 4. (HB. 1551).

77. Eyn ſchönes vaſt tröſtlich newes lied Inn Chriſtlichem Creutz vnd trübſaln, durch vil heilſame vermanungen, ſprüch vnd beiſpilen .. Im Thon, Wie man ſinget den Bergreyen von S. Joachimstal, Ich will eyn newes ſingen etc. Oder, In des Hiltebrandts Thon *(Ich wil eyn Creutzlied ſingen ..* Anfangsbuchſtaben der Strophen: **Johan(w)nes .Geiſe** *von Melſungen machts lied new.)* Getr. zů Marpurg durch Andres Kolben. Anno 1547. 8 Bl. 8. (HB. 1077).

78. a) Dem Durchleuchtigeſten etc. Johan Friederichen Churfürſten zu Sachſſen etc. Vnd allen gefangenen Chriſten, vmb der bekentnis des namens Jheſu Chriſti willen zu ſonderlichem troſte gemacht, **A. O.**, im Thon, Ein newes Lied wir heben an (*Jo lieber Kind, je herter ſtraff* vgl. §. 129, 5, b und: *Ach Herr wie lang machſtu mir bang*). 4 Bl. 8. (WB. 541).

b) Ein ſchön new Geiſtlich vnnd Chriſtlich Lied, von der Welt vnd dem Jüngſten tage, Ein Chriſtliche vermanung vnd warnung. In diſen letzten zeiten, ſehr nützlich vnd notwendig zu leſen oder zu ſingen. Im thon, Ich ſtund an einem morgen, heimlich an einem ort etc. (*Ach Gott jr frumen Chriſten Laßt euch zu hertzen gan* 29 ſiebenz. Str. deren Anfangsbuchſtaben: **Ambroſius Oſterreicher** vdvdddzA). Nürnb. d. Val. Newber. 8 Bl. 8. (HB. 1082. WB. 593. — Str. 25: Die Zeit iſt all vergangen 5560 Jare). — Nürnb. Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8. (WB. 594). — Bey Johann Kramer. 4 Bl. 8. (WB. 595).

c) Ein ſchön New Geiſtlich vnd Chriſtenlich Ermanung zur puß in diſen letzten geferlichen Zeiten ſehr Notwendig vnd Nützlich zu leſen ſingen vnd hören, etc. Im thon, wie man ſingt den Pauren Krieg, etc. (*O Herr Got in dem höchſten thron Du wolſt vns nicht entgelten lon* 17 ſechsz. Str. am Schluße: A. O.). o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1105). — Nürnb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (WB. 596).

d) Ein ſchön new Lied, von einer geneſchigen Meyd, die zwey hüner fraß, vnd iſt im thon, Es wonet lieb bey liebe, oder vom Lorentzo (*Mit luſt ſo will ich ſingen ..* von Nürenberch in ehren Ambroſius Oſterreych. Vgl. Hagens Geſamtabenteuer N. 30 und den Meiſtergeſang: die vernaſcht maid in A. N. 51). Nürnb. d. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 596. A.)

e) Ein ſchön New Liede, von der jetzigen Welt lauff, vnd **vilerley betrug** derſelben (*Merckt, auff was wöllen wir ſingen* .. Ambroſius Oſterreycher). **Nürmb.** o. J. 4 Bl. 8. (HB. 1329).

f) Ein ſchön new Lied, von einem geſellen der auff ein zeyt **geladen war,** wie er ſich gehalten hab. Vnnd iſt in Roſen thon (*Hort zu ein hübſche abenteur* .. ſagt Von Nürnberg Ambroſius oſterreiche). Das ander Lied wie ſich die Alten Menner vnd Jungen Geſellen, verheyraten ſollen, vnd iſt **auch im Roſen** thon. Nürnb. d. Val. Neuber. 1558. Jar. 4 Bl. 8. (WB. 596. B.)

79. Ein ſchön newes Lied, von dreyen ſchwatzenden Hannen, lernt wie die warheyt allzeyt verhaſt, vnnd offtmals mit dem todt geſtrafft wirt, Im Speten thon (*Ein buch iſt Schimpff vnd Ernſt genandt* .. Spricht **Ciriax Schnauß** der Apotecker freye). Zucht ehr vnd lob, Chriſtlich verendert durch C. S. A. Darinn vmb drey Hauptſtück zur ſeligkeyt gebeten, vnd menſchlich verdienſt verworfen wirt (*Hoffnung glaub lieb muß wonen bey.* Akroſtichon: Hoffnung lindert Schmertzen). Coburgk. trückts Ciriacus Schnauß Apotecker. 4 Bl. 8. (WB. 554). Vgl. §. 141, 215, b.

(Der deutſche Fürſt und der türkiſche Bote:) Merck du werdes Deutſchland frey Gotts Wündergſchicht in der Türckey. (Dialog in Reimen). Offnes Bl. Fol. (WB. 554 B.) — Klag vnd Troſtſpruch von dem Chriſtlichen abſchied des Herrn Doctors M. Luther (Spruchgedicht von Ciriacus Schnauß in Coburg 1546). 8. (K. Bibl. Hanov.) Vgl. §. 141, 227.

80. Samſon hieß ich der ſterckeſt man .. (*Ein Fräwlein was zů Thamnata.*) Nürmb. Hans Guldenmundt. 8 Bl. 8. (E, 10.)

81. Der 22. Pſalmm In dieſer gefehrlichen vnd trübſeligen zeyt, zu ſingen im thon, O Menſch bewein dein ſünde groß. (Ach Gott mein Gott warumb leſt mich .. anno 1550). Durch **Joh. Funck.** Mehr zwey geiſtliche lieder, Das erſt vom Sambſon, in dem langen hoff thon, Jörg Schillers (*Im Richter Buch das ſechzehendt*). Das letzt von der warnung der welt, im thon, Ach lieb mit leydt (*O welt mit neyd* wie magſt ſo groſſes leydt .. anno 1546). Durch **Johan Funck.** Nürnb. Val. Neuber. 8 Bl. 8. (WB. 611; das letzte auch bei Fr. Gutknecht. WB. 669.) — Ein lied vnd ermanung an die Chriſtlichen Potentaten vnd Stände, ernſtliche tapffere gegenwer wider den Türcken fürzunemen. Vnnd mag geſungen werden, Inn brůder Veyten Thon. Oder in des Bentzenawers weyß. J. F. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 626.)

82. Das Chriſtlich A B C, Geſangweyſz Auß der heiligen Schrifft, zuſammen gezogen, Vnd allen denen die des Chriſtlichen Glaubens findt, Vnd für die jungen, zu Ehren gedicht. Im thon, O Ewiger Vatter im Himelreich (*Chriſtus Jheſus im Hymelreych* .. wünſcht **Gregorius Spring inn Klee**). o. O. u. J. (vor 1554.) 8 Bl. 8. (Berlin F. 9494, 24. WB. 602.) — Valent. Newber. 8 Bl. 8. (WB. 601).

Solcher ABC Gedichte wurden mehre verfaßt, von Wendel Gute (§. 125, 4), der aber nur bis O kam; von Ambroſius Oeſterreicher (Nr. 78), Ringwalt und andern, vgl. §. 125, 3; es ſind anders gewandte Akroſticha (§. 129), zu denen auch eins gehört, deſſen Strophenanfangsbuchſtaben ergeben: Beatus homo qui corripitur a domino; die Initialen der beiden (ſiebenzeiligen) Schlußſtrophen fügen den Namen des übrigens unbekannten Dichters hinzu **Christoph Arnelt,** der, da er *pei* für *bei* ſchreibt, ein Süddeutſcher war: Ein ſchön new Lied, von nutzbarlichen dingen, wie ſich ein Chriſt tröſten ſol .. Nürnb. Fr. Gutkn. 8 Bl. 8. (HB. 1098). Andere bisher nicht erkannte durch Akroſticha angezeigte Dichter ſind: **Anthonius Olmpotsh** (*Ach herre gott mich treibt die not.* HB. 1102), **Blantina** (*Billich ehrt man Gott allein.* HB. 1061), **M. Flooter** (*Menſchlich Natur und ſchmackheit groß.* HB. 1083), Wolf Pfeilſchmid (§. 141, 215), Bodo Hideſſer (§. 141, 215), Mathes Cervas (§. 137, 27), wobei in den vorliegenden Drucken einzelne Buchſtaben entſtellt ſein mögen. Von Bernhart Kreczſchmer (§. 129, 18) enth. die Heidelb. Hs. 722 noch 15 (meiſterſängeriſche?) geiſtliche Lieder.

83. Die Jenaer Hs. des Magdeburger **Valten Voigt** (Voith vgl. §. 147, 141. geb. 1487, † nach 1557.) enthält auf 464 Bl. Fol. nur Gedichte von Voigt ſelbſt, der ſich erſt in ſeinem Alter zur Kunſt des Meiſterſanges begab. a) Genealogie der Herzoge zu Sachſen. b) Lob des Geſanges in 7 achtundzwanzigzeil. Str. — c) Das erſte Buch Moſe. — d) Vermiſchte Meiſterlieder, bibliſche Hiſtorien, weltliche Geſchichten, Fabeln, Schwänke (die neun Schwaben mit dem Haſen). — e) Die Poſtill geſangsweis. — f) Der gantze Pfalter — Wiedeburg, Nachricht von Mſpten in d. Jen. Bibl. Jen. 1754. 4. S. 140–48.

84. a) Ein ſchöne Tageweis, Von der liebhabenten ſeel zu Gott jrem *gemahel auß* dem Vatter vnſer, In der weyß, der morgen Stern hat ſich ge-

ſchwungen. Ein ander ſchön neü lied Von dem Fräwlein von Samaria bey Jacobs brūnen waſſer zu ſchöpffen, Joh. 4. Im̄ Thon: Es wolt ein Meydlein Waſſer holen. (Es kam ein Fräwlein mit dem Krůg. in der letzten Strophe: **Benedict Gletting**), 1564. Gedr. zu Straubing, Durch Hannſen Burger. 4 Bl. 8. (HB. 1081). — Ein ſchön new Geiſtlich Lied (Es kam ein fr.). Ein ander hůbſch Geiſtlich Lied von der Bilgerfart, Im thon, Welcher das elend bawen will. Nůrnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 863.) — Straßb. Thieb. Berger am Weinmarckt zum Treübel. 4. Bl. 8. (WB. 862).

b) Ein geiſtlich Hübſch Lied *'Ich gieng einmal ſpacieren ein wåglin klein'* etc. Ein ander geiſtlich Lied, In der wyß, wie der Geiſtlich Joſeph 1564. Benedicht Gletting. 4 Bl. 8. (WB. 861.) — Ein ſchön neüw Geiſtlich Lied; vonn dem fall Adam vnd Eua. Ich gieng eins mals ſpacieren. Im Thon, Ich weiß ein ſtoltze Müllerin, ſie daucht. Ein ander ſchön new Lied In meines Herren garten wachſen der blümlein vil, Im thon, Entlaubet iſt der walde. Straßb. b. Thieb. Berger 4 Bl. 8. (WB. 777.) — Nůrnb. Durch | Valentin Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 778.) — Nůrnb. | Durch Valentin | Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 779.) — Vgl. §. 128, 103, 6. In den Geſangbůchern iſt das Lied durch Texterweiterung einer andern Melodie angepaſst.

c) Das Geyſtlich Vogel gſang (*Wer fröud wöll han* .. Benedicht Gletting). Getruckt zu Bernn, By Vincentz im Hof. 1574. 4 Bl. 8. (WB. 942.) Vgl. oben N. 24.

85. Zwey ſchöne Newe Geiſtliche Lieder, Das erſte, Menſchlich Natur vn̄ ſchwachheit groß. Im thon, Wen̄ mein ſtůndlein vorhanden iſt. Das ander, O Jeſu Chriſt mein einiger Troſt. (*O Jheſu Chriſt du einiger troſt* .. wie vns bericht **Bartel Zehe** ſein Gedicht.) 4 Bl. 8. (HB. 1083.)

86. Ein hüpſch nüw Lied vnd fründtliche Warnung an ein lobliche Eydgnoſchafft. In Schilers Hofthon. **Hans Rudolph Manuel**. Bern. 1568. 8 Bl. 8.

87. Ein new Chriſtlich lied vnd vermanung zur Keuſchheit .. Durch **Joſeph Vle** von Dreßden Goldtſchmiedt vnd Wappenſteinſchneider. Im thon, Es ſpricht der Vnweiſen mund wol, Oder in eim andern Pſalm der ſieben verß hat. (*Es hat vns Gott verboten klar*) Nůrmb. d. Nicolaum Knorrn. 4 Bl. 8. (WB. 804), auch in Kolers Haußgeſengen 2, 16.

88. a) Der xc. pſalm, In der Römer Geſangs weyß. (*O herre Gott allein du vnſer zůflucht biſt.*) Der vorige Pſalm, Im Thon, Ewiger Vatter im Hymelreych. (*Herr du biſt vnſer zůflucht gar.*) Nůrnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 690.) b) Zwey Schöne newe Lieder, Das Erſt, *O Jeſu warer Gottes Sohn*, Im Thon, Ewiger Vatter im Himelreich, etc. — Das ander, *Es iſt viel wunders inn der Welt*, Im Thon, vom König auß Franckreich. Nůrnb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (HB. 1093.) — Nůrnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 812.) (Das letzte auch mit Jörg Graffs falſchen Zungen: Nůrnb. Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. WB. 1087.) c) Ain lied von der Kinder Zucht, In Hertzog Ernſts melodia. (*Ain funck hat ſich in mir entzindt*). Val. Holls Hs. 123b. vgl. Zarncke, Brant N. S. cxix. d) Ein Schön New Lied, Die Tiſchzucht. In des Römers geſang weiß. (*Ewiger Gott ich růff dich an im höchſten ſal.*) Zwei ander Lieder .. [aus dem Brůdergeſangbuche]. Nůrnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1177. WB. 689.) e) Eyn hůbſch Newe Lied, Von dem grewlichen Laſter vnd Gotts leſterung deß Flůchens vnd ſchwerens, inn dieſen vnſern letſten zeitten, Gar luſtig zu ſingen, inn der Flam̄ weiß, Oder inn der Melodey, wie man den Ritter auß Steirmarckt ſingt. (*Eyn Sach die leit mir aber inn*) tc. Anno M. D. xlvij — o. O. 4 Bl. 8. (HB. 1167.) — f) Ein hübſch liedt vonn dem grauſamen fluchenn vnd Schweren. Im Thone: Maria zardtt Von Edler ardtt. (O Herr Gott vatter *ich vnd mein brůder wir fhuren ein ſundtlichs leben*). um 1559. Mone's Anz. 8, 594. — g) Ein Chriſtlich ſtrafflied, wider die Fůllerey vnd das grewlich Gots ſchweren. *Herr Gott Vater, O wir (ſünder furen ein rohes leben)* etc. Im thon, Maria zart. — Nůrnb., Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1168.) — h) Ein new Liedt wieder das gros fluchen vnd Gotts leſtern, ſo jtzundt inn Deudtſchem Landt gemein iſt. In des Bentzenawers thon zu ſingen. (*Nun woln wir aber ſingen)*. Gedr. zu Leiptzig, Durch Georgium Hantzſch. 1555. 4 Bl. 8. (WB. 719.) — i) Der jetzigen welt Sitten vnd weſen findeſtu in dieſem gedicht zu ſingen vnd zu leſen. In Hertzog Ernſts Melodey. o. O. u. J. 8.

89. Ein ſchön new Geiſtlich Lied, wider das ſchandliedlein, ſo man jtzund pfleget zu ſingē, Mein Man der wil in Krieg ziehen, [§. 111, 25, b. 1.] Im Thon, Ich gieng einmal ſpatzieren .. (*Jeſus Syrach thut ſchreiben, in ſeinē Buch, Leret wie man ſol Weiben, daſſelbe ſuch, im ſechs vñ zwenzigſtē, Wol dē der ein Weib hette, tugendſam an der ſtete, der thut gar wol beſtehn.* .. **Hieronymus Linck** Glazenſis ordinauit.) Leipzig, Nickel Nerlich. 4 Bl. 8. (HB. 1173.)

90. Eyn ſchon new lied, von dem heiligen Ehſtandt, in Bentzenawers oder Hiltebrands thon, Durch **Joannem Kauffungen** von der Lichtenaw. Im jar. 1550. .. (*Ich ſüng ſo hertzlich gerne* .. Diſs liedlein hat gemachet eyn Student ..) Marpurg zum Kleeblatt. 1550. 4 Bl. 8. (HB. 1170.)

91. Ein ſchön Lied, Von der Ruten vñ Kinderzucht. Im thon, Ich ſtund an einem morgen. Allen Eltern vñ Kindern, ſehr nutz vnd not in dieſen zeiten zu ſingen. (*Ein Liedlein wil ich dichten* .. Der ich das Lied gedichtet Heiß **Alexander Heldt**). Friederich Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1175.)

Die erſten drei Strophen führt W. Spangenberg im Luſtgarten (Straßb. 1621) S. 450 an und fügt hinzu, daß man dies Liedlein von der Zuchtruten vor Jaren geſungen habe.

92. **Adam Puſchman** von Görlitz, geb. 1532, Schuhmacher, zu Augsburg von der Schuſterzunft als Meiſterſänger aufgenommen, Schüler Hans Sachſens, 1570–72 'Mitbürger' zu Görlitz, dann in Breslau, † 4. Apr. 1600. Von ihm außer dem 'gründlichen Bericht des Deudſchen Meiſtergeſangs' handſchriftlich auf der Marien Magdalenen Bibliothek zu Breslau: 'Ein genotiert Buch, darinnen über 300 alte und neue ſchöne Meiſtertöne oder Melodieen ſind aufgenotiert und zu jeder Melodey ein geiſtlich Lied geſchrieben.' 1587. 350 Bl. Fol.; darin von ihm 33 Töne und 80 Lieder.

In ſeinem 'Bericht' 1571 ſteht Bl. 18—23: Ein Schulkunſt, vorher zu ſingen wenn man Schul helt. 1571. 1. Jan. — Ein Schulkunſt, darinnen begriffen das Schulregiſter. 1568. 28. Nov. — Ein Schulkunſt darinnen vermeldet, die Eylff Straff Artickel. 1568. 30. Nov. — Seine drei Lieder auf Hans Sachs (1576 Juni) gedr. bei Raniſch, Lebensbeſchr. Hans Sachſens. Altenb. 1765. 8. S. 317—331.

93. a) Ein Schön New Lied, Von einem Vngehorſamen Son, wie der ſein Leibliche Mutter geſchlagen, vnd endlich von Got geſtraffet worden .. Im thon, Warumb betrübſtu dich mein Hertz. (*Zu Ingolſtadt im Bayerlandt*). b) Ein ander ſchön Geiſtlich Lied, Von der Kinderzucht, auß dem erſten Buch Samuelis .. Im Thon, Frölich bin ich auß Hertzen grundt. (Hört *wie man liſt im alten Teſtament.*) Nürnb., Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1174.) — c) Ein ſchön new Chriſtlich Bußlied .. Im Thon wie man den Paſſion ſingt. (*Das ſechſt in Apocalypſis*). d) Ein ander Geiſtlich lied, *Von gantzem hertzen ſchrey ich zu dir,* Im thon, Wo Gott der Herr nicht bey vns helt .. — Nürnb., Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1100.) — e) Ein ſchön meiſter Lied Von der Gottsförchtigen Frawen Judit, wie ſie Holophernus das Haupt abſchlug. Im bewerten Thon Hans Sachſen. (*Hort den Text des buchs Judit.*) Nurnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. — o. O. (Baſel Schröter?) 1607. 4 Bl. 8. f) Zwei Schöne Newe Lieder, Das erſte, Von Abſalon .. Im langen thon des Meyenſchein. (*Als Abſalon verfolget het*), Das ander (Dieweil vmbſonſt jetzt alle Kunſt. vgl. Waldis Eſopus 3, 92.) Gedr. zu Magdeb. Durch Joachim Walden. 4 Bl. 8. — g) Ein ſchön Geiſtlich Meiſter Lied, Der reich Jüngling. (*Als ein Jüngling zu Jeſu trat*), Im Leid thon Herman örtels. h) Ein ander ſchön Meiſter Lied, Die zwen Sön Eli. (*Im erſten Buch Samielis*). In der geſang weiß Hans Sachſen. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1148.) — i) Ein ſchöner Meiſter geſang, Wie der Engel Marie den gruß bringt (*Lucas am erſten ſpricht es ward geſendte*). Im klingenden Thone Hans Sachſen. k) Ein ander, der Hymnus Fit pota Chriſti porūa. Von der Mutter Gottes, der heiligſten Junckfrawen (*Die Pfort des Herrē Jeſu Chriſt*). Im Thon, Vater unſer, etc. — Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1149.)

94. Ein New Lied Auß der Hiſtori Euſebij. Von den zehen verfolgungen, Vnd zerſtörung des Chriſtenthumbs (*In alten gſchichten gſchriben ſtaht*). Mehr Ein Lied vom Reich des Antichriſts, Vnd von plagen vber die argen welt. Im thon. Wie man Keyſer Friderich [N. 13], Oder den Ritter auß Steiermarck [N. 6] ſingt. (*Nun hört mir zu in meim gedicht*) A. R. — *Straſb. bey Thiebolt Berger.* 16 Bl. 8. (HB. 1108.)

95. a) Ein ſchön Lied, Ob einem jungen Geſellen ein Weib ſey zunemen oder nit, Als Ariſtoteles ſchreibt, In Hertzog Ernſt thon (*Geſang das macht das ich mich jeb*). 4 Bl. 8. — b) Zwey ſchöne Newe Meiſter Lieder, Das erſt, Die lieb ſawer vnd ſüs. Im Roſen thon, Hans Sachſen (*Amorigo ein Ritter waſe*). c) Das Ander, Von einer Junckfrawen, Die verflucht war, Vnd von einem Ritter der ſie erlöſen wolt, etc. In des Römers geſang weiß, etc. (*Johannes de Monte villa ein wunderthat*). Nürnb. Fr. Gutkn. 4 Bl. 8. — d) Newe Mayſter lieder zwey, Das erſt vom Saluaſtock, Im Roſenthon Hans Sachſen (*Johannes Bocatius ſchriebe*). e) Das ander, Vom Glück Im vnbekanten thon (*Eins morgens ich entrucket*). 1556 Jar. Schleuſingen, d. Herman Hamſing. 4 Bl. 8. Das erſte auch im Frkf. LB. N. 241. — f) Ein ſchön New Liedt von der Edlen Frawen Beritola. In Römers geſang weis etc. (*Als König Carolus gewan Sicilia*). Ein ander Liedt, Ich kan nicht Frölich werden. Im thon, Wie möcht ich frölich werden. — Magdeburgk, Durch Joachim Walden, in der Brandſtraſſen. 4 Bl. 8. — g) Ein ſchön New Meiſter Lied, von Zaleucus, ein liebhabender der gerechtigkeit, etc. In des Marners gülden thon. (*Zaleucus der frumme Held*). Ein ander Meiſter Lied, In dem ſüſſen thon Harders, Das Böß maul. (*Eccleſiaſticus beſchiede.*) o. O. u. J. 4 Bl. 8.

96. a) Ein ſchön lied von dem Pfarher im federfaſs. In des Heinrich Müglerns grünen thon (*Hort wie vor langer zeit*). Magdeb. d. Pangratz Kempff. 4 Bl. 8. (In Proſa aufgelöst in Schumanns Nachtbüchl. 2, 125). — b) Schöner Lieder zwey, Das Erſte, wie eines reichen Pawren Weib zwölff Münche gefangen hat. Im thon, Es geht ein friſcher Sommer daher (*Ich weiß mir einen freien hoff*). c) Das ander, Von der falſchen Münichs Kappen, Im Thon, Chriſte qui lux etc. (O Kap du viel ſchnödes kleid). Magdeb. Durch Joachim Walden. 4 Bl. 8. Das erſte nach einem andern Druck bei Uhl. 286. — d) Ein ſchön New Lied, von den drey Löblichen Bewrin, Im Roſenthon (*Drey Baurē ſaſſen bey dem Weine*). Ein ander New Lied, Schön bin ich nit, zu gleich wie du. etc. 4 Bl. 8. — Auch in A. n. 240, mit dem Datum 'Anno 1547. ad. 16. October'. — e) Ein Schön New Lied, Von einem Körblemacher (vgl. N. 98, k). In des Römers geſangweyß etc. Ein ander Lied Vom Narren freſſer. In des Bruder Veiten Thon. (vgl. N. 21). Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8.

97. Ein ſchön newes Lied vonn der Weltlauff vorm Jüngſten Tag. Geſtallt durch **Johann Staiger** Weber zu Vlm. Im Thon Ewiger Vatter im Himmelreich (*O höchſter Gott im Himmels Saal* .. Joh. Staiger). o. O. u. J. (nach 1588). 8 Bl. 8. (HB. 1335. WB. 1001).

98. Frankfurter Liederbuch (§. 111, 40) nach Bergmanns Ausgabe enthält unter Volks- und Geſellſchaftsliedern, die nach fliegenden Blättern abgedruckt ſind, auch Meiſterlieder und zwar a) N. 133: Vom Edlen Bawman (*Geſang das wil ich heben an* 5 Str. 8 : 7 das hat geſungen **Peter Frey**). — b) N. 135: Von einem ſchwarzen Mönch, wie jm vnd ſeinem Bulen das Badt zu heis wurde (*Zu Augſpurg es geſchehen iſt* 5 Str. 4 : 6). — c) Von einem Kauffman, der eim Jüden ein Pfund Schmers aus ſeiner Seiten verſetzet. In des Regenbogen zugthon (*Nun wolt jr hören, ſo wil ich euch ſingen.* 9 Str. 10 : 8. Vgl. Shakeſpeares Kaufmann v. Venedig). — d) Kunz Zwerg (oben N. 31). — e. f) Schüßelkorb (oben N. 26). — g) Trianus (oben N. 6). — h) Königin v. Frkreich (oben N. 11). — i) Verkehrte Welt (oben N. 27). — k) N. 240. Vom Korblinmacher (*Ein korblinmacher in einem dorff in Schwabenland.* vgl. N. 96, e, Lindners Raſtbüchlein .. und Roder. Benedix 'Gott ſei Dank der Tiſch iſt gedeckt'). — l) Vom Salvenſtock (oben N. 95, d.).

99. Ein Warhafftige Geſchicht, von einem Fewer, geſchehen zu Straßburg, Als die herberg zum Spanbeth verbrandt, Im jar 1497. Vnd iſt in der Korweiß, gar luſtig zu ſingen (*Man hat kürtzlich geleſen*). Nürnb. Fr. Gutkn. 4 Bl. 8.

100. Georg oder ſein Sohn Gabriel **Rollenhagen** dichtete einen Meiſtergeſang von Pyramus und Thisbe, der hinter dem Schauſpiele Amantes amentes gedruckt iſt und für fortdauernde Pflege des MGeſanges in Magdeburg zeugt.

§. 140.

Die Form des **Geſprächs**, die einer lichtvollen Behandlung ſchwieriger

Unterſuchungen förderlich iſt und, geſchickt angewandt, durch den zwiſchen Bericht und Darſtellung ſchwebenden Charakter, ſelbſt ſpröde Stoffe belebt, wurde zwar ſchon im Mittelalter gehandhabt, gelangte aber erſt in größere Aufnahme, nachdem Eraſmus und Hutten, die ſich an den Vorbildern des Altertums, Plato, Cicero und beſonders Lukian, geſchult hatten, durch ihre Dialoge gelehrt, wie ſich Gegenſtänden der Zeit und des täglichen Lebens anziehende Seiten abgewinnen laßen. Nach Huttens deutſchen Dialogen begann ein lebhafter Wetteifer, die Momente des kirchlichen Kampfes in Geſprächsform der Faßungskraft näher zu bringen. Ernſte Lehre und bittrer Spott nahmen dies Gewand an. Die Gegenſtände der Politik miſchten ſich bald hinein. Später folgten dann theologiſche Schulgezänke und andere Proſa, bis erſt im dreißigjährigen Kriege ein lebendigerer Athem wiederkehrte. Die Producte jener Jahre verdienen indeß, da das eigentlich literariſche Element, das in der Reformationszeit vorwaltet, faſt ganz zurücktritt, eine ausführliche Darſtellung nicht. In der Folge ſchrumpfte die anfänglich ſo lebendige Form zu den öden 'Geſprächen im Reiche der Todten' zuſammen, die ſich mit gleicher Unverdroßenheit über die große Politik wie über die trockenſten Gegenſtände mikrologiſcher Gelehrſamkeit verbreiteten. — Die Dialoge der Reformationszeit ſind vorwiegend in Proſa abgefaßt und in dieſer Form an Friſche, Gewandtheit, Schärfe und Kraft den gereimten überlegen; doch würden, wenn Hans Sachs, der die ältere Form des Streitgedichtes wiederaufnahm, ſchon hierher geſtellt wäre, die poetiſchen Dialoge anziehend vertreten ſein und an Bedeutung überwiegen.

Deſiderij Eraſmi Roterodami colloquiorum formula. Ejusdem brevis de copia praeceptio. Baſ. 1516. 8. (Lugd. Batav. ex off. Elzev. 1636. 12. 1643. 12.; Amſt. ex off. Elzev. 1679. 12. cum notis ſelectis. ex rec. Schrevel. Lugd. Bat. 1664. 8.; Amſterod., Blaeu 1693. 8.; Lugd. Bat. 1729. 8.) — Wie ein weyb iren man ir freuntlich ſol machen geſprech. Eulalia vnd Xantippen. Durch herr Eraſmum von Roterdam newlich in Latein außgangen. 1524. 9 Bl. 4. — Auß aim Dialogo Eraſmi von Roterdam, von Faſten vnd flayſcheſſen: Auguſtinus vnd Chriſtianus. 1524. 4. Ueberſetzung des Ganzen: von Juſt. Alberti. Augſp. 1545. Fol.; Frkf. 1561. 8. — Hutten vgl. §. 134, 66 ff. Gengenbach §. 116, 23. Hs. Sachs §. 153 ff.

Alle Geſpräche der folgenden Ueberſicht, bei denen nicht die Form der Reimpaare (Reime) beſonders genannt wird, ſind in Proſa. Die Verfaßer ſelbſt betrachteten ihre Arbeiten, auch in Proſa, als Dichtungen. — (Exemplare in Berlin und Wolfenb.)

1. Ain ſchöner dialogus *Cůntz vnnd der Fritz* die brauchent wenig witz Es gildt vmb ſy ain klains So ſeinds der ſach ſchon ains Sy redent gar on trauren Vn̄ ſind gut Luthriſch bauren. (Proſa. 1521.) 4 Bl. 4. Vgl. Strobel, neue Beitr. 5, 265. — Ain ſchöner Dialogus Cuntz .. 4 Bl. 4. — Ain ſchöner Dialogus Küntz .. 4 Bl. 4. (Verfaßer ſoll **Urbanus Regius** [§. 127, 3] ſein).

2. *Karſthans. kegelhans.* (Reime). 3 Bl. 4. — Doctor Mar. Luthers Paſſio durch Marcellum beſchriben (§. 122, 8). Ain newes Paternoſter. Zwaier Bauren Redt Karſthans vnd Kegelhans. 8 Bl. 4. Vgl. §. 134, 1.

3. Dialogus Simonis Heſsi et Martini Lutheri Wormatiae nuper habitus lectu non iniucundus (Ex Zeringen 30. Mai 1521). 4. — Dialogus nit unlüſtig zu leſen, newlich von *Martino Luther* vnd *Simone Heſſo* zu Worms geſchehen. 4. — [Argument diſſes biechleins, Symon Heſſus zeygt an Doctori Martino Luther vrſach, warumb die Lutheriſchen bucher vō den Colonienſern vnd Lovanienſern verbrent wordē ſein .. (Datum Zeringen 6. Jan. 1521). 22 Bl. 4. — Argument diſes buechleins .. 20 Bl. 4. — Argument diſſes biechleins .. 18 Bl. 4. — Argument dieſes biechleins .. Frag vnd antwort Symonis Heſſi, vnd Martini Lutheri, newlich miteinander zu Worms gehalten nit vnlieplich zu leſen. 30 Bl. 4.]

? In diſem buchlein wirt klerlich angezeigt, grūd vnn̄ vrſach, warumb der geiſtliche ſtāt, Nemlich die Biſchoff vnd Prieſter zu Jheruſalem Chriſtum als Ketzer vnd verfuhrer des volcks verfolget habē. Durch Nicolaus Symmen 1524. 12 Bl. 4. — Apologia Simonis Heſsi *adverſus D. Roffenſem,* Epiſcopum Anglicanum, ſuper concertatione eius cum Ulrico Veleno, *an Petrus fuerit Romae* et quid de primatu Romani Pontificis ſit cenſendum. ſ. l. e. a. (1523). 4.

4. Eyn ſchoner Dialogus von den vier groſten beſchwernuß eins ieglichen Pfarrers nach ſag eines ſunderlichen verß hernach geſchrieben. (*Pfarrer, Gardian, Monachus, Juncker, Vetula, Vxor, Scriptor, Cortiſan, Ruſticus, Vicarius*). 16 Bl. 4. — Ein ſchöner Dialogus .. geſchriben. 25 Bl. 4. — Eyn ſchoner Dialogus .. geſchribenn. 16 Bl. 4.

5. Dialogus oder geſprech des *Appoſtolicums Anglica vnd anderer Specerey* der Appotecken Antreffen Doctor M. Lutterers ler vnd ſein anhanck etc. (Pirna 1. Apr. 1521). 12 Bl. 4. — Ain ſchöner Dialogus .. 8 Bl. 4.

6. a) Ein brůderliche warnung an meyſter Mathis [Zell] Pfarherren zů ſant Lorentzen im Münſter zů Straßburg, ſich vor ſeinen widerſåchern zů verhůten vnd bewarē. Auch ſeiner fůrgenommenen Chriſtlichē leer dē wort gottes treüwlich an zů hangē, dz ſtandthafft vnnd hertzlich der berůfften gemeyn zů predigen. **Steffan von Lüllheym.** — Gedr. zů Lanſtal durch Johannem gǒücken ſchnabel. (R e i m e. *Vater und Sohn*). 8 Bl. 4. — 10 Bl. 4. (Röhrich Mitteil. 3, 94 ff.) — b) Klagred eins jungen Münchs ůber ſeine Kutten (R e i m e). 8 Bl. 4. Vgl. §. 141, 300. d.

7. a) Dialogus oder geſprechbůchleyn wie Chriſtlich vñ Euangeliſch zu leben .. **Caſpar Güthel,** im Auguſtiner Kloſter vber Eyßleben gelegenn. 1522. 46 Bl. 4. — (*Schůler, Mayſter, Dreſcher*). — Dialogus odder geſprechbüchleyn .. Erffurdt 1522. 44 Bl. 4. — o. O. 1523. 47 Bl. 4. — b) Dialogus oder geſprächbüchlein von ainem rechtgeſchaffen Chriſtenmenſchen. 1522. 76 Bl. 4. — c) Eyn ſelig New iar von newen vñ alten gezeydten .. Erffurdt 1522 (*Meiſter und Schüler*). 70 Bl. 4.

8. Hüpſch argument red Fragen vnd antwurt dreyer perſonen Nemlichen ains *Curtiſanen* aines *Edelmans* vñ aines *Burgers* .. Alles D. M. L. leer betreffent. o. O. u. J. 22 Bl. 4. — Hübſch argument. Red Frag vnnd antwurtt 1522. .. 20 Bl. 4.

9. Ein clegliche geſprech geſchåhen nit weit von Trient vff der Rômer ſtraß von einem *Apt, Curtiſanen vnd dem Teufel,* wider den frommen Pabſt Adrianū. 4 Bl. 4. — Wie der Hailig Vatter Bapſt Adrianus eingeritten zu Rom Auff den 28. Tag des Monats Auguſti. Im iar 1522. Darbey ain geſprech von dreyen perſonen. 4 Bl. 4.

10. Ein nutzliche rede frag vnd antwort von dreyē perſonen ſich vben in lutriſchen ſachen, Gezogē vß ewāgeliſcher, apoſtoliſcher leer, durch **Sebaſtion Felbaum** vō Bretē. Ein Wůrſtbub ein Altvater vñ ein münch. (R e i m e). 12 Bl. 4.

11. Ein hübſch new geſpråch von den vnerſetlichen Hewſchrecken, die man ſunſt die Ringler oder Cuntzen nennt, welche zu dieſer vnſer zeit, Stet, Land, Richs, Arms, grůns vnd důrs, vil mehr den Pharaonis Hewſchrecken auff freſſen .. 16 Bl. 4. (*Handwercsman, Meyſter Jogke lydt dich von bald beſſer; Landman Heine einfeltig von ſelten me; Willi ſchier verdorben von vil vnſer; Juncker Multi zu grund gangen von Muckenſturm*).

12. Ain ſchôner dialogus oder geſprech, ſo ain Prediger münch B e m b u s genant, vnd ain Burger S i l e n u s, vnd ſein N a r r mit ainander habent. 4 Bl. 4.

13. Dialogus von der zwitrachtung des hayligen Chriſtenlichen glaubens neulich entſtanden. Widerumb fleyſsig überleſen gebeſſert vnd gemeret. 4 Bl. 4.

14. Ain ſchôner dialogus von zwayen gutten geſellen genant *Hans Tholl* vnnd *Claus Lamp.* ſagendt vom Antichriſt vnd ſeynen jüngern. 4 Bl. 4.

15. Ein Chriſtenlich Geſprech, von ainem W a l d b r u d e r vnd ainem w a y ſ e n gemacht durch **Wolffgāg zierer,** ain frommer Lātzknecht. 1522. 4 Bl. 4.

16. Ein Dialogus zwiſchen einem *Prior, Leyenbruder* vnd *Betler,* das wort gottes belangend, gemacht durch **Balthaſar Stanberger** zu Weymer in dem fürſtl. Schloß, den armen Leyen zu troſt. (1522). 4. Vgl. N. 21.

17. Ein Dialogus Doct. **Joſeph Grüenbeck** von Burghauſen, da des Türkiſchen Kayſers *Aſtronomus* diſputiert mit des Egyptiſchen Soldans oberſtem *Rathe,* einem verleugneten Chriſten, von dem glauben des Mahometen. Landshut 1522. 18 Bl. 4.

18. **Türckenbüchlin.** Ein nützlich Gefprech oder vnderrede etlicher perfonen, zu befferūg Chriftlicher ordenung vnd lebens gedichtet. 28 Bl. 4. (*Einfidel, Unger, Türck, Zigeuner*). — Türckenpuechlein .. 1522. 28 Bl. 4. — Turckenbiechlin 1522. 28 Bl. 4.

19. Twe nie, nütte vnd luftige Dialogi, edder Gefpreke, Darinne to finden, wo ein jeglick dem Flefche wedderftaen fchall. Dorch D. **Johannem Copp** gedichtet. Vnde reden tom erften ein *minfche* vnde de *geft*. To dem andern ein *Minfche, de Geft, dat Fleefch* vnd de *Duvel* Sathan genömet. (1522). 4.

20. Ain gefprechbüchlein von aim *Xodtfchneider* vn̄ aim *Holtzhawer*, So fy von aynem Dorff in ain Stat an jr arbait gangen feynd. Von wegen, warumb Petrus dem Malcho das or hat abgehawen. 1523. (Von **Conr. Dyftelmair**). 5 Bl. 4. — Ein gefprechbüchlin von einē Strofchneyder vnnd Holtzhawer, wie fie hettē ein gefprech .. Zwickaw (Gedr. in der F. Stat Zwickaw durch Jörg Gaftel deß Schönfperger diener von Augfpurg). 6 Bl. 4. Vgl. N. 36.

21. Dialogus zwifchen *Petro* vnd eynem *Bawrn*, darinne angezeigt wurdt, wie mā auß Petro einē Juden gemacht hat, vnd nie fey ken Roem kommen. Anno 23 (Von **Balth. Stanbergk**. Nr. 16). Errfordt durch Michel [Sachs] Buchfürer. Im 23. jar. 10 Bl. 4.

22. Ein fchöner Dialogus von Martino Luther vnd der gefchickten Botfchafft auß der Helle, die falfche geiftlichkeit vnnd das wort gots belangen. 1523 (Zwichaw durch Jörg Gaftel des Schönfpergers Diener, am Freytag vor Trinitatis 1523). 14 Bl. 4.

23. Ain Chriftenlich gefprech Büchlin vonn Zwayen Weybern, Mit namen *Margretha Böhemin* vnnd *Anna Kollerin*, wie fy von dem wort gots geredt hand, Das von mir **Petter Reychart** fleyffig befchriben .. 1.5.23. 6 Bl. 4.

24. Eyn gefprech bruder **Hainrichs vō Kettenbach** mit aim frōmen altmüterlin von Ulm von etlicher zufeln vnd anfechtung des altmütterlein .. 1523. 10 Bl. 4. — 1523. 8 Bl. 4. — 1523. 8 Bl. 4.

25. Wider die vermeyntē euangelifchē Bericht vnd anzeye der helgen gefchrifft vn̄ rechter Euangelifcher leer. 1523. 8 Bl. 4. (*Meifter und Schüler*).

26. Das Gyrenrüpfen, halt inn wie Johan Schmid Vicarge zu Coftentz mit dem buchle, darinn er verheyßt ein warē bericht wie es vff den 29. tag Jenners 1523 ze Zürich gegangen fye, fich vberfehen hat. Ift voll fchimpfs vnd ernftes. 44 Bl. 4. (*Conrad Luchfinger, Hans Hab, Hans Hager, Heinrich Werdmüller, Heinrich Wolff, Conrad Aefcher, Ulrich Funck*). Vgl. Haller 3, 77. Walchner, Botzheim 187 ff.

27. a) Ain hübfch Gefprech biechlein, von aynem *Pfaffen* vnd ainem *Weber* .. des Euangeliums vnd anderer fachen halben .. **Vtz Rychfner** Weber [zu Augsburg] 1524. 20 Bl. 4. — b) Ain gefprech büchlin, von ainem *Weber* vnd ainem *Kramer* vber das Büchlin Doctoris Mathie Kretz von der haimlichen Beycht, fo er zů Augfpurg in vnnfer frawen Thům geprediget hatt: 1524. Vtz Rychßner Weber. 14 Bl. 4.

28. Ain Chriftenlichs luftigs gefprech, Das beffer, Gottgefelliger vnd des menfchen fel heylfamer feye aus den Klöftern zu kommen, vnd Eelich zu werden, dan̄ darinnen zu beleyben. 1524. 6. Jan. 11 Bl. 4.

29. Eyn gefprech, von gemaynen Schwabacher Kaften, als durch bruder *Hainrich*, Knecht *Ruprecht, Kemerin, Spuler* vnd jrem *Maifter*, des Handwercks der Wüllen Tuchmacher. 1524. 12 Bl. 4. (Mit Reimen).

30. Mich wundert das kein gelt ihm land ift. Ein fchimpflich doch vnfchedlich gefprech dreyer Lantfarer. 1524. **Jo. Eb(erlin** von Günzburg). Eylemburg, Jac. Stöckel. 18 Bl. 4. — Eylemb., Jac. Stöckel. 16 Bl. 4. — Vrfel 1565. 8.

31. Dialogus oder ein gefprechbüchlin v. d. grewel vnd abgött. mifsbrauch des hochwirdigften facraments Jefu Chrifti (v. **Bodenftein** von Carolft.). Erf. 1524. 4. — 1525. 28 Bl. 4. (*Gemfer, Victus, Petrus ein ley*). 1525. 28 Bl. 4. — o. J. 24 Bl. 4.

32. Dialogus. Andächtigs volck kumpt fehet mich an Ob ich nicht fey *ein haylig man* Mit namen bruder Götzer genant. Der fchier zu Pern ward

verbrandt .. Darumb kumpt her vnd ruft mich an, Dann ich wol Hofen flicken kan. 1524. 15 Bl. (*Götzer, Scotus*).

33. Ain hübfche frag vom ainem *iüngling* an ainen altten *Cartheufer*, wie die Epiftel ad Titū 1. zu verfteen fey, vnnd wie der Carteufer in vnterweyßt, vnd im darleget, wie yetz vnfere fchefflin von den hůrten fo ůbel verforgt feind, darbey ift ein Lantzknecht geftanden, hat folches auffgefchriben, mit namē **hainrich Summerhart** von Colmar. 1524. 4.

34. Ain fchőner Dialogus von aim *Schneyder*, vnd von ainem *Pfarrer*, Betreffende die Euangelifn̄ leer, fo yetzūd durch göttlich gnad widerum̄ an dz licht kom̄en ift. 1524. 8 Bl. 4.

35. Ein Frag vnd Antwort von zweyen brůdern, was für ein feltzames Thier zu Nůrmberg gewefen im Reichßtag nechft vergangen, gefchickt von Rom zu befchawen das Teutfch landt. 1524. 4 Bl. 4.

36. Ain news gefprech von Zwayen gefellen, die an ir arbayt gangen fein, wie fy vom hayligen wort gottes .. geredet haben: Von wegen das vns Chriftus das Vater vnfer gelert hat, vnd wir vnfer fünd darinn erkennen follen. 1524. 4 Bl. 4. Fortfetzung von N. 20).

37. Ain Schoner Dialogus oder Gefprech, von aynem *Münch* vnd *Becken*, wölcher die Ofterayer Samlen wollt. **Hans Staygmayer**, Beck zu Reutlingen. 1524. 8 Bl. 4.

38. Ein gefprech auff das kurtzt zwufchē eynem *Chriften* vn̄ *Juden*, auch eynem *Wyrthe* fampt feynem *Haußknecht*, den Eckftein Chriftum betreffendt .. 1524. 16 Bl. 4.

39. Ein troftliche difputation, auff frag vn̄ antwurt geftellet, Von zweyen *Handtwercks mennern*, den Glauben, vn̄ die lieb .. betreffend .. 1524. 28 Bl. 4.

40. a) Ein vnderred des *Bapfts* vnd feiner *cardinelen* wie ihm zu thun fey, vnd das wort Gottes vnder zu trucken eyn yeglicher fich darauff zu bedencken. 16 Bl. 4. (Das Ende in Reimen. Am Schluße: Es ift Affun̄). — b) Ain fchoner Dialogus oder gefpräch, zwifchen ainem verprenten, vertribnem Edelman vnd ainem Münch welichen am vnrechften gefchech. 8 Bl. 4. (Am Schluße: Es ift Affun̄. J. M.)

41. Ain gutter grober dialogus Teütfch, zwyfchen zwayen gutten gefellen, mit namen *Hans Schöpfer, Peter Schabēhut*, bayd von Bafel. 8 Bl. 4.

42. Gefprech bůchlein, von eynem *Bawern, Belial, Erafmo Roterodam*, vnd Doctor *Johan̄ Fabri*, kürtzlich die warheyt anzeygend, was Erafmū vn̄ Fabrū zu verleugnung des gots worts bewegt hat. o. O. u. J. 8 Bl. 4.

43. Ein Ernftlich vnd wunderlich gefprech *zwayer kinder* mit einander darin̄ angezeigt wirt der groß ernft den Gott in der fchrifft mit den kindern zu haben beuolhen hat. Deute. vj vnd xj (Von **Vallentin Ickelfchamer** zu Rotenburg. Datū. Roten. Afcēfiōis dn̄i 1525. Nůremberg bei Cafpar Weydlin). 8 Bl. 8. (Weimar 14, 6:16 d. 17).

Von Ickelfchamer, deutfchem Schullehrer zu Rotenburg an der Tauber, eine Parteifchrift für Bodenftein gegen Luther vom J. 1525. Vgl. Panzer d. Annal. 2, 2835. Von J. auch die erfte deutfche Grammatik. 1530 verlangte Churfürft Johann v. Sachfen die Auslieferung V. Ickelshamers, der bei dem Carlftadifchen Aufruhr der Bauern in Franken der Hauptanftifter gewefen fei. Unfchuld Nachr. 1722 Nr. 5.

44. Ain Schőner Dialogus wie ain *bawr* mit aim frawē bruder *munch* redt, das er die Kutten von jm würfft, vnd dem Münch arbayt zugeben, luftbarlich vnd lieblich zu lefen. 1525. 4 Bl. 4.

45. Ain Nützlichs Gefprech vnd vnderweifung zu nottdurfft der bekůmertē menfchen vrfach der zwifpaltigen leer fo wider ain anndern von den hochgeleerten eingebracht wirtt .. 1525. **Hoffmann Bawr.** 8 Bl. 4.

46. Ein nutzlicher Dialogus odder gefprechbuchlein zwifchen einem *Müntzerifchem Schwermer* vnd einem Euangelifchen frumen *Bawren*, Die ftraff der auffrürifchen Schwermer zu Franckenhaufen gefchlagen, belangende. Wittemb. 1525. 14 Bl. 4.

47. Ein trőftlich Gefpräch.Bůchlein auf Frag vnd Antwort geftellet, den

Glauben vnd die Liebe betreffend, vnd wie einer den andern Chriſtlich ſol vnterweiſen; zum andernmal vberſehen. Wittenb. 1525. 8. (AL. 1, 218).

48. Dyalogus Der Ausgelauffen Münch .. **Wentzeſlaus Linck** (§. 127, 22) Eccleſiaſtes zu Aldenburgk. Gedr. Aldenb. d. Gabriel Kantz. 1524. 20 Bl. 4. — Aldenb. d. G. Kantz. 1525. 20 Bl. 4.

49. Ain Dialogus oder Geſprech von dem Chriſtlichen Glauben .. das allein der Glauben Rechtfertigt .. Vdalrici Burckhardi Newlich verteutſcht. 1525. 4. — Ain ſchöner luſtiger Dialogus, von dem rechten wahren Glauben, in welchem das ewig Wort Gottes clerlich erkant vnd gehandelt wird .. durch **Ulrich Burckhardt**, des Biſchoffs zu Bamberg Capellan neulich geſchriben. 1525. 4. (mit Vorrede von Johannes Creſs Neophites vgl. §. 127, 11).

50. Ein Wegſprech gen Regenſpurg zu, ynß Concilium, zwiſchem eynem *Byſchoff Huren wirt, vnd Kuntzen ſeinem knecht.* 1525. Gedr. zu Arnaw an der Elb in Böhem durch Hans Hoß von Brawn. 1525. 20 Bl. 4. — Der Hurenwirt. Eins Hurenwirts, aber doch Schrifftlich, geſprech, mit eim onerkannten Biſchoff, wie ſie ongefer gen Trient aufs Concilium zureyſen im feldt zuſamen kommen. Ein höfflich Satyra, das iſt, StraffBüchlin .. (Straßb. Cammerlander. 1546). 24 Bl. 4.

51.. Eyn hübſcher Dialogus oder geſprech vierer perſonen, als vnter *Vater, Sůn, Tochter* vnnd eynem *Pfaffen,* von der Beycht, wie vnnd wem man beychten ſol .. **Jacob V(ielfeld)**. 1526. 8 Bl. 4.

52. Ein Geſprech Balthaſar *Hubmörs* von Fridberg Doctors (§. 137, 14) auff Zwinglins Tauffbüchlen von dem Kindertauff. Nicolſpurg gedr. durch Simprecht Sorg, genant Froſchouer. 1526. 36 Bl. 4.

53. Ain ſchöner Dialogus zwiſchen ainem *Prieſter* vnn *Ritter,* von ainer ſteur, über die gaiſtlichen etwan in Fräckreich angelegt, gehalten. 12 Bl. 4.

54. a) Concilium. Hie in dem buch wirt diſputirt Das puren lang zyt hat verfůrt Heylgen Fürbitt, Ouch des Bapſts Gwalt, Vom Fägfhür, Ouch was dmåß innhalt. Deßglychen von dem Sacrament Von Zinß, Zåhenden, Güllt vnd Rennt. Von Bycht, was die vor Gott nützt, Darumb hie Pur gegen Doctor ſitzt (Doctoren *Eck, Faber, Murner, Fritz Lindou, Laurentz, Gryff, Stroubutz* und 7 *Bauern.* Von **Utz Eckſtein** vgl. §. 141, 112). o. O. u. J. (1526). 8. (Wiedergedr. in Scheibles Kloſter 8, 705–826). — b) Rychßtag der Edlen vnd Pauren bricht vnd klag zFriedberg gehandelt auff dem Rychßtag. Vtz Eckſtein. o. O. u. J. 8. (1526). — Bawren Reychstag gehalten zu Freyburg im Reichthal. 1592. 8. (Wiedergedr. bei Scheible 8, 827–892). Beide in Reimen und dramatiſcher Form. — (? Bauern Reichstag vnd Concilium. 1539. 4. AL. 2, 222).

55. Verlegung in weiß eines Dialogi des auffrůriſchen ketzeriſchen Bůchleins vom Fleiſcheſſen am Freytag. 1527. 4. (mit Vorr. von **Hieron. Dungersheim** von Ochſenfort in Leipzig).

56. Ein chriſtlichs vnd troſthafftigs Geſpråchbůchlin, ſo mit etlichen der Widertäuffer öbriſten Rabonen oder Vorſteher gehalten, durch **Jobſt Kinthiſium** Freinßheimerum. Getr. zu Freinßheim d. Jodocum Kinthiſium (1528). 4.

57. Ein ſchoner Dialogus oder geſprech, von *zweien ſchweſtern.* Die Erſte ein frumm vnd züchtig witfraw auß Meyſſen, die ander ein böß, ſtorrig vnd zornig weib vom gepirg. 1533 Wolffgang Reſch Formſchneyder zu Nůrnberg. 12 Bl. 4. — Zuchtſchul der böſen weiber. Ein ſchöner Dialogus oder Geſprech von zwei ſchweſtern .. Frkf. 1565. 8.

58. Ein fridſam vnd Chriſtlich Geſpräch eines *Evangeliſchen* vnd eines *Widertåuffers,* ſo ſie des Eydſchwurs halben mit einander thun. 1533. 8. (Mit Vorr. v. Wolfg. Meuslin. §. 127, 34).

59. Fama, Was man ſagt, iſt mein Tittel, vermein ich triff das rechte mittel, Alt mißbrauch vnd ihrem mutwillen Hinzulegen vnd zu ſtillen (1534). 15 Bl. 4.

60. Dialogus, ein luſtiges vnd nutzbares Geſprächbůchlein von dem Concilio (Juli 1535). 4. (AL. 1, 317).

61. Der Adler wider den Hanen. Eyn ſchöner lůſchtbarlicher Dialogus

vnd bedüttnus. Röm. Kaiſ. Maieſt. vnd des Künigs von Franckenreich, wie ſich der Adler vber den Hanen beclagt. Durch **Joh. Haſelbergh** von Reichenaw. 1536. 6 Bl. 4. (Reime). HB. 1412. Vgl. §. 142, 27.

62. a) Dialogus ein luſtig vnd nutzlich Geſpräch vom zukünfftigen Concilio zu Mantua. zwiſchen einem *Weltfrommen* und einem *Epicureer* vnd einem *Chriſten*. Durch **Urbanum Regium** (§. 127, 3). Wittenb. 1536. 4. — Wittenb. 1537. 4. — b) Dialogus von der ſchönen Predigt die Chriſtus Luc. 24. von Jeruſalem biß gen Emaus den zwey Jüngern am Oſtertag, aus Moſe vnd allen Propheten gethan hat. Durch Vrb. Reg. Wittenb. 1537. 4. — 1539. 4. — Wittenb. 1545. 8. — Tſamenſprekinge van der Predinge de Chriſtus den twee discipeln dede tot Emaus Gaende .. Doer Politem Baſilium. (Urb. Reg.) 1538. 8.

63. Künſtlich trincken. Eyn Dialogus von Künſtlichē vnd höflichem, Auch vihiſchem vnd vnzüchtigen trincken. Durch **Leonhardum Schertlin** .. zuſammen getragen. (Reime.) — Straßb. 1538. 4. (HB. 2147). — Die vol Bruderſchafft. *Bachus. Silenus.* (Leonhart Schertlin, wünſcht Jacob Beyel von der Nawſtatt, Heyl, vnd wol drunckenheyt .. Geben zu Klingenmünſter. 10. Febr. 1538). — Gedr. zů Straßb. bey M. Jacob Cammerlander. M. D. xliij. F Bogen 4. (Wolfenb.)

64. Ein vnterredung zwiſſchen dem Paſquillen vnd Deutſchen, von dem zukünfftigen Concilio zu Mantua. 1537. 8 Bl. 4.

65. Ein kleglich geſprech *Babſts Leonis* vnd *Babſts Clementen* mit irem Kemmerer, *Cardinaln Spinola* in der Helle gehalten, den yetzigen Kirchenſtand belangend. 1538. 6 Bl. 4.

Vogelgeſangs Geſprech von der Trag. Joh. Huſſen, bei Agricola §. 147, 139.

66. Dialogorum libri tres. Drey Geſprächbüchlein von der Religion Sachen in jtzigem fährlichen Zwieſpalt auffs kürtzeſt gefertiget. **Georgius Wicelius** (§. 136, 2). Leipz. 1539. 4.

67. Sanct Anſhelmus frage, Auff ein Chriſtliche Ordenung geſtellet, Die krafft vnd ehre Gottes vnd ſeiner heiligen belangende. (Von **Johan Funcke** in Lüneburg.) Am Schluß: Magdeb. d. Hans Walther. 1541. 40 Bl. 8. (Reime und Proſa.)

Polinodie des älteren Buches: Sent Anſelmus Vrage tzo Marien. Cöllen vp dem Eggelſteyn by H. v. Nuyß. 1509. 4.

68. Ein nützliches Geſpräch eines Chriſtlichen *Fürſten* mit ſeinen *Räthen Predigern* vnd einem *Barfüſſer* Münch von Vrſachen des gegenwärtigen Vnglücks in Teutſchen landen, auch wie man demſelben begegnen möchte. Geſtellet durch D. **Hieron. Rauſchern** Hoffpred. zu Amberg. 1541. 4.

69. a) Dialogus, d. i. ein freundlich Geſpräch zweyer Perſonen, davon, ob es göttlichem, natürlichem vnd geiſtl. Rechte gemäß oder entgegen ſey, mehr dann ein weib zugleich zu haben .. 1541. 4. (Durch die Doppelehe Philipps von Heßen veranlaßt.) — b) Wider das Vnchriſtlich Geſprechbüchlin, von vile der Eeweiber .. Eyn kurcz Gedicht (Reime). o. O. u. J. 12 Bl. 4. (HB. 1597.)

Geſprech der Teuffel über die Flucht des gr. Scharrhanſen u. ſ. w. vgl. §. 141, 171 f. Alberus, Dial. v. Interim §. 156.

70. Der Wucherer Meßkram oder Jarmarkt. Ein Newer Pasquillus, Ob der Wucher Sünde, ob vnd wo er verboten vnd was ſeine gebürliche Straffe ſey. 1544. 4.

71. Ausſchreibung von Hertzog Moritz an den .. Fürſten Johans Frederich der Elter Hertzog zu Sachſen. o. O. u. J. 4 Bl. 4. (Reime.)

72. Ein Geſpräch von Glück vnd ewiger Ordnung oder Schickung, das man fatum nennt, erſtlich durch den Herrn Johann, Apt zu Fürſtenfeld in Latein beſchriben, hernach von einem andern ins Teutſch transferirt. 1544. 4.

73. Warhafftige Newe zeytung, von einem *Bawren*, Wie er in ſeiner Kranckheyt ſeinem Pfarherr gebeicht hat. 4 Bl. 4.

74. Ein ſchöne frag, von einem *Bawren*, Wie er einen *Pfaffen* gefragt hab, ettlicher Artikel halben (von **Veltin Sendler**. Mit Reimen). 8 Bl. 4.

75. Ein Dialogus, dem Eheſtand zu Ehren geſchriben durch M. Joh.

Freder (§. 131, 10). Wittenb. 1545. 4. (An die Königin Dorothea v. Dänemark.) vgl. N. 86.

76. Pasquillus. New Zeyttung vom *Teuffel*. Wie newlich der bapst vnd sein gesell Der oberst Sathanus auß der hell Von jhrer gsellschafft vnd diesem Kryg Sprach gehalten vnd wem sie den Sig Gern günnen .. 1546. 12 Bl. 4. — Pasquillus. Newe Zeitung vom Teufel. Wie newlich der Bapst .. o. J. 18 Bl. 4. — Pasquillus. Newe Zeyttung vom Teuffel. Wie .. 1546. 20 Bl. 4. — Newe Zeitung, Vom Teuffel vnnd Babst, wie sie vntereinander gesprech halten .. o. J. 12 Bl. 8.

77. Ein lustige Disputation eines Bauren, B. Niclaus, in eynem Synodo geschehen in Böhmen a. 1471 mit den Pfaffen der Rőmischen Seiten von dem Blut Christi, das es den Leyen auch sollte zu trincken gereicht werden. Aus Böhmischer Sprach verteutscht durch **Mart. Pœonium** (§. 127, 50.) Nürnb. 1546. 4.

78. Etliche kurtze Gesprâch die yetzige Kriegßlauff im Teutschem land belangend. Durch **W. M**(*eußlin?*). 1546. 16 Bl. 4. — Newe zeytung, die yetzigen Kriegszleüfft im Teutschen Land belangend. Durch W. M. 1546. 12 Bl. 4. (Sechs vortreffliche Gesprâche. 1: *Thumherr vnd Schulmeyster*. 2: *Pfarrher vnd Capellan*. 3: *Schulmeyster vnd Pfleger*. 4: *Hans Thaler vnd Christian Gotlieb*. 5: *Frechmut. Ohnsorg. Angstmut. Gotlieb*. 6: *Gotfried. Gotlieb*.)

79. Des Bapsts vnnd der Pfaffen Badstub. 1546. 12 Bl. 4. (Reime.)

80. Ein schőn Gesprech *Christi* vnd Sanct *Petri* von der welt laufft, kurtz weilig zu lesen (Reime). M. D. LIX. 16 Bl. 4. — Colloquium. Ein Gesprâch von Christo Jhesu vnd Sanct Peter. Darinn alle Stend der Welt begriffen sind, sehr nutzlich vnd gantz kurtz weilig zu lesen. o. J. 12 Bl. 12.

Ein Gesprech des HERREN mit Sanct Petro. Von der jtzigen Welt lauff, vnd jrem verkerten bősen wesen. Auffs new vbersehen, vnd mit einem hübschen Spruch von etlichen stenden der welt, gebessert, Durch **Conrad Hasen**. Nützlich vnd zu gleich mit kurtzweilig zu lesen. M.D.LX. 24 Bl. 4. (Bl. 2—16 das Gesprech, Bl. 16—24 der Spruch, beide in Reimen). — o. O. 1561. 24 Bl. 4. — o. O. 1587. 16 Bl. 8. (ohne den Spruch. Wiedergedr. nach diesem Druck in Schades Pasquillen 1, Nr. 15). — Außschreibung Vnsers lieben Herrn Jesu Christi, Das vil klag vnnd jamerhertz in der Welt sey, Das niemand weiß, was man zů glauben hat .. in Kunstliche Reimen gestelt, Durch ein Liebhaber des Heiligen Gottliches Wort, an tag geben etc. Darauff der Herr S. Peter außschicket, das er erfaren soll, wie die Welt jetzt geschickt sey, im Christlichen Glauben, In Frag vnnd Antwort gestelt. M. D. LXVIII. (S. 2—25 das Gesprech; S. 26—29: Schwank. S. Peter mit der Geiß). 16 Bl. 4. — Dasselbe o. O. u. J. 16 Bl. 4.

81. Ein Gesprâch *Pasquilli* vnd *Vadisci* von den gefâhrlichen Kriegshändeln dieses lauffenden 1546. Jars. o. O. 4.

82. Ein Gesprâch des *Deutschlands* vnd der *Hoffnung*, diese gegenwärtig Kriegsleuffte betreffend, in Welschland beschrieben verdeutscht, vnd weil es zuvor auß Unfleiß mehr verruckt denn gedruckt, corrigirt vnd von neuen an Tag gegeben. 1546. 4.

83. Pasquillus Nouus der Husseer. Welcher wil wissen was da sey Hertzog Moritzen heücheley Vnd wie er spilet der vntrew Der leß mich das gedicht ist new. (Prosa. *Pasquillus* und *Romanus*). o. O. u. J. 9 Bl. 4.
Ein frischer Combißt vgl. §. 143.

84. Trostbůchlin in form eines Gesprâchs zwischen *Vatter* vnd *Sohn* wegen des gr. Jamers der A. 1548 über die Statt Constenz ergangen, gestelt von **Jörg Vögelin** (§. 128, 53.) Vgl. Haller 5, 512.

85. Pasquillus. Ein Colloquium oder Gesprech wider die Antichristische vnd verfürische lere, Andree Osiandri .. Vom Artickel der Rechtfertigung. Anno M. D. LII. 36 Bl. 4. (Reime *Speratus moriens. Genius. Petrus. Martinus. Gabriel. Adam. Abraham. Esaias. Paulus. Stephanus. Bernhardus. Jesus. Thomas.*)

86. a) Dialogus. Gespreke van der vnstarfflicheit der Sele, tho dessen ergerliken tiden, gantz trőstlich vnde nütte tho lesen. Magister **Georgius Bart** (§. 125, 14.) prediger tho Lübeck. Anno M. D. lij. in dem Nouember. (Lübeck by Jürgen Richolff M. D. LII.) 48 Bl. 8. (Unterredner *König Christian* und seine Frau *Dorothea,* denen das Buch zugleich gewidmet ist. Mit Vorr. von ***Erasmus Alberus.***) Vgl. N. 75.

86. b) Newe Zeytung. Pasquillus vom saltzburgischen Bawrn gjaid geschehen im 57. Jar vmb Ruperti im Herbst. (Reime). 8 Bl. 4. Wiedergedr. in Schades Satiren 145.

87. Dialogvs Das tröstlich vnd lieblich Gespreche, zwischen *Gott, Adam, Eua, Abel* vnd *Cain*, von Adams fall vnd Christi erlösung, mit besonderm vleis gebessert, gemehret vnd ausgelegt .. Durch M. **Leonhardum Jacobi** Northusianum, Pfarrherrn zu Calbe. M. D. LIX. (Widmung vom J. 1552.) 64 Bl. 8. (nach einem lateinischen Dialog des Erasmus von 1541). — Ein Gesprech, von der verfürung der Schlangen vnd der Gnade Christi vnsers Heilandts, zwischen Gott, Adam, Eua, Abel vnd Cain. Erasmus Alberus. Ein Außlegung vber die obgemelten Namen. Durch M. Leonhardum Jacobi Northusianum. (Nürnb. F. Gutknecht). o. J. 32 Bl. 8. — Leipz. 1555. 52 Bl. 8. vgl. Weim. Jhb. 4, 210.

88. a) Dialogvs Oder ein Gespreche eines Esels vnd Bergknechts, Jhesu Christo vnserm einigen erlöser vnd seiner gottlichen Warheit zun ehren, seiner Christlichen Gemein in deisen betrübten zeiten zu troste vnd dem Synodo Auium zu lieb geschrieben durch Joachimum Magdeburgium. (Reime.) 1557. 8. (Dagegen: Ein newes Lied von zweien Eseltreibern Joh. Ritzenbergen, vnd Joachimo Magdeburgio [§. 126. 7.] 1558. 4 Bl. 4.) — b) Ein newer Dialogus auff das lügenhafftig Buch Hans Albrechts Guardians, wider die Diener des Euangelij, in der Kirche zu Regenspurg. (Reime. *Paur. Kauffmann*). o. O. 1563. 4.

89. a) Dialogus eines *Christen* mit einem *Widertäufer* .. reimweis gestellet durch **Leonh. Paminger** (§. 127, 38.) weil. Secretarien zu Passau bei S. Nicolaus. (Nürnb.) 1567. 4. — b) Ein schön Hochzeit gespräch vierer Ehefrauen wie man den h. Ehestand mit Gottesfurcht anfangen, christlich vnd einig darin leben sol. Durch Leonh. Paminger reimweis gestellt. (Nürnb.) 1578. 4.

90. Ein Gespräch zweier guten Freund von warer vnd falscher Religion. (Reime; von **Leonh. Engelhart.**) Tübingen 1570. 28 Bl. 4.

91. a) Ein Gesprech zweyer Christen von Juden und ihren Mitgenossen. (Reime.) 1571. 4. — b) Ein .. Gespräch, Von zweyen Jüdischen Rabinen gehalten .. Rabi *Feydel*. Rabi *Senderlein*. (Reime.) 1572. 8.

92. Dialogus mysticus. Ein neuwes geistliches Gesprech zwischen einem Engel vnd fünff Personen, nemlich einem Catholischen, Lutherischen, Hussiten, Calvinisten vnd einem gemeinen Leyen. Cölln. 1583. 4.

93. Newe Zeittunge: Eines kurtzweiligen gesprechs Zweyer Meißnerischen Pawren, Von dem jetzigen newen des Bapsts Calender. Anno 1584. Auffs newe gebessert Autore C. F. (Dresden durch Gimel Bergen 25. Mart. 1584.) 8 Bl. 4.

94. Eutychii Myonis Papistischer Wetterhan, in acht vnterschiedlichen Gesprechen. 1585. 8.

95. Examen oder Gespräch deß Herrn Christi mit seinen waren vnd falschen Jüngern vor seinem h. Abendmal. (Reime.) Heidelb. 1585. 4.

96. Bottenbrodt an Sebastian Werro, Pfarrherrn zu Freyburg im Ychtland vnd seine Gesellen, das sie sich nicht belangen lassen nach der Antwort der Euangelischen Predicanten auff jhre Calvinische vnd wirrwerrische Fragstück, denn sie schon auff der Straß sind. In Gesprächweiß dreyer Personen gestellt durch **Joh. Hoppentrueger** von Meyenfelden. 1586. 4.
Postbot. vgl. Rollenhagen §. 166.

97. Ein Gesprech Nickel Krellens, weylandt gewesener Cantzler zu Dreßden. Item ein ander Gesprech. Zum dritten, ein jemerliche Klage D. Nickel Krellens Pferdes, auff welchem er teglich gehn Hoff geritten. 1592. 4. (Reime.)

98. Ein Gesprech, D. Hellriegelns, gehalten mit D. Christophor. Gunderman weil Prof. vnnd Prediger inn S. Thomas Kirchen zu Leipzig, Welcher den 15. Nouembris dieses 91. Jahrs daselbst zu Leipzig in das Schloß Pleissenburg gefenglich eingezogen. Anno 1592. 4 Bl. 4.

99. Ein Gespräch des Ehrenrührigen vnd von keinem guten Geist ge-

tribenen M. Nicolai Sigfrid vnd D. Nic. Selneccers (§. 126, 8.) darauß zu ſehen, wie die Leut mit Scheltworten, weil ſie mit warheit nit können, für habens ſein, frome Leuth zu verunglimpffen, Geſangsweiß auff die Melodey, mit lieb bin ich vmbfangen, ſampt einem andern Lied, von den Vögeln, die da ſingen, Wie jhn der Schnabel gewachſen iſt, im Thon Bomey Bomey Bomey jhr Polen (§. 141, 247.) o. O. 1592.

100. Geſpräch eines *Papiſten* vnd *Lutheraners* gantz lüſtig zu leſen, geſtellet durch **Georgium Pomerium**. Ingolſtadt. 1594. 4.

101. Dialogus, Geſprech *Chriſti* mit dem armen Chriſtglaubigen *Menſchen*, warumb dem Türcken ſo viel macht zugelaſſen, täglich jemehr die Chriſtenheit zu verfolgen. Durch **Georg Sackel**. Ingolſt. 1594. 8.

102. Prob der Jeſuiter nach Romaniſchem Schrot vnd Korn, darinnen wie in einem Spiegel zu ſehen wie vnbillich ſich dieſelben des Titels der Societet Jeſu anmaſſen. In ſieben Dialogis oder Geſprächen zwiſchen einem Jeſuiten vnd Thumherren verfaßt durch D. Remminginum Nanutellium Danum. Leipz. 1595. 8.

103. Geſpräch zwiſchen dem *Geld* vnd der *Armut* ſehr kurzweilig zu leſen (Reime) in Ad. Berg new Müntzbuch. München 1597. Fol., München 1604. Fol.

104. Breviloquium S. Bonaventurae, ein Geſpräch zwiſchen dem *Menſchen* vnd der *Seel*. verdeutſcht durch **Joh. Huber.** Ingolſt. 1599. 8.

105. Dialogus: Darinnen abgebildet wird, Di Königliche Ehren Porta welche Matthia dem Andern Zu beſondern Königl. Ehren Anno 1611. d. 18. Sept. zu Breßlaw auffgerichtet worden. (Reime). Breßlaw. 14 Bl. 4.

106. Klöſels Kunſtboſſen oder eigentliche Beſchreibung des degradirten Card. Kleſels Lebens Wandels Raht vnd Anſchläge, auch Practiquen vnd Verräthereyen. Warpurg 1619. 16 Bl. 4.

Jac. Vogel, Wandersregeln vgl. §. 175.

§. 141.

Die **geſchichtlichen Gedichte**, die mit Unrecht auf die Schlachtlieder beſchränkt zu werden pflegen, treten unmittelbar mit der Kunſt ins Leben, ſei es daß ſie in Sprüchen berichten, warnen, klagen, ſei es daß ſie von Geſang getragen friſcheren Aufſchwung gewannen. Es war ſeit den Schweizer-burgundiſchen Kämpfen Sitte, jedes große geſchichtliche Ereignis in einen Spruch oder ein Lied, zuweilen auch in beide zu faßen; die Sprüche wurden geleſen, die Lieder geſungen. Die Verfaßer waren in der Regel Teilnehmer der Ereigniſſe; die Schlachtlieder wurden meiſtens von Landsknechten gedichtet; mitunter nennen ſich die Dichter, (Caſp. Suter (160), Hans Baumann (208),) unter denen auch landsknechtiſche Hauptleute begegnen wie Balzer von Giethen (N. 238), Meinrat von Hamm (142), Joachim Landauer (155), doch auch Geiſtliche, die in der Nähe der Begebenheiten lebten, wie Vincentius Harden (182); hie und da dichtet ein entfernterer Zeitgenoß, z. B. Wolfgang von Maen (32), oder ein Unbeteiligter wie Cyriacus Schnauß, Peter Watzdorf u. ſ. w. Die Lieder wurden alle geſungen, großenteils in üblichen Weiſen, die, um den Geſang zu erleichtern, oft mehrfach angegeben werden, deshalb aber doch nicht als eine und dieſelbe anzuſehen ſind; bei großen Begebenheiten wurden neue Weiſen gefunden, die über andern ſpäteren Liedern lange fortlebten und in der nachfolgenden Ueberſicht genau angegeben ſind. Manches, wie es ſcheint, bedeutende Lied iſt uns verloren und nur aus der Beziehung auf die Singweiſe noch kenntlich, z. B. 'Am Freytag vor S. Ulrichs Tag', Lieder auf den König von Frankreich, Weißbeck, Bruder Veit, Sickingen; mehre treten hier zuerſt wieder hervor wie das Mailänderlied (33), vom Vogelsperger, deſſen Ende das

Lied ganz anders darſtellt als die Geſchichte (218), von der Einnahme Dams (44), von der burgundiſchen Schlacht (155) und manche andre; viele werden noch nachzutragen ſein und leicht eingeſchaltet werden. Die Anordnung folgt den Ereigniſſen, doch nicht annaliſtiſch; das in ſich Zuſammenhängende zuſammenordnend.

Vgl. die §. 84 S. 81 genannten Samlungen von Soltau und Hildebrand. Eine Samlung der auf Braunſchweig-Lüneburg Bezug habenden Lieder veranſtaltet der hiſtoriſche Verein für Niederſachſen aus Handſchriften und alten Drucken.

Lieder vermiſchten Inhalts.

1. Das fräulein aus Britannia (1491. Maximilians Brautgeſchichte. Anfang: *Nun wölln wir aber ſingen Vnd wöllens heben an.* 8 ſiebenzeilige Strophen) .. ; Baſel b. Joh. Schröter 1613. Uhl. N. 173.

Der Ton wird ſpäter oft gebraucht Nr. 133. 208; doch muß es auch andre Lieder gegeben haben da auch 6zeilige Strophen der Weiſe des Fräuleins aus Britannien folgen, vgl. Nr. 71. vgl. §. 139, 39.

2. Eppele von Gaylingen (Uhl. 135). Augſp. M. Francke. 4 Bl. 8.; gedruckt in Waldaus verm. Beitr. zur Geſch. Nürnb. 1, 221. — Augſp. Mich. Manger. 4 Bl. 8. Körner 195. — (Baſel bei Joh. Schröter um 1612). — Augſp. Marx Anthonni Hannas um 1630. (HB. 915. vgl. N. 218). — Niederdeutſch: Eyn hübſch nye Ledt, de Eppele van Geillingen is he genanth, Im thone, Idt was ein friſſcher frier. 4 Bl. 8. (Lüb. Joh. Balh. um 1548); Ein hübſch nie Ledt, De Eppele van Geillingen is he genant, Im Thone, Idt was ein friſcher fryer. 4 Bl. 8. (um 1550).

3. a) Schüttenſam; von **Hans Kugler.** (Uhl. 136). Augſp. H. Zimmerman. 8. — Vgl. oben S. 89. §. 88. (Das dort erwähnte Lügenmärchen Kuglers iſt inzwiſchen in Kellers altdeutſchen Erzählungen 490 gedruckt). — b) Hammen von Reiſtet (Uhl. 137). fl.-Bl. des XVI. Jh. Bragur 8, 190. — c) Fritſche. (Uhl. 138). fl.-Bl. des XVII. Jh. Deut. Muſeum 1778. 2, 459. — d) Lindenſchmid (Uhl. 139). Baſel. Joh. Schröter; fl.-Bl. um 1646 (Eſchenb. Denkm. 450). — Frkf. LB. 116. — Niederdeutſch. — e) Albrecht v. d. Roſenburg (Uhl. 140). Frkf. LB. 61. — f) Schenkenbach (Uhl. 141). Liedlein (§. 110, 9) N. 38. — Offnes Bl. — Val. Holls Hs. Bl. 129.

Schwabenkrieg.

4. Lieder aus dem Schwabenkriege: Der Schwabenkrieg, beſungen von einem Zeitgenoßen **Joh. Lenz,** Bürger von Freiburg, herausg. v. H. v. Dießbach. Zürich 1849. Inhalt des nicht in den Buchhandel gekommnen Buches bei Hildebr. XXIII. f. — Der Schwabenkrieg. Von **Peter Müller** von Rapperswyl zu Luzern geſeſſen. Bern, Siegfr. Apiarius 1564. 8.

5. Schlacht bei Glurns auf der Malſer Heide, Sieg der Bündner über die Tiroler, am 22. Mai 1499: Das Bündter Lied. In der wyß wie das Lied von Nawerren. *(So will ich aber ſingen).* Zürich, Aug. Frieß. 4 Bl. 8. Körner 35. — o. O. u. J. 4 Bl. 8. HB. 1307. — *So wil ich aber künden* (abweichend) gedr. in Hormayrs Taſchenb. 1839, 231.

Der alte Druck iſt noch nicht gefunden. Dem Nachdrucker Frieß lag wol ſchon die veränderte Anzeige der Weiſe vor; die Schlacht von Novara wurde erſt 1513 geſchlagen.

6. Schlacht bei Dorneck, 22. Juli 1499: Dornecker Lied (*'Wend wir aber heben an'.* 13 Str.) Uhl. Nr. 168. — *An einem mentag es beſchach* 15 Str. von **Ludwig Steiner**; gedr. nach Dießbach 163 in den Blättern für lit. Unterhaltung 1856, 250 f. — Dornecker Lied. 27 Str. Offnes Bl. Baſel by Görg Erne. vgl. Uhl. S. 1018. — Zürich, Aug. Frieß. 4 Bl. 8. bei Körner 43 *An einem mentag es beſchach.* 27 Str. — Baſel bei Jac. Kündig. 4 Bl. 8. — *An einem Montag es beſchach.* 30 Str. Baſel bei Joh. Schröter. 1618. 4 Bl. 8. HB. 1308. — (Die Dornecker Schlacht; von **Ulr. Wirri** von Aarau 1675. 8. Haller 5, 323).

7. cRonigk diß kiergs gegen den allerdurchlüchtigiſten herñ Romſchen konig; als ertzrhertzogen zů Oſterich vnd dem ſchwebyſchen pundt dero ſich das heylig Romiſch rich angenomē hat eins teilß. vñ ſtett vñ lender gemeiner eidgenoſſchafft des andern. *Am Schluße:* Gedrugkt vnd vollendet Inn der

loblichen ftatt Surfe Im Ergow vff zinftag vor fant Anthengen tag Im xv. c. Jar. n Bogen. 4. (Wolfenb. — Verf. ift **Nic. Schradin**, Unterftaatsfchreiber zu Luzern. vgl. Haller 5, 313). — Der Schwabenkrieg von 1499, befungen in teutfchen Reimen durch Nic. Schradin, Schreiber zu Lucern. 1500. (Der Gefchichtsfreund. Einfiedeln. Bd. VI. 1847).

8. Schlachtlieder der alten Eydsgenoffen ordenlich vnd gründlich aus den warhafften Hiftorien befchrieben vnd zufammengedruckt. (Zürich, Rud. Wyßenbach). 1600. 8.

Lieder vermifchten Inhalts.

9. Veer lede volgen, Dat Erfte, Van dem löfliken Barger viffche etc. *(Dat Vögelken fynget fynen fanck.* 15 Str.). Dat ander, Mit einem bedröueden fange. Dat drüdde, Och valfche hert vnd rotermundt, wo hefftu mi bedragen. Dat veerde, Ick hebb lang nicht gefungen. o. O. u. J. 4 Bl. 8. — Als 'Nordfahrt' aus fpäterer Quelle bei Uhland 172.

10. In graff michels Don. (Lied von der Zerftörung einiger Raubfchlößer, 'dy ligē yn marckgraff friderich lant'. Nürnb. 1502). Offnes Foliobl. im german. Mufeum.

11. Treffen bei Affalterbach, 24. Juni 1502: Ain lieplichs Gefang in Hertzogs Chriftofs Ton. *(Clagt fych die gemain von Nurmberg).* Hormayr 1830, 77. Soltau 175.

Fr. Frhr. v. Soden, Gefch. des ehemal. Weilers Affalterbach, mit 6 Landsknechtliedern. Nürnb. 1841.

Gedichte aus dem baierifchen Erbfolgekrieg 1503–5.

12. Ain fchönes lyed von Vilßhofen. (Abwehr des Ueberfalls des Feldhauptmanns Wißbeck. *Ain krieg hat fich gewaltigklich im Bayerland erhaben.* 21 zwölfz. Str. von **Jörg Widman**). Hormayr 1833, 323. Solt. 180.

Es muß ein Lied auf diefen Wißbeck in fünfzeil. Str. gegeben haben, da fpätere Lieder mehrfach 'in des wyßbecken ton gedichtet find. vgl. 38. — (Spruch fo man vor Vilshofen gelegen ift. Regensb. Hs. Bl. 320. vgl. Anz. 7, 497, 58).

13. Spruch von hertzog Albrecht vō beyren vn̄ hertzog Ruprecht vom rhein, darinnē man vind, welcher des lāds von Beyrn rechter erb fey. (von **Wilh. Sunneberg.**) 4 Bl. 4. HB. 1394; unvollftändig gedr. bei Hormayr 1836, 1. Soltau 186.

14. Zerftörung des Klofters Waldfaffen. (1504. *Nach gepurt Jefu crift).* Hormayr 1833, 307. Soltau 191.

15. Die Behemfch fchlacht (Spruchged.) Offnes Bl. — Hormayr 1833, 173. Soltau 198. — Ain lyed von der behemfchen fchlacht. *(Es kumpt noch wol ain gute zeit.* 17 fünfz. Str., von **Hans Gern** von Embß). Offnes Bl. — Hormayr 1829, 159. Hildebr. 36. Auch in Val. Holls Hs.

Die Böhmer Schlacht ift die Schlacht bei Regensburg, 12. Sept. 1504, fo genannt wegen der unter Pfalzgr. Ruprecht dienenden Böhmen. — (Spruch, wie Herzog Albrecht Regensburg eingenommen hat. Regensb. Hs. Bl. 355—374. Vgl. Anz. 7, 497).

16. Ein fchönes lied von Kopfftain in behamer fchlacht weife *(Wöllt jhr hören ein newes gedicht.* 16 Str.) Offnes Bl. — Hormayr 1829, 165. Hildebr. 41.

17. Der Benzenauer. 1505. *'Wölt jr aber hören'.* 22 achtz. Str. Uhl. 174. — Das Liede von dem Benzenawer im Bayerland *(Nun wölt jr hören fingen.* 21 Str.) Nurnb. Kuneg. Herg. 4 Bl. 8. — Zürich, Aug. Frieß. 8 Bl. 8. 21 Str. Aretins Beitr. 9, 1287. Körner 116. — Ayn lyed vom Benzenawer. *(Wolt jhr hören fingen.* 21 Str.) Offnes Bl. — Hormayr 1829, 169. Hildebr. 45 Twe Lede volgen, Dat erfte vam Penfenouwer *(Nu willn gy hören fyngen.* 21 Str.) Dat ander van der Gellerfchen vn̄ Burgundifchen Slacht. Im Tone, Idt geit ein frifcher Som̄er daher (vgl. 155). 4 Bl. 8.

Gedichte aus den deutfch-franzöfifch-italienifchen Kriegen.

18. Romzug. 1507 *'Der römifch Künig ift wol erkandt.* 17 fünfzeil. Str. — Offnes Foliobl. — Val. Holls Hs. 122b. — Uhland 176.

19. Ein hüpfch neu lied von der Stat genna vnd Wie fy die Lantz-

knechte erobert haben. Im thon Von erſt ſo wôl wir loben. (1507. *Nun hôret zu groß wunder*. 19 neunzeil. Str.). Wiedergedr. bei Ranke, Deutſche Geſch. im Zeitalter der Reform. Berl. 1847. 6, 160 ff.

20. Romzug 1509. '*Ain krieg hat ſich gefangen an*'. In der bechemer ſchlacht (weiſe) 21 ſechsz. Str., von **Hanß Probſt** zu Schwacz. Aus einer Münchner Hs. veröffentlicht durch Franz Pfeiffer im Anzeiger 8, 479. Hildebr. 53.

21. Spruchgedicht vom Ungehorſam der Venediger (*Die neüwe mâr vnd ſelczam gſchray*. Von **Hans Schneyder**). Offnes Foliobl. Augſp. (1509). — Hormayr 1833, 263. Soltau 203. Vgl. §. 142.

22. Schlacht an der Adda, 14. Mai 1509: Ein news hüpſch lyed von dem krieg zwiſchen dē Bapſt. Keyſer, Kunig von Franckreich, Vnd den Venedigern yn deß Bentzenouwers Don. *Zů Lob vnd auch zů Eren*. 25 achtzeil. Str., von Gengenbach). Offnes Blatt? — 4 Bl. 8. — Gôdeke, Gengenb. 536.

23. Schlacht bei Novara (Nawerrenſchlacht), 14. Juni 1513: Im Schweytzer thon *In Gottes namen fah ichs an, Maria wôl vns beyſtan*. 16 Str. Offnes Foliobl. — In der wyß wie das Bündter lied (oben 5 '*O Gott in dinem himmel*'. 45 ſiebenzeil. Str. von Gengenbach). — Offnes Bl.? — Zürich, Auguſtin Frieß. 4 Bl. 8. Körner 85.

24. Schlacht bei Terouenne (Terwan), 22. Aug. 1513: *O Gott in dinem hochſten thron*. 37 fünfzeil. Str., von Gengenbach. — 6 Bl. 4. — Hormayr 1833, 335. Soltau 206. — Körner 97. — Gôdeke, Gengenb. 611.

25. Ain lied von den Schweizern. 1515. Bruder Veit wider Heini. '*Merckt wie die Schwizerknaben, die federhanſen klůg*'. 18 achtzeil. Str. — Offnes Bl.? — Val. Holls Hs. 126b; Uhland 178.

Es iſt die Antwort auf das verlorne Gedicht vom Bruder Veit 'Gott grůß dich brůder Veite', das ſpâter für viele Lieder die Weiſe gab; die gebrochne Nibelungenſtr.

26. Ein hübſch lied von dem krieg zu Bern. [Verona.] In dem thon, Von erſt ſo well wir loben. 1516. ('*Nun merkt ir weiſen herren*'. 15 achtzeil. Str.). 4 Bl. 8. — Soltau 214.

27. Maximilians Tod. 1519. ('*Ir criſten all geleiche*.' 21 neunzeil. Str.). Aus der Kloſter Neuburger Hs. 1228 gedr. im Anz. 8, 70.

28. Karls Wahl zum röm. Konige. 1519. ('*Ir churfürſten all gemeine*'. 11 ſiebenzeil. Str., v. Gengenbach). Offnes Bl. Baſel. — Offnes Bl. Nürnb. — Weim. Jhrb. 4, 13.

29. Ein new Lied von Kůnig Karel. In dem thon, Gott grůß dich bruder Veyte, horſt du kein new geſchrey. ('*Mit freüden will ich ſingen*'. 22 achtzeil. Str., von **Mertein Weiſſe**). Offnes Bl. — Anz. 7, 56. Hildebr. 76. — b) Kaiſer Karl (Hofnung auf den Augsburger Reichstag 1530. *Jetzund ſo wollen wir ſingen aus friſchem freien mut*. 11 achtzeil. Str.). Gedr. Görres, Meiſterl. 279 ff.

30. Feldzug in Lothringen. 1521: Ain new Lyed in des Wyßböcken thon. (*So wil ichs aber heben an*. 24 fünfzeil. Str.). Offnes Foliobl.: Anz. 7, 60; Hildebr. 83.

31. *Frantz Sickinger das edel blůt, das hat gar vil der Landsknecht gůt*. Offnes Bl. ?

32. Einnahme von Doornick, 30. Nov. 1521: Im newen Thon von Thorneck. ('*Wer ſůcht der findt hab ich gehôrt*'. 16 fünf oder ſechszeil. Str. von **Wolfgang von Man**). Offnes Bl.; Anz. 7, 63; Hildebr. 92.

Der Dichter nennt ſich akroſtichiſch: Wolfganng von Man b(ezwangs); bezwingen war techniſcher Ausdruck für ſtrophiſches Dichten und wurde von dieſem Dichter (§. 119, 10) ausdrücklich gebraucht.

33. Einnahme Mailands, 1521. *Godt weeth wol wer vns de Lilien bricht*. 9 fünfzeil. Str., von einem Landsknechte; vgl. N. 44.

34. Schlacht bei Bicocca, 1522. Landsknechtlied gegen die Schweizer. Gedr. aus Tſchudis Fortſetzung der Chronik bei Rochholz 366. — Antwort darauf: Ein hüpſch nůw Lied vnd Verantwortung deß Sturms halb, beſchâchen zu Piggoga, In der wyß wie das Paffier Lied (alſo nach Febr. 1525. Anfang:

Botz Marter Kůri Velti. 25 achtzeil. Str., **Nic. Manuel zugeſchrieben.**). 4 Bl. 8. Grüneiſen, Manuel 400.

35. (Pavia 1524. 1525.) *Zart ſchönes Jungfräwlein.* 8 Leichſätze. Gedr. Uhland N. 187. nach fl. Bl. Nürnb. b. Joh. Lantzenberger 1609, und 1611.

36. Ein hübſch new lied von der ſtat Pauia, wie ſie vom Kůnig auß Franckrych belegert, vnd zum ſturm geſchoſſen ward. Im thon, Sie ſind geſchickt zum ſturm. (*In Gottes hilf ſo heben wir an.* 14 ſechsz. Str. **H. Back.**) Nürnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (Weimar 14, 6:60e Nr. 23.) Barthold, Frundsberg S. 507. — Offnes Bl. (Heidelb. Hs. 793. Bl. 124.) erweitert; die Abweichungen im Anz. 6, 65 f. (Hans Back und Hans von Würzburg ſind wol nur einer. Ein Hans von Pagk auf Moritzberg zu Halle Hauptmann 1522 bei Panzer, deutſche Annalen 2, N. 1293).

37. Ein ſchönes lied von der ſchlacht vor Pauia geſchehē, Gedicht vñ erſtlich geſungen durch **Hanſen vō Wuertzburg** in einem newen thonn. (*Was wöll wir aber heben an.* 22 achtzeil. Str.) 4 Bl. 8. (Gedr. Soltau 287.) — Augſp. Mich. Manger, 4 Bl. 8. HB. 1315. — Twe schöne lede volgen, Dat Erſte, Van der Slacht Pauya geſcheen, gedichtet vnde erſtlick geſungen, dorch Hans von Wirtzborch, yn einem nyen Thone. (Wat wil wy auer heuen an.) Dat Ander, In mynes Herren Garden .. 4 Bl. 8.

38. Ein ſchönes neuwes Lied von der Schlacht newlich vor Pauia geſchehen am tag Mathie 1525, in dem newen thon von Mayland [N. 33.] oder des Wyßbecken thon, oder wie man die ſiben Stalbrůder ſingt. (*Ain ſchaffſtal vnd ein guter Hyrt.* 25 fünfz. Str.) Offnes Foliobl. Heidelb. Hs. 793, 124. Gedr. in Ranke, deutſche Geſch. im Zeitalter der Reform. 6, 16.

39. Spruchgedicht: 'Von der belegerung der ſtat Pauia.' Von **Peter Stubenfol** von Straßb. Gedr. Hormayr. Taſchenb. 1833, 186.

40. Georg von Fronspergs Lied: *Mein fleiß vnd můe ich nie hab gſpart.* Gedr. in G. Forſters außzug. Nůrnb. 1539. N. 105; Frankf. LB. N. 5; Ivo de Vento Newe Teutſche Lieder. 1571. N. 14; Agricola, fünfhundert Sprichw. S. 7b; Niederdeutſch: Dre lede volgen: Dat Erſte, Entlauet ys vns de Walde, Dat Ander, Min flith vnd möy ick nů hebb geſpart, Dat Drüdde, Is ein ledt vam Hoffleuende .. Gedr. tho Wulffenbůttel, durch Cordt Horne. 4 Bl. 8.

Gedichte vermiſchten Inhalts.

41. Niederdeutſches Lied vom Kriege zwiſchen Johann v. Dänemark und den Hanſeſtädten. 1511. Anfang fehlt; 74 ſechsz. Str. Gedr. Lübecker Ztſchr. 1855. 1, 93 ff.

42. Zerſtörung des Schloßes Hohenkrähen durch den ſchwäbiſchen Bund 1512. (*'Wer wißen wil was ich gedenk.'* 19 fünfzeil. Str.) Offnes Foliobl.; Uhl. 177. — *'Der Winter iſt vergangen.'* 38 achtzeil. Str. von Gengenbach. fl. Bl. von 1512 bei Senckenb. ſel. jur. et hiſtor. 4, 561. Hildebr. 60. — *'Im Heegöw ligt ein hohes Schloß'.* Val. Holls Hs. 165a.

43. Lied auf die Hinrichtung Sebaſtians v. Seckendorf Nürnb. 1512. (*'Was wöllen mir aber heben an, mir ſingen von eim Edelman'.* 20 ſechsz. Str.) Offnes Bl.? — Vgl. Anz. 1854, 238.

44. Einnahme Dams in Friesland, 5. Aug. 1514: Veer lede volgen, Dat Erſte, Van der Vlen van Peyne im Stiffte Hildenßheim (N. 56). Dat ander, Godt weeth wol wer vns de Lilien brickt (N. 33). Dat drůdde, Von der Stadt Dam, de Hertog Jürgen innam. (*'Wat willn wy auer heuen an, van einem Fürſten laueſam'.* 7 ſechszeil. Str., von einem Landskn). Dat veerde, Ach vnfals nydt .. 4 Bl. 8.

Vgl. Newe Zeitung wie der Sturm zum Tham in Friesland ergangen iſt. o. O. u. J. 4.

Gedichte über die hildesheimiſche Stiftsfehde, 1519–22.

Vgl. H. A. Lüntzel, Die Stiftsfehde, Erzählungen und Lieder. Hildesh. 1846. 8.

45. Narratio rhythmica vom Anfang der Hildesheimſchen Fehde vnd dem Ausgang des erſten Kriegs. (*Ane hulpe vnd gnade des heren.* 1115 Verſe). Gedr. *Lüntzel 161–191.*

46. Carmen in commendationem Caroli Moderni Imp. electi compilatum (*Tho love wil ik ſingen Im heiligen romeſchen reich.* 11 achtz. Str.). Hs. in Hanover, königl. Archiv und k. Bibl.

47. Ein Lied von der Soltauer Slachtung. 1519. (*Tho love wille wi ſingen, Marien der Jungfruen ſin.* 10 ſiebenz. Str.). Lüntzel 200; hochdeutſch bei Hildebr. 72.

48. Ein Led van der Soltouwer ſlachtinge. (*Tho laue wille wy ſingen Jeſum den Forſten ſin.* 18 achtz. Str.) Hdschr. in Hanover.

49. Carmen de Conflictu ducum brunſvic. anno 1519 in vigilia ſanctor. Petri et Pauli apoſtolor. apud Soltæouerheite compilatum. (*Nu hore vnd merke vth ganſem ſlith.* 31 ſechsz. Str.). Hss. Hanov.; Gedr. Lüntzel 201.

50. Antword. (*Nu horet vnd market ein nie geſchicht.* 27 ſechsz. Str.) Gedr. Lüntzel. 204.

51. Lied von der Stiftes Feide, den ganzen Handel in ſich haltende; 1519. (*In dem jar vſes hern.* 30 funfz. Str.). Hs. Hanov. Gedr. Lüntzel 197.

52. Lied für die Braunſchweiger (*Frunde, market jung vnd olt.* 28 ſechsz. Str.). Gedr. Lüntzel 208.

53. Antwort vp das Brunſwigſche Gedichte. (*Voege God van himmel;* nicht ſtrophiſch). Gedr. Lüntzel 213.

De ſcheve kloth (= Kegelkugel; ein Faßnachtſpiel 1520. vgl. §. 145).

54. Ein Leith von des Stifts tho Hildenßheimb Vaide, ſo Anno 19–21 Unter Biſchop Johann geſchehen. (*Do Goddes Sone geboren word.* 35 ſechsz. Str.). Hss. Hanover. Gedr. Leibnitz ſcript. rer. brunſvic. 3, 254. Lüntzel 192.

55. Van der anderen belegerunge des huſes Peine, 1521 am Michelsdage (*Nu horet vnd market tho düſſer tid.* 11 ſechsz. Str.). Gedr. in Spangenbergs n. vaterländ. Archiv. 1829. 4, 24. Lüntzel 243. Hildebr. 88.

56. Van der Vlen van Peyne im Stiffte to Hildenßheim. (*Vormetenheit vnd grot auermodt.* 19 ſechsz. Str.). Vgl. oben N. 44. Gedr. in Spangenb. n. vaterl. Arch. 1829. 4, 29. (20 Str.); Anzeiger 1834, 17. (19 Str.); Lüntzel. 245. (19 Str.); Hildebr. 96. — Hochdeutſche Ueberſetzung bei Hildebr. 102. (19 Str.).

57. Van dene van Brunſwick de Geſchicht, wat de vor Peine hebben vthgericht. (*'Ji Hern van Brunſwick latet iuwr blaſen'.* Spottſpruchgedicht). Gedr. Spang. n. vaterl. Archiv 1829, 35. Lüntzel. 249.

58. Carmen de epiſcopo Hildeſienſi et de Actibus eius compilatum. (*Maria rein nein edelſtein dine klarheit auerwinnet.* 20 zwölfz. Str.) Hs. Hanov. k. Bibl., abweichend gedruckt bei Lüntzel 255 (38 ſechsz. Str.).

59. Ein ander ſuverlik gedichte (*Maria rein din lof ick mein.* (22 zwölfz. Str.) Hs. Hanov. k. Bibl.; Gedr.: Lüntzel 252.

60. Spruchgedicht (*Nu heft me ſchreven vnde is geleſen.* 1523). Gedr. Leibnitz ſcr. rer. brunſv. 3, 256. Lüntzel 231.

Gedichte von Herzog Ulrich von Würtemberg und auf ihn.

61. *'Ich ſchell mein horn ins jamertal'.* 1510. drei neunzeil. Str. Zuerſt die erſte Str. in den 68 Liedern (§. 110, 16); das ganze Lied bei Ochſenkun (§. 111, 20) Bl. 77; Frkf. LB. (§. 111, 40) N. 8; Uhl. 179. — Des Herzog Vlrich von Wirtenberg Hochzeit mit Sabina, Herzogen in Baiern Tochter, gehalten 1511 zu Stuttgart in der Faſtnacht. Von Jac. Friſchlin, Schulmeiſter zu Balingen. (Hdſchr. in Wolfenb. 44. 9. Fol. nach Koch, Compend. 1, 130; wol nur ſpätere Dichtung des Jac. Friſchlin §. 144, 90. Ich habe die Hdſchr. nicht geſehen.)

62. Herzog Ulrich in des Schüttenſamen don 1516. (*Ir jungen vnd ir alten.* 27 ſiebenzeil. Str.) Val. Holls Hs. 123; Uhl. 180.

63. Lied von den Wirtenbergern Im thon, Wolauff ir Reutersknaben 1519 *'Der Keiſer iſt geſtorben'* 7 neunzeil. Str.) Vgl. Anz. 1854, 238.

64. In des wyßbecken Thon. 1519 (*Mancher freut ſich der ſumerzeit, ſo freue mich ains graßen ſtreit.* 18 fünfz. Str.) Offnes Bl.; Uhl. 181.

65. Ain new lied von .. hertzog Vlrich .. In dem thonn, wolaufft ir kriegßleůt alle 1519. (*Zů lob wellent wir ſingen.* 13 ſiebenz. Str.). 4 Bl. 8.; Soltau 225.

66. Ein news lied lied von dem Hertzog von Wirttenberg. In dem thon ich ſtund an einem morgen. 1519. (*Ain newes liedlin heb ich an.* 15 ſiebenz. Str., in der erſten iſt die fünfte Zeile eingeſchoben). Offnes Bl.; Aretins Beitr. 4, 524. Soltau 242.

67. Wyrtēbergſcher ſpruch wider die Sted des bůndts vnd antwort von wegen des Adels. 1519. (*O werder Gott herr Jeſu Chriſt).* 8 Bl. 8.; Soltau 229. — Andere Antwort in Aretins Beitr. 4, 508. — Ain hůbſcher ſpruch von dem wirtembergiſchen krieg wie hertzog Vlrich von wirtenberg bekrieget hat Hertzog Philipp pfaltzgraffen bei Rein .. (*Merckend hie ein neüwes gedicht,* .. ſpricht Hans Glaſer von Vrach). 4 Bl. 4. geſpaltne Columnen.

68. Lied von Ulrichs Wiedereinſetzung. 1534. Im Thon, Merckt auf ihr Reitersknaben (*Das Hirſchhorn wieder grünet.* 35 neunzeil. Str.) Anz. 8, 188.

69. Ein Schön New Lied vom Einkommen Hertzog Ulrichs von Württemberg vnd Teck. Anno 1534. Im Mayen. Im thon ich ſtund an einem Morgen (*Hab vrlaub kalter winter.* 27 ſiebenz. Str.) Hildebr. 151.

70. *Wolt ir mir nit verybel han.* 16 ſiebenz. Str. Hildebr. 160.

71. Ein hubſch new Lied vom Land Wirtemberg, wie es erobert vnd eingenommen, ym xxxiiii Jar, vnd ſingts ym thon, wies Frewlein von Brithania (N. 1), odder ym thon von der ſchlacht Pauia (N. 37) zuſingen (*Ich lob Gott in dem hochſten thron.* 19 ſechszeil. Str.) Offnes Bl. im germ. Muſeum. — 4 Bl. 8. — Anz. 8, 186. Hildebr. 166.

72. *Es nahet ſich gegen dem Summer, mich freut des vogels gſang.* 21 achtz. Str. Hildebr. 172.

73. *Württemb. iſt ein alter Nam.* 27 ſiebenz. Str. Hildebr. 179.

„Ein Lied auf den Zug von 1534. Aus Anlaß Herzog Ulrichs von W.“ Haller 5, 477. Die Lieder 69—73 auch bei L. F. Heyd, Die Schlacht bei Laufen den 12. 13. Mai 1534. Stuttg. 1834.

Sickingen. Hutten.

74. In dem Thon Clauß von Amberg das edel blůt. (Sickingen 1523: ‘*Drei fürſten hond ſich ains bedacht.* 11 fünfz. Str.) Offnes Bl. — Uhl. 182.

75. Der Ton ſcheint ein unbekanntes Gedicht auf Niclaus von Abenſperg (vgl. Uhl. 167) zu bezeichnen, das noch dem xv. Jh. angehören würde und dann zu einem andern Gedichte auf Sickingen (N. 31) benutzt wurde.

76. Graf Jörg von Wertheim. (1523. *Ich ſing euch hie on als gefār.* 11 fünfzeil. Str.) Offnes Bl.; Uhl. 183.

77. Huttens Lied: *Ich habs gewagt mit ſinnen.* vgl. §. 134, 83. — a) Eyn hupſch new lyed von dem von Hutten, Im thone, Von erſt ſo wöll wir loben, Maria die reyne mayd (*Ach edler Hut aus Franken,* 11 neunzeil. Str., von Conz Leffel). Offnes Bl. vgl. WB. 105. — Ein ſchon new lied (*daſſelbe)* vgl. WB. 104. — Gedr. WKL. 418. Soltau 257. — b) Ein new Lied. Im thon wie man ſingt Frantz ſickinger (N. 31). *Vlrich von Hutten das edel blůt macht ſo koſtliche bůcher gůt.* 13 fünfzeil. Str. von Cunz Leffel. — Offnes Bl. (Vgl. WB. 1075). Bragur 8, 2, 102; Soltau 261. Vgl. N. 97.

Gedichte vom Bauernkriege 1525.

78. 79. „Zwei Lieder vom Bauernkriege.“ Offnes Foliobl. Heidelb. Hs. 793. Bl. 90. 91: Der Bauernbund. In der Weiß: So wollen wir loben Maria die reine Maid. (*Neue mār wil ich euch ſagen,* 12 neunz. Str.). Fl.-Bl. von 1525. Görres, Meiſterl. 264. — Der Bauernkrieg ein hübſches Lied in der Weiß: Es gat ein friſcher Summer daher (*Und wolt ir hören ein neu gedicht, wie ſich der bauer auf ſchalkheit verpflicht.* 15 fünfz. Str.) Fl.-Bl. Görres 268 ff.

80. Das Newe lied ghet [= gicht, ſagt] von Weyſſenburg vnd vil andern Dingen, můſts in Brůder Veyten thon ſingen. (*Ich ſing zu lob vnd eren.* Von Jörg Wetzel von Schüſſenried). 6 Bl. 8. Gedr. Soltau 297.

81. **Ein newes Liedt gemacht von der Bawrſchafft in Franckenland, auch**

von jrem losen schiessen vnd von jrem blinden stürmen. Bawr hüt dich. Mein roß schlecht dich. 4 Bl. 8. Vgl. Panzer 2, 2788.

82. Ein new lied wie es in dem Frenckischen Pawrenkrieg ergangen ist. Im thon, Sie sein geschickt zu sturm zum streyt. *(Ach Gott in deinem höchsten thron,* 33 fünfz. Str. Von **Wilh. Nuen** von Römilt). 4 Bl. 8. — o. O. 1527. 4 Bl. 8. Gedr. Hildebr. 105.

83. Bawrenkrieg. Ein schön lied, wie es in allem Teutschen land mit den Bauren ergangen ist. Im thon, Es geht ein frischer Summer daher. *(Ir herren wöllt jr schweigen still.* 47 fünfz. Str.) 4 Bl. 8. — Der Baurennkrieg. Ein schones lyed, wie .. 1525. 4 Bl. 8. Panzr. 2, 2786. — Ein schones lied .. 1526. 6 Bl. 8. Gedr. Soltau 307.

84. Lied Jacobs von Landsperg *'Ein ziegler zu Bar ein Burger was wan Ludwig was sin name'*. Gedr. bei Uhl. 184.

85. Die krainischen Bauern. *'Hört wunder zů! der baurn unrů'*. Offnes Foliobl. Gedr. b. Uhl. 186.

86. Geckenkrieg. *Es nahet sich der sumerzeit, da erhůb sich mancher seltsamer streit,* 51 fünfz. Str. Von **Lienhart Ott**; fliegendes Bl. des XVI. Jh. Gedr. Uhl. 185.

87. Ein Warhafftig erschröcklich Histori von der Bewrischen vffrur, so sich durch Martin Luthers leer in Teutscher nation 1525 erhebt, vnd leyder noch nicht gar erloschen ist (Spruchgedicht). 16 Bl. 4.

88. Bericht vom Bauernkriege 1525 *(Keiner soll fürsten vnd herren schmähen.* Reimchronik). Gedr. bei Senckenberg, sel. jur. et histor. 4, 683-715.

Lieder auf den Seeräuber Claus Kniphof, am 30. Oct. 1525 zu Hamburg enthauptet.

Vgl. Lappenberg in der Ztschr. des Vereins für hamb. Geschichte.

89. Van Knyphoff syner legent Is hyr in kort vnd behent .. vp de wyse, Idt geyt tegen de somertyht, Dat mannich lantzknecht ym felde lyth. *(Do men schref al in deme yare.* 58 fünfz. Str., von **Hans von Gottingen**). 12 Bl. 8. Gedr. Lappenb. 2, 579. Hildebr. 114.

90. Eyn nige ghedichte van den ßerouers tho Hamborch opghebracht 1525 am 22. Octob. *(Vele wunders mach mē horen ßagen;* 27 sechsz. Str. Ende fehlt). Gedr. Lappenb. 2, 121.

91. Knyhaues Leet. Auctor **Steffen Kempe** *(Hamborch du gude Stede,* 41 fünfz. Str.). Gedr. Lappb. 2, 131.

92. Twe Lede van Clawes kniphoue volgen, Dat erste, *O Godt aller barmherticheit, de dinen wultu beschermen* (20 zehnz. Str.). Dat ander, *Itz heuen wi an ein nie ledt* (16 zehnz. Str.). 4 Bl. 8. Gedr. Lappenb. 4, 213. 219.

Lied vom Seeräuber Martin Pechlin, 1526 auf der See im Kampf erschoßen.

93. Van Merten Pechlin syner geschycht, Wat he thor ßeewarth hefft vthgericht .. *(Alse men screff 24 vnde ein.* 61 fünfz. Str., von **Hans von Gottingen**). 6 Bl. 4. Gedr. Lappenb. 2, 143. Hildebr. 128. Vgl. §. 129, 18. 131, 5.

Streit- und Spottgedichte der Reformationsjahre bis 1546.

Vgl. §. 122. 134. 137. 139, 59 ff. 142.

94. Diß ist ein Newes liedlein Evangelische lere betreffend. Vnd ist jns Weißbecken (N. 12) thon *(Es geht ein frischer Sommer daher)*. 4 Bl. 8. vgl. WB. 109. — b) Twe Geistlike Leder, Dat Erste, Ys ein Leedt Euangelischer Lehre andrepende, Ydt geith ein frischer Sommer darhër *(Ydt geith ein fryscher Sommer dar her, dar werden wy hören nye Mehr, de schimp de wil sick maken, Yd werdt auer Papen vnd Möncke gahn, se wenen edder lachen, ja lachen.* 20 fünfzeil. Str.). Dat Ander, Ys ein Nye Jårs Leedt .. Im Thone, Venus du vnd dyn Kindt (Godt Vader in Ewicheit. 18 sechsz. Str.). o. O. u. J. (um 1590). 4 Bl. 8.

95. Ein schon new lied, etliche Stend vnd Orden der munch vnd pfaffen

betreffend. Yn der Frenckischen Bawren (N. 81) thon. *(Wacht auff ir Christen alle gleich.* 28 sechsz. Str.). 4 Bl. 8. vgl. WB. 140.

96. In Disem lied hye find man gedicht. Wie es die Braut von Babilon hat außgericht. Vnd ist in Brůder Veyten thon *(Lobt Gott ir Christen alle.* 5 achtz. Str.) Offnes Bl. (WB. 147). — G. Wachter (WB. 256). — Zwickaw W. Meyerpeck (WB. 332). Gedr. WKL. 816.

97. Ain hübsch new lied vnd ist in dem thon Von erst so wöll wir loben, Maria die rayne mayd *(Zů eeren so wöll wir singen.* 11 neunzeil. Str. von Contz Leffel. vgl. N. 77). Offnes Bl. (WB. 102). Gedr. WKL. 417.

Von demselben Dichter: Der Rosengart der evangelischen Kirche. Ain schon new lied in toller Melodey. *(Hilf gott im höchsten reiche.* 9 neunzeil. Str.) Offnes Bl. WKL. 479. — Auch das Lied '*der Gnadenbrunn thut fließen*' (WB. 616—621; gedr. WKL. 679) ist ihm zuzuweisen. Vgl. N. 77.

98. Ain hibsch lied in der weiß ich stůnd an einem morgen *(Nun merckt ir cristen leytte).* Offnes Bl. (WB. 143). Gedr. WKL. 650.

99. Ein hubsch lied in Scheffers ton *(O herre gott ich růff dich an.* 27 vierz. Str., von mehren Verfaßern, die nach Str. 25 ungenannt bleiben wollen; Str. 27 nennen sie den Ton einen gemeinen d. h. üblichen). Offne Blätter. (WB. 144). Gedr. WKL. 651.

100. Warer verstand, von des herren Nachtmal. Vff die weyß zů singen, Es ist das hayl vns komen her. *(Es ist die warheit bracht an tag.* 17 siebenz. Str.) 4 Bl. 8. (WB. 250. 291). Gedr. WKL. 663.

101. Ein Hübscher Bergreye, *Lobt Gott jr frommen Christen* (13 achtz. Str. von **Ludwig Hailman**). In Bruder Veits thon. 4 Bl. 8. — Offnes Bl. (§. 123). Laugingen, durch Em. Saltzer 1565. 4 Bl. 8. (WB. 869. HB. 1152. DD. 1, 47).

Der Druck des offnen Blattes, den WB. 243 als ersten bezeichnet, ist ein verwirrter Nachdruck, da er das Akrostichon *Ludwig Heilmanl* sinnlos in *Ludwij Haaldan* entstellt.

102. Ein new lyed von den falschen Predigern jn des Bintzenawers thon. *(Merckt jr herrē myner sag.* 21 Str.) 4 Bl. 8. Gedr. Soltau 251.

103. a) Das Resonet Papistisch *[Resch vnd behend der Pfarrer sprach].* Das Resonet Lutherisch *[Hört ihr Pfaffen andere meer].* 4 Bl. 8. (WB. 210). — b) Von der falschen münchs kutten, ein Liede, In dem Thon, Christe qui lux es et dies *(O Kutt du vil schnödes kleydt).* Das Resonet Papistisch. Resonet Lutherisch. 4 Bl. 8. (WB. 211). — c) Von der falschen Münchskutten .. Das Resonet Papistisch. Basel by Rud. Deck. 4 Bl. 8. (WB. 1079).

Das Resonet papistisch, das Meusebach **Nic. Manuel** zuzuschreiben geneigt war, steht auch im Frkf. LB. Nr. 144, beide aus b im Weim. Jhrb. 4. 225.

104. Ein Resonet in laudibus *[Wir wissen wol den grossen Trug],* mit dem Hodie apparuit *[Hodie sie triumphiren].* Auch *Omnis mundus [thut ser wüten]* vn̄ Dies est leticie *[Der Tag der ist so freudenreich allen Lutterischen],* Wider die falschen Euangelischen *[O jr vil armen Christen].* 4 Bl. 4. (WB. 209).

105. Ein yemerlich heülen vnd weinen von wegen der abgestorbnen Meß, mit sampt jhr begräbnuß vnd grabgeschrifft. *[Wer gibt min augen wassergüß].* Darzů ein geystlich *Christ ist erstanden [dz Gotzwort ist vorhanden].* 8 Bl. 8. (WB. 254).

Vielleicht ist das erste Lied das dem **Nic. Manuel** grundlos zugeschriebene Bonenlied, das nur wegen des Kehrreims (§. 112) so genant wurde; dieser schloß sich wol dem *owe owe* des Druckes an. Vgl. §. 146.

106. Ein neus lied vom Antichrist zu Rom vnd seinen Aposteln. Anno 23. *(Von erst ßo wolln wir loben den hochsten gott ßo zart.* 30 neunzeil. Str.). 4 Bl. 8. Soltau 268.

107. *Luther hat geraten, man sol die pfaffen braten* .. vgl. WB. 239.

108. Eyn erschreglicher vnd doch widderumb kurtzweylliger vnd nutzlich gesangk der Lutziferischen vnd der Luttrischen kirchen .. durch .. M. P. Sylv(ius genannt von Forst). 1526. (WB. 239).

Von demselben kathol. Priester in Prosa: Luthers vnd Lutzbers eintrechtige vereinigung 1525; 1535 HB. 619, auch andere Schriften: Panzer 2, 456.

109. a) Ain Euangelisch lied Im don als das lied vom Türcken *(Ir herren*

schweigend ain wenig still. 20 fünfz. Str.). Val. Holls Hs. 168. Uhl. 348. — b) Ein newer Bergkreye von der Sibilla weyssagung. Im thon Ach Got in deynem höchsten thron *(In Gottes namen heben wir an.* 18 sechsz. Str.). Bergkreyen N. 18. Uhland 353. (Schade S. 45). — Augsp. Melch. Ramminger. 4 Bl. 8. Bragur 8, 196. — Magdeb. Pangratz Kempff. 4 Bl. 8.

110. a) Newe Zeitung Von dem Babst zu Rom wie er sich zu Tode hat gefallen von seinem hohen Stule, Inn dem Thon züsingen, Der Kuckuck hat sich zu tode gefallen. Die ander Zeitung, Von der Braut von Babilon (N. 96). Zwickaw d. W. Meyerpeck. 4 Bl. 8. (WB. 332). — b) Apocalipsis. Ain frewden geschray über das gefallen Bapstumb so yetz diser zeit durch Gottes wort vnd schwerdt überwunden ist. In der weiß, Der abzug yetz in Franckenreich. oder, Ich weiß nit was der Gilgen bricht [? N. 33] .. *(O Gott dir sey lob Eer vnd preiß.* 37 siebenz. Str. Am Schluße: **Martin Schrot**). 4 Bl. 4. (HB. 1018).

111. a) Die Deudsche Vigilig, der gotlosen Papisten, Münch vnd Pfarren etc. 8 Bl. 8. (WB. 333). — b) Der Papisten handtbüchlein fleissig zumercken vnd heimlich zülesen, damit es die Leyen denen der Bapst die Heylige Schrifft zülesen verbotten hat, nicht erfaren. Mit D. M. L. Benedicite für den Bapst vnd seine Schüppen. Vnd der Barfüsser Münche zehen Gebott. Auch des Bapst Vatter vnser Grüß vnd Glauben. 1556. 4. (Wolfenb. 172. 2 Q. 4.) — 1559. 4. — 'gemehret'. 1563. 4. (WB. 853). Romæ 1574. 8.

112. Eyn hüpsch neüw lied, betreffend doctor hans faber, Johannes ecken, wie sye zů Baden jm Ergaw gtisputiert haben, vff den .xix. tag des Meyen .. 1526 .. Vnd singt man diß lied in dem don es fert ein frischer summer do her do werden jr hören neüwe mer *(Ach Gott in dinem höchsten thron.* 36 fünfz. Str.) 4 Bl. 8. (WB. 235). — Ein hüpsch Lied von der Disputation zu Baden im Ergöw im 1526. Jar gehalten. In der wyß, wie der strügel von Constantz. (dasselbe). 4 Bl. 8. Wiedergedr. bei Gruneisen, Manuel 416. Vgl. das. 216 ff. Das Lied ist von **Uz Eckstein**, Pfarrer zu Uster im Züricher Gebiet. Vgl. §. 140. 54. Von Eckstein ist, nach Haller 3, 299, auch ein Lied auf Murners Kalender (§. 133, 45) gedichtet.

113. Ein nüwe zytung vnd spiegel aller Geistlichheit, wie sy yetz ist, vnd syn sol, wo nit im wäsen, doch im gegenteil. In gsangswyß gestelt vff die Melody von üppigklichen dingen *(Groß freud zwingt mich züsingen.* 17 neunzeil. Str.). 4 Bl. 8. (WB. 374). — b) Newe Zeittung vnd Spiegel aller Gaistlicheit .. gegenthail .. 1538. 4 Bl. 4. Gedr. in Strobels neuen Beitr. 3, 2, 195. Hildebr. 191. — c) Newe Zeittung vnd Spiegel aller Geistlicheit .. gegenthail .. 1538. 4 Bl. 4. Gedr. WKL. 813. — d) New zeitung vnd spigel aller Gaistlichkait, wie Sie ytz ist, vnd sein sol, wa nit im wesen .. 1539. 4 Bl. 8. (WB. 379).

Wirklich vier Drucke dieses durchweg ironischen Gedichtes, das wol aus der Schweiz kommt. Bis auf die Schreibung fast Einstimmigkeit.

114. Von dem Abgott zu Meissen vnd seinem Nachbar dem schwarzen Hergott zu Dresden. (Von **Günther Strauß**. Satirisches Spruchgedicht). 1539. 4. vgl. Flögel 3, 233 und unten 166.

Stralsund. Danzig. Hamburg.

115. Van den sundeschen ketters *(Nu höret tho all jung vnd olt.* 15 fünfz. Str.) Zober und Mohnike, Joh. Berckmanns Stralsund. Chronik. Strals. 1833 S. 241.

116. *Den Sundeschen iß Kürcke kamen thor hand.* 1524. Zober 244.

117. Persecutiones *('Idt gheit hür gegen den somer'.* 25 sechsz. Str.). Michaelis 1525. — Zober 244.

118. Gegen den Adel *(Idt muth sick balde maken.* 11 vierzeil. Str.) Z. 253.

119. Ein nyge leth van den Dansker vp de pantzenaurische wyse. Anno 1525. *(Hort tho gy Christen alle Ick singe ein nyges leth.* 43 achtz. Str.) Lappenberg, hamb. Ztschr. 2, 472.

120. Ein nyge leed [spruch] van den Sundeschen (Grote ju got overal). 1526. *Zober* 238.

121. a) De Stadt van dem Sunde, vppe de noten, Och Henneke Knecht wat wultu don. 1528 (*O got min here di is wol kunt.* 34 fünfz. Str.) Lappenb. 2, 237. — b) Vp de wyſe ſunte Jacobi, Cath Henneke knecht walt. 31 fünfzeil. Str. Zober 233. — c) Ohne die Durchziehung der Städte (nur 15 fünfz. Str., von denen ein Drittel mit dem Liede bei Lappenb. übereinſtimmt, als 'Ein nye Ledt vp D. M. Luth. Gedicht 1530.') in einer hs. Chronik im Beſitze Wiechmann-Kadows in Kadow. Wie es ſcheint iſt dies das ältere Lied, trotz des offnen Widerſpruchs der chronolog. Angabe.

122. Van den Reigers Lüden der ſtad Hamborch. (*Nu höret gy Chriſten ick wil yuw ſagen.*) 1529. Lappenb. 2, 246.

123. Jegen de Martinerſchen lude. (*Chriſtus ſinen vrede.*) 1529. Lappenb. 2, 251.

124. Ein Lied des J. Rode 1529. (*Godes wort tho vordrücken.*) Lpp. 2, 235.

125. „Ach got vam hemel ſe daran Vnd lat dy des erbarmen, Wo gar hefft Lutter dyn folck vorvört, Bedragen ſynt de Armen; Dyn Wort he en nicht rechte leert, Den ſymplen Luden de wech vorkeert, De to der ſalicheit leydet etc. Fol. 78ᵃ einer Flensburger Hs.; vgl J. H. a. Seelen ſelect. liter. Lub. 1726. 541.

Juden. Türken.

126. a) Ein lied in Tolner melodey die auſſchaffung der Juden von Regēſpurg bezaichende. (*Mit freuden wil ich finden;* von Hieronymus Ell, Nagler zu Regensburg). 1519. 6 Bl. 8. — Körner 105. — b) Ein hüpſch [meiſter]lied von der vertreybung der Juden zů Rotenburg an der Thawber, vnnd von irer Synagog. In Hertzog Ernſts Melodey. (*O gott heiliger geiſt gib kunſt.* 10 Str.). 4 Bl. 8. Soltau 246.

Vgl. den Streit Reuchlins gegen Pfefferkorn und die Vertreibung der Juden aus der Mark; auch Gengenbach §. 116, 2.

127. Ein Ermanung wider die Türcken Vnd wie ſy die Chriſten durch echtent Im Land Vngern. (Spruch). 1522. 4 Bl. 4. HB. 1408.

128. a) Ein newer Bergreyen, von Künig Ludwig aus Vngern. *Frölich ſo wil jch ſingen.* (8 neunzeil. Str.) .. Nürnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (Weim. 14, 6 : 60 d. 37.) — in den Bergkreyen N. 56. — im Frkf. LB. N. 107. — Ludwig fiel am 20. Aug. 1526 bei Mohacz. — b) Ein Lied auf den ausziehenden Fürſten wird ſeiner Gemahlin Maria (§. 129, 1.) beigelegt. (*Ach Got was ſol ich ſingen.* 11 achtzeil. Str.). Gedr. bei Körner 138. vgl. WB. 242. 371.

129. Ein newes lied der gantz handel der Türckiſchen belegerung der Stat Wienn. Vnd iſt in Bruder Veytten thon. (*Ir Chriſten außerwelet.* 37 achtz. Str. 1529). Jobſt Gutknecht. 8 Bl. 8. Solt. 325.

130. a) Dre lede volgen, Dat erſte, Wo de Türcke vor Wene lach. [*Latet yuw Chriſten tho herten gaen.* 10 fünfz. Str.]. Dat Ander, *Herr Godt jn dinem Rike, jm alderhögeſten Thron.* [24 achtz. Str.]. Dat drüdde, *Ach ſeenlick klage, vorwar.* [6 zwölfz. Str. Lüb. Balh.]. 4 Bl. 8. Das zweite, hochdeutſch und H. S. S. (Hans Sachs Sangs ?) unterzeichnet gedruckt zu Regensb. b. Hans Kholl. 4 Bl. 8. Körner 141. — b) Die Türken vor Wien. (*Ir Kriſten laſt euch zu herzen gan.* 11 fünfz. Str.). Gedr. bei Görres, Meiſterl. 255.

131. a) Ein newes lied, in welchē Fürſten vnd Herrn vnd andere Stend des Reychs mit ſampt allen frumen Lantzknechten .. zůſtreyten, wider den Türcken trewlich ermant werden. In der Paſſier weyß. (*Wacht auf, wacht auf ir Fürſten gůt.*) Nürmb. 1529. 4 Bl. 8. Soltau 320. — b) Aufruf teutſcher Nation gegen die Türken. (*Friſch auf in Gottes namen, du werte teutſche nation.* 6 neunzeil. Str.). Gedr. bei Görres, Meiſterl. 257. — c) Ein Lied mit gleicher Anfangsſtrophe und dann vier ganz andern, ohne Bezug auf die Türken, in Kirchhofs Wendunmut 6 (1603). S. 258. f.

132. Ein newes lied in welchem auß angebung deren ſo von anfang mit *vnd darbey geweſen,* Die gantz handlung der Türcken, in Vngern vnd Oeſter-

reych, nemlich der belegerung der ſtat Wien begryffen iſt, Im thon O Gott in deinem hôchſten Thron. (*Nun hôrt ir Chriſten alle gar.* 39 ſechsz. Str., von Chriſtoffel Zell.) Nürmb. Fr. Peypus 1529. 4 Bl. 4. (HB. 1273). Soltau 336.

133. Ein Chriſtenlicher Zug, wider den Türcken (Dialog. Ged.) .. Folgt das Lied, im Thon, Vom Fräwlin auß Britannia. (*Vnd aber wölln wir heben an Zů lob der Römiſchen Kron ein newes Lied zůſingen, võ dem Kaiſer Karolo, von ſeiner herlichen Maieſtat, wie er wider den Türcken, ein zůg vorhanden hat.* 9 ſiebenz. Str.). 13 Bl. 4. (HB. 1414. Wolfenb.).

134. Ein hübſch new Lied vnd Ermanung .. Das Euangelium anzunemen vnd alle vneynigkeit vnder ein ander faren laſſen damit dem .. Türcken widerſtanden werde. Im Thon, wie das Pauier Lied. (*O Herre Gott von hymelreich.*) 4 Bl. 8. (WB. S. 468).

135. Ein new lied vom Türcken in dem thon vom Kůnig von Franckreych. Was wöl wir aber heben an. (*Hort zu ir Chriſten, nicht erſchreckt.*) 4 Bl. 8. Körner 149; Ged. d. Narciß Ramiger. 1544. 4 Bl. 8.

136. Ain Troſt ſpruch wider den Türcken. (*Man ſagt yetzt von dem Türken vil.* Spruchgedicht. Am Schluße: J. B.) 4 Bl. 4. (HB. 1416.) vgl. Jôrg Brentel §. 139, 76.

Heyſe deutet die Buchſtaben Joh. Brentz aus.

137. a) Von der erpärmlichen ellenden .. erlegung des .. Nideröſterreychiſchen kriegßvolcks von dem Tůrcken .. 1537. 9. Octob. (Spruchged.) 4 Bl. 8. (HB. 1413). — b) Hie nach volgend vier neüwe klâgliche vnd zů Gott růffende Geſang oder Lieder, wider den blůtdůrſtigen . Erbfeind .. den Türgken .. 1542. Augſp. H. Stayner. 10 Bl. 4. (WB. 447.) — c) Geiſtliche Kriegßrůſtung, wider den Turcken. .. Straßb. 1566. (Gebete und Lieder von Luther, Brenz, Bucer, Selnecker, Celius u. ſ. w.). 32 Bl. 8. (WB. 875.).

Sprüche und Lieder vermiſchten Inhalts.

138. Landgraf Philipp. von Heſſen vnd ſeine Edelleute. (*Landgraff Philips von Heſſe.* 10 neunz. Str. und: *Ein reyſig knecht vermeſſen.* 9 achtz. Str., von **Hans von Schore**). 4 Bl. 8. Soltau 219.

139. Pet. Harrers Gedicht über den Krieg des Landgrafen Philipp von Heßen vnd Herzog Johans zu Sachſen gegen die Biſchôfe auf Anlaß der Packiſchen Händel. 1529. Heidelb. Hs. 319. 93 Bll. Fol.

140. Ein hupſch Lied, von Der Schlacht zu Capell 1531. (*Die fünff Ort ſtand auff veſten grundt*). 4 Bl. 8. (HB. 1316.)

141. Ein ſchôner Spruch von dem Krieg zwiſchen den fünff Orten vnd der andern Oertern der Eydgnoſchafft verlauffen. 1531. Der Spruch heißt Tangroz 1531. (Von dem Lucerner Gerichtsſchreiber **Joh. Salat**; dabei zwei Lieder, 'eins von Zwingli's verbrennen:' *Ich muß ein wenig ſingen, vrſach der langen zit,* das andere: *O hoch gelopte drifaltigkeit Maria můter raine maid*). 14 Bl. 4.

142. Twe lede volgen, Dat Erſte, Van Dirik van dem Berne, wo he ſůlfl twôlffte, den Kôninck van Armentricken, mit veerdehalff Hundert Man, vp ſynem egen Slate, vmmegebracht hefft [§. 97]. Dat ander, Van Juncker Baltzer. (1531. *Eyn nye ledt wy heuen an.* Von **Meinrt vam Hamme**. vgl. Antwerp. LB. 186. S. 285). 4 Bl. 8. Gedr. in Gœdeke, konink Ermenrîkes dôt.

143. Zwei Lieder über den Krieg der Dithmarſchen gegen Kônig Chriſtian von Dänemark. 1531. Gedr. bei A. Vieth Beſchreib. v. Dithmarſch. 1733. S. 340 ff.

144. Aufſtand der Evangeliſchen in Solothurn. 1533. (*Im namen der dryualtigkeyt.* 37 ſechsz. Str.). Hildebr. 142.

145. „*Ach wilt gy horen ein nüwes lied Vnd wat für Münſter is geſcheidt.*“ vgl. N. 154. — Ein new lied von der Stadt Munſter belegerung. In der weyß, Es gehet ein friſcher Sommer daher 1534 (Hort lieben Herrn ein new gedicht.

Was der Bifchopp v. Münfter hat angericht. 17 fünfz. Str.). 4 Bl. 8. Hildebr. 187. — Ein niederländifches. *(Wie was die ghene die die loouerkens brac)* im Antwerp. LB. 168. S. 253.

146. Een nie Leed van der Schlacht in Fünen gefcheen anno 1535 in der Wife, Se fünt gefchickt tom Storm, tom Strit. 8. (AL. 3, 254.)

147. En nie Leed van der Vorrederye in Dennemarck gefcheen, dorch den Riksrad vp de Wife, van Juncker Balthafar to fingen. 8. (AL. 3, 254).

148. Ein Lied auf die Schlacht zwifchen dem Hertzoge von Savoyen vnd den Bernern 1535. *(O Bern du magft wol frölich fin)*. 8. vgl. Haller 5, 478.

149. Ein hüpfch Lied von dem Hertzog von Saphoy vnd der Stadt Genff, wie die von Bern die Genffer entfchüttet, vñ inen zu Hilff kommen find, vnd wie fy das Schloß Zylung erobert haben. 4 Bl. 8. vgl. Haller 5, 487.

150. Ein Lied auf den Genferkrieg 1536 *Gar frölich will ich fingen.* vgl. Haller 5, 488.

151. Ein nüwes Lied zů Lob vnd Eer dem edlen Bären zů Bärn. 4 Bl. 8. vgl. Haller 5, 489.

152 *). Ein hübfch new liedt van dem Fürften zu Gülich, Gelre, Cleve, Berge, In der Melodie, Von Köninck Ludwig vß Vngarn. *(Aver fo will mir fingen Vnd fingen tho düffer frift.* 13 neunzeil. Str. von einem Landskn. aus Lemgow). Gedr. Steinen weftf. Gefch. 4, 1474. Soltau 349.

153. Ein hübfch new lyedt van dem .. Furften tzo Gülich, Gelre .. In der Melodien, Es vloch ein klein waldvogelyn *(Wat newes willen wy heuen an.* 11 achtz. Str.) Steinen 4, 1477.

154. Ein ander hübfch nye Leidt van der Schlacht vor Zittart gefcheit im J. 1543. vp Pafchavent, in der Melodie, och wilt gy horen nüwes lied, vnd wat für Munfter is gefcheit etc. *(Nu wilt gy hören ein Nywes liedt, Watt kortz vor Zittart is gefchiedt.* 19 fünfzeil. Str.) Steinen 4, 1479.

155. Van der Gellerfchen vñ Burgundifchen Slacht. Im Tone, Idt geit ein frifcher Somer daher *(Geller Geller was vnfe gefchrey.* Von **Joachim Landawer**). Vgl. 17.

156. Eyn nige leyd effte ghedichte van den van Lubeck 1543 *(Nu mot ick aver finghen.* 17 neunzeil. Str. von **Cordt Rypperdey**). Handfchr. Wiechmanns in Kadow.

157. Ein nige leedt vp den radt tho Luneborch ghedichtet vnde ene gehefent van Hamborch anno 1543 *(Wat helpet dat ik vele trure.* 16 neunzeil. Str.) Wol von demfelben. Wiechmanns Hs.

158. Ein newes Lied von der Deudfchen vngebürlichen Leichtfertigkeit vnd Vbermut, Im Ton, Wolauff in Gottes namen. **Cordt Ripperdey.** (*Wolauff jr Deudfchen frame.* 23 neunzeil. Str. Aus dem nd. ins hchd. kümmerlich umgefchriebenes Gedicht gegen die Nachäffung fremder Bräuche und Trachten). Wittemb. 1555. 8 Bl. 8. (Hanover.)

159. Drey newe .. Lieder .. Das ander, Von dreyen jungen Soldaten zu Duhren im Niderland, welche fich etwas vbel vorgefehen vnd wie es jhnen ift ergangen *(Es waren drey Soldaten.* 17 fünfzeil. Str.) .. Getruckt im Jahr 1620. 4 Bl. 8. (HB. 917). — *Idt weren negen landsknechte.* 22 fünfzeil. Str. Gedr. b. Uhl. 199.

160. Ein hüpfch nüw Lied von der fchlacht in Bemund befchehen, nit wit von Garian vnd Carmiölen am Oftermöntag im 1544 jar. In der wyß wie das Toller oder Gennouwer Lied *(Im namen der heiligen Dryfaltigkeit.* 39 neunzeil. Str. von **Cafpar Suter**, der in diefer Schlacht bei Carignan und Car-

*) Irrig find die geldrifchen Lieder §. 84, 19 um hundert Jahr zu früh gefetzt und deshalb dort zu tilgen. Dafür find zu §. 98, 12 folgende Lieder aus Wiechmanns Hs. auf die Lüneburger Händel nachzutragen: Eyn Nige ledt vpp den olden radt tho Luneborch *(Ack got wat fchal iek nu botenghen.* 27 fechsz. Str.). — Eyn Nige ledt vpp den nigen radt tho Luneborch *(Wille gy horen eynen nigen fundt.* 25 fünfzeil. Str.)

magnola in Piemont mitgefochten). 8 Bl. 8. Gedr. b. Körner 153. — Bemunder Schlacht .. o. O. 1618. 8 Bl. 8. (HB. 1317).

Haller 5, 495 erwähnt einen Druck auf 8 Seiten Octav und nennt das Lied 'elendiglich genug'.

Gedichte auf Herzog Heinrich den jüngern von Braunſchweig und Lüneburg, 1541–1569.

161. Ein Getichte, darin angezeigt wird, Wie from Hertzog Heinrich von Braunſchweig, Vnd wie bôſe die Luteriſchen ſein. *(Cunz Braun iſt der frome man* Spruchgedicht von **Nic. Amsdorff**). Gedruckt in der Zeitſchr. des hiſt. Vereins f. Niederſachſen 1850, 1. Schade, Satiren 48 o. Namen.

162. Ein leidt van der Eroueringe des Landes tho Bronſwick. Im ton, ach Godt in deinem hogeſten Thron. *(O Godt in diner maieſtat.* 33 Str.); aus Leyſers Hs. bei Hildebr. 197 — auf 55 Str. vermehrt, nd. 8 Bl. 8.; gedr. Ztſchr. 1848, 336; hchd. in Leyſers Hs.

163. Ein hübſch newes Lied von dem Zug des löblichen Churfürſten vnd Landtgraffen, in dem thon, der Bapſt der iſt ein heiliger Man, Vñ wer das rett der leugt jn an *(Als man zalt zwey vnd virtzig Jar.* 24 Str.). Offnes Foliobl. 1542. — Ein hubhtſ newes Lied .. o. O. u. J. 4 Bl. 8.; gedr. im heßiſchen Jhrb. 1854, 121.

164. Ein newes Lied von dieſer zeit, Wie ſich erhebet krieg vnd neid. *(Es bleibt das alde ſprichwort war).* Anno 1542. Im Lager vor Wolffenbüttel. Offnes Foliobl.; gedr. Ztſchr. 1850, 8.

165. Warhafftige Zeitung, wie der-Churfürſt zu Sachſen etc. vnd Landgraf zu Heſſen etc. Wolfenbittel erobert haben. 12. Aug. 1542. Offnes Foliobl. — Von der wunderbaren Eroberung .. Wolffenbüttel *(Gott des die Erdt vnd Himel iſt).* 4 Bl. 4. — Warhafftige Zeitung wie der Churfürſt .. *(Gott der himel vnd erden mechtig iſt).* 4 Bl. 4. Gedr. Zeitſchr. 1850, 6. Schade 77.

166. New Zeytung, von dem veriagten, ſtrümpfichten Weißen Roſs *(Einsmals gieng ich gantz fru ſpacier.* Spruchgedicht von **Günther Strauſs**). 8 Bl. 4. Gedr. Ztſchr. 1850, 11. Vgl. 114 und 187. 190. 210.

167. Der Wilde Man von Wolffenbuttel. (Spruchgedicht von **B. W(aldis)**. 10 Bl. 4. (Zwei Drucke beide in Wolfenb.)

168. Hertzog Heinrichs von Braunſchweig Klagelied. *(Ich ſtund an einem morgen.* 20 Str. von **B. W[aldis]**). Offnes Foliobl. — 4 Bl. 8. Gedr. Ztſchr. 1851, 161. Heß. Jhrb. 1855, 225.

169. Wie der Lycaon von Wolffenbuttel jcz newlich in einen Mûnch vorwandelt iſt. (Spruchged. v. B. W.) 1542. 6 Bl. 4. (Zwei Drucke).

170. Ein ſpruch von einem hungrigen wolfen, verſtanden Braunſchweig. In der Heidelb. Hs. 774. 7b.

171. Drey Newe vnd luſtige Geſpreche Wie der Wolff, ſo etwan, doch nicht lang, ein menſch, Heintz Wolffenbüttel genant, jnn abgrund der Hellen vordampt ſey. Rheimweis, Aus dem Latein jnns Deudſch geben. 1542. 28 Bl. 4. — Gedr. Ztſchr. 1850, 51. Schade 99.

172. Ein lûſtig geſprech der Teuffel vnd etlicher Kriegsleute, Von der flucht des groſſen Scharrhanſen H. Heinrichs von Braunſchweig. 1542. 12 Bl. 4. Gedr. Ztſchr. 1850, 91.

173. Ein Schôn New Lied, wie der Hertzog von Braunſchweig gefangen worden .. 21. Oct. 1545. *(Gott ſchickt ſein gnad in ſeiner ſach).* 8 Bl. 8.

174. Ein nüw vñ luſtig lied zů ſingē vō der gefangnenſchafft Hertzog Heinrichen von Brunſchwig .. *(Gott vatter ſun vnd heiliger geiſt).* 8 Bl. 8. Gedr. Körner 166. Zeitſchr. 1850, 44. Heß. Jhrb. 1854, 133. — Ein new vnd luſtig Lied zů ſingen von der gefangenſchafft Hertzog Heinrich von Braunſchweyg .. Im thon als man ſingt das Lied von der ſtatt Tholl. 8 Bl. 8.

175. Eyn New Lied, von dem gefangnen Hertzog Henrich von Braunſchweig. *(Friſch auff in Gottes namen).* Offnes Foliobl. m. Noten. — Gedr. Ztſchr. 1851, 156.

176. Ein New Liede, von dem löblichen zug vnd Sieg, Hertzog Hanſen, Hertzog Moritzen vnd Landgraff Philipſen zu Heſſen, wider den feind Heinrichen .. In des Bentzenawers melodey. *(Gott lob vor allen dingen)*. 4 Bl. 8. Gedr. Heßiſch. Jhrb. 1854, 126.

177. Der XCiiij Pſalm Dauids, gedeutet auff den gnadenreichen Siege Gottes, welchen er Herrn Phillips .. verlihen hat .. 21. Oct. 1545. Ausgangen am 5. tag des Hornungs 1546. *(Herr du biſt dem die rach gezimpt.* 11 Str.) 6 Bl. 4. (WB. 499). — 6 Bl. 8. (Frkf. Jurid. A. VIII, 13). Von H. Sachs?

178. Warhafftige Contrafactur, Hertzog Heinrichs des Jungern v. Br., vnd ſeiner Geſellſchaft. *(Wolan wolan vnd doch wolan.* Spruchged. 1545). 12 Bl. 4. — Gedr. Ztſchr. 1850, 28. Schade 80.

179. Hertzog Hainrich von Braunſchweig clag. In der Heidelb. Hs. 774. 6b.

180. Bekentnus vnd clag hertzog Heinrichen von Braunſchweigs des Jungern aller ſeiner hendel, vnd wie er ſeine ſachen hinfort anzuſtellen gedencket *(Vor zeiten war darnach ein gros gedrang.* Spruchged.) 7 Bl. 4. — Gedr. Ztſchr. 1850, 20. Schade 68.

181. Triumph Des durchlauchtigen Schmöckers, Heinrichen des J. v. Br., Oberſten Gubernatoren aller Papiſtiſchen meuterey vnd vnart, Ihne vntertheniglich zum newen Jar, damit verehret .. 1546. *(Man ſpricht, wer got vertraut, wol baut.* Spruchgedicht). 12 Bl. 4. — Gedr. Ztſchr. 1850, 103.

182. Die Schlacht fur Sigfridshauſen. In Rithmos verfaſſet. *(Ihr lieben hern wolgemudt.* Vom Paſtor **Vincentius Harden**). Aus dem Autograph gedr. in Ztſchr. 1853, 370.

183. Twe nye lede volgen, Dat Erſte, van der Slacht, welcker geſcheen ys by Borchdorpe, am Dörpe Sivershuſen, den IX. Julij. Anno 53. Im tone, Se ſynt geſchicket thom ſtorme *(Singen wil ick tho duſſer friſt)*. Dat ander, Van Hertoch Moritz dem Cörförſten, vn̄d Marckgrauen Albrecht van Brandenborch, ym Thone, Waket vp ghy Düdeſchen alle *(Ach Godt wem ſchal ick klagen)*. 4 Bl. 8. — Gedr. das erſte Ztſchr. 1853, 379; das zweite: daſ. 376, und hochdeutſch: daſ. 373. (Vgl. Spangenbergs neues vaterl. Archiv 1828. 1, 149 und 1824. 2, 196).

184. Eyn neuwes liede von zweyen feltſchlachten, ſo hertzog Heinrich der Junger zu Brunſchwig vnd Luneburgk mit hulff des Churfürſten zu Sachſen herzog Moritzen etc. hochloblicher Gedechtniſſe, Marggrafen Albrechten von Brandenburg vor Seuershauſen eyne, die ander vor Stettenburg [Steterburg. 12. Sept.] abgewunnen im J. 1553. *(Wer ſtreiten wil vnd ſturmen)*. 4 Bl. 8. — Gedr. im 5. Jahresbericht des hiſtor. Vereins in Mittelfranken. 1835, 38. Hormayr, Taſchenb. 1837, 1. Hildebr. 266.

185. Deutſche Reimen zu ehren Hertzogs Heinrich des Jüngern Chriſtmilder gedechtnuß gemacht darin auch kürtzlich die Hildensheimiſche Vehede gegriffen *(Es fiel nach meines Vatters endt.* Spruchged., handſchriftlich im königl. Archiv zu Hanover).

186. Drei (handſchriftliche) Lieder auf Heinrichs d. Jüngern Tod. a) *Hertzog Heinrich zu Braunſchweig gutt, Das hochgeboren vnd dapffer blut, Gab ſeinen Geiſt in Gottes hend.* 29 Strophen. — b) *Ich hab mein Sach zu Gott geſtelt.* 7 Str. — c) *Es iſt wenig treu auff erden, Darzu kein Erbarkeit.*

Gedichte aus dem ſchmalkaldiſchen und markgräfiſchen Kriege.

187. Newe zeyttung von einer tapffern Kriegßrüſtung, auff den yetzigen Früling 1544. (Von **Günther Strauss**. vgl. 166). 4 Bl. 4. (HB. 1418). — Newe zeitung .. Kriegßrüſtung in Vtopie im Jar 1544. 4 Bl. 4. (HB. 1419).

188. Welſchland Warnet Teutſchlandt. Spruchged. Heidelb. Hs. 774 Bl. 23 b.

189. Ein warnung gedicht an alle vnd yede ware Liebhaber des h. Euangelions Chriſti, vnd freiheit der loblichen Deudſchen Nation von Gott verlihen .. (1546.) 4 Bl. 4.

190. a) **Warhaffte** vnd gegründte meldung, vnd anzeigen der geſchwinden

.. anſchleg vnd practick, ſo wider die Löblichen Proteſtirenden Stende .. durch die groſſen Feind Gottes, den Babſt, vnd ſeinem anhang, fürgenomen .. ſeind. Item, Vrſach der genötigten, vnd gedrungnen Defenſion vnd gegenwehr. Auch wie ſich darinne, zu halten ſey. Gottes Wort bleibt ewig. (Ein wunderbarer Traum, ob dieſen geſchwinden Kriegsleufften. *Auff meinem beth an eim Montag.* Spruchged., wol von **Günther Strauss** N. 114. Am Schluße: Fiebat VII. Julij 1546. J. S. T. V. M.) 11 Bl. 4. Gedr. bei Strobel Beitr. 1, 1, 193. — b) 10 Bl. 4. (HB. 1516). — c) 10 Bl. 4.

191. Vrſprung vnd vrſach Gegenwertiger Uffrůr, Teütſcher Nation. (*Herr zů dir thůn wir ſchreyen.* 27 achtz. Str.). Wittenb. Hans Crafft. 1546. 6 Bl. 4. —Vrſprung vnnd Vrſach diſer Auffrur, Teutſcher Nation. 6 Bl. 4. — Vrſprung vnnd vrſach diſer Auffrůr Teütſcher Nation. Das Lied mag man ſingen, in Brůder Veiten thon. Augſp. Val. Othmar. 6 Bl. 4. (WB. 501–503).

192. Gründliche Vrſach der yetz ſchwebenden Kriegsleuff vnd wie ſich darin zu halten ſey. (Spruchged.) 1546. 8.

193. Expoſtulation, das iſt klag vnd verweyß Germanie des Teutſchen lannds gegen Karolo Quinto dem Kaiſer. 1546. 20. Aug. (Spruch (*Newlich der fürwitz mich bewegt.*) von **Joh. Schradin**). Heidelb. Hs. 775, 1. — b. O. 1546. 12 Bl. 4. (HB. 1420). — o. O. 12 Bl. 4. (HB. 1421.). — Klag des Teutſchen Lands .. o. O. u. J. 12 Bl. 4.

194. Ein ermanung an die k. Maj. des Euangeliums halben Inn ſeinen Erblanden wider pfaffen etc. in Reimen durch einen kriegserfahrnen Herrn. 1546. Heidelb. Hs. 775, 2. — o. O. 1546. 4.; gedr. in Strob. Beitr. 1, 193.

195. Vermanung an k. Maj. Auff das er das Euangelium nicht wölle austilgen Vnd Deutſch Land nicht verwüſte noch zerſtöre. Darneben auch ein Trewe warnung, an die Lieben Deutſchen. (1546). 4.

196. Ein new Lied, Auff jtzige Kriegsleuffte gemacht, einem ehrlichen Landsknecht W. P. zu gefallen. (*Wolauff jr frommen Deutſchen Ein Lermen hebt ſich an.* 11 ſiebenz. Str.) 1546. 8 Bl. 8. (Mit Vorrede J. Agricola's.)

197. Ein Heer Lied für die Chriſtlichen kriegsleut, ſo Gottes wort, wider den Antichriſt, vertheidigen .. In dem thon, Ir frommen Landßknecht alle .. 1546. (*Ir werden Chriſten alle.* 31 achtz. Str.). o. O. 8 Bl. 8. (WB. 515).

198. Ein new Lied durch **Bernhart Warttembergk**, jm Thon, Wo Gott der Herr nicht bey vns helt. (*Ach Gott wir ſeufftzen allgemein.* 10 ſiebenz. Str. mit Jonas 20. Pſalm. vgl. §. 127, 6, 3.)

199. Ein Lied für die Landsknecht gemacht. (*Ach Karle großmechtiger man* 36 fünfzeil. Str.). 1546. 5 Bl. 4. mit Melodien. — 1546. 4 Bl. 4. Körner. 180. — Hortleder.

200. Ein vermanlied; im Lager zu Werd gemacht, zu ſingen inn Pentzenawer odder Toller weiſe. (*Wolauff jhr Deudſche Chriſten.* 19 achtz. Str.). 1546. 4 Bl. 4. (HB. 1278). Gedr. im Weim. Jhb. 4, 231.

201. Ein New gut kayſeriſch Lied, In dem thon, O du armer Judas was haſtu gethon. (*Weh Euch jr armen reichſtet.* 26 achtz. Str., von **Jorg Lang** von Simelbrunnen. Am Schluße: Wer jch Schmalziglebiſch So het jch kain gelt u. ſ. w.). Hs. in Wolfenb. 124. 4. Quodl. 4., daraus nach Leyſers Abſchr. bei Hildebr. 221. *Schmalziglebiſch,* Wortſpiel mit *Schmalkaldiſch.*

202. Eins Sechſiſchen Meidlin klag vnd bitt. Im thon, Erhalt vns Herr bey deinem Wort. (*Ach Gott Vatter durch Jheſum Chriſt.* 18 vierzeil. Str.). 4 Bl. 8. (WB. 526.), die Str. 1–10 bei Uhland 354.

203. Ein ſchön newes lied gemacht zů lob vnnd Eer, Römiſcher Kaiſerlicher Maieſtat, wie ſie im M. D. xlvj. Jar vor Ingolſtat widern Landgraffen .. zů veldt gelegen .. In der weiß wie die ſchlacht vor Pauia geſungen wirt. 1547. 4 Bl. 4. (*ZV ſingen will ichs fahen an.* 23 ſechsz. Str. Wolfenb. 124. 4. Q. 4.) — Ein ſchön .. wie ſy .. 4 Bl. 4. (abweichende Schreibung), gedr. Soltau 354. — Ein ſchön Newes .. Wie Sy .. 4 Bl. 4. (HB. 1280. abweichende Schreibung.). — Ain Schön news .. wie ſy .. Augsb. H. Zimmermann. 4 Bl. 8. *Heß. Jhb. 1854, 142.*

204. a) Ein Liedt von der Belegerung der löblichen Statt Leipzig .. 1547. Im Thon, Es geht ein frifcher Sommer daher. (*Nun woln wirs aber heben an.* 61 fünfz. Str.). Leiptz. Val. Papft. 1547. 8 Bl. 4. Hortled. 3, 60. Solt. 377. — b) Ein New lied von der belegerung der Fürftlichen Stad Leipzig .. 5. tag des Jenners. 1547. Im thon, Es geht .. (*Nu hört zu ein newes gedicht.* 42 fünfz. Str.). 6 Bl. 4. (HB. 1283, nicht 9 Bl.). Hortled 3, 57. Hildebr. 230. — c) Ein New lied von der belegerung der Stad Leipzig. 1547. Im thon, Wer da ftürmen vnd ftreiten wil. (*Herr Gott hoch in des himels thron.* 23 fünfz. Str., deren Anfangsfilben ergeben: Herr von Baldwitz Oberfter heuptleut vnd kriegsvolck in der befetzvng der werdden Stad Leibzig). Hildebr. 240.

205. a) Ein new Lied, von Hertzog Moritzen zu Sachffen, Im Thon, Es geht ein frifcher Summer daher. 1547. (*Es gehet ein frifcher Summer daher.* 25 fünfz. Str.). o. O. 4 Bl. 8. — b) Ein Lied auf Moritz: *Mor wie du wilt du arge welt.* (mit Akroftichon) bei Hortleder 3, 59. — c) Ein anderes: *Mag ich jetzt nachred nicht entgahn.* dafelbft 3, 59.

206. Ein new Lied von der Weltlichen Oberkeit. (*Kein gwalt vff difer Erd bleibt feft.*) Item ein Ratfchlag D. M. Luth, Ob dem Kaifer, fo er jemands mit gewalt, des Euangelii halben, vberziehen wollte, mit rechte widerftandt gefchehen möge, ungeferlich im 1531. Jar gefchrieben. o. O. 1546. 8 Bl. 4. (HB. 1281).

207. Ein fchön new gemacht Lied, zů lob vnd Eer von Gott auffgefetzter Obrigkait: Von jetzfchwebenden auffrürifchen gefchwinden practiken vnnd kriegsleuffen. Im thon, Auß tieffer not. 1547. (*Clar hell vnd lauter ift am Tag.* 50 fiebenz. Str.; die Anfangsbuchftaben der Str. 1–30 ergeben: Carolus der funft romifcher Kaifer.) 8 Bl. 4. (HB. 1284). Gedr. bei Hildebr. 207. — o. O. 1547. 8 Bl. 8. (WB. 528) mit geändertem Schluß und angehängtem Spruch auf den Landgrafen.

208. Ein new Lied Wie Hertzog Johan Friderich vonn der Römi: Kayferlichen Mayeftat den 24. tag Aprilis erlegt vnd gefangen worden ift. Im thon. So wolt ich gern fingen, wann ich vor trauren möcht. Oder wie man das frewlein auß Britannien fingt. Anno falutis. 1547. **Hans Bawman** von Rottenburg auff der Tauber, yetzund Duco de Alba Trabant. (*Als Fünffzehundert Jare.* 23 fiebenz. Str.). o. O. (Augfp. Rammiger). 4 Bl. 8. (Berlin.)

209. a) Vier fchöner lieder, Das erfte des Churfürften zu Sachffen .. Das vierdt von des Churfürften gefengnis .. (*Nun wolt jr hören fingen.* 12 neunzeil. Str. von **Paul von Newenftat.**) .. 8 Bl. 8. vgl. §. 129, 5. b. — b) Ein New Lied, vnnd ermanung, an die Euangelifchen, fich der fromen Fürften, vnd der Löblichen weitberufften Stadt Wittemberg vmb Gottes worts vnd der Vniverfitet willen, trewlich anzunemen. Durch **Petrum Watzdorff** befchrieben .. (*Wie thut jhr euch vorfchlaffen jr werden Teutfchen gut).* o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 1093).

210. Ein luftig new gedicht, von einem Lewen Adler vnd Roß. (Spruchged. *Ein Lew, ein Adler vnd ein Rofs.* von **Günther Strauß**). 8 Bl. 8. Gedr. bei Adrian, Mitteil. 401. Vgl. N. 166.

Lieder über Joh. Friedrichs Gefangenfchaft §. 129; Befreiung: unten 227.

211. a) Dre nye lede volgen, Dat erfte, Ydt feten dre Landsknechte bi dem kolden win. Dat ander, van der flachtinge vor Bremen. (*Wolher, wolher mit fröwden.* 16 achtz. Str.). Dat drůdde, Ick fach mi .. 4 Bl. 8. Gedr. Ztfchr. d. hift. V. f. Niederfachfen 1853, 363. — b) Ein New Liedt: Im thon, Frifch her jhr Landsknecht alle, Seidt frifch vnd wolgethon. Oder im Thon als man fingt. Nuhn will ich mir nicht graufen lahn, vnd folt der Boden etc. (hochd. Uebertr. von a). 4 Bl. 8. Gedr. Ztfchr, 1853, 362. — c) Ein New Lied Von der Schlacht vor Bremen welche gefchehen den 22. Maij Anno 1547. Im Thon, wie man fingt von der Schlacht vor Pauia. (*Ein newes Lied wir heben an, Zu lob fo wolln wir fingen.* 13 achtz. Str.). Hortleder 3, 74. Soltau 389. Havemann 2, 319 verftümmelt.

212. Eine Vermanung an die Oberkeit zu gotfeliger regierung vnd zu *entfchuldigen gehorfam* der Vnderthanen, mit anzeigung zu itziger zeit des

widerſpils, in geſangs weiſe, die Geſetz nach dem A B C künſtreich geſtellet. Im Thon, Kompt her zu mir ſpricht Gottes Son. Oder, Noch wil ich mir nicht grauſen lan. (*Ach Gott las dichs erbarmen doch.* 23 ſechsz. Str.). 8 Bl. 8. (WB. 529).

213. Ein Schöнes Newes Lied von Carolo dem Fünfften .. vnd Philipſen weylendt Landtgrafen zů Heſſen .. 1547. In der weiß wie die ſchlacht vor Pauia .. (*Ein new gedicht will heben an.* 57 achtz. Str.). 8 Bl. 4. Soltau 360.

214. Schöner Lieder zwey, Vorhin noch nie im Truck ausgangen, Das Erſte, von Grickel Interim [N. 215]. Das Ander von dem Landtgraffen auſs Heſſen, wie er es hat auſsgericht etc. (*Was wöllen wir aber ſingen.* 10 ungleiche Strophen). 4 Bl. 8. (Wolfenb. 925, 17 theol. 8. N. 27.) Uhland 201.

215. (Interim 1548.) a) Von Grickel Interim, Im thon Martinus iſt nit geſchwigen, box Emſer lieber Domine (*Herr Grickel lieber Domine.* 27 vierzeil. Str., wol von **Alberus**). vgl. 214 u. §. 134,34. — b) Interim. Ein neüwes vnd mit heyliger Schrifft wolgegrüntes Lied, wider das ſchöne Heucheliſche vnd Gladſtreichende Ketzlin genannt Interim. Auff die weyſe, Chriſt Vnſer Herr Zum Jordan kam .. (*Chriſtus mein zeüg ſey durch ſein wort.* 18 neunz. Str.). 4 Bl. 8. (WB. 556). 4 Bl. 4. (HB. 1286, echter Druck von Schnauß ſelbſt? Vgl. §. 139, 79.) Interim. Ein newes .. 4 Bl. 8. (WB. 555 unerhebl. abweichend). Interim. Ein neüwes .. ſchrifft .. 4 Bl. 8. (WB. 557 ebenſo). Der Verf. nennt ſich akroſtichiſch: **Ciriacus Schnaus** J B S. (oder: Johannes Bawr Schmidt.) — c) Eyn ſchön new Lied auff das Interim gemacht tröſtlich zu ſingen. Im thon, Wer in Krieg wil zihen, der muſs gerüſtet ſein. (*Was woln wir aber ſingen vnd wollens heben an.* 18 ſiebenz. Str.). 4 Bl. 8. (WB. 551. Wolfenb.) — d) Ein newer bergreien in dieſen fehrlichen zeiten. Im Thon zu ſingen. Was wöl wir aber heben an, Das beſt das wir geleret han. Oder in der Frenckiſchen Pawren Thon. (*Was wöln wir aber heben an, Chriſtus der wöl vns beyſtandt thun.* 15 ſechsz. Str. von **Wolf Pfeilſchmid**, der ſich akroſtichiſch nennt. Str. 5 ſteht Büß für Püß). Noch ein ſchön Troſt Lied auff das Interim .. (iſt c). 4 Bl. 8. (WB. 552). — e) f) Drey neue Lieder, das erſt .. Ein ander Chriſtlich Liedt, wider die groben vngereumbten, dölpiſchen Lügen des Apgöttiſchen vnd Verfüriſchen Interims, Im thon, Erhalt vns Herr etc. (*Behůt euch Gott vorm Interim.* 9 vierzeil. Str. von **Bodo Hideh** oder Hideſſer). Das Drit, Ein vermanung an die Freien Teutſchen geſangsweis geſtellet durch **N(icolaus) P(runquiel)** zu Heſelrit Pfarherr .. (*Ir Fürſten vnd jr Herren.* 4 achtzeil. Str.). Schleuſingen d. Herm. Hamſing. 4 Bl. 8. (HB. 1153). — g) Ein neu Liedt von einem Berckman gemacht vom Interim, wer ſein vatter, mutter, gefatter, teufer vnd prediger ſey, im ton: Nun treiben wir den Babſt heraus. (*Bewar mich Godt vom Interim.* 11 vierz. Str.). Lappenberg in d. Hamb. Ztſchr. 2, 445, wo auch ein Reim (78 Zeilen) mitgeteilt ſteht.

216. a) Wie die Pfarrherrn an den örtern, da man die Papiſterey widerumb vffricht, die Evangeliſche lehr, welche ſie Lutheriſche nennen, verloben vnd verſchweren müſſen. (Spruchged.). 1548. 4. — b) Ain New Lied, Wie die Predigcanten der Stadt Augſpurg geurlaubt vnd abgeſchafft ſeind, Den 26. Auguſti 1551 .. (*Von hertzen thu ich klagen.* von **Ulrich Holtzman**). 4 Bl. 8. (WB. 629.). Ain New Lied, Wie die Predicanten .. 4 Bl. 8. (WB. 630).

Ein Spruch von dem Interim-Prediger. Heidelb. Hs. 774. Bl. 13 b.

217. Summarium deß Euangeliſchen, das iſt Schmalkaldiſchen kriegs, wider K. Maj. yetzt gefůrt, in luſtige Reimen ordenlicher Oberkait zu eeren geſtellet. 1547. (HB. 1423). — Das ander Taile des Summarij, vom Schmalkaldiſchen oder Euangeliſchen Kriege, wider die Oberkait. Anno 1546 und 1547. (Dialogiſch, gereimt;) jedes 4 Bogen 4.

Ein außzug, auß der Cronica vonn den Stenden des Reichs, vnd ergangenem Kriege kürzlich verloffen 1547. In Reimen. Heidelb. Hs. 775 Bl. 22.

---

218. Zwey ſchöne Lieder, Das Erſte: Vom Eppele von Gaylingen. Das ander: Ein traurigs Lied, Vom Oberſten Vogelſperger genant, ſo vmb Vnſchuld mit dem Schwerdt hingericht worden [1548]. In deß Lindenſchmids Thon zu ſingen. (*Was wöllen wir aber heben an*, wol von des Kayſers Oberſten

Hauptmann. 23 fünfz. Str.). o. O. u. J. (Augſp.) bey **Marx Anthonni Hannas** (um 1630). 4 Bl. 8. (HB. 915).

219. a) Ein new leid, wie ein Borger tzu Brunſwich, Gralherr genant .. Braunſwig hat wollen vorraten 1549. Im thon, wer da ſtreiten vnd ſturmen wil. (*In gottes namen ich hebe an, der aber hat groß wunder than.* (Alte, ſchlechte Abſchrift eines offnen Blattes.) Soltau 393. — b) Ein leidt von dem Abt tho Ridderhuiſen 1549. (*Louet Godt die Chriſten alle gemein.* 35 fünfzeil. Str.). Vgl. Anz. 4, 40.

220. Ein Neuvves Liedt vam Stifte Oſnabrugk, vnd dem Grauen von Teckelnburgk. etc. Im toin. Es kumt ein friſcher Sommer daher. (*Nun wolt Ir horen ein Neuwes liedt.* 34 fünfz. Str.). 4 Bl. 8. (in Wolfenb.) Gedr. in den Mitteilungen des hiſtor. Vereins zu Osnabrück. 1848. — Hildebr. 245.

221. Wiben,Peter (21 Str. von **Reinholt Junge**). Gedr. in A. Vieths Beſchreib v. Dithmarſchen. S. 209.

---

222. (Magdeburg 1550–51). a) *Magdenburg iſt ein ſchône ſtatt.* 11 vierz. Str. Heidelb. Hs. 100 Bl. 124. Gedr. Wilken 342. Soltau 398. Uhl. 202. — b) zu 17 vierzeil. Str. erweitert. vgl. Uhl. S. 1021. — c) *Och Meideborch holt di veſte.* 22 Str. Uhl. 202. — d) Klagelied: Deren von Magdeburgk .. (*Gantz elendt ſchreien herr zu dir.* 24 ſiebenz. Str. mit dem Akroſtich: Gottes wort bleibt ewiglich.) 8. Aug. 1551. 4 Bl. 4. (HB. 1287.) Hildebr. 254. — e) *Ick hebb lang nicht geſungen itz heue ick wedder an.* (31 fünfz. Str. von einem Domherrn tho Magdeborch.) vgl. oben N. 9.

Hertzog Moritzenn, Des Churfürſten zů Sachſen Lied, welches er gemacht hat, Ee er auß ſeinem Land hinweg iſt geritten .. 1552. vgl. §. 129, 6. — Das Lied wurde 1620 noch in einer Flugſchrift wiederholt.

223. Ueberfall Touls durch die Franzoſen. April 1552. (*Vermerkhet großen kumer.* 14 neunzeil. Str.) Anzeiger 8, 74 u. 474. Hildebr. 261.

224. Das Helfenſteiner Lied. (*Ich weiß mir ein feines vogelhaus.* 40 fünfzeil. Str.). Adrian, Mitteil. 129.

225. Ein Nůwes Lied, wie ės vor der Statt Ulm A. 1552 Im Marggreuiſchen Krieg iſt zugegangen. (*Als man zehlt fünfzehnhundert.* 30 achtz. Str.). Adrian 121.

226. a) Belagerung der Stadt Frankfurt. 1552. (*Frölich ſo wollen wir ſingen.* 22 achtz. Str.). Fichard, Archiv 1, 141. Soltau 400. — b) Ein Newes Lied, von der Belegerung der Stat Franckfurt am Mayn. Im thon, Von der Schlacht von Pauia. (*Ach Gott das ich möcht reden frey.* 18 fünfz. Str.). Ein ander newes Lied Wie es jn diſem Krieg, zu Augſpurg, Vlm vnd Nürnberg ergangen iſt, Im thon, Wie das Lied zu Ingolſtadt. (*Wach auff du Edler Keyſer gut.* 18 ſechsz. Str.). 4 Bl. 4. (HB. 1288. Wolfenb. 160. 10 Q. 4.) — c) Von der Belagerung Sachſenhauſen (*Weiters ſo laſt euch ſagen.* 20 achtz. Str.). Fichard, Archiv 1, 147. Soltau 407. — d) Der Fendrich ('*Was wolln wir aber heben an.*') Straubingen. 8. — Baſel J. Schrôter. 8. Uhland 203.

227. Von der Gefangenſchaft Joh. Friedrichs ein Lied 1552. (Heidelb. Hs. 777 Bl. 5b.) — Reime von der Freilaßung Joh. Fr. (Heidelb. Hs. 777. 16.) — Lobſpruch auf den Joh. Friedrich von Sachſen. v. **Cyr. Schnauß.** (Heidelb. Hs. 777, 1.). Ein Lobſpruch .. 1552. 6 Bl. 8. (WB. 639.). Nůrmb. Val. Neuber. 4 Bl. 4. (HB. 1425). — b) Freüdenſpruch: der allerheiligſten Dreifeltigkeyt .. fůr .. die Heymfarth Des .. Herrn Johanns Friderichen des mittlern .. in Ihrer F. G. Stadt Weymar, am Sontag Exaudi des 55. jars (Von Ciriax Schnauß). 1555. 4 Bl. 4. (HB. 1428.)

Schlacht bei Sievershauſen 9. Jul. 1553 ſiehe Nr. 182—184. — Grund vnd urſach des Blutbads Teutſcher Nation vgl. §. 125, 4 u. 139, 79.

228. Schôner Lieder zwey. Vom Chriſtlichen Ritter vnd Churfürſten Moritz. (*Nun wolln wir aber heben an.* 23 fünfz. Str. **N. P.** — *Ich ſtund an einem morgen.* 11 ſiebenz. Str. **N.P.** (Nic. Prunquiel. oben 215). o. O. 1553. 8. Vgl. Anz. 7, 387.

229. Die Geſchichten vnd Ritterthaten ſampt .. Begrebnus Moritzen .. in Sprüche verfaßt durch **L. Reutler.** 1553. 8 Bl. 4.

230. Ein New Lied von der Belegerung Schweinfurt mit sampt Ergangner Schlacht der vier Pundtstend wider Marggraff Albrechten .. 13. Jan. 1554 .. beschehen. Im Thon wie man die Schlacht vor Pauia singt. (*Als man zalt 1500 Jare.* 29 fünfz. Str.). 8 Bl. 4. (Wolfenb. 160. 10. Q. 4.) Soltau 413.

Gedichte vermischten Inhalts.

231. Lied auf die Fehden zwischen dem Erzbischof von Riga und dem Heermeister Wilhelm von Fürstenberg. 1556. (Bruchstück von 22 fünfz. Str.). Gedr. in Bunges Archiv für die Gesch. Liv- Est- vnd Kurlands 3, 2. — Vgl. §. 129, 9. Antwerp. LB. N. 195.

232. a) Twe nye Lede volgen, Dat erste, van vnsem Köninge Philippo: Köninck van Engellant. (*Wolup lath vns vorfrouwen.* 12 achtz. Str.). Dat ander, van der düren tidt, Lauet all den Heren. Vp de wise, van Heinßborch. (Vgl. Antwerpen. LB. N. 182. 186.) Am Schl. 1557. 4 Bl. 8. — b) Dre schöne Lede, Dat Erste, Van dem Wolgebarn vnd Eddelen Herrn Herrn Philippus Grauen tho Spegelberch vnde Pyrmondt. Im Thone, Ick bin vorwundt yn yamers nodt. (*Ach wo yamerlick is de tidt vnd dach.* 12 siebenz. Str. auf den bei St. Quintin gefallnen jungen Helden). Dat ander, HEre Jhesu Christe Gades Sön. Dat Drüdde, Ick armer Sünder beklage my sehr. — Gedrücket tho Lübeck, dorch Johan Balhorn. 4 Bl. 8.

233. Ein schön New Liedt von der Auffruhr zu Vlmitz etc. Ach Gott wem sol ichs klagen. (13 achtz. Str.). o. O. u. J. (1558) Von **Hans Sachssener.** Vgl. Anz. 7, 387. — Ein Schön new Lied, so sich zugetragen von des Worts Gottes wegen, zu Olmitz an S. Paulus Bekehrung. Im Thon, O Reicher Gott im Throne etc. (*O Gott ich thu dirs klagen.* 14 neunzeil. Str.). 4 Bl. 8.

234. Ein schön Lied, vonn einem christlichen Prediger, wie er von des worts Gottes wegen ist verfolgt vnd getödt worden. Ins Bentzenawers thon. 1561. 4 Bl. 8.

235. Zwei Streitgedichte zwischen den Hamburgern und Lübeckern 1561–69. Das Hamburger Lied gegen die Lübecker. (*Mit truwren moet ick singen.* 18 achtz. Str. 'vt meister **Helmkens** schole) und die Antwort der Lübecker (*Mit truwren moet ick reden.* 19 neunz. Str.), beide gedr. in der Hamburger Ztschr. 2, 295 ff.

236. Zwey Schöne newe Lieder. Das Erste. Die Schlacht vor Blauwil 1562. (*O Gott Vatter Sohn vnd Heiliger Geist,* von **Lœwenstein**). Das ander, Von dem Ritterlichen Streit vor Mirabion 1569 (N. 243). Nothburg im Zwingenthal bey Hanß vnd Vlrich Wundermann 1621. 8 Bl. 8. HB. 1322. (? Nachdrucke eines Nürnberger fl. Blattes.)

237. a) Ein nye Ledt, Van dem Tyrannischen Vyende, dem Muscowiter, wo he dem Köninge vth Palen ynt Landt gefallen ys, vnde eine Stadt Polotzko genandt, yngenamen hefft [Febr. 1563.] .. Im Thone, Ydt gheit ein frischer Sommer daher .. (*Ick sing yuw erschreckliche mehr.* 26 fünfzeil. Str.). 4 Bl. 8. — b) Ein gantz erbarmlike, vnd elende Klage, Des armen vnd hardgedrengeden Lyfflandes, Vor etliken weken heruth in Prüssen geschickt vnnd ytzund rymenwyse in Druck vorfertiget. (*Godt hefft syn hert tho my genegt.* Spruch.) Sampt enem Klagelede der wechgeuörden Menner Frouwen vnd Kindern. (*O Godt vam Hemmel seh darein.* 7 siebenz. Str. J. R. G.). Dorch **Johannen Reinhardum** Grawingelinum. 4 Bl. 8. — c) Ein Nye Ledt, Daryn angetöget wert de gruwsame Schlacht, daryn veel Lüde umbgekamen synt .. Im Thone, Ick stundt an einem Morgen. (*Nu wil ick auer singen Vnd doch mit klener fröwdt.* 13 siebenz. Str., von **Nikolaos Schorr**, der sich akrostichisch nennt.) Dat Ander leedt, Ick arme Sünder beklage my sehr, Im Thone, Ick armes Medtlin beklage my sehr. Lübeck, Joh. Balhorn. 4 Bl. 8.

Vgl. Bredenbachii historia belli Livonici, quod Magnus Moscovitarum dux contra Livones gessit: una cum narratione praeclarae eius victoriae qua Lituani vicissim contra Moschovitas potita sunt. Antwerp. 1564. 8. — J. Reinhard vgl. §. 151, 327.

238. a) Ein Nie Ledt, van dem Scharmützel, so nielick, van dem Köninge

tho Dennemarck, vnd den Herren van Lübeck, gegen den Köninck tho Sweden, gescheen, den 30. vñ 31. Maij, Anno 1564. In Störtebekers Tone edder alß men singt van Juncker Baltzer [142] etc. (*Als men telt dusent vifhundert Jahr.* 23 fünfz. Str.). 4 Bl. 8. [Vgl. Newe Zeitung e. gehaltenen Scharmützels zwischen K. May. in Denmarck vnd Schweden bei Bornholm anno 1564. o. O. 4 Bl. 4. Prosa.] — b) Ein schön newe Liedt, Von der Schlacht, die König. May. aus Dennemarck, mit dem König auſs Schweden gethan hat [20. Oct. 1565 bei Falkenburg.]. Im Thon, Es gehet ein frischer Sommer daher, etc. (*Was wollen wir aber heben an.* 29 fünfz. Str. von **Baltzer von Giethen**). Gedr. zu Magdeb. durch Andreas Schmidt. 4 Bl. 8.

239. Ein schön new Lied von Röm. k. May. Kriegsvolk in Vngern .. 4. Martij 1565. Im thon, Es geht ein frischer Sommer daher. 4 Bl. 8.

240. a) Drey Schöne Klaglieder, Das erst, von dem Graffen .. Nicolaus von Serin (1566. 7. Sept. *Wie gerne wolt ich singen.* 19 neunz. Str.). Das ander, Von dem Edlen .. Ritter Turj Georgen der Röm: Kay: May: Oberster zu Camiß in Vngere, wie er .. den 9. Aprillis in dem 1571. Jar, .. ist vmbkom̃en, Im Thon, Ich stund an einem Morgen. (N. 245). Das drit .. 8 Bl. 8. Köner 211. Hormayr 1835, 41. Soltau 419. — b) Zu Ehren Neu aufgesetztes Lied Beyder Herrn Grafen von Serin, Herrn Nicola vñ Herrn Petern beyden Gebrüdern. In Noten zur Music vbergeben, Im Jahr 1664. (*Graf Serin du edler Held.* 24 fünfz. Str.). 4 Bl. 4. (Wolfenb. 190, 27. Q. 4.) — c) Ein schön new Lied, darinn gemeldt wirdt, was dis 1566 Jar ist ausgericht worden gegen d. Türcken von Lazarus v. Schwende vnd d. Grafen v. Serin. Im Thon, wie man singt vom Künig Ludwig auß Vngarn. 1566. 4 Bl. 4. — d) Newe Zeitunge wider dem Türcken vnd seinem Hauffen, der jetzund mit gewalt christliche Kirche in Willens ist zu vertilgen. Frkf. 1566. 4 Bl. 4.

241. a) Ein new Lied, was sich mit den Echteren, so sich in Gotta vnd Grimmenstain gehalten, newlicher zeyt zugetragen hat. Im Thon: Ich stundt an einem morgen .. 1567. (*Was wöll wir aber singen.* 16 siebenz. Str.). 6 Bl. 8. Körner 189. Vgl. Soltau 425. — Augsp. M. Franke. 4 Bl. 8. (HB. 1323). — b) Nachtigal. das ist Auß Johañ Friderichs des Mitlern Hertzogē zu Sachssen publicierte̅ Schriften, vom vrsprung, anfang vñ gantze̅ Proceſz, der Wirtzburgischen vnd Grumbachischen handlunge, ein kurtzer außzug. Mit einer nützliche̅ vnd Christlichen Vermanung an die Röm. Key. May. etc. o. O. 1567. 12 Bl. 8. (HB. 1431).

„Anno 1567 hat der Scharfrichter zu Leipzig aufm Markt ein Buch genant die Nachtigal, verbrant vnd die so sie feil gehabt ausgepauket.“ Chron. Lips. — Aus drei alten Abschriften zu Wolfenb. abgedr. in Lessings Beitr. 1, 703—34. Als Verfaßer wird **Wilh. Klewitz** bezeichnet (von dem ein ähnliches Gedicht in Meusels histor. lit. Magazin T. 4 steht und von dem es noch gibt: Zeitung aus Niderlant von dem vmgang oder Procession so in Antorff gehalten im J. 1566, deutsch durch W. Klebitium (mit Reimen). 1566. 4.) — Andere Gedichte auf die grumbachischen Händel in Ign. Gropps wirtzburg. Chron. 1, 271 ff. Deut. Museum 1779. Jan. Nov. Dec.

242. a) Ein schön new Lied. Von der schlacht so geschehen ist vor Gröningen in Frießland in disem 1568. jar. In der weiß, Wie man das Lied von Vlmitz singt. 1569. (*O Gott ich thu dirs klagen* .. von **Christoph Meyer**). 4 Bl. 8. (HB. 1324). — b) Ein schön Lied, zun ehren gemacht dem Prinzen von Vranien. (*Wilhelmus von Nassawe.* 15 achtz. Str.). Frkf. LB. N. 146. (Ursprünglich niederländ., von Phil. Marnix.) Vgl. Soltau 430. — c) Twe nye Leder, Dat erste, Van Döding der Grauen und Heren im Nedderlande, Im tone alse man singet, van dem Grauen van Rome, etc. (*Als men schreff vöffteinhundert vnd acht vn söstich Jar.* 17 achtz. Str.). Dat Ander, des Königes Josaphat in Júda Nodtgebedt, Vth dem andern Boke der Chronika dem 20. Capittel sangeswyse, Im Tone, Christ der du bist dach vnd licht etc. 4 Bl. 8. (Wolfenb. B.) Gedr. Uhl. 356. — d) Egmond vnd Horn: '*Des van Egmunden trüw gemal.*' 26 sechsz. Str.). fl. Bl. gedr. Uhl. 355; — e) Ein schön new Lied .. von den Herren von Egmund vnd vō Horn .. C(hristoph M(eyer) 1569. (*Kläglich so will ich heben an.* 33Str.). 4 Bl. 8. (HB. 1325. vgl. Uhl. 1040).

243. Streit vor Mirabion. (*Zuvor werd wir anrüffen,* von **Barthelom. Theiler.**) 1569. vgl. N. 236.

244. Ein new vnd gar klägliches Lied von der grausamen straff Gottes

in der gewaltigen Statt Venedig. Im thon, Insbruck ich muß dich lassen. 1569. 4 Bl. 8.

245. a) Von dem Edlen .. Ritter Turj Georgen .. (*Vor trawren muß ich singen;* von **Lorentz Wessel** von Essen). vgl. N. 240 a. — b) Ein Lied von der Tyranney so der Moscoviter mit der Stat Reffel in Liefland getrieben hat. Strßb. 1571. 8. — c) Ein schön new Liedt von der erschreckenlichen Geschicht, so sich zu Polen in der Stadt Gnißen zugetragen hat. Im Thon, Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn. Frkf. a. O. 1571. 8.

246. a) Ain New Lied zu ehr den .. Christen wider der Türcken Armada Victori vnd sig. Durch M. **Augustinum Neser.** (*O Reicher Gott in deinem thron.* Schlacht bei Lepanto 1571.) Augsp. Ph. Vlhart 8 Bl. 8. (HB. 1326). — b) Ein schön New Lied von der christlichen Sigschlacht auf dem Meer den 7. tag Oct. des jetzt werenden Jars 1571. Im bruder Veiten ton. Augsp. 1571. 8.

247. Spottlied auf den nachts am 18. Juni 1574 aus Krakau entflohenen Polenkönig Heinrich III. von Anjou (*Bomey.* 11 siebenz. Str.). Gedr. Frkf. LB. 152. vgl. §. 140, 99.

248. a) Ein Vermahn: vnd Warn: Lied wider dise jetz vorstehende Kriegsgefahr. Ins Lindenschmids Thon. (*Nun mach dich eylends auff.* 17 fünfz. Str., von **Wilhelm Bidenbach**) in Heupolds Manual. Basel 1620. 8. 123 ff; auch Ringwalt mit Unrecht zugeschrieben oder von ihm aufgenommen. — b) Ein Schönes Newes Lied vnd Warnunge gantz Deutschlands von wegen verachtung vnd vndancks Göttliches wortes .. Im Thon: Ach Gott von Himmel sich darein .. 1575. (*Wack auff, wach auff du deutsches land.* 32 siebenz. Str.). 4 Bl. 8. (HB. 1163). — c) Der Fromen Teutschen Wecker. Das ist Nothwendige Ermanung, an alle Fromme Teutsche, als denen jhres allgemeinen Vatterlands ruhm vnd ehr, auch jhrer selbs heil vnd wolfart, in alle wege zum höchsten soll angelegen sein. Im Jahr 1582. (*Den Menschen hat Gott gmacht genöß.* Spruch.) 4 Bl. 4. (Wolfenb. 179. 1. Quodl. 4.) 6 Bl. 4. (HB. 1434).

249. a) Vom Vrsprung vnd wunderl. herkommen des Ordens der Jesuiter. 1577. 4. — b) Babylonische Hurenfrucht oder Mordregister der Jesuiter. 4. — c) Eyn Neu Artlichs Lied, von der Neuen Heuchlerischen Sect der Jesuwider. In eim Jeden Gewonlichen Thon, so jhm ein jeder darüber erdencken kan, zusingen. (*Gleich wie die Adamiten.* 10 achtz. Str.). Getrückt bei Jvo Schäfers Nachkommen. 1580. 4 Bl. 8. — d) Der Bäpstischen Cathechismus, nach dem Wittenbergischen Cathechismo verstellet. Durch verenderung des Concilij zů Trient. Anno 1581. 6 Bl. 8. — e) Ein neuw Lied von der Jesuitischen aufferweckung der todten zů Wien in Oesterreich geschehen. New zeittung hab vernommen etc. In der Narrenkappen weiß zů singen (21 neunzeil. Str.). 4 Bl. 8. — f) Wunder newe Zeitung, vnd warhaffte Geschicht. Von der Nunnen heiligkeit vnd reinigkeit, welches sich zugetragen, in einem Kloster im Etschlandt gelegen, genannt Münster im Munsterthal .. 1583. Im Thon, Köndt ich von hertzen singen, mit lust ein Tageweiß (*Vil Klöster sind gestifftet.* 20 siebenz. Str.). Ein ander Lied, Der Bapst .. (§. 122, 5.). Getr. zů Christlingen 1584. 4 Bl. 8.

250. a) Zwei Schöne newe Lieder, Das Erst, *Es hett ein Bawr sein Fraw verlohrn, Er kundt sie nimmer finden etc.* (11 achtz. Str.) Das Ander, eines Armen wolgeplagten Manns, wie er so vber sein vngezogens böses Weib klaget. Im Thon: Es ist auff Erden kein schwereres leyden etc. 4 Bl. 8. Körner 239. — b) Ein schön new Lied, Wider das schandt Hürnlied, Es het ein Bawr sein Frewlein verlohrn, aber schandthalb nit, in der selben Melodey, Sonder hilff Gott das vnns gelinge (*Nun will ich aber singen vñ doch mit kleiner frewd.* 17 siebenz. Str.). Augsp. bey Josiam Wörly. 4 Bl. 8. Körner 246. — c) Ein Obendrauff, Auff das schändtliche, dieser Zeyt allermeists vnnd allenthalben bräuchiges Spott vnd läster Liedlein so man das Pfaffenliedlein neñt, Gesungen im Thon Obermelten Pfaffenliedleins (*Man höret jetzt zu dieser Zeyt.* 23 siebenz. Str.). Getruckt vnnd geschehen im 1583. Jar. 8 Bl. 8. Körner 251. — d) Ein New Liedt, Von Martin Luther, dem trewlosen Augustiner

Mönch, wie er das Wort Gottes verfelſchet hab .. Geſtelt durch **Simon Rettinger** von Hiltzingen, Pfarherr zu Gerending in Oeſterreich. Im Thon, Wie das Lutheriſch Geſang, Ach Gott von Himel ſiech darein. Gedr. 1583. (*Ach Gott von Himel ſchaw darein.* 14 ſiebenz. Str.) 4 Bl. 8. Körner 259. — e) Grundtliche widerlegung zweyer Schandtgedichte vnd Pasquilliſcher Lieder, newlicher zeyt von friedhåſſigen Rômiſchen Lugenmeulern hin vnd hår ausgeſtreuet. (Reime.) 1592. 4.

251. a) Ein Schôn nye Ledt van Calviniſten. Vp de wyſe: Khamt her tho my. 1579. (*Idt gheit ein gſchrey in aller welt.* 30 ſechsz. Str.). 4 Bl. 8. — b) Ein Alt New Liedt (*Der Luteriſch Reiff, Papiſtiſch Schnee.* 15 funfz. Str.). Hildebr. 282. — c) An den Meiſſniſchen Adel. (*Herfür die Ihr verjaget.* 19 ſiebenz. Str.) Hildebr. 286. — d) Ein ander New Lied, hût dich fûr den Caluiniſten, Weh vnnd Klag, von einer Hohen Perſon. Gedruckt Anno 1576 (*Caluine du vnd dein Kind.* 5 ſechsz. Str.). 4 Bl. 8. (WB. 952.) — e) Der formule Concordie klage Vber diej. ſo an jr Meineydig worden. .. Im thon, In dich hab ich gehoffet Herr (*In dich hab ich Herr Jeſu Chriſt.* 41 ſechsz. Str.). 1592. 4. (WB. 1019.)

252. a) Ein fein Liedt, Herren Gebhardt Truchſſen darinnen ſein Abfall .. beruret .. vnd ehr Einigen verlaſſen mit ſeiner Agnes muß bleiben, Im Thon Venus du vnd dein Kind 1583. (*Caluin dein lehr geſchwindt.* 33 ſechsz. Str. von einem Meißner.) Soltau 437. — b) Ein ſchôn New gemacht Liedt von Gebhardt Truckſeßen, hieuor Churfûrſten zu Côln. Im Thon, Venus du vnd dein Kindt. 1583. (*Gebhart mit trug vnd liſt.* 18 ſechsz. Str. deren Anfänge ergeben: Gewhart Trukchſes.) 4 Bl. 8. Soltau 445. Körner 234. — c) Ein Feurneues Lied zu Ehren gemacht dem abgeſetzten Churf. Gebhardo, Truckſåſs. 1583. Im Thon. Venus du vnd dein kind. 4 Bl. 8.

253. Warhafftige Geſchicht vnd Sig der freudenreichen Turckhiſchen Niderlag, ſo durch Hanſen Ferenberger d. 21. Maij a.. 1578 vnter Dreſchnickh in Chrabatten ritterlich beſchehen. Laybach. 4 Bl. 4.

254. Zug der deutſchen Hülfsvölker nach Portugal unter Herzog Alba. (*Was ſoll ich aber heben an.* 13 dreizeil. Str. von **Hans Banhoff**). Ebert, Ueberlieferungen 1, 2, 1. Soltau 435.

255. Augſpurgiſche Calender Zeittung. Kurtze Hiſtoriſche erzôlung deß Calenderſtreits vnd daraus entſtandenen Entpôrung zu Augspurg 25. Maij 1584. Zu ſingen in Hertzog Ernſts Thon. (*Ewiger Gott im hôchſten Thron.* 19 Str.) 4 Bl. 8. (HB. 1331). — a) Vnruh zu Augſpurg. 1584. (*Hoert doch zu jhr Chriſten trew,* 15 fünfz. Str.). vgl. N. 295. — b) Kalender Streitt. So ſich in .. Augſpurg .. zugetragen .. in rechtmåſſige Teutſche Reimen geſtellet. 1585. 16 Bl. 8. — c) Ein new Kalender Lied, Ein ſchôns andächtiges Liedlein, von dem Newen Wolreformierten Menſchen vnnd Vieh, angenomen Kalender, Båpſtlicher heiligkeit, zu Rom zu ehren geſungen. In des hübſchen Mågtleins Thon. Sampt einem newen, Erhalt vns Herr etc. Vm erhaltung des Kalenders zu bitten. Anno 1585. Getruckt zu Papſchauen, Stelts Hans Vmlauff, in der Dradelgaſſen. 4 Bl. 8. — d) Bawrenklag vber den Newen zugerichten Gregor Båpſtlichen Kalender. o. O. 1584. 8 Bl. 4. — Bawrenklang Vber des Röm. Bapſts Gregorii XIII Newen Calender .. 8 Bl. 8. (HB. 1435). — e) Bawren Rathſchlag. Vber den Neuwen Kalender, auch jhnen zugemeſſene vnd außgegangene Bawrenklag. 1585. 8 Bl. 4. (HB. 1436). — f) Der Weiber Krieg wider den Bapſt darumb das er zehen tage aus dem Calender geſtolen hat. 1590. 6 Bl. 4. (HB. 1441).

256. Drei Lieder auf das gråfliche Haus Honſtein (am Harze; hdſchriftl. im k. Archiv zu Hanover) März 1585. a) *Ein Newes Liedt wir heben an.* (16 fünfz. Str. von einem Harzknecht; gegen Adam von Ebra.) — b) Ein Newes Liedt, von dem Stolbergiſchen Graffen Rebellion, welchs auf die Honſteiniſche Newlich angeſprengtt, Durch **Vitum Eckarten**, Vnd iſt geſetzt auf die Melodej des Braunſchweigiſchen Reuterliedleins: Der Winter vnd der *kalte Schne,* Der thut vnß Armen Reuter wehe. Es kan auch geſungen werden *Ihm thon Des Lindenſchmiden* Lieds vnd vff des Obgemelten Honſteiniſchen

Liedlinß (*Frisch auff, Frisch auff Ihr Kriegßleutt.* 15 fünfzeil. Str.). — c) *Eckart, lieber Eckart mein.* 12 sechsz. Str., von einem Harzbruder).

257. Zwey Neywer Lieder, Das erste von der Statt Graff (*Hört allzusamen Jung vnd alt.* 14 fünfz. Str.). Das ander. Von der Belägerung vnd Blutvergiessung der Statt Neuß .. 26. Jul. 1586 (*Wer wil horē ein new lied fur war.* 17 sechsz. Str.). 4 Bl. 8. (Wolfenb.) Beide gedruckt bei Hildebr. 275. 278.

258. Getrewe warnung vnd vermanung an die 13 Orth löbl. Eydgnoss. wegen mannigerley Practicken vnd sorgl. leuffe so jetzund vorhanden. (Mit Reimen). o. O. 1586. 4.

259. Warhafftige Zeytung .. Mülhausen in Schweitz gelegen, in disem 1587. Jar. 17. Junij von den vier Orten Bern, Basel, Zürch vnd Schaff. Belegert vnd eingenummen worden .. Im Thon. Ach Gott wem soll ichs klagen, die noth vnd grosse gefahr (*Nun merket auff mit klagen.* 16 achtz. Str.). Straubing b. Andre Summer. 4 Bl. 8. Körner 264.

260. Gründl. vnd warh. bericht, auß Leon in Franckr. wie Elend vnd Erbarmlich dis verschinen 1587 Jar das Teutsch Nauarrisch Kriegsuolck ergangen ist. Gånff 1588. 8 Bl. 4. (mit einem Liede.)

261. a) Kurze vnd zur Warnung nutzliche Beschreibung des Auszugs Donetti vnd der Calvinisten wider die Katholischen in Franckr. 1588. 4. — b) Ein Erbårmlichs Lied von der grausamen Tyranney deß Frantzős. Guisischen Krigsuolcks. 1588. (*Ir Christen seyt ein kleins mit rhu.* 29 fünfz. Str.) Tübingen Alex. Hock. 4 Bl. 8. (HB. 1333.)

262. Van dem Saligen affschede des Hochgebarnen .. Friderichen der Ander des Namens, Kőniges yn Dennemarcken .. Ein Gesanck, Gestellet dőrch M. **Samuelem Meigerium** .. (*Kleglick so lath vns singen.*) Lůb. Joh. Balhorn. 4 Bl. 8.

263. Ein schön newes Lied, Darinnen der falsche Betrug vnd arglistige Art der Hueterischen Widertauffer warhaftig vor Augen gestellt wird. Durch **Joh. Eyßvogel** von Cöln. 1586 (*Was wölln wir aber singen*). Ingolst. d. Wolfg. Eder. 8 Bl. 8. (HB. 1332.); o. O. 1588. 13 Bl. 8.

263*a*. „Geschichte der Bauern Rebellion im Canton Basel, von 1591 in Reimen gebracht, von D. Felix Platter. Handschr. 7 Bl. Fol." Haller 5, 660.

264. a) Drey warhafftige newe Zeittung .. Die dritt wie der Grofz Tartar Han zu hilff dem Türkischen Kayser Amurat dem dritten wider die Christen in Hungern ein grosse anzal Tartarn außgesandt. Im thon, wie man den Lindenschmid singt. Ursel 1594. 4. — b) Ein Christlicher Gesang, In der jetzigen schrecklichen Türcken Gefahr zu brauchen. Von **Dauid Güuthern** (*Gott Vater in des Himmelsthron.* 6 sechsz. Str. und *Wir armen kleinen kinderlein.* 4 vierzeil. Str.). Breslaw durch Georgium Bawmann 1594. 4 Bl. 4. (HB. 1028). — c) Weckglock darinnen die schlafenden Teutschen wider die wachende Türcken aufgeweckt werden durch M. **Rupertum Erythrophilum.** Frkf. 1595. 4.

265. Newe Zeitung aus Wien. Kürtzlich in Gesangsweise gefasset, Von dem Graffen Ferdinandi von Hardeck, vñ Nicolai Perlin, was denselbigen jhres Meineydigen verbrechung für ein Todt ist angelegt worden, lustig zů singen. Geschehen den 15. Junij Anno 95 stylo nouo. Im Thon, Wie man den Kőnig Ludwig als er in Vngern vmbkommen ist 1520 [1526]. Oder, Wie das Lied von Vlmitz gesungen, Anno 58. (*Kleglich so thu ich singen.* 22 neunzeil. Str.) Das Ander Lied. Mein Gott wie stehets in der Welt. Gedruckt im Jar 1595. 4 Bl. 8. (Hardeck verriet 1594 Raab.)

266. Newe zeitung Wie Maximilian erw. Kőnig in Polen die Statt vnd Vestung Hatuan in Vngern 3. Sept. 1596 mit stürmender hand erobert. (*Wacht auf jr frome Christen.*) Prag, Th. Schneider. 4 Bl. 8. Körner 270.

267. Ein neues Liedt von den Rebellischen Paurn krieg, waß sich neulicher zeit mit Innen zu Lanngenleuß begeben hat, Im than wie man singt von einer faullen Diern do wil ichs heben an. 1597. (*Weill Rusticus der Paur.* 12 dreizehnz. Str.) Gedr. in Karajans Frühlingsgabe. 53–59.

268. a) Drey warhafftige newe Zeittungen .. Die ander aus dem Nider-

land .. Cöln 1598. 4. — b) Ein newes Lied von der Tyranney .. im Niderland. Im thon, Es taget in den Osten. (13 vierz. Str.) 4 Bl. 8.

269. Glückliche newe Zeittung auß Hungarn, die ander newe Zeitung auß Krems, die dritt auß Erfurt, im thon, kompt her zu mir. Augsb. Val. Schönick. 1598. 4.

270. Ein schön .. Lied von der eroberung der Vestung Raab in Vngern 29. Mart. 1598. Durch **Samuel Dilbaum**, Burgern zu Augspurg. Wie man den Grafen von Serin singt (*Frölich so will ich singen.* 21 neunzeil. Str.). 4 Bl. 8. Körner 281. Vgl. §. 142, 83.

271. Warhafftige Newe Zeitungen von sechs Personen — von der großen Rebellion vnd Aufruhr in Arabie, Kermania .. Augsb. M. Manger. 1600. 4 Bl. 4. Gedr. in Adrians Mitteilungen 365.

272. Ein new Lied vonn Abzug Canischa, Anno 1601 im Novembri. (*Canischa ich muß dich Lassenn.* 13 sechsz. Str.). Anzeiger 8. 195. Hildebr. 293.

273. Warhafftige Newe Zeitung wie die Tartarn dem Großfürsten auß der Moßgaw in seine Landschafft eingefallen. Prag. Joh. Kolb. 1601. 8. Adrian 376.

274. Newe Zeitung .. von dem verlust der Vöstung Stulweissenburg .. 29. Aug. 1602. (*Ein jeder sich beklagt vnd schreyt.*) 4 Bl. 8. Körner 289.

275. Ein new Lied, Frolockung über die Pündtnuß .. zwischen den 3 Pündten .. vnd der Stadt Bern .. Von **Mich. Stettler**. Bern. Jo. le Preux. 1602. 8 Bl. 8.

276. Eigentlicher vnd Warhaffter Bericht welcher Gestalt die Stadt Braunschweig .. 16 u. 17. Oct. 1605 vberfallen .. Im Thon: Ich ritt mich einsmals nach Braunschweig aus .. 1606. (*Herr Gott thu mir trewlich beystahn.* 96 sechsz. Str.). 6 Bl. 4. Hildebr. 297. (Andere braunschweig. Lieder nachgewiesen im Anz. 4, 42.).

277. Ein new vnd Christlich Liedt, gemacht zu ehren vnd wolgefallen dem .. Mauritio Grauen von Nassau. (Akrostich: Mauritz von Nassau.) Offnes Bl. 1605. Adrian 393.

278. Ein Lied von .. Herrn Heinrich Julio .. (hochdeutsch und niederd. Uebertragung). Anno 1607. 10 Bl. 4. (66 Str.) Hormayr 1838, 11.

279. Ein warhaffter Bericht Reimweis zu singen, wider der Stadt Braunschweig .. falsche Aufflage, daß jr Kriegsvolck für sich alle Attentata ohne Befehl begangen, zu derselben Ehrenrettung .. Im Thon, Zu Roma wohnt ein Grafe. (*Ach Gott ins Himmels Throne.* 25 achtz. Str. C. Z. Z. H. J. S.) 1607. 6 Bl. 4. Hildebr. 319.

280. Der alte Hamburger Stortebecker verendert vnd auff die jüngst zu Aurich begangene Landtfriedbrüchige thadt bezogen (1609. *Stortebeker vnd Gödeke Micheel.* 12 fünfzeil. Str.) Hamburger Ztschr. 2, 595. Hildebr. 314.

281. Ein schön neüw Lied zu Ehren gemeynen Loblichen Dreyen Pündten durch **Fortunat Sprecher** von Berneck der Rechten Doctor gestellet. 1615. 7 Bl. 8.

282. Ein Klaglied der betrangten Newburgischen Vnderthonen wegen des grossen Trangsals der Religion Ihres Fürsten .. am Newen Jahrstag 1616 .. Im Thon: Wie man den Rheingrafen von Serin singt. (*Von Freud wolten wir singen.* 16 neunzeil. Str., akrostichisch: Von Gottes Gnad Wolffgang Wilhelm Pfalzgraff bey Rhein Herzog in Bayern, Zu Gülch Cleve vnd Berg, Vnserm Herrn.) Anz. 8, 326. Hildebr. 327.

283. Ein Lied von Cardinal Cläsel. 1618 (*O Wien ich muß dich lassen.* 30 sechszeil. Str.) Anz. 8, 82. Hildebr. 333.

284. Ein warhafftig neues Lied aus dem Land Pündten. Prag 1620. 4 Bl. 8.

285. Ein hübsch neu Lied von dem harten Streit zwischen den Eydgenossen von Zürich vnd Bern an einem, vnd den rebellischen Mordthätern den

Veltlinern vnd ihren Gehülffen, beschehen auff Verenen tag (4. Sept.) 1620. 42 Str. von **Heinrich Rynacher**, Schulmeister zu Zürich (vgl. Haller 5, 824).

286. Der Pündtner Spiegel, in welchem sich ein gantz Lobliche Eydgnoßschaft wol zu ersehen hat (*Wach auf wach auf o Pündtnerland.* 30 fünfz. Str.) 1622. Vgl. Haller 5, 886.

287. Der heroische wilde Mann, oder ein neu Lied, wie die mannhaffte Leut in dem Zehn Gerichten Bund mit ihren Brügeln die Spanische vnd Leopoldische aus dem Land geschlagen haben. (1622.) 6 Bl. 8.

288. Der Pündtnerische Prügelkrieg .. Im Thon: wie man den Graffen von Seryn singt. 1622. 4 Bl. 4.

289. Lobspruch der Dapferen vnd mannhafftigen Prettigeüweren .. was Gott durch ihre Prügel gewürkt. 1622. 8.

290. Ein warhafftige Zeitung vnd grundtlicher Bericht: Was sich neulich begeben vnd zugetragen mit den Cossacken vnnd Türcken .. Das ander. Ein kurtzweiligs Lied vnd Streit zwischen einem Bawren vnd Landtsknecht, so vormals nit in Truck außgangen, Inn seiner eigenen Melodey (Der Landsknecht. *Dieweil vorhanden ist die zeit.* 18 sechsz. Strophen, zwischen Landskn. und Bauern wechselnd). Gedr. zu Wien in Oesterreich, Bey Tobias Bitten harter. Im Jahr 1624. 2 Bl. 4.

Neue Zeitungen. Mordgeschichten und dgl.

291. Erschröchliche History von kleglichen vnd erberml. Mörden in der Stat Basel, zu singen im thon, Könd ich von hertzen singen oder wie das Frewlein aus Brytannien. Basel 1566. 8 Bl. 4.

292. a) Ein schön new lied von dem Kornregen, auch Weitzen, Erbeis vnd Ruben, so geschehen ist zu Goltberg .. Im thon, Ach Gott ich thu dirs klagen. Frkf. a. O. 1571. 4 Bl. 8. — b) Twe grundtlike vnde Warhafftige nye Tydinge .. wo dat ydt tho Westerhusen yn der Marke Brandenborch .. Korn .. geregent, deßgeliken 23. Apr. 1580 yn einem Stedeken Nyestadt genömet. Ock tho Potlitz .. Gestellet dörch **Ambrosium Wetz**. Noch ein Geschicht so in Norwegen auer der Stadt Bergen .. leuendige Müse vam Hemmel geregent .. Im Thone, Also men den Lindenschmidt singet. Lüb. Joh. Balhorn. 4 Bl. 8.

293. Ein schön newes Christliches gesang von der erbärmlichen Wassergüß, so sich am gantzen Thonawstram im Julio dises 72. Jars zugetragen hat. Im Thon: Ach Gott wem sol ichs klagen, Oder: Wie das Lied von Olmitz. Gestellet durch : **Abraham Hundtsperger**, Stadtpredicant zu Krems (*Als man hette gezelet.* 19 neunzeil. Str., in der letzten nochmals der Name). 4 Bl. 8. (HB. 1161).

294. Warhafftige Geschicht vñ Execution Leupoldt Judens. 28. Jenners 1573 zu Berlyn. 1573. 4. — Seltzam vnerhörte Zeytung. Wz gestalt Georg Hanober von Olmitz, vermeinter Alchimist, mit dem Strang ist hingerichtet worden. Strßb. 1597. 4.

295. Zwo warhafftige Newe Zeitung in Gsangweiß gestelt. Die erst von den gewaltigen straffen Gottes, so vber die Statt Bibrach im Schwabenlandt geschehen, durch erschröckliche vngewitter, dabey gemelt, wa es eingeschlagen in disem 1584. Jar. Das ander Lied (N. 254 a) Ist von der Vnrüh, so zu Augspurg geschehen, von wegen der Religionssachen. Im Thon, Wie man den Linschmidt singet. Im 1584. Jar. (Erstlich Getruckt zů Sant Gallen). 4 Bl. 8.

296. a) Erschreckliche Warhafftige Zeitung, von einem Bawren welcher seinen Juncker vmb Korn zu leihen gebeten .. (1580. 24. Apr.) 'Aus einem Rostocker Exemplar gedruckt durch Joh. Balhorn'. 1581. 4 Bl. 8. — b) Warhafftige Newe Zeitung Von zweyen Leiblichen Brüdern, geschehen in Vberling. Erstlich gedruckt zu Nürnberg. (Lübeck Balhorn) 4 Bl. 8. — c) Ein Geschicht von einem Müller welcher sein Weib vnd sechs Kinder jemmerlich ermordet den 12. Junii in der Schlesien zu Sprotten .. Erstlich gedruckt zur Lignitz bey Martin Wollenstein. 1597. 4 Bl. 8. — d) Zwo warh. new zeitung. Die Erst .. so sich in disen itzigen 97. Jare zugetragen zu Langenberg im

Kölſchen Lande, Wie ein ſchwanger Weib vom Teuffel beſeſſen, die jrē Eheman, mit dreyen Kindern, ſampt jhrer Leibesfrucht, jemmerlich ermordet, vnd ſich hernach ſelbſt erhencket .. Die Ander, Von einem Gewitter vnd Fewers noth, auch Blutregen ſo Gott vber die Statt Schilbrick, in der Schleſien, ergehen laſſen, Geſchehen den 1. Maji 1597. Das Dritte, Gott Vater in ewigkeit, Im thon Venus du. 4 Bl. 8.

297. Ein neues Lied über Jak. v. Gultingen. Im thon wie König Laſſa zu ſingen (102 fünfz. Str.) Heidelb. Hs. 52. Bl. 35–57. Moſer, patriot. Archiv.

298. Warh. erſchröckl. Geſch. ſo ſich zwiſchen zweien liebhabenden Perſonen .. eines reichen Kauffmanns Tochter vnd eines armen Goldſchmids Sohn in dieſem 1604. Jahr 20. Aug. in Stargart zugetragen. Frkf. a. O. Nic. Bolz. — Gedr. in Adrians Mitteil. 379.

299. Valet Lied AMTGD Wegen durch Gifft ertödteten Ehemanns peinlich leidende Sünderin. Im thon Hertzlich thut mich verlangen nach einem ſeligen End. o. O. 1605. 8.

Lieder zur Sittengeſchichte.

300. a) Wider weltlich geſchmuck vnd wathait an die Euangeliſch genanten wyber Ain gaiſtlich lied In der wyß. *Der vnfal rydt mich gantz vnd gar.* (15 ſiebenzeil. Str.), Oder Roſina, Oder ich armer man etc. Wils Gott. Offnes Bl. Fol. 1526. (WB. 224); rep. mit Hans Sachs 12 getr. heidn. Frauen. Nürnb. 8 Bl. 8. (WB. 442); rep. Die Euangeliſchen Weiber. Ein ſchön Lied, wider das vberflüſſig gebreng vnd zierde der Euangeliſchen weiber .. Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 678). — Wider weltlichen Geſchmuck vñ hochfart .. Augſp. M. Francke. 4 Bl. 8. (HB. 1169). Gedr. WKL. 577.

b) Was wird es doch des wunders noch ('der Schweizer'. Vgl. Gödeke, Morßheim S. 42. und oben §. 103, 3).

c) Ein Bergkreye, Von mancherley Hüten (*Grob hůt macht man vor zeiten.* 8 achtz. Str.) in den Bergkreyen (§. 110, 7). Biiij. Nr. 16.

d) Ein new Lied von einer Nonnen, die ſich beklagt jres Ordens. In dem Thon von der Stat Thol (*Ach Got wem ſol ichs klagen.* 6 neunzeil. Str.) Bergkr. E. Nr. 48. Frankf. LB. N. 109. — Vgl. §. 140, 6. b.

e) Von der Narren kappen, Im thon Von vppiglichen dingen (*Ir herren wölt ir ſchweigen).* Offnes Foliobl. — Ein hübſch new Lied, von der Narrenkappen .. 4 Bl. 8. Gedr. Gödeke Gengenb. 410 vgl. 524.

f. Die geiſtlich Narren kap. (*So heb ich an mit ſchallen.* 14 neunzeil. Str.) 4 Bl. 8.

g) Ein new klaglied eines Alten Teudtſchen Kriegsknechts wider die grewliche Pluderhoſen (*Was ſol ich aber ſingen.* 26 Str.). 7 Bl. 8. (HB. 1320). — 4 Bl. 8. (24 Str. HB. 1321). Vgl. N. 158.

h) Ein Klagrede eines Alten Mannes von dieſen gegenwärtigen böſen gezeiten. 1564. 4.

i) Ein ſchön new Lied von allen Stenden der welt. Im thon: Mit lieb bin ich vmbfangen. 1574. 8.

k) Ein ſchön liedt, von der Welt lauff, Wie es die Hendler, Handwercker Burger vnd Bawer jetz treiben (*Hort zu jr Chriſten all gemeine).* Eisleb. A. Petri 1576. 4 Bl. 8.

l) Ein ſchön new geiſtlich Lied von dem ärgerlichen Leben der Weltlauff. Erdfurt. Mart. Wittel 1597. 4.

m) Von Ehrlichen Rittern vnd Soldaten wie ſie ſich in Krieg, Streit vnd Sturm verhalten, auch was ſie ausſtehn müſſen (*Soldaten die ſind ehren werd.* 17 ſechsz. Str.) .. Getruckt 1620. 8. Vgl. N. 159. (HB. 917).

§. 142.

Die **Büchlein**, ſowol Sprüche als kleine Abhandlungen in Proſa, von denen namentlich die letzteren zahlreich ſind, hier aber bis auf wenige übergangen werden, legen wie die Geſpräche den Gang der Reformationsjahre dar; an-

fänglich mit Nachdruck éinem Geiſte dienend und auf éin Ziel hinſtrebend, ſuchen ſie um die Mitte des Jh. die reformatoriſche Lehre durch Anwendung auf geſchichtliche Begebenheiten und auf die Verhältniſſe des gemeinen Lebens auszubreiten und zu feſtigen, geraten damit in eine Art von handwerksmäßiger Gewöhnlichkeit und fallen ſpäter dem theologiſchen Schulgezänk anheim, worauf dann die wachſende Bedeutung des jeſuitiſchen Einflußes ſie faſt ganz hinnimmt, bis ſie im dreißigjährigen Kriege in Schlachten und Verwüſtungen überſetzt werden.

Bei den hier verzeichneten ſind nur die in Proſa abgefaßten Büchlein nach dieſer ihrer Eigenſchaft kenntlich gemacht, alle übrigen ſind in Reimen.

1. Eyn Clag vnd bitt der deutſchen Nation an den allmechtigen Gott vmb erlöſſung aus dem gefencknis des Antichriſt. 4 Bl. 4. Wiedergedruckt in Schades Satiren. S. 1.

2. Ain ſtraffred vnd ain vnderricht Wie es des bapſt jünger auff geyts hond zugericht Darwider iſt auff erſtanden ain baur vnd ain reitter [ratgeber] Leeßt fürbas ſo wert jr hören weyter. Fac mecū ſignum .. Ps. (von einem Bauren zu Weiſſenburg). o. O. u. J. 8 Bl. 4.

3. a) An den Großmechtigſten Fürſten Karolum, Erwelten Römiſchen Künig .. Ein gemaine clag vonn dem Adel, Kauffman, Hantwercks leüten vnnd Kramern. Ein hüpſcher ſpruch luſtig zu leſen. 4 Bl. 4.

b) An Großmächt. Kayſer Carolum ein Supplication vnd ſpruch, luſtig zu leſen (von **Tyman Felman**). 4 Bl. 4.

c) Ermanung ann Kay. Maye. durch ainen Chryſtenlychen Diener, Wie er auff Chriſtenlich leer geſatz vnd hierin̄ acht haben ſoll. 9 Bl. 4.

4. Ich kan nit vil neuwes erdencken Ich will der Katzen die Schellen anhencken. 4 Bl. 4. Wiedergedr. in Schades Satiren. S. 13.

5. Von der Beicht. 4 Bl. 4. (HB. 1487).

6. Ain new Gedicht wie die gayſtlichait zu Erffordt in Dhüringen Geſtürmbt iſt worden .. Anno 1521. 4 Bl. 4. — Augſp. Melch. Ramminger 1521. 4 Bl. 4. (HB. 1497).

7. Ich bin der Strigel Im teutſchen landt, zu troſt vnd gutt dem Roßkamp geſandt. Wer wöll jnnen werdē d' gayſtlichen ordnung vnd lauff. Der lug das Er diß büchlin behenndt kauff .. (Alſo ſagt der hochgemutt Niclas vnder dem Rotten hutt. Im Jar 1521) 6 Bl. 4. (HB. 1496).

8. Ein neuwer ſpruch vn̄ warhaffts Bericht, Wie es kompt vnd warumbs geſchicht, Das ſo vil münch ſeind prieſter worden, An ſich genommen ſant Peters orden, Vnd die kutten außgeſchütt .. 8 Bl. 4.

9. All welt die fragt nach newer mer Sq kumpt ain baur von Wurms her der iſt ſein Tag gewandert weytter Sagt newe mer auch diſem reytter Zu lob vnd eer dem newen küng So leſent diſen Spruch gering. (Von **Eraßmus amman**. Zu Augſpurg. 1521). 6 Bl. 4. Wiedergedruckt in Adrians Mitteilungen 1846. S. 357 ff. — All welt die fragt nach neuer mer .. diſen ſpruch gering. 5 Bl. 4. (HB. 1406).

10. Von dem Pfründenmarkt der Curtiſſanen vnd Tempelknechten. (Proſa. 1521. Sept.; wie es ſcheint von **Wurm** von Geydertheim). 10 Bl. 4.

11. Eyn ſpruch von den baurn was ſie das gantz jar treiben auff dem veld vnd da heymen in den vier getzeyten des Jars. — Gedr. tzu Leyptzck, Anno dn̄i 1521. 4 Bl. 8. (Weimar 14, 6 : 60. d. 6.)

12. Der geſtryfft Schwitzer Baur Diß büchlin hat gemacht ein Baur auß dem Entlibuch, Wem̄ es nit gefall, der küß jm̄ die bruch. (Proſa). 16 Bl. 4.

13. Diß büchlein gibt dir zu verſton Was etlich prieſter hondt gethon In dißem jar in butzen weiß .. 4 Bl. 4. (HB. 1475).

14. Wurm du ſolt dich bas bedenken Eyn Hubſchen Spruch thu ich dir ſchenken, Thů dich nit zů ver her für, der Lewe der leyt dir vor der thür. 4 Bl. 4.

15. Ein ſchöner ſpruch darinn deren von Conſtantz ſeltzame Renckh vnd Abentheur, damit ſy vmbgon, begriffen ſyen. 1523. 4.

16. Ain ſpruch von ainer frawen vnd ir maid, wie ſy mit ainander kriegten. 1524. In Val. Holls Hs. 72. Gedr. Keller, altd. Erzähl. 222. — Ain ſpruch von dreyen mannen die ab iren weibern klagten. Von **Hans Schneider** (§. 141, 21). In Val. Holls Hs. (wo noch andere Spruchgedichte von ihm ſtehen), gedr. bei Keller altd. Erz. 138. — Vom Ritter mit der rosshaut. Von **Hans Samminger**. Aus Val. Holl 71 bei Keller 201. — Spruch vom Ritter im harnäſch. Aus V. Holl 71 bei Keller 197. — Spruch von einem münch (der zwei in der Beichte verkuppelt, vom **Schneeperger**). Aus der Regensb. Hs. bei Keller 242 (vgl. Boccaccio und Montanus Gartengeſ. 102). — Von dreien pülern von **Fröſchel** von Laidnitz (der ſich auch den Spruch von S. Joh. Trunk §. 117, 3 zuſchreibt) aus einer Münchner Hs. bei Keller 150. — Daz jad von Wirtenberg aus der Regensb. Hs. bei Keller 80 ff.); der Dichter nennt ſich **David Vudpad**. — Spruch von einem der ſolt ein doctor werden, wie er ſein gelt verthet; von **Claus Spaun**; aus Holls Hs. bei Keller 334. Andere Sprüche von **Hans Krug**, **Martin** von Reutlingen, **Marx Würſung**, **Peter Poll**, **Hans Glaſer** (§. 141, 67) ſtehen in Val. Holls Hs.

17. Ain ſchener ſpruch von dem böſen mißprauch in der hailigen Chriſtenheit entſtanden *(Hört zu ir herren meinér ſag)*. 8 Bl. 4. (Gegen die bettelnden Geiſtlichen; Augsburger Compilation aus älteren Gedichten; ſteht auch in Val. Holls Hs.) Wiedergedr. in Schades Satiren 27 ff.

18. Ein Spruch Von der Staufferin Ires Diſputierens halben (Von **Johann** aus Landshut). 4 Bl. 4.

Argula v. Grünbach, geb. v. Stauffen hatte ſich des zum Widerruf evangeliſcher Artikel in Ingolſtadt gezwungenen Studenten Arſatius Seehofer in einer öffentlichen Zuſchrift an die Univerſität Ingolſtadt angenommen. Der Landshuter Johann erließ gegen ſie dieſes Spottgedicht, das ſie in Reimen beantwortete:

19. Ain Antwort in gedichtßweiß, ainem auß der hohen Schůl zů Ingolſtat, auff ainem ſpruch, newlich vō jm außgāgen, welcher hyndē dabey getruckt ſteet. 1524. 14 Bl. 4. Beide Gedichte bei Rabus Hiſtorien der Martyrern. Bd. 5 (1556) 116 ff., wo auch die übrigen Schriften der Grunbach und Seehofers ſtehn.

20. Von dē Jubel Jar genant das gulden Jar Diß bůchlin ſagt gar offenbar, von zwifeltigem Jubel Jar Das ein des herren Jheſu Chriſt, das ander des Bapſt Jarmck iſt. Welcher diß bůchlein recht beſicht, Der laufft gen Rom vmb Ablaß nicht .. M. D. XXv: (Von **Ludwig Oler**. §. 127, 14). o. O. (Straßb.) 4 Bl. 4. Wiedergedr. mit dem Namen in Schades Satiren S. 38 (der S. 207 den Verfaßer ungenannt nennt und nach der Schweiz verſetzt).

21. Wer kinder in die Ehe zu geben hat Der liß diſen ſpruch vnd folg ſeinē rath. Anno M. D. xxv. *(Eyn dinck verwundert mich faſt ſehr.* 32 vierzeilige einreimige Str.) 4 Bl. 8.

22. Grundt vnd vrſach der heiligen ſchrifft, wo vnd von wannen der Chriſtl. glaub den vrſprung hab. Nürnb. 1529. 8.

23. Ein ſpruch bin ich von der welt lauff, wer mein begert derſelb mich kaüff .. *(Hort mir zu ein abentheüwer, die mir widerfarn iſt heüwer)*. Gedr. zu Speyr. 12 Bl. 8.

24. Das Labyrinth (Gemälverſe von **Ulrich Zwingli**). Gedr. in L. Meiſters Beitr. zur Geſch. d. deutſchen Sprache (Heidelb. 1780). I, 285 ff.

25. Wegweyſer. Der Wägweyſer bin ich genannt, Wolauf, Frag nach deim Vatterlandt Den Weg ich dir gern zeigen wil Das dich der Feind nicht überil. 7 Bl. 8.

26. **Heinrich Schnur** ſingt von einem Wolffe, wie er ſich gegen aller Welt beklagt, das man jm allein als einem landrauber nachſtell .. (J. Agricola 750 Sprichw. Nr. 664. Man könnte Schnur als einen Leſefehler Agricolas für Awer anſehn; doch ſind die von Agricola ausgehobnen Verſe nicht im Gedichte Auers und dieſer heißt nicht Heinrich, ſondern Chriſtian. S. 88).

27. Ein ſchöner ſpruch von eynigkeit der Burger in Stedten. Zwickaw o. J. (um 1530). 4.

Corvinus §. 127, 26.

28. Eyn lobſpruch der keyſerlichen freygſtath Coellen, Auch wie die heyligen treyg Kuning, Anno Lxii erſtlich dahin kumen Clerlich angezeigt mit ſamt vil wunderlicher antzeygung vnd tzierheyt der loeblichen ſtath. (Von **Johān Haſelbergh**). Coellē, Melchior vō Nues. 1531. 14 Bl. 4. HB. 1410. Vgl. §. 140, 61. (Joh. Haſelb. ließ Myllii Paſſio §. 119, 11 drucken. HB. 1182.)

29. Eyn ſpruch des, ſo der die ſtatt Paryß vmbgangen iſt, vnd die mit ſynen ſchryten gemeſſen hatt, .. (In diſem biechly wirt heyter anzeigt .. wie vil Erzbiſtum .. in der edlen Cron zů Franckrych erfunden vnd gregiert werden .. 1536. von **Zacharias Bletz**, Burgern zu Lucern. Baſel, d. Lux Schouber. 20 Bl. 4. Bl. Dij.) Vgl. §. 146.

30. Der Juden badſtub. Ein anzeygung jrer manigfeltigen ſchedlichen Hendel zur warnung allen Chriſten. o. O. 1535. 4. — o. O. 1611. 8.

31. Der Jůdenſpieſs. Der Jůdenſpieſs bin ich genandt Ich fahr daher durch alle Landt, Von groſſen Jůdn ich ſagen will, Die ſchad dem Land thun, in der ſtill .. 1541. (Alſo ſprech ich Hanns Obennaus .. Ein ander Schöner Spruch .. von Wucherern .. welchen Freydanckt .. gemacht hat.) 10 Bl. 4. — Nůrnb. 8 Bl. 8.

32. Der Jüden Erbarkeit. Alhie ſiehſtu der Jüden Tantz, Ir Gottes leſtrung vnd Finantz, Wie ſie den Son Gottes verſpeyen .. (Urſel) 1571. 24 Bl. 4. Vgl. Nigrinus §. 163.

33. Maß vnd auch weyß ſo nent man mich Reden vnd ſchweygen leren ich Wer mich in zůchten ůben thůt Der wirdt vor ſchaden wol behůt. (**Johannes Kolb** hat mich fürwar Sein kindern zu eim newen Jar In ſeiner ſchůl zů eern bedacht Von dem lateyn zu teutſch gemacht). — Nürnb. J. Gutkn. 8 Bl. 8. (HB. 1581).

34. Der Newen Welt Gattung Schlag vnd eygenſchafft. Von der Welt lauff, vnd Obentheür, Damit ſie vmbgeht für vnd für .. 1539. 8 Bl. 4. (Cammerlanders Druck; Compilation aus ältern Gedichten, darunter Brants NS. Cap. 102, das in dem Narrenſpiegel (vgl. oben S. 142) fehlt).

35. Die Burckharts vñ Martini Gans. Ich bin ain Gans ſecht mich recht an Mein tugent weis nicht iederman, Wer mich veracht vnd kent mich nicht Der kauff vnd leſs er wird bericht. *(Am Schluße:* **J. A.**) 4 Bl. 4. (HB. 1628).— Die Tugent der Burckarts vnd Martini Gans. Ich bin ein Gans .. (Am Schl. **Hans Ackerman**). Ein ander lied, Von einem Wolff vnd einer Gans. Im thon, Es gehet ein friſcher Sommer daher, etc. (Ich reyt einsmals zur winters zeit. Uhl. Nr. 205). Nürnb. Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8.

36. a) Ein Spruch von den Doctores vnd Juriſten durch Burgkhart Ziegenfuß gedicht. 1540. 4 Bl. 4. — b) Der Altenn Fechter anfengliche Kunſt. Frkf. Chr. Egen. (um 1540). 4.; darin: Zwölff leren den angehenden Fechtern.

37. Ein Chriſtlicher Troſtſpruch von der Aufferſtehūg. **Geruaſius Schuler** zu Memmingen. 1543. 4 Bl. 4. (HB. 1549.)

38. Tyſch Zucht. Hie in dyſſem buchlin findeſt du klerlich wie man die kind' ſol lernen ſchöne Tiſchzucht. o. O. u. J. 6 Bl. 4. (HB. 1588.)

Aeltere Tiſchzucht §. 57. §. 115, 5. Von Jac. Köbel 1492 (Altd. Bl. 1, 280 vgl. 1, 111).

39. a) Zuchtmeiſter, für die jungen Kinder .. Durch **Leonhardum Kulman**. (Proſa). Nürnb. Fr. Gutknecht. 12 Bl. 8. — b) Zuchtbůchlein der jungen Kinder .. Durch Leonhardum Culman. Itzt der jugent zu gut inn feine liebliche Reymen bracht. Durch: **Salomon Newber**, Teutſchen Schulmeiſter zu Nůrnberg. (Erweitert. Volgt ein Lobgeſang: *Singen wir auß hertzen grundt.* 6 ſiebenz. Str.). Nůrnb. Val. Fuhrman. 16 Bl. 8.

40. Kinderzucht. Benedicite vnd Gracias vor die Kinder .. Gedr. zu Dresden, durch Wolfg. Stöckel 1540. 8.

41. Der frawen Spiegel in wellichem ſpiegel ſich das weyblich byld, jung oder alt beſchauwn ſol oder lernen zu gebrauchen, die woltat gegen irem eelichen gemahel. o. O. u. J. (Straßb. M. Flach um 1520). 10 Bl. 4.

42. **Jungfraw Zucht**: Des Hochberůmpten Poeten Johan: Pontani 1547

(Ein ſchöner Spruch vñ gute lere Johannis Pontani wie die Kinder vnd ſonderlich die Jungfrewlin, ſollen erzogen werden .. aus dem Lat. ins Deutſch gebracht). 8 Bl. 4. (HB. 1600.)

43. Jungen Geſellen, Jungfrauen vnd Witwen, ſo ehelich wollen werden, zu Nutz, ein Vnterrichtung wie ſie ſich in ehelichen Stand richten ſollen durch **Leonh. Culman.** Nürnb. 1531. 8. (Proſa). — Jungen Geſellen, Junckfrowen vnde Wedewen, de eelick willen werden tho nütte .. dorch Leonhardum Culman von Creilsheim. (Lübeck) 1532. 8.

44. Ein Einfeltige vnd Treuhertzige vermanung an alle Menſchen zur Beſſerung vnd Buß. **J(œrg)** F(rell von Chur). o. O. u. J. 4 Bl. 8.

45. Spiegel der Frombkait. Nicht allain der Jugendt, ſondern auch den Alten .. nutzlich. Auß des frommen Biſchoffs Nili vnd anderer guten Büchlin, inn Teutſch reymen bracht, durch **Joh. Venatorem** Philliriviriuum. Augſp. H. Stayner 1544. 8. (HB. 1598).

46. a) Vom Schlauraffen Landt. Eyn vaſt kurtzweilige vnd lüſtige Hiſtorie zu leſen (Proſa). Wormbs Seb. Wagner, 1541. 12 Bl. 4. — b) Erklärung der Wunder-ſeltzamen Land-Charten Utopiae, Das iſt, das neu entdeckte Schlarraffenland. o. O. u. J. (Proſa, um 1600). 12.

47. Der vollen brůder orden Diß Bůchlein zeygt an, was der wein würckt inn denen ſo jhn mißbrauchen. Bey dem wein ward auffgeſchriben, Was volle leut hand getriben, Das beklagt ſich der Narr ſo faſt, Weil yeder nach ſeim kolben taſt. Durch **H. Bock.** o. O. u. J. 18 Bl. 4.

48. Ein hofliche vnnd nutzbarliche vermanunge auch warnunge von wegen der grewlichen trunckenheit vnd des daraus fließenden laſters der vnkeuſcheit für die junge welt. Wien Eg. Adler 1551. 14 Bl. 4.

49. Ein Spruch des Propheten Eſaiae wider die Trunckenheit vnd vberfluß des Weins, Reimweiß geſtellet Durch Danielem **Drechſell.** Nürnb. Val. Newber 1563. 16 Bl. 8. (HB. 1608.)

50. Chriſtliche Abmahnung von der Trunckenheit. Geſangsweiß (durch **Guil. Fabricium** Hildanum. 1622.) 6 Bl. 4. (HB. 1622.)

51. Actio oder Anklag der armen Podagriſchen Rott: Vber die Tyranney vnd vnbarmhertzigkeit ihrer Königin Podagrae: Derſelben Nothwendige Defenſion. 1601. 8. (HB. 1637). Die erſte Ausgabe kenne ich nicht.

52. EYn verantworttung Podagrae Vor dem Richter: vber vilfaltige klage der armen Podagriſchen rott. Zů Meyntz bey Juo Schäffer 1537. 16 Bl. 4. (Darin auch Gedichte in alten Metren: ‘Geſang wie eyn Saphicum Adonicum’; ‘Geſang wie das erſt Carmen Horatij’, gereimt.)

53. Conſilium Podagricum. Das iſt, Wie man ſich vor dem Podagra hueten .. ſolle .. Durch **Eliam Anhart** von Grätz, aus der Steiermarckh, der Artzney Doctorem, vnd diſer zeit Phyſicum auff der Schemnitz in Hungeriſchen Pergſtetten. Gedr. zu Wien in Oſterreich, bey Raphael Hoffhalter, zum Gülden Wolff, Im Jar, M. D. LX. (Proſa. Bogen G—K: VOn Vrſprung oder herhummen, Item, Lob vnnd Preis des Podagra .. Durch D. El. Anhart, Auß Lat. Oration Joannis Carnarij Medici etc. ins Teutſch gebracht. 1560. Proſa). 40 Bl. 4. Vgl. §. 164, 29.

54. Der Narrenfreſſer inn Preuſſen. Anno M. D. Lij. 3 Bl. 4. (Wolfenb. 127. 10 Theol. 4.) — 2 Bl. 4. (Zarncke, Brants NS. cxxxii.)

55. Von dem Ende der Welt Vnd zukunfft des Endtchriſts .. In rheumen geſtelt. Mit einer vorred vnd Ermanung M. **Melchioris Ambach,** Prediger zů Franckfurdt. Frkf. Herm. Gülfferich (um 1550). P. Bgn. 4. (Wolfenb. HB. 1553.)

56. Der weg der Säligkeit. (Anno Liij Menſe Auguſt. **M. K.**) 12 Bl. 4. (Wolfenb. 236. 3 Q. 4.)

57. Haustaffel darinnen aller Menſchen Empter, in was chriſtl. ſtand ſie ſind, in Deut. Reimen verfaßet. Durch **J. Holtheußer.** Erff. 1556. 8. Vgl. §. 167 und §. 147.

58. Von den zehen Teufeln oder Laſtern, damit die böſen vnartigen Weiber beſeſſen ſind, Auch von zehen Tugenden, damit die frommen vnnd vernünfftigen Weiber gezieret vnnd begabet ſind, in Reim weis geſtellt Durch **Niclaus Schmidt.** Leipz. 1557. 28 Bl. 4. (Wolfenb. 125. 43 Q.)

*59. New Türcken*büchlin, dergleichen vor diſer zeit nie getruckt worden

.. Durch **Simon Wolder**, Pomern .. 1558. 48 Bl. 4. (Profa; darin Bl. 30 ff: von allen ftänden der Chriftenheit, daß fie jre macht zufamen fetzen, vnd jr leben beffern etc. Reime; nach Brants NS. 99.)

60. Weiffagung von der künfftigen Zerftörung Deutfches Lands durch den Türcken. o. O. 1568. 4.

61. Türckenbüchlein, die weiß Taube genannt. Durch Simfon Löwen. Leipz. 1595. 8. (Hanover.)

62. Faßnachtküchlin, oder Warnung-Büchlin. Das Faßnachtbüchlin ift mein nam All fafch Propheten fein mir gram Darumb das ich auff Chriftum weiß Mit heilger Schrifft die warheit preiß Vnd nit verheel, woran es feel Ein ware fumm, vom Chriftenthum Gemacht zu ehrn, Chrifto dem Herrn Trewlich durch **Bernhart Herxheimern**. o. O. u. J. 92 Bl. 8. Vgl. Unfchuld Nachr. 1738, 268. — Bekandtnüß Chriftich glaubens. o. O. u. J. 64 Bl. 8. (Profa. vgl. Unfchuld. Nachr. 1702, 259.)

63. Wider die vngegrundete vnd teuffelifche Propofition: Gute Wercke find nöthig zur Seeligkeit. Durch **Alex. Prætorium**. 16 Jan. 1561. (Gedr. in Wilifch, Arcana bibl. Annaeberg. 286 ff.)

64. Vrfprung vnd Anfang der antichriftifchen Lehre imm Babftumb famt Erzelung ires Grewels vnd Sodomitterey Geftellet durch einen einfeltigen Pwrsman zur antwort vff des Staffels Pwrnzettel. 1563. 4.
Hausteufel vgl. §. 161.

65. M. T. Ciceronis Büchlein vom Alter in teutfche Reimen verfaffet vnd mit h. Schrifft verglichen durch Chilianum **Pifcatorem**. Augfp. 1565. 4.

66. Schmorotzer Troft. Ein fchön vnnd nutzlich Büchleyn, eyns theyls auß Luciano dem alten Lehrer gezogen, vnd in reimen weiß geftelt: darinnen klärlich probiert ift, das die Schmorotzerey nit alleyn ein kunft, fonder die aller fürtrefflichft vnder allen Künften fey, Zum erften im truck außgangen durch **Paulum Ottenthaler**. Allen Suppenbrüdern Tröftlich, vnnd Lieblich zů Lefen (Getruckt zu Straßburg, am Kornmarckt, bey Chriftian Müllers Erben, 1569.) 16 Bl. 8. (HB. 1630.)

67. Specvlvm Magiftratus Politici. Das ift: Spiegel der Weltlichen Obrigkeit .. Durch **Andream Cranium**. o. O. u. J. (Erfurt um 1570). 8 Bl. 4. (Hanover.)

68. Epithalamion von der heiligkeit nutz vnd noht deß Eheftands. Reimenweis geftelt durch **P. H. F.** Straßb. 1579. 8.

69. Der Eheleute Luftgarten: Darinn der heilige Eheftand gar Artlich gepflantzet vnd abgebildet ift. Durch M. **Adelarium Rothen**, Vinarienfem. 1600. 8. (HB. 1616.)

70. Obrigkeit Spiegel: .. Durch Adel. Rhoten, Vinarienfem. 1597. (Erf. Wittel.) 84 Bl. 8.

71. Die X Alter der welt mit irem lauf vnd aygenfchafften erkläret vnd in Reymen verfaßt durch M. **Schrot**. Augfp. 1574. 4.

72. Kurtze fummarifche Befchreibung deß Badts zu Blumerfchs in Lothringen, neun meyl hinder Thun gelegen; reimenweiß verfaßet. Bafel 1576. 4. (Aelteres Reimgedicht: Dys puchlein hat gemacht vnd erfarn Mayfter **Clement** *von Gracz* von allen paden dye von natur hays fint. Brünn 1495. 4.)

73. Der Spieler A b c vnd Namen büchlein. Aus den alten Schůllehren zufammen gezogen vnd den Spielfüchtigen böfen Hausvätern zu einem Spiegel fürgeftelt. Spruchsweife in Reimen gefaßt durch einen alten Spielgefellen. Aufs new vmbgedrucket .. (Vorrede von 1578 unterzeichnet **P. Arerites**). o. O. 1584. 8. (HB. 1612.)

74. **J. G. Schinbayn**, Cometenbuch. Ingolft. 1578. 4.

75. Prosevctica cvivsvis mortalivm conditionis ftrenam complectentia .. **P. Rudolphus** Pafwalcenfis. Francof. 1583. 4. (Lat. u. deutfche Verfe auf Neujahr.)

76. Der Schwäbifche Vhu. Befchrieben, fampt feiner Newen fürgenommenen vogelftelle in der Eidgnoßfchafft, im Monat Sept. 1588. Durch **Johann Sauren**, Pfarherrn zu Framsberg. Getr. Eulenburg durch Heyne Vogler. 8 Bl. 4.

77. Niemandt: Wie faſt Jedermann an ihm wil Ritter werden. Allen Haußherren vnd Frawen, ſo ſtets mit Geſinde vmbgehen .. nützlich .. kurtzweilig zu leſen, vnd in Deutſche Reimen verfaſſet (Durch **Henrich Gœtting**). Erf. 1585. 8. (HB. 1633. Wiedergedr. in Dornavii Amphith. 1, 761 ff.)

78. Chriſtlicher Gleidtman in das nawe Jeruſalem, ſo der Ev. Joh. in ſeiner heiml. Offenb. am 21. Cap. im Geiſt geſehen. Dresd. 1584. 4.

79. Altkumiſtica, Das iſt: Ein wunderbarliche, ſeltzame vnd bewerte Kunſt, Auß Miſt Gold zu machen. Wider die betrieglichen Alchimiſten. Beſchriben durch M. **Joh. Claium.** Amberg, Mich. Forſter. 1586. 6 Bl. 4. — 1591. 6 Bl. 4. (HB. 1634.) — in der Land-Charte Utopiae S. 308 ff.

80. Widerlegung der Altkuhmiſterey, die M. Johannes Claius, Pfarherr zu Lengelleben, aus ſeiner OxKudomia ausgelaſſen .. Allen Liebhabern der waren Alchymiae zugeſchrieben, Durch M. **Alexandrum Lauterwald** Neapolitanum. 7 Bl. 8. (Wolfenb.)

81. Corrector fatuorum, Straffe der Thoren vnd aller derer ſo die gantze Ingeheimbte Kunſt der Alchimey, mit dem vormainten klüglinge Joh. Claio vorachten. 1589. 10 Bl. 4. (HB. 1635.)

82. Bewerte Kunſt Goldt vnd Geldt zu machen durch **Henricum Gottingi** Witzenhuſanum. Erf. G. Bawman. 1590. 16 Bl. 4. (HB. 1636.)

83. Himmelfart Eines verzuckten Jeſuiters .. in gebundene Reimen verfaßet. o. O. 1586. 12 Bl. 4.

84. Die Rayß gen Himmel. Wunderbarliche vnd zuvor vnerhörte Hiſtoria welche ſich mit einem vollen vnd vertruncknen Landknecht, auch geitzigen reichen Kauffman, vnd einem armen einfeltigen Bawren auff dem Weg gehn Himmel zugetragen hat. Durch **Samuel Dilbaum** in Reimen gebracht. 1590. Getr. 1592. 8. (HB. 1614.) Vgl. §. 141, 70.

85. Dreyfacher Ritter Stand .. verzeichnuß .. aller Ritterſtände. Auß deß Hier. Megiſeri Tractat in Teutſche Reimen geſtelt durch Samuel Dilbaum von Augſpurg. 1593. Augſp. M. Manger. 16 Bl. 4. (HB. 1615.)

86. Spiegel Geiſtliches Lebens auß Cor. Muſei Lateiniſchen Rhithmis in Teutſche Reimen verſetzt durch **Conr. Lautenbach.** 1590. 8.

87. Der trewe Eckhardt. An die muthwillige Sünder ſo im Finſtern maußen. Erfordt, Mart. Wittel 1592. 4.

88. Warumb Gott dem Guckhguckh, der Gans, dem Raben vnd der Eulen, jr angeborne ſtimm alſo angeordnet vnd erſchaffen habe, alles in Teutſche Reymen verfaßt durch. **J. Mildorffer**, Inſpr. 1593. 4.

89. Spiegel der Gerechtigkeit aus H. Göttl. Schrift in Lateiniſche vnd Teutſche Reimen zuſammencolligiert. Augſp. Joh. Schulteß 1597. 8 Bl. 4.

90. Warhafftige Beſchreybung von dem vrſgrung der vralten (von Gott gegebnen) löbl. Kunſt der Schreiberey. Alles in wol ſcandierte Teutſche Rythmos geſtellet. Durch **Georg Miller.** Augſp. M. Manger 1591. 4. (1591 auch im Gedichte). — Augſp. M. Manger 1594. 4. (auch im Ged. 1594).

91. Schöne Geſchicht deß erſten Reichstags ſampt deſſen beſtettigung, in Teutſche Reimen gefaßt durch **Onophrium Gerſtmannum.** Görlitz 1599. 8.

92. Weber Lob. Von der notwendigen nutzbarkeit des Weber Handtwercks. Durch **Johann Seyferdt**, in Vlm. Augſp. Val. Schönigk. 1605. 4 Bl. 8.

93. Haſen Jacht: Auff welcher mancherley Haſen gefangen werden, Allen Haſierern vnd Leimſtenglern zu ſonderlichem Nutz in deutſche Haſenreimen gehawen .. durch Leporinum Haſenkopff Haſsum Haslebienſem .. Gedr. zu Haßleben 1593 .. [Frankf. Paul Brachfeld]. 8 Bl. 4. vgl. Zarncke, Brants NS. cxiv. — Haſen Jagt .. Hasleben 1629. 44 Bl. 4. vgl Zarncke. a. a. O.

94. Compendium Haſionale: Das iſt, Ein kurtzer begriff vnd inhalt, Daraus man kan erſehen balt Der rechten vrſprung vnd herkunfft Der hoch Haſirlichen vernunfft .. Vom Herrn Doctor Haſen verſtandt zur Luſt verdeudſcht dem gantzen Land. o. O. u. J. (um 1600) 16 Bl. 4. (HB. 1638. *Wolfenb. 171. 42. Q.*)

95. Der ſelige vnd frŏliche Ackerßman. Das iſt: Nützliche Vnterweiſung wie ein jeder Bauer oder Ackerßman ſeinen Gůtern vorſtehen ſoll (von **Matthias Reichelt**). Leipz. Nic. Nerlich 1602. 16 Bl. 8. (HB. 1617.)

96. Speculum peccatorum mortalium. Das iſt: Spiegel der Siben Hauptlaſter vnd Siben Tugenten .. nach poetiſcher art beſchriben, durch **Johann Mayer**. München 1605. 4. (HB. 1618.).

97. Ein New, Luſtig, Ernſthafft, Poetiſch Gaſtmal, vnd Geſpråch zweyer Bergen. in der löbl. Eydgnoßſchafft vnd im Berner Gebiet gelegen: nemlich deß Nieſens vnd Stockhorns .. Welches Innhalt ein Phyſicam Chorographicam vnd Ethicam Deſcriptionem Von der gantzenWelt .. Sonettenweiß geſtellt durch **Hans Rudolph Räbman**. Bern 1605. 8. — durch ſeinen Sohn **Valentin Rebman** gemehrt vnd gebeſſert. Bern 1606. 244 Bl. 8. — Bern 1620. 322 Bl. 8. — Joh. Rud. Rebman, 4 Jul. 1566 geb., Tochterſohn des Wolfg. Meußlin (§. 127, 34), † 1605 als Pfarrer zu Thun. Valentin war Pfarrer zu Spiez, dann zu Bargen und wurde abgeſetzt. Haller 1, 1444.

98. a) Predicanten Latein, durch Hermann **Joſeman**. Maintz 1607. Offnes Bl. Fol. (Wolfenb. 446. Q. 8.). In Corners GBuche. — b) Friderici Moſellani, Reuteriſcher Striegel vnd Außwůſcher: Wider die von Jeſuiten in Reichs: auch andern mehr der Augſpurgiſchen Confeſſionverwandten Stådten eyngeſchleichten Schartecken (Predicanten Latein intitulirt) angeſtelt .. Newſt. a. d. Hardt, bey Niclas Schrammen, 1608. 176 Bl. 8. — c) Predicanten Latein, Das iſt Drey Fragen, allen genannten Euangeliſchen Predicanten von vielen Catholiſchen offtmals auffgegeben. Jetzo auffs new in Reimen verfaſſet. Geſtelt durch Hermannum Joſema. Sambt gründlicher Ableynung eines Calviniſchen Eulengeſchreys. Durch **Johannem à Werdea**. Cŏlln 1608. 4. — d) Jeſuitiſch Eulengeſchrey, Das iſt: Grundtliche Ableynung deß Geiſtloſen Schreyens vnd Schreibens, welches ein grimmiger Papiſt vnter dem Namen Johannis à Werdea Wider das Jeſuiter Latein vnd Beantwotung, der drey ſo wolbeſchreyten Joſemanniſchen Hauptfragen, Chriſtiani Chriſtmanni, jåmmerlich hat hŏren laſſen. Durch Joh. Frid. **Palaeum**, der Evangeliſchen Warheit Liebhabern .. Manheim bey Niclas Schrammen. 1609. 8. (S. 7-34 Reime; 35-189 Proſa.)

99. Der geiſtliche Glückshafen, Das iſt: Eins Zwey Drey vnd Nichts. Durch **Jac. Bohr**. Wien 1613. 8.

100. Erklårung deß Nůrnbergiſchen Kupferſtücks vom Lutheriſchen Jubeljahr. o. O. 1618. 18 Bl. 4.

§. 143.

I. Die allmåhlich durchdringende hochdeutſche, d. i. die ůber den Dialekten ſchwebende Bůcherſprache einerſeits und auf der andern Seite die durchgreifende Wirkung der Reformation, die um die Mitte des Jahrhunderts durch Krieg und Concil aufs neue heftig bedroht erſchien, veranlaßten ſprachliche und ſachliche **Umarbeitungen** älterer vorlutherſcher und an den Zeitereigniſſen veraltender Schriften. Dazu geſellte ſich der in ächter Volksliteratur natůrliche Trieb, Vorhandnes unabhängig von jenen Geſichtspunkten nach örtlichem Bedürfnis oder perſŏnlichem Ermeßen, obenhin oder tiefgreifend, umzugeſtalten. Genauere Unterſuchungen werden hier noch viel zu entdecken finden.

In dem Novus hortulus animae 1527 P b ff. begegnet bereits ein kleines Wörterbuch zur Erklårung ungewŏhnlicher Wörter (WB. 257, 6). Der Bearbeiter des Hug Schapler, Straßb. 1537 (§. 108, 19) gibt ůber Weiſe und Grund ſeiner neuen Bearbeitung Rechenſchaft: Dieweil aber dieſe verdolmetſchung vor vilen jaren, vnd eben in der zeit, darin nicht allein die teutſch, ſondern alle ſprachen vnd zungen iren rechten gebrauch, auch glanz vnd ſchein, nicht ſo vollkommenlich als ietzund in übung gehabt haben, beſchehen iſt, wie es dann im alten exemplar augenſcheinlich und klårlich erſcheinet, iſt es wol zu vermuten, das auch an vilen orten dieſes buches rechter ſinn, verſtand und meinung, nach der jetzigen welt lauf, ſitten, gebård, weſen und wandel, auß einfältigkeit auffs aller ſchlechteſt, nach geſtalt derſelbigen zeit, wie ſich denn der ſchreiber ſelbs bekennt, welches doch der ietzund lebenden jungen welt unverſtändig, dargethan und beſchriben ſei worden. Nicht daß darumb das alt exemplar verworfen und untüchtig oder der warheit nicht gleich ſei, ſondern das alle ding, wie gut und gerecht ſie immer ſein mŏgen, nach gelegenheit und geſtalt der zeit gebeßert,

gemindert oder gemert werden ſollen und mögen. Wer wolt daran zweifeln, das die alten, ſo vor hundert jaren gelebt, wo es möglich wär, daß ſie ietzund ſein ſolten, ſich nicht mit großer verwunderung ob der gegenwärtigen zeit und welt entſetzten und mit großer begierde und dankſagung von neuem lernen würden? Angeſehen diß alles bin ich verurſacht worden diß büchlin nicht nach rhetoriſcher art, ſondern nach ſeiner einfeltigen beſchreibung nach der ietzigen welt lauf und weſen aufs leichteſt und verſtändigeſt fürzunemen, denn die einfältigkeit [einfachheit] des erſten ſchreibers, ſo es in teutſcher zungen beſchriben, ſo gar unmeſſigklich darin verwickelt war, daß ich beſorgt, wo ichs beßern wölte, daß dem rechten glaubwirdigen text der hiſtorien zu vil oder zu wenig dardurch geſchehen möchte .. hab mir nicht vertrauen können etwas weiteres, denn wie das alt teutſch exemplar inhalt, zu ändern oder mindern, denn nur daß ich die hiſtorien zu beſſerem verſtand nach geſtalt vnd lauf der ietzigen welt mit etlichen wörtern geſpickt und auff das treulichſt, ſo mir immer müglich war, dargethan. — Waldis hebt bei der Bearbeitung des Teurdank die alten und harten Rhythmen hervor, die er mit der alten Zeit entſchuldigt. — Luther klagt 1533 daß man ſeine Lieder 'je länger je felſcher' drucke, 'denn es wil jhe der meuſe miſt unter dem pfeffer ſein'. Viele andre Stellen beſtätigen die völlig bewuſte Art und Abſicht der Umarbeitungen, von denen hier nur beiſpielsweis die bedeutenderen und augenfälligſten genannt werden ſollen. Es wäre eine lehrreiche und lohnende Arbeit, dieſe Richtung aus umfaßendem Material zu unterſuchen und Art und Gründe der Umwandlungen darzulegen; bisher iſt außer von Zarncke und dem Verfaßer nichts dafür geſchehen, von beiden auch nur gelegentlich in Bezug auf Brant und Gengenbach.

1. Einer der thätigſten Umarbeiter im proteſtantiſch-polemiſchen Sinne ließ um 1540–46 eine Reihe von Schriften bei Mag. Jacob Cammerlander zu Straßburg erſcheinen und iſt durch eine bei ihm beliebte Partikel (blan für wolan) kenntlich. Seine Umgeſtaltungen älterer Schriften ſind ſo tiefgreifend, daß ſie die vorgefundenen Formen oft völlig zerſtören, oft freilich nur leicht berühren.

Zarncke erklärt Cammerlander ſelbſt für den Umarbeiter, andere haben Jacob Vielfeld darin erkennen wollen. Manche der bei Cammerlander erſchienenen überarbeiteten Schriften zeigen die Partikel blan nicht. Vgl. Zarncke Br. Narrenſchiff CXXXVIII., Gödeke Gengenbach 608 ff.

a) Der alt vnd new | Bruder Nolhard. 40 Bl. 4. — Der alt vnd new Bruder | Nolhard. 40 Bl. 4.

Vgl. Gengenb. 462 ff., wo die Abweichungen von dem alten Spiele Gengenbachs (§. 116, 19) gedruckt ſtehen; es ſind mitunter Reihen von 50 und mehr Verſen eingeſchoben, Perſonen des Originals ausgeſtoßen, andere neu hinzugefügt, dem alten Spiele aber eine durchweg polemiſche Richtung gegen den Pabſt gegeben.

b) Abcontrafactur des gantzen Pabſtums (§. 134, 85); Huttens Clag vnd vormanung, nur wenig geändert.

c) Aulica vita (§. 117, 4 E.) Morßheims Gedicht mit 78 eingeſchobnen Verſen, ohne kirchlich-polemiſche Farbe.

d) Der Fürſten Schatz. 1538. 48 Bl. 4. Bearbeitung des Gedichtes von Hans Sachs: All Römiſch Keyſer. (Später erweitert. vgl. §. 144.)

e) Die alten Römer. Sittliche Hiſtorien vnd Zuchtgleichniſſen der alten Römer. 1538 Fol. (HB. 1786.)

'Aus proteſtantiſchen Gründen unternommene Purificierung der alten Bearbeitung der Geſta Romanorum, mit vielen Veränderungen und Auslaßungen; dagegen iſt die ganze Geſchichte von den 7 weiſen meiſtern in der ausführlichen Geſtalt hinzugefügt'. Zarncke CXLI.

f) Der Hurenwirt (§. 140, 50), Bearbeitung des älteren Geſprächs vom Regensb. Reichstage durch Verwandlung der Beziehungen auf das Tridentiner Concil.

g) Die alt vnd New Schelmen Zunfft. 4. (vgl. §. 133, 18). Murners Schelmenzunft dramatiſch verändert, 'indem ein podagricus, ein ſchreiber und tabellio eingeführt werden, mit denen ſich die einzelnen Schelme unterhalten.' Z. CXLI.

h) Der Narreñ Spiegel. Das groß Narrenſchiff. 1545. 4. 1549. 4. 1564. 4. (§. 115, 1). Brants NS. mit Hinweglaßung unverſtandener und misliebiger Verſe, Aenderungen im Einzelnen und Einſchiebung eines ſelbſtändigen Capitels von 82 Verſen. Z. XC.

i) Das klein Narrenſchiff. 1540. 4. Bearbeitung des 'Nützlichen Büchleins' von Hörburger. (§. 115, 1.)

k) Newe Zeittung Von Bäpſtlicher vermainten heyligen Meß, fröliche Badenfart. 20 Bl. 4. (HB. 2155).

Nic. Manuels (§. 146, 47. g) klegliche botſchafft, die in Proſa abgefaßt war, iſt hier in Reime gebracht und in Acte und Scenen zerlegt; durchaus in Cammerlanders Zeit gerückt; bis auf Dr. Meßancken und Dr. Stentor ſind die Namen in andere bloß ſymboliſche verwandelt. Vgl. Grüneiſen, Manuel 225 f.

l) Ein friſcher Combißt, vom Bapſt vnd den ſeinen etwann vber

Teutſch-Landt eingeſaltzen. 12 Bl. 4. — Jetzt will man erſt den kompſt verſtahn Drumb kompt er wider auff die ban. Ein friſcher Combißt .. 12 Bl. 4.

Wiedergedr. im Gengenbach 292 ff., von dem ein älteres Gedicht zum Grunde ligt.

m) DEr new Deutſch Bileams Eſel. Wie die ſchöne Germania durch arge liſt vnd zauberey iſt zůr Båpſt Eſelin transformiert worden, Jetzunt aber, als ſie vom Waſſer, auß dem Weiſſen-Berg flieſſent, getruncken, durch Gottes genad ſchier wieder zů ihrem rechten Aufflitzer kommen. 20 Bl. 4.

Dramatiſche Bearbeitung eines älteren noch nicht entdeckten Buches mit Benutzung der huttenſchen Clag vnd vormanung; verworrener Plan, mit einer ausgezeichneten Scene vom Ablaßkråmer, für die möglicherweiſe Manuels verlornes Gedicht benutzt wurde. Wiedergedr. im Gengenbach S. 310 ff.

2. **Burcard Waldis** Bearbeitung des Teurdank §. 118 und 157. — **Jœrg Wickrams** Bearbeitung der Narrenbeſchwörung und der X Alter §. 159. — Von ungenanntem Bearbeiter erſchien der brantſche Freidank (§. 115, 9.) zu Wormbs bei Seb. Hofman 1538 Fol.; 1539 Fol.; Frkf. 1538 Fol. mit Zuſätzen aus dem Renner, der Geuchmat, Schelmenzunft und anderen polemiſchen Einflechtungen. — Außerdem noch vielfache andere ſtarke oder leichte Ueberarbeitungen in Vers und Proſa. Schwänke von Hans Sachs wurden in Proſa aufgelöſt, auch Meiſterlieder, ſo von Montanus u. andern. Aus Paulis Schimpf und Ernſt (§. 160.) ſchuf man durch Außlaßungen und Einſchaltungen ein ganz neues Buch ‘Scherz mit der Warheit’; die Schwankbücher wurden gegenſeitig mit einander verſetzt, Lieder geſpalten und gebunden; in den Schauſpielen giengen die Entlehnungen hinüber und herüber und die einzeln unter vielen Namen umlaufenden alten Hiſtorien ſammelte man auf éinen Helden, éinen Namen. Die Literatur war Gemeingut des Volks.

II. Die **Ueberſetzungen** aus alten und neuen Sprachen waren nicht ſo häufig als man, die Reformationszeit aus der Ferne überblickend, gewöhnlich annimmt. Zwar liefen vielfache Ueberſetzungen ſolcher Schriften um, die von Gelehrten jener Jahre urſprünglich lateiniſch abgefaßt waren; dieſe gehören jedoch meiſtens dem Gebiet der ſtrengeren Wißenſchaft und haben für die Folgezeit wenig Bedeutung gehabt. Mehre Autoren verdeutſchten ihre Werke ſelbſt, ſo Luther, Hutten u. a.*)

Die Uebertragungen aus dem Lateiniſchen und aus dem Griechiſchen, welche letzteren zum Teil nur aus lateiniſchen Verſionen genommen wurden, haben als Quellen des Wißens jener Zeit und als Quellen namentlich für die Dichter des Volkes beachtenswerte Bedeutung. Es kam dabei auf verſtändliche Wiedergabe des Inhaltes, durchaus nicht auf Nachbildung der Form an; dadurch wurden die Ueberſetzungen meiſtens Umſchreibungen, die ſo ſehr im Geiſte der Zeit ausfielen, daß z. B. Michael Herr den ſterbenden Seneca das ſtrömende Blut ſeiner Adern ‘Gott, ſeinem Erlöſer’ opfern läßt, oder daß auf den Bildern, mit denen die Werke der Zeit und namentlich auch die Ueberſetzungen geziert waren, die neueren Kriegsmaſchinen und Geſchütze bei niemand Anſtoß gaben. Das, was man jetzt den Geiſt des Altertums nennt und als ſolchen verehrt, kannte die Reformationszeit nicht, deren Schätzung des Altertums mehr auf Achtung der großen Thaten als der ſchönen Darſtellung derſelben beruhte. Vorzugsweiſe wandten ſich deshalb die Ueberſetzer auf die Geſchichtſchreiber, Herodot, Thukydides, Polybius, Joſephus, Plutarch, Livius, Florus, Tacitus, oder die Praktiker Vitruv, Frontin, Onoſander, ohne deshalb die Rhetoren (wie Lukian) oder Dichter ganz zu vernachläßigen; doch wiegen auch hier die ſtofflichen Dichter und Homer und Virgil vor; an Lyriker dachte niemand, an die griechiſchen Dramatiker erſt der gelehrte Kreiß der um 1600 in Straßburg waltete, an Terenz und Plautus verhältnismäßig doch auch nur geringe Zahl. Das claſſiſche Altertum war der Form nach ohne

*) Murner nicht, der nur ſagt, daß er jedesmal, ſo oft er ein deutſches Buch gedichtet, auch ein lateiniſches daneben geſetzt habe, d. h. ebenſo viel lateiniſche als deutſche, die deshalb noch nicht deſſelben Inhalts geweſen ſein müßen.

Einfluß, da die ganz äußerliche Abteilung mancher Schauſpiele in Actus und Scenas nicht dafür gelten kann; dem Inhalte nach wirkte es auf die Literatur nicht mehr als übriges Altertum. Wo hin und wider ſich Nachahmungen zeigen, fallen ſie wie Verirrungen aus.

Vgl. die §. 113 S. 132 genannten Werke von J. F. Degen, auf welchen die nachfolgenden Angaben zum großen Teile beruhen.

1. Terenz. (Vgl. §. 114, 5.) Publii Terentii Aphri *ſechs* verteutſchte *Comedien* .. Durch **Valentinum Boltz** von Ruffach (§. 146, 80). 1539. (Proſa; am Schl.: Getr. z. Tüb. v. Vlrich Morhart. 1540). 4. (HB. 2119. Wolfenb. 50, 56. Poet. 4.) — rep. daſ. 1544. 8. (HB. 2120). — rep. daſ. 1567. 8. (Wolfenb. 101. 2. Eth. 8.) — b) Sechs Comoedien P. Terentii A. in Rheymen durch M. **Johannem Epiſcopium** (§. 149, 279) von Würzburgk verfaſſet .. Franckf. Chr. Egenolffs Erben 1566. 8. — rep. daſ. 1568. 8. — c) Terentii deutſche Schauſpiele durch **Michael Bapſten** von Rochlitz (Pfarrer zu Mohorn). o. O. 1590. 8. (Wolfenb.) — rep. Leipz. 1596. 8. — d) P. Terentii Sechs Frewdenſpiele. Zur Lehrart, in Deutſche Sprach verſetzt. Cöthen 1620. 8. Lüb. 1623. 8. Magdeb. 1623. 8. Hamb. 1670. 8. (von der fruchtbringenden Geſellſchaft.) — Einzelne Stücke: e) Comedia Terentii *Ecyra* genant, in teutſche reymen gebracht auch durch D. **Jo. Muſchler** zu Leipzig auff dem Rathauß offentl. geſpilt (Nürnb. Kuneg. Hergotin um 1530). 8. (Wolfenb.) — f) *Andria* des Terentii Comedia deudſch gemacht vnd inn reim verfaſſet, Durch Magiſtrum **Heinricum Ham**, Faſt lüſtig vnd kurtzweilig zu leſen. (Am Schl.: Gedr. zu Leipz. 1535). 8. — Wiedergedr. mit Greffs Aulularia, Magdeb. 1535. Bl. 44–76. 8. (Berlin. Wolfenb.); allein wiedergedr.: Wittemb. b. Simon Gronenberg 1585. 32 Bl. 8. (Breslau); Eisleb. 1556. Wittemb. 1602. (G. 1, 64). — g) P. Terentii *Andria* germanice reddita et ſcholiis illuſtrata, **Joanne Agricola** Iſleb. (§. 103, 3) autore. 1543. 8. (Berlin); 1544. (G. 2, 206); 1585 (G. 2, 242); 1602 (G. 2, 241); 1603 (G. 2, 242) die Ueberſ. in Proſa war zum Schulgebrauch beſtimmt. — h) Terenz *Eunuchus*, und *Andria* 1554, in Reimen von Clemens **Stephani** von Buchaw (§. 149, 281), dem Pfalzgrafen Ott Heinrich zugeſchrieben. (Heidelb. Hs. 681. Wilken 519). — i) *Eunuchus* Des poeten P. Terentij andere Comoedia, Deutſch gemacht, vnd in Reim verfaſſet durch M. **Joſuam Ponerum** d. z. zu Arnſtadt Pfarherrn vnd Superattendenten. Mit einer vorrede M. Stephani Riccii des Eldern (vom J. 1586). Autore M. J. P. 44 Bl. 8. (Weimar). — P. Terentii Comoedia Eunuchus germanice reddita a M. *Stephano Riccio*. Acceſsit eadem Comoedia Rythmis Germanicis compoſita a M. *Joſua Lonero*. Lips. 1602. 8. (HB. 2179).

2. Plautus. (§. 114, 11.) a) Ein ſchöne Lüſtige Comedia des Poeten Plauti, Aulularia genant, Durch **Joachimum Greff** von Zwickaw (§. 147.) Deudſch gemacht, vnd jnn reim verfaſſet, faſt lüſtig vnd kurtzweilig zu leſen .. Am Schl.: Gedrückt z. Magdeburg Anno 1.5.35. 76 Bl. 8. (Bl. 44 beginnt die Andria Hams. (Wolfenb. Berlin). — b) Ain Kurtzweylig vnnd nit minder nutzlich Spyl der Plautiſch *Stichus* genant, zu Teütſch gebracht, gereymbt vnd gehalten zů Ingolſtatt, Durch **Chriſtoffen Freyßleben**. M. D. xxxix. (Augſp. durch Ph. Vlhart.) 8. (Wolfenb.) — c) Menæchmi .. Erſt newlich verdolmetſchet (von **Jonas Bitner**. §. 150). Strßb. bey Thieb. Berger am Weinmarckt 1570. 8. (G. 2, 225.) — d) *Captivi* von **M. Hayneccius** 1582. vgl. §. 147. — e) *Amphitruo*, von **W. Spangenberg** 1608. vgl. §. 172. — f) *Euclio* Das iſt Ein ſehr Luſtig figment, Von einem Alten Geitzhals, wie derſelbige einen Topff voll Goldt findet, welchen er niemandt, Ja ſeinen ſelbſt eignen Henden nicht trawen will, vnnd doch endlich vnverſehener weyſe darůmb kompt .. newlich in Deutſche Reym gebracht Durch M. **Henricum Zenckfrey**. Lygio-Sihr Poëtam Cæſ. (Theol. Candidat. et illuſtris apud Berolinenses Gymnaſii Collega.) Gedr. z. Franckf. a. d. O., durch Nicolaum Voltzen Anno 1607. 60 Bl. 8. (Breslau, poet. lat. rec. II ad 478).

3. Homer. — *Odyſſea*. Das ſeind die allerzierlichſten vnd luſtigſten vier vnd zwaintzig bůcher des eltiſten kunſtreicheſten Vatters aller Poeten *Homeri* von der zehenjärigen irrfart des weltweiſen Kriechiſchen Fürſtens *Ulyſſis .. durch Maiſter* **Simon Schaidenraiſſer**, genant Minervium, dieſer Zeit

der .. ſtatt München Stattſchreiber .. transferiert. Alexander Weiſſenhorn Aug. Vind. excudebat. 1537. Fol. ("Sinnsweiß" d. i. in Proſa. HB. 242.) — Jlias vgl. **Spreng**, der auch nach Murner (§. 133, 22) zuerſt die *Aeneis* des Virgil überſetzte. Die *Bucolica* übertrug **Stephan Riccius**, Lips. 1567. 1573. 1580. *Ovids* Metamorphoſen wieder Spreng 1571 in Verſen, des Apulejus Roman 'von ainem guldnen Eſel' deutſchte **Johann Sieder** Secretär des Biſchofs von Würzburg. (Augsb. 1538 Fol.) — Die Nachbildungen des Aeſop von Alberus, Waldis u. Andern ſind zu ſelbſtſtändig, um unter die Ueberſetzungen gerechnet zu werden.

4. Lukian (§. 114, 12). Den Timon überſetzte **Jacob Schenck**, Dr. der Rechte (Wormbs Hans Meiel 1530. 28 Bl. 4.), den Philopſeudes **Hieronymus Ziegler** (Augſp. H. Stayner 1545. 22 Bl. 4.), einige Todtengeſpräche **Jac. Vielfeld** (Straßb., bei M. Jac. Cammerlander, zuerſt bei Ciceros Buche de finibus bonor. et malorum (1536, 4.); dann als: Spiegel der Menſchlichen blödigkeyt. 1545. 36 Bl. 4.) Oration, Calumnia, das man den Afterreden nicht leichtlich glauben ſoll, verteutſcht durch **Heinr. Knauſten.** Frkf. Egen. Erben 1569. 8. — Einzelnes aus Stobaeus und Plato in 'Joannis Stobaei Scharpfſinniger Sprüche ob 250 zuſammengetragen durch **Georg Frœlich**,' Stadtſchreiber zu Augsburg. (Baſel 1551. Fol.) — Drei Reden an den Demonikus, Nikokles u. ſ. w. von Jſokrates wurden durch **Joh. Cherpontius** lat. franz. u. deutſch übertragen (Leiden 1581. 12). — Ciceros Buch von den Grenzen u. ſ. w. erſchien von ungenanntem Ueberſetzer bei Cammerlander (1536. 4.); die Bücher vom Alter, von der Freundſchaft und von den Pflichten übertrugen Neuber und Schwarzenberg (§. 134, 113).

5. Größere Thätigkeit nahmen die Geſchichtſchreiber in Anſpruch, vor allen Flavius Joſephus Geſchichte der jüdiſchen Kriege, von **Caſp. Hedio** (Straßb. 1531, 1535; 39; 44; 61 Fol.), von **Joh. Spreng** und **Zach. Münzer** (Frkf. a. M. 1569; 81 Fol.), von **Kunz Lautenbach** (Frkf. 1571 Fol.; Strßb. 1575; 81; 87; 90; 92; 94; 95; 1611; 17; 19; 30; 51; 54; 76; 87; 1711 und revidiert durch Joh. Bapt. Ott. Zürich 1736 Fol.); der jüdiſche Krieg und die Altertümer wurden von Ungenanntem überſetzt. (Frkf. 1552 Fol. Erf. 1560. 8. 1591. 8.) Faſt ebenſo eifrig übertrug man den Hegeſipp vom jüd. Kriege und der Zerſtörung Jeruſalems, ſo **Casp. Hedio** (Strßb. 1532 Fol.), Dav. Kiber (Frkf. 1552. Fol.; Frf. 1560. 8.), **Georg Wolff** (Vrſel 1557. 4.), **Kunz Lautenbach** (Straßb. 1575 Fol.; 1620 Fol.).

6. Als thätigſter Ueberſetzer tritt **Hieronymus Boner**, Schultheiß zu Colmar, auf, der die Griechen freilich nicht unmittelbar ſondern aus latein. Ueberſetzungen gab: ſie erſchienen (wo nichts anders bemerkt iſt) bei Heinrich Stainer in Augsburg, und zwar: Juſtin 1531 Fol.; 1532 Fol.; Herodian (1531; 32; 35 Fol. Frkf. 1565. 8.; Hamb. 1660. 8.); Thucydides (1533 Fol.); acht Biographien Plutarchs (1534 Fol.), auf ſiebenundvierzig vermehrt (Colmar bei Barptolome Grüninger 1541 und 1555 Fol.); Herodot (1535 Fol. HB. 244.); Oroſius Chronik (Colmar 1539 Fol.; Frkf. 1576. Fol.; Frkf. 1581 Fol.). Auszug aus Xenophons 'Commentarien vnd Beſchreibung von dem Leben vnd Heerzug Cyri' (1540 Fol.), endlich vier philippiſche Reden des Demoſthenes (1543. Fol.). — Neben ihm dauerten die Ueberſetzungen des Phileſius Ringmann (§. 114.) fort.

7. Fleißig war auch Wilhelm Holzmann, **Xylander**, von Augsburg, um Ueberſetzungen bemüht; er lieferte: 'Die Sechs Erſte Bücher Euclidis vom anfang oder grund der geometri' (Baſel, b. Jac. Kündig 1562 Fol.); Polybius Römiſche Hiſtorien (Baſel, Henricpetri 1574. Fol.), und den von ihm angefangnen, von *Jonas Löchinger* vervollſtändigten Plutarch (Frkf. 1580 Fol.; 1581 Fol. 1616 Seiten).

8. Daneben andere Ueberſetzungen alter Hiſtoriker, von denen namentlich Livius große Teilnahme fand; die alte Mainzer Uebertragung (§. 114, 9) wurde mit den neu gefundnen Büchern (§. 134, 75.) von **Nic. Carbach** vermehrt herausgegeben (Mainz 1523 Fol.); die Entdeckung der 5 neuen Bücher zu Lorſch veranlaßte neue Uebertragungen, zunächſt eine von Carbach und Micyllus (§. 113, 27), die zu Mainz erſchien (1533. 38. 41. 46. 51. 57. Straßb.

1568.), dann eine ganz neue von **Zacharias Müntzer** (Straßb. 1562. 74. 75. 81. 84. 87. 90. 96. 1605. 13. 19.; Franckf. a. M. 1568. 71. 1600. 1610. Augsb. 1616.). — Von **Jac. Vielfeld** (Polychorius, Multicampianus) in Straßburg wurden Salluft (Straßb. 1530. 34. 35. Fol. Frkf. 1565. 8.) und Sueton (Straßb. 1536) überſetzt, von Micyllus der Tacitus (Mainz 1535), von **Heinrich v. Eppendorf** der Florus und auszugsweiſe der Eutrop (Straßb., Hans Schott 1536), ſo wie fünf Bücher (7–11) der 'natürlichen Hiſtorien' des Plinius (Straßb. Hs. Schott 1543), von **Peter Selbet** der Valerius Maximus (Straßb. 1533), den auch **Nic. Heiden** (Frkf. P. Schmid 1565) übertrug. Von **Joh. Herold** wurden einige Bücher des Diodor v. Sicilien ins Deutſche gebracht: 'Heyden Weldt vnd irer Götter anfangcklicher Urſprung' zugleich mit 'Dictys des Candioten Beſchreibung vom Trojan. Kriege' (Baſel, d. Henrichum Petri 1554 Fol.), welcher letztere ſchon früher von dem Ingolſtädter Profeſſor **Markus Tatius** zuſammen mit dem Dares Phrygius verdeutſcht war (Augſp. H. Stayner 1536 Fol. Frkf. 1578 Fol.). Daran ſchließt ſich noch die Ueberſetzung des Herodot durch **Georg Schwarzkopf** von Braunſchweig (Frkf. 1593 Fol. 1612 Fol.).

9. Unter den Ethikern nimmt wieder Plutarch eine hervorragende Stelle, von dem **Heinrich von Eppendorf** 'kurtz weiſe vnd höffliche ſprüch' (Straßb. Hs. Schott 1534 Fol. o. O. 1551) nach der Auswahl des Eraſmus verdeutſchte. Reicher war die faſt gleichzeitige Ueberſetzung 'Plutarchi von Chäronea guter Sitten ein vnd zwentzig Bücher.' Durch **D. Michael Herr** (Straßb. Hs. Schott 1535 Fol.). Von demſelben Ueberſetzer wurden verdeutſcht 'Sittliche Zuchtbücher des .. Lucij Annei Senece' (Straßb., Balthaſſar Beck 1536. 1540. 1545 Fol.). Das Büchlein Agapeti an den Kayſer Juſtinian, wie ſich ein Fürſt halten ſoll (Vorr. v. **Nic. Krumbach**). Wittenb. 1530. 4. — Agapetus Deutſch v. **Mart. Möller** (Pred. zu Sprottau). Görlitz 1594. 8. 1605. 8. 1648. 8. — Deutſch von **Nic. Glaſer**. Bremen 1619. 4. — Deutſch (von der fruchtbringenden Geſellſchaft) Cöthen 1620. 8. Hierher zu ziehen würden auch die Sprüche des Diogenes ſein, die unter den ſpäteren Volksbüchern (§. 173) jedoch ſchicklichere Geſellſchaft finden.

10. Auch praktiſchen Nutzen ſollten die Schriftſteller des Altertums bringen. Zu den von Holtzmann überſetzten ſechs erſten Büchern des Euklid fügte Mag. **Joh. Scheybl**, nach lateiniſcher Verſion, die drei nächſten (Augſp. 1555. 4.). **Walther Riff***) überſetzte den Vitruvius (Nürnb. Joh. Petrejus 1548 Fol.; Baſel 1575 Fol. 1614 Fol. 'noch von niemand ſonſt unterſtanden, ſunder für vnmüglichen geacht worden'.) Von ungenanntem Ueberſetzer erſchienen: Die vier bücher Sexti Julij Frontini des Cōſulariſchen mañs von den güten Räthen vnd Ritterlichen anſchlegen der güten hauptleut. — Onexander von den Kriegßhandlungen vnd Räthen der hocherfarn güten hauptleut, ſampt jren zügeordenten. — Die lere ſo Keyſer Maximilian ĩn ſeiner erſten jugent gemacht, (§. 118.) .. Gedruckt zű Meyntz bei Juo Schöffer .. 1532. 16 Mertzen. 52 Bl. Fol. (Bl. 2–28 Frontin; 29–45 Onoſander; 45–51 lere) — rep. Meintz 1537. Fol. — Vegetius vgl. §. 114, 15.

11. Der Feldbau oder das Buch von der Feldarbeit. Vor tauſent Jaren von Keyſer Conſtantino IIII. in Griech. ſprach beſchriben vnd durch D. **Michael Herren** verdolmetſcht, Jetzund vberleſen gemehrt vnd gebeßert durch **Melch. Rabus** aus Memmingen. Straßb. 1551. 8.; 1563. Fol.; 1566. 8. — Zwey Bücher [des Konſtantinus Porphyrogen.] von allerley Gebrechen und Kranck-

*) Gesner in der erſten Ausg. der Bibl. univerſalis macht einen überraſchend heftigen Ausfall auf ihn: Gualtherus Hermenius Riffus, Argentinenſis, Germanico ſermone multa edidit ac in dies edit, praeſertim in re medica, anatome, pharmaceutica et chirurgica et in aliis diverſis artibus, quarum ipſe quidem nullam novit, nec didicit: ſed undique citra judicium colligit, temere conſcribit, nihil quam imperitus rhapſodus, homo impudentiſſimus ac prodigus rei familiaris, qua non dicam quomodo dilapidata, nihil habet reliquum, quam quod a typographis emungit, proinde magnificos et illices titulos ſuis operibus inſcribit. Si quae tamen in illis bona reperiuntur mera ſunt furta et pleraque perperam a primis autoribus exſcripta ac depravata. Später blieb der Ausfall weg. Ryffs Schriften bilden eine der Hauptquellen unſrer Kenntniſſe vom Stande der mathematiſch-phyſikaliſchen Wißenſchaften *jener Zeit. Sein* Vitruv iſt ein Meiſterwerk. — Grimms Wörterb. I, LXXXV. ſtellt irrig dieſen *Autor mit dem Züricher* Wundarzt und Dichter Jac. Ruof zuſammen.

heiten damit die Roße, Maulesel geplaget [durch **Gœrg Zechendorfer**, Artzney Doctor zu Eger]. Eger, d. Hs. Burger 1571. Fol.; Nürnb. 1575 Fol. — Des hochberûmpten Pedacij Dioscoridis beschreibung aller materien vnd Gezeugs der Artzney in sechs Bûcher verf. vnd a. d. Gr. vertiert durch **Johan Dantzen** von Ast. Frkf. a. M. 1546 Fol,; 1586; 1590; 1598; 1600; corrig. durch Dr. P. Vffenbacher Frkf. 1609 Fol.; 1610; 1611; 1614; 1626; 1654. Fol.

12. Euripides. — a) *Iphigenia* in Aulide. Ein vberaus schône Historia oder Comœdiotragedia .. Durch Michaëlem Babst von Ro(chlitz) Pfarhern zu Mohorn. 1584. 66 Bl. 8. (Weimar). — b) Teutsche Argumenta, samt der Vorrede vnd Beschluß in die griechische Tragœdi Euripidis, *Medea* genantt, vnd in die zugegebene Choros, auß dem Pindaro: Welche in Griechischer sprach gehalten vnd gesungen worden in der Straßburger Academj. Mense Julio 1598. Straßb. 1598. 8. (HB. 2200.) Vgl. §. 172. — c) *Alcestis* 1604 und d) *Hecuba* 1605. vgl. §. 172.

Sophocles, *Aiax* 1608 vgl. W. Spangenberg §. 172. — Aristophanes, *Nubes* 1613 vgl. H. Fröreisen §. 172.

§. 144.

Mit Ausnahme der von den Meistersängern in ihren künstlichen Formen und zu ihrer eignen Lust behandelten **kleinen dichterischen Erzæhlungen** begegnen deren auffallend wenige. Der Ritter von Staufenberg gehôrt seiner Grundlage nach noch dem Mittelalter an; die Geschichte Heinrichs des Lôwen ihrer Form nach vielleicht erst dem xvii. Jh. Bruder Rausch schwebt auf der Grenzscheide der alten und neuen Zeit; aus jener ist der Stoff, dieser gehôrt Auffaßung und Form. Selbstständig geschaffen wenn auch auf alter Grundlage, ist im xvi. Jh. von dieser Art eigentlich nur Thedel von Walmoden. — Die Reimchroniken, von denen die meisten noch ungedruckt und unbekannt verborgen liegen, sind sicher weit zahlreicher als das nachfolgende Verzeichnis ausweist. — Die Beschreibungen fürstlicher und reichsstädtischer Festlichkeiten wurden vorzugsweise von einer Claſse von Dichtern geliefert, die sich Pritschmeister nennen. Ganz irrig ist es, sie von den Meistersängern herzuleiten; sie sind vielmehr Ueberreste des Mittelalters, jener Persifanten, Wappendichter, Herolde die mit den Dichtern bürgerlicher Stoffe im entschiednen Widerspruch stehen. Sie dauerten bei den Vornehmen und denen die es sich däuchten fort. Ihre Beschreibungen sind meistens in Versen und, wenn sie gedruckt erschienen, oft mit Aufwand ausgestattet. Den Namen fûhren sie von der Britsche (frûher Lotterholz, ferula nolata) mit deren schallendem Schlage sie Aufmerksamkeit erweckten. Das Lächerliche, das spâtere Zeiten mit dem Namen der Pritschmeister verbanden, hieng ihm im xvi. Jh. noch nicht an. — Auch Gelehrte lieferten âhnliche Gedichte.

Erzâhlungen.

1. Vielfach wurden die alten Heldengedichte neugedruckt, in der Schreibung der Zeit angepaſst, wesentlich aber treu nach den Hdschriften wiedergegeben; so das Heldenbuch mit dem dreiteiligen Wolfdietrich, dem Rosengarten und Laurin (§. 86), Laurin (§. 77), Ecken auszfrat (64), Sigenot (77), Siegfrieds Drachenkampf (97), Ermenrichs Tod (97) und das Hildebrandslied (§. 76) das ursprûnglich nordfriesisch vnd von einem Dichter **Hadena** abgefaßt zu sein scheint.

2. Auch alte Romane wurden aus Handschriften herausgegeben, so das Gedicht Konrads von Würzburg von Engelhart und Engeldrut (§. 71), die Bearbeitung des Ovid durch Albrecht von Halberstadt (§. 38), die Jôrg Wickram in die Sprache seiner Zeit umschrieb (§. 159); ferner das Gedicht Hans des Bûhelers von des Kônigs Tochter aus Frankreich (§. 87, 1).

3. Mit größtem Beifall wurde eine von **Mich. Beuther** verfaßte hochdeutsche Ueberſetzung des Reineke (§. 100, 15) aufgenommen, die jedoch hinter dem lebendigen niederdeutſchen Gedichte ſchattenhaft zurückbleibt. — Beuther, geb. am 18. Oct. 1522 zu Carlſtadt, 1546 Profeſsor in Greifswald, dann in Würzburg und Heidelberg bedienſtet, 1565 Prof. in Straßburg, † daſelbſt 27. Oct. 1587.

Frankf. 1544 Fol.; 1545 Fol.; 1556 Fol.; 1562 Fol.; 1571; 74; 79; 87; 90; 93; 97; 1602; 1608; 1617. 8. Roſtock 1663. 8. Hamb. 1666. 8.

4. Die gantz warlich legend von dem thüren vnd ſtrengen ouenthürlichen ritter genandt her Peter diemringer geboren von ſtauffenberg auß der ortenowe .. wie er vnnd ein merfeye ſich in groſſer lieb vnnd trew zů ein verpflicht haben .. o. O. u. J. (Straßb. um 1480, aus der Druckerei, die das alte Heldenbuch lieferte. vgl. MA. 526.) — Die Legende vom Ritter Herrn Peter Diemringer von Staufenberg in der Ortenau (hrsg. v. F. Culemann). Hannover. 1849. 8. — Der thüre Ritter von Staufenberg. o. O. u. J. (Straßb. Mart. Schott um 1480).

Das ältere Gedicht: Der Ritter von Stauffenberg. Hrsg. v. Chr. M. Engelhardt. Straßb. 1823. 8. — Bearbeitung durch Fiſchart §. 164, 50.

5. Von Bruder Rauſchen, Was wunders er getriben hat in einem Kloſter, darinn er Siben Jar ſein zeit vertriben hat, vnd gedient in eines Kochs geſtalt, etc. — Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. 16 Bl. 8. die drei letzten Seiten unbedruckt.) — Gedr. zu Nürnberg, durch Valentin Newber. 16 Bl. 8. (HB. 1730). Vgl. §. 88.

6. **Georg Klee**, der ſich Thym nannte, geb. in Zwickau, ein Schüler Melanchthons, Schullehrer zu Magdeburg, 1548 Rector in Zwickau, 1551 zu Goslar, ſpäter zu Wernigerode, † 1561 in Wittenberg. Er dichtete nach walmodiſchen Familienſagen und ſonſtigen Ueberlieferungen die Geſchichte des unerſchrocknen Thedel von Walmoden, eine Abzweigung der Sage von Heinrich dem Löwen, die mit den Kämpfen der deutſchen Ritter in Liefland in Zuſammenhang gebracht iſt, und teilweiſe noch in unſerm Jahrhundert, in neue Verhältniſſe gekleidet, als Soldatengeſchichte lebendig war. Der Urſprung iſt weit älter anzuſetzen (§. 81) und der verarbeitete Mythus reicht in die älteſte heidniſche Zeit hinauf. Klees Gedicht iſt trocken und unbeholfen in der Form und nur durch den Inhalt bedeutend.

Vgl. DD. 1, 149 ff. — Tob. Schmidt, Chron. Cygnea. Zwickau 1656. 1, 417. El. Kasp. Reichard, Nachricht von M. Georg Thym, Schullehrer des Magdeburger Gymnaſii aus dem XVI. Jh. Magdeb. 1767. 4. Mittheilungen aus dem Gebiete der Geſch. Liv- Ehſt- und Kurlands. Riga 1845. 3, 157 ff. Richter Kirchenliederdichter 409. Spangenb., neues vaterl. Archiv 5, 177. 383.

Des Edlen, Geſtrengen, weitberůmbten, vnd Streitbaren Heldes Thedel Vnuorferden von Walmoden, tapfferer menlicher, vnd Ritterlicher Thaten, viel hůbſche, alte wunderbarliche Geſchicht für etzlichen jaren zum heiligen Grabe, in Liefflandt, im Stifft Halberſtadt, vnd im Lande zu Braunſchweig warhafftig ergangen, kůrtzweilig zu leſen, auffs fleiſſigſte in Reim gebracht. Durch M. **Georgium Thym** von Zwickaw, Schulmeiſter zu Wernigerode. Gedruckt zu Magdeburg, bey Pangratz Kempff. (Im jar M. D. lviij.) 56 Bl. 8. (Wolfenbüttel.) — rep: Mit einer vorrede vnd Summarien. Gedr. zu Straßburg, durch Paulum Meſſerſchmidt. o. J. (1560). 8. (HB. 1731. Wolfenb.). — rep: Gedruckt zu Wulffenbůttel, durch Cunradt Horn. Im jar, M. D. Lxiij. 48 Bl. 8. (Wolfenbüttel. Celle.)

In Zwickau hat Thym auf Einraten Pfeffingers, Creuzigers u. a. ‘etliche Hymnos der alten Kirchenlehrer zuſammengeſucht und drucken laßen (für die Schüler), darbey ſind auch etliche Geiſtliche Carmina, die er ſelbſten gemachet, daraus zu ſehen wie ein guter Poet er geweſen. Desgleichen eine Paraeneſis ad juventutem in urbe Cycnea cum certo modo ac ordine pſallendi hymnos’. Schmidt a. a. O.

7. Warhaffte Beſchreibung von dem großen Helden vnd Herren Heinrich dem Lǒwen vnd ſeiner wunderbaren hǒchſtgefährlichen Reiſe. o. O. u. J. 8. (in der Hildebrandsſtrophe.) vgl. Reichard Bibl. der Romane 8, 127 ff. — Erneuert in Simrocks Volksbüchern N. 6. und in deſſen geſchichtlichen deutſchen Sagen. Frkf. 1850. S. 278–304.

Reimchroniken.

Vgl. Fürsten Schatz §. 148, d. Hans Sachs §. 155. Waldis 157. Ayrer 171. Quad v. Kinkelbach 174 und die histor. Gedichte §. 141.

8. Kurtze Erzählung der nahmhafftigsten Thaten Georgs von Frundsberg. in der Heidelb. Hs. 171 Bl. 29–32. (HB. 1381.)

9. Kurtz viler Historien Handt Büchlin. Strßb. Hs. Schott. 1536. 13 Bl. 4. (HB. 1382).

10. a) Eyn schöner spruch so sich eyner Chronica verglycht biß vff das 1537. Jar. Getr. zu Basel by Lux Schouber. 1537. 12 Bl. 4. (HB. 1383). — b) Nürnb. d. Kuneg. Hergotin. (1537). 8. (HB. 1382). — c) Summ aller Chronicken bis vff diß 1553 Jar in rymens wyß gestelt. Basel 1553. 4. — d) Chronica Oder Zeitregister, bis auff das Jar. M. D. LXXXXI. Gedr. zu Vlssen, bey Michel Kröner (bis 1591). 20 Bl. 8. — Chronica .. biß auff daß Jar M. D. LXCII. (bis 1592). Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Fuhrmann. 16 Bl. 8.

11. Reimchronik von Heßen 1100–1567. Gedr. in Adrians Mitteil. 136.

12. Ein schön new lustigs Keyserbüchlein .. beschriben. Durch M. **Joh. Episcopinm** von Würzburg (§. 148, 279). Rotenb. vff de Tauber. Albr. Gros. o. J. 8. (HB. 1384.)

13. Chronica vnd Historien der Braunschweigischen Fürsten herkommen. Vor zeiten (§. 98, 5.) in Reimen schlecht einfeltiglich beschrieben, jetzt durch **Justinum Gobler** von S. Gewer gebessert. Frkf. a. M. 1566. Fol. (HB. 1385. Wiederholt bei Leibniz Script. rer. brunsv. 3, 1–131.)

14. Geschichte vnd geführte Kriege Philipps Landgraffen in Hessen. Marpurg 1567. 4. — Vgl. Waldis §. 157.

15. Chronica. Das ist. Beschreibung der fürnembsten Historien .. Auß Heiliger Göttlicher Schrifft, vnd Glaubwirdigen Geschichtschreibern .. in artliche Teutsche Reimen gebracht. Durch **Johannem Hasentœdter** [geb. 1517 die Gregorii] Zu Königsperg bey Johann Daubman. 1569. 12 und 252 Bl. kl. 4.

16. Die kleine Keiser Chronica. Das ist Kurtze Summarische Beschreibung aller Römischen Keyser vnd Bäpste. Durch **Christianum Berthold** von Brandenburg. Anno 1579. Görlitz. 8. (HB. 1387.)

17. Chronicon der Löfflichen olden Stadt Bremen. in dudesche verß veruatet. Joann Renner. Bremen 1583. 8. (HB. 1388.)

18. Offenbruggesche cronick in rime. 1588. **Johannes Klinckhamer**, Bremensis. custos Itz zu Offen bruggeschen Voerden. (Wolfenb. Ms. extrav. 289. 12.)

19. Chronica der Fürsten zu Gülich Cleue vnd Berge .. durch **Adelarium Rhote** (§. 142, 69) 1594. Dörtmund. Durch Arnt Westhoff. 4. (HB. 1389.)

20. Von der Türckischen König vnd Keyser Vrsprung, Leben, Tyranney vnd endlichem Ausgang. Durch **Andr. Gravinum**. Regensb. 1600. 8.

21. Reimchronik von Ulm bis 1600 Durch Georg **Brauner** v. Augsburg. Gedr. in Adrians Mitteil. 160.

Pritschmeister.

22. **Lienhard Flexel.** a) Ordēliche beschreibung des herren schiessen mit der pyx das gehalten worden jst jn der fuerstlichen statt passaw wie alle sach ergangen jst vom Anfang bys zum end jn aynem reymen verfast durch Liennhart Flexel. 1555. 34 Bl. 4. (Hdschr. in Heidelb. 686. Wilken 520.) — b) Beschreibung des großen Schießens zu Stuttgart im J. 1560 durch L. Fl. 50 Bl. 4. (Heidelb. Hs. 836. Wilken 542.) — Die ordēliche Beschreibung des fürstlichen Herrenschiessen mit dem Stahel das gehalten hat Christoff Hörzog zur Wuertenberg 23. Sept. 60. zue Stuttgarten alles in aynem Reymen oder Gedicht verfast durch Liennhart Flexel von Augspurg, geschworner vnd bestölter Pritzenmeister 1560. 23 Bl. Fol. (Hdschr.; Auszug im Journal v. und für Deutschl. 1786. 1, 331—336.) — d) Die Ordenlich beschreybung des frey vnd Herrn Schießen mit Armbrost, das gehalten hat die k. frey vnd Reichs Statt Wormbs 7. Aug. dis 75. Jar. Als in Reimweis verfast durch Lienhart flechsel Britschenmeister von Augspurg. 57 Bl, Fol. (Heidelb. Hs. 405. Wilken 469).

23. **Blasius Brun.** a) Ein Lobspruch von den hochlobl. Thaten vnd herkomen des Herrn Wilhelm, Printz zu Vranien, vnd der Fürstin Anna Hertzogin zu Sachsen. Nürnb. 1561. 8 Bl. 4. — b) Von dem herrlichen Einzug Hochzeit vnd freud des Herrn Wilh. zu Vranien vnd Anna Hertzogin zu Sachsen. o. O. 1561. 4.

24. **Heinrich Wire.** a) Ein warhaftige Befchreibung von der Kron in Hungern, wann vnd wo, auch auff welchen tag die Allerdurchleuchtigfte .. Majeftat Maximilian fampt deren geliebten Gemahel, diefelbige empfangen hat. in Verßweiß geftelt durch Heinrich Wire, obriften Britfchenmeifter in Schweitz. Wienn in Oefterr. 1563. 24 Bl. 4. — b) Ordenliche Befchreybung der Fürftlichen Hochzeyt Herrn Wilhelm Pfalzgraf bei Rhein, Hertzog in Bayern, mit Renatta, Hertzogin auß Lottringē den 21. Febr. 1568 zu München. durch Hainrichen Wirren, Obrifter Prütfchenmeifter in Oefterreich. Augsb. (1568). 82 Bl. Fol. (Auszug in Meufels hift. lit. bibl. Magazin, 2, 231—252). — c) Von dem Keyferlichen Schieffen das gehalten ift worden bey Wienn 1568. in Reimen geftelt durch Hainrich Wirre, Pritfchenmeifter. Wienn. 12 Bl. 4. (HB. 1432). — d) Ordenliche Befchreibung der Hochzeit, fo da gehalten ift worden, von herrn Carolo Ertzhertzog zu Oefterreich mit dem Frawlein Maria, hertzogin von Bayern d. 26. Aug. in Wien, in Teutfche Carmina geftelt durch H. Wirri, Obrifter Pritfchenmaifter in Oefterreich. Wien 1571. Fol. — e) Ordenliche Befchreibung des Fürftlichen Beylags .. durch H. Wirrich. Wien, B. Eberus. 1571. Fol. (Von ihm auch: Ein Erfchreckliche vnd Warhafftige Gefchicht von dreyen Spilern in der Stadt Willifow, welcher einer mit Namen Vlrich Schrötter vom Teüffel fichbarlich hinweckgefürt. Nürnb. H. Hamfing 1554. 4. Profa; oft erzählt, z. B. Fluchteufel 1564 Fiij; 1568 Giiij; Spielteufel 1562. Dv.)

25. **Hans Wagner,** Befchreibung des Herrn Wilhelmen, Pfaltzgrauen bei Rhein, Hertzogen in Bayern, vnd der Fürftin Renata von Lottringen vnd Parr gehaltenen Hochzeitlichen Fefts nebft Ritterfpil, Thurnieren vnd Stechen. Febr. 1568. München. Fol.

26. **Hans Weyttenfelder.** — Ein fchöner lofffpröke vnd Eehandels affrede tho Wien vnd im lande tho Ofterrik, vnder der Enns gebrücklick, wo men dar de frawen de tydt eres leuendes halden, vnd fe tracteren fchal, vp dat fe lange fchön bliuen, vnd eren mennen nicht affgünftich, vnd defte eer rike werden. (Dorch Hanfen Weyttenfelder, Seiler vnd Britzfchenmeifter in Ofterrick, wanhafftich tho Wolckersdörff, mit funderlikem flite rymwys geftellet vnd erftlick dar gedrücket vnd vthgegaen. 1576. 8 Bl. 8.

27. *Nic. Frifchlin* (§. 113, 41). Siben Bücher vonn der fürftlichen Würtembergifchen Hochzeit des Herrn Ludwig Hertzog zu Wirtemberg vnd Theck, in Teutfch Reimen transferirt durch **C. Chr. Beyer.** Tübingen 1578. 4.

28. **Sebaftian Luther** (aus der Pfalz). — Ein luftige vnnd Kurtzweilige Befchreibung deß Fürftlichen Ädelichen vnnd Lieblichen Schützenhoffes, fo zu Hauß Grüningen, im Bifthumb Halberftadt, auff Johannis Baptiftae, gantz Fürftlich gehalten worden, zu ehren gefchrieben Dem Hochwirdigen .. Heinrico Julio Poftulirten Bifchoffen. Anno 1581 Menfe Julio. 19 Bl. Fol. (Hdfchr. im königl. Archiv Hanover).

29. **Kasp. Lerff.** a) Das Herlich Freundlich vnd Nachbarlich Freyfchieffen fo die Bürgermeifter der Stadt Lintz gehalten haben im Jar 1584. Regensburg 1585. 28 Bl. 4. — b) Das herrlich freundtlich vnnd nachtbarlich Freyfchießen, fo die Cämmerer vnd Rath der Reichsftadt Regensburg gehalten haben. Im 1586. Jar. durch K. Lerff, erfter Brütfchenmayfter aus Augfp. Regensb. 1587. 4. (Auch Hdfchr. 66 Bl. mit 13 Bildniffen.)

30. **P. Opel.** — Warhaffte vnd eigentliche Contrafactur des löblichen Frevnd- vnd Nachbarlichen Stahel Schieffens fo Anno 1586 d. 31. Juli zv Regenspurg gehalten .. durch P. Opel, Pvchfenfchifter. 1587. q. Fol.

31. **Bernhart Schmidt.** — Eygentliche vnd ordentliche Befchreibung, deß löblichen Vbungfchieffens, mit groben Stucken oder halben Schlangen, fo ein Rath der Statt Straßburg, dero Vnterthanen vnd Burgerfchafft, zu einer Vbung angeftellt den 25. Maij 1590. in Teutfche Reimen gebracht durch Bernhart Schmidt. Straßb. B. Jobin 1590. 16 Bl. 4.

32. **Jacob Frifchlin.** a) Drey fchöne vnd luftige Bücher von der Hohenzollerifchen Hochzeit. Augfp. 1599. 4. — b) Befchreibung deß Fürftl. ritterfpiels vnd vberauß künftlichen Fewerwercks, zu Stuttgart gehalten. Stuttg. 1599. 8. — c) Des Herzogen Ulrich von Wirtenberg Hochzeit mit Sabina, Herzogen in Beyern Tochter gehalten 1511 zu Stuttgart in der Faftnacht. Vgl. §. 141, 61.

33. **Joh. Heinr. Grob,** Lobfpruch der Schützen. Zürich 1602. (Wiedergedr. in Haupts Ztfchr. 3, 240 ff.)

34. **Joh. Öttinger.** a) Fürftlicher Würtembergifcher Ritterlicher Pomp vnd Solennität. Stuttg. 1607. 4. — b) Warhaffte hiftor. Befchreibung der Hochzeit vnd des Beilagers fo Johann Fridrich Hertzog zu Würtemberg mit Barbara Sophia Markgräfin zu Brandenburg gehalten zu Stuttg. d. 6. Nov. 1609. Stuttg. 1610. Fol.

35. **W. Ferber.** a) Armbruftfchießen. Dresden 1610. (Vgl. J. Grimm, über den perfonenwechfel in der rede. Berl. 1856. S. 46.) — b) Befchreibung eines Armbruftfchießens zum gantzen Stande, welches Joh. Cafimir, Hertzog zu Sachfen, den 28. May 1614 in Coburgk angeftellet hat. Coburgk 1614. 4. — c) Befchreibung eines Stahelfchießens, welches der Fürft Joh. Georg, Hertzog zu Sachfen 1614 in Dresden gehalten hat. Dresd. 1615. 4.

36. **G. R. Weckherlin.** — Kurtze Befchreibung deß zu Stuttgarten bey dem *fürftl. Kindtauf* vnd Hochzeit jüngft gehaltenen Frewden Fefts, verförrtiget *durch G. R. Weckherlin.* Tübingen 1618. q. Fol.

37. **Thom. Schrœer.** — Fried-Ehren-Thron, Oder Die Ehrenpfort welche Herrn Fridrichen, dem Erſten, Kônige in Böheim in Breßlaw 23. Febr. auff freyem Marckt auffgerichtet vnd erbawet. Erſtlich Carmine Elegiaco, jetzo außführlicher mit Teutſchen Reimen beſchrieben vnd erklâret, von Thoma Schrœero u. j. c. Curiae Vratislav. Advoc. Ordinario. Breſslaw, G. Bawman. 1620. 20 Bl. 4. (Vgl. Weim. Jhrb. 4, 146).

Sechstes Kapitel.

Das deutſche **Schauſpiel** der Reformationszeit, das in der **Schweiz** begann, in Sachſen, durch Luthers und des Kurfürſten beifällige Teilnahme gefördert, ſeine eigentliche Weihe erhielt und ſich von dort aus ûber Mitteldeutſchland, Niederſachſen, Brandenburg, Pommern und Preußen ausbreitete, wâhrend das ſchweizeriſche Schauſpiel am Rhein hinab wirkſam blieb, hat einen durchaus reformatoriſchen Charakter, der auf dem Hintergrunde der Bibel in den bibliſchen Stoffen die unmittelbarſten Bewegungen der Zeit in epiſcher Breite und Ruhe behandelt. Durchweg iſt das Schauſpiel mit grôßter Unbefangenheit anachroniſtiſch. Die entlegenſten Stoffe werden in die unmittelbarſte Nâhe gerückt, die Perſonen des fernſten Altertums denken und ſprechen wie Teilnehmer am reformatoriſchen Kampfe. Die Dichter waren in der Schweiz hâufig Bürger, in Deutſchland ûberwiegend Geiſtliche und Schulmänner; dort wurden die Stücke von den Bürgern ſelbſt aufgefuhrt, in Deutſchland meiſtens von Schûlern; dort wie hier unter der grôßten und allgemeinſten Teilnahme der ſchauenden Bewohner der Stâdte, mehrfach auch des Landes. Ueber die theatraliſche Ausſtattung, die ſehr einfach geweſen zu ſein ſcheint, fehlen aus den älteren Jahrzehenden genauere Nachrichten. Von der Mitte des Jahrhunderts liefern die gedruckten Spiele ſelbſt vielfache Angaben. Nach der Auffûhrung, ſelten vorher (N. 378), wurden die Spiele gedruckt, ‘nützlich und luſtig zu leſen’; eine große Zahl wird ungedruckt geblieben und verloren ſein; viele der vorliegenden wurden weit und breit geſpielt und teilweiſe nach Bedürfnis oder Geſchmack abgeändert, ſei es, daß man vermeintlich fehlende Motive nachholte (N. 331) oder den ſtrengen Ernſt durch Einſchiebung heitrer Auftritte milderte (356). Zu den heitern Zwiſchenſpielen benutzten die Dichter den platten Dialekt ihrer Gegend, ſelbſt in der Schweiz, auch in Thûringen (222. 244. 245. 251) und der Lauſitz (199), vorzûglich in Niederdeutſchland (366. 368. 246. 334–39. 356. 358 a. 359) wo der ûbliche Gebrauch zweier Sprachen die Schattirung begünſtigte. — Nicht bibliſche hiſtoriſche Spiele traten erſt ſpât auf. Mit den Schauſpielern, die der Darſtellung gewerbsmâßig oblagen, kamen fremde undeutſche Stoffe und eine Behandlungsweiſe, die auf eine Art von Intrigue ihr Abſehen gerichtet hatte. Ohne an ſich ſelbſt Wert und Bedeutung zu haben, brachte ſie den Verfall des volksmâßigen Schauſpiels, der gewôhnlich als Anfang neuer Blûte geprieſen wird.

Unter den Vorarbeiten fûr dies Kapitel war neben Hoffmanns Verzeichnis der in Weimar aufbewahrten Schauſpiele aus Gottſcheds Samlung (im Weimarſchen Jahrb. 4, 202—223) und HB. nur noch G (Nôthiger Vorrath zur Geſchichte der deutſchen Dramatiſchen Dichtkunſt, oder Verzeichniß aller Deutſchen Trauer- Luſt- und Singſpiele, die im Druck erſchienen von 1450 bis zur Hâlfte des jetzigen Jahrhunderts, geſammlet und ans Licht geſtellet von Johann Chriſtoph Gottſcheden. Leipzig bey Johann Michael Teubner, 1757; Zweyter Theil. Leipz. 1765; Freieslebens Kleine Nachleſe. Lpz. 1760) zu gebrauchen, ein Werk, das bisher die Hauptquelle faſt aller Literatoren geweſen iſt. Ich nenne es nur da, wo ich die Angaben nicht weiter verbürgen konnte. Die zahlloſen Irrtümer und Nachläßigkeiten jedesmal beſonders zu bemerken, ſchien weder erforderlich, noch mit der Pietât vor dieſem fleißigen und bisher unûbertroffnen Buche vereinbar. Eine umfaßende durchweg aus den Quellen geſchôpfte dem jetzigen Stande der Wißenſchaft entſprechende Arbeit ûber das Schauſpiel des XVI. Jh. erſcheint demnâchſt von Hermann Harrys, aus der hier manche Angabe vorweg mitgeteilt iſt. Die Notizen ûber Schauſpiele in den Bibliotheken zu Bonn, Mainz, Zürich, Wien, Zwetl und Breslau hat Hoffmann von Fallersleben beigeſteuert. Die meiſten der genannten 4—500 Spiele habe ich ſelbſt benutzt.

§. 145.

Nicht alles, was die äußere Form des Schauſpiels trägt, war zur Aufführung beſtimmt oder geeignet. Manches borgte nur das äußere Gewand des Spiels, ohne Anſpruch auf Darſtellung. Die wenigen Dichtungen (8 ff.) dieſer, meiſtens ſatiriſchen Art ſchienen abgeſonderte Zuſammenſtellung zu fordern.

1. Friedberger Paſſionsſpiel vom Anfange des XVI. Jh. (Auszugsweiſe gedruckt in Haupts Zeitſchr. 7, 545 ff.) — 2. Alsfelder paſſionsſpiel vom Anfange des XVI. Jh. (gedr. in Hpts. Ztſchr. 3, 478 ff.) — 3. Ein Paſſionsſpiel vom J. 1514 (ungedr. Hdſchr. in Heidelb. vgl. Wilken S. 468). — 4. Anno 1498 exhibiti ſunt [zu Frkf. a. M.] ludi paſſionis ſub rectoratu D. Joh. Kolmeſſer, quibus 265 perſonæ interfuerunt. Primariam ſalvatoris tunc ſustinebat dr. Balthaſar parochus in Eſchbach. anno 1506 ſimiles apparaverunt ludos. ſalvatoris perſonam repræſentabat Wilhelmus Stein de Caſsel, parochus trium regum in Sachſenhauſen. rectores agebant Joh. Kolmeſſer et Petrus Selgenſtatt, ambo vicarii b. M. v. in monte, numerus autem perſonarum ad 267 excurrebat. *Fichard, archiv* 3, 133 *f.* — 5. In den Pfingſtfeiertagen den 11.—13. Mai 1516 ſind die ludi ſolemnes, ſo man zu Freiberg gehalten auf öffentlichem Markte mit groſſer Pracht und Koſten agiret worden, da denn der Herzog Georg zu Sachſen neben ſeiner Gemahlin und ganzer Hofhaltung wie auch viele andre hohe und niedrige Standesperſonen zugegen geweſen und zugeſehen. Hierzu hat ein erſamer Rat zu Actoren verordnet Hans Rudolfen, den damaligen Stadtrichter, und ihm Hans Pfeffer, der hernach Stadtvoigt worden zugegeben. Sieben Jahr zuvor (1509) iſt genanter Rudolf gleichfalls Actor geweſen, neben Nicolaus Perner, dem fürſtlichen Schoſſer. Man hat aber wie gedacht alle drei Pfingſtfeiertage nach einander agiret. Den erſten Tag iſt die Geſchichte geſpielt worden von dem Fall der Engel, von Erſchaffung und Fall der Menſchen, von Ausjagung derſelben aus dem Paradieſe und von den ungleichen Kindern Adams und Evas angeredet und examiniert. Den zweiten und dritten Tag wurden Vorſtellungen aus dem neuen Teſtament und das jüngſte Gericht gegeben. *Morgenblatt* 1808 *Nr.* 278. *Haupts Ztſchr.* 2, 264. Ebenſo in Niederſachſen: 6. Im J. 1487 ſpelede man (in Hildesheim) de paſſion up dem markede. de Rat ſtund dat buwende (trug die Koſten des Baues). *Beiträge zur Hildesh. Geſch.* 1830. 3, 190. Und vor der Reformation in Meklenburg, aber ſchon im zweiten Viertel des XVI. Jh. eine gedruckte Einladung: 7. Dorch gunſt vorloff und fulbort beyde geyſtliker und weltliker deſſer ſtat Roſtock overicheit wert men hyr, wil god, up deſſen tokomenden ſondach, alſe den dach der medelidinge Mariæ to der ere gades ein ſchon innich unde merklich ſpyl anrichten van dem ſtate der werld unde ſöven older der minſchen, de doch mede in vorige ſöven artikel des lidendes Chriſti up de 7 dagetyde wyſende. Ok 7 der yunkfrouwen Marien dröfniſſe unde ſuſt dorch mennichfoldighe heylſame lere unde fruchtbare underwiſinge ane yenige ſchimplike lichtferdicheit van der werld to dem denſten gades getogen unde gantz bekeert werden. Myt anhengendem beſlute ſchöner antögingo einer figuren der ewigen frölicheit, allen deenren und uterwelden gades gelovet. Weme ſodans to ſeende belevet, mach ſick an den middelmarket vögen, dar wert man halffwege twelwen anhevende. So ferne ſick dat weder to klarheit ſchickende wert. *Etwas von gelehrten Roſtocker ſachen.* 1738. *S.* 423. *Liſch, meklenb. Jahrb.* 1, 82.

Das hin und wider als Schauſpiel angeführte Buch von Calixt und Melibia iſt nur ein aus dem Spaniſchen überſetzter Roman, der ebenſowenig eine Tragödia iſt wie Dantes Gedicht eine Comedia.

Ain Hipſche Tragedia võ zwaien liebhabendñ mentſchen ainem Ritter Caliſtus vnd ainer Edlñ junckfrawen Melibia genãt, deren anfãg müeſã was, das mittel ſeß mit dẽ allerbitterſten jr bayder ſterben beſchloſſen. Gedruckt vnd vollendt in der Kayſerlichen Stadt Augſpurg durch Sigismund Grymm Doctor vnd Marx Wirſung, nach der Geburt Chriſti 1520. 4. (HB. 2126. Weimar). Ainn recht Liepliches büchlin vnnd gleich ain traurige Comedi (ſo von den Latiniſchen Tragicocomœdia genant wirt .. 1534. *Am Schl.:* Gedr. zu Augſpurg durch Haynrich Stayner. 4. (HB. 2127). Später von Caspar Barth aus dem Spaniſchen ins Lateiniſche überſetzt: Pornoboscodidascalus. Francf. 1624. 8. Vgl. Ticknor. 1, 214 ff.

8. Ein Tragedia oder Spill: gehalten in dem künigklichen Sal zu Pariß. 1524. 4 Bl. 4. (HB. 2131. Wolfenb.) — Ain Tragedia oder Spill, gehalten in dem Künigklichen Sal zu Pariß. 1524. 4 Bl. 4. (HB. 2132. Wolfenb.) — Eyn Comedia, welch in dem koniglichen Sale zu Pareyße nach vormelter geſtaldt, vnd ordenunge geſpylt worden. 1524. 4 Bl. 4. (Wolfenb.) — Wiedergedr. in Jlgens Ztſchr. f. hiſtor. Theol. 1838. 2, 1, 156 ff. — Vgl. Comoedia muta §. 113, 13, die daſſelbe darſtellt.

9. Bileamseſel §. 143, 1, m. — 10. Combißt §. 148, 1, l. — 11. Bockſpiel §. 134, 58.

12. Radtſchlag Des allerheiligſten Vaters Bapſts Pauli des Dritten, Mit dem Collegio Cardinalium gehalten, wie das angeſatzte Concilium zu Trient fürzunemen ſey, Anno 1545. *Am Schl.:* Anno 1545. 62 Bl. 8. (HB. 2160. Zürich. Wolfenb. Weimar.) — Radtſchlag Des allerheyligſten Vaters .. Anno 1545. *Am Schl.:* Anno 1546. 60 Bl. 8. (WB. 689.) — Vgl. ausführliche Inhaltsanzeige in Riederers Nachrichten 2, 239–48 und 353–72.

Naogeorgs Schauſpiele (§. 113, 18) wurden vielfach überſetzt, aber wol nur

zum kleineren Teile aufgeführt; ſie ſollen hier überſichtlich zuſammengehalten werden; ſpäter an den geeigneten Stellen nur Verweiſung hierher.

13. Pammachius. Eyn kurtzweilig Tragedi, .. Beſchriben im latein zů Wittemberg durch Thomas Kirchmeyern von Straubingen, vnd jüngſt verteutſchet (durch **Juſtus Menius**). o. O. u. J. 101 Bl. 4. (HB. 2148. Wolfenb. Weimar). — 14. Vom Bapſtum eine newe ſeer ſchöne Tragedia, Thome Naogeorgi, Aus dem latin verdeudſcht Durch Juſtum Menium .. Wittemberg 1.5.39. 136 Bl. 8. (Berlin). — 15. Auß was grundt der Båbſtlich ſtul herkommen, erhöcht vnd in ſo groſſe macht gebracht .. Auß gutem Latein ins Teutſch gepracht vnd erſtlich durch Thomam Kirchbauern beſchriben. 1539. 8. (HB. 2151. Zwickau). — 16. Ein Chriſtlich, vnd gantz luſtig Spiel, Darinn des Antichriſtiſchen Bapſtthums, Theuffliſche lehr, vnd weſen wunder meiſterlich dargeben wird, der Chriſtlichē iugent inn Deudſcher Nation zum beſten, aus dem Latein Thome Naogeorgi inn Deudſche Reim verſetzt durch **Joan Tyrolff** zu Cala an der Saal. *Am Schl.:* Gedruckt zu Zwickaw, durch Wolffgang Meyerpeck. o. J. (1541). 108 Bl. 8. (HB. 2149. Zwickau). — 17. Eine böhmiſche Ueberſetzung. Nürnb. Chr. Gutknecht. 1546. 4. (Wolfenb.)

18. Der Mort brandt. Ein neuwe Tragedi. Inn welcher, des Bapſts und ſeiner Papiſten erſchreckliche anſchlege, vnd darauff mit der that volnſtreckte handel, vermeldet vnd entdeckt werden. Durch Thomam Kirchmeyern von Straubingen, artlich beſchriben [überſ. v. J. Menius]. 1541. o. O. 52 Bl. 8. (Berlin. Zwickau).

19. Ein ſchöne nutzliche Tragedi, oder ſchawſpiel, der Kauffman. genennet. Darinn die Apoſtoliſche vnd Båpſtiſche lehre vor augen geſtellet würdt wie vil bede im ſtreit des gewiſſens vermöge, vnnd ausrichte, vnd was es für ein ende beder halben haben werde. Durch H. Thoman Kirchmeier von Straubingen. An einen Kauffman. Die zeen du bleckſt, vnd beiſst ſie hart .. o. O. u. J. [von Juſtus Menius]. 100 Bl. 8. (HB. 2152. Wolfenb.) — 20. Ein ſchöne nutzliche Tragedi, oder ſchawſpiel, der Kauffman genennet .. Durch H. Thomam Kirchmeier aus Straubingen .. o. O. u. J. 100 Bl. 8. (Berlin). — 21. Der Kaufman Wer haben will mit kurtz bericht Was ghandelt wirt in dem gedicht Der wend vmb diſes vorder blatt Wers laß, dens nie gereüet hatt. Durch herr Thoman Neübaur von Straubingen beſchrieben. Anno 1541. o. O. 92 Bl. 8. (Berlin. Wolfenb. Zwickau). — 22. Der Kauffman, oder das Gericht. Ein Geiſtliche Tragœdi .. Vor etlichen Jaren in Latein beſchriben, durch Thomam Naogeorgen, ſonſt Kirchmeyr genant, von Straubingen. An jetzo aber in Teutſche Reymen gebracht, durch M. **Jacobum Rulichivm** Auguſtanum. Getr. im Jahr 1595. (Lindaw, Bey Joh. L. Brem). 10. 128 und 7 Bl. 8. (HB. 2198. Weimar. Wolfenb. Breslau. Bonn). — (Nach der Vorrede wurde das latein. Spiel (§. 113, 18, b.) am 28. April 1591 zu Neuburg aufgeführt. Die von Ebert 14635 erwähnte Ausgabe vom J. 1545 exiſtiert wol nicht).

23. Haman. Die ſchöne vnd ſeer tröſtlich Hiſtori Heſter, Spielweis aus dem Latein (§. 113, 18, d.) in deutſche Rheim gebracht, Durch **Johannem Chryſeum**. (Gedr. zu Wittemb., Durch Veit Creutzer. 1546. — Unter der Vorrede: Allendorf Anno Domini xlvj. — Bl. Fiiij: *Weil Erbarkeit Zu diſer Zeit So gantz gar leid zu poden,* mit übergeſchriebnem metriſchen Schema). 88 Bl. 8. (Wolfenb. Weimar). — 24. Hamanus Tragoedia Außer Dem Buch Heſter, Von Herrn Thoma Naogeorgo latiniſch erſtlich beſchriben, vnd hernachmals Churfürſtlicher genaden zu gefallen, von neuwem verteutſcht, von **Joanne Mercurio** Moeſhemio, vnd M. **Joanne Poſthio** (§. 125, 19) Germerßhemio (zwiſchen 1556 –96). 99 Bl. 4. (Heidelb. Hs. 387). — 25. Newe Tragödia von der Königin Eſther, vnd Haman .. welche vor etlichen Jahren Thomas Naogeorgus geſchrieben, jetzo in gut Deutſch vberſetzt, durch **Damianum Lindtnerum**. Luſtig vnd nützlich zu ſpielen vnd zu leſen. Gedr. im J. 1607. (G. 1, 161 f.) — 26. Judas Iſcharioth. Deutſch durch **J. Mercur** Morsheymer. Straßb. Köpfflein 1556. 8. (Dresden. Eb. 14638). — 27. Jeremia, Eine Geiſtliche Tragœdia ., Erſtlich in Lateiniſcher Sprach gedichtet .. durch Thomam Naogeorgen von Straubingen. Jetzt aber auß demjenigen Exemplar, ſo Anno 1603 im Julio zu Straßburg im Theatro Academico Lateiniſch agirt worden in Teutſche Sprach

transferirt durch M. **Wolfarth Spangenberg** von Mansfelt, Burgern zu Straßburg .. Straßb. Durch Thobiam Jobin. Anno 1603. 84 Bl. 8. (HB. 2206. Celle).

Niederdeutſche Spiele begannen ſchon im xv. Jh. und dauerten bis ins xvii. fort; nur weniges iſt davon übrig geblieben, manches hochdeutſch gemacht. Mit Ausſchluß der in hochdeutſche Spiele eingefügten niederdeutſchen Poßen (bei Omichius, Bechmann, Locke) ſind folgende bekannt:

28. De Brillenmaker und de x Boven. Nach vier Hss. gedr. bei Lüntzel, Stiftsfehde S. 220 ff: „Ein Faſtnacht-Spiel, der Schevekloth genandt, welches erhaltener Schlacht für Soltaw der Biſchoff zu Hildesheim halten und ſeinen Stifftsadel damit perſtringiren laſſen. Anno 1520.“ (Sehr ungenau nach A.)

'Episcopus Johannes poſt relatam in ducatu Luneburgenſi victoriam, ut civibus ſuis feſtivitatem et ſatrapis perfidis pœnam pararet, drama ludicrum agi curavit, cujus titulus de Schevecloth ſive de Brillenmaker ſub quo quidem nomine ipſe latere voluit. Cives perſonas et partes ipſi ſustinuerunt magnaque cum aſſenſione egerunt et nomina eorum ſigillatim expreſſa leguntur. Episcopus Johannes deinde rem totam in pariete ambitus, qui adjacet eccleſiæ, depingi curavit'. Scheveclot iſt: Schieb- oder Wurf-Kugel von einem noch jetzt in Oſtfriesland üblichen Spiele (hannoverſcher Courier 1855 N. 116) und davon hergenommen iſt die Redensart: den ſcheven klot driven, lopen laten, unzuverläßig, treulos handeln.

29. CLaws Bwr bin ick genant Ein vaſtelauendes kint gebaren Myn vader hefft my vth geſant De warheit tho vorklaren. o. O. u. J. 16 Bl. 8. (Wolfenb. HB. 2135.) — 30. Clawes Buwr .. Argumentum Libelli Longeuo vinctum, rapit hic de carcere verum Ruſticus queſitus, vincula dira tenens. o. O. u. J. 16 Bl. 8. (Wolfenb.) — 31. Clawes Bwer .. o. O. u. J. (Lübeck, Balhorn um 1548). 14 Bl. 8. (Uhland. vgl. Keller Faſtnſp. 1469.) — 32. Claws Pawer, ein gar luſtig vnd ſchön ſpiel von vier perſonen, gantz kurtzweylig zu leſen. o. O. u. J. (um 1600, nicht 1525 wie G. 1, 56 annimmt.) — 33. Claus Bauer, ein luſtiges Faſtnachtſpiel von der bäbſtiſchen Pfaffen eheloſen Hurenleben. Magd. b. Joh. Francken. 1606. 8. (G. 2, 244 aus Draudius.) — 34. Claws Bur Ein Niederdeutſches Faſtnachtspiel Herausgegeben von Albert Hœfer. Greifswald 1850. xx. u. 116. S. 8.

Das Spiel iſt in Mecklenburg entſtanden; der ganze Auftritt des Strebkatzziehens iſt von Omichius und Bechman aufgenommen. Nr. 33 misverſtand den hurpapen (Mietpfaff).

35. De parabell vam vorlorn Szohn (von Borchardt Waldis). vgl. §. 157.

36. Ein gemeyne Bicht oder bekennung der Predicanten tho Söſt, bewyſet wu vnd dorch wat maneren ſe dar tor ſtede dat wort Gods hebben jngeuort, vp dat aller korteſte durch **Daniel** van Sœſt beſchreuen Im jar 1534. Gedrückt jm Jar 1539. (*Am Schl.* 1534.) 64 Bl. 4. (WB. 327.) — Der Sœſter Daniel, ein Spottgedicht gegen die Reformation, von **Gerhard Haverland**, hrsg. v. L. F. v. Schmitz. Sœſt. 1848. 8.

37. Ein gantz ſchöne | Vaſtelauendes gedicht ri | meswiſe vthgelecht, worinne etliker Bu | ren bedregerie, yegen de Börgers | klarlick vorſtendiget wert. || Ick heete Hans Mei | er, .. o. O. u. J. (Lüb. um 1548.) 4 Bl. 8. (Wiedergedr. in Kellers Faſtnſp. S. 961.) Aus der Gegend von oder aus Wolfenbüttel.

38. Ein Schöne Spil, wo men böſe Frouwens främ maken kan. o. O. u. J. (um 1548). 8 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 969 ff. (Zähmung der böſen Frau durch das Einnähen in die Roſshaut; vgl. Keller altd. Erzähl. S. 201. oben §. 142, 16).

39. Ein ſchön kort nye gedichtet Speel der Hiſtorien van dem Papyrio prætextato, der Jungen Jögendt tho eynem euenbilde der Dögeth vorgeſtellet vn kortes yn Rime gebrocht. vn̄ transfereret ex Noctium Atticarum Gellii L. I. c. 23. Dörch Matthaeum Forchhemium (Gegeben zu Lübeck 1551. 27. Sept. **Mathæus Forchem.**). 6 Bgn. 8. (Uhland. Vgl. Keller, Faſtn. 1474, 36. G. 1, 94.)

40. Ein Vaſtelauendes Spil, van dem Dode vnde van dem Leuende, Gedichtet dörch **Nicolaum Mercatoris** .. (Gedrückt ym 1576. Jare.) 8 Bl. 8. (Wolfenb.) — Wiedergedr. in Kellers Faſtnachtſp. 1065 ff. (Die Abfaßung fällt *in ältere Zeit; der* Dichter war ein Holſteiner.)

41. De Dûdeſche Schlômer. Dat ys, Ein Geiſtlick Spil, darinne affgemalet, gewarnet, vnd tho warer Bothe vormanet werden alle Gades vorgetene, wilde, rôkeloſe vnd ſekere Minſchen, vp dat ſe mit diſſem Schlômer bekeret, vnd Salich werden môchten .. dôrch Johannem Stricerivm. Gedrûcket .. Lûbeck, dôrch Johan Balhorn. (Datum Grobæ, Anno 1584 .. dener am Worde Gades, **Johannes Stricerius.** *Am Schl.:* Lûbeck, dôrch Johann Balhorn. Anno M. D. LXXXIIII.) 112 Bl. 8. — Wiedergedr. in Gôdekes Homulus und Hecaſtus. — rep. Franckf. a. O. durch Nicolaum Voltzen. 1593. 8. (Wolfenb.). — 42: Der Deutſch Schlemmer. Das iſt, Ein Geiſtlich Spiel, darinne abgemalet — dorch Johannem Stricerivm. Gedruckt zu Magdeburg, bey Ambroſius Kirchner. *Am Schl.* 1588. (Hanover; Göttingen. G. 1, 122 ſchreibt dem Meſskataloge nach.)

43. Joh. Streichart (Fiſchart, Catalogus), Stricerius genannt, iſt ohne Zweifel mit Joh. Stricken (N. 371) derſelbe, und war dann 1570 Prediger zu Cismar, 1584 Prediger zu Grobe, † 23. Jan. 1598. vgl. Moller, Cimbr. liter. — Sein Schlômer, der urſprünglich niederdeutſch abgefaßt iſt, führt den Homulus (113, 14) weiter aus.

44. Elias, eine Comôdia. Darinne begrepen werd dat Levendt, Prophetenampt, Wunderdade vnd Hemmelreiß des Propheten Elie. Beſchreven dôrch **Johan Koek.** (Gegeven tho Geeſthachde, Anno Chriſti 1630. am Dage Johannès des Dôpers). Hamb. b. Heinrich Werner. 1733. 8.

§. 146.

Das neuere Schauſpiel begann in der **Schweiz** und wurde dort als wirkliches Volksſchauſpiel das ganze Jahrhundert hindurch auf das Eifrigſte gepflegt; nur wenige von Schûlern gehaltne Spiele ſind erwähnt, die größere Zahl wurde von den Bürgern ſelbſt aufgeführt, deren Luſt daran in ſtetem Wachſen begriffen war und eine weite Ausdehnung der Dichtungen veranlaßte, ſo daß dieſe oft zwei Tage in Anſpruch nahmen und Hunderte von Perſonen beſchäftigten. In Baſel dichteten Gengenbach, Sixt Birck, Joh. Kohlros, Valentin Boltz und der Plagiarius Klauber; in Bern Nic. Manuel und Hans v. Rûte; in Zürich Jac. Ruof, Jôrg Binder, Hans Rud. Manuel, Joſias Murer; in Freiburg Ungenannte; in Biel Jac. Funckelin; im Ergäu Herm. Haberer; in Lucern Zach. Bletz, R. Schmid; in Solothurn Jeôrg Gotthardt; in Schaffhauſen Joh. Yetzeler. Anfänglich dichteten nur die Reformierten, in der zweiten Hälfte des Jh. auch die Katholiken und dieſe mit großem Aufwand von Verſen und Mitteln. Die Baſeler Spiele der dreißiger Jahre miſchen Chorlieder ein, die nach alten Versmaßen gebildet ſind. Mitunter ſind kleinere Spiele eingefügt, die mit denen des Titels keinen äußern notwendigen Zuſammenhang haben, der Entwicklung des Hauptgedankens des Stückes aber förderlich ſind, ſo bei Funcklin (88).

Geſchichte der dramatiſchen Kunſt zu Baſel, von L. A. Burckhardt, in den Beiträgen zur Geſchichte Baſels. Baſel 1839. 1, 169—211.

45. Züricher Neujahrsſpiel 1514. (Politiſch; gegen die Bündniſse der Schweizer mit fremden 'Herren', voll Anſpielungen auf die Tyrannenwirtſchaft Ulrichs in Württemberg; mit Einführung von Helden des claſſiſchen Altertums.) Aus einer Hs. gedr. bei Kottinger, Etter Heini 1-24.

46. Die Spiele Gengenbachs, 10 Alter, Gouchmat, Nolhard §. 116. IV.

47. **Niclaus Manuel**, etwa 1484 zu Bern geb., Maler, Holzſchneider, Dichter, Krieger und Staatsmann; nahm 1522 an dem Feldzuge nach Italien Teil; eifriger Freund der Reformation, † 30. Apr. 1530. Unter ſeinen Werken zwei Faßnachtſpiele in mehren Drucken, ein Dialog und mehre Lieder; manches iſt verloren.

Biographie in (Scheurers) Berneriſchem Mauſoleum. Bern 1740. 2, 205—396. — Niclaus Manuel. Leben und Werke. Mitgetheilt von Dr. C. Grüneiſen. Stuttg. u. Tüb. 1837. 8.

a) Ein ſchon bewerts lied vonn der reynen vnbefleckten entpfengnüß Marie. Vnd darbei die wor hiſtori von denn fier ketzeren .. 26 Bl. 4. — Ein ſchon bewerts lied von der reynen vnbefleckten entpfengknuſz Marie .. 20 Bl. 4. — Ein ſchôn bewerttes lied .. 24 Bl. 4. — Die war Hiſtory von den vier ketzer prediger ordens, zů Bern .. 22 Bl. 4. Vgl. §. 133, 10. Wiedergedr. bei Grůneiſen 299 ff.

b) Ein faßnacht ſpyl, ſo zů Bern vff der hern faßnacht, inn dem M. D. XXII. iare, von burgerßſônen offentlich gemacht iſt, Darinn die warheit in ſchimpffs wyß vom pabſt, vnd ſiner prieſterſchafft gemeldet würt. [c:] Item ein ander ſpyl, daſelbs vff der alten faßnacht darnach gemacht, anzeigend groſſen vnderſcheid zwiſchen dē Papſt, vnd Chriſtū Jeſum vnſerm ſeligmacher. *Am Schl.:* Getruckt im Meyen, im iare M. D. XXIIII. 51 Bl. 8. (Weimar.) — Ein Faßnacht ſpyl, ſo zů Bern vff der Herren Faßnacht in dem M. D. XXII. jar, von burgersſünen offentlich gemacht iſt .. Item ein ander ſpyl, daſelbs vff der Alten Faßnacht darnach gemacht, anzeygende .. *Am Schl.:* Getruckt im dritten tag Jenners im Jar M. DXXV. 40 Bl. 8. (Wolfenb. Berlin. Stuttg.) — Ein faſnacht ſpil, ſo zů Bern vff der herren faſnacht. In dem M. D. XXij. iare. von burgersſônen offentlich gemacht, .. Item eyn ander ſpil, daſelbs vff der alten faſnacht darnach gemacht, Anzaigent .. *Am Schl.:* Getruckt im Jenner Anno 1.5.25. 55 Bl. 8. (Weimar. 14, 6 : 60. d) — Ein faßnacht ſpyl, ſo zů Bern vff | der herrn̄ faßnacht, in dem M. D. XXII. | iare von burgerß ſônen offentlich gemacht iſt, | darin die warheit in ſchimpffs wyß | vom bapſt, vnd ſeiner prieſter- | ſchafft gemeldet würt. || Item ain ander ſpyl .. 8. (Wolfenb. defect, nur bis gij). — AIn faſnacht ſpil So zu Bern in kurtz verſchiner zeit vō ettlichen Burgers ſünen offentlich gemacht iſt .. Item ain ander ſpil .. *Am Schl.:* Geendet ym mertzen Anno 15.29 Jar. 8. (Zürich.) — Leicht überarbeitet: o. O. u. J. 8. (München). — Ein faſt Kurtz wylig Faſznachtſpil, ſo zů Bern̄ vff der Herrnfaßnacht, in̄ dem M. D. XXII. jar, von burgerßſônen offentlich gemacht iſt .. Item ein ander ſpil .. Getruckt zů Bern̄ bey Matthia Apiario. Im̄ 1540. jar. 48 Bl. 8. (Zürich. Gruneiſen gibt an: Erſtlich, Getruckt zu Bern u. ſ. w., was im Züricher Exemplar nach Hoffmanns Mitteilung nicht ſteht.) — Des Venners der Stadt Bern Niklaus Manuel Faſtnachtſpiele. Nach Handſchriften und der Ausgabe von 1540 neu abgedruckt. Bern. C. A. Jenni, Sohn. 1836. 8. (Die 'Handſchriften' ſind ſpâte Abſchriften; eine ſolche vom J. 1577 auch in Wolfenb. Mſ. 62. Aug. 8.) — Nach der erſten Ausgabe wiedergedruckt bei Grüneiſen 339-399.

d) Manuels Name iſt in den Drucken nirgends genannt. 'Es ſind ouch diß Jahrs (1522) zu groſser Fürdrung evangeliſcher Freyheit hie zu Bern zwey wohlgelehrte vnd in wyte Land vßgeſpreite Spil, für nâmlich durch den kunſtlichen Maler Niklauſen Manuel gedichtet vnd offenlich an der Krützgaſſen geſpilet worden. Eins, namlich der Todtenfrâſſer (b), berührend alle Mißbruch des ganzen Bapſtthumbs, vff der Pfaffen Faßnacht. Das ander (c) von dem Gegenſatz des Weſens Chriſti Jeſu vnd ſines genanten Statthalters, des rômiſchen Babſts, vf die alte Faßnacht. Hiezwiſchen vf der Eſchen Mitwuchen ward der rômiſch Ablaß mit dem Bonenlied durch alle Gaſſen getragen vnd verſpottet'. Anshelm 6, 107, bei Grüneiſen 91. — Das Bonenlied muß alſo nicht notwendig von Manuel (§. 141, 105), der, als die Bürgerſöhne die Faßnachtſpiele, deren zweites eigentlich 'ein Faßnachtſchimpff' heißt, in Bern aufführten, dem italieniſchen Feldzuge beiwohnte. Es iſt übrigens gar nicht ſicher, daß der Kehrreim 'Nun gang mir uß den bonen' auf Bohne, faba Bezug hat, da nach Schweizermundart durch Verdumpfung des â die bônen auch aus bahn, via hergekommen ſein können und dann die Redensart nur bedeuten würde 'geh mir aus dem Wege'.

e) Ein hüpſch nüw lied vnd verántwortung deß Sturms halb geſchâhen zu Pigogga, In der wyß wie das Paſſier lied. 4 Bl. 8. Wiedergedr. bei Grün. 401 ff. vgl. §. 141, 34.

Da der Sturm von Bicocca 1522 geſchah, die Pavier Schlacht aber erſt 1525 geliefert wurde und die Weiſe von dem Pavier Liede (§. 141, 37) hergenommen iſt; ſo liegt das Lied nicht in erſter Faßung vor oder iſt ſpâter gedichtet.

f) Ein Hüpſch Lied in Schillers hoff thon Meyſter gſang, inhaltende ein Geſprâch deß Fabers vnnd Eggen Badenfart. 8 Bl. 8. (WB. 580.) — Ayn lied in ſchilers Hoffthon, meiſter gſang, jnhaltend ein geſprâch zweyer Puren, da der ein dem Eggen vnd Faber, als ſy die Badenfart vßgericht vnd widerum heim furend, ſchencken, vn̄ aber dem andern nit gefellig ſin wolt. 6 Bl. 8. *Wiedergedr.* bei Grüneiſen 408. Vgl. §. 139, 65.

g) *Ein klegliche* Botſchafft | dem Bapſt zů kummen, antreffend des

gantzen | Bapstumbs weydung, nit des vichs, sunder | des zarten völcklins, vnd was sein | heydischeit darzů geant | wort vnd thon | hat .. In wegen vnd messen, ist der | gröst falsch gesessen. *Am Schl.:* Datum zů berckwasser wind, nebem stubenoffen, | vff der zůkunfft des Herren | Nachtmals. | M. D. xxviij. 8 Bl. 4. — Ain klegliche Botschafft dem Bapst zů kummen .. 8 Bl. 4. (HB. 2136.) — AIn klegliche Botschaftt dem Bapst zukomen .. 8 Bl. 4. (Wiedergedr. b. Grün. 423 ff. Auch in Strobels neuen Beiträgen.)

Bearbeitungen: Dialogvs. Nyge tidinge vor nye gehort. Eyn Klegelike pödeschopp Dem Pawefte voergekamen, andrepende, den höuetsteen ym fundament des gantzen Pawestumbs, nömlich syne mysse, vnde wat syne Hillicheyt dar tho geantwördet hefft, mit sampt synen geistliken bundtgenoten. Allen Papisten tho einem nyen iar. M. D. xxix. 8 Bl. 8. (Wolfenb. vgl. Scheller. 728). — Ein lustig Gespräch, Zwischen ettlichen Personen von wegen der Meß, Wie sie inn tödtlicher vnnd schwärer Kranckheit ligt, vnd jr nymmer mehr zu helffen ist. 12 Bl. 4. (Weimar. vgl. G. 1, 83. — Newe Zeittung vgl. §. 143, I. 1. k.)

h) Sendbrieff, Von der Meß kranckheit vnd irem letsten willen, dem Bapst zukommen. 8. (HB. 2137.) — Mit g zusammen unter der Aufschrift: Die ordnung vnd letzter will der Meß, so da die gantz Pfaffheyt, gesöygt, erneert, vnd beschirmet hat wie ein můter ein kind. 8 Bl. 8. (Grüneisen 433).

i) Klag vnd Verjähung der Armen verfolgten Götzen vnd Tempelbild, über so vngleich Vrtheyl vnnd Straff, so an jnen, jn übersehung viler lebendiger vnd grösserer Abgötter vnd Abgöttereien, jetzt begangen würdt. 16 Bl. 4. Vgl. Grün. 226. — Klagrede der armen Götzen .. 8 Bl. 4. gespaltne Columnen. (Wiedergedr. bei Grüneisen 436–450.)

k) Ein hüpsch Faßnacht Spyl, von dem Elßlin trag den knaben, vnd von Vly Rechenzaw, mit jrem Eelichen Gerichtshandel, kurtzwylig zů lesen. o. O. u. J. 30 Bl. 8. Wiedergedr. Keller, Fastnsp. N. 110. — AIn hübsch nuw Faßnachtspill, so zu Bern, yetzt im xxx. jar, vff der Herren Faßnacht gespilt ist worden. Gedruckt zu Basel, By Thoman Wolff. M. D. XXX. 24 Bl. 8. ('Daß spil sol gestelt haben Niclaus Manuel'.) Vgl. Grüneisen 232. 454. — Von Elsabe Knaben vnd Hans Spelman, von erem ehelichen Gerichtshandel. 1598. 8. (Celle). — Ein neuwes Spiel von Elisabet Knaben, vnd Hanns Spielman, von jhrem ehelichen Gerichtshandel. Magdeb. 1606. (G. 1, 158.)

l) Manuel selbst nennt in einem Briefe an Zwingli, aus Baden vom 10. Aug. 1529, als seine Gedichte: ein Gougler, vom Ablaß sprechend; ein Ablaßkrämer; ein Traum; Zierman und Zierweib in einer Zech; ein Korgericht (mit letzterem ist wol k gemeint).

48. Ein schön zierlich spil auß dem Euangelio vem Reychen man vnd armen Lazaro, ward (1529) Zürych gespilt võ der Burgerschafft am Sontag Judica. *(Stumpff, Schw. Chron. 1548. 2, 164.)* — Ein warhafftige Histori, auß dem heiligen Euangelio, Luce am 16. Capitel. Von dem reychen Man vnd Armen Lazaro. *Am Schl.:* Gedruckt zu Nürnberg. Durch Friderich Gutknecht. 24 Bl. 8. — Ein warhafftige history auß dem heiligen Euangelio Luce am xvi. Cap. Von dem Reychen mann Vnd armen Lazaro. Gespilt zů Zürych von einer loblichen Burgerschafft. *Am Schl.:* Getruckt zů Mülhusen im oberen Elsaß, durch Peter Schmid. 24 Bl. 8.

49. Eyn schön spil von Fünfferley betrachtnussen den menschen zůr Bůß reytzende, durch Joannẽ Kolroßen, vß der heyligen geschrifft gezogen, vnd vff den ersten Sontag nach Ostern, jm M. ccccc. xxxii. jar. offentlich zu Basel gehalten .. Getruckt zů Basel, by Thoman Wolff. Anno M. ccccc. xxxii. *Am Schl.:* **Jo. Kolroß**, Leermeyster. 24 Bl. 4. (Wolfenb.; Zürich.) — 50. Ain schön Spyl von Fünfferlay betrachtnüssen, den menschẽ zur buß raytzende, durch Johannem Kolrosen .. o. O. (Zürich) 1535. 8. (HB. 2141.)

Vgl. §. 127, 20 auch: Enchiridion. Das ist, handtbüchlin teütscher Orthographi, Hochteütsche spraach, artlich zeschreyben vnd lesen .. Durch Johannem Kolroß, Teütsch Lehermaystern zů Basel. *Am Schl.:* Im 1534. jar. Gedruckt zů Nürmberg durch Friderich Peypus. 40 Bl. 8. (Uhl. Volksl. 986.)

51. Ein Fasznachtspil den vrsprung, haltung vnd das End beyder, Heydnischer vnd Bäpstlicher Abgötteryen allenklich verglychende, zů Bern in öchtland durch die jungen Burger gehallten. **Hans von Rüte.** Gedruckt zů Basel, by Thoman Wolff. Anno. M. ccccc. xxxii. 48 Bl. 4. — 52. Ein kurtzes Osterspil zů Bern durch Jung gesellen ghandlet, vff dem Sontag Quasimodo

nach Oftern, Im 1552. Jar. (Hans von Rüte.) Bern 1552. (W. Wackernagel. Lit. Gefch. 443.) — 53. Die Hiftorie, Wie Dauid der Jüngling den Rifen Goliath vmbbracht vnd erlegt hat, gefpilt zů Bern durch ein gemeyne Burgerfchafft in zweyen Tagen. (Hans von Rüte). Bern 1555. 128 Bl. 8.

Sixt Birck, Xyftus Betulius, Betuleius (§. 113, 16). — 54. DIe hiftory von der fromen Gottsförchtigen frouwen Sufanna, Im M. CCCCC. XXXII. Jar offentlich inn Mindren Bafel, durch die jüngen Burger gehaltenn. Getruckt zu Bafel, by Thoman Wolff. Anno. M. ccccc. xxxii. *Am Schl.:* Sixt Birck von Augfpurg, zů der zyt fchůlmeyfter zů mindern Bafel, Einer loblichen Burgerfchafft zů eeren. 24 Bl. 4. (Wolfenb. Zürich.). — 55. Ein herrliche Tragedi wider die Abgötterey (vß dem propheten Daniel) darin angezeigt würt, durch was mittel eyn rechte Religion jnn eynem Regiment mög angericht werden, zů Bafel vff Sontag den neunden tag Mayes, jm 1535 jar durch eyn junge Burgerfchafft dafelbft, Gott zů lob vn eer offenlich gehallten. Getruckt zů Bafel, by Lux Schauber Anno MDxxxv jar. K Bogen 4. (Wolfenb. Ohne des Dichters Namen, der in der folgenden Erweiterung genannt wird.) — — 56. Beel. Ain Herrliche Tragedi wider die Abgötterey (auß dem Propheten Daniel) darinn angezaigt wirt durch was mittel ain rechte Religion in ainem Regiment oder Policey mög angericht werden. Durch Xyftum Betuleium Auguftanum. Anno M. D. xxxix. *Am Schl.* Getruckt zů Augfpurg, durch Philipp Vlhart. 56 Bl. 8. (Wolfenb. In der Widmung erwähnt er feine im vorigen Jahr [lateinifch] gefchriebene Sufanna und nennt den Beel einen Schulhandel. Die Erweiterungen meiftens nur durch die eingefchobenen fapphifchen Chöre veranlaßt.) — Vgl. Merck unten Nr. 300. — 57. Zorobabel Ain Herrliche Tragoedi auß dem dritten Bůch Eßdre gezogen. In wellichem on andere merckliche nutzbarkeit, fonderlich erlernet würt, wie fürftendig es fey, fo die Fürften vnd Oberen die verthädinger der Göttlichen warhait erhalten, vnd das ain Gotfäliger nach Ehren vnd wůrdigkait ftellen möge. Durch Xyftum Betuleium Auguftanum. M. D. xxxviii. *Am Schl.* Getruckt zů Augfpurg, durch Philipp Vlhart in fant Katherinen gaffen. 24 Bl. 8. (Wiener Hofbibl.) — 58. Ezechias. Augfp. 1538. (Gervin. 3, 96.) — 59. Judith. Augfp. Vlhart 1539. 8. (Riederer Nachr. 4, 366.). — 60. Judith. Straßb. Chr. Müller 1559. 8. (HB. 2170.)

Jacob Ruof, Chirurg, Steinfchneider zu Zürich, † 1558. — 61. Das bůch Job ward zů Zürych gantz zierlich durch die Burgerfchafft gefpilet auff dem Münfterhof, am 28. Junij. 1535 (*Stumpff.* 1548. 2, 164. Bluntfchli, memorab. Tigur. Zürich 1742. S. 96 fügt hinzu: aufgefetzt von J. Ruff). — 62. Vom wol- vnd übelftand einer loblichen Eidgnofchafft, gemacht vnd gerymbt. 1538. Hrsg. v. H. M. Kottinger: Jacob Ruffs Etter Heini uss dem Schwitzerland, fammt einem Vorfpiel (N. 45). Quedlinb. 1847. 8. — 63. Ein huipfch nuiw fpil gezogen uß Matheo am 21. Marco am 12. Luca am 20. capitel von deß herren wingarten, gefpilt zů Zuirich von einer loblichen burgerfchaft im jaar .. 1539. am 26 tag Meyen, was phingft montag. (Hs. in S. Gallen B. 23. 4. vgl. Mone, Schaufp. 2, 419 f.) — 64. Von der edlen und keufchen römifchen Matrone Pauline, welche im Tempel der Ifis durch Betrug der Priefter gefchändet worden. (Kottinger xxvi.) — 65. Vom Leiden des Herrn, nach den vier Evangelien (Kottinger). — 66. Ein hüpfch vnd luftig Spyl vorzyte gehalten zů Vry in dem loblichen Ort der Eydgnofchafft von dem fromen vnd erften Eydgnoffen Wilhelm Thellen jrem Landtmann. Yetz nüwlich gebeffert, corrigiert, gemacht vn gefpilt am nüwen Jarstag von einer loblichen vn junge burgerfchafft zů Zürich, im Jar .. M.D.XLV. Per Jacobum Ruef urbis Tigurinæ Chirurgum. *Am Schl.:* Getruckt zů Zürich by Auguftin Frieß. 44 Bl. 8. (München). Hrsg. von Friedrich Mayer. Pforzheim 1843. 8. vgl. N. 102. — 67. Ein nüw vn luftig Spyl von der erfchaffung Adams vnd Heua, auch jrer beider faal im Paradyß. Gefpilt von einer loblichen burgerfchafft Zürych, vff den 9. vnnd 10. tag Junij, im 50. Jar. Faft textlich onet was die action zůtragen: fampt den Concordantzen. Durch Jacobū Růff, Steinfchnyder Zürych. *Am Schl.:* Getruckt zů Zürych by Chriftoffel Frofchouer im 1550. jar. 120 Bl. 8. (HB. 2162. Zürich). Hrsg. von H. M. Kottinger. Quedlinb. 1848. 8. — 68. *Ein fchön fpiel von* dem gläubigen vatter Abraham. Zürich o. J. 8. (Kottinger

xxvii.). — 69. Ein tröftlich fpiel von Lazaro. Zür. 1552. (Kottinger). — 70. Ein geiftlich fpiel von der geburt und empfängniss Chrifti. Zür. 1552. 8. (Kottinger).

71. Acolaftvs (§. 113, 13 a.). Ein Comoedia von dem Verlornē Sun, Luc. am 15. vertütfcht vnnd gehalten zů Zürich im Jar M. D. xxxv. .. Getr. zů Zürich by Chriftoffel Frofchouer. (Ueberfetzer: **Georg Binder**). 52 Bl. 8. (Zürich. Mainz).

72. Ein hüpfch nüwes Spil von Jofephen dem fromen Jüngling, vß etlichen Capitlen deß bůchs der Gfchöpfften gezogen, in fonders luftig vnd nutzlich zelåfen. Getr. zů Zürich bey Auguftin Frieß, Anno. M. D. xxxx. 92 Bl. 8. (Zürich). Getr. zů Zürich by Auguftin Frieß, Anno M. D. xlix. 92 Bl. 8. (Weimar).

73. Die Hyftori wie der Herr durch Gedeons hand fin volck von finer finden gwalt wunderbarlich erlœfset hab .. zů Bern durch die Jungen burger gefpilt. Bern 1540. (Wckrn. Litt. Gefch. 448, 42).

74. Anno 1544 fpielten die Lateiner Knaben auf dem Münfterhof zu Zürich eine Comedi über das Leyden Chrifti (Bluntfchli 96). — 75. Auferftehung Chrifti (mit dem 'kleinen Spil', Salomonis Urteil). Hdfchr. in Zürich C. 79 a. vgl. Mone 2, 418.

76. Ein hüpfch neüw Spil, wie man alte weyber jung fchmidet, gar kurtzweylig zůlefen, wie dann zů Vtziftorff im Berner biet gelegen von Burgers Knaben gefpilt ift worden. M. D. xxxx. *Am Schl.:* Getruckt zů Augfpurg durch Heynrich Steyner. 23 Bl. 8. (Wiener Hofbibl.) — Gedr. zu Erffordt bey Jacob Singe. 1613. 8. (HB. 2217).

77. Die Gefchicht des Propheten Danielis, eines Theyls in der Babilonifchen gfengnus befchehen, in fprüch gezogen vnd gefpilt durch ein Erfame Burgerfchafft zů Fryburg im Vchtlandt. *Am Schl.:* Getruckt zů Bern inn Vchtland, by Matthia Apiario. 1545. Y Bgn. 4. (Göttingen).

Das Stück ift auf zwei Tage eingerichtet und enthält vier Abteilungen.

78. Ofterfpils der ander Tag zů Lucern gehalten. 1545. Hs. in Lucern, von dem Gerichtfchreiber **Zacharias Bletz** (§. 142, 29) Mone 2, 422. (Andere Ofterfpiele zu Lucern 1545-1560 find aufgeführt wie aus den Verzeichniffen der Perfonen und Stände hervorgeht. Mone 4, 420).

79. Marcolfus ein faßnachtSpil zů Lucern gefpillt 1546. Vgl. Mone 2, 420. Keller, Faftn. 1430, o.

Valentin Boltz von Ruffach (§. 143). — 80. Pauli Bekehrung. Baf. 1546. vgl. Grimms Wörterb. — 81. Der Welt fpiegel. Gefpilt von einer Burgerfchafft der wytberümpten fryftatt Bafel, im Jor M. D. L. Vnd widerumb gebeffert vnd gemehrt mit Sprüchen vnd Figuren, fo im vorigen exemplar, von kürtze der zyt vnderlaffen waren. Durch *Valentinum Boltz* von Ruffach. Gedr. zů Bafel, vff dem Nuwen platz by Jacob Kündig, im Jor M. D. LI. 160 Bl. 8. (Berlin). — 82. Oelung Davidis Vnnd fein ftreit wider den Rifen Goliath, Bafel 1554. 8. vgl. Grimms Wörterb. 2, 698.

Von Val. Boltz auch ein 'Illuminirbuch'. 1566. 8. (Wolfenb. 552. 27. 28 Q.) Frkf. 1571. 8. (Celle).

83. Ein holdfäligs Faßnachtfpil, darin der edel wyn von der Truncknen rott beklagt, vom Räblüten gfchirmbt, vn von Richtern ledig gefprochē wirt, gantz lieplich zelåfen. Gefpilt vonn jungen Burgern Zürich. Befchriben durch **Hanfen Rodolffen Manuel** von Bern. 1548. Getruckt zů Zürych, by Rodolffen Wyffenbach Formfchnyder. 100 Bl. 8. (Berlin).

H. R. Manuel, geb. 1525 zu Erlach † 1571, Sohn Nic. Manuels; feine 'freundliche Warnung an ein lobliche Eydnofch. in Schillers Hofthon. Bern 1568. §. 139, 86. Das Faßnachtfpiel beruht auf dem alten Volksrätfel (§. 89, 4) und wurde fchon von Nic. Manuel einem heitern Briefe zum Grunde gelegt (bei Grüneifen 291 ff.).

84. Tragoedia. Joannis des Heiligen vorlöuffers vnd Töuffers Chrifti Jefu warhaffte Hiftori, von anfang fines låbens, biß inn das end finer enthouptung. Vß den vier Euangeliften in fpils wiß zůfammen gfetzt, vnd gfpilt durch ein

Eerſame Burgerſchafft zů Solothurn vff den 21. Julij Anno 1549. *Am Schl.:* Getruckt Bern 1549. 8. (HB. 2165. Zürich). Vgl. die Wiederholung 322 a.

85. Das Jüngſte Gericht, geſpilt zů Lucern 1549; erſter und andrer Tag. Hdſchr. zu Lucern. Vgl. Mone 2, 420. 422.

86. „A. 1550 ward zu Zürich von der jugent auff dem Münſterhoff eine Komedi geſpielt von der Erſchaffung der Welt.“ (Bluntſchli, mem. Tigur. S. 96).

87. Lucerner Neujahrsſpiel. Hdſchr. zu Lucern. Gedr. bei Mone 2, 378. Keller, Faſtnachtſp. Nr. 107 S. 820 ff.

Mone und Herm. Grimm (Gödeke, deutſche Wochenſchr. 1854. Nr. 6) halten das Spiel für eines des xv. Jh.; es iſt aber nur eine Bearbeitung der Scenica progymnaſm. des Reuchlin und fällt um 1560. Dieſelbe Hs. enthält noch 2 Faßnachtſpiele: *Bracdica von ſeltzamen gſicht dis jars*, und: *Von Aſtrology vnd warſagren*, 1560 *zů Fryburg jn Üchtland gehalten*. Vgl. Keller, Faſtnſp. 1372 f.

88. Ein gantz luſtige vnd nutzliche Tragoedi, vß dem heiligen Euangelio Luce am xvj. Cap.: von dem Rychen Mann vnd armen Lazaro, gezogen. Beſchriben durch **Jacob Funckelin**, Gott vnd der loblichen Statt Biel zů ehren. Ouch daſelbſt durch ein Erſamme Burgerſchafft vff Bartholomei, Im M. D. L. Jar geſpilt. Jetzund vber dz Spil, glycher Hiſtori mercklich gemeret vnnd gebeſſert worden. *Am Schl.:* Getruckt zů Bern, By Mathia Apiario 1551. 84 Bl. 8. (Unter der Widmung: Jacob Fünckelin. Bl. 65: Diß klein ſpyl iſt dem Rychen Mann vber Tiſch geſpillt worden, Vnd iſt ein Strytt Veneris vnd Palladis ..) (Wolfenb.) — 88 a. „Ein tröſtlich vnd boßirlich Spiel, auß dem 11 Capitel Johannis, vom Lazaro, welchen Chriſtus von den Todten am 4. Tag erwecket hat, durch Jacobum Füncklin. Zürich bey Froſchowern. o. J. 8.“ (Gottſched, Schaubühne 3, 31; im Vorrat 1, 123 iſt das Stück als Ein tröſtlich vnd beſſerlich Spil .. ins J. 1590 geſetzt).

89. Ein Geiſtlich Spyl von der Empfengknuß vñ Geburt Jeſu Chriſti: ouch dem, welches ſich vor, by vnnd nach der geburt verloffen hat. Wie ſölichs beſchriben wirt in den zwey erſtē Capiteln Matthei vnd Luce, der Euangeliſten, vffs kürtzeſt vergriffen. Gedicht durch **Jacob Funckelin** Anno 1553. vnd geſpilt durch die Jugend zů Biel vffs Nüw Jar. *Am Schl.* Getr. zů Zürych by Chriſtoffel Froſchouer. 32 Bl. 8. (Hanover.) Bl. 17 f. ‘Chor der Englen’ *Eer ſey Gott im höchſtē thron.* 3 Str. die erſte unter Noten. Vgl. §. 128, 57 — rep. Zürich 1595. 8. (G. 1, 139.)

90. Ein hüpſch, New kurtzweylig Spil, wie mann die Narren von einem beſchweren ſoll. o. O. 1554. 48 Bl. 8. (Vgl. Z. Brants NS. cxxvi ff.)

Joſias Murer, Bürger zu Zürich. 91. Der jungen Mannen Spiegel. Ein nüw ſpyl, darinn wirt angezeigt .. wie durch bœſe geſellſchafft der man verfuert an bättelſtab, ouch etwan vmb leyb vnd läben gebracht wirt, zů Zürych gehalten. Züricher Dr. (Wackern. LG. 451). — 92. Abſolom. Ein Spyl von einer jungen Burgerſchafft zů Zürych .. geſpillt .. vnd gemacht durch Joſen Murer Burgern Zürych. Zür. 1565. (Wackern. LG. 448.). — 93. Ein nüw Spyl darinn erzehlet wird, wie Gott ſin volck durch Heſter von dem mordtlichen Vffſatz Hamans erloßt, vnd ihn geſtürtzt vnd geſtrafft hat. Zürch 8. von Joſt. Meurern. (G. 1, 115. Vgl. Mone 2, 422). — 94. Comedia von Belegerung der Statt Babylon in Chaldäa, under Balthaſar dem König daſelbſt beſchriben, auß den Propheten .. von Joſt Meurer. Zürch. 8. (G. 1, 115). — 95. Zorobabel Ein nüw Spyl von dem mal, welches Künig Darius ſinen Landtsfürſten vnd Hoflüten zůrichtet .. Anno 1575. Durch Joſen Murer: Zürcher Druck o. J. (Wackern. LG. 449).

96. Ein gar ſchön Spyl von dem glöubigen vatter Abraham, wie Gott mit jm, vnd er vß ſim befelch ghandlet. Von einer Burgerſchafft zů Läntzburg im Ergöuw vff den 29. Mayens geſpilt, vnnd nüwlich vßgangen. Getruckt zů Zürich by Chriſtoffel Froſchower, im Jar .. M. D. LXII. 83 Bl. 8. Unter dem Beſchluß: **Herman Haberer.** (Zürich). — Ein gar ſchöne Spyl .. geſpilt vnd newlich außgangen. *Am Schl.:* Gedruckt zu Cölln, bey Heinrich Netteſſem, In Margarden Gaſſen. Im Jahr, M. D. LXXXXII. 72 Bl. 8. Unter dem Beſchluß: Herman Haberer. Mit Geſängen und Meiſterformen. (Celle).

97. Ein Faſtnachtſpil zů Lucern geſpilt 1565. Hs. zu Lucern N. 183. Vgl. Mone, *Schauſp. 2,* 422. — 98. Oſterſpils erſter Tag zu Lucern geſpilt 1571. Geſchrieben durch *den Stadtſchreiber* Renwart Cyſat. 5612 Verſe. Hs. zu Lucern N. 171. Vgl. Mone 2, 421. —

(99. Verzeichnisse der Kosten für die Osterspiele, Liste der Schauspieler, Anordnung der Stücke von 1571—96. Hs. zu Lucern 177. Mone 2, 420.)

100. Saul. Ein schön, new Spil, von Künig Saul, vnnd dem Hirten Dauid: Wie deß Sauls hohmût vnd stoltz gerochen, Dauids Demûtigkeit aber so hoch erhaben worden. Durch ein Ersamme Burgerschafft der loblichen Statt Basel gespilet auff den 5 tag Augustmonats, Anno 1571. (Unter der Zueignung an den Baseler Rat: **Mathias Holtzwart**, St. zû Rappoltzwiler). 100 Bl. 8. (Zürich.)

Bei G. 2, 230 ist 'Statt Basel' in 'Staat Gabel' verdruckt. Das Stück dauerte 2 Tage und beschäftigte 100 redende und 500 stumme Personen.

101. Ein nüw Wunderbarliche Spils übung, vss dem Bûch Josuæ fürnemlich zogen, wie die Kinder Israel trockens fûss durch den furt Jordans zogen .. Nüwlich durch Burger der Statt Lentzburg gespilt, 1579. (Von **Rudolf Schmid.**) o. O. (Wackern. LG. 448.)

102. Wilhelm Thell. Ein hüpsch Spil gehalten zu Vry in der Eydgnoschafft von Wilhelm Thellen jhrem Landtmann, vnnd ersten Eydgnossen. Getruckt zu Basel, bey Samuel Apiario. 1579. 24 Bl. 8. (Cantonsbibl. in Lausanne. Vgl. H(iesel)y in den Göttinger gel. Anz. 1844, 1908.) — rep. 1648. 24 Bl. 8. (Vgl. Haller 5, 23.) — rep. 1740. 32 Bl. 8. (Haller 5, 23 u. Heidelb. Jhrb. 1840. S. 515 ff.) Die von G. 2, 264 genannte Ausgabe von 1698 wird nur Irrtum für 1648 sein. — Vgl. Nr. 66.

Georg Gotthardt, Bürger und Eisenkrämer zu Solothurn. — 103. Histori vom Kampf zwischen den Römern vnd denen von Alba. 1581. (War in Laßbergs Besitz. Mitteilung durch A. v. Keller.) — 104. Ein schön lustiges Spil oder Tragedi: Von Zerstörung der grossen vnd vesten Königlichen Statt Troia oder Ilio. Durch Georg Gotthart Burgern vnd Isenkrämern zu Solothurn componiert, vñ in Reymen gestellt: durch eine Ersame Burgerschafft zu Solothurn den 20. vnd 21. Tag Septemb. deß 1598. Jahrs gespilt vnd agiert worden .. Getruckt zu Fryburg im Vchtlandt, bey M. Willhelmo Mäss. 1599. 256 Bl. 8. (Die von G. 1, 141 angeführte Quartausgabe von 1599 existiert ebensowenig als eine Octavausgabe von 1600, die in den Messkatalogen nur aus ungenauer Angabe entstand.) — rep. Lucern 1619. 8. (HB. 2224.) — 105. Ein Schöne Lehrrüche Histori, vnd Comœdia, von dem Läben deß frommen vnnd Göttsförchtigen Tobiæ. Durch Georg Gotthardt, Burger vnd Eisenkremer in Solothurn Componiert, vnd von einer Ehrsamen Burgerschafft daselbsten offentlich agiert vnd gespilt worden, den 23. vnd 24. tag Aprilis, Anno 1617. Getruckt zu Augspurg, bey Sara Mangin Wittib .. 1619. 10 Bl. und 560 S. 8. (Berlin.)

Mit Druck Erlaubnis des Solothurner Predigers Melchior Rundt, der 'nichts darinnen befunden, das vnserem Alten Catholischen Apostolischen glauben zuwider sein möchte'.

106. Osterspiel zu Lucern 1583 (Mone 2, 420). — 107. Martyrium Apostolorum. 1585 zu Lucern gespielt mit 137 Personen (Mone 2, 422). — 108. Spiel über das Leben des heil. Leodegarius zu Lucern (Mone 2, 422). — 109. Spiel von Kreuzerfindung. 1575. zu Lucern (Mone 2, 422).

110. Almansor. Der Kinder Schulspiegel. Das ist: Ein .. Comedy, von der Kinderzucht vnd den Schulen .. Durch. **Hans Rudolph Klaubern**, Burger vnd Arithmeticum zu Basel, meniglichem zu lehr vnd warnung, auff das fleissigest in reymen verfasset. Gespielet Durch einer Ehren Burgerschafft der Lobreichen Statt Basel Ehren Söhne. Getr. zu Basel, durch Leonhard Ostein. Anno M. D. XC. 98 Bl. 8. (Weimar.)

Clefs 2, 226 und danach G. 1, 123 machen daraus: der Kinder Schulspiel. — Es ist ein Plagiat, da das Stück dem Mart. Hayneccius gehört; dieser bemerkt darüber in der Widmung der Auflage seines Almansors vom J. 1603 (vgl. §. 147, 195): .. hat sich vber vormeynen, vnd wider Christliche gebür vnd erbarkeit, acht jahr [nach] meiner Teutschen Edition, do man schriebe 1590 einer funden, der sich nennet Hans Rudolff Kleuber .. welcher gantz vngeschewt vnd frech, als ob kein Mensch in der Christenheit, weder ehe verteutschtes Buch anderßwo, oder dessen waren Autorem je gesehen oder gekent, gemelten teutschen Almansorem, jhm, als seine kunst zugeschriebē, das Buch, mit Titteln vñ Namen, Inuention vnd Gedichten, Reimen vnd andern, Vorrede vnd allem, ohn was er das falsum zuuerkleiben, für sich daraus vnd drein geklaubet, zu Basel, mit seinem Namen drucken lassen ..

111. Geschichte des heil. Wilhelm. 1596 zu Lucern, mit 99 Personen. Hs. in Lucern Nr. 176. vgl. Mone, 2, 420. — 112. Osterspiel für zwei Tage. Lucern 1597. vgl. Mone 2, 421.

113. Tragi-Comoedia vom Ursprung loblicher Eidgnoschafft, verfaßt

von Michael Stettler. 1605. Hdſchr. in Bern (Haller 5, 727). — **114.** Comoedie von Aufnahme der Stadt Bern, in 20 Aufzügen, von Mich. Stettler. Hdſch. in Bern (Haller 4, 631. Mone 2, 423).

115. Tobias, Geſpilt vnd gehalten von einer Jungen Burgerſchafft zu Schaffhauſen, den 19. vnd 20. Tag Septembris, deß 1605 Jars. Abgetheylt vnnd vnderſcheiden in gewiſſe Actus vnd Scenas, wie gebräuchig .. Getruckt zu Lindaw im Bodenſee, In verlegung Hans Jacob Fuchſen, vnd Bernhardin Wolffenſpergers, Burgern zu Schaffhauſen. (.. nun mehr zum dritten mal in Truck kommen' und durch **Johann Yetzelern**, Pred. zu Schaffhauſen geordnet und gemehrt). *Am Schl.:* Getr. z. Lindaw im Bodenſee, bey Hans Ludwig Brem. 64. Bl. 8.

116. Joben Spiel. Des Frommen Gottsförchtigen vnd gedultigen Manns Gottes, Von ſeinem wolſtand vnd vnfahl, ſo jhme vom Sathan auß erlaubnuß Gottes angeſtattet ward. Getr. zu Baſel, bey Johann Schröter. M. DC. XXII. 52 Bl. 8.

§. 147.

Die **ſächſiſchen** Spiele, denen die **heßiſchen** ſich anſchließen, waren in der Regel Schulkomödien und hatten neben dem allgemeineren reformatoriſchen einen pädagogiſchen Zweck, wie das in faſt allen Vorreden und Zuſchriften ausdrücklich betont wird. Die ſpäteren haben nicht ſelten Auftritte eingeflochten, die auf Sittenſchilderung abſehen. Auch im Schauſpiele, das Anfangs, wenn auch mit ungleichen Kräften, dem éinen großen reformatoriſchen Zuge folgte, machte ſich ſpäter das Schulgezänk geltend.

Luther ladet am 17. Febr. 1525 Spalatin ein, ut aſsit proxima veſperi viſurus et auditurus poetas et rhetores pubeſcentes Wittembergae ſimul et Comoediam ludendam et carmina cantanda; agentur omnia in monaſterio quondam noſtro. Supplem. epiſtolar. Lutheri. Halle 1703. 4. p. 41. — Am 20. April 1530 ſchreibt er an Hausmann nach Zwickau: et ego non illibenter viderem geſta Chriſti in ſcholis puerorum ludis ſeu comoediis latine et germanice rite ac pure compoſitis repraeſentari propter rei memoriam et affectum junioribus augendum. ibid. p. 83. — In der Widmung ſeines Abraham an Johann Friedrich Kurfürſten v. Sachſen rühmt Joachim Greff, wie in nechſt verſchienenen Jahren der Churfürſt neulich die Tragedien des heil. Merterers Johannis Huſs (N. 139), des buchs Judith (N. 126), auch zuvor das Spil vom Erzvater Jacob vnd ſeinen 12 ſönen (N. 123), und andere mehr, zu agieren mit ſonderlicher unkoſt beſtellet und bevolen, hernach gnediglich angehört und angeſehen, letzlich aufs aller fürſtlichſt die actores verehret und begabet habe.— In Magdeburg muſte die Schuljugend jährlich wenigſtens einmal 'auff Herrn Meſs' eine lateiniſche Comoedie vor dem Schulherrn agieren, um profectus in litteris zu zeigen, dann vor dem ganzen ſitzenden Rate auf dem Rathauſe eine deutſche Komödie; 'damit auch zu aller letzt menniglich, beid gelert vnd vngelert, Burger, Bawr vnd alle man den profectum wachs vnd zunemmen der Schulen ſehen vnd erfaren, Auch ein jeder deſte mehr luſt, die ſeinen zur Schulen zu halten, haben muge, wirt ſolche Comedien ferner offentlich vnter dem freien Himmel für jederman aus vnſer ſchulen agiret vnd geſpilet'. Baumgarten, Judit. Salom. 1561. A. — Georg Rollenhagen (im Abraham 1569) berichtet, daß ſeit vielen Jahren in der Schule zu Magdeburg 'nach ordnung jrer wolgefaſſeten ſtatuten vnd Schulgeſetzen, das Comoedien, Tragoedien vnd der gleichen Actionen in Lateiniſcher vnd Deudſcher ſprach zu recitieren gebreuchlich geweſen'. Vgl. auch N. 182.

117. Ein kurtz vnd ſeer ſchön Spil, von der Suſanna. (Magdeb. 1534.) 24 Bl. 8. (Zwickau). — 118. rep. (Magdeb. 1535). 24 Bl. 8. (Weimar). — 119. Ein Kurtz vnd ſehr ſchön Spil, Von der Gotförchtigen vnd keuſchen frawen Suſannen. *Am Schl.:* Nürnb. Fr. Gutknecht. 24 Bl. 8. (Celle). — 120. Ein kurtz vnd ſehr ſchön Spiel, Von der Gottfürchtigen vnd Keuſchen Jungfrawen Suſanna. Leipzig Gedruckt im Jahr 1597. *Am Schl.:* bey Nicol Nerlich. 24 Bl. 8. — 121. Ein Kurtz .. keuſchen Frawen Suſanna. Gedruckt zu Hamburg Im Jar 1610. *Am Schl.:* Durch Lorentz Schneider. 24 Bl. 8. (Hanover). — 122. Suſannen der Gottßfürchtigen vnnd keuſchen Frawen geſchicht. Zu Wormbs truckts Seb. Wagner. 1538. 8. (Zwickau. vgl. Herrig, Archiv 15, 366).

123. 24. Ein lieblich vnd nützbarlich ſpil von dem Patriarchen Jacob vnd ſeinen zwölff Sönen, auß dem erſten buch Moſi gezogen, vnd zu Magdeburg auff dem Schützenhoff ym 1534. jar gehalten. (Magdeb. Mich. Lotther). 1534. 36 Bl. 8. (HB. 2139 u. 2140. Zwickau). — 125. Ein lieblich .·. im 1535. iar gehalten. Dabey ein kurtz vnd ſeer ſchön ſpiel von der Suſanna, jetzund *erſt gedruckt. 60 Bl.* 8. (Weimar).

126. Tragedia des Buchs Judith jnn deutſche Reim verfaſſet durch **Joachim Greff** von Zwickaw nützlich zu leſen. Wittemb., b. G. Rhaw. 1536. 8. (G. 1, 75). — 127. Mvndvs Ein ſchöns newes kurtzes ſpiel von der Welt art vnd Natur, durch Joachimum Greff zuſamen gebracht, nützlich vnd faſt kurtzweilich zuleſen. Wiltu wiſſn der WELT art vnd ſin .. Wittemberg. 1537. *Am Schl.:* durch Georgen Rhaw. 37 Bl. 8. Bl. 35: Folget ein ſchönes Lied von der Welt ſitten. (Berlin). — 128. Drey liebliche nutzbarliche Hiſtorien der dreyer Ertzväter vnd Patriarchen Abrahams, Iſaacs vnd Jacobs, aus dem erſten Buch Moſi, in Deudſche reim verfaſſet durch Joachimum Greff von Zwickaw, zu ſpielen vnd zu leſen troſtlich. Wittemberg 1540. *Am Schl.:* durch Hans Friſchmut. 144 Bl. 8. Nur der Abraham, den er mit Iſaac zuerſt gemacht, den Jacob 'ſtückweis vnd in eil', die 'auch an etzlichen orten alſo agirt vnd geſpielt iſt worden'; jetzt habe er auch letztes Stück ausgeführt und gebeſſert. Der Abrah. enthält über 7000 Verſe. (Wolfenb. Weimar). — 129. Lazarus Vom Tode durch Chriſtum am vierden tage erwecket. Ein Geiſtliches ſchönes newes ſpiel, aus Latein (§. 113, 19) in Deutſche Reim vertiert, zu ſterckung des .. glaubens von der letzten aufferſtehung vnſers fleiſches .. durch Joachimum Greff von Czwickaw, itzund Schulmeiſter zu Deſſaw .. Wittemberg. 1545. T Bogen 8. (Wolfenb. Zwickau).

Von Greff auch: Vormanung an gantze Deudſche Nation, widder den Türckiſchen Tyrannen .. Wittemb. 1541. 14 Bl. 4. Reime (HB. 1415) und Plautus Aulul. §. 143 II. 2. a.

130. Ein Schönes Geiſtliches vnd faſt nützlichs Spiel, vom Verlornen Son, Luce am 15. Gehalten in der Churfürſtlichen Stadt Zwickaw im Jar 1536. Wittemberg. (Unter der Widmung: **Johann Ackerman**). *Am Schl.:* Gedruckt zu Wittemberg durch Johan. Weiſs. M. D. xxxvii. 40 Bl. 8. (HB. 2144. Zwickau). — 131. Der Vngeratne Sohn Luce am Xv. Spielweis gereimbt, vnd zum theil geandert, durch Hanſen Ackerman. 1540. 8. (Wolfenb.). — 132. Ein geiſtlich vnd faſt nutzlich Spiel von dem fromen gottfürchtigen Mann Thobia. Durch Hanſſen Ackerman in Reimen bracht. Zwickaw, W. Meyrpeck 1539. 8. (G. 1, 83. Zwickau).

Ackermanns Burckhartsgans vgl. §. 142, 35. Vgl. N. 228.

133. Ein Geiſtlich ſpiel vō der Gotfürchtigen vñ keuſchen Frawen Suſannen, gantz luſtig vnd fruchtbarlich zu leſen.·. (Actum Calæ Dom. Invocav. 1535 mit etzlichen Bürgern daſelbſt .. unter der Widmung: 'Datum zu Zwickaw 1535 **Paulus Rebhun.** E.·W.'). *Am Schl.:* Zwickaw d. W. Meyerpeck. M. D. xxxvi. 42 Bl. 4. (Hanover, Aegyd. 4. N. 81 h; HB. 2143; Weimar). — 134. Gedr. zu Wittemb. d. Nickel Schirlentz. M. D. xxxvii. 56 Bl. 8. (Berlin. Wolfenb. Mainz). — 135. auffs new gemehret vnd gebeſſert, gantz luſtig vnd fruchtbarlich zu leſen, durch Paulum Rephun.·. *Am Schl.:* Gedr. zu Zwickaw, durch Wolffgang Meyerpeck. 1544. 68 Bl. 8. (Weimar. Zwickau). — 136. Ein Hochzeitſpil auff die Hochzeit zu Cana Galileae geſtellet, dem Gottgeordneten Eheſtand zu ehren, vnd allen gottfurchtigen Eheleuten, Geſellen, vnd Junckfrawen zu troſt vnd vnterricht durch Paulum Rebhun. 1538. ('Datum zu Plawen 1538. Paulus Rebhun Schulmeiſter zu Plawen'.) *Am Schl.:* Zwickaw durch Wolffgang Meyerpeck. M. D. xxxviij. 56 Bl. 8. (Wolfenb.) — 137. Ein ſchön New Hochzeitſpil, auff die hochzeit .. durch Paulum Rebhun. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. Anno 1572. 52 Bl. 8. (Celle).

Rebhun hatte in Luthers Hauſe gelebt und wurde (nachdem er in Zwickau und Plauen Schulmeiſter, in Plauen auch Prediger geweſen) um 1543 auf deſſen Empfelung Pfarrer in Oelsnitz, ſpäter Superintendent in Voigtsperg. Er verſuchte, wie die Baſler Dichter und Myllius (§. 119, 11) antike lyriſche Strophen nachgebildet hatten, die Einführung antiker Versmaße in den Dialog des Schauſpiels und ließ, als auf dieſe ſchulmeiſterliche Grille niemand Acht hatte, die Metra beidrucken und hob hervor, daß er nach der Lateiner Art mancherlei Vers in Metris trochaicis vnd jambicis, deren die deutſchen Reim etzlicher maß gemeß ſeien gemacht habe. Die ganze Kunſt beſtand darin, daß er einige Silben mehr als gebräuchlich in den Vers zählte, worin ihm einige andere Schulmeiſter wie Mai, Hayneccius, Mauricius u. a. folgten. In einem Schreiben vom 7. Apr. 1543 (Weller, Altes. 1762. 1, 737 ff.) an Steph. Rodt lehnt er ab, einen nach Crimmitſchau geſchriebnen Brief über deutſche Poeſie ſelbſt zu veröffentlichen, und fügt hinzu, daß er beabſichtige nicht nur über Verskunſt Anweiſungen, ſondern eine Grammatik der ganzen deutſchen Sprache lateiniſch für Gelehrte herauszugeben. Sie iſt nicht erſchienen; dagegen zwei andre Schriften, die eine in metriſchen Reimen, die Predigt in Proſa:

Klag des armeñ Manns vnd Sorgenuol, yn theurung vñ hungers not, Vnd warmit er ſich dariñ zu tröſten, aus ſchönen Hiſtorien der heyligen ſchrifft, der lieben Armut im

dieser theurung zu troſt reymweis geſtellet, durch Paulum Rebhun Prediger zu Plawen. *Am Schl.:* Gedruckt in der Churf. Stadt Zwickaw, durch Wolffgang Meyerpeck 1540. 60 Bl. 8. — Bl. 60 a: Correctur. (Berlin.) Vgl. Gottſch. Beiträge 1, 622.

Hochzeit Predig vom chriſtlichen Hausfrieden, durch Paul. Rebhun, Pfarrer zu Olsnitz. Wittemb. 1546. 8. (AL. 2, 275); 1549. 8. (Weller 1, 170); 1559. 8. (Weller); 1570. 8. (Celle.)

138. Ein ſeer ſchön lieblich nützlich vnd tröſtlich Spiel aus der heil. Schrift vnd dem Buch Eſther jnn kurtze reim geſetzet, darinn angezeigt wird, wie Gott allezeit die hoffart vnd den eigenwil, die demut vnd Gottfürchtigkeit der böſen vnd frommen menner vnd weiber geſtrafft vnd belonet hat. Gedr. zu Magdeb. durch Mich. Lotther 1537. (G. 1, 77.)

139. Tragedia Johannis Huſs, welche auff dem Vnchriſtlichen Concilio zu Coſtnitz gehalten, allen Chriſten nützlich vnd tröſtlich zu leſen. Wittemberg M. D. xxxvij [von **Johann Agricola**]. *Am Schl.:* Gedr. zu Wittemb. durch Georgen Rhaw. 48 Bl. 8. (HB. 2146. Zwickau.) — 140. Wittemberg M. D. xxxviij. *Am Schl.:* Gedr. z. Wittemb. d. Georgen Rhaw. 48 Bl. 8. (Berlin.)

Ein heimlich Geſprech von der Tragedia Johannis Huſſen, zwiſchen D. Mart. Luther vnd ſeinen guten Freunden, Auff die weiſz eyner Comedien. Durch **Jean. Vogelgesang**. Anno M. D. XXXIX. 23 Bl. 4. Es geht darin über Agricola als Verfaßer und unbeſonnenen Herausgeber der Tragedia her. (Berlin.)

Valentin Voigt (§. 139, 83). — 141. Ein ſchön Lieblich Spiel, von dem herlichen vrſprung: Betrübtem Fal. Gnediger widerbrengunge. Müſeligem leben, Seligem Ende, vnd ewiger Freudt des Menſchen ans den Hiſtorien heiliger ſchrifft gezogen gantz Tröſtlich. Einhalt dieſes Büchleins viend Man aus den Argumenten vnd Summarien der Actus vnd Scenen hiernach geſchrieben. (Datum Magdeburg ans Newen Jars abent XXXviij. Valten Voith). *Am Schl.:* Gedruckt zu Magdeburg durch Michael Lotther. M. D. XXXVIII. 76 Bl. 8. (Berlin.)

Auf dies Büchlein bezieht ſich Greff in der Anrede vor ſeinem Abraham 1540.

142. Aus dem Buch | der Geſchöpff, das XIV. | Capitel, Die ſchöne Hiſtoria, von der | Heirat Iſaacs vnd ſeiner lieben Rebec- | ken, jnn ein Spiel Rheimweis geſetzt | Darinn, wie Chriſtliche Eltern für ihr | Kinder, dieſelbigen Gottſeliglichen im | Eheſtand zu uerſorgen, Vnd die Kinder | jnen hierinne zu folgen ſchuldig | ſind, fürnemlich angezigt wird. | Auch wie Gott ſolche ſein | werck vnd einſetzung wun- | derbarlich fördert vnd | ſegnet, tröſtlich | vnd nutzbarlich | zu leſen vnd | zu hören. || Durch **Hans Tirolf** zu Cala. | Wittenberg. M. D. XXXIX. 69 bedruckte Bl. (HB. 2150.) — 143. Aus dem Buch | der Geſchöpff, das XXIIII. | Capitel, Die ſchöne Hiſtoria, von der | Heirat Iſaacs vnd ſeiner lieben Rebe- | ken, jnn ein Spiel Rheimweis geſetzt, | Darinn, wie Chriſtliche Eltern für jre | kinder, dieſelbigen Gottſeliglichen jn̄ | Eheſtand zuuerſorgen, Vnd die kinder | jnen hierinne zu folgen, ſchuldig | ſind, fürnemlich angezigt wird, | Auch wie Gott ſolche ſeine | werck vnd einſetzung wun | derbarlich fördert vnd | ſegnet, Tröſtlich | vnd nutzbarlich | zu leſen vnd | hören. || Durch **Hans Tirolff** zu Cala. | Anno Domini. 1539. | Wittemberg. (*Am Schl. in beiden Drucken*: Gedruckt zu Wittem- | berg durch Joſeph | Klug. | 1539.) 69 bedr. Bl. 8. (Zwickau.)

In der Widmung an ſeinen Vetter Ern Cunrad Tirolff Burger zu Freiberg jnn Meiſſen (aus Cala an der Sal, Anno Domini 1539) nennt er das Spiel ſeine erſte Frucht des Rheimens vnd geiſtlichen Spielmachens. Beide Drucke ſtimmen inwendig Seite auf Seite und buchſtäblich überein, ſind aber wirklich verſchiedene Drucke.

144. Hiſtoria magelonæ Spiel weiſs In Deudſche reimlein gebracht Durch einen Studenten, Mit einem nutzlichen vnterricht, Georgij Spalatini. *Am Schl.:* Gedruckt bei Michel Blum, 1.5.39. 40 Bl. 8. (Weimar.) — 145. Hiſtoria Magelone, Spielweiß in Teütſche reimlein gebracht, Durch einen Studenten. Mit einem nutzlichen vnderricht Georgij Spalatini. M. D. xxxx. *Am Schl.:* Getruckt zů Augſpurg durch Haynrich Stainer im̄ 1540. Jar. 36 Bl. 8. (Wiener Hofbibl.)

146. Comoedia Von dem Reichen Man̄ vnd Armen Lazaro, Luce am 16. beſchrieben vn̄ Reimweis geſtelt durch Joannem Krügingerum Vallenſem. Wer nicht hört die ſtim̄ der armen .. (Datum Crimitſch Sonabent nach Margarethe. 1543. **Joannes Kruegingerus** Schulmeiſter). *Am Schl.:* .. Zwickaw d. *W. Meyerpeck. 32 Bl.* 8. (HB. 2157.) — 147. Die Hiſtoria vom Reichen man

vnd armen Lazaro, aus dem Sechtzehenden Capittel Luce, jnn ein Action verfaſſet, ſehr tröſtlich vnd nützlich zuleſen. Durch Joannem Crigingerum Vallenſem. Mit Zweien ſchönen Vorreden, D. Wolffgangi Pfentnerj, Superintendenten auffm Annaberg, vnd Alexij Breſniceri Cotbuſiani, Superintendenten zu Aldenburgk. M. D. LV. *Am Schl.:* Dreſzden durch Matthes Stöckel M. D. LV. 94 Bl. 8. (Weimar.) — 148. Tragoedia von Herode vñ Joanne dem Tauffer, inn Deudſche Reymen verfaſſet, durch Joannem Krügingerum Vallenſem. 1545. Merck auff Tyrann ſich diſs ſpiel an .. *Am Schl.:* Zwickaw d. W. Meyerpeck 1545. 40 Bl. 8. (HB. 2158.) Vgl. 157.

Krüginger war Diakonus zu Marienberg im Erzgebirge. Die Entſtellung ſeines Namens bei G. 1, 102 in Friginger ſchon in Gottſchēds Schaub. 2, 48; berichtigt G. 2, 210. Von Joh. Criginger auch: Tabula von Böhmen Meiſſen vnd Thüringen et collateralium regionum. Prag 1568.

Johann Chryſeus (Nr. 23). 149. Hoffteuffel. Das Sechſte Capitel Danielis, den Gottfürchtigen zu troſt, den Gottloſen zur warnung, Spielweis geſtellet, vnd in Reim verfaſt, Durch Johan. Chryſeum. (Datum Allendorf .. 24. Juni 44). *Am Schl.:* Gedr. zu Wittemberg durch Veit Creutzer. Anno M. D. XLV. 8. (Wolfenb.) — 150. Frkf. Weygand Han vnd Georg Raben. MDLXII. (Am Schl. MDLI.) 58 Bl. 8. (Berlin.) — 151. Frkf. MDLXIV. 8. — 152. Frkf. MD.LXVI. 60 Bl. 8. (HB. 2171. Wolfenb. Breslau. Magdeb.) Vgl. Omichius Nr. 366.

153. Ein ſchöne vnd tröſtliche Comoedia, in Reimweis geſtellet, wie Abraham ſeinen Son Iſaac, aus Gottes befelh, zum Brandopffer opffern ſolte, Zu ehren der .. Fürſtin, Fraw Catharinen Hertzogin zu Sachſſen .. Durch Andream Lucam Aldenbergenſem. (Datum Neuſtadt, 1. Maj. Anno 1551. **Andreas Lucas**, Caplan daſelbſt). *Am Schl.:* Gedr. z. Leipzig, durch Wolff Günter. Im Jhar M. D. LI. 88 Bl. 8. (Wolfenb.)

154. Lienhard Hirſing. Comoedia von dem geyſtlichen kampff, Chriſtlicher Ritterſchafft, das iſt, wie die Chriſten aus warheit der ſchrifft, ſich legen müſſen, wider die Heel, Todt, Teuffel, Sünde, Geſetz etc. tröſtlich zu leſen, allen blöden gewiſſen, vorfaſſet vnd Reymweis geſtellet durch Alexium Breſnicerum Cotbuſianum. (Datum Aldenburg .. **Alexius Breſnicer**. vgl. N. 147). *Am Schl.:* Gedr. iñ der Löblichen Bergkſtadt Freybergk, durch Wolffgangum Meyerpeck. 1553. 56 Bl. 8. (Berlin).

Der Name Lienhard Hirſing findet im Spiel oder der Widmung keine Erklärung.

155. Ein hübſch vnnd Chriſtlich Spiel des gantzen Buchs Eſther, darinnen ſchöne vnnd tröſtliche Exempel verfaſſet ſind, New geſpielt von einer erſamen Bürgerſchafft der Stedte Cörbach in Reim vnd Spiels weyſe verordnet, Durch **Andream Pfeilſchmidt** von Dreßden, Geyger vnd Buchbinder zu Cörbach. Gedr. zu Franckfurt am Mayn durch Joſt Kran M. D. LV. 70 Bl. 8. (Breslau.)

156. Die Schöne vnd liebliche Hiſtoria von der Hochzeit Iſaac vnd Rebeccae .. der jugent zu gut in einer Comoedien form geſtellet. Durch **Petrum Praetorium** D. Gedr. zu Wittemberg, d. Veit Creutzer. 1559. 8. (HB. 2169.)

P. Pretorius war aus Cotbus, † 1588.

157. Eyne Chriſtliche vnd jnn heiliger Schrifft gegründte Hiſtoria, von der entheuptung Johannis Baptiſtæ, in ein Tragediam geſtalt, Jetzt von newen zugericht, mit vielen Perſonen vnd Rithmis auch mit einem newen Epilogo vnd Prologo gemehret. Durch **Danielem Waltherum**. Schulmeiſter zu Fach, agirt daſelbſt .. 1559 .. *Am Schl.:* Gedruck zu Erffurt durch Georgium Bawmann zu dem bunten Lawen, bey S. Paul. 90 Bl. 8. (Wolfenb.) Vgl. 148.

158. Jvditivm Das gericht Salomonis, Zu ehren einem Erbarn Rath vnd der Chriſtlichen Schulen der .. Stadt Magdeburg, In ein Action einer Comedien gefaſt, vnd zu Reim gemacht. Darinnen beide nach der Politia, das Hoff ſtad vnd Hausregiment, Nach der Theologia zugleich auch das Reich vnſers lieben Herrn Jheſu Chriſti klerlichen begriffen vnd beſchrieben iſt. Durch Johannem Bawmgarten (Datum Magdeburg 24. Jan. 1561. **Johann Baumgart** Pfarherr zum heil. Geiſt) .. o. O. 1561. 108 Bl. 8. (Wolfenb. Göttingen.)

159—60. **Wolfgang Gueutzels** Chriſtlich luſtig Spiel vom König, ſo mit ſeinen [illegible]

rechnen wolte, in teutſche Reimen geſtelt. Nürnb. 1561. 1569. 8. (Cleſs 2, 258 und daraus G. 1, 111.) — 161. Wolffgang Küntzels Hiſtoria Eſter, Spielweis geſtelt. Jhena 1565. 8. (Cleſs 2, 126 und daraus G. 1, 115.) Beide Spiele ſind mir unbekannt; ebenſo Küntzel ſelbſt, dem bei Cleſs 1, 126 ein jüngerer beigeſellt iſt.

162. Ein Schöne vnnd newe Comedien, Von der wunderbarlichen vereinigung Göttlicher gerechtigkeit vnd barmhertzigkeit, wie dieſelben in der ſeligkeit, vnd erlöſung des Menſchen, zuſamenkomen, vnd in Gottes gericht vermiſcht werden, aus S. Bernhardo genomen, Sampt derſelbigē Predigt S. Bernhardi, von der Menſchwerdung Chriſti, verdeutſcht vnd zuſamen gezogen Durch Lucas Maien, Schulmeiſtern zu Hilpurghauſen. Pſalm 85 .. Wittenberg, 1562. (Geben zu Hilburghauſen 1561. 18 Februarij .. **Lucas Maius** Schulmeiſter zu Hilburghauſen. Aufgeführt im Schloß zu Schleuſingen 11. und 13. Febr. 1561.) *Am Schl.:* Gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhawen Erben. 1562. 62 bedruckte Bl. 8. (Berlin.)

Handſchriftlich in Heidelb. N. 507. Ein religiöſes Schauſpiel, vom Sündenfall etc. nach dem h. Bernhart. 47 Bl. 4. Wilken S. 496. Vgl. N. 297. N. 331. N. 367.

163. Das Gulden Kalb. Ein Spiel auß der Hiſtoria des zwey vnd dreiſſigſten Capitels, im Andern Buch Moſe, Reimen weiß gefaſſet durch Andream Hoppenrodt. Sie machten ein Kalb in Horeb .. Getruckt zů Straßburg durch Samuel Emmel. M. D. LXIII. (Datum Heckſtedt [in der Graffſchaft Mansfeld] am Sontag Oculi M. D. LXII. **Andreas Hoppenrodt** Diaconus). 48 Bl. 8. (Celle. Weimar.)

Von A. Hoppenrodt (§. 161) auch ein 'Stammbuch'. Straßb. Joſ. Rihel. 1570. Fol. (Wolfenb. 148, 5. Q. Fol.) das er als Pfarrherr zu Heckſtedt in der Grffch. Manßfeld unterzeichnet.

164. Apelles, Ein ſchöne Hiſtoria Wider die Verleumbder, erſtlich von Luciano in Griechiſcher Spraach, Vnnd zu vnſer zeit vom Hochgelerten Herrn Jacobo Mycillo [§. 113, 39] Comedien weiß in Lateiniſcher ſprache geſtellet, Jetzt aber in künſtliche Teutſche Reimen gefaſſet, ſehr nützlich zu leſen, Durch **Iacobvm Cornervm** Hatzgerodenſem, Pfarrherrn zu Guſten. Getruckt zu Franckf. a. Meyn, M. D. LXIX. (Datum 12. Nouemb. 1568.) *Am Schl.* Getruckt zu Frankf. a. M. durch Nicolaum Baſſe. 54 bedr. Bl. 8. (HB. 2173. Wolfenb. Celle).

Die bei G. 1, 123 unter 1589 angeſetzte Ausgabe beruht auf einem Druckfehler des Catal. Willer. II, 277 woraus Cleſs 2, 211 und G. ſchöpften. vgl. Gottſcheds Beitr. 3, 228. In der Widmung an den Rat zu Halberſtadt erwähnt Corner, daß er vor vier Jahren (1564) Schulmeiſter zu Heckſtedt geweſen ſei.

Cyriacus Spangenberg (§. 128, 95). 165. Hecaſtus des Macropedius deutſch durch Cyr. Spangenberg. 1564. 8. (war in Wolfenb. 55. 7. Eth. 8. p. 3551, iſt jedoch verloren). — 166. Eine Chriſtliche Comoedia Von dem Cananeiſchen Weiblein. Matthei am 15. Capittel. Durch M. Cyr. Spangenberg. M. D. LXXXIX. *Am Schl.:* Gedr. zu Schmalkalden bey Mich. Schmuck. 1589.) 8. (Wolfenb. Göttingen Dram. 5897.) — 167. Cyr. Spangenberg, Geiſtlich Spiel vom Euangelio am Sontag Judica. Johann. am 8. 1590. 8. (Cleſs 2, 216.) — 168. Cyr. Spangenberg, Chriſtliches ſpiel oder Comedia, auß dem Euangelio am Sontag Letare von 5 Gerſtenbroten vnnd 2 Fiſchen, damit Chriſtus 5000 Mann geſpeiſet. Joan. 6. 1590. 8. (Cleſs 2, 216.) — 169. Comödia. Ein geiſtlich Spiel vom Euangelio am Sontage Oculi, von dem beſeſſenen, tauben, vnd ſtummen Menſchen, Luce am 11. durch M. Cyr. Spangenberg. Gedr. z. Schmalkalden, bey Michel Schmuck. 1590. (G. 1, 124 wo einiges aus der Zuſchrift mitgeteilt iſt.)

170. Hauſtaffel. Ein Geiſtlich Spiel von den fürnembſten Stenden der Menſchen auff Erden, Wie ſich ein jeder mit gutem Gewiſſen darinnen halten ſol. .. Aus Warheit Göttlicher Schrifft zuſammen gezogen vnd Reimweis verfaſſet. Durch Johannem Schuward zu Dalzigk im Stifft Merßburg, vnwirdigen Dienern im Predigampt. Anno. M. D. LXV. (Datum Dalzigk 17. Junij 1565. **Johannes Schuward**. Bl. 30 ff. der 1. Pſalm 16 Str.; Bl. 51 Pſ. 20 acht Str.; Bl. 68 der 127. u. 128. Pſ. 4 Str.; Bl. 88 der 101. Pſ. 6 Str.; Bl. 107: Lied 32 Str., alle mit Noten für 4 Stimmen). *Am Schl.:* Gedr. z. Eisleben bey Vrban Gaubiſch, wonhafftig auff dem Graben. 120 Bl. 8. (Celle.)

Von ihm auch: Regententaffel. Leipz. 1583. Fol. (Cl. 2, 76. 182), Spiegel der *Unterthanen.* Leipz. 1585. Fol.; Ehrenfackel des Ehelichen Lebens. Leipz. 1586. Fol. (Cl. *2, 76.) Das Stück iſt* durch Anweiſungen für die Aufführung ſehr beachtenswert.

171. Tragoedia. Die Hiſtori von der Gôtlichen Offenbarung des waren Meſſie vnſeres Heylandts Jeſu Chriſti, den Weiſen auß Morgenlandt geſchehen. Auch wie Herodes die vnſchuldigen Kindlein habe tôdten laſſen. Spielsweiſe in künſtliche Rheimen verfaßt, Allen Chriſten gantz nûtzlich vnnd trôſtlich zuwiſſen, Durch **Johannem Leon** Ohrdruuienſem zu Erffurt Schulmeiſter zu S. Michael. 1566. *Am Schl.:* Getr. zu Franckf. a. M. 1566. 54 bedr. Bl. 8. (Zürich. Hamburg).

172. Ein Spiegel, Beide wie die Eltern jre Kinder aufferziehen Vnd auch die Kinder gegen die Eltern ſich verhalten ſollen, ſampt angehengter beyder ſtraff. In ein kurtzweilige Comediam ſehr nûtzlichen zu leſen verfaſſet, Durch **Johannem Buſslebium** Ilmenſem. Syracides. Qui timet Deum honoret parentes. M.D.LXVIII. (Datum Egeln 25. Dec. 1568 Johannes Buslebius Ilmenſis C: ſcholæ Egelenſis). o. O. 48 Bl. 8. (Celle).

'Johannis Bußlebii Jungfraw Spiegelein in Reimen verfaßt. Erff. 1570' (Fülleborn, kl. Schr. 2, 220).

173. Abraham Des Ertzuaters Abrahams Leben vnd Glauben, der Jugent in Schulen vnd Geſellſchafften zu vnterricht vnd zu nûtzlicher Chriſtlicher vbung, in eine kurtze richtige Action oder Spiel gefaſſet, vnd mit des Herrn Galli Dreſsleri (§. 130, 9) Magdeburgiſchen Muſici ſchônen lieblichen Melodien die zwiſchen den Actis zugebrauchen, in Druck verordent, Durch Georgen Rollenhagen von BerenAwe. Gedruckt zu Magdeburgk, durch Joachim Walden. 1569. (Datum zu Magdenburgk, den 28. Januarij 1569. **Georg Rollenhagen**). 76 und 16 Bl. 8. (Celle). — rep. Hildesheim 1603. 8. (HB. 2172. Wolfenb.)

Als R. zu Halberſtadt der Schule S. Johannis Rector war, wollte er eine vorgedruckte Comoedia von der Opfferung Iſaacs agiren, doch da ſie kurz, von wenig Perſonen und in uns ungebreuchlicher ſprach aus dem Latein transferiert war, muſte er damals dieſelbe mit enderung der Materien Perſonen und ſprachen zu unſrer Schulen und ſpectatoren gelegenheit accommendiren. Dieſes Spiel [von Ziegler N. 266] habe er wieder furgenommen, alles von newen retexiret und wenig reime ausgenommen, gantz und gar geendert, und die ganze Hiſtoria Abrahae inſonderheit, was die von Gott ihme erzeigte und verheiſſene gnad und ſeines glaubens grundt, ſtandthafftigkeit und bekendtnis belange, kurz gefaſſet und erkleret. — Die ſechs Geſänge ſind für drei Discantſtimmen geſetzt. 1: *Gloria in excelſis.* 2: *O Gott wie gros iſt deine gnad, bey dem heufflein der frommen.* 3: *Hinaus mus die magd vnd jr kind.* 4: *Der Jehouah, der Meſſiah, der iſt mein Hirt vnd Hüter.* 5: *Heilig iſt der Jehouah.* 6: *Frôlich frôlich mit hertz vnd mund.*

174. Zelotypia. Ein hûbſch vnd nûtzlich Spiel, vber das fünffte Capittel Numeri vom Eyfferopffer: Darinne Gottes zorn wider die Sûnde, vnd beuor an Ehebruch vnd vnzucht offenbaret, dargegen den Bußfertigen den weg zur beſſerung gewieſen. Durch Johannem Wittelivm Erphordianvm. M.D.LXXI. (Datum Frôdorff am tage der heil. Dreifaltigkeit 1571. M. **Joannes Wittelius**. Pfarherr doſelbſt). o. O. 80 Bl. 8. (Göttingen). — 175. Eine ſchône newe vnd kurzweilige Comedia, genandt die Narren Schule, Iſt mit neun Figuren zu agiren vnd hat vier Actus. In Reimen verfaſſet durch Johannem Herphort von Fr. o. O. u. J. 16 Bl. 8. (Berlin). Vgl. Zarncke, Brants NS. CXXVIII.

Die Namen auf dem Titel bedeuten: Joh. Herphort (Erfordianum) von Fr(ondorf). Môglicher Weiſe iſt die Komoedie nur Abkürzung des gleichnamigen Spiels von Val. Appelles (N. 192).

176. Die Wunderſchône vñ liebliche Hiſtoria von dem lieben Joſeph .. Spielweiß gemacht, Vnd mit viel, vnd faſt mehrertheils newen Reimen verbeſſert .. Durch **Bartholomeum Leſchken** Francophurd: Organiſt vñ Rechenmeiſter zum Lauben in OberLauſitz. *Am Schl.:* Gedruckt zu Gôrlitz, durch Ambroſium Fritſch (1571). 52 Bl. 8. (Weimar).

177. Die ſchône bibliſche hiſtoria von dem heil. kônigl. Propheten Dauid vnd ſeinem Sohne Salomo ſpielweiße geſtellet, durch **Christian Bertheld** von Brandenburg, Stadtſchreiber zu Lûbben. Wittenb. 1572. 8. (G. I, 117 f.) Vgl. §. 144, 16.

178. Kônig Dauids vnnd Michels Heurath vnd Hochzeit in ein Comediam gefaſt durch **Johann Teckler**. 1572. 4. (Cleſs 2, 217. G, 1, 117).

179. 180. **Hans Wilhelm Kirchhof**: 'Landgraff Wilhelm zu Heſſen (1567 † 1592) an mich gnädig geſinnende, die ſchône liebliche Hiſtorien vom verlornen Sohn in ein Comedien zu ſtellen befahle, wie dann von mir geſchehen: Vnd derer nach der handt, andere auß der Heiligen vnd Prophan Schrifften, ohngefehr bei den 18 conſcribiret und vor ſein F. G. ohne etliche wenige agiret'. (Kirchhof Wendunmut Frkf. 1603. 7, 5). Es ſcheint keine gedruckt zu ſein.

181. Meidleinſchul. Ein ſchôn nutzlich Spiel, darinnen vormeldet, was

für nutz aus den Schulen kome, vnd das gleichwol die Diener vnd Dienerinnen in denselbigen wenig Danck bey Gottlosen groben Leuten verdienen, entlich auch was jnen vñ den jren vber solcher vndanckbarkeit pflege zubegegnen, Einfeltig gestellet vnd zusammen gezogen Durch M. **Conradum Portam** Osteruicensem, Prediger zu Eysleben .. M. D. LXXIII. 56 Bl. 8. (Celle. Breslau.)

182. Ein Verzeichnis der in Annaberg aufgeführten Stücke (1562–1742. griechische, lateinische und deutsche) in Gottscheds Beiträgen 8, 476 ff. Unter den deutschen: 1569. 28 Febr.: Hecastus; 1573. 5. Febr. Aulularia; 1577. 24. Febr. Jephthæ Tochtermord; 1578 der Fall Adams; 1579 Isaacs Opferung, und Daniel in der Löwengrube; 1580. 18. Febr. Rebecca; 1583. 17. Febr. Saul nach Schonaeus; 1585. 28. Febr. Susanna; 1588. 22. Febr. Joseph nach Hunnius; 1590. 2. März. der christliche Ritter (von Dedekind); 1615. 2. Juni Susanna nach Frischlin. — Das fleißige Verzeichnis läßt schließen, wie lebhaft die sächsischen Schulen diese Spiele pflegten.

183. **Georg Müntzer** von Pirn. Von dem Reichen Mann vnd armen Lazaro. Genommen aus dem 16. Cap. Luc. Getruckt zu Magdeburg. Im Jare M. D. LXXV. 8. (Wolfenb. unvollständig.)

184. Ein evangelisch Spiel vnd deutsche Comedia, wie Gott auß Fürbitt des Herren Jesu Christi vnsere ersten Eltern Adam vnd Evan zu gnaden auffgenomen hat. o. O. u. J. 8. (Vgl. G. 1, 114: 'Commedia, wie Adam vnd Eua durch Christum nach dem Fall widerumb zu Gnaden von Gott sind angenommen worden'. zum J. 1565. 8., aus Clefs 2, 26.)

Ambrosius Pape, Pfarrer zu Klein-Ammensleben im Magdeburgischen. 185: David vnd Goliath. Magdeb. 1575. 8. (Wolfenb.) — 186: Nativitas Christi. Die Historia von der Geburt Christi. Magdeb. 1582. 8. (HB. 2176.) — 187: Adulterium. Zwo [?] Christliche Spiele, vom laster des Ehebruchs (a: David Victus et Victor. b: Mundi immundicies eiusque poena.) Magdeb. 1602. 8. (G. 1, 151 f.) — 188: Jonas Rhythmicus. Der Prophet Jonas Comödien weiß verfaßet. Magdeb. 1605. 8. (Wolfenb. Breslau). — 189: Zwey Spiele vom Ehebruch. (d. i. 187). Magdeb. 1612. 8. (Wolfenb.) — 190: Christiani Hominis sors et fortuna. Vom Glück vnd Zustand eines rechten Christen. Magdeb. 1612. 8. (HB. 2216.) — 191: Mundus immundus .. Action .. wie die jetzige Welt gesinnt ist .. EX Inferno et orCo non est reDeMtIo. (1612) Magdeb. 8. (G. 1, 168.)

192. Narren-Schul zur Fastnacht, abgetheilet auff die fünff Actus in Fabulis oder Comœdien am endt eines jeden Actus einzubringen, da sonsten die Fastnacht Narren ihr Narrenwergk zu treiben pflegen. Gedr. zu Franckf. a. d. Oder. Anno 1578. (Von **Valentin Appelles**.) 36 Bl. 8. (G. 2, 232 f.)

Appelles war 1544—81 Rector zu Freiberg in Meissen; abgekürzt scheint sein Fastnachtspiel von Wittel zu sein. Nr. 175.

193. Eine schöne vnd lustige newe Action Von dem Anfang vnd Ende der Welt, darin die gantze Historia vnsers HErrn vnd Heylands Jhesu Christi begriffen: Gemacht durch **Bartholomeum Krueger** von Spernbergk, Stadtschreiber vnd Organisten zu Trebyn. Matth. 25. Cap. DArumb wachet, dann jr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird. M. D. LXXX. (Datum Trebyn 19. Nov. 1579.) o. O. 72 Bl. 8. (Wolfenb. Göttingen. HB. 2175.)

Krügers Action ist eins der ausgezeichnetesten Spiele des ganzen Jahrhunderts und wird binnen kurzem herausgegeben werden. Krüger verfaßte auch den Hans Clauert. §. 173.

Martin Hayneccius, aus Borna, geb. 10. Aug. 1544, Rector zu Grimma, † 28. Apr. 1611. (Vgl. §. 113, 45.) — 194. Drey newe, schöne vnd Lustige Comœdien. I. Almansor, der Kinder Schulspiegel (Nr. 110.). II. Captivi, der gefangenen Leute Trew. (§. 143. II. 2. c.) III. Hansoframea oder meister Kecks. Jetzo newlichst aus dem Latein verdeutscht, vnd mit hübschen Choris geziert. Von M. Martino Hayneccio. Bor. 1582. *Am Schl.* Gedr. zu Leipzig bei Joh. Beyer. 8. (HB. 2177.) — 195. Schulteuffel, Eine Christliche .. Comœdia: Hiebeuor mit dem Tittel Almansor, Vnd der Kinder Schulspiegel .. verbessert. Leipzig, In verlegung Friderich Großn S. Erben. Anno MDC. III. *100 Bl. 8.* (HB. 2178. Breslau. Hanov. Celle). — 196. Hans Pfriem: Oder

Meifter Kecks. Comœdien oder Spielweis gefchrieben, erftlich im Latein, Von M. Martino Hayneccio Born. vnd dann aus feinem Latein, von jhm felbft. Jung vnd Alt nützlichen vnd luftig zu betrachten. Itzt zum andern mal gedruckt .. Leipzig .. In verlegung Friderich Groffen Seligen, Erben. Typis hæredum Beyeri. Anno M. DC. III. 68 Bl. 8. (Hanov. Celle. Weimar. Wolfenb. K.) — 197. Hans Pfruem .. Magdeb. Joh. Francke 1606. 8. (G. 2, 244.)

Das Märlein von Hans Pfriem in Grimms Kindermärchen Nr. 178. vgl. 3, 249 f.

198. Ambrof. **Lobwaffers** Johannes (nach Buchanan) oben §. 126, 8. u. unten 320.

199. Die fart Jacobs des heiligen Patriarchens, Vnd der Vrfprungk der Zwölff Gefchlecht vnd Stemmen Ifrael, aus dem Buch der Schöpffung Comedien weife auff Hochzeiten vnd fonft zu Spielen Geftellet. Durch **Georgium Gœbeln.** Kayferlichen offenbaren Notarium vnd Deutfchen Schulmeifter zu Görlitz. Gedruckt zu Budifsin, durch Michael Wolrab. (Wünfcht Autor Actor Georg Göbel. M. D. Lxxxvj.) 42 Bl. 8. (Göttingen.) Die Ausgabe 1686 bei G. 2, 260 exiftiert nicht.

Andreas Hartmann. — 200. Hiftoria von des Ritters Amadifens auß Franckreich Thaten. Die aller erfte Comedia. Dresden 1587. 8. — 201. Erfter Theil, des Cvrricvli vitae Lvtheri .. gantz New Inn etlichen vnterfchiedenen, fehr fchönen vnd Chriftlichen Comœdien repræfentiret .. Magdeburgi .. Anno 1600. 104 Bl. 8. (Weimar.) — 202. Eine Newe Avßbündige, fehr fchöne vnd durchauß Chriftliche Comœdia. Vom Zuftande: Im Himmel vnnd in der Hellen. Zum theil auß der Geiftreichen materia, fo weiland Herr Bartholome Ringwalt, etc. vnter der Perfon deß Trewen Eckharts (§. 167.) tractirt vnd gehandelt, gezogen. Jetzo aber mehrerstheils vom newen concipirt .. Magdeburgk 1600. 96 Bl. 8. (Weimar.) — 203. Luthervs redivivus. Das ift: Eine warhaffte Befchreibung, der Geburth, Ankunfft, Lehr, Lebens, Beruffs, Ampts, auch fonderlicher ftanthaffter glaubens Bekendtnis bey reiner Evangelifcher Warheit, Des .. Herrn D. Martini Lutheri, In eine fehr fchöne, anmutige vnd Chriftliche Comedia gebracht. Durch **Andream Hartman** .. Hall in Sachfen, Gedruckt bey Peter Schmieden, Fürftl. Magdeb. Buchdr. Anno M. DC. XXIV. *Am Schl.:* Finis des Erften Theils diefer Hiftorien. 96 Bl. 8. (Wolfenb.)

204. Luthervs redivivvs, Eine newe Comœdia von der langen vnd ergerlichen Disputation bey der Lehre vom Abendmal. Durch **Zachariam Rivandrvm.** 1593. 4. (HB. 2195. Hanov. Wolfenb.)

205. Der Calvinifch Poft-Reuter, von Anno 1590 an, biß auff das 92. Jahr, Wie fie jhre falfche verführifche Lehr haben wollen an Tag bringen, Vnd die wahre vnuerfelfchte Lutherifche Lehr vnterzutrucken fich vnterftanden haben .. In eine einfeltige Commedia verfaffet mit Vier Perfonen .. Geftellet durch einen liebhaber Göttlichs Worts J(örg) N(igrinus) A(us) B(attenberg) I(n) S(einem) P(athmos). 1592. 20 Bl. 4. (Wolfenb. Weimar. HB. 2193.) — 206. Ander theil des Newen Caluinifchen Poftreuters. Gedr. im J. 1593. 4. (Wolfenb.)

Mehr Dialog als Spiel. Das letztere betrift die Stürmung der Calviniftenhäufer in Leipzig 1593.

207. Tragedia von den fieben Märterern vnd jrer Mutter, wie diefelbe vmbs Gefetz Mofis willen von Antiocho erbärmlich gemartert. Auß dem 7. Cap. deß andern Buchs Maccabeorum in Reimen verfaßt, Durch Matthaeum Scharfchmid. Eißleben bey Vrban Gaubifch. M. D. LXXXIX. 8. (Clefs 2, 96. G. 1, 123.) — 208. Comœdia. Von des Königfchen Son, der kranck lag zu Capernaum, Vnd durch Chriftum wider gefund worden etc. Johan. 4. Reimweife geftellet, Durch Matthæum Scharfchmid. Pfalm. 55. (Geben in Zeit den dritten Febr. 1589 **Matthæus Scharfchmid,** Vicarius in dem Reformirten Stifft dafelbs.) Am Schl.: Eißleben, bey Vrban Gaubifch, im jahr, M. D. LXXXIX. 76 Bl. 8. (Berlin. Breslau.)

209. Vom reichen Man, vnd armen Lazaro. Ein Deutfche Action. Zu Magdeburg gefpielet, im Monat Augufto, im jahr 1590. Gedr. zu Magdeburg.

durch Andres Ihenen, In vorlegung Ambrofij Kirchners. (In der Vorrede Georg Rollenhagens wird der Verfaßer, **Joachim Lonemann**, genannt). 96 Bl. 8. (Weimar.) — 210. Vom reichen Manne .. Itzund aber auffs newe vberfehen, Corrigiert, vnd an vielen orten gebeffert. *Am Schl.* Gedr. zu Eißleben, bey Vrban Gaubifch, Im Jahr 1591. 96 Bl. 8. (Breslau Bernhardina.) — 211. Magdeb. 1612. 8. (Hanover.) — 212. Magdeb. 1622. 8. (HB. 2230.)

213. Ein kurtzweilig Spiel der Bauwren Faßnacht genant, gemacht durch **Michel Bapft** von Rochlitz (bei feinem Terenz §. 143, I. c.) Leipz. 1590. 8. (Wolfenb.)

214. Eine fchöne newe Comedia von der .. Entführung vnd .. Widerbringung der beyden jungen Fürften Erneſti vnd Alberti: Hertzog Friedrichs des andern Churfürften zu Sachfen Söhne, durch M. **Georgium Henrici** Bifchofswerdenfem N. P. vnd Schulmeifter dafelbft. Leipz. im Jahr M. D. xcv. 8. (G. 2, 241.)

215. Tragicomœdia, Ein fchön Chriftliches Spiel von der Gottfeligen, Züchtigen Jungfrawen Dorothea. durch **Balthafar Thammium** 1595. Leipz. Amb. Lamberg. 8. (HB. 2199.)

Nach Clefs 2, 271 (der 2, 11 das Richtige hat) bei G. 1, 139: Tauri.

216. Ein fchön Chriftlich Action, Von der Geburt vnd Offenbarung vnfers Herrn vnd Heylandts .. Wie er zu Bethlehem im Stall geboren, den Hirten vnd Weyfen offenbaret, Auch zu Jerufalem im Tempel durchs Eineropffer [N. 174.] bewahret worden, daß Maria noch eine reine Jungfrau .. Geftellet vnd in Deudfche Reime gefaffet. Durch M. **Johannem Cunonem**, Diaconum zu Calbe an der Sala .. *Am Schl.:* Magdeburgk, Durch Andreas Duncker, In vorlegung Ambrofij Kirchners. M. D. xcv.. 72 Bl. 8. (Weimar.)

(Die Ausgabe 1598 bei Clefs 2, 65, und daraus G. 1, 140, ift Druckfehler).

217. M. **Chriftian Schön** Afotus poenitens, eine Comedy, darin nicht allein die große Vnart der böfen Jugendt, fondern auch das gantze Leben des armen Sünders, vor vnd nach der Bekerung zu Gott, fein artig abgemalet wirdt. Wittemb. 1599. 8. (G. 1, 140).

218. Eine fchöne Liebliche vnd Nützliche Comœdia Von des Patriarchen Ifaacs Freyfchafft. Aus dem xxiiii. Capittel des Erften Buchs Moyfis .. Von dem Herren Nicodemo Frifchlino inn Lattein gebracht. Itzo Vordeutfcht vnnd Reim weife verfaffet vnd gefchrieben. Durch M. **Chriftianum Schœn** VV. Schulmeifter zum Jeffen. Wittenberg, Gedruckt bey Zacharias Lehman. Im Jhar 1599. 120 Bl. 8. (Wolfenb.)

In der Zufchrift bemerkt Schön, daß er in Jeffen an der fchwarzen Elfter 'die Hiftoria vnnd Gefchicht der Heil. Altväter aus dem Alten Teftament, Spielweife, von jahr zu jahr agirt habe und bis auf die Legenda des lieben Patriarchen Ifaacs kommen fei, vnd aber die Action von deffelbigen Freyfchafft in vnfer Teutzfchen Mutterfprache nicht verhanden gewefen.

219. Jefvs amiffus et repertus. Ein fchön Chriftlich Spiel, von dem Kindlein Jefu, wie das im Tempel zu Hierufalem verloren, vnd wiederfunden ift, Luce: cap. 2. .. reimweife .. Geftellet durch **Samvelem Cvnonem**. Prediger zu Hall in Sachfen .. Zu Halle, bey Carl Francken Buchhendlern Anno 1602. 60 Bl. 8. (HB. 2204. Breslau.) Bei G. 1, 153 ohne Namen ungenau.

Von Samuel Cuno auch ein deutfches Reimgedicht: Luther redivivus. 1583. 4.

220. **Johannes Sommer** von Zwickau, Pfarrer zu Ofterweddingen, fchrieb unter diefem und dem überfetzten Namen Johannes Olorinus Varifcus oder Huldrichus Theander eine Menge Bücher, die durch ausgedehnte Benutzung der älteren Literatur lehrreich find. Hier nur die Schaufpiele kurz. Vgl. §. 174. — a) Areteugenia, vom Ritter Aretino vnd feiner Schwefter Eugenia. (Nach Cramer §. 113, 56) Magdeb. 1602. 8. (Göttingen). Magdeb. o. J. (G. 1, 152). — b) Plagium. (Der fächfifche Prinzenraub; nach Cramer. §. 113, 56.) Magdeb. 1605. 8. (Hanover.) Erfurt. 1616. 8. (HB. 2221.) — c) Cornelius relegatus. (Nach Alb. Wichgreve §. 113, 69.) Magdeb. 1603. 8. (Göttingen.) Magdeb. 1605. 8. (Breslau.) Magdeb. 1618. 8. (G. 1, 158.) — d) Von gefchwinder Weiberlift. (Nach Heinrich Julius §. 170.) Magdeb. 1605. 8. (Berlin. Weimar.)

221. Eine fchöne Geiftliche, Geiftreiche Comœdi, Von dem H. Jofeph.. *Hiebevor Lateinifch* befchrieben von .. Aegidio Hunnio (§. 113, 46.) etc.

Jetzo vielen frommen einfeltigen Chriſten zu nutz ins Deutſch verſetzet Durch **Matthiaſen Höe.** Dreſzden, Gedruckt durch Matthes Stöckel. M.D.II. 112 Bl. 8. (Berlin. Weimar.) Vgl. N. 294.

222. Hiob Tragicomœdia EIn ſchön Newes Geiſtliches Spiel, darinnen der Gedult ein ſondermercklich Exempel wird fürgeſtellet. Auctore **Joanne Bertello** Cammerfortenſe Thuringo. Gedruckt zu Jehna, durch Chriſtoff Lippoldt, In verlegung Heinrich Birnſtiels Buchh. zu Erffurt Im Jahr 1603. 64 Bl. 8. (HB. 2208. Hanover.)

223. Tobævs. Das iſt: Eine ſchöne nützliche vnd Bibliſche Comœdia, Von dem heiligen vnd Gottfürchtigen Manne Tobæo. Erſtlich .. durch Cornelium Schonæum .. Itzo aber in Teutſche Rythmos vertiert vnd mit wenigem vermehret, durch den Edlen .. **Barthold von Gadenſtedt.** Gedr. zu Magdeburgk, Durch Johan: Bötcher, In verlegung Ambroſij Kirchners .. 1605. 112 Bl. 8. (Wolfenb. Weimar.)

224. Dominicus, oder Comödia vom verlornen Sohn **Johannis Schraderi,** Pfarherrn zu Renckersleben. Magdeb. (1605). 8. (G. 1, 157.)

225. Ein kürtzweilige Comedia von einem Bawern der ſeinen Son von 23 Jaren in die Schul verdinget. Errfordt 1605. 8. wiedergedr. 1606. (G. 1, 157.)

226. Comedia, der alte Hannß ohne Arm, vnd ſein Colloquent Gerad Ernſt, durch **Gallum Hammerat** auß dem Niederländiſchen verdeutſcht. Magdeb. (1606). 8. (G. 1, 159.)

227. Tragoedia nova von einem gedenckwürdigen Venediſchen Vertrag, zwiſchen Keyſer Friedrichen I. und Bapſt Alexander III. Altenburg in Meißen bei Henning Groß 1607. 8. (Gottſched, Schaub. 4, 40. G. 1, 163).

228. Aſotvs, Das iſt: Comœdia Vom Verlohrnen Sohn, Auß dem 15. Capitel 5. Lucæ .. In der Keyſerfreyen Reichßſtadt Goßlar edirt vnd agirt, Durch M. Ioannem Nendorfivm der Schulen Rectorem daſelbſt. Gedruckt zu Goßlar Im Jahr 1608. (Datum auff der Schul in Goßlar. Calend. Februarij Anno 1608. M. **Joannes Nendorff.**) 12 und 71 Bl. 8. (Wolfenb.)

In der Widmung bekennt Nendorff daß er bißweilen, da ſichs ſchicken wollen, etwas auß der Comoedian Johannis agricolae (N. 130) von eben dieſem Argument, ſonderlich aber in den mittelſten actibus behalten. In einem lateiniſchen Nachwort entſchuldigt er, daß er zu verſchiedenen Zeiten und an weit auseinander liegenden Orten Geſchehenes eodem tempore et loco dargeſtellt habe: verum hoc drama non doctis, ſed rudibus duntaxat edidi.

229. „**Joh. Bertelii** Comedien: Die 1. genannt *Vinea*, 2. *Comœdia Regulus*, 3. *Tragœdia* der Schalcksknecht, 4. *Tragœdia der Dina*, 5. Das *Phaſma Nicodemi Friſchlini* verteutſcht. Leipzig bei Nicol Nerlich. 8. (G. 1, 163 zum J. 1607; offenbar nur nach einem alten Meſskataloge und ſicher fehlerhaft; ſchon Schaubühne 4, 89.)

230. Comœdia ſacra natalitia, geiſtlich lieblich Spiel, vom hertzen lieben JEſulein vnd deſſen Geburt, das iſt: der ſchöne Weynacht Geſang, des Herrn D. Martin Luthers Vom Himmel hoch da komm ich her etc. in Form einer anmuthigen Comödie geſtellet, in Fünff vnterſchiedene Actus abgeteilt, vnd in Zehen Predigten. [Proſa.] durch M. **Martinum Hammern.** Leipz. bei Barth. Voigt, vnd Th. Schürern. 1608. 4. (Celle.)

231. „**Martini Boehmii** Comödien, Die 1. Holofernes. 2. Tobias. 3. Vom verlohrnen Sohne. Wittemb. 8." (G. 1, 163 zum J. 1608, nach einem alten Meſskataloge und wol Verwechslung mit N. 242.) — 232. „Geiſtlich FaſtnachtSpiel vom Joſeph. Magdeb. 8." (G. 1, 166 zum J. 1610.)

233. Joſeph Tragicomicus. Comœdia Von dem Patriarchen Joſeph, Welchen der liebe Gott durch viel Creutz vnd Trübſal wunderlich zu groſſen Ehren erhaben. So zu Rochlitz den 22. Junij Anno 1603. iſt agiret worden. 1610. Avthore et Actore M. **Andrea Gasmanno** Rochlicienſe, Schulrectorn doſelbſten. Leipz., in Verleg. Thomæ Schürer. *Am Schl.* Gedr. z. Leipz., durch Laurentium Kober. 124 Bl. 8. (Weimar. Bonn.)

234. Eccleſia Militans et Triumphans. Eine .. Comœdia von der jetzt noch ſtreitenden vnd triumphirenden Chriſtlichen Kirchen Gottes .. Durch Herrn **Georg Ebharten** Seel. concipirt. Jetzo aber gebeſſert, in deutſche Reim verfaſſet vnd in Druck gegeben durch Samuelem Eberhardum (**Samuel Ebhardt**). Jena 1611. 8. (HB. 2215.)

235. Nolbruder Curd. 1612. 8. (Wolfenb.) — Tragicocomœdia Von einem zwar nicht viel Ehrenwerthen, Gottesfürchtigen, aber doch vmb die KloſterNonnen auch vmb der Benachbarten Dörffer Bawren Weiber wolverdienten viſitatorem Venereum mit namen CVRD welcher nachdem er ein geraume Zeit mit Weibiſchem Ge-

ſchlecht in einem Dorff nah beym Kloſter Hammersleben gute Correſpondentz gehalten .. Den 3. Decembris in dem er promore vber die Mawren ſteigen wollen, durch liſt deß Ehemanns oder ſonſt eines getrewen in ſeinem heiligen Gewand ſich ſelbſt vmb das Leben gebracht. Sehr luſtig zu leſen, gemacht von Pamphilo Männigsfeind. Im Jahr CorD hat seIn broDt VnD bIer VerhVrt. Gedruckt zu Strickmawer typis clauſtralibus, ſumtibus Conradi von der Leitter, ſub ſigno pendentis Cuculligeri. 40 Bl. 8. (Weimar. Wolfenb.)

236. Der Eißlebiſche Ritter, Eine newe vnd ſchöne Geiſtliche Comœdia, Darinnen nicht allein die Lehr, Leben vñ wandel des letzten deutſchen Wundermans LVTHERI, ſondern auch ſeiner, vnd zu förderſt des HErrn Chriſti zweyer vornemſten Heuptfeinden, PAPSTS vnd CALVINISTEN, ſo wol als anderer vielfeltige Rath- vñ Fehlſchlege .. inn 3. Rittern Brüdern, PSEVDOPEtro, MARtino vñ IOhanne, als die vmb ein erbſchafft vnd Teſtament ſtreiten, abgemahlet vnd auffgeführet, 1613. Durch **Martinum Rinckhart**, Diac. zu Eißle: in der Newſtadt: Agiret aber vom Gym. daſelbſt poſt ferias Caniculares. *Am Schl.* In vorlegung des Autoris vnnd Buchdruckers. Gedruckt zu Eißleben durch Jacobum Gaubiſch, Anno 1613. 72 Bl. 8. (Weimar.) — 237. Monetarius Seditioſus oder Tragœdia von Thomas Müntzern, Das iſt: Der Müntzeriſche Bawrenkrieg .. nicht allein Comedienweiſe, ſondern auch als ein richtiges vnd luſtiges Compendium hiſtoricum verfaſſet .. durch M. Martinum Rinckhardum. Leipzig (1625.) 8. (HB. 2232.)

238. Kurtzweilige Comedie von einer morianiſchen Magd. Magdeb. 8. (G. 1, 174 zum J. 1614.)

239. Amantes amentes. Das iſt: Ein ſehr anmutiges Spiel von der blinden Liebe, oder wie mans Deutſch nennet, von der Leffeley. Alles nach art vnd weiſe der jetzigen getroffenen Venus Soldaten, auff gut Sächſiſch gereimet, Nunmehr zum Vierdten mal durchſehen vnd Augirt. Mit einer außbündigen ſchönen Tageweiß vom Pyramo vnd Thysbe auß dem Poeten Ovidio. Durch Angelium Lohrberè Liga **[Gabriel Rollenhagen]**. Gedruckt zu Magdeburgk, durch Joachim Böel, In verlegung Levin Braunß, Buchführers zum gülden Horn, Anno 1614. 64 Bl. 8. (Hanover. Weimar.) — Die dritte Ausgabe (Magdeb. 1604. 54 Bl. 8.) iſt in der Bernhardina in Breslau. Die erſte und zweite Ausgabe ſind mir unbekannt.

240. a) Der Engel Raphael wider den Aſmodeum den Eheteuffel. Eine neue ſchöne Geiſtliche Comedia vom heiligen Ehſtand. Durch **Georg Schwanberger**, Pfarherrn zu Rodersdorff. Nürnb. Balth. Scherff. 1615. 64 Bl. 8. (Berlin.) — b) 'Joſeph Gœtzii eyn geyſtliche Comedia vom Goliath. Magdeb. 8.' (G. 1, 174 zum J. 1616.) — c) 'Joh. Aeſchelbachs Comedie vom ſchrecklichen Sünden-Fall.' (G. 1, 175 zum Jahr 1616.)

241. ECCe neCeſſe eſt Vt ChrIſtIanVs CrVCeM ferat [1617]. Magdeb. bey Martin Reuſchern. 8. (Vgl. G. 1, 167, wo Vt fehlt und das Stück unter 1612 angeſetzt iſt.)

242. 'Drey geiſtliche Comœdien 1. vom Holoferne vnd der Judith. 2. vom alten vnd jungen Tobia. 3. vom verlohrnen Sohn, autore **Martino Bohemo**. Wittenb. bei Clement Berger 1618. 8.' (G. 1, 178 nach dem Leipziger Oſtermeſskatalog 1618. vgl. N. 231. und 243–45.)

243. Tragicomœdia. Ein Schön Teutſch Spiel, Vom Holoferne vnnd der Judith. Wittenberg Im Jahr 1618. 53 Bl. 8. ohne Verfaßer und Drucker. (Wolfenb.)

243. Eine Schöne Comedia Vom Alten vnnd Jungen Tobia. Wittenberg. Im Jahr 1618. 63 Bl. 8. Ohne Verfaßer und Drucker. (Wolfenb.)

244. Acolaſtus. Eine Luſtige Comœdia vom verlornen Sohne. Wittenberg im Jahr 1618. 65 Bl. 8. ohne Verfaßer und Drucker. (Wolfenb.)

245. Joſephus Das iſt: Von der erbermlichen Verkauffung, ſchweren Dienſtbarkeit, vnd gewaltigen Herrſchafft Joſephs des Sohns JACOB: Eine geiſtliche Comedia .. Nach den Materien, Perſonen vnd zeit aber alſo abgerichtet, daß ſie ſo wol in kleinen, als groſſen Schulen: Auch auff einen oder zween Tage, wol vnd füglich agiret werden mag. Durch Balthaſarum Voidium von Wernigeroda, Paſtorem zu Drübeck. Typis Groſianis. Im Jahr. M.DC.XVIIJ. *(Datum Drübeck* 1618 **Balthaſar Voidius** Pfarrer daſelbſt.) *Am Schl.* Leipzig,

In verlegung Henning Grofen des ältern Buchhändlers. Gedruckt durch Georgium Liger. Anno M. D. XIX. 164 Bl. 8. (Hanover. G. 1, 179: 'Balthaf. Voitii Comedi vom Jofeph. Leipz. 1619. 8.' aus dem Leipziger Oftermefs-katalog 1619.)

246. Hanenreyerey, Das ift, Ein Luftich vnnd Kurtzweilich Spiel, Darinnen fieben Perfonen, Der vnzüchtigen Eheweibern vntrew, den Mennern gleich wie in einem Spiegel fürhalten. Perfonae .. Neu erdacht vnd gemacht, Anno 1618. o. O. 38 Bl. 8. (Göttingen Dram. 5911.)

247. Echo Jvbilæi Lutherani. Das ift Ein Chriftlich Gedicht vnd Widerfchall vom Lutherifchen Jubelfeft, fo deß abgewichenen 1617. Jahrs in der Chriftlichen Catholifchen vhralten vnd Lutherifchen Kirchen Celebrirt worden, mit Perfonen als eine Comedia angericht .. Geftellt von einem liebhaber der Catholifchen Warheit .. Anno Chrifti aDIVtorIVM ChrIftVs [1618]. o. O. 28 Bl. 8. (Weimar.)

248. Paftor Fido, ein fehr fchön, luftige vnd nützliche Tragico-Comœdia. Erft in Italienifcher Sprach auf dem Fürft. Beylager Caroli Emanuelis .. Befchrieben vnd dedicirt, von Baptifta Guarino. Jetzo aber in vnfer Teudfche Sprach mit fleiß vertirt vnd in Reim verfaffet, durch **Eilgerum Mannlich.** Mülhaufen bey Joh. Stang 1619. 12. (Gottfch. Schaub. 4, 42. G. 1, 179.)

249. „**Matthæi Kranich** Comödia von einem Graven von Colifan mit 26 Perfonen zu agiren. Erffurdt bey Joh. Bircknern 8.“ (G. 1, 180 zum J. 1620; in der Schaub. 4, 43: 1621.)

250. **Matth. Reinmanns** Rectoris der Schulen zu Bernau Eugenius, oder hiftorifche Comödia von einem Jüngling, welcher feinem Vater nach dem Leben geftanden, der Vater aber ein wunderbahren Rath erfunden, dadurch der Sohn plözlich zur Buße gefchritten. Berlin. 8. (G. 1, 180 zum J. 1620.)

251. Davidis Ærumnofum Exilium et gloriofum Effugium. Die Befchwerliche Flucht vnd herliche Außflucht, des vnfchüldigen Königlichen Hoffdieners Davids, Wie er vom Könige Saul verfolgt, glücklichen entgangen, vnd an deffen ftadt zum Königreich mit Ehren erhaben worden. In die Form einer Chriftlichen Comedien vnd Spiel verfaft, GOtt zu Ehren zum erftenmal agiret zu Baldftedt, Auff begehren etlicher ehrlicher Leute zum Drucke vbergeben. 1620. Von Tobia Kilio Baldftadenfi, Pfarrer zu Efchenberga. Gedruckt zu Erffurdt, Bey Tobias Fritzfchen. (Datum Efchenberga 25. Maij 1619. **Tobias Kilius** B. P. Efch.) 48 Bl. 8. (HB. 2225. Hanov. Wolfenb.)

In der Zufchrift: ift bißher von vnferer lieben Obrigkeit geduldet worden, daß in meinem Vaterlande [Ballftedt bei Gotha] feynd viel Chriftliche Comoedien gehalten worden, auch ehe wir zum theil geboren, alß die Vom Daniel, Vom armen Sünder. Vnd fo viel mir wiffend [bei meiner Zeit] feynd agieret worden, Tobias, Sufanna, Jofeph, Efther, Rebecca, vnd nunmehro Davidis Exilium, deren letzte vier aber weder erdacht noch gemacht, daß fie, ohne die öffentliche Action, folten das Liecht weiter befchawen .. Wann dann ein E. Erbare Gemeine folche Comœdien zu einer öffentlichen Action mit Vnkoften vnd eitel einheimifche vber hundert Perfonen, verleget vnd verfehen, alß bedancke ich mich vnnd erkenne nu, daß fie niemanden zu verehrung gebühren will, alß eben denen, fo Mühe, Arbeit vnd Vnkoft drauff gewendet.

§. 148.

Das **Rheinland** ift wol reicher an Spielen gewefen, als jetzt nachgewiefen werden konnte. Die bedeutendften Spiele find Homulus und Hekaftus, die beide urfprünglich auf einem englifchen Spiele beruhen. Ohne die Kölner und Bonner Bibliotheken würde kaum eine Notiz über Spiele jener Gegenden zu geben gewefen fein. Die Gefchichte des Homulus, der vom Niederrhein ausgieng, ift hier mit der des Hecaftus der Gleichartigkeit wegen zufammengefaßt. Was bisher über beide Stücke gefchrieben ift, verdient hier keine Erwähnung, da es auf mangelhafter Quellenkunde beruht.

252. **Homulus und Hekaftus.** Der lateinifche Homulus (§. 113, 14) wurde von dem Kölner Buchdrucker Jafpar von Gennep mit Benutzung der

in Colmar interpolierten x Alter Gegenbachs (N. 306.) und Culmanns Sünder (N. 269.) ins Deutſche überſetzt und aufgeführt. Der innere Wert des Stückes veranlaßte eine Anzahl von Nachahmungen und Benutzung deſſelben bei vielen Dichtern des xvi. Jh. Eine aus derſelben Quelle gefloßne lateiniſche Bearbeitung, der Hekaſtus des Macropedius (§. 113, 21 k) fand bei den proteſtantiſchen Dichtern offneren Beifall und wurde mehrfach überſetzt, aber weniger ausgeſchrieben.

Vgl. K. Gödeke, Homulus und Hekaſtus. Hanov. 1857.

a) Der ſünden loin iſt der Toid. Rom. vj. Comedia Homuli, gemehrt vnd gebeſſert mit perſonē vñ ſprüchē. Dairin angezeigt wirt was loins die ſündt gibt, nemlich den Toid, vñ wie den menſchen dā all creaturen verlaiſſen, Alleyn ſyn Duigt ſtāt ym dan by. Gar nützlich vnd lieblich zu leſen. Zu Cöllen by Jaſpar von Gennep. m. d. xl. 18 Bl. 4. (In der Zuſchrift an den Leſer berichtet **Jaſpar von Gennep** daß er den Homulus Petri Dieſthemij überſetzt und das vergangne Jahr offentlich geſpielt habe; er habe dann, da das Volk Gefallen daran gefunden ſich 'fürgenommen etzliche matery darin zu trecken, die in ſich ſelbſt mit deſſer Comedien ſtimpt.) — b) *Homulus.* Eyn ſchön Spyl, in wölchem menſchlichs lebens vnſicherheit, vñ der welt vntrew erzeigt wirt, vnd wie dem menſchen im Todt niemāt dan ſeyn *Dugd* beyſtaht. Kurtzweilich vnd nützlich zu leſen. Zů *Cöllen* bey *Jaſpar* vō Gennep. Mit *Keyſerlichem* Priuilegio. M. D. xlviii. 72 Bl. 8. — c) Cöllen 1554. 8. — d) Cöllen bey Heinrich Netteſſem, in Margardengaſſen M. D. lxxxxii. 40 Bl. 8. — e) Magdeburgk bey Johan Francken Buchführer. o. J. 40 Bl. 8. — f) Erfurt 1624. 12. — g) Homulus .. in ietz neu übliche teutſche Reim-Arten nach Möglichkeit überſetzet, von ärgerlichen Schrifft-Lehr-widrigen Reden gereinigt, in vielem verbeſſert und vermehret durch **Henr. Wettengang.** Rom. 6. v. 23. Der Tod iſt der Sünden Sold. Bremen, druckts Brauer. 1665. 8. (vgl. G. 2, 252). — h) Homulus .. Nürnb. bey Mich. Endter 1669. 8. (G. 2, 224. nicht 1569 wie G. 1, 116 angibt. Der alte Text ohne neu übliche Umreimung und Reinigung.) Eine niederländ. Bearbeitung floß aus der deutſchen Jaspars.

i) Ein Comedi, Von dem Reichen ſterbenden Menſchen, der Hecaſtus genantt. hat xix Perſonen vnd fünff Actus .. **Hans Sachs** Anno Salutis 1549. Am 6. tag Septembris. (in den Gedichten. Nürnb. Fol. 1589. II, 1, 21. Wiedergedr. in Tiecks deutſchem Theater 1, 64 ff.)

k) Ein ſchön Chriſtlich Spiel, Hecaſtus genant auß welchem ein jeder menſch, wol vnd gründlich, als in einem Spiegel, erſehen vnd erlernen kan, wie diejenigen, ſo jre ſünd warhafftig von hertzen erkennen, vnd bekennen, rew vnd leidt darüber haben, durch Chriſtum das ewig leben ererben, Durch etliche Knaben zu Nürenberg gehalten deutſch im 1549. Lateiniſch im 1550. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann Daubman. 1552. (Nürnb. am tag Laurentij im 1552. **Laurentius Rappolt.** nach Georg Macropedius.) 44 Bl. 8. — l) deutſch von Cyr. Spangenberg. 1564. 8. vgl. Nr. 165. — m) Hecaſtus, ein geiſtlich Spiel vom Ampt vnd Beruf eines jeden Menſchen, verteutſchet durch Henricum **Petrum Rebenſtock.** Frkf. bey Nic. Baſſeus. 1568. 8. Die bei G. 1, 115 angeſetzte Ausgabe von 1566 exiſtiert nicht. — n) Georgii Macropedii Hecaſtus verteutſcht durch **Joh. Schreckenbergerum** von Herßbrück, Straßb. bey Anton Bertram 1589. 8. — o) „M. **Abrahami Saurii** Comœdia germanica Hecaſtos ſeu Homulus. Marpurgi 1591. 8.“ (Cleſs 1, 410.)

Aufgeführt wurde der deutſche Hecaſtus 1569 in Annaberg. Am 9. Mai 1566 zu Baſel wol lateiniſch.

253. Ein kurtzweilige vnd luſtige Comedi vſ der Hiſtorien Suſanne: Darynñ angezeigt wyrt wie mächerley liſt der Theufel braucht das er Ehleuten leydt zufüge. Allē liebhaberen des Eheſtands nutzlich zu leſenn. Zu Cöllen bey **Jaſpar von Gennep.** Mit Keyſerlichem Priuilegio. M. D. Lij. 48 Bl. 8. (Jaſpar iſt nach der Vorrede auch der Verfaßer.)

254. Dienstag 5. Febr. 1549 wurde den Buchdruckern und Schuhmachern *in Frankfurt erlaubt*, die zehen Alter und die Hiſtorie von dem verlornen

Sohn zu exhibiren. 1563. 16 Febr. den Druckern erlaubt die Comedia von dem Tobia zu halten. (Lersner 1734. 1. 675.)

255. Ein Fasnachts Spill gedicht ietzt Neuw, Es lernt wo mā soll findē Trew, Legt auß dz zweite Gotts gebott Lieb deinen nechsten neben Gott. Zeigt wo man dwarheit recht so̊ll leren War sich der Arm ley hin soll kerenn .. Zů Cȯllen bey Jaspar von Gennep. Mit Keyserlichem Priuilegio. M.D.LII. (In der Zueignung und am Schl. im Stück selbst nennt sich der Verf.: **Mattheus Creutz**, Burger zu Andernach.) 73 Bl. 8.

256. Commedien des getrewen Hausuaters, der guten Samen auf seinen acker Seet, aus Matth. am 13. zusammengebracht (von **Hildebrand Schrœter** zu Salzvffeln). 1571. 8. (G. 1, 117.)

257. Donnerstag 17. Jan. 1572 wurde (in Frankfurt) den Meistern und Gesellen des Schuhmacherhandwerks erlaubt ein Spiel vom Jůngsten Gericht öffentlich zu halten. Dazu wurden ihnen Holz und Dielen zum Gerůst gegeben. (Lersner 1734. 1, 676.)

258. **Joh. Wilhelm Rosenbachs** von Fridberg schȯne Comedia vom Gottfürchtigen Tobia, teůtsch. Vrsel 1589. 4. (Clefs 2, 78; 236. G. 1, 123. Exempl. in Celle, nicht aufzufinden.)

259. Grammȧtica. Das ist: Eine lůstige, vnd fůr die Angehende Jugendt nůtzliche Comœdia, von dem schlůssel aller Kůnsten, nemblich der Grammatica vnd jhren Theilen. Durch **Isaac Gilhusium** Marpurgensem. Franckf. a. M. Nic. Bassæus 1597. 80 Bl. 8. (Berlin. — G. 2, 236 nennt eine Frankf. Ausgabe vom J. 1590.)

260. **Nathanis Chytræi** Tragœdia Abrahami Opffer in teutsche Reimen gefertiget. Herborn 1595. 12. (Clefs 2, 97. G. 1, 126.)

261. Eine geistliche Comedia von des H. Apostels Petri Gefengnuß vnd erledigung vnd Herodis Tyranney. Durch **Adam Pœlman**. Cȯln 1601. 8. (G. 1, 151.)

262. Der Spiegel der Keuscheidt, oder Historia Von Leben, Thaten vnd Sterben Zweyer H. Martyrer, Chrysanti vnnd Dariæ, Patronen der Collegiat Kirchen zu Münster Eyffel, Ordentlich zu nutz dero Jugent in form einer Comȯdien, Durch Herren **Hilgerum Gartzwiller**, Dechanten zu Můnster Eyffel, in Reim weiß verfast vnnd gestellt .. Gedruckt zu Cȯlln, Durch Conradt Butgens. Anno 1609. 82 Bl. 8. (Bonn. Breslau.) — 262a. „Spiegel der Barmhertzigkeit, Comedy von dem Almosen geben. Paderborn. 8.“ (G. 1, 174, zum J. 1614.)

§. 149.

Den Spielen aus Schwaben, Franken, Baiern sind die von Hans Sachs und Jacob Ayrer nicht eingereiht, da jener unzersplittert vorgeführt werden sollte, dieser erst durch die Zusammenstellung mit andern Richtungen sein richtiges Licht erhalten konnte. Viele von den Spielen dieser Gegenden scheinen von Bürgern aufgeführt zu sein.

263. a) Ein lustspil, der weyber Reichstag genant, auß den Colloquijs Erasmi genum̃en vnd mit reymen, doch in der sententz nach verteütscht. 1537. Nůrnberg durch Hans Guldenmundt. 16 Bl. 8. (HB. 2145.) — b) 1539 *Am Schl.* Gedrůckt zů Nůrnb. d. H. Guldenmundt. 16 Bl. 8. (Weimar.) — c) Der Weiber Reichßtag. Ein sehr schȯn kurtzweiligs Spiel, darinnen angezeygt werden, viellerley vnnȯtige hȧndel, die sich wol den Weibern vergleichen, mit jhrem schwetzen vnnd schnattern, durch **Wendel Fut** (? §. 125, 4.) von Weissenburg gedicht, vnd zu Hagenaw durch Junge Knaben gespielet. *Am Schl.:* Gedr. z. Franckfurdt a. M., durch Weyant Han, in der Schnurgassen zum Krug. o. J. 32 Bl. 8. (Weimar.)

264. Ein kůnstliches kurtzweyligs spil, von abbyldung der vnzůchtigen leichtsinnigen weibern, Durch M. **Matthiam Brotbeihel** auß treffelichen vnd ansehenlichen vralten historiē gezogen M.D.XXXXI. (Gedr. zu Augspurg durch Heynrich Stayner.) 32 Bl. 8. (Wiener Hofbibl.)

265. Ain Kurtzweyligs vnd Lustigs Spil, von der Weyßheit vnnd Narrhait, Darin kain vnzucht, sonder vil guter leer vnnd lächerliche schwänck begriffen seind. **Leonhart Freyßleben** .. (Getr. zu Augspurg, durch Philipp Vlhart.) 28 Bl. 8. (Wiener Hofb.)

266. Immolatio Isaac. Ein sonder' schöne Comedi, auß dem erstē buch Mosi gezogen, von der Historien Abrææ, wie er seinen ainigen sun Isaac opfferen wolt. Durch **Hier. Zieglerum** Rottenburgensem. (Datum Augsp. 1544.) *Am Schl.* Gedr. zu Augsp. durch Phil. Vlhart. 8. (Wolfenb. HB. 2159.)

267. Ein kurtzer außzug der Teutschen Comedien des Acolasti, das ist, vom verlornen Son. Durch **Andream Scharpffenecker**, Caplan zu Windspach Summirt (Datum Windspach an der Rednitz, den XIX. Nouembris, Anno M.D.xliiij.) *Am Schl.* Gedr. zu Nürnb. durch Friderich Gutknecht 24 Bl. 8. (Celle.)

268. Ein schön Tragœdie von Heli dem Hohenpriester vnd zwey seinen Sünen. Nürnb. J. v. Berg vnd Vlr. Newber. 1548. 8. (G. 2, 208.)

268a. Historia Jobs auffs kürzt Spiels weise in Reim verfasset, den betrübten vnd angefochtenen hertzen, gar tröstlich, Sunsten jeden Christen fast nützlich zu Lesen. Durch **Johann Narhamer**, Curiensem [aus Hof.] .. 1546. 50 Bl. 8. (Weimar.)

Leonhard Culman, um 1498 zu Crailsheim geboren, studierte in Erfurt und Leipzig, Praeceptor in Bamberg, Mesner in Ansbach, 1522 Rector in Nürnberg, 1549 Prediger zu S. Sebald; Anhänger Osianders, entlaßen; 1556 Superintendent zu Wiesenstaig, 1558 Pastor zu Bernstadt bei Ulm, † 1562.

Vgl. Zeltner, Leon. Culmanni vita et fata. Altdorf. 1710. 4. Nopitsch Will 1, 228. 5, 194.

269. Ein Christenlich Teütsch Spil, wie ein Sünder zůr Bůß bekårt wirdt, Von der sünd Gsetz vnd Euangelion, zůgericht vnd gehalten zů Nürnberg Durch Lienhardū Culman. M. D. XXXIX. (*Am Schl.* 21 Febr. 1539. Gedrückt zů Nürnberg durch Hans Guldenmundt.) 48 Bl. 8. (HB. 2153.) — 270. Nürnb. 1544. 8. (Berlin.) — 271. Ein teutsch spiel, von der auffrur der Erbarn weiber zů Rom wider jre månner gezogen auß Aulo Gellio, Durch Leonhardum Culman von Krailßheim. ('faßnachtspil'.) *Am Schl.* Gedr. zů Nürnberg durch Georg Wachter. 32 Bl. 8. (Wolfenb.) — 272. Ein schön weltlich spil, von der schönen Pandora auß Hesiodo dem Kriechischen Poeten gezogen, durch Leonhardum Culman von Crailßhaim .. (Geben Nürnb. Mitwochen nach Letare 1544.) *Am Schl.* Gedr. zů Augspurg durch Hans Zimmerman. 40 Bl. 8. (Berlin.) — 273. Ein schön Teutsch Geistlich Spiel, Von der Widtfraw, die Gott wunderbarlich durch den Propheten Elisa, mit dem Oel von jrem Schuldherren erlediget .. Durch Leonhardum Culman von Craylßheim. Gedr. zu Nürnb., durch Valentin Newber. (Geben zu Nürnb. 14. Febr. 1544.) 36 Bl. 8. (Celle.) — 273a. o. O. Anno 1575. 36 Bl. 8. (Celle.)

274. Grysel. Ain schöne Comedi von der demůtigkait vnd gehorsame der Weyber gegen jren Ehmännern, zů nutz vnd dienst der Jugent gemacht vñ gestelt. Getruckt zů Augspurg durch Philipp Vlhart. 32 Bl. 8. (Wolfenb.)

275. Ein schön Buch von fastnachtSpielen vnd maistergsången durch **petter probst** zu Nürnberg gedicht 1553. Hdschr. 4. Aus Gottscheds Nachlaß in Dresden; darin sieben Spiele:

a) Ein schön Christlich Komödia von dem plintgebohrnen. Joh. evang. am 9. — b) Von einem mülner vnd seinem weib, sambt eim pfarrer vnd eim studenten. fastnachtspiel. — c) Von zweyen Lantzknechten, sambt einem pfaffen vnd münchen, ein schultes vnd sein knecht. fastnachtspiel. — d) Ein schon Vasnachtspil von zwaierlei elltern, die jre kinder gancz vbel erzogen vnd zusam verheirat haben. — e) Ein Vasnachtspil von eines Bauren heirat mit der pösen Elsen. — f) Ein kurtzweilich fasnacht Spil vom krancken Bauren vnd einem Doctor sampt seinem Knecht Simon Hempel. — g) Vasnachtspil von zweyen mendern .. (G. 1, 33—36.)

276. Ein schön neüw Spil von den siben Weysen auß Griechenland.. Gestellet durch **Georgium Reypchium** auß Kronenstatt in Sibenbürgen, Pfarrherr zů Sindelfingen, vnd daselbst gehalten den 20. Februarij deß 1558. yars. Getruckt zů Pfortzheym bey Georg Raben, 1559. (Geben zů Sindelfingen den *5. Aprilis deß 1559.* yars.) 28 Bl. 8.

Aus Brant, Gengenbach, Culman, Homulus, Volksliedern u. s. w. zusammengeschrieben. Vgl. Gödeke, Gengenbach 604.

277. Nachrichten über die in Windsheim von 1561 an aufgeführten Spiele in Hagens und Dorfmüllers Archiv (Bayreuth 1831). I, 1, 73 f.: 'Heute 1561 ist auf vnserm Rathhaus vor einem erbaren Rath, den sämtlichen hiesigen Eheweibern und ihren Kindern die Komödie von König Ahasverus und der Esther agiret worden, hernach den 21. desselben Monats (Febr.) als ein hochedler Rath dies Schauspiel mit sattsamem Content genossen, hat derselbe großgünstig erlaubt, dasselbe auf dem Rathhause auch vor einer ganzen Gemeinde zu geben'. — 20. Febr. 1569: Nebucadnezar, auf dem Rathhause. — 5. Febr. 1570: Joseph. — 1619 spielte der Rector Christoph Cellarius den Alten und jungen Tobias, wovon die Einnahme 4 fl. 23 kr. 1 heller gewesen.

278. Tragedia. Der jrrdisch Pilgerer genandt: Darinnen artlich abgemalet wird, die vnsicherheit menschliches Lebens .. Durch Johannem Heroe, Schulmeister zu Roath .. M. D. LXII. (Datum Roth an der Rednitz 14. Febr. **Johannes Heros**, Schulmeister zu Roth ahn der Rednitz.) *Am Schl.:* Gedr. zu Nürmberg, bey Christoff Heußler. 48 Bl. 8. (Wolfenb.)

279. Comoedia Vom Schalckhafftigen Knecht. Ein schönes Herrliches vnnd Christlichs Spiel, auß dem 18. Capit. Matthei .. Jetzt new künstlich in Reimen gestellt vn verfaßt, durch den Wolgelehrten M. Johannem Episcopium von Würtzburg. .. Im Jar M. D. Lxviij (Unter der Widmung: **Johann Bischoff**). *Am Schl.:* Getruckt zu Franckf. a. Meyn. Bey Christian Egenolph's seligen Erben. 40 Bl. 8. (Wolfenb.) Vgl. §. 143, II, 1. b. 144, 12.

280. **Sebastian Wild**, Bürger und Meistersänger zu Augsburg, von dem unter den Meistertönen eine Jungfrauenweiß in 13reimigen Gesetzen genannt wird, verfaßte zwölf Schauspiele.

Die ausführliche Nachricht bei G. 2, 223 ff. ist ganz verwirrt; auf §. 84 muß unmittelbar §. 87 folgen, wie schon der Haupttitel hätte lehren können.

SChöner Comedien vnd Tragedien zwölff: Auß heiliger Göttlicher schrifft, vnd auch auß etlichen Historien gezogen. Alle sehr lieblich vnd annemlich, etwa trawrig vnd frölich zu hören vn zulesen, In den der Welt lauff gründtlich fürgebildet vnnd angezeigt wirt, Welche auch Christlich, aufferbäwlich, vnd nutzlich, sonderlich für die Jugendt, zur übung zuhalten vn zu lesen sind. Auffs new [d. h. zum erstenmale] in Truck verfertiget, Durch Sebastian Wilden. M.D.LXVI. (Datum Augspurg 1. Januar. 1566. Sebastian Wild, mitBurger daselbst). *Am Schl.:* Gedruckt zu Augspurg durch Mattheum Francken. (A—Nnn 3). 483 Bl. 8. (Celle.)

Schöner Comedien vnd Tragedien zwölff: 1. Erstlich die Geburt Christi. — 2. Die versteinigung Stephani. — 3. Der Passion vnnd die Aufferstehung Christi. — 4. Der Belial führt ein recht mit Christo. — 5. Vom krancken Keyser Thito. — 6. Der Junger gefengknuß Act (Apostol.) 5. — Wiedergedruckt: Augsb. Val. Schönigk. 1613 8. (HB. 2219). — 7. Der Nabott im 3. Buch Regum am 21. — 8. Das Gesetz Mose, vnnd vom guldin Kalb, Exodj 20—33 Capitel. — 9. Vom Keyser Octaviano. — 10. Die schön Magelona, vnnd Ritter Peter. — 11. Die siben weysen Maister (Von des Keysers Pencyanus Son). — 12. Der Doctor mit dem Esel, vnnd Spiegel der Wellt. (Ein schöne Tragedj, auß dem Esopo gezogen, von dem Doctor, der den Esel je tryb, je zoch, je er oder sein Son rytte, vnd zuletzt ertrencken thet, In summa wie er sich mit dem Esel hielt, gefiel als der Wellt nit). — Wiedergedr.: Augspurg durch Val. Schönigk. o. J. 23 Bl. 8. (In Uhlands Besitz.)

1—6 und 10—12 nennt er Tragedien, 7—9 Comedien, und 5. 9—12 Historien.

281. Eine Geistliche Action auß Ludouici Bero[aldi] Dialogo: Wie man des Teuffels listen vnnd eingeben, Fürnemlich in Sterbens stundt vnd zeiten, entpfliehen soll: Allen Bußfertigen Sündern zu Trost gestellet, Durch Clementem Stephanum, von Buchaw. 1568. (Unter der Widm.: **Clemens Stephani** Von Buchaw.) *Am Schl.:* Gedruckt zu Nürnberg durch Nicolaum Knorrn. 44 Bl. 8. (Celle.) Vgl. §. 143. II, 1. h. und 130, 5.

282. Iephthes. Ein trawrige Byblische Tragedia, von Jephthes Glübd, Auß dem Buch der Richter am Eilfften Capittel. (Nach Buchanan §. 113, 40. Von **Martin** und **Siluester Steier**. Datum 8. Januar. 1571.) *Am Schl.:* Gedr. zu Nürmberg, durch Nicolaum Knorrn. 40 Bl. 8. (Celle.) Vgl. N. 320.

283. Ein schön Gespreche darinnen der Sathan Anklager des gantzen Menschlichen geschlechts, Gott der Vatter Richter, Christus der Mitler vnd

Vorſprech iſt. Volgends wie der Sathan den Sünder zu verzweiflung begert zu bringen. Apocal. 12 .. M.D.LXXI. (Am Schluß akroſtichiſch: Petrus **Meckel** von Pfeddersheim Schulmeiſter zur Neuenſtat an der Eiſch). Gedruckt zu Nürmberg durch Valentin Newber. 24 Bl. 8. (Celle.) — rep.: Gerichtlicher Proceß der heil. Dreifaltigkeit. Magdeb. 1608. 8. (Göttingen Dram. 5905.) — rep. Gerichtlicher Proceß der heiligen Dreyfaltigkeit, Auf die Anklage des Satans wider das gantze Menſchliche Geſchlecht. Leipz. 1640. 8.

284. Spiegel Gottſeliger Eltern vnnd frommer Kinder, In ein lüſtige vnd ſehr nützliche Comedia geſtellt, Durch Michaelem Druidam Gelnhuſium. Syrach 30 .. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, 1572. (Unter der Widmung an Philips Dienheim, Oberamptman der Graffſchafft Rieneck, vor dem die Comedia zuerſt geſpielt wurde; Geben aus Frammerſpach. **Michael Druida** Pfarrherr deß orths.) *Am Schl.:* Getruckt zu Franckfurt am Meyn, durch Peter Schmid. 80 Bl. 8. (Celle.) G. 1, 117 aus Cleſs 2, 94.

285. Felicitas. Eine Tragödi von der Edlen Witfraw Felicitas. Durch **Daniel Holtzman**. Regensb. 1577. 8. Vgl. §. 157.

286. Die Burgerſchafft allhie (in Speier) hat verſchiedener Tagen auff offenem Platz die Comediam vom Tobia gehalten, zu ſolichem actu von den Jeſuiten ir gemacht Hel, ſo ſy in iren comoediis gebrauchen, entlehnet .. Die Hell iſt prinnend worden .. (Schreiben des k. Hofr. Hegenmüller an den Herzog Albrecht von Baiern, aus Speyer 3. Mai 1577. Hormayr Taſchenb. 1847, 178.)

286 a. **Thomas Schmid**, Thobias. Heidelb. 1578. vgl. Wickram §. 159, 8. c.

287. Jonas. Ein luſtiges auch kurtzes vnd nicht minder nutzes Spiel, von der Bußpredigt Jone des Propheten zu Ninive. Vnd wie alles Volck der Stadt ſeinen worten glaubt vnd ernſtlich Buße gethan habe .. in einfeltige Reime geſtellet. Durch **Simon Rothe** vnd **Balthaſar Klein**. Schweinfurt 1582. 8.

288. Baptiſtes oder Calumnia, ein Tragödia Georgii Buchanani Scoti. Aus dem Latein ins Deutſch gebracht. Anno 1585. Hs. 66 Bl. 4. (Heidelb. Hs. 377. Adelung 1, 30. Wilken 455.)

289. Tragödia von der Märtirin Felicitas, von **Matthæus Steffan** von Rottenburg am Neckar. *Am Schl.:* Actum Vberling vff Sambstag der Verkhündigung Mariæ, Anno. 89. Hs. vgl. Mone 2, 422.

290. Tragicocomoedia Actapoſtolica, Das iſt: Die Hiſtorie̅ der heiligen Apoſteln Geſchicht, .. in Form einer Comoedien gebracht, auch durch eine löbliche Burgerſchafft des H. Reichs Statt Kauffbeyren, auff Montag inn den Pfingſtfeyren, diß lauffenden 92. Jars, gantz zierlich vnd nachrümlich gehalten vnd volfürt .. hieuor im Truck niemalen geſehen [vgl. 280, 6]. Geſtelt, vnd gemeiner Statt vnd Burgerſchafft zu Ehren in den Truck verfertiget, Durch Joannem Brummerum Hoium Gymnaſiarcham Cauffpeirenſem. 1592. (Kauffbeyren 25. Julij 1592. **Ioannes Brummerus** Hoius, Rector der Latiniſchen Schül daſelbs.) *Am Schl.:* Summa der Perſonen diſer Comœdi 246. — Gedruckt zu Laugingen durch Leonhart Reinmichel. 1593. 212 Bl. 8. (Wolfenb.) G. 1, 132 wiederholt nur die fehlerhafte Angabe aus Cl. 2, 254.

Bin verurſacht worden in zeit meines zweintzigjärigen anweſens allhie, etliche vil Comoedien ſelb zuſtellen, etliche auch von andern geſtelt agieren vnd ins werck bringen zuhelffen, Vnd letſtlich, nach dem inner etzlichen Jaren, die gantze Euangeliſche Hiſtoria, von der geburt, gantzem leben vnd Wunderwercken, Auch volgendts dem leiden, ſterben vnnd Aufferſtehung .. Chriſti .. allhie löblich in Form dreyer Comoedien repræſentiert worden, alſo das allein die Geſchicht der Apoſteln beuor geſtanden, hab ich mirs belieben laßen, ſolch Büch .. inn jüngſt abgeloffner Winterszeit in diſe Formam zu bringen. (Widmung Bl. 8.) Vgl. Deut. Muſeum 1776. 2, 752.

291. **Friſchlin** (§. 113, 42). Die Schauſpiele Friſchlins wurden zum Teil mehrfach überſetzt.

1. Rebecca, a) Zwo ſchöne Geiſtliche Cemoedien, Rebecca vnnd Suſanna: Vormals durch Herrn Nicodemum Friſchlinum .. Jetzund aber zum erſtenmal .. in liebliche Teutſche Reimen transferiert vnd verſetzet Durch M. Jacobum Friſchlinum, Rectorn der Schul zu Wäyblingen, obgedachtes Herrn Autoris Brudern. Gedr. zu Franckfort a. Mayn, bey Johann Spieſſen, in Verlegung Wendel Hommen. M. D. LXXXIX. (Unter der Widmung: Actum 1588. die Jacobi Apoſtoli, qui mihi *anno 1557 natalis* **erat. M. Jacobus Friſchlinus**, Ludimoderator zu Wäyblingen).

236 Bl. 8. — b) von Chr. Schön 1599. Vgl. N. 218. — c) durch Calagius N. 391. — d) Rebecca Frischlinorum, Comoedia auss heiliger Schrifft .. In Teutsche Rheymen versetzet durch M. Jacobum Frischlinum. Nun aber .. Wiederumb an Tag geben, vnd an etlichen ortern verendert .. Gedrucket zu Lemgo, durch Conrad Grothen Erben. (Am Schl. der Vorrede: Stadthagen in Schawenburg 3. Mart. 1603. M. **Joh. Orsaeus** Scholae Rector ibid.) 8. (Hanov.) — e) von Merck 1616 vgl. N. 301.

2. Susanna. a) durch Jac. Frischlin. s. oben 1, a. — b) Susanna, durch Calagius vgl. N. 392.

3. a) Fraw Wendelgard, Ein New Comedi oder Spil, auß glaubwürdigen Historien gezogen. Tübingen 1580. 8. (G. 1, 119 aus Cl. 2, 243 gibt 1581.) — b) Fraw Wendelgard, Ein New Comedi oder Spil auß glaubwürdigen Historien gezogen, von Fraw Wendelgard, Keyser Heinrichs deß Ersten, auß Sachssen, Tochter, vnd jhrem Ehegemahel, Graff Vlrich von Buchhorn, Herrn im Bintzgew, am Bodensee .. Gehalten zu Stutgardt, den 1. Tag Martij, Anno 1579. Authore Nicodemo Frischlino. Getruckt zu Franckfort am Mayn, durch Wendel Hommen, im Jar 1589. (Zueignung von M. **Hieron. Meßger**, Tüb. 1580.) 40 Bl. 8. (HB. 2182. Bresl.)

4. Hildegardis Magna. Ein schöne Comedien von Fraw Hildegardin Hertzog Hildebrandts in Schwaben Tochter, Keysers Caroli Magni Gemahlin. Straßb. Bertram 1599. 4. (Clefs 2, 279 unter Jac. Frischlin.)

5. a) Jacobi Frischlini Julius & M. T. Cicero rediuiuus. Wie sie wieder auff Erden kommen, vnd weß sie sich verwundern: Spielweiß verfasset. Speir 1585. 8. (Clefs 2, 230. G. 1, 121 wiederholt diese Angabe mit dem Zusatze: 'verfasset (durch Jacob Ayrern)' und stellt dann über dies frühe Auftreten Ayrers Betrachtungen an, während schon der Titel zeigt, daß hier Nicodem Frischlins Schauspiel in Jacob Frischlins Uebersetzung vorliegt, die doch nicht noch einmal von Ayrer übertragen werden konnte. Ayrers Uebersetzung §. 171.) — b) Nicod. Frischlini Julius Cæsar cum M. T. C. rediuiuus. Das ist: Wie Julius Caesar .. wieder durch diese Comediam auff Erden kompt vnd lebendig wirt mit M. T. C. .. durch M. **Jacobum Frischlinum** auß der lat. Comoedia in diese Teutsche artlich vnd lustig versetzt. Speyr 1592. 8. (HB. 2183. Wolfenb. Hanov.)

6. a) Phasma: Das ist. Ein newe, Geistliche, nachgehndig Comoedia vnd Gesicht: von mancherley Ketzereyen. Im latein von Nicod. Frischlino .. in deutsche Reime verfasset durch M. **Arnoldum Glasern.** Gryphißwalt 1593. 8. (HB. 2184.) — b) deutsch durch **Joh. Bartel.** Leipz. 1607. 8.

292. a) Comedia. Dariñen den Gottsuergeßnen Doppelspilern, zu ewiger Abschew, vñ den Gewissenhafftigeñ Kurtzweilern zu denckwürdiger Erinnerung die Würffel vnd Karten, sampt deren Farben, Gleich, Hochzeit, Tantz, Munten, Trumphen, letste Löß, vnd Kreiden, auß heiliger Göttlicher Schrifft gründtlich erklärt. .. Durch M. Thomam Bircken, Pfarrern zu Vndertürckheim im Fürstenthumb Würtemberg .. Getruckt zu Tübingen, bey Georg Gruppenbach, im Jar, 1590. 192 Bl. 4. (Wolfenb. 156. 28. th. 4. und 202. 29. Q. 4. — HB. 2190. Bonn.) Vgl. Freiesl. 17 ff. — b) Tüb. 1599. 4. (? Celle.) — c) Ehespiegel. Tüb. 1593. 4. (Wolfenb. 241. 2. theol. 4. p. 2679.) — d) Ehespiegel. Ein sehr lustige vnd lehrhaffte Comedi vom Ehestandt (**Thomas Birck**). Mit einer Vorrede D. Georgij Mylij. Tüb. 1598. 4. (HB. 2191. Celle. Wolfenb. 230. 16. Th. 4. p. 3470.) G. 1, 139 entlehnt aus Clefs 2, 44.

Thomas Birck, der häufig mit Sixt Birck (N. 54) oder mit Sigmund von Bircken verwechselt ist, schrieb auch eine 'Adlerspredig, darinnen die art vnd eigenschafft deß Adlers auß H. Göttlicher Schrifft vnd andern bewehrten Scribenten, dem H. Röm. Reich zu täglicher Lehr, Trost vnd Warnung richtig zusamen gezogen findt. Tüb. 1590. 4. (Clefs 2, 127.) — Habermans Bettbüchlein, Gesangsweise. Straßb. 1595. 12. (HB. 1203.)

293. Die Komödie der Freiburger Meistersinger von 1593 nebst Text für die Fronleichnamsprocession; vgl. Schreiber in Mone's badischem Archiv 2, 204. 208.

294. Joseph. Die gantze Historia von dem froñen vnd keuschen Joseph, wie er von seinen Brüdern verkauft, vnd die Kinder Israel in Egypten kommen

find. Nach Biblifchem Text mit allen Vmbftenden, in ein fchöne Chriftliche vnnd nutzliche Comoediam Erftlich geftelt durch Chriftianum Zyrln [N. 321], Schulmeiftern zu Weiffenburg am Rhein. Jetzund auß des Ehrwürdigen vnnd Hochgelehrten Herrn d. Egidij Hunnij [§. 113, 46] Lateinifcher Comoedi gemehrt vnnd gebeffert, Durch M. **Johann Schlayß**, Diaconum zu Dettingen Schloßberg. Getruckt zu Tübingen bey Georgen Gruppenbach, 1593. 160 Bl. 8. (HB. 2194. Göttingen Dram. 5891.)

In der Widmung (Tübingen 26. Mai 1593) erzählen 'Hans Pfifter vnd ein Erbare Gefellfchafft', daß er vormals etliche deutfche Komoedien mit einer erbaren Gefellfchafft gehalten und dabei von der Univerfität und dem Rat der Stadt Tübingen mit Kleidern und Kleinoden geziert, auch fonft unterftützt fei.

295. **Jac. Rulichs** Ueberfetzung von Naogeorgs Kaufmann 1595. vgl. N. 22. — Im Tagebuch des Kurfürften Fridr. IV. v. d. Pfalz (Heidelb. Hs. 631): '7. Juli 1598 ift eine Dragedi gehalten worden'. Wilken 514.

296. Hexenfpiegel. Ein vberaus fchöne vnd wolgegrundte Tragedi. Tüb. 1600. (Uhland in Pfeiffers Germania 1, 331. 104.)

297. **Georg Mauritius** der ältere geb. zu Nürnb. 1539. 13. Dec.; 1570 Rector in Steier, vertrieben; 1594 in Wittenberg, 1600 Rector. Schulmeifter zu Nürnberg, wo er am 30. Dec. 1610 ftarb. Von ihm zehn Spiele:

1. a) Comoedia von den Weifen aus dem Morgenlande. Leipz. Abr. Lamberg. 1606. 8. (HB. 2211. G. 1, 158). b) Von dem Autore mit Fleiß von newen durchgefehen. Leipz. Abr. Lamberg 1606. 8. (G. 1, 159). — 2. Comoedia von allerley Ständen. Leipz. Abr. Lamberg. 1606. 8. (HB. 2211. G. 1, 158). — 3. Ein chriftliche Comoedia von dem jämmerlichen Fall vnd frölichen Wiederbringung des menfchlichen Gefchlechts. Aus dem h. Bernhardo genommen. Leipz. Abr. Lamberg. 1606. 8. (HB. 2211. G. 1, 159). Vgl. N. 162 u. 331. — 4. Ein fchöne Comoedia Von dem Schulwefen. Leipz. Abr. Lamberg. 1606. 56 Bl. 8. (HB. 2211. G. 1, 159). — 5. Comoedia von Graff Walther von Salütz vnd Grifolden. Leipz. Abr. Lamberg 1606. 8. (HB. 2211. G. 1, 160). Vgl. 382. — 6. Comoedia Von David vnd Goliath. Leipz. 1606. 8. (HB. 2212. G. 1, 160). — 7. Eine fchöne Comœdia, vom Nabal. Leipz. Abr. Lamberg 1607. 8. (Weimar. G. 1, 161). — 8. Jofaphat. — 9. Ezechia. Leipz. 1607. 8. (Wolfenb.) — 10. Haman. Leipz. 1607. 8. (Wolfenb.) — Gefammelt: Comedien mit Fleiß von neuen durchfehen durch Georg Mauritium den Eltern. Leipz. 1607. 8. (darin 4. 2. 3. 5. 1. 8. 9. 7. 10. 6.) Vgl. Anhang zum Oftermefskatal. 1620, daraus G. 1, 162.

298. **Balthafar Schnurr**, Pfeudoftratiotae und Triumphus Chrifti, beide nach Schonaeus (§. 113, 59) vgl. §. 168.

299. Eine fchöne luftige vnd kurtzweilige Comoedia von dem Fürften vnd Graff Hanfen von vnd zu Würtemberg, Freyherrn zu Beutelfpach. Durch **Jac. Frifchlin**, Straßb. 1608. 4. Straßb. 1612. 4. (G. 1, 166 f.)

300. Beel. Eine Geiftliche Comico-Tragœdia. Erftlich aus dem teutfchen Exemplar Xyfti Betuleii (Nr. 56) in die lateinifche Sprache vertiert vnd 1615 im Gymnafio Ulmenfi publice agirt. Nunmehr aber widerumb inn Teutfche Reimen vberlegt durch **Joann. Cunr. Merckium.** Ulm bey Conr. Eberkönig 1615. 8. (HB. 2220). — 301. Rebecca. Eine Geiftliche Comoedia. Lateinifch gehalten a. 1616 im Gymnafio Ulmenfi. Vnd auß dem Latinifchen Exemplar Herrn Nicodemi Frifchlini inn Teutfche Reimen überfetzt durch J. C. Merckium. Ulm 1616. 8. (HB. 2220). — 302. Conflagratio Sodomae. Ein Erfchröckliche Tragödia. Agirt a. 1617 in Gymnafio Ulmenfi: Vnd auß dem Latinifchen Exemplar Andreae Saurii (§. 113, 57) in das Teutfch gebracht. Durch J. C. Merckium. Ulm 1617. 8. (HB. 2220.)

303. Weinfpergifche Belägerung vor etlich hundert Jahrn, Von Ehelicher Weiber Trew, allen Eheleuten, wie auch Jungen Gefellen vnd Jungfrawen, alls zu einem fchönen Exempel (Comoediweiß zu agirn) nützlich zu lefen, in Druck gegeben. Durch **Petrum Nichthonium** Vinimontanum. Nürnberg, In verlegung Georg Leopold Fuhrmanns. M. DC. XIV. 68 Bl. 8. Mit 378 Perfonen.

304. Hiſtoria, Von einem Bawrenknecht vnd München, welcher in der Dornhecken hat müſſen tantzen: Gantz kurtzweilig zuleſen, vnd in Deutſche Reimen gebracht Durch **Albrecht Dietrichen.** Im Jahr 1618 o. O. [Nürnberg]. 16 Bl. 8. (Göttingen Dram. 5912).

305. Spiegel der Jugendt, Das iſt: kleine Action von dem heil. Knaben Hermanno. Augsb. 1620. 16 Bl. 8.

§. 150.

Im **Elſaß** faßte das Schauſpiel frühe Wurzel und fand unter dem Volke, nicht bloß im Kreiſe der Gelehrten, ſchaffende Teilnahme. Die Herſtammung aus der Schweiz weist Wickram auf, der mit den ihm auch ſonſt vielfach nacheifernden Landsleuten Frey und Montanus der fruchtbarſte war. Von Straßburg aus verbreiteten ſich die Tragoedien des Schotten Buchanan. Dort erzeugte ſich durch die Akademie in den ſpäteren Jahren eine gelehrte Schulkomödie, die den Jeſuiten vieles abgelauſcht hatte. Sie war hier nicht mit vorzuführen, da ſie gewiſſermaßen gegen die von Wolfenbüttel und Nürnberg ausgehende Richtung den Gegenſatz bildete; ihre Pfleger waren unter den Lateinern vorzüglich Brulovius und unter den Deutſchen Wolfhart Spangenberg.

306. **Jœrg Wickram.** Von ihm 1. die Umarbeitung der X Alter zu Colmar 1531. Straßb. 1534 u. ſ. w. — 2. Der treue Eckart 1538. — 3. Der verlorne·Sohn 1540. — 4. Tobias 1551. Wahrſcheinlich auch: 307. Das Narrengieſſen. 1537. Vgl. §. 159.

308. Ein Neuwes ſehr ſchônes, luſtigs, vñ aus der maſſen kurtzweiligs, auch clâglichs Spil von einem Grauen, wie der von der Kônigin vonn Franckreich, fâlſchlich, mit zweyen kindlin, in das ellend vertriben vnd veriagt, doch letſtlich ſein vnſchuld an tag kame, wider in ſein erſten ſtand geſetzt wurde. Newlich durch **Martinum Montanum** zůſamen geſetzt, vnd in druck geben. Gedruckt zů Straſsburg durch Paulum Meſſerſchmidt. o. J. 32 Bl. 8. (Berlin.) — 309. Der vntrew Knecht. Eiñ Neuwes, vnnd faſt kurtzweiligs Spiel von einem jungen, wie der von Bůlſchafft wegen gehn Boloni ritte, Sich in knechts form zů der frawen man, die er huldet verdingt, ſie beſchlieff, Vnd letſtlich den man vbel ſchlůg. Durch Martinum Montanum in Druck geben. Gedruckt zů Straſsburg, durch Paulum Meſſerſchmidt. 16 Bl. 8. (Berlin.) — 310. Von zweien Rômern Tito Quinto Fuluio vnd Giſippo, Ein newes luſtigs, vnd ſehr ſchônes Spiel, aus der Rômer Cronica, gezogen, wie die ſo vnmenſchliche groſſe liebe zů einander gewunnen, das ſich auch ye einer für den andern inn tod gab. Durch Martinum Montanum in Druck verfertiget. Gedruckt zů Straſsburg bey Paulo Meſſerſchmidt. o. J. 36 Bl. 8. (Berlin). Es iſt die von Montanus öfter (§. 160 f.) behandelte Geſchichte des Athis und Profilias. (§. 38.)

311. **Caspar Bruſchius** (1559 im Schlingenb. Walde getôdtet): Ein new Spil von den Siben Weyſen auß Kriechenlandt (um 1539). 8. (Wolfenb.)

312. a) Joſeph. Ein ſchône vnd fruchtbare Comedia, auß heyliger Bibliſcher ſchrifft in rheimen bracht mit anzeygung jrer Allegori vnd geiſtliche bedeüttung, In welcher vil Chriſtlicher zucht vnnd Gottsforcht gelernet wirt. Durch **Thiebolt Gart,** burger zu Schletſtat geordnet vnd zůſammen bracht, auch daſelbſt auff Sontag nach Oſtern mit einer Erſamen burgerſchafft offentlich geſpilt. Im Jar 1.5.40. *Am Schl.:* Getruck zů Straßburg bei Sigmund Bund etc. Im Jar M.D.XL. 76 Bl. 8. (Zwickau. München.) — b) Joſeph, Ein ſchône vnnd fruchtbare Comedi, auß heiliger Bibliſcher Schrifft in Reymen bracht, Mit anzeygung jrer Alegory vnd Geiſtliche bedeutung, Inn welcher vil Chriſtlicher zucht vnd Gotsforcht gelernet wirdt. Durch Thiebolt Gart, Burger zu Schletſtat, geordnet vnd zu ſamen bracht. *Am Schl.:* Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Neuber. 54 Bl. 8. (Kloſterbibl. in Zwetl.)

313. Ein ſchôn Spil vō der geſchicht der Edlen Rômerin Lucretia, vñ

wie der Tyrannifch Künig Tarquinius Superbus von Rom vertriben, vnd funderlich von der ftandhafftigkeyt Junij Bruti. *Am Schl.:* Gedruckt zu Straßburg, bei Jacob Frölich, Im Jar, M. D. L. 40 Bl. 8. (Berlin).

Jacob Frey, Stadtfchreiber zu Maursmünfter (§. 159). — 314. Comödie, wie Abraham Ifaac feinen Sun auffopffern folte, vnnd von Austreibung Agar, der Magdt, fampt Ißmaheln ihrem Sun, auch von der verderbung Sodome vnd Gemorre etc. durch Jacob Freyen, ftattfchreiber zu Maursmünfter in reimen gebracht, vnd verfertiget; gedruckt zu Straßburg bey Paulo Mefferfchmidt. o. J. 8. (Wolfenb. Gottfcheds Schaubühne 2, 45). — 315. Von dem armen Lafaro, vnd dem reichen Mann, durch Jacob Freyen, ftattfchreybern zu Maurßmünfter Reymensweyß verfertiget. Gedr. zu Straßb. o. J. 8. (Gottfch. Schaub. 2, 46.) — 316. Ein fchönes vnd kurtzweiliges Faßnacht Spil, welches auf die klein Faßnacht zu Maurßmünfter gefpilt, fagt von einem Krämer, oder Triackesman, vnd zwey Mägdlen, deren die eine mit eim Kind gieng, vnd die andere die faul kranckheit hett. Durch Jacob Freyen StadtSchreiber zu Maursmünfter in Reimen geftelt. (G. 2, 198 zum J. 1533 und fogar dem Hans Sachs zugefchrieben.)

317. Ein fchön Biblifch Spyl, beide lehrhafft vnd luftig, Judith genent. Newlich zů Strasburg durch ein Junge Burgerfchafft zu gemeiner befferung offentlich gefpilet, im jar 1564. Getruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger. 80 Bl. 8. (Weimar.)

318. Ein fchön new Spyl von dem rechten Vrthel fo könig Salomon zu Anfang feines Reiches über zwo Huren famt jhren Kindern geftellet hat, aus dem erften Buch der Könige im dritten Capitel gezogen. Getruckt zu Straßburg bey Thiebod Berger am Weinmarck zum treübel. 8. (G. 2, 206 zum J. 1541. Berger zog erft zwifchen 1562 und 1566 vom Barfüßerplatz an den Weinmarckt vgl. oben S. 161 f.)

319. Ein fchön kurtzweilig Spyl von einem Vatter vnd einer Mutter, wie fie jhre Kinder zur Schul thun. Daraus zu lehrnen, wie ander Eltern gegen den Kindern fich in folchen Faal halten follen. Gedruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger am Wynmarckt. 8. (G. 2, 197 zum Jahr 1532.)

320. Die beiden Tragœdien **Buchanans** (§. 113, 40) wurden mehrfach überfetzt: a) Jephthes oder Gelübd, eine Schöne nützliche Tragedj, Des Hochgelerten Georgij Buchanani, Erft newlich auß Lateinifcher fpraach in die Teutfch verdolmetfchet (von **Jonas Bitner**). Getruckt zů Straßburg durch Jofiam Rihel. (Unter dem Vorwort des Buchdruckers: 21. Oct. 1569; die Tragödie wurde in Straßb. im Mai und dann im Juli 1567 öffentlich gefpielt.) 52 Bl. 8. (Wolfenb. Cl. 2. 231 fetzt den Druck 1570 an.) — b) durch Steier N. 282. — c) durch Dedeken N. 372. — d) durch Nicephorus N. 357. — e) Johannes überf. v. Amb. Lobwaßer 1583 vgl. §. 126, 8. — f) Ein Tragoedia Von der Enthauptung S. Johannis des Teuffers, Calumnia genant, erftlich durch Georgium Buchanan lateinifch gemacht, vnd darnach aus dem latein in deudfche reim gebracht, durch D. **Ambrofium Lobwaffer**. o. O. u. J. 62 Bl. 8. (Berlin.) — g) die Heidelb. Hs. 377 vgl. oben 288.

321. Die gantze Hiftoria vom Jofeph in ein fchöne Chriftliche Comediam gefaffet vnd erftlich geftelt durch **Chriftianum Zyrln**, Schulmeifter zu Weiffenburg am Rhein. Straßb. 1573. 8.

Clefs, der 2, 236 das Richtige hat, nennt den Verfaßer 2, 215 durch Druckfehler Willers verleitet Chriftian **Zugen**, was G. 1, 118 wiederholt; ein Chriftian Zuge als Dichter eines Jofeph exiftiert nicht. Vgl. N. 294.

322. Comoedia. Vom König der feinem Sohn Hochzeit machte, auß dem xxı. vnd xxij. Capitel Matthei gezogen, darinn der Juden vnd diefer Welt, groffe vndanckbarkeit, gegen der vielfeltigen angebottenen Gottes gnad fürgebildet wirt. Welche in der Oefterreichifchen Statt Enfisheim, in Obern Elfaß im Herbftmonat, des 1574. Jars, durch junge Knaben fehr luftig gehalten, nachmals in Truck verfertiget, durch Johann Raffern Pfarherrn dafelbft, mit *fchönen* Figuren geziret, dergleich vormals nie gefehen noch gefpilt worden. (*Datum Enfisheim* inn Obern Elfas .. 12 Nouembris 1574. Caplon Johann

Raſſer.) *Am Schl.:* Getruckt zu Baſel, bey Samuel Apiario in koſten des .. Herren Johann Raſſern .. M. D. LXXV. 130 Bl. 8 (Wolfenb.)

In Widmung (an den Biſchof Melchior von Baſel) und Vorrede erzählt der Prieſter Raſſer, daß er allbereit etliche Comœdien mit der 'allhieigen' Jugend gehalten, die Knaben acht bis neun Wochen für dieſes Spiel geübt und daß 6—8jährige Knaben 2—300, 12—13jährige bei 8—900 oder mehre Reimen gelernt und lieblich und anmûtig mit luſtigen formblichen geberden erzelt und geſpilt haben. Das Stück wåhrte drei Tage und hatte 162 Perſonen. — Von demſelben Verfaßer: Chriſtliche Catholiſche vnd wolgegründte Predigten durch die gantze Faſten vnd Marterwochen. Côlln 1578. 4. (Cleſs 2, 156.)

322a. Tragoedia. Johannis des heiligen Vorlåuffers vnd Tåuffers Iesv Christi, warhaffte Hyſtori vom anfange ſeines lebens bis in das endt ſeiner Enthauptung. Auß den vier Euangeliſten in Reimen geſetzt, vnd geſpilt durch ein Ehrſame Burgerſchafft zů Colmar, auff den 25 vnd 26 tag Maij, Anno 1573. Getruckt zu Straßburg bey Niclauß Wyriot, Anno M. D. LXXV. (Unter der Widmung an den Rat zu Colmar: Datum Colmar 12. Brachmonats 1575. **Andreas Meyenbrunn** Lateiniſcher Schůlmeiſter.)

Das Exemplar in Wolfenb. hat 161 Bl., das Ende fehlt. Die Darſteller ſind genannt, der Verfaßer ſpielte Chriſtus. Das Stück iſt nur Wiederholung von N. 84.

323. Comoedia Vnd Lehrhaffte Hiſtory von dem Verlornen Sohn, Luce am 15. Capit. Spielsweiß, ſehr nutzlich vnnd kurtzweilig zuleſen. Getruckt zů Straßburg bey Chriſtan Můller 1578. 48 Bl. 8. (Hoffm. v. Fallersl.)

Wol nur Wiederholung eines ältern Spiels, etwa Nr. 130. — Der vngerathne Sohn. Baſel 1537. 8. iſt mir, wie dies Spiel, nicht genauer bekannt.

Die ſpäteren Elſäßer Spiele namentlich die Straßburger, die eine neue Wendung der alten Spiele zeigen, ſ. §. 172.

§. 151.

Brandenburg, Pommern, Preußen ſind verhältnißmäßig arm an Schauſpielen und unter dem Wenigen, was ſie bieten, iſt mehrfach Entlehntes. Der fruchtbarſte Dichter dieſer Gegenden war Georg Pfund, von dem jedoch mehre Spiele verloren gegangen. Er hatte ſchon 1589 das Schauſpiel zu einer Art von Hofluſtbarkeit gemacht und für Prinzen und Prinzeſſinnen als Darſteller gedichtet. Seinen Stücken ſind Bauernſcenen eingeflochten, die den platten Dialekt der Mark haben.

Geſchichte des Theaters in Preußen, vornehmlich der Bühnen in Königsberg und Danzig, von ihren erſten Anfängen bis zu den Gaſtſpielen L. Devrients. Von Dr. E. A. Hagen. Königsb. bei Dalkowski. 1854.

325. a) Tragedia von verordnung der Stende oder Regiment, Vnd wie Cain Abel ſeinen Bruder, Gottlicher Ordnung halber, erſchlagen vnd ermord hat. (Von **Henricus Cnuſtinus.**) Wittenberg, d. Hans Friſchmut 1539. 8. (Zwickau. Herrig, Archiv 15, 366. vgl. N. 5. und §. 140, 87.) — b) Spiel von der Geburt des Herren Jeſu. (Unter der Widmung an den Hamburger Rat: **Henricus Chnuſtinus** Häburgenſis zu Colln an der Sprew Schulmeiſter.) *Am Schl.:* Gedruckt zu Berlin durch Hans Weiſſen. 1541. 40 Bl. 8. (Göttingen Dram. 5869. Wolfenb.)

An dem Wolfenb. Exemplar (das ich nur benutzen konnte) fehlen der Titel und die Bl. 32, 33 und 40. In der Widmung ſagt Chnuſtinus, daß er dis Spiel von der geburt des Herren Jeſu an negſt verſchienen Epiphanie Domini angerichtet vnd gehalten hab. Act 3. Sc. 1 ſingen die Engel (nach den beigefügten drei Diſcantſtimmen) das Gloria in excelſis und: *Des mus im Himel ehr vnd preiſs Sein vnſerm Herrn Zebaoth weiſs, Vnd frid auff erden allezeit Euch menſchn die jr eins gutn willns ſeit. u. ſ. w.* Ueber Knauſt, Chnuſtinus vgl. §. 132, 7.

326. Ein hübſche Deutſche Comedi, die da leret das Vntrew ſeinen eigen Herrn ſchlecht. Durch Magiſt. **Gregorium Wagnerum** in Reimweiſe geſtelt .. Anno. M. D. XLVII. *Am Schl.* Gedrůckt zu Franckfort an der Oder, durch Nicolaum Wolraben. Anno M. D. XLVII. 36 Bl. 8. Bearbeitung der Scen. progymnasmata des Reuchlin §. 113, 2. b. (Weimar. Berlin.)

327. Eine wůnderliche Geſchicht, Franciſci Spierae, wie er inn Verzweyflung kommen, vnd in der ſelbigen geſtorben ſey. Durch **Jo. Reinhardum** Grawingellinum, Kônigsb. Joh. Daubman. 1561. 80 Bl. 8. (Berlin.) Vgl. §. 137, 25. und §. 141, 236, b.

328. **Georg Bomiche.** — a) Mag. Georgii Böhmichen Tragödia Theomachus genannt. Eißleben. (G. 1, 115 zum J. 1565.) — b) Eine Newe Chriſtliche vnd ſehr nützliche Comedien von dem rechten Hirtenampt vnſers Herrn Chriſti auf den Spruch Joh. 10. Meine Schafe hören .. Allen fromen Chriſten zu ſonderlichem troſt geſtellet, vnd in Reim gebracht, Durch M. Georgium Bömichen Kirchendiener in der Newenſtadt Brandenburg .. Zu Magdeburg druckts Andreas Ghene. M.D.LXV. 64 Bl. 8. (In der Widmung berichtet er, daß ſeine Tragedia Theomachus genandt vergangene Faſtnacht publice auff dem Rathhaus [in Brandenburg] exhibirt worden. Vgl. Riederer, Nachr. 4, 367.)

Von demſelben M. Georg. Bomichen auch: Hiſtoria Wie grewlich der groſſe Mahomet, Türckiſcher Keiſer, des Namens der ander .. Conſtantinopel .. in ſeine gewalt bracht hat .. Witteberg M.D.LXVII. 48 Bl. 8. Proſa. Am Schluß: Der LXXIX. Pſalm, geſangsweiſe geſtellet (*Ach Gott von Himel ſieh darein, Allein dir wils gebüren.* 12 ſiebenzeil. Str.)

329. **Philipp Agricola.** a) Ein gar Schöne Chriſtliche vnd liebliche Comedia von dem Letzten tage des Jüngſten gerichts .. Zu Ehren, dem .. Errn, Chriſtoff Roechen, der Stadt Berliun Regierenden Bürgemeiſtern, etc. Durch Philippum Agricolam Islebium. Gedruckt zu Franckfurdt an der Oder, durch Johan Eichorn. Anno 1573. (Datum Berlin, des Montags nach Quaſimodogeniti. 1573. Philippus Agricola Eisleben.) 40 Bl. 8. Am Schl.: *Es wird ſchier der letzte tag herkommen.* (HB. 2174. Celle.) — b) Von dem heiligen Triumph vnd gehalten Kampff, Durch Philippum Agricolam Islebium Berlin. (G. 1, 119 zum J. 1578, wo Philipp mit Johann (ſeinem Vater?) verwechſelt iſt.)

330. Comœdia vom Fahl Ade vnd Eue, biß auff den verheiſſenen Sahmen Chriſtum, Auß fünff Hiſtorien zuſammen gezogen, vnd in eine kurtze ordnung gefaſt, Durch **Georgium Roll**, Breg. Sileſ .. auffm Schloß zu Königsperg in Preuſſen agiret, am tag Andree. Königsperg. 8. (G. 1, 118 zum J. 1573. Vgl. Lit. u. Theaterzeitung 1781. 3 N. 27.)

331. Eine Geiſtliche vnd Troſtreiche Comedie, Von dem trawrigen Fall vnnd Gnediger annehmung vnſer erſten Eltern vnd des gantzen menſchlichen geſchlechtes. Auff vieler gudthertziger Chriſten fleiſsige anforderung geſtellet, vnd in den druck verfertiget Durch Vitum Garleben, des Fürſtlichen Pædagogij in Alten Stettin Cantorem. Pſalm: 85. Das Gůt vnd Trew einander grüſſn, Gerechtigkeit vnd Frid ſich küſſn, Daſſelbig kompt vom Herrn allein, Gelobet ſey der Name ſein. Gedruckt zu Alten Stettin, durch Andreas Kellner. ANNO. M.D.LXXVII. (Unter der gereimten Widmung an Erdmut Herzogin von Stettin: Gebeh zu Alten Stettin 24 Junij, 1577. **Vitus Garlebe** von Cußlin.) 52 Bl. 8. (Wolfenb.)

In der Widmung bemerkt Garlebe daß diſſelb geſchicht von vilen Dichtern reimsweiß gemacht ſei unter denen Lucas Maius (N. 162) durch Reim vnd Sprüche den größten fleiß darangekert, doch nicht, wie ſichs hette gebürt, vollnkömlich ausgefürt habe; auf Bitten habe er dieſer Arbeit ſich unterzogen. Es iſt jedoch nur die 2. Scene des erſten Actes (Apfeleßen) zugeſetzt, alles übrige aus Mai, größtenteils wörtlich.

332. Die Parabel Chriſti vom reichen Mann vnd armen Lazaro in eine kurtze Action verfaſſet durch **Ch. Hoffmann.** Königsb. 1579. 8. (Ich habe das Stück nicht geſehn, das wol einem ältern folgt.)

333. Ein gar ſchön herrlich new Troſtſpil, noch niemals in druck kommen. Von der Geburt Chriſti, vnd Herodis Bluthundes, als dieſer letzten zeit, fürbilde, mit allem fleis geſtellt, Durch M. **Chriſtophorum Laſium**, Weyland Pfarrhern zu Spandaw daſelbſt geſpielt. Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Andreas Eichhorn, 1586. 40 Bl. 8. (Weimar.)

Georg Pfund von Eisleben, brandenburgiſcher Hofmuſicus, dann Domküſter oder wie er ſich nennt Stiftsverwandter zu Cöln an der Spree, und auf ſeinen Büchern: Georg Pondo, ſchrieb mehre Spiele, von denen die meiſten verloren ſcheinen.

„1579 dem vicario Georg Pondo verehrt ein Schock 15 gr., daß er dem rate zu eren die comœdie Vom verlornen Sohn agiret. — 15. Juni 1584 hat Georg Pondo, domküſter die comœdiam Von den drei männern im feurigen *ofen vfm rathhauſe* agiret.“ Cölner (Berliner) Bürgermatrikel bei Friedländer.

334. Eine kurtze Comedien von der Geburt des Herren Chrifti. Anno. 1.5.89. Von den Prinzen und Prinzeſſinnen des Churfürſtlichen Hofes in Berlin aufgeführt. Nach der Handſchrift, nebſt geſchichtlicher Einleitung herausgegeben (von Gottlieb Friedlaender.) Berlin (1839). 8. — 335. Ein ſchône Comœdia, von Iſaacs Heyrath, Aus dem vier vnd zwantzigſten Capit. des erſten Buchs Moſis genommen, zu Lehr vnd Troſt allen Gottſeligen Ehleuten gedichtet. Durch Georgium Pondo Ißlebienſem jetzundt zu Coln an der Sprew Stifftsverwandten. Im Jar Wie die roten [großen] Buchſtaben folgender verßlein ausweiſen. DeMVth Iſt gVVIs eIn artIgs KraVt TheVr abr eIn Gertnr es ſeLten baVVt [1590]. *Am Schl.:* Gedruckt zum Berlin im Grawen Kloſter, durch Nicolaum Voltzen. 72 Bl. 8. (Breslau.) — 336. Die Hiſtoria, Walthers, eines Welſchen Marggraffens, der ſich Griſelden ſeines ärmſten Bawren Tochter vermehlen leſt, Sehr Luſtig vnd Lieblich Von gehorſam, ſtandhafftigkeit vnd gedult Erbaren Frommen Frawen, gegen jhre Ehgemahlen, Menniglich Gut vnd nûtzlich. In ein Comœdien vnd kurtzweilig Spiel verfaſſet. Durch Georgium Pondo Ißlebienſem, zu Côlln an der Sprew Stifftsverwandten. Anno M.D.LXXXX. *Am Schl.* Gedruckt zu Berlin, im Grawen Kloſter, durch Nicolaum Voltzen. 1590. 92 Bl. 8. (Breslau.) — 337. Eine Newe Comœdia Von dem jungen Kônige SALOMONE. Wie Er zu anfang ſeines Regiments, den letzten willen vnd befehl ſeines Vaters .. vollbringet, vnnd von ſeinem Erſten Gerichte vnd vrtheil zweyer vnzûchtigen Weiber, deren eine jhr eigen Kind erdruckt .. Durch GEORGIVM PONDO von Eißleben, Weyland Churfûrſtlichen Brandenburgiſchen Hoffmuſicum, jetzo Stifftsverwandten zu Côllen bey Berlin an der Sprew. Mit einer Vorrede des Herrn D. Simonis Gedicci [in welcher die Vorrede Leiſers zu Dedekinds Chriſtlichem Ritter ausgeſchrieben iſt.]. Gedruckt, zu Franckfurt an der Oder, bey Nicolaum Voltzen. 1602. (*In der Widmung:* dieſe meine zehende Comœdiam vom weiſen Kônige Salomone; *der letzte Vers:* Solchs jn der Tichter wûnſcht Georg Pfund.) 121 Bl. 8. (Wolfenb.). G. 1, 155 ſetzt die Comœdie 1604 an; ſo ſchon in der Schaubühne 2, 52. — 338. Der Engel Raphael, geſtellt durch Georg Pondo. (G. 1, 157 zu 1605.) — 339. Georg Pondo Suſanna. Wittemb. 1605. (G. 1, 157.)

340. Comœdia des Geiſtlichenn Malafitzrechtenn, wie in der perſon Adams das gantze menſchliche geſchlecht fur Recht geſtalt, angeclagt, gehôrt vnnd mit Vrteil vnnd Recht zum Ewigenn tod verdampt, Aber widerumb durch Furbit erlôſet gerecht vnnd Selig wird .. **Joachim Arentſehe.** (Unter der Zueignung: Halberſtadt 16. Nov. 1587.) Handſchr. 110 Bl. Auszug daraus durch Zelle in Hagens Germania. 3, 150–170.

Ringwalt vgl. §. 167.

341. Eliſa. Ein Newe vnd lûſtige Comœdia von Eduardo dem Dritten dieſes Namens, Kônige in Engellandt, Vnd Fraw Eliſen einer gebornen Grâffin von Warwitz. Geſtellet durch **Philippum Waimern** von Dantzigk B. R. D. Gedruckt zu Dantzigk durch Jacobum Rhodum. 1591. 8. (HB. 2192.)

342. Horatius Cocles. Eine Schône Comœdia, Vns ein herlich Exempel eines berûmbten Tewren ſtreitbaren Heldes vnd Ritters vorbildent: Auch viel feine Lehren ſchôner Tugenden vnd Laſtern in ſich begreiffendt. Aus dem beygeſetzten Carmine (Martini Marſtalleri) transferieret, vnd in deutſche Reim verfaſſet Durch **Petrum Andreæ** Weidanum Variſcum. Gedruckt zu Alten Stettin, durch Joachim Rhethen. 1600. 34 Bl. 4. (Breslau bibl. Magdal.)

343. Comœdia de nuptiali contractu Iſaaci, Das iſt: Heyraths-Spiegel, Darinnen .. allen Geſellen vnd Jungfrauen gezeigt wird, wie ſie zu einem Gottſeligen Eheſtande ſich bereiten ſollen. Durch **Johannem Butovium** in Côrlin Pfarherrn. Zu Alten Stettin bey Joachim Rhethen. 1600. 8. (HB. 2202.)

344. Muſicomaſtix. Eine Comœdia von dem MuſicFeinde, darinnen vermeldet wird, wie die herrliche vnd ſchône Kunſt MUSICA, (ſo wol auch die anderen freyen Künſte) ob ſie ſchon auffs hôchſte kommen iſt, verachtet vnd vbel belohnet wird. Allen Liebhabern dieſer Kunſt zu einer verehrung, vnd allen MuſicFeinden vnd verächtern zur bekehrung, Reimsweiſe beſchrieben, durch **Eliam Herlicium** Cicenſem, Organiſten zum Stralſundt in Pommern.

Gedruckt zu Alten Stettin, durch Jochim Rheten, 1606. 72 Bl. 8. (Breslau.) Vgl. Heinr. Jul. §. 170.

345. Caſp. Textoris Iſaac rediuiuus, die Hiſtoria Abrahams, Saræ vnd Iſaacs in ein Comedi gebracht. Frankf. an der Oder bey Fried. Hartmann. 1608. 8. (vgl. Gottſched, Schaub. 4, 40. G. 1, 163.)

346. Bona nova, ſeu deliciæ Chriſti natalitiæ, D. i. Weynacht freud .. in Fünff Actus comicos .. colligieret, durch **Joann. Segerum**, Gryph. Pom. der heil. Schr. vnd freyen Künſte Studioſum vnd gekr. Keyſerl. Poeten. Greiffswaldt 1613. 8. (G. 1, 171.)

347. a) Tetzelocramia. Alten Stettin. — b) Tetzelocramia. Daß iſt, Eine Luſtige Comœdie, Von Johann Tetzels Ablaßkram, wie Gott der Herr denſelben, Itzo für Hundert Jahren Durch ſein erwehltes Rüſtzeug. D. Martinum Lutherum, in krafft des Heiligen Euangelij vmbgeſtoſſen vnnd außgetrieben, lauter vnd rein, wieder die Antichriſtiſchen Römiſchen Grewel in Teutſchlandt zu Predigen angefangen, vnd wie weit vnd breit hat erſchallen laſſen. Zum Jubel Jahr vnd Frewden Feſt, 1617. GOtt zu Ehren vnnd Menniglich zum Nutz gemacht. Vnd in Druck verfertiget, Erſtmaln zu Alten Stettin, Jetzo in Wittenberg, Bey Johann Matthæo, In Verlegung Paul Helwigen Buchf. 1618. Editio Tertia Correctior. 64 Bl. 8. (Bresl. HB. 2222.) Unter dem Gedicht an den Leſer: **M. Heinr. Kielmann.**

§. 152.

In den braunſchweig-lüneburgiſchen Landen gieng das Schauſpiel von den ſüdlichen Teilen aus, hat aber im ganzen wenig Pflege gefunden; unter den größeren Städten, die ſich mit Spielen befaßten, ſind nur Braunſchweig, Hildesheim und Lüneburg zu nennen. Die Dichter, Römoldt, Graff, Dedekind, Sander, Zahn, Neukirch, Eckſtorm, Bechmann, Nicephorus, Leſeberg und Locke ſind Geiſtliche oder Schulmänner. Faßnachtſpiele begegnen kaum als ſelbſtſtändige Stücke, dagegen ſind manche Spiele mit lächerlichen Auftritten durchflochten. Die Schauſpiele des Herzogs Heinrich Julius ſind hier nicht berückſichtigt (§. 170).

Vgl. Johannes Römoldt. Von K. Gödeke. Hannover 1855. 2 u. 117 S. 8.

348. Ein fein Chriſtlich vnd nützlich Spiel, von dem grewlichen Laſter der Hoffart. Aus dem Tugendſpiel gezogen vnd gebeſſert, Durch Johannem Römoldt. Anno. M.D.LXIIII. (Datum Duderſtadt am Tage Thome, Anno 1563. **Johannes Rœmolt**, Beſenſis.) Am Schl.: Gedruckt zu Eisleben Durch Vrban Gaubiſch. 64 Bl. 8. (Wolfenb. Berlin.) — Wiedergedr. Römoldt 2–64.

349. Suſanna, durch **Conrad Graffen** Predigern zu Duderſtadt. Eisleben 1566. 8. (Wolfenb. 55. 7. Eth. 8. p. 3551. 6742. verloren.)

Von ihm noch zwei bibliſche Reimgedichte: Prophet Jona in deutſchen Rythmis. 1564. 8. und Acta Apoſtolorum die Geſchichte und Wunderwerke der heiligen Apoſteln durch Lucam den heil. Evangeliſten beſchrieben worden, in deutſche Rithmos gebracht durch Conradum Graffen Predicanten zu Duderſtadt (an der Kirche S. Cyriaci. 1. Jan. 1572). Graff war beim Grafen Eberwin von Honſtein evangel. Hofprediger geweſen und wurde im Juni 1574 als der Erzbiſchof Daniel v. Mainz auf dem Eichsfelde Kirchenviſitation hielt, aus Duderſtadt vertrieben.

350. **Heinrich Weſcht** aus Dernburg im Hildesheimſchen, reimte ein Faſtnachtſpiel (Datum Erfurt 1. Jenn. 1575, Achaz v. Veltheimb zu Dernburg braunſchw. Rate, gewidmet), deſſen Inhalt die Geſchichte von der geſchenkten Rübe, dem abgeſuchten Ungeziefer (DD. 1, 177a.) iſt. Gedr. Erfurt 1575. 8. (Titel fehlt. vgl. Dunkel 3, 870.)

Anno 1575, iſt die Tragœdia aus dem Buche Judicum, als Jephtha ſeine Tochter dahin geben wollen, zu Northeim bald nach Johannis Baptiſtæ agiret worden (vgl. Römoldt. 77).

351. Friedrich Dedekind, geb. zu Neuſtadt an der Leine, ſtudierte in Wittenberg, 1551 Paſtor zu Neuſtadt, 1575 zu Lüneburg, † dort am 27. Febr. 1598. Verfaßer des Grobianus §. 158.

a) Der Chriſtliche Ritter. Uelßen 1576. 8. (Wolfenb. 90 Eth. 8. p·

3556.) — Der Chriſtliche Ritter, aus dem Sechſten Capitel der Epiſtel Sanct Pauli zu den Epheſern. In ein Geiſtlich Spiel oder Comedien gefaſſet, durch M. Fridericum Dedekindum von der Newenſtadt. Jetzt von newem vberſehen, gemehrt vnd gebeſſert. M.D.xc. *Am Schl.* Gedruckt zu Vlſſen, bey Michel Kröner, in verlegung Hans Stern, Buchhendler in Lüneburgk, Jm Jar 1590. 96 Bl. 8. (Celle. Göttingen. HB. 2187. Wolfenb.) Vgl. Römoldt 78 ff. und unten 356. — b) Papiſta Converſus. Ein Newe Chriſtlich Spiel von einem Papiſten, der ſich zu der rechten warheit bekeret vnd darüber in Gefengniß vnd gefahr des lebens kompt. Darauß er durch Gottes hülffe gnediglich erlöſet wirdt. Nützlich zu leſen. Gefertigt, Durch M. Fridericum Dedekindum den Elteren. Gedruckt Zu Hamburg bey Heinrich Binder, in vorlegung Hans Sternß Buchhendelerß zu Lüneburg. (Datum Luneburgk den erſten tag Februaii Anno Domini 1596.) 10 und 96 Bl. 8. (HB. 2189. Celle. Göttingen. Wolfenb. Berlin. Breslau.) Vgl. Römoldt 89 ff.

352. Tragœdia. Von dem anfang, mittel vnd ende des heiligen thewren mans Gottes vñ vorleuffers Chriſti, Johannis des Teuffers .. Geſtellet vnd zugericht Durch Johannem Sanders, Pfarrherrn zu Adenſtedt im Gericht Pein .. Anno Chriſti 1588 (letzter Vers: Das wünſchet euch Er **Johan Sander**). Am Schl.: Gedr. zu Magdeburgk, durch Ambr. Kirchner im Jar 1588. 166 Bl. 8. (Hanov. Göttingen. Wolfenb. Berlin.) Vgl. Römoldt 93 ff.

353. **Zacharias Zahn**, geb. 24. Jul. 1541 zu Northeim, auf den Schulen zu Göttingen, Eisleben, Hanover und Hildesheim unterrichtet; 1563 Schuldiener in Northeim, 1564 Schulmeiſter in Burgſteinfurt, entſetzt; 1566 Rector in Oſterode und im ſelben Jahr Paſtor zu Avenshauſen, wo er nach 1596 ſtarb.

a) Tragoedia Lapidati Stephani. Wie der heilige Martirer S. Stephanus vmb der Warheit vnd Bekentnis reiner Lehre von den Jüden zu Todte geſteiniget worden .. Durch Zachariam Zahn Northemenſem. Gedr. zu Mülhauſen durch Andream Hantzſch 1589. (Datum Auenshuſij 21. Febr. 1584.) 76 Bl. 8. (Wolfenb.) — b) Tragœdia Fratricidij, wie Cain vnd Abel opfer thaten und darüber vnwillig worden .. Durch Zachariam Zahn Northeimenſem. Gedr. zu Mülhauſen durch Andream Hantzſch. 1590. 8. Vgl. Römoldt 95 ff.

354. **Melchior Neukirch**, Prediger zu Braunſchweig, † 30. Aug. 1597. — Stephanus Ein ſchöne geiſtliche Tragedia von dem erſten Merterer im newen Teſtament, nach der Himmelfahrt Chriſti .. Reimßweiſe, zuſammengebracht. Durch Melchiorem Newkirchen, Paſtorem der Kirchen Gottes in Braunſchweig zu S. Petér .. 1592. Am Schl.: Zu Magdeburg, bey Johan Francken. 120 Bl. 8. (Wolfenb.) Frühere Ausgabe: Braunſchweig 1591. (G. 1, 126.) Vgl. Römoldt 96 ff.

355. Mavritivs. Eine newe Tragœdia, Von dem löblichen Keyſer Mauritio, wie er in warer erkenntniß ſeiner Sünde, vnd beſtendiger gedult, beneben ſeiner Gemahlin vnd Kindern, von dem Tyrannen Phoca vmb das Leben gebracht. Nützlich zu ſpielen vnd zu leſen. Geſtellet durch **Henricum Eckſtormium** M. Gedr. zu Halberſtadt durch Georg Koten. 1593. 88 Bl. 8. (Wolfenb. Berlin.) Vgl. Römoldt 98 ff.

356. Miles christianvs Der Chriſtliche Ritter In ein Geiſtlich Spiel oder Comödien .. verfaſſet durch M. Fridericvm Dedekindvm. Nun aber augiret vnd agiret Zu Braunſchweig, im Februario, Anno 1604. Durch Johannem Bechmannvm. R. der Schulen zu S. Catharinen. Braunſchweig bey Andreas Duncker. *Am Schl.:* Gedruckt vnd verlegt, durch Andreas Duncker. Im Jahr 1604. 120 Bl. 8. (HB. 2188. Wolfenb.) Vgl. Römoldt 82 ff.

Die eingelegten Bauernſcenen ſind zum Teil aus Omichius (N. 366) entlehnt, der wiederum aus Claws Bwr (N. 29) ſchöpfte.

357. Jephthes. Ein Chriſtlich Tragödia. Auß dem Buch der Richter. Von Georgio Buchanano Schoten in Lateiniſcher ſprach künſtlich gemacht, demnach durch **Herm. Nicephorum** verteutſchet. Braunſchw. 1604. 8. (HB. 2210. Wolfenb.)

358. **Joachim Leſeberg**, Prediger in Wunſtorf bei Hanover. a) Suſanna, Das iſt, Eine geiſtliche, Chriſtliche Comedia oder Spiel, von der gottfürchtigen keuſchen Frauwen Suſanna: wie dieſelbe Anno 1609 zu Wunſtorff .. agiret,

vnd dero gelegenheit des orts, der zeit vnd Perfonen accommodiret worden, gantz nützlich vnd luftig zu lefen angeordnet, vnd in Druck verfertiget, durch M. Joachimum Lefebergium, Predigern vnd Canonicum der Stifftskirchen zu Wunftorff. Gedruckt zu Lemgo, durch Joachimum Koch. 1609. 96 Bl. 8. (Freiesleb. 22.) Viermal vorgeftellt. Es fcheint die alte Magdeburger Sufanna (N. 117.) zum Grunde gelegt zu fein. — b) Iesvs Dvodecennis. Jefus zwölff Jahr alt. Das ift: Eine Geiftliche Chriftliche, vnd nützliche Comœdia oder Spiel. Aus .. Lucæ am andern genommen, vnd zum denckwürdigen Exempel- vnd Zucht-Spiegel der zarten Jugend: Wie auch zum Lehr: Troft: vnd WarnungsSpiegel jedermenniglich .. verfertiget, Durch M. Ioachimvm Lesebergivm, Predigern vnd Canonicum im Stifft Wonftorff. Helmftadt, Gedruckt durch Jacobum Lucium. Anno 1610. 120 Bl. 8. (Wolfenb.) — c) Helmft. bey Zach. Raben 1619. 8. (Gottfch. Schaub. 4, 42.) — d) Speculum Juventutis. Durch **Fridericum Lefebergium** Lunæb. Lüneb. 1619. 8.

Ich weiß nicht, ob d mit b identifch und Fridericum Fehler eines Nachdruckers, oder ob das Speculum ein neues Buch ift. (Exemplar in Bonn Litt. nat. 502. 8.)

359. Schaw Spiel, der Freyen vnd vnbendigen Jugend, Oder Comoedia Vom vngerathenen vnd Verlornen Sohn, in welcher der heutigen Jungen Burfe Leben vnd Lauff, handel vnd wandel .. fürgebildet .. entworffen .. Von Nicolao Loccio Phil. Mag. vnd der Schulen zu S. Johan. in Lüneburg Sub conrectore. Gedruckt zu Lüneburg durch Andres Michels, in verlegung Heinrich Meyers. anno. m.dcxix. (Datum den Mitwochen nach Pfingften, Im Jahr 1619. **Nicolaus Locke**). 96 Bl. 8. (Hanover.) Vgl. Römoldt 104 ff.

360. Hildesheimer Schaufpiele. (vgl. Römoldt 113 ff.): 1555 am lütken Faftelavendsdage agerede de Rector van St. Andreas, Lorenz Möller, ut dem olden teftamente dei hiftoria Judith; gieng fien to; dei rat fchenkede ôm 10 fl. münz vnde hadde vp dem markede einen pallaft laten buwen. — 1575 am 14. und 15. decemb. word eine dütfche komedia van Riken Mann de genog hadde, fick darup vorleit und in der nacht ftarven mufte, up dem rathufe und in der Kerken ageret. — 1576. 21. Febr. ward ein Schaufpiel von Daniel up dem markede up einem gebuweten pallafte ageret; der rector was Georgius Jünglinghufen. de ftatdore ftunden de fpeltit over to. — 1580. 6. Sept. ward die Comedia van Adam und Eva up dem markede up einem pallaft gefpelt. den 8. Sept. fpielten die Schüler S. Andreæ zu S. Paul in der Kirche die Comædia von des Menfchen Fall. — 1599 am Faftnachtabend fpielte der Rector Andreas Dyes mit den Andreasfchülern Frifchlins Hildegardis in lateinifcher (§. 113, 42.) und den chriftlichen Ritter (N. 351.) in deutfcher Sprache auf. — 1603 am Montage und Dienstage im Faftelavende wurde unten auf dem Wandhaufe von dem Rector M. Antonius Maroldus eine Komödie von Abraham und Ifaac aufgeführt. Diefe ift gedruckt: Hildesh. durch Andr. Hantzfch. 1603. 8. (HB. 2172.) — 1608 am Faftelavende fpielte der Rector am Montag und Dienstag eine deutfche Komödie von der Eugenia (N. 220. a).

361. **Rudolf Bellinkhaus**, Schufter und Elfämterbote zu Osnabrück (1567 † 1645) foll 37 Komödien gefchrieben haben, darunter Strategema diabolicum (Erf. bei J. Beck o. J.) und Donatus (o. O. 1615), beide allegorifch. Vgl. Lichtenberg im Deutfchen Mufeum 1779. 2, 145 ff. Spangenberg, Neues vaterländ. Archiv 5, 93. Römoldt 116.

In **Meklenburg** erfcheint das Schaufpiel durchweg als Schulkomödie, die aber durch Einmifchung von Scenen im platten Dialekt eigentümlich geartet ift. Die wenigen holfteinfchen Spiele find hier angefchloßen. Lübeck und Hamburg fcheinen ganz ohne Schaufpiel geblieben zu fein. In Ratzeburg eine Kinderkomödie. (Ueber ältere Lübecker Spiele zur Faftnacht vgl. Deecke in den Meklenb. Jahrbb. 10, 82 ff.)

362. a) Anno 1557. 25. Febr. zehen Thlr. den Schülern fo die Comedien gefpielt. (Ausgaberegifter des Herzogs Joh. Albr. von Mecklenb. Schwerin. in Lifchs Jhb. 1, 85.) — b) 1558: Den gefellen de de tragœdiam Agamemnonis in dem vaftelavende fpeleden, ok van der Sufanna agered, wart

ehn ut befel des rades (zu Roſtock) geſchenket 1 laſt beres, koſtede mit den tzinſen vi fl. xviii ßl. lüb. (Roſtocker Stadtregiſter.; Liſch Jhb. 1, 84.)

363. a) Anno 1561. 20. Febr. Den Schulmeiſtern zu Swerin von wegen der agirten Comedien von dem Tobia 25 fl 20 ßl. vorehret. (Ausgaberegiſter des Herzogs Joh. Albr. in Liſch Jhb. 1, 85.) — b) Des Rats ſchulmeiſter Chr. Sreigelius bittet den Rat zu Schwerin unterm 7. Merz 1561 ihm die Kirche zum grauen Kloſter für die Aufführung eines Schauſpieles ʻde lop der werltʼ einzuräumen.

Dat ick ein chriſtlick ſpil mit minen mithulpern habe thogericht, dar de lop der werlt wo es itzt in velen orden togheit, vaſt grüntlick inne vorvaten vnd ogenſchinlick vorgeſtellet, deſulvige ym Nedderlande gemaket vnd ock ſünſt in etliken ſeeſteden geſpelet .. (Schröders, evang. Mecklenb. 2, 314 und daraus Liſch Jhb. 1, 84).

364. **Bernhard Hederich**, geb. 1533 zu Freiberg in Meiſſen, 1557 Prorector an der Schule zu Schwerin, 1576 Rector der vereinigten herzoglichen und Domſchule, † nach 1597 bis wohin ſein Chronicon Sverinenſe (Mencken Bd. 3) geht. Von ihm: Tragococomoedia. Von dem frommen Kônige Dauid, vnd ſeinem auffrûriſchen Sohn Abſolon .. Agiret zu Schwerin auff dem Schloß, fûr den .. Herrn Johan Albrecht, Hertzogen zu Meckelnburgk, etc. ſeiner F. G. Gemahl, Jungen Herren, vnd Frawlin Vrſula, gebornes Frawlin zu Meckelnburg, Eptiſſin zu Ribnitz, etc. Anno 1567. 1. Sep. (Gegeben zu Schwerin, aus der Fûrſtlichen Schulen, am Sontag Trinitatis, Anno 1569. M. Bernhardus Hedericus.) *Am Schl.* Gedruckt zu Lûbeck, durch Aſſwerum Krôger. M.D.lxix. 88 Bl. 8. (Celle.)

365. 1573 wurde (zu Roſtock) de divite et Lazaro in Luca beim fürſtlichen Einzuge geſpielt. (Liſch 1, 84). — 1576 gab man dem Kœnige von Dânemark zu ehren ein Schauſpiel auf dem Hopfenmarkte zu Roſtock (Liſch 1, 84) und im Schloß zu Güſtrow unter Omichii Leitung den Daniel (Omich. Damon 1578. Bl. 7b.)

366. **Franciſcus Omichius**, 1566 Conrector am Gymnaſium zu Güſtrow, 1572 Rector, † 1591. Von ihm: Ein newe Comoedia von Dionysii Syracuſani, vnd Damonis vnd Pythiae Brûderſchafft. Darinn der vnterſchied warer Trewer Freundſchafft vnd falſcher heucheley fein artig fürgebildet, Durch M. Franciscvm Omichivm Schulmeiſtern zu Gûſtrow .. Cum priuilegio. Gedruckt zu Roſtock durch Jacobum Lucium Anno M.D.lxxviii. (Unter der Widmung an Kônig Friedrich den andern zu Dennemarcken: Datum Gûſtrow 1577. 1. Octob. M. Franciscus Omichius Schulmeiſter zu Gûſtrow.) 112 Bl. 8. (Wolfenb. Göttingen. Dram. 5881.)

Cleſs 2. 221 und G. 1, 116 ſetzen den Druck 1568 an, und G. 1, 240 ſtellt die Komoedie gar ins Jahr 1678. Liſch Jhb. 1, 86 wird das nachgeſprochen und aus dem ʻRoſtocker Etwas 1742. S. 284ʼ angeführt, daß dort das Spiel ohne Angabe des Druckjahrs, bei Bouterweck 9, 475 das Druckjahr 1588 genannt werde. Alle dieſe Angaben ſind nur Ungenauigkeiten. Ob eine Roſtocker Ausgabe 1576 exiſtiert, (die in Wolfenb. 403. 6. Q. 8 ſein ſoll) vermag ich nicht zu entſcheiden; die Widmung von 1577 macht es unwahrſcheinlich. — Die niederd. Auftritte ſind zum Teil aus Claws Bwr (N. 29) entlehnt. — Act 2, Sc. 3. (Bl. Fv.) ſingt Clawes Narr ein Lied während des Eßens (*Entlaubt warn uns die Welde, Der friſche Mey trat ein.* 17 ſiebenz. Str.). Manches iſt aus Chryſeus Hofteufel (N. 149) entlehnt; auch aus andern Dichtern ſcheint Omichius geſchöpft zu haben. — Von G. Mauricius wurde das Spiel ins Lat. übertragen. Norimb. 1617. 8. (Hanover.)

367. Als Herzog Ulrich am 30. Aug. 1582 vom Augsburger Reichstage nach Schwerin kam tragœdia de lapſu Adae et Evae ex poemate divi Bernhardi deſumpta (N. 162.) in templo acta eſt. (Bernh. Hederici Chron. Sverin. Weſtph. 3, 1673.)

368. Χριστὸς πεφασμένος. Der geoffenbarte Chriſtus. comoedia. oder Geiſtlich Reimen Gedicht, von vnſerm herrn vnd Heyland Jeſu Chriſto, wie er im Tempel zu Jeruſalem ein Sohn Gottes im zwölfften Jahre ſeines Alters iſt geoffenbartt worden. Den jungen Leuten, inſonderheit aber vnſer vns befohlenen Jugend, zu einer guten Anreitzung .. Geſtellet Durch M. **Joachimum Burmeiſterum**, Scholæ Roſtochienſis Collegam claſſicum. Zu Roſtock, Anno 1605. Druckts Ch. Reuſner. 48 Bl. 8. (Göttingen.)

369. Im J. 1605 am 7. 11. und 12. Juni wurde in der S. Johanniskirche zu Roſtock durch den Mag. Chriſtianus Schlot die Comedia von der Suſanna vorgeſtellt. (Liſch Jhb. 1, 86.)

370. Am 2. März 1618 und etliche Tage hernach haben die Studiosi in Rostock eine Comœdia von Jacob, wie er zu seinem Sohne Joseph in Egypten gezogen, in S. Johannis Kirchen agiret .. Am 12. Juni 1620 und etliche Tage hernach haben die Studiosi eine Comœdia vom Hercule im Collegio (zu Rostock) agiret. (Lisch, Jhb. 1, 93.)

371. Ein Geistlich Spiel, von dem erbermlichen Falle. Adams vnd Euen: Allen frommen Christen, vnd insonderheit der lieben Jugend zu gut vnd besten gestellet: Durch den Ehrwirdigen Herrn **Johann: Stricken,** Pastorn des Closters Cismar. Gegeben Anno 1570. den 25. Martij. Gedruckt, Anno 1602. 96 Bl. 8. (Berlin. Wolfenb.)

Das mir nur in diesem späten Druck bekannte Spiel ist nach Ausweis der Reime ursprünglich niederdeutsch abgefaßt, wahrscheinlich von Joh. Stricerius (N. 41 ff.)

372. **Georg Dedeken,** geb. 1564 zu Lübeck, 1590 Diakon. zu Schöneberg im Ratzeburgischen, 1594 Pastor zu Nienstädten im Holsteinschen, 1606 Pastor zu S. Katharinen in Hamburg, † 29. Mai 1628. — Tragödia von Jephtha dem Gileaditer, aus Judic. x. xi. Rost. 1595. 8. Vgl. Moller Cimbr. lit. 1, 132. Thiess, Hamb. Lex. 122.

373. Comœdia Gar kurtz vnd klein Von Josephs verwunderung da er die Tochter *Heli Mariam* seine vertrawete Braut, schwanger fand: Des Engels bericht vnd vnterricht: Jhesu Christi armen, aber doch reinen vnd heiligen Geburt: den Hirten: Weisen: Herodis vnrichtigen *Grammatic* vnd betrieglichen *Rhetoric:* grewlichen Kindermord vnd verdienten vnseligen hinfart *in bus correptam.* Durch *Antonium* Schwaben *Lusatium.* Jhesu Christe, mein Hort, vnd mein Erlöser. 1596. (Unter der Zuschrift: Ratzeburgk. Anno 96. die conuersionis Sauli in Paulum .. Am wort Gottes zu S. Peter daselbst Diener, **Antonius Schwabe** Lusatius.) *Am Schl.* Gedruckt zu Vlssen bey Michel Kröner. 32 Bl. 8.

Für Kinder von Kindern zu Weihnacht aufgeführt.

Die Schauspiele **Oesterreichs,** die hier nur spärlich vertreten sind, mögen im Allgemeinen nicht zahlreich gewesen sein, da der Protestantismus dort keinen günstigen Boden fand. Die Schulmeister in Steier (Brunner, Mauritius) sind die Hauptdichter. Ihre Spiele waren mehr Gelégenheitsgedichte als eigentliche Spiele. Benedict Edelpeck und Georg Lucz fanden am Hofe des Erzherzogs Ferdinand (vgl. N. 396), dem Gemahl der schönen Welserin, wol keine fördernde Gunst.

Ueber W. Schmelzl fehlt mir genauere Kunde.

374. **Wolfgang Schmelzl:** Comœdia des verlornen Sohnes. Wien 1545. (Grimms Wörterb.)

375. Vom opffer der Heiligen drey Khünig: dem Herrn Christo Jesu, Vnd von Herodis grimmigkait wider die vnschüldigen Kindlein. Matth. 2. Tragödj weiß gestelt. Gedr. zu Saltzburg. (Unter der Zuschrift: **Wolffgang Herman** D. — Nach Ziegler. §. 113, 26.) Am Schl. 1557. 8. (HB. 2168.)

376. Historia von Susanna in Tragödien weise gestellet zu Vbung der Jugent zu Bartfeld in Vngern. Durch **Leonart Stöckel,** zu Bartfeld Schulmeister. Gedruckt zu Wittenberg durch Hans Luft. 1559. 8. (G. 2, 218 f.)

Der Vorredner entschuldigt den Gebrauch der deutschen Sprache mit dem Mangel des Verständnisses der lateinischen bei den Zuhörern. 'Darumb wir nu viel Jar allein In gmeiner Sprach vns hören lan'.

377. Die schöne Biblische Historia, von dem heiligen Patriarchen Jacob, vnd seinen zwölff Sönen, Spielweis gestellet vnd gehalten zu Steyr im Land Osterreich ob der Ens, Durch **Thomam Brunner** von Landshut, Latinischen Schulmeister daselbst. Genes. 37 .. Witteberg. Gedruckt durch Lorentz Schwenck. 1566. 64 Bl. 8. (Breslau Bernhardinkirchenbibl.) — 378. Die schöne geistliche Geschicht oder Historia, von dem fromen vnd Gottsfürchtigen Tobia, auff das kürtzest Spielweis gestellet, zu Ehren vnd wolgefallen dem Edlen vnd Vesten Wolffen Vrkauff, vnd der Tugenthafften Jungfrawen Margarethen Prefenhuberin etc. *[zu deren Hochzeit].* Durch Thomam Brunner, Latinischen Schul-

halter zu Steir, im Land Osterreich ob der Enſs. Tobie 4 .. Wittemberg Gedruckt durch Hans Lufft. 1569. (Gegeben zu Steir am andern Aduents Sontag, des acht vnd ſechzigſten jars.) 48 Bl. 8. (Wolfenb. 1082 Th. 8. p. 378.) — 379.. Die ſchöne vnd kurtzweilige Hiſtoria, von der heirat Iſaacs vnd ſeiner lieben Rebecca, Spielweis geſtellet, Zu ehren dem Edlen vnd Ehrenueſten Martino Ortner, vnd der Tugenthafftigen Frawen Vrſvla Störin etc. Durch Thomam Brunner Latiniſchen Schulhalter zu Steir, im Land Oſterreich, ob der Enſs .. Witteberg 1569. 48 Bl. 8. (Weimar.)

380. **Benedict Edelpöck**, Trabant, Pritſchmeiſter, lebte 1602 noch. Im J. 1568 ſchrieb er eine: Comedie von der freudenreichen geburt vnſers Ainigen Troſt vnnd Hailandt Jheſu Chriſti.' (Hs. der Wiener Hofbibliothek. olim phil. 122 nunc 10, 180. Vgl. Hagens Muſeum 1, 565. 600 ff.) Gedr. in Weinholds Weihnacht-Spielen. Graez 1853. 8. 193-288.

In der Widmung an den Erzherzog Ferdinand: Nachdem ich der zeit meines lebens ein ſonderliche lieb vnd neigung teutſche comedien oder ander ſpil in reimen zu verfaſſen gehabt, vnd derſelbigen auch nit wenig helfen agiern.

381. Von den ſechs ſtreitbaren kempffern zu Rom. Durch Georgium Lucium. 1579. (Hagens Muſeum 1, 566.) Georg Lucz, Trabant, widmete dieſes von Hans Sachs (Gedichte Nürnb. Fol. 2, 3, 1.) entlehnte Spiel dem Erzherzog Ferdinand als ſeine Arbeit. (Schlager, Wiener Skizzen, neue Folge. Wien 1839. 212. 409.)

382. Comœdia Griſoldis, 1582 germanice ſcripta et Stiriæ in Auſtria acta per M. Ge. Mauricium patrem (N. 297, 5), nunc vero in Academiæ Alt. vſum latine conuerſa per M. Ge. Mauricium filium Altdorf. 1621. 8. vgl. Will, Nürnb. Gel. Lex. 2, 598.

383. Ein wunderſeltzame Tragedia, Von Zweyen Böhemiſchen Landherren, als der von Commethaw, vnd der von dem Brixer Schloß, Wie ſie in willens vnd vorhabens geweſen, Röm. Kay. Mayeſtat vmbs Leben zu bringen .. Sehr lüſtig vnd kurtzweilig zu leſen. 1594. 4. (HB. 2197.)

In **Schleſien**, wohin das Schauſpiel faſt zuletzt drang, wurde es als Schulkomödie gepflegt und nahm eine Richtung zum hiſtoriſchen Drama. Trotz fleißiger Vorarbeiten iſt doch nur wenig zum Vorſchein gekommen.

384. Am 29. Jan. 1562. wurde bei der Einweihung des Eliſabetans in Breslau eine deutſche Komödie von Kain und Abel aufgeführt. (Pols Jhb. der Stadt Breslau.)

385. Eiñ Spil voñ der Belegerung der Statt Bethulia, vnd wie ſie Gott wunderlich durch ain Witfraw Judith genant, die Holofernem den öberſtē Hauptman im Läger vmbracht, erlöſet hat, nützlich vnd luſtig zu leſen, in Reym beſchrieben, Durch **Samuelem Hebelum** Ceruimontanum. Pſal. xx .. Getruckt zu Wienn in Oſterreich bey Caſpar Stainhofer (in S. Annenhoff). Anno M. D. LXVI. 32 Bl. 8.

Widmung an den Rat der Stadt Iglau: 'geben aus meiner Behauſung, die Juden Schul genant, den 4. Junij des 1566. jares'. Von Schülern aufgeführt. Judiths Gebet: *Herr mechtiger vnd ſtarker gott.* 17 ſechsz. Str. — Geſang des Volks im Ton, Eine feſte Burg .. *Frölich dem Herrn zu dieſer ſtund.* 12 achtzeil. Str. — Hebel (§. 125, 12) ſtarb 1574.

386. Ein newe geyſtliche Action oder Tragedi, die hiſtori vom gulden Kalb Aaronis, tröſtlich nützlich vnd luſtig zu leſen vnd öffentlich zu ſpielen geſtellt, durch **Henrich Ræteln** zum Sagan. Gedruckt zu Görlitz. 8. (G. 1, 119 zum Jahr 1573.) — 387. Abſalon, Comödie in 5 Handlungen in artige liebliche Reymen gefaßt von Heinrich Räteln dem Eltern. Görlitz 1603. (G. 2, 243. — Bei G. 1, 154: Heinrich Rätels Comedia von König Davids vngeratenem Sohn Abſolom. Leipz. 1603. 8. — ſcheint nur andere gleichfalls ungenaue Angabe deſſelben Spieles und Druckes.)

Ein Heinrich Rätel geb. 1529 zu Sagan, 1594 als dortiger Bürgermeiſter geſtorben, wird als unſer Dichter bezeichnet. Unter H. Rätels Namen begegnen noch mehre Schriften: Ueberſetzung der Vita Johannis Baſilidis des Paul Oderborn. Görlitz 1589. 4. Unterricht vom Tod vnd ewigen Leben. Berl. 1593. 8. Seine Ueberſetzung von Nic. Hemmings Antidot. adv. peſtem deſperationis wurde (Lüb. 1603) niederd. umgeſchrieben.

388. **Hieronymus Linck** aus Glatz (§. 139, 89): Drama de præparatione

ad bellum Turcicum. — Comœdia (beide deutſch; in der Hofbibliothek zu Wien. ol. 327 und 321. Vgl. Hgn, Muſeum 1, 566).

389. Comedia Von dem Patriarchen Jacob, Joſeph vnd ſeinen Brůdern, Die gantze vollkomene Hiſtori, kurtz begriffen. Zuſampt dreyen Vrſachen, warumb dieſe Comedia componirt worden. Durch **Adam Puſchman zu Breßlaw.** *Am Schl.:* Gedr. zu Gőrlitz, durch Ambroſium Fritſch, im Jahr M.D.LXXXXII. 87 Bl. 8. (Weimar.) Vgl. G. 1, 127. Hoffm., Puſchm. S. 7 ff.

Schon 1580 verfaßt, vom Breslauer Pfarramt beanſtandet, dennoch 1583 aufgeführt.

390. Eine Schőne Hiſtoria, Von einem frommen Gottfürchtigen Kauffman von Padua, welcher zu Mantua in beyſein anderer Kauffleute, wegen ſeines lieben frommen Weibes Ehr vnd frőmigkeit, ſein Hab vnd Gut verwettet .. geſtellet. Durch Zachariam Liebholdt von Solbergk. Gedruckt zu Breſslaw durch Georgium Bawman. Anno M.D.XCVI. (Datum Silberbergk, am tage Purificat. Mariæ, Anno 1596. **Zacharias Liebholdt**, von Solbergk, Schulmeiſter vnd Stadtſchreiber daſelbſt.) 68 Bl. 8. (Berlin.)

Andreas Calagius, geb. 1549 zu Breslaw, kaiſ. gekrőnter Poet, † 1609. Vgl. Conrad. Sileſ. tog. Lignic. 1704. 4. p. 35. — 391. Rebecca, Ein ſehr luſtige, vnd gar Newe Comoedia, Vom Seligen Eheſtande. Aus dem 24. Cap. des Erſten buchs Moſy. M. Andreæ Calagii Vratisl. Kayſerlichen vnd gekrőnten Poëten. Gedruckt zur Liegnitz durch Nicolaum Schneider. 1599. 46 Bl. 8. Bresl. Rhedigerſche Bibliothek. — 392. Suſanna, Eine Zumal Luſtige vnd Gar Newe COMOEDIA, Iſt die ſchőne Hiſtori, aus dem 13. Capitel Danielis. Geſtellet von M. Andrea Calagio Vratisl. Kåyſerlichen vnd gekrőneten Poeten. Zu Gőrlitz druckts Johan Rhambaw, 1604. 36 Bl. 8. (Gőttingen Dram. 5906 mit Calagius Handſchrift.) Weder bei dieſem noch dem vorigen Spiel erwähnt Cal. daß ſeine Arbeiten nur Ueberſetzungen aus Friſchlin (§. 113, 42) ſind. — 393. Ein neue Tragicocomedia, Tychermåa oder Stamatus genant, gehalten in der Faßnacht im Preßliſchen Gymnaſio. Preßlaw, bey Georg Bawman 1613. 8. (Gottſch. Schaub. 4, 41. vgl. G. 1, 173. Das Spiel, das ich nicht genauer kenne, ſoll von Calagius verfaßt ſein. Vgl. Kahlert, Schleſiens Antheil etc. S. 29.)

Von ihm auch: Tetraſticha Textuum .. Kurtze Summarien der Evangelien durchs gantze Jahr, Verß vnd Reimweiſe ed. a. M. Andrea Calagio Vratisl. Lignic. 1602. 8. (HB. 1206.)

394. TRAGEDI Aus heiliger Gőttlicher Schrifft, von dem groſſen ſchrecklichen vnd erbårmlichen Hunger, Teurung vnd Belågerung der Stadt Samariæ: Nach inhalt des 6. vnd 7. Capitels im andern Buch der Kőnige. Geſtellet durch **Zachariam Poleum**, StadtCantzlern zu Franckenſtein in Schleſien. In verlegung Johan Hartman, Buchhåndler zu Frankfurt a. d. O. 1603. 68 Bl. 8. (HB. 2209. Wolfenb. Weimar.)

395. IDEA Militis Verè Chriſtiani. TRAGOEDIA Von des Rittermeßigen Heldens Chriſtoffs von Zedlitz, Hardeckeſchen Fendrichs Anno 1529. im Herbſt- vnd Weinmonat, bey wehrender Belågerung der Stad Wien, vberſtanden, Aus warem Hiſtoriſchen bericht vnd grůnden vmbſtendiglichen vormals ins Latein bracht (§. 113, 58), jetzo in Deutſch verfaſſet. Gedruckt zur Liegnitz durch Nicolaum Schneider. (Unter der Zuſchrift 1607. **Tobias Kober.**) 92 Bl. 8. (Weimar.)

Die **Jeſuiten** nahmen die Form des Schauſpiels auf und dichteten in lateiniſcher Sprache Tragœdien und Komœdien, die durch den Pomp der Aufführung und die große Abwechslung der Scenerie, ſchon im XVI. Jh., das Volk anlockten, wenn auch die Sprache das Verſtändnis wehrte. Um den des Lateiniſchen Unkundigen den Gang der Handlung zu erleichtern, wurde der Summariſche Inhalt, ein Bericht in Proſa, deutſch abgefaßt. Von dieſen, namentlich im XVII. Jh. häufigeren Skizzen, ſchon mehrfache Spuren vom Ende des erſten Jahrh. der Reformation.

396. Geſpråch, So bey jrer Fürſtlichen Durchleuchtigkait, Ertzhertzog *Ferdinanden zu* Oeſterreich Sonnewend-Fewer gehalten iſt worden. Anno

1583. Getruckt zu Inßprugg, durch Johannem Bawer. 14 Bl. 4. (Freiesl. 15.) Raub der Proſerpina.

397. Triumph vnd Frewdenfeſt, zu Ehren dem heiligen Ertzengel Michael, als Schutzfürſten vnd Patron der New geweychten herrlichen Kirchen. Vor vnd von .dem Gymnaſio der Societet JESU angerichtet vnd gehalten auff den Sibenden Tag Julij. Michael vnd ſeine Engel ſtritten mit dem Tracken. Apocal. 12. München, bey Adam Berg. 1597. 12 Bl. 4. (Freyesl. 19.)

398. Summariſcher jnnhalt der Hiſtoriſchen Tragœdien. Von dem Chriſtlichen gewaltigen Feldobriſten vnd Hauptman BELISARIO .. Gehalten In der Societet Jesv Gymnaſio zu München. Getruckt durch Nicolaum Henricum, Anno 1607. 10 Bl. 4. (Berlin.)

399. Kurtzer Inhalt der Comœdi, Vom Tugentlichen Leben vnd löblichen Thaten deß heyligen Augſpurgiſchen Biſchoffs Udalrici .. Gehalten bey der Hohen ſchul der Societet Jeſu in Dilingen, Anno 1611. d. 3. Octob. Gedr. zu Dillingen b. Joh. Mayer. 6 Bl. 4. (HB. 2214.)

400. Summariſcher Inhalt Der Comœdien vnnd Triumph, von den Heyligen, IGNATIO DE LOYOLA, Stiffter des Ordens der Societet iesv; vnd Francisco Xaverio, bemelter Societet Prieſter; der Indianer vnd Japonen Apoſtel. Von der Löblichen Academiſchen Congregation Beatiſſ. Virginis Annunciatæ zu Ingolſtatt, etc. auff den 8. 9. vnd 10. Tag May .. 1622. Getruckt zu Ingolſtatt, Bey Gregorio Hänlin. 23 Bl. 4. (Berlin.)

Siebentes Kapitel.

§. 153.

Hans Sachs, Sohn eines Schneiders (1, 4, 65), wurde am 5. Nov. 1494 zu Nürnberg geboren. Oſtern 1501 kam er, im ſiebenten Jahre, auf die lateiniſche Schule und wurde wie ein angehender Gelehrter unterrichtet; im 15. Jahre, 1508, trat er bei einem Schuhmacher in die Lehre. Nach Vollendung der beiden Lehrjahre, begab er ſich 1510, im ſiebenzehnten Jahre, auf die Wanderſchaft und arbeitete zu Regensburg, Paßau, Salzburg, Hall im Innthal, Braunau und Wels. Hier und in Innsbruck, wo er eine Zeitlang Waidmann am kaiſerlichen Hofe Maximilians war, entſchloß er ſich 1513 zum Meiſtergeſang. Er begab ſich deshalb nach München, wo ihn der Leinweber Leonhard Nonnenbeck (§. 139, 16. — 5, 413. 3, 1, 263) unterwies. Auf ſeinen weiteren Wanderungen über Landshut, Oettingen, Burghauſen und Würzburg lernte er Bar und Töne; 1513 im 20. J. hatte er ſein erſt Bar (im langen Marner: *Gloria patri lob vnd ehr)* gedichtet. Seine Wanderſchaft führte ihn nach Frankfurt, wo zuerſt er eine Meiſterſingſchule abhielt. Nachdem er über Coblenz, Achen, durch Weſtfalen (Osnabrück), Niederſachſen (Lübeck) und Sachſen (Leipzig, Erfurt) gewandert, kehrte er 1515 nach Nürnberg heim, wo er ſein erſtes Spruchgedicht (von Lorenzo und Liſabetha) verfaßte. Nachdem er Meiſter geworden, verheiratete er ſich am 1. Sept. 1519 mit der ſiebenzehnjährigen Kunigund Creuzer aus Wendelſtein bei Nürnberg, mit der er zwei Söhne und fünf Töchter hatte und über 40 Jahr in glücklicher Ehe lebte. — Der reformatoriſchen Bewegung ſchloß er ſich ſchon frühe mit größter Entſchiedenheit an, dichtete Sprüche und Lieder und ſchrieb Dialoge über reformatoriſche Fragen. Seine dichteriſche Thätigkeit war in der früheren Zeit beiſpiellos fruchtbar. Schon am 25. Aug. 1536 hatte er (binnen 23 Jahren) ‘bei fünftauſend oder mehr’ Gedichte verfaßt (2, 2, 53), ſo daß, da er ſelbſt die Summe aller ſeiner Gedichte auf etwas über ſechstauſend angibt, die ſpäteren vierzig Jahr ſeines Lebens faſt nur einer Nachleſe gewidmet waren und dies um ſo mehr, da er in den ſpäteren Jahren faſt nur neue Bearbeitungen früher behandelter Stoffe lieferte. 1544 nahm er an dem Zuge nach Frankreich Teil (1, 207); am 1. Sept., am 25. Jahrestage ſeiner Verheiratung, dichtete er noch einen Lobſpruch auf ſeine Frau (138), die ihm am 18. (27.) März 1560 durch den Tod entrißen wurde. Auch ſeine ſieben Kinder überlebte er. Die Trauer um die verlorne

Frau ist in der geringen Zahl von Gedichten zu erkennen, die er 1560 und 61 verfaßte. Am 8. Aug. 1561 verlobte und am 2. Sept. vermählte er sich mit der 17jährigen Barbara Harscher; die Ehe war eine überaus glückliche (5, 2, 330), wie sich auch in der Fülle von heitern Dichtungen erkennen läßt, die ihm bis zum Schluß seines Lebens glückten. Die Pest, die 1562 in Nürnberg ausbrach und in kurzer Zeit 9256 Menschen hinraffte, beschränkte ihn auf sein Haus (4, 1) und trieb ihn zur Abfaßung einer großen Zahl geistlicher und anderer ernster Gedichte. Wiederholt hatte er sich vorgesetzt, nicht mehr zu dichten, konnte aber bis kurz vor seinem Tode doch nicht ablaßen. Er starb, bei weitem nicht so geschwächt, wie gewöhnlich angenommen wird, in der Nacht vom 19. auf den 20. Jan. 1576 und wurde am 25. Jan. begraben.

Am 25. Aug. 1536 hatte H. Sachs über 5000 Gedichte verfaßt. Als er am 1. Jan. 1567 die Summe aller seiner Gedichte überschlug, fand er 16 Bücher Meistergesänge mit 4275 Nummern in 275 Meistertönen, von denen 13 seiner eignen Erfindung waren. Außerdem lagen ihm 17 Spruchbücher und ein angefangenes, das 18., vor, darin 208 (am 9. Juni 1563 belief sich die Zahl schon auf 204. Buch 4, 3, 118) fröhlicher Comedi, trauriger Tragedi, auch kurzweiliger Spil, die meistenteils in Nürnberg, auch andern Städten, nah und weit, gespielt waren, ferner an geistlichen und weltlichen Gesprächen, Sprüchen, Fabeln und Schwänken 'ungefärlich 1700'; ferner 7 Dialoge in Prosa, eine Menge Psalmen und andere Kirchengesänge, auch veränderte geistliche Lieder, auch Gassenhauer, auch Lieder von Kriegsgeschrei, auch etliche Bůllieder, im Ganzen 73, in Tönen 'schlecht und gar gemein', von denen 16 seine eignen waren. Die von ihm genannten Zahlen ergeben, da die 208 Schauspiele in den 1700 Gedichten stecken, die 7 Dialoge aber unter den 73 begriffen sind, die auch von ihm gezogene Summe von 6048 Gedichten, 'eh mehr denn minder'. Nach dem 1. Jan. 1567 sind dann noch mehre hinzugekommen und einige Schriften, die selbstständig erschienen, müßen überher in Anschlag gebracht werden. Die Meistergesänge wurden ausgeschieden, die Singschule damit zu zieren; von den übrigen erschienen in 3 Folianten nach seiner Angabe 788 Stück bei seinen Lebzeiten, und nach seinem Tode noch zwei Folianten mit 642 Nummern. Im Ganzen kann man seine Gedichte auf mindestens eine halbe Million Verse anschlagen. Bei den meisten Gedichten, auch den Meisterliedern, nennt er am Schluß Tag und Jahr; beide sind aber nicht immer zuverläßig, da manche Gedichte schon in Einzeldrucken vor den in der Samlung angezeigten Daten verbreitet waren. Ohne die Meistergesänge zu Hülfe zu nehmen, läßt sich über die Einzelnheiten des Entwicklungsganges Hans Sachsen eine sichre Ueberſicht nicht gewinnen; dafür ist aber bisher noch gar nichts vorgearbeitet. Den Mangel solcher Vorarbeit muß einstweilen eine chronologisch geordnete Auswahl aus den gedruckten Gedichten ersetzen. In dem nachfolgenden Verzeichnise sind alle Schauspiele und alle Schwänke genannt, die übrigen mit Berücksichtigung biographischer Momente oder der Einzeldrucke ausgewählt. Um jedoch einen Einblick in die fleißige Werkstatt des Dichters zu gewähren, sind die sämtlichen Gedichte des Jahres 1557 aufgeführt.

Hans Sachs war der reichste Dichter der Reformationszeit und ein wirklicher Dichter, dem man Unrecht thut, wenn man ihn mit den später Gekommenen mißt und dann glaubt entschuldigen zu müßen. Will man ihn mit anderm als dem in ihm selbst liegenden Maße meßen, so kann es nur von den früheren Nürnberger Dichtern, wie Folz und Rosenplüt, den älteren Meistersängern und seinen Zeitgenoßen hergenommen werden. Er übertrifft alle an Fülle und Umfang des Stoffes, an Mannigfaltigkeit der Erfindungen und Formen, an sittlicher Tiefe und glücklicher Gestaltung. Alles was die Dichtung der Zeit auszeichnet, findet sich bei ihm gereinigter und geläuterter wieder; keine Form war ihm widerspenstig; kaum irgend ein Gegenstand, der dem Wißen jener Zeit gehörte, war ihm fremd; er beherrschte Geschichte und Sage mit gleicher Meisterschaft und Sicherheit; seine Betrachtungen und Beobachtungen sind immer glücklich und anschaulich eingekleidet; durch die mislichsten Verhältnise weiß er seine Erfindungen, namentlich die aus dem Leben seiner Zeit, mit leichter Wendung zu reinen und beruhigenden Ausblicken zu führen. Mit vollem Rechte durfte er, der die volle Derbheit seiner Zeit unbefangen abschilderte, von seinen Gedichten rühmen, daß alles was Sitte und Zucht zuwiderlaufe, ausgeschloßen sei; was bei ihm steht, war den guten Sitten jener Zeit gemäß, was bei den ältern Nürnbergern verletzt, war nur den Sitten der Zeit nicht entgegen. Es ist nicht erforderlich die Kunst des Dichters zu rechtfertigen, namentlich nicht gegen die, welche sie nach heutigem Geschmack verurteilen oder mit der Shakespeares vergleichen. Seine Schwänke sind von keinem Dichter der Welt übertroffen; seine Faßnachtspiele sind so vollkommen den besten unter den guten kleinen Spielen alter und neuer Zeit in Erfindung, dramatischer Gestaltung, Verwicklung und Angemeßenheit der Sprache ebenbürtig, daß jeder der sie gelesen und verstanden hat, immer wieder lieber zu ihnen als zu fremden zurückkehrt. Seine größeren Schauspiele, von denen er

diejenigen, in denen gekämpft wurde, nach dem Sprachgebrauch der Zeit: Tragôdien, die ůbrigen: Comoedien nannte, ſind in dem epiſchen Stile wie die Schauſpiele der Zeit ůberhaupt gedichtet und machen keinen andern Anſpruch, als den, die Stoffe in Handlung vor den Augen der Zuſchauer zu verwandeln. An Austiefung der Charaktere, Verwicklung und gar an Lôſung von Problemen dachte weder die Zeit des Dichters noch er ſelbſt. Deshalb war Hans Sachs ſo ůberaus fruchtbar; er rang nicht jahrelang mit ſeinen Stoffen, ſchrieb ſie vielmehr mit klarer Leichtigkeit hin, wie ſie ihm raſch aufgegangen waren. Im Studium des Hans Sachs und der Verhältniſſe, unter denen ſeine dramatiſchen Dichtungen durch Deutſchland vom Volke aufgefůhrt wurden, könnte die Gegenwart lernen, was kein Studium fremder Kunſtpoeſie ſie lehrt: die Ausfůllung der Kluft zwiſchen Dichter und Volk.

R. Naumann, ůber einige Handſchriften von Hans Sachs, nebſt ungedruckten Gedichten. Leipz. 1843. 8. — *G. W. Hertel*, Ausfůhrliche Mittheilung ůber die kürzlich in Zwickau aufgefundenen Handſchriften von Hans Sachs. Zwickau 1854. 4. (1853 wurden im Zwickauer Ratsarchiv 13 Bände von H. Sachs durchcorrigierter Hdſchr. gefunden, darunter das 4. 5. 8. 12. 13. und 15. Buch der Meiſtergeſänge, das 4. 11. 12. 13. 16. und 18. Buch der Sprüche, und ein Regiſter ůber ſeine ſämtlichen Schriften; das Ganze eine Abſchrift der von ihm ſelbſt erwåhnten 34 Bůcher. Das 4. Buch der Meiſtergeſänge beginnt 1531 und ſchließt 1539; das 18. Buch der Sprüche wurde 1572 geſchloßen). — Andere Hdſchr. von Hs. Sachs in Dresden und 2 Hefte in Göttingen; mehre autographiſche Gedichte in Bůchern der Wolfenbüttler Bibliothek.

Hiſtoriſch-kritiſche Lebensbeſchreibung Hanns Sachſens (von) *M. Salomon Raniſch.* Altenb. 1765. — Hans Sachs. Sein Leben und Wirken aus ſeinen Dichtungen nachgewieſen von *J. L. Hoffman.* Nůrnb. 1847. — *E. J. Kimmel*, de Joanne Sachſio, Norimbergenſi poeta, Oratio. 1837. — *A. Bomback*, Hans Sachs als dramat. Dichter. (Progr. des Gymnaſiums in Rottweil) 1847.

Proben aus Hans Sachs Werken, von *Bertuch.* Weimar 1778. — H. Sachs ſehr herrliche Gedichte. 1. Bd. Nürnb. 1781 (Von *J. H. Håßlein)*. — Werke herausgegeben von *Büſching.* Nůrnb. 1816—24. 3 Bde. (moderniſirte Auswahl). — H. Sachs im Gewande ſeiner Zeit. Gotha 1821. q. Fol. (nach erſten Holzſchnittblättern). — Hans Sachs. Eine Auswahl von *J. A. Göz.* Nürnb. 1824—30. 4 Bdchen. (meiſtens nach Håßlein; das Ausgewåhlte gut; die Vorbemerkungen Gözes ſehr dürftig und mangelhaft). — Schwänke, (36) herausg. von J. A. *Naſſer.* Kiel 1827. — Eine Ausgabe der Schwänke wurde 1856 vom Verein deutſcher Bůcherfreunde angekündigt.

§. 154.

Gedichte und Schriften, welche in die Samlung nicht aufgenommen wurden. Ueber die weltlichen Lieder fehlen genauere Nachrichten. Die geiſtlichen erſchienen zuerſt auf offnen Blättern und in kleinen Samlungen, wurden auch in die GB. aufgenommen, bald aber, wegen ihrer meiſterſingeriſchen Form wieder ausgelaßen. Die Dialoge ſind nicht alle bekannt geworden, vielleicht nicht alle gedruckt.

1. Das Liedt Maria zart, verendert vnd Chriſtlich Corrigiert. *(O Jeſu zart, gôtlicher art.* 7 Str.) Hans Sachs Schůſter. M. D. XXiiij. Offnes Foliobl. (Heidelb. Hs. 793. Wilken 536. WB. 164.)

2. Das liedt, Die Fraw von hymel. verendert vnd Chriſtlich Corrigiert. *(Chriſtum von hymel růff ich an.* 5 Str.) Hans Sachs Schůſter. M. D. XXiiij. Offnes Foliobl. (Heidelb. Hs. 793. Wilken 536. WB. 165.)

3. Das Lied, Ach Jupiter hetſt duß gewalt, Geyſtlich vnnd Chriſtlich verändert. M. D. XXXiiij. (München. WB. 319.)

4. Drey geyſtliche lieder vom wort gottes, durch Georg kern Landtgraff Philips zu Heſſen Geſangmayſter (§. 127, 13). Der Juppiter verendert geyſtlich, durch Hans Sachſſen Schůſter. Anno. M. D. XXv. (Iñ dem Thon. Ach Juppiter hettſtuß gewalt. *O Gott vater du haſt gewalt,* Geſpråch zwiſchen dem Sůnder und Chriſtus. 12 Str.) 4 Bl. 4. (HB. 1017. Wolfenb. Hamb. WB. 177.)

5. Etliche geyſtliche, in der ſchrifft gegrünte lieder fůr die layen zu ſingen. Hans Sachs. 1525. 8 Bl. 4. (WB. 176. wiedergedr. WKL. 238 ff.) — o. O. M. D. xxvi. 6 Bl. 4. (WB. 222.) — o. O. M. D. xxxiiii. 6 Bl. 4. (München. WB. 323.) — o. O. 1550. 8. (K. 6200.)

1. Das lied Maria zart: verendert, vnd Chriſtlich Corrigiert. *O Jeſu zart, Gôtlicher art.* 7 Str. — 2. Das lied: Die Fraw von hymel, verendert, vnd Chriſtlich Corrigiert. *Chriſtum von hymel růff ich an.* 5 Str. — 3. Ain ſchône Tagweyß: von dem wort Gottes, in dem thon, *Wach auff meyns hertzen ſchône, (du Chriſtenliche ſchar).* 9 Str. — 4. Ain Chriſtlich lied: wider das grawſam droen des Sathans, In Tolner Melodey. *Wach auff in Gottes name, du werde Chriſten-*

hait. 11 Str. — 5. Das lied: Rofina wa was dein geftalt, Chriftlich verendert, von der erkantnuß Chrifti. *O Chrifte wa war dein geftalt.* 3 Str. — 6. Das lied: Anna du anfencklich bift, verendert, vnd Chriftlich Corrigiert. *Chrifte du anfengklichen bift.* 3 Str. — 7. Das lied: Sant Chriftoff du hailiger man, verendert, vnd Chriftlich Corrigiert. *Chrifte warer fun Gottes fron.* 3 Str. — 8. Das lied: Ach Jupiter hetft duß gewalt, Chriftlich verendert.

6. Sanct Jacobs Lied, Chriftlich gebeffert. (1. Wer das Elend bauwen wil. 19 Str. — 2. *CHrift war Sun Gottes fron.* 3 Str.) Gedrůckt durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (Weimar 14, 6 : 60e N. 67. WB. 214.) — Augfp. durch Hans Zimmerman. 4 Bl. 8. (München WB. 387.)

7. Dreytzehen Pfalmen zůfingen, in den vier hernach genotirten thönen in welchem man wil Oder in dem thon, Nun frewt euch lieben Chriften gmein, einem Chriften in widerwertigkait feer tröftlich. Hans Sachs. 1526. 16 Bl. 8. (WB. 223. HB. 1184. Wiedergedr. WKL. 246 ff.) In den GB.

1. Der neünde Pfalm Dauid, hoch zů fingen, Confitebor tibi domine in toto corde. *Ich wil dem Herren fagen danck.* 9 Str. — 2. Der zehend Pfalm Dauid, hoch zů fingen. Vt quid domine receffifti longe. *Herr warumb tritteft du fo ferr.* 8 Str. — 3. Der eylfft Pfalm Dauid, hoch zů fingen. In domino confido. quod dicitis. *Ich traw auff got den herren mein.* 4 Str. — 4. Der xiij. Pfalm Dauid, hoch zů fingen. Vfquequo domine obliuifceris me. *Herr wie lang wilt vergeffen mein.* 3 Str. — 5. Der xv. Pfalm Dauid. Domine quis habitabit in tabernaculo. *Herr wer wirdt wohn in deiner hüt.* 3 Str. — 6. Der .xxx. Pfalm Dauid. Exaltabo te domine. quoniam. *Herr gott ich wil erheben dich.* 5 Str. — 7. Der .xliij. Pfalm Dauid. Judica me deus et difcerne. *Richt mich Herr vnd für mein fach.* 3 Str. — 8. Der lvj. Pfalm. Ein gulden kleynot Dauids. Miferere mei deus, quoniam. *O Gott mein herr fey mir gnedick.* 5 Str. — 9. Der .lviij. Pfalm. Ein gulden kleynot Dauids, hoch zů fingen. Si vero vtique iufticiam loqui. *Wolt jr dann nit reden einmal.* 5 Str. — 10. Der . cxxiiij. Pfalm Dauid. Nifi quia dominus erat in nobis. *Wo der Herr nicht bey vns wer.* 3 Str. — 11. Der . cxxvij. Pfalm. Ein lied Salomonis in die höhe. Nifi dominus edificauerit domum. *Wo das hauß nit bawet der Herr.* — 12. Der . cxlvj. Pfalm Dauid. Lauda anima mea dominum. *Meyn feel lobe den Herren reyn.* 5 Str. — 13. Der . cxlix. Pfalm Dauid. Cantate domino canticum nouum. *Singet dem Herren ein newes lied.* 3 Str. — Diefe Pfalmlieder arbeitete Hs. Sachs 1562—66 zu Spruchgedichten um, mit Beibehaltung ganzer Verszeilen. Vgl. Gedichte Buch 5.

8. Ein klag Gottes vber feinem weinberg verwůftet durch menfchen Lehr vnd Gepot. (1532. 1, 59.) Der Fůnfft Pfalm Dauids. *(Herr hör mein wort* . . 4 fiebenzeil. Str. o. J. Ged. 1, 60.) Nůrnb. G. Merckel o. J. 4 Bl. 4.

9. Gar fchöner vnd Chriftlicher Lieder fünffe, yetz new zůfamen gebracht, vnd auffs trewlicheft Corrigiert. 1. Die Zehen gebot Gottes, zů fingen im thon, O Herre Got begnade mich. *(Gott hat vns geben die gepot.* Hans Sachs.) 2. Die zwolff ftůcke des Chriftlichen Glaubens in artickels weiß. *(Wir glauben all an eynen gott.* 12 Str. Hans. Sachs. Die erfte Strophe ift von Luther entlehnt.) 3. Die Siben bitt im Vatter vnfer, in gefangs weyfe. (Luthers N. 33 ohne Namen.) 4. Die Chriftliche Tauffe, was fie fey? vnd was fie nutze. (Luthers N. 36 ohne Namen.) 5. Das Abendmal des Herren Jhefu Chrifti (Sanct Johannes Huß Lied gebeffert. Luthers N. 13. ohne Namen.) Gedruckt zů Nůrnberg durch Georg Wachter. 12 Bl. 8. (Berlin. WB. 443. Riederer, Nachr. 3. 106 f.)

9 a. *Warum betrůbftu dich mein herz.* (Gedr. in Wackern. KL. N. 259.)

Die Gefchichte diefes berůhmten Liedes ift noch fehr dunkel und hat auch durch Jul. Mützell (Geiftliche Lieder der Evangel. Kirche. Berl. 1855. S. 262 ff.) kein Licht erhalten. Die von Mützell willkůrlich herausgegriffnen Varianten einiger Drucke find völlig nutzlos, da fie weder einen einzigen Text herftellen laßen, gefchweige den älteften, noch auch die in einzelnen Drucken abweichende Zahl und Folge der Strophen kenntlich machen. Die Zahl wechfelt zwifchen 12, 14 und 15 Str.; diefe letztere Faßung ift die ältefte bis jetzt bekannte mit einer Jahrszahl, ohne deshalb die ältefte überhaupt fein zu müßen. Die Ungenauigkeit der Reime, fowol in der niederdeutfchen als hchd. Form weist kaum auf Hans Sachs, dem der Gefang erft fpät beigelegt wird. In Clauderi Pfalmodia (Lips. 1630) Centur 1, 82 ftehen die Buchftaben H. S. über dem Gefange; in dem Nůrnb. GB. von 1653 (mit Vorrede Dilherrs) S. 692 wird Hans Sachs als Verf. genannt. — Die Anfangszeile berůhrt fich mit dem 43. Pfalmliede von Hans Sachs *(Was betrůbeftu dich mein feel.* vgl. Ged. 5, 36 a: *Was betrůbeft mein feele dich)* und einige Zeilen klingen an Verfe in der Spruchbearbeitung des 2. Capitels Jefus Sirach (Ged. 5, 120 vom 11. Jan. 1564). Außer diefen fehr fchwachen Spuren führen alle übrigen von Hans Sachs ab. In feinen Handfchriften ift es nicht nachgewiefen. Unter den datierten Drucken ift, fo viel bisher bekannt geworden, der im Enchiridion Geiftliker leder vnd Pfalmen. Hamborch dorch Jochim Löw 1565 Bl. 91 (WB. S. 333) der ältefte (15 Str.), dann in der Rigaer Vthfetting (§. 124, 9) vom J. 1567 N. 10; ebenfo 1577; hochdeutfch zuerft in den Geiftl. Liedern. Frkf. a. d. O. durch Joh. Eichhorn. 1568 Bl. 146. (14 Str.), Geyftl. Lieder. Nůrnb. d. Val. Fuhrmann 1569 (WB. S. 355), Kolers Hausgefänge 1, 87, Knaufts Gaffenhawer 1571 N. 49 (14 Str.); niederd. im Enchiridion Geiftliker Leder. Magdeborch, dorch Wolffg. Kirchner 1571 Bl. 169 (15 Str.); hochd. die erfte Strophe in Joach. Magdeburgs Tifchgefängen 1571 (WB. 925); überall ohne Namen. Einzeln gedruckt erfchien der Gefang: *Ein fchön News geyftlichs Lied* .. Augfp. bey Mattheo Francken. 8. (um 1566. 14 Str. Berlin E 1146), dann: *Zwey fchöne* Newe Geiftliche Lieder, Das Erfte, warumb betrůbft du dich mein

hertz, In dem thon, Frölich bin ich auß hertzen grund. Ein Ander Geiſtlich Lied, Biß mir gnedig O Herre Gott. Im thon, Ob ich ſchon arm vnd ellend bin (von Bernhart Kreczſchmer). Getruckt zu Nürenberg, Durch Valentin Newber. 4 Bl. 8. (HB. 1044. WB. 821. 12 Str. gedr. DD. 1, 45.) Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (Berlin F 1081. 1? Str.); dann in den kleinen Samlungen: Neun Schöne Geiſtliche Lieder. Nürnb. d. Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8. (das zweite. WB. 729); Vierzehen ſchöne Geyſtliche Lieder. Nürmberg d. Hans Koler. 8 Bl. 8. (das fünfte. WB. 800), Nürnberg, durch Valentin Newber, Wohnhafft im obern Weher. 8 Bl. 8. (das fünfte. WB. 799. Neuber wohnte 1579 im obern Weher. WB. 959); auch hier immer ohne Namen; ebenſo in den Geiſtl. Liedern. Lüb. 1577. E 4 (15 Str.; wahrſcheinlich ſchon in dem Vorbilde: Geiſtl. lieder. Kopffenhagen. 1571. Vgl. §. 124, 18). Die Nürnb. 525 geiſtl. Lieder (§. 124, 15) S. 588 geben 14, die 766 Geiſtlichen Pſalmen (§. 124, 12) S. 815 geben 15 Str., beide fügen den Ton: Frölich bin ich aus herzen grund hinzu, der in den norddeutſchen Drucken (1565. 67. 77) fehlt.

10. a) Diſputation zwiſchen einem Chorherren vnd Schuhmacher dariñ das wort gottes vnnd ein recht Chriſtlich weſen verfochten würdt. Hanns Sachs. M.D.XXiiij. 11 Bl. 4. (P. 2570.) — b) Diſputatio zwiſchen eynem Chorherren vnd Schuchmacher, darinn das wort Gottis, vnd ein recht Chriſtlich weſen verfochten wirt. Hans Sachs. Gedruckt zu Eylenburgk durch Nicolaum Widemar. o. J. 11 Bl. 4. (HB. 70.) — c) Diſputation· zwiſchē einem Chorherren vnd Schuchmacher .. o. O. M.D.XXiiij. 11 Bl. 4. (Wolfenb.) — d) Diſputacion zwiſchen ainem Chorherrenn vnd Schůchmacher .. M.D.xxiiij. 11 Bl. 4. (P. 2572.)

Eine Uebertragung ins Niederdeutſche führt Nopitſch 8, 8 an, die nach der Schreibung zu urteilen aus Weſtfalen kam: Ghedruct būy den Euelen An. M.D.XXV. 8.

11. a) Ein Dialogus, des inhalt, ein argument der Römiſchen, wider das Chriſtlich heuflein, den Geytz, auch ander offenlich laſter etc. betreffend. (Nürnb. am tag Michaelis, im 1524. jar. Hans Sachs.) 14 Bl. 4. (HB. 68.) — b) Ain Dialogus vnd Argument der Romaniſten .. 1524. 10 Bl. 4. (HB. 69. Wolfenb.) — c) o. O. u. J. 8 Bl. 4. (Will Nopitſch 8, 8.)

12. a) Eyn geſprech eynes Euangeliſchen Chriſten, mit einem Lutheriſchen, darin der Ergerlich wandel etlicher, die ſich Lutheriſch nennen, angezaigt, vñ brůderlich geſtrafft wirt. 1524. Hans Sachß. 12 Bl. 4. (Wolfenb. HB. 67.) — b) Ain Geſprech aines Euangeliſchen Chriſten mit ainem Lutheriſchen .. M.D.xxiiij. 8 Bl. 4. (Wolfenb.) — c) .. Eylenburgk, durch Nic. Widemar 1524. 8 Bl. 4. (Nopitſch 8, 8.) — d) 1524. 8 Bl. 4. (Nopitſch 8, 8.)

13. a) Eyn geſprech vō den Scheinwerckē der Gayſtlichen vnd jren gelübdten, damit ſy zu verleſterung des bluts Chriſti vermaynen ſelig zu werden. Hans Sachs Schuſter. *Am Schl.:* Anno 1524. 10 Bl. 4. (Wolfenb.) — b) Ain Geſprech von den Scheynwercken der Gayſtlichen, vnd jren gelübdten, damit ſy zůuerleſterung des blůts Chriſti vermaynē ſelig zůwerden. Hanns Sachs Schůchmacher. .. *Am Schl.:* Anno 1524. 8 Bl. 4. — c) 1524. 12 Bl. 4. (Will Nopitſch 8, 8.)

Nopitſch 8, 8 ſchreibt ihm, wol um die Siebenzahl herauszubringen, die Geſpräche §. 140 N. 27 a; 29 und: „Eyn Geſpräch zwiſchen einem Parfüſſermünch vnd einem Löffelmacher. o. O. u. J. 4.“ zu; letzteres kenne ich nicht; die beiden erſten ſind nicht von Hs. Sachs.

14. Underweiſung der vngeſchickten vermeinten Lutheriſchen, ſo in äuſſerlichen Sachen zu Aergernuß ihres Nächſten freundlich handeln. Hans Sachs. Item: Ob das Evangelium ſein Kraft von der Kirchen hab. Hans Greiffenberger. 1524. 4. (P. 2542.)

15. a) Ein wunderliche weiſſagung, von dem Bapſtumb, wie es yhm bis an das ende der welt gehen ſol, ynn figuren odder gemelde begriffen, gefunden zu Nürmberg, ym Cartheuſerkloſter, vnd iſt ſeer alt. Ein vorred, Andreas Oſianders. Mit gutter verſtendtlicher auslegung, durch gelerte leut, verklert. Wilche Hans Sachs yn Deudſche reymen gefaſſet, vnd darzu geſetzt hat. Im M.D.XXV. Jare. 4. (Raniſch. S. 94 ff.) — b) Eyn wunderliche Weyßagung, wie es yhm biſſ an das endt der welt gehen ſol .. Gedrückt durch Hans Guldenmundt. 1527. 4. (Heller, Beitr. S. 99.)

16. Eygentliche Beſchreibung aller Stände auff Erden .. Durch den weitberümpten Hans Sachſen .. beſchriben. Frkf. bey Georg Raben in verlegung Sigmund Feyerabends. 1568. 4. (vgl. Sinceri Nachr. I, 63–67.) — Frkf. durch R. Refflern, in verlegung Sigm. Feyerabends. 1574. 4. (Celle.) — Frkf. Sigm. Feyrabend. 1580. 4. (Cl. 2, 277.)

7. Ein vermanung [illegible] [illegible] [illegible] aller [illegible] der Römischen [illegible]. [illegible] wider den [illegible] Türcken [illegible]. Und ist in [illegible] Thon zu singen. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] zu Regenspurg durch [illegible] Kohl. 4 Bl. 8. München. Gedr. in Körners histor. Volkslieder S. 141 f.

10. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] er selbst im 80. Jahr seines Alters sein Leben und Arbeit, Ämter und Ordnung aller seiner Gedichte reimweiß verfaßt. Nürnb. 1576. 4. mit einem [illegible] für die Art von Almanach.

11. Die Meistergesänge, obwol als [illegible] nicht zum Druck bestimmt, wurden [illegible] doch in Einzeldrucken verbreitet. Hier nur einige zur Probe. Die [illegible] [illegible] (§. 132, 4.) enthält wie es scheint nur Meistergesänge von H. Sachs; viele derselben begegnen in der gedruckten Sammlung wieder in Spruchgedichten umgearbeitet, wobei wie bei den geistlichen Gedichten ganze Verse [illegible] wiederholt sind.

a. Ein [illegible] lied von einer Fischer [illegible] und einem Jüngling, die von [illegible] wegen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] verloren. Und ist in Frau Eren thon zu singen. [illegible]: *An [illegible] [illegible] [illegible]* [illegible]. Noch zwey hübsche lieder [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] auf [illegible] [illegible] [illegible] mag [illegible] [illegible] [illegible] Meydlein [illegible] mir freundlich zu. Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. Weimar.

b. Ein new Lied. Von einem [illegible] [illegible], der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] einem wunderlichen Traume. Und ist in Frau Ernrer thon zu singen. [illegible]: *[illegible] [illegible] [illegible]* [illegible]. Noch zwey hübsche Lieder. Das Erst. Mag ich [illegible] [illegible] dir [illegible] [illegible]. Das ander. [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] machen. Gedruckt durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. Weimar.

c. [illegible] und [illegible]: *[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]*. Gedruckt durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. Weimar. Titel fehlt. — Ein new lied von einer [illegible] Juncfrawen, die eines [illegible] Königs tochter was, und von eines Königs Sun in [illegible]. In [illegible] [illegible] zu singen. Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht. 4 Bl. 8.

d. Die zwölf [illegible] [illegible] frawen in des [illegible] [illegible] anfangs. Ein ander lied [illegible] das [illegible] [illegible], und [illegible] der [illegible] weiber, in dem thon der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] von A. [illegible]. Gedruckt zu Nürnberg durch [illegible] [illegible] Bapst in [illegible] [illegible] [illegible] 8 Bl. 8. [illegible] 15[illegible]. WB. 462. — Die zwölf [illegible] [illegible] Frawen. In des [illegible] [illegible] zu singen. Ein ander Lied der zwölf [illegible] Heiden. Nürnb. V. Fuhrmann (um 1560). 8 Bl. 8.

e. Die zwölf [illegible] Weiber des alten Testaments. In der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] weyß zu singen. *[illegible] [illegible] [illegible]* Gedicht 26 Jan. 1574. Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber. 8 Bl. 8. (HB. 1162.) — Augsp. 1596. 8 Bl. 8.

§. 155.

Hans Sachs selbst sammelte seine Gedichte in gebundenen Reimen (Reimpaaren, mit Ausschluß der strophischen Lieder) in drei starken mehrfach aufgelegten Foliobänden, denen nach seinem Tode noch zwei nur einmal gedruckte Foliobände hinzugefügt wurden. Die ganze Sammlung als fünf Bücher oder 16 Teile wurden in kleinerem Format nachgedruckt und später mit neuem Titel wieder ausgegeben.

Alle Ausgaben stimmen in der Reihenfolge der einzelnen Stücke genau überein und die Foliobände [illegible] [illegible] [illegible] auf Seite, so daß eine Anführung aus der einen Ausgabe auch für die übrigen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und in der Quartausgabe, die nur zwei Gedichte ausgelassen hat (S. W. 148.), leicht aufzufinden ist. Da nicht alle Auflagen ausführlich angezeigt werden können, [illegible] ich die Foliobände nach meinem Exemplar beschrieben. Eine Gesamtübersicht möge abgesehen voraufgehen:

Gedichte. I. Buch. 5 Teile enthaltend: a. Nürnb. gedr. bei Heußler im Verlag Willers 1558. Fol. — Dresden. Wolfenb. — b. Nürnberg, bei Heußler im Verlag Willers 1560. Fol. (HB. 96.) — c. Nürnb. bei Heußler im Verlag Lochners 1570. Fol. Dresden. Wolfenb. Hannover. — d. Nürnb. bei Heußler

im Verlag Willers 1589. Fol. (Hanover.) — e) Nürnb. Willer 1590. Fol. (Wolfenb.) — II. Buch, 4 Teile: f) Nürnb. Heußler Willer 1560. Fol. (HB. 97. Dresden. Hanover.) — g) Nürnb. Heußler Willer. 1570. Fol. (Dresden. Wolfenb.) — h) Nürnb. 1590. Fol. (Hanover.) — i) Nürnb. Willer 1591. Fol. (Wolfenb.) — III. Buch, 3 Teile: k) Nürnb. Heußler Willer. 1561. Fol. (HB. 98.) — l) Nürnb. Willer 1577. Fol. (Dresden.) — m) Nürnb. Heußler Willer 1588. Fol. (Hanover. Wolfenb.) — n) Nürnb. 1589. Fol. (Hanover.) — IV. Buch. 3 Teile: o) Nürnb. Heußler Lochner 1578. Fol. (HB. 99. Hanover.) — V. Buch, 3 Teile: p) Nürnb. Heußler Lochner 1579. Fol. (HB. 100. Hanover. Wolfenb.) — q) Kempten 1612 ff. 5 Bde. 4. (Dresden. Wolfenb. Göttingen. Berl.) — r) Titelauflage: Augsb. 1712. 5 Bde. 4.

20. Sehr Herrliche Schöne vnd warhaffte Gedicht. Geiſtlich vnnd Weltlich, allerley art, als ernſtliche Tragedien, liebliche Comedien, ſeltzame Spil, kurtzweilige Geſprech, ſehnliche Klagreden, wunderbarliche Fabel, ſampt andern lecherlichen ſchwencken vnd boſſen etc. Welcher ſtück ſeind dreyhundert vnnd ſechs vnnd ſibentzig *). Darunter Hundert vnd ſibentzig ſtück, die vormals nie im truck außgangen ſind, yetzund aber aller welt zu nutz vnnd frummen inn Truck verfertigt. Durch den ſinnreichen vnd weytberümbten Hans Sachſen, ein liebhaber teudſcher Poeterey, vom M. D. XVI. Jar, biß auf diß M. D. LVIII. Jar, zuſamen getragen vnnd volendt. Getruckt zu Nürnberg bey Chriſtoff Heußler. Im Jar, M.D.LVIII. 8 und 545 Bl. Fol.

Widmung des Verlegers Georgius Willer (in Augsburg) ohne Datum; die Vorred Hans Sachſen gleichfalls undatiert: es heißt darin: Hab ich meines Alters LXIII. Jar, Alle meine Gedicht, So ich bißher inn zway vnd viertzig Jaren, Neben meiner Handarbeyt volend hab in meinen Büchern Beſichtiget vnnd auß denſelben allen die Fürnembſten Erwelet vnd verfertiget in dieſes Buch zuſammen zu Trucken .. Vnd inn dem erſten Thail die Gedicht, So auß Heyliger Schrifft ſind, Oder der Schrifft gemeß, Alles zu Gottes Ehr vnnd anraitzung vnnd vermanung zu der Buß, Vnnd eynem Chriſtenlichen Leben, Der ſtück ſind ſibentzig, Im anderen Thail zuſamb verordent Weltlich Hiſtori, auß den warhafftigen geſchichtſchreibern, auch auß den Poeten zu eynem Spiegel der böſen Fußſtapffen zu fliehen, vnnd aber den guten nach zu folgen, Vnnd der ſtück ſind achtzig. Der dritt thail fürbildet die wirdigkeyt der löblichen Tugendt, dargegen die ſchnödigkeyt der ſchendtlichen laſter, vnnd wie die allmal ſchand vnnd ſchaden hindter jhn verlaſſen, Aber die Tugend ein vntödliche gedechtnuß, der ſtück ſein zwey vnd achtzig. Inn dem vierdten thail ſeind geſamelt mancherley ſtück, vngleicher materi, als Lobſprüch, zuchtleer, haußleer, der ſtück ſeind ſibentzig. Aber im fünfften vnnd letzten theil, dieſes Buchs, werden begriffen Faßnachtſpil Fabel vnd gut ſchwenck, doch nit allein kurtzweylig, Sonder auch nützlich zu leſen, weil faſt yedes ſtück mit einer angehenckten lehr beſchloſſen iſt, der ſind lxxiij [74], Vnd ſeind alſo aller gedicht in dieſem Buch 376. Wiewol der etlich vorhin vnd wider im Truck außgangen ſeind vnd aintzlich getruckt worden, ſo ſind doch der fürnembſten ſtück 170, Vor nye geſehen noch im truck außgangen.

21. Das ander Buch Sehr Herrliche Schöne Artliche vnd gebundene Gedicht, mancherley art. Als Tragedi, Comedi, Spiel, Geſprech, Sprüch vnd Fabel, darinn auff das kürtzt vnd deutlicheſt an Tag gegeben werden, viel guter Chriſtlicher vnd ſittlicher Lehr, auch viel warhaffter vnd ſeltzamer Hiſtori, ſampt etlichen kurtzweyligen Schwencken, doch niemand ergerlich, ſonder jederman nützlich vnd gut zu leſen. Dreyhundert vnd zehen ſtück, vorhin im erſten Buch noch ſonſt im Truck, nie geſehen noch außgangen. Durch den ſinnreichen vnd weytberhümbten Hans Sachſen, ein liebhaber Teutſcher Poetrey, mit fleiß inn diß ander Buch zuſammen getragen. Gedruckt zu Nürnberg, durch Chriſtoff Heußler. Anno Salutis, M. D. LXX. 533 (7. 90. 114. 192. 130) Bl. Fol.

Widmung des Verlegers Georgius Willer ohne Datum. Die Vorrede Hans Sachſen vom 9. Febr. 1560; darin heißt es: Weil die Gedicht mancherley materi, auch mancherley art ſindt, hab ich die Gedicht auch inn viererley teyl abgeteilt, auff das einerley materi zuſammen kom̃ vnd zu finden ſey, ſo vil mir müglich iſt geweſt, vñ im erſten Theil Geiſtliche Gedicht zuſam̃en geſetzt, Im andern Theil die Gedicht, ſo auß den Sententzen vnd Sprüchen der Philoſophi geſamlet vnd gezogen ſind. Im dritten Theil weltliche Hiſtori, auß den namhafften Geſchichtſchreybern. Im vierdten Theil ſind zuſammen getragen Faßnachtſpiel, Fabel vnd Schwenck, auß den Fabeldichtern vnd täglicher erfarung entlehnet, Vnd ſindt alſo die zal aller Gedicht diß andern Buchs, dreyhundert vnd zwölff in der ſum, da auch vaſt in jedem Gedicht der anfenglich vnd vrſprünglich Author angezogen iſt, Darnach zum endt, Jar, Monat vnd Tag, darinn es vollendet iſt, Weil aber nun diß Buch ſo mancherley art vnd vngleicher materi, auch vngleicher zeit an tag komet, das ſonſt der Bücher art

---

*) Die Kempt. Ausgabe, deren Titel bis dahin im Uebrigen wörtlich derſelbe iſt, gibt hier: dreyhundert, vnd vier vnd ſibentzig; es ſind aber 375 (2 ausgelaßen, 1 hinzugefügt.)

nicht ist, Derhalb es wol nit vnbillich ein Monstrum oder Meerwunder genennet wird, von den Gelehrten. Aber mein beger guthertziger freundlicher Leser ist, Du wöllest diß ander Buch meiner Gedicht annemen, für ein gemeines offenes Lustgärtlein, so an offner Strassen steht, für den gemeinen Mann, darinn man nicht allein findet etliche süß fruchttragende Bäumlein, zur speiß der gesunden, sonder Wurtz vñ Kraut, so reß vnd bitter sind, zu Artzney, die krancken Gemüter zu purgieren, vnd die bösen feuchtigkeit der Laster außzutreiben, Dergleich findet man darin wolriechende Feyel, Rosen vnnd Lylien, auß den man krefftige Wasser, öl vnd Säfft, distilieren vnd bereyten mag, die abkrefftigen vnd schwachen Gemüter, so bekümert vnd abkrefftig sind, zu stercken vnd wider auffzurichten, Auch entlich mancherley schlechte Gewechs vnd Feldplümlein, als Klee, Distel vnd Kornplümlein, doch mit schönen lieblichen farben, die schwermütigen Melancolischen Gemüter, frölich vnd leichtsinnig zu machen, Bin also guter tröstlicher hoffnung das es on nutz nit abgehen werdt. — Es sind, mit Eingang und Beschluß, nicht 310 oder 312, sondern 313 Stücke, im ersten Teil 53, im zweiten 60, im dritten 92, im vierten 108.

22. Das dritt vnd letzt Buch. Sehr Herrliche Schöne Tragedi, Comedi vnd schimpf Spil, Geistlich vnd Weltlich, vil. schöner alter warhafftiger Histori, auch kurtzweiliger geschicht auff das deutlichst an tag geben. Welche Spil auch nit allein gut, nutzlich vnd kurtzweilig zu lesen findt, sonder auch leichtlich aus disem Buch spilweis anzurichten, weil es so ordenlich alle Person, gebärden, wort vnd werck, außgeng vnd eingeng aufs verstendigst anzeigt, durch alle Spil, der vormal keins im Truck ist außgangen, noch gesehen worden. Durch den sinreichen vnd weitberümbten Hansen Sachsen ein liebhaber teutscher Poetrey, in disem seinem dritten vnd letzten Buch mit fleiß zusammen getragen. Getruckt zu Nürmberg bey Christoff Heußler. M.D.LXI. 652 (4. 264. 300. 84) Bl. Fol.

Die Widmung ohne Datum, Georgius VViller, Bibliopola August. unterschrieben. Die Vorred von Hans Sachs vom 16. Aug. 1561; es heißt darin: weil ich aber noch auß allen meinen gedichten mir bißher vorbehalten, den meisten theil meiner Comedi, Tragedi vnd spil, vnd die weder in das erst noch ander Buch zu trucken hab wöllen geben, Sonder mir als ein besondern lieben heimlichen schatz behalten wöllen, weil ich sie den meisten theil selb hab agieren vnnd spielen helffen wiewol der auch vil nie an Tag kommen noch gespielt findt worden .. hab ich dise mein lang vorbehaltene Comedi, Tragedi vnd Spil, wellicher inn der zal sind, 102 [103] zugestelt, dem Erbarn Jörg Willer Truckerherrn zu Augspurg, wellicher auch die ersten zwei meiner Bücher verleget hat, diß als mein dritt vnd letztes Buch zu trucken. Nun diß mein dritt vñ letztes Buch, hab ich auch in drey theil abgetheilet, zuerst die geistlichen spiel, auß altem vnd newem Testament, Figur, geschicht der König vñ Prophetn auch Euangelia vñ ander geistlich materi, dardurch die gotseligkeyt, forcht vnd liebe Gottes inn die hertzen einzubilden vnnd pflantzen. Der ander theil weltlich, alt Histori, auß den Poetn vnd geschichtschreibern, die zu anreitzung der guten Tugendt, vnnd zu abschneidung der schendlichen laster dienstlich findt. Zum dritten, die Faßnacht spiel, mancherley art, mit schimpflichen schwencken gespicket (doch glimpflich ohn alle vnzucht) die schwermütigen hertzen zu freuden ermundern. .. solche Comedi oder spil .. welche auch zum theil vorhin in etlichen Fürstn vnd Reichstetten, mit freuden vñ wunder der zuseher, gespielt worden findt. Also guthertziger Leser hast du mich gar, mit allen meinen wercken, mancherley art der gebunden gedicht, so ich vngefärlich in 47. Jarn gemacht hab, in der summa 788 [792], doch nur so vil mich dienstlich vnd nutzlich gedunckt haben in truck zu geben, darzu findt hie außgeschlossen die bar der teutschen maister gesang, der auch in der summa findt 4270 bar, welche auch nit in truck zugeben findt, sonder die singschul mit zu ziern vnnd zu erhaltn. Guthertziger Leser nimb also an mit gutem geneigten hertzen, diß mein letztes Buch, darmit ich mein 66. Jar vnd alter mit Gottes gnaden nun zu rhu setzen wil.

23. Das vierdt Poetisch Buch. Mancherley artliche Newe Stück, schöner gebundener Reimen, in drey vnterschidliche Bücher getheylt. Inhaltent: Tragedi, Comedi, warhaffte schöne Historien, Geistlich vnd Weltlich, Item: Schöne Gesprech, Merckliche Ritterliche Thaten hoher Personen, Gewaltige Kriegsübungen, Victorien vnd Niderlag grosser Potentaten; Dergleichen auch kürtzweilige Spiel vnd Sprüch, Lustred vnd Fabeln darinnen gantz höflich, das gut vnd löblich, auch das arg vnd schendlich, erkennet wird, nützlich, ohn alle ergerniß zu lesen. Durch den wolerfarnen, sinreichen vnd weitberümbten Hans Sachssen, fürnembsten Teutschen Poeten, mit höchstem fleiß vnd lust, in diß vierdt Buch zusammen getragen, Doch alles New, vnd in den vorigen drey Büchern nicht gedruckt. (Bruftbild H. Sachs im 82. Jar. mit 12 Reimzeilen). M.D.LXXVIII. Mit Röm: Kay: May: Gnad vnd Priuilegio. *Am Schl.:* Gedruckt zu Nürnberg, durch Leonhardt Heußler, In verlegung Joachim Lochners. 371 (6. 126. 120. 119) Bl. Fol.

24. Das fünfft vnd letzt Buch. Sehr Herrliche Schöne newe stück artlicher, gebundener, künstlicher Reimen, in drey vnterschiedliche Bücher verfast. Begreiffend: Den gantzen Psalter des Königlichen Propheten Dauids, Das Buch *Jesu des Sons* Syrach, Sprüch vnd Weißheiten König Salomonis, Dergleichen

ſchône Comedi vnd Tragedi, Warhaffte weltliche Hiſtori, Wunderbare Geſchicht vnd Thaten, Auch kurtzweilige Faßnachtſpil, Fabel, ſeltzam Schwenck, Geſprech vnd vergleichungen: Darauß glimpff vnd tugend zu lernen, zorn, gewalt vnd tyranney zu vermeiden, angezeigt wirdt. Durch den kûnſtreichen, weitberûmten vnd wolerfarnen Hanſen Sachſen, Liebhabern teutſcher Poeterey, mit groſſem fleiß vnd Poetiſcher art, als ſein letztes Werck, in diß fûnfft Buch zuſammen getragen. Contrafactur vnd eigendliche geſtalt Hanſen Sachſens, fûrnemſten teutſchen Poetens, ſeines âlters ein vnd achtzig Jar. (Holzſchnittbruſtbild.). M. D. LXXIX Gedruckt zu Nûrnberg, durch Leonhard Heußler. *Am Schl.* In verlegung Joachim Lochners. M. D. LXXIX. 424 (8. 416) Bl. Fol. von denen 3 leer.

Die nachfolgende Chronologie der Gedichte gibt die Schauſpiele und Schwänke vollſtändig mit Verweiſung auf die verzeichneten 5 Foliobände der Nürnberger Ausgabe; in zweifelhaft ſcheinenden Fällen ſind die Angaben der Kempter Ausgabe, die jedoch keine Beweiskraft haben, beigefügt. Das in Gottſcheds Vorrat gelieferte Verzeichnis der Schauſpiele iſt unzuverläßig und wo es mit dem gegenwärtigen in Widerſpruch ſteht unrichtig. Die ſtete Verweiſung auf die Kempter Ausgabe war wie eine vollſtändige Chronologie des Raumes wegen nicht mitteilbar. Einzelne wichtigere Stücke wurden eingefügt. Ein erſchöpfendes chronologiſch geordnetes mit der Angabe der in den Gedichten jedesmal benutzten Quelle verſehenes Verzeichnis würde ſich beßer für ein Schulprogramm eignen als Hunderte von andern Gegenſtänden, die nur für die Vergeßenheit gedruckt werden.

25) Hiſtoria. Geſchicht von zweyen liebhabenden, Der Ermôrt Lorentz. 7. April **1515.** B. 1, Bl. 161. Der ſpruch iſt mein erſt gedicht Des ich ſprûchweiß hab zugericht Aus Cento Nouell. vgl. N. 151. — 26) Kampfgeſprech von der Lieb. 1. Mai 1515. 1, 311. — o. O. u. J. 8 Bl. 4.

27) Faßnachtſpil, Das hofgeſind Veneris. Samſtag vor der Herren Faßnacht. **1517.** 3, 3, 1.

28) Faßnachtſpil. Eigenſchaft der lieb. 8. Jan. **1518.** 3, 3, 3.

29) Die Wittenbergiſch Nachtigall, die man ietz hôret vberall. 8 Jul. **1523.** 2, 1, 85. — o. O. u. J. mit Proſavorrede des Dichters. 13 Bl. 4. — Gedruckt tzu Eylenburgk durch N. Widemar; mit Proſavorrede des Dichters. 12 Bl. 4. — o. O. u. J. 12 Bl. 4. — Zwickaw, Jôrg Gaſtel. o. J. 12 Bl. 4. — 30) Ein ſtrafred Diogenis Philoſophi vber das viehiſch verkerte leben menſchlichs geſchlechts. 7. Aug. 1523. 1, 239.

31) Mercurius ein gott der kaufleut. 9. Oct. **1526.** 1, 337.

32) Trag. Lucretia. 1. Jan. **1527**, 3, 2, 1. — 33) Klagred der welt ob jhrem verderben. Dagegen ein ſtrafred jhrer grundlichen boßheit. o. J. 1, 352. — o. O. 1531. 4 Bl. 4. — 34) Das ſchedlich thier der eigennutz mit ſeinen 12 eigenſchaften. 1527. 1, 332. — Nûrnb. Pangratz Kempff Brieffmaler. 4 Bl. 4.

35) Schwank: Der pauern dantz. 15 Mart. **1528.** 1, 530. — Holzſchnittfries, von Sebald Beham, langes queerfolio Blatt.

36) Hiſtoria der türkiſchen belegerung der ſtat Wien **1529.** 21. Dec. 1529. 1, 207. — 37) Inhalt zweyerley Predig. 1529. ohne Tag. 1, 92. (fehlt in der Kempt.)

38) Hiſtoria: Kônig Artus mit der ehebrecherbruck. 9. Jan. **1530.** 1, 172. — In Proſa aufgelôst in Montanus Gartengeſellſchaft 115. — 39) Comedi: Pallas vnd Venus. 3. Febr. 1530. 1, 216. — „Ein Luſtſpiel vnd vaſt ehrliche Kurtzweile von Veneris vnd Palladis Gezenk etc. durch einen vleiſſigen ehrliebenden ſtudenten etc. gedruckt zu Wittenberg 1536. 8.“ (Gottſch. 1, 75.) — o. O. u. J. 8. (HB. 2154.) — 40) Der keiſer bildnußen vnd leben. 12. Febr. 1530. 1, 195. — Nûrnb. 1530. 12 Bl. 4. — Frkf. Egenolff 1535. 4. — o. O. u. J. 4. — Nûrnb. 1554. 4. — Vgl. §. 143, 1. d. — 41) Ein lobſpruch der ſtat Nürmberg. 20. Febr. 1530. 1, 404. — o. O. 1530. 8 Bl. 4. — Nürnb. d. Kuneg. Hergotin. 8 Bl. 8. — 42) Das Narrenbad, Schw. 12. Mai 1530. 1, 536. — Der Narrenfreßer. Mer das NarrenBadt. Nûrnb. G. Merkel. 4. — 43) Der Narrenfreßer, Schwank. 19. Mai 1530. 1, 535. — 44) Die 12 eigenſchaften eines boshaftigen weybs. 3. Nov. 1530. 1, 448. — Nürnb. G. Merkel. 4. — 45) Der Ehrenſpiegel der 12 durchl. frauen des alten teſtaments. 30. Nov. 1530. 1, 47. — Nürnb. 1553. 4. — 46) Tragedi: Die Virginia. 2. Dec. 1530. 1, 112. — 47) Comedi: Das Chriſtus der war Meſſias ſei. 8. Dec. 1530. 1, 37. — 48) Die erklerung diſer figur (d. heil. Chri-

ftoph) vnd was fie bedeut. 1530. 1, 85. — Mer Ein ermanung der blindheit menfchlichs gefchlechts. Nürnb. Hamfing. 4. — 49) Die neun ellenden wanderer. o. J. (um 1530). 1, 531. — 50) Schlauraffenland. 1530. 1, 544. vgl. §. 139, 29. 142, 46.

51) Comed. Der Pluto ein gott aller reichtumb. 13. Jan. 1531. 2, 2, 17; nach Ariftophanes Plutus aus einer unbekannten latein. Ueberfetzung. — 52) Die neun getrewen Hayden, fampt jren wunder getrewen thaten. 21. Jan. 1531. 1, 181. — Nürnb. Hamfing 1553. 4. — 53) Traged. Der Caron mit den abgefchiedenen geiften. 28. Jan. 1531. 2, 2, 1. — 54) Hiftoria. Der ritter mit dem getreuen hund. (Gefta Romanor.) 4. Mai 1531. 1, 175. — 55) Der Waltbruder mit dem efel; Schwank. 6. Mai 1531. 1, 430. — Der klagent waldtbruder vber alle ftend (1, 351). Mer Der Waldtbruder mit dem efel, der argen welt thut niemandt recht. Nůremb. G. Merkel. o. J. 4. — Vgl. §. 149, 280, 12. — 56) Kampf der frauen mit ihrer haußmagd. 9. Mai 1531. 1, 511. Vgl. 66. — 57) Das regiment der anderthalb hundert vögel. 13. Sept. 1531. 1, 425. — o. O. u. J. 4 Bl. 4. — 58) Kampf der magd mit der kindpettkellnerin. 1531. 1, 513. — 59) Comed. Vatter fun vnd narr. o. J. (um 1531) 1, 230. — 60) Comed. Von einem vatter, mit zweyen fůnen, vnnd heift der karg vnd mild. o. J. (um 1531.) 1, 222. — Zwey fchône newe Spil. Das erfte, ein fchône Comedia, mit dreyen perfonen, Nemblich, von einem Vatter, mit zweyen Sônen, Vnd heift der Karg, vnd Mildt. Das ander, ein faßnacht fpil, mit dreyen perfonen, nemblich, ein Vatter, vnd ein Son, vnd ein Narr. Nůrnb. Val. Fuhrmann. o. J. 24 Bl. 8. (Celle.) — 61) Faßnfp. Richter Buler Trinker Spiler. o. J. (um 1531.) 1, 226. — 62) Klag antwort vnd vrteil zwifchen frau Armut vnd Pluto, welches vnter jhnen das beßer fei. 1531. 1, 266. — Nůrnb. 1531. Nic. Meldeman Brieffmaler. 4 Bl. 4. — 63) Nachred das greulich lafter, fampt feinen 12 eigenfchaften. 1531. 1, 297. — Nürnb. Wolfg. Formfchneider. o. J. 4 Bl. 4. — Nürnb. G. Merkel 1553. 4 Bl. 4. o. O. u. J. 4 Bl. 4.

64) Comed. Von dem Tobia vnd feinem fun. 7. Jan. 1533. 1, 33. — Vgl. N. 73. — 65) Comed. Judicium Paridis. 9. Jan. 1532. 2, 2, 11. — 66) Kampf der magd mit einem gefellen. 18. Jan. 1532. 1, 514. — Ein Kampffgefprech, zwifchen eyner Frawen vnd jhrer Haußmaydt (56). Mehr ein Kampffgefprech zwifchen einer Haußmaydt vnd einem Gefellen. Nůremb. G. Merkel. 1553. 4. — 67) Gefprech. Die eulenpaiß. 9. Febr. 1532. 1, 517. — 68) Die hausmagd im pflug. Am weißen fontag 1532. 1, 509. — 69) Die Judit mit Holoferne. (Spruch.) 3. Mai 1533. 1, 58. — Nürnb. Fr. Gutknecht 1554. 4. — 70) Kampfgefprech zwifchen dem tot vnd dem natůrlichen leben, welichs vnter jn beden das beßer fei. 21. Sept. 1533. 1, 103. — Nůrnb. Hans Wandereyfen 1538. 6 Bl. 4. — Nůrnb. Hs. Meldemann 1553. 6 Bl. 4. — Nůrnb. Hs. Hamfing. o J. 4. — 71) Die bôß gefellfchaft mit iren neun eigenfchaften. 27. Sept. 1533. 1, 320. — 72) Faßn. Das bôß weib. 8. Oct. 1533. 1, 477. — 73) Traged. Die opferung Ifaac. 4. Nov. 1533. 3, 1, 13. — Zwey Geiftliche Spiel, Tobias (N. 64.) vnd Ifaacs auffopfferung. Zuvor befchriben durch den verrůmpten Hans Sachfen, Jetzunder aber agirt zu Ehren vnd Lob auff das hochzeitlich Feft dem H. Theobaldo Ryff. Bafel 1602. 8. (HB. 2203).

74) Die armut mit irem vberlangen fchwanz. 8. April 1534. 1, 443. — 75) Comed. oder kampfgefprech, zwifchen Juppiter vnd Juno, ob weiber oder männer zum regiment tůglicher feien. 30. Apr. 1534. 1, 360. — 76) Des verjagten frids klagred vber alle ftend der welt. 7. Mai 1534. 1, 293. — Nurnb. 1553. 4. — 77) Der alten weiber rofsmarkt. Schwank. 1. Juni 1534. 1, 526. — 78) Erklerung der tafel des gerichts des Malers Apolles. 10. Juli 1534. 1, 431. — 79) Ein Tifchzucht. *(Hor menfch wenn du zu tifch wilt gan.)* 14. Jul. 1534. 1, 430. — Tifch Zucht. Hie in difem bůchlein findftu klerlich wie man die kinnder fol lern fchone tifch zucht. *(Lug wenn du zu tifch wolleft gan).* 4 Bl. 4. (Wolfenb.) Vgl. §. 142, 38. — 80) Baldanderft. Schwank. 31. Jul. 1534. 1, 537. (Vgl. Laßb. Liederfaal. 1, 51. S. 389.) 81) Der Nafendanz. 12. Aug. 1534. 1, 530. Vgl. 112. — 82) Die faul hausmagd. 20. Aug. *1534. 1, 509.* — 83) Der Buler arznei. 21. Aug. 1534. 1, 319. — 84) Hans

Vnfleiß. Schwank. 20. Nov. 1534. 1, 539. — Ein Gefprech mit dem fchnöden Müffiggang vnd feinen acht fchendlichen Eygenfchaften (8. Jan. 1535. 1, 330). Ein Gefprech mit dem Hederlein vnd feinen fiben Eygenfch. (1553. 1, 538). Ein Gefprech mit dem Hans Vnfleiß vnd feinen Eygenfch. Nüremb. G. Merkel. 4. — 85) Der Lügenberg. Schwank. 12. Dec. 1534. 1, 541. — 86) Zweierlei vngleicher ehe. 1534. 1, 526. — 87) Hainz Widerporft. Schw. 1534. 1, 540. — Baldanderft fo bin ich genant, der ganzen welt wol bekant. Hayntz Widerporft. Hans Vnfleyß. Sturm des vollen Bergs (99). Das Schlauraffenlandt. Nürnb. Hamfing. 4. — 88) Der 12 reinen vögel eygenfchaft zu den ein Chrift vergleicht wird. Auch die zwölff vnreinen vögel darin die art der Gottlofen gebildet ift. (1534. 1, 88). Nürnb. 1555. 4.

89) Gefprech. Frauenlob eines biderweibs. 3. Jan. 1535. 1, 447. — 90) Der Samariter mit dem wunden. 9. Apr. 1535. 1, 64. — Nürnb. Herm. Hamfing. 8 Bl. 4. — 91) Faßn. Die fechs klagenden. 31. Dec. 1535. 2, 4, 1.

92) Kampfgefprech zwifchen waßer vnd wein (vgl. §. 139, 68). 2. Jan. 1536. 1, 417. — Nürnb. Hamfing. 4. — 93) Hiftoria. Der ritter auß Frankreich den ein kaufman felig nennt. 13. Jan. 1536. 1, 176. — 94) Hiftori von einer königin auß Lamparten. (Alboin, hier Alkinnus.) 14. Jan. 1536. 1, 174. (In Profa aufgelöst in Montanus Gartengefellfch. 116.) — 95) Von zweierley lieb. 20. Mart. 1536. 1, 436. — 96) Ein Gefprech, Die Neun gab Mufe, oder Kunft Göttin, betreffendt. 25. Aug. 1536. 2, 2, 51. — 97) Comedi von der Hefter. 7. Oct. 1536. 1, 24. — 98) Faßn. Die Rockenftuben. 28. Dec. 1536. 3, 3, 7. — 99) Sturm des vollen Bergs. Schwank. 1536. 1, 543. Vgl. 87.

100) Die vnnütz Fraw Sorg. 6. Apr. 1537. 1, 392. — 101) Die ehrentreich frau Miltigkeit mit irem holdfel. wandel. 1537. 15. Febr. vnd am 14. April vollend. 1, 273. — 102) Kampfgefprech zwifchen fraw Tugent vnd fraw Glück. 31. Jul. 1537. 1, 261. — Nürnb. Hamfing. 4. — 103) Vrfprung des behemifchen königreichs. 2. Aug. 1537. 1, 190. — Nürnb. 1553. 4.

104) Ein gefprech zwifchen dem Sommer vnd dem Winter. 9. Jul. 1538. — Nürnb. Hamfing. 1553. 4. — 105) Spil: Der Fürwitz. 12. Jul. 1538. 2, 2, 47.

106) Die gut vnd böß eigenfchaft des geldes. 1. Mart. 1539. 1, 413. — Nürnb. Hs. Wandereifen 1539. 4 Bl. 4. — Nürnb. 1554. 4. — 107) Die gemartert Theologia. (30. Mart. 1539. 1, 79.) Mer das klagent Euangelium. (11. Mart 1540. 1, 80). — Nürnb. G. Merkel 1552. 4. — Nürnb. G. Merkel 1553. 4. — 108) Thu recht vnd förcht dich. 13. Mai 1539. 2, 2, 63. — 109) Die neun böfen häut eines böfen weibs. 17. Mai 1539. 1, 519. — o. O. 1710 Fol. (Will-Nopitfch. 8, 17.) — 110) Der klagent Ehrenhold vber fürften vnd adel. 31. Mai 1539. 1, 349. — Nürnb. Hamfing. 1553. 4. — 111) Der Buler arznei (21. Aug. 1534. 1, 319). Mer Die Neun Gefchmeck inn dem Ehelftandt (11. Juni 1539. 1, 518). Nüremb. G. Merkel. o. J. 4. — 112) Die drei klagenden hausmägd. 9. Juli 1539. 1, 510. — Ein Klagred dreyer Mayd vber ir harte Dienft. Mer Der Nafentantz (81). Nürnb. G. Merkel. 8 Bl. 4. — 113) Faßn. Das bachen holen. 21. Nov. 1539. 1, 473.

114) Gefprech mit der Faßnacht. 10. Febr. 1540. 1, 534. — Nürnb. o. J. 4. — 115) Dem Teufel will die Hell zu eng werden. 21. Febr. 1540. 1, 354. — o. O. u. J. (Nürnb. Fr. Gutkn.) 8 Bl. 8. (Celle.) — 116) Die zwen vnd fibentzig namen Chrifti. 10. Apr. 1540. 1, 76. — Nürnb. Fr. Gutknecht 1554. 4. — 117) Anzeigung wider das fchnöd lafter der Hurerey (21. Apr. 1540. 1, 45). Nürnb. Hs. Wandereifen 1540. 4 Bl. 4. — . . Mer der Sabbathbrecher (o. J. 1, 44). Nüremb. G. Merkel. 1553. 4. — 118) Hiftoria Wie zwei liebhabende von einem Saluenftock fturben. 23. Juni 1540. 1, 163. — Vgl. §. 139, 95 d. — 119) Hiftoria Wie der jung Edelman Anaftafius Ein Jungkfraw erwarb durch ein erfchröcklich geficht zweyer Geift. 6. Sept. 1540. 1, 168. — 120) Hiftoria Wie Theodorus zweymal gefangen Vnnd vom Tod erlediget ward. 7. Sept. 1540. 1, 166. — 121) Hiftoria Von der edlen Frauen Beritola. 12. Sept. 1540. 1, 164. Vgl. §. 139, 95 f. — 122) Schwank. Das Höllbad. 14. Oct. 1540. 1, 356. — Das Hellbad. Nürnb. Fr. Gutknecht.

12 Bl. 8. (Celle.) — 123) Spil: Unterſcheid zwiſchen einem waren freund vnd einem heuchler. 30. Dec. 1540. 2, 2, 43. — 124) Faßn.' Das Krapfenholen. 31. Dec. 1540. 1, 470.

125) Was das nützeſt vnd ſchedlichſt thier auf erden ſei. 22. Jan. 1541. 1, 322. — Nürnb. Hamſing. 4. — 126) Der Thurnierſpruch. Alle Thurnier, wo wie vnd wenn ſie im Teutſchlandt gehalten ſind worden. (21. Mai 1541. 1, 191.) Nürnb. Hans Guldenmundt 1541. 8 Bl. 4. — 127) Die gefangen Göttin Ceres. 2. Jul. 1541. 1, 292. — Nürnb.' Hamſing. 4. — Ein Geſprech mit einem Waldbruder wie frau Treu geſtorben ſei [5. Apr. 1537. 1, 288]. Mer Die vntertrückt fraw Warheit [30. Apr. 1537. 1, 289]. Die gefangen Göttin Ceres. Nürnb. G. Merkel 1554. 4. — 128) Das bitter ſüß ehelich leben. 6. Nov. 1541. 1, 438.

129) Der Todt ein Endt aller Yrdiſchen ding [1. Jan. 1542. 1, 107]. Nürnb. G. Merkel. o. J. 4. — 130) Die drei klaffer [15. Febr. 1542. 1, 299]. Mer des klaffers zung [1536. 1, 301]. Mehr Der Hederlein bin ich genannt, zenckiſchen Leuten wol bekandt [232]. Nürnb. G. Merkel. 1553. 4.

131) Kampfgeſprech zwiſchen Geſundheit vnd Krankheit. 7. März 1543. 1, 461. — 132) Von dem verloren redenten gülden [1. Mai 1543. 1, 410]. Nürnb. G. Merkel. 1553. 4. — 133) Die Wolfsklag vber die böſen menſchen. 9. Aug. 1543. 1, 347. Vgl. §. 88. Schwänke. §. 142, 26.

134) Geſprech der Götter ob dem Zipperlein. 28. Febr. 1544. 1, 455. — 135) Ein ardtlich Geſprech der Götter, die zwitracht des Romiſchen Reychs betreffende [3. März 1544. 1, 401]. Nürnb. G. Merkel 1553. 10 Bl. 4. — o. J. 4. — 136) Der ſchnöd argkwon. 30. Mai 1544. 1, 434. — 137) Frau Traurigkeit mit jhrer Eygenſchaft [9. Jul. 1544. 1, 390]. Mehr Die Vnnütz Fraw Sorg [6. Apr. 1537. 1, 392]. Mehr Die ſtarck Gewonheyt [4. Juni 1544. 1, 399]. Nürnb. G. Merkel 1554. 4. — 138) Der Liebe Zanck. 1. Sept. 1544. 1, 435. — 139) Faßn. Der Schwanger Pauer. 25. Nov. 1544. 2, 46. — 140) Hiſtoria. Ein klegliche Hiſtori der Liebe, Wie zwei liebhabende Menſchen vor lieb ſturben. 27. Nov. 1544. 1, 160. (Jeronimus und Silveſtra; aus Centonovell. des Bocatius. Vgl. Montanus Wegkürzer. N. 38.) — 141) Faßn. Der laſter artzney. 10. Dec. 1544. 3, 3, 9. — 142) Der ganz hausrat 10. Dec. 1544. 1, 440. — Hans Guldenmundt 1545. 4. — 143) Hiſtoria. Der Zug keyſer Caroli V. Inn Franckreich 1544. 20. Dec. 1544. 1, 206. Nach dieſem Spruchgedichte hat Hans Sachs am Zuge Teil genommen.

144) Tragedi, deß Fürſten Concreti [Guisgardus und Gismunda. vgl. N. 19 a]. 17. Nov. 1545. 1, 117. (Gottſched, Vorrat 1, 92 ſetzt die Trag. 1549 und beßert Concreti in Tancreti.) — 145) Faßnſp. Der Teufel mit dem alten Weib. 19. Nov. 1545. 2, 4, 9. Vgl. Muſculus Eheteufel 1564. E. — 146) Com., Die Violanta. 27. Nov. 1545. 2, 3, 90. §. 139, 59. b. — 147) Vier ſchöner ſtück Acteon zu eim Hirſche wur [9. Mai 1530]. Lucius gwan Eſels natur [8. Dec. 1545]. Athalanta ward ein Löwine [9. Dec. 1545]. Aragnea ein gifftige Spine [10. Dec. 1545]. Nürnb. G. Merkel. o. J. 8 Bl. 4. (1, 152–154.)

148) Ein Epitaphium oder Klagred ob der Leych M. Luthers. o. J. [1546.] 1, 93. — o. O. u. J. 4 Bl. 4. (fehlt in der Kempter Ausgabe.) — Ein Geſprech vnd klagred frau Arbeit vber den groſſen müſſigen hauffen [8. Jan. 1535. 1, 329]. Ein klagred der tugentreichen frau Zucht vber die vngezembten Welt [12. Jan. 1536. 1, 285]. Epitaphium oder klagred ob der Leich M. Luthers. Nürnb. Fr. Gutknecht. 1556. 8 Bl. 4. — 149) Comedi Griſelda (§. 107, 11). 15. Apr. 1546. 1, 121. — Ein ſchöne vnd kurtzwilige Hyſtory, Vonn der gedultiger vnd gehorſamer Marggrafin, Griſelda. In ein Comedia verfaſt, hat xiij. Perſonen, vnd hat v. Actus. Gedrückt zů Cöllen durch Felix Röſchlin in der Schmirſtraſſen.·. o. J. 24 Bl. 8., die 5 letzten Seiten leer. Schlechter Nachdruck; viel Wortauslaßungen. (Celle.) — 150) Comedi Titus vnd Giſippus [§. 38: Athis und Prophilias. §. 150, 310, Montanus. §. 161]. 9. Dec. 1546. 3, 2, 4. — 151) Tragedi Von der Liſabetha. 31. Dec. 1546. 2, 3, 97. — Ein Trawrige Tragedi, mit ſiben Perſonen zu ſpilen, Von der Liſabetha, eines *Kauffherren Tochter*, vnd hat fünff Actus. Gedruck zu Nüremberg, durch

Valentin Newber. o. J. 20 Bl. 8. (Celle.) — Getruckt zů Augſpurg, durch Valentin Schönigk, auff vnſer Frawen thor. o. J. 16 Bl. 8. (Berlin.) — Vgl. N. 28 und Montanus Wegkürzer N. 38.

152) Geſprech Der Liebe Art vnd Aygenſchafft. 1. Mai **1547**. 1, 432. — 153) Hiſtori Der Buler mit der roten Thůr. 5. Aug. 1547. 1, 178. aus Agricola, 750 Sprichw. 624. — 154) Comedi Der Hiob. 19. Nov. 1547. 2, 1, 1.

155) Das feindtſelig haus des Neides [1. Jan. **1548**. 1, 297]. o. O. 1554. 4. — Das f. h. des Neides, auß der beſchreibung Ouidij. Mercurius ein Gott der Kaufleut (N. 31). Nůrnb. 1554. 4. — 156) Comedi Plauti heyſt Menechmo. 17. Jan. 1548. 2, 2, 25. — 157) Comedi Die vnſchuldig frau Genura. 6. Mart. 1548. 3, 2, 11. — 158) Tragödia von der Schöpfung, Fal vnd außtreibung Ade auß dem Paradeyß. 17. Oct. 1548. 1, 1.

159) Ein Rat zwiſchen einem Alten man vnd jungen geſellen Dreyer heyrat halben [22. Jan. **1549**. 1, 437]. Nůremb. G. Merckel 1553. 4. — 160) Tragedi Die ſechs Kempfer. 1. Jul. 1549. 2, 3, 1. vgl. §. 152, 381. — 161) Ein Comedi Von dem reichen ſterbenden Menſchen der Hecaſtus genant. 6. Sept. 1549. 2, 1, 30. vgl. §. 148, 252. i. Genau nach Macropedius. — 162) Faßnſp. Der Teufel mit dem kaufmann vnd den alten weibern. 27. Nov. 1549. 3, 3, 11. — 163) Comedi die Königin auß Frankreich mit dem falſchen Marſchalk. 12. Dec. 1549. 2, 3, 14. Vgl. §. 139, 9.

164) Tragedi die Enthaubtung Johannis. 15. Jan. **1550**. 3, 1, 190. — 165) Comedia Vom Jacob vnd ſeinem Bruder Eſaw. 31. Jan. 1550. 1, 18. — 166) Faßn. Der Naſentanz. 4. Febr. 1550. 3, 3, 15. — 167) Comedi Die Göttin Circes 22. Febr. 1550. 3, 2, 17 (bei Gottſched 1, 93 als Göttin Ceres). — 168) Tragedi Die vnglückhafte Königin Jocaſte. 19. Apr. 1550. 2, 3, 8. — 169) Schwank. Die Haſen fahen vnd braten den Jeger. 25. Apr. 1550. 1, 503; Erklärung eines Holzſchnitts. — 170) Faßn. Der Geſellen faßnacht. 4. Oct. 1550. 2, 4, 11. — 171) Faßn. Der farend Schůler im Paradeiß. 8. Oct. 1550. 3, 3, 18. Vgl. Frey, Gartengeſellſch. 61. Kirchh. Wendunmut 1, 138. — 172) Faßn. Nicola der jung Kaufman. 10. Oct. 1550. 3, 3, 21. — 173) Faßn. Fraw Warheit wil niemand herbergen. o. J. 3, 3, 25. In der Kempter Quartausgabe 3, 3, 48 mit dem Datum 10. Nov. 1550. — Klage der warheit das ſie niemandt Herbigen wil. In ein Poetiſch geſpräch gefaſſet, darinnen der Welt lauff, vnd warumb es alſo vbel ſtehet, angezeigt wird, gantz lůſtig zu leſen, etc. Durch Johannem Warmundt auß Sachſen In Truck gegeben. Hierneben iſt beygefůgt die Bruderſchafft Bachy .. Gedruckt zu Cöllen, Bey Wilhelm Lůtzenkirchen. Anno M.DCV. 20 Bl. 8. (Auch: Von Fůllen vnd praſſen, aus Brants NS. 16.) — 174) Faßn. Der Paur mit dem Kůdieb. 25. Nov. 1550. 3, 3, 27. vgl. 373 und §. 95, 22. — 175) Faßn. Joſeph vnd Meliſſ. fragen könig Salomon. 29. Nov. 1550. 3, 3, 31. — 176) Faßn. Fabius vnd Apollo. o. Jahr. 3, 3, 34. — 177) Faßn. Das Wildbad. 17. Dec. 1550. 5, 3, 339.

178) Faßn. Der böß Rauch. 13. Jan. **1551**. 2, 4, 26. — 179) Comed. König Dagobertus auß Franckreich mit des Forſters Kind. 31. Jan. 1551. 3, 2, 23. — 180) Comed. Judicium Salomonis. 6. Mart. 1551. 2, 1, 24 (bei Gottſched 1, 92 irrig unter 1550 angeſetzt). — 181) Comedi Die Judith. 17. Mart. 1551. 2, 1, 9. — Ein ſchöne Comedi, mit XVI. Perſonen zu recitiren, Die Judith, wie ſie dem Holoferni das haupt, in ſeinem Zelt abſchlegt, Vnd hat Fůnff Actus. Nůrnb. Fr. Gutkn. 24 Bl. 8. (Celle.) — Schweinfurt, bei Caſpar Chemlin. 1606. 8. (Will-Nop. 8, 17.) — 182) Comedi Florio mit der Bianceffora. 17. Apr. 1551. 2, 3, 80. — „Florio vnd Bianceffora. Schauſpiel von Hans Sachs. Gedr. z. Nůrnb. bei J. Fr. Sartorius. o. J. 8.“ (HB. 2167.) — 183) Ein Spil Der halb Freund. 28. Aug. 1551. 1, 39. — 184) Comedi Die vnſchuldig keiſerin von Rom. 31. Aug. 1551. 2, 3, 35. — 185) Faßn. Der vnerſettlich Geizhunger. 5. Sept. 1551. 3, 3, 38. — 186) Comedi Der ganz Prophet Jonas. 1. Oct. 1551. 3, 1, 157. — 187) Faßn. Das Kelberbrůten. 7. Oct. 1551. 3, 3, 42. — 188) Faßn. Der Pawrenknecht wil zwo Frauen haben. 21. Oct. 1551. 2, 4, 15. vgl. Schwank vom 26. Mart. 1559. —

189) Traged. Abſalom mit David. 26. Oct. 1551. 2. 1, 17. — 190) Faßn. Der farent Schůler mit dem Teufelpannen. 5. Nov. 1551. 2, 4, 18. — Nůrnb. Fr. Gutknecht. o. J. 12 Bl. 8. (Celle.) — 191) Traged. Der ſtolz könig Rehabeam. 12. Nov. 1551. 3, 1, 101. — 192) Faßn. Das heiß Eiſen. 16. Nov. 1551. 2, 4, 21. — 193) Tragedi Die Auferweckung Laſari. 19. Nov. 1551. 3, 1, 203. — 194) Tragedi Die falſch Keiſerin mit dem vnſchuldigen Grafen. 27. Nov. 1551. 2, 3, 28. — 195) Faßn. Die ſpåch Bulerei. o. J. 3, 3, 45. In der Kempt. 3, 3, 89 mit dem Datum: 20. Oct. 1551.

196) Tragedi Die zwen ritter von Burgunt. 16. Jan. 1552. 2, 3, 21. vgl. 308. — 197) Comedi Die Stulticia mit irem hofgeſind. 1. Febr. 1552. 2, 2, 4. — 198) Trag. Der könig Ißboſet mit ſeinen vntrewen hauptleuten. 4. Febr. 1552. 3, 1, 75. — 199) Traged. David leſt ſein volck zelen. 5. März 1552. 3, 1, 96. — 200) Tragedia Belågerung Samaria. 6. Jul. 1552. 3, 1, 117. — 201) Trag. Senecharib belegert Jeruſalem. 9. Jul. 1552. 3, 1, 124. — 202) Comed. Der Burger vbergibt ſein gut. 22. Jul. 1552. 3, 2, 30. — 203) Faßn. Die verſchwatzt Bulſchaft. 9. Aug. 1552. 3, 3, 49. — 204) Hiſtoria Der dreyer Sön, ſo zu jhrem Vatter ſchuſſen. 25. Aug. 1552. 1, 174. vgl. §. 147, 236. Rinckart. — 205) Trag. Der wüterich Herodes, wie der ſein drey Sön vnd ſein Gemahel vmbbracht. 2. Nov. 1552. 3, 1, 171. — 206) Faßn. Der Partekenſack. 2. Dec. 1552. 4, 3, 1. — 207) Faßn. Der geſtolen Bachen. 6. Dec. 1552. 3, 3, 56. Vgl. §. 95, 21. — 208) Faßn. Der Baur im Fegfeur. 9. Dec. 1552. 3, 3, 59. — 209) Faßn. Die liſtig Bulerin. 17. Dec. 1552. 4, 3, 4. — 210) Comedi Der ritter Galmi mit der herzogin auß Britannien. 24. Dec. 1552, 2, 3, 69. — Leipz. 1609. 8. (Göttingen. Dram. 5879.) — 211) Tragedi Die Machabeer. o. J. um 1552. 3, 1, 161.

212) Comedi Die Abigayl. 4 Jan. 1553. 4, 1, 15. — 213) Faßn. Das Weib im Brunnen. 5. Jan. 1553. 2, 4, 23. — 214) Traged. Die kintheit Moſi. 26. Jan. 1553. 3, 1, 17. — 215) Faßn. Der Tyrann Dionyſius mit Damone. 28. Jan. 1553. 3, 3, 63. — 216) Trag. Triſtrant mit Iſalde. 7. Febr. 1553. 3, 2, 37. — 217) Traged. Der Fortunatus mit dem Wunſchſeckel. 4. Mart. 1553. 3, 2, 50. — 218) Ein Geſprech zwiſchen S. Peter vnd dem Herrn. 24. Mai. 1553. 1, 94. — o. O. u. J. 4. — (Drey ſchöne Geſprech zwiſchen S. Peter vnnd dem Herren dreierley art betreffendt. o. O. u. J. 4. — Vier ſchöner Geſprech zwiſchen S. Peter vnd dem Herren, ſehr nůtzl. zu leſen vnd zu hören. Nůrnb. Val. Newber. 4. Vgl. §. 140, 80.) — 219) Trag. Der Prieſter Eli mit ſeinen vngeratnen Söhnen. 27. Aug. 1553. 3, 1, 62. — 220) Faßn. Das böß weib mit den worten, würtzen vnd ſtein gut zu machen. 4. Sept. 1553. 3, 3, 66. — 221) Faßn. Eulenſpiegel mit den blinden. 4. Sept. 1553. 3, 3, 73. — 222) Faßn. Der verdorben Edelman mit dem weichen bet das kaiſer Auguſtus wolt kaufen. 9. Sept. 1553. 3, 3, 70. — 223) Spil von Adams kindern. 23. Sept. 1553. 3, 1, 243. — 224) Faßn. Der Ketzermeiſter mit den vil Keſſelſuppen. 2. Oct. 1553. 3, 3, 77. Vgl. §. 139A, 195. — 225) Comed. Mucius Scåvola. 5. Oct. 1553. 2, 3, 52. — 226) Der Todt ruckt das ſtullein [12. Oct. 1553. 1, 102. Spruchged.]. Nürmb. Herm. Hamſing 1553. 4 Bl. 4. — Nürnb. Val. Neuber 4 Bl. 8. (nicht nach 1554. Berlin F 9494. 46). — 227) Comedi Die vngleichen kinder Evå wie ſie Gott der Herr anredet. 6. Nov. 1553. 1, 10. Nach Melanchthon, oder vielmehr Alberus. vgl. §. 140, 87. — 228) Der Bier Thurnier. Schwank. 15. Nov. 1553. 1, 505. — 229) Comed. Camillus mit dem vntreuen ſchulmeiſter. 8. Dec. 1553. 3, 2, 61. — 230) Faßn. Eulenſpiegel mit der pfaffenkellerin vnd dem pferd. 16. Dec. 1553. 4, 3, 21. — 231) Faßn. Der roſsdieb zu Fünſingen mit den tollen diebiſchen bauern. 27. Dec. 1553. 4, 3, 25. 232) Das Hederlein. Schwank. 1553. 1, 538. vgl. 130. — 233) Faßn. Der tot man. o. J. um 1553. 3, 3, 81.

234) Trag. Die mörderiſch königin Clitemneſtra. 2. Jan. 1554. 3, 2, 85. — 235) Comed. Perſones reit Ariſtotelem. 20. Jan. 1554. 3, 2, 64. — 236) Faßn. Das weinent hündlein. 25. Jan. 1554. 4, 3, 28. — 237) Hiſtoria von dem beraubten kaufman Rinaldo. 28. Jan. 1554. 1, 177. nach Boccac. — 238) Faßn. Der alt Buler mit der zauberei. 1. Febr. 1554. 2, 4, 29. — *Von Ulelapp und* Eberlein Dildapp Ein ſchön Faſtnachtſpiel Hans Sachs.

Erfurt 1628. 16 Bl. 8. (Wolfenb. — Bei Gottſch. Vorrat 1, 185 ganz verkehrter Titel.) — 239) Hiſtoria Von der ſchönen Magelona. 28. Febr. 1554. 1, 170. — 240) Faßn. Die wunderlichen mender vnd vnheuslichen weiber geſchlacht vnd heuslich zu machen. 24. April 1554. 4, 3, 31. — 241) Comed. S. Peter letzt ſich mit ſeinen freunden. 28. Apr. 1554. 3, 1, 240. — 242) Trag. Zerſtörung Troia. 28. Apr. 1554. 3, 2, 74. — 243) Faßn. Der loß man mit dem munketen weib. 24. Mai 1554. 4, 3, 35. — 244) Faßn. Der Pfarherr mit den ehebrecher bauren. 30. Mai 1554. 4, 3, 39. vgl. 343. — 245) Faßn. Der Krämerskorb. 19. Jul. 1554. 4, 3, 42. — 246) Schwank. Eulenſpiegel ein brillenmacher. 29. Aug. 1554. 2, 4, 60. — 247) Geſprech eines abenteurers von der warheit. 1. Sept. 1554. 1, 453. — 248) Comed. Frau Armut mit frau Glück. 5. Sept. 1554. 3, 2, 71. — 249) Faßn. Der blind meſsner mit dem pfaffen vnd der meſsnerin. 25. Oct. 1554. 4, 3, 45. — 250) Schwank. Der teufel ſucht jhm ein ruhſtat auf erden. 1. Nov. 1554. 1, 341. — 251) Schwank. Das hailtum vmbtragen. 24. Nov. 1554. 1, 441. — Nürnb. N. Knorr 1554. 4. — 252) Fabel. Wolf vnd hirt. 28. Dec. 1554. 1, 488. — Eyn yeder ſehe für ſich Vnnd verberge ſich hinder keinen Schmeichler. Nürnb. 1554. 4 Bl. 4. — Nürnb. Fr. Gutkn. 4 Bl. 8. — 253) Fabel. Die haſen mit den fröſchen. o. J. 1, 490. Ein yder trag ſein joch diſe zeit mit gedult. Nürnb. Fr. Gutkn. 1554. 4 Bl. 4. — 253 a) Fabel. Von dem neidigen vnd geizigen. o. J. 1, 489. — Ein ſchön Hiſtoria, Von dem Neidigen vnd dem Geizigen. o. O. u. J. 4.

254) Drey lehr einer nachtigal. 16. Jan. **1555.** 1, 428. — Nürnb. V. Neuber. 4 Bl. 4. — 255) Klag dreyer frauen vber ire maid. 28. Jan. 1555. 1, 510. — 256) Comed. Die irrfart Vliſſi. 20. Febr. 1555. 3, 2, 92. — 257) Trag. Die getreu fürſtin Alceſtis. 30. Jul. 1555. 3, 2, 103. — 258) Spil Der tot im ſtock. 8. Aug. 1555. 3, 1, 260. — 259) Trag. Die Königin Roſamunda. 10. Aug. 1555. 3, 2, 107. — 260) Trag. Von. Clinia vnd Agatocli. 12. Sept. 1555. 3, 2, 115. — 261) Kurze lehr einem waidman. Schwank. 13. Sept. 1555. 1, 427. — 262) Ein ſtrafred Diogenis Philoſophi vber das viehiſche verkerte Leben menſchlichs geſchlechts [7. Aug. 1523. 1, 239]. Mehr Drey artlicher Schwenck von Diogene dem Griech. Philoſophen [14. Sept. 1555. 1, 387]. Nürnb. V. Neuber. 1555. 4. — 263) Schwank. Der vnglückhaftige pirſer. 16. Sept. 1555. 1, 427. — 264) Spil zwener philoſophen Diſputation vom eheſtand, ob beßer ſei ledig zu bleiben oder zu heiraten. 27. Sept. 1555. 5, 2, 270. — 265) Schwank. Neun ſtück ſo gott vnd den menſchen gefallen. 3. Oct. 1555. 1, 429. — 266) Schwank. Der Bauer von Schrobenhauſen mit den Kalbsköpfen. 4. Oct. 1555. 2, 4, 61. — 267) Schwank. Der mönnich mit dem haſenkopf. 7. Oct. 1555. 2, 4, 62. — 268) Tragedi Die Zerſtörung Jeruſalem. 21. Oct. 1555. 3, 1, 223. — 269) Schwank. Der Proviant vnd vmbplatz. 25. Oct. 1555. 1, 505. — 270) Tragedi. Des Leuiten kebsweib. 11. Nov. 1555. 3, 1, 55. — 271) Comed. Die ſchön Magelona. 19. Nov. 1555. 3, 2, 120. — o. O. 1611. 8. (Göttingen. Dram. 5879.) — 272) Trag. Der Jepte mit ſeiner tochter. 11. Dec. 1555. 3, 2, 42. — 273) Dreyerley ſchäden der Trunckenheit [o. J. um 1555. 1, 339]. Nürnb. V. Neuber. 4 Bl. 4.

274) Schwank. Das Unhulden bannen. 10. Jan. **1556.** 2, 4, 63. — 275) Trag. Der Richter Simſon. 11. Jan. 1556. 3, 1, 47. — 276) Comed. Gideon. 25. Jan. 1556. 3, 1, 37. — 277) Spil Der knab Lucius Papirius Curſor. 8. Febr. 1556. 5, 2, 274. — 278) Traged. Die Meluſina. 15. Febr. 1556. 3, 2, 141. — 279) Comed. Der verloren ſon. 18. Apr. 1556. 3, 1, 194. — 280) Trag. Thamar mit Ammon vnd Abſalom. 12. Mai 1556. 3, 1, 90. — 281) Comed. Der Hugo Schapler. 2. Juni 1556. 3, 2, 151. — 282) Comed. Der Marſchalk mit ſeim ſon. 4. Juli 1556. 3, 2, 163. — 283) Schwank. Der baur mit dem zopf. 17. Jul. 1556. 2, 4, 65. — 284) Schwank. Feindſchaft der ſchneider mit der geiß. 24. Aug. 1556. 2, 4, 64. — 285) Comed. Die ſchön Marina. 1. Sept. 1556. 3, 2, 171. — 286) Comed. König Darius mit ſeinen drei kemmerling. 23. Sept. 1556. 3, 1, 130. — „Eine ſchöne chriſtliche Comedia vom König Dario mit ſeinen dreyen jüdiſchen Kemmerling wie das im III. B. Eſdra vnd im Joſepho IV, 11. beſchriben wird. Erſtlich durch den

sinnreichen Hans Sax zu Nürnberg mit 5 Personen an Tag geben; jetzt aber von einer ersamen Gesellschafft der Meistersinger alhie zu Straßburg mit mehr Personen von neuem vermehrt vnd gebessert. Straßb." (Gottsched 1, 139, zum J. 1598.) — 287) Comed. Julianus der keiser im bad. 29. Sept. 1556. 3, 2, 177. — 288) Comed. Das kün weib Aretophila mit den zweien tyrannen. 8. Oct. 1556. 3, 2, 185. — 289) Comed. Josua mit seim streiten. 19. Oct. 1556. 3, 2, 23. — 290) Traged. Die vier vnglückhaftigen liebhabenden. 12. Nov. 1556. 3, 2, 192. — 291) Tragedi Hagwarti mit Signe. 30. Nov. 1556. 3, 2, 203. — 292) Tragedi Herzog Wilhelm mit Agley. 3. Dec. 1556. 3, 2, 130. vgl. §. 105, 4. — 293) Comedi Das witfräulein mit dem ölkrug. 18. Dec. 1556. 3, 1, 113. — 294) Comedi Die treuen gesellen vnd brüder Olwier vnd Artus. 31. Dec. 1556. 2, 3, 58. — Nürnb. o. J. 8. — 295) Tragedi Der Prophet Jeremias sampt der gefengnis Juda. o. J. 3, 1, 135. (Kempt. 3, 1, 274. o. J. Gottsched 1, 100 setzt das Stück grundlos 1553 an.) — 296) Comed. Dauid mit Batseba. o. J. 3, 1, 84. (Kempt. 3, 1, 171 o. Jahr. Gottsched 1, 111 setzt das Stück unter 1561 an, ohne Grund.) — 297) Schwank. Der schönen frauen kugelplatz. 1556. 1, 517.

298) Gesprech. S. Peter mit den Landsknechten. (Schwank.) 1. Jan. 1557. 1, 494. — 299) Comed. Der Jüngling im kasten. 15. Jan. 1557. 3, 2, 211. vgl. Montanus Gartengesellsch. 98. — 300) Schwank. Der hasen klag. 5. Mart. 1557. 1, 502. — 301.) Comed. Der verlorne sohn, den man richten wolt. 11. Marci 1557. 3, 2, 215. — 302) Schwank. Die elend klagend rosshaut. 30. Mart. 1557. 1, 500. — 303) Gesprech mit dem faulen Lentzen. 21. Apr. 1557. 1, 532. (Dieselbe Jahrszahl auch in der Kempt. 1, 1071.) — Ein gesprech mit dem faulen Lentzen, welcher ein Hauptmann des grossen Faulen Hauffen ist. Die böß Geselschaft [27. Sept. 1533. 1, 320] mit jhren neun Eygenschafften. Nürnb. G. Merckel. 1554. 8 Bl. 4. (HB. 91.) Nürnb. G. Merckel. 1555. 8 Bl. 4. (vgl. Will-Nopitsch Nürnb. Gel. Lex. 8, 13. Das Gedicht würde demnach früher anzusetzen sein.) — 304) Die passion. Spruch. 22. Apr. 1557. 1, 71. — 305) Schwank. Die achtzehen Schön einer jungfrau. 3. Mai 1557. 1, 507. — 306) Schwank. Der bauer mit himel vnd hell. 4. Mai 1557. 1, 498. — 307) Spruch. Lob der weisheit. 8. Mai. 1557. 1, 272. — 308) Historia. Die zwen ritter auß Burgund. 11. Mai 1557. 1, 189. vgl. N. 196. — 309) Historia Von dem herzogen Periandro, der sein gemahel erschlug. 12. Mai 1557. 1, 140, nach Herodot. — 310) Historia Des wüterigs könig Cambise in Persia vnd seiner tyrannei. 13. Mai 1557. 1, 139, nach Herodot. — 311) Historia Wie könig Xerxes auß Persia ist vmbbracht worden, vnd von Artaxerxo ist gerochen. 14. Mai 1557. 1, 137, nach Justin. — 312) Historia Mord zu Oberhasel. 20. Mai 1557. 2, 3, 191. — 313) Drei frag, so Arisippus der philosophus artlich verantwort hat. 22. Mai 1557. 1, 386, nach Plutarch. — 314) Drei frag, so Socrates philosophus artlich verantwort hat. 22. Mai 1557. 1, 385, nach Plutarch. — 315) Drei frag, artlich verantwort, von dem philosopho Diogeni, die armut betreffend. 26. Mai 1557. 1, 387, nach Plutarch. — 316) Historia. Geburt, leben vnd end, Cyri des königs auß Persia. 28. Mai 1557. 1, 133, nach Justin und Herodot. — 317) Historia des jungen königs Dionisii in Sicilia, vnd seiner tyrannei, vnd armutseliges end. 1. Juni 1557. 1, 143, nach Justin. — 318) Historia. König Alexander Epirota leben vnd end. 2. Juni 1557. 1, 142, nach Bocatius. — 319) Historia. Des tyrannen Aristotimi tyrannei vnd end. 3. Juni 1557. 1, 144, nach Plutarch. — 320) Historia der herrlichen thaten der frauen der statt Argo. 4. Juni 1557. 1, 146, nach Plutarch. — 321) Historia des königs Croesi auß Lidia, mit Solone dem Weisen. 5. Juni 1557. 1, 135, nach Herodot. — 322) Comedi Die empfengnus vnd geburt Johannis vnd Christi. 16. Juni 1557. 3, 1, 180. — 323) Das gelechter Democriti des philosophus, ob der thorheit diser welt. 18. Juni. 1557. 1, 241, nach Tullius Cicero. — 324) Schwank. Mensch was du thust bedenck das end. 19. Juni 1557. 1, 380, nach den Gest. Romanor. — 325) Fabel. Der müller mit seinen eseln. 25. Juni 1557. 1, 488. Erklärung eines Holzschnittes. — 326) Historia, Niobe die königin zu Theba. 28. Juni 1557. 2, 3, 168, nach Ovid. — 327) Tragedi Des königs Cyri geburt, leben vnd end. 30. Juni 1557. 3, 2, 222, nach Justin und Herodot. — 328) Schwank.

Der ainfeltig müller, mit den ſpitzbuben. 2. Juli 1557. 1, 490, ohne Quellenangabe. — 329) Comedi. Jael erwürgt Siſeram. 8. Jul. 1557. 3, 1, 32, nach Buch d. Richter 4. — 330) Schwank. Der koler mit dem ſpulweck. 12. Jul. 1557. 1, 499, 'im buch der kleinen warheit'. — 331) Schwank. Der teufel nam ein altes weib zu der ehe. 13. Jul. 1557. 2, 4, 66, ohne Quelle. — 332) Comedi. Marina des königs tochter auß Frankreich. 20. Jul. 1557. 5, 2, 229. — 333) Die neün verwandlungen im ehelichen ſtand. 28. Juli 1557. 1, 439. — 334) Drei kleger ob einem böſen alten verſtorbenen weib. 3. Aug. 1557. 1, 527. — Zwey ſchöne Geſprech, Das erſt zwiſchē zweyen klegern mit einem mañ, ob ſeinem verſtorbnē böſen weyb. Das ander zwiſchen Hans Sachſen vnd einem jungen Ehman darinnen neunerley heut einer böſen Frawen begriffen ſeindt. o. O. u. J. 4. — 335) Schwank. Das ay mit den achtzehen ſchanden. 7. Aug. 1557. 1, 506. — 336) Comedia. Der Daniel. 10. Aug. 1557. 3, 1, 142, nach dem Proph. Daniel. — 337) Die halb roſsdeck (zu Antorf im Niderland). 20. Aug. 1557. 2, 2, 106. vgl. §. 139, 76 b. — 338) Tragedia. König Sauls, mit verfolgung könig Dauids, gantz Von dem Authore ſelbſt mit zweyen Actis vnd ſieben Perſonen gemehret, vnd hat jetzt ſieben Actus vnd ein vnd zweyntzig Perſon. 28. Aug. 1557. 4, 1, 4. vgl. N. 340. — 339) Der kolb im kaſten. 29. Aug. 1557. 2, 2, 105, ohne Quelle; vgl. §. 72 der Schlegel. und §. 139. A 218. — 340) Tragedia. Mit 14 Perſonen die veruolgung König Dauid von dem König Saul, Hat 5 Actus. 6. Sept. 1557. 3, 1, 68; es iſt trotz des ſpäteren Datums, die ältere Tragedi; vgl. N. 338. — 341) Geſprech, Sanct Peter mit dem faulen Pawren knecht. 10. Sept. 1557. 1, 493. — 342) Tragedia. Der Hörnen Sewfriedt ein Son König Sigmundt im Niderlandt. 14. Sept. 1557. 3, 2, 233. — 343) Schwank. Der Pfarherr mit den Ehebrecher bauren. 15. Sept. 1557. 1, 498, vgl. Nr. 244. — 344) Schwank. Der Bauern Aderlaß. 22. Sept. 1557. 1, 529. — Ein Geſprech einer Bulerin vnd eines liegenden Narren vnter ihren Füſſen. Der Bauern Aderlaß, ſampt einem Zanbrecher. Nürnb. 1554. 4. Nürnberg. o. J. H. Hamſing. 4. (Weshalb in den Gedichten das ſpätere Datum angeſetzt iſt, weiß ich nicht.) — 345) Schwank. Der teufel hat die geiß erſchaffen. 24. Sept. 1557. 1, 499, 'Doctor Dölpianus'. — 346) Faßn. Der teufel nam ein alt weib zu der ehe. 24. Sept. 1557. 5, 342. — 347) Faßn. Das Narren ſchneiden. 3. Oct. 1557. 1, 466. — 348) Tragedia. Der Gottloß König Ahab, mit dem frommen Nabot. 4. Oct. 1557. 3, 1, 106. — 349) Comedia. Der Mephiboſet. 6. Oct. 1557. 3, 1, 81, aus dem 2. Buch der Könige. Cap. 9. — 350) Schwank. Der Pawernknecht mit dem zerſchnitten Kittel. 6. Oct. 1557. 1, 496. — 351) Schwank. Sanct Peter mit der geiß. 8. Oct. 1557. 1, 492. — 352) 353) Schwank. Der vngehört Pawer. 8. Oct. 1557. 1, 497; ohne Quellenangabe; nach Agricolas fünfhundert Sprichw. N. 25. — 354) Mancherley ſtich vnd Straffred Diogenis Philoſophi, die Vnart betreffend. 23. Oct. 1557. 2, 2, 78, nach Plutarch. — 355) Schwank. Das Kelber bruten. 1. Nov. 1557. 2, 4, 67 vgl. N. 187. — 356) Der Jungkprunn. 5. Nov. 1557. 1, 464 (ſo in der Ausgabe von 1558; in den folgenden fehlt das Datum; dieſe haben ein in der erſten fehlendes Gedicht als Schluß des vierten Teils: Warhafte geſchicht Pfalzgraf Friderichs, ohne Datum). — 357) Schwank. Der Spieler mit dem teufel. 10. Nov. 1557. 2, 4, 70. vgl. §. 139 A 33. Wickram, Rollwagen N. 48. — 358) Schwank. Der eygenſinnige Münnich mit dem Waſſerkrug (bei Regensburg). 12. Nov. 1557. 2, 4, 69. — 359) Die Geſchwetzig Rockenſtuben. (Geſprech.) 14. Nov. 1557. 1, 451. — 360) Das bild der waren freundſchaft. 15. Nov. 1557. 2, 2, 102. — 361) Schwank. Der ſchwanger karg man Kalandrin. 18. Nov. 1557. 1, 496, ohne Quelle. — 362) Fabel. Die füchſiſch Geſellſchaft. 20. Nov. 1557. 1, 482, nach dem Buch der natürl. Weisheit. (Cyrill.) — 363) Hiſtoria, Die getreuen weiber der jüngling Menie. 24. Nov. 1557. 2, 3, 184, nach Joh. Bocatius im buch der durchleuchting frauen. (de claris mulierib.) — 364) Protheus der Meergott ein Fürbild der Warheit. 26. Nov. 1557. 2, 2, 98, nach Homerus. — 365) Vliſſes mit den Meerwundern der Syrenen. Den Leibs wolluſt andeutend. 27. Nov. 1557. 2, 2, 99, nach Homer. — 366) Faßn. Eulenſpiegel mit dem blawen Hoßtuch, mit den Bawern. 30. Nov. 1557. 5, 350. — 367) Schwank. Der HundsSchwanz. 4. Dec. 1557. 2, 4, 71. —

368) Schwank. Der Bawer mit dem Sewmagen (zu Kraftshof). o. J. (im Dec. 1557.) 2, 4, 72. — 369) Hiſtoria, Die blutige Hochzeit der Kônigin Ypermeſtra. 7. Dec. 1557. 2, 3, 182, nach Joh. Bocatius. — 370) Schwank. Der Bawer mit dem Huſten (zu Wetzendorf). 8. Dec. 1557. 2, 4, 73. — 371) Schw. der ſchwanger Bawer mit dem Füll (zu Schnepfenreut). 9. Dec. 1557. 2, 4, 74. — 372) Schwank. Der Katzenkramer. 10. Dec. 1557. 1, 504. — 373) Schwank. Der Bawer mit dem Kůdieb (zu Wintersbach bei Ingolſtadt). 11. Dec. 1557. 2, 4, 75. vgl. N. 174. — 374) Schwank, Der Pfaff im Meßgewandt (zu Prag). 11. Dec. 1557. 2, 4, 76. — 375) Schwank. Die drey Hannen. 14. Dec. 1557. 2, 4, 77, nach Schimpf und Ernſt. vgl. §. 139, 79. — 376) Hiſtoria, Der vntrew Fůrſt Pauſanias. 15. Dec. 1557. 2, 3, 154, nach Stobeus. — 377) Hiſtoria. Die getrew Jungfraw Armonia. 16. Dec. 1557. 2, 3, 172, nach Joh. Bocatius. — 378) Hiſtoria, Die Kindheit Kônig Pyrri. 17. Dec. 1557. 2, 3, 120, nach Plutarch. — 379) Hiſtoria. Die Kônigin Dido. 22. Dec. 1557. 2, 3, 171, nach Joh. Bocat. — 380) Hiſtoria. Von Yſiphile der Frawen Kônigin. 23. Dec. 1557. 2, 3, 173, nach Ovid. — 381) Hiſtoria, Die Herrliche That der Weyber der Stadt Argos. 27. Dec. 1557. 2, 3, 185, nach Plutarch; dieſelbe ſchon am 4. Juni behandelte Hiſtoria. oben N. 320. — 382) Hiſtoria, Die Herrliche That Polycrite der weyſen Frawen. 28. Dec. 1557. 2, 3, 186, nach Plutarch. — 383) Fabel, Der Zipperlein vnd die Spinn. 28. Dec. 1557. 1, 483. — 384) Schwank, Der Hecker mit den drey ſeltzamen Stůcken (im Frankenland). 29. Dec. 1558 (?). 2, 4, 78. — 385) Schwank. Der Federlinſchneider mit dem Kelber Glůng (zu Salzburg). 30. Dec. 1557. 2, 4, 79. — 386) Schwank, Der Glaſer mit dem Ahl (zu Nůrenberg). 31. Dec. 1557. 2, 4, 80. — 387) Geſprech, der Mutter mit jhrer tochter, von jrem Ayden. 1557 (ohne Tag). 1, 444. — 388) Schwank, Der Teuffel leſt kein Landsknecht mehr in die Helle faren. 1557 (ohne Tag). 1, 494. — Nůrnb. Merkel 1555. 4. 1556. 4 Bl. 4. 1558. 4 Bl. 4. — 1561. 4 Bl. 4. — vgl. Montanus Gartengeſellſch. N. 24. — 389) LandsKnecht Spiegel. o. Jahr (um 1557). 1, 327. — 390) Die Loſe Fraw. 1557 (ohne Tag). 1, 525. — 391) Schwank. Der Loſe Man. Die Figur zeiget an die art eines vnheußlichen Weibs. 1557 (ohne Tag). 1, 523, aus Ernſt und Schimpf. — Der Loſe Mann. Die Figur .. Nůrnb. G. Merckel. 1556. 4.

392) Schwank. Der Apt mit dem bôſen Zan. 3. Jan. 1558. 2, 4, 81. — 393) Schw. Der Schmid mit den bôſen Zânen. 4. Jan. 1558. 2, 4, 82. — 394) Schw. Die ungleichen Kinder Eve. 6. Jan. 1558. 2, 4, 83. — 395) Schwank. Die Engelhut. 7. Jan. 1558. 2, 4, 84. — 396) Comedia. Pontus und Sidonia. 17. Jan. 1558. 3, 2, 245. — 397) Schwank. Die Fünſinger Bauern. 19. Jan. 1558. 2, 4, 86. — 398) Schwank. Die Lappenhauſer Bauern. 22. Jan. 1558. 2, 4, 89. — 399) Schwank. Der karg Bauer mit dem faulen Bauernknecht. 27. Jan. 1558. 2, 4, 85. — 400) Schwank. Der Teufel hůt einer Bulerin. 8. Febr. 1558. 2, 4, 87. — 401) Comedia. Der Perſeus mit Andromeda. 22. Marci 1558. 3, 2, 258. — 402) Tragedia. Die Daphne eines Kônigs Tochter. 29. Marci 1558. 3, 2, 265. — 403) Schwank. Der Hunde und Katzen Feindſchaft. 8. April 1558. 2, 4, 90. — 404) Schwank. Urſprung dreierlei Feindſchaft, zwiſchen Pfaffen, Wolf und Dorenheck. 8. Apr. 1558. 2, 4, 91. — 405) Tragedia. Der ganz Paſſio nach dem Text der vier Euangeliſten vor einer Chriſtlichen Verſamlung zu ſpielen. 12. Apr. 1558. 3, 1, 206. — 406) Tragedia des jüngſten Gerichts, auß der Schrift vberall zuſamengezogen. 25. Mai 1558. 3, 1, 246. — 407) Schwank. Der Pfaff ſchrier ob dem Altar der Kônig trinkt. 13. Jul. 1558. 2, 4, 92. — 408) Schwank. Der Münch mit dem geſtolen hun. 13. Jul. 1558. 2, 4, 93. — 409) Schw. Die drei frôlichen Tôdt. 14. Jul. 1558. 2, 4, 94. — 410) Schw. Die drei wachſenden Ding. 15. Jul. 1558. 2, 4, 95. — 411) Schwank. Die Edelfrau mit dem Aal. 4. Aug. 1558. 2, 4, 96. — 412) Schw. Der Můnnich mit dem kapaun. 4. Aug. 1558. 2, 4, 97. vgl. §. 139. A 87. — 413) Schwank. Die zwen diebiſchen Bachanten im Todtenkerker. 11. Aug. 1558. 2, 4, 98. vgl. Wickram, Rollwagen. cap. 67. — 414) Schwank. Der Münch Zwiefel mit ſeim Heiligtum. 12. Aug. 1558. 2, 4, 99. vgl. Boccac. decam. 6; 10. Montanus Gartengeſ. 107. Die Geſchichte wurde *auf Tetzel* übertragen: J. Lang de beata vita 176; bei Meland. Jocoſer

Darmbſt. 1617. 1, 73. vgl. Luthers Tiſchreden, Jena 1603. 361. — 415) Schwank. Die jung erbar Witfrau Franciſca. 1. Sept. 1558. 2, 4, 100. — 416) Tragedia. Abraham, Lott, ſampt der Opferung Iſaac. 13. Sept. 1558. (Kempt. 3. Sept. 1558.) 3, 1, 1. — Zwey Geiſtliche Spiel, Tobias (64) und Iſaacs auffopfferung. Zuvor beſchrieben durch den verrůmpten Hans Sachſen. Jetzunder aber agirt zu Ehren dem H. Theobaldo Ryff. Baſel 1602. 8. — 417) Tragedia Von Alexander Magno, ſein Geburt, Leben und End. 27. Sept. 1558. 3, 2, 270. — 418) Schwank. Der vollen Brůder Chriſtoffel. 25. Oct. 1558. 2, 4, 101. — 419) Tragedia. Die Jungfrau Pura und Ritter Gotfrid. 11. Nov. 1558. 3, 1, 231. — 420) Faßnachtſpiel. Der Bauer mit dem Safran. 17. Nov. 1558. 5, 346.

421) Tragedia. Der Gott Bell. 14. Jan. **1559**. 3, 1, 153. — 422) Schw. Der Man floh ſein bôß weib biß in die Hell. 14. Mart. 1559. 2, 4, 102. — 423) Faßnachtſp. Der ſchwanger Bauer mit dem Füll. 26. Mart. 1559. 5, 353. — Zwei ſchône newe Faſtnachtſpiele von Hans Sachſen. Von eines Bauern Sohn, der zwei Weiber haben will (188). Vom ſchwangern Bauern. Frankf. (Gottſch. 1, 185 zum J. 1628.) — rep. o. O. 1659. 8. — 424) Comedia. Die zwölf durchlauchtigen Frauen. 30. Marci 1559. 3, 2, 284. — 425) Ein warhafter Schwank. 1. Apr. 1559. 2, 4, 103. — 426) Schwank. Warum die Bauern die Landsknecht nicht gern herbergen. 4. Apr. 1559. 2, 4, 104. — 427) Schwank. Der Müller mit ſeinem Son. 8. Apr. 1559. 2, 4, 105. Abhauung der Gloſſe vom Corp. Jur. — 428) Schwank. Warum die Bauern den Müllern nit wol trauen. 11. Apr. 1559. 2, 4, 106. — 429) Schwank. Urſprung der glatzenden Männer. 13. Apr. 1559. 2, 4, 107. — 430) Schw. Urſprung des erſten Müniehs. 14. Apr. 1559. 2, 4, 108. — 431) Schw. Die vernaſcht Köchin. 21. Apr. 1559. 2, 4, 109. vgl. §. 139, 77 d. — 432) Die toll Botſchafft zu Pergama. 22. Apr. 1559. 2, 4, 110. vgl. §. 139. A, 38. — 433) Schw. Der Herr mit dem verſpilten Knecht. 29. Apr. 1559. 2, 4, 111. vgl. 452. — 434) Schw. Der Koch mit dem Kranich. 30. Apr. 1559. 2, 4, 112. vgl. Boccat. 6, 4. Montanus Gartengeſ. 79. — 435) Schwank. Die willigen Armen. 9. Mai 1559. 2, 4, 113. — 436) Schw. Warum die Landsknecht der Trommel zulaufen. 9. Mai 1559. 2, 4, 114. vgl. Grimm Kinderm. 3, 90. — 437) Schwank. Urſprung des Weihwaſſers. 10. Mai 1559. 2, 4, 115. — 438) Schw. Der Teufel mit dem Gnadbrief. 11. Mai 1559. 2, 4, 116. vgl. §. 139. A 239. — 439) Schw. Der Jud mit dem geſchunden Gramma. 24. Mai 1559. 2, 4, 117. — 440) Schw. Die Bauern Greth mit den Antlas Eyern. 24. Mai 1559. 2, 4, 118. — 441) Schw. Die unſichtbar Hausmagd. 2. Juni 1559. 2, 4, 119. — 442) Schw. Der Baurenknecht mit der Nebelkappen. 3. Juni 1559. 2, 4, 120. — 443) Schwank. Der Gaſt im Sack. 7. Juni 1559. 2, 4, 121. Uebertragung der Wiederbannung des Teufels in das Glas auf ein Wandererlebnis des Dichters. — 444) Schw. Die Beurin mit der dicken Milch. 8. Juni 1559. 2, 4, 122. Uebertragung einer Landsknechtgeſch. auf den Dichter. vgl. Kirchhof, Wendunmut 1, 197. Wickr. Rollw. 73. — 445) Schw. Der karg Abt mit ſeinem Gaſtmeiſter. 7. Jul. 1559. 2, 4, 125. — 446) Schwank. Der gute Montag. 10. Jul. 1559. 2, 4, 123. — 447) Schw. Der Edelmann mit dem Narren und der Warheit. 10. Jul. 1559. 2, 4, 124. — 448) Die Comedia der Kônigin Eſther, weitläuftiger mit etlichen Actus und Perſonen gemehrt. 8. Aug. 1559. 4, 1, 19. vgl. 97. — 449) Schw. Der Doctor mit der großen Naſen. 12. Aug. 1559. 2, 4, 125. vgl. 455. — 450) Comed. Die edel Frau Beritola. 31. Aug. 1559. 3, 2, 28. vgl. 121 u. §. 139, 95, f. — 451) Comedi. Wilhelm von Orlientz mit ſeiner Amaley. 28. Oct. 1559. 4, 2, 15. — 452) Faßnachtſp. Der verſpilt Reuter. 16. Nov. 1559. 5, 357. vgl. 433. — 453) Comedi. Der Waltbruder, vom heimlichen Gericht Gottes. 26. Nov. 1559. 3, 1, 236. vgl. 1, 95. — 454) Faßnachtſp. Die zwen Gefattern mit dem Zorn. 24. Nov. 1559. 5, 361. vgl. 543. — 455) Faßn. Der Doctor mit der großen Naſen. 13. Dec. 1559. 5, 363. vgl. 449. — 456) Faßn. Die fünf armen Wandrer. 15. Dec. 1559. 2, 4, 3. — 457) Traged. Arſinoe die Kônigin. 19. Dec. 1559. 3, 2, 289.

458) Schwank. Der Baurenknecht fiel zweimal in Brunnen. 5. Jan. **1560**. 2, 4, 126. — 459) Schw. Der Baurenknecht fraß ſein Federbuſch und Hand-

ſchuch. 6. Jan. 1560. 2, 4, 127. — 460) Drei Schwenk Claus Narrn. 7. Jan. 1560. 2, 4, 128. — 461) Beſchluß in das ander Buch der Gedicht. 9. Jan. 1560. 2, 4, 129.

Krankheit und Tod der erſten Frau. 28. März 1560.

462) Der Wunderliche Traum von meiner abgeſchiden lieben Gemahel, Kunigundt Sächſin. 19. Juni 1560. 3, 1, 293. (Dies iſt eins der mildeſten und gefühlteſten Gedichte des XVI. Jh., dem nur Geibels Gedichte an Ada zu vergleichen ſind.) — 463) Comedi König Sedras. 24. Jun. 1560. 4, 2, 40. — 464) Faßnachtſp. Der Neydhart mit dem Feihel. 25. Jun. 1560. 4, 3, 49. — 465) Comedi. Romulus und Remus. 20. Sept. 1560. 5, 247. (Kempt. 5, 2, 100: 4. Nov. 1564.) — 466) Comed. Cleopatra mit Antonio. 21. Sept. 1560. 5, 259. (Kempt. 21. Sept. 1560.) — 467) Comedi. Die Jung Witfrau Franciſca. 31. Oct. 1560. 5, 225. — 468) Comedi. Eſopus der Fabeldichter. 23. Nov. 1560. 5, 241. — 469) Ein Spil Alex. Magni mit Diogeni. 30. Dec. 1560. 3, 2, 298.

470) Schwank. Der gut und böß Wirt. 5. Aug. 1561. 4, 3, 56. — 471) Tragedi. Andreas der ungeriſch König mit Bancbano ſeinem getreuen Statthalter. 17. Dec. 1561. 4, 2, 6.

In dies Jahr und die nächſten fallen die Bearbeitungen des Pſalters, Jeſus Sirach, bibliſcher Figuren und ernſthafter Hiſtorien, die namentlich in dem Peſtjahre 1562 den Dichter fleißig beſchäftigten; am 2. Sept. 1561 hatte er ſich wieder verheiratet.

472) Schwank. Graf von Dierſtein kam ungeladen auf ein Hochzeit. 19. Jan. 1562. 4, 3, 35. — 473) Faßn. Eulenſpiegel mit dem Belzwaſchen zu Trügſtetten. 12. Febr. 1562. 4, 3, 366. — 474) Traged. Die zwölf argen Königin. 11. Mart. 1562. 4, 2, 1. — 475) Schw. Der Welt Nachſchnalz. 21. Mart. 1562. 4, 3, 57. — 476) Schwank. Fatzwerk auf etliche Handwerk. 23. Mart. 1562. 4, 3, 58. — 477) Schwank. Das Marienbild zu Einſidel. 23. Apr. 1562. 5, 335. vgl. Wickram Rollwagen 16. — 478) Hiſtoria. Des Königs Son mit den Teufeln (Jungfrauen). 6. Mai. 1562. 4, 2, 57. — 479) Schw. Der ſchwanger Sew-Heinz. 6. Mai 1562. 4, 3, 59. — 480) Schw. Der Birgiſch Edelman mit dem Mönich von Waltſachſen. 6. Mai 1562. 4, 3, 58. — 481) Schw. Der Liendel Lautenſchlaher. 12. Mai 1562. 4, 3, 60. — 482) Hiſtoria. Hertzog Heinrich der Löw. 23. Mai 1562. 4, 2, 57. — 483) Hiſtor. Königin Dendalinda mit dem Meerwunder. 25. Mai 1562. 4, 2, 59; aus der Lamparter Chronica; gleicher Inhalt mit dem Gedichte bei Kaspar v. d. Roen §. 97 am Ende. — 484) Schwank. Warnung vor dreyen Stücken. 26. Mai 1562. 4, 3, 61. — 485) Schwank. Klag der 16 Ordensleut. 12. Juni 1562. 4, 3, 62. — 486) Schwank. Der Müllner verkauft ſein Eſel. 1. Juli 1562. 4, 3, 65. — 487) Schwank. Der Centelon mit dem todten Wirt. 2. Jul. 1562. 4, 3, 64. vgl. Wickr. Rollw. 34. — 488) Schw. Die Magd trat in ein Doren. 3. Jul. 1562. 4, 3, 66. vgl. Frey, Gartengeſellſchaft 60. Auch in Volksliedern. — 489) Schwank. Von dem frommen Adel. 3. Jul. 1562. 4, 3, 66. — 490) Schw. Der faul Fritz im Kalter. 16. Jul. 1562. 4, 3, 67. — 491) Schw. Die Yſſer (Iſar) Bruck zu Landshut. 20. Jul. 1562. 4, 3, 68. — 492) Schwank. Uſprung der Affen. 4. Aug. 1562. 4, 3, 69. vgl. Folz §. 95, 31. Grimm Kinderm. 3, 231 zu N. 147. — 493) Schw. Die guten und böſen Zungen. 5. Aug. 1562. 4, 3, 70. — 494) Schwank. St. Niclas Bild ſchwert drei Ding. 7. Aug. 1562. 4, 3, 71. — 495) Schwank. Der Münchpfeffer. 13. Aug. 1562. 4, 3, 73. — 496) Frauenlob (ſeiner zweiten Frau, Barbara Harſcher). 4. Sept. 1562. 5, 330. — 497) Schwank. Der leidenlos Weber. 12. Nov. 1562. 4, 3, 74. — 498) Schwank. Der Cortiſan mit dem Beckenknecht. 13. Nov. 1562. 4, 3, 74. — 499) Fabel. Der Vogel Caſſita mit ſeinen Jungen. 2. Dec. 1562. 4, 3, 115. nach Seb. Brant.

500) Schwank. Faulheit und Sorg kämpfen mit einander. 1. Jan. 1563. 4, 3, 75. — 501) Faßnſp. Der groß Eiferer der ſein Weib Beicht höret. 14. Jan. 1563. 4, 3, 7. — 502) Schwank. Die neun Lehr in einem Bad. 15. Jan. 1563. 4, 3, 76. — 503) Schwank. Das Baderthier. 15. Jan. 1563. 4, 3, 77. — 504) Schwank. Der Hecker mit dem Bachendieb. 17. Jan. 1563. 5, 373. — 505) Fabel. Bock, Wolf und Pferd (zu Rordorf im windiſchen Land). 20. Jan. 1563. 4, 3, 117. — 506) Schwank. Claus Narrn drei Ver-

wunderung in Leipzig. 29. Jan. 1563. 4, 3, 77. — 507) Schwank. Der Mülner mit den Krebſen im Eſel. 4. Febr. 1563. 4, 3, 78. — 508) Schwank. Der Betler ſchlug ſein Mantel. 26. Febr. 1563. 4, 3, 79. Ein Landsknechtſchwank (vgl. Montanus, Wegkürzer Bl. 56), den der Dichter auf ſich überträgt. — 509) Der Blinden Kampf mit der Sau. Schwank. 27. Febr. 1563. 4, 3, 81. — 510) Schwank. Der Schuſter mit ſeim Knecht. 10. Mart. 1563. 4, 3, 82. — 511) Schw. Der Pfarrer mit dem Stacionierer. 13. Mart. 1563. 4, 3, 83. — 512) Schwank. Vom Pfarrer, dem S. Görgen Bild durch den Ofen nein reit. 19. Mart. 1563. 4, 3, 90. vgl. §. 139 A 221. — 513) Schw. Der geſtolen ſilbern Löffel. 19. Mart. 1563. 4, 3, 84. — 514) Schw. Der Reuter mit dem Vogelhund. 22. Mart. 1563. 4, 3, 85. vgl. Rollwagen 4. Kazipori 47. — 515) Schwank. Heinz Unruh. 11. Mai 1563. 4, 3, 86. — 516) Schwank. Eines Sophiſten mit Glaub Lieb Hoffnung. 18. Mai 1563. 4, 3, 88. — 517) Schwank. Die vielerlei Thier im Leben und Tod. 21. Mai 1563. 4, 3, 91. — 518) Schwank. Vexation der 24 Länder und Völker. 24. Mai 1563. 4, 3, 92. — 519) Schwank. Der Karg und Mild mit dem Pfennighafen. 25. Mai 1563. 4, 3, 92. — 520) Schwank. Der Bachendieb. o. J. (26. Mai 1563?) 4, 3, 93. — 521) Schwank. Die neun verboten Speis. 28. Mai 1563. 4, 3, 94. — 522) Beſchluß in das vierte Buch der Gedicht. (Ueberſicht der Gedichte bis dahin.) 9. Juni 1563. 4, 3, 118. — 523) Schwank. Die verkert Tiſchzucht. 16. Juni 1563. 4, 3, 95. — 524) Schwank. Von dreierlei Straf. 17. Juni 1563. 4, 3, 96. — 525) Schwank. Die Wolfsbruck. 22. Juni 1563. 5, 376, nach Cap. 2 der alten w. Exemp. Bidpai. — 526) Schw. Die drei Dieb auf dem Dach. 23. Juni 1563. 5, 377 nach dem Buch der alten Weisheit. Vgl. Schmidt, Diſciplina clerical. 156 f. — 527) Schwank. Das Kifferbiskraut. 28. Juni 1563. 5, 377. — 528) Schwank. Die vnſichtigen ſchwarzen Edelſtein. 5. Jul. 1563. 5, 379. nach Boccac. (Colandrino.) — 529) Schw. Der Pfaff auf dem ſtröhern Pferd. 18. Juli 1563. 4, 3, 97. — 530) Schw. Die drei nützlichen und heuslichen Beurin. 20. Jul. 1563. 5, 382. vgl. §. 139, 96 d. — 531) Schwank. Der Schneider mit dem Panier. 21. Jul. 1563. 5, 380. Vgl. Frey, Gartengeſellſch. 108. Kirchhof, Wendunmut. 1, 230, Wickr. Rollwagen 1590. Bl. 98 (fehlt im Original); Fiſchart Flöhhaz A 7 b; Bebelii facet. 1, 14. Grimm, Kinderm. N. 35 und 3, 64. — 532) Schwank. Der Schmid Phocas zu Rom. 22. Jul. 1563. 5, 374; nach den Geſt-Romanor. — 533) Schw. Eulenſpiegel mit ſeinem Heiltum. 15. Aug. 1563. 5, 412. — 534) Schwank. Cunz Zweifel mit dem Erbisacker (zu Sommerhauſen in Franken). 18. Aug. 1563. 5, 392. — 535) Schwank. König Richardus mit dem Bauern. 20. Aug. 1563. 5, 383; nach Seb. Brant. — 536) Schw. Die Kayſerin mit dem Löwen. 6. Sept. 1563. 5, 384. Nach Pauli Schimpf und Ernſt. vgl. §. 139, 15. — 537) Der Meidlinfeind. 23. Sept. 1563. 3, 385. — 538) Fabel. Der faul Bauer mit ſeinen Hunden. 24. Sept. 1563. 4, 3, 11; nach Seb. Brant. — 539) Schw. Der Sprecher zu Straßburg mit dem Rock. 27. Sept. 1563. 5, 384. — 540) Schw. Der jung ſchmähend Kaufman. 28. Sept. 1563. 5, 400; nach Seb. Brant. — 541) Schwank. Der Bauer mit dem Schultheiſſen. 29. Sept. 1563. 5, 386. vgl. Montanus, Gartengeſellſch. 83. (Gegenſtück im Froſchmeuſeler 2, 6, 5.) — 542) Schw. Der Bauer mit dem bodenloſen Sack. 5. Oct. 1563. 5, 387. — 543) Schw. Die zwen raufenden Gefattern. 6. Oct. 1563, 5, 390. vgl. N. 454. — 544) Schw. Der jung Kaufmann fraß ein todten Juden. 8. Oct. 1563. 5, 389; nach Seb. Brant. — 545) Faßnſp. Der Baur mit dem Plerr. 12. Oct. 1563. 4, 3, 11. — 546) Schw. Der Pfennig der beſt Freund. 19. Oct. 1563. 5, 388. — 547) Schw. Der große Fiſch Mulus. 23. Oct. 1563. 5, 394. — 548) Schw. Der gefreßig Reuter mit den kleinen Fiſchlein. 23. Oct. 1563. 5, 394. — 549) Faßnſp. Die Kuplerin mit dem Thumherrn, mit 3 Perſonen. 24. Oct. 1563. 4, 3, 13. — 550) Faßnſp. Die Kuplerin mit dem Thumherrn, mit 5 Perſonen. 27. Oct. 1563. 4, 3, 17. — 551) Schw. Der jung Geſell fällt durch das Sieb. 23. Nov. 1563. 5, 396. — 552) Schw. Der Schuſter mit dem Lederzanken (zu Lübeck). 25. Nov. 1563. 5, 399. — 553) Schw. Der verlogen Knecht, mit dem großen Fuchs. 4. Dec. 1563. 5, 393. — 554) Schw. Der einfeltig Mönch. 7. Dec. 1563. 5, 411. — 555) Schw. Der Schultheiß mit dem Karpfen. 9. Dec. 1563.

5, 395. — 556) Schw. Des Schmiedes Sohn mit ſeinem Traum. 10. Dec. 1563. 5, 398. — 557) Der Eingang dis 4. Buchs. 12. Dec. 1563. 4, 1, 1.

558) Schw. Das Meſſerbeſchweren. 3. Jan. 1564. 5, 402. — 559) Schw. Der Kaufleut Redlichkeit und Warheit. 17. Aug. 1564. 5, 324. — 560) Hiſtoria Maximilian und der Nigromant. 12. Oct. 1564. 5, 322. — 561) Comedi Terentii. Von der Bulerin Thais, vnd jren zwei Bulen, dem Ritter Thraſo und Phœdria. 4. Nov. 1564, 5, 213. — 562) Schwank. Der karg Meiſter und liſtig Knecht. 11. Dec. 1564. 5, 401.

563) Schw. Der vollen Sáu gefährliche Schiffart. 16. Jan. 1565. 5, 407. — 564) Schw. Die ſtolz Jungfrau fällt durch das Sieb. 17. Jan. 1565. 5, 397. — 565) Schw. Der prächtig verdorben Haushalter. 19. Jan. 1565. 5, 398. — 566) Schw. Das groß Sáu Ei auf dem Küß. 20. Jan. 1565. 5, 409. — 567) Lobſpruch eines reiſigen Knechts hinderſich. 25. Sept. 1565. 5, 405.

568) Schwank. Die zwei Bulerin. 9. Mai 1566. 5. 402. — 569) Schw. Der krank Eſel. 20. Sept. 1566. 5, 405. — 570) Schwank. Der Kram der Narrenkappen. 23. Nov. 1566. 5, 406.

571) Summa aller meiner Gedicht von 1514–67. 1. Jan. 1567. 5, 413 (am 9. Juni 1563, N. 522, berechnete er ſeine Schauſpiele auf 204, hier auf 208, da die Nrn. 545, 549. 550. 561 hinzugekommen; ein Beleg für die Genauigkeit ſeiner Angaben). — 572) Schw. Der Narr tanzt nach ſeiner Geigen. Montag vor Liechtmeſs 1567. 5, 407. — 573) Schw. Das hobeln der groben Männer. Faßn. 1567. 5, 407. — 574) Schw. Schiffart der wüſten vollen Sáu. 22. Mart. 1567. 5, 408. — 575) Schw. Der Egelmeyer. 18. Jul. 1567. 5, 409. Bilderreime. — 576) Schwank. Der voll gefräßig Zapf. 1. Oct. 1567. 5, 409.

577) Hiſtoria Maximiliani mit dem Alchimiſten. (1513 zu Wels.) 18. Febr. 1568. 4, 2, 100. — 578) Die Werk Gottes ſind alle gut. 26. Febr. 1568. 4, 1, 124. — 579) Von böſen Weibern, das 25. cap. Jeſus Sirach. 15. Mart. 1568. 5, 141. — 580) Von frommen und vernünftigen Ehefrauen; das 26. cap. Jeſ. Sirach. 15. Mart. 1568. 5, 142. — 581) Das Geſang der vollen Brüder. 25. Mart. 1568. 5, 409. — 582) Der Narrenbrüter. 11. Apr. 1568. 5, 410. Bilderreime. — 583) Der Triumphwagen Veneris der Göttin der Lieb mit all jrer Eigenſchaft. 1. Mai 1568. 5, 337. — 584) Die gefengnus der Göttin Veneris mit dem Gott Marte. 25. Jul. 1568. 5, 335. — 585) Schwank. Des Schäfers Warzeichen. 18. Aug. 1568. 5, 410. — 586) Klaggeſprech über die unglückhaftige Lieb. 25. Sept. 1568. 5, 403.

587) Drei abenteuriſche Weidwerk. 12. Febr. 1569. 5, 404. — 588) Schwank. Die drei wunderbaren Fiſchreuſen. 14. Febr. 1569. 5, 404.

§. 156.

Die **Fabeldichter** giengen zwar von der Grundlage der æſopiſchen Fabeln aus, konnten aber an der trocknen eingeſchrumpften Form keine Freude haben; ſie kehrten lieber, nach dem Muſter des Reineke, zu der epiſchen Ausführlichkeit zurück und behandelten die Fabel wie einen von der Thierwelt geliehenen Spiegel der Gegenwart. Daß die Moral und die ganze Färbung der Fabel aus der Allgemeinheit heraustreten und neben der Sittenbeßerung im Allgemeinen auch auf die kirchlichen und politiſchen Verhältniſse angewandt werden muſte, verſtand ſich bei den Dichtern, die zum Teil mitten in den Kämpfen der Zeit handelnd gefunden werden, von ſelbſt. Schon zu Ende des xv. Jh. und im Anfange der Reformationszeit wurde die Form der Fabel aufgenommen, dann, durch Luthers Vorliebe und Empfelung gewiſſermaßen geheiligt, von zahlreichen Dichtern, in beſondern Samlungen oder hie und da in andern Schriften, in Verſen und Proſa benutzt, von Agricola und Frank in den Sprichwörtern, von Eraſmus Alberus, Burchard Waldis, Hartman Schopper, Daniel Holtzmann, N. Chytraeus, Huldrich Wolgemuth in

Samlungen, und von Fischart, Rollenhagen, Fuchs, Eyring, Schnurr und andern in größeren Dichtungen oder gelegentlich. Hans Sachs brachte wol die Mehrzahl der von ihm behandelten Fabelstoffe in Meistergesänge; die Samlung seiner Gedichte enthält etwa 60 in Spruchform.

Steinhöwels Aesop u. s. w. §. 114, 4. — Lateinische Fabeln mehrfach in den facetiis von Heinrich Bebel und Nicod. Frischlin §. 103. — Samlungen lateinischer Fabeln nicht zahlreich: Variorum Fabulæ. Lips. 1529. 8. (Hanov. Aegyd. 222 h.) — Joachimi Camerarii fabulæ æsopicæ. Lips. 1539. — Fabulæ Æsopi carmine elegiaco redditæ ab Hieron. Osio. Viteb. 1564. Frcf. 1574. — Fabulæ versibus latinis, authore Luca Lossio. Arg. 1575. — Jo. Grossæi Decas fabularum. Arg. 1609. 4.

1. (Bidpai. Prosa.) — 1) Buch der Weißheit der alten Weisen. Vlm, L. Holle. 1483. Fol. (Hamburg.) — 2) Das Buch der Byspel der alten wysen, von geschlechten der welt. o. O. u. J. 128 Bl. Fol. (HB. 1879.) — 3) o. O. u. J. 110 Bl. Fol. — 4) Vlm, Holle 1484. 200 Bl. Fol. — 5) Vlm, C. Dinckmůt. 1485. Fol. — 6) Augspurg, Schönsperger. 1484. Fol. — 7) Straßb. Hans Grůninger. 1501. 118 Bl. Fol. — 8) Straßb. J. Grůninger. 1525. Fol. (Dresden.) — 9) Straßb. J. Grieninger. 1529. Fol. (Berlin. vgl. Schmid, discipl. clerical. 157.) 10) Straßb. J. Grieninger. 1536. Fol. (HB. 1880. Dresden.) — 11) Straßb. Jac. Frölich. 1539. 107 Bl. Fol. (Dresden Götze, Merkw. 2, 255.) — 12) Straßb. 1545. Fol. (Berlin.) — 13) Frkf. 1548. 4. (Hamb.) — 14) Franckf. 1565. 8. (HB. 1881.) — 15) Nůrnb. 1569. 8. (Cl. 2, 221.) — 16) Franckf. Nic. Bass. 1583. 8. (Cl. 2, 221.)

2. (Cyrill. Prosa.) — 1) Das buch der Natůrlichen weißheit. Augsp. Anthon. Sorg. 1490. 137 Bl. Fol. (HB. 1886.) — 2) Spiegel der wyßheit, durch kurtzwylige fabeln, vil schöner sitlicher vnd Christlicher lere angebende, im iar Christi 1520 vß dem latin vertůtscht. Basel, Adam Petri. 1520. 87 Bl. 4. (HB. 1887. Wolfenb. 197 Quodl. 4.) — 3) Holzmann §. 157, 8.

Ueber die Cyrillischen Fabeln und den Meistersänger Daniel Holtzmann. (Eschenburgs Denkmæler. 365—384.)

3. Der mit Brants Fabeln in Prosa vermehrte Aesop Steinhöwels seit 1535 (oder 1508?) vgl. §. 114, 4. — Luthers Fabeln in Prosa s. oben S. 155 und unten Nr. 7. — In Agricolas 650 Sprichwörtern sind aus Bidpai genommen N. 107. 113. 205. 712. Vogel Cassita N. 68. — In Franks Sprichwörtern (Züricher Druck) ist 2, 101 aus Cyrill; 2, 66 Stadtmaus und Feldmaus; andere Fabeln 2, 26. 29. 41. 43. 62. 85. 106. 137. 149. 178. 182.

4. **Erasmus Alberus**, Sohn des Schulmeisters zu Sprendlingen in der Grafschaft Ober-Isenburg Bůdingen, um 1500 geb., besuchte die Schule zu Nidda, wurde in Staden erzogen, studierte in Wittenberg; 1525 Schulmeister zu Ursel; 1527 bei Konrad v. Hattenstein zu Heldbergen, führte die neue Lehre im Ländchen Dreieichen ein; Prediger zu Götzenhain, dann zu Sprendlingen; Hofprediger in Berlin; 1541 Prediger zu Neubrandenburg, mit kurfürstlichem Consens entlaßen; Prediger zu Staden; 24. Aug. 1543 unter Luthers Vorsitz Licentiat, 11. Oct. unter Bugenhagens Vorsitz Doctor der Theologie; Prediger zu Rotenburg an der Tauber, 1545 zu Babenhausen, 1548 zu Magdeburg; von da wegen Widerspruchs gegen das Interim vertrieben; lebte in Hamburg und † als meklenb. güstrowischer Generalsuperintendent 5. Mai 1553 zu Neubrandenburg.

Vgl. Unschuld. Nachr. 1720, 987. 1721, 363. 1722, 427. 1736, 556. 1738, 704; Meland. Jocoser. 1626. N. 532; Moller Cimbr. lit. 2, 29; Zeibich, geneal. Tabell. ds. Hauses Solms; Baumgarten, hallische Bibl. 3, 82; Dunkel 2, 408; Strieder 1, 24. 2, 345; Jördens 1, 28. DD. 1, 96; Hoffmann im meklenb. Volksbuch 1846, 187 ff.

Von seinen zahlreichen Schriften in Versen und Prosa sind die meisten polemisch.

1) Ein warnung an den Bock Emser. §. 134, 34. — 2) Ein hüpsch Liedlin von dem Bock von Leyptzig. §. 134, 34. — 3) Judicium Erasmi Alberi de Spongia Erasmi Roterodami (§. 134, 96). o. O. u. J. (um 1523.) 4. (Hamb.)

4) Seine geistlichen Lieder, die in die GB. aufgenommen wurden:

a) Ein preiß lied götlichs worts, durch exempel der schrifft. In dem Thon als man singt, So weiß jch eins das mich erfrewt, das plůmlein auff preyter heide. *(Freut euch freut euch in diser zeit.* 18 siebenzeil. Str.) Gedruckt zů Nůrnb. durch Kunegund Hergotin. 4 Bl. 8. (WB. 278.) — Gedruckt zu Nrůnberg durch Georg Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 279.) — Gedr. zu

Nürnb. d. Georg Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 560.) — Gedr. zu Nürmberg durch Valentin Neuber. 4 Bl. 8. (HB. 1051.) — Geiſtlike leder. Magdeborch. 1534. (WB. 325, 7.) — Kurtz ordnung .. Ryga. Roſtock 1537 (Frowt jw van herten ſeer frowt jw; abweichend). — Geiſtliche lieder. Leyptzick, Valten Schumañ 1539. (WB. 1084, 9.) ohne Namen; die Anfangsbuchſtaben der Str. ergeben: Fanaldin MM. u. ſ. w. — Vgl. §. 127, 5. Gedr. WKL. 295. — b) *Chriſte du biſt der helle tag.* 7 vierzeil. Str. Kurtz ordnung. Ryga. Roſtock 1537 (WB. 361. o. Namen). — Enchiridion. Hamborch Joh. Wickradt. 1558. (WB. 754, 6.) — Geiſtlike Leder. Magdeborch 1559. (WB. 755, 5.) — Die Morgengeſeng für die Kinder newlich zuſamen gebracht .. Nürmb. d. Val. Neuber. 8 Bl. 8. das vierte. (WB. 717.) — Neun Schöne Geiſtliche Lieder. Nürmb. d. Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8. das fünfte. (WB. 729.) — Vierzehen ſchöne Geyſtliche Lieder. Nürmb. d. Hans Koler. 8 Bl. 8. das ſechste (WB. 800), Nürnb. d. V. Newber, im obern Weher (um 1579) das ſechste (WB. 799). Gedr. WKL. 300. — c) *Ir lieben Chriſten freut euch nun.* 18 vierzeil. Str.) Ein Lied von der Zukunfft des Herrn Chriſti: am Jüngſten Tag. 4 Bl. 4. m. Namen. (HB. 1019; bei WB. 511 derſelbe Druck mit der hdſchr. Notiz 15.46. Die. 24. octobris.) — Ein Lied von der zukunfft des Herrn Chriſti am Jüngſten Tag. 4 Bl. 4. (WB. 512.) — Zwey ſehr ſchöne newe Geiſtliche Lieder, das erſte, Ir lieben Chriſten freudt euch nun, Im thon: Erhalt vns Herr bey deinem Wort, etc. Das ander Liedt, die Sonn die ſteht am höchſten, die Welt hat ſich verkert, etc. Nürnb. durch Valentin Newber. 4 Bl. 8. (HB. 1050. WB. 798.) — Zwey Schöne newe Geyſtliche Lieder (dieſelben). Nürnb. Durch Valentin Newber. 4 Bl. 8. (WB. 816.) — Vthſettinge Etliker Pſalmen. (das neunte: Gy leven Chriſten frouwet yuw ſchon.) Lüb. 1567. (WB. 891.) — Drey Schöner lieder mit jhren noten, Im erſten wirt vnſer Herr Chriſtus gebeten, das er bald kumme mit dem Jüngſten tag, vnd mache der gotloſen welt ein ende *(c)*. Im andern ſtehen die zeichen des Jüngſten tags *(d)*. Das dritte vom Sieg Chriſti, Ad cenam agni providi verteutſcht *(e)*. D. Eraſmus Alberus. Pſal. Singet fröhlich .. 8 Bl. 8. (Wolfenb. 915, 17. Theol. 8. N. 32 vom J. 1549. vgl. WB. 578.) — d) *Gott hat das Euangelium.* 14 fünfz. Str. Geſang D. Eraſmi Alberi, Gott hat das Evangelium. Von J. C. Olearius. Arnſt. 1720. 12 Bl. 8. (nach einem Einzeldrucke vom J. 1548. vgl. WB. 548.) — Drey Schöne Lieder. Ein naw andechtigs Lied vom ende der Welt vnd Jüngſten tage .. (§. 128, 64.) Das ander, Es wirdt ſchier der Jüngſte tag her komen etc. (von J. Weiſſe.) Das drit, Von den Zeichen des Jüngſten tags. Got hat das Ewangelium *(d)*, etc. Gedruckt zu Dreſzden durch Matthes Stöckel. 1557. 8 Bl. 8. (WB. 743.) vgl. HB. 1069, 9. — e) *Nun laſt uns Chriſtum loben fein.* 7 vierzeil. Str. vgl. oben c. — in Cyr. Spangenbergs Geſangbüchl. 1568 (§. 128, 95). — f) *Nun freut euch Gottes Kinder all.* 29 vierzeil. Str.: Ein new lied von der Himmelfart vnſers Herrn Chriſti, mit einer kleinen vorrede. Doctor Eraſmus Alberus. 4 Bl. 8. (Wolfenb. 915, 17 Theol. 8. N. 37. vom J. 1549. vgl. WB. 577.) — Ein ſchön geiſtlich Lied, Von der Frucht der Himelfart vnſers Herrn Chriſti vnd den gaben des heiligen Geiſts. Im thon, Erhalt vns Herr bey deinem wort. D. Eraſmus Alberus. (Frewet euch jr Gottes kinder all.) Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1049. WB. 721.) — Ein ſchön geiſtlich lied, Von der frucht .. Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (Berlin F 9494, 17.) — g) *Steht auf ir lieben Kinderlein.* 9 vierzeil. Str. in den Geiſtlichen Liedern. Nürnb. Val. Fuhrmann 1569, mit Namen. (WB. 902, 4.) Das erſte in den Morgengeſengen für die Kinder, oben unter c. — h) *Als Maria tho Eliſabeth quam.* 8 vierzeil. Str.: Die niederdeutſchen GB. (Enchiridion. Hamborch Wickradt 1558; Geiſtlike Leder. Magdeborch Kerckener 1559; Enchiridion. Hamborch Jochim Löw 1565; Enchiridion. Magdeborch, Kirchener. 1567) enthalten unter der Ueberſchrift: Nu volgen noch etlike geiſtlike Leder, Welckere dorch D. Eraſmum Alberum gemaket ſynt, — ſieben Lieder (h; e; c; d; b; g und i) *Godt de Vader wane vns by.* 3 vierzehnzeil. Str. — k) *Ein Engel ſchon auß Gottes thron.* 5 zwölfz. Str. in Ackers Geſangbüchlin. Strßb. 1568 m. Namen; — l) *Mein lieber Herr ich preiſe dich.* 5 achtzeil. Str. in den Wolfſchen Kirchengeſängen. Frkf. 1570. m. Namen; in dem Enchiridion. Hamb. Joch. Löw 1565 als achtes der unter h genannten Zuſammenſtellung. — m) *Wer Gottes Wort hat vnd bleibt dabei.* 22 vierzeil. Str. in den Pſalmen. Strßb. Theodoſ. Riehel 1569 mit Namen.

5) Buch von der Tugent vnd Weißheit. Haganaw. 1534. 32 Bl. 4. (Dresden.) — b) Augsb. 1539. 32 Bl. 4. (Dresden.) — c) Das buch von der Tugent vnd Weißheit, nemlich, Neunvndviertzig Fabeln, der mehrer theil auß Eſopo gezogen, vnnd mit guten Rheimen verkleret, durch Eraſmum Alberum, Allen ſtenden nützlich zu leſen .. *Am Schl.:* Gedruckt zu Franckfurdt am Mayn, bey Peter Braubachen. Anno Domini 1550. 140 Bl. 4., mit Holzſchnitten von Lucas Cranach, deſſen Bild und Monogramm S. 46. (Berlin. Vgl. Hummel, neue Bibl. 1776. 1,424–451.) — d) Franckf. a. M. bey Peter Braubach. 1557. 8. (HB. 115.) — e) Franckf. 1565. 8. (K. 88.) — f) Franckf. 1575. 8. — g) Franckf. 1579. 8. (Dresden.) Vgl. Journ. v. u. f. Deutſchl. 1788. 2, 441. — h) Franckf. 1590. 8. (Wolfenb. Göttingen) mit den Holzſchnitten von Virgil Solis. — i) Franckf. 1597. 8. (Cleſs 2, 220.)

Die Fabeln nennt er eine Jugendarbeit; die Mehrzahl entſtand erſt nach 1534. Die Angaben DD. 1, 96 über die Ausgaben ſind unrichtig. Die erſten beiden Drucke, die nur 17 Fabeln enthalten, habe ich nicht ſelbſt geſehen. Eine Vergleichung zwiſchen denſelben und der vollſtändigen Ausgabe, würde willkommen ſein. Die Drucke c—h ſtimmen überein, nur der Titel wird weitläuftiger.

6) Fr. Barbari Buch von der Ehe .. verdeutſcht durch Eraſmum Alberum. 1536. 4. (Wolfenb. Extrav. 220. 1. quart.) — Das Ehebüchlein. 1539. 4.

7) Praecepta morum vtiliſsima ex variis autoribus, Germanis rhythmis non inepta reddita. o. O. 1536. 18mo. — Praecepta vitae ac morum honeſtatis et

pietatis. Francof. 1556. 18mo. (HB. 1601.) Vgl. Adelung, Magazin 2, 1, 94. Deut. Mufeum 1788. 2, 447.

8) Eilend aber doch wol getroffen Contrafactur, da Jörg Witzel abgemalet ift, wie er dem Judas Ifcharioth, fo gar enhlich ficht, durch Erafmum Alberum. Ein anders von einem Pfaffen hat fich zu todt gefallen itzt neulich zu Mentz. o. O. u. J. 6 Bl. 4. (HB. 1483.)

9) Das der Glaub an Jefum Chriftum alleyn gerecht vnd felig mach, widder Jörg Witzeln Mammelucken vnd Ifchariothen. Item von Jörg Witzels leben vnd dabei Ludus Sylvani verdeudfcht, fer kurtzweilig zu lefen. Erafmus Alberus. 1539. 8. (HB. 624.)

In dem Ludus, einem Gefprech, unterreden fich Witzel, deffen Frau Anna, der Buchdrucker Nicolaus Faber, Crotus und Cochläus.

10) Vom Vnderfcheid der Euangelifchen vnd Papiftifchen Mefs, für die einfeltigen. 1539. 22 Bl. 4. (Berlin.)

11) Dictionarium latino-germanicum. Francf. 1540. 8.

12) Newe zeittung von Rom, Woher das Mordbrennen kome? 1541. 8 Bl. 4. (HB. 628. Hamburg.)

Darin: Ein new Te Deum laudamus, Vom Bapft Paulo dem dritten, Welchs zu Rom in Lateinifcher Sprach gefungen haben, Pafquillus vnd Marforius, ein Gefetz vmbs ander. Verdeutfcht durch Bepftlicher Heiligkeit guten Freund Erafmum Alberum. — Wiedergedr. in Schades Satiren. 1 N. 6.

13) Der Barfufer Münche Eulenfpiegel vnd Alcoran. Mit einer Vorrede Martini Luth. *Verficu. Francifcanorum. Francifcus eft in coelo. Refponfo. Quis dubitat de illo? Antipho. Totus mundus.* M. D. XLII. *Am Schl.:* Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M. D. XLII. 82 Bl. 4. (Celle. Hanover. Dresden.) — b) Der Barfüffer Münche Eulenfpiegel vnd Alcoran. Mit einer fchöner Vorrede D. Martini Luth. o. O. u. J. 120 Bl. 8. (HB. 623. Frankfurt.)

Aus dem 'Liber conformitatum S. Francifci ad vitam Jefu Chrifti' nahm Alberus die gröbften Wunderlügen und mönchifchen Uebertreibungen und begleitete fie mit fpöttifchen Bemerkungen. Die angeblichen Ausgaben von 1531 und 1552 exiftieren fchwerlich. Die Octavausgabe ift Nachdruck und mit den Barfüffermönche zehen Geboten (§. 141, 111) vermehrt. Die fpäteren Ausgaben von 1573 und 1614 find weiter vermehrte Bearbeitungen.

14) Ein Predigt vom Eheftand. Erafmus Alberus D. — o. O. 1546. 4. (Hamburg.) — o. O. 1550. 4. (Stdtbibl. in Hanov. Aegyd. N. 98.)

15) De grote Woldadt, fo vnfe Here Godt, dorch den truwen vnde düren Propheten Doct. Martinum Luther, yn der Grauefchop Mannsfelde gebaren, der Werldt ertöget, vnde den Römifchen Widderchrift geapenbaret, Men vindet ock de Namen der Vyende Gades, fo Doct. Martinus mit der hiligen Schrift gefchlagen, vnde auerwunnen hefft. In Rymen körtlick thofamen geuatet. 1546. 4 Bl. 4. Wiedergedr. in Fabricii Centifolium Lutheranum 2, 715. und in den Unfchuld. Nachr. 1721, 554 ff.

16) Ein Dialogus oder Gefpräch etlicher Perfonen vom Interim. Item vom krieg des Endtchrifts zu Rom. Bapft Pauli des Dritten mit Hülff Kaifer Caroli V. wider Hertzog Johann Friderichen Churfürften zu Sachfen vnd feine MitVerwandten .. Item von den Zeychen des Jüngften tags. 1548. 64 Bl. 4. (HB. 638.)

Vgl. Götze Merkw. der Dresd. Bibl. 3, 241; Sinceri Neue Nachrichten. 239. Dunkel 2, 408; Unfchuld Nachr. 1733, 876. 1735, 642.

17) Lied vom Interim §. 141, 215 und: Zwey Schöner Lieder, Das erfte, Von Grieckel Interim, Im thon, Martinus ift nicht gefchwigen box Emfer lieber Domine (§. 134, 34). Das Ander, Von dem König aus Franckreich, Wol auff jr Lantzknecht alle. 4 Bl. 8. (Frankf. WB. 550.)

18) Vom Bafilifken zu Magdeburg. Item vom Hanen eyhe, daraus ein Bafilifk wirt, mit feiner Bedeutung aus der heil. Schrifft. An den ftandhafftigen Bekenner Chrifti M. Cafper Aquilae gefchrieben, durch Erafmum Alberum. Hamb. Jochim Lewe. 20 Bl. 4. (HB. 639.)

19) Widder das Lefterbuch Ofiandri. (Hamb. Joch. Löw.) 4. (Hanov. Aegyd. N. 96 und königl. Bibl.)

20) Von der Kinder Tauff wider den Irrthumb vnd falfche Lehre der Schwermer, die furgeben, Kinder vnd gleubige Eltern fein heilig vor vnd ohne

die Tauff. o. O. u. J. 4. — Tractat von der KinderTauff .. Vom Troſt der Eltern, denen jhre Kindlein vor der Tauff abſterben. Notopyrgi ad Moenum 1591. 4. (Germ. Muſeum 65 a.)

21) Wider die verkehrte Lehr der Carlſtader vnd aller vornembſten Häupter der Sacramentirer, Rottengeiſter, Widertäuffer, Sacramentläſterer, Eheſchänder, Muſicaverächter, Bildſtürmer vnd Verwüſter aller guten Ordnung. Neuwen Brandenb. 1594. 8. (K. Bibl. in Hanov. Theol. A.)

22) Vorrede Doctoris Eraſmi Alberi Theologi (niederdeutſch; 3 Bl. in Barts Dialogus §. 140, 86 a.)

23) Epitaphium, das iſt, Grabſchrift Jungfer Magdalen Doctoris Martini Luthers Dochter, welche er D. Martinus ſelbſt ſeiner Dochter gemacht hat, durch Eraſmum Alberum, ſeinen lieben Diſcipul verteutſcht. Hamb. Jochim Lew. 1552. 4 Bl. 4.

24) Vam Wintervagel Halcyon, ein herlick Wunderwerck Goddes, Vthgelecht dorch D. Eraſmum Alberum 1552. Hamb. Joch. Löw. 4. (Kinderling, für deut. Spr. S. 133.) Troſtbüchlein vom Wintervogel Halcyon. Mülhauſen 1573. 16. (Cleſs 2, 120.) — Ein ſchöne Chriſtliche Betrachtung deß Herrlichen Wunderwercks Gottes im Wintervogel Halcyon, etc. alles in Reimen verfaſt. 1585. 8. (Cleſs 2, 50.)

25) Das Geſpräch, das Leonhard Jacobis Dialogus (§. 140, 87) zum Grunde liegt.

Jacobi ſagt in der Widmung 1552 (der Ausgabe von 1559 Aiij b): ich habe für mich genomen das liebliche tröſtliche geſprech von Adams fall vnd der erlöſung vnſers lieben Herrn Jheſu Chriſti, welchs D. Alberus für eilff jaren entworffen vnd publicirt, Aber es iſt ſolch fein Büchlein für wenig Leute komen, vnnd daſſelbig hab ich gemehret, gebeſſert vnnd eine Chriſtliche auslegung darüber geſchrieben. — Bei Cleſs 2, 33 ſtehen verzeichnet: Eraſmi Alberi Zehen Dialogi für die Kinder ſo anfangen zu reden vnd vernehmen können. Item einfältige Fragen für die kleinen Kinder vom heiligen Chriſt vnd Oſterfeſt. Erffort 1591. 8. Franckf. Nicol. Baſs 1569. 16.

§. 157.

5. **Burkhard Waldis**, um 1490 zu Allendorf in Heßen geboren, dem Mönchsſtande beſtimmt; Franciſcaner in Riga; Reiſe nach Rom; beim Beginn der Reformation in Riga von der kathol. Geiſtlichkeit mit einer Beſchwerde an den Kaiſer geſandt; in Nürnberg beim Cardinal Compeggio; bei der Heimkehr von den Gegnern gefangen genommen, zu der evangeliſchen Lehre übergetreten nach wenigen Tagen freigelaßen. Dann (wahrſcheinlich von den Moſcowitern weggeführt) in die dritthalb Jahr gefangen gehalten, von ſeinen Brüdern ausgelöſt und heimgeführt nach Riga. In der Gefangenſchaft begann er den Pſalter zu dichten. In Riga angeſehen, vom Rat gutachtlich über Münzveränderungen befragt; Zinngießer, machte mit ſeiner Waare weite Reiſen zu Waßer und zu Lande. 1527 führte er in Riga ein geiſtliches Faßnachtſpiel vom verlornen Sohn auf. Noch in Riga begann er die Bearbeitung des Aeſop in 4 Büchern, jedes zu 100 Fabeln (von denen über ein Vierteil andern Quellen folgt). 1542 iſt er in Heßen, auf Seiten des Landgrafen gegen Heinrich den Jüngern von Braunſchweig; am 13. Sept. 1544 als Pfarrer zu Abterode eingeführt. Er war mit der Witwe des Pfarrers Heiſtermann von Hofgeismar verheiratet, die ihn überlebte. Waldis ſcheint nach 1556 geſtorben zu ſein.

Burchard Waldis. Von *K. Gœdeke.* Hanover 1852. 32 S. 8. — Herzog Heinrichs von Braunſchweig Klagelied (§. 141, 168). Mit einem Nachworte über das Leben und die Dichtungen des Burkard Waldis von *Franz Ludwig Mittler.* Vermehrter Abdruck aus dem Heſſiſchen Jahrbuche für 1855. Caſſel, 1855. 70 S. 8. (Mittler ſetzt die lange Gefangenſchaft in ſpätere Zeit und glaubt ſie mit einem unbekannten peinlichen Proceſs in Zuſammenhang bringen zu müßen.) — Burchard Waldis im Jahr 1527 in Riga. Ein Bild aus der vaterländiſchen Reformationsgeſchichte. Von Dr. C. A. Berkholz. Riga, 1855. 24 S. 4. — Burkard Waldis, von Dr. C. E. Napiersky (in den Mittheilungen aus der livländiſchen Geſchichte. 1856. Bd. 8. S. 330—340).

1) *Gutachten* über Münzveränderungen in Riga, auf Erfordern des Rats

erſtattet; um 1524. niederdeutſch; Autograph im Ratsarchiv zu Riga. Gedruckt in den Mitteilungen zur livländ. Geſch. Riga 1856. VIII, 334 (von Dr. C. E. Napiersky mitgeteilt).

2) De parabell vam vorlorn Szohn Luce am̄ xv. geſpelet vnnd Chriſtlick gehandelt nha ynnholt des Texts, ordentlick na dem geyſtliken vorſtande ſambt aller vm̄ſtendicheit vthgelacht, Tho Ryga ynn Lyfflandt, Am xvıj. dage des Monts Februarij. M.D.xxvıj. o. O. und Druckjahr. 42 Bl. 4. (Wolfenb.)

Borchardt waldis kangeter tho Ryga ynn Lyfflandt .. M.D.xxvij. — Geiſtliches Faßnachtſpiel. — S. 76: Volgen ethlike pſalmen dorch Andream Knöpken vordůtſcht. De ander pſalm. *Help godt wo geyt dat yummer to.* 8 Str. — S. 77: De drůdde pſalm. Dorch den ſůlfftigen vordůtſcht. *Ach Godt myn eniger troſt vnd heyl.* 10 Str. — S. 78: De. xxiiij. pſalm. vordutſcht dorch den ſůlfftigen. *Van allen mynſchen afgewandt.* 12 Str. vgl. §. 131, 3. — S. 80: De cxxvii. pſalm. vordutſcht dorch Borchardt Waldis, ſampt mit twen andern Laueſenghen etc. *Wo Godt nicht ſulffs dat huß vpricht.* 6 Str. — S. 82: De Laueſangk. Rex Chriſte factor omniū. Dorch den ſůlfftigen vordůtſcht. *O Chriſte ſchepper, köningk, herr.* 6 Str. — S. 83: De Laueſangk. Jheſu noſtra redemptio. Vordůtſcht dorch den ſůlfftigenn. *Vorlößer herr Jeſu Chriſt.* 5 Str. — Burchard Waldis Parabel vom verlornen Sohn .. herausgegeben von Alb. Hoefer. Greifsw. 1851. 8. (mit willkürlicher, durch Waldis Autograph (N. 1) ſelbſt widerlegter Behandlung der Laute; ſprachlich ganz unbrauchbar.)

3) Ein gebedt zu Godt. *(O Hemmelſcher vatter der du biſt .. Wunſcht allen Burckart waldis)* in: Kurtz ordnung des Kirchendienſtes .. 1537. A 3 b vgl. §. 124, 9. WB. 361, 5. Gedr. bei Mittler 51.

4) Der Wilde Man von Wolfenbuttel. o. O. u. J. (1542.) 10 Bl. 4.; zwei Drucke, einer mit B. W, der andere mit B. W. unterzeichnet. (Wolfenb. Berlin.)

5) Hertzog, Heinrichs vonn Braunſchweig Klage Lied. *(Ich ſtund an einem morgen.* 20 Str. B. W. vgl. §. 141, 168.) Berlin. — Gedr. bei Mittler 7 ff.

6) Wie der Lycaon von Wolfenbuttel, jcz newlich in einen Münch vorwandelt iſt. B. W. Am Schl.: B. W. Anno M.D. XLII. 6 Bl. 4.; zwei Drucke wie bei N. 4. (Wolfenb. Berlin.)

7) Ein warhafftige Hiſtorien von Zweyen Mewſsen, So die pfaffen im Hüttenberge bey Wetzfalar haben verbrennen laſſen. Darumb das ſie ein Monſtrantzen Sacrament gefreſſen hatten. Item. Drey ſchonen newer Fabeln .. [Eſop. IV, 99. 95. 34.] B. W. *Am Schl.* M.D. XLIII. 24 Bl. 4. (Berlin.)

Vgl. AL. 1, 442. Mittler 32 und zu der Sache: Fabricius, Hiſtor. der Gelehrſamk. 2, 1063.

8) VRſprung vnd Herkumē der zwölff erſten alten König vnd Fürſten Deutſcher Nation, wie vnd zů welchen zeytten jr yeder Regiert hat. M.D. XLIII. *Am Schl.* Wünſcht vō hertzen Burckart Waldis. B. W. H. Gedruckt vnd volendet in der Keyſerlichen | ReichsStat Nůrnberg, durch Hans | Guldenmundt den Eltern. | M.D. XLIII. 16 Bl. Fol. (Wolfenb. Berlin.)

Darin ein Lobſpruch der alten Deutſchen. Vgl. Mittler 33. Holzwart Eikones Mij b.

9) Eſopus, Gantz New gemacht, vnd in Reimen gefaßt. Mit ſampt Hundert Newer Fabeln, vormals im Druck nicht geſehen, noch außgangen, Durch Burcardum Waldis. Anno M.D. XLVIII. *Am Schl.:* Gedruckt zu Franckfurdt am Mayn, durch Hermann Gůlfferichen, in der Schnurgaſſen zum Krug. 400 Bl. 8. (Göttingen. Berlin.) — Frkf. 1555. 8. (Wolfenb. 121. 3. Poet. 8. Berlin.) — Frkf. 1557. 8. (Berlin. Dresden.) — Frankf. durch Wygandt Han. o. J. 8. (HB. 111. Kaſsel.) — Frkf. 1565. 8. (Wolfenb. 141. 24 Poet. 8. Berlin.) — Franckf. 1584. durch Nic. Baſseum. 367 Bl. 8. (HB. 112. Hanov. Wolfenb. 176. 21 Poet. 8.)

Unter der an Joh. Butten, Burgermeiſter der Statt Riga in Lyflande gerichteten Zuſchrift: Datum Allendorff an der Werrha, in Heſſen gelegen, den xij. Febr. An. M.D. xlviij.

10) Eyne warhafftige vnd gantz erſchreckliche hiſtorien, Wie ein weib jre vier kinder tyranniglichen ermordet, vnd ſich ſelbſt auch vmbbracht hat, Geſchehen zů Weidenhauſen bei Eſchweh in Heſſen etc. M.D. LI. *Am Schl.:* Geſtellet durch Burckhardum Waldis. Anno M.D. LI. Zů Marpurg Truckts Andres Kolb. 4 Bl. 4. (Berlin.) — Zu Erf. truckts Geruaſius Sthůrmer M.D. LI. 4 Bl. 4. (Berlin.)

Vgl. Mittler 42 und über die Sache: Goulard threſor. 102.

11) Die Paſſion u. ſ. w. 1552. Augſp. Ph. Vlh. 8 Bl. 8. vgl. §. 129, 23.

12) Der Pfalter, In Newe Gefangs weife, vnd künftliche Reimen gebracht, durch Burcardum Waldis. Mit ieder Pfalmen befonderen Melodien, vnd kurtzen Sum̃arien. Zu Franckfurt, Bei Chr. Egenolff. *Am Schl.:* Getruckt Zu Franckfurt am Meyn, Bei Chriftian Egenolff. Anno M.D.Liij. Im Mayen. 280 Bl. 8. (Wolfenb. Berlin. Göttingen. Dresden. Kafsel. Hamburg. Britifh Mufeum.) vgl. §. 126, 6.

Zufchrift zu den 'Hanfen vnd Bernharden, Burgern zu Allendorff an der Werrhe, meinen Brůdern' 'Datum Abterode, den letftenn Februarij Anno 1552. Burcard Waldis'. Er fchreibt darin an feine Brůder: Dieweil mich Gott der Allmechtig, durch euch alfo gar wunderlich, weit über mein und aller menfchen hoffen, Nachdem ich, und alle die unfern, auch funft jedermeniglich, an mir gar und ganz verzaget hetten, Auß meiner fchweren gefengniß und rachen des todts, welchen ich faft in die drithalb jar, mit groffer befchwerung verhafft, dazů mit fcharpffer Tortur und bedrawung peinlich erfucht und angegriffen, gnediglich erlößt und frőlich wider heym hat bracht .. daß jr euch derhalben, von ewern lieben weiben und kindern, und von allen den ewern zu waffer und lande, uber zweihundert meile, in fo frembde, unbekante und weit abgelegene lande, alfo tieff eingelaffen, Auff das jhr mich ewern lieben und leiblichen brůder widerumb fehen, und mit göttlicher hülff loß und ledig mőcht machen..

13) Die ehr vnd mañliche Thaten, Gefchichten vnnd Gefehrlichkeiten des Streitbaren Ritters, vnnd Edlen Helden Tewerdanck .. New zugericht. Mit fchőnen Figuren vnd luftigen Reimen volendet. *Am Schl.:* Gedruckt Zu Frankfurt am M. bei Chriftian Egenolff. Anno M.D.Liij. Im Hewmon. 114 Bl. Fol. (Dresden.) — Franckf. a. M. Bei Chriftian Egenolffs Erben 1563. Fol. (Wolfenb. Q. 45. Fol. p. 1187. Dresden.) — Franckf. a. M., Bey Chriftian Egenolffs feligen Erben. *Am Schl.:* Anno 1589. 128 Bl. Fol. (Wolfenb. Dresden.) — Franckf. a. M., Bey Chriftian Egenolffs Erben. 1596. 204 Bl. 8. (Wolfenb. Hift. 577. 8. Dresden.) vgl. §. 118.

In der Zufchrift an Adolf Wilhelm von Dornberg, Geben Abterode Im Jar M.D.LIII. Burcardus Waldis, bemerkt er, daß er im alten Exemplar alles habe ftehen laßen, was irgend habe ftehen bleiben mőgen, wiewol die alten Reimen etwas fchwerlich dahergehen, das müße man aber der Zeit nachgeben und zu gute halten; denn die teutfche Sprach habe fich, wie allen bewuft, in dreißig Jahren gar ftattlich und wol gebeßert; etlich taufend par Verfe habe er auf Erforderung der Not hinzugemacht, auch etliche umgefchmiedet und verbeßert. Vgl. §. 143.

14) Das Påpftifch Reych Ift ein Buch lüftig zu lefen allen fo die warheit lieb haben, Darin der Babft mit feinen gelidern, leben, glauben, Gottesdienft, gebreüchen vnd Cerimonien, fo vil müglich, warhafftig vnd auffs kürtzefte befchrieben, getheilt in vier Bůcher, Durch Thomam Kirchmair .. M.D.LV. o. O. 4. (Hanov. Wolfenb.) — rep. o. O 1556. 8. (HB. 114.) — rep. o. O. 1575. 8.

In der Zufchrift an die Margareta von der Sal, des durchlauchtigen hochgebornen Fůrften vnd Herren Philipfen Landgrauen zu Heffen Ehelichen Gemahel, aus Abterode vom 1. Jul. 1554, bemerkt er, daß er die Ueberfetzung auf Befehl des Landgrafen verfertigt habe; er unterzeichnet nach der theologifchen Hőflichkeitsfprache der Zeit als der Margarete 'armen Diener vnd Caplan', ohne deshalb, wie angenommen worden, ihr Caplan zu fein. Die Ueberfetzung ift, fo weit ich verglichen, eine genaue Umfchreibung von Naogeorgs Gedicht §. 113, 18; für die innere Gefchichte der Zeit fehr belehrend.

15) ARGVMENTORVM IN SACRA BIBLIA, A. Rudolpho Gualthero carminibus comprehenforum Tomus prior [pofterior] in uetus [nouum] uidelicet Teftamentum. Erfte [Ander] Theil der Summarien vber die gantz Bibel, Nemlich vber das alte [newe] Teftament, Mit fchőnen Figuren geziert, vnd in Reimen verfaßt, Durch Burckhardum Waldis. 1556. Zwei Bde. 8.

(Bd. I in Göttingen, bibl. Uffenb. 571; Bd. II im Befitz Wiechmanns auf Kadow.) Die Vorrede des erften Bandes ift aus 'Franckfurdt am Mayn, Am tag Gregorij, Anno 56' und unterzeichnet: Wigandus Han. — Waldis wird darin noch nicht als todt erwähnt; doch ligt auch kein Zeugnis darin, daß er am Gregorientag 1556 noch lebte.

---

6. Aefopi Fabulæ iconibus Jo. Germershemii (§. 145, 24) illuftratæ, in deutfche Reime gebracht von Hartmann Schopper. Franckf. a. M. 1566. 8.

7. Hundert Fabeln aus Efopo, etliche von D. Martin Luther vnd Herren Mathefio, etliche von andern verdeutfchet. Sampt einer fchőnen Vorrede D. Martin Luth. vom rechten Nutz vnd Brauch deffelben Buchs, jedermann, wes ftandes er ift, luftig vnd dienlich zu lefen. Item ein fchőne Hiftoria woher die Edelleut vnd Bawren, ihren Vrfprung haben. Roftock 1571. 8. (Gottfch. *Beitr. 3, 200.)* — Roftock 1572. 8. (Gottfch. 3, 200. Cl. 2, 209.) — Straßb.

1572. 8. (Gottſch. 3, 200.) Franckf. 1572. 8. (Gottſch. 3, 200.) — Franckf. 1578. (Gottſch. 3, 200.) — Franckf. Feyerabendt. 1584. 8. (Cl. 2, 209.) — Franckf. 1586. 8. (Gottſch. 3, 200.) — Franckf. 1589. 8. (Gottſch. 3, 200.) — Hundert Fabeln, Mehrtheils auß Eſopo, etliche von D. Mart. Luth. vnd Herrn Matheſio, etliche von Nathan Chytræo vnnd andern verteutſchet, vnd mit einem kurtzen Appendix vermehret. Das Leben Eſopi von Eraſmo Albero beſchrieben, Sampt einer ſchönen Vorrede D. Luth. von rechtē Nutz vnd Brauch dieſes Buchs: Auch einer luſtigen Hiſtori von Vrſprung der Edelleute vnd Bawren. Demnach die Chriſtliche Ethica oder Lehr von allerley Tugenden vnnd guten Sitten. Alles vormals alſo zuſammen geordnet, Jetzundt aber auffs new durchſehen, durch **Nathanem Chytræum**, Vnd dann mit ſchönen Figuren gezieret. Gedruckt zu Franckfort am Mayn bei Johann Spieß. M.D.XCI. *am Schl.:* Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, In Verlegung Peter Fiſchers. 169 Bl. 8. (Wolfenb.) — Hundert Fabeln .. gezieret. Gedruckt zu Franckfort am Mayn, durch Nicolaum Hoffman, In Verlegung Jacob Fiſchers. M. DC. XI. *am Schl.:* Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, In Verlegung Jacob Fiſchers. 169 Bl. 8. (Celle.)

Die beiden letzten Ausgaben dieſer Fabeln in Proſa (die früheren habe ich nicht geſehen) ſtimmen überein. Unter der Widmung: „Datum Roſtock, Anno 1574 den 26. Octob. an welchem für 82 Jahren die Gottloſen Juden zum Sternberg ſind verbrennet worden. M. Nathan Chytræus Profeſsor zu Roſtock“. — S. 1: Vom Eſopo wie er gelebt vnd ſich gehalten hat. — 31: Vorrede D. Martini Luthers. — 39—63: funfftzehen Fabeln Lutheri. — 64—76: fünf Fabeln Matheſij (Fuchs und Adler. Der Welt Dank. Hirt, Hund, Polſterhündlein. Krebs und Schlange. Sperling und ſeine vier Jungen.) — 77—209: dreiundachtzig Fab. von Chytraeus. — 210—226: Appendix auß Luthero (Von Momo. Von Hercule vnd Omphale. Vom Hofgaul. Vom Löwen vnd Eſel.) — 226: Hiſtori woher die Edelleute vnd Bawren jhren Vrſprung haben. — 244—312: Chriſtliche Ethica. Regiſter.

8. a) Spiegel, der Natürlichen Weyßheit, durch den alten in Got gelertē Biſchof Cyrillum, mit fünff vñ neüntzig Fablen vnd ſchönen Gleichnuſſen beſchriben, yetzund non newem inn Teütſche Reymen, mitt ſchönen Figuren, Auch hüpſchen Außlegungen, yederman nutzlich vnd lieblich zů leſen. Gemacht durch **Danieln Holtzman**, Burger zů Augſpurg. Cum gratia & Priuilegio Imperiali. 15.71. *am Schl.:* Getruckt in der Kaiſerlichen ReichsStatt Augſpurg, bey Philipp Vlhart. 6 und 302 Bl. 4. (HB. 129. Celle. Dresden. Wolfenb.) Augſp. 1574. 4. (HB. 130.)

Unter der Zuſchrift an Burgermaiſtern vnd Rath der ReichsStat Eßlingen: Geben zů Augſpurg den 7. tag Martij Anno 1571. Daniel Holtzman Maiſterſinger vnd Burger zů Augſpurg. — Die Angaben über ſeine Behandlung des Verſes und über frühere Dichter ſind aus der Widmung der Fabeln des Alberus, ohne Nennung der Quelle, abgeſchrieben. Daß Holtzman nicht Schulmeiſter zu Eßlingen war hat ſchon Eſchenburg (Denkmäler 378) gezeigt. Holtzmann lobt (Widmung B) den Rat zu Eßlingen wegen der Liebe zu allem was einem tugendſamen Leben dienen möge: ‘wie dañ an dieſem erſcheint, daß Ew. luſt, liebe, vnnd wolgefallen hat, an der Chriſtlichē vralten Kunſt des Maiſtergeſangs, wie dañ ich nit allain von hören ſagen, ſonder auch ſelbſt erfaren vñ geſehen hab, da ich kurtz vergangner zeyt ſelbſt zů Eßlingē geweſen bin, vñ vor Ew. auch vor ainer Erbaren Gemain, zum zwayten mal Schůl gehalten hab, Allda ich von denſelben Ehrlich begabt’.

b) Felicitas. Eine Tragödi von der Edlen Wittfraw Felicitas. Von Dan. Holtzman. Regensburg 1577. 8.

c) Kunſt der Schreiberey von deren vrſprung vnd anfang, erfindung der Buchdruckerkunſt. (Reime.) Wien 1581. 4. vgl. §. 142, 90.

9. In **Kirchhofs** Wendunmut, namentlich in dem letzten Bande, werden viele Fabeln erzählt, darunter für die Geſchichte der Thierſage höchſt beachtenswerte.

7, 126: Von einem betrieglichen Bauern. 7, 153 Fürwitz eines Ziegenbocks (die alte Fabel von des Hirſches Herz vgl. 1, 84 des Eſels Herz). 7, 161 Laus und Floh.

Rollenhagen §. 166. Fiſchart §. 164. Eyring §. 103, 10.

10. Newer vnd vollkommener Eſopus darinnen allerhand luſtige Newe vnd Alte Fabeln, Schimpffreden vnd Gleichnuſſen, theils auch warhafftige Geſchichte vnd außerleſene Hiſtorien begriffen. Sampt beygefügten Morale. Anjtzo zum erſten mahle in Druck gegeben durch **Huldricum Wolgemuth.** Franckf. In verlegung Johan Treudels. 1623. II. 8. (HB. 179. 180.)

§. 158.

(Grobianus.) Schon ſeit dem xııı. Jh. wurden Anſtandsregeln in poetiſcher Form behandelt. Am Schluße des xv. Jh. kehrte ein Nürnberger Dichter die Form um und gab Lehren für Vernachläßigung des Anſtandes, die in der Folge umgearbeitet und nachgeahmt wurden. Ein Schlagwort für dieſe Gattung erfand Seb. Brant in dem heiligen Grobianus, ein Name der ſich raſch ausbreitete und haften blieb. Fr. Dedekind aus Neuſtadt an der Leine ſchrieb ein lateiniſches Gedicht über die Grobianer, das Caſpar Scheidt in Worms überſetzte und erweiterte. Bei einer neuen Ausgabe benutzte Dedekind dieſe Zuſätze und fügte neue Erweiterungen hinzu. Nach Scheidts Tode unterzog Wendelin Hellbach das deutſche Gedicht einer geringen Erweiterung in der alten Form, die im xvıı. Jh. ganz abgeſtreift und durch die neue opitziſche erſetzt wurde. Neben den Gedichten von Dedekind und Scheidt lief eine Proſabearbeitung derſelben, die nur niederdeutſch bekannt iſt. Dieſe ganze Richtung der Poeſie gibt ſich als eine durchaus volkstümliche zu erkennen.

Anſtandsregeln im Welſchen Gaſt Thomaſins (§. 55), im Winsbeken und der Winsbekin (§. 55), in Tanhuſers Hofzucht und der Tiſchzücht (§. 57); Brants Thesmophagia §. 115, 5. Brants Narrenſch. 110 a. (von diſches vnzucht); Köbels Tiſchzucht und Tiſchzuchten des xvı. Jh. §. 142, 38 ff. Hans Sachs §. 155, 79 und 523. — Die ironiſche Anweiſung von **Hans Krug** 'Wie der meiſter ſeinen ſun lert' gedr. in Zarnckes Cato 144 kann nicht älter ſein als die Nürnberger Freude am Schmutz, der hier noch das eigentliche Element des Gedichtes bildet. — „Sanct Grobian“ Brants Narrenſch. 72, 1. 49. Murner Schelmenzunft e. Murner geuchmatt G. Das Narrengieſſen 1538. (§. 159, 2) A 6 b.

1. a) Grobianus Tiſchzucht bin ich genant, den Brüdern im Seworden wolbekant. *Am Schl.:* 1538. **W. S.** (Wilhelm Salzman? §. 107, 24.) (Proſa.) 8 Bl. 4. (HB. 1833.) — Zweiter Druck Wilkefüge 1538. 4 Bl. 4. (neuer ſchlechter Abdruck.) — b) Grobian. Diſchzucht bin ick genandt Den Brödern in Su-Orden wol bekant. o. O. u. J. 4. (AL. 3, 303 irrig? zum J. 1531.)

2. **Friderich Dedekind** §. 152, 351. — Grobianus. De morum ſimplicitate. Frf. ad Mœnum. 1549. 8. — Grobianus. De morum ſimplicitate libri tres. Jam denuo ab autore emendati et aucti. Lips. 1552. 8. (HB. 119.) — Grobianus et Grobiana. Francof. 1554. 8.; 1555. 8.; 1564. 8. (HB. 120.); 1624. 12.; Lugd. Bat. 1642. 12.; Harderovic. 1650. 12.; Bremæ 1704. 8.

3. **Caſpar Scheidt**, Schulmeiſter zu Worms, Lehrer Fiſcharts, † 1565 mit Frau und Kindern an der Peſt. Außer dem Grobianus verſuchte er ſich noch in andern Dichtungen. Die Lobrede des Mais in Proſa mit Gedichten wurde durch einen Streit am Heidelberger Hofe veranlaßt; die fröhliche Heimfahrt iſt eine nach Schwarzenbergs Kummertroſt gebildete allegoriſche Ritterdichtung, zum Troſte für den überlebenden Gatten. Die Reime zum Todtentanz und zu den bibliſchen Figuren leiten die bald häufiger werdenden Bilderreimbücher ein. Das Lob der Muſica zeugt von der Wormſer Meiſterſingerſchule. Scheidt, der neben entſchiedner Neigung zu franzöſicher Poeſie doch Sinn für die Volksliteratur der Heimat hatte, wollte auch den Eulenſpiegel bearbeiten, was, nach ſeinem Tode, ſein Schüler that.

a) Grobianus. Von groben ſitten, vnd vnhöfflichen geberden, Erſtmals im Latein beſchriben durch den wolgelerten M. Fridericum Dedekindum, vnd jetzund verteutſchet durch Caſparum Scheidt von Wormbs. Liß wol diß büchlin offt vnd vil, Vnd thů allzeit das widerſpil. *Am Schl.:* Getruckt zu Wormbs, durch Gregorium Hoffmann. (Unter der Vorrede: Geben zu Wormbs, den 3. Septemb. Im 1551. jar. Caſparus Scheit von Wormbs.) 80 Bl. 4. (HB. 121. Wolfenb.) — Wormbs G. Hoffman. 1552. 4. (Germ. Muſeum 1077.) — Erfurt 1552. 18. — Erf. 1553. (Serap. 1840, 280.) — o. O. 1557. 8. (Koch 1, 160.) — Franckf. 1558. 8. (Koch 1, 160.)

b) Ein kurtzweilige Lobrede von wegen des Meyen, mit vergleichung

des Frülings vnd Herbsts. Beschriben durch Casparum Scheidt von Wormbs. (Datum Wormbs den fünffundzwentzigsten tag Nouembris im 1551. jare. Caspar Scheidt von Wormbs.) *Am Schl.:* Getruckt zu Wormbs, durch Gregorium Hofman. 40 Bl. 4. (HB. 116. Hanov. Cruc. 114.2. Wolfenb. 292. 5. Quodl. 4.)

Nach der Widmung an Kurfürst Friedrich von der Pfalz hatten sich am kurf. Hofe Parteien gebildet, deren die eine Maimänner, die andere Herbstleute genannt werden wollten. Kurfürst und Kurfürstin hielten es mit den Maimännern. Nic. Cisner widmete dem Kurf. ein Maienlob, Joh. Mercurius (§. 145, 24) ein Lob des Herbstes; beide wünschte der Kurfürst deutsch zu haben. Scheidt machte seine Lobrede zu einer bevorstehenden Doppelhochzeit am Hofe. Voran steht 'Ein gedicht vom Meyen', mit der Bemerkung: 'Sind rheimen von zehen sylben, wöllen lind außgesprochen werden'. In der Lobrede selbst sind hin und wieder französische Gedichte mit deutscher Ueberſetzung, z. B. *Ce moy de May au ioly uerd bosquet: In disem May, im schönen grünen waldt* .. Diij b.

c) Die Frölich Heimfart. Ein newe Poëtische Histori, von Fraw Adelheiten, jrem tugentsamen leben, vñ seligen abschied. Zů löblicher nachgedechtnuß, der Edelen vnd Tugentreichen Frawen Anna von Erntrawt, weiland des Edeln vnd Ernuesten Hans Jacoben von Wachenheims ehelichem gemahel. Allen Adelichen gemůtern, besonder Frawen vnd Junckfrawen nůtzlich vnd kürtzweilig, auch allen bekümmerten trőstlich vnnd ergetzlich. (Unter der Widmung: Caspar Scheit.) *Am Schl.:* Getruckt zu Wormbs, durch Gregorium Hoffman. 60 Bl. 4. (Wolfenb. 171. 32 Quodl. 4. HB. 117.)

Nicht vor d. J. 1552, auf welches in der Schlußnotiz Bezug genommen wird. In der Widmung an Jacob von Wachenheim bemerkt er, daß der Kummertrost von Joh. v. Schwarzenburg ihn zu dem Gedichte veranlaßt habe.

d) Der Todten Dantz, durch alle Stende vnd Geschlecht der Menschen, darinnen jhr herkom̃en vnd ende, nichtigkeit vnd sterbligkeit als in eim Spiegel zu beschawen, fürgebildet, vnd mit schőnen Figuren gezieret. Mit sampt der heylsamen Artzney der Selen, Item zweyen schőnen Sermonen, Die erst S. Cypriani vom sterbē, die ander S. Chrysostomi von der gedult, Noch etliche schőne trőstung dero so kranck vñ in todtsnőten ligen. Im Jar M. D. LVij. 8. (Mit gereimter Vorrede und Ueberſetzung von Caspar Scheyt.) o. O. 8. (München.) — o. O. u. J. (Fiorillo 4, 168.) — 1557. 8. (Serap. 1840, 280.) — o. O. 1560. 8. (Berlin.) — o. O. 1573. 8. (Wolfenb. Berlin.) 1574. 8. (Fiorillo 4, 157.) — 1583. 8. (Wolfenb.)

De Dodendantz, dorch alle Stende vnd Geschlechte der Minscken, darin er herkumst vnde ende, nichticheit vnd sterflicheit, alse in enen Spegel tho beschowende vorgebildet, vnd mit schőnen Figuren getzieret. Sampt der heilsamen Arstedie der Selen. D. Vrbani Regij. M. D. LVIII. 32 Bl. 8. (Wolfenb.)

Ueber die Literatur der (Basler) Todtentänze hat Maſsmann eine Monographie geliefert. Stuttg. 1847. 16. und Atlas in 4.

e) Reformation, Lob vnd satzung der Musica, wie sie in der Singergesellschaft alhie zu Wormbs gehalten werden, in Reymen gestelt durch Caspar Scheyten Pædagogum zu Wormbs. Anno 1561. 8.

f) Wol gerissnen vnd geschnidten figuren Auß der Bibel. Zu Lyon durch Hans Tornesius 1554. Wolgerissnen vnd geschnidten figuren Auß dem neuwen Testament, Zu Lyon durch Hans Tornesius 1564 (Mit Reimen von Caspar Scheit). 8. (HB. 118. München).

4. **Wendelin Hellbach,** von Můlberg in Thůringen, Prediger zu Eckardtshausen in der Graffschaft Bůdingen, bearbeitete auf Ersuchen der Egenolffschen Erben den Grobianus Scheidts und bekennt von sich, er habe der Künste und Sprachen nicht viel vergeßen, auch keine sonderliche gratiam, teutsche Reimen zu machen, wie Dr. Alberus, Paulus Rephun, Hans Sachſſe zu Nůrnberg und Caspar Scheid. Seine Zusätze sind mehr Schwänke als grobianische Geschichten.

Grobianus vnd Grobiana. VOn vnfletigen, groben, vnhőflichen sitten, vnd Bǻwrischen gebǻrden. Erstmals im Latein durch den siñreichen Poeten M. Fridericum Dedekindum beschrieben, Jetzund aber auffs artlichst vnd lustigst in kůnstliche Reimen gestellt, vnd vber vorige Edition mit sonderm fleiß gemehrt vnd von newem zugericht. Durch Wendelinum Hellbachium von Můlberg, auß Thůringen. Cum Priuilegio Imperiali. Zum Leser. Ließ wol diß Bůchlin offt vnd viel Vnd thů allzeit das widerspiel. ANNO M. D. LXXII. *Am Schl.:* Getruckt

zu Franckfort am Meyn, Bey Chriſtian Egenolffs Erben. 247 Bl. 8. Vorrede vom 4. Octob. 1566 (HB. 124. Hanov.)

Frühere Ausgabe: Franckf. 1567. 8. (HB. 123); ſpätere: Franckf. 1586. 8. (HB. 125.) — Magdeb. J. Francke o. J. (um 1600.) 8. (Cl. 2, 275.) — Die Bearbeitung Wenzel Scherffers in Alexandrinern: Brieg 1640. 8. (HB. 126. Dresden.) — 1654. 8. (Hanov.)

5. Grauianus vnd Grauiana. Van vntüchtigen, grauen, vnhöuiſchen Seden, vnd Büriſchen geberden. Liſs wol dith Bökelin offt vnd veel, Vnd do alltydt dat wedderſpeel. (Proſa, mit gereimter Vorrede.) *Am Schl.:* Gedruckt im Jare, 1583. 8 Bl. 8. (Wolfenb.)

6. Kurtze Tiſchzucht. Fur die vngehöfelten Grobianusknechte, in vier vnd vierzig gute Regeln gefaſſet, Wie ſie ſich bey frembden Leuten halten ſollen. Jetzundt zum vierdenmal vberſehen (in Proſa, von Kys). Gedruckt zu Erffordt. 1594. 8. (HB. 1835. Cl. 2, 283.)

7. 'Wer war Georg Werner? Küſter zu Utenheim bey Geinhauſen, und gleichwol iſt es der Mann, welcher den deutſchen Grobianum mit unſterblichem Lobe gereimt hat'. H. Reinhold (Sacer), Hans Wurſt. Northauſen 1673. S. 10.

§. 159.

(Schwänke.) — **Jœrg Wickram** aus Colmar. Seine Lebensumſtände ſind dunkel. Wie es ſcheint war er der jüngſte Sohn des im J. 1508 geſtorbnen Colmarer Stadtſchreibers Vincentius Wickram. Auf ſeine Ausbildung wurde nicht viel verwandt. Wahrſcheinlich ergriff er ein Handwerk, lebte als Meiſterſänger in Colmar, wo ein Gregorius Wickram 1537 Gerichtsſchreiber war. Dort bearbeitete er für die Faſtnachtluſtbarkeiten ſeit 1531 ältere (Schweizer) Schauſpiele, ohne ſich zu nennen, bis er mit einem nach dieſem Muſter gebildeten ſelbſtſtändigen Stücke vom treuen Eckart 1538 auftrat. 1549 ſtiftete er eine Meiſterſingerſchule in Colmar und begann nun eifriger zu ſchriftſtellern. Um 1555 erhielt er die Stelle eines Stadtſchreibers zu Burgheim; 1562 wird er ſchon als verſtorben genannt. Er bearbeitete ältere Gedichte wie den Ovid Albrechts von Halberſtadt, überſetzte vielleicht auch das Volksbuch von Galmy und ſchuf durch ſeine Erzählungen von Reinhard und Gabriotto, von Wilibald, von den guten und böſen Nachbarn, und den Goldfaden den deutſchen Roman. Sein Rollwagenbüchlein (eine Anekdotenſamlung zur Unterhaltung im Reiſewagen) gab der Schwankliteratur neue Anregung. Auch die kleine dichteriſche Erzählung ſuchte er durch ſein Gedicht vom irre reitenden Pilger in Aufnahme zu bringen. Seine Bedeutung liegt wie bei Hans Sachs, dem er an Lebensglück und Kunſt nachſteht, in der Einführung der Dichtung in den Bürgerſtand, teils indem er für ihn ſchrieb, teils indem er aus ihm ſchöpfte.

Vincentius Wickramm, protonotarius legavit v ſolidos pro anniverſario ſuo et uxoris Barbaræ Schützin, nec non Joannis, Katherinæ, Georgii et Barbaræ, liberorum ſuorum; obiit VIII. die Aug. anno 1508. (Regiſter der Colmarer Pfarre S. Martin. vgl. *Elſäß. Neujahrsbl.* 1846, 288.) — In der Zuſchrift des Ovid ſagt Jörg Wickram daß er des Lateins unkundig ſei.

1. Die Zehen alter: nach gemeynem lauff der Welt, Mit vil ſchönen newen hiſtorien begriffen. Auß der Bibel gezogen, faſt nützlich zů leſen vnd zů hören. Vnd ſeind diſe Zehen alter, von wort zů wort, nach iñhalt der matery, vnd anzeygung der figurē von newem geſpilt, gemert, vnd gebeſſert worden, Durch ein Erſame burgerſchafft einer löblichē ſtatt Colmar, etc. Im Jar. M. D. XXXI. *Am Schl.:* Getruckt zů Straßburg, bey Jacob Frölich, Im Jar M. D. XXXIIII. 32 Bl. 8. (HB. 2125.) — o. O. [Nürnb. J. Gutknecht.] 1537. 28 Bl. 8. (Wolfenb.) — 1539 Gedrückt zu Nürnberg Durch Jobſt Gutknecht. 28 Bl. 8. (Brentano 2646.) — Baſel bei Sam. Apiarius. 8. (G. 2, 222. Dresden.) — Tübingen bey Alexander Hock, Anno 1587. 28 Bl. 8. (Hanover.) — Cöllen, Bey Heinrich Neteſſem, In Margarden gaſſen M. D. XC. 28 Bl. 8. (Celle.) — Baſel, bey Johan Schröter. 1594. D-Bogen 8. (Berlin.) — Straßburg, bey Marx von der Heyden, am Kornmarkt, Im Jahr 1622. 28 Bl. 8. (Berlin.) — Baſel, bey *Georg Decker,* 1635. 32 Bl. 8.

Vgl. Gödeke, Gengenbach S. 444—459, wo die Abweichungen von dem hier überarbeiteten Spiele Gengenbachs (§. 116, 17) dargelegt, und S. 596 f., wo die Gründe für Wickram als Ueberarbeiter entwickelt sind.

2. Das Narrengiessen. Ein kůrtzweylich Faßnacht Spyl, wie zu Colmar von einer Burgerschafft gespylt worden ist, an der Herren Faßnacht, In dem Jar M. D. xxxvij. Hierinn ein yeder mag erfaren Wie er soll giessen artlich Narren Kurtz, lang, dick, dünn, leycht oder schwer Nach alles seines hertzen ger. 1538. 24 Bl. 8. (Weimar.) — Das Narrengiessen. Ein kurtzweylig Faßnacht Spyl, wie zu Colmar von einer Bürgerschafft gespylt worden ist, an der Herren Faßnacht, In dem Jar M. D. xxxvij. Hierinn .. hertzen ger. 1541. 24 Bl. 8. (Berlin.)

Vgl. Zarncke, Brants Narrensch. CXXV ff., wo der Inhalt mitgeteilt ist. Von Gottsch. Vorrat 1, 77 wird das Spiel dem Hans Sachs zugeschrieben, wogegen schon die Reime (geraten: solten; spott: solt; hinein: finn; zeit: nit; stund: kunt, kommt) sprechen, die auf elsäßische Ueberarbeitung eines Schweizer Stückes hinweisen.

3. DIe biecher Vincentij Obsopei: Vonn der kunst zůtrincken, auß dem latein in vnser Teutsch sprach transferiert, durch Gregorium Wickgram Gerichtschreiber zu Colmar. Getruckt zů Freyburg im Breyßgöw, im Jare M. D. XXXVII. 54 (nicht 50) Bl. 4. (HB. 103. Wolfenb.)

Aus dem Gedicht selbst ist nicht mit Sicherheit zu entnehmen, ob Gregor und Georg Wickram nur éine Person sind; das Gerichtschreiberamt spricht gegen die Identität. — *Obsopœi* de arte bibendi libri IV. erschienen zuerst in Nürnb. bei Petreius 1536. 4. (Dresden.)

4. Ein hübsch new Faßnacht Spil, auß heyliger Biblischer gschrifft gezogen, der trew Eckart genant, darin alle stend der Welt begriffen werden, mit schönen Figuren angezeygt. Der trew Eckart heyß ich Jörg Wickram von Colmar macht mich. *Am Schl.:* Getruckt zu Strassburg bey Jacob Frölich, Im Jar M. D. XXXVIII. 8. (Oeffentl. Bibl. in Paris.)

Vgl. Gottsch. 2, 199 und Dr. Kienlen in Stöbers Elsäß. Neujahrsblättern 1846. S. 288—299.

5. EIn Schöne Vnnd fast schimpfliche kurtzweil, so durch vmbtreiben eynes scheiben, Allten vnd Jungen, mann vnnd weiblichen personen: Auch den Züchtigen Junckfrawen, zů traurigen zeitten, vil lächeriger vnd schimpflicher sprüch vñ fürbildtnüssen fürbringet, den menschen kurtzweil zůmachen, vnd die traurigen schlaferigen gemůter, widerumb zů lachenden freyden zů bewegen vnnd erwecken. Vmb kurtzweil an tage gegeben. M. D. XXXIX. *Am Schl.:* Getruckt zů Straßburg, Im Jar als man zalt nach Christi vnsers herrn geburt, M. D. XXXIX. 48 Bl. Fol. (Berlin.) — Das Weltlich Loßbuch. Jörg Wickram von Colmar. Straßb. 1557. 4. (Berlin.) — Straßb. 1559. 4. (Berlin.) — Mülhusen im obern Elsaß, d. Peter Schmid. 1560. 4. (HB. 1910.) — Glückradt oder Weltlich Loßbuch. Straßb. Anton Bertram. 1594. 8. (Wolfenb. — Cl. 2, 276.) — Das Weltlich Loßbuch. Franckf. Nicol. Baſſ. 1592. 8. (Cl. 2, 291.)

Die Loßbücher giengen von Italien aus: Lorenzo Spirito, Sorte. Brixa, Boninus de Boninis. 1489. Fol. (vgl. Eb. 21618); verbreiteten sich nach Frankreich (Eb. 21618) und Deutschland: „Dem würdt groß weißheyt gerechnet zu Der innerlich erkennen thu Sich selb. Hie magsts vergebens lern, Den weissagern nit darffest fern Nachlauffē, Frag dein nachpurn drum̄ Die nächsten drei, wilts in einr Sum̄ Erfarn, Oder würff hie ein schantz Mit würfflen drei, Diß Täflin gantz Zeygt alle würff, vnd findst dabei An welchem blat es gschriben sei. *Am Schl.* Zu Straßburg M. D. XXIX. 8 Bl. 4. (HB. 1909.) Ein geistliches Loßbuch von H. Vogtherr. Straßb. 1539. Fol. (HB. 102.) Vgl. §. 127, 9. — Der Mannen- Frauwen- Junggesellen- vnd Jungfern-Cirkel. Getruckt zů Mülhusen im obern Elsaß, durch Peter Schmid. 60 Bl. 4. (Wolfenb.) — LOßbůch, zů ehren der Römischen, Vngerischen vnd Böhemischen Künigin. Mit Röm. Königklicher Maiestat freyheit. M. D. XLVI. *(Am Schl.:* A. v. P. v. H. — **Paul Pambst** Premonstatens. Profess.) Straßb. b. Balth. Beck. 72 Bl. Fol. (Wolfenb. 148. 3 Quodl. Fol. Dresden.) — Loßbuch. Nürnb. d. Val. Newber. 4. (HB. 1911). — Karten. Loßbuch. Straßb. Kammer-Lander 1543. 4. (Wolfenb.) Vgl. Fischart Dämonom. 1581. S. 181. (1586, 178. 1591, 57 über Spirito, Pambst und Wickram.) — **Bernhardi Heupoldi** künstlich, lůstig Loßbüchlein, sampt einer angehenckten Tafel von Träumen, darinnen zuerkündigen, was auff jeden Tag die Träum zubedeuten. Franckf. 1595. 8. (Cless 2, 272.)

6. Ein schönes vnd Euangelisches Spil von dem verlornen Sun wie er sein hab vnnd gůt so üppiglich mitt böser geselschafft verton. Auch was lons im darauß erfolgt ist. Allen jungē gesellen, darzů Vatter vnd můter zu einer warnung an tag geben. Vnd auff Pfingsten von einer Ersamen burgerschafft zů Colmar gespilt. Anno 1.5.40. Jörg Wickram zů Colmar. *Am Schl.:* Das wünscht zu Colmar Jörg Wickram. Getruckt zů Colmar durch Bartolomeum Grüninger. Anno1540. 74 Bl. 8. (Wolfenb.)

7. P. Ovidii Nasonis deß aller Sin̄reichsten Poeten metamorphosis das

ift von der wunderbarlichen Veränderung der Geftalten vnd Menfchen, Thiere vnd anderer Creaturen. Etwann durch M. Albrechten von Halberftatt (§. 38.) in Reimeweiß verteutfcht, jetzt erftlich gebeffert vnd mit Figuren der Fabeln gezieret durch Georg Wickram von Colmar. Meyntz, Juo Schöffer 1551. Fol. (Berlin.) — Meyntz, Juo Schöffer. 1551. Fol. (Eb. 15555.) — Franckf. a. M. 1551. Fol. (Eb. 15555.?) — Franckf. a. M. S. Feyerabendt. 1581. Fol. (Dresden.) — Frkf. a. M. Saur. 1609. 4. (Dresd.) — Franckf. a. M. 1631. 4. — Franckf. a. M. 1641. 4.

Vgl. Jac. Grimm in Haupts Ztfchr. 8, 399 ff., wo das Verhältnis der Wickramfchen Arbeit zu dem verlornen Original eingehender Unterfuchung unterzogen ift. Die ausgefallnen Verfe können möglicherweife auch in dem Manufcripte Wickrams in der Druckerei ausgelaßen fein. — In den bibliographifchen Angaben herrfcht meiftens Verwirrung durch Vermifchung mit Joh. Sprengs Ueberfetzung, fo namentlich bei Jördens 3, 612 f.

7a. *Im J. 1546 kaufte Jörg Wickram die f. g. Colmarer Meifterfängerhandfchrift (§. 139, K) zu Schlettftadt und fchon am heil. Chrifttage fang er mit vier andern zu Colmar, wo die Singfchule 1549 ihre völlige Einrichtung und Beftätigung, ihr Gemerkbuch von Wickram und Abfchrift von Hs Sachs eigenhändigem Meiftergefangbuch erhielt.*

Vgl. Hagens Mufeum 2, 183 ff. Von Georg Wickram wird eine Freudenweis in vierundzwanzigreimigen Strophen genannt.

8. a) Tobias. 1551. 8. (An dem Exemplar fehlen die beiden erften Blätter mit Titel und Anfang der Widmung; diefe ift datiert aus 'Colmar den ij. tag Julij, Anno M.D.L. Jörg Wickram, Dichter und Burger zů Colmar.' *Am Schl.:* Getruckt zů Straßburg, bey Jacob Frölich M.D.LI.) N Bogen 8. 104 Bl. (Wolfenb.) Am Schluße des erften Tages, Hij, entläßt der Herolt die Zufchauer mit der Nachricht, daß 'morgens vmb neüner zeit' das Spiel wieder beginnen werde. Zu Anfang des zweiten Tages fingt Raphael: *'In Gottes nammen ziehen wir, Das walt Gott der vns all erfchůff, Das ift ein feliger wunfch vnd růff Kyrieleyfon'*. Bl. L 6 werden zwei Strophen des Pilgerliedes gefungen. — b) Ein recht fchön chriftlich BurgerSpiel, Tobias genant .. Alles auß heil. Schrifft gezogen; offentlich gefpielt von einer ehrlichen Bürgerfchafft zu Straßburg. Anno 1562. 8. *Am Schl.:* Gedruckt zu Straßburg bey Thiebolt Berger am Barfůffer Platz. (In der Vorrede des Buchdruckers wird Wickram als verftorben bezeichnet und bemerkt, das Spiel, das in Colmar zwei Tage in Anfpruch genommen, fei, der materi ohnabbrüchlich, auf éinen Tag abgekürzt. G. 2, 220.) — c) Comödie oder Rhumwürdiges Spil der alten biblifchen Hiftorien vom Thobia .. Welches hiebeuor verfaffet, doch ietzo vil anderft vnd mit mehrerem Zufatz gebeffert, auch alfo zu Heydelberg im Julio und Augufto andermals öffentlich gehalten durch **Thomam Schmiden**, von Meißen, Steinmetzen vnd Burgern zu Heydelberg. Gedruckt zu Heydelberg bey Jacob Müller. 1578. 104 Bl. 8. (Berlin. Dresden.) d) Ein Chriftenlich vñ fehr luftig Spyl, von dem frommen vnnd Gottsförchtigen Mann Thobia, auch feinem Son dem Jungen Thobia. Wie es zu Straßburg vnnd Heidelberg, auch newlich durch ein Burgerfchafft zu S. Gallen den eilfften vñ zwölfften tag Aprilis, deß 1580. Jars gehalten worden. Auff ein newes Gebeffert vnnd in Truck verfertiget. Gedruckt zu S. Gallen bey Leonhart Straub. M.D.LXXX. 108 Bl. 8. (Berlin.) Vgl. §. 146, 115.

9. a) Ein Schöne vnd doch klägliche Hiftory, von dem forglichen anfang vnd erfchrocklichen außgang, der brinnenden liebe, Namlich vier Perfonen betreffen, zwen Edle Jüngling von Pariß, vnd zwo fchöner junckfrawē vß Engelandt, eine des Künigs fchwefter, die ander eines Graffen tochter. Allen junckfrawen eine gůte warnung, faft kurtzweilig zů lefen. *Am Schl.:* Jörg Wickram von Colmar. — Getruckt zů Strafzburg, bey Jacob Frölich. 108 Bl. 4. (Wolfenb.) — b) Franckf. a. M. Weygand Han. o. J. 8. (HB. 1704.) — c) Ein fchöne Hiftori, von forglichem anfang vnd außgang der brinnenden Liebe, vier Perfonen betreffend, Nemlich, zween Edle Jüngling von Pariß [Gabriotto und Reinhard] vnd zwo fchöner Jungfrauwen. (im Buch der Liebe. Frkf. 1587. Bl. 229-262.) — d) Der vnbefonnenen Jugend Artzney-Spiegel, Das ift: Eine fchöne, aber klägliche Hiftoria, von .. der allzufehr brennenden Liebe. o. O. u. J. (Nürnb. Endter.) 8. (HB. 1705.) — Niederdeutfch: e) Gabriotto vnd Reinhardt. Eine fchöne Hiftoria, van dem küm-

merliken anfange vnd vthgange der brennenden Leeue, twischen veer personen, nömliken twen eddelen Jüngelingen van Pariß, vnde twen schönen Junckfruwen, eine eines köninges Süster vnde de ander eines Grauen Dochter. Hamborch, Im Jahr, 1601. *Am Schl.:* Gedrücket tho Hamborch, by Hermanno Mollern. Im Jahr, 1601. 184 Bl. 8. die beiden letzten leer. (Celle.)

10. a) Der Jungen Knaben Spiegel. Ein kurtzweilig History zweier Knaben, deren einer eins Ritters, der ander eines Bawren Son war. Durch Görg Wickram. Am Schl.: Straßb. 1554. 4. (Wolfenb.) — b) Straßb. 1555. 4. (Berlin.) — c) Franckf. Weygand Han. (unter der Vorrede das geänderte Datum 1557.) 8. (HB. 108.) — d) Cölln. 1595. 8. (K. 7589.)

Der von Koch 2, 360 erwähnte und nach ungenauer Mitteilung als Königsberger Druck bezeichnete Roman 'Von Wilibald dem unsaubern Knaben' ist mit dem gegenwärtigen Buche identisch. Ein Bruchstück einer Quartausgabe auch auf der Breslauer Universitätsbibl. vgl. Anz. 2, 53. — Wilbald singt (1554 Bl. K.) ein Lied in Meisterform.

11. a) Ein schoner vnd nützlicher Dialogus, in welchem angezogen wirt das mechtig hauptlaster der trunckenheit .. new gedicht .. durch Jörg Wickram Tichter vnd Bürger zu Colmar. Gedr. zu Straßb. durch Paulum vnd Philippum Köpfel. o. J. 4. (Wolfenb.) — b) durch Paulum vnd Philippum Knöpfflein 1555. 4. (HB. 104.)

12. a) Das Rollwagen büchlin. Ein neüws, vor vnerhörts Büchlein, darinn vil güter schwenck vnd Historien begriffen werden, so man in schiffen vnd auff den rollwegen, deßgleichen in schetheüseren vnnd badstüben, zü langweiligen zeiten erzellen mag, die schweren Melancolischen gemüter damit zü ermünderen, vor aller menigklich Jungen vnd Alten sunder allen anstos zü lesen vnd zü hören, Allen Kauffleüten so die Messen hin vnd wider brauchen zü einer kurtzweil an tag bracht vnd züsamen gelesen durch Jörg Wickramen, Stattscheiber zü Burckhaim Anno 1555. o. O. 64 Bl. 8. (Wolfenb.) — b) Das Rollwagen büchlin .. gemüt damit zü ermunderen .. sunder allen anstos zu lesen vnd hörēt .. an tag bracht vnd widerum̄ erneuwert vn̄ gemeret Durch Jörg Wickramen, Stattschreiber zu Burckhaim, Anno 1557 (Unter der Zuschrift: Datum Burckhaim auff Marie das neuw Jar, nach der geburt vnsers Seligmachers 1557. Jar. Jörg Wickram Stattschreiber zu Burckhaim). Am Schl.: M.D.LVII. 88 Bl. 8. (HB. 1801.) — c) Franckf. 1565. 8. (Berlin.) — d) Franckf. 1597. 8. (Berlin.) — e) Der Rollwagen .. Magdeb. Joh. Francke. o. J. 136 Bl. 8.

Die späteren Auflagen sind mehrfach interpoliert. b enthält hundert Geschichten, davon eine doppelt (24 und 49). Mehre dieser Geschichten benutzte Hans Sachs, ohne seine Quelle zu nennen.

13. a) Der Irr Reitend Bilger. EIn kurtzweiligs Büchlin von einem grossen Herren, der sich in grossem widermüt zü dem ferren sanct Jacob verheissen, was er für abentheur auff semlicher Bilgerfart erfaren hab, Fast kurtzweilig, darbey auch Alten vnd Jungen sehr dienstlich zü lesen vnd zü hören, mit schönen Figuren geziert, vnnd newlich an tag geben, Durch Georg Wickram von Colmar diser zeit, Statschreiber zü Burckhaim. Alles was du thüst, so bedenk das end, so würstu nimmer vnrecht thün, Jesus Syrach am vij. Gedruckt zü Strasburg, In Knoblochs Druckerey. *Am Schl.:* 1556. 97 Bl. 4. (HB. 107. Hanov. Wolfenb.) — b) Straßb. Knobloch. 1557. 97 Bl. 4. (Wolfenb. Dresd.)

14. a) Die Siben Hauptlaster, sampt jren schönen früchten vnd eygenschafften. Ein schönes vnd kurtzweiliges Büchlin .. durch schöne Alte Exempel vnd Historien angezeigt. Auch durchauß mit schönen Figuren geziert .. durch Georg Wickram von Colmar. Straßb. Knobloch. 1556. 4. (HB. 107.) — b) Straßb. Knobloch. 1558. 4. (Berlin.)

15. a) Von Guten vnd Bösen Nachbaurn. Wie ein reicher Kauffmann aus Probant in das Künigreich Portugal zohe .. Fast kurtzweilig zu lesen. Durch Georg Wickram, stattschreiber zu Burckhaim. Straßb. Knobloch. 1556. 4. (HB. 105. Wolfenb.) — b) Newlich an tag geben durch Georg Wickram. Straßb. 1557. 4.

16. a) Die Narren beschwerung. EIn gar sehr kurtzweiligs Büchlin,

in Reim geſtelt, inn welchem gemeldet vnd angezeigt würt, was jetzund der welt lauff vnd monier ſey, mit vil ſchönen figuren, ſampt einem newen regiſter, durch Georg Wickram auff ein newes überleſen, vnd an vil orten corrigiert, Auch die Reimen gemert vnd gebeſſert. *Am Schl.:* Gedruckt zů Straßburg, In Knoblochs Druckerey. M.D.ʟvj. A–Yyiij. 4 (Wolfenb.) — b) Straßburg, In Knoblouchs Druckerey. 1558. 4. (HB. 28. Wolfenb.)

Die angeblichen Ausgaben (Franckf. 1565. 8.; Straßb. 1588. 8.; Straßb. 1618. 8. oder 4.) habe ich nicht finden können. — Murners Gedicht §. 133, 19.

17. a) Der Goldtfaden. Eine ſchöne, liebliche vnd kurtzweilige Hiſtorie von eines armen Hirten Sohn, Löwfried genant .. Durch Georg Wickram. Straßb. J. Frölich. 1557. 4. (Wolfenb. 254. 6. Quodl. 4.) — b) Franckf. Weygand Han. o. J. 8. (Berlin.) — c) Franckf. Weygand Han Erben. o. J. (vor 1570.) 8. (Wolfenb. B.) — d) Baſel. König. 1616. 8. (Wolfenb. B.) — e) Straßb. 1626. 8. (Dresden.) — f) Nürnb. 1663. 8. (Hanover.) — g) Nürnb. 1665. 8. vgl. Eb. 23981. — h) o. O. 1670. 8. vgl. Eb. 23981. — Herausg. von Cl. Brentano. Heidelb. 1809. 8.

§. 160.

Die Volksliteratur, die vorzugsweiſe auf dem poetiſchen Stoff beruht, räumt den kleinen Geſchichten, ernſten und heitern Gehaltes, immer eine bedeutende Stelle ein und weiß ſie mit Aufwand geringer Mittel in einem der Hauptrichtung und dem entſchiednen Character des Zeitalters entſprechenden Sinne vorzutragen. Im XVI. Jh. begegnet die **Schwankdichtung**, mit Ausnahme des rein geiſtlichen Liedes, unter allen Formen in Vers und Proſa. Die Schauſpiele beruhen zum Teile nur auf den in Geſprächform gebrachten Schwänken und ziehen dieſelben auch da gern an, wo ein anders gearteter Stoff behandelt wird. Die Lehrdichter erläutern ihre Weiſungen gern mit Beiſpielen; die Fabeldichter miſchen den Schwank unbedenklich unter die æſopiſchen Fabeln; die Meiſtergeſänge haben eine ihrer Hauptquellen im Schwank; ebenſo die Spruchdichter, wie namentlich bei Hans Sachs zu erkennen iſt. Neben dieſen verarbeiteten Schwänken wurden, teils als Proſa-Umſetzungen, teils als Quellen der in dichteriſcher Form auftretenden, vielfache Samlungen von Schwänken in Proſa veranſtaltet, die wiedergaben was man ſich unter den Leuten zur Kurzweil erzählte. Es ſind darin alte und neue Stoffe geſammelt, bald einfach und ſchlicht, bald ausgeführter und abſichtsvoll. Für die Anſchauungen über das Treiben der Geiſtlichen (nicht für das Treiben ſelbſt), für das Leben der Landsknechte, der Bürger in den großen Städten, der Handwerker, der Bauern, der fahrenden Leute, für das Treiben auf Reiſen ſind dieſe Schwankbücher eine reiche Quelle. Neben dem zuchtloſeſten Schmutze kindliche Unſchuld, neben dem eben Erfundenen Uraltes, das im Laufe der Zeiten getrübt und verdunkelt iſt. Viele Schwänke ſind aus fremden Quellen entlehnt, namentlich die ausgeführteren und die auf einer ränkevollen Unſittlichkeit beruhenden. Manche treten hier noch als vereinzelte Abenteuer fahrender Leute auf, die früher und ſpäter in größeren zuſammengereihten Volksdichtungen von Eulenſpiegel, Fauſt, den Schildbürgern u. ſ. w. begegnen. Als Schwankerzähler ſind zu nennen: Joh. Pauli, Jörg Wickram, Jacob Frey, Martin Montanus, Mich. Lindner, Valentin Schumann, Hans Wilhelm Kirchhoff, Bernhart Herzog, aus deren Werken in der Folge durch Entlehnung und Einſchiebung wieder andere Samlungen abgeleitet wurden.

K. Gödeke, Schwankbücher des XVI. Jh. (zur Herausgabe vorbereitet.) — Die komiſche und humoriſtiſche Literatur der deutſchen Proſaiſten des ſechzehnten Jahrhunderts. *Auswahl aus den Quellen* und ſeltenen Ausgaben. Mit biographiſch-literariſchen Einleitungen,

ſprachlichen und ſachlichen Notizen von *Ignaz Hub.* Nürnb. 1857. 8. (Fleißig, aber ohne den billigſten Anſprüchen zu genügen.)

1. Ueber die Lateiniſchen Schwankbücher, Boccaccio, die Ueberſetzungen aus Bebel und Melander vgl. §. 104. — Ritter vom Turn §. 108, 17, — Alberus §. 156. Waldis; Chytraeus §. 157. Agricola §. 103, 3. Frank §. 103, 5. Eyring §. 103, 10. — Lehmann (bei dem viele Schwänke zu kurzen Witzworten, ſ. g. apologiſchen Sprichwörtern zuſammengeſchrumpft ſind, wie ſchon bei Fiſchart) §. 103, 12. — Hans Sachs §. 155. — In den Schauſpielen häufig Schwänke z. B. Omichius (§. 152, 366): die Freundesprobe (nach der Diſciplina clerical. N. 2. Schmidt); Hercules am Scheidewege.

a) Verwirft man doch wegen etlicher vnbeſcheidener Wort nit jedes Buch: Kan doch das Ohrenzart Frauenzimmer wol etliche Zotten inn Bocatij Centonovel, deß Jacob Winters Wintermeyen, der beiden Stattſchreiber zu Burckheim vnd Maursmünſter Wickram vnd Jacob Freyen frey Rollengeſpräch vnd Gartenzech: Auch deß M. Lindners Katzipory geſtech, vnd deß Straparole Hiſtorien vertragen: daß ich jetzt ander Eulenſpiegeliſcher vnd Wegkurtzeriſcher art büchern geſchweige. Sie ſeind dennoch weit nit, wie des Pogij purcitiarum opus. *Fiſchart, Garg.* 1590, 7 (ſchon 1575). — b) Vnd du mein Gartengeſellſchaft vom Rollwagen, vom Marckſchiff, von der Spiegeleulen, mit eueren ſauberen Erndfreien Herbſtſprüchen. *Fiſchart, Garg.* 1575. *A.* — c) Ein märlin man ehe lernen thut dann ein gebet löblich und gut; Marcolffum und Eulnſpiegel ſchnöd Lernt man ehe dann des Herrn gebet; Das Narrnſchiff, Schimpf und Ernſt verſtohn bhelt man ehe dann den Salomon; Die Bulerslieder wir ehe faſſen dann geiſtlich Pſalmen die wir haſſen. *Eyring Proverb. cop.* 2, 503. — Vgl. §. 106, 6, die Stellen aus Nigrinus u. ſ. w. — d) .. haben etliche vorneme Herren gemeinet diß Buch (Froſchmeuſeler) ſolt etwas mehr nutz ſchaffen, denn vnſer weytberümbter Eulenſpiegel, oder auch andere Schandbücher, der Pfaff vom Kalenberg, Katziporus, Rollwagen, etc. Die auch vernünfftige Heyden, ſo vber jhr Honeſtè vivere viel ernſtlicher denn wir Chriſten thun, geeivert, ohne vngedult nicht hetten anſehen mügen .. Was auch der alten Deutſchen Heideniſche leer geweſen, vernimmet man aus den wünderbarlichen Hausmehrlein, von dem verachten fromen Aſchenpöſſel, vnd ſeinen ſtoltzen ſpöttiſchen Brüdern. Vom albern vnd faulen Heintzen, vom Eiſern Heinrich, von der alten Neydhartin, vnd dergleichen. Welche ohne ſchrifft jmmer mündlich auff die nachkommen geerbet werden, vnd gemeinlich dahin ſehen, das ſie Gottes furcht, fleiß in ſachen, Demut, Gedult vnd gute Hoffnung leeren. Denn die aller verachteſte Perſon wird gemeinlich die aller beſte. *Rollenhagen, Froſchmeuſeler* 1595 *Vorrede.* — e) Wenn du ja Hiſtorien beſchnappen willſt, ſo ließ den Marcolffs, den Eulenſpiegel, Hanß Clauerten, Claus Narren, den Tambour, die luſtige Geſellſchafft, Gartengeſellſchafft, die Hiſtorien von der ſchönen Meluſine, den Florand, den Triſtand, den Lancelot, den Landſtörtzer, die Pickelherings Poſſen des Tabarins, den Pfaffen von Calenberge, den Amadies, den Francion, und abſonderlich, wegen cæſaniſcher Art zu reden, die Affenteurliche Naupengeheurliche Geſchichtklitterung von Thaten vnd Rathen .. *H. Reinhold (Sacer), Hans Wurſt* 1673. *S.* 14 *f.*

2. **Johannes Pauli**, Paul Pfedersheimer, um 1455 von jüdiſchen Eltern geboren; getauft; Barfüßerordens, ſammelte Predigten Geilers von Kaiſersberg; 1515 Leſemeiſter im Franciſcanerkloſter zu Schlettſtadt, 1518 zu Thann, wo er um 1530 ſtarb. Seine Samlung von Schwänken, etwa 700, miſcht Erzählungen, Fabeln, Anekdoten, Eulenſpiegeleien ohne aufdringliche Moral. Leichter anmutiger Stil, frohe ſchalkhafte Auffaßung, zwiſchen Scheu und Frechheit glücklich die Mitte haltend.

K. Veith, über Joh. Pauli. Wien 1839. 8. — *Lappenberg*, Ulenſpiegel S. 363 ff.

Schimpf vñ Ernſt heiſet das Buch mit namẽ durch laufft es d' welt handlung mit ernſtlichen vnd kurtzweiligen exemplen, paraboln vnd hyſtorien nützlich vnd gůt zů beſſerung der menſchen. (Vnd iſt dis bůch gemacht worden zů Than in dem .. kloſter .. 1519.) *Am Schl.:* Getruckt zu Straßburg von Johannes Grieninger. 1522. 124 Bl. Fol. (Außer den Alten und den Kirchenſchriftſtellern wird nur Petrarca als Quelle genannt.) — Straßb. 1525. Fol. — Augſp. 1525. Fol. — Straßb. 1526. Fol. — Straßb. 1533. Fol. (Wolfenb.) — Augſp. 13. Nov. 1534. Fol. (Wolfenb.) — Straßb. 1535. 102 Bl. Fol. (Wolfenb.) — Augſp. 10. Apr. 1535. Fol. (Wolfenb. Göttingen.) — Augſp. 1536. Fol. (Göttingen.) — Augſp. 1537. Fol. — Franckf. u. Straßb. gedr. durch Barth. Grieninger in verlagk Chriſtian Egenolphen. 108 Bl. Fol. (Wolfenb. Göttingen.) — Augsb. 1542. Fol. — Bern 1542. Fol. (HB. 1798.) — Bern. 24. Febr. 1543. Fol. — Franckf. 1543. Fol. — Augsb. 1544. Fol. — o. O. 1545. 4. — Bern 1545. Fol. — Franckf. Gülfferich. 1546. 219 Bl. 8. — Augsb. 1546. Fol. — Bern 1546. Fol. — Augsb. 1549. 8. — Franckf. zum Bock, bei Cyriaco Jacobo. 1550. Fol. (mit Eybes Komödien.) — Franckf. W. Han. 1556. 186 Bl. 8. — Franckf. W. Han. 1557. 8. — Franckf. G. Rabe und W. Hanen Erben. 1563.

II. 8. 286 Bl. — o. O. 1563. 8. — Franckf. Egenolf. 1563. 8. — o. O. 1569. 8. — Franckf. Th. Rebarth und W. Hans Erben. 8. — Franckf. Nic. Baſſ. 1570. 8. — Franckf. 1574. 8. — o. O. 1577. 300 Bl. 8. — Straßb. Chr. Müllers Erben 1582. 8. — Franckf. 1583. Fol. (mit Centonovell.) — o. O. 1583. 8. — Franckf. 1594. 8. — o. O. 1597. 299 Bl. 8. — o. O. 1597. 330 Bl. 8. — Franckf. 1602. 8. — o. O. 1609. 324 Bl. 8. — Franckf. 1612. 8. — Franckf. 1613. 8. — Baſel, König 1618. 255 Bl. 8. — Straßb. 1630. 8. — Straßb. 1654. 8. (Wolfenb.) — Straßb. 1677. 8. — o. O. 1699. 12. — vormals zu Freyſtadt 1771. 8. — Sinnreiche Geſchichten aus J. Paulis Sch. u. E., von G. Jördens. Leipz. 1822. 8.

3. Schertz mit der Warheyt, Vonn guttem Geſpräche, In Schimpff vnd ErnſtReden, Vil Höfflicher, weiſer Sprüch, lieblicher Hiſtorien vnd Lehren zu Vnderweiſung vnd Ermanung in allen thun vnd Leben der Menſchen Auch ehrlichen Kůrtzweilen Schertz vnd Freuden zeiten, zu erfrewung des gemüt, zuſamen bracht. Jetzund New vnnd vormals dermaſſen nie außgangen. Cum Priuilegio Imp. Franckfurt. Bei Chriſtian Egenolff. *Am Schl.:* Getruckt zu Franckf. am Meyn, Bei Chriſtian Egenolff, Im Merz. Des Jars .. M. D. L. 96 Bl. Fol. (HB. 1800.)

Vielleicht iſt die Ausgabe von Schimpf und Ernſt Franckf. Cyr. Jacob. 1544, welcher als zweiter Teil Reineke Fuchs von Beuther angehängt wurde, ein früherer Druck dieſes großenteils aus Pauli geſchöpften aber mit viel fremdartigen Geſchichten verſetzten Buches. — Bl. 15—22: Von Vntrew, Vinantz, u. ſ. w. (Inhalt des Reineke.) — 24: Griſeldis. — 25: Junker Andres (aus Bocc. decam. 2, 5 vgl. Montanus). — 42: Guiſcard vnd Giſmonda, Tancredi Tochter. vgl. §. 161, I, 1. — 52: Von Claus Narr (drei Hiſtorien). — 55: Münch Albrecht nach Bocc. decam. 4, 2 (auch im Wegkürzer 31).

4. Jörg Wickram vgl. §. 159, 12 und 14.

5. Jacob Frey. Vgl. §. 150, 314. — a) Die Garten geſellſchafft. EJn new hüpſches vnd ſchimpflichs Bůchlein, genant, die Garten Geſellſchafft, darin vil frölichs geſprächs Schimpffreden, Speywerck, vnd ſonſt kurtzweylig boſſen, von Hiſtorien vnd Fabulen, gefunden werden, Wie ye zů zeytten die ſelben inn den ſchönen Gerten, bei den külen Brunnen, auff den grünen Wyſen, bey der Edlen Muſic, auch andern ehrlichen geſellſchafften (die ſchweren verdroßnen gemůter wider zů recitieren vnd auffzů heben) frölich vnd freundtlich geredt, vnd auff die Ban werden gebracht, Allen denen, ſo ſich ſolcher geſellſchafften gebrauchen. Auch andern jungen vnd Alten kurtzweilig vnd luſtig zu leſen etc. Newlich durch Jacobum Freyen, Stattſchreyber zů Maurßmünſter, an vilen vnd mancherley orthen, zuſamen geſucht vnd colligiert, auch inn diſes Bůchlein verfaſt, vnnd an tag gebracht. M. D. LXXV. 124 Bl. 8. (HB. 1802.) — b) Erſte Ausgabe: 1556. 8. — c) 1557. 8. — d) Jetzo auffs new vermehret. M. DC. XVIII. 104 Bl. 8. — e) Als: ander theil des Rollwagens. Frkf. 1565. 156 Bl. 8.

Die Widmung aus Maurßmünſter, auff Sanct Martins des heil. Biſchoffs tag 1556. Jacob Frey, Stattſchreyber zu Maurßmünſter. In der Vorrede bemerkt er, daß er nichts, ſo vngeſchicklichs oder vngebürlichs vor Erbare Frawen vnd Junckfrawen zu reden were, habe herſetzen wollen. Es ſind 129 Geſchichten, von denen in d die 50 am Schluße nochmals vergröbert erzählt wird. Viele ſind aus Boccat., Poggio, Bebel, Pauli.

Ein Andächtig, Bibliſch, ſchön, vnd luſtig ſpiel, Wie Abraham Iſaac ſeinen ſůn, auffopffern ſolte, vnnd von austreibung Agar der magd, ſampt Iſmahelen ihrem ſůn, Auch von der verderbung, Sodome vnd Gomorre. etc. Menigklichem fruchtbar, auch nutzlich zů leſen vnnd zů hören. Durch Jacob Freyen, ſtattſchreibern zů Maursmünſter, in reymen gebracht vnd verfertigt. Gedruckt zů Straßburg, bey Paulo Meſſerſchmidt. 40 Bl. 8. (Wolfenb.) Hiernach iſt die aus Gottſcheds Schaub. 2, 45 entlehnte Angabe oben §. 150, 314 zu berichtigen.

6. Martin Montanus. vgl. §. 150, 308. — a) Weg Kůrtzer. Ein ſehr ſchön luſtig vnd außdermaſſen kurtzweilig Bůchlin, der Wegkůrtzer genant, darin vil ſchöne luſtiger vnd kurtzweiliger Hyſtorien, in Gärten, zechen vnd auff dem Feld ſehr luſtig zuleſen, geſchriben, vnd neülich zuſamen geſetzt: Durch Martinum Montanum von Straßburg. (Datum Dillingen. am tag Martini 57. Martinus Montanus von Straßburg.) o. O. u. J. 156 Bl. 8. (Wolfenb.) — b) Franckf. a. M. 1565. 8. (HB. 1805.) — c) o. O. 1607. 8.

In der Widmung nennt er Schimpf und Ernſt, die Gartengeſellſchaft, den Rollwagen vnd andere, die man nun ſchon vorhin auswendig wiße; auch er beſtimmt ſein Buch nicht allein den Jungen Geſellen, ſondern auch den Mannen vnd allen Weybsperſonen. Es ſind 42 teils ſehr zuchtloſe Hiſtorien, mehre aus Boccaccio (N. 29 Maſeto: Bocc. 3, 1; N. 30 Albrecht: Bocc. 4, 2; N. 31 Rinaldus: Bocc. 7, 3. u. ſ. w.) Einige ſcheint Hs. Sachs benutzt zu haben, andere ſind aus Hans Sachs genommen.

d) Ein ſehr Schön vnnd faſt nutzlichs Bůchlein, Darinn die jungen Geſellen, beuorab die ſich frembder Land brauchen wöllen, weß ſie ſich halten ſollen vnderwiſen werden, mit ſchönen Hiſtorien gezieret, vnd newlich durch *Martinum Montanum* von Straßburg in Truck geben laſſen. (Datum Dillingen

poſt Martini Anno 57. Martinus Montanus von Straßburg.) o. O. u. J. 38 Bl. 8. (Wolfenb.)

Andreitzo von Peruſa; aus Bocc. Dec. 2, 5. Schon im Scherz m. d. Warh. und wiederholt in e. N. 96. Hier ſind Reimgeſchichten angehängt, mit der Bemerkung, die Verſlein möchten nicht ſonderlich gůt Componiert ſein, denn er ſei kein Poet.

e) Das Ander theyl der Gartengeſellſchafft. Iñ diſem Bůchlin findt man gar vil ſchöner, luſtiger, kurtzweiliger vnnd ſchimpffiger Hyſtorien, beyde auff dem feld vnd heuſern, luſtig zů leſen. Durch Martinum Montanum beſchriben vnd in Druck geben. Zů Straſsburg, durch Paulum Meſſerſchmidt. o. J. 112 Bl. 8. (HB. 1803.)

Es ſind 118 (116) Geſchichten, darunter Märchen, Legenden, Rätſelerzählungen, Landsknecht- und Pfaffenhiſtorien; mehre aus Poggio und Bocc.; N. 115. 116 ſind aus Hans Sachs aufgelöst, wie ſtehen gebliebne Reimzeilen verraten, und zwar aus der Nürnb. Fol. 1, 172. 174, ſo daß dies Buch nicht vor 1558 fällt.

7. Michael Lindener. — a) Der Erſte Theyl, Katzipori. DArinn newe Mugken, ſeltzam̃e Grillen, vnerhörte Tauben, viſierliche Zotten verfaßt vñ begriffen ſeind: Durch einen leyden gůten Companen, allen gůtē Schluckern zů gefallen, zuſam̃en getragē. M.D.LVIII. 200 Bl. 8. (Berlin fehlen Bl. Giiij und G v.)

In der Zuſchrift an Hanſen Greůther Burger vnd Papyrer zů Landſperg nennt er ſich der freien Knaben einen, die nit vil ſorgen was dz korn gelte, dem es treflich ſanft thue, wenn man ihn Jungkherr Michel haiße von L. Sein Fatzbůchlein habe er auf Bitten viler gůtter frommer außerleſenen bundten vnd rundten Schnudelbutzen, welche man auf Welſch Kazipori nennet, herausgegeben. Diſe gute Schlucker haiſſet man auf teütſch vñ vnſer ſprach Storchsſchnåbel, entenfůß, genßkragen, Såwrůſſel, Eſelsohren, Bockshörner, Wolffszähn, Katzenſchwentz, Hundszågel, Ochſenköpff, Kalbsfůß. Unterzeichnet iſt die Zuſchrift: 'Hans Compan, von Schleůſing'. (A 8). Nach N. 15 war der Verf. Corrector. Bl. P: 'Es war ein leyden gůter Compan, mit nammen Jungkherr Michel von L. ein zimmlicher Poet. Es ſol ſich nyemand ſelber loben'. N. 93: ich als ein trewhertziger Katzipori. Nach N. 38 Famulus des Dr. Ochſſenfart zu Leipzig geweſen. — Es ſind 126 Nummern; nach Witz haſchend; mit vielen Stellen in gereimter Proſa; zum großen Teil ſehr frech und dem Titelholzſchnitt entſprechend. N. 77. makaroniſche Verſe. N. 124 (Ziiij): „Warhafftige newe zeytung von einem gar vnerhörten groſſen Mañ, auß Calabrien bracht, vnd dem großmechtigen Könige auß Franckreich newlich zugeſchickt“, eine Lůgenbeſchreibung nach Art Gargantuas. Auch Lieder: Vinum quæ pars, Verſtehſt du das .. — Ein Schön new Lied: Ich bin ain Hawß gebawet, Den Narren ghör ich zů. — Bl. aiiij: Wo gehn die Bambergiſchen mågdlein hin. vgl. Uhl. 112. — Bl. Zij: Ich weiß ein altes zartes weib. — Bl. G: Schrammhans zu Salzburg; Jiiij: Schrammhans im Ynthal; Jij: Schramhans läßt ſich ein Bein ausreißen (drei Fauſtgeſchichten, von denen die letzte auch im Wegkürzer N. 8). — Bl. Liij: Der Krebs an der Deichſel (eine Schildbürgerhiſtorie). — Oiij: Eulenſpieg. mit dem Eſel zu Erfurt erwähnt. — Für Lindener als Verfaßer ſpricht Fiſcharts Zeugniß und das häufige, im Raſtbůchlein wiederkehrende '*im fahl* für *denn*'.

b) Raſtbůchlein. Darinn ſchöne kurtzweilige, lecherliche vnd luſtige Boſſen vnd Fablen, welliche Hyſtorien gleich ſein, verfaſt vnd beſchryben ſeind, den Feyrenden oder ſonſt růhenden, lieblich zuleſen vnd anzuhören. o. O. u. J. 96 Bl. 8. (Wolfenb.) — o. O. M.D.LVIII. 96 Bl. 8. (Berlin.)

Die Zuſchrift an Anthoni Baumgärtner iſt unterzeichnet: Michael Lindener Poeta L. — Es ſind 28 Geſchichten. S. 1: Von einem Goldſchmid vnnd armen Studenten; Quelle für Heinrich Julius. S. 151: Ein vnerhörtes vnd ſcharpffes Mandat, deß großmechtigen Königs Volnarri. Nr. 20: Zeppa und Spinellutzo, aus Bocc. 8, 8; auch in Montanus Gartengeſellſch. N. 61.

c) Von Lindner wol auch die Uebertragung Bebels 1558. vgl. §. 104.

8. Valentin Schumann. — a) Nachtbůchlein, der Erſte theyl. Darinnen vil ſeltzamer, kurtzweyliger Hyſtorien vnnd Geſchicht, vnd mancherley ſachen, ſchimpff vñ ſchertz, glück auch vnglück, zu Nacht nach dem Eſſen, oder auff Weg vnd Straſſen, zu leſen, auch zu recitieren, begriffen, allen denen zu lieb vnd gunſt, die gern ſchimpfflich boſſen, leſen oder hören, vormals nye im Truck außgangen, vñ jetzt durch Valten Schůmann, Schrifftgieſſer, der Geburt von Leyptzig, beſchryben. o. O. [Nürnb. G. Heyn.] u. J. 168 Bl. 8. (HB. 1806. Wolfenb.)

Die Zuſchrift an Gabriel Heyn den Jüngern, Burger vnnd Buchhendler zu Nüremberg iſt unterzeichnet: Datum am 25. tag Januarij das war der tag Pauli bekerung Valentin Schůmann Schrifftgieſſer. Bl. 68: Datum am tag Marie Liechtmeß (2. Febr.) des 1559. Jars. Aus der Widmung geht hervor, daß er der Sohn des 1542 verſtorbenen Leipziger Buchhändlers Valentin Schumann war und 1558 durch ſeine Frau von Haus und Hof vertrieben wurde. Er nennt als ſeine Lectüre: Liuium, Ouidium, Cento Novellam, Ritter Pontus, Ritter Galmy, Fortunatum, Triſtrant, Peter von Prouincia vnnd Magelona, zwey liebhabenden auß Franckreich vnd Engelland, der Ritter im Thurn, den groſſen Alexander, Octauianus, vnd die 7 Weyſen Mayſter, auch etliche Bůchlein, als Rollwagen, Schimpff vnd Ernſt, Schertz mit der Warheit,

Raſtbüchlein, Wegkürtzer, welchs alles Gelerte vnnd Wolerfahrne Geſchichtſchreyber vnd Studioſi haben beſchriben. — Es ſind 22 Geſchichten, darunter Schildbürgereien, alte Schwänke und ſehr merkwürdig Nr. 5: *Ein Hiſtoria von einem Becken der ſein Weyb mit der Geygen lebendig macht, vnd einem Kauffmann;* Nr. 6: *Ein Hyſtorj von einem Bauren, mit namen Eynkyrn, vnd ſeinen Bauren im ſelben Dorff, biß ſich alle ertrenckten* — beide aus der alten Sage von Unibos; aus der erſten ſchöpfte Ayrer. — Nr. 15, von den lügenden Studenten, war Quelle für Heinrich Julius. Nr. 22: *Ein auß der maſſen ſchöne auch liebliche Hiſtoria von zweyen Liebhabenden, eines Graffen Son von Mümppelgart, genant Herr Chriſtoffel, auch eines Hertzogen Tochter auß Engelland, mit namen Feronica .. Vormals nye im Druck außgangen ſonder jetz zum erſten, durch Valentin Schůman auff das kürtzeſt beſchriben* will er nach einem geſchribenen Buch das er 1548 zu Baſel geleſen habe, erzählen; es iſt die Geſchichte der Magelona unter veränderten Namen; ſie wurde ſpäter auch einzeln gedruckt: Leipz., Nic. Nerlich 1605. 8. (HB. 1706); darin ſchon Bezug auf das Volksbuch vom Hörnen Siegfried.

b) Nachtbüchlein der Ander theil. Neunvndzweintzig Schöner Hiſtorien, von Kriegen, Liebe, Frewd, Layd, Angſt, Noth, Vntrew, vnnd ſonſt mancherley gůtte Boſſen, darunder fünff grober Zotten, doch gantz kurtzweylig zu leſen, auff Weg vnd ſtraſſen, zu Recitieren, vn̄ zu erzölen, auch bey Gaſtungen, vn̄ ſonſt Geſellſchafften, vormals nye im Truck geſehen, vnnd jetzt mit vil gůten Schwencken beſchriben, durch Valten Schůman̄, ſchrifftgieſſer, der Geburt von Leyptzig. o. O. u. J. (Nürnb. Heyn.) 208 Bl. 8. (Wolfenb. HB. 1806.)

Unter der Zuſchrift an Erhart Hüller von Plawen, des Ehrbaren Görg Wüllers, Buchhendlers zu Augſpurg jetzt Diener: Datum von mir geſchriben den 25. tag Martii des 1559. Jars. Valten Schůmann Schrifftgieſſer. Er teilt darin die 29 Geſchichten in 3 von Kriegen vnd vntrew der Herſchafft vnd Diener, 7 von der liebe, 14 gůter Boſſen vnnd Kurtzweiliger Schwenck und 5 grober vnd vnflettiger boſſen; letztere hebt er ausdrücklich hervor, da ein Ginaffe ihn angelogen, daß er im erſten Teile die groben boſſen verblümt habe. Er will 'auff den 3. tag Aprylis von hinnen vnd an einen andern Ort, ſich auch ein zeyt halten vnd bleyben biß ſein ſach beſſer oder gar böſer werde. — Bl. 26: *Ein Fabel wie Gott hat die Edelleut geſchaffen, ſamt andern Künſtlern vnd Handwerchsleütten* (ungleiche Kinder Evas). — Bl. 107: *Ein Fabel von Chriſto vnd Sanct Peter, auch einem faulen Bawrenknecht vnd einer endlichen BawrenMagdt.* — Bl. 115: *Ein Fabel von einem Landsknecht, dem S. Peter drey wünſch erlaubet* (der Kaiſer im Bad). — Bl. 133: *Ein Hiſtoria von einem Jünger Ritter vnd einer Königs-Tochter (Florius und Marcebilla).* — Bl. 164: *Von zweyen Eheleuten, die ſtäts zancketen vnd die Frau rhat ſůchet bey einer alten Zauberin, vnd jhr geholffen ward* (Auflöſung eines unbekannten Gedichtes mit ſtehen gebliebenen Reimen. Vgl. Grimms Mythol. zw. Aufl. 1153).

Im allgemeinen erzählt Schumann ſchlank und kräftig, nur die durchwuchernde Lehre und Nutzanwendung ſtört ihn mitunter und wird widrig bei den vnſaubern Geſchichten, die er mit roher Unbefangenheit vorträgt; doch ſelbſt hier ſteht er, weil er unbefangen iſt, über dem witzhaſchenden Kazipori und dem Raſtbüchlein, die nur durch die älteren Faßnachtſpiele überboten ſind.

9. **Hans Wilhelm Kirchhof.** §. 147, 179. — a) Wendvnmuth. Darinnen fünff hundert vnd fünfftzig höflicher, züchtiger, vnd luſtiger Hiſtorien, Schimpffreden, vnd Gleichnüſſen begriffen vn̄ gezogen ſeyn auß alten vnd jetzigen Scribenten. Item den Facelijs deß berůmbten vn̄ wolgelehrten Henrici Bebelij, weiland gekrönten Poeten, ſampt etlichen andern neuwergangenen warhafftigen aller Stende Geſchichten, welchen jederm beſonderen ein Morale zuerclårung angehengt. Vorhin niemals außgangen. Beſchrieben vnd zuſammengebracht durch Hans Wilhelm Kirchhof. Syrach 30. .. Getruckt zu Franckfurt bey Georg Raben, vnd Weygand Hanen Erben. M.D.LXV. 520 Bl. 8. (Hanover. Celle.) — Die erſte Ausgabe: Franckf. a. M. 1563. 8. (HB. 1807.) — Franckf. 1581. 8. (Cl. 2, 226.) — Franckf. 1589. 8. (Cleſs 2, 257.) Franckf. Feyerabend, 1598. (Wendunm. 3, 5.) — Franckf. 1602. 8. (Wolfenb.) — Koſmopoli o. J. (um 1670.) 12. (Wolfenb.)

Die Widmung aus Caſſel, 18. Sept. 1562, Wilhelm Kirchhof unterzeichnet, berichtet, daß Bebelii Büchlein die Grundlage bilde. 3, 168 und 7, 3 erwähnt er, daß Wendunmuth der erſte Theil 1563 erſtlich außgangen ſei; 3, 5; 5, 4 und 6, 4 bezeichnet er 1565 als das Jahr des erſten Drucks. Der Band enthält zwei Teile: Das erſte theil von Keyſeren, Königen, Fürſten vnd Herren, vnd dem Weltlichen Stande (Bl. 6—375. 426 Hiſtorien); ander theil von der Geiſtlichkeit, dem Bapſt vnnd dem Römiſchen Leben (376—511. 124 Hiſtorien).

b) Wend Vnmuth, Das Dritte Buch, Darinnen zwey hundert, Ein vnd Siebentzig höffliche, züchtige, vnd auſſerleſene Hiſtorien, Schimpffreden vnd Gleichnuß begrieffen: Gezogen auß Alten vnd jetzigen Scribenten, eines theils auß dem Frantzöſiſchen vnd Italiäniſchen verteutſcht: So auch etlicher warhafftigen vnd eigner Erfahrung Geſchichten, Mit angehengten Morale, Erklårung, vnd Rithmis verfaſſet, alles ſehr Luſtig vnd Nützlich zu leſen, erſt New

außgangen, beſchrieben vnd zuſammengebracht, Durch Hanß Wilhelm Kirchhoff, Jetzigen Burggrauen, des Fürſtlichen Hauſſes Spangenberg. Prouerb. 15 .. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, Durch Romani Beati Erben, In Verlegung Jonæ Roſen. Anno M. DCII. 200 Bl. 8. (Celle.)

Die Widmung iſt auf dem Fürſt. Hauß Spangenberg, den 4. Junij Anno 1601. und: Hanß Wilhelm Kirchoff, jetziger Burggraue daſelbſt — unterzeichnet. Der Teil enth. 273 gezählte Geſchichten.

c) Wend Vnmuth, Das Vierdt Buch, Darinnen zwey hundert Ein vnd Siebentzig .. Geſchichten. Mit angehengten Morale .. Durch Hanß Wilhelm Kirchoff .. Prouerb. 17 .. Gedruckt zu Franckfurt .. Roſen. Anno M. DCII. 186 Bl. 8. (Celle.)

Die Widmung wie in b vom 4. Junij 1601. Der Teil enth. nicht 271 ſondern 299 Nummern.

d) Wend Vnmuth, Das Fünffte Buch, Darinnen zwey hundert, Sechszig vnd neun höfflicher, züchtiger, vnd luſtiger Hiſtorien, Schimpffreden vnd Gleichnuß begrieffen: auß Alten vnd Newen Gelehrter Männer ſchrifften auch eigner Erfahrung Geſchichten gezogen: Deren jederm ein Morale, Rithmis verfaſſet, angehengt: vorhin niemals außgangen, Luſtig vnd mit Nutz zuleſen, beſchrieben vnd zuſammen gebracht, Durch Hanß Wilhelm Kirchoff, Jetzigen .. Rom. 12 .. Gedruckt zu Franckfurt .. Roſen. Anno M. DCII. 168 Bl. 8. (Celle.)

Die Widmung, vom Hauſe Spangenberg, am Tag S. Johannis Apoſtoli vnd Euangeliſtæ [27. Dec.], Anno 1601, iſt Hans Wilhelm Kirchoff unterzeichnet. Es ſind 269 Nummern.

e) Wend Vnmuth, Das Sechſte Buch. Darinnen erſtlich von Lob vnd Nutz der Cronographei, wirdt angezeigt: Zum andern ſchöne Heroiſche, gewaltige Geſchichte, vnnd Hiſtorien: Stratagemata, das iſt, fürneme Kriegs Anſchläge, küne rühmwürdige Thaten: Wolgeſetzte, zierliche vnd nutzbare Orationes begriffen: Auß Alten vnnd Newen Authoribus gezogen. Nichts weniger was ſich vnterhanden ſonſt Nambafftiges zugetragen. Alles in zwey hundert ſiebentzig acht Puncten abgetheilet, vnd jedes durch ein angehengtes Morale erkleret. Durch Hans Wilhelm Kirchhoff, deß Fürſtlichen Hauſſes Spangenberg jetzigen Burggraffen, new mit fleiß colligirt vnd in Druck geben. Rom. 12 .. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Nicolaum Hoffman, In Verlegung Jonæ Roſen. M.DCIII. 124 Bl. 8. (Celle.)

In dem Unterricht an den Leſer, ohne Datum, erwähnt er, daß er 'ein ſehr groß Büch, Schatztruhen, intitulieret' geſchrieben, 'von funfftzig Hauptpuncten Chriſtlicher Lehre, vnd derer jeden in ſeine nothwendigen Artickul abgetheilet, alle Wege auch, mit beſondern Zeugnüſſen der Schrifft, auß Altem vnd Newen Teſtament erkläret vnd erwieſen'; ferner 18 Comedien (§. 147, 179), 'etliche Epithalamia, Epicedia, vnnd ſonſten Tractätlein de variis rebus, klein vnd groſſe, in toto bey die vngefehr ſechtzig, zum theil gedruckt vnnd ohngedruckt'. — Das ſechste Buch enthält die 278 Nummern.

f) Wend Vnmuth, Das Siebende Buch. Darinnen Zwey hundert vnnd ein Apologus, das iſt: Gleichnuß vnd Fürbildt guter Sitten, auß alten Philoſophiſchen vnd andern Scribenten Büchern, fürnemlich außerleſen: Sampt etlichen newen Exempeln verbeſſert: Alles durch Erklärung eines Morale: Menniglich mit Luſt, nutz vnd gut zuleſen: Jetzt erſt verfaſſet, beſchrieben vnd in Druck geben: Durch Hans Wilhelm Kirchhoff, deß Fürſtlichen Hauſſes Spangenberg jetzigen Burggraffen. Rom. 12 .. Gedruckt zu Franckfurt .. Roſen. M. DCIII. 112 Bl. 8. (Celle.)

Es ſind 201 Nummern. Die Widmung, vom Spangenberg, ohne Jahr Tag und Unterſchrift bezeichnet 'gegenwertigen ſiebenden' als 'letzten Theil'.

g) Warhafftige vnd doch ſummarie beſchreibung der vielfaltigen Kriegen vnd Geſchichten Philipſen des Eltern, weiland Landgrauen zu Heſſen. (Hans Wilhelm Kirchhof burger zu Caſſel.) o. O. (Marburg.) 1567. 4. (HB. 1430. vgl. Cl. 2, 247.) Vgl. im Wendunmut 4, 79. S. 105-109. das Epitaphium auf Philippus Magnanimus.

h) Epicedia vber den ſeligen Abſchied Auch Beſtattung .. Wilhelmen Landgrauen zu Heſſen. Durch Hans Wilhelm Kirchhoff, Burggrauen zu Spangenberg. Gedr. zu Schmalkalden bey Michel Schmuck (1592) 64 Bl. 4. (Hanover.)

10. New Rollwagen von Schimpff vnd Ernſt, ein kurtzweilig vnd

lustig Buch, auffs new zusammengezogen vnnd in Ordnung gebracht. Franckf. Joh. Wolff. 1568. 8. (Cl. 2, 249.)

11. Erquickstunden. Von allerley kurtzweiligen Historien, philosophischen vnd poetischen Sprüchen, Lehrreichen Fabeln vnd schimpfflichen Bossen. durch Ludw. Guicciardin beschrieben, aus Italiänischer Sprach verteutschet durch **Daniel Federman** von Memmingen. Basel 1574. 8. (HB. 1808. Cl. 2, 229.)

12. Schiltwacht, Die Schiltwache bin ich genant Das ist Ein kurtzweiliges Büchlein mit vielen Historien vnd Dichtüngen, zu nutz vnd frommen angehenden Wach vnd Rottemeistern sampt andern deren schlefferige vnd Maulancholische Gemüter damit zuermuntern, mit vielen Schwencken augiret vnd gemehret durch **Bernhart Hertzog**. Zu Magdeburg bey Johan: Francken. 96 Bl. 8.

Eine gemischte Samlung mit Schwänken aus Centonovell, Rollwagen, Gartengesellschaft, Wegkürzer, Kazipori u. s. w. Nur die ersten Geschichten scheinen dem Buche eigen, dessen früheren Druck ich nicht kenne. Bernh. Herzog war der Schwiegervater Fischarts (§. 164), dessen Hand in der Samlung nicht zu erkennen ist.

13. Kurtzweilige vnd Lächerliche Geschicht Vñ Historien Die wol in Schimpff vnd Ernst mögen gelesen werden. Hierzu seindt kommen die hundert neuwe Historien, sonst Cento Nouelle genant. Sampt einem kurtzen Außzug der fürnembsten Historien deß Rollwagens, Gartengesellschafft vnd Wegkürtzers. 1583. *Am Schl.:* Gedruckt zu Franckfort am Mayn durch Christoff Raben, in verlegung Sigmund Feyerabendts. Fol. (HB. 1809. Cl. 2, 250.)

14. Wegekörter, de klene, Etlile kortwilige vnde tüchtige Historien. Anno M.D.xcii. *am Schl.:* Z. V. C. o. O. (Hamburg.) 40 Bl. 8.

Eine gemischte Samlung von 29 Märchen, Schwänken, Schildbürgereien aus dem Wegkürzer, Rollwagen, Schimpf und Ernst u. s. w.

15. Fünffzig Newer, vnnd zuvor im Truck nie außgangner Historien vnnd Geschichten, so sich hin vnnd wider zugetragen, zur kurzweil in allen Gastereyen, Gelachen, vnd Wanderschäfften. Sampt einem appendice etlicher Historien, von dem Auctore hinzu gesetzt. Durch Johannem Fridericum **von Harten**. Gedruckt zu Vrsell. 1603. 8. (HB. 1810.)

16. M. G. Draudii Fürstliche Tischreden: das ist, von allerhand politischen nachdencklichen Fragen, Händeln vnd Geschichten. Franckf. 1617. II. 8. Basel 1642–45. II. 8.

§. 161.

Neben den Volksbüchern (§. 105–8), deren Aufkommen meistens noch vor die Reformation fiel, die aber das ganze Jahrhundert hindurch lebendig blieben, entstand außer der Literatur der kleineren Schwänke eine großenteils aus Italien und Frankreich eingeführte **Unterhaltungsliteratur**, Historien genannt (Romane), wie schon die Schwankliteratur mehrfach durch Aufnahme ausgeführterer Geschichten in diese Bahn lenkte. Gleichzeitig entwickelte sich eine theologisch-moralisierende Unterhaltungsliteratur mit großer Lebhaftigkeit in der s. g. Teufelsliteratur.

Die neuentstandenen Volksbücher von Faust, Schildbürgern, Claus Narren, Hans Clauert, dem Finkenritter, dem ewigen Juden, und spätere Romane am Ende dieses Buches. §. 173.

I. (Historien.) Die ausgeführteren Novellen des Boccaccio mochten zuerst den Anlaß zu den Historien, wie man die Romane nannte, dargeboten haben. Martin Montanus erzählte (nach dem Decamerone 10, 8) im Wegkürzer die Historia des Gisippus und Titus, die er auch als Schauspiel behandelte; selbstständig (nach Decamerone 2, 5) die Historia von Andreuccio, die er kürzer in der Gartengesellschaft wiederholte. Auch Schumann neigte zu ausgeführteren Geschichten, wie die von Christoffel vnd Veronica, die ihm als Magelone bekannt sein muste, zeigt. Die eigentliche Pflege der Historienliteratur gieng vom Oberrhein aus; daß auch das übrige Deutschland Teil daran nahm, zeigen niederdeutsche Uebersetzungen.

1. a) Historie Sigismunde vnd Gwisgardi. o. O. 10 Bl. Fol. Heidelb.

Hs. 101. Wilken 343. — Aus Bocc.; auch im Scherz m. d. Warheit. (§. 160, 3.) Bl. 42. — b) Von dem trawrigen ende Guiſcardi vnd Sigißmunde des Künigs vō Salern Tochter, ein gar erbermkliche Hiſtory. Gedruckt zu Straßburg am Kornmarkt bei Jacob Frôlich. 16 Bl. 8. (Celle.)

2. Gabriotto und Reinhard vgl. 159, 9.

3. Aethiopica Hiſtoria. Ein ſchône vnnd Liebliche Hiſtori, von einem großmûtigen Helden aus Griechenland vnd einer vberſchônen Junckfrawen, eines Kônigs dochter der ſchwartzen Moren (der Jûngling Theagenes vnnd die Junckfraw Chariclia genant) darinnen Zucht, Erbarkeit, Glûck vnd Vnglück, Freud vnd Leid, zu ſampt viel guter Leren beſchrieben werden. Aus dem Griechiſchen ins Latin [von Stanislaus Warſchewiczki. Baſ. Oporin 1552. Fol.], vnd yetzundt newlich ins Teutſch bracht, gantz kurtzweilig vnd nutzlich zu leſen. (von **Joh. Zſchorn**, Schullehrer zu Weſthofen im Elſaß 1559.) *Am Schl.:* Gedr. zu Straßb. durch Paul Meſſerſchmidt. 8. (HB. 1707.) — b) Franckf. Nic. Baſſ. 1580. 8. (Cl. 2, 228.) — c) Nürnb. o. J. 8. — d) im Buch der Liebe. (1587 Bl. 179.) — e) Leipzig bei Nicol. Nerlich, Anno 97. 192 Bl. 8. ohne Zſchorns Vorrede (Celle). — f) Straßb. 1620. 8. — g) Straßb. 1624. 8. (HB. 1708.) — Vgl. §. 113, 79. §. 172.

4. Klâgliche Hiſtoria, darinn die Eigenſchafft der Liebe mit lebendigen Farben abgemalet, auß dem Frantzôſiſchen ins Teutſch gebracht. Franckf. Hieronym. Feyerabendt. 1569. 8. (Cl. 2, 229.)

5. Iſmenius vgl. §. 164, 9. — 6. Gargantua §. 164, 22.

7. Des Mannbaren Helden Amadis auß Franckreich ſchône Hiſtoria, allen Ehrliebenden vom Adel ſonderlich Jungfrauen und Frauen nûtzlich vnd kurtzweilig zu leſen. Aus Frantzôſiſcher in Deutſche Sprach transferiert. Franckf. Sigm. Feyerabend. Fol. und 8.

B. I: 1583. 1594. — II: 1583. 1617. — III—V: 1583. 1595. — VI: 1573. 1576. 1583. 1595. VII: 1583. 1596. — VIII: 1573. 1583. 1617. — IX: 1573. 1598. — X—XIII: 1583. 1598. — XIV: 1583. 1610. — XV: 1583. o. J. — XVI: 1591. — XVII: 1591. 1617. — XVIII: 1617. — XIX—XXI: 1593. — XXII: 1594. — XXIII: 1594. — XXIV: 1595. — Mombelgard vnd Franckf. 1590—95. XXIV. 8. (Ex. verſchiedner Ausg. in Berlin. Göttingen. Weimar. Dresden.) Vgl. Eb. 488. HB. 1709. Eine Ausgabe der Bûcher 1—4 bereitet A. v. Keller vor.

8. Erſte theil Neuwer kurtzweiliger Hiſtorien, in welchem Giaffers, des Kônigs zu Serendippe, dreyer Sôhnen Reiß gantz artlich vnd lieblich beſchrieben: Ietz neuwlich auß Italiâniſcher in Teütſche Spraach gebracht, Durch **Johann Wetzel**, Burgern zu Baſel. Getruckt zu Baſel, im jar M. D. LXXXIII. 8 Bl. Vorred und 335 Seiten 8. (Wolfenb.)

Die Vorred aus Baſel, 1. Febr. 1583. Der Ueberſetzer fand, als er ſich vor wenig jaren ein zeitlang zu Venedig gehalten, eine aus dem Perſiſchen genommene italieniſche Ueberſetzung 'durch Chriſtophorum Armenium'. Eine Ausgabe des ital. Buches: Peregrinaggio de tre figliuoli del Re di Serendippo per opra di M. Chriſtoforo Armeno della Perſiana nell' Italiana lingua trasportato. Venezia 1584. vgl. Liebrechts Dunlop 410 f. Es iſt eine Reihe von morgenländiſchen Novellen ûber den Kaiſer Beram, der ûber den Verluſt ſeiner ſchônen Diliramma getrôſtet werden ſoll. Das Grundmotiv, der auf éinen Schuß durch den Hinterlauf und das Ohr geſchoßne Hirſch, wird ſchon in Egenolfs Sprichwörtern (1582. Bl. 322) erwähnt. Ein zweiter Teil der kurtzweiligen Geſchichten iſt wol nicht erſchienen; der erſte enthâlt die Reiſe von Giaffers Sôhnen vollſtändig. Vgl. Gôdeke, die Schwankbûcher des XVI. Jh. — Eine Ausgabe (Baſel, Kônig 1599. 8.) erwâhnt Cl. 2, 213, der 2, 225 auch die oben genannte kennt.

9. Hiſtorien vnd Geſchicht Camilli vnd Æmiliæ vnd jhrer beyder brûnſtiger Liebe, vnd was ſich in ſolcher Liebe zwiſchen jhnen beyden begeben. Franckf. 1580. 8. (Cl. 2, 214.) — Im Buch der Liebe (§. 105) Bl. 107-118.

10. a) Thedaldus. Ein ſehr ſchône luſtige vnnd auch klâgliche Hyſtoria von dem thewren vnd mannlichen Ritter Thedaldo. Durch **Martinum Montanum** inn Druck geben. Straßb. Knoblauch. o. J. (um 1560.) 24 Bl. 8. (Dresden. Eb. 22725). — b) Van Thedaldo, vnde Ermilina. Eine ſehr ſchône, luſtige vnde kortwylige Hiſtoria, van dem dûhren Ridder Thedaldo, wo de in Leeue yegen eine ſchône fruwe, Ermilina genôhmet, entfenget wordt, vnde efft he wol van er int Ellend word vorjaget, dennoch vpt leſte mit er wedder in de olde frûndſchop quam. Tho Hamborch. Im Jahr, 1601. (ohne Drucker, wol Hermann Moller.) 28 Bl. 8. (Celle.) c) Hiſtoria von Thedaldo vnd Ermilina. . . Leipz. o. J. (1655) 8. (Univ.-Bibl. zu Leipz. Eb. 22726.)

II. (Teufel. — Die proteſtantiſche Teufelslehre begünſtigte die dämoniſche Perſonificierung der Laſter und anſtößigen Gewohnheiten, die durch Teufelsnamen geächtet wurden. Der theologiſche Eifer ſchuf eine Art erbaulicher Unterhaltungslectüre von Land-, Stadt-, Dorf-, Hof-, Hausteufeln, die, für die Sittengeſchichte lehrreich, zum Teil lebhaft geſchrieben ſind; einige in Verſen, auch in dramatiſcher Form, mit der dieſe Literatur beginnt und in der ſie fortdauernd eine Stelle behauptete.

Früher waren die Narren als Perſonificationen beliebt; die Teufel wurden im XVII. Jh. durch die 'politiſchen' Bücher verdrängt. Eberts Verzeichnis der Teufelsliteratur muſte hier vielfach ergänzt werden.

1) *Joh. Chryſeus*, Hofteufel 1545. §. 147, 149. — 2) **Sarcerius**, Wider die teufliſche Faßnacht. 1551. 4. — 3) **Andreas Muſculus**: Vom Hoſenteufel. Franckf. a. d. O. 1556. 8.; 1563. 8.; o. O. 1629. 4.; Hamb. 1682. 4. — 4) A. Muſculus, Wider den Fluchteufel. Franckf. a. d. O. 1561. 4.; Vrſel 1561. 8.; Franckf. 1562. 8.; 1564. 8.; 1568. 8. — 5) Andr. Muſculus, Von des Teufels Tyrannei Macht vnd Gewalt. Erf. 1561. 8.; Franckf. 1563. 8. — 6) Andr. Muſculus, Wider den Eheteufel. Erf. 1559. 8.; Franckf. 1561. 8.; 1562. 8.; 1564. 8.; 1566. 4. — 7) **Nicol. Schmidt**, Von den zehen Teufeln oder Laſtern damit die böſen vnartigen Weiber beſeſſen ſind. 1557. 4. Wittenb. 1568. 8. (Reim.) — 8) **Mattheus Friderich**, Pfarrer zu Görenz, Wider den Saufteufel. Frankf. a. d. O. 1557. 4.; 1561. 4.; Worms 1561. 8.; Franckf. a. M. 1562. 8.; 1567. 8. — 9) **Cyriacus Spangenberg**, Die böſen Sieben ins Teufels Karnöffelſpil. Eisleb. 1562. 4.; Franckf. 1562. 4. — 10) C. Spangenberg, Jagteufel. Eisleb. 1560. 4.; Franckf. a. d. O. 1561. 4.; Worms 1561. 8.; 1562. 8.; Fr. a. M. 1566. 8. — 11) **Albr. v. Blanckenberg**, Vom Juncker-Geiz- und Wucherteufel. Eisleb. 1562. 4.; 1572. 4. — 12) **Joachim Weſtphal**, Faulteufel. Eisleb. 1563. 4.; Franckf. 1564. 8.; 1569. 8.; 1573. 8. — 13) Joach. Weſtphal, Wider den Hoffartsteufel. Eisleb. 1565. 8. — 14) **Ludwig Milichius**, der Zauberteufel. Franckf. 1563. 8.; 1564. 8.; 1566. 8. — 15) L. Milichius, Schrapteufel. o. O. 1567. 4.; 1568. 8.; 1570. 8. — 16) **Adam Schubart**, Hausteufel, d. i der Meiſter Sieman (Reime). Weißenfels o. J. 8.; Franckf. 1565. 8.; 1568. 8.; 1569. 8. — 17) **Jodocus Hocker** Wider den Bannteufel. Magdeb. 1564. 8.; Franckf. 1566. 8. — 18) Jod. Hocker, Der Teufel ſelbs. Vrſel 1568. III. 8. — 19) **Peter Glaſer**, Geſindteufel. Leipz. 1564. 8.; Franckf. 1566. 8.; 1598. 8. — 20) **Andr. Fabricius**, der heilige, kluge und gelehrte Teufel. Eisleb. 1567. 8. Halberſt. 1675. 8. — 21) **Florian Daule**, Tanzteufel. Franckf. 1567. 8.; 1569. 8. — 22) **Euſtachius Schildo**, Spielteufel. o. O. 1561. 8.; Erf. 1563. 8.; Franckf. 1564. 8.; 1568. 8. — 23) **Andreas Hoppenrod**, der Hurenteufel. Franckf. 1565. 8. — 24) **Herman Straccus**, Der Peſtilenzteufel. ... — 25) Theatrum Diabolorum. Franckf. a. M. 1569. Fol. (enthält 20 Teufel: 18. 5. 20. 17. 14. 4. 21. 19. 10. 8. 6. 23. 11. 15. 12. 13. 3. 22. 1. 24.); Franckf. 1575. Fol. (enth. 24 Teufel.); Franckf. 1587. Fol. — 26) **Simon Muſæus**, Melancholiſcher Teufel. Tham in der Neumark. 1572. 8. — 27) Sim. Muſæus, Speculationiſcher Teufel. Magdeb. 1579. 8. — 28) **Caſpar Faber**, Erinnerung wider den Sabbathsteufel. o. O. 1572. 8. — 29) **Andreas Lanng**, Sorgenteufel. Franckf. 1573. 8. — 30) **Caſpar Obenhin**, der Eydteufel. o. O. 1574. 8. — 31) **Caſpar Marſtaller**, Der Pfarr- und Pfründenbeſchneideteufel. Vrſel. 1575. 8. — 32) **Joh. Brandmüller**, Predig vom Geizteufel. Baſel. 1579. 8. — 33) **Georg am Wald**, Gerichtsteufel. S. Gallen. 1580. 8.; Franckf. 1586. Fol. — 34) **Schütz**, Sacramentteufel. Eisl. 1581. 8. — 35) **Joh. Strauſz**, Wider den Kleider-, Pluder-, Pauſſ- und Krausteufel. Freyberg 1581. 8. — 36) **Conr. Porta**, Lügen- und Läſterteufel. Eisl. 1581. 8. — 37) **Joh. Rhode**, Secundus von Rockenhauſen, Neidhard oder Neidteufel. Erf. 1582. 8. — 38) Joh. Rhode, Schmeichler- oder Fuchsſchwenzeteufel. Erf. 1581. 4.; 1582. 8. — 39) **Ambr. Pape**, Bettel- oder Gartteufel. Magdeb. 158$^{6}/_{7}$. 8. — 40) **Martin Hayneccius**, Schulteufel. Leipz. 1603. 8. §. 147, 195. — 41) **Decimator**, Gewißensteufel. Magdeb. 1604. 8.

42) **Arnold Mengering**, KriegsBelial. Der Soldatenteufel. .. Altenb. 1638. 8.; 1641. 8. .. Leipz. 1687. 8. — 43) **Kurander**, Schoriſtenteufel. Erſtes und zweites Geſicht. Jena 1661. 12. — *44) Verider von* Stackdorn, Barbatos. d. i. der Teufel der Uneinigkeit. Erſtes Geſicht. Leipz. *1664. 12.; Eligor* und Permalfar, d. i. der Soldaten vnd Verzweiflungsteufel. Zweites Geſicht.

Leipz. 1664. 12.; Belfry, d. i. der Goldmacherteufel. Drittes Geſicht. Leipz. 1664. 12. — 45) Heinr. Ammerbach, Saufſteufel. o. O. 1669. 4. — 46) H. Lubertus, Faſtnachtteufel. Lüb. 1673. 8. — 47) J. Ludw. Hartmann, Alamode Teufel. Millenau 1675. 12. — 48) L. Hartmann, Tanzteufel, neben einem Anhange vom Præcedenzteufel. Rothenb..1677. 12. — 49) L. Hartmann, Spielteufel. Nürnb. 1678. 8. — 50) L. Hartmann, Saufteufel. Rothenb. 1679. 12. — 51) Schmeichel- und Fuchsſchwanzteufel. Rothenb. 1679. 12. — 52) Läſterteufel. Rothenb. 1679. 12. — 53) L. Hartmann, Müßiggangsteufel. Nürnb. 1680. 12. — 54) Joh. Gotfr. Zeidler, neun Prieſterteufel. o. O. (Halle) 1701. 8. — 55) Herrerus, Arzneiteufel. 1721. 8. — 56) Der Schriftſtellerteufel. Berl. 1791. 8.

§. 162.

Der raſche glückliche Aufſchwung der Holzſchneidekunſt veranlaßte eine große Menge von **Bilderbüchern** mit gereimten Auslegungen und Erklärungen, die, weil die Bilder darin die Hauptſache ſind, mehr der Geſchichte der zeichnenden Künſte als der Geſchichte der Dichtung angehören. Kaum irgend ein Buch erſchien ohne ‘ſchöne Figuren’, die mitunter zu den Texten gar nicht in Beziehung ſtanden. Die Entlehnung und Verbreitung verdient noch eingehendere Unterſuchung. Hier ſind nur die eigentlichen Bilderſchriften, die Todtentänze, Thierbücher, Stammbücher, Emblemata, Eikones, bibliſchen Figuren andeutend zu berückſichtigen.

I. Die Todtentänze, die hier aus dem Mittelalter nachzuholen ſind, giengen aus Bildern hervor und wurden durch kurze Reime erläutert. Schon im XIV. Jh. erzeugte die myſtiſche Dichtung Bilder und Reime, in denen Chriſtus als geigender Spielmann die liebende Seele zum Tanze lockt. Daraus gieng noch im XIV. Jh. zur Zeit äußerer Bedrängniſse durch Krieg, Theurung, Seuchen die Vorſtellung des zum Tanze aufziehenden Todes hervor, die an die Wände gemalt und in Frankreich auch zu Schauſpielaufzügen verwendet wurde. Die innere Geſchichte der uns übriggebliebenen Reimtexte und Bilder iſt noch nicht mit Sicherheit bis zur Quelle ermittelt worden.

Vgl. MA. 253, 98, 5. Mone Schauſp. 1, 131. — A. Ellifsen, Hans Holbeins Initialbuchſtaben mit dem Todtentanz. Nach Hans Lutzelburgers Original-Holzſchnitten im Dresdner Kabinet zum erſten mal treu copirt von Heinrich Loedel. Göttingen 1849. 16. (S. 67—131: Geſchichtliche Notizen über die Allegorie des Todes und über Todtentänze insbeſondere. Es wird hier S. 79 die danſe macabre mit Recht aus dem Arabiſchen abgeleitet.) — W. Wackernagel, Der Todtentanz. (in Haupts Ztſchr. 9, 302—365; hier wird die Danſe Macabre aus einer chorea Maccabeorum abgeleitet und der Urſprung der Todtentänze in der Feſthaltung eines Schauſpiels geſucht.) — Ueber die Literatur der Todtentänze vgl. Maſsmann im Serapeum und in ſeiner Schrift über die Baſeler Todtentänze. Stuttg. 1847.

1. Das iſt der toten tantz, Münchner Hs. germ. 270. vom Anfang des XV. Jhdts. (Vgl. Maſsmann Baſler Todtentänze. S. 120 ff., wo auch andere Münchener und Heidelberger Hss. beſchrieben werden, von 1446. 1447 etc.

1: Pabſt; 2: Kaiſer; 3: Kaiſerin; 4: König; 5: Cardinal; 6: Patriarch; 7: Erzbiſchof; 8: Herzog; 9: Biſchof; 10: Graf; 11: Abt; 12: Ritter; 13: Juriſt; 14: Chorpfaff; 15: Arzt; 16: Edelmann; 17: Edelfrau; 18: Kaufmann; 19: Nonne; 20: Bettler; 21: Koch; 22: Bauer; 23: Kind; 24: Mutter. — In der Heidelb. Hs. 438, alte gemalte Holzſchnitte mit den beigeſchriebenen Reimen, iſt als Seitenſtück des Arztes der Apotheker zugeſetzt.

2. Lübecker Todtentanz (vgl. Beſchreibung und Abbildung des Todtentanzes in der Marienkirche zu Lübeck. Lüb. 1831).

1: Pabſt; 2: Kaiſer; 3: Kaiſerin; 4: Cardinal; 5: König; 6: Biſchof; 7: Herzog; 8: Abt; 9: Ritter; 10: Cartheuſer; 11: Bürgermeiſter; 12: Domherr; 13: Edelmann; 14: Arzt; 15: Wuchrer; 16: Caplan; 17: Amtmann; 18: Küſter; 19: Kaufmann; 20: Klausner; 21: Bauer; 22: Jüngling; 23: Jungfrau; 24: Kind.

3. Dodendantz. Lübeck [Barckhuſen] 1496. 34 Bl. 4. (Wolfenb.) — rep. 1520. (Serapeum 10, 306 ff.)

1: Pabſt; 2: Kaiſer; 3: Kaiſerin; 4: Cardinal; 5: König; 6: Biſchof; 7: Herzog; 8: Abt; 9: Gottes Ritter; 10: Mönch; 11: Ritter; 12: Canonicus; 13: Bürgermeiſter; 14: Arzt; 15: Junker; 16: Klausner; 17: Bürger; 18: Student; 19: Kaufmann; 20: Nonne; 21: Amtmann; 22: Werkmeiſter; 23: Bauer; 24: Begine; 25: Hofreuter; 26: Jungfrau; 27: Amtsknecht; 28: Amme; 29: Kind.

4. Der dotendantz mit figuren clage vnd antwort ſchon von allen ſtaten der werlt. o. O. u. J. (Cölln, um 1485.) 22 Bl. kl. Fol. (Wolfenb.)

1: Pabſt; 2: Cardinal; 3: Biſchof; 4: Official; 5: Domherr; 6: Pferner; 7: Caplan; 8: Abt; 9: Arzt; 10: Kaiſer; 11: König; 12: Herzog; 13: Juncker; 14: Wapenträger; 15: Wuchrer; 16: Bürger; 17: Handwerksmann; 18: Jüngling; 19: Das junge Kind; 20: Wirt; 21: Spieler; 22: Dieb; 23: Böſer Mönch; 24: Guter Mönch; 25: Bruder; 26: Doctor; 27: Bürgermeiſter; 28: Ratsherr; 29: Fürſprech; 30: Schreiber; 31: Nonne; 32: Bürgerin; 33: Jungfrau; 34: Kaufman; 35: Von allem ſtaidt.

5. Der doten dantz mit figuren clage vnd antwort .. o. O. u. J. 22 Bl. kl. Fol. (Berlin. Meuſeb.)

Wie in 4 folgen 1—12, dann 13: Graf; 14: Ritter; 15: Junker; 16: Wapenträger; 17: Räuber; 18: Wuchrer und ſo fort wie in 4 die Nummern 16—35, im Ganzen alſo 38 Perſonen.

6. Der doten dantz mit figuren. Clage vnd Antwort .. o. O. u. J. (Nürnb. A. Koburger). 22 Bl. kl. Fol. (Berlin. Nagler.)

1: Pabſt; 2: Cardinal; 3: Biſchof; 4: Abt; 5: Doctor; 6: Official; 7: Domherr; 8: Pferner; 9: Capellan; 10: Guter Mönch; 11: Böſer Mönch; 12: Bruder; 13: Nonne; 14: Arzt; 15: Kaiſer; 16: König; 17: Herzog; 18: Graf; 19: Ritter; 20: Junker; 21: Wapenträger; 22: Bürgermeiſter; 23: Ratsherr; 24: Bürger; 25: Fürſprech; 26: Schreiber; 27: Wuchrer; 28: Räuber; 29: Spieler; 30: Dieb; 31: Handwerksmann; 32: Wirt; 33: Jüngling; 34: Kind; 35: Bürgerin; 36: Jungfrau; 37: Kaufmann; 38: Von allem ſtayt.

7. Der Todtentanz im Nonnenkloſter Klingenthal zu (Klein) Baſel. (Vgl. Maſsm. Baſeler Todtent. 104 ff.)

1: Pabſt; 2: Kaiſer; 3: Kaiſerin; 4: König; 5: Cardinal; 6: Patriarch; 7: Erzbiſchof; 8: Herzog; 9: Biſchof; 10: Graf; 11: Abt; 12: Ritter; 13: Juriſt: 14: Fürſprech; 15: Chorpfaff; 16: Arzt; 17: Edelmann; 18: Edelfrau; 19: Kaufmann; 20: Aebtiſſin; 21: Krüppel; 22: Waldbruder; 23: Jüngling; 24: Wuchrer; 25: Jungfrau; 26: Pfeifer; 27: Herold; 28: Schultheiß; 29: Blutvoigt; 30: Narr; 31: Begine; 32: Blinder; 33: Jude; 34: Türke; 35: Heidin; 36: Koch; 37: Bauer; 38: Kind; 39: Mutter.

8. Der Todtentanz in Großbaſel; Gemälde, 1568 von Hans Hug Klauber renoviert; irrig Hans Holbein zugeſchrieben. (Vgl. Zwen Todtentäntz, deren der eine zu Bern, der Ander aber zu Baſel, mit teutſchen vnd lateiniſchen Verſen .. Mit ſchönen vnd zu beyden Todentänzen dienſtlichen Figuren, jetzt erſtmals in Truck verfertiget: Durch Huldrichum Frölich. Baſel, Huldr. Frölich 1588. 4.

Die Verſe ſind von Manuels Bildern in Bern und von den Bildern aus Groß-Baſel genommen; die Bilder zu den letzteren ſind Holbeins Holzſchnitten entlehnt. Frölich ſagt nicht, daß dieſe Figuren in Baſel gemalt ſeien.

1: Pabſt; 2: Kaiſer; 3: Kaiſerin; 4: König; 5: Königin; 6: Cardinal; 7: Biſchof; 8: Herzog; 9: Herzogin; 10: Graf; 11: Abt; 12: Ritter; 13: Juriſt; 14: Ratsherr; 15: Chorherr; 16: Doctor; 17: Edelmann; 18: Edelfrau; 19: Kaufmann; 20: Aebtiſſin; 21: Krüppel; 22: Waldbruder; 23: Jüngling; 24: Wuchrer; 25: Jungfrau; 26: Kirchweihkrämer; 27: Herold; 28: Schultheiß; 29: Blutvogt; 30: Narr; 31: Krämer; 32: Blinder; 33: Jude; 34: Heide; 35: Heidin; 36: Koch; 37: Bauer; 38: Kind; 39: Mutter; 40: Maler.

9. Todtentanz; gemalt von Nic. Manuel zu Bern, zwiſchen 1514–21. (Vgl. Grüneiſen S. 224 ff.)

1: Pabſt; 2: Cardinal; 3: Patriarch; 4: Biſchof; 5: Abt; 6: Prieſter; 7: Doctor der Schrift; 8: Aſtrolog; 9: Ordensritter; 10: Vier Mönche; 11: Aebtiſſin; 12: Waldbruder; 13: Begine. 14: Kaiſer; 15: König; 16: Kaiſerin; 17: Königin; 18: Herzog; 19: Graf; 20: Ritter; 21: Juriſt; 22: Fürſprecher; 23: Arzt; 24: Schultheiß; 25: Jüngling; 26: Ratsherr: 27: Vogt; 28: Bürger; 29: Kaufmann; 30: Narr 31: Kind und Mutter; 32: Handwerker; 33: Bettelmann; 34: Kriegsmann; 35: Dirne; 36: Koch; 37: Bauer; 38: Witfrau; 39: Tochter; 40: Jude Heide; 41: Maler.

10. Todtentantz. Augſpurg, Jobſt Denecker Formſchneyder. 1544. 50 Bl. Fol. (Wolfenb.) rep. Leipz. David de Necker. 1572. 4. Die Bilder nach Holbeins Holzſchnitten, die nur mit franz. oder lat. Verſen begleitet waren.

1: Pabſt; 2: Cardinal; 3: Biſchof; 4: Domherr; 5: Abt; 6: Pfarrer; 7: Predicant; 8: Mönch; 9: Arzt; 10: Kaiſer; 11: König; 12: Herzog; 13: Graf; 14: Ritter; 15: Edelmann; 16: Ratsherr; 17: Fürſprech; 18: Reicher Mann; 19: Kaufmann; 20: Krämer: 21: Schiffmann; 22. Ehebrecher; 23: Ackermann; 24: Alter Mann; 25: Kaiſerin; 26: Königin; 27: Herzogin; 28: Gräfin; 29: Edelfrau; 30: Aebtiſſin; 31: Nonne; 32: Altes Weib; 33: Junges Kind und Mutter.

11. Scheit vgl. §. 158, 3 d. — Der von Seb. Beham geſchnittne, von Hans Sachs' Reimen begleitete Bauerntanz (§. 155, 35) bildet eine Art Parodie des Todtentanzes. — Das Memorial der Tugend, von Johann v. Schwarzenberg (§. 134, 113) leitet die eigentlichen Bilderreimbücher ein; die Verſe ſind ohne die Figuren meiſtens unverſtändlich. Ebenſo ſind Waldis Königsbilder (§. 157, 8) die Hauptſache und die Verſe nur Erklärungen.

II. Unter den Bilderreimen nehmen die auf die Bibel gegründeten einen *hervorragenden* Platz ein. Durch die gezwungene Kürze wird es ihnen jedoch

unmöglich, irgend einen dichterischen Eindruck zu erregen. Selbst Fischarts Bibelbilderreime sind dürr und leblos.

12. Biblische Figuren künstlich gerissen durch Jobst Amman mit Heinrich Petri **Rebenstocks** kurtzen Summarien. Franckf. 1561. 4. (Cl. 2, 213.)

13. Neuwe biblische Figuren deß alten vnd neuwen Testaments, geordnet durch J. Bockspergern den jüngern vnd nachgerißen durch Joß Amman. Franckf. 1564. 68 Bl. 4. (Dresden. Eb. 7551.) — Vgl. Scheit §. 153, 3, f.

14. Virgilii Solis Künstliche Figuren auß dem neuwen Testamente, mit kurtzen Argumenten erklärt. Franckf. 1565. 8. (Cl. 2, 256.) — Vgl. Waldis §. 157, 15. Fischart §. 164, 25.

15. **Conrad Lautenbachs** Icones Euangeliorum, Das ist, Kunstreiche Figuren, vber alle Euangelia, beyde Sontägliche vnd Feyertägliche Fest, mit sampt der Passion, auch mit Lateinischen vnd teutschen Verßlein kürtzlich verfasset. Franckf. 1587. 44 Bl. 4.

III. Emblemata nannte man die mit Versauslegungen begleiteten Mustersinnbilder, nach denen Maler, Baukünstler, Goldschmiede, Seidensticker u. s. w. ihre Arbeiten aufputzen sollten. Unter den Schriftstellern dieses Faches nennt Fischart (§. 164, 10) Alciatus, Sambucus. Jovius, Paradinus, Joann. Pierius, Goropius, Guilhelmus Perrerius, Costalius, Bartholomæus Anulus, Achilles Bochius, Caelius Calcagninus, Heroldus, Cettolinus, Simeon, Hadrianus Junius. In Deutschland beschäftigten sich verhältnismäßig nur wenige Dichter mit Emblemen, die erst, als das Rittertum gründlich überwunden war, im XVII. Jh. mehr gepflegt wurden.

Bilderschriften, vil Emplematenschreiber *SamBuch StamBuch Holderstock, Aldus Hadrianus Brachmonat, Reußner, Holtzwart, Fischart, Paradin, Jouius, vnd viel Diuisendichter verblümt vnd verkünstelet.*. Fischart Garg. 1575 N. *Garg.* 1582 *O* 6 *a*.

16. Kunstbuch Andreae Alciati von Meylandt, beyder Rechte Doctorn, allen liebhabern der freyen künst, auch Malern, Goldschmieden, Seidenstickern vnd Bildhauern, jetzund verteutscht durch **Jer. Held** von Nördlingen, mit schönen lieblichen newen kunstreichen Figuren geziert vnd gebessert. Franckf. 1566. 8.

Alciatos Embleme, zuerst 1520, wurden hauptsächlich durch eine Lyoneser Ausgabe verbreitet: Emblemata Andreæ Alciati Jurisconsulti clarissimi. Lvgdvni, Apud Gulielmum Rouillium, Sub scuto Veneto. 1548. *Am Schl.:* Lugduni Excudebat Mathias Bonhomme. 84 Bl. 8.

17. Emblematvm Tyrocinia: Sive Picta Poesis Latino Germanica. Das ist. Eingeblümte Zierwerck, oder Gemälpoesy. Innhaltend Allerhand Geheymnuß Lehren, durch Kunstfündige Gemäl angepracht, vnd Poetisch erkläret. Jedermänniglichen, beydes zu Sittlicher Besserung des Lebens, vnd Künstlicher Arbeyt verständig vnd ergetzlich. Durch M. **Mathiam Holtzwart.** Sampt eyner Vorred von Vrsprung, Gebrauch vnd Nutz der Emblematen. Nun erstmals inn Truck komen. Zu Straßburg bei Bernhard Jobin. M.D.LXXXI. Mit Keys. May: Befreiung. 112 Bl. 8. (HB. 153. Wolfenb.) Vgl. §. 164, 10.

Von Holzwart außer dem Schauspiele Saul (§. 146, 100) noch ein: Lustgart neuwer deutscher Poeterey. Straßb. Jos. Rihel. 1568. 175 Bl. Fol. (HB. 128. Dresden. Wolfenb. 182. 2. Q. Fol. p. 4454.)

IV. Abbildungen berühmter Leute, Icones, wurden mit gereimten Lobsprüchen begleitet; so die Bildnisse der Päbste, nach dem Latein des Onuphrius Panvinius von Joh. Fischart u. a. m.

18. Contrafactur oder abbildung berümbter Kriegshelden, auß Pauli Jouii Elogiis gezogen, durch **Theobaldum Müller** von Marpurg. Basel. 1577. 4. (Cl. 2. 217.)

19. N. Reusner, Icones seu imagines virorum literis illustrium. Argent. B. Jobin 1587. 8. (Mit 100 Bildnissen von Tob. Stimmer) rep. Argent. 1590. 8. — Icones s. imagines vivae literis clarorum virorum. Bas. Waldkirch 1589. 8. (82 Bildnisse aus Jovii Elogiis.) — Icones aliquot clarorum virorum. Bas. Waldk. 1589. 8. (8 Bildnisse. — Alle drei Teile in Dresden u. Wolfenbüttel.)

20. Warhafftige Abcontrafactur vnd Bildnis aller GroßHertzogen, Chur

vnd Fůrſten zu Sachſſen von 851 bis 1596 .. in Deudſche Reime gebracht. Dreſzden 1596. 8. *Am Schl.:* Gedr. durch Gimel Bergen von Lůbeck. In verlegung Nickel Nerlichs Bůrger vnd Formſchneider in Leiptzig. Anno M. D. xcvi. 8. 37 Bildniſse. (Nerlich war 1582 bei Jobin in die Lehre getreten und ahmte deſſen Ausſtattung mitunter teuſchend nach.)

21. Eigentliche Bildnis vnd Abconterfeyhung Rômiſcher Keyſer, Kônige Fůrſten vñ Herren .. in kurtze Reime verfaſſet. Das Ander Theil. Dreſzden Anno M.D.xcvi. 8. (41 Bildniſse.)

22. Bildnis vnd Abcontrafactur: etzlicher Vornemer Gelerter Menner. Durch welche Gott aus ſonderbaren gnaden, die rechte reine Warheit des heiligen Euangelij, zu dieſen vnſern letzten zeiten, an tag hat kommen laſſen. Derer leben vnd wandel, in kurtze Reimen verfaſſet vnd beſchrieben (von **Johannes Bergen** der Deudſchen Poeterey Liebhaber, zu Dreßden). M.D. Dresſden. XCVI. *Am Schl.:* Gedruckt zu Dresſden, durch Gimel Bergen. Im 1596. Jar. 8. (24 Bildniſse und mehre allegor. Figuren.)

Die Aufzählung der Stamm- und Geſellenbůcher, der Thierbůcher u. ſ. w. die mit Bildern und Reimen ausgeſtattet wurden, würde hier, wo nur die Neigungen der Zeit, in der Fiſchart wirkte, in Erinnerung gebracht werden ſollten, zu weit führen. Hans Sachs Beſchreibung aller Stände §. 154, 16. Die zahlreichen Gemâlpoeſien, einzelne offne Folioblätter mit gereimter Auslegung, die Fiſchart im Gargantua mehrfach ſchildert und mit Tob. Stimmers Hülfe ſelbſt ſehr fleißig vermehrte, treten ſchon im xv. Jh. auf und dauern bis auf die Gegenwart fort. Die Mehrzahl der alten Blätter ſcheint untergegangen oder in den großen Holzſchnitt- und Kupferſtichſamlungen vergraben zu ſein; mehre Blätter lehrt Bartſch (peintre graveur) kennen, die in Wien ſind.

Achtes Kapitel.

Die ſeit dem Concilium zu Trient und durch die Unterſtützung des Jeſuitenordens wieder erſtarkte rômiſch-katholiſche Kirche eröffnete in der zweiten Hälfte des xvi. Jh. eine ſo rückſichtsloſe **Polemik** gegen die Evangeliſch-Lutheriſchen und wurde durch die aufreibenden inneren Zwiſtigkeiten der Proteſtanten namentlich der ſtrengen Lutheraner gegen die Calviniſten ſo ſehr in Wiedererlangung ihrer Macht gefördert, daß die Geſchichte der Dichtung, wie wenig ſtreng ſie ihre Grenzen auch ziehen möge, hier auf die (freilich bisher ungenůgende) Kirchengeſchichte verweiſen muß. Unter den Streitern der rômiſchen Kirche thut ſich Johannes Naſus vor andern hervor; ihn unterſtützten Erhard, Scherer, Roſenbuſch, Avicinius und Jacob Rabe, der zum Pabſttume umgekehrte Sohn des Memminger und Straßburger Theologen Ludwig Rabe (§. 137). Auf Seite der Proteſtanten ragte Johann Fiſchart hervor, dem Hieronymus* Rauſcher voraufgegangen und Georg Nigrinus zur Seite ſtand. Im Ganzen ůbt dieſe Gruppe der Literatur bei allem Witz, bei allem Geiſt und Feuer, die dabei verbraucht werden, eine niederſchlagende Wirkung, und dies Wůten in den Eingeweiden des Vaterlandes iſt nur ein literariſches Vorſpiel des großen Krieges, der alles Volkstůmliche fůr immer austilgte.

Nach Georg Scherers Rettung der Jeſuiter Vnſchuld wider die Giftſpinnen Lucam Oſiandrum (Ingolſt. 1586. 4.) wohnten damals die Jeſuiten: In der Prouintz am Rhein zů Meintz, Côln, Trier, Würtzburg, Fulda, Speyer, Heiligenſtadt, Molßheimb, Coblentz, Paderborn, Lucenburg. In der Prouintz Oberteutſchlands zů Augſpurg, Dilingen, Ingolſtadt, München, Landtſperg, Inſpruckh, Hall, Lucern in Schweitzerlandt, Freyburg im Vchtland. In der Prouintz Oeſterreich Zů Wien, Prag, Brynn, Olmutz, Grâtz, Breßlau. In der Prouintz Poln Zů Braunßberg in Preüſſen, Cracaw, Pultaw, Wildt in der Lithaw, Poſnan, Jaroßlaw, Lublin, Caliß, Gneſen, Rig, Terpt (Dorpat), Polotzkhi in Reiſſen, Clauſenburg in *Sibenbürgen, Stockholm* in Schweden.

§. 163.

Johannes Nas, Nasus, soll ein Schneider aus Franken gewesen sein, der im Barfüßerkloster zu München gearbeitet und sich dann der Theologie gewidmet habe. Er wurde Barfüßer und, wie es scheint, Lehrer an der Hochschule zu Ingolstadt. Fischart nennt ihn im Binenkorb Suffragan und Weihbischof. Geburts- und Todesjahr sind unbekannt. Seine Gegner, die er durch rücksichtslose Angriffe reizte, gefielen sich darin, ihn seines Handwerks wegen zu schmähen und mehr zu verhöhnen, als zu widerlegen. Das Studium seiner in Norddeutschland seltnen Schriften würde, auch hier wie bei Murner, ergeben, daß Nasus viel bedeutender war, als die Witzeleien über ihn glauben machen. In manchen seiner Schriften erscheint er, wenn auch nicht Fischart, doch Nigrinus vollkommen gewachsen.

Es ist auffallende Vernachläßigung, daß von katholischer Seite diesem Polemiker bisher noch keine Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Seine Schriften verzeichnet Cless 2, 154 f. wenn nicht vollständig doch zahlreich. Die meisten seiner Bücher sind in Prosa geschrieben, hin und wieder Gedichte, Reime oder Lieder, eingemischt.

1. a) Sieben Predigten vom Sacrament des Altars. Ingolst. 1565. 8. — b) Zwo Predigten von des alten vnd neuwen Glaubens Frucht vnd Eigenschaft. Ingolst. 1567. 8. — c) Schöne Christliche newe jahrs Predigt, darinn der recht Gebrauch des h. Vattervnsers erklärt wird. Ingolst. 1567. 8. — d) Zwölff wolgegründte Predigten vom h. Sacrament des Altars. Ingolst. 1568. 8. — e) Sechs wolgegründte Haußpredigten (Ehestand; Klosterleben; Vnartigkeit des geistl. vnd weltl. Standes; Auslegung des Vaterunsers; Unterschied des alten und neuen Testaments; Glaubensartikel). Ingolst. 1569. 8. 1571. 8. — f) Eine schöne Tröstliche Kriegs vnd Sigspredig. Vber das Euangelium, wie Christus im schifflein schlaffend, .. erweckt, vnd das vngestümb Meer gestillt wirt. Mit erzelung der victori wider den Türcken Anno 1571. den 7. Octob. Ingolstatt 1572. 8. (Am Schluße: Ein new Gaistlich Gesang, von den fünff Hauptstucken Catholischer Lehr, den beständigen Christen zu ehren gemacht, In Brüder Veitens thon. Durch F. Johan. Naß: *Anfangt jr fromen Christen, Lobt Gott vnd jubilirt.* 21 Strophen nach dem ABC.) — g) Siebenzehen Predigten (12 vom Sacr. d. Altars, 5 vom zeitlichen und ewigen Tode). Ingolst. 1572. 8. — h) Zwo Predigten von den Heiligen Gottes im Himel vnd Christglaubigen Seelen im Euangelischen Kercker. Ingolst. 1579. 8. — i) Fünff Herbstpredigten im trientischen Bistumb an der Etsch vmb Trawm vnd Wimmet gehalten. Ingolst. 1580. 8.

2. Sex Centuriae mendaciorum insignium quae ab Euangelicis scripta sunt. Sechs Centurien Euangelischer Warheiten. Ingolst. 1569. VI. 8. (Centuria secunda. Ingolst. 1567; tertia. Ingolst. 1569; quarta. Ingolst. 1570; quinta. Ingolst. 1570. 8.)

3. Antigratulation wider die Gratulation Jacobi Andreae, daß die Prediger vnd Lehrer im Herzogthumb Beyern sollen Lutherisch worden sein. Ingolst. 1568. 8. (Jac. Andreae Widerruf. Tüb. 1569. 4. Cl. 2, 56.)

4. Vermahnung wider ein Warnung an alle fromme Teutschen, auff daß sie sich vor denen vnlangst wider auffgerichten Abgöttereyen vnd Mißbreuchen hüten wollen. Ingolst. 1577. 8.

5. Examen Chartaceæ Lutheranorum Concordiæ. Außmusterung vnd Widerlegung deß Nagelnew geschmidten KartenCordiBuchs, der nachbenenten Lutherischen Predicanten Karten Schwarms. Ingolst. 1581. 4.

6. Newer Zeyttung Vergang, von der grossen Gloggen zu Erfurt, darmit man newlichst das Lutherthum ohn sonder groß Miraculum, vom Weinfaß auß thät leiten. Ingolst. 1588. 4. Mit Reimgedicht.

7. GAsinus NaSi BattimontAnus. Das ist ain Bericht von Fratris Joannis Nasen Esel, Auch von desz Esels rechtem Tittel, G. N. B. art vnd aygenschafft, Von dises Bildes schilt vnd krafft. Wer solchs nun recht verstehen will, Diß büchlin leß vnd bdenck in still, Das Gtobe Narret Bestien, Den Botzbech Nichtung Gorgen, An disteln will er derworgen. M.D.LXXI. Am Schl.: Ge-

truckt zu Ingolſtatt, beym jungen Alexander Weiſſenhorn. 120 Bl. 8. Mit Reimgedichten. Gegen Georg Nigrinus, Battimontanus vgl. §. 165, 5.

8. Practica Practicarum Das iſt, Ein gewiſe vorſagung auff vil zůkünfftiger Jar, darinn man allerley freyd vnd layd, auß den ſeltzamen Aſpecten, jrdiſchen Planeten, vnd zwölff Himliſchen Zaichen, durch aller Jar Quadraturn, kurtz vnd luſtig beſchriben lißt, Jo nas Philogneſius Auctor iſt tc. M.D.LXXII. 96 Bl. 8. Schon 1568 anonym. Vgl. Gödeke, Gengenb. 415. 526.

9. (**Johannes Vogelgeſang.** §. 147, 139.) Chronologia Euangelica. Das iſt ein Summariſcher Außzug der Neweuangeliſchen Chronicken, darinn der Anfang, erweiterung, vnnd früchten des newen Chriſtenthumbs, wie es D. Martin Luther ſelbſt gepflåntzt hat, ordenlich beſchriben, vnnd menigklich zuleſen in luſtige Reymen geſtellet: Durch D. Joannem Avicinium Burgavum .. 1570. *Am Schl.:* Getruckt zů Ingolſtatt, durch Alexander Weiſſenhorn den Jüngern. Anno M.D.LXX. 76 Bl. 8. Mit einer Vorred F. Johan. Nass.

§. 164.

Johann Fiſchart, zwiſchen 1545–1550 zu Mainz geboren, wurde von ſeinem Gefatter Caſpar Scheid (§. 158) zu Worms unterrichtet; machte Reiſen; lebte zu Frankfurt, von wo er mit dem Buchdrucker Bernh. Jobin aus Baſel, der Fiſcharts Schweſter heiratete, zu Anfang der ſiebenziger Jahre nach Straßburg gieng. Miſchte ſich in die Streitigkeiten der Straßburger Theologen und Ingolſtådter Jeſuiten. In Speier, wo er als Reichskammergerichtsadvocat geweſen ſein ſoll (1582. Gleichzeitige hdſchriftliche Verzeichniſse nennen ihn nicht) mag er eine Tochter des dort lebenden, ſpåter als Amtmann nach Wörd gekommenen, 1537 gebornen Bernhart Hertzog, kennen gelernt haben, die er heiratete. Um 1583 Amtmann zu Forbach, welche Stelle er 1586 noch bekleidete. Er ſtarb im Spåtherbſt 1589.

'Mein lieber Herr Våtter vnd Preceptor Caſpar Scheid ſeliger gedechtnuß' *Fiſchart Eulenſp. abred. S.* 2. — 'meiner Mentzeriſchen Landsleut Trauianiſcher Magunt'. *Fiſch. Garg.* 1575. *Bva.* — 'ein herr ſehr reich, mir vngleich' *praktik* 1574 *Lij.* — 'es begibt ſich manches jar das ich kein gelt anrůr fürwar'. *Domin. leben.* 1571. *F.* 3. — 'Bernhart Hertzog verheurat ſich an Eliſabeth Breitenackerin, die was ein tochter Wolffgang Breittenackers, vnd Eliſabethen Harſtin, den 4. tag novembris anno 1560, zeugten Annam Eliſabethen Hertzogin, die ward geboren den 13. auguſti anno 1561, verheurat ſich den 11. novembris an Johann Fiſcharten genant Mentzern der rechten Doctorn, zeugten Hanſen Bernhart Fiſchartten, der wurde geboren auff Sambſtag ipſa Adolphi anno 1584, Annam Eliſabeth Fiſcharttin, ward geboren Mittwochs den 14. auguſti antiquo ſtylo 1588'. *B. Hertzog, Elſåß. Chron. Straßb.* 1592. *Fol. X,* 228. — 'wie ich dann ſolchs erfaren hab in Flandern, da es ſich begab, daß ein Minbruder, wie mans nent, ſtand auff die Kantzel vnd bekent, das wol die Jacobiter Brůder den ketzern ſeyen ſehr zuwider'. *Fiſch. Domin.* 1571. *Ca.* — 'Da ich in Welſchland war vor jaren zu Senis etwas zuerfaren, da mein ſtudiren zu vollenden, da hört ich an denſelben enden, wie das im herzogtum Spolet u. ſ. w.' *Fiſch. ſectenſtr.* vgl. über Pariſer Anſchauungen. *Domin. C3a.* — 'ich hab for kurzen jaren an den kunſtwercken der berümteſten Maiſter, deren ganze Sål voll im Schloß zu Londen vorhanden, wargenommen ..' *Fiſch. Vorr. zu den bibl. Figuren* 1576.

a) Ankündigung und Probe einer neuen Ausgabe von Joh. Fiſcharts Ueberſetzung des erſten Buchs von Rabelais Gargantua (v. Bretſchneider). Nürnb. 1775. 8. — b) Ueber die Reiſe des Zürcher Breytopfs nach Strasburg vom J. 1576 (v. F. D. Ring). Bayreuth 1787. 8. — c) Der warme Hirſebrey von Zürich (v. H. R. Maurer). Zürich 1792. 4. — d) Joh. Fiſcharts, genannt Mentzer, Glückhaftes Schiff von Zürich. Hrsg. v. K. Halling und mit einem einleit. Beitrage zur Geſch. der Freiſchießen begl. von Dr. L. Uhland. Tübingen 1828. 8. (Meuſebachs Recenſion in der allg. liter. Ztg. 1829 Nr. 55—56.) — e) Zur Literatur Johann Fiſcharts. Reveille matin .. Zuerſt wieder veröffentlicht durch Dr. A. F. C. Vilmar. Marb. 1846. 4. — J. Fiſchart; von Vilmar in Erſch und Grubers Encyklopådie I, 51.) — f) Neue Original-Poeſieen Johann Fiſcharts. Hrsg. von Emil Weller. Halle 1854. 8. (Vilmars Recenſion in den Göttinger gel. Anz. 1854. St. 136.)

1. Eulenſpiegel Reimensweiß. Ein newe Beſchreibung vnnd Legendt deß kurtzweiligen Lebens, vnd ſeltzamen Thaten Thyll Eulenſpiegels .. zum erſten in artige Reimen, durch J. F. G. M. gebracht .. Franckfurt. *am Schl.* Getruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Johannem Schmidt, in verlegung Hieronymi Feyrabends, vnd Bernhart Jobin. 16 und 307 (= 296) Bl. 8.

2. Nacht Rab oder Nebelkråh. Von dem vberauß Jeſuwidriſchen Geiſtloſen ſchreiben vnnd leben des Hans Jacobs Gackels, der ſich nennet Rab?

Darinnen darneben von der Jesuwider Nachtrabischem wesen vnd stand .. M.D.LXX. 64 Bl. 8.

3. Der Barfüsser Secten vnd Kuttenstreit Sihe wie der arm Sanct Franciscus vnnd sein Regel, oder Euangelium, Von seinen eigenen Rottgesellen den Barfüssern vnd Francißcanern, Durch jre secten selber gemarttert, zerrißen, zerbissen, zertennt, geschändt, anatomiert, zerstückt, zerketzert, beraubt, geplündert vnd zuschanden gemacht würt. Darauß nun wol zuverstehen die Bäpstisch Mönchisch einigkeit, die sie also rümen heut: Dem F. J. N. vnd seiner Anatomy zu lieb gestelt durch J. F. M. G. — Holzschnitt q. Fol.

— $2^1/_2$ der Länge nach aneinander geklebte Holzschnitt-Bogen. 779 Verse. (1577.)

— 1577. Holzschnitt in Folio. Mit 196 Versen.

— Kompt her, secht zu jhr lieben Herrn, Wie doch die Kuttenhengst sich zerrn, Vmb Strick vnd Schuch, Kutten vnd Kappe, Das mögen seyn wol rechte Lappe. (Kupferstich nach dem vorigen Hlzschn. und eine Ueberarbeitung des kürzeren Gedichts.)

— Der Barfüsser Secten vnd Kuttenstreit. Sihe, Wie .. Dem F. Johann Naaß, vnd seiner Anatomy zu lieb gestellet Durch Johann Fischer M. G. Gedruckt im Jahr, 1614. 8. (in Alberus: Der Barfüsser Mönch Alkoran. S. 103–118.)

4. Von S. Dominici, des Predigermünchs, vnd S. Francisci Barfüssers, artlichem Leben vnd grossen Greweln, Dem grawen Bettelmünch, F. J. Nasen zu Ingelstat dedicirt, .. Gestelt aus liebe der warheit von J. F. Mentzern. Psalm 115 Sie haben Nasen vnd riechen nichts. ANNO M.D.LXXI. 6 Bl. und A–V. 4.

5. Das Erste Buch Newerleßner Fleissiger ettlicher viel Schöner Lautenstück, von artlichen Fantaseyen, lieblichen Teutschen, Frantzösischen vnd Italiänischen Liedern .. in die Teutsche Tabulatur .. zusamen getragen, geordnet vnd auch selber getruckt, durch Bernhard Jobin, Burger zu Straßburg. 1572. Fol. *Darin:* Ein Artliches lob der lauten. J. F. G. Mentzer.

6. Das Sechste Buch. Vom Amadis. Franckf. 1572. rep. 1576. *Darin:* Ein Vorbereitung in den Amadis. J. F. G. M. *138 Verse.*

• 7. Aller Practick Groszmütter. EIn dickgeprockte Newe vnnd trewe, laurhaffte vnd jmmerdaurhaffte Procdick .. M.D.LXXII. 14 Bl. 4.

— Aller Practic Grosmüter. Die Dickgeprokte Pantagruelinische Btrugdicke Procdic, oder Pruchnastikaz, Lastafel, Baurenregel oder Wetterbüchlin, auff alle Jar vnd Land gerechnet vnd gericht: Durch den Volbeschreiten Mäusstörer Winhold Alcofribas Wüstblutus von Aristophans Nebelstatt: Des Herrn Pantagruel zü Landagreuel Obersten Löffelreformirer, Erb vnd Ertzränck, vnd Mundphisicus. Izund alles aufs neue zü lib den grillengirigen zeitbetrigern: verstockten hirnbedäubten, maulhänkolischen naturzwängern: ergenzt vnd besprenzt. Ein frisch räs, kurzweilig geläs, als wan man haberstro äs. .. M.D.LXXIIII, *72 Bl. 8. Titel ganz schwarz gedruckt.*

— Aller Practic Grosmüter. Die Dickgeprokte Pantagruelinische Btrugdicke Prokdik. .. M.D.LXIIII. *72 Bl. 8. Titel schwarz und rot gedruckt.*

— Aller Practic Grosmüter. Die dickgeprokte Pantagruelinische Btrugdicke Prokdik. .. M.D.LXIIII.. *72 Bl. 8. Titel schwarz und rot gedrückt.*

— Aller Practick Großmutter. Die dickgeprockte Pantagruelinische Btrugdicke Prockdick. .. M.D.XCIII. *84 Bl. 8. Titel schwarz und rot gedruckt.*

— Aller Practick Großmutter .. ANNO CIↃ IↃ XCVIII. *88 Bl. 8.*

— Aller Practick Großmutter .. ANNO M.DC.VII. *64 Bl. 8.*

8. FlöhHaz Weiber Traz, Der wunder vnrichtige vñ spotwichtige Rechtshandel der Flöh mit den Weibern. Ein New geläs auff das vberkurtzweiligest zubelachen, wa anders die Flöh mit stechen einem die kurtzweil nicht lang machen. Getruckt zu Straßburg, durch Bernhard Jobin. Anno M.D.LXXIII. 44 Bll. 8. (*Willer 1592. 2, 348. Clesf 2, 274.* Blätter f. literar. Unterhalt. 1856, 761.)

— Flöh Haz, Weiber Traz, Der wunder vnrichtige, vñ ſpotwichtige Rechtshandel der Flöh mit den Weibern. Ain Neu gelâs, auf das vberkurzweiligſt zubelachen, wa anders die Flöh mit ſtechen aim die kurz weil nicht lang machen. Durch Hultrich Elloposcleron, auf ain neues abgeſtoſen vnd behobelt .. Strasb. Bernh. Jobin. 1577. 8.

— Flöh Haz, Weiber Traz .. Straßb. Bernh. Jobin. 1578. *72 Bl. 8.*

— Flöh Haz, Weiber Traz .. Straßb. Bernh. Jobins Erben. 1594. *72 Bl. 8.*

— Flöh Hatz, Weiber Tratz .. Straßb. Thob. Jobin. 1601. 8.

— Flöh Hatz, Weiber Tratz .. Weyland beſchrieben Durch Huldrich Elloposcleron. Itzt aber von Newem abgeſtoſſen, behobelt, gemehret vnd geziehret, mit vorgehendem Lob der Mucken: Vnd eingemiſchtem Deß Flohes Strauß, mit der Lauß .. Straßb. bey Joh. Carolo. Anno 1610. *92 Bl. 8.*

— Abgedruckt in Dornavii amphitheatrum. Hanoviæ 1619. 1, 31–76. Nach der Ausgabe von 1610.

— Erwähnt wird 'der Flöhhaz Weibertraz, der Traz vnd Fazbrif' ſchon in der Praktik 1574. Bl. 16b. Im Garg. 1582: die 'Apologi der Flöh wider die Weiber' und ebendaſelbſt 'Schnaken vnd Mukenlob', ſo daß das 'Lob der Mucken' in der Ausgabe von 1610 ſicher von Fiſchart iſt; 'des Flohes Strauß mit der Lauß', ohne begründeten Zweifel gleichfalls von Fiſchart, wurde zwiſchen 1582 und 1590 verfaßt.

9. ISMENIVS Oder, Ein vorbild Stäter Liebe .. 1573. 8. *(Am Schl. irrig:* 1563.) — Iſmenius, Oder ein Vorbild ſtäter Liebe .. 1594. 8. 1610. 8. *Darin:* Ein nohtwendige Anweiſung vnd vorbericht in leſung folgender lieblicher Hiſtori von ſtäter Lieb des Iſmenij vnd der Iſmene, was daraus zu lehrnen, vnd wie das regiment der Liebe zuerkennen. J. F. G. M. *234 Verſe.*

Vgl. Gödeke, Gengenbach S. 527 f. — Vnd das ich mit des Iſmenij Vorredner ſchlieſ, wann als dann kommet guts auß ſpot was iſt der ſpott zu klagen not. *Garg.* 1575 *Paras.*

10. Eikones cum breviſſimis descriptionibus duodecim primorum primariorumque, quos ſcire licet veteris Germaniæ Heroum. Bildnuſſen oder Contrafacturen der XII. Erſten Alten Teutſchen König vnd Fürſten. .. Arg. 1573. 8. *Auch hinter:* Emblematvm Tyrocinia: (§. 162, 17). *Darin:* Kurtzer vnd Woldienlicher Vorbericht, von Vrſprung, Namen vnd Gebrauch der Emblematum, oder Eingeblömeten Zierwercken. I. Fiſchart G. Mentzer. D. *Unterzeichnet:* Jove Fovente Gignitur Minerua. *Ferner:* Ernſtliche Ermanung an die lieben Teutſchen, auß anlaß diſes beigeſetzten Bilds des Teutſchlands angebracht. J. F. M. *und:* Erklärung beyder hie fürgemalter Teutſcher Tugenden. J. F.

11. Accuratæ Effigies Pontificum Maximorum .. iisque ſingulorum pontif. elogia .. ab Onuphrio Panvinio Veronenſe Fratre Eremita Auguſtiniano, adiuncta, Germaniceque interpretata. Eygenwiſſenliche vnnd wolgedenckwürdige Contrafeytungen, oder Antlitzgſtaltungē der Römiſchen Bäpſt, an der Zahl 28. von dem 1378. Jar, biß auff den heut Stûlfähigen, künſtlich angebildet. Auch mit Summariſchen jhres lebens Rhûmſchrifften erſtlich im Latein, nachmals durch verdolmetſchung J. Fiſchaert. G. M. Teutſch, beſchriben .. M.D. LXXiij. *Am Schluße:* Straßb. M.D.LXXIII. Fol.

12. Fides Jeſu Chriſti et Jeſuitarum, hoc eſt collatio doctrinæ Jeſu Chriſti et Jeſuitarum per fidei articulos diſpoſita. Item juramentum Pii papae IV. continens capita pontificiæ religionis, cum confutatione. Per Donatum Gotviſum Trivonenſem. Chriſtlingæ 1573. 8. — 1578. 8. — per Donatum Wiſartum 1610 in Nobili Oppenhemio. 8.

Wiedergedruckt in: Doctrinæ Jeſuitarum præcipua capita. Rupellæ 1580. 1584. 1589. Deutſch herausgegeben: JeſuiterSpiegel. Erf. 1580. o. O. 1596. 8. ſteht auch in J. C. Vlmers New Jeſuitſpiegel. Baſel 1586. überſetzt von G. Nigrinus. Straßb. 1581. 4. — 'wie Huldrich Wiſchhart ſamt G. Nigrino im Gegenſatz des Glaubens Jeſu vnd der Jeſuiter über die Cölniſch Cenſur beweißt'. *Binenkorb* 8b.

13. Aigentliche Fürbildung vnd Beſchreibung des Neuen Kunſtlichen Aſtronomiſchen Vrwerks zu Straßburg im Münſter, das M.D.LXXIIII. Jar vollendet, zu ſehen. Holzſchnitt, gr. Fol. aus 2 halben Bogen zuſammengeſetzt. Mit 147 Verſen von Fiſchart.

— Eigentliche Fürbildung vnd Beſchreibung deß newen Künſtlichen Aſtronomiſchen Vrwercks zu Straßburg im Münſter, diß 1574. Jahr vollendet zuſehen. *Holzſchn. gr. Fol.*

— Eygentliche Furbiltung vnnd Beschreibung des Newen künstlichen Astronomischen Vhrwercks zu Straßburg im Münster .. Gedruckt zu Cölln, bey Johan Büssemecher auf S. Maximien Straß. Anno 1605. Kl. Fol.-Bl.

— Eigentliche Fürbildung Vnd Beschreibung deß Kunstreichen Astronomischen vnd Weitberumbten vhrwercks zu Straßburg im Münster .. Isaac Brunn Argentinæ sculpsit et excudit Anno (1621). Kupferstich. gr. Fol.

— Wiederabgedruckt in: Summum Argentoratensium Templum .. Durch M. Oseam Schadæum .. Straßb. 1617. 4. S. 39–43.

14. (Thierbilder.) — Im Münster zu Straßburg, gegen dem Predigstul vber, neben dem Chor, vber dem Gang, da etliche Adeliche Schildt hangen, in Stein in ein Capitalsaul gehawen .. *Mit dieser Ueberschrift unter dem Holzschnitt.* 224 Verse. gr. Fol. aus 2 Bl. zusammengeklebt.

— Holzschnitt. gr. Fol. Straßb. bei Joh. Carolo 1608. (Flögel 3, 350.)

— Wiederabgedruckt bei Schadæus S. 59–65.

15. Definitiva oder Endlicher Außspruch deß Esels in strittigen sachen der Nachtigal an einem, wider den Guckguck, andern teils .. Nürnberg bei Peter Iselburger. *Kupferstich in Fol. Darunter 190 Verse, unterzeichnet* In Forchten gehts Mittel. *Im Gargantua 1575 als* 'Gauchlob' *erwähnt.*

16. Audientz des Keysers .. (darumb reimt ein Poet Isgem in der Audientz des Keysers sehr wol. Garg. 1590. S. 414. Cap. 33.

17. Vom König Masinissa. Vgl. Garg. Cap. 26.

18. Onomastica II. I. Philosophicum Medicum Synonymum ex variis vulgaribusque linguis. II. Theophrasti Paracelsi .. Gründliche Erklärung in allerlei Sprachē der Philosophischē, Medicinischen vnd Chimicischē Namen, welcher sich der Arzet, Apoteker, auch Theophrastus zu gebrauchen pflegen. Nun erstmals iedermänniglichen zu mehrem nutz, richtigem verstand vnd förderlicher lesung der Theophrastischen vnd sonst bücher ordentlich vnd fleißig inn truck gefärtigt .. M.D.LXXIIII. *Am Schluße:* Argentorati. Per Bernhardum Jobinum .. M.D.LXXIIII. 8.

Die zweite Vorrede ist überschrieben: Aequis Lectoribus ac Medicinae studiosis S. Joh. Fischartus d. M.

19. Ain Gewisse Wunderzeitung von ainer Schwangeren Judin zu Binzwangen, vir meil von Augspurg, welche kurzlich den 12. Decembris, des nächstverschinenen 74. Jars, an statt zwaier Kinder zwai leibhafte Schweinlin oder Färlin gepracht hat. *Am Schluße:* Zu Strasburg. *Holzschnitt in gr. Fol. mit 84 Versen Fischarts.*

20. Reveille Matin. Oder Wacht frü auf. Das ist. Summarischer, vnd Warhafter Bericht von den verschinenen, auch gegenwärtigen beschwärlichen händeln in Frankreich, den Franzosen vnd andern genachbarten Nationen zu gutem, Gesprächweis gestellet vnd verfasset. Durch Eusebium Philadelphum Cosmopolitam. Jetzunder aber aus dem Französischen ins Teutsch gebracht. Durch Emericum Lebusium. Getruckt zu Edimburg, bei Jacobo Jammeo. ANNO, M.D.LXXV. *112 Bl. 8.*

Darf nicht verwechselt werden mit: Reveille matin Das ist MorgenWeckerlin Von dem Jetzigen zustande im Elsaß .. Anno Christi 1592. 14 Bl. 4.

— Reveille Matin: Oder Wacht frü auf. Das ist. Sūmarischer, vnd Warhafter Bericht von den verschinenen, auch gegenwertigen beschwerlichen händeln in Franckreich, den Frantzosen .. Durch Eusebium Philadelphum Cosmopolitam .. Durch Emericum Lebusium. Gedruckt zu Edimburg, bei Jacobo Jammeo. ANNO, M.D.LXXV. *124 Bl. 8.*

— Wacht früe auff. Das ist Summarischer vnnd Warhaffter Bericht von der verschienenen auch gegenwärtigen beschwerlichen Händeln in Franckreich, den Frantzosen vñ andern genachbarten nationen zu gutem, inn zween Dialogos oder Gespräch gestellet vnd verfasset, Durch Eusebium Philadelphum Cosmopolitam. Mit angehenckter wunderlicher Beschreibung deß Lebens, Verhaltens Thun vnnd Wesens, der Catherinen vonn Medicis, der König inn Franckreich Mutter Alles aus dem Frantzösischen ins Teutsche gebracht Durch

Emericum Lebusinum. Gedruckt, zu Edimburg bei Jacobo Jammeo. ANNO. M.D.XCIII. A-Ff. Bogen. 8. und A-J. 8. *(vgl. 21.) gegen 1575 mehrfach verändert.*

21. Offenlichs vnd inn | warhait wolgegrünts Ausschrei|ben, der vbelbefridigten Stând inn | Frankreich, die sich Mal Content nen|nen: Inhaltend‖ Die Wunderlich Beschreibung des lebens, verhaltens, thûn vñ wesens der Catherine von Medicis, der neulich vnd nun Regirenden Kônig inn Frankreich Muter. Darinnen gruntlich weis vnd weg, dadurch sie sich inn die Regirung des Reichs eingeschlaifet, auch solche noch alleweil zu verderb vnd vntergang desselbigen stat vnd wolfart, vnrechtmâßig vorhâlt, beschriben wird: Aus dem Franzôsischen inn Teutsch gepracht, durch Emericum Lebusium. o. O. u. J. J Bogen. 8.

— Offentlichs vnd | inn warheit wolgegrundts | Außschreiben, der vbelbefridigte Stând in | Franekreich, die sich Mal Content | nennen: Inhaltend ‖.. Durch Emericum Lebusium. *Der unter 20 genannte Anhang mit besonderm Titel.* J Bogen. 8.

In Reveille ein Gedicht: An jdes Aufrecht Redlich Teutsch geplüt vnd gemüt. Huldrich Wisart. *überschrieben; die andern Reime sind nur Uebersetzung. In Nr.* 21 *sieben Sonette von Fischart:* An Ehr vnd billicheit liebende Leser. Etlich Sonnet. Huldrich Wisart. *überschrieben.* Das *französ. Original:* Le reveille-matin des Francois, et de leurs voisins. Composé par Eusebe Philadelphe Cosmopolite, en forme de Dialogues. A Edimburg, De l'imprimerie de Jaques James. Auec permission 1574. II. 8. *Auch lateinisch vgl. Freytag analect lit. p.* 676 *Als Verf. wird bald der dafür geohrfeigte Bernaudus aus dem Dauphiné, bald Th. Beza genannt.*

22. Affenteurliche vnd Vngeheurliche Geschichtschrift Vom Leben, rhaten vnd Thaten der for langen weilen Vollenwolbeschraiten Helden vnd Herrn Grandgusier, Gargantoa, vnd Pantagruel, Kônigen inn Vtopien vnd Nienenreich. Etwan von M. Francisco Rabelais Franzôsisch entworfen: Nun aber vberschrecklich lustig auf den Teutschen Meridian visirt, vnd vngefârlich obenhin, wie man den Grindigen laußt, vertirt, durch Huldrich Elloposcleron Reznem. Si premas erumpit: Si laxes effugit. Anno 1.5.75. *A–ee Bogen. 8. 57 Capitel.*

— Affentheurlich Naupengeheurliche Geschichtklitterung Von Thaten vnd Rahten der vor kurtzen langenweilen Vollenwolbeschreiten Helden vnd Herren Grandgusier, Gargantoa vnd Pantagruel, Kônigen inn Vtopien, Jedewelt vnd Nienenreich, Soldan der Neuen Kannarien vnd Oudyssen Inseln: Auch Großfürsten in Nubel Nibel Nebelland, Erbvôgt auff Nichilburg, vnd Niderherren zu Nullibingen, Nullenstein vnd Niergendheym. Etwan von M. Frantz Rabelais Frantzôsisch entworffen: Nun aber vberschrecklich lustig inn einen Teutschen Model vergossen, vnd vngefârlich obenhin, wie man den Grindigen laußt, inn vnser Mutter Lallen vber oder drunder gesetzt. Auch zu disem Truck wider auff den Ampoß gebracht, vnd dermassen Pantagruelisch verposselt, verschmidt vnd verdângelt, daß nichts ohn ein Eisen Niß dran mangelt: Durch Huldrich Elloposcleron. Si laxes erepit: Zu Luck entkriechts: Si premas erumpit. Ein Truck entziechts. Im Fischen Gilts Mischen. Getruckt zu Grensing im Gânserich. 1582. 8. 58 Capitel. — Andrer Satz vom selben Jahre.

Dieser Druck ist wegen der undeutlich gedruckten 8 der Jahrszahl nach 1552 zurückverlegt, obwol der im J. 1553 erfolgte Tod Rabelais schon in der Vorrede des betreffenden Exemplares erwähnt wird.

— Affentheurliche Naupengeheurliche Geschichtklitterung Von Thaten vnd Rhaten der vor kurtzen laugen vnnd je weilen Vollenwolbeschreiten Helden vnd Herren Grandgoschier Gorgellantûa vnd deß deß Eiteldurstlichen Durchdurstlechtgien Fürsten Pantagruel von Durstwelten, Kônigen in Vtopien, Jederwelt Nullatenenten vñ Nienenreich, Soldan der Neuen Kannarien, Fâumlappen, Dipsoder, Dûrstling, vñ Oudissen Inseln: auch Großfûrsten im Finsterstall vnd Nu bel Nibel Nebelland, Erbvôgt auff Nichilburg, vnd Niderherren zu Nullibingen, Nullenstein vnd Niergendheym. Etwan .. vnd dermassen mit Pantadurstigen Mythologien oder Geheimnus deutungen verpossel, verschmidt vnd verdângelt daß nichts ohn das Eisen Niß dran mangelt. Durch Huldrich Elloposcleron. Si laxes erepit: Zu Luck entkriechts: Si premas erumpit. Ein Truck entziechts. Im Fischen Gilts Mischen. Gedruckt zur Grensing im *Gânsserich. 1590.* 565 f. 8. 57 capitel.

— Spätere Ausgaben, nach Fischarts Tode, erschienen 1594. 1600. 1605. 1608. 1617. 1631. Die ganze Reihenfolge der 10 Ausgaben ist in der königl. Bibl. zu Berlin. Fischarts Name steckt auch in den Worten: In Freuden Gedenckt Mein, und: Irer Fürstlichen Gnaden Mutwilliger.

23. Gorgoneum caput. Ein new seltzam Moerwunder auß den Newen erfundenen Inseln von ettlichen Jesuiten an jre gůte günner geschickt. o. O. u. J. Holzschnitt in kl. Fol. mit 87 Versen von Joh. Fischart.

24. Der Gorgonisch Meduse Kopf. Ain fremd Römisch Mörwunder, neulicher zeit inn den Neuen Insuln gefunden, vnd gegenwärtiger gestalt, von etlichen Jesuitern daselbs, an jre gute Gönner abcontrafait heraus geschickt. o. O. 1577. Derselbe Holzschn. wie Nr. 23. in gr. Fol. mit 150 Versen Fischarts.

25. Neue Künstliche Figuren Biblischer Historien, grüntlich von Tobia Stimmer gerissen: Vnd zu Gotsförchtiger ergetzung andächtiger hertzen, mit artigen Reimen begriffen, durch J. F. G. M. Zu Basel bei Thoma Gwarin. ANNO. M.D.LXXVI. 4. Unter der Vorrede vom 1. April 1576: 'Johan Fischart genant Mentzer, der Rechten Doctor, ct'

— Spätere Ausgaben 1579. 1586. 1590. 1625. 1628.

26. Gesangbüchlin von Psalmen, Kirchengesängen, vnd Gaistlichen Lidern. D. Mar. Luthers. Auch viler anderer Gotseligen Leut: auf das richtigest vnd notwendigest, inn ain bekömlich Handbüchlin zusamen geordnet, vnd aufs neu vbersehen vnd gemehret. Zu Strasburg, Bei Bernhart Jobin. M.D.LXXVI. 200 Bl. kl. 8. *Darin gereimte* 'Vorrede, An das Gläubige Christenvölklin. J. F. G. M.' *und 30 mit seinen Buchstaben bezeichnete Lieder.* (WB. 947.)

— Johann Fischart's genannt Mentzers Geistliche Lieder und Psalmen aus dem Straßburger Gesangbüchlin von 1576 auch dessen Anmahnung zu christlicher Kinderzucht und Ein Artliches Lob der Lauten besonders herausgegeben [von Below und Zacher]. Berlin, 1849. Gedruckt, während des Belagerungszustandes, bei den Gebr. Unger und zu haben bei Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler. — In 170 Exempl. abgedruckt.

27. Catechismus, Christliche vnterrichtung, oder Lertafel. Für die gemaine Pfarrherrn, Schulmeister, Hausvetter, Jugent vnd Lerkinder zu Strasburg vnd auch anderswo. Zu Strasburg, Bei Bernhart Jobin M.D.LXXVIII. 12.

— Spätere Ausgabe: Straßburg bei Johann Carolo. Anno M.DC.X. 12.

Darin: Anmanung zu Christlicher Kinderzucht, vnd nützung volgender Festfragen. D. J. F. G. M. *Wiedergedruckt bei Vilmar.*

28. Das Glückhafft Schiff von Zürich .. (vermutlich ein Holzschnitt mit Fischarts Gedichte).

— Das Glückhafft Schiff von Zürich. Ein Lobspruch, vonn der Glücklichen vnd Wolfertigen Schiffart, einer Burgerlichen Gesellschafft auß Zürich, auff das außgeschriben Schiessen gen Straßburg den 21. Junij, des 76. jars, nicht vil erhörter weis vollbracht. Dazu eines Neidigen Verunglimpfers schantlicher Schmachspruch, von gedachtem Glückschiff: Sampt desselbigen Notwendigem Kehrab ist gethan worden. *(Holzschnitt.)* Sal. iij. Sein zeyt hat bawen vnd die freüd, Sein zeyt hat brechen vnd das leyd: Fürnemlich aber hat sein zeyt Schweigen vnd Reden, Frid vnd Streitt. 14 Bl. 4. (Jobins druck.)

— Das Glückhafft Schiff von Zürich. Ein Lobspruch .. einer Burgerlichen Gesellchafft *[so!]* auß Zürich .. Samt desselbigen Notwendigem Kehrab .. Frid vnd Streit. 14 Bl. 4. (Jobins druck.)

— Das Glückhafft Schiff von Zürich .. o. O. u. J. 4. *(Nachdruck. Wiederholt in Hallings Ausgabe. Tübingen 1828. 8.)*

Ueber dem Gedichte nennt sich Fischart 'Vlrich Mansehr von Treübach'. Fischart selbst führt Verse aus seinem Gedichte an, die in den bekannten Drucken nicht stehen.

29. Podagramisch Trostbüchlin. Innhaltend zwo artlicher Schuz Reden von herlicher ankonft, geschlecht, Hofhaltung, Nuzbarkait vnd tifgesuchtem lob des Hochgeehrten, Glidermächtigen vnd zarten Fräulins PODAGRA. Nun erstmals zu kitzeligem trost vnd ergezung andächtiger Pfotengrammischer personen, Teutsch inn Truck verfärtiget Durch Hultrich Elloposcleron. Anno M.D.LXXVII. 96 Bl. 8. *Widmung* 'dem Wolgebornen Herren Herrn Egenolphen' ..' *unterzeichnet* 'Vlysses Odyssæus'.

— derfelbe fatz. 96 Bl. 8. widmung an 'Ofwald Kraus, Burgern zu Friburg im Prifgäu' unterzeichnet von Bernhard Jobin.

— Podagramifch Troftbüchlin. Innhaltend Zwo artlicher Schuz Reden von herlicher ankonft, gefchlecht, Hofhaltung, Nuzbarkeit vnd tifgefuchten Lob des Hochgeehrten, Glidermächtigen vnd zarten Fräulins PODAGRA. Nun erftmals zu kitzeligem troft vnd ergezung andächtiger Pfotengrammifcher perfonen, oder Handkrämpfigen vnd Fusverftrickten kämpfern luftig vnd wacker (wie ain Hund auf dem Lotterbett) bofsirt vnd publicirt Durch Hultrick Ellopofcleron. Anno M.D.LXXVII. 96 Bl. 8.

— Podagrammifch Troftbüchlein .. boffiert vnd publiciert durch Hultrich Ellopofcleron. 1591. 96 Bl. 8.

— Podagrammifch Troftbüchlein .. boffiert vnd publiciert Durch J. F. G. M. Gedruckt zu Straßburg bei Tobia Jobin Anno M.DC.IIII. 96 Bl. 8.

— Podagramifch Troftbüchlein .. Durch J. F. G. M. Straßburg bei Joh. Carolo, Im Jahr 1623. 82 Bl. 8.

— — lateinifch in Dornavii amphitheatr. Hanoviæ 1619. 2, 229 als 'Podagrægraphia .. per J. F. G. Medicum'. Nach der Ausgabe von 1604.

30. In haeriticis coercendis quatenus progredi liceat: Mini Celfi Senenfis Disputatio. Chriftlingae: Anno M.D.LXXVII. 8. *Voran eine Vorrede von 13 Seiten:* Aequis et piis lectoribus, Typographi nomine S. J. F. M. D.

In der Ausgabe von 1584 ift diefe Vorrede nicht mehr. Vgl. J. G. Schelhorn, differtat. de Mino Celfo Senenfi. Ulm 1748. 4. Freytag, anal. lit. p. 230.

31. Malchopapo. *Holzfchnitt in Folio. Mit 4 und 116 Verfen Fifcharts.* ('Malchopapo Anno 78 außgangen durch J. Piccart.' *Randnote des Binenkorbs.*) Wiederabgedruckt bei Weller f. 78 ff.

32. 'Geiftlofe Mül. 1577. Holzfchnitt in Folio, mit 90 Verfen.'

Weller, neue Originalpoefien Fifcharts. Halle 1854. S. 6. — 'Ein holzfchnittbogen, auf dem der tod als müllersknecht erfcheint, der kornfäcke beiträgt, die von dem teufel ausgeleert werden; auf den mahlftein fallen pfaffen aus den fäcken, unten aus dem beutel ftieben aber kröten, fchlangen, horniffen u. f. w. heraus'. Gervinus. 3, 136. 'Dann wie in der Grillekrotteftifcher Geyftlofer Mül zur Römifchen frucht, fteht, fo will die Spreier allzeit oben fchweben .. Die Geyftlos Krotteftifch mül, Wie das korn ift fo gibts Mäl von Pickhart befchriben. .. Pickhart, fo die Croteftifch Romaniftifch Pfaffenmül vor kurtzer zeit hat außgelegt'. Binenkorb. 1581. 33 und 242. vgl. Dämonomanie 1581. 181 und Garg. 1590, 200 Cap. 9.

33. Das Philofophifch Ehzuchtbüchlin Oder, Des Berümteften vnd Hocherleuchteften Griechifchen Philofophi, oder Natürlicher Weisheyt erkündigers vnd Lehrers Plutarchi Naturgefcheide Eheliche Gefaz, oder Vernunft gemäfe Ehegebott, durch anmuthige luftige Gleichnuffen ganz lieblich getractiret. Sam̄t deffelbigen auch Gründlichem Bericht von gebürlicher Ehrngemäfer Kinder Zucht. Darzu noch eyn fchönes Gefpräch, von Klag des Eheftands, oder wie man eyn Ruhig Ehe gehaben mag, gethan worden. Alles auß Griechifchem vnd Latinifchem nun das erftmal inn Teutfche Sprach verwendet. J. F. G. M. Zu Straßburg. M.D.LXXVIII. *144 Bl. 8. Die Vorrede* 'auf Letare difes 1578. Jar.' *ift* 'Bernh. Jobin' *unterzeichnet.*

— Das Philofophifch Ehezuchtbüchlin oder Die Vernunfft gemäfe Naturgefcheide Ehezucht, fampt der Kinderzucht. Auß des Berhümbften vnd Hocherleuchten, Griechifchen Philofophi Plutarchi vernunfft gemäfen Ehegebotten vnd allerley andern Anmütigen Gleichnuffen Sprüchwörtern, Gefangen, Reimen der Fürtrefflichen Authoren vnd Scribenten, von allerley Nationen zufamen gelefen, verteutfcht, vn̄ auff gantz luftige angeneme weiß in Gefatzen vnd Gleichnuffen tractiert vnd außgeführt, mit beigethaner Miffiff vnd Ehelicher fchuldigkeit erjnnerung Herrn Anthoni von Gueuara. Durch Weiland den Ehrnveften Hochgelehrten Herrn Johann Fifcharten genant Mentzer der Rechten Doctorn feligen auß Griechifchen vnd andern Sprachen verteutfcht, vnd zufamen getragen. Getruckt zu Straßburg, bei Bernhart Jobin. M.D.LXXXXI. *8 Bl. und Y Bogen. 8. Die unverändert gebliebene Vorrede Jobins ift gedankenlos von 1591 datiert.*

— Das Philofophifch Ehezuchtbüchlin .. zufamen getragen. Gedr. zu Straßb. bei B. Jobins Sel. Erben. 1597. 8. 8 Bl. und A–Yiiij.

— Das Philofophifch Ehezuchtbüchlin .. zufammengetragen. Gedr. zu

Straßb. bei Joh. Carolo. 1607. 8 Bl. und A–Q. 8. Rückſeite des Titels Fiſcharts Bild.

— Daſſelbe. Jetzt auffs new corrigirt, vnd vberſehen, ſampt einem angehengten Regiſter verbeſſert. Gedr. zu Straßb. bei Joh. Carolo. 1614. 4 Bl. 301 Seiten Text. 11 Seiten Regiſter.

34. Contrafaicte Bildnuß deß .. Herrn Lasarus von Schwendi .. zu Straßburg bei Bernhard Jobin. M.D.LXXIX. Geätztes Foliobl. mit dem Monogr. A. Stym. und mit 39 Verſen Fiſcharts.

35. Le vray patriot. D. i. Getreues Ermahnen deren inn den Niderlanden. .. Auſſ Frantzöſiſchem treulich verteutſchet. 1579. 4.

36. Merckliche Frantzöſiſche Zeitung, von den herrlichen Solennitäten vnd Céremonien, ſo bei dem erſt neu geſtiffteten Ritter Orden vom H. Geyſt gebraucht vnd gehalten .. Auſſ Frantzöſiſchem treulich inns Teutſch gepracht. 1579. 4.

37. Binenkorb Des Heyl. Römiſchen Imenſchwarms, ſeiner Humelszellen (oder Himmelszellen) Hurrnaußnäſter, Brämengeſchwürm vnd Wäſpengetöß. Sampt Läuterung der H. Römiſchen Kirchen Honigwaben: Einweihung vñ Beräuchung oder Fegfeurung der Imenſtöck: vnd Erleſung der Bullenblumen, des Heydniſchen Kloſterhyſops, der Suiter Säudiſteln, des Magisnoſtriſchen Liripipefenchels, vnd des Imenplatts: auch deß Meßthaues vnd H. ſaffts von Wunderbäumen etc. Alles nach dem rechten Himelstau oder Manna juſtirt vnd mit Mentzerkletten durchzirt. (Binenkorb in Holzſchnitt, 19 Verſe in 10 Zeilen.) Zu Chriſtlingen. Anno 1579. A–Z und Aa–Hh Bogen. 8.

— Wiederholt 1580. 1581 (zwei Drucke). 1584. 1586. 1588 (zwei Drucke). und 5 Drucke ohne Jahrszahlen. *Die ganze Folge der Ausgaben (nur nicht von 1584, die in Wolfenbüttel iſt) hat die königl. Bibl. in Berlin.*

Gereinigter Bienenkorb. Amſt. 1733. 8. In der Vorrede: Pickhard habe zwar ſchon eine Ueberſetzung geliefert; dieſelbe genüge jedoch nicht, weil der Name des Autors verſchwiegen worden, wozu gar kein Grund geweſen; weil die Ueberſetzung nicht accurat ſei, manches ſei ausgelaßen und der Ueberſetzer habe 'vor ſich ander zeug aus ſeinem gehirn hinein geflickt', die Allegata, ſelbſt aus der Bibel nicht nachgeſchlagen, daher über hundert Texte heil. Schrift entweder falſch oder gar ausgelaßen ſeien; endlich ſei ſein teutſch ſo kauderwelſch, daß es vorlängſt nötig geweſen wäre, einen Dolmetſcher zu haben.

38. Siben Bücher Von dem Feldbau, vnd vollkomener beſtellung eynes ordenlichen Mayerhofs oder Landguts. Etwan von Carolo Stephano vnd Johanne Liebhalto, der Artzenei Doctorn, Frantzöſiſch beſchrieben. Nun aber ſeines hohen nutzes halben, gemeynem Vatterland zu lieb von dem Hochgelehrten Herren Melchiore Sebizio Sileſio, der Artznei Doctore, inn Teutſch gebracht. Fernern Innhalt, was für ſonderliche ſachen vnd frembde Materien, durch das gantze Buch tractiert werden, wird der günſtige Leſer hiernach gleich auff der anderen ſeit diſes platts ſummariſch zuvernemmen haben. Getruckt zu Straßburg bei B. Jobin 1579. *6 Bl. 643 Seiten und Regiſter. Fol.* Spätere Auflagen 1580 und öfter.

Darin 'Fürtreffliches artliches Lob, deß Landluſtes, Meyersmut vnd luſtigen Feldbaumans leben, auß deß Horatij Epodo, Beatus ille, etc. gezogen vnd verteutchſet. D. J. F. G. M. *Außerdem iſt von Fiſchart das durch kleineren Druck Ausgezeichnete.*

39. Fünftzehen Bücher vom Feldbaw. von Melch. Sebizio .. ſo dann auß deß Herrn D. Georgij Marij, publicirter Gartenkunſt vnd fürter deß Herrn Johannis Fichardi I. V. D. colligirten Feldbaw Rechten, vnd Landſitz Gerechtigkeit hinzugethan worden. Straßb. 1587. 1588. 1592. 1607. Fol.

Darin das 'Lob deß Landluſtes' um ein Gedicht vermehrt.

40. Die Wunderlichſt Vnerhörteſt Legend vnd Beſchreibung. Des Abgeführten, Quartirten, Gevierten vnd Viereckechten Vierhörnigen Hütleins: Samt Vrſprungs derſelbigen Heyligen Quadricorniſchen Suiterhauben vnd Cornutſchlappen: Etwan des Schneiderknechts F. Naſen geweſenen Meyſterſtücks. Geſtellt zu Vierfach Ablaßwürdiger Ergetzlichkeyt den Lieben Vierdächtigen Ignaziſchen Vierhornigen Quadricorniten, vnd Luguiolliſchen Widerhörnigen Cornuten: Oder (wie ſie gern heyſen) Jeſuiten, oder Würdigen Herrn der Societet Jeſu: auch zu gefallen dem ob berürten Meyſter Hanſen, das er daß Neu Meyſterſtück diſes Würffelhütleins, Vrtheyln vnd benaſen wölle. Alles

durch Jeſuwalt Pickhart, den Vnwürdigen Knecht der Societet der Glaubigen Chriſti. Anno M.D.LXXX. *23 Bl. 8. Am Schluße:* Getruckt zu Lauſannen, Bei Gangwolf Suchnach. ANNO. M.D.LXXX.

— Die Wunderlichſt .. Beſchreibung. Des .. Vierhörnigē Hütleins: Sampt Vrſprungs .. Pickart .. Chriſti. ANNO M.D.XCI. *23 Bl. 8. Am Schluße:* Getruckt zu Lauſannen, Bei Ganwolf Suchnach. ANNO. M.D.XCI.

— Die Wunderlichſt vnerhörteſt Legend Vnd beſchreibung Des .. Vierhörnigen Hütleins: Sampt Vhrſprungs .. Viertächtigen .. wirdigen Herrn .. Pickart .. Chriſti. ANNO M.D.XCIII. *Am Schluße:* Getruckt zu Lauſannen Bey Ganwolff Suchnach. 1603.

— Der Jeſu-Wider oder die unerhoerte Legende von dem Urſprung des vierhörnigen Jeſuitenhütleins von Johann Fiſchart († 1589). Abrutir pour dominer! — Aufs Neue zum Druck befördert durch Chriſtian Schad. Leipzig, 1845. Wilhelm Engelmann. 62 Seiten 8. (nach dem letzten Drucke.)

41. Beſchläge zum Heiligthumskäſtlin. Heiligthumsſpang Jeſuwalti Pickhart, zu beſchlagung gegenwertigs Heiligthumskäſtlins oder Brotkorbs, der mercklichen Heiligthums Partikel. *Gedruckt in* Der Heilig Brotkorb .. Johannis Calvini .. 1580. 1583. 1584. 1594. 8. u. ſ. w.

Die Ueberſetzung des Buches ſelbſt iſt von Jacob Eyſenberg.

42. Fürſtenſpiegel oder Regentenkunſt .. Geſchrieben wider Nicolaum Machiavellum ... Nun erſtmal durch G. N[igrinus] verteutſcht .. Franckf. 1580. 8. *Darin eine Vorrede:* An den guthertzigen Leſer. D. J. F. G. M. *und einige Verſe unterſchrieben.* In Forchten Gehts Mittel.

— Antimachiavellus Das iſt Regentenkunſt, vnd Fürſtenſpiegel .. Geſchrieben wider den beſchreiten Italieniſchen Scribenten, Nicolaum Machiavellum .. Dem Vaterland zů gutem verteutſcht durch G. N. .. Straßburg, bey Johan Carolo, im Jahr 1624. 8.

Fiſchart hatte auch an der Ueberſetzung ſelbſt Anteil. ‘jedoch meint Mögeintzer im Antimachiauell’. Garg. 1590. 255 vgl. mit Antimachiavell 1624. 372. Das Original iſt: Diſcours ſur les moyens de bien gouuerner maintenant en bonne paix vn Royaume .. contre Niclas Machiauel. à Lyon 1577. 8.

43. De Magorum Dæmonomania. Vom Außgelaßnen Wütigen Teufelsheer .. Gegen Doctor J. Wier Buch von der Geiſter verführungen, durch .. Johann Bodin .. außgangen. Nun erſtmals durch H. Johann Fiſchart .. auß Frantzöſiſcher Sprach trewlich in Teutſche gebracht .. Straßb. B. Jobin 1581. 8. — .. nun zum andernmal an vielen enden vermehrt vnd erklärt .. Straßb. B. Jobin 1586. 8. — Straßb. B. Jobin 1591. Fol.

Unter der Widmung der erſten Ausgabe: ‘Datum Speir, auff den Tag S. Bartholomei, den 24. Auguſti, Anno 1581 .. Johan Fiſchart G. M. der Rechten Doctor’; unter der Widmung der zweiten Auflage: ‘Dåtum Forpach, den erſten Septembris, Anno 1586 .. Johann Fiſchart G. M. der Rechten D. vnnd Amptmann zu Forpach’. Ebenſo 1591. Unter der Verwarnung ‘Invento Filio Gaudemus Meſſia’.

43a. Malleus Maleficarum .. Tractatus aliquot .. in Tomos duo diſtributi .. Francof. 1582. 8. — ibid. M.D.XIIC. 8. (zwei Drucke.) 1600. 8.

In der Widmung des Buchhändlers Lazarus Zetzner 1588 heißt es: tractatus perperam excuſos, ac demum operâ et fide Clar. V. Joannis Fischardi Jureconſulti iterum recognitos et alicubi caſtigatos et in duas partes diſtributos in lucem emittere nobis viſum eſt.

44. Bewårung vnd Erklårung des Vralten gemeynen Sprüchworts: Die Gelehrtē die Verkehrten. Etwan vor vielen Jahren (in maßen ſolchs ohn diß art zu reimen bezeugen) von eim guthertzigen Wargelehrten etlicher maßen außgelegt. Nun aber bei heutigem vnaufhörlichen vn̄ vnabwehrlichē einreiſſen der Verkehrung der Letz vn̄ Falſchgelehrtē, durch ein Warheitlieber Gerngelehrten, auff ein Newes durchgangen vnd angelegt. Darbey neben andern nötigen Erinnerungen vnd Lehren, auch diſe daran hangenden Fragen begriffen. Ob man jemands zum Glauben zwingen ſoll, vn̄ ob durch Schwert, brand, bann, zang, ſtrang vnd zwang in der Religion ein einigkeit ſei zu ſtifften. Item, was zwiſchen Welt vn̄ Chriſtenheyt, vn̄ deren beider Oberkeit, ſei für ein vnderſcheyd. Anno M.D.LXXXIIII. 40 Bl. 8. (Verſe.)

45. Der vnvernünfftige vnd vnſinnige Bannſtrahl des Römiſchen Antichriſtiſchen Bapſts Sixti des V., welchen der Helliſche Statthalter des *Teuffels, im* nächſt abgelauffnem 1585. Jahr .. wider den König Heinrichen

von Navarren vnd den Hertzogen Heinrichen zu Bourbon .. in Franckreich geschlossen. Auff dem Lateinischen durch Alonicum Meliphrona Theutofrancum. Paßfurth am Rhein. 1586. 8.

Das übersetzte Buch ist: P. Sixti V. Fvlmen brvtvm in Henricum serenifs. Regem Nauarræ et illustrifsim. Henricum Borbonium Principem Condæum euibratum .. o. O. u. J. 106 Bl. 8. Verfaßer dieser öfter gedruckten Widerlegung der päbstlichen Bulle war Franz Hotomann.

46. Wolsicherent Auffmunterung der in Wansicherheit vnsicher verschlaffenen Welt. Straßb. Bernhart Jobin 1588. 12.

47. Ein auß Meyland vberschriebener Bericht, inn was gestalt der Schweitzerischen Catholischen Sechs Ortten Gesanten, von des Königs auß Spanien Legaten, zu Meyland, im Meyen des jetzt lauffenden 88. Jars stattlich seind empfangen .. auß dem Lateinischen vnd summarisch ins Teütsch gebracht. 1588. 4. 1589. 28 Bl. 4.

Gegen das spanisch-schweizerische Bündnis. Vgl. Haller Schweizerbibl. 5, 625.

47a. (Leimstängler.) 28 erklärende Verse in 32 Zeilen zu einem Kupferstich in Folio von 1588 (von Matthias Greuther?).

Ein mann mit breitkrempigem hute, degen und hinten herabhängendem fuchsschwanze, in der rechten einen pantoffel, in der linken eine über die schulter gelehnte leimstange mit kletternden affen haltend, dem andre affen auf dem kragen und im wamse sitzen, flieht hinter einem voraneilenden hasen vor einem ihn mit gezogenem schwerte verfolgenden affen und einem wespenschwarme, über seinem haupte eine eule und eine fiedermaus fliegend. — Die erklärenden Verse sind allen Anzeichen nach nicht von Fischart.

48. Ordenliche Beschreibung, Welcher gestalt die Nachbarliche Bündnuß vnd Verain der dreyen Löblichen Freien Stätt Zürich, Bern vnd Straßburg, dieses gegenwertigen 1588. Jars, im Monat Maio ist ernewert, bestättiget vnd vollzogen worden. Sampt etlichen Poetischen Glückwünschungen vnd sonsten Nötige Erinnerung vnd Vorred, auch Figuren vnd der gemelten drey Stätt Contrafacturen. Getruckt zu Straßburg, durch Bernhart Jobin. Anno M.D.LXXXVIII. 36 Bl. 4. und 3 kl. Foliobl.

Enthält 1 kleines und 4 größere Gedichte Fischarts, der sich 'J. Noha Trausschiff von Trübuchen' nennt. — Nach Bl. 20 b waren die Gedichte schon im Frühjahre 'publiciert'; gesammelt im September. — Das Gedicht welches anfängt: 'Der jenig, so beweisen that, das Straßburg etwan gheißen hat Trautburg' ist wiederholt im Straßburger Trachtenbüchlein (Peter Aubry 1677. 17 Bl. kl. q. 4.; fehlt in den Ausgaben von 1600 und 1668).

49. Gantz gedenckwürdige vnd Eygentliche Verzeichnuß, wie die mächtig vnd Prächtig .. Spanische Armada, zu end nechst verschienenen Sommers dieses 1588. Jahrs .. abgefahren: Vnnd .. zu grund gericht worden .. beschrieben durch H. Engelprecht Mörewinder von Fredewart auff Seeland .. Getruckt zu Murbaden bei Sixto Sexto Ontrei, in Anno achtzig acht, welches ist das Jar, das man betracht. 36 Bl. 4.

Darin zwei Gedichte von Fischart: 'Siegdanck oder Triumpffspruch, zu Ehren der vortrefflichen Königin in Engellandt' *unterzeichnet* Bap. Guisart. *und* 'Satyrischer oder Freyhartischer Engelländischer (aber nicht Englischer) Gruß an die Lieben Spanier'. unterzeichnet 'B. G.' Beide gedruckt im Serapeum 1846. Nr. 18. 19.

50. Erneuwerte Beschreibung der wol gedenckwürdigen, Alten vnd warhafften verwunderlichen Geschicht: Von dem nun längst Berühmten, Thewren vnd Gestrengen Abentheürlichen Ritter: Herrn Petern von Stauffenberg, genant Diemringer, auß der Orttenau bei Rhein Was Ehren vnnd Wunders er sein Tag inn manchen Landen erholt vnnd vollbracht: Vnd besonders, wie er nicht viel erhörter weiß sich mit einer Meerveie oder Meervenus zu stäter lieb vnd Trew hat verpflichtet: Aber als er ihrem trewen Rath nicht allerdings nachgesetzt, alsbald darüber in dreyen Tagen, in bester blühender Jugend sey gestorben. Nun auff ein newes zu eim rechten Adelsspiegel, darinn er sich seiner Adelichen Gebür hab zu ersehen, erneuwert vnnd an den tag gebracht, durch J. F. G. M. 1588. 8. 1598. 8.

51. Vncaluinisch Gegen Bastüblein Oder Außeckung des vngeformten, dreieckichten, außkommenen Caluinischen Badstübels, so newlich ein Badbedörfftiger vnnd Morenbadverlorner, Grindiger Papist, so sich, Johan Baptista Badweiler nent, zu hohn vnnd schmach dem in Franckreich Newlichsten volbrachten Zug, der Teutschen, hat außsprengen dörffen. Darinnen ein Vorspiegelung von vnerhörter Badenfart der Spanischen Armada gehn Niderbaden

zum gesaltzenen Weihwasser, in dem Engellandischen Mör vnd Abgrund vorgenommen: vnd bericht des Schandfleckens, den die Spanier in dieser Badenfart daruon getragen haben, begriffen Alles für ein Spanische kurtsweil lustig zu lesen. Durch Georg Goldrich Saltzwasser von Badborn zusamenn getragen. Im jahr 1589. Strasb. bei Bernh. Jobin. 12 Bl. 4.

— Vncaluinisch Gegen Bad-stüblein Oder Außeckung des vngeformten .. 12 Bl. 4.

— VN-Caluinisch Gegen Badstüblein, Oder Auszeckung .. Erstlich, Gedruckt zu Straßburg, Im jahr 1589. 12 Bl. 4.

Die Schrift gegen welche Fischart polemisiert 'Calvinisch Badstübl. München 1588' ist in Prosa. Unter dem Gedichte nennt sich Fischart 'B. G. Mercurianus'. Ein kürzeres Gedicht, von Lazarus Zetzner von Straßburg, ist angehängt. Wiedergedruckt bei Weller S. 25 ff.

52. Wolbedenckliche Beschreibung Des, an dem König in Franckreich newlich Verrhäterlich begangenen Meuchelmord, von einem Mönch Prediger Ordens. Inmassen solche die Rebellischen Paryser selbst haben an Tag gegeben, vnd in offenem Truck zu Parys publicieren vnd außkommen lassen. Auß dem Frantzösischen der eygentlichen meynung nach verteutschet, vnd mit Nötigen Erinnerungen ersetzt: Durch Bernhart Janot. Anno M.D.LXXXIX. *8 Bl. 4.*

Darin einige kleine Gedichte Fischarts u. a. 'Ermanung an die Bund Bäpstler'. *99 Vers. Wiedergedruckt bei Vilmar.*

53. Discours. Ein Fürtreffliches frey rundes vnd vngescheuchtes Bedencken vnd allerseits wol erwogenes Vrtheil, von heutigem zustand Franckreichs. Gedruckt durch Halcyonium Windstill, zur kleinen Rhuwart. 1589.

54. Newer Creutzgang. Das ist, Etliche Gebett, die der Bapst, in disem lauffenden Jahr, an allen orten seiner Glaubigen, mit grosser solennitet wider die Kron Franckreich, vnd alle trewe Bekenner Gottes worts, zusprechen verordnet vnnd befohlen, daß dieselben außgetilget, Er aber vnd sein Abgöttisch Lugenreich erhalten vnd vermehret werde. Trewlich auß dem Latein inn das Teutsch gebracht, vnd dabey dem gemeinen Christlichen Leser kürtzlich angezeigt, was für fürnemene Irrthumben in diesem Creutzgang begriffen, damit er Vrsach habe, das Bapstthumb, recht lernen zuerkennen, vnd zu meiden. Huldrich Christ zu Gotstatt bey Bethauen. 2. Timoth. 3. Ihre Thorheit wirdt offenbar werden jedermann. o. O. M.D.LXXXX. 43 Bl. 8.

— Wiedergedruckt im Alcoran. Wundermässige .. Geschichtbericht. Von .. Francisci Leben .. o. O. 1614. letztes Stück.

55. Catalogus Catalogorum perpetuo durabilis. Das ist Ein Ewigwerende, Gordianischer, Pergamenischer vnd Tirraninonischer Bibliotheken gleichwichtige vnd richtige verzeichnuß vnd registratur Aller .. getruckter vnd vngetruckter Bücher vnd Schrifften .. Vormals nie außkom̃en, sondern vor den Sinnarmen vnd Buchschreibreichen, an starckē Ketten bißher verwart gelegen, Newlich aber durch Artwisum von Fischmentzweiler, erditricht, abgelöst vnd an Tag gebracht .. Ists Catalogi erst theil .. der ander kompt hernach .. Getruckt zu Nienendorff, bei Nirgendsheim, im Mentzergrund. M.D.XC. *33 Bl. 8.*

Am Schluß: Geben zu Nullenburg, im Ninenreich, in vnserer Kammer bücherlichen Ingeweidts, vnd Esse, darin man den Bawren das in expensis Recept schmiedt, den 17. Monats Tag Mertzens, Anno etc. 1590.

Vermutlich gehören Fischart auch folgende Gemälpoesien:

56. Ein Wunderläßliche Zeitung von einem Newen Propheten, so newlicher Zeit zu Einsidelen, zwischen dem Gugelkamm vnd Gallencock ist erstanden, vnd rüffet vnd schreiet in allen Landen, in dieser letzsten zeit, vnd hartem Schlaff, zu erweckung der gemüter zu hören vnd zu lehren. Getruckt zu Newthoren am kleinen Federmarck. Holzschn. in Fol. o. J. mit 34 erklärenden Versen. Wiederholt bei Weller S. 82.

? Gewisse vnd warhafftige Newe zeittung, Von einem Wunderseltzamen Propheten, so in Bootien auffgestanden, vnd propheceyet. Aus Vtopien 1575. 4.

57. Die X Alter. vgl. Gödeke, Gengenbach 578 u. 582.

Außerdem gehört ihm eine Reihe von Schriften, die entweder Entwurf geblieben, oder nicht gedruckt worden, oder verloren ſind:

58. Origines Argentoratenſes, die Schöpflin in der Alſatia illuſtrata erwähnt und Bernhart Herzog in der elſäßiſchen Chronik benutzt zu haben ſcheint. Wurſtiſen deutet 1580 darauf hin. Handſchriftliche Blätter haben ſich, wie es ſcheint, erhalten. Wolfenb. Extrav. 85 Fol.

59. Ein ſprachvergleichendes Werk. In der Dåmonomanie 1581. S. 178 (1586, 174; 1591, 56) heißt es: Auch befindet ſich, daß vnter den Nachkommen Noe, nach der Babyloniſchen ſprach zerrüttung, die Länder ſeind durchs Loß vertheilt oder verloſet worden. Solchs wird eygentlich erwiſen ins Vertenten Buch von Noe Stam̃en vn̄ jrer Nochkommenen Beſitz vnd Länder. — 'Prophecey von der Japetiſchen Sprach gegen Nord, daß dieſelb kurtz vor dem End der Welt werde Geſatz vnd Maß geben vnd vorſchrieben: Auch daß die Monarchien allzeit von Sud gen Mitternacht gewandert haben: erklårt durch D. Vvickartum de Moguntiaco.' *Catalogus 1590. CD.* Blätter ſcheinen ſich erhalten zu haben. Wolfenb. Extrav. 85 Fol.

60. Wapenrecht. 'Wiewol wir noch zwey Stuck, nåmlich von vnterſcheyd der Emblematen, vnd was inn rechten Emblematen erfordert werde, zu handeln vorhatten. Aber dieweil es vns one das nur zu weitläuffig außgeloffen, wöllen wir vns dieſelbe zukönfftiglich in dem allbereyt angefangenen beſondern Werck vom Teutſchen Wapenrecht, zu tractiren vorbehalten.' Vorrede zu Holzwarts Emblematum Tyrociniis 1581. (Nr. 10.) Inmaſſen ſolchs mit der weil im Buch vom Wapenrecht ſteht zu bewåren vn̄ zuerklåren, zum theyl auß der Tafelrondiſchen Ritter Wapen: Zum theyl auß des Geſtrengen Herren Johannis Friſei defenſion der Engellåndiſchen vn̄ Arturiſchen Hiſtori wider Polydorum Vergilium.' *(Daſelbſt* b.*)*

61. Von bauung des caſtells in Spanien: vor 1574 (vgl. praktik 1574. F. 6b. und Garg. 1582 Vorrede. Château en Espagne, Luftſchloß).

62. New Rauſchers legend dem Naſen verheiſſen, von J. Frid. — Johann Friderich Gwiſchart Legend. — Guicciard Moguntinus. Römiſcher Lugenrauſch.' *Binenkorb.* Rauſchers hundert papiſtiſche Lügen erſchienen 1562. 4. Dazu ſollte oder mochte dies Buch eine Fortſetzung ſein.

63. Corneliſche bůßung.

'Dernhalben man eyn gantz Buch von diſer Bruder Corneliſchen Neuerfundenen bůſung mit Ruten ſitzen vnd ſeinem Wůtigen Naſenſchandhuriſchen Predigen hat beſchriben': welches inn kürze Jeſuwalt Pickhart ſeinem Ordensbruder dem Hennengreiffenden Frater Naſen ſampt dem Heyligen Brotkorb der Würdigen Römiſchen Heylthumbs procken wird wiſſen zu verehren'. *Binenkorb.* Die Geſchichte ſelbſt iſt aus Gotfrieds Chronik bekannt. Das von Fiſchart erwåhnte Buch erſchien in den Niederlanden 'Hiſtoria van B. Cornelis Adriaenſen van Dordrecht, Minrebroder binnen die Stadt van Brugghe. In de welcke warachtelik verhaelt wert de discipline en ſecrete penitencie of geesselinghe, die hy gebruycte met zyn devotarigen. 1569. 8. Hiſtoria VOn Bruder Cornelio Adrians Sohn .. verdolmetſcht Durch Johannem Fabrum zu Leipzigk. Gedr. bey Peter Schmidt. 1613. 8. Auszüge in Weidners Apophthegmen.

64. 'Von der Zwergſchlacht mit den Krånchen.' Gargant. 1582. Vorrede.

65. 'Vom ſtreit des Wehrmuts und Wendunmuts' Garg. 1582. Vorrede. Wendunmut iſt Bezeichnung des Weines. (Garg. 1582 K 8b, fehlt 1575 Ka.)

66. Der treu Eckart.

67. 'Auffs nåchſt, wan Eur Cornutitet anderſt aufffetzet jr Paret, wollen wir diß, welchs hie nun wird, Legentenweiß alleyn Tractiert, Comedyweiß auch führen ein'. *Jeſuitenhůtlin 1580 am Ende.*

68. Mehre für Pantagruel (Fortſetzung des Gargantua) beſtimmte Stücke, die nur die liebe Unwißenheit ſämtlich für bloße Scherze erklåren konnte, erwähnt Fiſchart in der Vorrede zum Gargantua und im Buche ſelbſt. Die ganze Stelle, in welcher hier das 1582 Hinzugethane *curſiv* geſetzt, das 1590 Beigefügte in Klammern gegeben iſt, lautet nach der Ausgabe von 1590: Etliche vnſers geſpunſt Büchertitel, die euch wunderlich Krabatiſch in den Ohren lauten, als Gargantua, Pantagruel, Gfespinte oder feiſtſeydlin: von letzter låtzen letzwürde: Erbiſen zum Speck mit der außlegung: dz Speckgewicht cum commento. Aller Practic großmuter: Der Practicmuter erſtgebor-

ner Son, die Spiegeleul gesangsweiß, Flöhhatz, *Apologi der flöh wider der Weiber [verkleinerung], Podagramisch Trostbüchlin, Die träum des schlaffenden Reinicken fuchs, von bauung des Castells in Spanien, von Neuerfundenen Inseln inn den lüfften, Von der Zwerchschlacht mit den Kränchen. Schnacken vnd Muckenlob: Vber dem spruch, Magister his opus habet, Vom streit des Wehrmuts vnd des Wendvnmuts. Die stoltz armut, vnnd der Arm stoltz* (sampt dem stinckenden Betlerstreck). *Von blinder hundsgeburt heutiger Bücher* (heutiges Bücherschreibens). *Theses im Frawenzimmer zu disputiren fürgelegt. Von Simonei der Buler* (so sie mit der huldschafft treiben). (Schwäbisch EhrRottung) *Von* (der) *nötlichkeit der Löffel wider Diogenem. Die Kunkel oder Rockenstub.* Fatztratzprieff, Bacbuc: Flaschtasch, Taschflasch: Schwalb vñ Spatzenhatz, Gauchlob, Ratschlag von erweiterung der Hellen, die Hoffupp, Aller gefeß Mumplatz, die Schiffahrt zum Beutellegele. Die Göffellöflicheit, Froschgosch Die halb dachisch vollefeuordnung, Anatomi der knackwürst, Würdigkeit der Sewstell, Trollatisch treum, Gerichtlicher Proceß des Herrn Späcks (Speckessers) gegen dem vom Hering, etc. Vnd andere dergleichen Winholdisch *vnd Ellopofcleronisch* saurwerck.

69. Gfespinte oder feiftfeydlin; von neuerfundenen infeln in der luft-Navigation de Bringuenarille, coufin-germain de feffe pinte. Rouen 1544. 16.

70. Von blinder hundsgeburt et = Catalogus catalogor. Nr. 56.

71. Bacbuc vgl. Rabelais Garg. 4, 1; 5, 42 ff.

72. Schiffahrt zum Beutellegele vgl. Rabelais Garg. 3. 46. 5, 34.

73. Anatomi der würfte vgl. Rab. Garg. 4, 25 ff.

74. Trollatifch träume = Les fonges drolatiques de Pantagruel. Paris 1565. 8. Zu diefen grotesken Carrikaturen ohne Text wollte Fifchart Erklärungen geben: dergleichen malerträum, hülengrillen, *wie dern mit der weil ein gantz Büchlein ins Rabelais Trollatisches Träumen follen außgehen*, mit welchen dife pulverkrämer gaffleut für kauffleut an fich ziehen können. Garg. 1575. Die *Curfiv* gefetzten Worte erft 1582 eingefchaltet. Vgl. oben Nr. 47a.

75. 'ich gedenk es euch beßer auszulegen inn aim befondern büchlin, dz ich von Würdigkeit der Läz hab zugerichtet'. Garg. 1575 Mij. 1590, 219 f. vgl. Rabelais Garg. 3, 8.

76. Frofchgofch fcheint auf die Bearbeitung von E. Alberus 40. Fabel zu gehn, aus der im Garg. C. 29 eine Stelle angeführt fteht.

77. Schwalb- und Spazenhaz bezieht fich auf der Barfüßer Sectenftreit (Nr. 3) und Dominici Leben (Nr. 4). Ein fatirifches Gedicht über die Benedictiner ('der Benedicter fieg') wird am Schluß des Sectenftreites verheißen.

Fifchart wird als Verf. eines Buches genannt, das fchwerlich von ihm ift:

78. Prognofticon theologicum, Das ift: Gaiftliche Groffe Practica aufs hailliger Biblifcher Schrifft und Hiftorien .. Alles nun erftmals aufs Chriftlichem eyfer, durch den Ehrwürdigen Herrn M. Adamum Nachenmofer von Brandwälden aufs Churland vorgeftellt und zufammengetragen. Getruckt zu Leiden, durch Wernher Jobsfon. Anno MDLXXXVIII. (10 Bl. Vorftücke und foliirte Bl. 18, 118, 127.) Fol. vgl. J. Chr. G. Jahn, Verzeichnis. Leipz. 1755. 1, 1, 191 Nr. 584.

— Prognofticon theologicum. Das ift: Gaiftliche Grofse Practica .. begeben werden. Deren augenfcheinliche anfäng, mit dem Türken leyder vorhanden, vnd derhalben was mit dem andern Haupt ergehn mög, wol zu behertzigen, vnd in acht zu nemen feind. Alles nun erftmals .. zufammengetragen. Gedruckt zu Leyden, durch Hiob Warefaft. Anno M. D. LXXXXV. 273 Bl. Fol.

79. Ob Fifchart der Wechfelgefang zwifchen Chriftus und der Gefpons gehört, ift mir wieder zweifelhaft. Heyfes Bemerkung im Bücherfchatz, Nr. 1122, beruht auf meiner Vermutung. Der Titel des freilich nicht die urfprüngliche Form bietenden Drucks lautet:

Ein fchön lieblich Gefprech, von Chrifto vnnd feiner Gefpons: das find alle fromme Chriftglöubige hertzen vnnd feelen, vnnd gütthertzige menfchen. Das zeytlich bringt vil vmb das ewig. 50 *vierzeilige Strophen. Am Schluße:* J. F. 1579. 8 *Bl.* 8. *Jobinfcher Druck. Str. 41 reimt:* gefpons: traut.

80 Vielleicht wurde aus Fifcharts Nachlaß ein jedenfalls in Straßburg bei Jobins Nachfolgern erfchienenes dialogifches Gedicht gegen Nafus gedruckt:

Eiconoclafta Dialogus oder Gefpräch Von den Götzen. Perfonen Gottfried Liendel. Gedruckt — 1597. 10 Bl. 4. *Am Schl.* F. Nas Flens POSVIT. *Ein früherer Druck ift mir unbekannt.*

Ein unechter Brief Fifcharts fteht in N. Müller, die fieben letzten Kurfürften von Mainz. Mainz 1846. 8. S. 97 f. Sein Bild oben Nr. 33. Handfchriften von ihm in Wolfenbüttel Quodl. 8vo 415. 6 und Extrav. 85.

§. 165.

Georg Nigrinus, Georg Schwarz, geb. 1540 zu Battenberg in Heßen, war 1553–54 in Baiern, ſtudierte in Marburg; Rector in Buchau; Corrector in einer Nürnberger Buchdruckerei; Collaborator in der poetiſchen Schule zu München; Pfarrer zu Homburg auf der Ohm; Pfarrer zu Gießen; Superintendent zu Echtzel und † 10 Oct. 1602 als Superintendent zu Alsfeld in der Graffſchaft Nidda im 62. Jahre. Vielfache Streitigkeiten mit den Jeſuiten und mit Johannes Naſus; einer der gröbeſten Polemiker des Jahrhunderts.

Vgl. Witte, Diar. biograph. — Strieder 10, 81 ff. 15, 354 ff. — Vilmar in der Zeitſchrift des Vereins für Heſſiſche Geſch. und Landeskunde, (Kaſſel 1843) 3, 214—17. — Ein jüngerer Georg Nigrinus ſtarb 1612 als Inſpector zu Cotbus.

1. Wider die rechten Bachanten. Von Georg Nigrinus (in Reimen). Franckf. 1559. 4. (Wolfenbüttel.)

Vgl. Cyr. Spangenberg Jagteufel 1560. Qiij a, mit der Randnote: Georg Schwartz. — Nigrinus Widerlegung der andern Centurie 1571. E 2 b: in meinem Büchlein wider die Volzappen vnd rechten Bachanten. Anno 59. außgangen.

2. Der Jüden Feindt, von den edlen Früchten der Thalmutiſchen Jüden, ſo jetzund in Teutſchlandt wohnen, ein ernſte wolgegründte Schrift. 1570. 8. (Cl. 2, 44.)

Vgl. Melandri Jocoſeria 1626. Nr. 545: D. Georgius Nigrinus in ſuo aduerſus Judœos libello cui titulum fecit, der Juden Feind. — Vgl. §. 142, 32, wo ein Druck von 1612 nachzutragen iſt.

3. Wilkom vnd Abdankung der Antigratulation Johan Naſen. 1570. 4. (Cl. 2, 45.) Vgl. §. 163, 3.

4. Zeitregiſter von Anfang der Welt biß auff vns, auß heil. Schrifft vnd bewerten Hiſtorien. Vrſel 1570. 8. (Cleſs 2, 225.) — Hiſtoriarum Medulla (Geſchichte, deutſch, Proſa). Frankf. 1606. 4.

5. Von Brůder Johann Naſen Eſel vnd ſeinem rechten Tittel. F. J. N. S. A. C. oder F. J. N. S. C. E. u. G. N. B. o. O. u. J. 36 Bl. 4. (Dagegen Naſus §. 163, 7.)

6. Gewiſſer, Notturfftiger Beſchlag, ſampt Gůrt, Sattel vnd Zaum, des Frenckiſchen Jeſuwidriſchen Nerriſchen Cacoliſchen Eſels, Johan Naſen zu Ingolſtat. Zubereit von Georgio Nigrino Battimontano .. Am Schl. Gedruckt zu Vrſel, durch Nicolaum Henricum. T Bogen. 4. (Wolfenb.)

Gegen Naſus §. 163, 7. Unter der Widmung: Gieſſen 10. Auguſti 1571. Georgius Nigrinus, Pfarrherr zu Gieſſen. — Proſa mit angehängtem Reimgedicht: F. J. N. S. A. C. E. Frechheit, Irthumb, Narrheit, Sampt Aller Cacoliſchen Eſeln Fantaſterey, Jn kurtz zu beſchreyben, iſt nicht wol můglich, doch in Eyl dem trutzigen, vnuerſchempten mutwilligen Münch Johan Naſen, dem Spigel aller Narrenköpff, vnd oberſten Kertzenmeiſter in der Lůgenzunfft zu ſonderlichem gefallen hat das geſchrieben: Georgus Schwartz von Battenberg.

7. 8. Widerlegung der groben, grewlichen, greifflichen, zuuor vnerhörten vnd Teuffliſchen Leſterungen vnd Lůgen, der Erſten Centurie F. Johan Naſen, des Bettel Můnchs zu Ingelſtat, Mit welchen er das H. Euangelium, vnd alle Bekenner deſſelbigen, hoch vnd nidriges Stands auffs ſchmelichſte antaſtet, Zur forderung vnd beſtettigung aller Bepſtlichen Greweln vnd Abgöttereyen, Geſtalt von Georgio Nigrino Battimontano .. Anno M.D.LXXI. *Am Schl.:* Gedruckt zu Vrſel durch Nicolaum Henricum M.D.LXXI. 132 Bl. 4. Proſa mit untermiſchten Verſen. (Hanov.) — Centuria Secunda Widerlegung der Andern Centurie oder Leſterſchrifft, des verlogenen, mutwilligen, vnuerſchempten Můnchs, Johan Naſen zu Ingelſtat, etc. Authore Georgio Nigrino Battimontano. Anno M D.LXXI. *Am Schl.:* Gedruckt zu Vrſel, im Jar nach Chriſti Geburt 1571. 100 Bl. 4. (Hanover.)

Bl. Vb wird eine dritte Centurie verheißen, die ich nicht kenne.

9. EXAMEN Des Schandtbůchleins F. Johan Naſen, das Er Handtbůchlein des kleinen Catechiſmi nennet, auffs kůrtzte in der Eihl zugerichtet, Von Georgio Nigrino Battimontano. Zum gůnſtigen Leſer. Ein S. vnd C. fehlen fůrwar, An des Můnchs Bůchlein Tittel gar .. Anno M.D.LXXI, *Am Schl.:* Gedruckt zu Vrſel, durch Nicolaum Henricum. 76 Bl. 4. Proſa. (Hanover.)

10. Affenspiel F. Johan Nasen zu Ingelstad, sampt dem gantzen Affenreich in Schlauraffen Land. Gute Nacht Bapst. Anno M.D.LXXI.. (Reimgedicht. 72 Bl. 4. (Hanover.)

11. Vexamen des grossen, langen, breyten, dicken, hohen, tieffen weitumbstehenden Tittels, Bruder Johann Nasen, für seinem Vexamen deß Concordienbuchs, sampt widerlegung seiner Vorred darüber (Reimgedicht. Eychen Zell 1592. 4. (Wolfenb. Cless 2, 291.) Vgl. §. 163, 5.

12. Antimacchiavell §. 164, 42. — Außerdem unter Nigrinus Namen: 13. Vermanung an etliche junge Edelknaben von rechtem Adel vnd seinem Brauch. Vrsel 1572. 4. (Cl. 2, 276.) — 14. Apocalypsis. Die Offenbarung S. Johannis erklärt, mit Figuren vnd Versen. Vrsel 1573. Fol. — o. O. 1563. 4. (Hanover.) — 15. Von ordentlicher Wahl vnd Beruff der Euangelischen Prediger. Vrsel 1573. 4. (Cl. 2, 45.) — 16. Stratologia, das ist, Musterung des Vortrabs Caspar Francken, vnd Scharmützel mit demselbigen. Vrsel 1574. 4. (Cl. 2, 45.) — 17. Fünffzig Predigten vber den Propheten Daniel. Vrsel 1574. Fol. (Cl. 2, 45.) Franckf. 1594. 4. (Hanov.) — 18. Antwort auff das vnnütze, vngegründte gewäsch Jacobi Raben, Hoffpredigers zu München, von der rechten alten Catholischen Kirchen, wo vnd wie sie zufinden, vnd von den waren Apostaten vnd Mamelucken, warauß sie zu erkennen. 1575. 4. (Cl. 2, 45.) — 19. Historischer Bericht, von viererley Jubeljar (jüd, heidn. christl, bäpstischen). Marp. 1578. 4. (Cl. 2, 45. Vgl. Melander, Jocoser. 1626. N. 229.) — 20. Gegensatz, Antithesis vnd vergleichung der Lehr, Glaubens vnd Lebens Jesu vnd der Jesuiter, d. i. Christi vnd Antichristi. Straßb. 1581. 4. (Cl. 2, 45.) — 21. Papistische Inquisition vnd Gülden Fluß der Römischen Kirchen, d. i. Historia vnd Ankunfft der Römischen Kirchen, in sieben Bücher verfasset, nach anweisen der geheimen vnd doch außgetruckten Zahl in der Offenbarung Johannis. o. O. 1582. Fol. — o. O. 1589. Fol. (Cl. 2, 45.) — 22. Fegfewers vngrundt. 1582. 8. (Cl. 2, 45.) — 23. Trostschrifft an die betrübten Christen zu Cöln. Heidelb. 1583. 4. (Cl. 2, 45.) — 24. Von Ehestandt, Ehescheidung vnd allerley Ehefällen, verdeutscht. 1585. 8. (Celle. Cl. 2, 179.) — 25. Gründliche Offenbarung des Antichrists. 1586. 4. (Cl. 2, 45.) — 26. Schlüsselbüchlein von Ampt vnd Nutz der rechten Schlüssel zum Himelreich von Christo dem Herrn S. Petro vnd seiner Kirchen befohlen vnd gegeben. 1587. 4. (Cl. 2, 45.) — 27. Teutschen Reichs Hochachtung vnd Ehrenrettung wider etliche italienische Scribenten. Straßb. 1587. Fol. (Cl. 2, 225.) — 28. Gründlicher Bericht, von der rechten wahren Catholischen vnd Christlichen Kirchen, wider die neuw, verworffene spitzfindige disputationes etlicher Papisten vnd sonderlich des D. Johan. Pistorii Nidani. 1591. 4. (Cl. 2, 46.) — 29. Gründlicher Bericht vnd Antwort auff das Buch Caspar Aulenbergs (§. 136, 24) Pastorn der Pfarr zu S. Cuniberts in Cöln, so er intituliert: Erhebliche vnd wichtige Vrsachen, warumb die Altgläubige Catholische Kirche, bey dem alten wahren Christenthumb bis in jhren Todt beständig beharre. 1591. 4. (Cl. 2, 46.) — 30. Von Zäuberern, Hexen vnd Vnholden. Franckf. Nic. Bass. 1592. 4. (Cl. 2, 179.) — 31. Ernste Bußpredigten vom Türckenkriege vnd anderen Kriegs leufften, sich jetzo zutragendt. Franckf. Joh. Spies. 1592. 4. (Cl. 2, 45.) — 32. Der Calvinisch Post-Reuter. 1592. §. 147, 205. — 33. Anticaluinismus, gründliche Entdeckung des gantzen Caluinischen Glaubens, in 43 Vrsachen verfasset. Franckf. Joh. Spies. 1595. 4. (Cl. 2, 45.) — 34. Nothwendige Errettung des Christlichen Berufs D. Mart. Luthers seligen, von der groben Verleumbdung vnd Lesterung D. Joan. Pistorij. Franckf. 1597. 4. (Hanov. Cruc. 161. quart. und 92, 1. — Cl. 2, 45.)

§. 166.

Georg Rollenhagen, am 22. Apr. 1542 zu Bernau in der Mark geboren, studierte zu Wittenberg unter Veit Ortel von Windsheim; 1567 Rector in Halberstadt, 1569 in Magdeburg, wo er am (1.) 13. Mai 1609 starb. Sein berühmtestes Werk, der Froschmeusler, eine episch ausgesponnene Fabeldichtung, gieng aus einer Nachahmung der homerischen Batrachomyomachie hervor, nahm aber der Stimmung der Zeit folgend eine so entschieden polemische Richtung, daß der reine unbefangene Stoff darunter beinahe verkümmerte. — Früher schrieb er biblische Schauspiele. Die gereimten Gespräche über Ereignisse des Jahres 1589, Postreuter genannt, werden ihm nur mit Unsicherheit beigelegt. Sein Sohn Gabriel Rollenhagen übersetzte fabelhafte Reisen und verfaßte eine Komödie, auch lateinische Gedichte.

Vgl. Leichenpredigt auf G. Rollenhagen, von Aaron Burckhard. Magdeb. 1609. — Witte, Diar. Biograph. — Lütken, Rollenhagens Leben. Berlin 1846. 2 Hefte. 4. — DD. 1, 112 ff.

1. Abraham. 1569. §. 147, 173. — 2. Lazarus. 1590. §. 147, 209–212.

3. a) Froschmeuseler. Der Frösch vnd Meuse wunderbare Hoffhaltunge. In dreyen Büchern auffs newe mit vleiß beschrieben, vnd zuvor im Druck nie außgangen. Magdeb. A. Gehne. 1595. 8. mit Erratis. (HB. 166. *Wolfenb.* Hanover.) — b) Magdeb. A. Gehne. 1596. 8. (Eb. 19265.) — *c) Magdeb. A.* Duncker. 1600. 8. (Wolfenb. Dresden.) — d) Magdeb. Z.

Dörffer. 1608. 8. (Dresden. Hanov.) — e) Magdeb. Betzel. 1616. 8. (HB. 167. Wolfenb.) — f) Magdeb. Betzel. 1618. 8. (K. 6005.) — g) Magdeb. Kirchner (1618). 8. (Dresden. Eb. 19268. vgl. Leipz. Oftermefskatalog. 1618.) — h) Magdeb. Betzel. 1621. 8. (Eb. 19268.) — i) Magdeb. 1627. 8. (Hanover. Berlin. vgl. Schmid difcipl. clerical. 119.) — k) Braunfchw. 1637. 8. (Eb. 19268.) — l) Franckf. 1683. 8. (Wolfenb. Dresden.) — m) Franckf. u. Leipzig 1730. 8. (HB. 168.) — n) Berlin 1731. 8. — o) Tübingen 1819. 8. — Umarbeitung von Stengel. Köln 1796. 8. — Auszug von K. Lappe. Stralf. 1816. 8; von Roderich Benedix. Wefel 1841. 8. — J. v. Spornberg, Flores Frofchmeufeleriani, oder Auß der Fröfche vnd Meufe wunderb. Hoffhaltens befchreibung Lautere Warheit. o. O. 1627. 8.

Die Vorrede des Dichters, der fich nennt: Marcus Hüpffinßholtz von Meufebach, der Jungen Frôfch Vorfinger vnd Calmeufer im alten Mâfchenwigk — ift vom Jahr 1595. den 21. Martii. Er berichtet darin, daß Veit Ortel (1501 † 3. Jan. 1570) in Wittenberg 1566 über die Batrachomyomachie öffentlich gelefen und durch fein Lob derfelben einige feiner Zuhôrer zu einem fcherzhaften Poetenkriege veranlaßt habe; darunter war Rollenhagen, deffen Arbeit Ortel gefiel, und auf feinen Rat mit Beratungen von Kriegen und Regimenten (Staatsformen) erweitert und gleichfam zu einer deutfchen Lection einer Contrafactur der Zeit gemacht wurde. Freunde, denen fie fpâter vorgekommen, meinten, das Gedicht würde der deutfchen Jugend nützlicher fein als die gewôhnlichen Unterhaltungsbücher (§. 160, 1. d). Wer aber nur fuche zu lachen Werde dabei mehr fchlafen denn wachen; Denn nie des Schreibers Meinung war, Daß er wolt lachen ohne Lahr. Sein Buch fei wie die alten Mârlein gemeint, zwar voller Fabuln aber fo, daß mit denfelbigen als in einer Comôdien die reine lautere und bittre Warheit poetifcher Weife vermummet und der rechte Ernft im Scherz und mit lachendem Munde ausgefprochen werde. Er will der luftigen und muntern Jugend allerhand nützliche Lehren fagen und wie man fich in dem Policeiwefen (Politik) zu verhalten habe. Im erften Buche ift die Lehre, daß man im gemeinen Leben und Haushalten gottesfürchtig, fleißig, gutthâtig und vorfichtig fein folle, mit feinem Stand vorlieb nehme und fich am geringen genügen laße. Im zweiten Buche, daß gemeinlich auf veränderte Religion und alter Landordnung auch Veränderung der Regiment erfolgt; daß in der Religion das Befte fei: die Lehrer bleiben bei der heil. Schrift und enthalten fich der weltlichen Obrigkeit; in dem weltlichen Regiment fei das Befte, daß man einen Kônig habe. Freundfchaft bleibe in großer Gefahr auch bei großen Herren felten beftändig. Das dritte Buch lehrt von Kriegsfachen, was dabei zu beratfchlagen und vorzunehmen fei. Die Verflechtung der Fabel ift zum Teil eine fehr verwickelte, im erften Buch mehr als in den beiden anderen. Die Berichte find in einander gefchachtelt und zwar fo: Buch I. A: Autor (I: Brôfeldieb. II: Baußback. I: Brôfeldieb (1. Leckmülle (a: Riechwetter) Leckmülle (b: Murner. c: Reinecke (α. Goldkâfer) Reinecke (β. Bauer. γ. Hafelwurm) Reinecke) Leckmülle.) Brôfeldieb.) Autor. — Buch II. A: Autor (II. Baußback (1. Krummrücker. 2. Graukopf. 3. Wolgemuth) Autor. (Baußback (4. Marx) Baußback (Marx) Baußback (Marx) Baußback). — Buch III. Autor (III: Parteckenfreßer. IV: Rathhülfer. V: Reißmehlfack. VI: Vorklug. VII: Friedlieb. VIII: Milchramlecker.) Autor (IX: Quadrat. X: Watarachs. XI: Mordachs. XII: Rana.) Autor. — Die Erzählung ift demnach im erften Buche beim Goldkäfer in den fünften Mund gelegt. Die einzelnen Thiere fprechen eben fo wie der Dichter felbft, und Frofch Baußback erzählt 1, 5 ff. die Gefchichte des Ulyffes und der Circe, die er, 'da ich noch jünger was, Ehmals auch in den Büchern las'.

4. a) Der Hinckende Both, fchla jhn die Gicht, Ift kommen, bringt viel andern bericht. 1589. 7 Bl. 4. (HB. 1439.) — b) Der Hinckende Both fchlahe jhn die Gicht .. 1589. 4. (Wolfenb. 236. 3. Q. 4.) — 1590. 4. (Wolfenb.)

5. a) Der poft Reutter bin ich genandt, Dem Hinckenden Bothen wol bekandt. Dieweil er ift mein g[illegible] Gefell, Drumb bin ich kommen auch zur ftell, Vnd will euch machen offenbahr, Was fich das Neun vnd Achtzigft Jahr, Vor wunder ferner han verlauffen, Lieber lies mich vnd thu mich Kauffn, DEm Poft Reutter, vor ehrt zu danck, Den groffen Willkom, machts nicht langk. Gedruckt, Anno 1590. 4. (Berlin, defect, bis F. 3. Von alter Hand ift beigefchrieben: Durch Georg Rollenhagen.) — b) Der Poft Reuter bin ich genandt .. 1590. 24 Bl. 4. (HB. 1440.) — c) DEr poft Reuter bin ich genandt .. 1591. 24 Bl. 4. (Wolfenb.)

6. a) Der Poftbothe bin Ich genannt Vnd meiner Reifen wol bekandt. 1590. 4. (Wolfenb.) — b) Der Poft Bothe .. 1591. 4. (HB. 1443.)

7. Vier Bücher Wunderbarlicher bifz daher vnerhôrter, vnd vngleublicher Indianifcher Reyfen, durch die Lufft, Waffer, Land, Helle, Paradifs, vnd den Himmel. Befchrieben von Dem groffen Alexander [S. 1-46]. Dem Plinio Secundo [47-61]. Dem Oratore Luciano [62-152]. Vnd von S. Brandano [153-199]. Mit etlichen [44] warhafften, jedoch bey vielen Gelehrten glaubwürdigen Lügen. Vnfern lieben Teutfchen zur Lere vnnd kurtzweiliger ergetzung, aus Griechifcher vnd Lateinifcher Sprach mit fleiß verteutfchet durch **Gabriel Rollenhagen** Zum drittenmahl gedruckt zu Magdeburgk, in

verlegung Ambrosij Kirchners. Im Jahr, 1605. 166 Bl. 4. (HB. 169. Hanov. Dresden.) — Erste Ausgabe: Magdeb. J. Bötcher. 1603. 148 Bl. 4. (Wolfenb.) — Zweite: Magdeb. J. Bötcher. 1603. 164 Bl. 4. (Wolfenb.) — Vierte: Alten Stettin, Reichhart. 1614. 4. (Dresden.) — Magdeb. 1617. 4. (Hanov.) — Magdeb. Betzel. 1619. 4. (Dresden.) — Wahrenberg 1680. 12. (Wolfenb. Hanover.) — o. O. 1683. 8. — Helmst. 1687. 8. — Frankf. u. Leipz. 1717. 12.

Die Reisen des heil. Brandan sind nach S. 153 aus dem 'Sechsischen Passional Basel durch Adam Petri 1517' entlehnt; die Reise Alexanders ist dessen Brief an Aristoteles. — Die Widmung des Buches, an dem Georg Rollenhagen keinen Anteil hat, ist aus Leipzig, heil. drei Könige Tag 1603, und unterzeichnet: Gabriel Rollenhagen, dissmal zu Leiptzig studierend.

§. 167.

Balthasar Schnurr, geb. 24. Febr. 1572 zu Lendsidel, Pfarrer zu Amlishagen, starb nach 1624. Er bearbeitete den aus Theoph. Folengos macaronischem Gedicht Moschea übertragnen Mückenkrieg des Hans Christoph Fuchs, des ältern, Herrn auf Wallenburg und Arnschwang in Franken, übersetzte Schauspiele und schrieb (in Prosa) ein Kunst-Haus und Wunderbuch, das als Haushaltsbuch im XVII. Jh. vielfach gebraucht wurde.

(Fuchs:) 1. Muckenkrieg, ist ein artiges Gedicht, wie die Mucken neben jren Consorten, sich wider die Amaysen vnd jren Beystand zu Felde gelagert, auch endlich zu beyden teilen ein starckes treffen, vnd grewliche Schlacht miteinander gehalten haben. In 3 Bücher abgetheilet. Gedruckt zu Schmalkalden, bey Michael Schmuck. 1580. 8. (Gottsch. kurzgefaßtes Wörterb. der sch. Wißensch. 1130.) — 2. Mückenkrieg: Darin zu befinden, welcher gestalt die Mücken, neben jhren Mitverwanthen .. Gedruckt zu Muckenthal bey Ameißhoffen. Im Jahr 1600. 60 Bl. 8. (HB. 170. Wolfenb.) — 3. H. C. Fuchs's heroisch-komisches Gedicht der Mückenkrieg .. herausg. v. F. W. Genthe. Eisl. 1833. 8. — (Schnurr:) 4. Ein schönes Gedicht, der Ameisen vnnd Mucken-Krieg .. auff ein newes zugericht .. Durch Balthasarn Schnurrn von Lendsidel, der Poeterey besonderer Liebhaber. Getruckt zu Straßburg, bey Johann Carolo 1612. 88 Bl. 8. (HB. 171. Wolfenb.) — 5. in Wolgemuths Esopus (§. 157, 10) 2, 480 ff. — 6. erneuert von J. G. Büsching. Leipz. 1806. 8.

7. Selneccers Theophania, aus dem Lateinischen von Balthasar Schnurr. 1596. (Will-Nopitsch. 8, 200.) — 8. Triumphus Christi, Comedia von der siegreichen Aufferstehung vnsers Herrn vnd Heilands Jesu Christi. Cornelii Schonæi (§. 113, 59 i), durch Balthasar Schnurren, Pfarrherrn zu Amlißhagen verteutscht. Franckf. bey Joh. Sauren. 1607. 8. (Gottsch. Schaub. 4, 39. Vorrat 1, 163.) — 9. Pseudostratiotæ, d. i. Die vermeynten Landsknecht (nach Schonæus §. 113, 59k), durch Balth. Schnurr von Lendsidel. Franckf. a. M. 1607. 8. (Gottsch. Schaub. 2, 53. Vorrat 1, 163.) — 10. Kunst- Haus- und WunderBuch. Frankf. 1615. 8. zweite Aufl. (Celle); vierte: Franckf. 1664. 8. — 11. Nach Neumeister de poet. Germ. p. 97. Verfaßer des Gesanges: *O großer Gott von Macht und reich.*

Die macaronische Poesie, die vonden Italienern (Tisi degli Odasi, Theophilo Folengo) ausgieng und in Deutschland nachgeahmt, aber doch nur wenig gepflegt wurde, besteht in der willkürlichen für den Vers verwendeten Mischung lateinischer und landüblicher (italien., französ., deutscher u. s. w.) Sprache, wobei letztere den Flexionen der lateinischen unterworfen wird. Die macaronische Poesie eignete sich nur für scherzhafte Gegenstände.

Vgl. *Genthe*, Geschichte der macaron. Poesie. 1829. 8. — *O. Schade*, Zur makaronischen Poesie. (Im Weimar. Jahrb. 2, 409 ff. 4, 355.)

Typhis Odaxius, Carmen macaronicum de Patavinis quibusdam arte magica delusis. o. O. u. J. 10 Bl. 4. vgl. Bibl. Pinelli 2, 456. Eb. 15042. Schade 2, 415. — *Merlinus Caccajus* (Theoph. Folengus), Macaronica non ante impressa. Venet. Alex. Paganini. 1517. 8.; macaronices libri XVII, post omnes impressiones expurgati. Ven. Caes. Arivabenus. 1520. 8.; opus macaronicorum, totum in pristinam formam per me Magistrum Aquarium Lodolam optime redactum. Tusculani, apud lacum Benacensem, Alex. Paganinus. 1521. 280 Bl. 8.; maccaronicorum

poema, Baldus, Zanittonella, Moschea, epigrammata. Cipadae apud Magiſtrum Aquarium Lodolam. o. J. (Ven. Alex. Paganin. 1530.) 324 Bl. 12. — Vgl. Schade 2, 416 ff.

1. Das älteſte Macaroniſch in Deutſchland gab **Murner** im Ketzerkalender (§. 133, 45): *Galgibus in hangis Kreiorum nagere beinis.*

2. Pasquillus auf den proteſtierenden krieg ſeit 1546. Gedr. in Haupts Ztſchr. 6, 538. Schade 2, 426.

3. Mehrfache Anwendung des Macaroniſchen bei **Hans Sachs** in Faßnachtſpielen der Jahre 1552–56. (§. 155, 207. 240. 243. 274.) vgl. Schade 2, 427 ff.

4. Einige macaroniſche Verſe im Kazipori (§. 160, 7, a) O 6 b; darin auch der bekannte Vers; hier ſo: *Jam jacet in dreck is, qui modo Grollus erat.*

5. Kirchhof, Wendvnmut 1563 (1, 157). *Rulcibus in Knebilis Knutelorum dat tibi Filzis.*

6. Viele ‘Nuttelverſe’ in **Fiſcharts** Gargantua (§. 164, 22) z. B. 1590, 178: *Hic jacet in trexis, qui modo palger erat.* Vgl. W. Wackernagel, Geſch. des Hexameters S. 26 ff.

7. a) Floia, cortum verſicale, de flois, ſchwartibus illis deiriculis, quæ omnes fere Minſchos, Mannos, Weibras, Jungfras etc. behuppere et ſpitzibus ſuis ſchnaflis ſtekere et bitere ſolent, autore Gripholdo Knickknackio ex Floilandia. o. O. [Hamb.] 1593. 8. (Wolfenb.) — o. O. 1614. 8. — In den Nugis venalibus. (1644. 1648.) 1741 p. 111–119. — b) Mit Ueberarbeitung des Niederdeutſchen ins Hochdeutſche: Flochia, ſeu Gedichtum verſicale de Flochis Schwartzis illis Thiericulis, qui omnes fere Menſchos, Weibras, Jungfras, Kindros, etc. behupfere, ſpitzibus ſuis Schnablibus ſtechere et beiſſere ſolent. Auctor Greisholdo Knickknackio Flochlando. o. O. u. J. 4 Bl. 4. — Flochia ſeu .. Menſchos, Mannos, Weibras .. Schnablis .. Auctore Greisholdo Knickknackio Flochlando. Anno 1689. 4 Bl. 4; wiedergedr. bei Schade 2, 437 ff.

8. Cortum Carmen de Rohtrockis atque Blaurockis hic in Brunswicensium finibus liggentibus, qui omnes fere minschos wandrentes beplundrunt, berohfunt, bestehlunt, atque suis scharpis swertis steckunt atque schlagunt. Auctore **Henninio Schelemio** Breswenburgensi Ao. 1600. (Viro Doctrina et Humanitate præstantissimo Frid. Lud. Ant. Tacito [Schweiger] templi Palladis in alma Muſarum ad Leinam sede custodi vigilantissimo bibliographorum nostri temporis primario de die natali gratulantur C. et O. Callandri [Schönemann] pat. et fil. Accedit Cortum carmen de Rohtrockis atque Blaurockis saeculorum in juria paene deletum nunc vero ex corrupti codicis reliquiis feliciter restitutum. Editio princeps et rarissima. Lycopoli d. xxix. Mart. MDCCCLIII. Typis Funivincibilibus. 6 Bl. 4.)

9. Delineatio Summorum Capitum Luſtitudinis Studenticae in nonnullis Academijs uſitatae .. Anno 1627. 4. (Wackernagel. Geſch. des Hexam. S. 35 f.) Wiedergedr. bei Genthe 323 ff. Vgl. Schade 2, 435 ff.

10. Certamen Studioſorum cum Vigilibus nocturnis. 1689. Wiedergedruckt bei Schade 2, 444 ff. vgl. HB. 1852.

11. Rhapsodia Versu Heroico-Macaronico ad Braut-Suppam in Nuptiis Butschkio-Denickianis præſentata a Scholæ Dresdenſis Petri Alumno. o. O. u. J. 6 Bl 4. (Wackernagel, Hexam. 34.) Gedr. bei Schade 2, 454 ff.

12. Rhapsodia andra Versu Heroico-Macaronico ad Braut-Suppam in Hochzeita Stollio-Jungiana praeſentata a Scholæ Petri Dresdensis Alumno. o. O. u. J. 14 Bl. 4. (Wackern. Hexam. 35.) Gedr. bei Schade 4, 355 ff.

§. 168.

Bartholomæus Ringwaldt, 1530 zu Frankf. a. d. O. geboren, 1557 Prediger; 1567 Pfarrer zu Langfeld bei Sonnenburg in der Neumark, wo er zwiſchen 1598–1600 ſtarb. Seine zahlreichen geiſtlichen Geſänge giengen in die Geſangbücher über und haben ſich teilweiſe bis auf die Gegenwart erhalten. In zwei größeren Lehrgedichten, der lautern Warheit, und Warnung des treuen Eckart, von denen das erſte die geiſtliche Ausrüſtung eines Chriſten, das andre unter der aufgenommnen Viſion von Tundalus die jenſeitigen

Vergeltungen irdischer Tugenden und Laster schildert, traf er den Geschmack der Zeit, wie die zahlreichen Auflagen anzeigen. Auch einige Schauspiele hinterließ er.

F. W. Wippel, Leben B. Ringwaldts. Berlin 1751. 4. — Allg. Lit. Anz. 1800. N. 131. — *Hoffmann v. F.*, B. Ringwaldt und Benjamin Schmolke. Breslau 1833. 8. (Spenden 1845. 2, 17ff.) — DD. 1, 131 ff. — *J. Mützell*, Lieder der evang. Kirche. 629 ff.

1. Trostlieder in Sterbensläuften. (Franckf. a. d. O.) 1581. 8.

2. Evangelia, Auff alle Sontag vnnd Fest, Durchs gantze Jahr, neben etzlichen Buspsalmen, in Reim vnd Gesangweise vertieret .. Durch Bartholomeum Ringwalt, Pfarherrn in Langfeld. Itzt auffs new mit fleis durchsehen vnd Corrigiert. Franckf. a. d. O., Bey Andr. Eichhorn (Vorrede vom 28. Nov. 1581). 272 Bl. 8. (Breslau.) — Königsb. 1646. 8.

3. Handbüchlin: Geistliche Lieder vnd Gebetlin, Auff der Reiß, oder sonst in eigener not .. zu gebrauchen .. Durch Barth. Ringwaldt. Franckf. a. d. O. 1586. 16. (Vorrede vom 21. Febr. 1582.) — Leipz. 1590. 12. — Leipz. Abr. Lamberg 1594. 12. (WB. 1030.) — Amberg. 1600. 12. — Leipz. 1607. 12. (Wolfenb. deut. Lit. und Gesangb.) — Magdeb. 1608. 12.

4. a) Newezeittung: So Hanns Fromman mit sich auß der Hellen vnnd dem Himel bracht hat .. Gestellet, Durch Bartholomeum Ringewalt, Pfarrherrn in Langenfeld, des Churfürstenthumbs Brandenburg. Gedruckt in der Churf. Statt Amberg, durch Michaëlem Mülmarckart, 1582. 28 Bl. 4. (Wolfenb. Berlin.) — b) Newezeittung: So Hañs Fromman mit sich auß dem Himel vnd der Hellen bracht hat .. Gestellet Durch Bartholomeum Rigewalt Pfarrherrn in Langenfeld .. Gedruckt in der Churf. Stat Amberg, durch Michaelem Mülmarckart, im Jar 1585. 26 Bl. 8. (Wolfenb.) — c) Newe Zeittung: So Hanns Frommann mit sich auß dem Himmel vnd der Hellen gebracht hat .. Durch Bartholomeum Rigewalt .. 1587. Getruckt zů Augspurg, durch Valentin Schönigk, auff vnser Frawen thor. 28 Bl. 8. (Berlin.) — d) o. O. 1594. 8. — Erweiterte Bearbeitung des Gedichtes: — e) Christliche Warnung des Trewen Eckarts. Dariñen die gelegenheit des Himels vnd der Hellen, sampt dem zustande aller Gottseligen vnd verdampten begriffen .. Durch Bartholomeum Ringwaldt, Pfarherrn in Langfeldt .. Gedruckt zu Franckfurt a. d. O., durch Andr. Eichorn. 1588. 100 Bl. 8. Vorrede vom 4. April 1588. (Berlin.) — f) Franckf. 1589. 8. — g) Franckf. a. d. O. 1590. 8. — h) Franckf. 1592. 8. (HB. 161.) — i) Franckf. 1596. 8. — k) Alten Stettin 1609. 8. (Wolfenb.) — l) Franckf. 1621. 8. — Interpolierte Nachdrücke: — m) Beschreibung. Des Zustandes im Himmel vnd der Hellen. Sampt aller Gelegenheit, Freude vnd Wunne der Gottseligen, auch Ach vnd weh der verdampten .. Durch Bartholomeum Ringwalt .. Jetzt aber auffs Newe .. mit .. Figuren gezieret. *Am Schl.:* Gedrückt zu Hamburg In vorlegung Pauli Kretzerj. Anno 1591. 120 Bl. 8. (Hamb. Hanov. Celle.) — n) Leipz. 1591. 8. — o) Nürnb. 1594. 8. — p) Hamb. 1596. 8. (Wolfenb.) — q) Hamb. 1597. 8. (Hanover.) — r) Hamb. 1598. 8. — s) Hamb. 1602. 8. (Wolfenb.) — t) Erffordt, Bey Jacob Singe, wonhafftig zur schwartzen Hännen. 1608. 8. (Hanov.) — u) Erf. 1609. 8. — v) Magdeb. 1624. 8. (HB. 162.) — w) Erf. 1638. 8. (Wolfenb.) — x) Königsb. 1644. 8. — y) o. O. 1669. 8. — z) Berlin 1738. 8. — Kurzer Auszug des getrewen Eckhardß, seiner Vermahnung vnd Gesprech, An alle Menschenkinder. Welgs vns zu vnserer Seelen Heil vnd Seligkeit sehr nützlich vnd dienstlich ist. Kürzlichen Reimweise verfasset, Vnd jtzo zum andern mal in Druck verordnet worden. Anno M.D.xcv. *Am Schl.:* Eißl. Vrb. Gaubisch, In verlegung Nicol Nerlichs. 24 Bl. 8. (Anz. 2, 264.) Magdeb. 1603. 8. 1607. 8. (Hanov.) — Als Schauspiel: — Himmelsfrewd vnd Hellenpein .. Comœdi .. Aus weiland Herrn Bartholomæi Ringwalts, Büchlein vom Getrewen Eckart, dargestellet .. Altenb. 1600. 8. — .. vnd jetzo wieder zum Druck verfertiget. Altenburg Anno 1619. 80 Bl. 8. (Hanov. Weimar.)

5. a) Die lauter Warheit. Darinnen angezeiget, Wie sich ein Weltlicher vnnd Geistlicher Kriegßmann in seinem Beruff vorhalten soll .. Durch Bartholomeum Ringwaldt, Pfarherrn in Langfeldt o. O. u. J. Vorr. von 1585.

im Gedicht selbst 1587 erwähnt. 240 Bl. 8. (Berlin.) — b) Erffurt. Jo. Beck. 1585. 8. — c) Erff. J. Beck. 1586. 8. — d) Erff. Jo. Beck. 1587. 8. (Cl. 2, 11.) — e) .. Itzt von dem Autore auffs newe wider vberſehen. o. O. 1588. 248 Bl. 8. mit doppelter Vorrede, von 1585 und 1588; im Gedichte ſelbſt wird der Bauernaufruhr Müntzers als vor 60 Jahren mit der Randgloſſe erwähnt: Anno 85 ſcriptum. (Wolfenb. Berlin.) — f) Erff. 1589. 8. — g) Erff. 1590. 8. — Erff. 1595. 239 Bl. 8. (Hanov.) — h) Itzt von dem Autore alls zum beſchluß vnd letztenmahle, wider vberſehen, vnd etwas vermehret. Anno 1597. Vorrede vom 12. Mai 1596. o. O. 8. — i) Erff. 1598. 8. (Hanov. Celle.) — k) Erff. 1600. 8. (Cl. 2, 11.) — l) Erff. 1602. 8. — m) Franckf. 1609. 8. — n) Erffordt 1610. 8. (HB. 164.) — o) Franckf. 1621. 8. — p) Königsb. 1644. 8. — q) Königsb. 1649. 8. — r) Die Teutſche Warheit in poetiſcher Verkleidung .. Nach Anleitung Barthol. Ringwalds. ausgefertiget *durch* **J. W. Brodtkorben.** Langenſalz. 1700. 8. (HB. 165.)

6. Chriſtlicher Roſengarten. Franckf. a. d. O. 1585. — Magdeb. 1596. — Nürnb. 1602.

7. Vergleichung des Heiligen Eheſtandes, mit dem hohen Geheimnis der heil. Dreifaltigkeit. Frankf. a. d. O. 1588. 8.

8. Speculum mundi. Eine feine Comoedia, darinn abgebildet wie vbel an etlichen Orten getrewe Prediger, welche die Warheit reden, vorhalten werden, vnd wiederumb wie angeneme ſie ſeind, bey rechtſchaffenen Chriſten, welche Gottes Wort lieb haben, vnd zuletzt, wie ſie von den Wiederſachern bißweiln hefftig verfolget, vnd dennoch offtermals aus jren henden wunderlich errettet werden. Nützlich zu leſen vnd im agieren beweglich. Durch Barthol. Ringwaldt von Franckfurt, Pfarherrn zu Langfeld. Franckf. a. d. O. bey Andr. Eichorn. 1590. 8. (Gottſch. Vorr. 1, 126. HB. 2185.) — Franckf. 1592. 8. — Speculum mundi .. durch Bartholomäum Ringwald .. anfangs verfertiget, und jetzt von deſſen Sohne **Chriſtian Ringwald** auf neu zum Druck befördert. Königsb. gedr. durch Joh. Reußnern 1645. (Gottſch. Schaubühne 2, 56.)

Vgl. das gleichnamige Schauſpiel von **Joh. Dehn.** Leipz. 1629. 8. (Wolfenb. 448. 1. Quodl. 8.)

9. Plagium oder Diebliche entführung zweyer Jungen Herrn vnd Fürſten Erneſti vnd Alberti. Von Daniele Cramero in eine latein. Comediam geſtellet Anno 1593 (§. 113, 56). In eine luſtige deutſche Comediam vertiert durch Bartholomeum Ringwalt. 1597. 8. (HB. 2186.) — Königsb. 1646. (Gottſch. Vorr. 2, 248.

10. Epithalamium. Vom Zuſtande eines Betrübten Widtwers. Geſchrieben durch Bartholomæum Ringwaldt. Franckf. a. d. O. 1595. 8. (HB. 163.) — Nach dem im J. 1595 gedruckten Original, hrsg. v. Eberhard. Leipz. 1797. 8. — (Ausg. v. 1592. 1593 erwähnt Hoffmann.)

Neuntes Kapitel.

Gegen das Ende des xvi. Jh. kündigte ſich eine neue Richtung der Poeſie an, die nach ausländiſchen Muſtern eine Literatur für die Gebildeten ſchaffen wollte und damit die Literatur des Volkes, anſtatt die edleren Elemente derſelben fortbildend zu heben, gründlich zerſtörte. Der Einfluß franzöſiſcher Literatur, der mit den Unruhen in Frankreich und der daran geweckten Teilnahme Deutſchlands begann, machte ſich in der lyriſchen Dichtung geltend; bald kam der Einfluß engliſcher Literatur hinzu, dem in der Nachbildung altclaſſiſcher Dramen, die bis dahin wenig Wirkſamkeit in der deutſchen Dichtung gefunden, eine Art von Gegengewicht gegeben wurde. Dieſe neue Wendung bezeichnen im Lyriſchen Paulus Meliſſus und Winnenberg, im Dramatiſchen Heinrich Julius, Jac. Ayrer und die ſ. g. engliſchen Comödianten; andrerſeits W. Spangenberg, Fröreiſen, Wolkenſtein, Stipitz. Im Romane, der ſchon früher franzöſiſchen und italieniſchen Quellen folgte, wie ſich an Volksritterbüchern, Fiſcharts Gargantua und Iſmenius, Wetzels Giaſſer und andern

zeigte, kam der Einfluß ſpaniſcher Dichtungen hinzu, die früher nur vereinzelt (Calixt und Melibea) beachtet war.

§. 169.

Paulus Meliſſus Schede, Sohn des Balthaſar Schede und der Ottilie Meliſſe, geboren am 20. Dec. 1539 zu Melrichſtat in Franken, wurde in Erfurt, Jena und Wien gebildet, vom Kaiſer Ferdinand als Dichter gekrönt und 1564 geadelt. Nach des Kaiſers Tode gieng er nach Prag, von da nach Wittenberg und Leipzig. Der Biſchof von Würzburg berief ihn an ſeinen Hof; von dort wieder nach Wien. Nach mancherlei Wanderungen begab er ſich nach Heidelberg, lebte dann in Italien und Frankreich, überreichte 1582 der Königin Eliſabeth zu Richmond ſeine Gedichte, ließ ſich aber nicht feßeln, ſondern gieng wieder nach Frankreich und ſtarb zu Heidelberg am 3. Febr. 1602.

Vgl. M. Adami, Vitae germ. Philoſophor. Frcf. 1663, 446—53. — Nürnb. liter. Bl. 4, 13. 14. 23. 6, 8. — DD. 1, 227.

1. Pauli Schedii Cantiones quatuor et quinque vocum. Witeb. 1566. 4. (Cl. 1, 406.) — Pauli Meliſſi ſchediaſmata poetica. Heidelb, 1574. 8. Lutetiae 1586. 8. — Schediaſmatum, reliquiæ. Francof. 1575. 8. — Odae Palatinæ. Heidelb. 1588. 4. (Cl. 1, 381.)

2. Di Pſalmen Davids In Teutiſche geſangreymen, nach Frantzöſiſcher melodeien ůnt ſylben art, mit ſönderlichem fleiſe gebracht von Meliſſo Samt dem Bibliſchen texte: auch iglicher pſalmen kůrtzem inhalte ůnt gebåtlin. Mit Kaiſerlicher majeſtat freihait auf ſiben jare. 1572. *Am Schl.* Verfertiget in der Kůrfurſtlichen ſtat Haidelberg bei Michaël Schirat, den 9. herbſtmonats. 1572. 176 Bl. 8. (Göttingen. Hamburg. Berlin.) vgl. WB. 932.

In der vorgedruckten Warnung gegen Nachdrück, aus Wien 1564, rühmt er ſich ſeiner erfundenen Orthographie (die mit ihren e, æ, e̊, ĕ, ê, è, é, ę, ę̊ alles was ſie ſcheiden will verwirrt) und bemerkt, daß er ſich derſelben auch in ſeiner Introductio in linguam germanicam bedient habe und in ſeinem Dictionario germanico bedienen werde. Beide ſind nicht erſchienen. Die Pſalmen liefern Texte und Melodien der erſten 50; die übrigen blieben ungedruckt; Bruchſtück des 128. aus der Hs. der Æmilia Melißin geb. Jordanin im Weim. Jahrb. 4, 21.

Petrus Denaiſius, geb. am 1. Mai 1560 zu Straßburg, wohin ſeine Eltern aus Lothringen gewandert waren, am 24. Jul. 1583 zu Baſel Dr. der Rechte. Im Dienſte des Kurfürſten Friedrichs IV. von der Pfalz als Abgeſandter nach Polen und England, wo er mit Eliſabeth, weil ſie es gern hörte, italieniſch verhandelte. 1590 Kammergerichtsaſſeſſor zu Speyer. Er ſtarb am 20. Sept. 1610 zu Heidelberg.

Vgl. Adami Vitae germ. ICtorum. Heidelb. 1620, 444—47. DD. 1, 229.

3. Außer ſeinen lateiniſchen Gedichten und dem ‘Jeſuiterlatein’ (vgl. §. 142, 98) nur ein deutſches Gedicht in der von Zincgref beſorgten Samlung: Opitii Poëmata. Straßb. 1624, wo Denaiſius, Meliſſus, Lingelsheim als ältere Muſterdichter der jungen von Heidelberg ausgehenden Dichterſchule (vgl. §. 177) gerühmt werden.

Philipp d. Jüngere, Freiherr **von Winnenberg** und Beihelſtein, Sohn des kurfürſtlichen Pfalzburggrafen, Philipps des älteren, Freiherrn zu Winnenberg, zu Alzei. Seine Lebensumſtände ſind nicht bekannt. Er hielt in Sitten ſtrenger an dem Vaterländiſchen als in ſeinen Dichtungen.

Vgl. Zincgref Apophthegm. (Frankf. 1683. 1, 153.) — DD. 1, 225.

4. Viervndvierzig Geſänge aus dem Jeſus Sirach in Reimen gebracht von Philipp dem Jüngern Frhrn. zu Winnenberg vnd Beihelſtein, dem Pfalzgrafen Friedrich gewidmet, vom J. 1559. Zu jedem Liede eine Melodie Choralweiſe. (Heidelb. Hs. 379. Bl. 1-134. Wilken 456.)

5. Chriſtliche Reuterlieder. Straßb. bei B. Jobin 1582. Der reVter VVels *VnD gVt geſang* haben Vor Gott eIn anDern kLang [1582]. 12mo. (Wolfenb.)

— Straßb. 1580. 12mo. — Straßb. 1586. 12mo. (Göttingen.) — .. aufs new zugerichtet durch Bartholomäum Schumlerum, dienern am Wort Gottes zu Obern Neifen in der Graveſchaft Naßaw. Gedruckt zu Herborn 1619. 12mo. (Hanover. vgl. DD. 1, 225.)

6. Pſalmen des Königlichen Propheten Dauids auff die Frantzöſiſche Reimen vnd art, Geſtelt durch Herrn Philippen den Jüngern Freyherrn zu Winnenberg vnd Beyhelſtein. Speyer 1588. 12. (Cl. 2, 168.)

7. H. Philippſen deß Jüngern Freyherrn zu Winnenberg fünff Hauptſtück der Chriſtlichen Religion, darbey die Hauptſymbola vnd etliche Gebet, der Chriſtlichen Jugendt zu gutem. Speyer 1588. 8. (Cl. 2, 104.)

8. H. Philipſen deß J. Freiherrn zu Winnenberg Erklärung 60 Bibliſcher Hiſtorien auß den Büchern Moſis, Joſua vnd der Richter. Reimen vnd geſangsweiß. Speyer 1589. 12. (Cl. 2, 104.)

9. Umſchreibung des 5. Cap. Jeſaias. (Heidelb. Hs. 379 Bl. 135, W. 456.)

10. Poetiſche Umſchreibung des Predigers Salomon. Vom J. 1590. (Heidelb. Hs. 379. Wilken 456.)

11. Phil. d. J. Freyherrn zu Winnenberg und Beihelſtein Klage eines Greiſen über die Vergänglichkeit. 1598. (Heidelb. Hs. 379. Wilken 456.)

§. 170.

I. **Heinrich Julius**, Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg, geb. am 15. Oct. 1564 zu Wolfenbüttel; 1566 poſtulierter Biſchof zu Halberſtadt, übernahm die Regierung nach dem Tode ſeines Vaters Julius 1589. Streitigkeiten mit der Stadt Braunſchweig. Die letzte Zeit lebte er meiſtens in Prag, wo er am 20. Jul. 1613 ſtarb. — Der Herzog war einer der erſten deutſchen Fürſten, der ſich Komödianten hielt. Bis dahin waren die Schauſpiele wol ohne Ausnahme von Bürgern oder Schülern aufgeführt und ausnahmelos in Verſen abgefaßt, und beruhten zum größten Teile auf der Bibel oder einheimiſchen Quellen. Mit den Komödianten, die aus England nach den Niederlanden, dann nach Norddeutſchland und von da auch nach Oberdeutſchland wanderten, und ihre Kunſt nach Art engliſcher Geſellſchaften erwerbsmäßig trieben, begannen die alten bibliſchen und hiſtoriſchen Spiele in Abnahme zu geraten; es kamen dagegen neuere weltliche, aus fremden Novellen, wenn auch nicht unmittelbar, und aus fremden Schauſpielen geſchöpfte, in Proſa abgefaßte mit großem Aufwande von Koſtüm und in freierer anſtößiger Darſtellung geſpielte Dramen auf. Mit ihnen gieng die alte ſtrenge Ehrbarkeit verloren und begann die moraliſche Aechtung der Darſteller, die bis in neuere Zeiten fortdauerte. Heinrich Julius ſelbſt machte den Anfang ſeiner dramatiſchen Dichtungen mit einem doppelt bearbeiteten bibliſchen Stücke, wandte ſich dann aber mit Eifer auf rein weltliche, in denen er zum Teil ältere Schwänke benutzte und komiſche Auftritte in Volksdialekten behandelte. Seine Arbeiten bezeichnete er mit den Anfangsbuchſtaben ſeines Namens und Titels bald Hibaldeha, bald Hiehadbel, Hibeldeha, Hidbelepihal, die ſich in *Henricus Julius Dux Brunsvicenſis Et Luneburgenſis Episcopatus Halberſtadenſis Antiſtes* auflöſen; an ein *Edidit Hunc Actum* oder *Poeta Editor Inventor* iſt nicht zu denken.

1. Die Schauſpiele des Herzogs Heinrich Julius von Braunſchweig nach alten Drucken und Handſchriften herausgegeben von Dr. Wilhelm Ludwig Holland. Stuttgart 1855. VI und 906 S. gr. 8.

1: Von der Suſanna, mit 34 Perſonen. 1593. — 2: Von der Suſanna, mit 21 Perſonen. 1593. — 3: Von einem Buler und Bulerin, mit 17 Perſonen. 1593. — 4: Von einem Weibe, mit 6 Perſonen. 1593. — 5: Von einem Wirte und dreien Wandersgeſellen, mit 13 Perſonen. 1593. — 6: Von einem ungeratnen Sohn, mit 18 Perſonen. 1593. — 7: Von einer Ehebreche-

rin, mit 8 Perfonen. 1594. — 8: Von einem Wirte oder Gaftgeber, mit 11 Perfonen. 1594. — 9: Von einem Edelman welcher einem Abt drei Fragen aufgegeben, mit 5 Perfonen. 1594. — 10: Von Vincentio Ladislao Sacrapa von Mantua Kempfern zu Roß und Fuß, mit 12 Perfonen. 1594. — 11: Der Fleifchhauer. (Aus der Handfchrift.) — Die Titel und verfchiednen Ausgaben find in den Anmerkungen angegeben. Die Magdeburger drei Drucke des Vincentius unterfcheiden fich leicht durch die Abteilung des *bellicoſi* (Göttingen dram. 5908), *belli-coſi* (Wolfenb.) und *bel-licoſi* (Wolfenb.) auf dem Titel.

2. Wie ungewohnt und widerftrebend die Profa des fürftlichen Dichters war, zeigt die Bearbeitung einiger feiner Stücke in Verfen von Joh. Sommer und Elias Herlitz.

a) Comœdia Hidbelepihal von Vincentio Ladislao, Satrapa von Mantua, Kempffer zu Roß vnnd Fuß, weilandt des Edlen vnd Ehrnveften, auch namhafften vnd ftreitbaren Barbarossæ bellicofi von Mantua, Rittern zu Malta, ehelichen nachgelaffen Sohn. Welche vorhin in Profa zu Wolfenbüttel. Anno 1599. gedrucket, Jetzo aber in Reim gebracht durch **Eliam Herlicium.** Cicenfem, Organiften zum Strallfundt in Pommern. Gedruckt zu Wittemberg, durch Lorentz Seuberlich. Anno M.DC.I. 70 Bl. 8. (Berlin.) Wiedergedr. bei Holland S. 642 ff. — Vgl. §. 151, 344,

b) Tragoedia Hibaldeha. Von gefchwinder Weiberlift einer Ehebrecherin, welche, ob fie wol .. jhren man dreymal auffs Narrenfeil geführet, dennoch zuletzt ein fchrecklich Ende genommen hat. Sehr kurtzweilig, boffierlich vnd luftig befchrieben, vnd vffm Braunfchweigifchen Fürftlichen Hauß vnd Feftung Wolffenbüttel in Profa agiret. Nun aber auff vieler Begehr in luftige anmuhtige Reym mit Fleiß gefetzt, durch **Johannem Olorinum** Variscum. (Ex Mufaeo am Tage Galli M.D.C.V. Huldrichus Theander.) Zu Magdeburg bey Johan Francken. o. J. 72 Bl. 8. (Berlin. Göttingen Dram. 5901.) Wiedergedr. bei Holland 555 ff.

J. Olorinus Varifcus, Huldrich Theander, Therander, ift Joh. Sommer §. 147, 220 und §. 174.

3. Wol nicht von Heinrich Julius, aber aus feiner Zeit und Gegend ift die in Reimen gefchriebne allegorifche Tragoedie von einem ungerechten Richter, in der Bauernfcenen im braunfchweigifchen Dialect vorkommen.

Tragoedia. Von einem vngerechten Richter, Wie derfelbe durch Anftifftunge der Teuffel in ein vnordentlichs wüftes wefen verfürt, darnach aus einem Lafter in das ander geftürtzt, vnd endtlich ewig Verdampt worden .. Gedruckt zur Heinrichftadt, durch Conrad Horn, Anno 92. *Am Schl.*: den 24. Junij Anno 1592. 126 Bl. 8. (Wolfenb.) Vgl. Holland 813—837.

II. Die **englifchen Komœdianten**, die von den Niederlanden zu uns kamen, ftehen, wie eine Menge lokaler Redensarten und niederdeutfcher Formen ausweifen, mit der Wolfenbüttler Bühne in Zufammenhang. Die Stoffe, die fie aus der Fremde mitbrachten und an den fürftlichen Höfen oder in See-, Handels- und Reichsftädten in Profa aufführten, find unter ihren plumpen Händen bis zur tiefften Rohheit vergröbert. Alles darin ift gründlich gemein, voll der fcheußlichften Zoten wie kaum bei den Nürnberger Faßnachtdichtern; unzüchtige Acte auf dem Theater, wie fie felbft von den Nürnbergern nicht gewagt wurden. Diefe Kunfthandwerker zogen mit ihren blutigen Greueln, fchmutzigen Poffen und prächtigen Lappen in Deutfchland umher, ließen fich für Geld fehen und machten die Darfteller verächtlich. Daß fie und gerade fie Beifall fanden ift in Deutfchland um 1600 nicht gerade befremdend.

a) In den Engl. Comoed. 1620 wird nur einmal eine Localität genannt: die grimmifche Gaffe, die fchöne Maria vom Langenmarkte; das bei Heinrich Julius beliebte 'Jofep'; viele niederdeutfche Wörter wie achter, wanne wanne, fachte (leicht), mant (nur) u. f. w. — Vgl. *Alb. Cohn*, Shakespeare on the early german stage, im Athenæum 1850 Nr. 1185. 1851 Nr. 1210. 1212. — W. Bell im Morgenbl. 1853 N. 50. — b) Im Sept. 1599 hatte man in Hildesheim Englifche Schaufpieler und Muficanten. (*Beiträge zur hildesh. Gefch.* 1830. 3, 191; der Herausgeber fetzt aus Misverftand hinzu: die Vorftellungen in englifcher Sprache gaben.) — c) Am 31. März bitten in Roftock des Markgrafen von Brandenburg Diener Engelfche Comedianten den Rat zu Roftock, für vielfältige Gunft und Beförderung dankend, um ein Zeugnis ihres Wohlverhaltens unter gemeiner Stadt Infiegel, wie es ihnen in den Städten gegeben fei, wo fie hiebevor gewefen, und wie fie es in andern benachbarten Städten und fonften vorzulegen hätten. Sie erwähnen, daß der Rat fie fchon eine geraume Zeit in Roftock geduldet habe und beziehen fich, 'ohne ruhm zu melden' darauf, daß fie fich in Roftock ftill und eingezogen verhalten, auch nicht anders dan was leiblich und woll anzufehen und zu hören gewefen, agirt und muficirt und daß fie nach ihrem geringen vormugen und Kunft mitt ihrer Mufic auch geiftlichen vnd weltlichen Hiftorien comedien und tragedien gemeiner Stadt haben dienen mugen. (Lifch, Meklenb. Jahrb. 1, 87.) — d) Im J. 1607 beauftragte der Kurfürft von Brandenburg einen Hans von Stockfifch, Schaufpieler aus England und Holland zufammenzubringen; unter den angeworbenen 19 Perfonen war einer, der fich den Namen John Spencer gegeben hatte, dennoch aber wel kein Engländer war. — e) Den 20. bis 23. Oct. 1612 haben etliche Engellender des Landgrafen zu Caffel beftellte Comödianten aus Vergünftigung des *Bürgermeifters* im Halsprunner Hof zu Nürnberg etliche fchöne und zum Theil in Teutfchland unbekannte Comedien und Tragedien und darbey eine gute liebliche Mufica gehalten,

auch allerley welſche Tänze mit wunderlichem Verdrehen, Hüpfen, hinter und für ſich ſpringen, überwerffen und anderen ſeltſamen Geberden getrieben, welches luſtig anzuſehen, dahin ein groß Zulaufen von Alten und Jungen, von Mann und Weibsperſonen, auch von Herren des Rats und Doctóren geweſen, dann ſie mit 2 Trummeln und 4 Trometen in der Stadt umbgangen, und das Volk ufgemahnt, und eine jede perſon, ſolche ſchône kurzweilige Sachen und Spiel zu ſehen, ein halben Patzen geben müſſen, davon die Comôdianten ein groß Geld ufgehoben und mit ſich aus der Stadt genommen. (*Siebenkees, Materialien* 3, 52.) — f) Sontag 27. Juni 1613 und etliche Tage hernach haben aus eines Rats Erlaubnis des Churf. zu Brandenburg Diener Engelſche Comœdianten ſchône Comedien und Tragedien Von Philole und Mariane, Item Von Celide und Sedea, Auch Von Zerſtôrung der Stätte Troia und Conſtantinopel, Vom Türcken und andere Hiſtorien mehr, neben zierlichen Tänzen, lieblicher Muſica und andern Luſtbarkeiten im Halspruner Hof in Nürnberg in guter teutſcher Sprach und köſtlicher Maſcarada und Kleidungen agirt, hat erſtlich eine Perſon 3 und letztlich 6 Kreuzer zuzuſehen geben müſſen, darum ſie ein groß Geld ufgehebt, denn ein groß Volk ihnen zugelaufen. (*daſ.* 3, 53). — g) Da wird ein ſolcher Pracht geſehen daß ſie (die jungen Leute) einher gehen wie die Engliſchen Comôdienſpieler im Theatro. (*J. Olorinus. Ethogr. mundi.* 1613 *S.* 472.) — h) 1602 ſollen ſie zu Ulm Schauſpiele vom Daniel, der Suſanna u. ſ. w. aufgeführt und den Wetteifer Joh. Val. Andreaes geweckt haben. (*Alvensleben, allg. Theaterchron.* 1832. *N.* 158.)

4. Engliſche Comedien vnd Tragedien Das iſt: Sehr Schône, herrliche vnd außerleſene, geiſt- vnd weltliche Comedi vnd Tragedi Spiel, Sampt dem Pickelhering, Welche wegen jhrer artigen Inventionen, kurtzweiligē auch theils warhafftigen Geſchicht halber, von den Engellåndern in Deutſchland an Kôniglichen, Chur- vnd Fürſtlichen Hôfen, auch in vornehmen Reichs- See- vnd HandelStådten ſeynd agiret vnd gehalten worden, vnd zuvor nie im Druck außgangen. An jetzo, Allen der Comedi vnd Tragedi Liebhabern, vnd Andern zu lieb vnd gefallen, der Geſtalt in offenen Druck gegeben, daß ſie gar leicht darauß Spielweiß widerumb angerichtet, vnd zur Ergetzligkeit vnd Erquickung des Gemüths gehalten werden kônnen. Gedruckt im Jahr M.DC.XX. 384 Bl. 8. ohne Ort und Drucker. (HB. 2226. Hanover.)

'Wann dann zu vnſern Zeiten die Engliſchen Comœdianten, theils wegen artiger Invention, theils wegen Anmutigkeit jhrer Geberden, auch offters Zierligkeit im Reden bey hohen vnd Niederſtands Perſonen mit groſſes Lob erlangen, vnd dardurch viel hurtige vnd wackere Ingenia zu dergleichen inventionen luſt vnd belieben haben, ſich darin zu üben, Alſo hat man jhnen hierinnen willfahren, vnd dieſe Comoedien vnd Tragedien jhnen zum beſten in öffentlichen Druck geben wollen, da man nun vermercken wird, daß ſie jhnen lieb vnd angenemb, ſollen derſelben bald mehr darauff folgen'. *Vorrede.*

1) Comœdia Von der Kônigin Eſther vnd hoffertigen Haman. Bl. A 4. — 2) Comœdia. Von dem verlornen Sohn in welcher die Verzweiffelung vnd Hoffnung gar artig introduciret werden. (Der bibliſche Stoff ins Rohe und Gemeine gezogen.) G 4. — 3) Comœdia Von Fortunato vnd ſeinem Seckel vnd Wünſchhütlein, Darinnen erſtlich drey verſtorbenen Seelen als Geiſter, darnach die Tugenden vnd Schande eingeführet werden. L 2. — 4) Eine ſchône luſtige triumphirende Comœdia von eines Kôniges Sohne auß Engellandt [Serule] vnd des Kôniges Tochter auß Schottlandt [Aſtrea]. R 6 b. — 5) Eine kurtzweilige luſtige Comœdia von Sidonia vnd Theagene. Y 4. — 6) Eine ſchône luſtige Comœdia, von Jemand vnd Niemandt. Dd 4. — 7) Tragædia. Von Julio vnd Hyppolita. (Grobianus Pickelhering oder Julij Diener.) Kk 7 b. — 8) Eine ſehr klägliche Tragædia von Tito Andronico vnd der hoffertigen Kåyſerin, darinnen denckwürdige actiones zubefinden. Nn 4 b. Wiedergedr. in Tiecks d. Th. 1. — 9) Ein luſtig Pickelherings Spiel, von der ſchônen Maria vnd alten Hanrey. Ss 4 b. vgl. Heinr. Jul. 4. Ayrer 29. — 10) Ein ander luſtig Pickelherings Spiel, darinnen er mit einem Stein gar luſtige Poſſen machet. Xx. Vgl. Ayrer. 28.) — *Nachfolgende Engeliſche Auffzüge, können nach Beliebung zwiſchen den Comœdien agiret werden.* Yy 6. (Alle in Strophen, die meiſten mit Noten.) — 11) Frau. Mann. Pickelhering. Jung. Soldat. (21 Str.) — 12) Aliud. Pickelhering zu Ambſterdam bin ich geweſen. (Aus dem Niederländiſchen.) 19 Str. — 13) Der Windelwåſcher. Mann. Fraw. Nachbawr. 26 Str. — 14) Fraw. Pickelhering. Magd. Magiſter. Studioſus. (Schüler m. d. Teufelsbannen.) 42 Str. — 15) Edelmann. Pickelhering. Fraw. Mann. 46 Str. nach drei Melodien.

5. Engliſche Comôdien und Tragedien ſampt dem Pickelhering .. zum andernmal gedruckt und corigirt. Gedruckt im Jahr 1624. 8. (Gottſch. Schaub. 2, 54, wo nur 1-5 als Inhalt genannt werden; Gottſch. Vorr. 1, 183 bezeichnet den Druck als 'Erſten Theil' und nennt als Inhalt 1-10.)

6. Liebeskampff, oder Ander Theil der Englischen Comödien vnd Tragödien, in welchen sehr schöne außerlesene Comödien vnd Tragödien zu befinden vnd zuvor nie in Druck außgegangen. Gedruckt im Jahr 1630. 8. (HB. 2227.)

Gottsch. Schaub. 2, 55 gibt unrichtig den Inhalt als 6—10 aus Nr. 5 an; im Vorrat 1, 189 richtig: 1) Comödia von Macht des kleinen Knaben Cupidinis. — 2) Comoedia von Aminta vnd Silvia. — 3) Comoedia vnd Prob getrewer Lieb. — 4) Comoedia von König Mantalors vnrechtmeßigen Liebe vnd derselben Straff (darin: Schampitasche). — 5) Singe Comoedie. 6) SingeComoedie. — 7) TragiComedia. — 8) Tragoedi vnzeitiger Vorwitz.

7. Schau-Bühne Englischer vnd frantzösischer Comödianten, auff welcher werden vorgestellet die schönsten vnd neuesten Comödien, so vor wenig Jahren in Franckreich, Teutschland vnd andern Orten bey volckreicher Versammlung seynd agirt vnd præsentirt worden. Franckf. 1670. III. 8. (HB. 2228.)

I, 1: Amor der Arzt. — 2: Comoedia ohne Comoedia. — 3: Die köstliche Lächerlichkeit (Molière). — 4: Der Hanrey in der Einbildung. — 5: Die Hanreyin in der Einbildung. — 6: Die Eyfernde mit ihr selbst. — 7: Antiochus Tragicocom. — 8: Die bulhafte Mutter. — 9: Damons Triumph-Spiel. — II, 10: Sidonia und Theag. — 11: Der Verliebten Kunstgriffe. — 12: Pickelhäring mit dem Stein. — 13: Fortunat. — 14: Der unbesonnene Liebhaber. — 15: Thaliclea. — III, 16: Esther. — 17: Verlorn. Sohn. — 18: Mantalor. — 19: Der Geizige. — 20: Aminta und Silvia. — 21: Macht Cupidinis. — 22: Georg Dandin oder der verwirrte Ehemann.

§. 171.

Jacob Ayrer, der ältere, soll als ein armer Junge nach Nürnberg gekommen sein und in einem Eisenkram gedient, auch selbst dergleichen Krämerei angefangen haben. Als sein Handel zurückgegangen, sei er nach Bamberg gegangen, habe sich auf die Schreiberei gelegt und durch Not, Uebung und Lesen so viel gelernt, daß er daselbst Hof- und Stadtgerichtsprocurator geworden sei. Jedoch habe er sich der evangelischen Religion wegen wieder von Bamberg wegbegeben und sei abermals nach Nürnberg gekommen, wo ihm der Rat 1594 das Bürgerrecht verehrt habe, und er Gerichtsprocurator auch kaiserlicher Notarius geworden und 1605 gestorben sei. (Vgl. 4, 7.)

Will, Nürnberger Münzbelustigungen 4, 58 u. 116. Will-Nopitsch 5, 41 f. In der Vorrede zum Opus theatricum berichtet (1. Jan. 1618) der Verleger: 'Weyland der Erbar, auff der Löblichen Schreiberey fürneme vnnd wolerfahrne Herr Jacob Ayrer der Elter, Kays. Notarius Burger vnd der Gerichten alhie zu Nürmberg geschworner Procurator' habe 'in seinen lebzeiten, neben seinen nicht wenig obgelegenen, so wol Ampts als Privat geschefften, nach fleissiger Expedirung derselben, zu seinen Müssigen ruhstunden vnd erquickzeiten, jhme belieben lassen, in der Löblichen Poeterey, darzu er dann sonderlich einen guten geist vnd Fœlix ja Divinum ingenium gehabt, sich selbsten zu erlustirn vnd zu ergötzen'. Seine 'Geistlichen vnd Weltlichen Comedien vnd Tragedien' seien nicht allein zum lesen anmutig und lieblich, 'sondern auch alles nach dem Leben angestellt vnd dahin gerichtet, das mans, gleichsam auff die neue Englische manier vnnd art, alles Persönlich Agirn vnd Spilen' könne. 'In etlichen, so sonderlich in dem Andern Theil des ersten Tomi von mehrerley Pantomimischen, so wol Redenten als Sing vnd Faßnacht oder Possenspilen begriffen, ist die Invention gantz vnd gar neu vnd sein eygen'. Seine Erben und gute Freunde haben 'solche Ayrerische Poetische concepta, so nach desselben absterben, vnter seinen hinderlassenen Actis vnnd Schrifften gefunden worden, mit fleiß colligirt vnnd in ein richtige Ordnung vnd gegenwertigen Ersten Tomum (dann der Ander von andern viertzig schönen lustigen Comedien vnd Tragedien, Geistlich vnd Weltlich, auch in kurtzen hernach folgen soll) zusamen getragen'.

Ayrers literarische Thätigkeit begann in der Weise der Zeit mit Geistlichen Gedichten, Reimchroniken und epischen Schauspielen. Bekanntschaft mit den Spielen der englischen Komœdianten scheint ihn veranlaßt zu haben, für diese oder doch für die von ihnen eingeführte Geschmacksrichtung Spiele, sowol ernste als scherzhafte zu verfaßen, die jedoch, da sie durchgängig den Vers beibehalten, nicht ganz in diese Gattung fallen. Die vielfach stark betonte Rohheit seiner Stücke zeigt sich vorzugsweise in den nach engländischer Art zugerichteten, die jedoch in dem Gröbsten, was sie bieten, bei weitem noch nicht zu den Sittenlosigkeiten den Englischen Comedien und Tragedien sinken. In andern Stücken, deren blutige Greuel durch den Stoff gegeben waren, wie die Zerstörung Konstantinopels, hat er den englischen Narren eingeflochten und daneben komisch rührende Scenen, wie diejenigen, wo die Kinder dem Mordknecht fromme Büblein zu sein versprechen und mit Gesang und kindischen Bößlein das Herz bewegen.

Zur Chronologie der Schauſpiele des Jakob Ayrer. Von *K. G. Helbig* (in Prutz Literarhiſtor. Taſchenb. 1847, 442 ff.; ſehr wertvolle Mitteilungen über eine, wie es ſcheint von Ayrers eigner Hand herrührende Samlung von zehen Tragödien und 12 Faßnacht- und Singſpielen mit beigeſetzten Daten, die hier in Klammern angegeben ſind). — Jakob Ayrer. Ein Beitrag zur Geſchichte des deutſchen Dramas. Von *Dr. Karl Schmitt.* Marb. 1851. 55 Seiten. 8. (ſehr flüchtig und unbedeutend. S. 15 wird der verlorne Sohn (N. 68) als geiſtliches Drama geltend gemacht; S. 10 der Julius redivivus ins Jahr 1585 geſetzt; S. 23 f. wird Hans Wurſt noch als zuerſt 1541 bei Luther vorkommend genannt, eine Bezeichnung die ſchon im niederd. Narrenſchiff als Collectivname, alſo ſchon im XV. Jh. vorkommt. An verkehrten Vorausſetzungen und unrichtigen Folgerungen kein Mangel.)

1. Der gantze pſaltter dauitis Auf das vleyſſigſt vnd gedreulichſte dem wahrenn Texte nach Inn Reimenn geſangsweiß verferdigett, mit allerley ſchönen vnd menniglichs bekandenn melotheyenn Inn den kirchenn vnd ſchullenn ſehr luſtig vnd nützlich zu gepranchen. Durch Jacobum Ayrern Von Nürmbergh. Vormalß dergleychenn Im druckh nicht Aufgangen noch geſehen. Ao. 1574. *Am Schl.:* Vollendet denn 25ten Februarij Ao. 74. Von mir Jacob Ayrern. (Heidelb. Hs. 328. 140 Bl. Fol. Wilken 411. WB. 941.) Vgl. §. 126, 9.

2. Jac. Ayrer, Reimen von Ankunft der Stadt Bamberg und von deren Biſchofen bis 1591. (Wolfenb. 20. 20 Mspt. quart. p. 4422.) — 3) Jakob Ayrers bamberger Reim-Chronik, vom J. 900–1599. Zum erſten Male herausg. u. mit Anmerkungen verſehen von Joſ. Heller. Bamberg 1838. 8.

4. OPUS THÆATRICUM. Dreißig Außbündtige ſchöne Comedien vnd Tragedien von allerhand Denckwürdigen alten Römiſchen Hiſtorien vnd andern Politiſchen geſchichten vnd gedichten, Sampt noch andern Sechs vnd dreiſſig ſchönen luſtigen vnd kurtzweiligen Faßnacht oder Poſſen Spilen. Durch Weyland den Erbarn vnd wolgelährten Herrn Jacobum Ayrer, Notarium Publicum, vnd GerichtsProcuratorn zu Nürmberg ſeeligen, Auß mancherley alten Poeten vnd Scribenten zu ſeiner weil vnd luſt mit ſonderm fleiß zuſammen colligirt, vnd in Teutſche Reimen Spilweiß verfaſſet, das man alles Perſönlich Agirn kan, Sampt einem darzu gehörigen Regiſter. Gedruckt zu Nürmberg durch Balthaſar Scherffen. Anno M.DC.XVIII. — VI. 464 und 167 Bl. Fol. (HB. 2223. Hanov. Wolfenb. 11 Ethic. Fol. Dresd.)

1, Bl. 464 rw: Gedruckt zu Nürmberg, durch Balthaſar Scherffen. Anno M.DC.XVIII. Folgen. — 2, Bl. 1: Folgen nun hernach etliche kurtzweilige Faßnacht oder Poſſenſpil, welcher an der zahl 36. ſeindt. — Bl. 167: Gedruckt zu Nürnberg, durch Balthaſar Scherff. Im Jahr M D CX. (Nach dem Leipziger Oſtermeſskataloge 1618 erſchien das 'Opus Theatricum [beide Abteilungen]: Nürnb. bey Michel Külßn. vnd Simon Halbm. 1618 in Fol.' — Die Jahrszahl MDCX am Schluße der Faßnachtſpiele iſt offenbare Flüchtigkeit des Setzers.

1. Tragedi Erſter theil, Von Erbauung der Stadt Rom, vnd wie ſich jhr groſſer Gewalt angefangen hat. 6 Acte 30 Perſonen. — 1, 1. nach Livius. [Angefangen denn 28. July 1595. Vollend denn 20. Auguſti 95.]

2. Tragedi ander Theil, Von der Belägerung Alba vnd den ſechs Kempffern biß auff den Todt Tullij deß dritten Römiſchen Königs. 20 P. 6 A. — 1, 20 c. [Angefangen 24. May Anno 96.]

3. Comedi dritter Theil. Von Tarquinio Priſco dem fünfften Römiſchen König, wie er angefangen zu regirn, biß zu ſeinem End, auß dem Tito Livio. 23 P. 7 A. — 1, 35 b. [Angef. 4. Septembris Anno 96.]

4. Tragedi vierdter Theil, Vonn Servij Tullij Regiment vnnd ſterben, darinnen der ſchönen Lucretia Hiſtori begriffen. 24 P. 6 A. — 1, 51 c. [Angef. den 24. February Anno 98.]

5. Comedi fünffter Theil. Von den Römiſchen Hiſtorien der Stadt Rom. 29 P. 6 A. — 1, 68 c.

6. Tragedia, Von Keiſer Otten des dritten, vnd ſeiner Gemahlin ſterben vnd end, auß Manlio. 26 P. 6 A. 1, 85 b.

7. Commedia, Julius Redivivus, auß Nicodemo Friſchlino. Von Deutſchlands Auffnemben vnd Lob, der widerlebendig gemacht Keiſer Julius. 17 P. 5 A. — 1, 102.

'gebeßert, gemindert vnd gemehrt, Daß verdrießlich in ſchimpff verkehrt'. Eine durchaus andre Arbeit als die oben §. 149, 291, 5 genannte. Gottſcheds flüchtige Notiz wird auch von Schmitt S. 10 für richtig genommen und zu verkehrten Folgerungen benutzt. Im Stücke ſelbſt wird (105 b) die Zeit 1610 angegeben: Das Trucken man erfunden hat Zu Maintz in

der fürnemben Stadt Als nach Christi deß Herrn Geburt Vierzehen hundert Viertzig zehlt wurd Hans Guttenberg derselbig hieß Der das erste Buch trucken ließ Vor Hundert vnd Siebentzig Jahrn. — Frischlin nennt Fust als Erfinder ohne Jahr. — Bl. 106 a ist das römische Reich 800 Jahr bei den Deutschen. — Bl. 106 c ist das Pulver vor 256 Jahren erfunden. Möglich, aber nicht wahrscheinlich, daß diese Zeitbestimmungen erst 1610 eingeschoben oder angepaſst wären; sind sie echt, so sind Nopitschs Angaben irrig. — Alleprex spricht (schlechtes) Niederdeutsch. Lieder.

8. Tragedia, Vnd gantze Histori von erbauung vnd ankunfft der Stadt vnd Stiffts Bamberg, gantzer Regirung vnd absterben, Keiser Heinrici Secundi vnnd seiner Gemahlin Künigunda, so vil derselben geschicht auß warhafften Cronicis zu beweisen ist. 72 P. 9 A. — 1, 113 d.

9. Schröckliche Tragedi. Vom Regimēt vnnd schändlichen Sterben des Türckischen Keisers Machumetis des andern dis Namens, wie er Constantinopel eingenommen, vnd gantz grausam tyrannisirt. 27 P. 6 A. — 1, 147 b. nach Cardinal Isidoro Ein Bischoff der Kirch Sabina. — (Jahn der Narr oder Possenreisser. 159a: ungereimte Reime.)

10. Comedi, Von dem König Theodosio zu Rom, mit seinen vngerathenen Kindern vnd Auffrührischen Landherren, Auch von amore dem armen Schulers Jungen, der hernach des Königs Tochter bekommen hat. 17 P. 6 A. — 1, 163.

11. Tragedia, Von dem Griegischen Keyser zu Constantinopel, vnd seiner Tochter Pelimperia, mit dem gehengten Horatio. 18 P. 6 A. — 1, 177 b. (Jahn der Narr oder Hencker.) Wiedergedr. bei Tieck, deut. Theater 1, 200.

12. Comedi Erster Theil, Vom Hueg Diterichen, vnd seinem Sohn Wolff Dieterichen, König in Griechenland, wie es jnen beden ergangen. 22 P. 6 A. — 1, 190.

— 'beschrieben von den Alten Vor langen Jahrn zu Eychstatt funden Inn S. Walburgen Closter'. vgl. §. 75, 1. Schmitt S. 15 misversteht und meint, Ayrer sage, er selbst habe die alte Schrift 'in S. Walburgen Kloster bei Nürnberg' gefunden.

13. Tragedi Ander Theil, Von dem Keiser Ottnit, was er biß an sein Endt erstritten vnd außgericht, auff das getreulichst der Histori nach. 6 A. 35 P. — 1, 206.

14. Tragedi Dritter Theil, Vō Wolff Dieterichen, dem König auß Griechenland, was er nach dem Tod Keiser Ottnits erlitten, wie er die Keiserin bekommen hab, vnd endlich gestorben sey. 46 P. 7 A. — 1, 225.

15. Tragedia, Thesei des zehenten Königs zu Athen, von den vierzehen Tribut Kindern. 41 P. 8 A. — 1, 242 b. [22. July bis 5. Aug. 1598.] Nach Plutarchus. Bl. 256 b. Reyhen Im Thon: Es steht ein Linden in jenem Thal.

16. Comedia Erster theil, Von Valentino vnd Vrso, auß der Beschreibung Wilhelmi Zilij von Beern in Vchtland. 5 A. 19 P. — 1, 261 b. (Lörlein der Narr.)

Valentin und Urson vgl. §. 174.

17. Comedia Ander Theil, Von Valentino vnd Vrso, auß der Beschreibung Wilhelmi Zilij von Beern in Vchtland. 6 A. 42 P. — 1, 272 b. (Jahn der Engelendisch Narr.)

18. Comedia Dritter Theil, Von Valentino vnd Vrso, auß der Beschreibung Wilhelmi Zilij von Beern in Vchtland. 6 A. 42 P. — 1, 288 c. (Pacollet der Zwerg.)

19. Tragedi Vierdter vnd Letzter Theil. Von Valentino vnd Vrso, wie es jhnen endlich ergangen, auß der Beschreibung Wilhelmi Zilij von Beern in Vchtland. 8 A. 40 P. — 1, 303 b. (Pacollet der Zauberzwerg.)

20. Tragedi Erster Theil, Von der schönen Melusina, vnd jhrem Verderben vnd Vntergang. 37 P. 6 A. — 1, 323 b. [8–19. März 1598.] Auß einer Frantzös. Schrifft.

21. Tragedi Ander Theil, Von der Melusina, wie Goffrius gehauset, vnd sein endt genommen hat. 27 P. 6 A. — 1, 339. [Angef. 20. März 1598.]

22. Comedi Vom Soldan von Babilonia vnnd dem Ritter Torello von Pavia, wie es jme auff seiner Reiß zum heiligen Landt ergangen. 22 P. 7 A. — 1, 355. nach Bocatius. (Jahn der Pott.)

Vgl. Eine hübſche hiſtoriē von einem Ritter genant herr Thorelle. Geborn vß dem Land Lombardia, wie er vom großen Soldan gefangen wurdt in den Zytten do Kaiſer Friedrich regirt das gantze Römiſche Reich. Straßb. o. J. 4. (*Heineken* Neue Nachrichten. Dresd. 1786. S. 254. Es iſt die Heimführung durch die Luft am Tage vor der Wiedervermählung der Gattin wie im Thedel. §. 144, 6.)

23. Comedi Von dem Getreuen Ramo deß Soldans von Babilonien Sohn, wie es jhme mit ſeiner falſchen Stieffmutter ergangen. 20 P. 6 A. — 1, 370 b. Ein Hiſtori in Perſiſcher ſprach Iſt von Armenio (§. 161, 8.) beſchrieben.

24. Comedia Vom König Edwarto dem drittē diß Namens, König in Engelland, vnd Elipſa Herrn Wilhelm Montagij Gemahl, ein geborne Gräfin von Varucken [Warwick] 21 P. 6 A. — 1, 384. Die Hiſtori hat an Tag bracht Paludanus ein Spaniol. (Jahn Clam der Diener.)

Bl. 394 f. Lied, Im Thon: Leucht vns der Morgenſtern. 8 ſiebenzeil. Str.

25. Comedia Vom König in Cypern [Flavius], wie er die Königin in Franckreich [Clareta] bekriegen wolt, vnd zu der Ehe bekam. 14 P. 5 A. — 1, 397 d. (Jahn Clam der Narr oder dantmann.)

Bl. 405 Marianas Lied, Im Thon: O wehe der jemmerlichen pein. 9 achtzeil. Str.

26. Spiegel Weiblicher Zucht vnd Ehr. Comedia Von der ſchönen Phænicia vnd Graf Tymbri von Goliſon auß Arragonien, wie es jhnen in jhrer Ehrlichen Lieb gangen, biß ſie Ehelich zuſammen komen, 17 P. 6 A. — 1, 408 b. (Jahn der Kurtzweiler.) Tieck, deut. Theat. 1, 252–322.

Bl. 415 f. Lied, Im Thon: Wie man das Lied vom Reinthaler ſingt. 6 zehnzeil. Str. — Bl. 424 Liedt, der Jungfrau Spiegel genandt, Im Thon: Lob ſey den Göttern allzugleich, oder, Friſch auff mein Seel verzag nicht. 11 zehnzeil. Str. — Quelle der Comedia iſt ein Roman von Maurit Brand: Phœnicia. Eine ſchöne, züchtige, liebliche vnd gedechtnißwürdige Hiſtory was maßen ein Arragoniſcher Graf de Coliſon ſich in eine edle vnd tugentreiche ſicilianiſche Jungfraw Phœnicia genannt, verliebt. Danzig 1595. 4. (Koch 2, 245.) Phænicia: Hiſtoria de Comite de Coliſan ex Arragonia amatoria erga virginem ex Sicilia, nomine Phænicia. Magdeburg 1600. 8. (Cl. 2, 241.) Bandello 22. Shakeſpeares Viel Lärmen um Nichts.

27. Comedia Von zweyē Brüdern auß Syracuſa die lang einander nicht geſehen hetten, vnnd aber von geſtalt vnd Perſon einander ſo ehnwahren, das man allenthalben einen vor den andern anſahe. 14 P. 5 A. — 1, 424 d. (Jahn Panſer Knecht.)

Bl. 426 Lied: Wie man den dilladey ſingt. 6 fünfzeil. Str. — Bl. 427 Liedt, Im Thon: Leucht vns der Morgenſtern. 7 ſiebenzeil. Str. — Bl. 426 c Liedt, Im Roſen Thon Hans Sachs. — Bl. 427 c Im Thon: O weh der jämmerlichen pein. 5 achtzeil. Str.

28. Comedia Von der ſchönen Sidea, wie es jhr biß zu jrer Verheůratung ergangen. 16 P. 5 A. — 1, 433 b. (Jahn Molitor der Müller.) Vgl. Engl. Com. 1620, 10. — Wiedergedr. bei Tieck, deut. Theat. 1, 323–365.

29. Comedia Von einem Alten Buler vnnd Wucherer, wie es jhme auff der Bulſchafft ergangen, vnd wie er ſeines Weibs lieb probirt. 12 P. 6 A. — 1, 443. (Jahn Grundo närriſcher Knecht. Marina die Vettel die der Wucherer zum Weib nimbt. vgl. §. 170, 4, 9 und die folgende Nummer.)

30. Comedia Von zweyen Fürſtlichen Räthen die alle beede vmb eines gewettes willen vmb ein Weib Bulten, vnnd aber an derſelben ſtatt mit zweyen vnterſchiedlichen Mägden betrogen worden. 13 P. 6 A. — 1, 453 c. (Jahn Türck der Närriſch Knecht. Frigia des Jägermeiſters Weib. Willa, Ottilia, zwo Mägd.)

Die Buhleriſche Geſellſchaft. Das iſt: Zwey annehmliche erfreuende Comödien, die erſte, von einem alten Buhler, dem es auf ſeiner Freyerey ſeltſam ergangen iſt [29]; und die andere von zwey verbuhlten Räthen, ſo liſtiger Weiſe mit zweyen Mägden ſind betrogen worden. Im jetzigen Jahr verneuert, mit anweiſenden Figuren. o. O. u. J. 64 Bl. 8. Ohne Verfaßernamen. (Weimar. vgl. Gottſched Vorr. 1, 182 zum J. 1623.)

Folgen nun hernach etliche kurtzweilige Faßnacht oder Poſſenſpil, welcher an der zahl 36 ſeindt.

31. Ein Faßnachtſpil von Antreuxo mit 16 Perſonen, auß dem Cento Novella, die fünfft Tagreiß, wie vil Vnglücks jhm in einer Nacht zugeſtanden. 2, 1.

Aus Bocc. Decam. 2, 5. vgl. §. 160, 6, d.

32. Ein Faßnachtſpil von Meiſter Simon mit 6. Perſonen, wie er in ein Doln geworffen wird, auß dem Cento Novella die neundt Hiſtori in der achten Tagreiß. 2, 6 c. — [1595.]

33. Ein Faßnacht vnd Poſſenſpiel mit 8 Perſonen, Die zwey paar verwechſelten Eheleut vnd den Marggraffen von Rom. 2, 11 c.

34. Ein Faßnachtſpil von einem Juden zu Franckfordt der einem Dieb will ſein geſtollens gut abkauffen, mit ſiben Perſonen. 2, 16 d.

35. Ein Faßnachtſpil von einem halbnärriſchen Wucherer vnd ſeinem Sohn, vnd Zechgeſellen mit ſechs Perſonen. 2, 21.

36. Ein Faßnachtſpil mit acht Perſonen, der Baur mit ſeim Gefatter Todt. 2, 26 b.

37. Ein Faßnachtſpil auß dem Rittenorden, deß Podagriſchen Fluß mit fünfftzehen Perſonen. 2, 31. (Jann Poſſet.)

— ein geſchicht, Der mich [Jahn] hat Herr Georg Fleißner bericht Mein Herr der Schönbergiſch Hauptman Zu Schlackenwerth (2, 31 a).

38. Comediſcher Proceß, Action vnd Anklag wider der Königin Podagra Tyranney, mit angehenckter Defenſion, biß zu Außgang des Proceß, mit vierzehen Perſonen. 2, 38 b. (Jann Clam der Engellendiſch Narr, ein artzt.)

Bl. 40 a: Achilles: Ich hab gehört vom Hans Sachſen Zu Nürmberg dem Teutſchen Poeten Sehr viel guts, vnd ruhmwürdigs reden Der hab vor acht vnd fünfftzig Jährn Von der Götter rahtſchlag erfahrn Woher der Zipperlein ſey kommen Im erſten Buch hab ichs vernommen Vierhundert fünff vnd fünfftzig Blat [Nürnberger Folio 1, 455 vom 28. Febr. 1544 vgl. §. 155, 134]; Bl. 40 b: Hans Sachs: Was ich vor acht vnd fünfftzig Jahrn In einem Geſicht hab erfahrn. Demnach fällt dies Stück ins Jahr 1602. — Vgl. §. 142, 51.

39. Hofflebens kurtzer begriff, in ein kurtzweiliges Poſſenſpil mit neun Perſonen gefertiget. 2, 50 b. (Jann Panſer des Königs TiſchRath.)

Bl. 54: Lied Im Thon. Liebhaben ſteht eim jeden frey. 14 fünfzeil. Str. — Bl. 57 b: Liedlein. Im Thon: Es giengen zwo Geſpielen gut wol vber ein breite Heiden. 10 vierzeil. Str.

40. Ein Poſſenſpil, von einer verſoffenen Bäurin, wie ſie vmb jhren Kram vnnd Kleider betrogen, vnd jhren Mann faſt nacket heimgeſchickt ward, etc. 2, 58. (Morio der Narr.) [1598.]

Bearbeitung, wenn auch nicht unmittelbare, der Aluta des Macropedius §. 113, 21 deren lateinische Perſonennamen beibehalten ſind. Das eigentliche Motiv (der gekaufte für die Kaufſumme als Pfand gelaßne Hahn) iſt verwiſcht.

41. Ein Faßnachtſpil die beſeſſene Bäurin mit jhrem Pfarherrn Bulent, mit vier Perſonen. 2, 62 d. [1595.]

42. Faßnachtſpil Wie der Teufel einer alten Bulerin jhr Ehr vor jren Bulern hütet biß jhr Ehemann widerkommt. 2, 67. — Lieder. — Vgl. Nr. 46.

43. Faßnachtſpil, Von einem Pfaffen der den Teufel beſchweren wolt, daß er jhm ſein Köchin nicht hinfüren ſolt. 2, 72 d. (Rupel der Knecht.)

44. Ein Faßnachtſpil, die zwen vereinigten Buler mit fünff Perſonen. 2, 77. (Jann Panſer der einfältig Mann.)

45. Faßnachtſpil, Wie einem Weib jhr eygener Mann vnwiſſenter ding verkuppelt wird, durch eine vnerfahrne Kupplerin. 2, 81.

46. Faßnachtſpil, Die ehrlich Beckin mit jhren drey vermeinten Bulern, mit 9 Perſonen. 2, 84 c.

Die verfehlte Buhlſchafft, Das iſt; Zwey luſtige Spiel, da in dem erſten dargethan wird, wie der Teuffel einer Buhlerin ihre Ehr vor ihren Buhlern hütet, biß ihr Ehemann wiederkommt. Und In der andern, wie drey vermeinte Buhler, bey einer ehrlichen Beckin, übel angefahren, und ſchlecht, von ihren eigenen Weibern, darüber ſeyn tractiret worden. Männiglich zur Warnung vorgeſtellt. o. O. u. J. 32 Bl. 8. (HB. 2231. Weimar) Ohne Verf. Namen.

47. Ein Faßnacht- der vberwunden Eifferer mit ſechs Perſonen. 2, 90. (Maritus, ob man will, in geſtalt eines Englendiſchen Jahnns.) Lied.

48. Faßnachtſpil, Der Beck, der ſein Weib wider lebendig geiget hat, mit ſechß Perſonen. 2, 93 c. [1595.] Vgl. §. 160, 8. a Nr. 5.

49. Ein Faßnachtſpil von Fritz Dölla mit ſeiner gewünſchten Geigen, mit zehen Perſonen. 2, 97 d. Vgl. 149, 304.

50. Ein Faßnachtſpil der vberwunden Trummelſchlager mit ſiben Perſonen. 2, 101 d. (Jann Poſſet der Thurnhüter vnd Trummelſchlager beim *Grafen Friedrich* v. d. Lippe.) Tieck, d. Theat. 1, 167–183.

51. Faßnachtſpiel, Von dem Engelländiſchen Jann Poſſet wie er ſich in

ſeinem Dienſt verhalten, mit acht Perſonen. 2, 105 d. (Roland des Jannen Vatter.)

52. Ein Faßnachtſpil von dem Engelendiſchen Jann Poſſet wie er ſich in ſeinen dienſten verhalten, mit acht Perſonen, in deß Rolandts Thon. (58 achtzeilige Strophen, gebrochne Nibelungenſtr.) 2, 110. — Tieck d. Theat. 1, 184-199.

53. Ein Faßnachtſpil der verlohren Engellendiſch Jann Poſſet, mit vier Perſonen. 2, 114 b.

54. Faßnachtſpil, Der Håmpel genant ſo Doctor werden wil, mit fünff Perſonen. 2, 118 d.

55. Ein Faßnachtſpil das kein Landtsknecht in Himmel, noch in die Höll kommt, mit zehen Perſonen. 2, 122.

56. Faßnachtſpil Der Falſch Notarius mit ſeiner vnwarhafften Beicht, mit eylff Perſonen. 2, 127 d. Nach Bocc. Decam.

57. Faßnachtſpil Der verlarfft S. Franciſcus mit der ſchönen Venediſchen Wittfrauen, mit vier Perſonen. 2, 132 d. Nach Bocc. Dec. 4, 2. Vgl. §. 160, 3, 55.

58. Ein ſchön ſingets Spil, der verlarft Franciſcus, mit der Venediſchen jungen Wittfrauen, mit vier Perſonen. In deß Rolands Thon. 54 Str. 2, 137 b. [1598.]

59. Ein ſchöns neus ſingets Spil, von einem vngerechten Juriſten, der ein Münch worden, mit ſechß Perſonen. Im Thon: Lieb haben ſteht eim jeden frey. 70 fünfz. Str. 2, 140 c. [1598.]

60. Ein ſingetsſpil, von dreyen böſen Weibern, denen weder Gott noch jre Månner recht können thun, mit ſechſt Perſonen. Im Thon: Wie man den Engliſchen Rolandt ſingt. 43 Str. 2, 143 c. [1598.]

61. Ein ſchön ſingets Spil, der Forſter im Schmaltzkůbel, mit vier Perſonen. Im Thon: Auß friſchem freyen Muht, Tantz du mein edles Blut. 51 Str. 2, 146 b. [1598.]

62. Ein ſchöns neus ſingets Spil, von dem Knörren Cůntzlein, mit vier Perſonen. Im Thon: Venus du vnnd dein Kind, ſeind alle beide blind. 81 ſechsz. Str. 2, 149 c. [1598.]

63. Ein ſchöns neus ſingets Spil, iſt genant der Münch im Keßkorb, mit fünff Perſonen. Im Thon: Wie man den Engelendiſchen Roland ſingt. 54 Str. 2, 153. [1598.]

64. Ein ſingents Spil, Der Wittenbergiſch Magiſter in der Narrenkappen, mit ſiben Perſonen. In dem thon wie man den Dillathey o Narr dummel dich ſingt. 89 fünfz. Str. 2, 156 c. [1598.]

65. Ein ſchöns neus ſingets Spil, von etlichen nårriſchen Reden des Claus Narrn, vnd anderer, zuſammen colligirt, Mit ſechs Perſonen, Im Thon: Laſt vns ein weil bey einander bleiben. 84 vierzeil. Str. 2, 159 b. [1598.]

66. Ein ſchöns neus ſingents Spil, von dem Eulenſpigel, mit dem Kauffmann vnd Pfeiffenmacher, mit ſechs Perſonen. In des Engelendiſchen Rolands Thon. 76 Str. 2, 162 c-167 b.

67. Tragedia vom reichen Man vnd armen Lazaro. Lucas am 16. Capitel. 6 Actus. [Angef. 1. July 98, vollend 9. July Anno 98.]

68. Komedia von Nicolay, dem verlornen Sohn mit 6 Actus. [3. April 1597] nach Hans Sachs §. 155, 301.

69. Comœdia Der KnabenSpigl. 7 Actus [angefangen 10. Apr. 1598], nach Wickram §. 159, 10.

Nr. 67—69 in der Dresdner Hs. vgl. Helbig in Prutz Taſchenb. 1847, 443.

Hierher gehören auch wol die beiden, wenn auch vor Ayrer verfaßten, Geſangſpiele, die A. v. Keller in den Faſtnachtſpielen 117. 118 mitteilt:

70. Zwey Schone newe Lieder, genanndt der Rolandt, von der Månner vnd Weyber vntrew. Das erſte von den Männern etc. (Ein weyl laſt vns beyſamen bleybn, 27 vierzeil. Str. vgl. oben 65.) Das ander Lied (Von den Weybern: O nachbar Robert, mein hertz iſt voller pein.) 9 vierzeil. Str.

§. 172.

Im Jahre 1538 war zu Straßburg eine Akademie gegründet, die gegen den Schluß des XVI. Jh. eine lebhafte Wirkung auf die Deutſche Dichtung zu äußern begann. Nach akademiſcher Einrichtung wurden jährlich, gewöhnlich zur Zeit der Johannismeſſe Schauſpiele in griechiſcher oder lateiniſcher Sprache dargeſtellt, in deren Dichtung gelehrte Männer wie Cruſius, Brülovius, oder Jüngere, wie Cober, Junius, wetteiferten. Angeregt durch die oberrheiniſchen Schauſpiele der Jeſuiten entfalteten dieſe Spiele große Pracht der äußeren Ausſtattung und zogen eine Menge von Zuſchauern an, von denen ſehr viele der alten Sprachen nicht kundig waren. Um denſelben das Verſtändnis zu vermitteln wurden teils kurze Inhaltsangaben (Argumenta) in poetiſcher Form abgefaßt, teils Ueberſetzungen von W. Spangenberg, J. Fröreyſen, Wolckenſtein, Stipitz etc. veranſtaltet, die mitunter bis zur Zeilenwiedergabe genau zu ſein bemüht waren. Für die Darſtellung nicht beſtimmt und wol nur ſelten dazu benutzt führten ſie zu einer bis dahin wenig, faſt gar nicht gebräuchlichen Bücherdramatik, die im XVII. Jh. die herrſchende wurde. In dieſer Weiſe bereitete die Straßburger Bühne den Zwieſpalt zwiſchen lebendiger Volks- und gelehrter Bücherdichtung vor, wie die Wolfenbüttler Bühne (engl. Komödianten) die Volksdichtung durch die gewerbs- und handwerksmäßige Dichtung bedrohte und untergrub. — Neben der gelehrten Dichtung, zum Teil noch friedlich mit derſelben geſchwiſtert gieng ein letzter Reſt bürgerlicher, volksmäßiger Dichtung, die ihren Hauptvertreter in Wolfhart Spangenberg zu finden ſcheint, einem Nachfolger Fiſcharts, dem er in der äußern Form manches abgeſehen hatte.

Daher dann auch in dieſer Löblichen Hohen Schul allhier zu Straßburg wol geordnet, daß man Nützliche vnnd Lehrhaffte Actiones, mit ſtattlicher Solemnitet .. in jhrem herrlichen Theatro pflegt zu halten. Weil aber ſolche nur allein in Griechiſcher vnnd Lateiniſcher Sprach agirt werden: vnd gleichwol vnder einer ſolchen groſſen Anzahl Spectatorum vnnd Zuhörern viel ſo gedachter Sprachen nicht erfahren, die doch gleichwol, was hie vnd da geredt wirdt, auch gern gründtlich vnd eigentlich zu wißen begeren. Alſo bin ich vor etlichen Jahren, ſo wol von etlichen meinen lieben MitBürgern, als auch frembden Kauffleuten, ſo die Johans Meß (da ſolche Actiones gemeiniglich vorgenohmen werden) beſuchen, angelangt vnnd gebeten worden, ſolch in vnſer Mutterſprach zu transferiren. *W. Spangenberg, Jeremia.* — Hat doch ein Magiſtrat der Stadt Straßburg dieſes ſo fruchtbarliche Exercitium nicht allein bißher mit groſſem fleiß propagirt vnd erhalten, Sondern auch noch Järlichs mit ſehr groſſen vnkoſten vnd mercklicher ſolennitet erhelt vnd mehret. *Wolckenſtein*, Elias. — *Auch Stipits bezeugt, daß die akademiſchen Spiele zu Straßburg nur in lateiniſcher oder griechiſcher Sprache gehalten wurden.*

1. Teudſche ARGVMENTA Oder Inhalt der Tragœdia M. Samuelis Junij Suebusinatis Silesij LVCRETIA genant: Sampt Einer Vorred vnd beſchluß darauß der Innhalt vnd die Lehren derſelbigen Tragœdi abzünemen. Gehalten auff dem Theatro zu Straßburg, den 31. Auguſti Anno 1599. Getruckt zu Straßburg, durch Antonium Bertram. o. J. 10 Bl. 8. (Hanover.) §. 113, 65.

2. Teutſche Argumenta, oder Inhalt der Tragœdien, genanndt Conflagratio Sodomæ. Straßb. 1607. 8. (G. 2 244) §. 113, 57 und N. 7.

3. Teutſche ARGVMENTA, Oder Comœdien deß Kunſtreichen Griechiſchen Poeten Ariſtophanis, genandt NUBES: Sampt Einem Prologo oder VorRed, darauß deß gedichts Inhalt, vnd einem Epilogo oder BeſchlußRed, darinnen der Zweck vnd End dieſer Action kürtzlich begriffen. Geſtellt durch M. Iſaac Frœreyſen von Straßburg. Gedruckt zu Straßburg, durch Antonium Bertram. 8 Bl. 8. (Celle.) N. 12.

4. Teudtſche ARGVMENTA oder Inhalt der Tragœdien genandt ELIAS. Sambt Eynem Prologo oder Vorred, darauß der Hiſtorien Inhalt, vnd eynem Epilogo oder Beſchlußred, darinnen die Lehren dieſer Action kurtzlich *Begriffen: Gehalten* auff dem Theatro der Academien zu Straßburg. In Ver*legung Pauli* Ledertz, Im Jar 1613. 12 Bl. 8. (Celle.) §. 113, 75 u. N. 11.

5. Teutſche ARGVMENTA oder Inhalt der Comœdien genandt: HELIODORUS. Sampt Einem Prologo oder Vorred, die Hiſtoriam kurtzlich begreiffend, vnd Epilogo oder Beſchlußred, die Lehren dieſer Action anzeigend: Gehalten auff dem Theatro zu Straßburg,. Im Monat Julio, Anno M.DC.XVII. Gedruckt zu Straßburg, bey Anthonio Bertram. In verlegung Pauli Ledertz Buchhåndlers. o. J. 8. (Weimar.) §. 113, 47. N. 17.

6. Saul, eine klegliche Tragedia vom gottloſen Kónig Saul vnd ſeinem ſchrecklichen Untergang. Straßb. bey Paul Ledertz. 1606. 8. (Gottſch. Schaub. 3, 23. G. 1, 160.)

7. Tragœdia von göttlicher Raach vnd Fewerſtraff vber Sodom vnd vmbliegende Ståtte, aus dem lateiniſchen Andreæ Saurij verteutſcht. Straßb. 8. (G. 1, 164 zum J. 1608.)

8. Croeſus ein ſchöne Tragœdia aus dem berühmten Hiſtorienſchreiber Herodoto genommen, erſtlich in Latein gedicht vnd geſtellt von M. Jo. Paulo Cruſio Argentinenſi vnd im Theatro Academico daſelbſten agirt, nachmals ins teutſch verſetzt durch M. **Iſaac Fróreyſen** von Straßburg. Gedr. Straßb. bey Ant. Bertram. 1611. 8. (Gottſch. Schaub. 3, 25; nach dem Meſskatalog. G. 1, 166.) §. 113, 47.

9. CHARICLIA. Ein ſchöne lehrhaffte Tragico - Comoedia, darinnen deß Glücks vnbeſtändigkeit, vnd mancherley ſeltzame Zufåll Menſchlichen Lebens, wie auch die Belohnung der GottesForcht vnd reiner Keuſcher Lieb: Im gegentheil die ernſte ſtraff der Vnzucht, gleichſam in einem Spiegel klårlich vorgebildet wirdt. Genommen vnnd zuſammengezogen auß der luſtigen Aetiopiſchen Hiſtoria Heliodori. Durch den Ehrnhafften wolgelehrten Herrn M. Caſparum Brülovium Pyricenſem Pomeranum. Auß der Lateiniſchen auffs kurtzeſt in vnſer MutterSpraach verſetzt. Gedruckt zu Straßburg, durch Antonium Bertram. o. J. 96 Bl. 8. (Hanover.) §. 113, 75 u. 161, I, 3.

10. Andromeda, eine ſchône Tragedia aus dem Poeten Ovidio, fürnemblich genommen, darinnen fürgebildet, wie aller Frevel, Gottloſigkeit vnd Hoffarth geſtrafft wird, ſo zu Straßburg in dem Theatro agirt, vnd auß dem lateiniſchen M. Caſp. Brulovii verteutſcht, durch M. **Iſaac Frœreyſen** von Straßburg. Gedr. Straßb. 1612. 8. (G. 1, 167. Göttingen dram. 5916.)

11. Elias. Ein ſchône vnd Lehrhaffte Tragœdia, auß Heiliger ſchrifft, fürnemblich aber der Hiſtorien vom Elia genommen. Erſt newlich in Lateiniſcher Sprach beſchrieben, Durch den Ehrnhafften vnd Wolgelehrten Herrn M. Caſparum Brülovium. etc. Vnd zu Straßburg im Theatro Academico, dieſes 1613. Jars, im Monat Junio agirt. Vngefehr in vnſer Mutterſprach geſetzt: Durch **Johannem Georgium Wolckenſtein** von Vlm. Gedruckt zu Straßburg, bey Antoni Bertram. 104 Bl. 8. (Celle.) §. 113, 75.

12. NUBES Ein Schön vnd Kunſtreich Spiel, darin̄ klårlich zuſehen, was betrug vnd hinderliſt offtmahlen für ein End nimmet: Von dem Berühmten Heydniſchen ComœdienSchreiber Ariſtophane in Griechiſcher Sprach gedichtet: Vnd zu Straßburg im Theatro Academico Anno 1613. Monats Auguſti Griechiſch agirt: Auffs kürtzeſt vnd nach gelegenheit der Materi verteutſcht Durch M. **Iſaac Frœreiſen** von Straßburg. Gedruckt zu Straßburg, Durch Antonium Bertram. o. J. 56 Bl. 8. (Hanover. Celle. Zittau. HB. 2218.)

In der Widmung (Straßb, 25. Aug. 1613) berichtet Fróreyſen daß ſein Lehrer Nicolaus Ferber, Prof. der griech. Sprache den Ariſtophanes pro Lectione publica tractirt und die Nubes noch in dieſem Monat in öffentlichem Theatro Academico einzuführen willens ſei. Für die des Griechiſchen Unerfahrnen ſei die Ueberſetzung, zwar nicht von worten zu worten, ſondern allein dem ſenſu nach. — (Notizen über Sigismund von Herberſtein, den Autor der Moſcowittiſchen Chronick.)

13. NEBUCADNEZAR, Ein ſchône Geiſtliche Comœdia, genom̄en auß dem Propheten Daniele, vnd fürnemlich wider alle Abgötterey vnd Hoffart geſchrieben. Erſt newlich inn Lateiniſcher Sprach componirt, vnd zu Straßburg im Theatro Academico, Anno 1615. im Monat Julio agiret. Jetzundt aber, allen der Lateiniſchen Sprach vnerfahren zu lieb, auß obgedachtem Exemplar, ohngefehr in vnſer Mutterſprach transferirt vnd verteutſchet. Durch M. **Johannem Chriſtophorum Stipitium** von Straßburg. Gedruckt zu Straßburg.

bey Theodoſio Glaſern, In verlegung Pauli Lèdertz Buchhändlers. 76 Bl. 8. (Wolfenb.) §. 113, 75.

16. Ein Schöne gantz Newe Comœdia von der Fromen Keuſchen vnd Gottsförchtigen Suſanna, in Teutſche Reymen Geſtelt, Durch **Samuel Iſrael** von Straßburg, Ietziger zeit Schul- vnd Kirchendiener zu Münſter in S. Gregory Thal. Gehalten daſelbſt zu Münſter des 7. Auguſti Anno 1603. Getruckt zu Baſel, By Johann Schröter, 1616. 48 Bl. 8.

17. Heliodorus Ein ſchöne newe Comœdia, genommen auß dem andern Buch Machabæorum Cap. III. Erſtlich in Lateiniſcher Sprach beſchrieben, von M. Johanne Paulo Cruſio, Primæ Claſſis Præceptore et P. L. etc. Vnd zu Straßburg im Theatro Academico, Anno 1617. im Monat Julio agirt. Darnach der Lateiniſchen Sprach vnerfahrenen zu lieb in vnſer MutterSprach transferirt vnd verſetzt Durch M. GEORGIUM ECKIUM, von Straßburg. S. S. Theologiæ Studioſum. Gedruckt zu Straßburg bey Anthonio Bertram, In verlegung Pauli Ledertz Buchhändlers. o. J. 74 Bl. 8. (Weimar.) §. 113, 57.

18. M. Caspari Brülovii, Pyricenſis Pomerani: P. L. C. Cæſ. Poët. in Acad. Argent. Profeß. etc. MOYSES. Oder Eine Tragico-Comedia, Von dem Leben Moyſis: Darinn die fürnembſten Geſchichten, ſo in den fünff Büchern Moſis begriffen, künſtlich, kürtzlich vnd kurtzweilig für Augen geſtellt werden. Nach Publicirung der Privilegien der Vniverſität zu Straßburg, auch verrichteten Promotionen in allen Faculteten allhie. Auff dem offentlichen Theatro, der Vniverſitet, In dem Auguſtmonat, deß 1621 Jahrs gehalten. Auß der Lateiniſchen Sprach, auff das möglichſte vnd füglichſte in die Teutſche verſetzet: alſo das bogen auff bogen, blat auff blat, vnd liny auff liny mit dem Lateiniſchen Exemplar eintreffen. Straßburg, Bey Marx von der Heyden am Kornmarckt, Im Jahr 1621. 92 Bl. 8. (Karlsruhe.) §. 113, 75.

Wolfhart Spangenberg, Sohn des Cyriacus Spangenberg, Enkel Johannes aus der Grafſchaft Mansfeld, nannte ſich (in Nachahmung Fiſcharts) Lycoſthenes Pſellionoros Andropediacus. Er war mit ſeinem Vater nach Straßburg gekommen, wo er Bürger war und ein bürgerliches Gewerbe betrieben zu haben ſcheint. Die näheren Lebensumſtände ſind mir nicht bekannt.

Das M. vor ſeinem Namen ſcheint nicht Magiſter ſondern einen zweiten Vornamen (Martin) zu bezeichnen, wie aus dem Ganskönig und den Fangbriefen (doch nicht mit Sicherheit) zu ſchließen iſt.

19. Jeremia. Eine Geiſtliche Tragœdia, in deren vaſt die gantze Hiſtoria vnd Leben des Propheten Jeremia begriffen: Erſtlich in Lateiniſcher Sprach gedichtet vnd beſchrieben, durch Thomam Naogeorgen von Straubingen: Jetzt aber auß demjenigen Exemplar ſo Anno 1603 im Julio zu Straßburg im Theatro Academico Lateiniſch agirt worden, in Teutſche Sprach transferirt, durch *M. Wohlfarth Spangenberg* von Mansfelt, Burgern zu Straßburg. In dieſem Spil wirdt vorgebild Der Juden böſes Leben wild: .. Straßb. Durch Thobiam Jobin, Anno 1603. (Widmung vom 28. Junij 1603.) 84 Bl. 8. (HB. 2206. Celle. Wolfenb.)

In der Widmung erwähnt er ſeine Alceſtis, Hercules furioſus, Lucretia vnd Amphytruo, welche vor Jahren im Straßburger Theatro Griechiſch vnd Lateiniſch ſeien agirt worden.

20. Simſon eine geiſtliche Tragedia, durch *M. Wolfahrt Spangenberg* verdeutſcht. Straßburg bey Joſia Rihelio. 1604. 8. (Gottſch. Schaub. 3, 22. G. 2, 243.)

Im Vorrat 1, 160 wird derſelbe Titel unter 1606 geſetzt und 1, 155 (aus Verſehen beim Abſchreiben der Schaubühne) zum Jahre 1604: „Simſon, eine geyſtliche Tragödia, darinnen ein Exempel trewhertziger Lieb, zwiſchen rechten Eleuten fürgebildet wird, verdeutſcht. Straßb. in 8." vgl. N. 21. — Ueberſetzung und Original ſind mir unbekannt.

21. Alcestis. Eine Artige Tragoedia, darinnen ein Exempel Trewhertziger Liebe, zwiſchen rechten Eheleuten, vorgebildet wird. Erſtlich von dem Fürtrefflichen Tragoedien Schreiber Euripide, in Griechiſcher ſprach, gedichtet: Hernach durch den Hochgelehrten Mañ Georgium Buchananum Scotum in *Latein* transferirt. Letzlich, Auß demſelben ohngefähr inn vnſer Mutterſprache *verteutſchet* Durch *M. W. S.* M. Getruckt zu Straßburg bey Johan Carolo *Anno M.DC.IIII.* 50 Bl. 8. (Breslau. Rhedig.)

22. Hecuba tragœdia Euripidis, verdeutſcht durch M. *Wolfahrt Spangenberg*. Straßb. bey Joſt Martin. 1605. (Gottſch. Schaub. 3, 23. G. 1, 158.)

23. GanßKönig. Ein Kurtzweylig Gedicht, von der Martins Ganß: Wie ſie zum König erwehlet, reſigniret, jhr Teſtament gemacht, begraben, in Himmel vnd an das Geſtirn komen: auch was jhr für ein Lobſpruch vnd lehr-Sermon gehalten worden, durch *Lycoſthenem Pſellionoros* Andropediacum. Gedruckt zu Straßburg, bey Johann Carolo. M.DC.VII. 72 Bl. 8. (HB. 176. Wolfenb. Hanov.)

Die Vorrede des Johann Carolus vom Allerheiligentage 1607; die Vorrede des Dichters ohne Datum iſt unterzeichnet: Lycoſthenes Pſellionoros Andropediacus. Es ſind 6 Capitel. 1: königliche Wyrde; 2: Teſtament, Anatomirung, Begräbnis, Requiem; 3: Papyrener Himel; 4: GedenckBildnuß; 5: Lobſpruch; 6: Lobſermon.

24. Aiax Lorarius, Ein Heydniſche Tragoedia, von dem Griechiſchen Poeten Sophocle erſtlich gedichtet, vnd nachmals durch Joſephum Scaliger in lateiniſche Sprach vertiert: Auch Anno 1587 im Monat Julio mit etlich artigen Zuſätzen zu Straßburg agiret: Jetzt aber wiederum von Newen vberſehen, exorniret, vnd gemehret, vnd diß 1608 Jahr gemeltes Monats im Theatro Academico offentlich daſelbſt gehalten. Verteutſcht durch *M. W. S.* M. Gedruckt zu Straßburg durch Anton Bertram 1608. 8. (HB. 2207. G. 1, 164 f.)

25. Comoedia, inhaltend die Empfengknüß vnd Geburt Herculis, auß dem Lateiniſchen Marci Accii Plauti [Amphitruo] verteutſcht durch *M. Wolfahrt Spangenberg*. Straßb. durch Antonium Bertram 1608. (Gottſch. Schaub. 3, 24. G. 1, 163 und daraus Eb. 17248.)

26. Ein Lehrhafftiges Comoedi Spiel: Darinn kürtzlich vorgebildet wirdt, welcher maſſen ſich, zur Zeit der verfolgung Geiſt vnd Fleiſch, in des Glaubens Bekendtniß pfleget zuverhalten: Inn deme Menſchliche Vermeſſenheit durch des Fleiſches Blödigkeit zum Abfall gerath: Hergegen der Geiſt Gottes in denen vor der Welt Schwachen, doch Glaubigen Menſchen, Mächtig iſt, vnd durch Chriſtliche Bekändtniß Sterck vnd Bekehrung in den Hertzen Wircket: Auff eines Glaubigen Eyferers Chriſtliches Begehren verfertiget vnd in truck gegeben durch *M. W. S.* M. Gedruckt zu Straßburg bey Carolo Kieffer, dem Jüngern. Anno 1608. 40 Bl. 8. (Karlsruhe.)

27. Tragœdia vom Balſaſar, dem letzten König der Chaldeer zu Babel, aus dem Lateiniſchen Exemplar M. Henrici Hirtzwigii (§. 113, 72, b.) verteutſcht, durch M. Wolfahrt Spangenbergen, Bürgern zu Straßburg. Straßb. bey Anton Bertram, 1609. 8. (Gottſch. Schaub. 3, 24. G. 1, 166.)

28. Anbind oder FangBrieffe, Das iſt Glückwünſchunge, auff etlicher, ſo wol Weibs als Mansperſonen, Ehren Namen vnd GeburtsTage: nicht allein Kurtzweilig; ſondern auch Nutzlich vnd Lehrhafft zuleſen: In vnderſchiedlichen Jahren, guthertzigen freunden vnd bekanten, zu ſonderen Ehren vnd wolgefallen getichtet, Durch *Lycoſthenem Pſellionoros* Andropediacum: Itzt aber von einem guten Freund zuſammen colligiert: vnd allen Liebhabern der Teutſchen Poeterey zu dienſt in Truck verfertiget. Gedruckt Im Jahr, 1611. 112 Bl. 8.

Am Schluße: Wünſchen viel Glück vnd Wolfart Amen. Es ſind meiſtens polemiſch gehaltne Legenden auf die Namen Caſpar, Balthaſar, Martha, Sebaſtian, Agnes, Dorothea, Suſanna (vier), Reinhat, Georg (zwei), Margretha, Heinrich, Jacob, Anna, Laurentius, Bernhart (zwei), Urſula, Martin, Eliſabeth, Ottilia (zwei) und Johannes Evangel.; außerdem einige andre Geburtstagsgedichte. Eines von 1603, ein anderes zum 79. Geburtstage der Gräfin Witwe Dorothea zu Mansfeld-Heldrungen.

29. Mammons Sold, Ein Tragœdiſche Vorbildung, darinnen zu ſehen, wie der Abgott Mammon den Weltkindern, die jhme in der Geitzigen Geltliebe vnd Wolluſt dienen, pflege zu lohnen vnd abzudancken. Allen Ständen dieſer Welt zur Lehr vnd Warnung Spielweiß gedichtet, Durch *Lycoſthenem Pſellionoros* Andropediacum. Gedruckt zu Erffurdt, bey Jacob Singe: Im Jahr 1614. 24 Bl. 8. (Weimar.)

Gervinus 3, 97 nennt von dieſem Spiel und zwei anderen dramatiſchen Schwänken (Wie gewonnen ſo zerronnen, Glückswechſel) Drucke vom J. 1613, die ich nicht kenne; auch den Saul (N. 6) ſchreibt er Wolfh. Spangenberg zu. Gottſched Vorrat 1, 174 nennt: „Comödiſche Singſchul: Daß Gericht Salomonis vnd Geiſtliche Cäyniſche Tragoedien in drei unterſchiedlichen Theilen. Nürnb. bei Georg Leopold Fuhrmann. 8." zum Jahre 1615.

30. Singſchul, Ein kurtzer einfeltiger Bericht, vom Vhralten herkommen fortpflantzung, nutz vnd rechten Gebrauch des alten lôblichen Teutſchen Meiſter-Geſangs, in geſtalt einer Comôdi, ohn abtheilung der Acte, Spielweiß, als ein Geſprâch zwiſchen ſechs Perſonen verfaſſet vnd geſtellet durch *Lycoſtenem Pſellionoros* Andropediacum. Nûrnberg, Gedruckt vnd verlegt bey Georg Leopold Fuhrmann. o. J. (um 1611.) 8.

Gottſch. Vorr. 1, 186 ff. ſetzt das Stück, deſſen Inhalt er angibt, ins Jahr 1630 da er keine Jahrzahl darauf finde und weil es gleichwohl vor dem Flore der durch Opitzen verbeſſerten Poeſie geſchrieben ſein müſſe. Es wird dies mit dem oben S. 226 genannten Buche nur eins ſein.

31. Anmûtiger Weißheit Luſt-Garten, erſtlich von Martino Mylio .. nun aber durch Lycoſthenem Pſellionoros Andropediacum. Straßb. bey Joh. Carolo. 1621. 8. (Hanover. Wolfenb.)

Es iſt umſchreibende Ueberſetzung des Hortus Philoſophicus conſitus ſtudio M. Martini Mylii Gorlicenſis. Gorlicii Johannes Rhamba excudebat Anno M.D.XCVII. 8. Ein Gedicht zum Lob der Orgel bei Schadaeus (§. 164, 13) S. 27—32.

§. 173.

Die zweite Hälfte des XVI. Jh. brachte mehre **Volksbücher** hervor, teils Bearbeitungen älterer Dichtungen, teils Samlungen umlaufender Schwänke und Erzâhlungen. Nach dem Muſter des Aeſop wurde ein Bûchelchen ûber den cyniſchen Philoſophen Diogenes aus alten Apophthegmen zuſammengeſtellt; der Finkenritter gibt einen dürftigen Erſatz für die mangelnde Verſamlung der Lûgengeſchichten auf éinen Namen, die Heinrich Julius im Vincentius Ladislaus verſuchte. Auf die Narren Hans Clauert und Claus von Ranſtädt wurden manche Narrenhiſtorien ûbertragen; viele blieben unbenutzt verſtreut. In meiſterhafter Weiſe vollzog ſich die Vereinigung der Zauberſchwänke auf Fauſts Namen und der landûblichen Ortseinfalt unter dem Namen der Schildbürger. Die Geſchichte vom ewigen Juden, die auf der Grenze des Jahrhunderts auftaucht, weiſt ſchon mehr in die dumpfe Volksliteratur ſpâterer Zeit hinûber. Auch einige verſpâtete Volksromane, von Ogier, von Valentin und Urſon, begegnen noch.

Vgl. §. 105 ff.

1. Diogenes. Ein Luſtige vnnd Kurtzwylige Hiſtory von aller Ler vnnd Lâben Diogenis Cynici des Heydniſchen Philoſophi. Getruckt zû Zûrych by Rodolff Wyſſenbach. M.D.L. 68 Bl. 8. (HB. 1721. Wolfenb.)

Das Buch iſt in Schweizermundart abgefaßt und beſteht meiſtens aus kurzen apophthegmatiſchen Sätzen; durchaus ernſthaft.

2. Der Fincken Ritter. Die Hiſtory vñ Legend von dem trefflichen vnd weit erfarnen Ritter, Herrn Policarpen von Kirrlariſſa, genant der Fincken Ritter, wie der drithalb hundert jar, ehe vnd er geboren ward, vil land durch wandert, vnd ſeltzam ding geſehē, vnd zů letſt von ſeiner Mûter für todt ligen gefunden, auffgehaben, vñ erſt von newem geboren worden .. *Am Schl.:* Gedruckt zů Straßburg am Kornmarckt [etwa 1560]. 16 Bl. 8. (Celle). — Gedruckt, Im Jahr 1668. 8. (HB. 1763). — Hiſtoria von dem edlen Finken-Ritter .. Hierbey findet ſich auch der luſtige Cavalier, Monſieur Hans Guck in die Welt, mit ſeinen wohlgemeynten u. fleißig geſammleten Scherz-Reden. Gedruckt in dieſem Jahr. 28 Bl. 8. (HB. 1764).

Einzelne Zûge dieſer mûhſelig ausgedachten Unmôglichkeiten begegnen ſchon zu Anfang des Jahrhunderts, der Name ſelbſt erſt in dem Buche und 1571. — „Zwiſchen Pfingſten und Eßlingen, da der Weg ûbor die Weiden hangt.“ De fide concub. 1501. — „Drey meil hinder dem Pfingſtmontag, da die nacketen laufen und haben newe Beltz an.“ De generib. ebrios. 1516. — „Da brant die bach, da bullen die pauren, da lieffen die hund mit ſpieſſen ..“ daſelbſt; Kirchh. Wendunm. 1603. 7, 5. — „zur zeit da die hâuſer flogen, die thier redten, die bach branten vnd man mit ſtro leſchete, die bauren bollen, die hund mit ſpieſſen herauß-*loffen,* nemlich zur zeit des ſtrengen Finckenritters.“ Fiſchart. Binenk. 200. — ‘wie der *Finckenritter* in Mutter Leib reyſet.’ Fiſchart Garg. 1575. Bvij. — „Alſo man recht begangnus *hält Dir O* lieber ſpeckkuchenheld, Dir Finckenritter hie im Feld: du haſt gern Kuchen *ghôlet.*“ Fiſch. Garg. 1575. Vv. — „Gebet nun hin vnnd Krônet mir diſe Pfiſgamſtel, den

Finckenritter, dañ darumb hat er euch alſo beſtechen vnd rechen wöllen, damit jrn all lieb gewint, Dann alſo beſchleüßt der Weyberritter ſein gewäſch ..“ Naſus, Von Joannis Naſen Eſel. Ingolſt. 1571. Bl. 54 a. — „Wer war Lorentz von Lauterbach? Ein deutſcher Not. Pub. zu Neuſtadt, auch danebſt wohlverordneter Mägdgen Schulmeiſter. Man leſe aber ſeine minima carmina, von Rumplingern, von der Windmühle, von der ſchönen Helenen, von der Dorotheen, von Fincken-Ritter da wird man ſchon genug ſehen ja mit Händen greiffen wie herliche Infälle er gehabt, da er doch in Lateiniſche Bücher ſein Lebtage wenig Ohren gemacht.“ Hartm. Reinhold, Hans Wurſt. 1673. 10. Vgl. DD. 1, 144. 148.

3. (Claus Narr). Sechshundert ſieben vnd zwantzig Hiſtorien von Claus Narren. mit luſtigen Reimen gedeutet. Eisleb. 1572. 8. (vgl. Deut. Muſ. 1779. 2, 129). — Franckf. 1573. 8. 534 S. und Reg. (Celle). — Franckf. 1579. 8. (HB. 1765). — Franckf. 1587. 272 Bl. 8. — Franckf. 1593. 8. (Hanover). — Frkf. 1602. 8. (Flögel Hofnarren 285). — o. O. 1616. 8. (Wolfenb.) — o. O. 1617. 8. (Hamb.) — Erf. 1655. 8. — o. O. 1657. 8. — o. O. u. J. 8. (Wolfenb.)

Die von Koch 2, 320 genannte Ausgabe o. O. 1551. 8. erſcheint zweifelhaft. Als Samler wird Wolff Büttner, Pfarrer zu Wolferſtedt in der Grafſch. Mansfeld genannt, von dem auch andre Schriften vorhanden ſind (Der kleine Catechiſmus, in kurtze vnd Chriſtliche Lieder, für die Wandersleute vnd Handwercks Geſellen geſetzt. Eisl. 1572. — Dialectica teutſch. Eisl. 1574. 8. — Außerleſene Hiſtorien vnd Geſchichten aus bewerten Scribenten. 1576. Fol.) Claus Narr war aus Ranſtedt in Meiſſen, geb. 1486 † 1532, Hofnarr bei Johann Friedrich. Einzelne ſeiner durch Einfalt überraſchenden Worte wurden ſchon früher benutzt, z. B. Agricola Sprickwörde 1528. N. 58. 291. fünfh. Sprichw. 1548. Bl. 68 a. — Luther, Antwortt auff König Heinrichs von Engelland Buch. Wittenb. 1522. E. — Hans Sachs §. 155, 460. 506. — Fiſchart Garg. 1590 S. 495 u. ſ. w. — Andere Narrenhiſtorien, die nicht auf Claus übertragen ſind: Heinz von Wernſtein (Wendunmut 1, 426), Heinrich Morheincke zu Braunſchweig 1550 (Wendunm. 1, 424), Hensken Bode zu Grebenſtein 1563 (Wendunm. 1, 422), Hans der Entenſchmid (Wendunm. 1, 420), Sixt von Straßburg (Wendunm. 1, 419), Peter Bernhaut (Wendunm. 1, 418), Maul Michel, Johann Friedrichs Narr 1546 (Wendunm. 1, 416), Henslein von Singen (Frey Gartengeſ. 88. 124. 125), Kunze des Markgrafen Ernſt von Baden (Wegekörter E 3b.), der Bocher (Wendunm. 1, 410 f.), Kunr. v. Stocken, Leopolds v. Oeſterr. Narr 1308 (Wendunm. 1, 409), Matthias, Albrechts von Marchtalden (Wendunm. 1, 408), Albrecht (Wendunm. 4, 293), Doſch (Montanus Wegkürzer 10—13; Wendunmut 1, 192. Montanus Gartengeſellſch. 44), Narr zu Wurzen (Wendunm. 4, 294), Narr in Heßen (Wendunm. 1, 417), Narr (Montanus Gartengeſ. 4. 52) u. ſ. w.

4. (Hans Clauert.) — Hans Clawerts Werckliche Hiſtorien, vor niemals in Druck ausgegangen, kurtzweilig vnd ſehr luſtig zu leſen beſchrieben, Durch Bartholomeum Krüger, Stadtſchreiber zu Trebbin. Erſtlich Gedruckt zu Berlin, Im Jar Chriſti, 1591. 64 Bl. 8. — Andere Ausgaben: Berlin 1587. 8. (Berlin). — 1589. (Cl. 2, 226). — Berlin 1590. 8. — o. O. 1659. 8. — o. O. u. J. 8. (HB. 1766). — Niederdeutſch: Hans Clawerts Wercklike Hiſtorien, kortwylich vnde ſehr luſtich tho leſen, Beſchreuen dörch Bartholomæum Kröger, Stadtſchriuer tho Trebbin. Vth dem Hochdüdeſchen in de Saſſeſche ſprake mit flyte auergeſettet. *Am Schl.:* Gedrücket im Jare, 1598. o. O. 60 Bl. 8. (Celle). — Erfort 1649. 8. (Wolfenb. 85. 9. Eth. 8vo. p. 4110).

Hans Clauert, Sohn eines Bürgers zu Trebbin, iſt ein zweiter Eulenſpiegel, nur geſchloßener, vielſeitiger. Das Buch Krügers (§. 147, 193) hätte längſt eine genauere Unterſuchung verdient. Am Schluße zwei Lügengeſchichten, vielleicht die beſten des ganzen Jahrhunderts. Andere Lügen, zu den bei Heinr. Jul. im Vincentius verarbeiteten: Schneedörren (Wendunm. 1, 236); Studenten im Ungarland (Nachtbüchl. 1, 15 und Heinr. Jul. §. 170. 1, 5); Fünf Tage unterm Eiſe (Frey Gartengeſ. 119); der durchſchnittne Gaul (daſ. 120); In den Sattel gefroren (daſ. 118) u. ſ. w. Ein Lügenbuch wurde erſt im XVIII. Jh. (auf Münchhauſens Namen) zuſammengeſtellt.

5. (Fauſt.) Seit alten Zeiten umlaufende Geſchichten von wunderbaren Künſten, die von Albertus Magnus, Erlolf von Fulda, Simon Magus, Johannes Teutonicus, Scotus, Paracelſus erzählt wurden, vereinigte die Tradition des XVI. Jh., vielleicht auch bewuſte Abſichtlichkeit, auf den Namen eines landfahrenden, nach Art unſerer Taſchenſpieler blendenden Magiers Fauſt, der nach dem Bericht der Einen in Mitteldeutſchland, nach Anderen in Schwaben (Kundlingen, wie Eulenſpiegel in Kneitlingen) geboren war und ſeine übernatürlichen Kräfte einem Bündnis mit dem Teufel verdankte. Ein unbekannter oberrheiniſcher Autor veranſtaltete die erſte Samlung der Zauberſchwänke unter Fauſts Namen (1587), die raſch nach Niederdeutſchland, den Niederlanden und England drang und auch in Verſe gekleidet wurde. Unter Benutzung dieſer erſten gedruckten und einer handſchriftlichen (deutſch oder lateiniſch abgefaßten und ſchon vor dem Druck verbreiteten) Samlung ſtellte G. R. Widman die ſeinige zuſammen, die mit moraliſierenden Anmerkungen begleitet wurde, um dem ſonſt allzubedenklich erſcheinenden Stoff den

Eingang nicht zu erſchweren. Im XVII. Jh. ruhte das Fauſtbuch lange Zeit, bis daſſelbe mit erweiterten moraliſchen Betrachtungen von dem Nürnberger Arzte J. N. Pfitzer verſehen und gegen Misdeutungen verwahrt nach deſſen Tode erſchien (1674), zu Anfang des XVIII. Jh. ohne die Betrachtungen erneut und ſpäter als Volksbuch verbreitet wurde. Neben der Proſadarſtellung ſcheint eine dramatiſche Bearbeitung am Ende des XVII. Jh. in Alexandrinern abgefaßt zu ſein, die für das Volks- und Puppentheater verwendet wurde und Goethe zu ſeinem Fauſt veranlaßte. Neuere Forſchung hat dieſe dramatiſche Form auf das engliſche Schauſpiel von Marlowe zurückzubeziehen und die Einführung aus England durch die engliſchen Komödianten darzuthun verſucht. Außer dem Puppenſpiel muß im XVIII. Jh. ein Fauſt auf größeren Bühnen gegeben ſein.

a) Disquiſitio hiſtorica de Fauſto præſtigiatore, vulgo von Doctor Fauſt, quam in alma hac Leucorea [Wittenb.] publico examini committunt praeſes M. *Johann Georg Neumann*, et reſpondens *Carol. Chriſtianus Kirchner*, Preza Saxo. 23 Maji 1683. Witteb. 1683. 4. recuſ. 1693. 4. 1746. 4. (3, 8: obſcuram ſatis vitam tranſegit praeſtigiator futurus longe obſcurior niſi in ſcenam toties atque Theatrum Tragicum ſuiſſet productus. Möglicherweiſe ſind hier dennoch keine dramatiſche Darſtellungen gemeint.) — Curieuſe Betrachtungen des ſo genannten D. Fauſtens, Aus dem Lateiniſchen ins Teutſche überſetzt von M. M. Dresd. u. Lpz. 1702. 8. — *Hiſtoriſche Remarquen* über D. Joh. Fauſtens Leben und Ausgang. Zwickau, gedr. bey Höfern. o. J. (1722.) 4. — *J. Conr. Dürr*, epiſtola de Joh. Fauſto (in Schellhorn amœn. liter. Francof. 1726. 5, 50. 299). — *Chr. A. Heumann*, glaubwürdige Nachrichten von D. J. Fauſten (in Haubers Zauberbibl. Lemgo 1742. 3, 184). — *J. F. Köhler*, hiſtor.-krit. Unterſuchung über das Leben und die Thaten des als Schwarzkünſtler verſchrieenen Landfahrers Joh. Fauſt. Leipz. 1791. 8. — *C. L. Stieglitz*, Abhandlung über den D. Joh. Fauſt (in Schlegels deutſchem Muſeum. Wien 1813. 2, 312 ff. und erweitert in Raumers hiſtor. Taſchenb. f. 1834). — *E. Sommer*, Fauſt (in Erſch-Gruber 1, 42, 93—118). — *F. H. v. d. Hagen*, Fauſt (in dem Jahrb. der Berliner Geſellſch. für deut. Spr. Berl. 1844. 6, 289 ff., auch beſonders gedruckt: Ueber die älteſte Darſtellung der Fauſtſage). — *J. Scheible*, Das Kloſter. Stuttg. 1846. 2, 3—271 (Wiederabdruck und Auszüge aus Stieglitz, Görres, Köhler, Hagen u. a.). — *F. Peter*, Die Literatur der Fauſtſage bis 1850. Leipz. 1851.

b) Doktor Johannes Fauſt, Puppenſpiel in vier Aufzügen, hergeſtellt von *K. Simrock*. Franckf. a. M. 1846. 8. — Das Puppenſpiel vom D. Fauſt. Leipz. 1850. 8. — Das Puppenſpiel Doctor Fauſt von *Oskar Schade*, beſonderer Abdruck aus dem V. Bande des Weimariſchen Jahrbuchs. Weimar 1856. 8.

c) In einem Collegienhefte, das Tychſen bei Dieze in Göttingen nach Leßings Tode nachſchrieb, finde ich die ſonſt nicht zu belegende Notiz: „Der Doktor Fauſt ward ehemals viel geſpielt. In Braunſchweig entſtand darüber ein großer Lärm. Da der Teufel Fauſt holen ſollte, ſah man zwei Teufel auf dem Theater; ſchreckliche Angſt. In Leipzig ward die Mamſell Dähnert mit dem Vorhang aufgezogen, der ſich in ihre Kleider verwickelte.“

d) *(Zeugniſſe).*

Trithemius ſchreibt am 20. *Aug.* 1507: Homo ille, de quo mihi ſcripſiſti, Georgius Sabellicus, qui ſe principem necromanticorum auſus eſt nominare, gyrovagus, battologus et circumcellio eſt, dignus, qui verberibus caſtigetur, ne temere deinceps tam nefanda et Eccleſiae ſanctae contraria publice audeat profiteri. Quid enim ſunt aliud tituli, quos ſibi aſſumit, niſi ſtultiſſimae ac veſanae mentis indicia, qui ſe fatuum, non philoſophum oſtendit? Sic enim titulum ſibi convenientem formavit, Magiſter Georgius Sabellicus, Fauſtus junior, fons necromanticorum, aſtrologus, magus ſecundus, chiromanticus, agromanticus, pyromanticus, in hydra arte ſecundus .. Cum anno priore de Marchia Brandenburgenſi redirem, hunc ipſum hominem apud Geilenhuſen oppidum inveni, de quo mihi plura dicebantur in hoſpitio frivola, non ſine magna ejus temeritate ab eo promiſſa. Qui mox, ut me adeſſe audivit, fugit de hoſpitio, et a nullo poterat perſuaderi, quod ſe meis praeſentaret aſpectibus .. Poſtea me Nemeti exiſtente Herbipolim venit, eademque vanitate actus in plurimorum fertur dixiſſe præſentia, quod Chriſti Salvatoris miracula non ſint miranda, ſe quoque omnia facere poſſe, quæ Chriſtus fecit, quoties et quandocunque velit. In ultima quoque hujus anni quadrageſima venit Stauroneſum et ſimili ſtultitia glorioſus de ſe pollicebatur ingentia, dicens ſe in alchimia omnium, qui fuerint unquam, eſſe perfectiſſimum, et ſcire atque poſſe, quidquid homines optaverint. Vacabat interea munus docendi ſcholaſticum in oppido memorato, ad quod Franciſci ab Sickingen, Bolivi Principis tui, hominis myſticarum rerum percupidi, promotione fuit aſſumtus: qui mox nefandiſſimo fornicationis genere, cum pueris videlicet, voluptari coepit: quo ſtatim deducto in lucem fuga pœnam declinavit paratam. Hæc ſunt, quæ mihi certiſſimo conſtant teſtimonio de homine illo. — *Conradus Mutianus Rufus ſchreibt am* 7. *Oct.* 1513: Venit octavo abhinc die quidam chiromanticus Erphurdiam, nomine Georgius Fauſtus, Helmitheus Hedebergenſis, merus oſtentator et fatuus. Ejus et omnium divinaculorum vana eſt profeſſio. Rudes admirantur. Ego audivi garrientem in hoſpitio. Non caſtigavi jactantiam. Quid aliena inſania ad me? — *Johannes Manlius* († 1560 locorum communium Collectanea. Baſ. 1600 p. 160) erzählt aus Melanchthons Munde: Novi quendam nomine Fauſtum de Kundling, quod eſt parvum oppidum, patriae meæ [Bretten] vicinum. Hic cum eſſet ſcholaſticus Cracovienſis, ibi magiam didicerat. Vagabatur paſſim: dicebat arcana multa. Ille Venetiis cum vellet oſtendere ſpectaculum, dixit, ſe volaturum in cœlum. Diabolus igitur ſubvexit eum, et affiixit adeo, ut alliſus humi paene exanimatus eſſet: ſed tamen non eſt mortuus. Ante paucos annos idem Joannes Fauſtus poſtremo die ſedit admodum moeſtus in quodam pago ducatus Wirtenbergenſis. Hoſpes ipſum alloquitur, cur moeſtus eſſet praeter morem et conſuetudinem. Erat alioqui turpiſſimus nebulo, inquinatiſſimae vitae, ita ut ſemel atque iterum paene interfectus ſit propter libidines. Ibi dixit hoſpiti in illo pago: ne perterreſias hac nocte. Media nocte domus quaſſata eſt. Mane cum Fauſtus non ſurgeret, et jam eſſet

fere meridies, hoſpes ingreſſus eſt in ejus conclave, invenitque eum jacentem prope lectum inverſa facie, ſic a Diabolo interfectus. Vivens adhuc habebat ſecum canem qui erat Diabolus .. Hic Fauſtus in hoc oppido Wittenberga evaſit, eum optimus Princeps, Dux Joannes, dediſſet mandata de illo capiendo. Sic Noribergae etiam evaſit .. Idem Fauſtus Magus, turpiſſima beſtia et cloaca multorum Diabolorum, vane gloriabatur de ſe, omnes victorias, quas habuerunt Cæſariani exercitus in Italia, eſſe paratas per ipſum ſua magia. — *Joh. Gaſt* (Sermon. convival. Baſ. 1554. 2, 280 ff.) teilt zwei um das J. 1525 zu ſetzende Geſchichten mit: De Fauſto necromantico, und: Aliud de Fauſto exemplum: Baſiliæ cum illo cœnatus ſum in collegio magno, qui varii generis aves, neſcio ubi, emerat aut quis dederat, cum hoc temporis nullæ venderentur, coquo ad aſſandum præbuerat, quales etiam ego nunquam in noſtris regionibus viderim. Canem ſecum ducebat et equum, Satanas fuiſſe reor, qui ad omnia erant parati exſequenda. — *Begardi* (Zeyger der Geſundheit. Worms 1539) berichtet von einem 'tapfern Mann': er iſt vor etlichen Jahren faſt durch alle Landſchaft, Fürſtenthůmer vnd Kônigreich gezogen, ſeinen Namen jedermann ſelbſt bekannt gemacht, vnd ſeine große Kunſt, nicht allein der Arznei, ſondern auch der Chiromanzie, Negromanzie, Phyſiognomie, Viſiones in Kryſtallen vnd dergleichen mehr Künſte ſich hôchlich berůhmt, ſich auch einen berůhmten vnd erfahrnen Mann geſchrieben, hat auch ſelbſt nicht geleugnet, das er ſey, auch hieß Fauſtus, damit ſich geſchrieben philoſophum philoſophorum. Wie aber viele mir geklagt haben, das ſie ſeien von jhm betrogen worden, deren iſt eine große Zahl geweſen. — *J. Wierus* (opp. 687 ff.), der Fauſt nicht perſônlich geſehen, berichtet nach mündlichen Mitteilungen und Manlius: Joannes Fauſtus, ex Kundling oppidulo oriundus, Cracoviae magiam, ubi olim docebatur palam, didicit eamque paucis annis ante quadrageſimum ſupra ſesquimilleſimum cum multorum admiratione mendaciis et fraude multiſaria in diverſis Germaniae locis exercuit .. Sceleris ergo captus Batoburgi in Moſae ripa ad Geldriae fines, Barone Hermanno abſente, mitius ab ejus ſacellano D. Joanne Dorſtenio tractabatur, quod huic viro bono nec callido plurium rerum cognitionem artesque varias polliceretur .. ille mihi hoc non ſemel recenſuit. Hic (Fauſtus) tandem in pago Ducatus Wirtenbergici inventus fuit juxta tectum mortuus inverſa facie, et domo præcedenti nocte quaſſata, ut fertur. — *Andr. Hondorff* (prompt. exempl. 2, 167) und *Phil. Camerarius* (horæ ſucciſ. 1, 314) wiederholen was Manlius berichtete. — *Martinus Delrio* (disq. mag. 2, 11) bringt Fauſt mit Agrippa von Nettesheim in Verbindung und läßt beide ihre Zechen mit Münzen bezahlen, die ſich bald darauf in Hornſpâne und Lumpen verwandeln. Spätere Zeugniſſe über Fauſt beruhen zum Teil auf den angeführten oder ſind in den Fauſtbüchern ſelbſt enthalten. Das Daſein eines landfahrenden Magiers Fauſt ſteht durch die zeitgleichen Berichte der Augenzeugen feſt; vielleicht iſt zwiſchen Johann und Georg noch zu ſcheiden, deren Verſchmelzung dann erſt ſpäter ſtattfand.

1) Hiſtoria Von D. Johann Fauſten, dem weitbeſchreyten Zauberer vnd Schwartzkünſtler, wie er ſich gegen dem Teuffel auff eine benandte zeit verſchrieben, Was er hierzwiſchen für ſeltzame Abenthewr geſehen, ſelbs angerichtet vnd getrieben, biß er endlich ſeinen wolverdienten Lohn empfangen. Mehrertheils auß ſeinen eygenen hinderlaſſenen Schrifften zuſamen gezogen, vnnd in Druck verfertiget .. Gedruckt zu Franckfort am Mayn, durch Johann Spies. M. D. Lxxxvii. 136 Bl. 8. (Wolfenb. Ulm.) Wiedergedr. in Scheibles Kloſter 2, 933 ff. — rep. Franckf. a. M. J. Spieß 1588. 8. (HB. 1732. Dresden.) — 1589. 8. — 1591. 8. (Cl. 2, 233.) — Niederdeutſch: Hiſtoria Van D. Johañ Fauſten .. Lůb. Joh. Balhorn 1588. Vorrede, 113 Bl. und Reg. 8.

Nach der Zuſchrift des Buchdruckers vom 4. Sept. 1587 waren die Abenteuer Dr. Johannis Fauſti, nach denen in allen Gaſtungen und Geſellſchaften gefragt worden, bis dahin noch nicht beſchrieben. Spies erhielt die Hiſtory von einem guten Freund aus Speyer zugeſchickt. Die Vorrede des Sammlers bemerkt, daß Dr. Fauſtus noch bei Menſchengedenken gelebt, ſeine Verſchreibung und Bündnus mit dem Teufel gehabt, viel ſeltzamer Abenteuer, greuliche Schand und Laſter getrieben mit Freßen, Saufen, Hurerei und aller Uppigkeit, bis ihm zuletzt der Teufel den Hals umgedrehet. Nach der Hiſtoria ſelbſt war Fauſtus der Sohn eines Bauern zu Rod bei Weinmar, der zu Wittenberg erzogen wurde, Theologie ſtudierte und den theologiſchen Doctorgrad erlangte, dann ein Weltmenſch, D. Medicinae, Aſtrologus, Mathematicus wurde und ſich im Speſſer Wald bei Wittenberg dem Teufel ergab, mit deſſen Beiſtand er allerlei Wunder ſah und verrichtete, bis er nach 24 Jahren im Dorfe Rimlich bei Weimar bei nächtlicher Weile vom Teufel von einer Wand zur andern geſchlagen und mit zerbrochnen Gliedern todt auf den Miſt geworfen wurde. Das Buch das aus vier Abſchnitten beſteht (1: Geburt u. Stůdia. 2: Abenteuer und Fragen. 3: was er mit ſeiner Nigromantia gethan und getrieben. 4: Ende) nimmt mehrfach in den ältern Schwankbůchern unter andern Namen begegnende Abenteuer als fauſtiſche auf z. B. Schrammhans (Johann mit der Schramme?) §. 160, 7; wiederholt in Herzogs Schiltwacht K 8a. und Lva.

2) Eine warhaffte vnd erſchreckliche Geſchicht von Dr. Johann Fauſten dem weitbeſchreiten Zauberer vnd Schwartzkünſtler .. aus dem vorigen gedruckten deutſchen Exemplar in Reimen verfaſſet. Anno 1587. *Am Schl.:* M. J. M. G. F. S. G. S. Vollendet den 7. Januarij im Jahr 1588. Gedruckt zu Tůbingen bei Alexander Hock, im Jahr M.D.LXXXVIII. 8. (Kopenhagen.) Wiedergedruckt in Scheibles Kloſter 11, 1 ff. — Vgl. Cl. 2, 233.

Buchdrucker und Autoren, Tůbinger Studenten, wurden unterm 15. Apr. 1588 vom Senat wegen ihres Buches zu einer Freiheitsſtrafe verurteilt. Vgl. Keller im Serapeum 7, 333.

3) Ander Theil D. Johan Fauſti Hiſtorien, darinn beſchrieben iſt Chriſtophori Wagners, Fauſti geweſenen Discipels, auffgerichteter Pact mit dem

Teuffel .. Durch Fridericum Schotum Tolet: Jezo zu Paris. (10. May 1594.) 4. (Wolfenb.) — 1. 2. vnd 3. Theil der wunder ſeltzam vnd Abendtheurlichen TeuffelsGeſchichten vnd ZauberKünſten der dreyen weitberůhmten Zauberer vnnd TeuffelsVerſchreiber. Als nemlich D. Johann Fauſten, ſampt ſeinem Famulo Chriſtophori Wagner vnnd Jacobi Scholtus. Hamburg 1598. 4. (Cl. 2, 233.) — Des durch ſeine Zauber-Kunſt bekannten Chriſtoph Wagners, weyland geweſenen Famuli D. Joh. Fauſtens Leben und Thaten. Weyland von Friderich Schotus Tolet, nunmehro vermehret von P. J. M. Berlin 1714. 8. (HB. 1735.) Wiedergedr. in Scheibles Kloſter 3, 1 ff.

4) Erſter Theil Der Warhafftigen Hiſtorien von den grewlichen vnd abſchewlichen Sůnden vnd Laſtern, auch von vielen wunderbarlichen vnd ſeltzamen ebentheuren: So D. Johannes Fauſtus .. hat getrieben. Mit nothwendigen Erinnerungen vnd ſchönen exempeln, menniglichem zur Lehr vnd Warnung außgeſtrichen vnd erklehret, durch **Georg Rudolff Widman.** Gedruckt zu Hamburg, Anno M. D. XCIX. 182 Bl. 4. (HB. 1733. Hanov.) — Der Ander Theil der Hiſtorien von D. Joh. Fauſto .. Durch Georg Rudolff Widman. Gedruckt zu Hamburg Anno M. D. XCIX. 68 Bl. 4. (HB. 1733. Hanov.) Der Dritte Theil der Hiſtorien von D. Joh. Fauſto .. Durch Georg Rudolff Widman. Gedruckt zu Hamburg Anno M. D. XCIX. 99 Bl. 4. (HB. 1733. Hanover). — Alle drei Teile wiedergedr. in Scheibles Kloſter 2, 275–804 ohne die Widmung. — Cl. 2, 233 gibt (irrig?): Die Hiſtoria von Johan Fauſto dem Zauberer durch Georg Rudolff Wittmann. Hamb. 1600 4.

Die Zuſchrift an den Grafen Georg Friedrich von Hohenlohe Langenburg datiert Widman, deſſen Vater G. Rud. Widman beim Grafen Eberhard 30 J. Rat geweſen war, aus Schwåbiſch Hall vom 12. Sept. 1599. Die Hiſtorien ſeien bisher noch nicht recht fürhanden geweſt, ſintemahl ſie vnter den Studenten lange zeit verborgen haben gelegen, vnd ob ſie wol dermal eins zuſammen ſindt geraffelt, auß den brieffen derjennigen; ſo vmb Fauſtum geweſt ſindt als Thomas Wolhalt, Thomas Hamer, Chriſtoff Håyllinger, Caspar Moir, Friederich Bronauer, Gabriel Renner, Johan Vietor vnd ander, die es jhren Freundten vnd verwandten zugeſchrieben, wie dann auch Doctor Fauſtus ſelbſt befahle ſeinem Diener, dem er ſein gut vnd erbſchafft legierte, Johan Wåiger genant, das er alles fleiſſig ſein thun, leben vnd wandel betreffend, ſolte beſchreiben, ſo iſt doch noch biß auff dieſe zeit die warhaffte Hiſtoria von gedachtem Fauſto nie recht an tag kommen. Weil ich dann die recht warhafft Hiſtori, im rechten Original in meinen henden vnd gewaltſam gehabt .. hab ich dieſelb mit nothwendigen erinnerungen publicieren wollen .. — Nach dem Buche ſelbſt war Fauſtus bůrtig auß der Graffſchafft Anhalt, vnd haben ſeine Eltern gewohnet in der March Sondwedel, waren Bawersleute. Fauſtus wurde zu Wittenberg erzogen, ſtudierte zu Ingolſtadt, ergab ſich in Wittenberg dem Teufel (1, 6), der ihn nach 24 Jahren zu Rimlich (3, 15) holte. — Die etwas weitſchweifig-moraliſierenden Erinnerungen Widmans ſind durch die eingeflochtnen älteren Zauberhiſtorien ſehr lehrreich. Zu den von Schrammhans entlehnten Hiſtorien (z. B. 1, 34) werden die älteren Schwankbůcher nicht erwåhnt.

5) Das ärgerliche Leben vnd ſchreckliche Ende deß vielberüchtigten Ertz-Schwartzkünſtlers D. J. Fauſti, erſtlich vor mer vielen Jahren fleißig beſchrieben von Georg Rudolf Widmann, jetzo auffs neue überſehen vnd mit Erinnerungen, Fragen und Geſchichten vermehret durch J. N. Pfitzerum. Nůrnb. Endter 1674. 635. 96 und 40 S. 8. (Dresden.)

V. d. Hagen (Germ. 6, 302) nennt einen Nürnberger Druck von 1610; da aber der Nürnberger Arzt Johann Nicolaus Pfitzer erſt 1634 geboren wurde († 4. Jan. 1674), ſo muß die Angabe auf Irrtum oder Verwechslung beruhen. — Spätere Ausgaben: Nůrnb. 1681. 8. (Wolfenb.) — Nůrnb. 1685. 8. (Hagen 6, 3, 302). — Nůrnb. 1695. (Dresden). — Nůrnb. 1711. 8. (Hagen 6, 302). — Nůrnb. 1717. 8. (Wolfenb. Dresden). — Nůrnb. 1726. 8. (HB. 1620). — Frankf. u. Leipz. 1726. 8. (Berlin). — Reutlingen 1834. 12mo (ohne die Anmerkungen Pfitzers und Widmanns).

6) Des durch die gantze Welt beruffenen Ertz-Schwartz-Künſtlers und Zauberers Doctor Johann Fauſts mit dem Teuffel aufgerichtetes Bündniß .. in einer beliebten Kůrtze zuſammengezogen .. von einem Chriſtlich Meynenden. Franckf. und Leipz. 1728. 8. (HB. 1735.)

Dies iſt die erſte ins Kurze gefaßte Bearbeitung der Sagen, weſentlich Wiederholung der widmannſchen Arbeit ohne die Erinnerungen und Betrachtungen; Grundlage des ſpäteren Jahrmarktsvolksbuches.

§. Die Schiltbürger. Wunderſeltzame Abendtheurliche, vnerhôrte, vnd *bisher vnbeſ*chriebene Geſchichten vnd Thaten der obgemelten Schiltbůrger in *Misnopotamia hin*der Vtopia gelegen. Itzund alſo friſch .. zuſammengetragen, *vnd auß Vtopiſcher* vnd Rothwelſcher in Deutſche Sprach geſetzt. Durch M.

Aleph, Beth, Gimel. Misnopotamia 1598. 96 Bl. 8. (Wolfenb. Celle.) — Wiedergedr. in Hagens Narrenbuch 1–214. Simrock. Schwab.

Die in DD. 1, 144 und daraus ohne Angabe der Quelle bei Wackernagel (Litgefch. S. 471, 23) wiederholte Notiz über Frankfurter Quartausgaben (von 1543. 1544. Nürnb. J. v. Berg vnd Vlr. Newber o. J.) beruhte auf Verwechflung mit Schiltbergers Reifen, die früher und fpäter oft gedruckt erfchienen. Die bei Cl. 2, 250 genannte Ausgabe bei 'Paul Brachfeld 1597. 8.' ift keine andere als die oben verzeichnete; die Angabe, aus einem älteren Mefskataloge aufgenommen, weist auf den Verlagsort, Frankfurt a. Main, hin. Als fpätere Ausgaben werden genannt: 1605. 1614. 1665, von denen ich keine kenne. — Als: Lalenbuch Getruckt zu Lalenburg 1597. 8. (Cl. 2, 237). 1614. 8. 171? (HB. 1761); ich habe keine diefer Ausgaben gefehen. — Grillenvertreiber. Frankf. 1603. 8. (Wolfenb.) — Frankf. 1605. 8. (HB. 1760). — Frankf. 1623. 8. — Frankf. 1670. 8. — Nürnb. 1678. 8. — Witzenbürger (zweiter Teil des Grillenvertreibers) Franckf. 1605. 1625. 8. — Hummeln: oder Grillenvertreiber das dritte Buch. Franckf. 1605. 8.

Die Stichelfchwänke über gewiffe Städte und Städtchen find faft durch ganz Deutfchland verbreitet: in Niederfachfen Buxtehude, Schöppenftedt, Kråhwinkel; in Mecklenburg Teterow; in Brandenburg Polkwitz; in Sachfen Schilda; in Baiern Fünfingen, Schrobenhaufen; in Schwaben Wintershaufen, Tripstrill; im Elfaß Garburg; in Heßen Schwarzenborn (Heß. Jahrb. 1854, S. 232 ff.). Einzelne Gefchichten wurden fchon früh aufgezeichnet, z. B. der Mündinger Bannwart (Bebel facet. daraus in Frey Gartengef. 13); Bauer hilft dem Kuckuck fchreien (Bebelii facetiae. Wendunm. 269. Frey. 27. Wegekörter); der Krebs als Schneider (Bebel. 3, 45. Wendunm. 1, 275. Fifchart Prakt. 1574. F 7 b.); der Krebs auf der Deichfel (Kazipor. 57, daraus Schiltwacht Liiij.); Efel als Hafe (Wendunm. 1, 247); Abbrennen des Haufes um ein neues zu bauen (Nachtb. 2, 7); Tränkung des Nußbaums (Frey Gartengef. 12. Nachtb. 1, 8. Wegekörter); Salzfåen (Wendunm. 1 Bl. 169 a.); Maushund zu Ganslofen (Nachtb. 1, 1); bergabgewälztes Bauholz (Nachtb. 1, 8); Gänsbrüten (Frey 1. Wendunm. 1, 81. Wegekörter); Beftellung eines lebenden Herrgotts in Winterhaufen (Frey 2. vgl. Hans Sachs 1, 351); der Wintershaufer Bauern Wunfch (Meifterlied §. 139, 30). Vgl. Mythol. Ztfchr. Bd. 1. Hft. 4. DD. 1, 147.

7. (Der ewige Jude.) — Wunderbarlicher Bericht, Von einem Juden, auß Jerufalem Bürtig, AHASVERVS genanndt, Welcher fürgibt als fey er bey der Creutzigung vnfers HERREN vnd Heylands Jefu Chrifti Perfönlich gewefen, vnd wie er bißhero von Gott dem Allmåchtigen bey dem Leben erhalten worden, vnd was für Stått vnd Kônigreich er die Zeit hero gefehen vnd durchgereifet habe. Sampt Einer Theologifchen Erjnnerung an den Chriftlichen Lefer, mit glaubwürdigen Hiftorien vnd Exempeln illuftrieret vnd vermehret. Von **Chryfoftomo Dudulæo** VVeftphalo, einem guten Freunde zugefchrieben. Gedruckt im Jahr nach Chrifti Geburt, 1617. (Datum Refel den 11. Martij 1614.) 10 Bl. 4.

Früher: Danzig 1602. 4. Reval 1614. 4. — Dann: Augfp. 1619. 4. (HB.) — o. O. 1634. 4. (K. 3589?) — o. O. 1644. 4. (HB. 1723). — 1645. 4. (Hanov.) — o. O. 1661. 1687. Frkf. u. Leipz. 1723. — Die Sage vom Ewigen Juden, hiftorifch entwickelt und kritifch beleuchtet von Dr. J. G. Th. Gräfse. Dresd. 1844. 8. — Jof. G. Hadeck, Nathanieli relation eines Waldbruders mit Namen Ahasverus. 1681. 4. — Chr. Schultz, differt. de Judæo immortali. Regiom. 1698. 4. — Chr. Antonius de Judæo immortali. Helmft. 1700. 4. — Die erfte Nachricht über einen wandernden Juden gibt Matthæus Paris (ed. Wats. Par. 1644. Fol. p. 242) zum J. 1228, doch fehlt die Stelle in mehren Hss. — Vgl. Bibl. des Romans 1777. Juill. 2, 1—250. — Einen Druck 'Leyden bey Chriftoff Creutzer 1602' erwähnt die Mythol. Ztfchr. 1, 432. — „daß die Leute immer rennen wie der ewige Jude, der vor kurtzer Zeit in Engelland foll gewefen fein." Utopia (§. 142, 46 b.) p. 162.

Nach Dudulæus Bericht fah Paulus von Eitzen den Ahasver 1547 zu Hamburg, 1601 war er zu Lübeck, 1614 in der Moßkwa. S. 19: Nachdeme viel andere Schrifften, die fonft wenig nütz vnd nöhtig find, als von Marcolpho, Pfaffen von Kalenberg, Finckenritter, Eulenfpiegel, Faufti, Fortunati Seckel vnd Wüntfchhütlein vnd was derfelbigen Narrenpoffen vielfältig mehr feind, mit groffer Luft vnd Begierde von jhrer fehr vielen gelefen werden, fo kan man diß auch nützlich vnd wol lefen.

8. Hiftorien von Valentino vnd Orfo. Franckf. bey Kilian Han. 1562. 8. (Cl. 2, 255.) Franckf. 1572. 8. (Cl. 2, 229.) Vgl. §. 99, 6. 171, 16.

9. Ogier. Dennemarkifche Hiftorien von eines trefflichen Kônigs Sohn, der nach feines Vaters Tod regierender König in Dennmark wird. Auß Dennmarkifcher Sprach verteudfchet durch **C. Egenberger** von Wertheim. Franckf. a. M. 1571. 8. (Wolfenb.)

§. 174.

Die Verachtung, mit welcher die Gebildeten, das ift die nach ausländifchen Muftern Urteilenden (die Gelehrten und die hôheren Stände) die einheimifche Dichtung behandelten anftatt für die Ausbildung derfelben auf den natürlichen Grundlagen zu forgen, fchüchterte die Dichtung ein und gab ihr

den Charakter des unſchlüßigen Schwankens zwiſchen dem alten Hergebrachten und dem neu Aufdringenden, den man gewöhnlich als Verwilderung bezeichnet. An einigen Dichtern wie Thurneiſſer, Sandrub, Doman und Vogel läßt ſich dieſe innere Verwirrung, die gleichzeitig in faſt allen Gebieten der Dichtung auftritt, anſchaulich machen. Weckherlin und Andreæ, die ſchon hier zu dichten beginnen, fallen gewichtiger in die nächſte Zeit.

a. **Joh. Spreng**, geb. 1524 zu Augsburg, ſtudierte in Wittenberg, wo er Magiſter wurde, unterrichtete zu Augsburg und Heidelberg; Notar; Meiſterſinger; † 1601. Er überſetzte den Marcellus Palingenius, Ovids Metamorphoſen, Homers Ilias, Virgils Aeneis in Verſen; außerdem Eraſmus Adagia, den Baſilius und Joſephus in Proſa und verfaßte Meiſtergeſänge. (Lobgedicht Chr. Weinmairs vor der Aeneis von 1610.)

1. Meiſterlieder 1557 in der Jenaer Hs. vgl. §. 139, W. oben S. 228.

2. Marcelli Palingenii Stellati Zwölff Bücher, zu Latein Zodiacus Vitæ, das iſt Gürtel des Lebens genannt, gründlich verteutſcht, vnd in Reymen verfaßt .. Durch M. Johann Spreng von Augſpurg. Franckf. 1564. 8. — Augsb. 1590. 8. — Laugingen 1599. 8.

Pietro Angelo Manzolli ſchrieb unter dem Namen Marcellus Palingenius Stellatus ſein didaktiſch-ſatiriſches Gedicht Zodiacus Vitæ. Venet. Bernardin Vitalis. o. J. (um 1531). 8. Baſil. 1552. Lugdun. 1556. 1559. Pariſ. 1562. 1564. Lugdun. 1566. 1577. 1581. 1589. Baſil. 1591. 1621. Amſterd. 1628. Roterod. 1698. Leoburg. 1704. Frcf. 1704. 1722. Roter. 1722. Hamb. 1736. 1754. Francf. 1783. Baſel. 1789.

3. Metamorphoſes oder Verwandlungen, Mit ſchönen Figuren verzieret, auch kurtzen Argumenten, in teutſche Reime gebracht, durch Joh. Spreng. Franckf. 1564. 8. — 1571. 8.

4. Ilias Homeri. Das iſt: Homeri 24 Bücher von dem gewaltigen Kriege der Griechen wider die Trojaner, in artliche Teutſche Reimen gebracht von weil. M. Joh. Sprengen kayſ. Notario, Teutſchen Poeten vnd Bürgern zu Augſpurg. Augſp. 1610. Fol.; 1617. Fol.; Franckf. 1620. 4.; 1625. 4.; 1630. 4.

5. Aeneis Virgiliana. Das iſt: P. Virgilii Maronis XII Bücher Von den Geſchichten, vnd Thaten deß Ritterlichen vnnd thewren Helden Æneа. In artige Teutſche Reimen verfaßt, durch weiland M. Johann Sprengen. Augſp. 1610. Fol. (Vgl. Gottſch. Beitr. 1, 49 ff.) Franckf. 1625. 4.; 1629. 4.

b. 6. **Leonhard Thurneiſſers** zum Thurn Archidoxa .. alle verborgene Myſteria der Medicinæ, Alchimiæ .. Quinta eſſentia .. Reimweiß an Tag geben. Münſter 1570. 4. (Cl. 2, 283.) — Perlin 1575. Fol. (Hanov.)

c. 7. Frawenzimmer, darinnen vermelt wirdt von allerley ſchönen Kleydungen vnnd Trachten der Weiber .. als Teutſche, Welſche, Frantzöſiſche, Engellândiſche, Niderländiſche, Böhemiſche, Vngeriſche vnd alle Anſtoßenden Länder .. Sampt einer kurtzen Beſchreibung durch **Thraſibulum Torrentinum** Mutislarienſem in Reimen verfaſt. Franckf. 1586. 4.

d. **Matthias Quad** von Kinkelbach, Kupferſtecher geb. 1558, lebte in Heidelberg, verfaßte eine Reimchronik und in Proſa eine Beſchreibung Deutſchlands, die durch Reichhaltigkeit und patriotiſche Wärme feßelt. Rector zu Eppingen. † 5. Aug. 1613.

8. Die JahrBlum, Welch da begreifft vnd in ſich helt, Faſt alle Jahren dieſer Welt .. In guter ordnung, auch mit Fleis, gantz kurtz gefaſt, vnd reimenweis, Vil mercklich thaten vnd geſchicht, Durch Matthis Quaden zugericht. o. O. in Verlegung Joh. Buſſenmechers. 1595. 4. (HB. 1390.)

9. Enchiridion Coſmographicum, Handtbüchlein der gantzen Welt gelegenheit begreiffendt. Cöln 1598. 4. (Cl. 2, 241.)

10. Globi terreſtris compendium, Figur vnd geſtalt des gantzen Erdbodens. Cölln 1598. 4. (Cl. 2, 285.)

11. Deliciæ Germaniæ ſive totius Germaniæ Itinerarium. Colon. 1600. 4.

12. Memorabilia mundi, d. i. von namhafften vnd gedenkwirdigen Sachen der Welt zwey Theil, darinnen im ersten von etlichen der berühmbsten Mann- vnd Weibspersonen, im andern aber von etlichen der fürnembsten Werken der Welt gehandelt wird. Cöln 1601. 8.

13. Teutscher Nation Herligkeit Ein außfuhrliche beschreibung des gegenwertigen, alten, vnd vhralten Standts Germaniæ. Durch Matthis Quaden von Kinckelbach. Cölln 1609. 4.

Joh. Sommer. Vgl. §. 147, 220 und §. 175, 30 ff.

e. 14. Ein erbermliche Klage der lieben Frau Gerste, vnd ihres Brudern Herrn Flachs, die sie gehalten haben auff einem Stuck Acker, für Friederstdorff im Ampt Storkow gelegen, wie offt vnd vielmal sie beyde durch der Menschen Hende gezogen, vnd sehr vbel tractiert werden, ehe sie von ihnen können gebraucht werden. Diese hat angehöret **Andreas Tharæus** Muscoviensis, Pfarrherr daselbst, welche er auffs Pappir gebracht .. Geschehen im Jahr 1609. (Gedr. in Dornav. Amphitheatr. Hanoviae 1619. I, 222-232.)

f. 15. **Joh. Steuerlein** (§. 130, 10.) a) Warhafftige Geschicht, wie Kurfürst Friedrichs II. beede junge Herrlein Herzog Ernst vnd Herzog Albrecht auß dem Schloß Altenburg durch Cuntzen von Kauffungen A. 1455 gestolen vnd wieder errettet worden. (Reime.) Schleusingen 1610. 32 Bl. 4. (vgl. Kreysig histor. Bibl. v. Obersachsen. I.) — b) Johanns von Mergenthal Beschreibung der Reise Herzog Albrechts ins gelobte Land, reimenweise. Jena 1610. 4.

g. 16. **Joh. Schrœck** von Magdeburgk, Die Historie Deß Königs Ahasveri vnd der Königin Ester, in Deutsche Reimen verfasset. Brieg 1611. 12 Bl. 4. Vgl. §. 178, 1a.

h. 17. **Erasmus Widman**, Organist zu Rotenburg auf der Tauber (§. 111, 80.) Heroischer Frawenpreiß, darinnen außerlesene schöne Historien von hochberühmten Tugenden Worten Wercken vnd loblichen Thaten fürtrefflicher Frawen vnd Jungfrawen, Gesangsweise beschrieben durch Erasmum Widmannum. Rottenburg auff der Tauber. 1617. 12. — Concordia vnd Discordia. Rotenburg 1620. 60 Bl. 4. vgl. Weim. Jahrb. 3, 170.

i. 18. **Lazar. Sandrub.** — Delitiæ Historicae Et Poeticae, das ist: Historische vnnd Poetische Kurtzweil. Darinnen allerhand kurtzweilige, lustige vnd artige Historien: schöne anmütige Poetische Gedicht, Höffliche Bossen und Schwencke, zu vertreibung die Maulhencholey, zur erfrischung deß Geblüts in der Aderlaß, zu erlustigung deß langweiligen Bürschleins bey den Collazen vnd Zechen, dienende, Reymenweise verfasset vnd begriffen seyn. Auß den Historicis vnd hochgelärter berümbter Poeten Schrifften vnd Gedichten .. verfasset. Durch Lazarum Sandrub, Philosophiæ et Theologiæ Studiosum, der Poeterey besondern Liebhabern. Getruckt zu Frankfurt am Mayn, bey Antoni Hummen, In verlegung Conradi Eifridts. M.DC.XVIII. 112 Bl. 8. (HB. 178. Wolfenb.)

Vgl. DD. 1, 238. Die Zuschrift (Datum in meinem Mausolæo 12. Febr. 1617) verwirft 'Grobe vnflätige, säwische, scham vnnd zuchtlose Narrentheidung, Bossen vnnd vnfläterey, auß dem Rollwagen, Gartengesellschafft, Schiltwach, Eulenspiegel vnd dergleichen', und bezieht sich, zur Rechtfertigung der angehängten moralischen Auslegungen der gereimten Schwänke, auf die Moralia zu den Fabeln des Joachim Camerarius, des Reynicken Fuchß, Balthasarn Schnurrn von Landtsidel, der seinen Aimeisen vnnd Muckenkrieg auch mit seinen erinnerungen gespicket. Es sind 135 meistens sehr kurze Geschichtchen, zum Teil nach Johann Naß, Kirchhoff, Pauli, Schnurr; die meisten nach lateinischen Quellen.

k. 19. **Johann Doman**, geb. zu Osnabrück, studierte von 1581 an in Rostock, 4. Oct. 1591 Dr. jur. zu Helmstedt, 1598 hansischer Syndicus der Stadt Stralsund, 1605 hansischer Generalsyndicus; 1612 legte er das Amt nieder und starb 26. Sept. 1618 auf einer Berufsreise in Holland. Ein großes Gedicht auf die Hansa hat seinen Namen verewigt; warme Vaterlandsliebe füllte sein Herz und gab ihm die schöne Sprache edlen Zornes über die Schwäche der hansischen Glieder, die den raschen Untergang des Bundes herbeiführte. Gegen die leichtfertigen Spöttereien des Justus Lipsius verteidigte er seine Heimat Westfalen.

Vgl. J. M. Lappenberg in der Hamburger Ztschr. 2, 451 ff.

a) Joannis Domani Pro Weſtphalia ad Cl. V. Juſtum Lipſium Apologeticus. Editio germana, quam ſolam autor ſuam agnoſcit. Helmſt. Jac. Lucius 1591. 28 Bl. 4. auch 1591. 8. 1619. 12. Lemg. 1711. 4. und in Herm. Hamelmanni Opp. geneal. hiſt. p. 1432–1464.

b) Ein ſchön new Liedt von der loblichen Alten Teutſchenn Hanſe, Im Thon des Rulandts oder wie es eimb beſſer gefelt. Authore J. D. J. V. D. .. (Hdſchriftl. in Hamburg und Bremen, auch in Ulm vgl. Anz. 8, 474, 19.) Gedruckt in Morhofs Unterricht 1682, 380 ff (wiederholt DD 1, 230 ff), beßer herausgegeben von Lappenberg in der Hamb. hiſtor. Ztſchr. 2. 456–71. 102 Str.

I. **Jacob Vogel**, geb. 1584 zu Kornweſtheim in Würtemberg, Sohn des Pfarrers Mag. Paul Vogel, Bader und Dichter zu Stöſſen, dichtete um 1620-30. Einer der ſpäteſten Dichter des alten Stiles und, wenn auch mit aufgeraffter Gelehrſamkeit prunkend, dadurch mitunter läſtig, doch immer noch friſcher und anziehender, als die unmittelbar folgenden Kunſtdichter, deren formales Verdienſt keinen Erſatz für die innere Armut gewährt. Vogel ſelbſt überhebt ſich in kecker Weiſe: So hoch ein Vogel über den höchſten Cedernbäumen kan ſchweben, ſo hoch bin ich wegen der Erkäntnis Chriſti vber allen Griechiſchen vnd Lateiniſchen Poeten.

20. W a n d e r s r e g e l n für Handwerksleute (Proſa.) Stöſſen 1618. 8. (Celle.)

21. W a n d e r s r e g e l n. Darinnen begriffen: Was ein Reiſender von Gottes dreyeinigem Weſen vnd Willen: Ewiger Vorſehung vnd Gnadenwahl: Chriſti Perſon vnd Amt: Hochwürdigem Abendmahl: Auch guten vnd böſen Engeln: Menſchen: Sampt allen ſichtbaren vnd vnſichtbaren Creaturen wiſſen vnd gläuben ſoll. Alles in anmutige kurtzweilige Geſpräche, mit Jüden, Heyden, Türcken, Calviniſten, vnd einfeltigen Chriſten, auff Comedien Arth, in drey vnterſchiedene Tractat, vom Authore Geſtellt. Jehna bey Joh. Weidner. 1618. (In Verſen.) 133 Bl. 8. (Göttingen. Dram. 5914.) — Jehna 1624. 8. vgl. Gottſch. Vorr. 1, 246.

22. C l a u ſ e n ſ t u r m: Das iſt: Poetiſche Agierung der Heroiſchen Heldenthaten Churfürſt Mauritij, des Groſſen, Hertzogs zu Sachſen, etc. Sonderlich aber in Einnehmunge der Ehrenberger Clauſen (Anno 1552.) im Eingange des Tyroliſchen Gebürgs gelegen .. in geſtalt einer Comœdi für Augen geſtellt Durch Jacobum Vogeln Deutſchen Poeten. Gedruckt zu Leipzig durch Andream Oßwald. In Verlegung des Authoris, vnd bey vermeydung einer ſcharffen Satyra, ohne ſeine verwilligung nicht nachzudrucken. Anno. M. DC. xxII. 32 Bl. 8. (Göttingen.)

23. B a u t z e n ſ t u r m: Das iſt: Poetiſche Beſchreibung, Von Herrn Joh. Georgs Churfürſten zu Sachßen Eroberung der Stadt Bautzen, die 1620 geſchehen, von Jacobo Vogeln, Deutſchen Poeten. Gedruckt zu Leipzig .. 1622. 8. (G. 1, 180.)

24. P o e t i ſ c h e r A d l e r, Das iſt, Poetiſche Beſchreibung eines vber Meer, Land vnd Waſſer geflogenen Adlers, der ſich etliche Jahr hero, vnter, den Gänſen auff der Brache, gar kümmerlich erhalten: Biß jhn endlich ein Fürſtlicher Weidmann außgefraget, vnd zu einem Chur- vnd Fürſtlichen Luſt- vnd JagtVogel, von einem Bawren, an ſich erhandelt vnd gebracht hat. In einem lieblichen Weid-Geſpräch vnd Poetiſcher LuſtJagt lebendig für Augen geſtellet, Durch Jacobum Vogeln .. Gedruckt zu Jehna, Bey Johann Weidner .. 1623. 13 Bl. 8. (Göttingen.)

25. H e r o i ſ c h e r H e l d e n b l i c k, Des Großmüthigen Streitbaren Kriegsfürſten Marggraff Dietrichs ... Welchen er Bapſt Alexandro .. gegeben .. in eine Poetiſche form gegoſſen Durch Jacobum Vogeln .. Gedr. zu Jehna bey Johann Weidner. M. DC. XXIV. 12 Bl. 8. (Göttingen.)

26. Jeſu Chriſti Kindheit vnd Jugend, in einer poet. Beſchreibung ſeines *Lebens vnd Wandels* bis ins 12. Jar. Leipz. 1630. 8.

§. 175.

Die **Romane** und romanhaften Schriften, die aus Frankreich und Spanien eingeführt wurden, zerſtörten völlig den Sinn für einheimiſche Dichtung und für ſtoffliche Poeſie überhaupt. Die hiſtoriſchen Romane des Antonio Guevara, die ſich für wirkliche Geſchichte ausgaben; die ſpaniſchen Schäfer- und Schelmenromane, in denen die originalen Dichter perſönliche Schickſale vermummt ſchilderten und perſönlicher Feindſchaft Luft machten, wurden überſetzt und begründeten neben jenen Amadiſen und Büchern ähnlichen Schlages eine gedankenloſe Abenteuerliteratur, die nicht mehr zur poetiſchen Erbauung auf Glauben angenommen, ſondern zur müſſigen Zeittödtung benutzt wurde. Während die Schelmenromane immer nur eine untergeordnete Wirkung hatten, griffen die Schäferromane bald um ſich und bevölkerten die Literatur der nächſten Periode mit Schäfern und Schäferinnen auf allen Gebieten der Dichtung.

a. **Aegidius Albertini**, Secretär des Herzogs Maximilian von Baiern, überſetzte um 1600 eine große Zahl von moraliſch-theologiſchen Büchern und Romanen, meiſtens aus dem Spaniſchen des Guevara († 1545), Mateo Aleman und anderer. Durch ſeine Bearbeitung nach Aleman wurde der Schelmenroman nach Deutſchland gebracht, aus dem ſpäter der Simpliciſſimus hervorgieng.

1. Deß jrrenden Ritters Reiſe, der Welt eytelkeit vnd den Weg zu der ewigen Seeligkeit begreiffend von F. Joh. de Cartheny in Franzöſ. .. München 1594. 8. (Cl. 1, 140.) — München 1602. 8. (HB. 293. Wolfenb.)

2. Antonii Guevara der güldenen Sendbrieffen 1–3. Theil auß dem Spaniſchen verteutſcht. München 1598–1600. III. 4. — München 1603. III. 4. (Celle. Wolfenb. HB. 294.) (Ueber Guevara vgl. Ticknor 1, 421 ff.)

3. Antonii de Guevara, Von der Beſchwerlichkeit vnd verdruß deß Hofflebens, vnd lob deß Feldtbauwes vnnd Landſitzes und de conviviis. Amberg. 1599. 8. München 1599. 8. 1601. 8. Leipz. 1619. 8. 1621. 8.

4. Antonii de Guevara, der geiſtliche Spiegel darinnen die geiſtl. Cloſter vnd Ordensperſonen mit Lehren vnd Warnungen erwieſen werden. München 1599. 8.

5. Der geiſtliche Wettlaufer, wie man lauffen ſoll, zu erlangung der ſeligkeit. München 1599. 8. (Cl. 2, 129.)

6. Der Fürſten vnd Potentaten ſterbkunſt auß dem Spaniſchen des Antonii de Guevara. München 1599. 8. (Cl. 2, 129.)

7. Inſtitutiones vitæ aulicæ oder HofSchul .. Durch Antonium Guevara in hiſpaniſcher Sprachen componiert . . München 1600. 8. (HB. 292. Wolfenb.)

8. Mons Calvariæ. Des Bergs Calvariæ Erſter (und Ander) Theil des Antonii de Guevara verteutſcht. München 1600. 4.

9. Fons vitæ et Conſolationis, Der Brunn deß Lebens vnd Troſts. München 1600. 4. (Cl. 2, 129.)

10. Triumph vber die Welt, das Fleiſch vnd den Teuffel, das iſt, wie ſich der Menſch in allen Tugenden vnd geiſtlichen Wercken vnd Gott gefallen möge. Ingolſt. 1600. 4. (Cl. 2, 129.)

11. Das güldin Büchlein der wahren Weißheit, darinn ſo wol die geiſtlichen, als auch die weltlichen Idioten vnd Layen vnderwieſen werden, wie ſie zu der Contemplation der göttlichen Ding gar leichtlich gelangen. 1600. 8. (Cl. 2, 129.)

12. Der Kriegsleut Weckvhr. München. 1600. 8. — 12a. Der Zeitkürtzer aus dem Span. des A. de Guevara. München 1603. 200 Bl. 4.

13. Hiſtori vnd eigentl. Beſchreibung was geſtalt das Evangelium Chriſti in China eingeführt, gepflanzt vnd gepredigt wird. München 1608. 4. (Celle.)

14. Hiſtor. Relation, was ſich in etlichen Jaren hero in Japon begeben vnd zugetragen. Von dem Standt vnd Gelgenheit d. ganzen Oſtindien wie auch die Veſtungen zu Mozambic, Goa vnd Malaga v. d. Holländern belägert. München 1609. 4.

15. Der Teutſchen Recreation oder Luſthaus, darinnen das Leben der allerfürnembſten vnd denkwürdigſten Manns vnd Weibsperſonen Reden vnd Thaten begrieffen. München 1612. 1225 S. 4. (Celle.) — Augsb. 1619. 4.

16. Der Welt Tummel- vnd Schaw-Platz. Sampt der bitter-ſüßen Warheit. Darinn mit einführung viler ſchöner vnd fürtreflicher Diſcurſen, nit allein die Natürliche ſondern auch Moraliſche Eigenſchafften vnd Geheimnuſſen der fürnembſten Creaturen erklärt werden. München 1613. 4. (HB. 295. Wolfenb.)

17. Der Welt-Thurnierplatz, darinnen erſtlich die geiſtl. Manns- vnd Weibsperſonen in ihren Zierden vnd Eigenſchafften, folgends die Weltlichen, nehmlich ein guter vnd böſer König, Hofgeſind, Adel, Kriegsleut, Studenten, Richter, Hausvätter vnd Mütter auffziehen; letzlich kommt Chriſtus vnd machet dem Thurnier als Richter den Garauß. München 1614. 4.

18. Der Landſtörtzer: Gusman von Alfarache oder Picaro genannt, deſſen wunderbarliches abenthewrlichs vnd poſſierlichs Leben. aus dem Spaniſchen [des Mateo Aleman] verteutſcht. München 1615. 8. (HB. 2009. Wolfenb. Celle.) München 1617. 8. — 1618. 8 — 1632. 8. — Franckf. 1670. 8. (HB. 2010.) Vgl. Ticknor 2, 212.

19. Lucifers Königreich vnd Seelengejäidt: oder Narrenhatz. München 1616. 4. (HB. 296.) — München u. Augsb. 1617. 4. (Wolfenb. 270. Th. 4. p. 160.)

20. Chriſti Seelengejäidt. München 1618. 4.

21. Newes zuuor unerhörtes Cloſter- vnd Hofleben, je lenger je lieber. München. 1618. 4.

22. Hirenſchleifer. München bey Joh. Hertzroy. (1618.) 8. (HB. 297.) — Köln 1645. 8.

23. Der rechte wohlgezierte Hofmann. Spaniſch beſchr. durch A. d. Guevara. verteutſcht. Leipztg bey Hennig Groß dem J. 1618. 8. — 1619. 8.

24. Fürſtlicher Luſtgarten vnd Weckuhr in drey Theil abgetheilet. auß Span. Sprach des Anton. d. Guevara verdeutſcht. Leipz. b. Abr. Lamb. vnd Caſp. Kloßmann. 1619. 4. (Celle.)

b. 25. a) Die Schäffereyen von der ſchönen Juliana, das iſt, von den Eygenſchafften vnd vngleichen würckungen der Liebe, ein herrliches Gedicht durch de Mont-Secré [Nic. de Montreux] Teutſch durch F. C. V. B. Mumpelgart, Pet. Fiſcher 1595. 8. (Berlin.) — b) Ollenices du Mont-Sacre. Die Schäffereyen von der ſchönen Juliana, d. i. von den Eygenſchaften vnd vngleichen Würkungen der Liebe ein herrliches Gedicht in Geſtalt einer Hiſtori. Aus dem Franzöſ. ins Teutſche gebracht durch F. C. V. B. Frkf. 1605. 8. — c) Schäffereyen von der ſchönen Juliana Erſtes Buch. Frkf. 1615. 764 S. 8. Zweites Buch. Straßb. Zetzner. 1615. 1550 S. 8. (Celle.) — d) Drittes Buch? — e) Der Schäffereyen von der ſchönen Juliana das vierde Buch. Straßb. bey Laz Zetzners Erben. 1617. 8. (Leipz. O. Meſskat. 1617.) — f) Das fünffte Buch, ans Liecht gegeben durch Ollenicem du Mont Sacre. daſ. 8. (Lpz. OMkatal. 1617.)

a) Schatzkammer von allerley der ſchönſten, zierlichſten Orationen, Sendbriefen, Geſprächen aus den fünf Büchern der Schäffereyen von der ſchönen Juliana zuſammengezogen durch Ollenicem du Mont Sacre. Straßb. Zetzners Erben 1617. 8. — b) Schatzkammer ſchöner vnd zierlicher Orationen, Sendbrieffen, Geſprächen vnd dergleichen, auß den 24 Büchern deß Amadis von Franckreich zuſammengetragen. Straßb. Laz. Zetzner. 1596. 8. (Celle). — c) Schatzkammer Ubernatürlicher, Wunderbarer vnd Woldenckwürdiger geſchichten vnd fällen .. in Frantzöſiſcher Sprach erſtlich zuſammengetragen, durch S[imon] G[oulard] S. Itzt aber in vnſer Teutſche ſprach übergeſetzt. Straßb. 1613. 8. (HB. 1811.)

c. 26. Von der Lieb Aſtreæ vnd Celadonis Einer Schäfferin vnd *Schäffers. .. durch* den Herrn von Urfée in Frantzöſiſcher Sprach an Tag *gegeben vnd* .. den Teutſchen Liebleydenten in Teutſche Sprach verſetzt

durch J. B. B. V[on] B[orſtel?]. Gedruckt zu Mümpelgart, durch Jacob Foilet vnd zu verkaufen bei Paul Ledertz, Buchhändl. Anno M. DC. xix. 2 Bde. 8. (Berlin.)

Ueber den Verfaßer, den vermutlichen Ueberſetzer, Inhalt und Wirkung dieſes Schäferromanes, aus dem die Seladone in der Literatur herſtammen, vgl. Barthold, fruchtbr. Geſellſch. 136 ff.

d. 27. Erſter (vnd ander) Theil der new verteutſchten Schäfferey von der ſchönen verliebten Diana vnd dem vergeſſenen Syreno .. darinn begriffen viel ſchöner Hiſtorien von mancherley liebhabenden Adels vnd Vnadels Perſonen. auß Hiſpaniſcher Sprach verteudſcht durch Herrn Hans Ludwig Herm. **Kufſtainer** Freyherrn. Nürnb. b. Abrah. Wagenmann. 1619. 8. — Leipz. 1624. 8. (HB. 2012.) §. 185, 62, 5. Ticknor 2, 199.

e. 28. Joannis Baptiſtæ Gyraldi Cynthii Novellæ, Oder Außerleſene, liebliche newe Hiſtorien vnd Geſchichten. Auß dem Italianiſchen in die Hochteutſche Sprach verſetzet. Frankf. a. M. 1614. 12. (HB. 1813.)

f. 29. Die Landſtörtzerin Juſtina Ditzin Picara genandt .. Erſtlichen durch Herrn Lic. Franciſcum di Ubeda von Toledo in Spaniſcher Spraach beſchrieben .. Nachmals von Baretzo Baretzi in Italianiſch transferiert vnd nun zum letzten auch in vnſer hochteuſche Spraach verſetzt. Franckf. 1626. 1627. II. 8. (HB. 2011.) Vgl. Ticknor 2, 217.

g. **Johann Sommer** aus Zwickaw, Pfarrer zu Oſterweddingen bei Magdeburg, ſchrieb unter ſeinem und dem latiniſirten und græciſierten Namen Johannes Olorinus Variscus oder Huldrichus Therander, Theander eine große Menge für die Sittengeſchichte lehrreicher Bücher, auch Schauſpiele:

Vgl. §. 147, 220. §. 170, 2. W. L. Holland, Heinrich Julius 903 ff.

30. Ænigmato-graphia rythmica. Ein news kunſtreiches Rätzelbuch .. in Teudſche Reim verfaſſet, Durch Huldrichum Therandrum. o. O. u. J. 52 Bl. 8.

31. Joh. Olorini Varisci Parœmiologia Germanica. Geiſtl. vnd weltliche Sprichwörter. Magdeb. 1606. 8.

32. Emplaſtrum Cornelianum 1605. 8. vgl. §. 104 Luscinius.

33. Hepatalogia Hieroglyphica rhythmica durch Huldrich Therander. Magdeb. 1605. 8. vgl. Weim. Jhb. 1, 324.

34. MartinsGanß Von der wunderbarlichen Geburt, löblichen Leben, vielfaltigen Gut vnd Wohlthaten, vnd von der vnſchüldigen Marter vnd Pein der Gänſe. Allen Mertensbrüdern zu Erluſtigung wolmeinendt geſchrieben, Durch Johannem Olorinum Variscum. Magdeb. 1609. 8. (HB. 1846.) Vgl. §. 172, 23. Uhl. Volksl.

35. Ethographia mundi: Luſtige, Artige, vnd Kurtzweilige, jedoch warhafftige vnd glaubwirdige beſchreibung der heutigen Newen Welt im Glauben, Bekendniß, Religion, Wandel, Sitten. Durch Johannem Olorinum Variscum. Magdeb. 1609. 8. (HB. 1843.) Magdeb. 1614. 8. (HB. 1844. Hanov.)

36. Ethographiæ mundi pars ſecunda. Malus mulier, d. i. Gründliche Beſchreibung von der Regimentsſucht der böſen Weiber. Magdeb. 1609. 8. (HB. 1843. Hanov.) — Böſe-Weiber-Apotekken .. durch Cornelium Weiber-Freund, von Frauenburg aus Preuſſen. Gedruckt zu Frauſtadt. o. J. 12. (HB. 1845.) — Schau-Platz der Böſen Weiber. Oder eine für die böſen Weiber nützliche Apotheke. Frankf. und Leipz. 1751. 8. (HB. 1878.)

37. Ethographiæ mundi pars tertia. Imperioſus Mulier, d. i. das Regierſüchtige Weib. Der alte vnd langwierige Streit zwiſchen des Mannes hoſen vnd der Frawen Schörtz. Magdeb. 1611. 8. (HB. 1843. Hanov.)

37a. Ethographiæ Mundi Vierter Theil. Darin der Rechte Rathgeber zum Frewen, alle die ſo mit Liebesbanden verhafftet, richtig vnterweiſet werden. Das iſt: Ein Politiſcher Diſcurs vom heiligen Eheſtand .. Durch Joh. Olorinum Variscum. Magdeb. 1612. 8. (HB. 1843.)

38. Ethographiæ Mundi Vierter Theil GeldtKlage, Das iſt: Gründliche

Beſchreibung der Altnewen Klag vnd Plag, woher es doch komme, das .. vber das Fieber im Beutel gewinſelt vnnd geklaget werde .. Durch Johannem Olorinum Variſcum .. Magdeburgk, Bey Levin Braunß. (1613.) 8.

In der Vorrede wird der Rathgeber zum Freien (N. 37 a. eine Ueberſetzung aus des Straßburger Oratoris Melchioris Junij Lateiniſchem) als vierter Teil der Ethographia verworfen und geſagt: Es ſol der Leſer wiſſen, das diß Tractätlein vom Geltmangel der rechte vierde Theil der Ethographiæ Mundi ſey.

h. 39. Der Edele Sonnenritter, welcher mit ſonderlicher Kriegßkunſt gar artlich vorbildet die Wanderſchafft deß Menſchen Lebens .. Erſtlich in Hiſpaniſche, hernach in Italieniſche an jetzo aber in Teutſche Sprach vertirt .. Durch **Matthæum Hoffſtetterum** Exoticarum Linguarum Profeſſorem publicum in Illuſtri Gieſſena. Gieſſen 1611. 12 Bl. u. 606 S. 8.

Der Roman gehört zu den religiöſen, die in der zweiten Hälfte des 16. Jh. in Spanien beliebt waren. Vgl. Ticknor 1, 200, der das Buch nicht nennt. Der Ueberſetzer hat gekürzt, ſeine Arbeit iſt aber noch weitſchweifig und ſchleppend genug und ſcheint wenig Beifall gefunden zu haben.

i. 40. Glücks vnd Liebeskampff. Gantz klegliche Tragœdi in fünff Liebeshiſtorien eingetheilt. Durch **Aeſÿchacium Maierem**. Leipz. 1615. 8.

Gottſched Vorrat 1, 174 ſetzt dieſen in Proſa abgefaßten moraliſierenden Roman, durch den Titel verleitet, als Schauſpiel an.

k. **Nicl. Ulenharts** Verdeutſchung des Lazarillo de Tormes und des Iſaac Winkelfelder und Jobſt von der Schneid. Augsb. 1617. 8. (Grimm, WB. I, LXXXIX.)

Ueber Mendoza's Lazarillo vgl. Ticknor 1, 399 und über das Original der Andern (Cervantes Novelle Rinconete y Cortadillo) Ticknor 1, 507.

l. 41. **(Meſſerſchmid.)** — Von deß Eſels Adel. Vnd der Saw Triumph. Ein ſehr Artige Luſtige vnd Liebliche beſchreibung Attabalippe deß Peruaniſchen Eſels Adel vnd der Saw von Corfu Vorzug vnd Excellentien, jhrer aller Beſchaffenheit, Nutz, Artzney vnd andere ſchone Tugenden, mit anmutigen Boſſen, denckwurdigen Hiſtorien gleichſam in einem Spiegel darinnen vorgeſtellt, auch welches vnder jhnen vor das Adelichſt zu achten, vnd zu halten, trefflich artlich dargethan wird. Zu menniglichs kurtzweil vnd beluſtigung an tag gegeben durch Griphangno Fabro-MirandA [*G*eorg *F*riedrich *M*eſſerſchmid *A*rgentoratenſis] o. O. 1617. 68 Bl. 8. (Wolfenb. HB. 1847.) — Wiedergedr. in Dornavii Amphitheater. 1, 564-599.

42. Sapiens ſtultitia. Die kluge Narrheit. Ein Brunn deß Wolluſtes: ein Mutter der Frewden: ein Herrſcherin aller guten Humoren. Von Antonio Maria Spelta .. aus Italiäniſcher Sprach in die Teutſche verſetzt durch G. Fr. Meſſerſchmid. Straßb. 1615. 8.

43. Die luſtige Narrheit aus dem Ital. durch G. F. M. A. o. O. u. J. 8. (Wolfenb. HB. 1842.)

44. Spital Vnheylſamer Narren, vnd Närrinnen. Herrn Thomaß Garzoni. Auß der Italiän. Sprach Teutſch gemacht. Durch G. Fr. Meſſerſchmid, Argent. Straßburg 1618. 8. (HB. 1767.)

m. 45. EſelKönig. Eine wunderſeltzame Erzehlung, wie nämlich die Monarchei vnnd Gubernament vber die vierfüßige Thier geändert; das Königreich vmbgefallen vnd die Krone auff einen Eſel gerathen .. Jetzt erſt auß vhralter Cimmeriſcher dieſer zeit ohnbekannter Zungen in vnſere gemeine MutterSprache verteutſchet durch **Adolph Roſen** von Creutzheim .. Gedruckt zu Ballenſtedt o. J. [1625.] 6 Bl. und 407 Seiten. (Wolfenb. HB. 1848.)

Breitgetretne Ausführung der Fabel Luthers §. 121 S. 155 u. 157, 7, nach einem zwiſchenliegenden Entwurfe Wolfhart Spangenbergs.



